



HARVARD COLLEGE  
LIBRARY



FROM THE BEQUEST OF  
MRS. ANNE E. P. SEVER  
OF BOSTON

*Widow of Col. James Warren Sever*  
(Class of 1817)







# **S e r a p e u m.**

---

**Zeitschrift**

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde  
und ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**Dreißundzwanzigster Jahrgang.**

---

Leipzig:

T. O. Weigel.

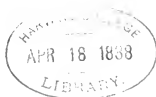
**1862.**

---

Druck von G. P. Meißner in Leipzig.

~~IV 2703~~

BP 231.1



*Sever fund.*

34-344  
35-16

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Beitrag zur Kenntniss Römischer Bibliotheken. Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	1
2. Zwei Handschriften des Macer Floridus mit Uebersetzung in Deutsche Reime. Beschrieben von Dr. med. J. G. Thierfelder in Meissen . . . . .	7
3. Die Deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts. Nachträge. Von Emil Weller in Zürich . . . . .	12
4. Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg. Von Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg (Fortsetzung zum vorigen Jahrgange) . . . . .	14
5. Vechwrechtsbuch. Von Edwin Fross in Paris . . . . .	16
6. Der Codex Renschlin's (Apocalypsis Minusc. Nr. 1.), seine Wiederaufindung und textgeschichtliche Wichtigkeit. Von Prof. Dr. Fr. Delitzsch in Erlangen . . . . .	17
7. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Henssner, sous la direction de M. Aug. Scheler. Tome XVII. (2e série, Tome VIII.) 1er Cahier. Bruxelles 1861. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	25
8. Die Deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w. (Fortsetzung von Num. 3.) . . . . .	27
9. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 4.) . . . . .	30
10. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tom. XVII. (2e série, Tom. VIII.) 3e et 4e cahiers. Bruxelles 1861. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	33
11. Varietes bibliographiques. La Zafetta. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Bordeaux . . . . .	36
12. Zur Programmen-Litteratur. Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	38
13. Mittheilungen zur Geschichte der Buchdruckereien des XVI—XVIII. Jahrhunderts. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	41
14. Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w. (Fortsetzung von Num. 8) . . . . .	45
15. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 9.) . . . . .	47
16. Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519. und seine Selbstberichte über dieselben in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben, nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	49
17. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tom. XVII. (2e série, Tom. VIII.) 5e cahier. Bruxelles 1861. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	58

	Seite
18. Die Deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w., (Fortsetzung von Num. 14.) . . . . .	60
19. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 15.) . . . . .	62
20. Anfrage und Bitte. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	64
21. Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rot- terdam von 1519. u. s. w. (Fortsetzung von Num. 16.) . . . . .	65
22. La Appendice aux Novellae de Morlini. Von G. Brunet, Se- cretair der Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Bordeaux . . . . .	76
23. Die Deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w. (Fortsetzung von Num. 18.) . . . . .	79
24. Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rot- terdam von 1519. u. s. w. (Fortsetzung von Num. 21.) . . . . .	81
25. Das Ratbüchlein. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	88
26. Die Deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w. (Fortsetzung von Num. 23.) . . . . .	92
27. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 19.) . . . . .	95
28. Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rot- terdam von 1519. u. s. w. (Schluss von Num. 24.) . . . . .	97
29. Anzeige von: The Book of Vagabonds and Beggars: with a Vo- cabulary of their language. Edited by Martin Luther in the year 1528. Now first translated into English, with introduction and notes, by John Camden Hotten. London 1860. Von J. M. Wa- gner in Wien . . . . .	103
30. Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts u. s. w. (Schluss von Num. 26.) . . . . .	109
31. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 27.) . . . . .	111
32. Berichtigung. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	112
33. Liber Vagatorum. Von Ebendemselben . . . . .	113
34. Jacob Cammerlander. Von Ebendemselben . . . . .	117
35. Der deutsche Tabaktrinker. Flugblatt vom Jahre 1630. Mitge- theilt von A. H. Horawitz in Wien . . . . .	120
36. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 31.) . . . . .	125
37. Der Bücherzuwachs der Göttinger Universitätsbibliothek in den Jahren 1859. und 1860. Von Dr. Anton Ruland, k. Ober- bibliothekar in Würzburg . . . . .	129
38. Anzeige von: Findlinge, von Hoffmann von Fallersle- ben. Erster Band. Leipzig 1860. und: Horae Belgicae, pars duodecima, von Ebendemselben. Hannover 1862. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	136
39. Wichtige Papiere zur geheimen Geschichte des XVIII. Jahrhun- derts. Von Edwin Tross in Paris . . . . .	138
40. Ulrich Haan. Von J. Wagner in Wien . . . . .	139
41. Zur astrologischen Litteratur. Von Ebendemselben . . . . .	—
42. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 36.) . . . . .	140
43. Bibliothekchronik und Miscellaneen . . . . .	144
44. Zur Erinnerung an Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan. Von Prof. Dr. Schweiger, Bibliothekar der Universitätsbibliothek in Göttingen . . . . .	145
45. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 42.) . . . . .	158
46. Bibliothekchronik . . . . .	160
47. Zur Erinnerung an Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan u. s. w. (Schluss von Num. 44.) . . . . .	161
48. Prospecte zu Schulkomödien. Mitgetheilt von Dr. Friedrich Wil- helm Ebeling in Leipzig. I. . . . .	168
49. Bibliothekchronik . . . . .	176
50. Henselins bók. Von Wiechmann-Kadow in Kadow bei Goldberg in Mecklenburg . . . . .	177

51. Die Fortsetzung der „Annales Minorum“ des Lucas Wadding. (Zweiter Artikel.) Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	186
52. Prospecte zu Schulkomödien. Mitgetheilt von Dr. Friedrich Wilhelm Ebeling in Leipzig. II. . . . .	188
53. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 45.) . . . . .	191
54. Zur Geschichte der Verlagsverträge der Societät Jesu in Bayern. Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	193
55. Notiz, die Elzevierdrucke der kais. Bibliothek zu St. Petersburg betreffend . . . . .	208
56. Anzeige von: L. Delisle, Recherches sur l'ancienne Bibliothèque de Corbie. Paris 1860. Von Dr. F. X. Kraus in Trier . . . . .	209
57. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tom. XVIII. (2e série, tom. VIII.) 6e cahier. Bruxelles 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	221
58. Verzeichniss der Incunabeln n. s. w. (Fortsetzung von Num. 53) . . . . .	223
59. Notiz (über die Commentare Kaiser Karls V.). . . . .	224
60. Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi. Beschrieben und mit einer litterargeschichtlichen Abhandlung über die sogenannten Physiologen und die Bestiarien überhaupt begleitet von Dr. med. J. G. Thierfelder in Meissen . . . . .	225
61. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. (Tome XVIII. (2e série, tome IX.) 1er cahier. Bruxelles 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	231
62. Anzeige von: Heinrich Lempertz, Bilder-Hefte zur Geschichte des Bucherhandels und der mit denselben verbundenen Künste und Gewerbe. Von Ebendemselben . . . . .	234
63. Spruchgedicht auf Kurfürst Moritz von Sachsen, von Leonhard Reutter. Mitgetheilt von Dr. Reinhold Bechstein in Leipzig . . . . .	236
64. Verzeichniss der Incunabeln n. s. w. (Fortsetzung von Num. 59.) . . . . .	237
65. Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi u. s. w. (Schluss von Num. 60.) . . . . .	241
66. Salomo und Markolf. Von Emil Weller in Zürich . . . . .	249
67. Anzeige von: Schimmer, über die Buchdrucker Ulrich Han u. s. w. Wien 1862. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .	253
68. Verzeichniss der Incunabeln u. s. w. (Fortsetzung von Num. 64.) . . . . .	255
69. Nachträge zu dem Artikel: „Deutsch-lateinische Wörterbücher“ u. s. w. Von Emil Weller in Zürich . . . . .	256
70. Sebastian Brant. Von Ebendemselben . . . . .	257
71. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tome XVIII. (2e série, tome IX.) 2e et 3e cahier. Bruxelles 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	264
72. Anzeige von: Esopus von Burkhard Waldis. Herausgegeben von Heinr. Knrz. Leipzig 1862. 2 Thle. Von Ebendemselben . . . . .	268
73. Zimmermannssprüche. Von Dr. Reinhold Bechstein in Leipzig . . . . .	270
74. Verzeichniss der Incunabeln n. s. w. (Fortsetzung von Num. 68.) . . . . .	271
75. Beschreibung eines der ältesten und sehr seltenen lateinisch-deutschen etymologischen Sachwörterbuchs, nebst Angabe des Inhalts und einer Probe. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	273
76. Beiträge zu J. Ch. Brunet, Manuel du libraire etc. Von Gnst. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Bordeaux . . . . .	281
77. Verzeichniss der Incunabeln n. s. w. (Schluss von Num. 74.) . . . . .	286
78. Bibliothekchronik . . . . .	288
79. Die Lieder gegen das Interim. Mitgetheilt von Emil Weller in Zürich . . . . .	289

	Seite
80. <u>Französischer Cisojanus des XVI. Jahrhunderts. Mitgetheilt von J. M. Wagner in Wien . . . . .</u>	297
81. <u>Zur Programmen-Litteratur. Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .</u>	299
82. <u>Zu Stimmer's Holzschnitt vom Strassburger Schiessen. Von Dr. Reinhold Bechstein in Leipzig . . . . .</u>	304
83. <u>Die Bibliothek eines Fränkischen Weibbischofs des achtzehnten Jahrhunderts. Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .</u>	305
84. <u>Zur Litteratur der Bilderräthsel. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .</u>	318
85. <u>Anzeige von: Hebräische Bibliographie von M. Steinschneider. Bd. 4. Berlin 1861. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .</u>	319
86. <u>Nachtrag zu dem Artikel: „Die Lieder gegen das Interim.“ (Num. 79.) Von Emil Weller in Zürich . . . . .</u>	320
87. <u>Rothe Bücher in städtischen und anderen Archiven nach Inhalt und Bedeutung. Mitgetheilt von Hofrath Dr. F. L. Hesse in Rudolstadt . . . . .</u>	321
88. <u>Anzeige von: Ch. Oberleitner, Album de Fac-Simile des Regents, Capitaines et Hommes d'Etat depuis l'an 1500 jusqu'en 1576, Vienne 1862. Von Dr. Hess . . . . .</u>	334
89. <u>Der deutsche S. Georgsorden. Mitgetheilt von Emil Weller in Zürich . . . . .</u>	335
90. <u>Anzeige von: Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn. Herausgegeben von C. Höfler, in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft (Wien 1850.) S. 1—68. — Mitgetheilt von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt . . . . .</u>	337
91. <u>Anzeige von: Catalogue de la librairie ancienne de T. O. Weigel. Première partie. Leipzig (1862.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .</u>	347
92. <u>Zur Litteratur des deutschen Volksliedes. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .</u>	351
93. <u>Gengenbach's Todtenfresser. Von Ebendemselben . . . . .</u>	352
94. <u>Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn u. s. w. (Fortsetzung von Num. 90) . . . . .</u>	353
95. <u>Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit. (2. Allerneuestes Katholisches Katechismusbüchlein von Herbarius Jonas. Rom 1791. 8<sup>o</sup>.) Von Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .</u>	363
96. <u>Anzeige von: Annalen der poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert. Nach den Quellen bearbeitet von Emil Weller. Erster Band. Freiburg i. B. 1862. Von J. M. Wagner in Wien . . . . .</u>	368
97. <u>Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn u. s. w. (Fortsetzung von Num. 94.) . . . . .</u>	369
98. <u>Anzeige von: Tables littéraires et bibliographiques du Bulletin du Bouquiniste, publié par A. Aubry, libraire. 1859—1860. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .</u>	384



# **S** e r a p e u m.

---

**Dreiundzwanzigster Jahrgang.**

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 1.** Leipzig, den 15. Januar **1862.**

---

**B e i t r a g  
zur Kenntniss Römischer Bibliotheken.**

Von

**Dr. Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Der bekannte frühere Privatdocent der Theologie an der Universität Berlin, nunmehrige Weltpriester der Diocese Ermland Dr. *Hugo Laemmer* veröffentlichte eine Schrift, welche im Kleinen ähnlich dem *Iter Romanum* des P. Beda Dudik <sup>1)</sup>, nicht ohne Bedeutung für die Kenntniss Römischer Bibliotheken ist. Sie führt den Titel:

**ANALECTA ROMANA.** Kirchengeschichtliche Forschungen in Römischen Bibliotheken und Archiven. Eine Denkschrift von HUGO LAEMMER. Schaffhausen. Verlag der Fr. Hurter'schen Buchhandlung. 1861. 8<sup>o</sup>.

Wir entheben aus dem Berichte, der 85 Seiten füllt (S. 86—152 sind kirchengeschichtliche den benutzten Handschriften entnommene Beilagen) dasjenige, was für die Leser des *Serapeum's* Interesse haben kann.

---

1) „*Iter Romanum*.“ Wien 1855. 2 Bände. gr. 8<sup>o</sup>.  
**XXIII. Jahrgang.**

Im Sommer des Jahres 1858 hatte Dr. Laemmer behufs einer neuen Ausgabe der *Historia ecclesiastica* des Eusebius<sup>1)</sup> eine wissenschaftliche Reise unternommen, um in den Bibliotheken von Dresden, Wien, München, Venedig, Padua und Mailand Handschriften zu vergleichen. Das gewonnene Material führte ihn zur Ueberzeugung, dass die Vergleichung der Vaticanischen Handschriften des Eusebius unerlässlich sei. Im Herbst des Jahres 1859 traf er nun in Rom ein, durch Werke wie *Montfaucon's Bibliotheca bibliothecarum. MSS. nova. Paris 1739*, dessen *Diarium Italicum. Paris 1744*, *Pertz Italienische Reise. Hannover 1824*. und ähnliche Schriften über den Umfang und die Bedeutung des in Rom vorhandenen Handschriften-Materials im Allgemeinen orientirt und zugleich in seinen Erwartungen aufs Höchste gespannt. Doch alle diese seine Erwartungen fand er weit übertroffen durch die Quellen für historische Theologie, die er hier vorfand.

In der Vaticana boten sich ihm zwei neue Codices des Eusebius dar, von denen der eine (bezeichnet 399) in innigem Verwandtschaftsverhältniss zum berühmten Pariser Mazarin'schen Codex steht, der andere aber (973) die „*Donatio Constantini*“ und eine Paraphrase zum Areopagiten enthält. In der Palatina des Vaticans bemerkte er in dem Catencodex 209 Fragmente der Praeparatio evangelica, indessen die Bibliothek der Königin Christina einen Reichthum des Chronicon und der Versio Rufini zeigt, aus dem er die Num. 551, 552, 560, 563 hervorhebt. In der Ottoboniana wurde ihm der Codex 108, einst dem Herzog von Altaemps gehörig, vorgelegt (auch Dr. Laemmer bedient sich des euphonistischer lautenden Ausdrucks „entdeckte ich“, welche Ausdrucksweise in der Regel Nichts als eine Wichtigmacherei ist, da die Bibliothekare die ihnen wohl bekannten Codices vorlegen lassen!), den er als Apographon des Codex Vaticanus 399 erklären zu müssen glaubt.

Aus der Bibliothek des „Collegium de propaganda fide“ liess Papst Gregor XVI. eine bedeutende Anzahl der Codices in den Vatican übersiedeln, indessen der Rest in dem mit der Propaganda vereinigten Museo Borgiano aufgestellt ward, bezüglich dessen Laemmer auf den „*Catalogo dei libri esistenti nella tipografia e libreria poliglotta della S. Congregazione de propaganda fide. Roma 1858.*“ als Eintheilungsgrund verweist. Allein ausser Handschriften von Werken der H.H. Augustinus, Anselmus, Dionysius Areopagita, einigen Canonen-

1) „*Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri decem. Graecum textum collatis qui in Germaniae et Italiae bibliothecis asservantur, codicibus etc. edidit H. Laemmer.*“ Fascicul. I. Scaphusiae. 1859. Fascicul. II. Ibid. 1861.

Sammlungen und den Amphilochien des Photius enthält selbe weniger Bedeutendes, woran die niederträchtigen Verschleppungen unter Napoleon I. die Schuld mit tragen, bei welcher Gelegenheit die ganze Auflage von:

*S. Dionysii Alexandrini Episcopi cognomento Magni quae supersunt. Romae 1796. Typis S. C. d. Prop. Fid.* unrettbar verschwand.

Die treffliche Bibliotheca Cassanatensis der Dominicaner bei S. Maria sopra Minerva, die in Bezug auf Druckwerke die erste Bibliothek Roms ist, und deren unvollendeter Catalog: „Bibliothecae Casanatensis Catalogus librorum typis impressorum. Romae 1761. etc.“ bekanntlich in der Bibliotheken-Welt als Vorbild eines alphabetischen Catalogs gilt, besitzt einen griechischen Codex (G. II. 8.) der Expositio Eusebii in Psalmos, nebst der Versio Rufini (B. III. 2.). Der handschriftliche MS. Catalog ist von 1744.

In der Bibliotheca Angelica der Augustiner, die an patristischen Werken nicht arm ist, fand sich für Eusebius nichts. Das neugefertigte Handschriftenverzeichniss derselben umfasst einen (ungedruckten) Folio-Band, alphabetisch geordnet, auf dessen Titel man liest: „*Fr. Guilelmus Bartolomei Bibliothecae Angelicae Theologus hunc codicum Indicem eiusdem bibliothecae confecit et scripsit anno a nativitate dominica 1847.*“

Auch das Archiv der fürstlichen Familie Chigi, einst von Pallavicini für die Geschichte des XVI. Jahrhunderts trefflich eingerichtet, wurde von ihm auf Empfehlung des H. apostolischen Nuntius in München besocht, enthielt aber für Eusebische Literatur nur zwei Codices der „Praeparatio evangelica“ nach der Version des Gregorius von Trapezunt, dagegen bietet es einen Reichthum von Handschriften des Anselmus, Alanus, Albertus u. dergl.

Ueber das geheime päpstliche Archiv, dermalen unter dem Deutschen — Augustin Theiner — stehend, welches bekanntlich einen Schatz der kostbarsten Codices birgt, bringt Dr. Laemmer keine neuen Aufschlüsse, obschon er 21 Codices für die Geschichte des XVI. Jahrh. dienend benutzte.

In der zweiten Abtheilung dieser Schrift spricht der Verfasser speciell von der Bibliotheca Vaticana. „Mögen wir“ — so lässt sich Dr. Laemmer vernehmen — „Quantität oder Qualität der Manuscripte in Obacht nehmen, unbestrittene Thatsache ist, dass in beiden Hinsichten der Vaticana unter allen europäischen Bibliotheken der Principat gebührt“).

1) Nichts ist relativ und zweifelhafter als die Werthbestimmung einer Handschriftensammlung, da der Werth immer ein relativer — hinsichtlich ihrer Leistung ist. Jede auch nur einiger Weise bedeutende Bibliothek wird in einzelnen Theilen einen Vorzug haben selbst vor

Schon unter dem Pontificate ihres Gründers, des fünften Nicolaus, zählte sie 9000 Handschriften, Autographa oder Apographa, die aus dem Orient und Occident stammten, zumeist von gelehrten griechischen Flüchtlingen aus Constantinopel angekauft. Die gewöhnliche Annahme, dass sie von Nicolaus' nächsten Nachfolgern verwahrlost und zersplittert worden, kann nicht als schlechthin wahr gelten. Seit Sixtus IV. beginnt die glänzende Reihe berühmter Bibliothekare der Vaticana, aus deren Zahl ich hier nur drei, Girolamo Aleandro, Cesare Baronio und Angelo Mai — dem Wiseman jüngst in seinen „Erinnerungen an die letzten Päpste“ ein schönes Denkmal gesetzt hat — nennen will. 1588 wurden ihr bestimmte Räumlichkeiten im päpstlichen Palast angewiesen, und diese dienen noch heutzutage zu gleichen Zwecken. *Eine ungedruckt gebliebene Denkschrift von Baronio über den Stand der Bibliothek während seiner Praefectura*, die ich in einem Codex der Vallicellana entdeckt habe, — also schon wieder entdeckt!! — „lässt uns das Bedeutsame der Erweiterung, welche die Vaticana in der Zwischenzeit bis auf die Gegeuwart gefunden, recht deutlich erkennen.“

Dieser Bericht, dessen Veröffentlichung allerdings von Interesse wäre, findet sich im „Cod. Vall. Q. 6.“ unter der Aufschrift: „Scritture della libreria Vaticana 1597.“

*„Relazione e Notizia Istorica dello stato Biblioteca Vaticana nel tempo del Card. Baronio Bibliotecario Apostolico con alcuni avvertimenti per la buona custodia et utile accrescimento della medesima.“*

Dr. Laemmer fährt fort: „Es sind jetzt statistisch fünf verschiedene Abtheilungen dieser berühmten Handschriften-Sammlung auseinander zu halten:

- 1) Die *Bibliotheca Vaticana* im engern Sinn, um welche sich Sixtus V. nach Nikolaus V. das Hauptverdienst erworben.
- 2) Die *Bibliotheca Palatina*, die Churfürst Maximilian 1623 an Gregor XV. schenkte. Daher der Vormerk in den einzelnen Manuscripten: „Sum de bibliotheca quam Heidelbergae capta spoliū fecit et P. M. Gregorio XV. trophaeum misit Maximilianus utriusque Bavariae Dux etc. Anno Christi 1623.“
- 3) Die *Bibliotheca Urbina*, die früher den Herzögen von Urbino gehörig, unter Alexander VII. integrierender Bestandtheil der Vaticana wurde.

---

Bibliotheken, die um den „Principal“ streiten wollen. Wir erinnern z. B. an die k. Bibliothek zu Bamberg. Wer wird sie der Vaticana vergleichen wollen? Und doch hat diese Bibliothek — wir erinnern nur an Richer — für Geschichte u. s. w., grössere Erfolge gehabt als irgend eine andere Europäische!

- 4) Die *Bibliotheca Reginae* oder *Alexandrina*, die reiche Sammlung der Königin Christine von Schweden, in welcher neben den Bibliotheken von Hugo Grotius, Nicolaus Heinsius n. A. die Codices Petaviani und die Ueberreste der litterarischen Schätze, die Gustav Adolf in Deutschland geplündert, vorhanden sind.“

Hierzu macht Herr Dr. Laemmer die etwas eigenthümliche Bemerkung über die providentielle Fügung! Er sagt nämlich: „Es ist providentielle Fügung, dass was jener auch heutzutage noch oft fälschlich idealisirte Schwedenkönig den einzelnen bischöflichen Bibliotheken Deutschlands entwendet, nunmehr in der Centralstadt der katholischen Christenheit beisammen aufbewahrt wird.“ Der Satz ist, abgesehen von der ganz eigenthümlichen Providenz, die hier statuirt werden will, unrichtig, indem auch in Schweden selbst sich noch Manches findet; allein warum hat dieselbe Providenz nicht auch nach Rom geführt, was die kleinen deutschen Fürsten, die bei Gustav Adolf Vasallendienste leisteten, den bischöflichen Bibliotheken Deutschlands geraubt haben? Wir erinnern nur an Herzog Ernst den Frommen, und an die herzogliche Bibliothek zu Gotha, in der sich Mainzer und Würzburger Eigenthum, wir erinnern an Hesseu-Cassel, wo sich Fuldaer kostbares Eigenthum aus jener Zeit vorfindet!

Laemmer fügt bei: „Vier aus meiner Heimathdiöcese — Ermland — stammende Codices sind durch das gleiche, merkwürdige Medium in die *Bibliotheca reginae* gewandert und befinden sich gleichfalls im Vatican. Ich meine die Nummeru 136, 941, 1481, 1511. Namentlich den letztern habe ich untersucht. Er führt den Titel: „*Liber Bibliothecae Warmiensi*,“ ist eine schöne Pergamenthandschrift aus dem 13. Jahrhundert mit farbigen und vergoldeten, sinnbildlichen Initialen, und umfasst auf 80 Blättern einen astronomischen Kalender, eine Rhetorik und die Copie einiger ciceronianischen Schriften. Auf der Rückseite von fol. 3. steht der Vermerk: „*Hunc librum artis rhetoricae legavit Dominus Magister Laurentius de Heilsberg sacre theologie professor pro libraria Warmiensi.*“

Im Uebrigen würde es allerdings höchst interessant und für die Literaturgeschichte wichtig sein, wenn es einem Orts- und Sach-kundigen Deutschen möglich gemacht würde, die Abstammung der sämmtlichen Codices zu erforschen, was leider die wenigen Deutschen, denen es ihre Stellung ermöglicht hätte, nie thaten.

- „5) Die *Bibliotheca Ottoboniana*, unter Papst Benedict XIV. im J. 1749 der Vaticana einverleibt.“

Zur Ottoboniana gehört die Handschriftensammlung der

Bibliotheca Atempiana, welche Papst Alexander VIII. ums Jahr 1690 von der in Rom wohnenden herzoglichen Familie von Altaemps kaufte.

„Hierzu kommen noch neuere Erwerbungen. Die Gesamtzahl aller Handschriften der verschiedenen vaticanischen Abtheilungen beträgt gegenwärtig etwa 24000.“

Von diesen benutzte Dr. Laemmer zu seinen Forschungen über die Reformationsgeschichte überhaupt fünf und sechzig, die er S. 22 nach der Bibliotheknummer aufführt.

Von besonderem Interesse war ihm die Handschrift 8655, ein Foliant, der die „Regesta anni primi Hadriani VI.“ enthält, bezüglich deren jedoch bereits de Ram in dem „Extrait du t. XI. N 1, 2<sup>me</sup> serie, des *Bulletins* de la Commission royale d'histoire de Belgique“ Notiz ertheilt hatte.

Wir übergehen gern die specielle Ausbeute, die Dr. Laemmer in der Vaticana machte, um auf die dritte Abtheilung S. 65 übergehen zu können! Diese betrifft zunächst den Nachlass des Cardinals Caesar Baronius, wie solcher in der Vallicellana aufbewahrt wird.

„Die *Bibliotheca Vallicellana*, so genannt von der Kirche Santa Maria in Vallicella, die der Congregation dell' Oratorio gehört, ist nach der Vaticana die älteste (?) Bibliothek der ewigen Stadt. Ihre Stiftung fällt an's Ende des 16. Jahrhunderts.“

„Durch eine Reihe werthvoller Schenkungen und Ankäufe hat ihr gegenwärtiger Bestand an Manuscripten die Zahl von 1800 erreicht, unter denen besonders die historische Theologie reich vertreten ist.“

S. 67 bezeichnet nun Dr. Laemmer die sich auf Baronius beziehenden 52 Handschriften, von denen ein Theil den Stoff zur Vita des Baronius<sup>1)</sup> liefert, indessen sechs Bände (Cod. Vall. Q. 42, 43, 44, 45, 46, 47) die vereinigte Correspondenz des Cardinals mit den bedeutendsten Männern seines Zeitalters enthält. Als solche Männer bezeichnet Laemmer die Namen Pietro Aldobrandini, Giovenale Ancina, Federigo Borromeo, Fronto Ducaeus, Heinrich IV. von Frankreich, Justus Lipsius, Ottavio Paravicini, Stanisl. Rescius, Kaiser Rudolph II., Gugl. Sirletus, Thomas Stapleton, Sigmund III. von Polen, Franc. M. Taurusius, Anton. Talpa, die Cardinäle Andrea d' Austria und Andr. Bathory, Pfalzgraf Wilhelm, Isaak Casaubonus, Carl Emman. von Savoyen, Marcus Fugger, Wilhelm Lindanus, Anton. Possevinus, Matthaeus Raderus u. a.

---

1) Als besonderes Licht gebend für das Leben des Baronius führt Laemmer an: „Memorie degli Scrittori Filippini o siano della congregazione dell' oratorio di S. Filippo Neri“ vom Marchese di Villarosa. „Napoli. 1837.“ u. s. w.

Laemmer schlug hierbei das Verfahren ein, dass er den Manuscripten-Bestand mit der unvollendet gebliebenen Ausgabe des Alberici

*„Venerabilis Caesaris Baronii S. R. E. Cardinalis Bibliothecarii Epistolae et Opuscula pleraque nunc primum ex archetypis in lucem edita Romae. 1759. sq. 3 Tomi. 4<sup>o</sup>.“*

genau verglich und die nicht gedruckten in vollständiger Abschrift oder nach der mindern Wichtigkeit als Excerpt in seine Collectaneen aufnahm.

Hierzu kamen weiter Briefe von und an Fra Vittorino, Dionys Petavius, die Regularkleriker in Lucca, Germanico Fideli, Melch. Scotti, Fr. Bartol. von Saluzzo, Giov. dell' Arcone, Celest. Dubois, Orlando Pozzuolo, Robertus Bellarmin u. A.

Bezüglich der Annales Baronii sagt Dr. Laemmer S. 74: „Wie erstaunte ich, als es mir vergönnt ward, einen Blick in Baronius' eigene Handschrift der Annalen zu thun und seine immensen Vorarbeiten und Collectaneen aus Manuscripten der verschiedensten Bibliotheken und Archive — insonderheit Cod. Vall. C. 28. Q. 2, 3, 6, 7, 9, 53 — zu durchmustern!“

Als merkwürdiges Anecdotum dieser Bibliothek werden S. 76 *„Caesaris Baronii Commentaria in Acta Apostolorum propria ipsius manu scripta“* (Q. 36) bezeichnet, welche ihren Ursprung Vorträgen verdanken, welche Baronius seit 1580 (in Ascensione Domini!) im Oratorium über die Apostelgeschichte hielt.

Ausserdem verglich Dr. Laemmer in dieser Bibliothek noch einige zwanzig Codices für das Mittelalter und für die Kirchengeschichte des XVI. und XVII. Jahrhunderts.

Dieses die Nachrichten Laemmers über Römische Bibliotheken, die uns der Aufbewahrung im Serapeum würdig schienen.

## Zwei Handschriften des Macer Floridus mit Uebersetzung in Deutsche Reime.

Beschrieben

von

Dr. med. J. G. Thierfelder in Meissen.

Im Besitze zweier Handschriften des Macer Floridus mit Uebersetzung in Deutsche Reime, die bis jetzt weder bekannt noch beschrieben waren, in mehrfacher Hinsicht aber von Interesse sind, gebe ich hier deren vollständige Beschreibung. Ich beabsichtige die besonders für die Kenntniss der



deutschen Sprache am Ausgange des Mittelalters wichtige Uebersetzung nebst der den meisten Capiteln derselben angehängten oft sehr reichen Synonymik der Arzneipflanzen in lateinischer und deutscher Sprache, die für den Sprachforscher und den Geschichtsforscher der Botanik nicht ohne Werth sein dürfte, herauszugeben, aber auch die Abweichungen des lateinischen Textes von den bekannten Drucken desselben anderswo zu veröffentlichen.

Die eine Handschrift ist auf feinem Papier mit dem Wasserzeichen eines Kreises, innerhalb dessen zwei Pyramiden aufrecht stehen, und aus welchem in der Mitte nach oben sich ein thurmartiger Bau erhebt, der dreispitzig ausläuft, in Folio, 12" hoch, 9" breit, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, und besteht aus 158 Blättern, von denen die volle Seite 29 Zeilen hat. Blatt 1<sup>a</sup> ist leer. Bl. 1<sup>b</sup> stehen Bemerkungen in lateinischer Sprache von späterer Hand. Bl. 2<sup>a</sup> fängt ohne Ueberschrift der Text mit der Uebersetzung an, deren Verse abwechseln, so dass nach zwei, drei oder mehreren lateinischen Versen die deutschen Reime folgen, von denen je ein Reimpaar auf einen lateinischen Vers kommt. Die grossen Anfangsbuchstaben des ersten Verses jedes Capitels sind roth gemalt ohne Verzierung, die Capitelüberschriften und Verszeilen abgesetzt mit rothdurchstrichenen Anfangsbuchstaben, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends, an einigen Stellen Verbesserungen von Schreibversehen vom Schreiber der Handschrift selbst, den lateinischen Versen auf den ersten 56 Blättern hier und da Interlinearglossen und Randbemerkungen von späterer Hand beige geschrieben. Der Text nebst Uebersetzung ist mit feinen mittelst Griffels gezogenen Linien eingefasst. Bl. 150<sup>b</sup> folgt ein deutsches Schlussgedicht von 102 Versen, das Bl. 152<sup>a</sup> endet; es scheint den Schreiber der Handschrift zum Verfasser zu haben und giebt eine kurze Anweisung zur ärztlichen Praxis im Geiste seines Jahrhunderts. Bl. 152<sup>b</sup> bis Bl. 158<sup>b</sup> füllt in drei liniirten Columnen auf jeder Seite ein lateinisches Verzeichniss der Arzneipflanzen Macer's mit vollständiger Angabe ihrer Heilkräfte. Am Ende fast jedes Kapitels der Uebersetzung ist eine oft sehr reiche Synonymik in lateinischer und deutscher Sprache und hin und wieder eine ausführliche deutsche oder lateinische Spracherläuterung hinzugefügt. Uebrigens ist diese Handschrift vortrefflich erhalten, in starkes Holz mit rothem Lederüberzug gebunden und mit messingenen Krampen versehen.

Die zweite Handschrift ist auf starkem Papier mit demselben Wasserzeichen, in Quarto, 9" 2''' hoch, 6" 3''' breit, aus dem Anfange des XV. Jahrhunderts, laut der Bl. 1<sup>a</sup> unmittelbar unter der von einer anderen alten Hand herrührenden Ueberschrift: *Macer de virtutibus herbarum* beige setzten

Jahrzahl: CCCCLij. (1402). Sie gehörte, nach der Schlussnachricht, dem Kloster zum heiligen Pancratius (Pongrath) zu Raeshoffen bei Braunau (Prawnow) in Baiern und füllt 133 schwarz foliirte Blätter, von denen ein unfoliirtes vorausgeht und zwei dergleichen ihnen folgen. Jede volle Seite hat 25 Zeilen. Bl. 1<sup>a</sup> stehen unter obiger Ueberschrift und Jahrzahl von derselben alten Hand geschrieben zehn gereimte lateinische Hexameter, von denen die vier ersten dem bekannten salernitanischen Lehrgedichte entlehnt sind. Bl. 1<sup>b</sup> ist leer. Bl. 2<sup>a</sup> beginnt ohne Ueberschrift der Text Macer's mit der Uebersetzung ganz so wie in der vorigen Handschrift: die Verse des Textes stehen voran, und die der Uebersetzung sind jedesmal darunter eingeschaltet. Der erste Vers jedes Kapitels fängt mit einem grossen rothen, aber ungeschmückten Buchstaben an, Columnenüberschriften und Randbemerkungen, von denen jene die Namen der im Texte abgehandelten Arzneipflanzen, diese die in ihm vorkommenden Krankheitsnamen wiederholen, sind ebenfalls roth gemalt, die Verszeilen abgesetzt mit rothdurchstrichenen Anfangsbuchstaben, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends, der Buchstabe i seltener mit als ohne Punkt, jede Blattseite mit schwarzen Linien eingefasst, innerhalb welcher Text und Uebersetzung, und über und neben welchen die Columnenüberschriften, Blattzahlen und Randbemerkungen stehen. Bl. 134<sup>a</sup> Schlussschrift: Sic explicit macer herbarum. Auf derselben Seite fängt noch ein lateinisch-deutsches Kapitelverzeichniss an, das Bl. 135<sup>a</sup> endet. Bl. 135<sup>b</sup> steht die bereits angeführte Schlussnachricht und von viel späterer Hand der Anfang eines alphabetischen Verzeichnisses der deutschen Benamungen der im Macer erwähnten Pflanzenarzneimittel, das bis Bl. 136<sup>a</sup> reicht.

Der lateinische Text in diesen Handschriften weicht bisweilen zum Vortheil desselben vom gedruckten Texte ab. Die Ordnung der Kapitel, mit Ausnahme der letzten zwölf, welche die sogenannten officinellen Species behandeln, richtet sich in beiden Handschriften nach der Buchstabenfolge der lateinischen Pflanzennamen. Es sind dieselben 77 ächten Kapitel, wie in den Ausgaben; nur haben beide Handschriften ein Kapitel: *Mirra* mehr, das in der Reihenfolge der zwölf Species die verletzte Stelle zwischen *Thus* und *Aloë* einnimmt, während in der zweiten Handschrift zwei Kapitel: *Gaisdo* und *Cuminum* fehlen. Die Uebersetzung, deren Verfasser mir völlig unbekannt ist, stimmt in beiden Handschriften bis auf folgende Punkte überein. Die Uebersetzung der älteren Handschrift hat die gewöhnlichen Vorzüge der älteren Handschriften, äussere Deutlichkeit und Sorgfalt und innere grössere Reinigkeit; ihre Schrift ist sauberer, regelmässiger und lesbarer als die der jüngeren, die sehr zahlreichen Abkürzungen

und Schreibfehler hat. Die Rechtschreibung zeigt einige Verschiedenheiten, bleibt sich aber selbst in einer und derselben Handschrift nicht ganz gleich; auch fehlt in der zweiten Handschrift hin und wieder ein Vers und in manchem Verse ein Wort oder eine Sylbe, eben so fehlen in ihr, mit Ausnahme je einer deutschen Benennung jeder Arzneipflanze, alle übrigen lateinischen und deutschen Synonyme und Erläuterungen. Das Verhältniss dieser beiden Handschriften, hinsichtlich der Uebersetzung, wird am besten durch Vergleichung einer längeren Stelle derselben hervortreten, der ich die abweichenden Lesarten und die abweichende Schreibweise der gereimten Paraphrase des Pseudomacer in einer Papierhandschrift (B. No. 174) der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, die ebenfalls dem XV. Jahrhundert angehört und von Jacobs (in dessen und Ukert's Beiträgen zur älteren Litteratur, 1836. 8. Bd. 2. S. 330 ff.) beschrieben wird, nach den daselbst zur Probe mitgetheilten zwölf Versen vom Anfange und den Synonymen des ersten Kapitels untersetze:

#### Handschrift No. I.

Ich wirt sagen von etlicher wurzen chrafft  
 Also ich gefunden hab in der maister schafft  
 die kriechisch sprach hat geben an allen list  
 der psmalten ein pefundern nam zu diser frist  
 5 Ein mueter der Kreuter vnd arthemisiann  
 vnd darumb ist recht von ir zuheben an  
 man spricht das dyana mit irer tait  
 Am ersten die hilff der wurzen funden hatt  
 vnd die kriechisch arthemis gehaissen ist  
 10 davon sy den namen hatt zw aller frist  
 Wann also haisset sy ir erfinderin  
 das sy das bewärt hat mit Krafft vnd synn

#### Handschrift No. II.

Ich wirt sagē von etlichē wurczē chrafft  
 Als ich gefundē hab in der maysterschafft  
 dye kriechisch sprach hat gebē an allen list  
 der psmalten pefundern nam zw diser frist  
 Ein muetd dr chreytē vnd arthemisiann  
 vnd darumb ist recht zw hebn an  
 man spricht das dyana mit ir chrafft  
 Am ersten dy hilff der wurzen funden hat  
 vnd die chriechisch arthemis gehaissen ist  
 davonsy den nam hatt zw aller frist  
 Wan also haisset sy iz erfinderinn  
 das sy das pebart mit chrafft vnd syn

## Gothaische Handschrift.

1. etlicher vürzen krafft
3. dy kriegisch
4. pefmaltn befundren
5. Freyter arthemefian
6. von ir des ersten hebē
7. drafft
8. hilf wurz erfunden
11. erfinderinn
12. bebart krafft vn

## Synonyme des ersten Capitels.

## Handschrift No. I.

mater herbarum	Schoßmalten
arthemesia	pößmalten
dyana	pubellen
arthemis	peipöß
memoglossa	Subenigurtel
toxites	Sandjohanns
vitrimē	gürteln
asimoletina	
robides	
gubber	
liprovillus	
tangantes	
amaracus	
ambrosia	
arthemesia	
pybar	

## Gothaische Handschrift.

Arthemesia.	Schoßmalten.
monoglossa.	posmalten.
Vitinne.	pußeli.
Asimalētima.	peypōs.
Tagantes.	Subengürtlen.
Amaratus.	Sandyhannß.
Arthemesia.	Gürtten.
pibar.	

Das Schlussgedicht hebt so an in  
der Handschrift No. I.

macer herbarum dicit  
 dye ist explicite macer herbarum  
 aver dw solt nicht fragen warumb  
 wan du hast vonn im künst genug  
 dye du zw erznei bedorfft ein fueg

In der Gothaischen  
Handschrift:

fehlt  
 mater  
 dw von Im der künst  
 genug  
 dir bedarfft

Ich hoffe die gothaische Handschrift, die in wesentlicher Uebereinstimmung mit meinen beiden Handschriften erscheint, benutzen zu können.

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

### Nachträge.

Von

**Emil Weller** in Zürich.

1. — Copia der Newen zeytung aufs Preßlig Landt. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Erhart Oeglin. o. J. (1505). 4. — In Regensburg. Zapf, Augsburgs Buchdrucker-gesch. II. S. 202.
585. — Zeitung wie der Sturm zum Tham in Friefsland er-gangen ist. o. O. u. J. (1514). 2 Bl. 4. m. Titelholzschn. Vom 5. Aug. — (Straufs) Monumenta typogr. in Rebdorf. 1787. p. 99.
11. — Neue tzeytung von der stat Genua wie sie Keyferlich Maiestat eröberdt hat. Leiptz, Val. Schuman. 1522. 4. — In Leipzig (Univ. Bibl.). Die andere A. in Wien (Am-bras).
- 12a. — Ein schöne Neue zeytung so Kayferlich Mayestat aufs India yetz newlich zukommen seind. Gar hüpfch von den Newen ynseln, vnd von yrem sytten gar kurtzweylich zu leesen. o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. m. Titelwappen. — In Wien (Ambras). No. 29 ist mithin als diese Num. zu be-trachten.  
 Von der am 10. Aug. 1519 abgegangenen Expedition von 400 Mann war am 6. Sept. 1522 nur 1 Schiff mit 18 Mann zurückgekommen.
18. — Anzaygendt Newtzeitung, wie es aygendtlich mitt der schlacht vor Pauia, vnd als man erslich vor Lody aufs gegenn den feyndenn zogenn ist, ergangē Am freytag den vier vñ zwaintzigsten tag Februarij daran gefallen ist sant Mathias des hailigen zwelft bottē tag Anno M. D. XXV. o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titel- und Schlussholzschn. — In Wien (Ambras).  
 Antzaygendt Newtzeyttung, wie es eigendtlich mitt der schlacht vor Pauia, vnd als man erslich vor Lody aufs gegenn den feyndenn zogenn ist, ergangen Amfreitag den vier vñ zwaintzigsten tag Februarij: daran gefallen ist sant Mathias des hailigen zwelf botē tag Anno. M. D. XXV. o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titel- und Schlussholzschn. — Im Germ. Museum.
586. — Neue Zeyttung, wie es mit der Schlacht zwüfohen

dem König von Vngern, vnd dem Türkischen Keyfser er-  
gangen. Item wie der König von Hungern vmb iſt kom-  
men. Item wie der Türck die Statt Ofen erobert vnd wie  
Graß Chriſtoffel kriechiſch Weyſſenburg wider jngenommen  
hat. Item auch, wie Ferdinandus das königlich ſchwert  
aus Behem entpfangen hatt. Vff Symon vnd Juda abendt  
anno 1526. o. O. 4 Bl. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr.  
I. 2. p. 108.

25. — Neüwe zeitung vñ heimliche wunderbarliche offenba-  
rung etlich ſachen vnd handlungen, ſo ſich vff dem tag der  
zu Baden in Ergöw vor den Sandtboten der Zwölff örter  
der loblichen Eydgnoffſchaft, vff den Sechſundtzwaintzigſtē  
tag des Brachmonats. Im jar Taufent Fünffhundert vnd  
XXVI. gehalten wordē, zugetragē vñ begebē hat. o. O. u.  
J. (Strassburg, J. Grüniger 1526). 16 Bl. 4. (letztes leer).  
Fabri's Widmung an den Rath der Stadt Freiburg i. B. dat.  
Baden, 29. Brachmonat 1526. — In Frauenfeld.

Gegen diesen Bericht ſchrieb Wolfg. Capito, s. Pan-  
zers No. 3050.

Die andere Ausgabe iſt nicht in Zürich. Auf dem Titel  
ſteht: wunderbarliche.

587. — Neue zeyttung vom Rom. Kay. Maieſtat Poſtmayſter  
zu Rom Pelgerin de Callis ꝛc. Vrbe die XXij. May. Anno  
ꝛc. XXvij. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2864.

588. — New zeytung aufs Vngern des datum ſtehet zu Wienn  
am andern tag des Weynmonats M. D. xxvij. o. O. u. J.  
(1527). 4. m. Titel- und Schluſſholzſch. — Bibl. Schade-  
loock. No. 2881.

30. — Warhaſtige Neue zeyttung des Sendbriefs, Graß Nick-  
laſen von Salm, An Kū. Maie. in Hungern vnd Behem ꝛc.  
Wie es jm inn Eroberung der Schlacht, mitt Graß Weyda  
ergangen, Auch mit was vortayl vnd Liſtigkait jn gemelter  
Weyda in ſeinem geleger überfallen hatt, kürztlich hierin  
angezaigt. Geſchehē in der nacht des XXvij. tags Septem-  
bris. Anno. M. D. XXVII. o. O. u. J. (1527). 4 Bl. 4. (letz-  
tes leer) m. Titelholzſch. — In Frauenfeld.

33. — New. Zeittung. Von Leyptzig. o. O. n. J. (1528). 8 Bl.  
4. (letztes leer). Briefe des Hier. Walter und Joh. Koch-  
leus über Luthers Eheſtand. Titel mit latein. Lettern. — In  
Wolffenbüttel. Abgedr. in Luthers Werken, hrsg. v. Irmi-  
ſcher, Bd. 64. S. 337—345. Vergl. Stäudlin's Kirchenhiſt.  
Archiv. 1825. S. 174.

36. — Neue Zeyttung von den Widderteufern vnd yhrer Sect  
u. s. w. 1528. o. O. 4.

Diese Num. iſt vor Num. 34 zu ſtellen.

38. — Warhaſtige Neue zeyttung von der Stat Wienn wie ſie  
von der erſchröckenlichen vnd Graufſamen Macht des  
Thürcken auff waffer vnd Landt belegert. im 1529. Jar.

Gedruckt zu Regenspurg durch Paulum Khol. o. J. (1529).  
4. Am Schlusse: Ein schöner Spruch vñ dem Thürcken  
gemacht durch Seb. Thaw vñ Valten Sparhack. — Schmit  
v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 112.

Warhaftige new Zeitung von der Statt Wien, wie sie  
von der erschrecklichen vnd graufamen macht des  
Türcken auf wasser vnd Landt belegert, Im 1529.  
Jar, qui liber jam plane est Legendus. Zu Nürnberg  
durch Christoff Zell Anno 1530. 4. — Ebd. p. 112.  
No. 37 und 43 fallen weg.

(Fortsetzung folgt.)

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

1456.

248. a.

*Lowbok (Dat. Jütische)* 1482. o. O. 4.

F. 1. a. Holzschnitt den König Waldemar nebst seinem  
Sohne Erich und fünf Bischöfen vorstellend. Darunter:  
Dyt lynt de heren vnde de bisschoppe de dyt recht | ghe-  
fundert hebben. F. 1. b. ( ) E meyfter leret vns de  
synne. | Uan aller werke ambegynne | Scholen wy gode  
deme heren | Tho vorne etc. F. 3. a. Z. 28. Dyt is ge-  
schen na godes bort | Twelff hundert iar vnde vertich  
vort. F. 3. b. bis F. 4. b. Z. 19 geht das Register des  
ersten Bandes, das F. 4. a. (welches mit einer Holzschnitt-  
einfassung verziert ist) beginnt: Hir begiunet (sic) sik dat  
erlste boek | we dar mach ernen | (T)s yd dat en Kynt ge-  
dofft werd So | eruet yd anders nicht Twyuelte mā | ok oft  
de mod' lēger u. s. w. Das Schlussblatt fehlt (74) im hie-  
sigen Exemplare so wie Bl. 68. 70, was zu bedauern ist.  
Das vollständige Exempl. hat 74 Blatt ohne Blattzahl und  
Custod. mit Signatur. a. 27—28 Zeil. goth. Char. 4.

Panz. deutsch. Ann. I, 159. Nr. 226. Hain 10225.  
Nyerup Spicileg. bibliogr. p. 136 ff.

248. b.

*Leges Jutiae c. glosa. Ripis* 1504. non. Kalend. Junii m. 2  
Holzschn.

1487.

249. a.

*Maneken (Mennicken)* Carolus epistolae s. epistolarum formulae. s. l. 1485 Kalend. Jul. 7. 4.

Panz. Ann. IV, 43, 334. Hain 10670.

249. b.

*Niger (Francisc.)* ars epistolandi s. l. 1499. 4.

Panz. Ann. IV, 70, 645. Hain 11883. Dem hiesigen Exemplar fehlt das Schlussblatt.

249. c.

*Navis (Paulus)* epistolae breves. Nürnberg Ambrosius Hueber 1503. 4.

249. d.

*Navis (Paulus)* epistolae mediocres. Lips. Contr. Kachelouen 1494. 4.

Panz. Ann. I, 480, 68. IV, 342, 68. Hain 11733.

249. e.

*Navis (Paulus)* epistolae longiores. Lips. Contr. Kachelouen 1494. 4.

Panz. Ann. IV, 342, 67. b. Hain 11736. Das letzte Blatt des vorliegenden Exemplars handschriftlich ergänzt.

250. a.

*(Alphonsus de) Spina* Fortatitium fidei contra fidei christianae hostes. s. l. 1487. 22. Mai. Insignia typ. T. G. fol.

Panz. Ann. IV, 42, 326. Hain 874.

230. b.

*Gerson (Joannes)* summa super Floretum. s. l. et a. fol.

F. 1. a. Summa ad modum vtilis et fructuosa | theologiae et canonica Edita sup flore|tū per magne litterature viā sacre theologie doctore parisiēn. famatissimū mag. | Johan. Tarfon cancellariū insignis ecclie | cathedrale pi-siēn. Incipit feliciter. | F. 1. b. Col. 1. Hic incipit floretus. Et pri|mo seq'tur tabula primi libri. | Dieses Register endet F. 6. b. Col. 1. (Col. 2. leer.) F. 7. a. (mit Signat. a j) Text; ( ) Omīe floret9 liber icipit ad bona celus | Semp eris tutus eius documēta secut9 || etc. Commentar (der den Text von drei Seiten einfasst (mit kleinerer Type) ( ) Nteq lecturā comenti tūsublimis taq3 pfunde indaginis aggredi pfumā. si lectu-|ra dici mereat. tria seriatt habeo pponere. Primū diuinū iplorare auxiliū. Secū|dū prestatōes



idicere etc. F. 198. a. Z. 13. q̃tum ad actionem et passionem Corpora vero celestia habita quiete et lumine clariori | dicuntur remunerari. Darunter ein Druckstock mit



(d. i. J. G.)

F. 198. b. leer. 198 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signaturen, grösserer und kleinerer goth. Type m. 51 Zeil. auf der o. Seite. fol.

Panzer und Hain unbekannt. Dieser Band, welcher einige handschriftliche Randbemerkungen hat, gehörte früher Jon. Alb. Fabricius, wie sein Name ausweist.

(Fortsetzung folgt.)

### Vehmrechtsbuch.

Ich entdeckte folgendes wichtige Manuscript.

Ditz puch sol niemat uftun, lesen, oder hören lesen dann die ächten rechten freyschöpfen der haimlichen beschloßen acht des hailigen reichs Bey kunigs pann. — Item ditz hernach geschriben Regitter gehört zu der Reformation zu Arnsperg hernach folgende der haimlichen beschloßen acht, der obersten offenbarung und haimlichen freygericht des hailigen reichs.

Schöne Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, 82 Blatt Papier 4°. Holzband. — Dieses Vehmrechtsbuch ist in 78 Kapitel getheilt und historisch sehr wichtig. Es kommen Kapitel darin vor: Wie König Sigismund wissend wart. Wie König Wenzel die Losung verrieth etc.

Die Arnsberger Reformation fand 1437. statt.

Paris.

*Edwin Tross.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzler in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 2.** Leipzig, den 31. Januar **1862.**

---

Der Codex Reuchlin's (Apocalypsis Minusc. Nr. 1), seine  
Wiederauffindung und textgeschichtliche Wichtigkeit.

Von

**Fr. Delitzsch. <sup>1)</sup>**

Es war in den Osterferien vor. J., als ich mich anschickte, das in einem der schönsten und fruchtbarsten bayerischen Gaue, dem sogen. Ries (*Retia*), gelegene Mayhingen, eine der Ortschaften des seit 1806 mediatisirten altberühmten Fürstenthums Öttingen, zu besuchen. Dass in dem dortigen Klostergebäude eine Bibliothek von ungefähr 130,000 Bänden aufgestellt sei, welche seltene Schätze berge, wusste ich aus der Mittheilung, welche der Herr Pfarrer Karrer in Öttingen der Zeitschrift von Rudelbach und Guericke Jahrg. 1850 S. 121—124 einverleibt hatte, und aus der Geschichte der lutherischen Kirche des Fürstenthums Öttingen, welche dieser aus meist handschriftlichen Quellen dieser Bibliothek und der Fürstlich-Öttingen-Spielbergischen Archive geschöpft und ebenda selbst vom Jahrg. 1852 an und weiter veröffentlicht hat.

---

1) Die betreffende Schrift hat den Titel: Handschriftliche Funde. Heft 1: Die erasmischen Entstellungen des Textes der Apocalypse, nachgewiesen aus dem verloren geglaubten Codex Reuchlin's. Leipzig, Dörffling und Franke, 1861.

„Eine griechische Handschrift aus dem 8. Jahrh. — sagt Karrer in jener Mittheilung — welche den Titel führt: *commentarius divi Hippolyti, Papae Rom., in apocalypsin*, erregte meine Aufmerksamkeit, und zwar um so mehr als Neander geneigt ist, im Widerspruche gegen Hieronymus ein solches Werk ganz in Abrede zu stellen und ich einige Hoffnung hegen durfte, eine noch unedirte patristische Schrift zu entdecken. Indess ergab sich aus öfterem Studium der Handschrift, namentlich auch durch Vergleichung der Einleitung Hugs, aufs untrüglichste, dass sie den Comm. des Andreas, Erzbischofs von Edessa, enthält, der um 500 lebte, und in seinem Buche den Hippolytus am häufigsten citirte.“

Dieser Stelle der Karrerschen Mittheilung erinnerte ich mich, als ich meine Reise antrat, nicht. Ueberhaupt ging meine Absicht auf kein bestimmtes Ziel. Als ich aber, vom Herrn Bibliothekar Freiherrn von Löffelholz freundlichst aufgenommen, jene Handschrift sah, musste ich sofort bestätigen, dass sie, den Comm. des Andreas von Cäsarea Cappadociens (nicht Edessa) zur Apokalypse enthalte, welchen schon Herr Pfarrer Karrer, wie ich in Mayhingen und Oettingen hörte, in ihr erkannt hatte. Die fürstliche Bibliothek besitzt ausserdem nur noch Eine griechische Handschrift, welche den angeblich von Johannes Damascenus aus äthiopischer Quelle geschöpften christlichen Roman Barlaam und Josaphat enthält. Zuletzt überwog mein Interesse an dem Andreas, weil die Andreas-Handschriften ein wichtiger Bestandtheil des textkritischen Apparates zur Apokalypse sind.

Die Apokalypse ist nämlich dasjenige neutestamentliche Buch, welches mehr als alle andern mit Varianten belastet ist und von dem es wegen der Ungunst, in welcher es stand, und wegen seiner Ausschliessung vom kirchlichen Gebrauch die wenigsten Handschriften gibt. Uncial-Handschriften zur Apokalypse hatten wir bis jetzt nur drei: 1) den *Codex Alexandrinus* im *British Museum*, aus dem 5. Jahrh., welcher die Apokalypse vollständig enthält; 2) den *Codex Vaticanus 2066*, welcher wohl zu unterscheiden ist von dem berühmteren *Cod. Vat. 1209*, denn dieser ist wahrsch. aus dem 4. Jahrh., vielleicht (nach Vercellone's Vermuthung) eine von den 50 Bibelhandschriften, mit welchen Constantin der Grosse die Kirchen von Constantinopel dotirte, jener dagegen, welche neben patristischen Schriften auch den Text der Apokalypse enthält, etwa aus dem Anfange des 8. Jahrh. 3) den *Codex Ephraemi* in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris, ein Palimpsest, in welchem über den weggewaschenen Text des Alten und Neuen Testaments Schriften Ephraems des Syrers geschrieben sind. Mittelst der Giobertin'schen Tinctur ist der weggewaschene Text wieder zum Vorschein gebracht und von Tischendorf gelesen und veröffentlicht worden. Aber dieser Codex, viel-

leicht noch älter als der *Alexandrinus*, enthält die Apokalypse nur unvollständig. Zu diesen drei Uncialen kommt aber nur der von Tischendorf im St. Katharinen-Kloster des Sinai entdeckte und von der kaiserlich-russischen Regierung erworbene *Codex Sinaiticus*, welcher an Vollständigkeit und Unversehrtheit den *Alexandrinus* übertrifft und an Alter und Ansehn mit dem *Vaticanus* wetteifert.

Unsere Erlanger Universitätsbibliothek besitzt eine griechische Handschrift (*Ms. 96*), welche aus denselben Händen kommt, aus welchen der in englischem Besitze befindliche *Codex Alexandrinus*. Dieser ist ein Geschenk des Patriarchen von Constantinopel Kyrillos Lukaris an Karl I., König von Grossbritannien und Irland (nicht, wie anderwärts angegeben wird, an Jacob I., wenn anders 1628 das Schenkungsjahr ist), und unser Codex ist ein Geschenk eben desselben Patriarchen an Ludwig Camerarius, den Kanzler und Geheimrath Friedrichs V. von der Pfalz. Dieser Kyrillos Lukaris neigte sich bekanntlich, was er 1638 mit dem Leben büssen musste, zur evangelischen Kirche hin. Daher sein reger Wechselverkehr mit England und auch mit der Pfalz, namentlich mit Friedrich V., dem eifrigen Bekenner der reformirten Kirche, welcher mit einer Tochter Jakobs I. von England vermählt war und über dessen Leben der Unstern des Hauses Stuart gewaltet hat. Jene unsere Handschrift enthält die Liturgie des h. Chrysostomos, geschrieben am 19. Mai des J. 6633 = 1125 im 8. J. der laufenden *Indictio* (Römer-Zinszahl) im Kloster des h. Gregorios auf dem Berge Athos durch den Kōnobiarchen Theodosios, und ich erwähne sie deshalb, weil sie als hinteres Deckblatt ein Stück der griechischen Litanei enthält, welches in Uncialschrift, wahrscheinlich im 10. Jahrh., geschrieben ist.

Bei dieser geringen Anzahl ältester Handschriften der Apokalypse hielt ich die Collation des Mayhinger Andreas für keine überflüssige Sache, zumal da bis jetzt nur verhältnissmässig wenige Andreas-Codices für die Textkritik der Apokalypse nutzbar gemacht worden sind. Es sind folgende: 1) *Andreas Palatinus*. Aus dieser Heidelberger Handschrift ist der Commentar des Andreas 1596 von Sylburg herausgegeben worden, und neuerdings, als man in Athen diesen Commentar neu herausgab, musste man sich in Ermangelung einer Handschrift auf den Abdruck dieser ersten Ausgabe beschränken. Der Heidelberger Codex aber, der übrigens sehr jungen Alters war, ist jetzt verschwunden. Als im J. 1623 über 100 mit Handschriften und Büchern belastete Maulthiere über die Alpen nach Rom getrieben wurden, um den Vatican zu bereichern, mag auch der *Andreas Palatinus* unter der kostbaren Fracht gewesen sein, wenn er anders dem Vandalismus der Plünderer entgangen ist. Unter den 1816 der Hei-

delberger Bibliothek durch Pabst Pius VII zurückerstatteten Handschriften befindet er sich nicht. 2) *Andreas Augustanus*, eine Handschrift der Augsburger Stadtbibliothek, welche Sylburg und später auch Bengel verglichen hat. Diese Handschrift ist jetzt Nr. 544 der Münchner Handschriften. Das Wappen mit der Zirkelnuss auf der Innenseite des Deckels bezeugt noch ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zur Augsburger Stadtbibliothek. Sylburg schätzt diese Handschrift um 300 J. älter als den *Codex Palatinus*. Eine Zeitangabe ihrer Entstehung enthält sie nicht, aber ich werde im 2. Hefte meiner handschriftlichen Funde zeigen, dass sie im Besitze des im J. 1424 verstorbenen Manuel des Paläologen gewesen ist, eines der letzten byzantinischen Kaiser, unter welchem der Fall Constantinopels noch dadurch hinausgeschoben ward, dass Timur-leng die Türken vollauf beschäftigte. 3) *Andreas Bavaricus*. Das ist der Codex, aus welchem der Jesuit Theodor von Pelte (*Peltanus*) in Ingolstadt den Andreas zum ersten Male 1574, aber nur lateinisch, herausgegeben hat und aus welchem der berühmte Augsburger Hellenist Dav. Höschel eine Varianten-Sammlung an Sylburg schickte. Tischendorf sagt von diesem Codex (*Prolegg. p. CCLXIV*): *Passim etiam codicis cujusdam Bavarici mentio fit etc.* Auch dieser Codex ist durch die Güte des Kgl. Münchner Oberbibliothekariats in meinen Händen. Er heisst *Bavaricus*, weil er ein ursprünglicher Bestandtheil der Hofbibliothek der Herzöge von Bayern war. Er gehörte zu ihrem ältesten Bestande zur Zeit Herzog Alberts V, ihres Begründers, und ist, wie schon Hardt in seinem Cataloge der Münchner Handschriften richtig gelesen hat im J. 1552 in Venedig geschrieben. Der Schreiber heisst Kornelios von Nauplia mit dem Zusatz τῶν Μοινοπολιέων. Handschriften, von ihm geschrieben, weniger um der Wissenschaft als um des lieben Brotes willen begegnen wir auch sonst auf Bibliotheken. Diese Handschrift hat nur Werth als Abschrift eines älteren Prototyps. 4) *Andreas Mosquensis* verglichen von Matthäi, der von ihm sagt: *corruptissimus, sed tamen multo melior multis ab aliis tractatis*. Dieser Kritiker, der Viel geleistet, aber nie recht gewürdigt worden ist, kann nichts sagen, ohne dass man ihm seine Verbitterung anmerkt. 5) *Andreas Vindobonensis*, von Alter in seiner Ausgabe des N. T. 1786—87 verglichen, aber nicht ganz verlässig. 6) *Andreas Coislinianus* in Paris, schon von Montfaucon, dem grossen Begründer der griechischen Paläographie, in seiner *Bibliotheca Coisliniana* beschrieben und theilweise excerptirt, von Tischendorf in seinen kritischen Noten zuweilen nach eigener vollständiger Collation citirt. Diese Collation ist durch die Güte meines verehrten lieben Freundes in meinen Händen zu freier Verfügung. — Von den aufgeführten sechs Andreas-Codices sind bis jetzt nur auf einige Lesarten hin verglichen, nur vier

vollständig, aber drei davon in einer Zeit, wo man es nicht so genau nahm, wie gegenwärtig. Die Collation des Mayhinger Andreas war also wohl der Mühe werth, und sie hat sich mir dadurch über Erwarten gelohnt, dass ich in diesem Andreas den von Wetstein, Bengel und andern Kritikern vergeblich gesuchten *Codex Reuchlini* entdeckte, aus welchem Erasmus im J 1515/16 den griechischen Text der Apokalypse abschreiben und abdrucken liess.

Dass Erasmus in Herstellung des nentest. Textes willkürlich und ungewissenhaft verfahren ist, das ist eine bekannte Thatsache, die nicht erst durch den *Codex Reuchlini* constatiert wird. Man wusste es im Allgemeinen und kannte dafür einige Beispiele, aber obgleich in Basel die Handschriften liegen, aus denen er die neutestamentlichen Evangelien und Briefe herausgegeben hat, so hat sich doch noch Niemand die Mühe genommen, ihm an der Hand dieser Handschriften auf Schritt und Tritt nachzugehen und seine Conjecturen und Willkürlichkeiten von dem wirklich handschriftlich Bezeugten zu scheiden. Im Bereich der Apokalypse aber, für welche er nur diesen Einen von Reuchlin geliehenen Codex hatte, war diese Controle bisher gar nicht möglich. Jetzt, wo die Werkstatt seines Textes aufgedeckt vor uns liegt, müssen wir staunen. Dass er den griechischen Text der Handschrift hier und da nach der Vulgata corrigirte, wollen wir ihm am wenigsten nicht verübeln, da er genug von dem Zetergeschrei zu leiden hatte, welches sich erhob, als dieser dennoch von der kirchengültigen Uebersetzung so mannigfach abweichende Text zu Tage kam. Die Vulgata ist ja auch wirklich eine wichtige Erkenntnisquelle des im 4. Jahrh. anerkannt gewesenen Textes. Aber Erasmus konnte wohl wissen, wie gross die Abweichungen der Vulgata-Texte von einander seien und dass man nach der Vulgata nicht corrigiren könne, ehe man den wahren Text des Hieronymus ermittelt hat. Darum ist es z. B. unverzeihlich, wenn er 15, 3 ὁ βασιλεὺς τῶν ἔθνων in βασιλεὺς τῶν ἁγίων verwandelte, — eine Lesart, die in griechischen Handschriften gar nicht vorkommt und auch in der Vulgata nur durch Missverstand hineingekommen ist, indem man die rechte Vulgata-Lesart *rex seculorum*, die Abbreviatur *scf.* missverstehend, in *rex sanctorum* verwandelte. Aber auch sonst hätte er seinen Aenderungsprickel ermässigen können. In 11, 10 hat der Cod. *χαίρουσιν* und *εὐφραίνονται* — hier war es zwecklos, den Futuris der Vulgata zu Liebe *χαροῦσι* und *εὐφρανοῦνται* zu schreiben, obwohl auch der *Codex Leicestrensis* so liest, dessen Text gleichfalls, wie der erasmische, aus der Vulgata interpolirt ist.

In diesen Interpolationen aus der Vulgata besteht nicht die Hauptschuld des Erasmus. Er hat sich selbst schon hinlänglich gestraft durch die Blößen, die er sich gegeben, wie

z. B. 17, 4., wo er *immunditia* der Vulg. mit ἀκαθάρτης übersetzt hat, einem griechischen Worte, welches gar nicht existirt. An nicht wenigen Stellen musste er sogar aus der Vulgata übersetzen, wenn er einen griechischen Text geben wollte. Dass er den Schluss der Apokalypse aus dem Lateinischen ins Griechische zurückübersetzt hat, ist bekannt; der Codex weist nun auf, wo die Uebersetzung des Erasmus beginnt; sie beginnt 22, 16 mit dem schnitzerhaften ὁ ἄστηρ, λαμπρὸς καὶ ὀρθρινός, wofür es wenigstens ὁ ἄστηρ ὁ λαμπρὸς καὶ ὀρθρινός heissen müsste. Aber der Codex zeigt nun, wie auch inmitten des Buchs da, wo der Text Lücken hatte, Erasmus eingetreten, und sie mit seinem Griechisch ausgefüllt hat, z. B. 3, 5., wo im Cod. die Worte ἐκ τῆς βίβλου τῆς ζωῆς καὶ ὁμολογήσω τὸ ὄνομα αὐτοῦ weggelassen und von Erasmus aus dem Lateinischen durch ἐκ βίβλου τῆς ζωῆς καὶ ἐξομολογήσομαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ wiedergegeben sind. In dem sogen. *textus receptus* ist nicht wenig solches erasmische Griechisch. In den Ausgaben Lachmanns und Tischendorfs findet man dergleichen nichts, hier ist der johanneische Text unmittelbar aus Handschriften und bei Tischendorf mit Eröffnung vieler neuer Hilfsquellen hergestellt. Aber der *textus receptus* circulirt immer noch in vielen Ausgaben und wird noch täglich vervielfältigt. Und weil man die handschriftlichen Lücken bisher nicht kannte, welche Erasmus aus eignen Mitteln ausgefüllt hat, setzte man bis heute *bona fide*, aber irrthümlich voraus, dass Lesarten, handschriftlich, obwohl schwach, bezengte seien, welche dem Style des Erasmus angehören.

Das Gravirendste aber für Erasmus ist erstens: dass er zuweilen da geändert hat, wo sich ein vernünftiger Grund gar nicht absehen lässt. In 17, 17 lautet der ausschliesslich bezugte johanneische Text ἄχρι τελεσθῆσονται (τελεσθῶσιν) οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ. So liest auch der Cod. Reuchlins. Erasmus hat daraus ἄχρι τελεσθῆ τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ gemacht, und so lautet auch der *textus rec.*, und sowohl für τελεσθῆ, als für τὰ ῥήματα *cum minusculis multis* werden Minuskeln citirt, denen die Wirklichkeit abgeht. Richtiger wäre zu beiden bemerkt: *ex arbitrio Erasmi*. In 21, 21 hat Glas den Beinamen διανγῆς. So auch im Codex Reuchlins. Erasmus hat daraus διαφανῆς gemacht. Man konnte bis jetzt meinen, seine Quelle habe ihm diese sonst unerhörte Lesart geboten. Aber sie ist eine Schöpfung seiner Willkür.

Das zweite meist Gravirende ist diess, dass Erasmus den Codex einem Andern, wir wissen nicht wem, abzuschreiben gegeben und dass dieser Andere ihn an vielen Stellen fahrlässig abgeschrieben oder nicht zu lesen verstanden hat. Davon will ich einige Beispiele geben, und zwar solche, welche auch in unsere Lutherschen Bibelübersetzung ihren Widerhall gefunden haben. Hier heisst es: 1, 9. Ich Johannes der auch

euer Bruder, in der englischen Uebers. *I John who also am your brother* nach Ἐγὼ Ἰωάννης ὁ καὶ ἀδελφὸς ὑμῶν des *textus rec.* Dieses καὶ, dieses auch, dieses also, verdankt seine Entstehung dem neckischen Zufall, dass in dem Codex Reuchlins auf ἐγὼ ἰσὶ ὁ ein x folgt, welches der stehen gebliebene Anfang des überall, wo ein neues Textstück beginnt, am Rande beigeschriebenen κείμενον ist; der Rand gerade dieses Blattes ist aber abgeschnitten. Man hielt dieses καὶ bis jetzt für handschriftlich bezeugt und Hengstenberg bemerkt (Offenb. Bd. 1 S. 76 Ausg. 2): „Das auch, was mehrere kritische Hülfsmittel einschieben, ist aus Aengstlichkeit geflossen, welche meinte, dass auch hier auf dem daneben bestehenden Unterschied hingedeutet werden müsse.“ Solche Bemerkungen sind fernerhin nicht möglich. In 2, 13 sagt der Herr zu dem Engel der Gemeinde zu Pergamus: „Und hast meinen Glauben nicht verleugnet, und in meinen Tagen ist Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getödtet.“ So hat Luther übersetzt (obwohl seine Uebersetzung in unsern Handangaben meistens schon corrigirt ist), und er konnte nicht anders übersetzen, da ihm der erasmische Text dieses sonderbare ἐν ταῖς ἡμέραις ἡμῶν bot. Hengstenberg citirt Luthers Uebersetzung wie sie, so lange Luther lebte, nie gelautet hat: auch in den Tagen, in welchen etc. Gerade dieses ἐν ταῖς ἡμέραις ἡμῶν, welches Erasmus durch alle 5 Ausgaben seines Neuen Testaments (1516—1535) festgehalten hat, ist für seinen Text so charakteristisch, dass schon um dieses Einen Kennzeichens willen die Waldensische Bibel in Zürich, welche *en li meo iorn* bietet, sich als aus dem erasmischen Texte revidirt verräth, wie Renss in der *Revue Theologique* (Févr. 1853) aus diesem und andern Kennzeichen dargethan hat. Ein Blick in den Codex Reuchlins zeigt, wie dieses abenteuerliche ἡμῶν entstanden ist; der Abschreiber des Erasmus hat das ineinandergeschriebene ἡμῶν für ἡμῶν angesehen, ohne den unterhalb des Circumflexes stehenden Spiritus zu beachten. Ein drittes Beispiel ist 17, 8., wo Luther übers.: wenn sie sehen das Thier, dass es gewesen und nicht ist, wiewohl es doch ist. Er konnte nicht anders, denn der erasmische Text bot ihm καίπερ ἔστιν. Diese Lesart ist so sonderbar, dass Hengstenberg (Bd. 2. S. 254 Ausg. 1) von ihr sagt: „Sie gibt eigentlich gar keinen rechten Sinn.“ Andere Ausleger, wie v. Hofmann und Dürer, würdigen sie kaum eines Wortes. Die Apokalypse enthält Solöcismen, die Erasmus theilweise wegcorrigirt hat, aber welchen argen hat er in diesem καίπερ ἔστιν hineingebracht! Diese Verbindung des καίπερ mit dem *v. fin.* ist weder im alten noch im neuen Griechenland möglich. Ein Blick in den Codex Reuchlins zeigt, dass der Abschreiber des Erasmus das καὶ πᾶν ἐστὶ wegen des etwas abge-



setzten εστι, ohne den Acut über πᾶς zu beachten, καίπερ εστι gelesen und auf eigne Faust so accentuirt hat.

Der wiederaufgefundene Codex Reuchlins ist soweit ein wichtiger Beitrag zur Kritik des erasmischen Textes, welcher die Grundlage des *textus receptus* geworden ist, und zur Kritik der aus diesem erasmischen Texte geflossenen Uebersetzung Luthers. In grossen Hauptsachen ändert die Vergleichung des Codex nichts, und wir wollen fortan auch dankbar das Verdienst erkennen, welches sich Erasmus dadurch erworben, dass er zuerst der Christenheit den griechischen Text des Neuen Testaments wieder zugänglich gemacht hat, aber die Enthüllung des wahren Sachverhalts ist ja da, wo es sich um die Urgestalt des Schriftwortes handelt, im Kleinsten wie im Grössten dankenswerth. Und auch für Ermittlung des Urtextes der Apokalypse ist dieser Andreas-Codex nicht ohne Bedeutung. Zwar wenn Erasmus sagt, auf seine Benutzung zurückblickend: *tantae vetustatis erat qui apostolorum aetate scriptum videri posset*, so zeigt das, wie obenhin er ihn angesehen, denn der Commentar, den er enthält, spricht nicht nur von der diokletianischen Verfolgung, sondern auch von der Verfolgung unter Julian dem Apostaten und von den auf dem Schauplatz Vorderasiens erschienenen Hunnen. Also schon der Verfasser des Commentars lebte frühestens im 5. Jahrh., und dass der Codex wohl schon in diesem Jahrh. geschrieben sein kann, hätte ein Mann wie Erasmus, welcher viel griechische Codices unter den Händen gehabt hat, wissen können. Aber er liebte es, sich und das Seine mit einem Nimbus zu umgeben, und hatte im Punkt der Wahrfähigkeit etwas laxe Begriffe. Indess kommt dem Codex wirklich ein respectables Alter zu. Er besteht zu  $\frac{2}{3}$  aus Pergament, zu  $\frac{1}{3}$  aus Baumwollenpapier und das letzte jüngere Blatt aus Leinenpapier. In diese Anfeinanderfolge des dreifachen Schreibstoffes repräsentirt er drei Perioden der Handschriften-Literatur. Er stammt spätestens aus dem 12., vielleicht schon aus dem 11. Jahrh. Doch mögen Kenner nach dem meiner Schrift beigegebenen Facsimile urtheilen, für dessen Treue schon der Umstand bürgt, dass Herr Hofrath Tischendorf die Anfertigung mit zu beaufsichtigen die Güte hatte. Ich kann nicht unterlassen, ihm, dem erst neuerdings wieder Trepelles so verdientes Lob gespendet hat, auch an diesem Orte für die meiner Arbeit zugewandte Theilnahme herzlich zu danken, vor allem aber das freundliche Entgegenkommen zu preisen, durch welches Herr Archivar von Löffelholz dieses Kleinod der ihm untergebenen Bibliothek im Sinne ihres hohen fürstlichen Besitzers mir zugänglich gemacht hat.

## A n z e i g e n .

Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2<sup>e</sup> série, Tome VIII). — 1<sup>er</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Juin 1861 S. 89—152 u. ann. Plant. S. 237—244. Gr. 8<sup>o</sup>.

Die Abtheilung *Histoire des livres* enthält: 1. Un opuscule d'Aubert le Mire (Romanorum viae militares per Galliam Belgicam. Antv. apud Cnobbarum, 1633; die kleine Schrift ist vollständig abgedruckt), von Hrn. Stanislas Bormans. 2. Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distributeurs des pamphlets, politiques et religieux du XVI<sup>e</sup> siècle von Hrn. Ch. Rahlenbeck, Fortsetzung der interessanten Resultate sorgfältiger Forschungen im 15. und 16. Bande des Bulletin; der Verfasser behandelt Thomas Guérin, Jacques de Bourgogne, Adrien de Saravia, libraires bannis. 3. Notice sur l'édition originale et très-rare du livre intitulé: „Le fidèle et vaillant gouverneur“ (Liège, de l'imprimerie de Bauduin Brouckart, à Saint-François-Xavier, 1658; Geschichte des heldenmüthigen Gouverneurs von Montmédy, Jean d'Allamont verfasst von dem Jesuiten Guillaume de Waha-Boillonville), von Hrn. H. Heibig. 4. Notes sur un manuscrit sur l'état de la France et de ses provinces vers la fin du XVII<sup>e</sup> siècle (7 Foliobände im Besitze der Buchhändler Nijhoff u. S. zu Arnheim; Louis XIV. liess zur Belehrung des Herzogs v. Burgund, 1698, 1699 und 1700 topographische und statistische Berichte über Frankreich von den Verwaltern der Provinzen entwerfen; Lelong gedenkt zweier derselben, an welchen sich der beschriebene anschliesst), unterz. J. A. N. 5. De quelques glossaires de la langue française (Correspondenz, die sich auf die Herausgabe des Glossaire de la langue française von La Curne de Sainte-Palaye bezieht, 1789, Fragment eines Briefes von Mercier, abbé de Saint-Léger, und 1793, ausführliches Schreiben von Feudrix de Bréquigny; dem Bulletin de la Société de l'Histoire de France entnommen). 6. Description de deux impressions de Thierry Martens: 1) Pluscule Esopi phrygis et Aviani Fabulae, etc. Hantwerpiae, 1512, 19 Kalendas Maias, 4<sup>o</sup>, von dem Unterzeichneten. 2) Symmae sive Argvmenta Legvm diversorum Imperatorvm, etc. 1517, folio, von Hrn. Ferd. Vanderhaeghen. 7. Les effets de l'abolition de la contrefaçon en Belgique (nach einer der Wahrscheinlichkeit sehr nahe kommenden Berechnung werden gegenwärtig in den verschiedenen Buchdruckereien der Stadt Brüssel und ihrer Vorstädte täglich 35,000

Bogen mehr als im Jahre 1825 gedruckt. Mehrere Städte Belgiens, z. B. Tournai, Lüttich, Mecheln, Löwen, Antwerpen, Gent, Hasselt, etc. besitzen bedeutende Buchdruckereien). 8. Quelques notes bibliographiques au sujet du Manuel du Libraire. (Zusätze zu mehreren Artikeln des ersten Theiles des zweiten Bandes), von Hrn. G. Brunet.

Die *Mélanges* haben zum Gegenstande die Bibliothek und den handschriftlichen Nachlass Carl Ritters; Ingleby's vollständige Geschichte der Text-Verfälschungen der Shakespeare'schen Dramen in neuester Zeit: A complet view of Shakespeare Controversy; die Bibliothek des Königs Friedrich Wilhelm IV.; Baines's Bericht an das Parlament über die Statistik der Presse in England. (Die britische und ausländische Bibel-Gesellschaft, die 1831. 470,929 Bibeln vertheilt hatte, hat 1860. 1,917,897 Exemplare verbreitet; die Zahl der im ganzen Lande vertheilten Bibeln gränzt an 4 Millionen); Verkauf des kostbaren Prager Evangeliums Heinrich's des Löwen aus dem 12. Jahrhunderte an den König von Hannover für 37,500 Frs., die zur Restauration des Doms verwendet werden sollen.

In der *Revue bibliographique* werden von Hrn. Brunet besprochen: de Filippi's Essai d'une bibliographie générale du théâtre ou catalogue raisonné de la bibliothèque d'un amateur, complétant le catalogue Soleinne, Paris, Tresse, Aubry, 1861, 8°; Notiz in der Revue de Toulouse über den Verkauf der Bibliothek des Marquis de Pins-Montbrun, von Desbarreau Bernand; von Hrn Dr. Aug. Scheler: Mémoires de Pontus Payen, avec notice et annotations par. Alex. Henne, t. I. II., Bruxelles, 1860. 61. (Nr. 10 u. 11 der Publicationen der Société de l'histoire de Belgique); Publicationen des Literarischen Vereins in Stuttgart Bd. 53 u. 54: Mitteldeutsche gedichte. Herausgegeben von Karl Bartsch; 1860, und: Gedichte von Jehan de Condet nach der Casanatensischen handschrift, herausgegeben von Adolph Tobler, 1860. (Jehan de Condet [Condé] ist ein belgischer Dichter des 14. Jahrhunderts am Hofe Wilhelm's von Hennegau.)

Die Abtheilung Catalogues et ventes de livres besteht aus 3 Artikeln, deren erster: Catalogue des livres manuscrits et imprimés, composant la bibliothèque de M. Armand Cingongue, Paris, Potier, 1861, gr. 8°, von Hrn. Brunet. Der Herzog d'Aumale hat diese ausgezeichnete Sammlung (der Katalog ist 553 SS. stark) im Ganzen gekauft. Der Besitzer, welcher vor Kurzem in Paris gestorben ist (geb. 1795 in Nantes) war nur Bibliophil, sein Sammeleifer vereinigte sich jedoch mit Geschmack; sowol die Seltenheit als die Beschaffenheit seiner Bücher liess nichts zu wünschen übrig; die Sammlung der französischen Dichter beträgt 860 Nummern; unter 1000 Bänden dramatischer Schriften befinden sich 21

**Mysterien**, von denen zwei auf Pergament. Von Elsevierischen Drucken sind 200 Bände vorhanden. — Hr. Dr. Scheler macht auf den Kunst-Lager-Katalog von J. M. Heberle (H. Lempertz) in Köln 1861, in 3 Abtheilungen (1244, 2101, 450 Nummern) aufmerksam, der die ihm ertheilte Empfehlung vollkommen verdient. Kurz angezeigt sind zwei Aubry'sche Auktionskataloge, 1) der Sammlung de Filippi's (s. oben) und 2) *Livres d'art formant la bibliothèque de M. C. B.*

Eine willkommene, lange vermisste Zugabe ist ein halber Bogen der *Annal. Plantin.*, auf welchem die Nummern 5—36 der Plantin'schen Drucke vom Jahre 1582 verzeichnet sind.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

### Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

49. — *Newe zeytung von vereynigung vnd frid: so zwischen Rö. Kü. Maiestat vnd dem großmächtigsten Türekischen Keyfser in kurtz verchiner zeit beschehen.* M. D. XXXIII. o. O. 4 Bl. 4. Auf dem Titel des Kaisers Portrait. — In Frauenfeld. Andere Ausgabe.
590. — *Newe zeytung von Andrea dorio, welcher eyn oberster hauptman Kay. Mai. vnfers allergnedigsten Herrn, auff dem Mör ist, wie yetz im Augstmonat mit dem Türcken auff dem Mör in der rettung oder beystandt der stat Coron, ein grossen Scharmützel gehabt hat, gantz kurtzweylig zu lesenn.* M. D. XXXij. Jar. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2951.
591. — *Newe Zeytung aus Hispanien vnd Italien. Menfe Februario. 1534. o. O. 1534. 4 Bl. 4. Entdeckung von Peru.* — Ashers October-Auction 1860. No. 1390.
55. — *Newe Zeyttung, Wie die Statt Münster erobert vnd gewonnen worden ist, am Freytag nach Sant Johannes des Teuffers tag, den fünff vnd zweyntzigsten Junij, des tausent fünff hundert vnd fünff vnd dreilligsten jar. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. m. Titelholzschn. — In Frauenfeld, Berlin und im Germ. Museum.*
592. — *Gewisse neue zeitlung von der statt Münster von denjenigen, so bey der Sachen gewesen sind. was sich auch in kücze zwischen der Ro. Ka. Ma. vnd des königs von Franckreich bottschafft begeben vnnd zugetragen hat.* M.

- L. (sic) XXXV. Am Ende: Gedruckt zu Regenspurg. 4 Bl. 4. — In Wien.
58. — New zeytung wye die Stadt Munster Erobert vnd eingehomen, durch die Lantz knecht, ... 1535. 4. — (Strauss) Monumenta typogr. in Rebdorf. 1787. p. 99. So richtiger.
60. — New zeitung. aufgangen zu Genua, an dem ersten tag Maij im 1535. Jar, wie Kayserliche Maiestat mit hülff des Babsts, etlicher Königreich vnd Länder in Rüstung ist auff dem Mör, wider den Feindt der Christenheit den Türcken vnd seinen anhang, in aigner person zu ziehen mit solcher macht, wie hierinn angezeigt würt. o. O. u. J. (1535). 2 Bl. 4. — In Basel.
62. — Neü Zeitung von der Römischen Kayserlichen Maiestat Zug, vnd Eroberung des Königreichs Thunisse, kürztlich von Venedig inn Teütsch land geschriben. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.
- NEwe zeitung, von der Romischen Kaiferlichen Maiestat etc. zug vnd eroberung des Kunigreichs Thunis anders Cartago etc. Am Schlusse: Anno M. D. XXXV. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2977.
593. — Warhafftige New Zeittung, der niderlag vnd zerstörung des Türckischen Heers, vnd zall, was vom gemainem Kriegsuolck, auch Treffentlich vnd Ansehenlich Männer, Wascha, Hauptleut, vnd ander von dem Sufß inn Persia vnd seinem volck erlegt, todtblieben, vnd gefangen, sampt dem verlust, des Türcken schatz, vnd seiner Liebhaberin, aufs dem beschlossenen Frawenzimmer, inn der Statt Tauris inn Persia beschehen, durch ainen von Constantinopel, an die Venediger Herrschafft geschriben, darnach ins teütsch bracht. o. O. u. J. (1535). 4 Bl. 4. — In Basel.
66. — Neue zeytung, So am tag Petri vnd Pauli der heyligen zwelff botten, des XXXV. Jars, Durch xxv. Burger vnd burgers söne der Statt zu Amberg, die in einen vngewehren holē Fels oder bergk, drey meyl wegs von Amberg bey einem Dorff heyst Bredenwindt gelegen, erfaren vnd im durchkriechen gesehen, durch Bertholdt Büchner, einen mitraifer solcher grausamer farth, gar küntlichen seinem vettern zugeschriben, Welchs den vnwillenden vnglaublichen zuhören, vnd den erfarnen vnmöglich gnugsam anzuzeigen ist, Wie hernach zu vernemen ist. o. O. u. J. (1535). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2985.
- Die andere Ausg. auch in S. Gallen (Stadtbibl.). No. 67 ist eine neue Ausg. von No. 141.
70. — Neue zeyttung, wie die Römische Kayserliche Mayestat von Thunis aufs Affrica, in die fürnemilten zwii Stett Messana vnd Neapolis ankomen, vnd jrer Kay. May. daselbst grosse vnd herrliche Eher, erzaygt, vnd mit was vnsehätzlichem kostē jrer K. M. zu hochlöblicher gedechtnuß, schöne

- Spectacula vnd hillozine gepew, auffgerichtet worden fein, Alles durch Röm. K. M. Secretarien Adam Karl beschriben. o. O. 1536. 12 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Asher, Cat. 1847. No. 8111.
594. — Neue Zeitung keyserlicher Maiestat kriegfübung in Franckreich, von Römischer königlicher Majestet an die Churfürsten vnd Fürsten geschriben Anno domini 1536 den 11. tag Augnsti. von Infsbruck. Am Ende: Erffurt gedruckt bey Matthes Maler. Anno 1536. 4. — Abged. in Hortleders Handlungen n. Ausschreiben. 1645. I. 90.
74. — Neue zeytung, Von der eroberung Copenhagen, der Hauptstadt inn Denmarckt. Aufs dem Kaiferlichen Veldtleger vor Thurin. Von Römischer Kaiferlicher Mai. zc. Von Graff Hainrichen von Nassaw zc. Im monat September, 1536. o. O. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld. Andere Angabe.
75. — Neüwe zeyttung, was sich newlich zwischen dem Hertzog von Holstain, yetzunder König zu Denmarck, vñ dem König vñ Schweden, Auch Hertzog Albrecht in Preußen, mit jrem anhang zugetragen vñ verlauffen hat, auff wasser vnd land, gegen den von Lübeck. M. D. XXXVI. o. O. 4. m. Titelholzsch. — Bibl. Schadeloock. No. 2990.
595. — Triumphierlich Einreitung Römischer Kaiferlicher Maiestat zu Meisina den XXI. Octobris año 1535. Zeittung aus Constantinopet vnd aus Venedig den 14 Decembris, anno 1535. Von erlegung des Türcken nachzugs, von dem Sophi n. f. w. Am Ende: Gedruckt zu Drefsden durch Wolfgang Stöckel Sonabents nach Liechtmefs. 1536. 6 Bl. 4. Auf dem Titel das Reichswappen mit: Plus ultre. — Im Besitz des Hrn. Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.
596. — Neue Zeytung. so K. M. auff den König von Fräckerich an ziehen wölle selbs perfonlich mit seym Zeüge. Auch wie andre Dory von K. M. Abgefertiget ist worden. Item wie Anthoni de Leua ain Pafs nahet bey der Stat Thurin eingenomen, Vnd Sechs C. Frantzossen darin erschochen hat. Weyter, wie sich K. M. mit dem Marquefo de Salutz vertragen hat, Item das er auch dem Cardinal Caraciola, vnd Signor Ascano, beuolchen Die Stat Maylandt, mitler weyl zu Regieren. Ihm M. D. XXXVI. Weyter Neue zeytung Aufs Franckreich, vñ Lyon, Aufs Engellandt, Aufs Nyderlandt, aufs Hyspania, aufs Portugal, Von Venedig, Aufs Vngern zc. o. O. u. J. (1536). 4. m. Titelwappen. — Bibl. Schadeloock. No. 2991.

(Fortsetzung folgt.)

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

1488.

251.

*Bartholomaeus de Glanvilla* de proprietatibus rerum. s. l.  
1488. 12. Kal. Junii. fol.

Panz. Ann. IV, 45, 358. Hain 2507. Dem hiesigen Exempl. fehlt das Titelblatt. Von dem frühern Besitzer, der sich kennzeichnet „hunc librum emi a doño Johanne in Ouerrade Vicario Anno dni Millefimo quingentesimo quarto, dedi ei decem albos, me existente capellano pro tunc in Nuinkroghen“ sind auf dem Einbanddeckel und dem letzten Blatte verschiedene Recepte aufgeschrieben.

1493.

252.

*Speciale missarum* de tempore et de sanctis. s. l. 1493. Ibid.  
Novembr. fol.

F. 1. a. (roth) Speciale missarum de | tempore et de  
sanctis | F. 1. b. leer. F. 2. a. (roth) Ordinata est hec |  
tabula i qua om-|nia et singula i presenti opus-|culo p  
ordinē sub foliorum nu|mero sunt collata. Et primo | po-  
nitur vt infra patebit 2c. | etc. das Register endet F. 2. b.  
Col. 3. F. 3. a. Col. roth. In dieb9 dñicis exor-|zismus  
falis. A (schwarz) diutoriu | nost2 etc. hierauf folgt das  
Calendarium das F. 10. a. schliesst. F. 10. b. leer. F. 11.  
a. (mit Blattbez. Folium 2 und Sign. A) roth. In nomine  
dñi. Inci-|pit Speciale missaru3 | De officijs dominicae |  
lib9 p anni circulū. De | summis festiuitatibus | Deq3 pa-  
tronis. De prī-cipaliorib9 sanctis. De | singulisq3 officijs  
adiu|ctis. vnacu cōe scōru3 | f3m cōte3 ritū omniū ec|cle-  
sia2 9 diocesiū colle|cta 2 emēdate ex diuer|sis missalib9.  
Et primo | de Dominica prīa Ad-|uentus dñi Introitus. |  
F. 216. (mit Blattzahl CXXVI statt CVI | Col. 2. Z. 22:  
ginū flos ierit. Cuius inter|cessione tu nos tuere. | (roth)  
Opus hoc quāprecla2 | dñice natiuitatis anno | Millefimo  
quadringē-|tesimo nonogefimoter|tio. Idibus deniq3; No-  
uembris consumatum. | Explicit feliciter. F. 218. b. leer.  
217 Bl. wovon 210 numer. (94 — CXXVI statt CVI). 7

unpagin. Blattzahl mit Signat. und 2 Column. roth und schwarz gedr. mit 29—31 Zeilen goth. Character. fol.

Panzer und Hain unbekannt. Dem hiesigen Exemplare, das früher der Lambertuskirche hier angehörte, sind einzelne Gebete und Sequenzen, z. B. auf dem heiligen Lambertus, beige geschrieben.

1495.

253.

*Wimphelingius (Jacobus) de nuncio angelico carmen.* s. l. 1495. 4.

Hain 16173.

1497.

254.

*Hassia (Henricus de) Secreta sacerdotum.* s. l. 1497. 4.

Panz. Ann. IV, 138, 597? Hain 8382.

1499.

255. a.

*Martyrologium quod et Viola Sanctorum inscribitur.* s. l. 1499. 8. Febr. 4.

Panz. Ann. IV, 69, 630. Hain 10873.

255. b.

*Praeceptorium perutile.* Lips. Conr. Kachelouen 1494. 4.

Panz. Ann. I, 481, 73. Hain 13317.

255. c.

*Legenda sanctissimae matronae Annae.* Lips. Melch. Lotter 1498. 16. Kal. Octob. 4.

Panz. I, 489, 157. Hain 1114.

255. d.

*Directorium missae.* s. l. et a. 4.

F. 1. a. Directorium | misse. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit

Sign. a jij In p̄senti libello otinent aliq̃ | p celebratōne missaꝝ i'm frequentiore cursu diocesis Ma|guntineꝝ. directoria p pte exregistro ordinario. ⁊ p pte exq̃-|busdam exptis p̄fbyteris eiusdē diocesis collecta ⁊ p̄no-|uellis et ruralibus clericis experientiā plenā eorundē nō ha-|bentibus hic breuiter annotata. saluis tamen cuiuscunq; ec|clesie consuetudinibus. | etc. F. 20. a. Z. 32. tibꝯ dicet. Et conclusio misse erit sp̄ Requescat in sancta pace | Ad quā nos pducatur qui sine fine uiuit ⁊ regnat Amen. F. 20. b.



leer. 20 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur. und 33—35 Z. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

255. e.

*Jung (Ambrosius)* Tractatus perutilis de pestilentia ex diuersis auctoribus congregatus. Augsburg, Schönsperper. 1494. feria quinta post Elisabeth. 4.

Panz. Ann. I, 122, 131. Hain 9472.

### XXXVI. Ohne Jahr- und Ortsangabe (alphabetisch).

257.

*Accursius (Francisc.)* Laurentii Vallae elegantiarum linguae Latinae compendium. s. l. et a. 4.

Hain 58.

258. a.

*Aliaco (Petrus de)* Tractatus brevis super libros Metheororum Aristotelis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen?) 4.

258. b.

*Aquino (Thomas de)* Computus novus totius fere astronomiae fundamentum continens. Lips. J. Thanner 1505. in kal. nov. 4.

Von alter Handschrift sehr am Rande beschrieben.

258. c.

*Niavis (Paulus)* Indicium Jovis in valle amoenitatis habitum. s. l. et a. (Lips. Kachelouen). 4.

Panz. I, 500, 267. Hain 11743.

259.

*Antichristus.* De Antichristi revelatione quaestio in studio Erfurdensi 1486 disputata. s. l. et a. (Erfurd?) 4.

Hain 1154.

325.

*Aquino (Thomas de)* tractatus de ente et essentia. s. l. et a. fol.

Hain 1500.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr 3.** Leipzig, den 15. Februar **1862.**

---

### **A n z e i g e.**

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2<sup>e</sup> série, Tome VIII). — 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Août 1861. S. 153—264, und Annal. Plant. S. 245—252. Gr. 8<sup>o</sup>.

In der Abtheilung Histoire des livres füllen die Seiten 153—225 die lateinischen prosaischen und poetischen Schriften eines bisher kaum dem Namen nach bekannten belgischen Dichters, François de Bourgogne de Fallais, welche der Unterzeichnete hier zuerst aus einem kleinen sauber geschriebenen Pergament - Codex der hamburgischen Stadtbibliothek veröffentlicht, mit vorangehenden Bemerkungen über die Handschrift, die Geschichte desselben und den Verfasser der Schriften. Er war ein (natürlicher oder legitimer) Sohn Baudouin's de Borgogne (eines natürlichen Sohnes von Philippe le Bon); sein Geburts- und Todesjahr kennt man nicht, er lebte aber wohl noch nach 1555. Das prosaische Stück in der Sammlung ist ein ziemlich umfangreicher Bericht über eine Reise Philipp's (Epistola congratulatoria ad Sereniss.

Principem Hispaniae Philippum, qua anni unius fere iter ipsius obiter continetur). Unter den Gedichten befinden sich mehrere geschichtlich interessante, und viele zeichnen sich durch Gedankenreichthum und wahrhaft dichterische Begeisterung aus; in metrischer Hinsicht sind sie nicht untadelhaft. Auch in Uebersetzungen aus dem Griechischen hat sich der Dichter versucht. Die nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligende Herausgabe ist von Herrn Dr. August Scheler mitwirkend freundlichst befördert worden. (Hundert Exemplare, von denen funfzig im Buchhandel, sind unter dem Titel: „Opusculs latins de François de Bourgogne, Seigneur de Fallais, u. s. w. Bruxelles, F. Heussner, 1861“, 73 SS. gr. 8“, besonders gedruckt worden.)

Herr J. B. Vincent hat die Fortsetzung seines beachtungswerthen *Essai sur l'histoire de l'imprimerie en Belgique, depuis le XV<sup>e</sup> jusqu'à la fin du XVIII<sup>e</sup> siècle* geliefert. Sie besteht aus folgenden Abschnitten: *Caractère moral de l'imprimerie et industries qu'elle encourage* (im 16. Jahrhundert). *Progrès matériels. Pratique. Texte ou langue de nos livres. Introduction des règles et nouveaux progrès. Ralentissement.* (S. 227, Anmerk. 1, hätte erwähnt werden können, dass der Unterzeichnete die im Bulletin, 1851, mitgetheilte Uebersicht nicht aus den Mess-Katalogen selbst, sondern aus dem verdienstlichen Werke des Herrn Dr. G. Schwetschke, *Codex nundinarius Germaniae literatae bisecularis*, zusammengestellt.) — Herr Ulysse Conscience bereichert die Geschichte der belgischen Buchdruckerkunst mit *Matériaux pour servir à la Bibliographie Namuroise*, die in nicht unbedeutender Weise früher im Bulletin von verschiedenen anderen Gelehrten Mitgetheiltes ergänzen. — Mit B. unterzeichnet ist die Beschreibung dreier Drucke von Thierry Martens.

In den *Mélanges* giebt Herr Dr. Scheler eine Notiz über ein in der Privatbibliothek des Königs der Belgier befindliches prachtvolles handschriftliches Unicum des Künstlers J. S. Renier in Verviers: „*L'Oeuvre belge à Rome*“, eine Sammlung aller Monumente, welche in Rom das Andenken an einen belgischen Namen verewigen oder Belgien ihren Ursprung verdanken. Die mit grosser Kunst ausgeführten Abbildungen sind von einem geschichtlichen und beschreibenden Texte begleitet. — Ferner ist der Ernennung des Herrn Aug. Bernard in Paris zum Ritter der Ehrenlegion und einer von ihm beabsichtigten grossen diplomatischen Publication, sowie kurz des dritten Bandes der vortrefflichen „*Bibliographie Gantoise*“ des Herrn Vanderhaeghen gedacht.

Die *Revue bibliographique* hat zum Gegenstande: 1) den 56., 57. und 58. Band der Publicationen des Litterarischen Vereins zu Stuttgart: „*Das Buch der Beispiele der alten Weisen*, herausg. von Dr. W. L. Holland“; „*Translationen von*

Niclas von Wyle, herausg. von Adelbert von Keller“ (ausführliche Nachrichten von diesem Aargauer findet man in: „Niclasens von Wyle zehnte Translation, mit einleitenden Bemerkungen über dessen Leben und Schriften herausg. von Dr. Heinrich Kurz. Aarau, 1853,“ 4<sup>o</sup>.), und „Scherzgedichte von Johann Lauremberg, herausg. von J. M. Lappenberg“; in der Beurtheilung der dritten Publication sagt Herr Dr. Scheller u. A.: „Sous la forme d'une simple réimpression de quelques poésies, M. Lappenberg, bien connu des bibliologues par son histoire de l'imprimerie à Hambourg, a livré au monde savant, après tant d'autres publications historiques, une nouvelle oeuvre où se révèle dans un autre domaine son erudition vaste et solide, et, en outre, le talent de disposer et de produire ses matières avec ordre et avec clarté, talent qui n'est malheureusement pas l'apanage de tous les grands noms de la docte Allemagne.“ 2) „Recherches historiques sur l'imprimerie et la librairie à Amiens avec une description de livres divers imprimés dans cette ville, par Ferdinand Pouy. Amiens, Lamer aîné, 1861,“ viii u. 203 SS., gr. 8<sup>o</sup>. Das erste in Amiens gedruckte Buch erschien ohne Jahresangabe, nach der gewöhnlichen Annahme 1507, aus der Presse eines Nicolas Le Caron; dann trat eine lange Pause ein, bis 1591 (den Druck, der diesem Jahre angehört, kennt man nur aus einem lyoner Nachdrucke von 1592). 1607 tritt Adrien Delannoy auf. 3) „Annuaire de la Société libre d'émulation de Liège, pour l'année 1861. Liège, J. C. Carmanne, 1861“, 493 SS., 12<sup>o</sup>. 4) „Mémoires de la Société libre d'émulation de Liège. — Procès-verbaux des séances publiques et pièces couronnées. Nouvelle série, t. I. Liège, 1860“, XLIV u. 558 SS., gr. 8<sup>o</sup>. 5) „Alexandre Sylvain de Flandre, sa vie et ses oeuvres, par H. Helbig. Liège, 1861“, 40 SS., 8<sup>o</sup>. (Seitdem sind erschienen: „Oeuvres choisies d'Alexandre Sylvain de Flandre, poète à la cour de Charles IX. et de Henri III., précédées d'une étude sur l'auteur et ses oeuvres par Henri Helbig, et accompagnées d'une note inédite par G. Colletet. Liège, F. Renard, éditeur, Paris, A. Claudin, libr. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1861“, LXXXII u. 121 SS., 8<sup>o</sup>.)

In der letzten Abtheilung, Catalogues et Ventes de livres, theilt Herr G. Brunet verschiedene Büchertitel nebst den sie begleitenden Anmerkungen aus drei pariser Auctions-Katalogen mit; besonders reich an Elsevierischen Ausgaben ist der Millot'sche.

Die Annal. Plantin. bringen aus dem Jahre 1582 die Nummern 37—54, aus dem Jahre 1583 die Nummern 1—3.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e .

### Variétés bibliographiques.

#### La Zaffetta.

Nous avons déjà parlé de la réimpression entreprise à Paris par les soins de quelques amateurs d'ouvrages italiens anciens, facétieux et devenues extrêmement rares. Nous avons mentionné *Il Manganello*; ce poème vient d'être suivi d'une autre petite publication du même genre *La Zaffetta*. Imprimée à petit nombre y n'entrant pas dans le commerce, ces livrets sont destinés à être fort peu répandus; c'est à peine si leur existence sera connue en Allemagne; nous croyons donc qu'il n'est pas inutile d'offrir à leur égard aux amis des livres quelques renseignements bibliographiques.

*La Zaffetta* est un poème satirique en un chant composé de 114 stances de huit vers chaque; le sujet est le récit d'une aventure qui devint le châtiment infligé à une courtisane de Venise, nommée Angela.

Le titre du poème, dérivé du mot *Zaffo* (en dialecte venitien, *sbire*), désigne le sermon que l'on donnait à cette courtisane pour la distinguer de celles des ses compagnes qui portaient le même nom; il n'a point la signification injurieuse que lui attribue Mayne de Marolles, dans son *Manuel bibliographique* inédit, cité par Brunet, au mot *Puttana errante*.

L'auteur de cet opusculé est un noble Venitien, Lorenzo Veniero, qui, en le commençant déclare l'entreprendre pour prouver qu'il est aussi l'auteur de la *Puttana errante*, autre poème satirique que l'on attribuait faussement à l'Aretin<sup>1)</sup> et qu'il faut bien se garder de confondre, comme l'ont fait plusieurs bibliographes, avec un dialogue en prose portant exactement le même titre.

Les bibliographes ne sont pas d'accord relativement au lieu d'impression et à la date de ce livre; la plupart indiquent *Venise*, 1531, et c'est probable, l'aventure ayant eu lieu à Venise, et la date en étant donnée par l'auteur même dans la 79<sup>e</sup> stance de son poème.

Come l'Angela Zaffa, nel trent'anno,  
A i sei d'Aprile, habbia havuto Trentuno.

---

1) Poich' ogni bestia in volgare e in latino,  
Con giuditio di pecora ignorante,  
Cancia che il famosissimo Aretino  
Habbi composta la Puttana Errante  
Per mentioli dov' entra il pane e 'l vino  
E por chiarir che un furfante è furfante,  
Vengo à cantar sì come la Zaffetta . . . . .

La composition du poëme et son impression ont du suivre de près le fait, sans quoi la plaisanterie anrait manqué de sel.

L'Arelin fait allusion à cette anecdote qui parait avoir fait du bruit à Venise, au commencement d'un poëme dont il est l'auteur et qui est devenu bien rare : *Li dui primi canti de Orlandino* :

E tanto de la lodi si sentiamo  
Quanto de la vergogne Helena diva  
O la Zaffetta a ben che 'l sappia ogunno  
Del dato benemerito trent'uno.

La bibliothèque impériale à Paris possède deux éditions de la *Zaffetta* ; la première, imprimée à la suite de la *Puttana errante*, occupe les 22 derniers feuillets du volume ; elle est de format petit in 8°, en caractères romains, sans aucune indication de lieu ni de date. Trois stances à la page. Une note manuscrite, d'une écriture ancienne, dit que Veniero est l'auteur de ce poëme.

La seconde édition, quoique imprimée séparément, fait aussi partie d'un volume où elle est précédée de la *Puttana errante*, et suivie de la *Cazzaria*, petit poëme de 18 octaves et de la *Persuasiva efficace*, etc. pièce de 7 octaves. Elle est aussi de format in 8°, caractères italiques, et se compose de 2 feuilles, signatures A et B, de 16 pages chaque. Les caractères sont fort usés. La seule adjudication que mentionne le *Manuel du Libraire* est celle de 48 francs en 1805. Ce prix serait sans doute bien dépassé aujourd'hui si quelque exemplaire venait à se montrer dans une vente publique.

Il existe une autre édition qui fait partie de l'ouvrage intitulé : *Poesie da fuoco di diversi autori*, Lucerna, 1651. in 12. La *Zaffetta* y est précédée de la *Puttana errante*, et ces deux pièces sont attribuées à Maffeo Veniero, archevêque de Corfou, mais il est évident que cette fausse attribution a été faite dans un but de scandale, l'archevêque n'étant pas encore né à l'époque où parurent les deux poëmes ; il faut les restituer à son père, Lorenzo Veniero.

Nous allons indiquer la composition du fameux et introuvable recueil que nous venons de nommer. Les *Poesie da fuoco* présentent les pièces suivantes :

La Puttana errante di Maff. Ven.

La Zaffetta di Maff. Ven.

La Cazzaria del C. M.

Persuasiva efficace per colore che schifano la delicatezza del tondo.

Terzetti dell' Abbatti sopra uno che haven preso una punvecchia.

Ode di Gio. Batt. Bem. sopra una Signora che si diletta d'esser ben chiavata.

Lamento d'Elena Ballarina, detta l'Errante. Ode di Nic. Pont.

Quant au chatiment qui fait le sujet du poëme de la Zaffetta, il parait qu'il était assez commun en Italie, puis qu'il donna naissance à plusieurs mots qui restèrent dans la langue italienne. En effet, outre les expressions *trentuno*, *trentone* du poëme, nous trouvons dans le dictionnaire italien français de Nathaniel Duez le mot *trentuniere* pour désigner la personne qui est l'agent ou l'objet du *trentuno*. Dans l'ouvrage intitulé: *Proverbi di messer Tournez Cornazano in facetie* dont la première édition connue remonte à 1518, au proverbe 10: *Perche si dice: Tutta é fava*, nous lisons la phrase suivante: Uno villano del contado d'Imola, tolze per moglie unagarzona molto astuta *trentonizata* per tutto il paese.

Les deux éditions de la *Zaffetta* que possède la bibliothèque impériale présentent des différentes si nombreuses qu'il a paru nécessaire de les réimprimer toutes deux en regard l'une de l'autre.

Le sujet de ce poëme, la licence qui y règne, rendent impossible une analyse détaillée et interdissent des citations; nous nous bornerons donc à transcrire ici une seule Stance qui n'a rien de choquant.

S'un che v'ama, superbe corteggiane  
 Trovasse in voi punto di cortesia,  
 Discretion in bocca e nelle mane  
 E stimare colui che vi desia  
 Con dire il vero ancuò come domane,  
 E non fole e menzogne tutta via  
 Senza che le chiedesto, ei vi darebbe,  
 L'anima el cour, e poco gli parebbe.

Bordeaux.

G. Brunet.

## Zur Programmen - Litteratur.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Kein Land ist so reich an Dissertationen und Gelegenheitsschriften als Teutschland, da die jährliche Anzahl derselben wohl die Zahl Tausend überschreitet, und dennoch ist kein Land ärmer an der eigentlichen Frucht, die aus solcher schriftstellerischer Thätigkeit gewonnen wird als eben dieses Land, weil diese Arbeiten, an und für sich nur in kleiner Anzahl aufgelegt, nur in wenige Hände gelangen, nicht Handelsgut des teutschen Buchhandels sind und ebenso eines Organs entbehren, in welchem ihr wissenschaftlicher Werth

gewürdigt wird. So gehen sie in kurzer Zeit verloren und selbst die Erinnerung an solchen entschwindet allmählich.

Um so verdienstlicher ist es, wenn sich Männer der Mühe unterziehen, durch eigene Schriften das Andenken solcher Arbeiten, sei es für einzelne Anstalten, sei es für einzelne Länder, zu bewahren, wie solches einst von Vömel für das Frankfurter Gymnasium,<sup>1)</sup> von v. Gruber für die k. preussischen Gymnasien,<sup>2)</sup> von Reiche für Preussen und einige andern deutschen Staaten<sup>3)</sup> geschah. Auch in Bayern fand sich ein gelehrter Schulmann, welcher sich der Mühe unterzog, eine literaturgeschichtliche Schrift über alle jene Programme zu entwerfen, deren Anfertigung durch allerrh. Verfügung vom 2. Jun. 1825 den k. Bay. Studienanstalten zur Pflicht gemacht worden war. Diese bereits seltene Schrift erschien unter dem Titel:

**Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den k. b. Studien-Anstalten vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1841/42 erschienen sind, geordnet A. nach Studien-Anstalten, B. nach Verfassern, C. nach Gegenständen. Ein Beitrag zur Literatur-Geschichte Bayerns von Dr. Joseph Gutenäcker, Professor am k. b. Gymnasium zu Münsterstadt u. s. w. Würzburg 1843. In Commission der Stahel'schen Buchhandlung. 4<sup>o</sup>. IV. 55 S.**

Dieselbe führte die Programme und Gelegenheitsschriften der einzelnen nach alphabetischer Ordnung gereihten Studien-Anstalten (deren Bayern damals 25 besass), so wie die der lateinischen Schulen, von denen damals sechs solche Schriften veröffentlicht hatten, nach chronologischer Ordnung mit bibliographischer Genauigkeit auf, und zwar mit fortlaufenden Nummern, so dass sich 481 Schriften verzeichnet fanden. Unter B. (Seite 29 – 45) gab solche in alphabetischer Ordnung kurze Nachricht über die Verfasser, aus welcher beispielsweise die über den Verfasser der Schrift selbst folgen möge:

**Dr. Gutenäcker, Joseph, geb. 4. Dec 1800 zu Stadtschwarzach in Unter-Franken, 14. Nov. 1823 Aus-**

1) Verzeichniss der Frankfurter Gymn.-Programme von 1737–1837. von Vömel. 1837.

2) Verzeichniss sämmtlicher Abhandlungen in den auf preuss. Gymnasien erschienenen Programmen von 1825–1837, nach dem Inhalte wissenschaftlich geordnet von Joh. v. Gruber, Gymn.-Lehrer in Stralsund. Berlin 1840.

3) Geordnetes Verzeichniss der von 1825–1840 erschienenen Programme der preuss. Gymnasien und einiger anderer deutschen Staaten, welche in späterer Zeit dem Programmen-Tausche beigetreten sind. Von S. G. Reiche, Prof. u. R. des Elisabethanum in Breslau. etc. 1840 und 1841.



hilfslehrer am Gymnasium zu Würzburg, 21. Oct. 1824 Studienlehrer zu Neuburg, seit 5. Nov. 1825 Gymnas.-Professor zu Münnerstadt. (289, 290\*, 292, 295, 299, 301.)

Die Nummern bedenten die fortlaufende Zahl der aufgeführten Programme.

Dagegen fanden sich unter C. die „Gegenstände“ aufgeführt, von welchen die Programme handeln; z. B. S. 53. Biographie, . . . Literaturgeschichte: „Ajax Telam. (379. 382.), Antiphon (387. 384.), Archimedes (293.), Aristeas Proconnesius (14.), Diokles, Gesetzgeber der Syrakusier, (20.)“ u. s. w.

Unterdessen sind 18 Jahre vergangen und abermals erscheint der rüstige Herr Verfasser mit einer Bearbeitung des Stoffes, dessen erster Theil hier unter dem Titel gegeben wird:

**Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind, geordnet A. nach Studienanstalten, B. nach Verfassern, C. nach Gegenständen. Ein Beitrag zur Schul- und Literaturgeschichte Bayerns. I. Abtheilung. A. Verzeichniss nach Studienanstalten geordnet. Einladungsschrift zur Schlussfeier des Schuljahres 1860/61 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg von Dr. Joseph Gutenäcker, k. Studienrektor, Gymnasialprofessor, Ritter I. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael. Bamberg. Druck der W. Gärtner'schen Offizin. 4<sup>te</sup>. 78 S.**

Diesmal werden die Schriften von 28 Gymnasien einschliesslich der Lyzeen, und von 31 Lateinschulen aufgeführt, deren Schriftenzahl bereits 1172 beträgt. Die Behandlungsweise ist ganz dieselbe wie in der ersten Ausgabe.

Es gewährt eine solche Arbeit ungemeines Interesse, indem sie einen sichern Schluss auf die Studien, auf die Lieblingsbeschäftigungen einzelner Schulmänner, auf deren Darstellungsgabe, auf deren pädagogische Anschauungen u. dgl. werfen lässt, der nur möglich ist, wenn das Gesammmaterial vorliegt, welches ohne eine solche Vorarbeit gar nicht überschaut, vielweniger erworben werden kann! Es finden sich unter diesen Programmen selbst Arbeiten von entschieden classischem Werthe, indessen selbe von dem Literator noch nicht benutzt worden sind.

Hat sich nun für den Bibliotheksmann der Herr Verfasser ein neues Verdienst erworben, so wird dasselbe unzweifelhaft durch die Fortsetzung noch gesteigert, indem sich erwarten lässt, dass die Abtheilung B. einen Reichthum von Personalnotizen bieten werde, welchen zu erwerben nur einem Manne

möglich ist, der mit wahrem Bienenfleisse jede Quelle zu benutzen versteht, wie diese Geschicklichkeit der Herr Verfasser bereits in seiner „Geschichte des Gymnasiums in Münnerstadt. Nach Quellen bearbeitet. Würzburg 1835.“ 8<sup>n</sup>, kleinerer Arbeiten nicht zu gedenken, so trefflich bewährte.

Auf eine solche Musterarbeit glaubt man Bibliothekare um so mehr aufmerksam machen zu sollen, als, wie man hört, eine Bamberger Buchhandlung sich eine Anzahl Sonderabdrücke dieser I. Abtheilung fertigen liess, um solche, wenn im August 1862 die II. Abtheilung erschienen sein wird, mit letzterer vereint als eigene Schrift in den Buchhandel zu bringen.

## Mittheilungen zur Geschichte der Buchdruckereien des XVI.—XVIII. Jahrhunderts.

Die nachfolgenden Notizen über die Druckerstlinge verschiedener deutscher Städte treten ohne Ansprüche auf. Sie sind das Ergebniss einer lediglich compilerischen Thätigkeit und haben kein Verdienst als etwa das des guten Willens für die Sache. Nur der Umstand, dass gerade in solchen Dingen der Zufall oft dem Einen in den Schooss wirft, was Anderen trotz Jahren des Suchens und Sammelns entgeht, konnte mich bewegen, mit meinen geringen Beiträgen neben die weit reichhaltigeren ähnlichen Mittheilungen zu treten, durch welche die Herren P. Gottfried Reichhart und A. v. Spaun wiederholt sich den Dank der Leser dieser Blätter erwarben. Wie die beiden eben genannten Herren knüpfte ich mit meinen Beiträgen an das vielberufene Werk von Ternaux-Compans über die Europäischen Druckorte an. Mit einem Sternchen bezeichne ich diejenigen Druckorte, welche in diesem Buche gänzlich unvertreten sind. Die Bücher befinden sich, wo dies nicht ausdrücklich anders bemerkt ist, auf der Bibliothek des germanischen Museums zu Nürnberg.

Wien.

*Jos. Maria Wagner.*

### \*1. Colmar 1539.

P. Orosius Chronica übersetzt von Hieronym. Boner. Colmar 1539. Fol. — Scherer, St. Gallische Handschriften (St. Gallen 1859) S. 87. Nr. 90.

### 2. Dillingen 1554.

Fabri von Heilbrun, Der rechte Weg, was die Apostel in den Glaubstücken .... gelehrt und geschriben. Dillingen 1554. 4<sup>n</sup>. — Stargardt, Verzeichniss einer werthvollen theolog. und

oriental. Bibliothek etc. (Auction vom 8. Januar 1861 u. f. T.) S. 33. Nr. 1019.<sup>1)</sup> Bei Ternaux-Compans ist als ältester Dillinger Druck das Mißfale Augsburgense vom J. 1555 angeführt. Vergl. auch Reichhart im Serapeum XV, 199.

\*3. Franckenburg 1621.

Eliud Nicolai, Veltlinischer Blutrath vnd Straßgericht, d. i. Bericht, von den vrsachen deß in Veltliner Thal entstandenen Kriegs etc. Franckenburg, G. Warmund 1621. 4<sup>o</sup>.

\*4. Freinssheim 1528.

Ein christlichs vnd trosthafftigs Gesprächbüchlin, so mit etlichen der Widertäufer öbristen Rabonen oder Vorsteher gehalten, durch Jobst Kintisium Freinssheimerum. Getr. zu Freinssheim d. Jodocum Kintisium. (1528.) 4<sup>o</sup> — Gödeke Grundr. §. 150, 56.

\*5. Heinrichstadt 1592.

Tragoedia. Von einem vngerechten Richter, Wie derselbe durch Anstiftunge der Teuffel in ein vnördentlichs wüßes wesen verführt, darnach aus einem Laster in das ander gestürzt, vnd endlich ewig Verdampt worden . . . Gedruckt zur Heinrichstadt, durch Conrad Horn, Anno 92. 8<sup>o</sup>. 126 Bl. — Holland, Jul. von Braunsch. S. 813 ff.

Frieder. Ortlep, Freyhens- oder Hochzeit Formular, etc. Detsgleichen ein kurtze Vberschlagung was einem Kriegsfürsten ein Anzahl Kriegsvolk zuerhalten stehe. Heinrichstadt, Brändische Erben, 1594. 12<sup>o</sup>.

Heinrichstadt heisst ein Theil der Stadt Wolfenbüttel. Ich verzeichue es mit demselben Recht als selbstständigen Druckort, mit welchem Cöln a. d. Spree (Berlin) als solcher aufgefasst ist, Serapeum XIX, 124.

\*6. Höchst. (Ende des XVII. Jahrh.)

Französischer Vielfraß oder kurtzverfaßte Beschreibung derer . . . von dem jetzigen König in Franckreich, Ludovico XIV . . . practicirten Staats-Griffen, sein Reich zu er-

---

1) Die Kataloge unserer Asher, Butsch, Stargardt, Weigel etc. sind nicht selten wahre Fundgruben schätzbarer Notizen. Aber man muss sie mit Kritik benutzen. So glaubte auch ich in dem eben angeführten Verzeichnisse einen älteren Oldenburger Druck gefunden zu haben, als den von Ternaux-Compans registrirten vom J. 1599. Es ist dies Nr. 2312: „W. Linck, Eyn Sermon Von anruffung der heyligen. Oldenburg. 4<sup>o</sup>.“ Indessen stellte sich durch Nachschlagen bei Will (II. 449) heraus, dass diese Schrift zu Altenburg 1523 erschien, was auf dem Titel vermuthlich Aldenburg gedruckt ist.

weitem . . . aufgesetzt von einem redlichen Teutschen. Höchst, Johann Warheit. o. J. 4<sup>o</sup>.

#### 7. Hoff 1581.

Warhaftiger vnd gründlicher Bericht | was sich zuge-  
tragen hat | mit einem armen Hirten | im Düringer Landt vom  
Teuffel angefochten. | Hoff 1581. 4<sup>o</sup>. — Stargardt a. a. O.  
S. 29, 942. Nach Ternaux-Compans wäre der älteste Hofer  
Druck vom Jahre 1591.

#### \*8. Lanstal, um 1521.

Steffan von Lüllheyem, Ein brüderliche warnung an me-  
y-ster Mathis Pfarherren zû fant Lorentzen im Münster zû Strafs-  
burg, sich vor seinen widersächern zû verhüten vnd bewarē.  
Auch seiner fürgenommenen Christlichē leer dē wort gottes  
treuwlich an zû hangē, dz standhaft vnd hertzlich der  
berückten gemeyn zû predigen. Gedr. zû Lanstal durch Johan-  
nem göuckenschnabel. (Gedicht.) 4<sup>o</sup>. 8 Bll. — Gödeke Grundr.  
§. 140, 6.

#### \*9. Luzern 1526—1529.

In den Jahren 1526—1529 hatte bekanntlich Thomas  
Murner zu Luzern seine Privatdruckerei, aus der viele Schrif-  
ten hervorgingen, die bei Gödeke §. 133, 42 ff. aufgezählt sind.

#### 10. Mühlhausen 1559.

Von allerley speysen so dienstlichen zur menschlichen  
narung. Durch Doctor Laur. Friesen vor dreyßig Jaren be-  
schriben, . . . Vnd yetz durch M. Matthys Erben in truck  
geben. Mühlhusen im oberen Elsaß, P. Schmid, 1559. 4<sup>o</sup>. —  
Ternaux-Compans führt als ältesten Druck dieser Stadt einen  
mit der Jahreszahl 1561 an.

#### 11. Oehringen 1668.

Kirchenordnnng Wie es mit der Lehre und Ceremonien,  
in der Löbl. Graffschafft Hohenlohe etc. soll gehalten werden.  
Oehringen 1668. 4<sup>o</sup>. — Bei Ternaux-Compans ist als erster  
Druck dieser Stadt eine Schrift mit der Jahreszahl 1693 an-  
gegeben.

#### \*12. Bayerbach (bei Linz) 1602.

Clementis Anomæi, Pfarrers zu Peuerbach, Bettbuch. Ge-  
druckht zu Peuerbach 1602. 8<sup>o</sup>. — In einem Verzeichnisse  
von Schriften, die im J. 1625 wegen ketzerischer Tendenzen

zu St. Pölten confiscirt wurden. Vgl. Kaltenbaeck östr. Zeitschr. III, 192.

\* 13. Plassenburg 1553.

Des Albrecht d. J. Marggrauens zu Brandenburg bericht, Welcher gestalt, die Bischoff Bamberg vnd Würtzburg, wider jre Brieff vnd Sigel trewlofs vnn Sigelbrüchig worden etc. Plassenburg, W. Haberklee, 1553. 4<sup>o</sup>.

14. Schneeberg 1684.

Chr. Melzer, bergkläufftige Beschreibung der Stadt Schneeberg etc. Schneebergk 1684. 4<sup>o</sup>. — Von Ternaux-Compans ist ein Druck von 1694 angeführt.

15. Stendal 1668.

Ch. Schultze, Auff- und Abnehmen der löblichen Stadt Gardelegen. Stendal 1668. 4<sup>o</sup>. — Stargardt Suppl. zu Bagmihls geneal., herald., hist. Bibliothek (Berl. 1858) Nr 1475. Bei Ternaux-Compans ist als ältester Druck angegeben: Jantii vitae regum Polonorum, Stendali 1670.

\* 16. Wangen 1669.

Gabr. Furtenbach, Ober-Ländische Jammer und Straff-Chronic, oder histor. Beschreibung der Kriegs-Sachen von 1618 bis zu End defs Frieden-Schlusses. Wangen 1669. 8<sup>o</sup>.

\* 17. Wasserburg 1734.

A. Freymuth, Nürnbergische Staats- und Regiments-Verfassung. Wasserburg 1734. Fol.

18. Wertheim 1618.

Gegenbericht mit Information auff den durch die Bischoffliche Würtzburgische Rächte, wider die Grauen zu Löwenstein vnd Wertheimb aufs gesprengten bericht, inn welchem aller Verlauff wie derselbe bey 19 Jahren hero in der Graueschafft Wertheimb continuirt . . . fürgestellt wirt. 2 Bde. Wertheimb, L. Lochner 1618. Fol. — Ternaux-Compans führt einen Druck von 1720 als den ältesten dieser Stadt an.

\* 19. Wolfenbüttel 1540.

Andere Antwort auff des Churfürsten zu Sachsen, vnd Landgrafen zu Hessen, falsch Libell, an beide Churfürsten, Pfaltz vnd Brandenburg geschrieben etc. Wulffenbüttel, H. Rüdern, 1540, 4<sup>o</sup>.

Verordneter Hoffrethe Antwort, wider Htz. Ernsts zu Braunschweig gegenbericht, Darinn, das allein H. Hr. Einicher Landsfürst ist. Wulffenbüttel, H. Henningk Rüdern, 1541. 4<sup>o</sup>.

\*20. Zippelzerbst 1656.

Joh. Peter de Memel, Lustige Gesellschaft. Comes facinus in via pro vehiculo. Getruckt zu Zippelzerbst, 1656. 12<sup>o</sup>. — Erneuerte Lustige Gefellsch. Zippelz. 1657. 12<sup>o</sup>. — Neu vermehrte und augirte anmuthige lustige Gesellschaft. Zippelzerbst 1695. 12<sup>o</sup>. — (Gödeke Grundr. §. 192, 323, 9.) — Wieder erneuerte und augirte Lustige-Gefellschaft. Zippelzerbst 1659. 12<sup>o</sup>. — (Im german. Museum. — Eine Ausgabe: „Erneuert und vermehrte Lustige Gefellschaft“ erschien: Franckenau im Drömling 1667.)

Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

86. — Ein Neue zeitung: wie Kay. vnnd Königliche von Franckreich Maiestetten, jüngst des monats Junij am XVIII. tag M. D. XXXVIII. zu Niffa, in S. Fracisci kirchen, auff zehen jar, vnzerbrechlich, stett vnd vest mit ein ander sich verbunden, zusam geschworen, vnd die ainigkait mit dem aide, brieff vñ sigel bestet, sich wol verainiget vñ vergleicht haben, got gebe sein genade dazu. o. O. u. J. (1538). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3030.
597. — Neue zeytung von Keyferlicher Mayestat, vnd vñ König von Franckreych, Auch von vil andern Fürsten vnd Steten Welscher vnd Teütscher Nation, geschehen im Jar M. D. XXXviij. u. f. w. o. O. u. J. (1538). 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.
90. — Wunderbarliche Neue zeitung. Von den Wunder Zeichen am himel erschinen, Sampt dem erschrockenlichen gewitter, welches im anfang dises gegenwirtigen jars, auff den sechzehenden Januarij, an vil orten geschehen, vnd am himel von aller menicklich gesehen worden, Anno M. D. XXXVIII. o. O. u. J. (1538). 4 Bl. 4. m. Titelholzschr. — In Basel. Andere Ausgabe.
598. — Strafsburgischen neuen Prophetens neue Zeitungen vom Keyfer, König in Franckreich u. f. w. 1539. o. O. 4.

599. — Warhafftige newe Zeitung von einem Thumpffaffen zu Mentz. o. O. 1539. 4. Gedicht.
96. — Ein Gefprech, so ein Bawer mit seinem Pfarherrn gehalten hat, vnd jhme in seiner Kranckheit gebeichtet u. f. w. 1582. o. O. 8. m. Holzsch. Von Hans Schneider. — In. Germ. Museum. Neue Ausgabe.
98. Warhafft, auch gantz glaubwürdige Neue Zeittung, wie Kayserlich Mayestat, jüngst verschinen den fünfften Januarij. difes XL. Jars, zu Paris in Franckreich ankumen ist. Auch mit was Pomp vñ bracht er empfangen vnd gewürdigt worden sei. Alles gegenwertig gesehen, erfahren vnd schriftlich verfaßet, wie nachfolgens klärlich angezeygt wirt. Am Schlusse: Beschriben den fünfften Januarij, im Jar M. D. XL. o. O. u. J. (1540). 6 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Basel.  
 Warhafft, auch gantz glaubwürdige Neue zeytung, wie Keyserlich Maiestat, iüngst verschynen, den Fünfften Januarij, difes XL. Jars, zu Paris in Franckreych ankūmen ist. Auch mit was Pomp vnd Bracht er empfangen vnd geerwürdigt worden sey. Alles gegenwertig gesehen, erfahren vñnd schriftlich verfaßet, wie nachfolgens klärlich angezeygt wirdt. o. O. u. J. (1540). 4. m. Titelholzsch. — Bibl. Schadelooock. No. 3063. Die Orthographie bei Hirsch ist immer ungenau.
102. — Neue Zeitung. Zweecn Sendbrief, An Hansen Worst, zu Wolfenbittel geschrieben. Der Erste. Vom Lucifer. Der Ander Vom Diebhencker zu Wolfenbittel. Prouerbiorum XI. Wer da guts sucht, dem widersfaret guts, Wer aber nach vngluck ringet, Dem wirds begegnen. Anno XLI. o. O. 12 Bl. 4. — In Basel, Weimar und Wolfenbittel.
104. — Warhafftige vnd gewisse Neue Zeitung, Wie die Röm. Key. Mey. auff den xx. Octobris, des xlj. Jars, mit einer treffenlichen Armada, die Statt Algiero zu Erobern, daselbst ankommen, Was Ir. Meye. als ein hertzhaffter Kriegsherr, vonn tag zu tag, zu Eroberung bemeldter Statt gehandelt, vnd wie mannlich Ir. Maye. sampt derselben Kriegsvolck, sich daselbst, so lang gehalten, bis das Ir. Maye. aufs getrangter hungers not, mit verlußt etlicher schiff, sich wiederumb dem vngestümen Meer, sampt allem Kriegsvolck, zum abzug, befehlen müssen. o. O. u. J. (1541). 4. m. 2 Holzsch. — Bibl. Schadelooock. No. 3083. So richtiger.
103. — Neue Zeyttung von dem Thyranen des Türckischen Kayfers oberster Feldt Hauptman, vñnd verwalter in kriegischen Weyfenburg, mit namen Machmetweck wie er zu Peshit mit sambt seinem mithelffer ein Mönch des Pauliner Ordens, mit namen Frater Jörg in Ofen oberster wider

das chriſtlich bluth, rath vnd that darzu geben, auch perſönlich ſelbſt da gewest gehandelt, wie hernach folgt. 1542. o. O. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2 p. 124.

114. — Neue zeyttung von Constantinopoli. Von ainem Comet der biß in die 40. tag am hymel aber des Türcken pallaß geſtanden iſt. Von ainem ſewren Tracken, der dem groſſen Türcken ſeinen ſchatz verprent vnd verderbt, vnd das new ſchloß verprent hat. Von donnern, winden, hagel, vnd ſchaur, vñ was ſchaden ſie gethon habe. Von groſſen Erdbidmen. Was zu Constantinopoli, Andrinopoli vnd Callipoli, geſchehen iſt. Von den graufamen ſachen, vnd Rumorn von Kriegsgſchrey, vnd von der groſſen ſumma Wölffen, ſo 3. tag in der ſtatt Constantinopoli, was ſchaden ſie gethan haben . . . Von der groſſen Summa hewſchrecken die alles das in weitten biß in die 20. Welfchmeyl verderbt haben. o. O. u. J. (1542). 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3099.

(Fortſetzung folgt.)

## Verzeichniß

der Incunabeln der Großherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortſetzung.)

326. a.

*Aquino (Thomas de)* tractatus de modo intelligendi et potentis animae et de mixtione elementorum. s. l. et a.

F. 1. a. Tractatus Doctoris Sancti de | modo intelligendi et potencys | aīe et de mixtione elementorū. | F. 1. b. Venerabili religioſoꝝ patri Dñō | Jacobo Coci bonarū arcium baccalario Conuentus ordinis ſancti | Auguſtini in magdeburgk priori. domino et fautori ſuo ſemper Collendo Magnus de magdeburgk Arcium magiſter. | F. 2. a. Tractatus Doctoris Sancti de aīno ordinis predicatorū de modo in|telligendi et potēcyſ anime incipit | ( ) Mnīs noſtra cognicio ortum habet expreexiſtente cog-|nitione etc. F. 8. a. Z. 37. alterum, nec ambo Saluatur enim virtus eorum. | Et tantum de tractatu. | F. 8. b. leer. 8 Bl. ohne Blattz., Custod. u. Sign. mit 39 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.



## 326. b.

*Aquino (Thomas de)* tractatus de natura universalis, de principio individuationis et de iudiciis astrorum. s. l. et a. Hain 1510.

## 326. c.

*Kess (Petrus)* Tractatus de materia coeli. s. l. (Lips.) 1510. 4.

## 326. d.

*(Niavis [Paulus])* liber de philosophia Platonis. s. l. et a. 4. Hain 11741.

## 326. e.

*Hassfurt (Johannes Vicedung von)* Prognosticon pro 1490. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Pronosticon pro anno Christi | millesimo quadringentesimo nono | gesimo currente Baccalarij Cracouiensis de haffart. | Sublimis rex omnia oditor de9 astripotēs cui9 nutu singl'a celestia simul ⁊ terrena etc. F. 10. b. Z. 34. presciuerit. sic enim pmuniet eum cui malum futurum est vt possit illud | pati leuius. Finis. | 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 40 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 260. a.

*Aristotelis* problemata lat. Theodoro Gaza interprete c. vita Aristotelis. s. l. et a. 4. Hain 1724.

## 260. b.

*Nova domo (Joannes de)* Tractatus de Complexionibus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Tractatus de complexionibus Magistri Johannis de | Nova domo | F. 1. b. Holzschnitt. F. 2. a. (mit Sign. A ij) Tractatus de Complexionibus Magistri Johannis de Noua domo Incipit feliciter. | ( ) Omplexionum varietas sequitur variacione3 sua- | rum caularu etc. F. 8. b. Z. 15. iudicando. Et tantu de tractatu | De complexionibus. 8 Bl. ohne Blattzahl u. Custod. mit Signat. und 17 Zeilen goth. Char.

Panz. Ann. IV, 168, 877. Hain 11912.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 4.**      Leipzig, den 28. Februar      **1862.**

---

Das  
Verzeichniss der Schriften  
des  
**Desiderius Erasmus von Rotterdam**  
von 1519  
und  
seine Selbstberichte über dieselben  
in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben,  
nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,  
von  
**Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann**  
in Hamburg.

Der umfangreiche eigene Bericht des Desiderius Erasmus von Rotterdam über seine Schriften ist eine ergiebige Quelle zur Kenntniss und Beurtheilung derselben und ihres Verfassers, auch oft benutzt worden, obgleich nicht immer, theils sie erschöpfend, theils mit der nöthigen kritischen Vorsicht. Er wurde in verschiedenen Ausgaben, denen fast allen noch anderes, Erasmus Betreffende beigelegt, veröffentlicht. Fünf Jahre vor diesem Selbstberichte erschien ein Verzeichniss, „Index“, der wissenschaftlichen Leistungen des Erasmus, ihrer verschiedenen Auflagen, u. s. w., zu welchem er selbst

und ihm Nahestehende das Material geliefert hatten, das aber von fremder Hand bearbeitet wurde. Dieser „*Lucubrationum Erasmi Roterodami Index*“ ist bis jetzt wol nur seinem Titel und der Ansprache an den Leser auf demselben nach bekannt geworden. Er ist in seinen beiden Ausgaben sehr selten; auch der „*Catalogus*“, der „*Catalogus novus*“ und die „*Catalogi duo*“ seiner Schriften kommen nicht häufig vor, wenigstens nicht zusammen in Einer Bibliothek. Es darf als wahrscheinlich angenommen werden, dass Niemand sie aus eigener Ansicht genau kennen gelernt hat. Nun bewahrt die hamburgische Stadtbibliothek vier Ausgaben des Berichtes, von den Wiederabdrücken in den beiden Gesamtausgaben der Werke des Erasmus abgesehen, und eine andere, die letzte und vollständigste Separatausgabe, besitze ich. Der baseler Abdruck des „*Index*“ wurde mir zur Benutzung und Abschrift mitgetheilt, von drei Ausgaben des „*Catalogus*“ eine zuverlässige, auf Autopsie begründete Notiz.

Eine ausführliche bibliographische Beschreibung nebst Zusammenstellung und Vergleichung der verschiedenen Ausgaben sowohl des Verzeichnisses als des Berichtes fand ich nirgends. Mein, von einigen kleinen litterargeschichtlichen Zugaben begleiteter Versuch, eine solche Beschreibung zu liefern, wird deshalb hoffentlich von Bibliographen, so wie von den künftigen Biographen des Erasmus freundlich aufgenommen werden und ihnen vielleicht nicht unbrauchbar sein. Wenn ich den Biographen des in vielfacher Beziehung einzig dastehenden Mannes noch erwarte, so verkenne ich damit nicht den Werth einiger denselben betreffenden Arbeiten, z. B. des älteren Werkes de Burigny's mit Henke's Berichtigungen und Zusätzen, Adolf Müller's gekrönter Preisschrift u. a., aber eine Darstellung seines Lebens und seiner geistigen Thätigkeit, die allen Ansprüchen genügt, nebst einer Auswahl aus gedruckten und ungedruckten von Erasmus geschriebenen oder an ihn gerichteten Briefen bleibt eine noch zu lösende Aufgabe. Die Lösung ist schwerlich von Einem Gelehrten zu ermöglichen, es müssten sich dazu ein Niederländer, ein Belgier und ein Deutscher vereinigen. Bedingung der Leistung wäre dann auch eine, so weit es thunlich, vollständige Bibliographie der Erasmus'schen Schriften mit Nachweis, wo die seltenen, besonders die ersten Ausgaben vorhanden. Als Vorarbeiten können die betreffenden Artikel im „*Trésor des livres rares et précieux*, etc., par Jean George Théodore Graesse, t. II., Dresde 1861“ S. 493—497, und in Brunet's „*Mannel* 5<sup>e</sup> edit., t. II.“ Col. 1035—1045, dienen.

Die Titel sind typographisch möglichst genau nachgebildet, in den Beschreibungen die mit Anfangsbuchstaben gedruckten Wörter nur als solche angedeutet. In den excerptirten Stellen habe ich die Abkürzungen aufgelöst.

Vorsteher öffentlicher, Besitzer von Privat-Bibliotheken und Bibliographen, die andere als die von mir beschriebenen Ausgaben bewahren oder kennen, werden mich zum Danke verpflichten, wenn sie mich von denselben in Kenntniß setzen.

## I.

*Lucubrationum Erasmi Roterodami Index.*

Quatre feuillets in-4<sup>o</sup>. en caractère romain. Le titre est immédiatement suivi d'un avis de Martens.

*Theodoricus Martinus Alustensis, amicis lectoribus S.*

*Quoniam cotidie flagitor, et exhibeam indicem librorum Erasmi Roterodami, et hac quoque in parte votis tuis respondeam optime lector, excudendum curavi, quantum partim ab ipso, partim a familiaribus illius quivi cognoscere. Pleraque iam aedita sunt, nonnulla inabsoluta, quædam interciderunt. Bene vale. Louanii Cal. Jan. M.DXIX.*

Vu à la Bibliothèque royale de Bruxelles un exemplaire de l'ancienne bibliothèque de la ville.

Der Titel und die Beschreibung dieses „Index von 1519 sind entnommen der „Biographie de Thierry Martens d'Alost“, premier imprimeur de la Belgique, suivie de la Bibliographie de ses éditions, par A. F. Van Iseghem, Préfet des Études au Collège de la Compagnie de Jésus à Alost. Malines. Alost, 1852<sup>a</sup>, 8<sup>o</sup>, 385 SS., von denen S. 353 — 358: Rectifications et additions enthalten, datirt: Alost, Juin 1854, S. 295, Nr. 138.

Ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen des Herrn Charles Ruelens ist das in der „Biographie“ etc. beschriebene Exemplar in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel nicht aufgefunden. Aus einem Briefe des hochwürdigen Herrn Van Iseghem theile ich Folgendes mit:

„ . . . . La seule chose, que je trouve dans mes notes, c'est que ce catalogue est du nombre des éditions du commencement du 16<sup>e</sup>. siècle transportées de l'ancienne bibliothèque royale en 1845 ou peu avant, et qu'il doit y avoir été vu par MM. Namur et Goethals, qui y travaillaient à cette époque. Peut-être ce catalogue est-il relié à la suite d'un autre ouvrage; j'ai quelque motif de soupçonner qu'il le sera peut-être après „Erasmi institutio principis christiani“, no. 104 de ma bibliographie, exemplaire de la Bibliothèque de Bruxelles . . . . Du reste je pense comme vous que le contenu de cette édition sera exactement le même que celui de la contrefaçon de Froben“<sup>1)</sup>.

Herr Ferdinand Vanderhaeghen in Gent, der Verfasser

1) Vgl. Nr. II.

des bibliographischen Musterwerkes: „Bibliographie Gantoise Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850.) Première partie. — XV<sup>e</sup>. & XVI<sup>e</sup>. siècle. Deuxième partie. — XVII<sup>e</sup>. siècle. (Tome III.) 1<sup>re</sup> partie du XVIII<sup>e</sup>. siècle. Gand 1888, 60, 61<sup>a</sup>, gr. 8<sup>o</sup>, schrieb mir am 7. Februar 1860:

„J'ai écrit à Bruxelles et à la Haye, pour avoir en communication l'Index lucubrationum Erasmi édition 1519, mais nulle part on n'a pu m'en procurer un exemplaire. — M. Vergauwen m'a assuré positivement qu'il avait eu en main celui que autrefois été déposé à la bibliothèque de Bruxelles, mais on l'a cherché inutilement. Il est fort probable qu'il est relié avec un autre ouvrage, non encore porté au catalogue. A ce propos, je dois vous prévenir, que tous les livres provenant de l'ancienne bibliothèque de Bruxelles n'ont pas encore inventariés, et qu'on commence maintenant à y procéder. Dès qu'on aura découvert l'Index d'Erasme, M. Ruelens aura soin de me l'adresser, et alors je m'exprimerai à vous en faire une exacte description bibliographique.“

Herr Vanderhaeghen und Herr Ruelens haben sich freundlichst auch später in meinem Interesse bemüht, aber ohne Erfolg. In deutschen Bibliotheken ist der Martens'sche „Index“<sup>1)</sup>, so weit meine Nachfragen reichen, nicht vorhanden.

## II.

**LVCUBRATIO-|NUM ERASMI ROTERODA-|MI INDEX. | JO. FROBENIVS AMICO LE-|CTORI S.**  
Quoniam cotidie flagitor, ut exhibeam indicem librorum ERASMI | ROTERODAMI, ut hac quoq3 in parte uotis tuis respondeam opti-|me lector, excudendum curavi, quantum partim ab ipso, partim à familiaribus | illius quivi cognoscere. Pleraq3 iam ædita sunt, nonnulla inabsoluta, quædam | interciderunt. Bene Vale. *Basileæ* quarto Calend. Aprileis. Anno | M.D.XIX.

4 BB., mit den Seitenzahlen 2—8 und Signaturen A2 u. A3. 4<sup>o</sup>. S. 1. Titel. S. 2—8. Index Lvcv|brationvm Erasmi Roderodami

Ein Exemplar dieses Verzeichnisses befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Basel; es ist mir durch die gütige Vermittelung des Herrn Bibliotheksecretsairs Dr. Wilhelm Vischer zur Benutzung und Abschrift mitgetheilt worden. Panzer hat es, *Annales typographici*, t. IX, S. 398, Nr. 278, mit dem Nachweis: „Biblioth. Scheurl.“ angeführt.

1) Herr Senator Fr. Vergauwen in Gent besitzt die grösste von Drucken Dierik Martens'.

Der Froben'sche „Index“ ist ohne Zweifel nur ein Nachdruck von Nr. I.; die Ansprache an den Leser ist gleichlautend, verändert ist „Amicis Lectoribus“ in „Amico Lectori“ und Louanii Cal. Jan. M.D.XIX.“ in „Basileæ quarto Calend. Aprilis. M.D.XIX.“ Erasmus war bekanntlich mit Froben innig befreundet (m. vgl. u. A.: „Beiträge zur Basler Buchdrucker-geschichte von Immanuel Stockmeyer und Balthasar Reber. Zur Feier des Johannistages MDCCCXL. Herausgegeben von der Historischen Gesellschaft zu Basel. Basel, Druck und Verlag der Schweighauserischen Buchhandlung MDCCCXL“, 4<sup>o</sup>, mit Facsimiles basler'scher Buchdruckerzeichen, S. 87—91; aber auch dem berühmten Buchdrucker Dierik Martens oder Mertens aus Alst, (— Theodoricus Martinus Alostensis, gestorben am 28. Mai 1534; er druckte in Alst, Antwerpen und Löwen von 1473 bis 1529 —), der Erasmus hochverehrte, war er sehr gewogen (m. s. das angeführte Werk: „Biographie de Thierry Martens“, chapitre XV. Amis de Martens, S. 112—129). Erasmus wohnte bei Martens in Antwerpen 1504, in Löwen im September 1518, in welchem Jahre vermuthlich die Herausgabe des „Index“ beschlossen und verbreitet wurde. Eine bedeutende Anzahl seiner Schriften ging aus Martens' Officin hervor (vgl. Register zu der „Biographie“, S. 349). Froben's Wiederabdruck wurde vielleicht mit Martens' und Erasmus' Zustimmung veröffentlicht. (In dem Verzeichnisse der Drucke Froben's in den „Beiträgen“ Stockmeyer's und Reber's fehlt er.)

Der Martens-Froben'sche „Index“ ist eine von der späteren eigenen Arbeit des Erasmus von 1523 (Nr. III, IV, V, VI.) durchaus verschiedene, zum Theil ein bibliographisch-bibliopolischer Katalog. Die gedruckten Schriften, mehrere mit der Angabe, wo, bei Wem, wann, und wie viele Auflagen derselben erschienen, sind S. 2—7 verzeichnet, die ungedruckten, unvollendeten, u. s. w. (19) S. 7, untere Hälfte, u. 8.

Ich lasse einen vollständigen Abdruck des sehr seltenen und zur Bibliographie der Schriften des Erasmus bis zum Jahre 1519 wichtigen „Index“ nach dem baseler Exemplare folgen.

S. 1. Titel. S. oben.

## S. 2. INDEX LVCV-|BRATIONVM ERASMI ROTERODAMI

Aedita sunt hæc.

Carmen ad Fanstū, ruri Parrisijs, ante annos XXiiij.

Item unum aut alterū, ad Gaguinū, eodē tempore.

Adagia sexies ædidit, primum per Joannē Philippū | typographū Parisiensem. Rursus additis paucis, & emē|datis Græcis, per Badium. Tertio locupletata ultra tres | Chiliadas per

Aldum Manutiū. Quinto rursus aucta | per Joannem Frebenium <sup>1)</sup> Basileæ. Sexto per eundem. | Rursus aucta anno M.D.XVII.

Euripidis Tragædias duas, Hecubam & Iphigeniam | Aulidensem è Græco vertit carmine, primū excudit Ba|dius, deinde Aldus. Hinc rursus recognitas Badius, po|stremo Frobenius

Enchiridion militis Christiani primū excudit Theo|doricus Alustensis Antuerpiæ. Deinde Matthias Schu|rerijs Argentinæ sæpius. Postremo Frobenius semel at|q<sub>3</sub> iterum, anno M.D.XVIII. cum annotationibus, ad|iecta noua præfatione, & adiecto cōmentariolo in prin|cipium Esaïæ.

Ex Luciano uertit hæc.

Saturnalia.

Cronosolonem.

Epistolas Saturnales.

S. 3.

De luctu.

Abdicatum.

Icaromenippum.

Toxaridem.

Alexandrum pseudomantin:

Gallum, seu somnium.

Timonem.

Pro tyrannicida. Cui declamatione respondit.

De ijs, qui mercede seruiunt potentibus.

Dialogos pusillos. XVij.

Herculem Gallicum.

Eunuchum, seu Pamphilum.

De sacrificijs.

Conuiuium, seu Lapithas.

De astrologia.

Hæc postremo Frobenius edidit an. M.D.XVII.

Ex Plutarcho uertit.

De discrimine adulatoris & amici.

Quo pacto quis efficiat <sup>2)</sup>, ut utilis sit inimicus.

De tuenda bona uoletudine.

In principe requiri doctrinam.

Cū principibus maxime debere disputare philosophū.

Vtrum grauiores sint animi morbi q<sub>3</sub> corporis.

Num recte dictum sit ab Epicura λάτρε βιώσας.

De cupiditate diuitiarū, quæ opuscula Jo. Frobenius | im-  
pressit an. M.D.XII. ac rursus anno M.D.XVIII.

A 2

Item

1) Sic.

2) Sic.

## S. 4.

Itē disputatio cū Coletō de tēdio Christi, iuueni scri-|(pta.  
Coleticæ disputationis initium.

Epistola exhortās ad uirtutē ad Adolphum principē | Ve-  
riensem. Precatio ad Jesum.

Pæan ad uirginē matrē. Obsecratio ad eandē.

Concio de puero Jesu.

Enarratio psalmi Beatus uir, ad Beatū Rhenanum.

Ode de casa natalitia, puero scripta.

Expostulatio Jesu, carmine adolescenti scripta.

Hymnus sapphicus de angelis, iuueni.

Votium carmen ad deiparam Græce.

Hymnus de diua Anna, iuueni.

Hæc reperies addita enchiridio, quod excudit Frobe-|nius,  
anno M.D.XVIII.

Aliquot epistolæ Erasmi ad alios, & aliorum ad hūc,|  
per Frobenium, an. M.D.XVIII.

Auctarium epistolarum, per eundē, eodem anno.

De copia cōmentarij duo, primū æditi per Badiū Lu|te-  
tiæ, mox Argentorati per Matthiā Schureriū, postre-|mo per  
Frobeniū Basileæ recogniti, anno M.D.XVII. | ac rursus anno  
M.D.XIX.

De similibus liber unus, primū æditus Argentinæ per|  
Schureriū, mox Louanij per Theodoricum, postremo | Basileæ  
per Frobeniū an. M.D.XVIII. Badius omniū | postremus in  
compendiū contraxit, additis pauculis an|notationibus. At  
rursus per Frobeniū an. M.D.XIX.

## De ratione

## S. 5.

De ratione studiorum, siue institutio puerorū ad Pe-|  
trum Viterium, libellus unus, sæpius à diuersis excusus.

Duos primos lib. Theodori Gazæ uertit è Græco.

Nouū testamentū omne recognouit ad Græcā uerita|tē,  
collatis utriusq; linguæ uetustis, & emēdati exempla|ribus,  
deinde consultis antiquis interpretibus, quid citēt, | quid legat,  
& quid interpretent. Addidit annotationes, | quæ locos innu-  
meros explicant, antehac nō intellectos.

Nouū testamētū denuo recognitū, ac liberius uersum, | ita  
ut sermo totus latinæ mūdiciæ sit redditus, salua sim|plicitate  
dictionis apostolica. Annotationes nō solū reco|gnitæ, uerūetia  
sic locupletatæ, ut tertia pars accesserit.

Omnia opera Hieronymi ex uetustissimis exemplari|bus  
recognita, additis etiam scholijs in quatuor Tomos | episto-  
larū, additis itē elenchis & censuris, quibus decla-|ratur quid  
uere sit Hieronymi, quid illi falsò inscriptum.

Suetonius recognitus ad fidē exemplaris uetustissimi. | Itē  
uita Cæsariū per Aelium Spartianū, & alios, cū indi-|ce, qui  
notet, si quid noue dictum. Frobenius excudit.



Q. Curtius recognitus, cum simili indice.

Officia Ciceronis recognita, cum argumentulis & se-|ctio-  
nibus, item annotatiunculis marginalibus.

Moriæ encomiū sæpius excusum, primū Lutetiæ per | Gar-  
montium, deinde Argentorati per Schureriū, mox | Venetijs  
per Aldum, Antuerpiæ per Theodoricū. Rursus|sus Parisijs  
per Badiū. Postremo Basileæ per Frobeniū

A 3

ter

S. 6.

ter excusum, ab antore recognitum, unā cum Lystrij cō-|men-  
tarijs. Addita epistola ad Martinum Dorpium.

Feruntur tres libelli, Bellum, Scarabæus, & Sileni, cum|  
scholijs quorundam. Sed hi ex Chiliadibus prouerbio-|rum  
Erasmi decerpti sunt.

Libellus, qui vulgo dicitur Cato, cum alijs aliquot re-|  
cognitus, & scholijs explanatus.

Paraphrasis in epistolā ad Rhomanos, primū ædita p|  
Theodoricū, mox per Frobeniū an. XVij. ac mox xix.

Apologia ad Jacobum Fabrum Stapulensem, in ulti|ma  
ædizione, quæ fuit per Theodoricum Alustensem, | addita sunt  
paucis capita argumentorum.

Ratio siue methodus compendio perueniēdi ad uerā | Theo-  
logiā. Itē argumēta in omnes Apostolorū episto|las, excusa  
semel dūtaxat per Theodoricū Alustēsem.

Istitutio <sup>1)</sup> principis Christiani ad Carolum Regē Ca-|tho-  
licum sæpius excusa, sed proxime per Frobenium | anno  
M.D.XVIII.

Penegyricus <sup>2)</sup> gratulatorius ad Philippū Caroli patrē.

Isocrates ad Nicoclem de regno uersus è Græco.

Libellus de syntaxi, quē nec agnoscit, nec abnegat.

Feruntur huius & epigrāmata, primum à Badio, mox | ad-  
ditis quibusdam à Frobenio bis excusa, quæ scripsit | quidem,  
at non in hoc ut aederentur.

Querela pacis ad reuerēdum Philippum episcopum|  
Trajectēsem, per Theodoricum primum, mox per Fro-  
beniū

S. 7.

beniū bis excusa, eam scripsit iussu principis, cum quidā|  
pacem inter principes conarentur impedire.

Encomium matrimonij, quod scripsit iuuenis exercendi  
stili gratia. Declamatio de morte.

Laudatio artis medicinæ

Responsio episcopi, ad populi gratulationem, quam | iue-  
nis scripsit, nescio cui.

Senecæ opera, ex peruetustis exēplaribus ab eo sic re-|

1) Sic.

2) Sic.

cognita, ut licet multa supersint, quæ restitui nō potue-|rūt,  
tamē innumeras mendas sustulerit, etiamsi ædendo | operi  
ipse nō adfuit, & qui præerant castigationi, quædā | annotata,  
quid sibi uellent nō satis animaduvertebant.

Carmen de incommodis senectutis ad Guilelmum | Copum  
medicum.

Paraphrasis in duas epistolas ad Corinthios.

HAEC SYNT NONDVM ædita, & imperfecta.

De cōscribendis epistolis, opus olim cœptū, sed prima |  
manu, mox expoliri cœptum, sed intermissum.

Antibarbari, quod opus penē puer cœperat, mox mul-  
tato argumento, uertit in dialogum Denique duos li-|bros  
Bononiæ recognouit, ac locupletauit, exemplar bis | descriptum  
deposuit apud amicum quēdam, unde non- | dum potuit re-  
cipere.

Encomium sapientie cœptum.

Commentarij in epistolam ad Rhomanos olim cœ | pti,  
libris quatuor absolutis, sed intermissi.

De dignitate

S. 8.

De dignitate Theologici ordinis lib. inabsolutus.

Allegoriæ Theologicæ, siue ratio concionadi aut præ|di-  
candi | opus imperfectum.

Antipolemos, quod Rhomæ scripsit hortatō Cardi-|nalium,  
opus imperfectum.

Censura in libros Augustini, imperfectus liber.

Declamatio, ne Cicero conditionem oblatam ab An-|tonio  
recipiat.

Libellus de contemptu mundi, scriptus inueni.

Declamatio in utrāq; partem: qua simul & dissuadet |  
uitam monasticam, ac mox suadet.

Conciones aliquot olim habitæ Lutetiæ, de laudibus | diuo-  
rum, sed hæ sunt ab amicis interceptæ.

Epistolæ innumeræ, sed quas nunquā ædere aut ser-  
uare curauit.

Encomium pacis scripsit puer.

Terentianas comœdias olim Venetiæ digessit in uer-|sus,  
adiutus exemplari, quod dicebatur fuisse Politiani.

Idem fecit in omnibus fabulis Plauti.

Senecæ tragœdias & illic recognouit, & postea rursus |  
multis locis feliciter restituit.

Declamatio, puerum statim literis imbuendum, pri-|mum  
breuissime perstricta, mox fusius explicata, quæ h[ab]nis erat  
librorum de Copia, sed huius pars periit

Paraphrasis in Epistolam ad Galatas.

F I N I S.

Erasmus hat einige der in diesem „Index“ enthaltenen  
Notizen in dem seinem Freunde Johannes Botzheimius Abste-

mius gesandten Berichte (m. s. Nr. III.) anders geformt wiederholt. Mehrere der als unveröffentlicht verzeichneten literarischen Arbeiten sind bekanntlich später gedruckt worden.

Die seltene kleine Schrift: „Helii Eobani | Hessi a protectione ad Des. Erasmus | Roterodamum hodoeporicon, | cum quibusdam aliis | eiusdem. | Epistolæ aliquot Erasmi ad eundem. & alios viros Academiae Erphordiensis. | Lucubrationum Erasmicarum Elenchus per | Conradum Goeclenium Vuesphalum | liberalium artium professorem | C. Vrsini Velii carmen grandiloquum eodem | pertinens“, ohne Druckort, Namen des Buchdruckers und Jahr, 28 BB., 4<sup>o</sup>, (auf Bl. 28<sup>b</sup> das Buchdruckerzeichen des Thierry Martens, der Anker) enthält den auf dem Titel angegebenen „Elenchus“ Bl. 19—25: er ist ein Gedicht in Distichen. Die Dedication dieser (in der Universitätsbibliothek zu Gent befindlichen) Sammlung auf Erasmus sich beziehender Piecen an Jodocus Jonas ist datirt: „Erphordiae ex ædibus nostris V. idus Januarii M.D.XIX.“

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2<sup>e</sup> série, Tome VIII). — 5<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Octobre 1861. S. 265—344.

In der ersten Abtheilung, *Histoire des livres*, nimmt die Liste des manuscrits intéressant la Belgique et renseignés dans les dix catalogues du libraire Thorpe, à Londres (1831—1836), einen bedeutenden Raum ein. Der Unterzeichnete hat sie aus den genannten Katalogen, nach der in denselben befolgten alphabetischen Ordnung zusammengestellt und einigen Titeln die Thorpe'schen Anmerkungen vollständig, anderen nur theilweise beigelegt. Manche der Urkunden u. s. w. boten Veranlassung zu weiteren Notizen (— so hätte z. B. bei Brandon's Chronodromon, welches für 84 C. ausgebaut, noch auf Herrn Van de Putte's Einleitung zum Chronicon monasterii Aldenburgensis majus, Brug., 1843, 4<sup>o</sup>, verwiesen werden können —), der Unterzeichnete hat sich aber absichtlich nur auf sehr wenige beschränkt. Vielleicht führt seine Mittheilung aus England eine Aufklärung herbei, auf welchem Wege, von vielen schätzbaren Handschriften abgesehen, mehrere Original-

urkunden dorthin gekommen, und in Wessen Besitze sie sich gegenwärtig befinden. — Unter der Ueberschrift: *Deux raretés* handelt Herr Gustave Brunet von: *Mortilegus F. Conradi Reitterii Nordlingensis, prioris monasterii Caesariensis, August., 1508, 4<sup>o</sup>*, (— diese, nur aus 34 Blättern bestehende Schrift wird von Bibliophilen sehr gesucht und ist oft für einen hohen Preis, z. B. 281 frcs. erstanden; es befindet sich nämlich darin ein *Carmen ad clementissimam dominam nostram Mariam ut nos a gallico morbo intactos praeservet incolumes*, nebst einem auf den Gegenstand Bezug habenden Holzschnitte —) und: *Les grands Nouelz nouveaux reduitz sur le chant de plusieurs chansons nouvelles en françoys, escossois, poitevin et lymosin. Paris, rue Neufve Nostre-Dame, à l'enseigne de l'Escu de France.* — Herr Dr. Scheler liefert in der Abtheilung *Biographie* eine, mit Sorgfalt bearbeitete *Nécrologie littéraire de l'année 1860*, welche umfasst 95 deutsche, 31 englische und amerikanische, 9 belgische, 23 niederländische, dänische, schwedische, italienische, griechische, spanische, russische und polnische, 27 französische und der französischen Schweiz angehörende Gelehrte. — Die *Mélanges* enthalten eine Besprechung des Auszuges aus den Jahresberichten über die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg; einen Artikel über Peter Coudeberg, einen antwerpener Pharmaceuten des 16. Jahrhunderts, dem am 17. August ein Denkmal errichtet ist, und dessen Ausgabe von Valerii Cordi *dispensatorium pharmacorum omnium quae in usu potissimum sunt . . . . .* Adjecto novo ejusdem libello, a Petro Coudebergo . . . Antverpiae, ex officinæ Chr. Plantini, 1568, 16<sup>o</sup>, nach Herrn Broekx's Bericht; ferner Notizen über die 14. Lieferung von Grässe's *Trésor des livres rares et précieux*, das *Catholicon* von 1460, welches die Buchhandlung Heintzé frères in Luxemburg zur Ausstellung in Metz eingesandt, Petzholdt's Schrift: *Das Buch der Wilden im Lichte der französischen Civilisation*, Black's *Encyclopaedia britannica*, den zweiten Band des Brunet'schen *Manuels*, zuletzt über das typographisch glänzend ausgestattete, in vielfacher Beziehung bedentsame Werk: *Prefaces to the first editions of the greek and roman classics and of the sacred scriptures. Collected and edited by Beriah Botfield. London, H. G. Bohn, 1861.* (— auch mit dem lateinischen Titel: *Praefationes et Epistolae editionibus principibus auctorum veterum praepositae curante Beriah Botfield, A. M. Cantabrigae: a prelo academico, 1861, und auf der Rückseite: Cantabrigae: preli academici typis excudebat C. J. Clay, A. M.* —), 4<sup>o</sup>, lxxvi u. 674 SS. <sup>1)</sup> — In der reichhaltigen *Revue*

1) Durch die freundliche Vermittelung des Herrn James Lenox in New-York hat die hamburgische Stadtbibliothek von dem Herrn Verfasser ein Exemplar seines Werkes empfangen.

*bibliographique* werden besprochen, von Herrn G. Brunet: *Missel de Jacques Juvenal des Ursins*; von Herrn Dr. Scheller: die Publicationen des stuttgarter litterarischen Vereins, Bd. 59, 60, 61; *Tournay littéraire*, par F. F. J. Lecouvet; *La bienvenue de Jean de Hembyze à Gand* (23 octobre 1583) par Jean Van der Haghen, publié en fac-simile, par C. R. (Ruelens), Bruxelles, Heussner, et Paris, Aubry, 1861, kl. 12. auf gr. Pap., 100 Exemplare, von welchen 10 auf wirklichem alten Papier, 90 auf chinesischem (das flämische Original durch photo-lithographische Procedur wiedergegeben, nebst Einleitung und französischer Uebersetzung); *Oeuvres choisies d'Alexandre Sylvain de Flandre*, herausgegeben von H. Helbig; *Le prince de Ligne*, von N. Peetermans, 2. Aufl.; *Traité de la Venerie*, par feu M. Budé, publié par Henri Chevreul; *Le monastère de Jonarre*, par H. Thiercelin; *La Bibliothèque impériale, son organisation, son catalogue*, par un bibliophile. Paris, chez Aug. Aubry, 1861, 12°. Eine sehr ausführliche Analyse ist dem *Serapeum*, 1859, Nr. 14—24, und 1860 und 1861, Nr. 1—16, gewidmet. Dann folgen noch Referate über: *Revue d'histoire et d'archéologie*, t. II., livr. 2—4; t. III., livr. 1 et 2; *Études littéraires*, par B. Van Hollebeke; *Précis d'un code du droit international*, par Alphonse de Domin-Petrnshevez, und: *Du Droit international concernant le cours d'eau*, par Et. Carathéodory (beide Schriften Verlag von Brockhaus).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

### Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

600. — Gar wunderbarliche neue Zeitung vnd Gficht, so in Wiefenthal erschienen seind am Himmel bei S. Joachims-thal im Juni 1543. Regenspurg, Hans Kohl. o. J. (1543). 4. m. Titelholzsch. — Pangkofer und Schuegraf, *Gesch. der Buchdruckkunst in Regensburg* S. 49.
601. — Copey newer Zeitung welcher gestalt die Burgundischen, Hertzogen Wilhelm zu Gülich . . . wiederumb gewaltiglich vberzogen. o. O. 1543. 4. — In Dresden.
120. — NEue zeytung des Kriegs vnd Zugs, zwischen Römischer Kayserlicher Mayestat, vnnnd dem König zu Franck-reych, von Kamerbrey aufs, mit Herr Jorg von Regenspurgs

- Regiment, auff das Land Lutzelberg, Luttringen vnd Franckreich, im M. D. XL. III. o. O. 4. mit Titelwappen. — Bibl. Schadeloock. No. 3168.
602. — Warhafftige neue zeitung, wie es mit Key. May. Kriegsvolk in Franckreich wider den Frantzosen zustehet. o. O. 1544. 4. Geschrieben im Feldtlager zu Santefir. — In Dresden.
130. — Etliche kurtze Gespräch die yetzige Kriegsclauff im Teutschen land belangend. Durch W. M. (Wolfg. Musculus). 1546. o. O. 16 Bl. 4. — Gödeke's Grundriss S. 250.  
Von der yetzigen entpörung im Reich etliche kurtze Gespräch. o. O. 1546. 4. — Im Germ. Museum.
603. — New zytung Von Gottes gnaden Johannes Friderich, Hertzog zu Sachsen, Philips Landtgraue zu Hessen vnd gemeyner Christlicher einnung verordnete Kriegs Rätthe. An Hertzogen Wilhelmen zu Bayern. M. D. XL. VI. Den III. Augusti. o. O. 4 Bl. 8. — In Basel.
604. — Warhafftige neue zeitung aus dem Vngerlandt vnd Türckey ins deudsch Landt geschriben aus dem latein in deudsche Sprach verdolmescht. 1546. o. O. 4 Bl. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 125.
133. — Nuwe Zittung, d' yetzigen kriegsclauffen halb vnd gefar des Tütschen lands. o. O. u. J. (1546). 4 Bl. 4. mit Titelf. — In Basel.
138. — Zeitung von einem groffen vnd erschrecklichen Erdbeidem, so sich den XIII. Januarij, dieses gegenwertigen Jars im Jüdischen lande zugetragen u. s. w. Wittemberg. 1546. 4.
139. — Ein neüwe zeitung, wie des Königs aufs Portugals Schiffeut einen groffen mann haben zu wegen bracht, heist Christian grofs India, wie er sich vermähelt hat, mit einer Junckfrawen die Christenheit Europa genannt, würdt sein Leib mit seinem gliedern im anfang schimpflich beschriben, aber zuletzt Christenlich aufgelegt, Auch wie die Junckfraw die Christenheit Europa jm werde kinder geben, vnd in einer kurtzen zeit auff wachssen, vnd jm helfen kriegem wider den Türcken vnd alle vngleübigen. Difes groffen mañs seines gemahels bedeutung, würt Christenlich aufgelegt, durch Laux Lerchern von Riedlingen. Am Ende: Getruckt vnd volendt auff das tausent fünf hundert vnd sechs vnd vierzigst jar, auff den andern tag des Jenners. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 3187.
141. — Neue Zeitung, Vom Teuffel vnnd Babst, wie sie vntereinander gesprech halten u. s. w. o. O. u. J. (1546). 12 Bl. 8. — Gödeke's Grundriss S. 250.
605. — Neue Zeitung vnd Relation so Balthasar von Gült-

- lingen 1546 an die Landsknecht gethan. o. O. u. J. (1546).  
 4. — Roehrich, Cat. 1860. No. 856.  
 606. — Warhaftige Zeitung. Von erobierung Placentz vnd Parma, Vnd wie Petrus Farnesius, des jtzigen Bapst Son, dis 1547 Jar vmbkomen ist, samt Herzogs von Mantua Gonzaga Straffe eines Amtmanns von Como. o. O. 1548. 4.  
 607. — Anzeyg vnd Zeyttung mit was Ehren vnd Triumpff... Philips Printz zu Hyspanien zu Prüffel in Brabant eingerritten vnnnd empfangen 1549. o. O. 4. — In S. Gallen (Stadtbibl.).  
 152. — Neue Zeytung. Was sich jetzt verschinen tagen, Mit des Printzen ankunfft in Engellandt, Vnd mit der Schlacht in Italien Auch mit dem groffenn Kriege, zwischen der Röm. Kayf. Mayestat, vnnnd dem Französlichen König zuge-tragen hat. Getruckt zu Augspurg, Durch Hans Zim̄erman. o. J. (1554). 16 Bl. 4. mit Titelwappen. Am Schlusse: Datum im Kayserlichen Feldleger zu Sanct Leuin, am 17. tag Augusti, Anno 1554. — In Frauenfeld.

(Fortsetzung folgt.)

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
 zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

261. a.

*Arnoldus de villa nova* Regimen sanitatis Salernitanum ordi-  
 natum. s. l. et a. 4.

F. 1. leer. F. 2. a. Regimen sanitatis salernitanū necnō  
 ⁊ | m̄grī Arnoldi de nova villa Felicit̄ incipit. | ( ) Ngloz  
 regi scri|pfit scola tota salerni. Si vis ī | columē etc. F.  
 137. b. Z. 15. naliter viuit ⁊ regnat. | Hoc op⁹ optatur qđ  
 flos medicine vocat̄. | F. 138 leer. F. 139. a (mit Signatur  
 t j) Incipit liber de cōseruatione corporis seu de relgimine  
 sanitatis cōpositus p̄ magistrū Arnol|dum de villa nova. |  
 ( ) Rima pars vel | cōsideratio sanitatis cōseruan|de ptinet  
 etc. F. 167. b. Z. 8. poterit intromittatur. | Explicit regi-  
 men sanitatis cōpositum | seu ordinatum a magistro Ar-  
 noldo de villa | noua Cathalano omnium medicorum viuen|  
 tium Gemma. | F. 168. leer. 168 Bl. ohne Blattz. u. Custod.  
 m. Signat. u. 27 Z. goth. Char. 4.

Panzer I, 333, 427 (wo dasselbe Zell in Cöln ohne wei-

tere Angabe zugeschrieben wird) die ebendas. 14, 186, 1064. 1065 und 480, 1075.<sup>b</sup> erwähnten Ausgaben passen gar nicht. Fehlt bei Hain.

## 261. b.

*Herbarius*. s. l. et. a. m. 150 (numerirten) ill. Holzschn. 4.

F. 1. a. *Herbarius* | F. 1. b. leer. F. 2. a. ( ) *Ogatu plurimorum inopum num|moꝝ egentia appotecas refutan|tia occasione illa. etc.* F. 3. a. *Capitula herbarum secundum | ordinem alphabeti.* | Dies Register endet F. 4. a. Col. 1. Z. 32. cl. *de vinea.* F. 4. b. leer. F. 5. a. Abbildung 1, darunter *Abfintheu wermut* | *Abfintheu est calidu in primo gdu z ficcū in | secdo etc.* F. 154. b. Z. 24. *uocat menstrua.* *Pandecta. Auicenna. Se-|rapio.* F. 155. a. Col. 1. *Particula secūda de | simplicib9 laxatiuis | linitiuīs seu lubrica-| tiuis etc.* F. 155. b. endet das Register Col. 2. Z. 34: *xcvj de sapone.* F. 156. a. *Capitulum Primum | ( ) loe-|paticū calidū est et ficcū in se-|cūdo gdu. z sit etc.* F. 171. b. Z. 32. *positoria desup |pergat<sup>2</sup> pulueres de esula et | prouocabūt affellationem.* F. 172. leer. 172 Bl. ohne Blattzahl Signat. u. Custoden mit 33 Zeilen goth. Char. und 150 (numerirten und gleichzeitig illuminirten) Holzschnitten. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain, doch passt des letzteren Nr. 8448 noch am ersten.

## 262. a.

*Augustinus (S. Aur.) de salute sive aspiratione animae ad deum.* s. l. et. a. 4.

F. 1. a. *Manuale beati Augustini d' as|piratione anime ad deū. ex dictis | sanctorū patrū elegantioribus re|collectū feliciū Incipit.* | F. 1. b. leer. F. 2. a. (Signat. a j) *Qualiter a nobis semp ē deus inuocādus. C. J.* | das Register endet auf derselben Seite. F. 2. b. *Prohemium | ( ) Voniam in medio laqueo|rum positi sumus z etc.* F. 12. a. Z. 5. v. unt. *Sequitur inuocatio Augustini | ad deum pro auxilio.* | F. 12. b. Z. 18. *Sequit̃ psalteriū beati Aug9.* | F. 15. b. Z. 1. v. unt. *Expliciūt septē psalmi marie.* | F. 16. a. *Incipit aug9 d̃ virtute psalmoꝝ* | F. 22. a. Z. 37. *Explicit Augustinus | de virtute psalmodum.* | F. 22. b. Z. 37. *Explicit Augustinus | de virtute psalmodum.* 22 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 40 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Im vorstehenden Ex. ist das letzte Blatt insofern merkwürdig, als dessen beide Seiten dasselbe, aber in verschiedener Zeilenabtheilung enthalten.



*Engelhussen* Collectarius sive expositio libri psalmodum s. l. et. a. 4.

F. 1. a. Collectarius siue expositio libri | Psalmodi magistri Engelhusz. | F. 1. b. leer. F. 2. a. Col. 1. ( ) Vam sine ficti-|one didici sine | inuidia coico et | honestatem ei nō abscondo Sa|piencie. vij In v̄bis p̄dictis tā|gūt tria q̄ etc. F. 133. a. Col. 1. Z. 18. hiesum christū dūm nostrū | Amen Deo gracias. | Finis glosa pfalterij. | 133 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat., 2 Column. und 34 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Auf den Einbanddeckeln Bruchstücke einer alten liturgischen lateinischen Pergamenthandschrift.

(Fortsetzung folgt.)

### Anfrage und Bitte.

Nach einer mir von verlässlicher Seite gewordenen Mittheilung wurde jüngst zu Luzern in einem alten Mischbände verkauft:

Liber vagatorum.

Der Bettler orden.

Die Rothwelsch Grä

mattick, vnn̄d barlen der Wanderschaft, durch den Wyfshulmen geuopt etc.

O. J. 11 Blätter in 4°. Am Ende: „Zu Basel, by Rudolph Deck.“ (Ulm 1535.)

Es ist dies die seltene, vielleicht nur in diesem einzigen Exemplare mehr erhaltene Ausgabe der Rothwelschen Grammatik von Rudolph Deck, welche Conrad Gesner benutzte, und die von Panzer und Gödeke vergebens gesucht wurde. Da mir an dem Erhalt einiger genauerer bibliographischer u. a. Nachweisungen über dieselbe sehr viel gelegen ist, so erlaube ich mir den gegenwärtigen Besitzer um gefällige Angabe seines Namens und Wohnortes in einem unfrankirten Briefe ergebenst zu ersuchen.

WIEN (St. Ulrich 25).

*Jos. Maria Wagner.*

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 5.** Leipzig, den 15. März **1862.**

---

Das

Verzeichniss der Schriften

des

**Desiderius Erasmus von Rotterdam**

von 1519

und

seine Selbstberichte über dieselben

in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben,

nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von

**Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann**

in Hamburg.

(Fortsetzung.)

### III.

**CATA-|LOGUS OMNI-|um Erasmi Roterodami lucubra-  
tio-|num, ipso autore | CVM ALIIS NON-nullis.**

84 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signa-  
turen a 2—l 3. kl. 8<sup>o</sup>. Bl. 1. Titel mit Holzschnitt-Ein-  
fassung, in welcher unten die Buchstaben HH. Bl. 2<sup>a</sup>, mit  
Einfassung, — 19<sup>b</sup>: Erasmus Roterodamus ornatissimo  
uiro D. Joanni | Botzhemo Abstemio iuris utri|usq; doctori,  
Canonico Con|stantiensi S. D. Datirt: Basileæ, tertio Ca-  
lend. Fe-|bru. An. à Christo nato M.D.XXIII. Bl. 20<sup>a</sup>, mit

**XXIII. Jahrgang.**

Einfassung, — 42<sup>b</sup>: Erasmvs Roterodamus Marco Laurino, collegij S. Do[natiani apud Brugas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Calend. Febru. An[no à Christo nato M.D.XXIII. Bl. 43<sup>a</sup>, mit Einfassung, — 47<sup>b</sup>: Erasmvs Roterodamus, theologis Lonaniensibus fratribus in domino charissimis S. D. Ohne Datum. Bl. 48<sup>a</sup>, mit derselben Titel-Einfassung wie „Catalogvs“ — 84<sup>a</sup>: **LIBEL-LVS JACO-**bi Ziegleri Landau Bauari | aduersus | Jacobi | Stunica | maledicen[tiam], pro Germania. Bl. 48<sup>b</sup>: Joannes Frobenivs | literarum mystis S. D. Bl. 49<sup>a</sup>, mit Einfassung: In Quatvor Evan[geliorum] perpetuam historiam prolo[gus], cum Erasmianæ traductionis | defensione. Bl. 84<sup>b</sup>, Froben's Buchdruckerzeichen mit reicher Säulen- und Figuren-Einfassung; darunter: Basileæ in aedibus Joannis | Frobenii, Mense Aprili. An. M.D.XXII.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Der erste „Catalogus omnium Erasmi Roterodami lucubrationum“, der aber in strengem Wortsinne kein wirklicher Katalog, sondern ein von Erasmus verfasster Bericht über seine Schriften, zum Theil eine Selbstkritik derselben, ist. Die Titel sind am Rande kurz angegeben, einige mit der Collectivbezeichnung „Carmina; Carmina versa; Versa e Graeco; Versa e Luciano; Versa e Plutarcho;“ auch der „Imperfecta“ und „Quae intercederunt“ ist gedacht. Der Bericht ist zunächst für seinen vertrauten Freund, den Domherrn zu Costnitz Johannes Botzheimus Abstemius bestimmt. Fünf an denselben gerichtete Briefe enthält die leidener Gesamtausgabe der Werke des Erasmus; fünfzehn von ihm an Erasmus geschriebene hat Johann Friedrich Burscher im „Spicilegium XIX und XX Autographorum, illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica. Lipsiae 1793. 1795,“ 4<sup>o</sup>, veröffentlicht<sup>1)</sup>. In einem Briefe an Conrad Heresbach schildert Erasmus seinen Freund als „hominem, praeter eruditionis et integritatis dotes, adeo festiui, ut vel mortuum possit exhilarare“, und an Marcus Laurinus schreibt er in dem Briefe, welcher dem „Catalogus“ beigelegt ist, Bl. 27<sup>b</sup> und

1) M. s. über die Burscher'sche Sammlung (— wo und in wessen Besitze sie sich gegenwärtig befindet, ist mir unbekannt; \*) in der Versteigerung der von Burscher hinterlassenen Bibliothek zu Leipzig am 8. December 1806 kaufte diesen Schatz der leipziger Kantor und Kandidat Christian Gotthelf Hübel, vermuthlich in fremdem Auftrag, für den Spottpreis von 13 Thalern 10 Groschen —) die Einleitung zu meinen „Notes sur une série de lettres adressées à Erasme par des Belges, non enseignées dans les Opera Erasmi, édition de Leyde,“ im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XV, 1859,“ S. 273—297 (auch in 35 Exemplaren besonders abgedruckt, „Bruxelles 1859,“ 27 SS. gr. 8<sup>o</sup>).

\*) Sie ist in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. (Anm. d. Red.)

28<sup>a</sup> u. A.: Excepit nos omnes (— Heinrich Eppendorp und Beatus Rhenanus begleiteten ihn nach Costnitz —) hospitio clarissimus vir Johannes Botzhemus Abstemius, ejus loci canonicus: quo quidem homine nihil adhuc vidi comius, aut candidius; diceres musis et gratiis natum. Domum habet, quae musarum domicilium videri possit: nusquam non prae se ferens aliquid nitoris et elegantiae: nusquam mutua, sed undique loquacibus picturis, alliciens ac remorans oculos hominum . . . . . Sed quod ego persequar totam illius domum epistola depingere, cujus nitelas, cujus delitias vix decem dies perlustrare posses? Sed in totis aedibus undique ornatissimis nihil est ornatius ipso hospite. Musas et gratias magis habet in pectore, quam in tabulis: magis in moribus, quam in parietibus.“

Das Schreiben an Marcus Laurinus ist eine interessante, auch in der leidener Ausgabe der „Opera, t. III, p. 1,“ befindliche, nicht unbenutzt gebliebene Beigabe. Erasmus spricht darin von seiner Stellung den belgischen Theologen gegenüber, von seinem Aufenthalte im Dorfe Anderlecht und in Brüssel, seiner Reise in Deutschland bis nach Basel, den Personen, mit welchen er in Verbindung, seinen Krankheiten, Arbeiten u. dgl., besonders aber von Luther's Lehre — Zehn Briefe an Laurinus (Lanweryn) bringen die „Opera“; zwei desselben an Erasmus (aus Mecheln, Junius 1524, und aus Brügge 20. Junius 1527) hat Burscher im „Specimen XXV“ mitgetheilt.

In dem Briefe an die löwener Theologen vertheidigt sich Erasmus gegen Beschuldigungen die in Veranlassung einiger für ketzerisch erklärter Stellen in seinen Schriften gegen ihn erhoben wurden.

Jakob Ziegler's Schrift wird in Bibliotheken bisweilen getrennt von dem „Catalogus“ aufbewahrt, sie haben aber, wie oben angegeben fortgesetzte Signaturen, der „Libellus“ g 2—13; der „Catalogus“ ist ohne die Angabe, dass er aus Froben's Presse hervorgegangen und ohne das Froben'sche Buchdruckerzeichen; Beides befindet sich am Schlusse des „Libellus.“ Froben sagt auf der Rückseite des Titelblattes, dass ihm die Schrift aus Rom (woselbst sich Ziegler damals aufhielt) gesandt sei, während er die „superiores libellos“ (den „Catalogus“ und die beiden Zugaben) gedruckt.

#### IV.

**CATA|LOGVS OMNI-|um Erasmi Rotero-|dami lucubratio-|num, ipso autore | CVM ALIIS NON-|nullis.**

87 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen a 2—1 5. kl. 8<sup>o</sup>.

Diese Ausgabe, welche Herr Vanderhaeghen besitzt, stimmt bis Bl. 84<sup>a</sup> ganz mit Nr. III. überein, auf der Rückseite des

84sten Blattes befindet sich jedoch nicht das Froben'sche Buchdruckerzeichen, sondern es beginnt hier der Dialog „Charon“ mit der Ueberschrift und Personenangabe: Char-|ron Erasmi Ro-|terodami. | Personae | Charon, | et Genivs Alastor. Er wird auf den drei folgenden Blättern 85, 86 und 87 fortgeführt. Das Ergebniss der Vergleichung mit der Ausgabe Nr. III, die Herrn Vanderhaeghen von der hamburgischen Stadtbibliothek zugesandt war, erhellt aus den folgenden Worten seiner gütigen brieflichen Mittheilung: „J'ai mesuré au compas la largeur des lignes et la hauteur des pages, j'ai comparé les majuscules ornées, les abbréviations, les encadrements des titres, tout est semblable. . . . . Je soupçonne fortement qu'elle (diese Ausgabe) doit aussi appartenir à Froben.“ Vielleicht fehlt dem Exemplare das letzte Blatt mit dem Buchdruckerzeichen oder der Angabe des Druckortes, Buchdruckers und der Jahreszahl.

## V.

CATA|LOGVS OMNI-|um Erasmi Roterodami | lucubrationum, ipso autore. ¶ EJUSDEM EPISTO-|larum duae erudi-|tissimae.

46 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen A ij—F iij. kl. 8<sup>o</sup>. Bl. 1<sup>a</sup>, Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Bl. 1<sup>b</sup>, oben die links stehende Säule der Titel-Einfassung, liegend abgedruckt, — 19<sup>a</sup>: ¶ Erasmus Roterodamus ornatissimo uiro. D. | Joanni Botzhemo Abstemio iuris utriusq; | doctori, Canonico Constantiensi S. D. Datirt: Ba sileæ. iij. Cal. Febr. An. a Christo nato M.D.XXIII. Bl. 19<sup>a</sup>, untere Hälfte, — 41<sup>b</sup>, oben: ¶ Erasmus Roterod. Marco Laurino, collegij S. | Donotiani<sup>1)</sup> apud Bragas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Calend. | Feb. Anno domini. M.D.XXIII. Bl. 41<sup>b</sup> unten — Bl. 46<sup>a</sup>: ¶ Erasmus Rot. theologis Louaniensibus, fratri- | bus in domino charissimis S. D. Ohne Datum. Bl. 46<sup>b</sup> weiss.

In der hamburgischen Stadtbibliothek und im Besitze des Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg.

Ein Nachdruck von Nr. III. Ohne Sorgfalt ausgeführt (— so steht z. B. als Seitenüberschrift: Eras. Rot. ad M. Pavlinvm Epist., Eras. Rot. ad The. The. Lovaniens. Epist., hin und wieder fehlt dieselbe ganz, u. s. w. —), obgleich die Lettern, der Druck und das Papier dem Froben'schen Originale nicht nachstehen. Eine Angabe des Druckortes, des Buchdruckers und des Jahres ist nicht vorhanden. Die Titel-Einfassung von Nr. III und Nr. V ist bis auf die

1) Sic, statt Donotiani.

Füllstücke im Sockel dieselbe. In Nr. III zeigen sie Löwenköpfe mit einem Ringe im Munde, in Nr. V zwei in verschiedener Stellung sitzende Hasen; in der untern Verzierung von Nr. III steht das Zeichen nn (Hans Holbein?), in Nr. V fehlt es. Panzer giebt in seinen „Annal., t. IX,“ S. 386, Nr. 276, als Druckort und Buchdrucker an: „Aug. Vindeli. typis Sigismundi Grimm“ und fügt hierzu: „Biblioth. Scheurl.“ Ich habe mir früher notirt: „Coloniae, Jo. Soter (1523?),“ ohne leider auf die Quelle meiner Notiz hinzuweisen.

## VI.

**CATA-LOGVS OMNIVM | Erasmi Roterodami Lucubrationum | Ipso | autore. | Louanii apud Theodoricū Mar | tinū Alostensem. An. M.D. XXIII. Mense Maio.**

50 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen Ai—Fv. 8°. Bl. 1. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Bl. 2<sup>a</sup>—19<sup>b</sup>: Erasmus | Roterodamus Ornatis— | simo uiro D. Joanni Botzhemo Abste— | mio iuris utriusq; doctori, Cano | nico Cōstantiensi S. D. Datirt: Ba|sileæ, tertio calend. Febru. An. | à Christo nato M.D. XXIII. Bl. 20<sup>a</sup>—42<sup>a</sup>: Erasmus | Roterodamus Marco | Laurino, Collegij S. Donatiani apud | Brugas Decano S. D. Datirt: Basileæ, Ca— | lend. Febru. Anno à Christo nato M.D. XXIII. Bl. 42<sup>b</sup>—47<sup>a</sup>: Erasmus | Roterodamus Theo- | logis Louanien- | sibus, fratribus in domino charissi- | mis S. D. Ohne Datum. Bl. 47<sup>b</sup>—50<sup>a</sup>: Charon | Erasmi Roterodami. | Personæ. | Charon, & Genius Alastor. Bl. 50<sup>b</sup> weiss.

Die obige genaue Beschreibung verdanke ich Herrn Vanderhaeghen. Auch beschrieben nach dem Exemplare der Universitäts-Bibliothek zu Gent in der „Biographie de Thierry Martens d'Alost,“ 8. 328 u. 329, Nr. 188.

Diese Ausgabe ist ein Nachdruck der Froben'schen, Nr. III, mit Hinzufügung des Dialogs „Charon,“ der sich jedoch auch in der wahrscheinlich gleichfalls Froben angehörigen Ausgabe Nr. IV befindet <sup>1)</sup>.

1) Der hamburgische Senator, J. G. Mönckeberg, Licent. d. R., hinterliess eine werthvolle und an bibliographischen Seltenheiten reiche Bibliothek, die im April 1843 öffentlich verkauft wurde, und aus welcher die Nummern 1—2745 des Auctionskataloges in die hamburgische Stadtbibliothek übergegangen sind. M. s. „Serapeum, 1855,“ S. 367 u. 368. In diesem Verzeichnisse ist S. 87, mit Nr. 2201 bezeichnet, aufgeführt: „Catalogus omnium Erasmi Rot. lucubrationum, ipso auctore cum aliis nonnullis. Lubecae 1532. Hornb.“ (8°. Dass „Lubecae 1532“ ein Schreib- oder Druckfehler, leidet keinen Zweifel.

## VII.

CATALOGVS NOVVS | *omnium Lucubrationū Erasmi Roterodami cum censuris, & digestionē | (s)ingularum* <sup>1)</sup> *in suos Tomos. | (Froben's Buchdruckerzeichen) Basileae apud Jo. Frob. Mense Septembri | Anno M.D.XXIII.*

46 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signaturen a 2 — e 5. 8<sup>n</sup>. Bl. 1<sup>a</sup> Titel. Bl. 1<sup>b</sup>: Joannes Frobenius | Lectori S. D. | Non est quod metuas optime lector, ne libellus hic subinde tibi | redeat recusus, noua q̃ pecunia compa | randus. Posteaquā enim singulae lucubrationes in suos tomos digestae sunt, | si quid in posterum noui operis prodibit ab Erasmo, nihil erit negocij, in suo quēq; codice, suo loco quod accesserit, annotare. Bene uale. Bl. 2<sup>a</sup> — 40<sup>a</sup>: Erasmus Roterodamus ornatissimo uiro D. Joanni Botzhemo | Abstemio, Juris utriusq; doctori, | Canonico Constantiensi | S. D. Datirt: Basileae tertio Calend. Febr. Anno à Christo nato. M.D.XXIII. Bl. 40<sup>a</sup> Schlussschrift: Basileae Apud Jo. Frob. Anno M.D.XXIII. Mense Septembri. Bl. 40<sup>b</sup>. Das Buchdruckerzeichen; links: Joan., rechts: Frob

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Der ursprüngliche Bericht hat hier einige beachtungswerthe und bedeutende Zusätze erhalten, z. B. eine Notiz über die im September 1523 gedruckte Schrift des Erasmus gegen Ulrich von Hutten, „Spongia Erasmi aduersus Aspergines Hutteni,“ zu dem am Rande: „De re Lutherana“ bezeichnetem Artikel neue Bemerkungen, u. s. w. Bl. 32<sup>a</sup> — 36<sup>a</sup> giebt Erasmus eine Anleitung, in welcher Weise seine Schriften in zehn Bände zu vertheilen und führt den Inhalt eines jeden Bandes kurz an; er beginnt diese Anleitung mit den folgenden Worten: „Jam audio quosdam amicos subinde musantes de lucubrationibus meis omnibus in tomos digerendis. An sit quicquam meorum scriptorum quod posteritatem mereatur, aliorum esto iudicium, certe si ad posteros peruenient, optarim mihi Tyronem quempiam fidum ac doctum, qui hoc mihi vita defuncto praestet, quod ille suo Ciceroni. Et tamen si cui visum erit hoc conari, age viam indicabimus, quo id fiat commodius.“ u. s. w. Die Anleitung schliesst so: „Scio tibi jamdudum molestam esse, tam prolixam supputationem, verum hoc est catalogum scribere, atque adeo si cui placebit in hoc genere omnes diligentiae numeros absolvere, addet singulis operibus initia, quod a nobis in perpaucis factum est obscurioribus ne fallerent.“ (Die erste Gesamtausgabe der

1) Der Buchstabe s fehlt im Drucke.

Werke des Erasmus wurde wenige Jahre nach seinem Tode gedruckt, m. s. Nr. X; der von ihm gewünschte „Tyro“ war Beatus Rhenanus: die Anfangsworte der einzelnen Schriften wurden in dem „Index“ angegeben.) Die Blätter 36<sup>a</sup>—39<sup>a</sup> enthalten Neues bis zu den Worten: „Cura ut quam bellissime valeas, ornatissime Botzeme,“ u. s. w. Datirt ist auch dieser vermehrte Bericht gleich dem früheren aus Basel, 3. Febr. 1523.

### VIII.

4 CATALOGI DVO OPERVM DES. ERASMI ROTERODAMI ab ipso conscripti & digesti: Cum præfatio- | ne D. BONIFACII Amerbachij Jurceus. ut omni | deinceps imposturæ via intercludatur, ne pro Era- | smico quisquam ædat, quod uir ille non scripsit | dum uineret. | Accessit in fine | EPITAPHIORVM AC TVMVLTORVM Li- | bellus quibus ERASMI mors defletur, cum elegan | tissima Germani Brixij epistola ad Clarissimum ui- | rum D. Gul. Bellaïum Langæum. | (Froben's Buchdruckerzeichen, links: FRO- rechts: BEN) BASILEAE, ANNO M.D.XXXVII. Cum privilegio Cesareo ad annos quatuor.

Titelblatt und bez. SS. 3—119, mit den Signaturen a2—p. 3. 4<sup>o</sup>. S. 3—12<sup>(1)</sup>). Nobili et Amplissimo | Domino Joanni Pavngartne- | ro à Paungarten Bonifacius Amer- | bachius S. D: Datirt: Basi- | leæ Calend. Febr. Anno M.D.XXXVII S. 13—75, oben:<sup>(2)</sup> Erasmus Roteroda- | mus Ornatissimo viro D. Joanni | Botzhemo Abstemio, Juris utriusq3 | doctori, Canonico Con- stantiensi S. D. Datirt: Basileæ tertio Cal. | Febr. Anno à Christo nato, M.D.XXIII. S. 75, untere Hälfte, S. 76:<sup>(3)</sup> Des. Erasmus Roterodamus | Eruditissimo Hectori Boeo- tio Deidonano S. D. Datirt: Datum | ex incluta academia Friburgensi | Idibus Martijs. S. 77—84<sup>(4)</sup>: Index Omnium Des. | Erasmi Roterodami | lucubrationum. S. 85 (unbez.) Titel:<sup>(5)</sup> EPITAPHIO- | RUM AC TVMVLTORVM | *Libellus Quibus Des. Erasmi | Roterodami Mors | Defletur.* S. 86 (unbez.) weiss. S. 87 (unbez.) — 92:<sup>(6)</sup> Germanys Brixius Clarissimo | viro D. Gulielmo Bellaïo Langæo S. D. Da- | tirt: Lutetiae iij. Calen- | das Octobreis M.D. | XXXVI. Es folgen drei Denkschriften in lateinischen Versen. S. 93—95:<sup>(7)</sup> Pavlus Volzivs D. Beato | Rhenano suo S. D. Da-

1) Die einzelnen Bestandtheile des Buches sind numerirt, um bei der Inhaltsangabe von Nr. IX, zur Vermeidung von Wiederholungen, darauf verweisen zu können.



tirt: Ar | gentorati Cal. Decemb. An. | M.D.XXXVI. S. 96—108, oben; <sup>(8)</sup> Erasmvs Sive Apo- | theosis Erasmi, Joanne | Sapido antore. S. 108, unten, und 109, oberer und grösser Theil der Seite; <sup>(9)</sup> De Pocvlo Pauli Volsii, Qvod | ab Erasmo Roterodamo dono accepit | VIII Feb. Epigramma D. | Joan. Sapidi. Am Schlusse: Anno M.D.XXXVI. S. 109, unten, — S. 111; <sup>(10)</sup> De Morte Erasmi Rot. Ad Andream Critium Archiepiscopum | Gnesnensen. (Ueberschrift der SS. 110 und 111: Georgivs Sabinvs Archipraesuli Gnesnensi) S. 112—115, oben; <sup>(11)</sup> Tvmvli XVII Per Vitvm Cop- | pum Selatistadij bonas literas pu- | blicè profitem- tem. S. 115, die grössere Hälfte, — 118; <sup>(12)</sup> Epitaphia von Symon Grynaeus, ἀνώνυμος, Eustathius Quercetanus, Gulielmus Bigotins Laualeñ (Lavalensis), Jo. Bressanus Bergamensis, N. Ex Brabantia, Nicolaus Borbonius, Jannes Morellus Ebrudunē.— (Ebrudunensis) (2), Vlpivs Cisseus Franikereñ. (Franikerensis), Joannes Huserus; dann: Inscriptio ipsius monumenti in primaria aede | sac inclytæ urbis Basiliē.; ferner: Epitaphia von Gilbertus Cognatus <sup>1)</sup>, Nicolaus Episcopi (2), Hieronymus Frobenius. S. 119: Sebastianvs Mvn- | sters. (Hebräische Lobschrift in Prosa.) S. 120 (unbez.): Das Buchdruckerzeichen, links: Fro- rechts: Ben. Darunter: Basileae, Per Hieronymvm Frobe- | nivm Et Nicolavm Episco | pivm Anno M.D. | XXXVI.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Johann Paungartner von Paungarten und Ernbach, an den Bonifacius Amerbach die Vorrede gerichtet, ein reicher und die Wissenschaften fördernder Augsburger, war ein grosser Verehrer des Erasmus und erfreute ihn u. A. mit köstlichen stärkenden Weinen, die er, nach seinem eigenen Geständnisse, liebte und derselben zur Kräftigung seines Körpers zu bedürfen glaubte. Einen Brief Paungartner's an Erasmus vom 25. Junius 1536 findet man in der leidener Ausgabe der „Opera“, zwei vom 28. November 1533 und vom 26. Mai 1534, ferner zwei von Paungartner's Secretair Christopher Gering (— Weinsendungen betreffend —) vom 30. Januar 1534 und vom 29. Januar 1535, in Burscher's „Spicileg. IX“, woselbst S. VII—IX auch eine Notiz über Paungartner. Zwei Briefe an ihn von Erasmus vom 8. Februar und vom 7. März 1532 enthält die leidener Gesamtausgabe. Paungarten hatte Amerbach gebeten, ihm eine vollständige Sammlung der Schriften des Erasmus zu verschaffen; obgleich er bei allen Buchhändlern Basel's nachgeforscht, war es ihm nicht gelungen diese Bitte zu erfüllen. Was er gefunden, meldet er Paungarten, wolle er nach Strassburg senden, das Fehlende werde er aus

1) M. s. die Beilage.

den beiden „Elenchis“ kennen lernen. — Diese Vorrede ist lesenswerth.

Der Bericht und der Katalog sind gleichlautend mit dem Abdrucke in Nr. III. Der kurze Brief an Hector Boetius (Boethius, Boece, geboren um 1470 zu Dundee in der Grafschaft Angus oder Forfar in Schottland, erzogen in Aberdeen, wo er 1497 Professor war, vgl. W. Nicolson's Werk: *The Scottish historical library*, London, 1702, 8°, S. 104—109 und an anderen Stellen, Verfasser von: *Scotorum historiae libri XVII*, Paris, Jod. Badius, 1526, F., später vermehrt und in's Englische übersetzt, vgl. *The Bibliographer's Manuel of English Literature* by William Thomas Lowndes New ed., rev., corr. and enlarged. V. I, London, 1857, 8°, S. 230.) ist neu; wiederholt in der baseler und leidener Ausgabe der Werke ist nur der Brief, der Katalog ist ein anderer; m. s. Nr. X und XI. Erasmus beginnt sein Schreiben: „*Literas tuas Boeti ornatiss. datas. Aberdonae (Aberdeen) VII. Cal. Junias Anno salutis 1528 accepi Friburgi, quae civitas est Brisgoiae sub ditione regis Ferdinandi, non incelebrem habens academiam: accepi autem circiter Id. Feb. anno a natali Christi 1530, ne forte me cum expostules quod serius respondeam. Ea res fuit in causa ut has literas tibi per typographos excusas mittere maluerim, quam per amanuensem descriptas. Sic enim arbitror celeriter ad te perventuras.*“ Erasmus erinnert Boece an ihre Studien in Paris vor zwei- unddreissig Jahren. Der Brief hat zwar den Monatstag, aber nicht die Jahreszahl. Einen andern Brief an Denselben, auch ohne Angabe des Jahres, liefern die „Opera“, leidener Ausgabe, im zweiten Theile des dritten Bandes, Col. 1784 und 1785; der schottische Freund hatte in vielen Briefen Erasmus' „Carmina“ verlangt und ihn Dichter genannt, gegen welche Benennung er sich verwahrt, und sich über die Poeten, die Poesie und die Kritiker seiner Zeit ohne Schonung ausspricht; übrigens fügt er doch, um seinem Hector gefällig zu sein, dem Briefe einige Gedichte bei! — Der Katalog stimmt mit dem an Botzhemus gesandten nicht ganz überein, auch ist er bedeutend vermehrt. Statt „Tomus“ ist für die zehn Abtheilungen das Wort „Ordo“ gebraucht. In das Einzelne näher einzugehen würde zu weit führen und auch ohne Interesse sein. Die Inhaltsangabe des „Ordo decimus Autores ab Erasmo recognitos complectens“ schliesst mit folgenden Worten (des Beatus Rhenanus):

„*Origenis opera quotquot extant, cuius vitam in epitomen redegit, et de doctrina, libris eius, deque ratione docendi, phrasi, artificio ordineque quem sequitur, lectorem monuit, censuras adiunctis: additurus contra tanti doctoris calumniatores Apologiam, ni morte immatura praeventus fuisset.*“

Ex hisce lucubrationibus universis aliquot post obitum eius inter suos libros repperimus locupletatas et recognitas, et ab ipso autore ad novam æditionem adornatas.<sup>4</sup>

Das Schreiben an Boece ist auch abgedruckt in: „Vita Des. Erasmi Roterodami ex ipsius manu fideliter representata; comitantibus, quæ ad eandem, alijs. Additi sunt Epistolarum, quæ nondum lucem aspexerunt, Libri duo: Quas conquisivit, edidit, dedicavit S. P. Q. Roterodamo Pavllvs G. F. P. N. Merola Lygdvni Batavorum, In officina typographica (sic) Thomæ Basson. CIOICVII.<sup>4</sup>, 4<sup>o</sup>, S. 47 und 48; der „Index“, S. 49—55, ist aber der baseler Ausgabe der „Opera“ (Nr. X) entnommen, jedoch mit Weglassung der Anfangsworte der einzelnen Schriften. So auch in: „Magni Des. Erasmi Roterodami Vita; Partim ab ipsomet Erasmo, partim ab amicis æqualibus fideliter descripta. Accedunt Epistole Illvstres plus quam septuaginta, quas ætate provectiore scripsit, nec inter vulgatas in magno volumine comparent. P. Scriverii, & Fauctorum auspicijs. Lugduni Batavorum, Ex Officina Joannis Maire, CIOICXLIX.“ (auf dem Kupfertitel: 1642) 12<sup>o</sup>, S. 132—144.

Die Zugabe, der „Epitaphiorum et Tumulorum Libellus“, bietet reichen Stoff zu biographischen und literär-geschichtlichen Notizen; sie eignen sich aber besser für eine selbstständige kleine Arbeit, die ich mir vorbehalte, und mich hier nur auf einige wenige Bemerkungen beschränke.

Germanus Brixius (Germain de Brie), aus Auxerre, dessen Schreiben an Gulielmus Bellainus Langaeus (Guillaume du Bellay, sieur de Langey), den Verfasser der „Instructions sur le fait de la guerre, Paris, M. Vascosan, 1548“, F.<sup>1</sup>) und Bruder des Geschichtschreibers Martin du Bellay und des berühmten Kardinals Jean du Bellay, welches S. 87—92 abgedruckt ist, war Dichter, Freund und Beförderer des Studiums der griechischen Sprache in Frankreich, Archidiaconus zu Alby, dann geheimer Rath der Gemahlin François' I., Claude; er starb als pariser Domherr. Germain de Brie schrieb u. A. ein gegen Thomas Morus gerichtetes, durch dessen Kritik seiner Verse veranlasstes Gedicht: „Antimorus. Venundatur sub Scuto Basiliensi. Hinten: Lutetiae ex officina Petri Vidore“, ohne Jahr (1519?), 4<sup>o</sup>; Erasmus äussert 1518 brieflich sein Missfallen über Ton und Fassung desselben. De Brie spricht in

1) Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt eine deutsche Uebersetzung der Instructions, die zu den nicht häufig vorkommenden Püchern gehört, betitelt: „Kriegs-Regiment wie ein tapfler Volck zum Krieg aufzubringen . . . . . in Teutsch gebracht, durch M. Ulricum Budryn. Getruckt zu Mumpelgart, in verlegung Peteri Fischers M.D.XCIV“, 745 SS. ohne die Dedication und die Register, 8<sup>o</sup>, mit Planen. Die Dedication unterschrieben: Fürst: Württembergischer Durchl: Buchtrucker zu Mumpelgart, Jacob Foillet.

dem Briefe viel von seinem Gönner, vom Kardinal und sich selbst, vom Tode des Erasmus, dem er eine Lobrede hält, kündigt seine (am Schlusse befindlichen) Grabschriften auf den Verstorbenen an und ermuntert du Bellay mit Schmeicheln, ihm auch ein Denkmal zu stiften. Gleich darauf er sucht er ihn, das versprochene deutsche Pferd zu senden, weil das mehr schöne als gute Thier, welches er ihm geschenkt, verunglückt sei! — Die drei „tumuh“ sind nicht sehr geistreich.

Der Verfasser des Briefes an Beatus Rhenanus, Paulus Volz (Volse, Volze oder Volz?) war Abt des Benedictiner-Klosters Haugshofen, Hugonis Curia, bei Schlettstadt (nicht Königshofen, wie Jöcher, der zu vergleichen, angiebt); er trennte sich von der katholischen Kirche und starb als Prediger in Strassburg. Volz gedenkt seines Freundes verehrungsvoll; er rühmt dessen Freigebigkeit und erzählt, dass er ihm kurz vor seinem Tode einen kunstreich gearbeiteten silbernen, vergoldeten Becher geschenkt, den Sapidus trefflich besungen, ihm auch hundert Ducaten vermacht habe. Dann lenkt er Rhenanus' Aufmerksamkeit auf Verse des Sapidus, „ubi mira venustate et gratia quaedam iucundissima scribit, quo modo videlicet carne solutus a coelestibus exceptus sit Erasmus,“ und rath, es zu veranlassen, dass sie von Schlettstadt nach Basel an die Froben'sche Offizin zur Veröffentlichung durch den Druck gesandt würden. Volz lobt das über zwölf Seiten füllende Gedicht mit Recht. (Johannes Sapidus, geboren in Schlettstadt, stand damals noch der vaterstädtischen Schule vor; später entsagte auch er dem katholischen Glauben und lehrte zu Strassburg.)

Sebastian Münster, dessen Werke im Froben'schen Verlage erschienen, hat die hebräische Lobschrift auf Erasmus, S. 119, vielleicht von Hieronymus Frobenius und Nicolaus Episcopus dazu aufgefördert, verfasst. Die folgende grösstentheils wörtliche Uebersetzung verdanke ich fremder freundlicher Beihilfe:

„Wer (ist) unter allen Forschern der ganzen Gemeinschaft der Gelehrten, der nicht mit mir Klage und Herzensweh empfindet über das Hinscheiden und den Tod des mächtigen und geehrten Mannes Erasmus Roterodamus, dessen Name berühmt in aller Welt, der bei seinem Leben ein grosser Weiser, einsichtsvoll, verständig und ausgezeichnet in göttlicher und menschlicher Weisheit war. Sein ganzes herzliches Vertrauen setzte er auf den Messias unsern Erlöser; er war sein ganzes Leben hindurch treu, fromm, redlich, rechtliebend, wandelte in Gottesfurcht, forschte nach göttlicher Weisheit und menschlichem Wissen mit aller Kraft von Jugend auf, und fand auch Beides mehr als andere Menschen seiner Zeit. Aber auch im Alter wich er nicht davon, sondern es gelang ihm

hierin immer mehr und mehr. Er war von Gott und Menschen geliebt und hinterliess einen wohlklingenden Namen und ein unvergängliches Andenken bei allen Gelehrten.

Aber auch nach seinem Tode wird er niemals aufhören die Menschen zu belehren durch seine Bücher und Schriften, die er mit seinem klaren Verstande verfasst und die er nachgelassen zum Ruhme seines Namens und zur Verherrlichung seines deutschen Vaterlandes. Seit vielen Jahren vor ihm ist unter dem Volke Gottes Seinesgleichen nicht erstanden, dem Gott ein so weiches Herz gegeben, den er so mit einem Geiste der Weisheit und Vernunft erfüllt, der seine Gedanken erweckt, seine Lippen geöffnet, so Schönes und Nützliches zu schreiben, das Dunkle zu erleuchten, das Verkehrte recht zu machen und einen Ruhm zu hinterlassen unter den Grossen auf Erden.

Diesen Mann hat der Schöpfer aus diesem irdischen Leben abgerufen, nachdem er zwei und siebenzig Jahre bei uns verweilte, und ihn in's Paradies versetzt zu den übrigen Frommen und Auserkorenen, nach der Ära von Schöpf. d. W. 5297 im Monat Ab zur Regierungszeit des römischen Kaisers Carolus V., erhaben bleibe seine Majestät!<sup>4</sup>

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

### La Appendice aux *Novellæ* de Morlini.

Les bibliophiles connaissent tous l'extrême rareté de l'édition originale des *Novellæ* de Morlini publiée à Naples en 1520. En 1827 à la vente Libri un exemplaire a été adjugé au prix de 1050 francs. En 1844 on avait payé 720 fr. à la vente Soleinne l'exemplaire du duc de Roxburghe, adjugé à Londres 42 livres sterling en 1812, mais il était fortement piqué des vers, et une portion assez forte du texte des deux premiers feuillets avait été déchirée.

Une réimpression de ce livre presque introuvable eut lieu à Paris en 1799, mais elle ne fut imprimée qu'à cinquante-six exemplaires de sorte qu'il est très difficile de se les procurer; elle a d'ailleurs le tort grave d'être très incorrecte; des mots, des phrases entières ont été omises.

Une troisième édition fort soignée et revue par des philologues très versés dans la langue latine telle qu'on l'écrivait au quinzième siècle a été mise un jour également à Paris, en 1558; elle fait partie de la *Bibliothèque elzevirienne* dont un libraire actif et intelligent, Mr. Jannet, avait entrepris

la publication, et qui malheureusement est restée interrompue.

Les amateurs qui se sont occupés de Morlini savent que le comte Borromeo avait annoncé qu'il possédait une copie de neuf *novellæ* inédites de cet écrivain; il en inséra une dans sa *Notizia de' Novellieri Italiani* Bassano, 1794 <sup>1)</sup>, mais ainsi que l'a remarqué le bibliographe Gamba (*Delle Novelle Italiane*, p. 138), Borromeo avait été mystifié; l'auteur de ces neuf nouvelles était un contemporain. Son nom a été révélé depuis, c'était un abbé italien, Daniel Francesconi, bibliothécaire à Padoue.

Un bibliophile parisien, ayant reçu de Italie une copie des ces contes, a fait imprimer à un très petit d'exemplaires (une vingtaine seulement à ce qu'on nous a assuré) les huit nouvelles qui étaient inédites, nous avons sous les yeux ce livret de VI et 24 pages dont l'existence est comme de si peu de monde, et nous croyons faire plaisir aux amis des livres en la leur signalant.

Morlini usant du privilège qu'en accordait surtout alors à la langue latine, est extrêmement libre; son imitateur ne lui cède guères sous ce rapport, et nous ne transcrivons les titres que de sin de six récits.

De monacho cujus priapum felis arripuit  
De monacho Christi passionem prædicante  
De abatissa timente quod monialis prægnans esset  
De clerico qui energumenum exorcisabat  
De urso qui à monachis noctu in choro cacodæmon habitus fuit.

Ce dernier conte étant le plus décent de tous, nous pouvons fort bien après avoir retranché deux lignes relatives à la conduite de certains moines, le reproduire ici:

„Patricius quidam uxorem sortitus fuit pessimæ naturæ, immo, ut rectius dicam, ferinæ quam nec verbo, nec verbere frenare poterat ac cicurem perficere, indignam ædepol nomine humanitatis, non tantum nobilitatis, et dedecus, immo decus seminarum, quæ crebriter tales reperiri assolent. Hic quadam diecula ira accitus, ac limo oculo conspicatus optimam illam tori conjugalis sociam, talia protulit: Autumo te deteriorem esse urso, atque ut experientia rem ostentem, ursum peregre ex frigidis Alpinm jugis adduci mandabo. Quo dicto ac extemplo facto, magno impendio periculoque tenerum ursum amiculum in domo excepit illumque quotidie alebat, ac natura-

1) C'est la *novella* qui a pour titre: *De matrona canoros crepitus in choreis edente*; elle a été reproduite dans l'édition Jannet, p. 233—235, mais Borromeo n'avait pas inséré la réflexion qui se trouve à la fin dans le manuscrit de l'auteur: „Novella indicat non oportere capere festulam pro raphano.”

lem illius appetitum adeo commulsit, quia mansuetus ac nutui parens ad instar catuli hero adulabatur, nec quicquam esse aut libare audebat, nisi quod dominus porrigeret, etiamsi fame excruciabatur, ac pyra terræ projecta videbat. Præterea quam plures lusus scitulus hic ursus discebat, ac arrectis cruribus totoque corpore, ut assolent, bipes apparebat, et mimos bistriones æmulabatur. Itaque spectaculum erat gratissimum populi, qui ad dominationem patricii visum concurrebant; ac idem omni solutus catena, ac tanquam sui juris excedebat identidem ex æde, ac per convicinas domos ac vias vagabatur, et ad ædem repedabat; nec equidem nemo erat qui illo perterreretur, immo omnes blandiebantur, et tangere villosa guttura affectabant. Quampropter mulier illa a marito redarguebatur sæpe, ac pejor urso à cunctis vocitabatur, nec immerito. Sicque illa, ut mos est mulierum, ipsi urso infensa evasit, et quadam die sub vespertinum crepusculum quum vir extrinsecus moram faceret, ursum expellere statuit, tanquam spinam ex oculis, ac arrepto baculo profugum ire iussit, qui dentes nec distringens, nec unguium suorum memor, sed patiens ac demisso capite secessit, ac in pagum divi Laurentii pervenit, ibique januam templi adhuc semiadapertam auguratus, illae appulit, et per templum ingrediens ad chori usque sacellum pedavit, ac in nocturno silentio in angulo latitavit. Non multum a longe post secundam ferme vigiliam, ut assolent, convenere monachi, ac psalmis rite recteque exoratis, ac meditationibus perfectis, lampadem semoverunt retro altare, ut in subobscuris tenebris nudati omnes coxas et clunes ac in genua appronati in chori pavementum sese contunderent catenulis ac flagellis acutis ac nodosis. Ac fortassis lampadis lumen nolebant, ut quisque posset liberius abstinere disciplina. Itaque et rumore et lampadis face excitus ursus atque exsoporatus, pedetentim ex angulo exhibat, ac corpore sursum elato incedebat prope sacellum ac horribiliorem umbram in parietem projiciebat; ac veluti oscitando paululum tremebat ac dentibus infrendebat, et gemina brachia concutiebat, ac versus jacentes monachos quiete adventabat, qui sursum oculorum obtutum attollentes, ac tale monstrum umbramque conspicati, exhorruerunt ac summopere trepidarunt, atque nostro Parthenopeo sermone inclamabant: *El diavolo! el diavolo!* ac fulmine ociores quamplures aufugerunt. Prior vero ac nonnulli alii remanserunt ac exorcismis cacodæmonem adjurabant, quem obstinatum ac rugientem experti, ipsi etiam in monasterium fugam arripuerunt; donec mane diluculescente, ac populo in templum accedente, aliquis ursum agnovit, illumque ad patricium seduxit, qui ipsum magno luctu ac larga proposita mercede quæritabat.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts.

Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

608. — Newe Zeytungen aufs Hungern, wie abermals die vnsern . . dem Bluthunde der gantzen Christenheit, in etlichen Scharmützelu obgefigt vnd auch vier Türgkische Fahnen daruon gebracht haben, welches geschehen ist den drey vñ zwentzigsten tag des Hewmondes difes Jars 1556. Gedruckt durch Valentin Geysler. o. J. (Nürnberg 1556). 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 127.
160. — Newe Zeytung So sich zwischen der Key. Maiestatt vnd dem Bapst vor dem Schloß Belliano in Italien zuge- tragen. Von Eroberung der Statt S. Quintin, darbey ver- meldet, was Personen darinnen gefangen. Die Schlacht vor S. Quentin zwischen der Königlichen Maiestatt aufs Engel- landt, vnd des Königs von Franckreichs Kriegsfuolck, wie es ergangen auß S. Laurentzen tag, mit anzeygung der fůrtrefflichsten Personen vnd gefangnen Hauptleuten. o. O. u. J. (1557). 6 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In Basel.
609. — Wahrhaftige vnd gründliche Zeytungen aus der Ko- nigklichen Mayestat zu Hyspanien vnd Engellandt Veldt- leger, mit eygentlichen vnd vnterschiedlichem Bericht, was sich in demselben von dem 14 tag Julij an bis auff den ersten tag Octobris dieses 1557 Jahrs allenthalben zuge- tragen vnd wider dero Feind den König von Franckreych mit Hilff des Allmechtigen glücklich aufgerichtet worden. Nürnberg. o. J. (1557). 4. Von Erasmus Ebner. — Nopitsch, Suppl. zu Will I. S. 267.
610. — Newe Zeittunge aus dem Landt zu Hungern, wie die vnseren dem Türcken etzlich Krieges Volck abgeschlagen vnnnd gefangen, auch viel gefangener Christen, sampt dem Vorrathe, so sie bey ihnen gehabt, erobert haben Anno 1557. o. O. 4 Bl. 4. — Schmit v. Tavera, Bibliogr. I. 2. p. 128.
177. — Schreckliche zeittung: Warhafter vnnnd gründlicher Bericht, was sich zugetragen hat, mit einem Armen Hirten, im Düringerlandt, welcher mit manicherley anfechtung, vnnnd eusserlichen leiblichen plagen, bis auff diesen tag, vom leydigen Teuffel angefochten wirt, Gott der Herr wende es gnediglich nach seinem willen vnd wolgefallen. AMEN. M. D. LX. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Kreydlein. 4 Bl. 4. — In Basel.
611. — Warhaftige neue Zeytung, von dem fortgang des



Euangelij, vnd grewlichen wunderbarlichen straffen der Papistifchen Pfaffen, vnd Widersacher Christi inn Schottenlandt vnd Engelandt, Item, wie inn Polen das Fewr vom Himmel ein Papistifche Kirchen, Nachmals auch etlicher verstockten Papisten heuser verzeret hat. Aus einer Lateinifchen Epistel D. Guilielmi Coli an den Ehrwürdigen, Hochgelerten D. Joannen Baleum, gewesenen Bischouen in Engelland, so jetzund zu Basel im elend, in das Teutisch gebracht. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Geysler. o. J. (1560). 4 Bl. 4. — In Basel.

612. — Gewisse Zeitung mit was Prag vnd Geprang im anfang dieses 1560 Jars zu Rom gekrönt sey der jetzige Pabst Pius IV zuvor genannt Johannes Angelus de Medicis Cardinalis S. Stephani in Coelio Monte. o. O. u. J. (1560). 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 97.

183. — Neue Zeyttung. So ein Erbarer Rathe der Statt Reuel von der Bottschaft des Königs aufs Dennemarck mündlich gefragt vnd angehört, wie alle sachen yetzt zwischen den Vnchristenlichen vnd Bluthürstigen Tyrannen, dem Großfürsten in Moskau vnd den Tatern . . ein gestalt oder gelegenheit hab . . Gedruckt zu Nürnberg, durch Georg Kreydlein. 1561. 4 Bl. 4. — In Petersburg.

185. — Sehr grewliche erschrockliche . . Zeitung, was für graufame Tyranney der Moscoviter an den gefangenen hinweg gefürten Christen an Mauren vnd Frauen, Junckfrauen vnd kleinen Kindern u. s. w. Augspurg, Val. Otmar. o. J. (1561). 4. — Butsch, Cat. 26. p. 75.

187. — Neue Zeitung. Wie ein Bild geredt, klagt vnd bekannt habe. Tübingen. 1561. 8. — Butsch, Cat. 26. p. 96.

No. 199 fällt weg als unter 1517 gehörig.

613. — Neue Zeitung aus Franckreich, welche sich mit dem Printzen von Conde, vnd dem Könige in Franckreich newlich zugetragen. o. O. 1564. 4. mit Titelholzschn. — Lippert, Cat. 37. S. 62.

614. — Neu zeytung von der graufamen wütereij so zween Tyrannen Sigmund Castel Landrichter zu Word vnd Andre Ameißmair Gerichtschreiber daselbs üben wider das Christenblut 1564. o. O. 4 Bl. 8. mit 2 Holzschn. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 52. Gedicht.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 6.**

Leipzig, den 31. März

**1862.**

Das

Verzeichniss der Schriften

des

**Desiderius Erasmus von Rotterdam**

von 1519

und

seine Selbstberichte über dieselben

in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben,  
nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,

von

**Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann**

in Hamburg.

(Fortsetzung.)

**IX.**

**CATALO-**[GI DVO OPERVM D. | ERASMI ROTERO-  
DAMI AB IP- | *so conscripti, & digesti. Cum praefa-*  
*tione D. Boni-* | *facij Amerbachij Jurercons.*<sup>1)</sup> | *ut omni*  
*deinceps im-* | *posturae via intercludatur, ne pro Eras-*  
*mico* | *quispiam aedat, quod uir ille non* | *scripserit dum*

1) Sic.

uiueret. | ACCESSIT | Vita Erasmi, per Beatum Rhe. ad  
Episco. Colon. | Monodia Federici Nauseae Erasmi vitā  
graphicē | depingens. Vita Erasmi exipsius <sup>1)</sup> epistola ad  
Ser. | Patrem. | Praeterea, ne quid desideres, | Epitaphio-  
rum libellus, cum clariß. uirorū aliquot | epistolis: cumq;  
Monodijs, Encomijs, consolationi- | bus, Elegijs, mul-  
tisq; doctißi. uirorum Epitaphijs, | nunquā impressa. |  
☞ Antuerpiae apud uiduam Martini Caesaris, | ex-  
pēsis Joannis Coccij, circiter Calē. Augu. Anno |  
M.D.XXXVII.

112 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, mit den Signa-  
turen A. 2.—P. 9. 8°. Bl. 1<sup>a</sup> Titel. Bl. 1<sup>b</sup>: Ad Nobiliß.  
doctißimumq; Herōa, Joannem Ner- | uenium, agri Dirix-  
landici Praesidem: totiusq; Insu | lae Suijtuorniae (quae  
altera est Hollādiae) ornamen- | tum, ne ob Magni. D.  
Erasmi Roterodami mortem | moerore se conficiat, Ge-  
rardi Vorselmani Me- | gasondri, Medicinae doctoris,  
apud Antuerpien- | seis, Monostichon. |

Nō oblit DIVVs NerVenle, VIVit ErasMVs.

Eiusdem ad eundem Jam. Di. Hy.

DIVVs reVIXit (si oblit) ErasMVs.

Per Liuinum Panagathum.

Orbls gLorla totIVs, deCVsqVe

HoC qVlesCit ErasMVs In sepVLChro.

Ad eos, qui acerbē nimis Erasmi mortem ferunt, per  
Andream Masium Liniacensem.

ViuIt, qui uixit, quid uos lugetis? Erasmus

ViuIt apud superos, qui modo uixit homo.

(Die grossen Buchstaben sind in dem Drucke roth).

Bl. 2<sup>a</sup>—5<sup>b</sup> (1) 2). Bl. 6<sup>a</sup>—41<sup>b</sup>, oben (2). Bl. 41<sup>b</sup>, unten —  
42<sup>a</sup> (3). Bl. 42<sup>b</sup>—47<sup>a</sup> (4). Bl. 47<sup>b</sup>—50<sup>a</sup>, oben: Vita Era | smi  
Rot. Per Beatvm Rhe- | nanum, ex epistola sua ad Ar-  
chiepiscopum | Coloniensem, in fronte operū Ori- | genis,  
per Eras. recognitorum. Bl. 50<sup>b</sup>, unten,—65<sup>a</sup>: Frideri- | ci  
Nauseae Invictissimi Fer | dinandi Caesaris, &c. à Concilij  
in Magnum | Erasmus Roterodamum, nuper uita | functum,  
Monodia. Bl. 65<sup>b</sup>. Das Bildniss des Erasmus, Medaillen;  
darunter: Gilbertvs Cognatvs Nozerenus in effigiem D.  
Erasmi Roterodami. (Verse.) Bl. 66<sup>a</sup>—70<sup>b</sup>. Epistola | Qvae-  
dam D. Erasmi | Roterod. Nvmquam Ante | hac ædita, ra-  
tionem ferē totius uitæ eius | continens. Reverendo Patri |  
Seruatio, Erasmus. S. D. Datirt: Ex arce Hauniensi <sup>2)</sup>  
iuxta Calecium postridie | Nonas Julias. Bl. 71<sup>a</sup>—87<sup>b</sup> (5—12).

1) Sic. Ungetrennt.

2) Die Ziffern in Parenthese weisen auf die gleichen Bestandtheile  
in Nr. VII. hin.

3) Sic, statt Hamiensi.

Bl. 88<sup>a</sup>—118<sup>b</sup>: In dem baseler Originale nicht befindliche Gedichte und Epitaphia von Fridericus Nausea, Cornelius Graphaeus, Georgius Cassander, Stephanus Comes, Jacobus Meyerus Baliolanus, Eligius Eucharius, Nicolaus Charellus Emerentius, Andreas Resendus Lusitanus, Guilielmus Piscis Atrebas, Paulus Scaticamaslix, Joannes Lacteus Gandavensis, Dicaus<sup>1)</sup> Pyrrhus Lusitanus; ferner: D. Erasmii Roterodami Epitaphia per Eruditiss. aliquot viros Academiae Louanien. aedita, von Thomas Lineus<sup>2)</sup>, Ditius Fernandes Frias, Hispanus, Iuanes Heliar Anglus, Leonardus Falesia<sup>3)</sup> Leodiensis Franciscus Craneveldius, Juris utriusq. doctor, consiliarius caesareus, Olahus Pannonius Transylvanus, Thesaurus Albensis, Ferdinandi Sereniß. Roma. Regis &c. ac Mariae Reginae à secretis & consilijs, Petrus Nannius, Franciscus a Burgundia, Christianus Furnensis, Jacobus Danus Arusiensis Poëta, Godofredus Rhodus Stegrius, Ludovicus Masius, F. Andreas Hyperius und von einem Ungenannten („per Eruditum quempiam“<sup>4)</sup>). Bl. 119<sup>a</sup>. Erasmus' Bildniss, Medaillon (wie Bl. 65<sup>a</sup>), darunter: In Effigiem Erasmi per Franciscum Craneveldium . . . . . Carmen. Bl. 119<sup>b</sup>, 122<sup>a</sup>: Versus Asclepiadeus Acathecticus in Desyderij Erasmi Roterodami mortem, omnibus & virtutis, & literarum studiosis deplorandam. Bl. 122<sup>b</sup> weiss.

In meinem Besitze und in der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Diese zweite Ausgabe der „Catalogi duo“ enthält zwar dieselben Stücke, die sich in Nr. VIII. befinden, aber auch andere, neue; sie ist also nur theilweise Nachdruck, vollständiger, und deshalb bei literarischen Erasmus' wissenschaftlichen Leistungen betreffenden Arbeiten vorzugsweise zu benutzen, jedoch mit Vorsicht, denn sie ist nachlässig gesetzt und corrigirt und selbst auf dem Titel durch sonderbare Wörterabkürzungen entstellt, macht überhaupt in ihrer äusseren Erscheinung der Officin Martin de Keyser's wenig Ehre<sup>5)</sup>, soll übrigens sehr selten sein.

1) Sic, statt Didacus, wie Bl. 102b richtig.

2) Eins der drei Epitaphien desselben ist Bl. 116b als von Thomas Lineus verfasst wieder abgedruckt.

3) In der leidener Ausgabe der „Opera“: „per Leonardum Falesium.“

4) Ich habe die Namen der Dichter, die mehrere Gedichte geliefert, nur einmal angeführt.

5) Aus seinen Pressen gingen manche bedeutende Werke hervor z. B. die Uebersetzung der Bibel in's Französische von Jacques le Fèvre d'Estaples, 1530, und die zweite, revidirte Ausgabe von William Tyndall's englischer Uebersetzung des Neuen Testaments, 1534, die bereits im demselben Jahre nachgedruckt wurde; unter den Exemplaren desselben im Britischen Museum befindet sich ein Abdruck auf Pergament,

Hinzugefügt sind in dieser antwerpener Ausgabe die folgenden Bestandtheile: 1. Die auf der Rückseite des Titelblattes roth und schwarz gedruckten Monosticha, u. s. w. 2. Die biographischen Notizen aus Beatus Rhenanus' Zuschrift an den Erzbischof (— auf dem Titel wird er „Episcopus“ genannt —) von Köln vor der von Erasmus besorgten lateinischen Uebersetzung der Werke des Origenes, Basel, Froben, 1536. 3. F. Nausea's „in Magnum Erasmus Roterodamum Monodia.“ 4. Das Bildniss des Erasmus, mit den Versen, Bl. 65<sup>b</sup> und 119<sup>b</sup>. 5. Sein Brief an den Prior des Klosters Stein bei Gouda, Servatius (— auf dem Titel: „ad Ser. [!] patrem —), seinen ehemaligen Klosterbruder und Freund. Dieser merkwürdige Brief war bereits 1536 besonders gedruckt; der Titel lautet wie im antwerpner Nachdrucke: „Epistola quaedam D. Erasmi Rot. nunquam ante hac edita rationem ferè totius vitae eius continens. Gandavi. Excudebat Jodocus Lambertus è regione domus senatoriæ 1536,“ 8<sup>o</sup>, 12 nicht bez. BB. mit den Signaturen a2—b3; auf der Rückseite lateinische Verse zu Ehren des Erasmus von G. Cassander oder van Cadsant (dieselben, welche unsere Ausgabe der „Catalogi“ Bl. 89<sup>b</sup> und 90<sup>a</sup> enthält). Aus der mir von Herrn Campbell freundlichst zugesandten Beschreibung des in der Königlichen Bibliothek in Haag bewahrten Exemplars ersehe ich, dass die übrigen sechs Blätter Gedichte füllen, welche der antwerpener Druck Bl. 90<sup>a</sup> bis Bl. 96<sup>b</sup> reproducirt. Vgl. Herrn Vanderhaeghen's „Bibliographie Gantoise, t. I,“ S. 58, 11 und 48. Auch in den Vorstücken und im Anhang zur Briefsammlung der leidener Gesamt-Ausgabe der Werke<sup>1)</sup>. Erasmus schützt als Entschuldigungsgründe dafür, dass er nicht in's Kloster zurückgekehrt sei, seine Körperschwäche und die dadurch bedingte Unfähigkeit zum Fasten und zum Wachen vor; in Briefen an seine weltlichen Freunde und Gönner findet man davon Nichts, ja das Gegentheil, wie bereits in der gekrönten Preisschrift Adolf Müllers: „Leben des Erasmus von Rotterdam. Mit einleitenden Betrachtungen über die analoge Entwicklung der Menschheit und des einzelnen Menschen. Hamburg, Friedrich Perthes, 1828,“ 8<sup>o</sup>), S. 189 u. 190, erwähnt ist. 6. Die Blätter 88—122 bringen der Ausgabe eigenthüm-

der Anna Boleyn gehörte. — Ob de Keyser's Witwe, welche die „Catalogi duo“ auf J. Cock's Kosten druckte, das Geschäft noch lange fortgesetzt hat, ist mir unbekannt.


1) Beantwortung der von der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin am 3. August 1826 gestellten Aufgabe: „Ut vita Erasmi Roterodamensis alque quid ille litteris praestiterit, exponatur.“ In's Holländische übersetzt „Rotterdam 1832,“ 8<sup>o</sup>.

2) Merula bemerkt in der unter Nr. VIII. näher angeführten „Vita“ S. 15, er habe den Brief (vermuthlich den Genter Abdruck) von P. Scriverius erhalten; Le Clerc hat dies wörtlich nachgeschrieben.

liche Gedichte. Was Bl. 102<sup>a</sup> ff. geliefert ist, wird wohl Nachdruck der im Verzeichnisse der Bibliothek des berühmten lütticher Archäologen und Bibliophilen Baron de Crassier unter Nr. 3267 aufgeführten Schrift: „Des. Erasmi Roterod. Epitaphia, per eruditissimos aliquot viros Academiae Lovanensis edita, Lovanii, Rescius, 1537,“ 12<sup>o</sup>, sein, wie zu schliessen aus Foppens' Citat im Artikel „Guilielmus Piscis (Poisson)“ seiner „Bibliotheca Belgica,“ S. 419: „Des. Erasmi Roterodami Encomium, et Epitaphia in eiusdem obitum Lovanii, apud Rutgerum Rescium, 1537, et Antverpiae apud Martinum Caesarem, anno eodem.“ (Das „Encomium“ des Guil. Piscis nimmt unter den Gedichten in der antwerpener Ausgabe Bl. 97—101<sup>b</sup>, oben, ein.)

Ueber einige der Dichter, namentlich belgische, könnte ich nicht allgemein Bekanntes mittheilen, man vergleiche jedoch was oben (Nr. VIII) bemerkt ist. Nur über Einen derselben hier ein paar Worte. Johann Zacharias von Uffenbach gab in der vierten Abtheilung seiner „Bibliotheca Uffenbachiana Mssta, Halae Hermundurorum, 1720,“ F., die „Elegia, in diem obitus Erasmi Roterodami“ von Franciscus a Burgundia (Bl. 110<sup>a</sup> b) als Probe der Dichtungen u. s. w. desselben, die er handschriftlich besass, unter der Ueberschrift: „Epitaphium immortalis viri Erasmi Roterodami,“ ohne vermuthlich zu wissen, dass sie schon 1537 und 1703 im ersten Bande der leidener Ausgabe der „Opera“ gedruckt sei. Von Neuem aus einem kleinen sauber geschriebenen Pergamentcodex der hamburgischen Stadtbibliothek ist sie veröffentlicht im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XVII, 1861,“ S. 218 und 219, und in: „Opusculs latins de François de Bourgogne, Seigneur de Fallais, publiés pour la première fois, d'après un manuscrit de la Bibliothèque de la ville de Hambourg, par Frédéric Laurent Hoffmann. Bruxelles, F. Heussner, 1861,“ 8<sup>o</sup>. (Separatabdruck in 100 Exemplaren), S. 66 und 67. (Enthält nach vorhergehenden Bemerkungen über die Handschrift, die Geschichte derselben und den Verfasser, S. 1—9, Epistola congratulatoria ad serenissimum principem Hispaniae Philippum, qua anni unius fere iter ipsius obiter continetur, S. 10—31, Gedichte, unter denen mehrere von historischem Interesse, S. 31—75.)

## X.

OMNIA OPERA |  DES. ERASMI ROTERODAMI, QVAECVNQVE IPSE | AVTOR PRO SVIS AGNOVIT, NOVEM TOMOS DISTIN-|cta, quorum Elenchum sequentes Catalogi perspicuè exhibebunt. | EX QVIBVS HIC | PRIMVS | ea continet, quæ spectant ad Institutionem literarum. | Cum Præfatione Beati Rhenani Seles|

tadiensis, uitam autoris | describente, ad Imp. Cæs. Carolum V. P. F. Aug. | Addito Iudice copiosissimo. | (Das Buchdruckerzeichen, links FRO, rechts BEN) BASILEAE M.D.XL. | Cum priuilegio Cæsareæ Maiestatis ad anno quatuor.

24 unbez. BB., das Titelblatt mitgezählt, und 1034 bez. SS., mit den Signaturen A\* 2—D\* 4, a—z 4, A—RrR 5. Folio. Vorstücke: Bl. 2—8<sup>a</sup>: Invictissimo | Imperatori Caesari Carolo | Hvivs Nominis Qvinto, Pio, Felici, Av-|gvsto, &c. Beatvs Rhenanvs | Selestadiensis S. D. Datirt: Selet-|stadij, calendis Junijs Anno à Christo | nato M.D.XL. Bl. 8<sup>b</sup>—20<sup>b</sup>: Catalogi Dvo Ope-|rym Des. Erasmi Roterod. | Ab Ipso Conscripti Et Digesti. | Des. Erasmys Roterodamvs Ornatisimo Viro | D. Joanni Botzthemo Abstemio, Juris utriusque doctore | Canonico Constantiensi S. D. Datirt: Basileæ tertio Cal. Febr. Anno à Christo nato, M.D.XXIII. Bl. 21<sup>a</sup>: Des. Erasmys Roterodamvs | Eruditissimo Hectore Boetio | Deidonano S. D. Datirt: Datum ex incolta academia Fribur-|gensi, idibus Martijs. Bl. 21<sup>b</sup>—23<sup>b</sup>: Index Omnium | Des. Erasmi Roterodami | Lvcvbrationvm, Juxta Ordinem To-|morum, complectens simul & opus & cu-|iusque operis initium. Die Ueberschrift der Seiten: Alter Catalogvs Lvcvbrationvm Erasmi. Bl. 24<sup>a</sup> weiss, Bl. 24<sup>b</sup>: In Hoc Tomo | Contenta. — Text. — S. 1034: Basileae | Per Hieronymum Frobenium | Et Nicolaym Episcopium | Anno M.D.XL. Chartarum series, u. s. w. Dann ein weisses Blatt, auf dessen Rückseite das Buchdruckerzeichen, links: Fro, rechts Ben

In der hamburgischen Stadtbibliothek befindet sich ein, den zweiten Band („Adagia“) ausgenommen, vollständiges Exemplar dieser Froben'schen Ausgabe der „Omnia Opera“ des Erasmus. Der fehlende Band ist durch die baseler Ausgabe der Adagia: „Ex officina Episcopiana per Eusebium Episcopium et Nicolai Frobenii haeredes, 1574“, ersetzt.

Ich bin von Herrn Dr. W. Vischer in Basel auf die mehr oder weniger verschiedenen Schlussschriften der neun Bände der „Omnia Opera“ aufmerksam gemacht worden. Die Jahreszahlen auf den Titelblättern und hinten sind in den in Hamburg und Basel befindlichen Exemplaren dieselben, nicht ganz gleichförmig in den von gefälligen Freunden genau verglichenen Exemplaren der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, der Bibliothek des Stiftes Göttweich und der Universitäts-Bibliothek in Halle. Man ersieht aus diesen Vergleichen, dass der Druck des grossartigen Werkes schon im Jahre 1538, vielleicht noch früher, begonnen und erst im Jahre 1542 beendigt wurde. So weit mir bekannt,

ist dieser bemerkungswerthen Abweichungen bisher von keinem Bibliographen gedacht.

Das auf dem Titelblatte des ersten Bandes angekündigte Register hat folgenden Vorsatztitel: Index Operum | Des. Erasmi Roterodami | Cui In Fine Svbnotati Svnt Loci | Scripturarum, Qvos Pas-|sim Hincinde Ex-|plicat. Auf der Rückseite: „Ad Lectorem. Si qua te capit admiratio, candide lector, cur tanti operis nō sit index maior, quā tamē in parnos etiam libellos nonnulli magnos elenchos scribere soleāt: non temere id evenisse scias, nempe quod secundus & sextus tomi suos proprios habeant indices multas per se paginas explentes: tum in septimo, qui est Paraphraseon in Nouū Testamentum, nec quicquam opus fuit annotare præter ea quæ in præfationibus dedicatorijs & argumentis continentur“. U. s. w. Datirt: „Calend. Septemb. M.D.XL.“ Ohne Seitenzahlen, nur mit den Signaturen α 2 — 4. Am Schlusse ein weisses Blatt mit dem Buchdruckerzeichen auf der Vorderseite. — Im hamburgischen Exemplare ist es dem vierten Bande, im baseler dem achten beigegeben.

In den „Beiträgen zur Basler Buchdruckergeschichte“ (m. s. Nr. II) ist S. 107, Nr. 143, unter dem Jahre 1519 verzeichnet: „Operum Erasmi Vol. IX. Folio“, ein Irrthum, der vermuthlich durch unrichtiges Einordnen der Titelcopie entstanden und bei der Correctur übersehen ist. Unter den Jahren 1540 und 1541 finden sich die Werke des Erasmus in dem Verzeichnisse der Drucke von Hieronymus Frobenius und Nicolaus Episcopus nicht.

Die an Kaiser Karl V. gerichtete Vorrede des Rhenanus erschien besonders gedruckt ganz gleichlautend mit dem baseler Drucke, einige unberichtigte Setzfehler ausgenommen, wie mir Herr Ch. Ruelens gütigst meldete, unter dem Titel: „Beati Rhenani Selestadiensis, ad Imperatorem Cæs. Carolum V. Pium, Felicem, Augustum, Epistola: vitam Des. Erasmi Roterodami describens. | Antverpiæ | Apud Joannem Steelsum sub Scuto | Burgundiæ, Anno a Christo nato | 1540.“ Der Titel in einer Holzschnitt-Einfassung mit dem Zeichen IF. Auf der Rückseite des Titelblattes:

In Erasmi Roterodami obitum.

Defunctum vita magnum qui credit Erasmus

Fallitur: ex ipso est vita novata rogo.

Vivit, et illius vivent monumenta, lepores

Donec erunt Graii, donec erunt Latini.

15 BB. Am Schlusse des letzten Blattes \*: Excudebat Mart-|nus Meranus (d. i. Martinus Nutius; vgl.: „Jean Steelsius, libraire anversoïs“, von Herrn C. J. Nuyts, im „Bulletin du Bibliophile Belge, t. XIV, 1858“, S. 92, Nr. 13, und Desselben „Essai sur l'imprimerie des Nutius. 2<sup>e</sup> édition, Bruxelles, 1858“, 8<sup>o</sup>, S. 1, Nr. 1.). In der königlichen Bibliothek zu Brüssel.



Vgl. „Bibliotheca Hulthemiana, vol. IV“, S. 293 n. 294, Nr. 26182. Diese „Epistola“ ist als Quelle für die Lebensgeschichte des Erasmus wichtig und häufig benutzt worden. Den Bearbeitern des „Index“ hat sie grossen Anstoss gegeben und ist ein strenges Urtheil über sie gefällt. Noch im „Index librorum prohibitorum ac expungundorum novissimus pro universis Hispaniarum regnis serenissimi Ferdinandi VI regis catholici. Matriti, 1747,“ F., heisst es S. 288: „Expungatur .. tota Praefatio, seu Epistola ad Carolum V. Imperatorem.“ Auch viele Stellen in dem Briefe an Botzhemus sind zu streichen befohlen. Ueberhaupt wurde die baseler Gesamtausgabe der Werke des Erasmus einer scharfen Censur unterworfen: was getilgt werden soll, nimmt in dem spanischen „Index“ die Seiten 288 — 335 ein. Es ist behauptet, dass deshalb reine, durch das Gedruckte bedeckende Dintestriche nicht entstellte Exemplare zu den Seltenheiten gehören; das hamburgische Exemplar ist unangetastet geblieben.

Der „Index omnium Erasmi Roterodami lucubrationum“, Bl. 21<sup>b</sup>—23<sup>b</sup>, bezieht sich auf die neue Ausgabe, und stimmt daher nicht mit dem von Erasmus für Boece (m. s. Nr. VIII) verfertigten überein; den Titeln der einzelnen Schriften sind die Anfangsworte derselben beigelegt.

(Schluss folgt.)

### Das Ratbüchlein

Von der ältesten gedruckten Sammlung deutscher Räthsel, dem sogen. „Ratbüchlein“ sind bisher folgende Drucke und Ausgaben bekannt gewesen:

1. [Ratbüchlein.] 8°. O. O. u. J., aber vermuthlich zu Augsburg bei Froschauer um 1500. — Auszug durch Wilh. Wackernagel in Haupts Zeitschr. III. 25—34. Dem benutzten Exemplare fehlt der Titel <sup>1)</sup>.
2. Wölchem an kurtzweil thet zerrinden | Mag woll difs büchlein durchgrynden | Er findt darinn vill kluger ler| Von Rettersch gedicht vnd vill newer mer. | [Holzschnitt: Gesellschaft von zwei Männern und drei Frauen auf einem mit Gras bewachsenen Hügel.] Am Ende: Getruckt zu Straßburg. 22 Bl. in 4°. — Helmschrott Incunabeln des Stiftes Mang etc. II. 70, Nr. 155, danach Panzer Zus. S. 25.

1) Ob dieser Druck identisch ist mit einem: „Retter-Buchlin“ betitelten in 8°, der sich im Besitze des Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin befindet und gleichfalls „aus dem Anfang des 16., wenn nicht noch vom Ende des 15. Jahrhunderts“ stammen soll, vermag ich nicht anzugeben.

3. Rätersch. Strafsburg, Matth. Hüpfuff 1515. 4°. — Gödeke Gengenbach S. 564, Anm. 2, Grundr. §. 89, 4. — (In Wolfenbüttel, ohne Titelblatt.)
4. Wölchem an Kurtzweil thet zer | rinnen. Mag wol dis Büch- | lin durchgründē etc. [Holzschnitt wie bei Nr. 2, wiederholt auf Bl. 1b.] Am Ende: „¶ Niemand fol mirs für übel han, ob etlich räters hie in stan. Die ich nit wol hab befעה. Es ist in gutem als geschehen. Zu Strafsburg getruckt. anno 1519.“ 24 Bl. in 4. — Vergl. Emil Weller im Serapeum XIX (1858) S. 239, 240. — Ebert Nr. 24026. — Plötz Ueber den Sängerkrieg auf der Wartburg S. 35. (In Dresden und Zürich.)
5. Das Reter- | büchlein. | Welchem an kurtzweil thut zer-  
rinnen, | . . . . [Holzschn.] Gedrückt zu Cöllen vor Sanct  
Lupus. | O. J. (um 1560). 40 bez. Bl. in 8°. — Auszug  
durch Hoffmann von Fallersleben im Weimar'schen Jahr-  
buch II, 233—235. — Ebert Nr. 18975. — Plötz S. 36.  
(In Wolfenbüttel.)
6. Das Reterbüchlein. Welchen Ahn kurtzweil thet zerrin-  
nen . . . . Jetzt von newen in Truck verfertig. [Drucker-  
stock.] Franckfurt am Mayn. 40 gez. Seiten in 8°, am  
Ende: „Getruckt zu Franckfurt am Mayn durch Nicolaum  
Basse, vñnd Sigmund Feyrabend, im Jar M.D.LXII.“ —  
Vergl. Hoffmann v. F. in Aufsefs' Anzeiger II. (1833) Sp.  
310—312. (In Breslau.)
7. Dat wertlike Ratbökelin. Wem tydt und wyle werth tho  
langk, Mach wol durchgründen diesen schwangk. He vindt  
darin veel wyfer lehr, Afradels gedicht und nye mehr. —  
Am Ende: „Gedruckt tho Hamborch by Henrick Binder  
M.D.XCIII.“ 8°. Lappenberg S. 88. — Gödeke Gengen-  
bach 563, 564 und Grundr. S. 89. (In Wolfenbüttel.) —  
Den Zusatz 'wertlik' auf dem Titel erhielt das Ratbüch-  
lein hier wohl im Gegensatze zu einer anderen Samm-  
lung, die wenige Jahre früher (1593) bei H. Binder er-  
schien: „Ein chrishtlich Radtbökeschen vor de kinder. Uth  
den bokern Salomonis und Jesu Syrach flyhtig thosam-  
mende gebracht.“ Lappenberg S. 86.
8. Neu vermehrtes Rathbüchlein mit allerhand welt- und  
geistlichen Fragen samt deren Beantwortungen. Cöln und  
Nürnberg. Das Ratbüchlein heifs sonst ich, Wer lang-  
weilig ist, der kauf mich, Er findt in mir viel kluger Lehr,  
Mit vexir rathen und anders mehr. — (Jahrmarktdruck).  
Görres S. 175, Nr. 24. Kuppitsch Nr. 5667.

Dieser Reihe von Ausgaben, die ich darum hier so sorg-  
fältig zusammenstelle, weil sie es bei Gödeke am entsprechen-

den Orte (§. 89. 4) nicht sind, vermag ich noch einige bisher unerwähnte beizufügen.

## 1.

Eyn neue Spinnstüb,  
oder Räterschbüchlin.

[Holzschnitt, eine Gesellschaft von Mägden und Burschen in der Spinnstube darstellend.]

Wölchem an Kurtzweil thet zerinnen,  
Mag wol difs Büchlin durchgründen  
Er findt darin vil klüger leer,  
Von Retersch vnd vil neuwer meer.

Gedruckt z<sup>u</sup> Straßburg bey M. Jacob Cam-  
merlandern von Mentz.

24 Bl. in 4<sup>o</sup>, Sign. Aij — Fijj. Der Text beginnt Bl. 2<sup>b</sup>: „Eyn neue Spinnstüb | Darin man wol in allen ehren | kurtzweil machen kan.“ und schließt Bl. 23<sup>b</sup>: „Niemañt fol mirs für vbel han, ob etlich räters | hie in sñhan. Die ich nit wol hab befehen. Es ist in güttem | als geschehen. | AMEN. | Auf der Rückseite des letzten, sonst leeren Blattes ein guter Holzschnitt: Fortuna mit verbundenen Augen steht auf einer Kugel und hält mit der rechten ein Wappenschild vor sich hin, worauf fünf Sterne sichtbar sind. — Eine Jahrzahl ist nicht genannt, der Druck wird aber um 1540 fallen. Der Text stimmt, soweit ich erkennen kann, ganz überein mit den älteren Drucken. Das seltene Stück befindet sich auf der Ulmer Stadtbibliothek in dem reichhaltigen Mischbande <sup>6</sup> I. D. 23. Nr. 737, dessen Benutzung ich der Freundlichkeit des Herrn Bibliothekars Wolfgang Neubronner verdanke.

Ueber andere Drucke des merkwürdigen Cammerlander später einmal!

## 2.

Rätterbüchlein,

A u f f s N e w z u -  
gericht, mit vielerley feltza-  
mer Frage und Antwort gestellt, von  
Newem im truck verfertigt.

[Holzschnitt: Eine Gesellschaft von 2 Edelleuten und  
2 Damen in einem Garten.]

Welchem an kurtzweil thet zerrinnen,  
Mag wol difs Büchlein durchgründen.

Er findt darin viel kluger lehr,  
Von Rättersch gedicht vñ vil newer meer.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn,  
M. D. LXXVIII.

Zeile 2, 3 und 16 sind roth gedruckt, 48 Bl. in 8°. Der Text beginnt Bl. 2<sup>b</sup> und schliesst Bl. 46<sup>b</sup> mit den Versen „Niemandt sol mir für vbel han“ etc. Auf Bl. 47<sup>a</sup> die Druckanzeige:

Gedruckt zu Franckfurt am  
Mayn, durch Franciscum Baf-  
feum, in verlegung Nicolai  
Bassei, Gebr.  
[Druckerstock.]  
Im Jar,  
M. D. LXXVIII.

Letztes Blatt leer. Wiener Hofbibliothek, M. 30. F. 24.  
Vergl. oben Nr. 6. Eine dritte Basse'sche Ausgabe vom Jahre  
1595 (8°.) bezeugt Cless Elenchus II.

### 3.

N e w R ä t -  
terschbüchlinn,  
kurtzweilig züge-  
richtet, mit scharpffinnigen ver-  
borgenen Fragen, vnd Antworten.

[Holzschnitt: Vier Männer in einer Wirthsstube.]

55 Bll. kl. 8°, Sign. Aij — Gv. Der Text beginnt Bl. 2<sup>a</sup>:  
„Aufs der heiligen geschrift, | Job im 11. Capitel.“ Es fol-  
gen einige geistliche, vielmehr biblische Räthsel und daran  
reihen sich sodann, einige unbedeutende Zusätze abgerechnet,  
ziemlich unverändert die Rubriken des alten Räthselbuches.  
Am Schluss Bl. 55<sup>a</sup> nennt sich der Drucker:

„Getruckt zu Augspurg,  
durch Josias Wörly, bey dem  
Heyligen Creutz.“

Wiener Hofbibl., SA. 7. D. 42. — Wörli druckte in den  
Achtzigern des 16. Jahrhunderts. Ein Lied seiner Presse um  
1583 bei Gödeke S. 141, 250<sup>b</sup>. Flugblätter von 1582, 1586  
und 1587 in Emil Wellers „Zeitungen des 16. Jahrhunderts“  
(Serapeum vom J. 1860) Nr. 418, 465 u. 480. Bei letzterem  
Stück ist die Druckanzeige am ausführlichsten: „Gedruckt zu  
Augspurg, bei Josias Wörly beym hayligen Creutz, hinder dem  
Predighaus, in fant Otmarsgaffen, im Jar 1587.“ — Ein J.  
Wörlin druckte schon 1523 zu Freyburg J. Mennel's „hüp-  
sche Chronik“ (Panzer II, 224. Nr. 2053.) Sowie dieser ein

Vorfahr unseres Josias W., dürfte ein Nachkomme desselben jener Martin Wörle sein, der als „Brieffinaler und Luminirer“ auf mehreren Augsburger Flugblättern des angehenden 17. Jahrhunderts erscheint.

Wien.

*Jos. Maria Wagner.*

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts

Nachträge.

Von

**Emil Weller** in Zürich.

(Fortsetzung.)

219. — Neuwe zeitung. In welcher Kürztlich ordentlich vnd warhafftiglich nach aller vmbstendigkeit erzelet wirdt, was sich in der berhümbten Kauffstat Antorff zwischen den 18. vnd 28. Auguffti dieses 1566. Jars in Religion Sachen, vnd anderen grossen hendlen zu getragen vnd verlaufen hat. Anno M. D. LXVI. o. O. 12 Bl. 4. (letztes leer). — In Schaffhausen (Stadtbibl.).

Die andere A. nicht in Schaffhausen.

222. — Aufszug ettlicher Zeitungen, was sich zum anfang des jetzigen Türckenkriegs, an etlichen orten inn Vngern verlossen vnd zugetragen hat u. s. w. Nürnberg, Val. Geyßler. 1566. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. No. 158.
615. — Zeitung vom 21. Nov. 1567. Augspurg, H. Zimmermann. o. J. (1567). 4. — Bibl. Josch. No. 169.
616. — Zeitung von dem grossen Pültz der etwa gewachsen, davon die Pestilentz jren vrsprung haben solt. o. O. 1567. 8. In Reimen.
259. — Newe Zeitung, warhafftige beschreibung von der graufamen Schlacht, so in Franckreich geschehen, sampt andern Scharmützelu den 6. Oct. 1569. A. d. Franz. Dillingen o. J. (1569). 4. — Bibl. Josch. no. 169. So richtiger.
265. — Waare Zeytung Von dem grossen vnnnd grufamen Erdbidem, so zu Ferrär in Italia beschähen: Ouch was Sant zu Florentz beschehen ist Ouch dem schädlichen schwal vnd vrsbruch defs Rodens, in vnd vmb die Statt Leon in Franckreych Mit angehenckter beschreybung defs schräckenlichen Gwäffers, vnd jämmerlichen vndergangs vilen Stetten, Fläcken vnd Dörffern, im Niderland, Seland, Holand vnd Friefsland . . . Alles difs M. D. LXX. Jars verlouffen. Am Ende: Getruckt zu Zürich by Christofel Schwytzer

- Formenschnider. o. J. (1570). 8 Bl. 4. (letztes leer). mit Titelholzschn. — In Zürich.
617. — Neue Zeitung von Kornregen, so sich zu Zwispaden im Landlein ob der Enns . . detsgleichen zu Ried im Bayerland vnd Graffschaft Ortenburg difs 70. Jars am 14. Tag Junij zugetragen. Getruckt zu Augspurg o. J. (1570). 4. — In München.
278. — Warhafftige Zeitung von den gottlosen Hexen, auch Ketzerischen vnd Teuffels Weibern, die zu Schlettstatt, des H. R. Reichs Reichsstadt in Elfs, auf den 22. Herbstmonats 1570. von wegen ihrer schändlichen Teuffelsverpflichtung sind verbrennet worden zc. durch Reinhardum Lutz. Frankfurt a. M. 1571. 4. — Bibl. Christ. no. 1505.
280. — Zeitungen Von dem Groffen Christen Sieg auff dem Ionischen oder Aufonischen Meer, wider den Türcken so bey dem Porto le Pante erhalten worden ist, den 7. Octobris im 1571. Nürnberg 1571. 4. mit Titelholzschn. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 654.
618. — Neue Zeitung von der belegerung der Stadt Harlem im Hollandt vnd was da für Stürme Scharnützel geschehen . . Im Thon: Es ist das Heyl vns kommen her. Ein ander schön Lied von der Schlacht für Roffel in Frauckreich 1573. Cöln, Hans Wildt o. J. (1573). 8.
336. — Warhafft neue Zeitung welchermaffen die Römische Keyf. Maj. von den Polnischen Abgesandten in Wien zu einem König in Polen declarirt . . Folgends, wie der Grofs Fürst aus der Moscow die an jnen abgesandte Türkische Legation tractirt vnd gehalten u. f. w. Leipzig 1576. 4. — Friedlaender, Collection 1859. no. 590.
619. — Warhafft neue Zeitung, auff dem Reichstag zu Regenspurg behandelt vnd fürgebracht, nemlich wie der Türck in Crabaten widerumb einen einfall gethan, vnd etliche Schlösser vnd Flecken eingenommen. Wie auch des Moscowiters Gefandten alda ankommen, vnd was sie fürgebracht u. f. w. Gedruckt zu Cöln, auff S. Marcellenstraß bei Daniel Ewald. 1576. 4. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 35.
620. — Zeitung von sechs Mordbrennern wie sie in Kramers gestalt . . viel Mordt vnd Brandt begangen. Im Thon: O reicher Gott im Throne mittheil vns deine gnad. Augspurg. 1577. 8.
368. — Zeitung Von der Groffen Schlacht, bei Namen an der Mafs geschehen, den 31. Jenner, lu diesem 1578. von Don Johan de Austria . . Ein ander . . Zeitung vnd Bericht, etlicher Fürnemen Personen, von der gewrelichen Tyranny des Muscowitters, Riga aufgeschrieven. Gedruckt zu Cöln bey Nicolaus Schreiber 1578. 4. mit 2 Holzschn. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 653a.

621. — Portugalische Schlacht, Vnd gewisse Zeitung aus Ma-drill vnd Lifabona, sampt leydigem Fall, dem König aus Portugal den 5. Augußti, dieses lauffenden 1578. Jars widerfahren u. f. w. Leyptzig. 1578. 4. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 2002.

Portugaleische Schlacht, Vnd gewisse Zeitung aufs Ma-drill vnd Lifabona, sampt leydigem Fall, dem König aufs Portugall, den 5. Augußti, dieses lauffenden 1578. Jars widerfahren, Darinnen drey König, vnd vber zweyntzig tausent streitbarer Mann, one Trois, Schantzgräber, Fuhrleut, vnd andere Personen vmbkommen. Erstlich gedruckt zu Leyptzig. M. D. LXXVIII. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuf-sler. Im Jar, M. D. LXXVIII. 4 Bl. mit Titelholzschn. — In Zürich.

622. — Warhaffte vnd gründliche Zeitung, welcher maffen die Kön. May. zu Poln. . . bewogen den Krieg gegen dem Erb-feind dem Moscowiter vorzunehmen u. f. w. Gedruckt zu Dantzick, durch Jacobum Rhodum. 1580. 4. mit Titelholz-schn. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 36.

391. — Neue Zeitung von der Maulesel Auffrur zu Rom u. f. w. — (Nicht in Zürich). Asher, Cat. 1847. no. 6607.

Von der Maulesel Auffrur zu Rom, auff den Heiligen Fronleichnamstag, den 2 dieses lauffenden Monats Junij vergangen. Für sonderliche Frembde Newe Zeittung von jrer Pöpstlichen Heyligkeit Poenitentiario, oder Beichtvater, von Rom heraufs an den Ehrwür-digen P. C. ordentlich geschriben: Vnd folgen der-gestalt von der Mißliß ausgezogen. Gedruckt zu Dulingen bei Andreas Mannbar. anno M. D. LXXX. 4 Bl. 4. — Im Besitz des Hrn. Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.

623. — Erschreckliche Zeitung so in der Marggraffschafft Baden geschehen in einem Dorff Knylingen von einer alten Zeuberin. . . Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn. Erffort, Melcher Sachse. 1581. 8.

624. — Neuwe Zeitung. Was sich hat zugetragen in der Stadt Antorff. . . 1583. Was alda der Hertzog von Alen-tzon mit den Frantzosen vnd Schweitzern hat angefangen. . . A. d. Nederland. o. O. u. J. (1583). 4. — Calvary u. Co., Januar-Auktion. 1861. no. 1478.

625. — Zeitung von 134 Vnholden, welche Anno 1582 an etlich Orten verbrannt worden. Straßburg. 1583. 4.

(Schluss folgt.)

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

263.

*Augustinus de Ancona* Summa de ecclesiastica potestate. s.  
l. et. a. fol.

F. 1. a. (mit Sig. a. 2) Prologus epistolaris | in summa  
de ecclesia|lica potestate catholi|ci doctoris fratris au|gu-  
stini de Ancona. | ( ) Euerendissimo in xpo | patri fratri  
Ambrosio | de Cora Romano ⁊ sa|craruꝝ litteraꝝ egregio|  
inter|ti: sacriqꝫ ordi-|nis etc. F. 1. b. Col. 1. Z. 37.  
quarto pontifice maximo: fauctissimoqꝫ regna-|te: sancte  
sedis sue anno octauo. | Incipit summa catholici doctoris  
Augusti|ni de Ancona de po|testate ecclesiastica. F. 154.  
b. Col. a. Z. 13. Explicit summa de Ecclesiastica potestate|  
edita a fratre Augustino de Anco. | ordinis fra|trum here-  
mitarum facti Augustini. feliciter. Hierauf das Register,  
das Z. 161. a. Col. 2. endet Z. 43. Explicit tabula super  
suma de ecclesiastica | potestate: Clarissimi sacre Theologie  
Docto-|ris fratris Augustini de Ancona: sacri ordi-|nis  
fratrum heremitarum. Anrelij doctoris et | patris Augu-  
stini. in questioes centum duode|cim ⁊ articulos quadrin-  
gentosseptuaginta sex | distincta. F. 161. b. leer. 161 (162  
da uns wohl das leere Blatt 1 fehlt) Blatt ohne Blattzahl  
und Custoden mit Signaturen, 2 Column. und 54 Zeilen  
grösser. u. klein. goth. Character. fol.

Parz. Ann. IV, 91, 141. Hain 959.

264. a.

*Baptista Mantuanus* Georgius. (a. Ende defect.) 4.

F. 1. a. Fratris Baptiste Man-|tuani Carmelite Theologi  
et | poete clarissimi Ge-|orgius darunter ein Octodistichon.  
F. 1. b. d. Illustri viro D. Jo. Jacobo Triultio | Marchioni  
Vigleuani et Fracie magno | Marefcallo F. Bap. Ma. S. P.  
D. F. 2. a. (mit Sign. A ij) ꝑ Fra. Bap. Ma. Car. Theo-  
logi Georgius | Ad Illustrā. viꝝ ⁊ excellē. militē. D. Jo.  
Jaco|bū Trinultiū Marchionē vigleuani ⁊ Christi | anissimi  
regis Fracoꝝ magnū Marefcallum | G Randia Cappadocis  
memoratem facta Georgi | etc. F. 12. b. Z. 30 endet unser  
defectes Exemplar: Missus in ambages. credens seruire  
tonanti.



Wir hätten dieses defecte Buch gar nicht erwähnt, wenn Hain nur irgend eine Notiz darüber hätte. Es scheint ein Pafraelscher Druck zu sein.

264. b.

*Baptista Mantuanus* Parthenice tertia, divv. Margaritae, Agatres, Luciae et Apoloniae agonas continens. Daventriae (Pafraet oder ) 1514. 4.

264. c.

*Baptista Mantuanus* Parthenice secunda virginis Catharinae passionem illustrans. Daventriae. A. Pafraet 1513. 5 Kal. Octob. 4.

264. d.

*Baptista Mantuanus* Parthenice prima virginis Mariae ... vitam complectens. Daventriae Pafraet 1516. mens. Mast. 4.

264. e.

*Baptista Mantuanus* Coecilia. Daventriae Albert Paffraet s. a. (aber nach 1513). 4.

265.

*Bartholomaeus Bririanus*. Casus decretales seu decretorum. s. l. et. a. fol.

F. 1. a. Casus Decretorum | Bartho. Brixien. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a. 2.) Incipiunt casus ⁊ notabilia decretorū | Reuerēdissimi magistri Bartholomei bri|xienfis| ( ) Woniām suffragan|tib9 antiquoꝝ labo-|ribus minores possunt interdum perspica|tius intueri. etc. F. 49. a. (mit Sign. h. iij) Col. 2. Z. 21. Expliciunt casus decretorum sc3 distinctionū. F. 49. b. Col. 1. Incipiunt casus causarum. ⁊ prima | causa incipit. F. 212. a. Col. 2. Z. 36. hio quod ipse nescit Expliciunt casus decreto | rum Bartholomei| Brixienfs. F. 212. b. leer. 212 Bl. ohne Blattz. u. Custod. mit Signat. in 2 Column. und 44—47 Zeil. goth. Char. fol. Fehlt bei Panzer und Hain.

266. a.

*Bernardus* (S.) omelia super illud Johannis XVIII. Stabat. s. l. et a. 4.

Hain 2869.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 7.**

Leipzig, den 15. April

**1862.**

Das  
Verzeichniss der Schriften  
des  
**Desiderius Erasmus von Rotterdam**  
von 1519  
und  
seine Selbstberichte über dieselben  
in ihren verschiedenen Ausgaben bibliographisch beschrieben,  
nebst einigen litterargeschichtlichen Bemerkungen,  
von  
**Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann**  
in Hamburg.  
(Schluss.)

**XI.**

DESIDERII ERASMI | ROTERODAMI | OPERA OMNIA |  
EMENDATIORA ET AVCTIORA, | AD OPTIMAS EDITIO-  
NES PRAECIPVE QVAS IPSE ERASMVVS | POSTREMO  
CVRAVIT SVMMA FIDE EXACTA, | DOCTORVMQVE  
VIRORVM NOTIS ILLVSTRATA. | IN DECEM TOMOS  
DISTINCTA, | Quorum primo, in hac Editione, praefixa sunt  
Elogia & Epitaphia ERASMI à | viris doctis conscripta,  
**XXIII. Jahrgang.**

nec conjunctim unquam antea sic edita. | CVM INDICIBVS TOTIVS OPERIS COPIOSISSIMIS. | *Quid porro huic editioni prae ceteris accesserit, Praefationes singulorum voluminum docebunt.* | (Vignette.) LVGDVNI BATAVORVM, Curâ & impensis PETRI VANDER AA, MDCCIII. | *Cum speciali Privilegio Illustr. ac Praepotent. Ordd. Holl. & West-Frisiae.* F.

In der hamburgischen Stadtbibliothek.

Diese von J. le Clerc 1703—1706 veröffentlichte, typographisch und artistisch splendid ausgestattete Ausgabe, bei welcher die baseler zu Grunde gelegt ist, lässt, wie bekannt, Vieles zu wünschen übrig. Ebert sagt in seinem Allgemeinen bibliographischen Lexikon, 1<sup>r</sup> Bd., Col. 542, es scheine, als sei sie sehr flüchtig und unkritisch besorgt worden; Dem ist aber wirklich so, sie ist in mehrfacher Beziehung mangelhaft, was auch nicht ungerügt geblieben; m. vgl. u. A. David Clement's „Bibliothèque curieuse historique et critique, t. VIII, Leipsic, 1759,“ 4<sup>o</sup>, S. 83, Anmerk. 44.

Die nur zum Theil paginirten Vorstücke enthalten das Meiste des unter Nr. VIII—X. Angeführten, dessen nähere Angabe überflüssig sein wird, da diese leidener Ausgabe wohl in wenigen bedeutenden öffentlichen Bibliotheken fehlt und eine Vergleichung keine Schwierigkeiten hat. Unter dem Neuen findet man: „Judicia honorifica principum et doctorum virorum de Erasmo,“ S. 9—14, und „Desiderii Erasmi Epistola secretissima ad M. Conradum Goclenium latinae linguae Lovanii professorem, cum ipsi vitae suae compendium mitteret, ex ipsius manu fideliter representata,“ datirt: „Basileae, Sabbato post Pascha,“ dabei: „Compendium vitae Erasmi Rotrodami, cujus ipse in epistola praecedente facit mentionem.“ Mit Signatur \*\*\* 3 bez. Bl. — mit Signatur \*\*\*\* bez. Bl.\*

Der Brief an Goclenius und die Selbstbiographie sind zuerst gedruckt in der von Merula 1607 herausgegebenen „Vita“ (s. Nr. VIII.), S. 1—14, und später in der „Vita ..... P. Scriverii et Fautorum auspiciis“ (s. gleichfalls Nr. VIII.), S. 1—12 und 163—176. Das Autograph bewahrte Otto Werckmann in Leiden, der es Merula mittheilte.

Wer die Berichte des Erasmus über seine Schriften, u. s. w., benutzen will, muss die früheren Abdrücke wählen, namentlich die „Catalogi duo“ in der baseler und antwerpener Ausgabe.

Beiläufig bemerke ich, dass sich ein Verzeichniss der Schriften des Erasmus nach der Ordnung, in welcher sie in der Ausgabe Le Clerc's auf einander folgen, befindet in: „Das Leben des Desiderius Erasmus von Rotterdam, zugleich Beyträge zur Geschichte vieler seiner berühmten Zeitgenossen, ein kritisches Verzeichniss seiner Schriften, und eine unpartheiische Untersuchung seiner Religionsmeinungen. Aus

dem Französischen des Herrn von Burigny. Mit Berichtigungen und Zusätzen von Heinr. Phil. Conr. Henke. 2 Bände. Halle und Helmstädt, in Verlag der Hemmerdeschen Buchhandlung. 1782.“ (1r Bd., XLVII u. 574 SS. 2r Bd. nebst einem Anhange [von des Erasmus Arbeiten über das neue Testament, S. 553—612], 612 SS. u. 6 unbez. BB. Register.) Es ist auf den Band und die Seite, wo in de Burigny's Werke von den einzelnen Schriften des Erasmus gehandelt wird, hingewiesen.

### Beilage.

In Beziehung auf die in der baseler Ausgabe der „Catalogi duo“ S. 118, und der antwerpener Bl. 87<sup>b</sup> mitgetheilten Grabschrift des Erasmus von Gilbertus Cognatus (Cousin) sowie auf seine Verse unter dessen Bildnisse in der letzteren Bl. 65<sup>b</sup>, lasse ich die ausführliche Beschreibung einer kleinen seltenen und auch in ikonographischer Hinsicht merkwürdigen Schrift, von welcher ein sauberes Exemplar in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden ist, folgen.

**EFFIGIES** | **DES. ERASMI ROTERODA-** mi literatorum  
principis, & Gilberti | Cognati Nozereni, eius amanuensis: |  
unā cum eorum Symbolis, & | Nozeretho Cognati | patria.  
**ACCESSERUNT ET DO-** | *ctorum aliquot uirorum in*  
*D. Eras-* | *mi & Gilberti Cognati laudem, | Carmina.*  
**BASILEAE, PER JOAN-** nem Oporinum 8<sup>o</sup>. Titelblatt;  
S. 3 unbez.; S. 4—7 bez.; S. 8 und 9 unbez.; S. 10—17  
bez.; S. 18 und 19 unbez.; S. 20—23 bez.; S. 24 und 25  
unbez.; S. 26—29 bez.; S. 30 unbez.: Basileae, Per Joan-  
nem Oporinum, Anno Salutis humanae M. D. LIII. Mense  
Augusto. Dann ein weisses Blatt. Mit den Signaturen  
a 2—b 5.

Holzschnitte: 1) S. 8 und 9, beide Seiten füllend, Cognatus und Erasmus an einem Tische sitzend, der erste schreibend, der zweite dictirend, mit den Unterschriften: Gilbertvs Cognatvs Nozeranvs, D. Eras- | mi amanuensis: anno ætatis suæ 26. Christiano uerò 1530. | Des. Erasmus Roterodamvs, Anno | ætatis suæ 70. Christi uerò 1530. Auf den Holzschnitten: Cognatvs Erasmus. 2) S. 10. Erasmus' Bildniss, Medaillon. 3) S. 14. Dessen Symbol: Terminus. 4) S. 18. Cognatus' Bildniss in seinem sechs- und vierzigsten Jahre, 1553, Medaillon. 5) S. 21. Dessen Symbol. 6) S. 24 und 25. Nozerethvm, Burgvndiae Superioris Oppidvm, Gil- | berti Cognati natale solum, ab eodem descriptum. | Auf den Holzschnitten: Ab Oriente. | Ab Occidente.

Der Text besteht aus grösseren und kleineren Gedichten von Gaspar Bruschius, Philippus Melanthon, Nicolaus

Borbonius, Girardus Noviomagus, Joach. Mynsingerus Dentatus J. C., Gilbertus Cognatus Nozeranus, Alardus Amsterdamus, Theodorus Beza Veselius, Fridericus Nausea, Thomas Morus (— „Versus Thomae Mori, In Tabulā duplicē, in qua Erasmus ac Petrus Aegidius simul erāt expressi, per egregiū artificem Quintinum, sic ut apud Erasmus exordientem Paraphrasim in epistolam ad Romanos, picti libri titulos praeferrent suos: & Petrus epistolam teneret, Mori manu inscriptam ipsi, quam & pictor effinxerat“ —<sup>1)</sup>), F. Andreas Hyperius, Joannes Oporinus, Laurentius Privaens, C. S. C., Levinus Colmannus Gandavus, Simon Lemnius, Thomas Naogeorgus („In Gilberti Cognati Nozereni Symbolum Scazon“; dabei „Lia-terpretation“<sup>2)</sup> Des Vers | Latins declaratifz de lemmbleme | M. Gilbert causin“<sup>3)</sup>); ferner: „Allusion La Painctv-|re symbolique de mōsieur cousin quest | une pierre quarree sur laquelle est ung | liure une coulombe & ung serpent | figurans les non“<sup>4)</sup> & surnom | de Lantheur“<sup>5)</sup>), Jo. Faillius Mravillanus, Jodocus Saboutus, Caesaris consiliarius („In Gilberti Cognati Nozere-|ui librū Flosculorū, ex omnibus Eras. | Rot. operibus summo labore selectorum“; und: „Idem De Indicibus Gilberti Cognati in omnia opera D. Eras-|mi Roterodami“<sup>6)</sup>).

S. 15—17 ist abgedruckt: „Erasmvs Roterodamvs Or-|natissimo uiro Alfonso Valdesio, Caesa-|reae Maiest. Secre-

1) Vgl. die Briefe von Morus an Aegidius, Caletio 6: Octobris, Anno 1517, und an Erasmus, Caletio 7. Octobris, Anno 1517, in der leidener Ausgabe der Opera, t. III, p. 2,“ col. 1635 u. 1636.

2) Sic.

3) Sic.

4) Sic.

5)

Sur ceste pierre quadrangle  
Est liure coulombe on serpent  
En quoy Gilbert cousin calcule  
Les sens quen diuise depend  
De Jesuschrist son espoir pend.  
Quem libures pierre se denotte.  
Le serpent prudence est (lecteur)  
Et si sont ces deux bestes nolte  
Des nom & surnom de Lantheur.

- 6) 1. Qualis erat quondam uiuo Cognatus Erasmo,  
In pia defuncti talis & ossa manet,  
Vt bibulas pinxit chartas, dictante magistro:  
Sic iam selectos colligit inde locos.  
Illud erat pietatis opus, studiūq; perennis.  
Hoc veræ firmus religionis amor.

2. Quae narijs passim libris conscripsit Erasmus,  
Indice Cognatus singula nota facit.  
Hunc lege tu Latij pubes studiosa leporis,  
Nempe laboris erit pars bene grata tui.

tario S. D.“ Datirt: „Datum Basileæ, Cal. Augusti, Anno 1528.“ Dieser Brief ist eine lange eigenthümliche Apologie des von Erasmus gewählten Symbols: „Terminus“ mit der Beischrift: „Concedo Nulli“ gegen die falschen Ausleger und Verläumder; auch im zehnten Bande, wo man den Brief schwerlich sucht, der leidener Ausgabe der „Opera“, col. 1757 und 1758. — Die Kupfertafel zu S. 24 der Vorstücke des ersten Bandes enthält zwei Abbildungen des Gottes Terminus.

Georg Christoph Schwarz, Professor der Philosophie zu Altdorf (gest. 1792), schrieb im Namen der dortigen lateinischen Gesellschaft, 1775—77, anonym vier Abhandlungen, deren erste „de vita“ und die zweite bis vierte „de scriptis (Particula I, II, III) Gilberti Cognati Nozereni“ handeln (Altd., 4<sup>o</sup>) (nach Nopitsch, Fortsetzung von Will's „Nürnberg'scher Gelehrten-Lexicon“ mit dem Titel: „Commentatio de vita et scriptis Gilberti Cognati Nozereni, Altd. 1775—77“, 4<sup>o</sup>. zusammengedruckt). „Effigies Des. Erasmi Roterodami et Gilberti Cognati Nozereni“ hat er nur aus Engel's „Bibliotheca selectissima“ angeführt. Die Biographie ist kurz (10 SS.); in Partic. I der Bibliographie ist der Inhalt des ersten Theiles der „Opera Cognati“ specificirt; der zweite und dritte Theil werden Gegenstand der Partic. II und III sein, die mir fehlen. Der erste Theil der gesammelten Werke prunkt mit dem, schwerlich von Cousin selbst entworfenen Titel:

Gilber-|ti Cognati | Nozereni Opera | Multifarii Argvmenti, Lectv  
Et | Jvcvnda Et Omnis Generis Professoribvs, | Velvti Gram-  
maticis, Oratoribvs, Poetis, Philosophis, | Medicis, Jvre-  
consvlis, Ipsisque Theologis | Apprime Vtilia, In Tres  
Tomos Digesta: | Quorum seriem sequens pagella indica-  
bit. | (Buchdruckeremblem.) Cvm Gratia Et Privilegio Caes.  
Maiest. | Basileæ. Ohne die Angabe Tomus I. — Die Titel  
des zweiten und dritten Theiles lauten: Tomvs II. | Ope-  
rvm | Gilberti | Cognati | Nozereni, | Cvm prehensens | Lu-  
cubrationes, quæ ad ueram animi pietatem maximè con-  
ducunt, | magna ex parte nunc primùm editas: quarum  
Catalo-|gum uersa pagella indicabit. (Griech. Motto.) Ba-  
sileæ, Anno M.D.LXII. Tomvs III. | Opervm | Gilberti |  
Cognati | Nozereni, | Complectens | Exquisitas de omnibus  
officijs sententias, ex probatissimis aliquot au-|thoribus, in  
primis autem L. An. Seneca, Et Cicerone, | ad utilitatem  
non solùm studiosorum, sed & om-|nivm ueræ uirtutis ac  
scientiæ ama-|torum collectas. | Basileæ, Anno M.D.LXII.  
Am Schlusse, S. 206: Basileæ, Per Henricvm Petri, | Anno  
M.D.LXII.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 435 SS., 322 SS.  
(die letzten zum Theil falsch paginirt) und 1 weisses Bl.,

207 SS. (207: Prætermissa in I. Tomo.) Mit den Signaturen: \*2 und \*3, a—z 4, A—N 4, Aa 2—dDd 4, aa 2—rr 5. Folio. Der erste Theil mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

Mehrere der hier vereinigten Arbeiten waren schon früher gedruckt, einige sind später wieder von Neuem veröffentlicht worden.

Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich Consin's Bildniss, welches dem in der beschriebenen Schrift gleicht, und sein Symbol, letzteres kleiner und in anderer Form; dagegen sind S. 330 und 331 die beiden Ansichten des „Oppidum Nozeret“ „ab Oriente“ und „ab Occidente“ bedeutend grösser, weiter ausgeführt und mit Localbezeichnungen versehen, in den Text gedruckt. — Einige der Gedichte (auch die beiden französischen, S. 442, correcter) kommen in der Abtheilung „Poemata“ vor.

Gilbert Consin wurde, wie er selbst berichtet, am 21. Januar 1506 zu Nozereth (Nozeroy, Departement des Jura) geboren; nach seinem Aufenthalte bei Erasmus (1530—1535) widmete er sich der Bildung und dem Unterrichte von Jünglingen, die zum Theil Söhne angesehener Familien waren und bei ihm wohnten. Ein Gebäude auf der grossen Ansicht seines Geburts- und Wohnortes, „ab Oriente“, hat die Ueberschrift: „Bibliotheca Gilberti Cognati“; ein Gedicht von Guillelmus Marius Mombosius: „Ad Cognati bibliothecam“, dessen erste Strophe lautet:

O angusta domus, regia nobilis,  
Fulgensque aula, novem sacra sororibus,  
Dilectaeque Minervae  
Supremo penitus Jovi,

liest man S. 426 des ersten Theiles der „Opera“. Sein gelehrtes Wissen war sehr umfangreich und vielseitig; er war ein ungemein fleissiger Schriftsteller und mehrere seiner Schriften (m. s. das Verzeichniss in Nicéron's „Mémoires, t. XXIV“, S. 50—68) wurden mit grossem Beifalle aufgenommen, z. B. „*Oixétys sive de officio famulorum*“ (zuerst 1535), „*Burgundiae superioris, quae Comitatus nomine censetur, descriptio, cum picturis nonnullarum urbium*“ (zuerst 1552), u. a. Manche Aeusserungen in denselben, namentlich den theologischen, erregten den Zorn des Papstes Pius V.; in einem Breve vom 8. Julius 1567 wurde dem Administrator des Erzbisthums Besançon befohlen, Consin, den „*Sathanae atque iniquitatis alumnum, cujus opera in Indice librorum prohibitorum adscripta, et a sacro sancta synodo Tridentina etiam prohibita, postremoque in congregatione dilectorum filiorum nostrorum S. R. E. Cardinalium Inquisitorum generalium visa improbatique ac damnata fuerant*“, wie es in dem Breve heisst, verhaften zu lassen. Cousin starb bald hernach im Gefängnisse,

einundsechszig Jahre alt. Der Geist seiner Schriften und die offene Darlegung seiner Ansichten lehren uns Cousin als einen aufgeklärten, freisinnigen Katholiken kennen. Stellen wie die folgende konnten natürlich in Rom nur missliebig und gefährlich erscheinen: „Ipse Deus pater unum hunc (Christum) doctorem nobis exhibuit, cujus doctrina, licet summa et pura ac vita sufficiat ad perfectam pietatem, nihilominus hodie inculcatur Averrois, Scotus, Thomas, Durandus, et pluris sit inter monachos, quid statuerit alius, aut alius, aut alius, quam quid is docuerit, de quo uno vox patris audita est, Ipsum audite: cujus unius summa et indubitata est auctoritas. Nihil diligentius docuit quam concordiam. At non pudet hodie principem Sacerdotum incitare Christianos principes ad bellum, ipos belligerare.“ („Opera, t. II<sup>a</sup>, S. 229, in der Schrift: „*Εκπαρτυρία* sive vitae aliquot Christianorum“ erster Abschnitt: „Jesus Christus Nazareus nostrae religionis princeps.“)

## A n z e i g e.

The Book of Vagabonds and Beggars: with a Vocabulary of their language. Edited by Martin Luther in the year 1528. Now first translated into English, with introduction and notes, by John Camden Hotten. London: John Camden Hotten, Piccadilly. 1860. — 4°. XXXVIII & 64 pp. (Pr. 5 Sh.)

Was zu einer Anzeige der vorliegenden Schrift in diesen Blättern herausfordert, ist weniger ihr wissenschaftlicher Gehalt, als vielmehr die Originalität des Unternehmens und die günstige Gelegenheit, daran einige Bemerkungen zu knüpfen, die für manche Leser dieser Zeitschrift vielleicht nicht jedes Interesses entbehren. Ein Blick auf den angeführten Titel lehrt, dass es sich um einen Versuch des Herrn J. C. Hotten handelt, seinen Landsleuten unsern alten *Liber Vagatorum*, das Buch von den Gaunern und Landstreichern, in englischer Uebersetzung vorzuführen. Für den ersten Augenblick scheint eine solche Idee wunderlich genug und die Annahme liegt nahe, als sei es damit lediglich auf eine Bereicherung der Curiositätenlitteratur abgesehen. Indess zeigt eine etwas eingänglichere Prüfung bald, dass die Sache auch tieferen Werth hat. Nicht nur ist der *Liber Vagatorum* ein durch drei Jahrhunderte sehr gelesenes Volksbuch<sup>1)</sup> und noch heute mit sei-

1) In der Zeit von 1509 — 1755 erschienen über 30 verschiedene Drucke und Ausgaben, die mir sämmtlich theils aus eigener Anschauung,



nen lebensfrischen Schilderungen höchst bedeutend für die Sittengeschichte seiner Zeit, — er ist auch noch von besonderer Wichtigkeit für die ältere englische (und französische) Litteratur, als das Muster einer ganz eigenen Klasse von Schriften, die er ins Leben rief. Auf diesen merkwürdigen Zusammenhang zuerst aufmerksam gemacht zu haben, ist Herrn Hottens Verdienst. Leider müssen wir dasselbe bedeutend geschmälert finden durch störende Flüchtigkeiten und Verstösse gerade in den Hauptpunkten seiner Untersuchung, die überdies auch in bibliographischer Beziehung so dürftig ausgestattet ist, dass schon darum ein genaueres Eingehen auf den Gegenstand an dieser Stelle nicht überflüssig scheint.

Die älteste englische Nachahmung des *Liber Vagatorum* erschien 1565 und wir finden sie bei Ames p. 309 unter den Druckerzeugnissen John Audleys (Awdeleys) also angeführt:

The fraternitie of vacabondes, as wel of ruffling vacabones, as of boyes, with their proper names and qualities. Also the XXV orders of knaves, otherwise called, A quartern of knaves. Confirmed this yere by Cocke Lorrel, 13 December. 1565. Quarto.

Zehn Jahre später erschien eine neue Ausgabe des Büchleins mit etwas verändertem Titel:

---

theils aus verlässlichen Nachrichten Anderer bekannt sind. Sie lassen sich in drei grosse Hauptgruppen scheiden. 1) Aeltester Ausgaben-Cyklus mit dem Urtitle „*Liber Vagatorum*.“ 15 Drucke, alle noch vor 1520, darunter eine Uebersetzung in's Niederdeutsche, eine in's Niederrheinische und Gengenbachs Versification in zwei Auflagen; 2) Luthers Recension („*Bettler-Büberei*“): 9 Ausgaben, darunter eine von Cyr. Spangenberg, eine von Nic. Selnecker, erstere auch Niederdeutsch; 3) die Gruppe der Rotwelschen Grammatik, vertreten durch 8 Ausgaben, deren älteste um 1535 bei R. Deck in Basel gedruckt ist. Dazu kommen noch 3 zweifelhafte Ausgaben, je einer der genannten Gruppen angehörig (eine in Reimen), und eine Niederländische Uebersetzung des Büchleins in zwei Auflagen von 1547 und 1613 und mehreren Verzweigungen, worüber später Ausführlicheres mitgeteilt werden soll. Der verschiedenen älteren Auszüge aus dem Buche und Abdrücke des Vocabulars (bei Fischart, Somner, Andreä, Gesner, Megiser, Moscherosch, Schottel etc.), sowie der neueren aus gelehrtem Interesse hervorgegangenen Reproductionen (bei Scheible, Avé-Lallemant; beste Ausgabe durch Hoffmann von Fallersleben) sei hier nur nebenbei gedacht. Das Gesagte reicht hin, um zu zeigen, dass der *Liber Vagatorum* sich eines Erfolges erfreute, wie nur wenige Producte der älteren Litteratur. Ausser den eigentlichen Volksbüchern, dem Reineke Fuchs, Brants Narrenschiff und dem *Simplicissimus*, werden nicht viele anzuführen sein. Ueber den ersten Drucker und eigentlichen Verleger des *Liber Vagatorum*, Thomas Anselm von Baden zu Pforzheim, über seinen noch nirgends erwähnten Originaldruck von 1509, sowie dessen Vorbild, die handschr. „*Betrügnis der Giler und Blinden*“, bei späterer Gelegenheit!

¶ The Fraternitie of Uacabondes. As wel of ruslyng Vocabondes, as of beggerly, of women as of men, of Gyrles as of Boyes, with their proper names and qualities. With a description of the crafty company of Consoners and Shifters. ¶ Whereunto also is adioyned the. XXV. Orders of Knaues, otherwise called a Quartern of Knaues. Confirmed for euer by Cocke Lorell.

¶ The Vpightman speaketh.

¶ Our Brotherhood of Uacabondes,  
If you would know were dwell:  
In graues end Barge which syldome standes,  
The talke wyll shew ryght well.

¶ Cocke Lorell aunswereth.

¶ Some orders of my knaues also  
In that Barge shall ye fynde:  
For no where shall ye walke I trow,  
But ye shall see their Kynde.

¶ Imprinted at London by John Awdeley, dwellyng in little Britayne streete without Aldergate. 1575.“

Diese Ausgabe hat zufolge Brydges II. 12. neun Quartblätter und wurde durch englische Bibliophilen zu Westminster 1813 in 8<sup>o</sup> wiederholt. Den genauen Titel einer dritten Ausgabe von 1603 finde ich leider nirgends angezeigt. Ein Exemplar davon befand sich in der Sammlung des Lord Spencer.

Brydges glaubt dem Drucker selbst, John Andley, die Antorschaft der kleinen Compilation zuerkennen zu sollen. Dass demselben dabei der deutsche Liber Vagatorum zum Vorbilde diene, verräth sich schon in der Fassung des Titels. „The fraternity of Vagabonds“ ist offenbar der „Bettlerorden“ des deutschen Büchleins. Lag Audley etwa eine ältere, noch nicht wieder aufgefundene englische Uebersetzung des letzteren vor? Auch die innere Eintheilung und die Behandlung des Gegenstandes selbst in der Fraternity zeigt überall Spuren des deutschen Buches. Die „XXV orders of knaves“ sind nahezu die gleiche Anzahl wie im Liber Vagatorum, und hier wie dort sind es die nämlichen Betrügereien durch fingirte Gebrechen, falsche Briefe, erlogenes Unglück u. dgl., vor denen gewarnt wird. Letzteres freilich findet in der Sache selbst seine ausreichende Erklärung. Das Gaunerthum von seinem Ursprunge an bis auf den heutigen Tag weist im Grossen und Ganzen überall dieselben Züge auf.

Andley's Werkchen scheint mit sehr vielem Beifalle vom

Publicum empfangen worden zu sein. Nicht nur die wiederholten Auflagen lassen darauf schliessen, sondern auch der Umstand, dass bereits 1566 eine Nachahmung desselben erschien, die denselben Gegenstand etwas eingehender, übrigens in Anlage und Ausführung ziemlich unabhängig behandelt. Francisque-Michel, der gründliche Kenner englischer Bibliotheken, ist in der Lage, uns den genauen Titel derselben mitzutheilen, den wir hier wiederholen:

The Groundworke of Conny-catching: the manner of their Pedlers French, and the meanes to vnderstand the same, with the cunning slights of the Counterfeit Cranke. Therein are handled the practises of the Visiter, the fetches of the Shifter and Rufflar, the deceits of their Doxes, the demises of Priggers, the names of the base loytering shifts, with the reproofe all their diuellish practises, Done by a Justice of Peace of great authoritie, who hath had the examining of diuers of them. (Woodcut.) Printed at London by John Danter for William Barley and are to be sold at his shop at the upper end of Gracious streete. [1566.]

Sechs Bogen in Quart. — Vielleicht noch mehr als John Audley's Werkchen erfreute sich dieses Buch der weitesten Verbreitung. Es erschienen davon nacheinander vier Auflagen, die alle heut zu Tage zu den grössten Seltenheiten der englischen Bibliotheken gehören. Wir lassen sie der Reihe nach folgen:

A Caueat for Common Cursetors, vulgarely called Vagabones set forth by Thomas Harman, Esquier. For the vtilitie and proffyt of hys naturall Countrey. Newly augmented and Imprinted. Anno Domini M.D.LXVII. Vewed, examined and allowed, according vnto the Queenes Maiestys Iniunctions. (Woodcut) Imprinted at London in Fletestret at the signe of the Faulcon by William Gryffith, and are to be solde at his shoppe in Saynt Dunstones Church yearde in the West.

Auf dem Rücken des Titels noch ein Holzschnitt mit einigen Versen. Acht Quartbogen. Am Schlusse: „Imprynted at London in Fletestrete at the Signe of the Faulcon, by William gryffith. Anno Domini. 1567. the eight of January.“ So merkwürdig als der Inhalt dieses Büchleins ist die Dedication desselben „to the Ryght Honorable and my Singular good Lady Elizabeth Countes of Shrewsbury.“ Diese Dedication, sowie die Vorrede Harmans, dann die Benennungen der verschiedenen Vagantengattungen (abweichend von den Kategorien der Fraternity) und einige Proben aus dem Wörterbuche sind mitgetheilt durch J. Haslewood in Brydges Bibliograph II. 515—522.

In demselben Jahre 1567 soll, englischen Bibliographen

zufolge, noch eine Ausgabe mit abweichendem Titel und ohne Namen des Druckers erschienen sein, über die ich jedoch nirgends Genaueres aufzufinden vermochte. — Der Titel der letzten Ausgabe endlich lautet:

A Caueat or Warening for Common Cursetors, Vulgarely called Vagabones, set forth by Thomas Harman Esquier for the vtilitie and profit of his natural country. Augmented and enlarged by the first author thereof. Whereunto is added the tale of the second taking of the counterfet Crank, with the true report of his behaiour and also his punishment for his so dissembling, most maruellous to the hearer or reader thereof. Newly Imprinted Anno 1573. (Woodcut.)

Acht Quartbogen. Am Schlusse die Druckanzeige: „Imprinted at London by Henry Middleton dwelling in fletstreate at the Signe of the Faucon; and are to be sold at his shop in S. Dunstones churchyard. An. 1573.“ — Von dieser Ausgabe veranstaltete Bensley 1814 einen Wiederabdruck in 100 Exemplaren, der zu dem Preise einer Guinee in den Handel gelangte.

Hiermit ist der Katalog der Originalausgaben des Harman'schen Büchleins geschlossen. Auf die durch Rob. Greene im Jahre 1591 eröffnete neue Serie von Ausgaben und Fortsetzungen, ferner auf die, durch diese hervorgerufenen Nachahmungen Thom. Dekkers einzugehen, würde hier zu weit führen. Eben so lasse ich für jetzt die alte französische Argot-Litteratur und ihre Beziehungen zum Liber Vagatorum bei Seite und wende mich zu dem Buche zurück, das zu diesen Bemerkungen Anlass geboten.

Hätte Herr Hotten sich die Mühe nicht verdriessen lassen, die verschiedenen Ausgaben der kleinen, aber wichtigen Publicationen Audley's und Harman's aus eigener Anschauung kennen zu lernen (wozu auf dem Britischen Museum sicherlich Gelegenheit vorhanden war), und uns danach dieselben beschrieben, so würde er hierdurch ein Anrecht auf unseren aufrichtigen Dank sich erworben haben. Aber er giebt nur ein paar flüchtige Titel und Jahreszahlen, die noch dazu nicht einmal richtig gruppiert sind. Indem er Ames' Notiz über die erste Ausgabe der Fraternity vom Jahre 1565 übersah, verkehrte er vollständig das Verhältniss dieses Schriftchens zu dem „Groundwork of Conny-Catching“, und die Verwirrung wird dadurch nicht geringer, dass er das letztere Schriftchen nur unter dem Titel der zweiten Ausgabe (A caueat for Cursetors) auführt.

Nicht besser steht es mit dem Theile der Arbeit des Herrn Hotten, worin er den deutschen Liber Vagatorum und seine Geschichte abhandelt. Hier hat der Verfasser alles aus Hoffmann's (gewiss vortrefflichem, aber gerade das Biblio-

graphische weniger betonenden) Aufsätze im IV. Bande des Weimar. Jahrbuches, dem er sich in der Vorrede (äusserst euphemistisch!) nur indebted for several explanations of old German words, and other hints erklärt. Das bereits 1858 erschienene Buch von Avé-Lallemant über das deutsche Gauerthum, das gerade in Bezug auf die von ihm behandelten Lutherschen Ausgaben des Liber Vagatorum manches Neue bot, scheint er nicht zu kennen. Freilich würde er sich auch vor keinem einzigen der vielen Fehler zu hüten gewusst haben, die den Gebrauch dieses Werkes jedem, der nicht völlig Meister des Stoffes ist, so gefährlich machen. Hotten hat aber nicht einmal den Artikel des Weimarischen Jahrbuches überall richtig verstanden. Wo z. B. sagt Hoffmann, dass the first edition is known to have been printed at Augspurg about the year 1512—1514 by Erhart Oeglin? Was Hotten über Luthers Stellung zum Liber Vagatorum S. XIX—XXIV aus Eigenem bemerkt, vermag nicht für die Dürftigkeit des übrigen Theiles der Arbeit zu entschädigen und bringt zur Aufhellung der Sache gar nichts Neues bei. Im Allgemeinen würden diplomatisch-treue Mittheilungen über die älteren englischen Nachahmungen des Liber Vagatorum und ausführliche Auszüge daraus die meisten von den 37 Seiten der Einleitung weit nützlicher und belehrender ausgefüllt haben.

Was die Uebersetzung selbst anbelangt, so ist dieselbe keineswegs ungelungen und versteht mitunter trefflich den alterthümlichen Wendungen und Ausdrücken des Originals sich anzuschmiegen. Dennoch lässt sie in Einzelnem zu wünschen übrig. In der Redensart „Halb hund halb lötsch“ am Schlusse von Cap. IX ist nicht hund = good und lötsch = bad, — vergl. Frisch I. 628. s. v. lusche. Auch das durchgängig für Hanz und Hauzin (Bauer und Bäuerin) gesetzte Hanz etc. ist falsch.

Im Vocabular hat sich der Uebersetzer auf das Etymologisiren verlegt und ist hierin meist sehr unglücklich gewesen. Erklärungen wie die von beschöchert (tipsy) aus besoffen; distel (a church) aus „Stiftel, a diminutive of Stift, a cathedral“; Galch (a parson, priest) aus „the old german Gall, castratus (?)“ nehmen sich schnurrig aus!

Die äussere Ausstattung des Büchleins ist so geschmackvoll und passend, als sie die Erzeugnisse englischer Antiquare gewöhnlich zu zieren pflegt, und nur die Correctur hätte etwas sorgfältiger sein dürfen. Die Nachahmung des Holzschnittes vor der Uebersetzung nach der deutschen Ausgabe von 1529 ist sehr gelungen.

Wien.

*Jos. Maria Wagner.*

## Die deutschen Zeitungen des sechzehnten Jahrhunderts

## Nachträge.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

626. — Zeitung was sich im Martio Anno 1585. in Japonia zugetragen, nebst Beschreibung selben Landes. o. O. 1585. 4.
493. — Warhafftige Zeytung vnd Beschreibung von der gewaltigen Armada oder Kriegersrüstung, so der Grofsmechtige König von Hispanien auff dem Meer, bei Lifsebona, der Hauptstatt des Königreichs Portugal zusammen hat lafsen bringen, in grofser Anzahl den 29. vnd 30. Maij nechftverschieden, von dannen abgefegelt, die Königin von Engellandt sampt Hollandt vnd Seelandt zu besuchen. Vnd wie die Spanisch Armada auff dem Britannischen Meer, von der Englischen Armada ist angriffen, beschedigt, verjagt vnd vil zu grundt gefchofsen, vnd bifs in die Nordsee getriben, anno 1588. den 1. Augusti. Gedruckt zu Cölln durch Niclaus Schreiber. M.D.LXXXVIII. 6 Bl. 4. Auf dem Titel Admiral Drake's Bildnifs mit der Umschrift: Franciscus Draeck Nobilis Angliae Eques A° Aetat. 43. — Im Besitz des Herrn Dr. Fr. Froehlich in Carlsruhe.
496. — Bonnische Zeitung. (Nicht Bremische!)
627. — Neue zeyttung vom Alten Prophet u. s. w. Gedruckt zu Paryfs in Frankreich. 1589. 4. m. Titelholzschn.
536. — Frantzösische Zeitung, Warhafftiger Bericht, was sich zwischen dem Durchleuchtigsten, Grofsmächtigsten, Heinrich dem Vierterden, König in Frankreich vnd Navarren, zc. Vnd den beiden Hertzogen von Parma vnd Mayne verlossen, von dem 10. Tag Aprilis, bifs auff den 10. tag May, difs zwey vnd neuntzigsten Jars . . Anno M.DXCII. o. O. 8 Bl. 4. — In Schaffhausen (Stadtbibl.)
540. — Alte neue Zeitung von der weltlauff geschwinden Listē vñ Practiken auch allerhandt Vnarten vnd Fähler der Menschenkinder u. s. w. 1592. o. O. 22 Bl. 4. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 97. Die Jahrzahl 1593 bei Draudius ist also falsch.
545. — Warhaffte Gewisse Newzeitung aus Reval in Liefland, von einem neuen Cometen. Auch wie der Mufcowiter wieder die armen Lieflander tobt vñnd wüet n. s. w. Gedruckt zu Erffordt, durch Martin Wittel, im Jahr 1593. 8. — In Petersburg. Bulletin du bibliophile. Paris. 1859. p. 36.
628. — Etliche Neue Zeitungen, was sich von dem sibenden Juny bis hiehero, mit Gran, Hatuan, Moscowitern, Türcken,

Tartern, Reuffen so Christen sein wollen, mit schlagen, schießen . . zugetragen. Nach dem Dresdn. Exemplar nachgedruckt zu Coburg 1594. 4 Bl. 4. — Friedlaender, Collection. 1859. No. 591.

629. — Neue Zeitung, was sich zu Spandow mit einem Hüetergefellen Gabriel Kummern zugetragen o. O. 1594. 4.

630. — Neue zeytung, was sich in Hispanien, nach der ankunft der Engellender Armada zu Calix zugetragen u. s. w. 1596. o. O. 4.

---

Mehrere „Zeitungen“ verdanke ich der bereitwilligen Zuvorkommenheit der Herren Dr. Froehlich in Carlsruhe, W. Vischer in Basel und J. M. Wagner in Wien.

Für verbesserte Titel oder neue Ausgaben habe ich die alte Nummernfolge beibehalten, für neue Stücke im Anschluss an den Haupttheil (s. Serapeum 1859, No. 14 bis 1860 No. 22) fortlaufende Zahlen gewählt.

---

### Namenregister

der Zeitungsschreiber des XVI. Jahrhunderts.

- Blasius Arg (d. i. Matth. Flacius). 1551. No. 149.  
 Hans Baumann. 1547. No. 144.  
 Wilh. Berck. 1565. No. 215.  
 Berthold Buchner. 1535. No. 66.  
 Casp. Cellius. 1589. No. 512.  
 Joh. Cochleus. 1528. No. 33.  
 Wilh. Cole. 1560. No. 611.  
 Hans Cudius. 1576. No. 340.  
 And. Ebert. 1538. No. 88.  
 Erasmus Ebner. 1557. No. 609.  
 Joh. Fabri. 1526. No. 25.  
 Joh. Fischart. 1575. No. 317, 328; 1579. No. 372, 373.  
 D. Goes. 1540. No. 97.  
 Joh. Hager. 1577. No. 354.  
 Joh. Haselbergk. 1528. No. 32; 1537. No. 80.  
 Casp. Herber. 1581. No. 395.  
 Hans Hoffer. 1576. No. 342.  
 Andr. Irsamer. 1584. No. 434.  
 Wilh. Klebitz. 1566. No. 219, 220.  
 Jac. Krüger. 1580. No. 392.  
 Laur. Lercher. 1546. No. 139; 1571. No. 284; 1586. No. 460.  
 Heinr. Lindenblatt. 1583. No. 422.  
 Jac. Locelius. 1562. No. 188.  
 C. Löw. 1596. No. 568.  
 Hans Lor. 1551. No. 155.

- Mart. Luther. 1535. No. 59; 1542. No. 108.  
 Reinhard Lutz. 1571. No. 278.  
 Eleutherius Magnesius. 1539. No. 93.  
 Nic. Manuel. 1584. No. 443.  
 Bernh. Mayer. 1577. No. 346.  
 Phil. Melancthon. 1535. No. 59; 1546. No. 137.  
 Herm. v. Mengerissen. 1535. No. 58.  
 Wolfg. Musculus. 1546. No. 130.  
 Casp. Peüer. 1561. No. 184.  
 Conr. Wolfg. Platzius. 1583. No. 429; 1586. No. 464.  
 Joh. Reinhard. 1563. No. 198; 1564. No. 202.  
 Laur. v. Rosenroth. 1536. No. 72.  
 Leonh. Roth. 1586. No. 466.  
 Ant. Rurscheyt der Aeltere. 1542. No. 105.  
 Hans Sachs. 1535. No. 67, 68.  
 Joh. Schauer (d. i. Jac. Schmidlin). 1595. No. 562.  
 Georg Scherer. 1583. No. 423.  
 Hans Schneider. 1540. No. 96.  
 Joh. Schütz. 1568. No. 249.  
 Paul Severus. 1565. No. 215; 1570. No. 272.  
 Cyr. Spangenberg. 1565. No. 210.  
 Valten Sparhack. 1529. No. 38.  
 Clem. Stephani. 1582. No. 404.  
 Mart. Stopius. 1564. No. 206.  
 Günter Strauss. 1542. No. 111; 1544. No. 121.  
 Seb. Thaw. 1529. No. 38.  
 Wolfg. Waldner. 1558. No. 173.  
 Hier. Walter. 1528. No. 33.  
 Lor. Wessel. 1570. No. 274; 1571. No. 275.  
 Ambr. Wetz. 1578. No. 370, 371; 1581. No. 398.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

266. b.

*Herren (Theodoricus de) Speculum juvenum. s. l. et a. 4.*

F. 1. a. Incipit opus puū et vile qd' ab autore specu-  
cu-|lum iuuenū intitulat'. docens quō ab ineunte etate | dñm  
jugum p̄cipue ppter q̄tuor est deportandum | ( ) Onum est  
viro cū portauerit iugum | dñm ab adolescēcia sua etc.



F. 12. b. Z. 14. faciat ihesus christus Amen. | Explicit  
speculum iuuenū compositū ab huīli | viro dño theodorico  
de herckfen præ dom<sup>o</sup> cleri|corū in Swollia opus licet  
puñ tū pfructosum | 12 Bl. ohne Blattzahl, Signat. und  
Custoden mit 27 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Die beiden vorliegenden  
Drucke (von denen der letztere am Rande von sehr alter  
Hand beschrieben ist) gehören Holland an und stammen  
vielleicht aus einer Presse der Brüder des gemeinsamen  
Lebens, von deren Bruderhause zu Zwolle Diederik van  
Herxen Präpositus war.

268.

*Breydenbach (Bernhard von)* heilige Reisen gen Jerusalem.  
o. J. u. O. m. illum. Holzschn. fol.

#### Zusätze.

Panz. deutsche Ann. 1, 40, 72. Hain 3958. Vollstän-  
diges (bis auf einige Abfälle an den Holzschnitten) Exem-  
plar. vergl. Serapeum III, (1842) S. 56 ff. Auf dem Titel-  
blatte unsers Exemplars Philippus Ludwig Grompp von  
Friedensten 1598; auf dem Deckel Wilhelm Grompp von  
Frieden Stein ist dieses Buch zugehörig hat solches Er-  
rbet so geschehen 1696. 17. April.

269.

*Bronnerde (Philippus de)* Opus trivium perutilium materia-  
rum. s. l. et a. fol.

Hain 3996.

*Calderinus (Joh.)* concordantia. s. l. et a. vid. Nr. 163. c.

(Fortsetzung folgt.)

#### Berichtigung.

Ich habe oben S. 43. als ältesten Druck von Hof den  
„Warhaftigen — Bericht“ u. s. w. von 1581. angeführt. Statt  
dessen wäre folgender ältere zu nennen: „Warhaftige Ge-  
schicht, so beschehen ist zu Dirschenreidt etc. Getruckt zu  
Hoff bey Matth. Pfeilschmidt. 1573.“ Foliobl. mit Holzschn.  
[Vgl. Weller im Serapeum 1860. S. 16. Num. 303.]

*J. M. Wagner* in Wien.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 8.**

Leipzig, den 30. April

**1862.**

---





### **Liber Vagatorum.**

Schon seit längerer Zeit bereite ich eine Arbeit über das alte deutsche Rotwelsch (vom 14. bis zum 17. Jahrhundert) vor, wobei auch der Litteratur des Gegenstandes die gehörige bibliographische Sorgfalt gewidmet werden soll. Dass dabei mein Hauptaugenmerk auf den merkwürdigen Liber Vagatorum, diese in mehr wie einer Hinsicht für die Sittengeschichte sehr bedeutsame Quelle, fallen musste, liegt in der Sache. Meine Nachforschungen unterstützt von einem unerwarteten Sammlerglücke und der thätigen Beihülfe zahlreicher Mitforschender nah' und ferne lieferten ein überraschend reiches Ergebniss. Trotzdem glaube ich noch nicht im Besitz alles Erreichbaren zu sein, und ich lasse darum hier die Liste der mir bekannt gewordenen Drucke und Ausgaben des Liber Vagatorum folgen mit der dringenden (besonders an die Herren Bibliothekare gerichteten) Bitte, mir von dem etwa fehlenden gefällige Kunde zu geben. Eine Vergleichung meines Verzeichnisses mit dem von Avé-Lallemant in seinem Buche: „Das deutsche Gaunerthum“ Bd. I. (Lpz. 1858.) S. 142 ff. geboten wird zugleich darthun, dass meine Arbeit auf durchaus selbstständigen Grundlagen beruht, wie ich denn auch lange schon vor dem Erscheinen jenes Werkes für dieselbe gesammelt und geforscht. — Unter den nachstehend verzeich-

neten 32 Ausgaben befinden sich ein Dutzend bisher noch gar nirgends erwähnte und etwa halb so viel zwar schon hier und da aufgeführte, aber doch noch nirgends eingehend gewürdigte Drucke.

Schliesslich erfülle ich eine angenehme Pflicht, indem ich vorläufig hier derer in Danckbarkeit gedenke, welche sich bisher um die Förderung meiner Zwecke irgendwie bemüht haben. Es sind dies die Herren: Freiherr v. u. zu *Aufsess* in Nürnberg; *M. Campbell* im Haag; Dr. *Wilh. Fischer* in Basel; Custos Dr. *H. K. Föringer* in München; Bibliotheksvorstand Dr. *Karl Frommann* in Nürnberg; Oberbibliothekar R. *Gersdorf* in Leipzig; Prof. Dr. *Hoffmann von Fallersleben* in Corvey; *Franz Haydinger* in Wien; Prof. *Francisque-Michel* in Bordeaux; Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann* in Leipzig; Bibliothekar und Archivar *Wolfg. Neubronner* in Ulm; Prof. Dr. *Ed. Osenbrüggen* in Zürich; Bibliothekar Dr. *Wilh. Pertsch* in Gotha; Bibliothekar Dr. *Jul. Petzholdt* in Dresden; Prof. Dr. *Franz Pfeiffer* in Wien; Dr. *Friedr. Pfeiffer* in Breslau; Prof. Dr. *A. F. Pott* in Halle; *Wilh. Scherer* in Berlin; Custos Dr. *Jul. Schrader* in Berlin; Dr. *A. v. Spaun* in Feldbach; Prof. Dr. *Matth. de Vries* in Leiden; Prof. Dr. *Wilh. Wackernagel* in Basel; *Emil Weller* in Zürich.

### 1. Gruppe: Aelteste Drucke.


1. — Liber Vagatorum | Der Betler orden. (Holzschnitt, nachgebildet bei Scheible, Schaltj. 4, 232.) Vorrede Bl. 1<sup>b</sup> in 11 Zeilen. 14 Blätter in 4<sup>o</sup>, letztes leer. o. O. u. J. (Thomas Anshelm von Baden in Pforzheim, 1509.)
2. — Liber vagatorum | Der Betler orden. (Holzschn) 12 Bll. 4<sup>o</sup>. Vorrede Bl. 1<sup>b</sup>. Auf:  Hier na volget eyn suuerlich boichelgyn etc. (Darunter ein zweiter Holzschnitt.) O. O. u. J. (Heinrich van Nuyfs in Cöln um 1509.) Niederrheinische Uebersetzung.
3. — Der bedeler ordē | vnd or vocabular | in rotwelsch | (Holzschn.) 14 Bll. 4<sup>o</sup>. Vorrede 1<sup>b</sup>:  Hyr na volget ein schön böck . . . o. O. u. J. um 1510. — Vgl. Hoffmann v. F., Weim. Jahrb. 4, 68. Avé-Lallemant I, 185 ff. — Niederdeutsch.
4. — Liber vagatorum | Der Betler Orden. | (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 14 Bll. in 4<sup>o</sup>. o. O. u. J.
5. — Liber Uagatorum | Der Betler orden. | (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 12 Bll. in 4<sup>o</sup>. o. O. u. J.
6. — Lieber [sic!] Vagatorum |  Der Betler orden. |  Hie nach volgt . . . (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 10 Bll. 4<sup>o</sup>. Am Ende: „Nichts an vrsach.“ o. O. u. J. Im Voca-

bular die Wörter unter g und h durch einander gerathen.

7. — Lieber [sic!] Vagatorum | ¶ Der Betler orden. | ¶ Hie nach . . . (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 10 Bll. 4°. Am Ende: „Nichts an vrsach.“ o. O. u. J. Von dem vorigen verschiedener Satz. — Hain 3016.
8. — Liber Vagatorum. | Der betler orden. | (Holzschnitt von Nr. 1.) 12 Bll. in 4°. o. O. u. J. Am Ende: 'Got Sey Lob.' Panz. Zus. 104<sup>i</sup>. Hain 3017.
9. — Liber Vagatorum | der betler orden. | (Holzschn.) 13 Bll. in 4°. o. O. u. J.
10. — Liber vagatorum | der betler orden. | (Holzschn.) 12 Bll. in 4°. o. O. u. J.
11. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Holzschn. aus einer Ausgabe der Griseldis.) Hienach volgt . . . 9 Bll. in 4°. o. O. u. J. Hain 3018, Panzer 104<sup>z</sup>, Avé-Lallemant I 165 ff.
12. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Schwarz gedruckt. Darunter Holzschnitt von Nr. 1.) 12 Bll. in 4°. Am Ende: Laus Deo | Gedruckt zu Augspurg durch Erhart öglin. | (1512—1516.)
13. — Liber Uagatorum | Der Betler orden | (Roth gedr., darunter der gleiche Holzschnitt.) 12 Bll. 4°. Am Ende: Getruckt zu Augspurg durch Erhart öglin. | — Panzer Zusätze 104 e.
14. — Liber vagatorum. | ¶ Den Betler orden man mich nendt | etc. (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 16 Bll. in 4°. o. O. u. J. aber bei P. Gengenbach in Basel um 1515 (nach Nr. 4). In Reimen. Gödeke 343 ff. Hain Nr. 3019. Panzer 104<sup>h</sup>.

## 2. Gruppe: Luther's Recension.

15. — Von der falschen Betler | buberey, Mit einer Vorrede | Martini Luther. | etc. Wittemberg [G. Rhaw] M.D.XXVIII. 12 Bll. 4°. — Luther ed. Irmischer Bd. 63, 269. (Luther benutzte Nr. 6.)
16. — Von der falschen Bet | lerbüberey, Mit einer Vorrede | Martini Luther. | etc. Wittemberg. [Nürnberg, J. Stüchs]. M. M. [sic!] XXVIII. 12 Bll. 4°. Irmischer a. a. O.
17. — Von der falsche bet | ler büberey, Mit einer Vorrede | etc. Wittemberg. [Nürnberg, J. Stüchs] 1529. (Holzschn. wie bei Nr. 1.) 12 Bll. 4°. Irmischer a. a. O.
18. — Von der falschen Betler büberey | etc. Gedr. zu Eisleben bey Vrbán Gaubisch. Anno M.D.LX. 24 Bll. 8°. Vorrede von C. Spangenberg. Avé-Lallemant I, 152. Nr. 10.

19. — Van der valschen | Bedeler boverye | etc. Gedrucket tho Lübeck dorch Johan Balhorn im yare MDLX. 24 Bll. 8°. Niederdeutsch nach dem vorigen. — Avé-Lallemant I, 152. Nr. 11.
20. — Drey Predigten | D. NICOLAI SEL | NECCERI . | . . . . Ein Büchlein von den Bettlern genant | EXPERTVS IN TRVPHIS etc. (Druckerstock mit dem Monogr. ) Leipzig, Joh. Beyer 1580. 48 Bll. 4°.

Danach die vier folgenden Drucke:

21. — Bericht | Von der falschen | Betler Büberey: | etc. Gedr. im Jahr MDCXVI. (Oppenheim, b. H. Galler, wie auch Nr. 22 und 23.) 50 gez. Seiten und 1 leeres Blatt 8°. Gödeke Gengenb. 517; Avé-Lallem. I, 155. Nr. 13.
22. — Bericht | Von der falschen | Betler-Büberey: | Gedr. im Jahr MDCXVII. — 46 gez. Seiten und 1 leeres Blatt. 8°.
23. — Bericht | Von der Falschen | Betler-Büberey: | Gedr. im Jahr MDCXXXIV. — 52 gezählte Seiten in 8°.
24. — Expertus in Truphis | Von den Falschen Bett | lern etc. Im Jahr 1668. (Nürnberg.) 12°. 160 gez. Seiten mit Titelkupfer und Titel, dann 3 leere Blätter. — Hoffmann v. F. Monatsschrift f. Schlesien I. 61.

### 3. Gruppe: Rotwelsche Grammatik.

25. — Liber vagatorum. | Der Betler orden. | Die Rothwelsch Grä | matick, vnnd barlen etc. (Holzschn.) Am Ende: Zu Basel, by Rudolph Dekk. (Um 1535.) 11 Blätter 4°.
26. — Die Rotwelsch Gram | matic, vnnd barlen etc. (Holzschn.) 12 Bll. 4°. o. O. u. J.
27. — Die Rotwelsch Gram|matic, vnnd barlen etc. (Holzschn.) 14 Blatt. 4°. o. O. u. J. — Francisque-Michel Études p. 445; Avé-Lallemant I, 159. (Falsches.)
28. — Die Rotwelsche Grammatic. | Das ist: | Vom barlen etc. Frankfurt a. M., Wendel Humm, 1583. 25 Bll. 4°. — Hoffmann schles. Monatschr. I. 60.
29. — Die Rotwelsche Grammatic: | Das ist, | Vom Barlen, | etc. Gedruckt im Jahr Christi 1601. (Frankfurt.) 8°. 4 Bogen. — Flügel Gesch. d. Burl. S. 22.
30. — Die Rotwelsche Grammatic. | Das ist, | Vom Barlen, | etc. Gedruckt im Jahr Christi 1620. (Frankfurt; Typen verschieden von dem vorigen.) 8°. 4 Bogen.
31. — W. H. B. Z. Fr a M. | Rotwelsche | GRAMMA- | TICA, | oder sehr leichte | Anweisung, | wie man diese Sprach in | wenig Stunden erlernen . . . möge etc. Frankfurt a. M., 1704. 8°. 3 Bogen.

32. — Rotwellsche Grammatik, | oder | Sprachkunst, | Das ist: Anweisung | wie man diese Sprache etc. Frankfurt a. M., 1755. 5 Bogen 8<sup>o</sup>.

---

(Niederländische Uebersetzung.)

Der Fielen Rabauwen, Bedelaren | (Ofte der Schalcken) Uocabulaer, | oock de beveynfde manieren der Be-|delaren etc. Haerlem, V. Cesteleyn 1613. 32 gez. Blätter in 12<sup>o</sup>. — Aeltere Ausgabe von 1574 noch unangefunden. Der Uebersetzer benutzte die niederrheinische Bearbeitung (Nr. 2.) Auszug in Adr. v. d. Venne's Tafereel van de belachende Werelt ('s Gravenhage 1635. 4<sup>o</sup>.) und a. a. O.

---

Schliesslich erwähne ich noch einige zweifelhafte Ausgaben, die verloren scheinen, oder nie existirt haben, als in den ungenanen Angaben früherer Litterarhistoriker.

1. Liber Vagatorum. Das drit Deil dißs Büchlings ist der Vocabularius in Rotwelsch. 4<sup>o</sup>. o. O. u. J. Gereimt. Neben Gengenbach's Versification angeführt von Flögel Geschichte des Burlesken S. 24, nach dem Cat. Biblioth. Salthen. p. 194.
2. Von der falschen Bettlerbüberey und ein rottwelsch Vocabularius mit Luthers Vorrede. 1531. 8<sup>o</sup>. — So bei Rüdiger, Neuester Zuwachs, 4. Stück (Lpz. 1785) S. 146.
3. Anleitung und Bericht der Landfahrer und Bettler Sprach. 1590. 8<sup>o</sup>. — Rüdiger a. a. O.

Wien.

*Jos. Mar. Wagner.*

---

Jacob Cammerlander.

In einem früheren Artikel (Serap. 1862, S. .) berichtete ich über einen Cammerlander'schen Druck des alten Ratbüchleins, der bis dahin unerwähnt war. Nachstehend theile ich wiederum ein paar Piecen mit, die in den fleissigen Zusammenstellungen über diesen Drucker und Umdichter bei Zarneke und Gödeke (Gengenb. S. 610; Grundr. S. 286) fehlen. Merkwürdig, dass Zarneke, als er an seiner Ausgabe des Narrenschiffs arbeitete Nr. 2 benutzte (Einl. S. CXVII), ohne auf Cammerlander zu verfallen. Seine Vermuthung geht vielmehr auf Wendel Rihel, was die Jahreszahl nicht hätte aufkommen lassen sollen, da Zarneke S. CXLII selbst bemerkt, dass Cammerlanders Druckvorrath erst nach dessen Verschwinden 1545 (rect. 1546) bei Rihel erscheint.

## 1.

Der Bawren Reichstag  
vnd Concilium.

Wes3 sich die Bauren auf3 sie  
ben Landschafften vereynigt, vnd zů antwurt  
geben dem Cardinal Campeio vnd seinen mitgefandten  
auff das verkundt Bäptisch Concilium, wabei sie  
bleiben wöllen, in sieben artickell gestellt, alles  
verantwort mit red vnd gegenred auf3  
heylicher Geschrifft, lustig vnnnd  
kurtzweilig zů lesen.

(Holzschnitt: Versammlung von 7 Männern)

59 Blätter in 4<sup>o</sup>, Sign. Aij—Pij. Am Schlusse, Bl. 59<sup>a</sup> ist  
der Titelholzschnitt wiederholt. Darunter:

Amen

Anno.

M. D. xxxjx.

Anfang, Bl. 2<sup>a</sup>:

Der Bawren Reichstag  
vnnnd Concilium

Der Bauren Reichstag vnd Concilium, wie sie all-  
wegen B. hel (sio!) auf ihr concilium geantwurt wöl-  
len haben aufs Gotlicher geschrifft.

Heröldt.

Nvn hörend zu einer neuwen Gschicht  
Ist es nun wie man mich hat bricht  
So ist Cardinal Campeius kumen,  
das er die nūwen leer wöl stumen  
Hat bracht von Rhom har allen gwalt  
dat er baldt ein Concili hatt  
etc.

Das Ganze ist eine ziemlich oberflächliche Bearbeitung  
des Utz Eckstein'schen Concil's<sup>1)</sup>, auf die späteren Zeitver-  
hältnisse gewendet. Die Personen sind in folgender Weise  
verändert: Herold blieb; Weybel = Schultheiss; Doctor  
Eck = Campeius Cardinal; Thoinma Klotz = Hans Motz;  
Amma Krug = Gerichtsmann Schaufler; Paule Kachelmufs =  
Engel Kerer; Hans Schmid blieb; Knüchel Fritz = Knoblochs  
Henn; Murnar blieb; Cleywe Fenchmul = Philips weitmaul;  
Jofs Hechelzan = Hans in allen gassen; Doctor Fritz =

1) Eine neue Ausgabe des Utz Ecksteinschen Concils und mehrerer  
anderer Eckstein'schen Schrifften nach den neu aufgefundenen Froschauer-  
schen Originaldrucken durch Herrn Jos. Haupt in Wien steht bevor.

Doctor Fritz grau; Doctor Laurentz = Doctor Emser; Hanfs Ofenrutz = Claus Lufs; Doctor Gryff = Doctor Eck; Claus Räßtöck = Offenloch; Pur Eygennutz = Pur Geier; Doctor Stroubutz = Doctor Wolrhat. — Cammerlander nennt sich nirgends, weder als Drucker, noch als Ueberarbeiter, ist aber sicherlich beides. Die, zwar nicht ihm allein angehörende, aber ihn doch durch ihren auffallend häufigen Gebrauch charakterisirende Partikel „*blan*“ begegnet auch hier wieder in zwei interpolirten Stellen:

Bl. 22 a: *Blan schultheyfs nūn mau fritzen dran*  
*Das ers anfache mit Hensfleman.*

Bl. 58 b: *Blan ewer gwalt ist itzündt grofs,*  
*Mag aber bald werden blofs.*

Auf der Wiener Hofbibliothek und in St. Gallen, vergl. Scherer, St. Gallische Handschr. S. 88, Nr. 97. Die Ausgabe wird im Grundriss S. 248 bezweifelt.

## 2.

Der Newen Welt Gat-  
 tung, Schlagk vnd eygenschaft.

Von der Welt lauff, vnd Obentheür,  
 Damit sie vmbgäth für vnd für,  
 Das ist hierinn zůsammen bracht,  
 In kurtze Reimen wol bedacht,  
 Die lifs mit fleifs, vnd nit veracht.


¶ Zum Leser.

Hie siehest du on prillen klar  
 An gattung, gestalt, auch haut vnd haar,  
 Was sei dißs Monstrum, genant die Welt,  
 Das jederman so wol gefält.

W. D. XXXIX.

8 Bl. in 4<sup>o</sup>, Sign. Aij—Bij, Typen von Cammerlander. Bl. 16: „Zum wundergirigen | welt schawer. | 17 Verse. Bl. 2<sup>a</sup>: „Von dem nammen Mundus, | vnd wie diser aufgelegt vnd | verstanden werden sol. | (Die welt heyst Mundus, zů Latin, | Als reyn, sauber, schön, klar vnd fein etc.) Am Schlusse dieses Abschnittes Bl. 2<sup>b</sup>: „Volget nun das Regiment vnd eygen|schaft der welt.“ Dieser längere Abschnitt, „Welt“ überschrieben fällt Bl. 3<sup>a</sup>—Bl. 5<sup>a</sup>. Daran schliesst sich Bl. 5<sup>b</sup>: „Von der Bofsheit vnd arglistig | keyt der Welt in gemeyn. | Dieses nun ist nichts anderes, als (wie Zarncke schon bemerkt hat) ein Abdruck der Brantschen Cap. 102 und 83, 3—8 mit einigen Aenderungen, Interpolationen und Zusätzen von Fremdem am Schlusse. Merkwürdigerweise ist Cap. 102 gerade eins



derjenigen, die in dem 1540 erschienenen „kleinen Narrenschiffe“ Cammerlander's fortgelassen sind. Den Beschluss macht eine „Summa“ Bl. 8<sup>a</sup>, darunter: „ Getruckt zu lob und preifs der Welt | Lob oder schelts, wie es dir gfelt.“ Bl. 8<sup>b</sup> ist leer. — Exemplar auf der Wiener Hofbibliothek, in dem gleichen Mischbände wie das vorige.

Dass Cammerlander's Thätigkeit bereits 1529 begann, beweist ein Druck im Besitze des german. Museums zu Nürnberg: „Laurent. Fries, eyn new Badenfurt. Wildt Bäder. Straßburg, J. Cammer Lander v. Mentz. 1529. 4<sup>o</sup>.“

Wien.

*Jos. Maria Wagner.*

## Der deutsche Tabaktrinker.

Flugblatt vom Jahre 1630.

mitgetheilt von

**Adelb. Heinr. Horawitz** in Wien.

Älter als eine der von Hoffmann von Fallersleben im Weimarischen Jahrbuch, II. 245 ff. angeführten deutschen Satiren auf die Gewohnheit des Tabakrauchens ist das nachstehend beschriebene Flugblatt, das sich in den Codex Nr. 8830 eingeklebt auf der Wiener K. K. Hofbibliothek befindet <sup>1)</sup>. Es ist ein grosses Folio, nur auf einer Seite vierspaltig bedruckt und mit einem Kupferstiche von mittelmässiger Ausführung geschmückt. Darauf erblickt man, um einen mit Flaschen, Gläsern und Leuchtern belasteten Tisch gruppiert, eine Gesellschaft von drei Männern in der Tracht des 30jährigen Krieges, die sich dem Genusse des damals so verpönten Krautes hingeben, wobei sie sich holländischer Thonpfeifen bedienen. Im Vordergrund, in einer Ecke der Stube sieht man die Personification der gezeisselten Thorheit, den „Tabaksnarren“ (ganz noch in Sebast. Brants Sinne aufgefasst), wie er, den Kopf auf die eine Hand gestützt, unter Augenverdrehen und sichtlichem Unwohlsein sich erbricht. Ein sonderbares Gemisch von Hasen- und Eselsköpfen, Fliegen, Brillen, Narren etc. entringt sich dabei seinem Munde. Matt hält seine Rechte eine mannshohe Pfeife. — Der Text des Flugblattes lautet folgendermassen:

1) Der Titel dieser auch sonst noch bemerkenswerthen Handschrift lautet: „Relatio Philippi Hainhofers . . . . Nacher Drefsden verrichter Rayfe. Anno 1629.“ Ausser der von uns beschriebenen sind dem Bande noch manche ähnliche Flugschriften, curiose Kupferstiche u. dgl. eingeklebt, die Hainhofer auf seiner Reise sammelte. Das Opus, — ein Foliant von mässigem Umfang, — scheint zur Herausgabe vorbereitet gewesen zu sein.

## Der teutsche Taback trincker.

- [Sp. A.] Mein lieber Teutscher komm herbey,  
Schaw an, lißs, vnd betracht das new  
Allamodische Affenspiel,  
So man jetzt übt ohn maß vnd zil,  
Dafs gar jhr vil wollen Taback
- [Sp. B.] Bey sich tragen im Hosensack,  
Zu machen einen Dunst vnd Rauch,  
In Wein- ja in Bierhäusern auch,  
Vnd schützen sich selber dabey,  
Als ob es ein groffe Kunst sey,
- [Sp. C.] So doch mannicher Biderman  
Ein grofs mißfallen hat daran.  
Aber der nârrisch Taback Trinkr  
Ist deren sachen kein Bedenkr,  
Sondern pflanzt fort sein newen Pracht,
- [Sp. D.] Vnd sich anderer Leüt nicht acht,  
Kan aber doch sein Hasenhirn  
Mit dem Taback nicht rein curirn,  
Sondern braucht seinen Tabacksdunst  
Andern zur bîschwerd, vnd jhm vmbstunß.  
[Kupferstich.]
- Sp. A.] Obwolen ich von meiner Jugend  
Dess Tabacks wûrckung krafft vnd tugent  
Niemenen thete approbiern,  
Lafs ich doch den für gut palliern,  
Doch denen die insonderheit  
Den brauchen zur gelegnen zeit,  
So will ich auch in mein Gedicht  
All die gantz gemeint haben nicht,  
Welliche in den landen sich,  
Da man den Taback trinckt gemeinglich,  
Lieffen sehen gantz vngespirt  
Und daran gwehnt wegen Landsart.  
Dise als dapffre Cavalier  
Ich selbst hierinnen defendier,  
Vnd ist desto grösser der spott,  
Dafs jhr viel von der Hasen Rott <sup>1)</sup>  
Tabac z'trincken sich vnderstehn,  
Die nie kein frembden Hund gefehn,  
Selbige nach Natur der Affn  
Machen jhnen selber stets zu schaffn,  
Denn was sie heut gesehen habn,  
Morgen sich selbst damit begabn

1) Hasen, im XVI. und XVII. Jahr gleichbedeutend mit Laffen, Gecken; vergl. Zarncke, Narrenschiff. Einl. S. XCV & CXXXVII.

In jhrem hoffaertigen Hertzen,  
 Und Hasenhiren ohne schertzen  
 In Kleidern Sitten vnd Geberdn.  
 Difes, red ich ohn all beschwerdn,  
 Ist ein pur lauttere Hoffart  
 Und recht Allamodische art.  
 Mancher jetzt Taback trincken thut  
 Aufs lauterm Pracht und Vbermut,  
 Hat doch kaum so vil Gelts bey sich,  
 Darmit er auch den Wirth ehrlich  
 Vmb sein gebürends contentier, —  
 Ey das ist mir ein schöne Zier.  
 Du armer Tropff, laß von dein Pralln,  
 Der Wirth hat warlich selbs mißfalln  
 Ab difem Lappenwerk, glaub mir,  
 Er sichts vil lieber wann du dir  
 Oft laß ein frische Maß einschencken,  
 Als wann du thußt den Tabak trinkn,  
 Verlegst jhm nur damit das Haufs,  
 [Sp. B.] Treibst noch manchen darzu hinaufs  
 Der sonst etwa ein stündlein  
 Thât vmb das Seinig lustig seyn.  
 Das ist dem Wirth dann auch ein schad,  
 Vernimms vnd mercks, du grober Flad.  
 Mannicher ist frisch vnd gesund,  
 Trinckt Taback, kompt jhm in den Schlund,  
 Macht jhn vnlustig vnd sehr matt, —  
 Ich sag, dafs ihn nichts anders hat  
 Darzu gebracht, als Vbermut.  
 Darauf Morgens erfolgen thut,  
 Dafs jhn sein kopf ist allerschwer,  
 Vielleicht der Benttel ring vnd leer,  
 Dafs er nirgend nichts mehr kan ergreifen,  
 Als nur sein arme Tabackspfeiffn  
 In seim gepichten Hosensack.  
 Ja man thut jetzund den Taback, —  
 Vnder der Handwerkspursch so gemein  
 In Bierhäusern saugen hinein,  
 Vnd ich rath, dafs der minder theil  
 Weiße, zu was nutzen oder heyl,  
 So ists ja nichts als Hochmut toll.  
 Mannicher Rülp vnd grober Knoll  
 Saugt Taback, dafs ihm widersteht.  
 Mit demselben es schlecht hergeht,  
 Weil er mit spott vom Tisch muße trappn,  
 Mit dem Kopf hin und her thut knappn<sup>2)</sup>,

1) Knappen, mit dem Kopfe nicken. Frisch 1, 526.

Fangt alßbald an den Hals aufßtrecken  
 Mit Reverentz den Cuntzen weckn<sup>1)</sup>,  
 Und was er Tabackisch thet sauffen  
 Thut jetzt Calappisch von jhm lauffn,  
 Als junge N  rlein, Muggen, Grilln,  
 Eselsk  pff, Hasenk  pff vnd Prilln.  
 Ach wie ist dann der Tropff so kranck,  
 Das kombt ihm alls von Tabacks gstanck!  
 Wie steigt jhm auff die Narren Muttr,  
 Laufft bald und holt jhm Hasenfuttr,  
 Bringet auch mit das Hertz vom Hafn.  
 Ach ach, haltet jhm f  r sein Nafn  
 Sein Tabacks pippen, ob er m  cht  
 Dardurch widerkommen zu recht.  
 Oder gebts jhm nur gar in Mund,  
 Denn der Tabacks ist gwaltig gesund.  
 Ach wie thut jhm das Ding so ahnd<sup>2)</sup>,  
 Dann weil er nie gw  fst in Holland,  
 Dafs er den Taback nach geb  r,  
 Wie andre dapffer Cavalier,  
 Die frembde Land theten durchreiffn,  
 Hett lernen trinkn, das jhm thet taugn,  
 Soll er an einer K  hdutten saugn.

[Sp. C.]

## A u t h o r.

Ihr Tabacktrinker allgemein,  
 Welche beim Bier oder beym Wein  
 Einander Taback trinken lehrn,  
 Den Wirth sampt andre G  st beschwern,  
 Wann einer w  r vnder euch alln,  
 Dem mein Gedicht nicht th  t gefallen,  
 Vnd liefs jhm etwan traumen, dafs  
 Er auch vor andern w  r etwas,  
 Der denck auch sein mit bscheidenheit,  
 Dafs andre auch seyen Le  t,  
 Und wann er jhm selber die B  fs  
 Aufflegt, dafs er je Taback mufs  
 Trincken, so gehe er hinaufs.  
 Es ist doch selten ein Wirtshaufs,  
 Das nicht mehr Gmach hette als ein,  
 Da er sein Gravit  r allein

2) Den Kunzen wecken, sich erbrechen. Kunz-Schwein, Fischart, Geschichtskl  tterung, Cap. 10: „Woltst darumb nicht Kuntz heiffen, weil man in Sachffen den Schweinen also locket?“

3) Ahnd thun, unangenehm empfunden werden, vergl. Frisch, I, 302.

Köndt mit jhm selbfs gar fein agiern.  
 Ja — wo blieb aber sein praviern,  
 Wie er vor menniggklich mit preiß  
 Könde die recht schutzerisch weiß?  
 Vermeint also auff sein Manier,  
 Jeder halt jhn für ein Monsier, —  
 Denckt jhm doch der verständig gut,  
 Wie sich der Lapp selbs äffen thut.  
 Etlich wollen die Sach beschönen:  
 Taback trincken sei gsund all denen  
 Welch da stets befinden sich  
 Im Haupt mit Feuchtigkeit schwerlich.  
 Mein lieber Tabacktrinker, mir  
 Kompt die Sach eben feltzam für,  
 [Sp. D.] Dafs man beym Bier oder beym Wein,  
 Da man nichts soll dann lustig seyn,  
 Auch manchmal seufft vber vermögu,  
 Eben sol des Leibs Gefundheit pflegn,  
 Und sobald du sauffst den Taback,  
 Dafs desselben Würckung und Gschmack  
 Bey dir anfängt zu operiern,  
 Du gleich anfangst zu musiciern,  
 Nicht anders, als ob man zumal  
 Wär bei den Kranken im Spital.  
 Wann difes ist löblich und schön  
 So kanst für ein Hofmann bestehn, —  
 Ja wo? Ich mein an solchen orten,  
 Wie jetzunder gemeldt ist worden,  
 An welchen Tag und Nacht ohn zwang  
 Solche Mufic hat den fortgang.  
 Was hat der Teutsch gehabt, eh man  
 Den Taback brachte auff die bahn?  
 Für Catharr, Flüß und Feuchtigkeit  
 Defs Haupts, hat der Teutsch braucht vor zeit  
 Gewermets Meß sampt kaltem Eifn,  
 Und thun glehrt Leüt die kunst noch preish.  
 Mein lieber Tabacktrincker, ich  
 Rath dir noch jetzt, darzu trewlich:  
 Der Holländer ist bafs dann du  
 Defs Tabacks gwohnet spat vnd fru;  
 Der braucht denselbn bey der Schiffarth,  
 Von Jugend, nach Natur und Art.  
 Du aber brauchst den ohne zil  
 Zu einem newen Wunderspil,  
 Auch zur Zeit und an Orten gar,  
 Da dirs nicht nutzet vmb ein Haar.  
 Das ist nicht löblich, thu verstahn,  
 Auch nicht nutzlich, drumb thu' ablahn!

Sonderlich der gmein Handwerksmann  
 Soll defs Tabacks gantz müßig gahn,  
 Weil er den je nicht trinken kan,  
 Bifs mehr was news kompt auff die ban.

Augsburg, bey Mattheo Rhembold.  
 1630.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
 zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

270.

*Clemens V.* Constitutiones. s. l. et a. fol.

F. 1. a. leer. F. 1. b. ¶ Compilatores huius libri fuerunt Gnil. Mandagoti episcopus Ebreduen. Et Berægarius episcopus Burdegaleu. | alias Biturieu. postea Cardinalis ut per Jo. an. in addi. specu. in quarta parte in ti. de electio. | ¶ Liber clementinarum continet Ricas. Lii. Et canones seu clementinas constitutiones. C. iii. | F. 2. a. (Text) Incipiunt constitutiones Cle. pape quinti | una cum apparatu domini Johannis andree | ( ) Ohanes episcopus seruus | seruorum dei dilectis filiis | doctoribus et etc. Der Apparat: ( ) Ohannes. gratiosum hoc nomen per interpretationes deriuatio|nes. nel ethimologias extollere non est meum. suspicionis ratio | pater etc. F. 56. a. endet der Text: nec etiam irritandus; der Apparat: cessionem uirginis gloriose nos collocet cum electis. Amen. | F. 56. b. ( ) Xini de paradiso. dixi rigabo ortum plantationum. Ait ille cele|stis agricola etc. F. 57. b. Col. 2. Z. 22. fringere uel ei aufu temerario. 1c. | ¶ Constitutio execrabilis Johannis pape. xxij. | und endet F. 58. a. Col. 2. Z. 28. decembris. Pontificatus nostri anno secundo. F. 58. b. leer. F. 59. a. C. Diuini ac humani iuris consulti ⁊ catuꝝ sacri palatii auditoris. D. | Johannis francisci de pauinis in extrauagantium. regularum cancel|larie ⁊ cecilionum rote noticiam uile preludium. | etc. F. 60. a. ¶ Incipit apparatus domini Jesselini de cassanis super constitutioni|bus edit'. per dominum Johannem papam vicesimumsecundum. F. 99. b. Col. 2. Z. 59. ¶ Explicit apparatus magistri Jesselini de Cassachis inris utriusqꝫ p|fessoris super constitutionibus extrauagantibus editis per sanctissimū | patrem dominum

Johannem digna dei providentia pape. xxij. | 4 Datum Auinioñ. viii. Kalen. May Anno a natiuitate dñi quoz tri| cantefimouicesimoquinto inditione octaua pontificatus dicti domini | Johannis anno neno. F. 100. a. 4 De diuisione episcopatum ecclesie tholosane Rica. | F. 102. a. Col. 2. Z. 17. stolorum eius se noverit incurfurum. Datum Auinioñ. xii. Kalen. Januarii. | pon. nostri anno. vj. | darunter das Lagenregister. F. 102. b. leer. 102 Bl. ohne Blattzahl, Signatur und Custoden in 2 Column. mit gröss. und kleineren goth. Char. und 74 Zeilen. fol.

Panz. Ann. IV, 470, 358. b. Hain 5409.

### 271. a.

*Collationes inter Salomonem et Marcolphum.* s. l. et a. 4.

F. 1. a. Incipiūt collatiōes quas dicuntur fecisse mutuo rex salomon vt sapiētissim9 et marcol-|phus facie deformis et turpissimus tamen vt fertur | eloquentissimus feliciter. | darunter ein Holzschnitt Salomo und Marcolph vorstellend. F. 1. b. leer. Das Uebrige wie Hain 14247, der ein unvollständiges Exemplar (wie unsre Nr. 272) vor sich gehabt hatte. Der Raum für die Initialen ist in diesem Exemplare noch leer.

### 271. b.

*Collationes inter Salomonem et Marcolphum.* Daventriae Jacob de Breda. o. J. 4.

F. 1. a. 4 Collationes quas dicuntur fecisse mutuo rex Salomon sapientissimus et Marcolphus facie deformis et turpissimus tñ vt fertur eloquentissimus Impressum dauentriae | per Jacobum de breda. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) (c) Vm staret Salomon sup foli9 David patris sui plenus sapientia et diuitijs quē | dam hominē Marcolphū nomine etc. F. 10. a. Z. 37. lomonis regis Post hoc domū reme9s q̄euit in pace. F. 10. b. leer. 10 Blatt ohne Blattzahl und Custoden mit Signatur und 37 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

### 271. c.

*Parasiti.* Libellus facetus de viginiquatuor parasitis. s. l. et a. 4.

Hain 12396.

### 272.

*Collationes inter Salomonem et Marcolphum.* s. l. et a. 4.

Ausgabe wie 271. a. nur fehlt F. 1., dafür sind die Initialen blau und roth eingeschrieben.

## 273.

*Coroma beatae virginis Mariae*. s. l. et a. fol.

Hain 5747.

*Directorium missae*. s. l. et a. 4. vid. Nr. 255. d.

*Dormi secure*. s. l. et a. fol. vid. Nr. 327. b.

*Engelhussen collectarius*. s. l. et a. 4. vid. Nr. 262. b.

## 274.

*Ficinus (Marsilius) de triplici vita*. s. l. et a. 4.

Panz. Ann. IV, 48, 389. Hain 7063. Das hiesige Exemplar hat Bemerkungen einer Hand des 16. Jahrh.

*Gerson (Joannes) summa super Floretum*. s. l. et a. fol. vid. Nr. 250. b.

## 275.

*Gesta Romanorum*. s. l. et a. fol.

Panz. Ann. IV, 134, 557. Hain 7739.

## 276. a.

(Gruner [Vincent.]) *Expositio officii missae sacrique canonis*. s. l. et a. fol.

Hain 6809.

## 276. b.

*Hieronymus (Beat.) de essentia diuinitatis*. s. l. et a. (Augsburg?) fol.

Panz. Ann. I, 132, 196. Hain 8589., wornach es nur F. 38—53 von Opp. varii wäre. Beide halten die Schrift für ein Augsburger (Panzer speciell Zainersches) Druckstück.

## 276. c.

*Ariminensis (Henricus) de quatuor virtutibus cardinalibus*.

Argentorat. s. a. (typ. ign. c. singul. S.) fol.

Panz. Ann. I, 92, 497. Hain 1649.

## 276. d.

*Augustinus (S. Aurel.) de conflictu vitiorum et virtutum*. s. l. et a. (Argentorat. Hussner). fol.

Panz. Ann. I, 88, 467. Hain 2085.

## 276. e.

*Sixtus IV. papa. (Cardinal. Petri ad vincula) de dei potentia*. s. l. (Norimberg) Fritz Creussner. o. J. (1474?) fol.

Panz. Ann. II, 172, 20. Hain 14798. Die Blattdeckel sind einer alten (aus dem 12/13. Jahrh. stammenden) lateinischen Pergamenthandschrift entnommen.



## 277. a.

*Hämmerlin s. Malleolus (Felix)* de nobilitate et rusticitate dialogus et alia opuscula. s. l. et a. (Strassburg oder Lyon). fol.

Panz. Ann. I, 92, 496. Hain 8426.

## 277. b.

*Hämmerlin s. Malleolus (Felix)* variae oblectationis opuscula et tractatus. s. l. et a. (Strassburg oder Lyon). fol.

Hain 8425.

## 278.

*Hane (Joannes)* Collecta super indulgentiis plenariae remissionis pro animabus in purgatorio. s. l. et a. fol.

F. 1. a. (mit Sign. aj) Collecta ex diuersis pro auctori-  
tate dñi apl'ici Magistri iohannis | Hane sacre theologie pro-  
fessoris | sup idulgēcijs plenarie remissionis | pro aīabus  
in purgatorio | ( ) Cribitur xxiiij. q j q | ad romanaꝝ  
refera | eccl'az quociens ratio | fidei etc. F. 8. b. Col. 2.  
Z. 16. per me subiciēs determinacioni ec|clesie ⁊ domini  
nostri sanctissimi. | Finis. 8 Blatt ohne Blattzahl u. Custod.  
mit Signat. 2 Column. mit 38 Zeil. goth. Charact. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain.

*Hassfurt (Joh. Virdung von)* Prognosticon pro 1490.  
s. l. et a. (Lips.) 4. vid. Nr. 326. e.

## 279. a.

*Haynis (Joannes Hennigk de)* Sermo de passione Jesu Christi.  
s. l. et a. 4.

F. 1. a. Ad gloriaꝝ et gratiarū | actionem dominice  
passi | onis domini nostri Je | su christi Sermo textualis  
(sic) ⁊ breuis a ve|nerando viro magistro Johanne Hen-  
nigk de haynis Sacre theologie profes-|sore minimo col-  
lectus Cuius summa-|rium in figura annexa continetur Inci-  
pit foeliciter. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signat. A ij)  
Jesús nazarenus | Rex Judeorum. | q̄ Iste titulus in con-  
fistorio trinitatis concept⁹ | Lingua triplici etc. F. 20. b.  
q̄ Sermo dominice passionis Ac mater-|ne Compassionis  
Explicit foeliciter. | 20 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit  
Signaturen und 33—34 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

N<sup>o</sup> 9.

Leipzig, den 15. Mai

1862.

---

Der

Bücherzuwachs der Göttinger Universitäts-Bibliothek  
in den Jahren 1859 und 1860.

Von

**Dr. Anton Ruland,**  
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Seitdem die Zuwachs-Verzeichnisse der Göttinger Universitäts-Bibliothek in diesen Blättern besprochen wurden,<sup>1)</sup> sind beinahe zwei Jahre vorübergegangen. Unterdessen sind wieder zwei Verzeichnisse erschienen, welche den Zugang an Büchern, welche die dortige Bibliothek in den beiden letzten Jahren 1859 und 1860 erhalten hat, speziell angeben. Dieser Zuwachs oder, um in der Sprechweise der Göttinger zu bleiben, die Accessionen erscheinen uns nicht mehr so zahlreich, wie in den früheren Jahren. Wir, unseres Theils, legen, wie wir schon in dem früheren Aufsatz deutlich genug ausgesprochen haben, auf die Zahl und Masse an sich keinen Werth, sondern lassen nur das Gewicht des innern Werthes gelten. Was nutzt es auch, dass die Bücherbreiter unter der Last der erworbenen aber unbenutzten Büchermasse brechen?

---

1) Serapeum 1860. No. 9.

Aber der Abschlag und der Abstand gegen frühere Jahre ist denn doch zu jäh und bemerklich. Wie kommt das? Hat die Freigebigkeit von Donatoren aufgehört? Das scheint nicht der Fall zu sein, denn in jedem, auch den neuesten Verzeichnissen füllen bloß die Namen, Titel und Würden der Geschenkgeber mehrere Seiten. — Oder sind etwa die Mittel für Anschaffungen litterarischer Werke geschmälert? Wir haben nichts davon vernommen, und eine Nachricht in dieser Beziehung findet sich in den Vorreden nicht. Woher nun die Magerkeit gegenüber den reichen Erwerbungen früherer Jahre? Ueber alles dieses schweigen die Vorreden. Ist nun etwa die Litteratur an Productionen, welche in öffentliche Bibliotheken aufgenommen zu werden verdienen, in den letzteren Jahren weniger ergiebig gewesen? Wer möchte das behaupten wollen? Selbst die der Göttinger Bibliothek gewährten reichen Mittel möchten sich wohl als ganz unzureichend erweisen auch nur zum Ankaufe des Wichtigsten! — Oder sind die Bücherlieferanten so gleichgültig gegen das eigene Interesse, dass sie das Bessere in der Litteratur zu Tage Geförderte nicht dem Institute zur Auswahl darbieten? Und wenn diese Bücherhändler sich nachlässig zeigen, warum kommt die Obsorge der Bibliothekare der Indolenz der Bücherlieferanten nicht zu Hülfe? Das gerade ist ja die Sache des Bibliothekars, dass er in dem Litteraturgebiete sich umschaut nach allen Richtungen und prüfend das für seine Anstalt wählt, was dem Zwecke derselben dienlich ist. Es ist uns weitaus nicht genug, wenn eine Bibliothek-Verwaltung den Wünschen von Gelehrten bereitwillig nachkommt, sobald sie darum angegangen wird, wie rühmend von den Göttinger Bibliothekaren hervorgehoben wird in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1860. Stück 149. Seite 1486. Da könnte ja ein Buchhandlungsgehülfe die Stellung eines Bibliothekars recht wohl ausfüllen. Der wahre Bibliothekar sucht sich auf dem Gebiete der Litteratur auf dem Laufenden zu erhalten und gerechten Anforderungen schon im Voraus durch zeitige Herbeischaffung wichtiger Werke zu begegnen; er wartet nicht erst, bis Andere solches von ihm begehren. Da wäre eine Bibliothekarstelle ja in der That nicht viel besser als eine Art von Sinecure; eine Ansicht freilich, welche selbst noch jetzt in ganz verständigen und selbst in Regierungskreisen getheilt zu werden scheint, nichts destoweniger aber von der entscheidendsten Unkenntniß über die Erfordernisse eines Bibliothekars zeugt.

Wie bei den früheren Jahresverzeichnissen ist auch bei den letzteren beiden über die Erwerbung der Jahre 1859 — 1860 das gleiche Verfahren eingehalten. Das Vorwort giebt eine ganz magere Aufzählung von denen, welche die Bibliothek mit Geschenken bedacht, und sagt dafür den schuldigen Dank.

Kein Wort berührt, welche Geldmittel der Bibliothek zu Gebote stehen, keins sagt, wie diese Mittel unter die verschiedenen Wissenschaften vertheilt werden. Ueber die Wahl der Bücher und wer sich dabei betheiligt, welche Einrichtungen in Beziehung auf rechtzeitige Herbeischaffung der litterarischen Werke getroffen sind, ob ein directer Bezug der Bücher aus dem Auslande Statt findet und die Fonds somit sparsam verwendet werden oder ob der Ankauf durch einheimische Buchhandlungen vermittelt wird, und die Bücher somit vertheuert werden, — über alles Derartige herrscht das unverbrüchlichste Stillschweigen.

Man könnte einwenden, dergleichen gehöre nicht vor das Forum der Oeffentlichkeit und die Bibliotheks-Verwaltung habe sich nöthigenfalls der vorgesetzten Behörde gegenüber auszusprechen. Aber sind denn dies Dinge, welche das Licht scheuen? Und würde es nicht unleugbar zur Befestigung des Vertrauens und zur Anerkennung der umsichtigen und gewissenhaften Leitung der Bibliothek beitragen, wenn man über diese und andere Dinge Aufschluss fände?

Wir haben nicht umhin gekonnt, früherhin einige Ausstellungen in verschiedener Hinsicht zu machen, wir wiederholen sie, weil wir gar keine Aenderung wahrnehmen. Damit diese Behauptung nicht ohne Beweis dastehe, wollen wir einige Abtheilungen der jüngsten Accessions-Cataloge durchgehen und das, was uns mangelhaft erscheint, bemerken. Mit dieser Angabe des Mangelhaften wollen wir aber gar nicht behaupten, dass damit die Sache erschöpft sei.

Vor allen Dingen müssen wir es wiederum und nachdrücklich hervorheben, dass die katholische Litteratur gar arg vernachlässigt ist.

Wir haben es in der That nicht für möglich gehalten, dass in dem, seiner Allseitigkeit in der Forschung wegen so gerühmten Göttingen die Confession den Massstab der Aufnahme bilde.

Auf das Fehlen von Döllinger's Heidenthum und Judenthum 1857. haben wir schon früher aufmerksam gemacht, wir sind deswegen auch nicht verwundert, dass die Göttinger Bibliothek auch die Fortsetzung: Döllinger's Christenthum und Kirche in der Zeit der Grundlegung. 1860, nicht kennen lernen will. — Von K. Werner's Thomas von Aquino. 3 Bände. Regensb. 1858 und 1859, ist auch in den beiden letzten Accessions-Verzeichnissen durchaus nichts zu erkunden.

Dass Corton, *fasti ecclesiae Hibern.* 5 vols. Dublin 1850.—60 8°. fehlen, nimmt uns gar nicht Wunder.

Aber auch nach Producten der protestantischen Kirche z. B. E. Anders, *evangel. Diaspora in Schlesien.* 2 Bände 1856, sieht man sich vergebens um.

Gehen wir nun zu anderen Disciplinen über, so begegnet

uns keine Angabe der Werke, welche der U. S. Exploring Expedition angehören. Das für die Naturwissenschaft so überaus wichtige Werk scheint also der Göttinger Bibliothek zu fehlen. Wir haben nicht auffinden können:

*Ch. Wilke's* Meteorology. 1852. mit Kart. und Kpfrn.

*A. Gould's* Mollusca and Shells. 1852.

*James D. Dana's* Crustacea. 2. vols. 1853. u. Atlas 1855.

*Ch. Pickering's* geograph. distribution of animals. Boston 1854.

*Asa Gray's* Botany. Phanerogamia Vol. 1. New-York 1854. und Atlas.

*W. D. Brackenridge's* Botany. Cryptogamia. Philadelph. 1855. mit Atlas.

*S. F. Baird's* Herpetology. Philadelph 1853. mit Atlas.

*J. Cassin's* Mammalia and Ornithology. Philad. 1858. mit Atlas.

Das sind doch Prinzipalwerke, welche einer Göttinger Bibliothek nicht fehlen sollten. Hunderte von so vielen kleinen, ephemeren, die Wissenschaft wenig oder gar nicht fördernden und doch in die Göttinger Bibliothek aufgenommenen Schriftchen möchte man gerne dafür missen! — *Audubon's* Birds of N. A., ebenso seine Quadrupeds — wo sind sie in den Accessions-Verzeichnissen aufgeführt? — Wo findet sich *H. Darwin Roger's* Geology of Pennsylvania. 3 vols. 1858. in 4<sup>o</sup>., wo *Dumont's* geolog. Karte von Belgien?

In den Erwerbungen für die Wissenschaft der Medizin scheint nun, was die Litteratur des Auslandes anbetrifft, beinahe ein Stillstand eingetreten zu sein. Wir haben schon früher bemerkt, sie scheine uns ungemein dürftig vertreten. In dem Accessions-Verzeichnisse von 1860. aber begegnen uns 9 in England erschienene Monographien aus dem Fache der Medizin, davon aber ein Drittel älteren Datums sind, und 6 englische Zeitschriften medizinischen Inhalts; aus den in Frankreich erschienenen Werken über die Medizin 16, und ausserdem 11 diesem Fache gewidmete französische Zeitschriften, ferner 4 in Italien edirte medizinische Schriften.

Die in Deutschland herausgekommenen Werke sind, was wir gern anerkennen, besser und gleichmässiger vertreten.

Kommen wir nun auf das Fach der Geschichte, welches ganz sichtlich bevorzugt ist, so möchte selbst hier bedeutend nachzuholen sein. — Wo ist wohl eine Spur zu finden, dass die für die Geschichte der Neuzeit, für Staatsrecht, Statistik und für die Staatswissenschaften überhaupt und auch für andere Fächer so ungemein wichtigen englischen sog. Blue Books, die Parliamentary Papers, deren Ankauf mit etwa 150 rhein. Gulden für die Dauer des jedesmaligen Parlaments zu ermöglichen ist, jemals erworben wurden? — Wo ist zu finden, dass die auch in Deutschland sehr verbreitete Collection de

Mémoires sur l'histoire de la Belgique in die Göttinger Bibliothek Aufnahme gefunden? — Wo sucht man den *Recueil des traités de Belgique* par Garcia de la Vega. Bruxelles bis 1859. 3 Bände? — Wo den *Recueil de documents pour servir à l'histoire de Venise* 1848—1849. 5 Tom. Paris 1860? — Wo ist eine Spur, dass erworben wurden die *Coleccion de documentos que publ. la R. Academia de la historia*; bis 1859. 11 vol.? — wo die *Coleccion de documentos ineditos para la historia de España*; bis 1860. 35 Bände in 4<sup>o</sup>.? — wo die *Collecion de documentos ineditos del Archiv. gen. de corona de Aragon* publ. por P. de Bofarull y Mascaro; bis 1859. 15 Bände in 4<sup>o</sup>.? — Ja selbst nach manchen deutschen Produkten der Litteratur sieht man sich vergebens um; z. B. nach dem Archiv für Hohenlohesche Geschichte, herausgegeben von J. Albrecht. Oehringen 1857—60. in Folio, nicht minder nach Jos. Diemer's Beiträgen zur älteren deutschen Sprache und Litteratur. Wien bis 1858. 4 Bände. — Dies in Beziehung auf neu erschienene Werke.

Wir kommen nun auf eine zweite Thätigkeit einer Bibliotheks-Verwaltung, auf die Einsammlung und Einforderung der erschienenen Fortsetzungen früher erworbener Werke; eine Angelegenheit, der von Seiten eines jeden Bibliothekariats nicht genug Aufmerksamkeit zugewendet werden kann, wenn gleich sie einen ganz ungemeinen Zeitaufwand erfordert, weil unansgesetzt das Gesamtgebiet der Litteratur, sei's in literarischen Blättern, sei's in Bücher-Verzeichnissen u. s. w. im Auge behalten werden muss. Ihre Nichtberücksichtigung fügt dem Institute unsäglichen Schaden zu, weil manche Werke in späterer Zeit gar nicht mehr zu ergänzen sind und glücklichsten Falles, um nur des Fehlenden habhaft zu werden, das ganze Werk, somit manches, was schon einmal vorhanden, angekauft werden muss. Dies gilt vornehmlich von den Litteraturwerken des Auslandes. Welcher in bibliothekarischen Dingen Unterrichtete weiss es nicht, dass die französischen Buchhändler beim Abschlusse eines band- oder heftweise erschienenen Werkes eine Zeit festsetzen, binnen welcher die bis dahin noch nicht genommenen Lieferungen bezogen werden müssen? Ist diese Zeit verstrichen, so bleibt der französische Buchhändler gegen alle Reclamationen taub. — Das wird der Verwaltung der Göttinger Bibliothek gewiss bekannt sein. Wenn sie es aber weiss, warum lässt sie so viele Lücken bestehen? — Wir sind wirklich durch die auffallende Thatsache, dass so viele Bücher unergänzt geblieben, zu der Annahme gedrängt worden, dass gar keine Listen über das, was fortzuführen ist, in Göttingen bestehen können und dass diese für eine Bibliothek wie die Göttinger so überaus wichtige Sache dem Zufall überlassen ist. Wurde von Seiten des Bibliothekariats auf die Erscheinungen in dem Gebiete

der Litteratur unausgesetzt geachtet, wie könnten sich Lücken in Werken zeigen, deren Ergänzung die vornehmste Sorge sein musste? Auf die fehlenden Bände der *Acta Sanctorum* und der *Gallia christiana* haben wir schon vor fast zwei Jahren hingewiesen.

Aber auch bis Ende 1860 entbehrte die Göttinger Bibliothek dieser Werke! wir haben wenigstens in den Zuwachs-Verzeichnissen diese Bücher nicht auffinden können. — Von Tichlers Huldreich Zwingli erschien der zweite Band doch schon 1858; wir finden diesen Band weder 1858 noch auch später erwähnt. — Im Jahre 1858 fanden wir 4 Tomes der *Oeuvres de Phil. de Marnix de St. Aldegonde* erworben, wir haben die folgenden Theile noch zu suchen. — Im Jahre 1856 waren in der Göttinger Büchersammlung aufgenommen Froude's *history of England* und zwar die ersten zwei Bände. Was bestimmt die Bibliotheks-Verwaltung, die weiteren 4 Bände nicht zu erwerben? Bei den grösseren und wichtigeren Kartenwerken begegnen wir ebenfalls einer ganz unerklärlichen Stokung. Die werthvollen Karten des französischen sowohl, wie des preussischen Generalstabes über die betreffenden Länder Frankreich und Preussen haben gar keine Fortführung erhalten. Das sind Werke, deren Aufnahme sowohl, wie deren Vervollständigung für eine Bibliothek wie die Göttinger eine Sache der Pflicht und der Ehre sein sollte.

Auch von der holländischen und dänischen Generalstabskarte, ferner von der so schönen Specialkarte des Grossherzogthums Oldenburg, ja selbst von der saubern Karte von Holstein von Geertz ist nicht das Geringste zu entdecken.

Im Jahre 1858, um doch auch andere Wissenschaften nicht unberücksichtigt zu lassen, schienen doch die *Annales de l'Observat. impér. de Paris publ. par le Verrier* T. 1 — 4 der Anschaffung würdig; und mit vollem Recht. So viel wir wissen, ist 1860 der zweite Band erschienen; allein aus den Accessions-Verzeichnissen ist gar nicht zu ersehen, dass die Fortsetzung auf der Göttinger Bibliothek vorhanden.

Im Jahre 1856 gelangten zur Anstalt 25 Bände der überaus wichtigen *British and foreign State Papers*.

Im Jahre 1859 war schon der 31. Band heraus, die Fortsetzung von Band 26 an scheint also gar nicht vorhanden zu sein. — Zu den *mémoires de l'Acad. des Inscriptions* erschienen 1856 die für den zeitsparenden Gebrauch des Werkes so nothwendigen Register von Rozière und Chalet; im Jahre 1860 die Register zum *Journal des Savants* — keine Spur davon in den Zuwachs-Verzeichnissen der Göttinger Bibliothek bis Ende 1860 aufzufinden!

In meinem früheren Aufsätze (*Serapeum* 1860. S. 144) habe ich schon auf einen andern bemerkenswerthen Uebelstand hingewiesen, auf die Erwerbung umfangreicher littera-

rischer Werke, die aber dann nicht fortgeführt werden. Geschieht das nach einem wohl überdachten Plane? oder was ist sonst die Veranlassung? Wir haben unter andern der Schriften gelehrter Corporationen erwähnt und sie namentlich angegeben. Von mehreren dieser Gesellschaften wissen wir ganz bestimmt die Fortexistenz; so z. B. haben die Camden Society, die Chtam Society, die Hakluyt Society, die Ray Society, die Surtees Society auch in den letzteren Jahren Schriften publizirt, aber selbst von der Camden Society, der verbreitetsten von Allen, begegnen wir in den Zugangs-Verzeichnissen seit 1857 keiner Fortsetzung. Wir könnten diese Ausstellungen noch reichlich mehrern, wenn es nicht schon genug wäre, an einigen auffallenden Beispielen das Stocken in dem Triebwerke einer sonst mit Recht belobten Anstalt nachzuweisen. Woher diese Thatsache? — Wir glauben den Grund hauptsächlich in der den Bibliotheksbeamten aufgelegten Vielthätigkeit zu erkennen, die neben ihrem Bibliotheksamte auch noch als Dozenten an der Universität wirken sollen und von denen es vielleicht ausserdem gern gesehen wird, wenn sie als Schriftsteller auftreten. Das ist sehr vielerlei auf einmal und kann nie und nimmermehr zum Guten führen.

In Kurzem wird es uns hoffentlich wieder vergönnt sein, unsere Besprechung der Einrichtungen der Göttiger Bibliothek wieder aufzunehmen und wir werden dann eingehender auf diesen Gegenstand zurückkommen.

Wir wenden uns nun nochmals zu den Accessionskatalogen zurück. — Dasselbe Stillschweigen, wie in den früheren Jahren, herrscht auch jetzt über die Einrichtungen, durch welche der reiche Bücherschatz zugänglich und leichter benutzbar gemacht wird. Ueber die scientificen Kataloge, von denen der Ruf noch verkündet, dass sie als einzig in ihrer Art dastehen, erfahren wir nicht das Geringste, nicht einmal, ob diese Kataloge, die nun vor fast 60 Jahren begonnen wurden, oder wie weit sie zum Abschluss gebracht sind.

In den letzten zwei publizirten Jahres-Katalogen ist auch wieder eine mehrfach veränderte Einreihung der Bücher in verschiedene Wissenschaften beliebt, so dass nothwendig der Gedanke aufsteigen muss, es mangle überhaupt an einem durchdachten und fest stehenden, über sämtliche Wissenschaften sich erstreckenden Plane, nach welchem die wissenschaftlichen Kataloge ausgeführt werden.

In der That, die zwei neupublizirten Accessions-Kataloge geben keine Veranlassung, unsere Ansicht, die wir im *Serapeum* 1860 Nr. 9 ausgesprochen haben, irgendwie zu ändern.



## A n z e i g e.

---

- ¶ Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung von Hoffmann von Fallersleben. Erster Band. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1860. VIII und 496 SS. 8<sup>o</sup>.
- ¶ Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebens. Pars duodecima. Hannoverae, apud Carolum Ruempler. MDCCCLXII. — Auch unter dem Titel: Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Hannover, Carl Rümpler. 1862. — 64 SS. 8<sup>o</sup>, mit einem Holzschnitte.

Die Schriften Hoffmann's von Fallersleben werden immer eine gern und viel besuchte Quelle der Bibliographen und Litteraturforscher bleiben. Seine ausgebreitete Kenntniss deutscher Bibliotheken <sup>1)</sup>, seine steten Reisen und ein erstaunliches Finderglück setzen ihn in den Stand, der Kunde unserer Litteratur immer neue und häufig wesentlich werthvolle Bereicherungen zuzuführen. Dabei ist die exacte Treue, mit welcher Hoffmann den pragmatischen Theil unserer Litteraturgeschichte behandelt, längst anerkannt. Der vorliegende erste Band der „Findlinge“, einer Zeitschrift in zwanglosen Heften, umfasst Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Dichtung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Es sei uns gestattet, das Wichtigste und Interessanteste dessen, was sich davon auf die ältere Litteratur bezieht, hier hervorzuheben: Briefe aus dem Erzschreine der Fruchtbringenden Gesellschaft (von Abele, Andreæ, S. v. Bircken, Gryphius, Harsdörffer, Neumarck, Olcarius, Rist, Schottel etc., — aus dem Grossherzogl. Staats-Archiv zu Weimar hier zum ersten Male veröffentlicht); Van veleme rade; Bergreihen vom Jahre 1574; Die erste deutsche Synonymik <sup>2)</sup>; Niederdeutsche Sprichwörter

---

1) Vielleicht ist es nicht uninteressant, hier eine Zusammenstellung der Bibliotheken zu finden, aus denen Hoffmann während eines vierzigjährigen unermüdelichen Wirkens so viele der interessantesten und bedeutsamsten Entdeckungen zu Tage gelördert: Admont, Basel, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Brüssel, Dresden, Frankfurt, Göttingen, Götting, Görlitz, Grätz, im Haag, Hamburg, Kloster Neuburg, Köln, Kopenhagen, Kremsmünster, Leiden, Leipzig, Linz, Lübeck, Melk, Meusebachs Sammlung, München, Münster, St. Paul, Prag, Trier, Valenciennes, Weimar, Weinigerode, Wien, Wolfenbüttel, Zwettel. — Das Verzeichniss macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2) Der Titel von Schwarzenbach's Synonymik, den ich ungenau im Serapeum von 1861, S. 113, Note, angeführt, steht genauer in der Ein-

1539; Rotwelsch<sup>1)</sup>; Das Frankfurter Liederbuch vom Jahre 1599; Niederdeutsche Wörter vom Jahre 1500; Westfälisches aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts; Ein Stammbuch aus dem dreissigjährigen Kriege; Joh. Mathesius auf Philipp Melanchthon; Noch ein Liederbuch von 1582; Lob- und Spottgedichte auf Luther; Sprüche des 16. und 17. Jahrhunderts; Alte und neue Volkslieder, Briefe etc. — Interessant als Beitrag zur Handschriftenkunde ist eine Notiz S. 65, wie das von Staphorst edirte sogenannte „Hartebock“, die ehemalige Handschrift der Hamburgischen Flanderfahrer, zu dieser Bezeichnung gelangte. Auf der Vorderseite befindet sich eine schlechte Federzeichnung, ein Herz zwischen einer Presse darstellend, dazu von einer Hand des 16. Jahrhunderts die Devise: „Hertz brich!“ Dies las Staphorst „Hertzboich“ und nannte danach die Handschrift „Harte-Bock“, was sogar noch in Gödekes Grundriss § 99. 4 Eingang gefunden hat!

Die neue Pars der „Horae Belgicae“ bringt abermals einige höchst dankenswerthe Beiträge zur Kunde mittelniederländischer Dichtung: Einen genauen Abdruck der Bruchstücke des gedruckten Reinaert in Versen im Besitze des Herrn Sen. Culemann in Hannover mit dem Facsimile eines der vier hübschen Holzschnitte; die neu auf der Königl. Bibliothek zu Berlin aufgefundenen Bruchstücke einer sprachlich sehr merkwürdigen männlichen Uebersetzung und Auslegung des Hohen Liedes aus dem 14. Jahrhundert, endlich einen Wiederabdruck des von F. Deycks entdeckten wichtigen Bruchstückes des Parthenopeus aus dem 14. Jahrhundert. Den Beschluss machen „Loverkens“ als Fortsetzung der Pars 8 der Horae Belgicae, welche wiederum aufs Schönste bekunden, wie tief die ganze Anschauung des Dichters von den edlen Elementen der alten Volkspoesie gesättigt ist.

Wien.

*J. M. Wagner.*

---

leitung zu Hoffmann's deutscher Philologie S. XXXIV: „Synonyma. Formular, wie man einerley meinung auff mancherley art und weyse soll aussprechen. Für die vngewöhlen Schreyber gestellet. Durch Leonhardum Schwartzbach Spalatinum. Anno 1555. Gedruckt zu Nüremberg durch Georg Merckel. 78 Bl. 8<sup>o</sup>.“ (In der Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft zu Görlitz.)

1) Das unter dieser Ueberschrift angezeigte alte Gedicht von den Gaunereien betrügerischer Spieler hat, wie ich aus Holzschnitten, Typen und einem Akrostichon mit Sicherheit erkenne, den Buchdrucker und Stadtschreiber Jakob Köbel zu Oppenheim zum Verfasser und Drucker und fällt in die Periode um 1525. Ein Exemplar (jetzt in London?) besass Kuppisch: Catalogue d'une Collection précieuse (Halle 1846) P. 73, Nr. 1288.

## Wichtige Papiere zur geheimen Geschichte des XVIII. Jahrhunderts.

Die Tross'sche Buchhandlung in Paris erwarb vor Kurzem in Deutschland 7 starke Folio-Bände, welche die geheimen Instructionen des französischen Cabinets unter Ludwig dem XIV, dem Regenten, und Ludwig dem XV (1703—1728) für Pierre Groffey enthalten, nebst ausführlichen Berichten von Groffey über die Ereignisse in Deutschland, Polen, Russland, Schweden und Ungarn.

Groffey, ein feiner Spion, begann seine Carriere 1703 als Sekretär des Grafen Sapiha, Gross-Schatzmeisters von Litthauen, war aber zugleich geheimer französischer Agent. Die letzten Iustructionen für ihn sind nach Regensburg gerichtet, wo er als französischer Gesandter am Reichstage bis zu seinem Tode fungirte.

Diese Instructionen und Briefe, circa 1000 an der Zahl, sind sämmtlich im Original vorhanden, und meistens in Zahlen geschrieben, aber von Groffey's Hand entziffert. Sie sind von nachstehenden Staatsmännern:

Marquis de Torcy, marquis de Bonnac, marquis de Bonrefraux, baron de Besenval, abbé de Polignac, maréchal de Huxelles, comte de Croissy, comte de Rottembourg, Du Bois als abbé, Erzbischof vom Cambray und Cardinal, Marquis de Chavigny, comte de la Marck, comte de Morville, duc de Richelieu.

Die Entwürfe zu den ausführlichen Antworten und Berichten Groffey's sind von dessen eigener Hand und von Leipzig, Berlin, Hamburg, Dantzig, Warschau, Krakau, Brescie, Knist, Regensburg und vielen andern polnischen, litthauischen und deutschen Städten datirt.

Sie beginnen mit den Zerwürfnissen zwischen den Häusern Sapiha und Wisznowiecki, und dann folgen sie chronologisch:

Die Belagerung von Thorn. Der Aufenthalt der schwedischen Armee in Sachsen. Die Regierung des Stanislas. Ueber König August, Karl Sobieski, Schlesien, Schweden, Preussen und Russland. Die Intriguen Frankreichs zu Gunsten Ragozkis. Der Krieg Carls XII. gegen Polen, Russland und Preussen, so wie sein Aufenthalt in der Türkei. Sie gehen fort bis zum Schlusse des Reichstages von Regensburg, der die letzten Bände füllt.

Diese Berichte enthalten eine grosse Anzahl Anekdoten über die polnischen Regenten, Minister und Fürsten.

Ogbleich Groffey eine unbekannte Persönlichkeit war, so leitete er doch im Stillen die französischen Intriguen fast immer zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Minister, und

Cardinal du Bois unterzeichnete die zahlreichen an ihn gerichteten Briefe stets „*tout à vous.*“

So viel wir wissen, ist diese Fundgrube für 25 Jahre nordischer Geschichte bisher unbenutzt und Niemand kann eine wahrhafte Geschichte des Regensburger Reichstages schreiben, der diese Dokumente nicht durchgearbeitet hat.

Paris.

*Edwin Tross.*

## Ulrich Haan.

Die Wiener Typographen treffen, wie verlautet, grossartige Zurüstungen zur Feier des 400jähr. Jubiläums der Buchdruckerkunst in Wien. Nach einer (vermuthlich aus den betreffenden Kreisen hervorgegangenen) Notiz, welche die Runde durch die Journale macht, soll der erste Buchdrucker Wiens, Ulrich Haan, ein geborener Wiener, seine Thätigkeit 1462 begonnen, jedoch durch ein auf den Bürgermeister Holzer gedrucktes Pasquill, welches am 20. August 1462 an den Kirchenthüren angeklebt war, in böse Händel sich verwickelt haben, in Folge deren ihm der Pöbel seine Pressen und alles Werkzeug zerschlug. Haan habe sich hierauf in den Schutz Friedrich IV. begeben und sei ihm nach Korneuburg, später nach Wiener-Neustadt gefolgt, von wo ihm ein Antrag des päpstlichen Nuntius, Cardinal Torquemada, im Frühjahr 1464 nach Rom rief. Wir müssen gestehen, dass diese Daten über Haan's älteste Thätigkeit, von denen in wissenschaftlichen bibliographischen Werken nichts zu finden ist, uns nicht glaubwürdig genug erscheinen, um den Wunsch niederzuhalten, die authentischen urkundlichen Belege dafür zu erhalten. Die ältesten von Kautz und Denis nachgewiesenen Wiener Drucke sind von 1472, das erste sichere Datum sogar erst 1482!

Wien.

*J. M. Wagner.*

## Zur astrologischen Litteratur.

Der im vorigen Jahrgange des Serapeums Nr. 13, S. 194 erwähnte Einblattdruck ist in Kloster Neuburg, wo ihn Denis sah, nicht mehr aufzufinden. Die ptolemäische Geographie Ulme 1482 ist längst neu gebunden und das eingeklebte Blatt wer weiss wohin gerathen. Wahrscheinlich auf dieselben Erscheinungen bezieht sich eine Flugschrift mit dem Titel „Auslegung der fünf Zeichen so zu Wien am hymel gesehen sind worden a. 1520“ etc., welche Butsch in seinem 32. Kataloge

anbot. Dass die letztere das von Gödeke gesuchte Werkchen Gengenbachs sein könnte, wie Weller im Serapeum für 1858, S. 320 und ich in Aufsess' Anzeiger für 1860, Sp. 5 vermuthete, bestätigt sich nicht. Gengenbach's Büchlein führt den Titel „Practica“ und befindet sich im Besitze des Herrn Barons von Maltzahn zu Berlin.

Wien.

J. M. Wagner.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

279. b.

*Tractatuli tres* 1) Thomae Aquinatis de mirabili quidditate sacramenti eucharistiae 2) Nicolai de Lyra de idoneo ministrante 3) Tract. de expositione dominicae orationis. s. l. et a. 4.

F. 1. a. In hoc libello continent | tres tractatuli Primus  
est sancti Thome Aquinatis | de mirabili quidditate ⁊ effi-  
cacia venerabilis sacramen | ti eucharistie Sed's est magistri  
Nicolai de lyra de | idoneo ministrante ⁊ inscripente idē  
sacramētum Ter- | cius est alicuius docti collectoris de  
expositione domi- | nice orationis. scilicet Pater noster | Ef-  
fectus horum tractatum ⁊ quæstiones mote ⁊ so- | lute in  
eisdem annotantur in registro quodam in vltimo | folio  
huius libri. Vide ibidem | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign.  
A ij) Incipit tractat⁹ sancti Thome de Aquino ordinis fra-  
irū p̄dicatoꝝ de corpe xpi. i. de sacramēto eucharistie.  
( ) Memoria fecit do- | minus mirabiliū suorū etc. F. 13. b.  
Z. 1. piebat Et sic est finis hui⁹ libelli de corpe xpi.  
Incipiūt dicta magistri Nicolai de lyra de sacramēto. sub  
hoc tenore verborum sequentia | F. 17. b. Z. 3. Expliciūt  
dicta m̄gri Nicolai de lyra de sacramēto | Incipit expositō  
super oratōne dominica: ex diuersis | doctorum dictis col-  
lecta | F. 22. a. Z. 30. re ⁊ intelligere tenetur | Explicit  
registꝝ huius libelli. | F. 22. b. leer. 22 Bl. ohne Blattzahl  
und Custod. m. Signat. und 34—36 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

*Herbarius* s. l. et a. vid. Nr. 261. b.

## 327. a.

*Herolt (Joannes) alias Discipulus* Sermones super epistolas dominicales. s. l. et a. fol.

F. 1. leer. F. 2. a. Col. 1. Sermōes discipul'i sup epl's dñi | cales elegatiffimi p toci9 ai Ceuln | collū ex f'mōib9 wilhel. lugduñ. | t ex dcīs scī tho. t dcīs ioh'is nid' | t alio2 doct. catho. Icipi. felicit | ( ) Ratres scientes t qz ho|ra est iam non etc. F. 111. a. Col. 2. Z. 4. Explitiunt sermones discipuli | super epistolas dominicales per | circulū anni collecti Anno. IXXX. | ex sermonibus wilhelmi lugdu | nens' episcopi. et ex dictis sancti | thome t dictis iohannis nider do | ctoris t ex dictis aliorū docto2 ca | tholico2 t ex sermonib9 fensali. | deo gratias ❖ ❖ ❖ | F. 111. b. 112. leer. 122 Bl. ohne Blattz. Sign. u. Custod. mit gesp. Column. u. 38 Zeil. goth. Char. niederländischer Type. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 327. b.

*Dormi secure* Sermones dominicales. s. l. et a. fol.

F. 1. a. Col. 1. Sermones dñcales cū expositio[n]ib9 euangeliorū p annū satis | notabiles oībus sacrodo | tib9 pastorib9 t capellanis. qui a|lio noīe dormi secure: vel dormi si|ue cura sunt nuncupati eo q abf|q3 magno studio facilit'r possunt | incorporari t pp'o predicari: incipiunt felicit'r. | Dñca prima uduentus. | Sermo primus. | ( ) Icīte fili e sion. Ec|ce vex tu9 etc. F. 144. a. Col. 1. Z. 24. Ad laudem t honorem omnipotē | tis dei t virginis matris eius glo | riose: necnon ad vtilitatē totius | ecclesie expli | ciunt sermones dor | mi secure: ex varijs diuersoru3 do | cto2 sermonib9 collecti. t in vnū | compilati. ❖ ❖ | F. 144. b. leer. 144 Bl. ohne Blattz. Sign. u. Custod. mit gerspalt. Column. und 38 Zeil. goth. Char. niederländischer Type. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain. Die vorstehenden beiden Drucke sind offenbar aus einer Officin.

## 327. c.

*Jacobus de Clusa* tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. Burgdorf 1475. fol.

Panz. I, 266, 1. Hain 9349. Als Vorsatzblätter eine hebräische Pergamenthandschrift gebraucht. Auf dem ersten Blatte conventus Tremon. ord. fratr. praedic.

*Hieronymus (B.)* de essentia diuinitatis. s. l. et a. vid. Nr. 276. b.

## 280. a.

*Horatius Flaccus (Q.)* odarum liber primus. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Quinti Horatii | Flacci odarum Liber primus.  
 F. 1. b. ¶ Quinti Horatii Flacci Carminum | Liber Primus.  
 F. 18. b. Z. 21. ¶ Finis primi libri Odaꝝ Horatij | sequitur secundus.

Fehlt bei Panzer und Hain.

280. b.

*Horatius Flaccus (Q.)* carmen saeculare. s. l. et a. (Lips.) 4.

F. 1. a. Quinti Horatii Flacci | Carmen (sic) seculare |  
 F. 1. b. leer. Das Carmen endet F. 4. a. Z. 11. ¶ Car-  
 minis Saecularis finis. F. 4. b. Jacobi Sentini ricinenfis  
 de quibusda (sic) lyricis carminibus | Tractatulus: ꝛ pmo  
 prefatio | F. 6. a. Z. 30. tum vnicū decus et ornamentū. |  
 F. 6. b. leer. 6 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signat.  
 und 17 u. 33 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Beide Stücke sehr am Rande von alter Hand beschrieben.

281. a.

*Joannes Chrysostomus* Homiliae 44 super Psalmum Miserere et Epistolae S. Pauli. s. l. et a. fol.

Panz. IV, 111, 326. Hain 5028.

281. b.

*Joannes Chrysostomus* Homiliae in epistolam S. Pauli ad Ebraeos. s. l. et a. fol.

Panz. IV, 111, 328. Hain 5029.

281. c.

*Aliaco (Petrus de)* Tractatus et sermones. Argentine 1490. fol.

Panzer Ann. I, 43, 189. Hain 848. Der vorliegende Band hat am Rande einige alte handschriftliche Bemerkungen. Auf dem Vorsatzblatte steht: „Testamentū doc. Pauli Wedema de Sayda canoici misneñ ad frēs mīnoꝝ in misnia“.

282.

*Isidorus Episc. Hispal.* de ortu et obitu prophetarum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. (mit Sign. a. j) Incipit yfidorus de ortu et obitu pro-  
 phetarū et aplorū et ceterorū quos cōmemorat. Et primo. De adam. | (a) Dam primus homo ferta feria fact⁹  
 sine patre et etc. F. 20. a. Z. 11, kl. ianuarū celebratur. |  
 Explicit yfidorus: de ortu et obitu pphetarū ꝛ aplorū ꝛ  
 ceterorū quos cōmemorat. F. 20. b. yfidoruꝝ. 20 Blatt

ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 35 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

283. a.

*Kamintus Episcop. Arusiensis* Regimen contra pestilentiam. s. l. et a. (Lips.?) 4.

F. 1. a. Regimen contra pestilentia | siue Epidimia Reuerendissimi domini Kamiuti (sic) Episcopi | Arusiensis Ciuitatis regni dacie artis medicine expertissimi professoris. | ¶ Regimen sanitatis per circulum anni valde vtile. | Darunter ein Holzschnitt einen Lehrer mit zwei Schülern vorstellend. F. 1. b. ¶ Ad honorē sancte et indiuidue trinitatis glorioseq3 vginis | Marie et ad etc. F. 5. a. Z. 7. ¶ Tractatus de regimine pestilētie dñi Kamiuti (sic) epi Arusiē ciuitatis regni dacie artis medicine exptissimi pfefforis finē h3. | Incipit regimen sanitatis | per circulum anni valde vtile. | F. 6. a. Z. 37. ¶ Explicit regimen sanitatis p circulum anni valde vtile. F. 6. b. leer. 6 Bl. ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 37 Zeil. goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

283. b.

*Stromer (Heinr.)* eyn kurtze vnterrichtung (wie) sich der mensch wider die Pestilentz bewaren — magk. 539 Leipzig Nickel Schmidt. 4.

283. c.

*Ordnung* eines Erbern Raths zu Amberg, in Sterbsleuffen, den jren zu halten, verschafft. 1555. o. O. 4.

284.

*Kuchemeysterey*. o. J. u. O. 4.

F. 1. a. Kuchemeysterey | F. 1. b. leer. F. 2. a. mit Sign. a jj) ( ) Il menschen sind sunderlich vnd nit vnbillichen geneigt czu naturlicher vnd lustiger speys3. etc. F. 2. b. Z. 19 endet die Inhaltsanzeige: czeytliche erczey3c. | F. 3. a. (mit Sign. a jjj) Das erst teyl ist v3 Fastñ speifs | vnd es hebt an. an visch syden. | F. 32. a. Z. 15. essen vnd ym trincken do durch wir lang mugen leben vnd in | dysem lebē gen got dem almechtigen mügen erben das ewig | leben. Amen. F. 32. b. leer. 32 Blatt ohne Blattz. und Custod., Signat. 31 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Merzdorf Biblioth. Unterhaltungen I, S. 93—95.



285.

*Kyerslach (Petr.) passio christi c. Bernardi tractatu de planctu  
Mariae. s. l. et. a. 4.*

Panz. Ann. IV, 41, 319. Hain 9779.

286. a.

*Laborintus de rectorum scholarium laboribus onerosis. s. l.  
et a. (Lips.?) 4.*

F. 1. a. Incipit Laborintus poeta | et horator mirificus  
de rectorum scholarium laboribus | onerosis nec non de  
horatorum et poetaꝝ instrumentis | incipit fauste. | F. 1. b.  
leer. F. 2. a. (mit Signat. A. ij) Laborintus poeta et ora-  
tor | mirificus de rectoꝝ scholarium laboribus onerosis nec  
non | de horatoꝝ et poetaꝝ instrumentis incipit fauste. |  
( ) Tereus me traxit amor iussitqꝫ camena | etc. F. 24. b.  
Z. 26. Jure me lector ignorare debet eclipsi. | ¶ Labo-  
rintus Explicit feliciter. | 24 Blatt ohne Blattzahl und Cu-  
stod. mit Sign. und 26—28 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panz. und Hain.

(Fortsetzung folgt.)

## Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die aus 13,000 Bänden, 350 Karten und 900 Mappen be-  
stehende Sammlung des Statistikers Freiherrn von Reden wird  
seit 12. Mai im Haupt-Zollamts-Gebäude zu Wien öffentlich ver-  
steigert. (Im Widerspruch mit dieser uns aus Wien zugekomme-  
nen Nachricht melden einige öffentliche Blätter, dass die Biblio-  
thek des Herrn von Reden für eine geringe Summe von der Uni-  
versitätsbibliothek zu Wien erworben worden sei. Anmerkung  
der Redaction.)

[Deutsche Bibliomanie.] Auf der letzten Bücherauction  
in Leipzig fielen folgende bibliomanische Preise: a) für Goethe,  
von deutscher Baukunst. D. M. Krüger a Steinbach. Strassburg  
1773. (16 SS. kl. 8<sup>o</sup>) 115 Rlr. — b) für: Goethe, Briefe des  
Pastors zu \*\*\* an den neuen Pastor zu \*\*\* 1773, (16 SS. kl. 8<sup>o</sup>)  
182 Rlr. und: c) Goethe, zwei wichtige bisher unerörterte  
biblische Fragen, 1773. (16 SS. kl. 8<sup>o</sup>) derselbe Preis.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 10.**

Leipzig, den 31. Mai

**1862.**

Zur Erinnerung

an

**Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan.**

Am 5. März 1862 Morgens früh starb zu Göttingen Carl Wilhelm Ferdinand Stephan, Doctor beider Rechte und Secretär an der dortigen Königlichen Universitäts-Bibliothek, nach längeren Leiden an einer unheilbaren organischen Krankheit, noch nicht 43 Jahr alt. In ihm verlor die Anstalt einen ihrer thätigsten, umsichtigsten und gewissenhaftesten Arbeiter, dessen Verlust von allen denen, die den Werth eines wahren Bibliothekars zu würdigen verstehen, als ein für das Institut höchst fühlbarer genannt werden wird.

Möge es mir vergönnt sein, in dieser Zeitschrift, welche ja dem Bibliothekwesen speciell gewidmet ist, einige Worte niederzulegen über einen Mann, der es verdient, dass sein Bild erhalten bleibe und als ein Muster treuen amtlichen Wirkens dem nachkommenden Geschlechte zur Nacheiferung vorgehalten werde.

Wilhelm Stephan wurde am 2. October 1819 geboren und war der jüngste Sohn des Pastors Clemens August Stephan in Bischhausen, unweit Göttingen, und zwar aus zweiter Ehe. In erster Ehe war der letzte mit einer Mutterschwester des noch jetzt in rüstiger Kraft wirkenden Nestors der

Leipziger Universität, Professors und Comthurs Wachsmuth verheirathet gewesen. — Obgleich Wilhelm Stephan in der Jugend an grosser Schwächlichkeit litt, trat doch schon früh eine ungemeine Wiss- und Lernbegierde hervor, deren brennender Eifer auf seine Körperausbildung von nachtheiligem Einfluss gewesen ist. Wenn gleich die Eltern mit Freude die rasche Geistesentwicklung des Kindes sehen mochten, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn seinem übergrossen Lerntriebe zu rechter Zeit ein Zügel angelegt wäre. Nach wenigen Jahren zeigten sich denn auch die Folgen dieser angestregten geistigen Thätigkeit, zu welcher er indess keineswegs durch väterliche Strenge angehalten wurde und angehalten zu werden brauchte, denn der Wissenstrieb war ihm angeboren. Im 11. Lebensjahre wurde sein Wesen unruhig, ekstatisch; er bekam eine Krampfkrankheit. Mit Strenge musste er nun geistig möglichst unthätig gehalten werden. Ein Paar Jahre wurden seiner Körperkräftigung ausschliesslich zugewendet, aber es blieb in dem Knaben eine bedeutende Schwäche, und er hat wohl in späteren Jahren geänssert, er erinnere sich, schon in früher Zeit das leidenvolle Gefühl gehabt zu haben, welches späterhin stärker, besonders in den letzten Zeiten seines Lebens, hervortrat.

Bis zu seinem 15. Lebensjahre blieb er im älterlichen Hause und genoss in dem Erziehungsinstitute seines Vaters, welches dieser mehrere Jahre zuvor auf den Wunsch und das Zureden von Freunden, namentlich des hier in Göttingen in grosser Achtung stehenden Superintendenten Ruperti gegründet hatte, den nöthigen Unterricht. Dann wurde seine weitere Ausbildung dem Göttinger Gymnasium anvertraut. Michaelis 1834 trat er in dasselbe ein und verliess es nach einem dreijährigen Besuche zu Michaelis 1837 mit dem Zeugniß der Reife. Die Königliche Prüfungs-Commission gab ihm nicht nur das Zeugniß, dass er einen auf sämmtliche Lehrgegenstände gleichmässig gerichteten Fleiss und Eifer verwendet habe, und sehr gründliche Kenntnisse in allen Disciplinen, welche auf Schulen gelehrt werden, besitze, sondern bezeugte ihm auch, „dass seine sittliche Aufführung in jeder Rücksicht sehr gut und lobenswerth gewesen, so dass er sich die Zuneigung seiner Lehrer in hohem Grade erworben“; sie bezeugte ihm ferner, „dass er sich durch Bescheidenheit und einen durchaus tadellosen Lebenswandel ausgezeichnet habe.“

Stephan blieb in Göttingen und wandte sich hauptsächlich dem Studium der Philosophie, welcher Wissenschaft er durch die anregenden Vorträge von Herbart zugeführt wurde, und dem des Rechtes zu. Schon im zweiten Jahre seiner Studienzeit versuchte er sich an der von der juristischen Facultät gestellten Preisaufgabe: über die Eintheilung der Digesten, und löste sie zur Zufriedenheit der Facultät, welche den Preis

zwischen ihm und einem Mitbewerber theilte. Diese Erstlingsarbeit ist gedruckt unter dem Titel: *De origine partitionis Digestorum in Digestum vetus, Infortiatum cum Tribus Partibus et Digestum novum.* Göttingae, libr. Dieterich 1839. (3 ungez. Blätter und 27 Seiten in 4<sup>te</sup>), und von dem Verfasser seinem Vater als ein Zeichen kindlicher Liebe gewidmet.

Drei Jahre verweilte er auf der Universität Göttingen, bestand 1841 vor der Examinations-Commission zu Hannover die erste Prüfung „zu der weiteren Vorbereitung auf den von ihm gewählten Beruf“ (die Advocatur), und war dann ein halbes Jahr beschäftigt bei dem Königlichen Amte Göttingen „in Judicial- und Criminalsachen.“ Allein es hatte sich ein Gehörleiden bei ihm eingestellt, welches ihm nicht gestattete, leise gesprochene und nicht scharf betonte Worte zu verstehen; ein Uebel, welches sich jedoch in späteren Jahren bedeutend besserte. Aber damals vermochte er nicht bei amtlichen Verhandlungen die Aussagen der Parteien gehörig zu verstehen. So war er denn gewissermassen darauf hingewiesen, durch das mündliche Wort in dieser Wissenschaft wirksam zu werden. Zu dem Ende kam er den gesetzlichen Erfordernissen nach, bestand im Jahre 1844 die Prüfung vor der juristischen Facultät, wurde am 8. Juni 1844 zum Doctor beider Rechte promovirt, dann als Privatdocent zugelassen, und hielt von Michaelis 1844 an Vorlesungen über Römisches Recht und über Rechtsphilosophie. Und nicht nur strebte er durch mündliches Lehren zu nützen, sondern trug auch durch die Schrift mittelst Ausführung einzelner Rechtslehren zum Ausbau dieser Wissenschaft bei.

Seine Inaugural-Dissertation handelt de 'Justi' notione quam proposuit Herbart. Göttingae, typis expressit officina acad. Dieterich. 1844. (27 Seiten in 8<sup>te</sup>.) — Wenig später liess er erscheinen: Ueber das Verhältniss des Naturrechts zur Ethik und zum positiven Rechte. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1845. (VI und 100 Seiten in 8<sup>te</sup>.) In dieser letzten, durch eine klare Darstellung sich auszeichnenden Schrift wollte der Verfasser vom Standpunkte des Herbart'schen Systems zur Verständigung über die angedeuteten Fragen beitragen und die Anknüpfungspunkte zwischen dem positiven Rechte und der Philosophie des Rechts nahe legen. Er verwirft die Ansicht, dass es ein Naturrecht gebe, d. h. ein angebornes und ursprüngliches Recht, welches durch die Berufung auf die Natur des Menschen begründet werden könne; er nimmt an, dass der Unterschied zwischen Recht und Unrecht eine ideale, von den Grundsätzen der Klugheit und List, so wie von dem Zwange der Gewalt unabhängige, Bedeutung habe und dass in den Einrichtungen des positiven Rechts die Spur bildender und ordnender Ideen deutlich erkennbar sei, d. h. eine selbst-

ständige sittliche Macht, von deren lebendiger Anschauung die Fortbildung und Entwicklung des positiven Rechts getragen werde; er erklärt sich dagegen, die Rechtslehre von der Ethik loszureissen. Die Philosophie sei vielmehr dem positiven Rechte unentbehrlich, da sie allein seiner Gültigkeit die Begründung, seinem Umfange und Inhalte die Ergänzung und Berichtigung, seiner Anwendung die Befestigung zu geben vermöge.

Kaum ein Jahr später trat an das Licht: Wissen und Glauben. Skeptische Betrachtungen. Hannover, Helwingsche Hofbuchhandlung 1846. (VI und 150 Seiten in 8<sup>o</sup>.) Der Verfasser hatte diese kleine Schrift schon einige Jahre zuvor entworfen und legte sie hier dem Publikum überarbeitet vor. Ihr Zweck ist nicht, die Grundlagen der Religion und Kirche zu untergraben, sondern vielmehr den Glauben zu stützen. Die Untersuchungen fassen die Grundprincipien der bisherigen Philosopheme in ihrem einfachsten Ausdrucke und nach ihren gemeinsamen Wurzeln und Faden geordnet zusammen; unterwerfen sie einer kurzen Beurtheilung und stellen deren Resultat aller transcendentalen Speculation als eine Skepsis entgegen, die für das Uebersinnliche nur einen Glauben übrig lässt und diesem den Anschein und den Dünkel eines Wissens benimmt. — Der Verfasser beschränkt alle menschliche Erkenntniss auf die Erfahrung, giebt jedoch die Unleugbarkeit der in der Erfahrung gegebenen Räthsel und deren Unbegreiflichkeit zu, und findet eben darin den Fingerzeig für den Menschen gegeben, die Kraft seines Nachdenkens und seine Thätigkeit nicht an der Zerreißung des Schleiers, sondern lediglich an der Durchforschung und Bearbeitung der Natur und des Lebens zu erproben. — Es sei mir vergönnt, das Urtheil eines gewiss competenten Richters, des Professors Hartenstein, welches dieser damals gegen einen seiner Collegen über Stephan's Schrift brieflich aussprach, hier anzuführen. „Obwohl mich die Resultate des Verfassers überrascht haben,“ äusserte derselbe in einem Briefe vom 27. Juni 1846 an Prof. Wachsmuth, der mit Stephan's Vater eng befreundet, seine Liebe auf dessen Kinder übertragen und nachmals vielfach bethätigt hat, „so bin ich doch mit Vergnügen seiner dialektischen Kunst und seiner präcisen, im guten Sinne des Worts geistreichen Darstellung gefolgt. Seine Opposition gegen jede mögliche Form des speculativen Wissens und die Wärme, mit welcher er sich der ächt religiösen und sittlichen Interessen annimmt, wird, glaube ich, namentlich in unserer Zeit Anklang finden, wo man, gleichviel mit welchem Rechte, theoretischer Speculationen satt ist und das Bedürfniss fester Haltepunkte für das praktische Leben fühlt.“

Im Jahre 1850 erschien noch von Stephan: Antriebe, Richtung, Ziel des Philosophirens. Göttingen, bei Vandenhoeck

und Ruprecht (44 Seiten in 8°.), welche Schrift gegen jene Speculation gerichtet ist, welche die empirische Beobachtung geringschätzend nur mit abstracten Begriffen operirt, die doch nur den Werth einer Nomenclatur haben, eine tiefere Einsicht jedoch in das geistige und sittliche Leben der Menschen nicht gewähren. — Auf dem Titel dieser kleinen Schrift hat sich der Verfasser nicht genannt.

Die rein juristische Seite seines Faches blieb indessen von Stephan keineswegs unberücksichtigt. Eine Abhandlung: Ueber die *actio prohibitoria*, erschien in Savigny's Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. Berlin 1848. Bd. 14. S. 274—286. — Andere juristische Arbeiten Stephan's sind: Ueber die *antichresis tacita* nach römischem Rechte — im Archiv für civilistische Praxis, herausgegeben von Franke, v. Linde, v. Löhr, Mittermaier u. A. Heidelberg 1847. Bd. 30. S. 355—377. — Zur Lehre von der Ersitzung. I. Kann ein rechtskräftiges Erkenntniß Ersitzungstitel sein? II. Zur Erklärung der l. 30. §. 1. D. de usurp. XLI. 3. — in dems. Archiv 1848. Bd. 31. S. 353—388. — VI. Ueber den Einfluss eines abändernden Gesetzes auf laufende Verjährungsfristen. — ebendas. 1849. Bd. 32. S. 151—173.

Anserdem hat Stephan manche gediegene Beurtheilungen über Bücher hauptsächlich des juristischen Faches in den Göttinger Gelehrten Anzeigen der Jahre 1845—1849 geliefert, welche sich sämmtlich durch einen bescheidenen Ton vorthailhaft kennzeichnen.

Während Stephan nun bemüht war, durch Lehre und Schrift zu wirken, mochte sich doch bei ihm, der kein namhaftes Vermögen besass, nach und nach der Gedanke aufdrängen, wie unsicher für einen Unbemittelten die Stellung eines Privatdocenten sei. Dies führte ihn wohl dazu, sich um ein Bibliotheksamt zu bewerben, als um die Mitte des J. 1846 durch den Tod des Assessors Dr. Bode eine Secretärstelle an der hiesigen Universitäts-Bibliothek erledigt wurde. Er bat aber, ganz nach der Beschaffenheit seines bescheidenen Wesens, um eine Hilfsarbeiterstelle, weil ein weiteres Vorrücken der erprobten jüngeren Mitarbeiter ihm selbst gerecht und wahrscheinlich erscheinen und auch der Gedanke in ihm aufsteigen mochte, er sei für das bibliothekarische Amt noch nicht vorbereitet genug.

Das Institut der Hilfsarbeiter bei der hiesigen Bibliothek war unlängst erst, im Anfange des J. 1845, von dem K. Universitäts-Curatorio gegründet worden. Ueber diese Einrichtung scheint manches Irrige verbreitet zu sein; ich will deshalb eingehender darüber sprechen und den Anlass, so wie den Zweck der Gründung näher angeben. Es wird dann zu gleicher Zeit die verdienstliche Thätigkeit des Dr. Stephan um so mehr in das rechte Licht treten.

Das Königliche Universitäts-Curatorium in Hannover war durch mancherlei Vorgänge, deren Darlegung indessen hier nicht am Orte ist, und durch wiederholte Klagen zu der Ansicht gekommen, dass die Arbeiten und Leistungen auf der K. Universitäts-Bibliothek in Göttingen manches zu wünschen übrig liessen, ja dass Unzuträglichkeiten Statt fanden. Diese Verhältnisse wurden zum Theil dadurch herbeigeführt, dass die Universitäts-Bibliothek, welche im Zeitraum eines Jahrhunderts zu einer ganz bedeutenden Grösse herangewachsen war und ausnehmend stark benutzt wurde, kein diesem Umfange entsprechendes Verwaltungs-Personal besass, und dass noch dazu dieses Personal, — weil bei den meisten eine Doppelstellung Statt fand, indem sie als Bibliotheksbeamte und auch als Dozenten an der Universität thätig waren, — seine Zeit auch nur getheilt dem Institute zuwenden konnte.

Dem Universitäts-Curatorio mochte von selbst die Unstatthaftigkeit solcher Verhältnisse einleuchten, denn dass von Seiten der damaligen Bibliothek-Verwaltung auf Aenderung derselben angetragen sei, muss ich bezweifeln. Die Oberbehörde gewährte also aus eigenem Antriebe Abhilfe und ordnete im J. 1843 an: es sollte künftig bei neuen Anstellungen den Bibliotheksbeamten die Verpflichtung auferlegt werden, sich den Geschäften der Anstalt mit Ausschluss jeder Thätigkeit als akademischer Lehrer zu widmen — Die Oberbehörde suchte also die Thätigkeit der Beamten vor Zersplitterung und Ableitung zu bewahren, die Kräfte vielmehr zu concentriren und auf die Förderung des Nutzens der Bibliothek hinzulenken. Sie verbesserte deshalb nicht nur das Einkommen der Beamten, von denen die meisten freilich unzureichend besoldet waren, besetzte mehrere Stellen von Neuem und gründete ausserdem ein Institut, das der Hilfsarbeiter, um mit Zuziehung derselben der Stockung in den Geschäften abzuweichen.

Vor allem that eine gründliche Revision der ganzen Bibliothek noth, da eine solche seit vielen Jahren nicht vorgenommen war. Fast tagtäglich zeigten sich die grössten Uebelstände: Werke, welche der Nominal-Katalog als vorhanden angab, konnten in den Repositorien häufig nicht gefunden werden, weil sie verstimmt waren; andere Bücher, welche auf dem Fache sich fanden, waren in den Katalogen theils gar nicht, zum Theil irrig eingetragen. Kurz, es fehlte in vielen Fällen die Zuverlässigkeit in den Angaben, deren Prüfung und Berichtigung auch jetzt noch manche Zeit in Anspruch nimmt, und es zeigten sich hier einige der unausbleiblichen Folgen, welche eine unbedachte Wahl von unerprobten und nicht streng gewissenhaften Mitarbeitern herbeiführt — Uebelstände, welche die hiesige Bibliothek selbst gegenwärtig noch nicht überwunden hat.

Sodann sollten die Arbeiten an dem neuen syste-

matischen Kataloge ernstlich wieder aufgenommen werden. Denn nicht nur hatte sich die Nothwendigkeit gezeigt, denen, welche nach einem bestimmten Werke fragten, eine sichere Auskunft zu geben, sondern es wurde eben so häufig zu wissen begehrt, was über diesen oder jenen Gegenstand an litterarischen Werken auf der Bibliothek vorhanden sei. Es war also die Anlage eines Kataloges, welcher in wissenschaftlicher Zusammenstellung die nöthigen Nachweisungen übersichtlich darbierte, zu derselben unabweislichen Nothwendigkeit geworden, wie die Anfertigung des alphabetischen Katalogs es gewesen war. — Nun bestand zwar ein schon im vorigen Jahrhundert von dem verdienten Professor Matthiae angelegter Real-Catalog über alle Fächer des Wissens, in welchem auch noch gegenwärtig mit Ausnahme der Abtheilungen, welche neu bearbeitet sind, der Bücherzugang der Universitäts-Bibliothek nachgetragen wird. Aber schon früh hatte sich die Unzulänglichkeit dieses Real-Repertoriums gezeigt; es war in seiner Anlage vielfach mangelhaft, ordnete die Bücher mehr unter viel zu allgemeine Rubriken, als unter scharf geschiedene wissenschaftliche Gesichtspunkte, war zum Theil veraltet, und, was ganz besonders hervorgehoben werden muss, durch die vielen Einschaltungen und Nachträge und die dadurch entstandene Verwirrung in nicht wenigen Parteen fast unbrauchbar geworden. Schon in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte man den argen Mangel erkannt und auch gleich Hand angelegt, ihm abzuhelpen, war aber bis zum Schlusse des Jahres 1844, also nach beinahe einem halben Jahrhundert nur mit folgenden Abtheilungen zu Stande gekommen:

1. Geschichte Asiens.
2. Türkische Geschichte.
3. Geschichte Afrika's.
4. Geschichte Amerika's.
5. Lateinische Classiker.
6. Griechische Classiker.
7. Litterargeschichte. 1. Abtheilung.

Ausser diesen Theilen, welche zusammen 35 Bände bilden, waren in Ausführung begriffen:

8. Die Aesthetik und Einleitung in die schönen Wissenschaften.
9. Die neueren Dichter in griechischer und lateinischer Sprache, so wie die Dichter in den neueren Volkssprachen.
10. Der Katalog, welcher die sogenannte Physico-Mathematica so wie die Schriften der Gelehrten Gesellschaften enthält.

Diese 3 Parteen wurden noch innerhalb der nächsten 3 Jahre, bis 1847, beendet. Damit kamen 24 Bände dem neuen



systematischen Kataloge hinzu, so dass derselbe damals 59 Bände umfasste.

Man sieht leicht, welch ein weites Feld hier noch zu bearbeiten war. Die sämmtlichen Fächer der Theologie, der Jurisprudenz, der Medizin, der Naturwissenschaften etc. waren noch ganz unberührt; die Geschichte, sammt ihren Hilfswissenschaften, ein auf der hiesigen Bibliothek besonders stark vertretenes Fach, kaum begonnen. Das Beamtenspersonal in seiner Mehrzahl konnte sich der Arbeit wenig widmen, da die sog. currenten Geschäfte den grössten Theil der Dienstzeit absorbirten, die übrige Tageszeit aber durch das Lehramt hinlänglich in Anspruch genommen war. Sollte also die als nothwendig erkannte Neubearbeitung des systematischen Katalogs gefördert werden, so konnte das nur durch ausserordentliche Mitarbeiter geschehen. — Aus diesem Grunde und hauptsächlich zu diesem Zwecke also wurde das Institut der Hilfsarbeiter gegründet.

Die Absichten und Zwecke der Oberbehörde werden am besten aus den Verfügungen erhellen, welche in Beziehung auf die Dienstverhältnisse dieser ausserordentlichen Mitarbeiter an der Bibliothek damals ergangen sind.

Die Zahl derselben sollte in der Regel drei betragen. Sie erhielten keine feste Anstellung bei der Bibliothek, auch keinen Anspruch auf eine solche, mussten aber sich verpflichten wenigstens drei Jahre zu bleiben und die ihnen aufgebene Arbeit zu beendigen. Nach Verlauf dieser drei Jahre sollte das Verhältniss zur Bibliothek sich von selbst auflösen, insofern nicht das K. Universitäts-Curatorium eine Verlängerung verfüge. — Junge Männer jeglichen Faches, wenn sie ihren akademischen Cours absolvirt hätten und nicht Privatdocenten seien, sollten zu diesen Stellen zugelassen werden; die jedesmaligen Bedürfnisse der Bibliothek sollten dann bei der Wahl massgebend sein. — Ihre nächste Bestimmung war, bei der Revision der Bibliothek benutzt zu werden; dann aber sollten sie vorzugsweise verwendet werden, einzelne Abtheilungen des neuen systematischen Katalogs, unter Leitung und Aufsicht der Bibliotheksbeamten, zu bearbeiten. — Die für die Bibliotheksbeamten bestimmte Arbeitszeit war auch für die Hilfsarbeiter angenommen. — Die Remuneration war nicht eigentlich fixirt, sondern sollte von der Thätigkeit der jungen Männer und der Beschaffenheit ihrer Arbeit abhängen. Durchschnittlich sollte sie 150 Thaler jährlich betragen.

Dies waren im Wesentlichen die Bestimmungen, welche über die Zahl, Annahme und Verwendung der Hilfsarbeiter an der hiesigen Bibliothek ergangen sind.

Es ist zu bedauern, dass die Oberbehörde nicht gleich von Anfang an die nöthigen Mittel gewähren konnte, den

systematischen Katalog der Bibliothek mit genügenden Kräften in Angriff zu nehmen. Zu einer raschen Beendigung dieser umfangreichen Arbeit, welche doch als ein so dringendes Bedürfniss erkannt war, wäre eine viel weiter gehende Hilfe nöthig gewesen; doppelt so viele Mitarbeiter konnten auf ein Menschenalter und darüber hinaus daran beschäftigt werden. Die allmähliche Ausführung vertheilt zwar die Kosten derselben, allein sie hat den Nachtheil, dass sie die Beendigung in weite Ferne rückt, dass unterdess nothwendig ein mehrfacher Wechsel der Angestellten eintreten muss, bei welchem immer auch abweichende Meinungen zu Tage treten und eine Ungleichmässigkeit in der Behandlung herbeigeführt wird, die der Sache selbst nie zum Vortheil gereicht. — Dieses Hilfsarbeiter-Institut, in seiner Anlage dem innersten Bedürfniss ganz entsprechend, konnte zum Segen ausschlagen, indem zugleich eine Pflanzschule für Bibliothekare daraus hätte gebildet werden können. Man hatte es in der Hand, die nicht tanglichen Kräfte ausscheiden zu lassen; die brauchbaren dagegen würden, wenn nur die Anerkennung ihrer Leistungen nicht fehlte, der Anstalt geblieben sein und einen Ersatz gewährt haben, sobald die älteren Beamten durch Schwäche oder Tod dem Wirkungskreise entzogen wurden. — Näherte sich dann diese grosse Katalogarbeit ihrer Beendigung, so liess sich das Beamtenpersonal nach und nach mindern, und, war sie ganz beendet, bedurfte man zu ihrer Fortführung keiner bedeutenden Zahl von Mitarbeitern mehr.

So waren die Verhältnisse an der hiesigen Bibliothek, als im J. 1846 der Dr. Stephan, wie ich oben schon erwähnte, sich zu einer Anstellung meldete; er erhielt sie jedoch damals nicht. Als jedoch nach etwa zwei Jahren wiederum eine solche vacant wurde, und Stephan beharrlich seine Bewerbung erneuerte, ward eine Hilfsarbeiterstelle ihm verliehen; er musste aber zuvor, wie die Anordnung des Curatoriums es vorschrieb, seiner Docententhätigkeit entsagen.

Der neue Amtsgenosse zeigte gleich von der ersten Zeit seines Eintritts an ausserordentliche Neigung zu dem erwählten Berufe; man erkannte bald, dass es ihm wahrhafter Ernst damit war. Er machte sich mit den zu einer gedeihlichen bibliothekarischen Geschäftsführung nothwendigen Kenntnissen gründlich bekannt, beschäftigte sich mit der Litterargeschichte, wandte ein sorgfältiges Studium auf Bibliographie und Bücherwesen, machte sich mit der Büchersammlung, ihrer Zusammensetzung, ihrer Verzeichnung und ihrer Aufstellung vertraut, durchforschte zu dem Ende die Kataloge, prüfte ihre Anlage und Ausführung und that dies alles mit einer Gründlichkeit und Ausdauer, dass solches meine nicht geringe Verwunderung, aber auch zugleich meine lebhafteste Theilnahme erregte. Stephan war mir bis zu seinem Eintritt in die biblio-

thekarische Laufbahn völlig unbekannt gewesen. Als ich nun den Ernst seines Strebens erkannte, das Vermeiden jeglichen Scheines, seinen Sinn, Ordnung zu schaffen und zu erhalten in allen Sachen, die er auf der Bibliothek unternahm, die fast peinliche Gewissenhaftigkeit, mit der er ihm Uebertragenes ausführte, wurde der junge Mann mir lieb, und ist mir lieb und werth geblieben, weil sein Eifer kein vorgegebener und kein Strohfeuer war, sondern sich gleich blieb von Anfang seines Dienstesintritts bis an seinen Tod.

Stephan war mit den bibliothekarischen Kenntnissen und Fertigkeiten bald so vertraut, und zeigte in allen Arbeiten eine solche Sorgfalt und Umsicht, dass man ihm die Bearbeitung einer der schwierigsten Partien des systematischen Katalogs, der Philosophie, mit Vertranen übergeben konnte. Nach vier Jahren schon war die Arbeit vollendet, und man darf ohne alle Uebertreibung sagen, dass dieser Katalog in seiner Anlage und seiner Ausführung dem besten gleich gestellt werden muss, welchen die hiesige Bibliothek aufzuweisen hat. Die so rasche Vollendung wäre nicht möglich gewesen, wenn Stephan nicht alle seine Zeit, welche das Amt ihm übrig liess, mit dazu verwendet hätte; ja ich muss es bei dieser Gelegenheit hervorheben, dass selbst die Ferien gar keinen Unterschied in der Verwendung seiner Zeit auf Arbeiten der Bibliothek bewirkten.

Es liess sich nicht verkennen, dass das, was er als Belohnung empfing, verglichen mit dem, was er leistete, nicht im richtigen Verhältnisse stand. Stephan erhielt die festgesetzte Remuneration von jährlich 150 Thaler. Die Oberbehörde erkannte es daher, auf den Antrag der Bibliothek-Verwaltung, für billig, eine Ausgleichung durch Ueberweisung von ausserordentlichen Remunerationen im Betrage von 50 und 75 Thalern zu treffen, und sprach auch die Geneigtheit aus, fernere ausserordentliche Arbeiten auf ähnliche Weise zu honoriren, ja erhöhte endlich selbst die jährliche Remuneration auf 200 Thaler. Doch waren diese ausserordentlichen Bewilligungen nicht so oft wiederkehrend und nicht so bedeutend, um sein Leben, das doch ganz dem Dienste der Bibliothek gewidmet war, vor Sorgen zu schützen. Nicht weniger mochte seine Körperschwäche manche aussergewöhnliche Ausgabe veranlassen. Diese Gründe, und da auch eine rasche Beförderung in der Bibliotheks-Carrière nicht in Aussicht zu stehen schien, vielleicht auch hingeworfene Aeusserungen von solchen, denen diese Trennung der Lehrthätigkeit von dem bibliothekarischen Amte nicht recht war, mögen ihn veranlasst haben, die Erlaubniss nachzusuchen, wieder Vorlesungen halten zu dürfen. — Die Persönlichkeiten im Universitäts-Curatorio waren unterdess andere geworden; mit ihnen hatten die Anschauungen der Dinge gewechselt. Die Idee, aus welcher

die Gründung des Hilfsarbeiter-Instituts hervorgegangen, war abgeschwächt. Man gestattete das Lesen allen denen wieder, welche darum nachsuchten, obwohl man den Grundsatz der Trennung beider Aemter im Principe festhalten wollte. Auch dem Dr. Stephan wurde die nachgesuchte *venia docendi* wieder gewährt. Aber es zeigten sich bald die Folgen der Zwienspaltigkeit des Bernfs. Bei seiner grossen Gewissenhaftigkeit wollte er den Bibliotheksarbeiten nichts entziehen, durch Aufgeben seiner Vorlesungen aber auch seinem weiteren Fortkommen in der Docentenlaufbahn nicht hinderlich werden; beiden Thätigkeiten indessen gerecht zu werden, rieth ihn auf. Kaum hatte er daher die Vorträge begonnen, so fühlte er auch die Unmöglichkeit ihrer Fortführung, und gab die ihm von Neuem ertheilte *venia docendi* wieder zurück, sich von nun an einzig dem Bibliotheksfache widmend. Und er hat diesen Entschluss festgehalten und durchgeführt bis an sein Ende.

Die treue Hingebung an den erwählten Beruf sollte nun auch bald eine weitere Anerkennung finden. Schon in dem darauf folgenden Jahre, um Ostern 1852, fand K. Universitäts-Curatorium sich bewogen, den Dr. Stephan zum sechsten Secretär der K. Universitäts-Bibliothek mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thalern zu ernennen.

Stephan war nun blieb derselbe treue Arbeiter wie zuvor; sein ganzes Dichten und Trachten war auf die Förderung des Nutzens der Bibliothek gerichtet; der Anstalt gehörte seine ganze Zeit; was er that, hatte Bezug auf sie. Nach Beendigung des systematischen Katalogs über die Wissenschaft der Philosophie, welcher sechs ansehnliche Folioebände füllt, und dem er das sogenannte Naturrecht, als einen Theil der Ethik, in einem weitem Bande hinzufügte, ging er zu der Umarbeitung des Fachkataloges der Jurisprudenz über, und wählte gerade jenen Theil dieser Wissenschaft, welcher auf der Bibliothek am meisten vernachlässigt schien, zur Umarbeitung aus: das deutsche Recht und das deutsche Statutarrecht.

In dem alten Realkataloge war die Litteratur des germanischen Rechts vielfach zerspalten. Es gab einen Katalog, welcher die Einleitungsschriften, die Rechtsquellen, die Compendien des deutschen Privatrechts etc. umfasste; daran reihte sich in einem zweiten Bande das deutsche Statutarrecht. In einem dritten (*Jus Publ. Univ. I* bezeichnet) fand sich auch die Litteratur über die Quellen des deutschen Reichsstaatsrechts und des Rheinbundesrechts; einem vierten (*Jus Publ. Univ. II* signirt) waren die Bücher über Territorialhoheit, Unterthanenpflichten, Regale etc. mit zugewiesen; ein fünfter (*Jus sec. statum hominum* genannt) verzeichnete auch die Litteratur über deutsches Verwandtschafts- und Erbrecht, Privat-Fürstenrecht, Stadt- und Bürgerrecht, Landwirthschaftsrecht etc.; ein sechster (*Juris Materiae* bezeichnet) umfasste die Littera-

tur über eheliche Gütergemeinschaft, Reallasten, Bannrechte etc.; ein siebenter (Jus feudale) enthielt die Werke über deutsches gemeines statutarisches Lehnrecht; die deutschen Kirchenordnungen waren bei dem Jus canon. mit aufgeführt und in noch anderen Verzeichnissen (Praxis Juris, Jus crimin. etc. bezeichnet) waren die Werke über deutschen Process, das gemeine deutsche Strafrecht u. s. w. untergebracht.

(Schluss folgt.)

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

286. a.

*Bartholomaeus Coloniensis* Silva Carminum. Dabentriae. Jacob. de Breda. 1491. 16. Febr. 4.

F. 1. a. Bartholomei colonienfis | Silua carminū. In qua primo philosophia miris | laudibus sup aurum argentiūq3. z lapides preciosos | extollitur. Dein Secta diogenis cynici cū q̄busdam | epigramatibus ponitur Ceterū. Zoilus detractor | omniū doctoꝝ viroꝝ acerrime reprehenditur Po | stre mo ponitur duę fabelle. in quarum (sic) altera latenter deridetur inanis gloria cuiusdam poetę. z in altera latēter premonemur, ne adulatoꝝ blādicijz fidē | adhibeamus | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a jj | ¶ Epigrāma. in quo philosophia mi | ris laudib9 sup aurū: argētaq3 et p̄cio | fos lapides extollitur | F. 12. b. Z. 26. Telos. | Jacobus bredensis dauentrię hanc siluā | carminū impressit feliciter Anno M. | CCCC.xc. j. Februarij xvj. | 12 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signat. und 30—32 Zeil. goth. Char. 4.

Panz. Ann. I, 359, 52. Hain 2497.

287. a.

*Libellus* de vera amicitia. s. l. et a. 4.  
Hain 10071.

287. b.

*Hieronymus Paduanus de Vallibus* Jesuīda. Lips. Thanner 1509. 4.

## 287. c.

*Pyrgallius (Henning)* de verbi diuini incarnatione jubilus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Henningi Pyr-[galij Hyldenſemenſis de | verbi diuini incarnatio-|ne Jubilus. | F. 1. b. Henningi Pyrgallij Hyl|deſemenſis de verbi diuini incarnatione Jubil9. | ( ) Ox abijt tenebroſa, dies clariffima luxit, etc. F. 4. a. Z. 22. Nectare et ambroſia perpetuoq3 frui | Finis | F. 4. b. d Richardi Sbrulij ſalutatio facienda ad omni-|parentem virginē ſub Mariane campane ſono, | cul9 noſte Juli9 papa ſecundus cōceſſit ignoſcenti|as. 8000. annorum | darunter 10 Diſtichen. 4 Blatt ohne Blattz. und Custod. mit Sign. und 21 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 287. d.

*Petrarca (Francisc.)* carmina ornatiffima 36 ob laudes Mariae Magdalenae. Lips. Thanner 1508. 4.

Vorliegender Band am Rande ſehr beſchrieben.

## 288.

*Limos (Andreas)* dubia in inſolubilibus. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Andreelymos valentinēſis, in artibus preceptoris | acutiſſimi: in iſolubilibus incipiunt feliciter. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a. ii. | Andree limos valentinēſis. artibus preceptoris | acutiſſimi: dubia in iſolubilibus incipiunt feliciter | ( ) N in ſe falſificantibus propoſitio eadē vera ſit et falſa: aut ex vero falſū ſequatur: a nonnullis maxime: du|bitatur Quorū vtrāq3 partē ſuis etc. F. 71. b. Z. 13. horum erudire. | Finiunt dubia in inſolubilibus andree li|mos valentinēſis in artibus magiſtri. F. 72. leer. 72 Blatt ohne Blattz. u. Custod. mit Signat. und 34—35 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 289.

*Ludolphus s. Leutolphus de Saronia* expositio Pfalorum. s. l. et a. fol.

Hain 10304.

## 290.

*Macer Floridus* de viribus herbarum. s. l. et a. mit 68 Holzschnitten. 4.

F. 1. a. Macer floridus, De viribus herba2 | Famofiſſimus medicus et medico2 | Speculum. | Darunter ein Holzschnitt, der ſich auch auf F. 1. b. wieder findet. F. 2. a. (mit Sign. a. jj) Incipit liber macri de viribus | herbarum Et primo de arthemisia | (Holzschnitt) ( ) Erbarū quaſda

dicturus carmē vires | Herbarū matrē etc. F. 52. a. Z. 27.  
Vna diagridii sic apta solutio fiet. | Finis. | Herbarū varias  
qui vis cognoscere vires | Macer adest discere: quo duce  
doctus eris. | F. 52. b. leer. 52 Bl. ohne Blattz. n. Custod.  
mit Signaturen, 68 Holzschnitten und 32—33 Zeil. goth.  
Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

291.

*Martinus Polonus* Margarita decreti s. tabula Martiniana. s.  
l. et a. fol.

Panz. Ann. IV, 158, 775. Hain 10834.

292.

*Meffret* Sermones de tempore et de sanctis. Pars aestivalis.  
s. l. et a. fol.

Panz. Ann. IV, 160, 790. Hain 10999. Auf dem Titel-  
blatte steht Joh. Hamborch.

293.

*Meffret* Sermones de tempore et de sanctis. pars hyemalis.  
s. l. et a. fol.

Panz. a. a. O. Hain 10999.

294. a.

*Molitor (Utricus)* de lamiis et phitonicis mulieribus. s. l. et a.  
Mit Holzschn. 4.

Panz. IV, 163, 829. Hain 11535.

294. b.

*Molitor (Utricus)* de lamiis et phitonicis mulieribus. s. l. et a.  
Mit Holzschn. 4.

F. 1. a. De lanijs et phitonicis mulieribus ad illustris-  
simum principem dominū Sigismundū | archiducem austrie  
tractatus pulcherrimus | Darunter ein Holzschnitt. F. 1. b.  
Tractatus ad illustrissimum principem dominū (sic) Sigis-  
mundū archiducem Austrie, Stirie, Karinibie ꝛc. de lanijs  
ꝛ phito[nicis mulieribus per Utricū molitoris de Constania.  
studij Palpiensis decretoꝝ doctorem: et curie Cōstantiensis  
causaꝝ patro[rum] ad honorem eiusdem principis: et sub  
sue celsitudinis emen[datione conscriptus] Epistola | ( ) Xcel-  
lentissime princeps et etc. F. 22. a. Z. 19. Accipe igit̃  
gloriosissime princeps hanc disputationē huius | tractatus.  
quem ad honorē tue excellentissime ꝛ bonaꝝ mentium |  
terenerationē sub tue celsitudinis emendatiōe elaboravi. Et si  
quid | minus officiose elaboratū et seu a tramite veritatis  
deuiare inue[nieris, illud ignorantie mee potius q̃ presum-  
ptuositati attribue. et | me seruulū tuum cōmendatum graci-

liter fufcipe Vale igit felix | eternū patrie decus. deoq3  
ac omni populo amabilis colendifi|me princeps. Ex Con-  
ftatia anno domini. M.cccc.lxxxix. die de|cima menfis Ja-  
nuarij. | Tue celfitudinis humilis confiliarius et feruulus|  
Ulricus molitoris de Cōftantia decretoꝝ doctor | F. 22. b.  
leer. 22 Blatt ohne Blattzahl und Custod. mit Signatur,  
7 Holzschn. und 34 Zeilen goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

## 294. c.

*Molitor (Ulricus)* de lamiis et phitonicis mulieribus s l. et a.  
Mit Holzschn. 4.

F. 1. a. De Lanijs et phitonicis mu-|lieribus tractatus  
ad illuftriffimū principem dñm | Sigifmundum Archiducem  
Austrie Stirie Ka|rithie ꝛ cetera. p egregiū viꝝ decretoꝝ  
Vl|ricū molitoris de cōftatia editus. ac cū Conrado | Scatz  
preoinate ciuitatis p̄tore. corā Sigifmūdo | duce austrie p  
modū dyalogi vl' trilogi disputatus | Darunter ein Holz-  
schnitt. F. 1. b. Ueberschrift: Epistola Vlrici molitoris ad  
illuftriffimum principem dominū Sigifmundum (sic) archi-  
ducē. Austrie Stirie Karintie ꝛc de lanijs et | phitonicis  
mulieribus p Vlricum molitoris de Constantia Itu|dij. Pa-  
pienſis decretorum doctorē. ꝛ curie Constantienſis | cau-  
ſarum patronum. ad honorem eiusdem principis ꝛ sub ſue|  
celſitudinis emendatione conſcriptus. | Epistola | ( ) Xcel-  
lentiffime princeps et etc. F. 22. a. Z. 19. ¶ Accipe igitur  
glorioſiffime princeps hanc diſputationem | huius tractatus.  
quē ad honorē tue excellentiffime ꝛ bonarum | mentiū  
ſerenationē ſub tūe celſitudinis emendatione elabora-|ui.  
Etſi quid minus officioſe elaboratū ꝛ ſeu a tramite verita-|  
tis deniare inueneris. illud ignorantie mee potius q3 p̄ſump-|  
tuoſitati attribue et me ſeruulū tuū cōmendatū graciliter  
fuſci|pe. Vale igit felix eternū patrie decus. deoq3 ac oīi  
popu-|lo amabilis colendifſime princeps. Ex Conſtantia  
anno do-|mini. M.cccc.lxxxix. die decima menſis Januarij.  
Tue celſitudinis humilis confiliarius et ſeruulus | Vlricus  
molitoris de Conſtantia decretoꝝ doctor. | F. 22. b. Sigif-  
mūdus. Cōradus ſcatz Vlricꝝ molitoris | dux Austrie pretor  
oſtatiens' decretorū doctor | Iſti ſunt in hoc libello inter  
ſe colloquutores | Darunter ein Holzschnitt. 22 Bl. ohne  
Custod. mit Signat., Blattzahl, 8 Holzschn. u. 34 Zeilen  
goth. Char. 4.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer und Hain.

## 294. d.

*Molitor (Ulricus)* de lamiis et phitonicis mulieribus. Lips.  
Arnold de Colonia 1495. Mit Holzschn. 4.



F. 1. a. De lanijs et phitonicis mulieribus ad illustrissimū principem dominum Sigismundum archiducem austria tractatus pulcherrimus. | Darunter ein Holzschnitt. F. 1. b. Tractatus ad illustrissimū principem dominum. Sigismundum archiducem. Austria. | Stirie. Karintie ꝛc. de lanijs et phitonicis mulieribus per | Vricum molitoris de Constantia. studij Papiensis decreto|rū doctorē. et curie Constantiensis causaꝝ patronū. ad hono|rē eiusdē principis ꝛ sub sue celsitudinis emēdatōe cōscriptus | ꝛ Epistola. | ( ) Excel lentissime princeps et etc. F. 22. a. Z. 21. ꝛ Accipe igitur gloriosissime princeps hanc disputationem | huius tractatus. quem ad honorem tue excellentissime et bo|narum mentium serenationem sub tue celsitudinis emenda|tione elaboravi. Et si quid minus officiose elaboratum seu | a tramite veritatis deviare inueneris. illud ignorantie mee | potius q̃z presumptuositati attribue et me seruulum tuum cō|mendatum graciliter suscipe. ꝛ Vale igitur felix eternum pa|trie decus. deoq̃z ac omni populo amabilis colendissime prin|ceps. Ex Constantia. Anno dñi M.cccc.lxxxix. Finit De | lanijs et phitonicis mulieribus. Impressum Lypczik per | Arnoldum de Colonia. Anno dñi M.cccc.xcv. | Tue celsitudinis humilis consiliarius et seruulus | Vricus molitoris de Constantia decretoꝝ doctor | F. 22. b. leer. 22 Bl. ohne Blattz. und Custoden mit Signaturen, 7 Holzschn. und 37 Zeilen goth. Char. 4.

Panz. Ann. I, 483, 96. Hain 11538. Die Holzschnitte dieser Ausgabe unterscheiden sich von den vorhergehenden dadurch, das aus ihnen das rechts erscheint, was auf jenen links ist und so umgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

## Bibliothekchronik.

Von dem Grafen Rostoptschin verfasst, mit einer Vorrede an denselben von dem Conservator der Kais. Bibliothek in Petersburg R. Minzloff versehen und von letzterem durchgesehen erschien die Schrift: „Les Elzevir de la bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. St. Pétersbourg, imprimerie de l'Académie impériale de sciences. 1862.“ XIV u. 223 SS. 12<sup>o</sup>. Es wird in unserm Blatte demnächst ein darauf bezüglicher Artikel erscheinen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 11.**      Leipzig, den 15. Juni      **1862.**

---

Zur Erinnerung

an

**Dr. Carl Wilhelm Ferdinand Stephan.**

(Schluss.)

Es erschien Stephan daher sachgemäss, diese vielfach zerstreuten Bestandtheile des deutschen gemeinen und statutarischen, des öffentlichen und des Privat-Rechts auf eine Weise zu vereinigen, welche im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen einen wissenschaftlichen Ueberblick gewährte.

Ein Knoten war indessen noch zu lösen. Bei den Berührungen des germanischen und des römischen Rechts und der vorkommenden gemischten Behandlung eines Rechtsstoffes in der juristischen Litteratur konnte es zuweilen zweifelhaft erscheinen, welchem von beiden ein Werk zuzuweisen sei. Dr. Stephan entschied sich dafür, wenn der Stoff dem römischen wie dem germanischen Rechtsbewusstsein gemeinsam sich erwies, das Buch da einzureihen, wo das Dominirende in der Behandlung des Stoffes sich zeigte.

Auch dieser Katalog war nach wenigen Jahren vollendet und ist ebenfalls in 7 ansehnlichen Foliobänden zum Gebrauche aufgestellt.

Stephan ging nun über zu dem Kataloge des Statutar-  
**XXIII. Jahrgang.**

Rechts. Hier stellte sich sogleich die Frage in den Vordergrund, nach welchem Verfahren zu ordnen sei.

Es lies sich ein nacktes Aneinanderreihen der Territorien nach dem Alphabet ausführen. Diese rohe Behandlung des Gegenstandes hätte indess alle sachliche Ueberlegung zum Opfer gebracht und wäre zugleich eine vollständige Abweichung von der bisherigen Katalogausführung gewesen.

Es konnte nun eine historische Eintheilung gewählt werden nach Perioden, worin zunächst die alten Stadtrechte, dann die frühere Reichseintheilung in Kreise, und sodann die neueren Staaten ihren Platz gefunden hätten. Aber dann würden die älteren und neueren vielfach im Zusammenhang stehenden Rechte zersplittert und der historische Faden gerade im Sachlichen zerrissen sein. Auch hatte ja die Eintheilung nach den Reichskreisen auf das Rechtsleben des deutschen Volkes keinen erheblichen Einfluss geübt und die Grenzen mancher Territorien hatten sich im Laufe der Zeit sehr wesentlich geändert. Auf welchen Zeitpunkt sollte man nun zurück gehen?

Dr. Stephan bestimmte sich also dafür, den dermaligen Bestand der deutschen Staaten zu Grunde zu legen, sie möglichst geographisch zu ordnen, von der allgemeinen Rechtsgeschichte und Gesetzgebung ausgehend zu der der einzelnen Provinzen und Städte, welche darin gegenwärtig aufgenommen, fortzuschreiten und sie nach der Zeitfolge zu verzeichnen. Träte dann im Laufe der Zeiten eine Aenderung in den Territorien ein, so sollte eine theilweise Umarbeitung nach dem demnächstigen Bestande der Länder eintreten. Territorien, welche jetzt in mehrere Theile zerfallen waren, sollten bei dem wichtigsten Bestandtheile eingereiht werden, z. B. das Eichsfeld ganz bei Preussen. Vollkommen aus der Reihe der Staaten verschwundene Länder, wie z. B. das Grossherzogthum Frankfurt, Königreich Westphalen, sollten an der ihnen in der Reihe der Staaten geographisch zukommenden Stelle oder anhangsweise am Schlusse derselben aufgenommen werden.

Diese Abtheilung des juristischen Kataloges ist ebenfalls nahezu fertig; die Bücher sind darnach bezeichnet, jedoch noch nicht umgestellt. Der Katalog wird dem Gebrauche bald zugänglich sein; in Bände zerlegt, wird er wohl auch 6 bis 7 derselben füllen.

Es sind also von Dr. Stephan allein wenigstens 20 Bände von dieser grossen Katalogarbeit ausgeführt. Sonach ist seine Thätigkeit daran, wenn man nur die Quantität in's Auge fasst, eine so bedeutende gewesen, dass man von ihm behaupten kann, er allein habe in den 14 Jahren seines Wirkens an der hiesigen Bibliothek ein gutes Sechstheil von der Arbeit zu Stande gebracht, an welcher fast sämtliche Bibliotheksbeamte seit länger als 60 Jahren sich betheiligten. Und neben dieser

wirklich colossalen Thätigkeit an den systematischen Katalogen versah er gewissenhaft die sog. currenten Geschäfte, übernahm einen grossen Theil der Bibliothekarbeiten Anderer, die längere Zeit beurlaubt oder krank waren, diente wieder anderen Amtsgenossen, wenn sie momentan die Arbeiten nicht bewältigen konnten, als treue Aushilfe und besorgte freiwillig 8 Jahre hindurch die Auszüge aus dem jährlichen Accessions-Kataloge der Bibliothek für den Abdruck. Es liegt wohl auf der Hand und braucht für den Einsichtigen nicht erst hervorgehoben zu werden, dass alles dies nicht in den vorgeschriebenen Dienststunden ausgeführt werden konnte, sondern nur mit Zuhilfenahme fast aller freien Zeit zu Stande zu bringen war.

Wäre es indessen nur die Masse, welche bei Stephan's Leistungen zu rühmen wäre, so würde das nur einen bedingten Werth haben; allein alle seine Arbeiten zeichnen sich durch eine scharfe Sichtung und vollkommene Bewältigung des Stoffes und durch die grösste Genauigkeit aus. Mit einer ganz besondern Sorgfalt aber ist die Gliederung der Wissenschaft, deren Bücherbestand er gerade katalogisirte, ausgeführt, und es gewährt, selbst wenn man Stephan's Ansichten nicht theilt, eine Freude, die Auseinandersetzungen zu lesen, welche er seinen Ausführungen der oben genannten Fachkataloge der Jurisprudenz vorsetzte.

Mit der höchsten Freude nahm ich diese ungetheilte und von so schönen Erfolgen gekrönte Hingebung Stephan's an den gewählten Beruf wahr, aber zugleich auch mit tiefem Schmerz, dass sich bei ihm ein gewisser Unmuth festsetzte, der zu Zeiten bis zur Gereiztheit, ja zur beunruhigenden Aufregung sich steigerte. Ungern berühre ich hier Verhältnisse, deren Besprechung immer etwas Unangenehmes hat; allein sie müssen erwähnt werden, weil sie Vorgänge erklären und einiges Licht werfen auf Stephans sonst räthselhaftes Benehmen und Stimmung.

Stephan war in vieler Hinsicht der liebenswürdigste Amtsgenosse; er war nicht anspruchsvoll, von wahrhaftem Charakter und friedfertigem Sinn, höchst gefällig und im hohen Grade theilnehmend.

Sein Wirken, so vortrefflich es war, überschätzte er nicht, hörte Einwendungen ruhig an, vertheidigte dann seine Ansicht mit Gründen, aber gab sie auch, überzeugt, auf. — Nie erschien er sich vordrängend; ja ich muss es hier erwähnen, dass es mir oft nicht recht war, wenn er schüchtern und fast demüthig auftrat, wo er im Gefühle seines reinen Eifers und seiner ausgezeichneten Leistungen mit dem Ernst und der Festigkeit auftreten konnte, die dem redlichen Willen schon geziemt.

In allen Verhältnissen wahrhaft, konnte er freilich, wenn

er das Gegentheil zu bemerken glaubte, äusserst verletzt werden. — Leicht war er umzustimmen, wenn er eine Uebereilung bei Andern bemerkte oder eine versöhnliche Annäherung wahrnahm.

An fremdem Wohl nahm er wirklichen Antheil, half mit Rath und That, wo sich ihm Gelegenheit bot, wartete nicht ab, dass Andere seine Hilfe ansprachen, sondern kam selbst freundlich entgegen. Ich will nur seiner aufopfernden Theilnahme erwähnen gegen einen unglücklichen Amtsgenossen, einen taubstummen, aber sehr befähigten jungen Mann, welcher der Universitäts-Bibliothek als Hilfsarbeiter überwiesen war. Er nahm sich seiner mit der sorgendsten Theilnahme wie ein Bruder an, unterwies ihn und half ihm jahrelang in antilichen Dingen, ermüdete nie, wie schwierig auch der Verkehr und die Verständigung mit dem Unglücklichen war, kümmerte sich auch sonst sorglich um sein Wohl, und war selbst in dessen letzten Lebenstagen noch sein Trost und der theilnehmendste Beistand.

Trotz aller dieser vortreflichen Eigenschaften gestalteten sich die Verhältnisse mit denen, die das Amt zusammengefügt hatte, nicht ganz so, wie man hätte wünschen mögen. Es ist mir das auffallend geblieben, da ich doch selbst während eines 14jährigen Zusammenwirkens stets in vollkommener Eintracht und Freundschaft mit ihm gelebt habe. Aber er glaubte bei Andern nicht die Anerkennung für die ganze Hingebung zu finden, mit welcher er seinem Amte lebte. Er hielt es bei den weitschichtigen Arbeiten, die der Bibliothek noth thaten, für ein Unrecht, sich nur auf das zu beschränken, was, wie er es zuweilen treffend bezeichnete, „die Geschäftsnothdurft“ gerade erfordere. Bei seinem glühenden Eifer für alles der Bibliothek Frommende erschien ihm manches als laues Wesen. — Auch scheint er wohl erwartet zu haben, dass sein Eifer und Fleiss eine raschere Anerkennung finden würde.

Er fühlte sich verkannt und abgestossen. Dazu kam, dass sein körperliches Leiden ihn dem lauten Verkehr mit der Welt und den gesellschaftlichen Freuden abgeneigt machte und diese Absonderung mag viel dazu beigetragen haben, ihn bei Manchen in ein unrichtiges, selbst unvortheilhaftes Licht zu stellen. Die Menge urtheilt ja nur immer nach dem Scheine und nach Aeusserlichkeiten; der Kern wird meistens übersehen.

Die üble Stimmung bei Stephan nahm indessen trotz aller Begütigung und Zusprache meinerseits und auch Anderer mehr und mehr zu und erhielt zu Zeiten selbst einen bedenklichen Charakter. Das Seelenleiden des wackern Collegen ging mir nahe und es kam mir endlich der Gedanke, ob es nicht das Rätlichste sein möchte, ihn, der jeder Bibliothek zur Ehre und Zierde gereichte, auf einen angemessenen Boden zu

verpflanzen und ihm durch einen ruhigern Wirkungskreis den Frieden wieder zu geben, dessen er damals so sehr entbehrte. Da fügte es sich, dass um Ostern 1857 eine Stelle an einer grössern Bibliothek Süddeutschlands vacant wurde. Jede Schwesteranstalt konnte sich glücklich preisen, unter ihren Beamten einen Mann zu besitzen, der mit grossen geistigen Fähigkeiten die umfassendsten Kenntnisse und den eisernten Fleiss verband, von Seiten seines Charakters und Wandels aber im höchsten Grade achtungswerth war. Ich habe keinen Anstand genommen, ein Fürwort für den wackern Amtsge nossen bei dem Manne einzulegen, dessen Begutachtung auf die Wiederbesetzung jener Stelle von entscheidendem Einfluss war, so schmerzlich mir auch sonst Stephan's Ausscheiden von hier war. Allein als es nun für ihn galt, sich zu entscheiden, und auch seinerseits die Geneigtheit einer Bewerbung zu erklären, wurde er unentschlossen, und endlich überwog der Wunsch in der Nähe seiner betagten Mutter zu bleiben, alle anderen Gründe. Diese würdige Frau, welche ihm, wie er oft dankbar erwähnte, so viele Opfer gebracht, wollte er nicht verlassen, sondern ihr Trost und ihre Stütze im Alter sein. Er lehnte eine weitere Bewerbung ab. Freilich wäre die pecuniäre Verbesserung seiner Lage, wenn er die Stelle erhalten hätte, nicht von wesentlicher Bedeutung gewesen; es galt ja aber nur, ihn in andere ihm wohlthuerendere Verhältnisse zu bringen. — Das K. Universitäts-Curatorium, welches im J. 1856 die Zufriedenheit mit seinen Leistungen durch eine Erhöhung der Besoldung ihm bezeugt hatte, verbesserte aus diesem Anlass seine jährliche Einnahme um 80 Thaler, so dass sein gesamntes Diensteinkommen auf 480 Thaler sich belief. Und auch dieses wurde nachmals um 20 Thaler erhöht, so dass Stephan in den letzten Jahren seines Lebens, nach einer zehnjährigen Dienstzeit, für Alles, was er amtlich und was er freiwillig that, 500 Thaler jährlich bezog.

Die Verstimmung des guten Collegen, zu welcher die Verhältnisse und seine Kränklichkeit viel beitragen mochten, wurde nie ganz gehoben, obgleich er in den letzteren Jahren doch viel ruhiger war und die Dinge mit grösserem Gleichmuth betrachtete. Indessen scheint er sich doch ernstlich von hier fortgesehnt zu haben; er hat selbst mir bekannt, dass er im Sinne gehabt, sich um die Stelle eines verstorbenen Collegen in Hannover zu bewerben, und von der Bewerbung nur zurückgetreten sei, weil er glaubwürdig erfahren, die Stelle sei schon vergeben.

Sein Gesundheitszustand schien öftere Badereisen nöthig zu machen; er begab sich auf ärztliches Anrathen nach Norderny, in einem andern Jahre nach Pymont, späterhin auch nach Liebenstein und wieder nach Pymont, ohne doch andere als momentane Erleichterung seiner Leiden zu erlangen.

Zu einer dieser Badereisen, welche ihm viele Geldopfer auferlegten, erhielt er auch (1859), auf eine Bitte um Beihilfe, von der Oberbehörde ein Geschenk von 30 Thalern.

Fortwährend lebte er still und zurückgezogen und ging nur zu einigen Freunden und Bekannten. Mehrere derselben suchten bei ihm den Gedanken eines Familienlebens zu erwecken und schlugen vor, mit seiner Mutter, und als diese gestorben war, mit seiner Schwester einen gemeinsamen Haushalt zu gründen. Aber er lehnte diesen Gedanken ab, weil, wie ich jetzt annehmen muss, sein Einkommen ihm die Führung eines grösseren Haushalts in der theuren Stadt unmöglich zu machen schien. Ein Schritt, den er zur Ermöglichung einer sorgenfreieren und behäbigeren Existenz bei der Oberbehörde um Ostern 1861 that, hatte nicht den ersehnten Erfolg, ja es rief die ihm gewordene Antwort für den Augenblick eine etwas bittere Stimmung bei ihm hervor. Doch nur für den Augenblick; als wahrer Philosoph wurde er der unangenehmen Empfindungen und Gefühle bald Herr, und hat der Sache gegen mich nie wieder Erwähnung gethan.

Im September vorigen Jahres machte er, um seine Gesundheit etwas zu kräftigen und manche unangenehme Eindrücke zu verwischen, eine Reise nach dem Rheine, unternahm selbst eine kleine Fusstour auf den Niederwald und in das Nahethal, erfreute sich an der Kunstaussstellung in Köln, und kehrte ganz heiter und voll von den schönen Eindrücken, welche Natur und Kunst auf ihn gemacht hatten, auch, wie es schien, gestärkt nach Göttingen zurück. Aber nur wenige Wochen waren ihm vergönnt, thätig in seinem Berufe zu wirken. Der Winter, der ihm stets ein unangenehmer Ankömmling gewesen war, zeigte sich ihm dieses Mal besonders feindlich. Um die Mitte Decembers wurde es ihm unmöglich, seinen Geschäften auf der Bibliothek nachzukommen; er musste Urlaub nehmen. Obwohl er nun viel zu leiden hatte, verlor er doch den Gleichmuth seiner Seele nicht und suchte der körperlichen Leiden geistig Herr zu werden. In den letzten Wochen las er viel in Lessings Nathan und widmete Lessings Leben eine besondere Aufmerksamkeit.

Bei seinen grossen Schmerzen klagte er wenig, ja vermochte sogar heiter zu sein und selbst zu Zeiten zu scherzen, eine Stimmung, die ich bei meinen Besuchen möglichst zu unterhalten suchte. Als ich aber einst unwillkürlich im Gespräche einen verletzenden Vorgang berührte, leitete er selbst seinen und meinen aufsteigenden Unwillen ab, indem er die Verse aus Göthe's westöstlichem Divan recitirte:

Ueber's Niederträchtige  
Niemand sich beklage;

Denn es ist das Mächtige  
Was man dir auch sage.

In dem Schlechten waltet es  
Sich zu Hochgewinne,  
Und mit Rechtem schaltet es  
Ganz nach seinem Sinne.

Wandrer! — Gegen solche Noth  
Wolltest du dich sträuben?  
Wirbelwind und trocknen Koth  
Lass sie drehn und stäuben.

Obgleich Stephan's Kräfte sichtlich mehr und mehr schwanden, und er selbst den Gedanken an einen übeln Ausgang seiner Krankheit vernehmen liess, erfreute ihn doch sichtlich die Hindeutung, dass das Frühjahr ihn wohl wieder stärken und seinem Berufe, der ihm so sehr lieb geworden war, zurückführen werde. Da er mit seiner letzten Arbeit fast zu Stande gekommen war, beschäftigte er sich angelegentlich mit neuen Plänen. Nur eins war ihm wahrhaft schrecklich und peinigte ihn auf's Aeusserste: wieder in die eiskalten Säle der Bibliothek gehen zu müssen, um dort in den öffentlichen Stunden den Dienst mit zu versehen. Die Bibliothek-Commission beschloss auf den Wunsch des schwer Leidenden einzugehen und der Gewährung desselben bei der Oberbehörde das Wort zu reden. Ich kann mir nicht versagen, die theilnehmenden Worte des Königl. Universitäts-Curatorium hier zu wiederholen, mit welchen dasselbe die Verfügung dem Dr. Stephan bekannt machte:

„Mit besonderer Theilnahme haben Wir in Erfahrung gebracht, dass der Herr Bibliothek-Secretär Dr. Stephan seit längerer Zeit erkrankt ist.

Von dem lebhaften Wunsche geleitet, dass die Gesundheit eines so geschickten, pflichttreuen und gewissenhaften Bibliothekbeamten, dessen Wirksamkeit Unsere besondere Zufriedenheit und Anerkennung findet, möglichst geschont werde, haben Wir Uns bewogen gefunden, Sie, Herr Bibliothek-Secretär, bis zu Ihrer Wiederherstellung von den öffentlichen Bibliotheksstunden hiedurch zu dispensiren.

Die Königl. Bibliotheks-Commission ist von dieser Verfügung in Kenntniss gesetzt und zugleich angewiesen, jede Erleichterung in Ihren Geschäften, welche zur Schonung Ihrer Gesundheit nach dem Rathe Ihres Arztes erforderlich ist, Ihnen angedeihen zu lassen.

Hannover, den 19. Febr. 1862.

Königl. Universitäts-Curatorium.“



Es traf sich, dass ich kurz darauf, als dieses so anerkennende Rescript der Oberbehörde hier eingegangen war, den kranken Freund besuchte. Er theilte mir dasselbe sogleich zum Durchlesen mit und fügte die bedeutsamen Worte hinzu: „Endlich fällt doch einmal ein Sonnenstrahl in mein armes Leben!“

Die Wirkung, welche diese Theilnahme auf den Kranken äusserte, war wirklich auffallend. Es schien sich Alles bei ihm zu beleben, das Gesicht bekam einen andern Ausdruck. Doch schon nach wenigen Tagen, als ich ihn wieder sah, traf ich ihn hinfälliger als je zuvor und die Abnahme der Kräfte zeigte sich bei jedem wiederholten Besuche. Am 4. März ging ich zu ihm, fand ihn jedoch schon sterbend; ein sanfter Tod machte seinen Leiden am frühen Morgen des folgenden Tages ein Ende.

Auch nach seinem Tode hat sich sein menschenfreundlicher Sinn gezeigt. Obgleich selbst nicht begütert, hat er für seine Verhältnisse reichliche Vermächtnisse für nothleidende Mitmenschen ausgesetzt. Nach seinem letzten Willen sollen 100 Thaler der Freimaurerloge, deren Mitglied er war, zufallen; 100 Thaler vermachte er dem Frauenvereine und weitere 100 Thaler dem hiesigen Waisenhaus.

Unter Schmerzen und Leiden, aber auch unter edeln Gesinnungen und hoher sittlicher Fassung schied er vom Dasein. Wie er ohne Unterlass nach dem reinsten wissenschaftlichen Ziele strebte, so auch nach dem vollen Frieden seiner Seele. In der Sehnsucht nach Wahrheit und Recht vergass er leicht das Störende im Leben, das oft hart ihn selbst betraf; er duldete, aber er verzieh.

Göttingen, im April 1862.

*Schweiger.*

## Prospecte zu Schulkomödien.

Mitgetheilt

von

Dr. Friedrich W. Ebeling.

### I.

Nachdem die theatralische Feier kirchlicher Feste seit dem 11. Jahrhunderte als wichtiges Cultusmittel zu ganz besonderer Eigenthümlichkeit ausgebildet worden war, verpflanzte man bekanntermassen die Aufführung geistlicher Schauspiele seit dem Ende des 15. Jahrhunderts auch in die Hörsäle der studirenden Jugend. Und eben das Aufkommen geistlicher Schauspiele in den höheren Schulen bewirkte, dass sich das Religionsdrama, allerdings immer mehr verweltlicht, überhaup

bis nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Geschmacke der städtischen Bevölkerung Deutschlands erhielt. Die Protestanten bemächtigten sich der sogenannten Schulkomödie als eines Mittels zur Verbreitung ihrer dogmatischen Ansichten, die Jesuiten zur Wiederbelebung des alten Mysteriums, obgleich in modernisirten Formen, neben allen erdenklichen sinnlichen Anreizungen selbst komische Zuthaten dabei nicht verschmähend. Die jesuitische Schulkomödie blieb bis zur Aufhebung des Ordens (1773) wirksam; die protestantische dagegen mit ihren symbolischen Gestalten hörte weit früher auf fruchtbar zu sein.

Bei vielen solcher Aufführungen nun pflegte man an die vornehmeren Zuschauer gedruckte oder geschriebene Prospecte auszutheilen, welche Titel, Fabel, Gang der Handlung und Namen der Darsteller nebst den darzustellenden Persönlichkeiten des Stückes enthielten. Je seltener diese für die Geschichte der dramatischen Litteratur und des Theaterwesens erheblichen Prospecte, von einer grossen Menge jener Stücke die einzigen Ueberreste, im Laufe der Zeiten geworden, um so annehmlicher erscheint mir eine Veröffentlichung derselben, so viele ihrer sich auffinden lassen. Und im Besitze einer Sammlung solcher gedruckter Abrisse aus dem 17. und 18. Jahrhundert dürfte hier eine diplomatisch genaue Mittheilung der interessantesten nach Titel und äusserer Beschaffenheit nicht unwillkommen sein.

1. *Impietas vindicata, sive Joram Solymorum Tyrannus*, in Deum sacrilegus, in fratres perfidus, prole, regno, vita spoliatus, ludis autumnalibus, in scenam datus, à Perillustri, Nobili, et Ingenua Academica Juventute Moguntinâ, quando Eminentissimus ac Reverendissimus Princeps ac Dominus, D. *Anselmus Franciscus*, Sanctae Sedis Moguntinae Archiepiscopus, S. R. Imp. per Germaniam Archi-Cancellarius, *Princeps Elector*, etc. etc. Dominus noster Clementissimus Electorali munificentia victoriosus in palaestra litteraria Athletis virtutis doctrinaeque praemia largiebatur. Typis Joannis Mayr, Typographi Aulico-Academici. 2 Blatt in 4. ohne Pagination. Mein Exemplar ehemaliges Eigenthum der fürstl. Leiningenschen Hof-Bibliothek.
2. *Fatum Sapientiae Divinae Potentes Humilians in Waltero Eschibachio et Joanne Austriaco Rudolphi II. Bohemorum regis Filio Alberti I. Rom. Imp. Nepote Tragico-Comice repraesentatum ad Solennem Studiorum Inaugurationem a perillustri, praenobili et ingenua iuventute Gymnasii Societatis Jesu Anno MDCLX. Pridie Cal. Octobris.* (Vignette des Druckers.) Aschaffenburgi. Ex Typographeio Joannis Wilhelmi Heyll. 4 Blatt in 4. ohne Pagination und Signatur, jede Seite in verzierter

Holzschniteinfassung, auf der letzten Seite eine grosse Schluss-Vignette in Holzschnitt. Unter jedem Satze des lateinischen Textes folgt die deutsche Uebersetzung. Meine Sammlung enthält hiervon 2 Exemplare, von welchen das eine Johann Philipp Molitor's Eigenthum gewesen.

3. *Laureola Martyrii* ob negatam offensae veniam per *Sapricium* amissa à *Nicephoro* vindicata. Sig-Kränzlein [Wegen verlagter Verzeihung von Sapricius verloren Von Nicephorus aber wider erhalten. Vorgestellt von der studierenden Jugend des Kaiserlichen Österreichischen Gymnasii der Societät JESU zu Rottenburg am Necker. Den 2. und 4. Herbstmonat] (folgt der Ordensstempel in einer Holzvignette). Gedruckt im Jahr 1681. 4 Bl. in 4. mit arabischen Ziffern paginirt. Jedem lateinischen Satz schliesst sich die deutsche Uebersetzung an.
4. *Jonathas Populi Israelitici* Intercessione, *Homo Verbi Divini Incarnatione* in Libertatem assertus, Ludis Autumnalibus à Studiosa Ingenuaque Juventute Miltenbergensi exhibitus. Anno M.DCC.XIV. 2 Bl. in 4. ohne Paginirung, lateinischer und deutscher Text. Einer der Mitspielenden, der Jesuit Johann Conrad Hamelius, hat am untern Rande des Titels bemerkt, dass das Stück am 2. October aufgeführt worden.
5. *ΑΤΤΡΩΣΙΣ* *Hominis Protoplasti*, sive *Reparatio Humanae Salutis per Christum Unigenitum Filium Dei* In Tragico-Coemodia Parabolica a praenobili, ingenua, lectissimaque Juventute Humanioristica Miltenbergensi Ordinis Fratrum Minorum Provinciae Thuring. In Scenas Autumnales data Die 1. Oct. hora 12. Moguntiae. Typis Joannis Mayeri, Typogr. Aulico-Academici. 4 paginirte Bl. in 4., und zwar fortlaufend 4 Seiten lateinischer und 4 Seiten übersetzter deutscher Text. Von den Darstellern sind gegen den Brauch nur die Hauptpersonen genannt, „Die Überige zeigt das Theatrum“ lautet die Schlussbemerkung.
6. *Nemo scenicè exhibitus à perillustri, praenobili, et ingenua supremæ Grammatices Juventute, Fuldae*, die 29. Maj, 1682. 1 Bl. in 4. Beide Seiten in schöner Holzschniteinfassung, der blos lateinische Text mit Nonpareille-Schrift gesetzt.
7. *Liba Data Liba sed Mors in Olla*. Sive *Voluptas tyrannizandi dolorosa*. In *Dunaan* Homeritarum Rege Crudelissimo Tyrannide Prius Victore, sed per *Elesbaan* Aethiopum Regem Pissimum Pietate devicto. In Ludis Autumnalibus proposita. A praenobili et ingenua Juventute Gymnasii FF. Min. S. Franc: Conv. in antiquis-

sima Catholica, et incluta Sac: Rom: Imp: Civitate Überlingana Anno 1697. Mense Septembr. Die 3. & 5. Überlingae, Typis Joannis Georgij Salomon. 6 Bl. in 4. ohne Bezeichnung, mit untermischtem lateinischen und deutschen Text. Dieser Prospect ist auch darum noch interessant, als er sämmtliche damalige Zöglinge des Gymnasiums, darunter einige nachmals berühmt gewordene, nach den Studienabtheilungen auführt.

8. *Libitina Saeva Godomari Satoris ac Procopii Sati* ab Ingenuâ & studiosâ Juventute Gymnasii Villingani F. F. M. M. S. *Francisci* Conventualium Ludis Autumnalibus in Scenam data. Das ist Erfchröckliches End Sodomari des Vatters Und Procopii des Sohns Vorgefelt Von der Studierenden Jugend des Gymnasij der P. P. Franciscaneren in der Alt-Catholischen Oesterreichischen Stadt Villingen. Den 3 und 5 Septemb: des 1697/ten Jahrs. Getruckt zu Costantz bey Frantz Xaverij Straub. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung, mit untermischtem lateinischen und deutschen Text. Am Schluss eine schöne Holzschnitt - Vignette. Enthält ebenfalls sämmtliche Zöglinge des Gymnasiums nach den Studienabtheilungen.

Zu ganz specieller Einsicht in die meistentheils übliche Einrichtung dieser Prospective oder — wie sie fast allgemein genannt wurden — „Synopses“, und mithin der Stücke selbst, theile ich die nächste Nummer unter Ausschluss des jedesmal zuletzt folgenden „Syllabus Actorum“ vollständig mit.

9. *Paupertas Probitatis, Opulentia Improbitalis* Magistra, in *Eulogio ex Latomo, Aulico, ex Aula tandem ad pristinam Inopiam revocato*; nunc à perillustri, prae-nobili, et ingenuâ Juventute, Gymnasij Societatis *Jesu* Aschaffenburgi, in Scenam data, cum Eminentissimus ac Reverendissimus Princeps ac Dominus, D. *Damianus Hartardus* S. Sedis Moguntinae Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius; Princeps Elector, & Episcopus Wormatiensis, etc. Dominus Noster Clementissimus. Musarum Athletis *Praemia* de more largiretur, die 30 Sept. Anno M.DC.LXXVIII. 4 Bl. in 4. mit Normirung. Die Kehrseite des Titelblattes enthält das

#### Argumentum.

*Eulagius* Thebanus Lapidica, conditione pauper, virtutibus dives, cum in Egenos, tum verò in Eremicolas quendam Dannielem oppidò liberalis, hic tam munificas manus demirans, multis apud *Deum* institit precibus, ut meliori sorte Eulogium donaret, ratus id fore, et egenis perquam utile, et ipsi *Deo* non minùs gloriosum: tantum etiam de pietate et constantiâ illius praesumens, ut Christo id primùm renuenti, ac omnino

dissuadenti, seipsum vadimonium pro animâ illius sponderit. Ad instantiam igitur et voluntatem Danielis disponit rem ita *Dei* providentia, ut *Eulogius* thesaurum ingentem in latomiis ab alio defossum reperiat. Verùm quid fit? ut subito factus dives, ita subito in alium mutatus: mox conditionem suam exosus, Constantinopolim pergit, et adiutore quodam Aulico, quem pecuniis corruerat, Cohorti Praetorianae praeficitur: quo in officio dum genio et voluptatibus indulget ille, apparet Christus Danieli, eique exprobrat *Eulogii* interitum, ab eoque vadimonium exigit. Quâ re consternatus Daniel, Constantinopolim mox et ipse pergit, *Eulogium* inventum de liberiori vitâ objurgat; sed benè multatus rejicitur. Spe igitur frustratus Daniel humilem à Deo postulat reddi *Eulogio* conditionem, quod et factum. Nam postquam partim caesi, partim capti, quibuscum conspiraverat contra Caesarem, ipse sibi malè conscius, omnibus post se relictis, ignarus ubi vitam salvaret, ad veteres suas latomias remeavit; ubi sorte viliore contentus, piis operibus, ut prius, intentus, tandem ex hac mortali vitâ ad feliciorē transivit. Vide *Sarasam* de arte semper gaudendi part. 10. Tr. 12. §. 6.

Alles Weitere folgt nun vom zweiten Blatt an.

## Salutatio Actorum ad Spectatores.

### Actus I.

*Eulogius* pauper opibus, dives virtutibus.

Der im Stand der Armuth mit Tugend bereichte *Eulogius*.

Prologus explicat seriem Actûs scenis mutis repraesentatam.

Die Vorredt stellt vor den Inhalt des ersten Aufzugs durch verschiedene Vorbildungen.

### Scena I.

Varii ad Danielelem consilii causâ confugiunt, inter quos *Antigonus* et *Maenander*, ab *Hypatio* et *Pompejo*, *Anastasii* *Caesaris* defuncti nepotibus ablegati.

Viel, under welchen *Antigonus* und *Maenander*, Abgesandte von *Hypatio* und *Pompejo*, *Anastasii* des verstorbenen Kayfers Encklen, suchen bey Daniel umb Rath an.

### Scena II.

Qui dum revertuntur incidunt in latrones, à quibus trucidatur prior; posterior verò vestibus spoliatus vix evadit.

Deren der erste in der Rückreiß von den Mördern des Lebens | der ander seiner Kleider beraubt wird.

## Scena III.

Arcana Dei dum rimatur Daniel, casu offendit Eulogium, à quo etiam humanissimè domo peregrinus excipitur.

Daniel als er die heimliche Urtheil Gottes aufseckete | wird ohngefähr von Eulogio gantz freundlich aufgenommen.

## Scena IV.

Confugiens Maenander spoliatus ad Eulogium, ab eodem quoque aliis vestibus, et honesto viatico donatur.

Der flüchtige Maenander wird von Eulogio mit einem Kleid | und Geldsteuer begabet.

## Scena V.

Daniel dum invento Antigoni cadavere denuo providentiae divinae secreta rimatur, ab Angelo factorum causas docetur.

Daniel | als er auff findung des Cörpers Antigoni abermahl die Heimlichkeiten Göttlicher Vorfichtigkeit durchforschte | höret von dem Engel etliche Urfachen derselben.

## Scena VI.

Apud quem deinde supplicans pro Eulogio ad meliorem sortem evehendo, audit divitias Eulogio obfuturas.

Bey welchem er auch umb Reichthumb vor Eulogio anhält; muß aber vernehmen | dafs ihm diese höchstschädlich.

## Scena VII.

De quo tamen adhuc dubius Daniel, et nimium de Eulogii in pietate constantiâ praesumens, pro illo se vadem Christo spondet.

Nichts desloweniger gar zu viel vertrauend auff die Tugend Eulogii verbürget er sich für ihn bey Christo.

## Chorus.

Lamentatur summam mortalium caecitatem ac dementiam, quòd saepe concupiscant saluti suae maximè contraria.

Chorus beklagt sich über die große Blindheit der Menschen | indem sie ihrer Seelen nachtheilige Ding öfters begehren.

## Actus II.

Eulogius dives opum, bonorum operum agens.

Der under den Reichthumben an Tugenden erarmble Eulogius.

Prologus Actûs ejusdem seriem proponit, ut suprâ.

Die Vorredt stellt vor den Inhalt des zweyten Aufzugs | wie oben.

## Scena I.

Conatur Angelus Eulogii pecuniam in latomiis defossam aliò transferre: prohibetur autem ab Angelo Danielis, et Mammonæ.

Der Schutz-Engel Eulogii bemühet sich den in den Stein-gruben verborgenen Schatz zu verrücken; wird aber verhindert von dem Engel Danielis | und dem Mammon.

## Scena II.

Ingreditur Eulogius latomias, et fodiendo thesaurum reperit.

Eulogius geht in seine Steingruben | und findet den Schatz.

## Scena III.

Quo thesauro quid facturus? cum dubius haereret, pravorum consilia sequenda statuit, vestesque pretiosiores sibi comparat.

Als er zweifelte wie dieser Schatz zugebrauchen | beschloß er der bößeren Rath nachzufolgen | und schaffte ihm alsbald köstlichere Kleider.

## Scena IV.

Constantinopolim ubi pervenit, obvium sibi habet Maenandrum, à quo spem accipit, et promissionem ad altiora officia.

Zu Constantinopol traff er ohngefähr Maenandrum an | der ihm alsbald Hoffnung und Versprechung gegeben zu höheren Aemtern.

## Scena V.

Quo etiam adjutore ab Hypatio praetorianae Caesaris cohorti praeficitur.

Durch dessen Hülff er auch von Hypatio der Kayserl. Guardy Obrister vorgestellt wird.

## Scena VI.

Quo in munere confirmatus, obvios pauperes indignabundus à se repellit.

In diesem Ambt | nach dem er ist bestättiget worden | stößt er von sich hinweg die Arme.

## Scena VII.

Quamobrem Daniel ab Angelis correptus, veniam à Deo pro se et Eulogio Supplex efflagitat, et supplicii dilationem impetrat.

Derowegen Daniel von den Engelen bestraftet | wird vor

dem Richterstuhl Christi gezogen | erlangt aber vor sich und Eulogio Genad.

### Chorus.

Docet quantum officiat divitiarum abusus; et ad liberalitatem hortatur.

Chorus anzeigt wie schädlich sey der Reichthumb-Mißbrauch | mahnet alle zur Freygebigkeit.

### Actus III.

Eulogius ad priorem statum, et meliorem vitam reductus.

Der zum vorigen Stand und besserem Leben wiederkehrende Eulogius.

Prologus Actûs seriem proponit, ut supra.

Die Vorredt stellt vor den Inhalt des dritten Aufzugs | wie oben.

### Scena I.

Constantinopoli Daniel Eremicola multo tempore frustra Eulogium inquit.

Zu Constantinopol sucht Daniel ein lange Zeit Eulogium vergebens.

### Scena II.

Inventum tandem de liberiori vitâ corripit, sed pro mercede bene multatus rejicitur.

Bis er ihn letztlich gefunden | eines besseren Lebens erinnert | wird aber vor seinen Lohn hart mit Streichen genommen.

### Scena III.

Rogat Pompejus Hypatii frater Eulogii operam, ut Imperii sceptrum obtinere possit; quam et ille spondet.

Pompejus ein Bruder Hypatii ersucht Eulogium umb ihm zur Kayserlichen Cron verhältnlich zu seyn | so er verspricht.

### Scena IV.

Subitaneus oritur Constantinopoli tumultus, ex quo fugiens Eulogius, obvium fortassis discipulum Evagrium rogat, in securiora se deducat.

Zu Constantinopol erhebet sich ein gehlinger Auflauff | aus welchem fliehent Eulogius | bittet seinen eben zu zeiten wanderenten Gefellen Evagrium | ihn in Sicherheit zu führen.



## Scena V.

Recrudescente denuo in urbe tumultu Eulogiani caeduntur, Pompejus occiditur, Hypatius ipse captivatur.

In der zweyten entflandenen Empörung wird des Eulogii Volck geschlagen | Pompejus erlegt | und Hypatius selbst gefangen.

## Scena VI.

Eulogius dum in fugâ nauli loco vestes navarcho pendit, à Daniele agnitus in patriam redire jubetur, ubi sanctis operibus, uti prius intentus piè moritur.

Eulogius | da er in der Flucht vor den Schifflohn seine eigene Kleider dargiebt | wird von Daniel erkannt und ermahnet zum vorigen Stand sich zu begeben | worauff er bald feeliglich stirbt.

## Scena VII.

De cujus salute Daniel sollicitus ab Angelis edocetur cum magno suo solatio.

Umb dessen Glückstand der sorgfältig Daniel | von den Engelen zum besten getröstet wird.

## Chorus.

Qui et Epilogi loco, beatos praedicat, qui spretâ mundi vanitate aeternitatem considerant.

Chorus spricht felig die jenigen | welche nach Verachtung dieser Welt | oft betrachten die Ewigkeit.

## O. A. M. D. G.

Vorführung einiger bemerkenswerthen und sehr wenig gekannten Abweichungen von der hieraus ersichtlichen Eintheilung und Behandlung der Schulkomödien möge mir in einem zweiten Artikel gestattet sein.

## Bibliothekchronik.

Einen starken und schön ausgestatteten Band von VIII und 902 SS. 8<sup>o</sup>. bildend erschien: Index to the Catalogue of Books in the Upper Hall of the Public Library of the city of Boston. Boston 1861.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzner in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eilschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 12.** Leipzig, den 30. Juni **1862.**

---

### Henselins bók.

Unter den verschiedenen Büchern, welche für die neue oder sogenannte protestantische Glosse zum Reineke Vos benutzt sind, kommt neben Agricola, Alberus, Brant, dem Freidank, Hutten, Morssheim, dem Renner, Schwarzenberg u. A. auch ein niedersächsisches Gedicht „Henselins bók“ vor, und zwar in der Glosse zu Buch 1, Cap. 21 und Buch 4, Cap. 11, an letzterer Stelle zweimal. Diese Dichtung scheint sonst ganz unbekannt zu sein, und auch ich habe lange nach derselben in den bedeutenderen Bibliotheken gesucht, bis ich zufällig den ersten Nachweis in dem Verzeichnisse der Mönckeberg'schen Büchersammlung (Hamburg, 1843), S. 79, No. 2078, fand. Aus Hoffmann's Mittheilungen im Serapeum, 1855, S. 368, ersah ich, dass die unter No. 1—2745 verzeichneten Drucke der kostbaren Sammlung Mönckeberg's an die Stadtbibliothek zu Hamburg übergegangen sind; ich wusste demnach, wo das Gesuchte zu finden sei, und hatte durch die Güte des Herrn Prof. Petersen bald die Freude, die Seltenheit in meinen Händen zu sehen.

Das kleine Werk, wie es mir in dem hamburger Exemplare vorliegt, enthält 12 Blatt in 4<sup>o</sup>. mit Sign. aa und bb, so dass auf aa 4 Blatt und auf bb 6 Blatt kommen, während die beiden ersten Blätter ohne Signatur sind. Der Druckort,

das Jahr, der Drucker sind nicht angegeben, doch ward das Gedicht in der noch immer unbekannten Lübecker Officin mit den drei Mohnköpfen im Schilde gedruckt; <sup>1)</sup> die Lettern sind die des Reineke Vos von 1498; die volle Seite hat 26 Zeilen. Dass das Buch nicht vor 1497 gedruckt ist, werde ich später nachweisen. Der Titel lautet:

### Henfelyn

(Holzschnitt: Brustbild eines Narren mit der Schellenkappe.)

Henfelyns boek is dyt ghenant,  
Wyl van der rechtferdicheyt eyn weynich leren.  
Deme dyt kleyne bōklyn kumpt tor hant  
Byddet henfelyn, wyll em dyt nicht al tor geckheyt  
keren.<sup>2)</sup>

Die Rückseite des Titels beginnt mit einem Holzschnitt: ein Mann, mit einem langen Mantel bekleidet, zieht an einem Bande eine Narrenkappe auf der Erde hinter sich her. Unter dem Bilde:

### De dichter fecht:

Rechtferdicheyt leret in der yōget,  
So volget se dy na in veler dōget.  
De dyt vorfumet, wo yd ok gha,  
Deme fletet sus der doren kappe na.

Die dritte Seite enthält ebenfalls einen Holzschnitt: ein Jäger, mit dem Jagdspiesse bewaffnet, die Narrenkappe auf dem Haupte, trinkt aus einer Flasche. Ueberschrift:

ICK byn der olde henfelyn,  
Dryncke sus gerne van dem besten wyn.

Unter dem Holzschnitte beginnt nun das Gedicht selbst.

De dichter deffes bokes sprickt also,  
Eyn ysflyck horn myt flyte tho.

1) Ob die beiden Schilde mit den Mohnköpfen und dem **F** nur einen einzelnen Buchdrucker bezeichnen, scheint mir sehr zweifelhaft. Wir finden in den Büchern, welche jene Wappenschilder tragen — und diese kommen noch 1520 vor — mancherlei Lettern von sehr verschiedener Grösse und Form, wie auch z. B. der *speygel der leyen*, Lübeck 1496, von St. Arndes mit den Typen der Lübecker Bibel von 1494 gedruckt ist, aber am Schlusse die beiden Schilde zeigt.

2) Bei den hier eingeschalteten Stellen des Gedichts habe ich die alte Schreibart des Druckes unverändert beibehalten, nur die Abkürzungen sind aufgelöst und die nöthigen Unterscheidungszeichen hinzugethan; von letzteren hat das Original nur den Punkt. Im Titel finden sich z. B. folgende Abkürzungen: Z. 2 vā, lere; Z. 3 Dem; Z. 4 hefelyn.

- \* Rechtferdicheyt is so groth evne dôget,  
 Dat god ane de nemande verhôget  
 Rechtferdicheyt moth yflik fullenbringen,  
 Nicht allene in groten, men ok in klenen dyngen.  
 Do lyck vnde recht, bûth god de here,  
 Van rechtferdicheyt dy nummer enkere,  
 (Bl. 2<sup>b</sup>) Gyff gode, dattu em schuldich byst,  
 Dy suluen vnde allen mynichen ane argelist.  
 Brickt dyn euen mynche gegen dy,  
 Dat deme dat recht ghemetiget sy  
 Myt barmherticheyt vnd leue voreynt,  
 Dyt yffet, dat hir wert ghemeynt.  
 De in deme richte socht de hogesten sake,  
 Is dat rechtferdicheyt? neen yd is men wrake.  
 Wultu hebben godes hulde,  
 So mostu vorgeuen alodane schulde.  
 Wolde god sodan rechtferdicheyt myt vns bruken,  
 So scholde de helle nu vele vorfluken  
 Wy bidden in deme pater noster, merke dyt euen,  
 Dat god vns so wylle vorgeuen  
 Vnse schulde, ghelyk so alle wy;  
 God is rechtferdich, iodoch barmhertich dar by.  
 Merke, vor sodan recht wert betenget,  
 Schal altid mit barmherticheyt wesen vormenget.\* <sup>1)</sup>  
 Eyn yflik is plichtich, to don lyk vnd recht.  
 Van deffer rechtferdicheyt wert hir ghesecht,  
 Wo eyn eddel man van olden yaren,  
 In velen dôgeden wol vorfaren,  
 Syner sones dre van lyck vthfande,  
 Tho reysen vmme in vele lande,  
 Rechtferdicheyt tofôken vnd de leren,  
 Se lyck nicht scholden dar aff keren.  
 (Bl. 3<sup>a</sup>) Vnd eft se de funden edder nicht,  
 Lefs vordan, dat wert hir na bericht.

Hiermit schliesst die Einleitung, und folgt dann auf Bl. 3a ein Holzschnitt, fünf Männer in orientalischer Tracht darstellend, die mit einander reden; auf dem Boden liegt eine Narrenkappe. Unter dem Holzschnitte:

Hier sprickt de vader to synen  
 dren sons vnde secht alfus:

Myn leuent is kord vnd draden gheend,  
 Leuen kyndere, fôket de rechtferdicheyt!  
 De gheue ick yw vor eyn testament,  
 Went se nu to rome in groten floren steyt.

<sup>1)</sup> Die zwischen zwei Sternchen stehenden Reime sind in der Glosse zum Reineke Vos, Buch 4, Cap. 11, enthalten.

Wir haben nun aus dem bisher Mitgetheilten über den Inhalt unserer Dichtung erfahren, dass ein Greis seinen drei Söhnen befiehlt, die Rechtfertigkeit<sup>1)</sup> überall zu suchen. Die Söhne erklären sich bereit, dem Vater zu gehorchen, und der dritte Sohn ersucht ihn um die Erlaubniss, den Narren „Henselin“ mit auf die Reise nehmen zu dürfen. Die vier Reisenden ziehen nach Rom und bitten den heil. Vater um die Rechtfertigkeit. Derselbe erteilt den Bescheid:

(Bl. 4<sup>a</sup>.) Myne leuen kyndere in god den heren,  
De rechtferdicheyt is groth in vnsen loue,  
Wy hebben se ghefant myt groten eren  
Deme keyser, dar fōket se in syneme houe.

Die Brüder wenden sich darauf an den Kaiser, der behauptet, die Rechtfertigkeit den Kurfürsten des heil. römischen Reichs und seinen Räten übergeben zu haben, während diese erklären, dass sie das Gesuchte den Vögten und Rittern zugewandt haben. Die Edelleute sagen:

(Bl. 4<sup>b</sup>.) Ghesellen, yuwe werff is nicht vele werd,  
Jodoch wyl wy yw wyfen to rechte.  
De rechtferdicheyt hebbe wy noch nicht gheherd,  
Se is wech ghereyfet manckt de rudere vnd landef-  
knechte.

Die Landsknechte erklären diese Aussage für eine Unwahrheit und meinen, die Bauern hätten vielleicht die Rechtfertigkeit bekommen. Letztere erstaunen über das Vorhaben der jungen Männer, denn sie haben niemals von der Rechtfertigkeit gehört.

(Bl. 5<sup>a</sup>.) Wat yffet, dat gy vor de lude bryngen?  
Hebbe wy van der rechtferdicheyt yū ghehord?  
Dat dor wy wol seggen by groten dyngen,  
Ja, so fla vns yo de olde mord!

Nun ergreift Henselin das Wort:

Ghesellen, wat wyllen gy de bure vele nōden,  
By en tofōken de rechtferdicheyt!  
Weret so, datmen se ok scholde dōden,  
Se is dar nicht, gy horent yo wol, wo de fake fleyt.  
Se plach by den buren wol towefen,  
Ja hen in gennen olden dagen,  
Somen in der hilgen schrift mach lesen,  
Men nu is se vern vern buten landes ghevaren.<sup>2)</sup>

1) Ich behalte das freilich jetzt fast veraltete schöne Wort Rechtfertigkeit bei. Die Bedeutung desselben „Redlichkeit, Gerechtigkeit im Leben und Wandel, verbunden mit Liebe zum Nächsten“ geht auch aus der Einleitung hervor.

2) Der Reim verlangt ghetagen.

Hierauf fragt der erste der Brüder, wie man es denn anfangen solle, den Willen des Vaters zu erfüllen, wogegen der zweite Bruder den Vorschlag macht:

(Bl. 5<sup>b</sup>.) Wy wyllen hen reysen in de groten stede,  
Sôken se by den borgeren vnd ôren gesten,  
By den renteneren, kopluden, amptluden mede,  
Eft wy se noch yummer mochten fynden to lesten.

Aber der Narr verwirft den Vorschlag:

Neentwar, de syn duncket my nicht gud,  
Wente egen nuth is neyne gude rechtferdicheyt.  
De rentener wokert den menen man vth  
Ane alle gnade efte barmherticheyt.  
Beholt de arme wat, he neme dat wol dar to.  
Nicht hir, men in den steden in lombardien,  
Dar den se so, ya nemen wech beyde, swyn vnd ko.  
De kopman bruket vele van mengelyen,  
De amptman ok in den suluen landen,  
Leth vaken vor fyk ouer gan rechtferdicheyt,  
Werket nicht so truwentlyk myt synen handen.  
Hir vmme rade ik, sôket de manckt de geyftlicheyt.

Henselins Rath wird befolgt, man wendet sich an die Geistlichkeit, welche folgendes entgegnet:

(Bl. 6<sup>a</sup>.) Rechtferdicheyt by vns to syn, dat mene gy,  
Wolte god, mochte se hir werden ghesunden;  
Men reysset hen in de kloostere, wor dat ok sy,  
Vynde gy se dar nicht, in veritate, so is se vor-  
fwunden.

Auf dem Wege zum Kloster fragen unsere Wanderer noch bei den Trunkenbolden und den Frauen an; ihr Suchen ist hier so vergebens, wie im Kloster; sie erkennen, dass sie die Aufgabe des Vaters nicht erfüllen können, und beschliessen in die Heimath zurückzukehren. Der Narr stimmt bei:

(Bl. 8<sup>b</sup>.) My duncket so gud, ick segge ya  
Vnd spreke ok mede eyu geckes word.  
Darvmme volge ick sus der flote na,  
Dem vader mede berichten, was hebben ghehord.

Im Vaterhause berichten die Jünglinge, wie es ihnen ergangen und verstehen nun auch die Absicht ihres Vaters.

(Bl. 9<sup>b</sup>.) Vader, nu vorsta wy recht dynen syn:  
Rechtferdicheyt is in vns sulnen vorborgen,  
De suluen wyl, fyndet se, dat is nicht myn,  
Jodoch mannich vor rechtferdicheyt nicht vele doet  
forgen.

Dann wird der Narr aufgefordert, den Schluss zu reden, und er beginnt also:

(Bl. 10<sup>a</sup>) Gy menen wol, hensefelyn kan nicht breken,  
 Darymme he eyn geck is bynnen vnd buten;  
 Is hir placebo secht, dat wyl gy spreken,  
 Men hensefelyn schal dit myt doren worden fluten  
 vnde segge alfus

¶ De vader sprack, dat gy wol horden:  
 Mannich is rechtferdich men in worden,  
 Men in den werken nicht eyn haer,  
 Dyt sūth man alle dage openbaer.

(Bl. 10<sup>b</sup>) Vele louen, weynich gheuen  
 Kumpt eynem ertze gecke wol euen.  
 Schone worde sunder werke  
 Is alse eyn lobroken herke.

De syne loggen myt eyden bevest,  
 Blist eyn ertze geck erst ynde lest;  
 Dem vele loggen rede syn,  
 Is arger geck, dan ick olde hensefelyn.

(Bl. 11<sup>a</sup>) \* ¶ De syne word nicht holt by macht,  
 Den dach vth keset vor de nacht,  
 Syck nicht vor funde vnd schande wacht,  
 Eyn here, de segel vnd breue nicht acht,  
 Den bur nicht leth by syner pacht,  
 Deme suluen bouen plicht vnd recht vp lacht,  
 Bouen rechticheyt bruket walt vnd macht,  
 Vor wyfsheyt vthkuft de hafen yacht,  
 De forge moye vnd sware dracht,  
 Der weddewen, weyfen grote vmmacht,  
 Der suluen weynent nicht betracht,  
 Nicht slitich horet der armen klacht,  
 Syne ere vnd ee myt truwen nicht wacht,  
 Syne nabere gherynge vnd kleyne acht,  
 Wat na mach komen, nicht vor bedacht,  
 De gutheyt godes, wo mannichsacht,  
 De en tho state heft ghebracht,  
 Vorware myt anders neyner macht,  
 So dyt nicht alle wert betracht,  
 Heft ere vnde wolfart gude nacht. \* <sup>1)</sup>

¶ De den doden schyten drecht  
 Vnde de syn ghelt an schōken lecht,

1) Die zwischen zwei Sternchen eingeschlossene Stelle findet sich in der Glosse zum Reineke Vos, Buch 4, Cap. 11.

De gude lere rynghe wecht,  
 De water in deme seue drecht,  
 De myt velen to kyuende plecht  
 (Bl. 11<sup>b</sup>) Vnde de neen dynck tom belten lecht,  
 De vnnutte seggent rynghe wecht,  
 De mannygem ock deyt vnrecht,  
 De eyne funde vp de anderen lecht,  
 Ok de gherne fleyt vnde fecht,  
 De mannigem achter rugge besecht,  
 De vnrecht beleuet bouen recht,  
 Dyt sy em vorware ghesecht,  
 He sy here edder knecht,  
 De etlick van deffen nemet an,  
 Dar nicht gherynge wyl laten van,  
 Wor he is vnde wor he gheyt,  
 Vorloren is sus syn arbeyt.<sup>1)</sup>

Hier schliesst die Dichtung, und folgt nun nachstehende Erklärung: ¶ Hensfelyns boek is dyt kleyne dichte ghe | nomet dar in kort vñ lustigen wert gheleret | van der rechtferdicheyt Vñ deffen ghedich | te machmen nemē (dem dat belenet) etlike | sproke vñ figuren. de vp laken tomalen. este | andere kamere myt tho tzyren vnde de bylde | scholē ghemalet wesen vñ gheschicket so alse | de sproke lnden to vothe vñ nicht ryden est | varen. men tho vothe reuerēcie beden allen | wor se komē vñ na der rechtferdicheyt fragē | vñ scholen den geck hensfelyn by syck hebbē | in geckes vñ doren kledern. welkor geckes | (Bl. 12<sup>a</sup>) kledern nu doch vele dregen. u. s. w.

Die vorletzte Seite (Bl. 12<sup>a</sup>) enthält einen Holzschnitt: ein älterer Mann in kurzem Kleide, in der Hand eine Axt, im Gürtel einen Dolch, schreitet längs einer Mauer. Unter der Abbildung, die, wie man mir sagt, schon in dem lübecker Todtentanz vom Jahre 1496 vorkommen soll, steht folgender Spruch:

Tytke druckeworft is myn name,  
 Der olden kledynge ik my nicht enschame;  
 Myn vader vñ grote vad' gyngē ok also;  
 Alsus atworde ik dy hēfelyn wedd' dar to.

¶ Auf der letzten Seite (Bl. 12<sup>b</sup>) findet sich endlich noch dies Gedicht:

1) Aehnliche Sprüche über „verlorene Arbeit“ kommen mehrfach vor. Einen solchen theilt Pfeiffer (Germania, Jahrg. 2, S. 147) aus der Münchner Handschr. Cod. germ. 270 mit.



In seer korter tyd, so werde wy quyd  
 Alle deßer werlde stücke.  
 Des lant vns myt ftyd, so wy nu hir fyd,  
 Sôken eyn ewich ghelucke  
 Myt rechtferdichey, barmherticheyt,  
 Vns sitich dar ynne prysen,  
 So is vns bereyt in der ewicheyt,  
 Wy vns dar salich bewyfen.

Unter dem Gedichte stehen die Worte:

Merke wat dar is ð n ð

(Holzschnitt: ein Totenkopf.)

So weit die lübecker Ausgabe unserer Dichtung. Die Glosse zu Buch 1, Cap. 21 des Reineke Vos bietet aber eine Stelle aus Henselins bok, welche in der lübecker Ausgabe, wenigstens in dem hier benutzten Exemplare, fehlt; ich schalte solche zunächst (nach der Ausgabe des Reineke von 1549) ein.

Henfelin spreckt:

Wenn jtzundt einem framen syne sake vmmelecht,  
 So spreken de andern, em gelchee gantz recht,  
 Vnd denken doch nicht, de dullen lude,  
 En sy also morgen, wo my vs hûden.  
 So gheit en auer den buck ock ein radt,  
 Dan dat gelücke bewoget syck frohe vnd spadt,  
 Fart snelle vp vnd balde wedder nedder,  
 Regert hûden gelücke, morgen vngelücke wedder.  
 Nemandt synen negeften bôfslick ordelen schal,  
 Wol dar steit, de wachte syck, dat he nicht fall.  
 De synt noch nicht alle auer den berch,  
 Den jtzund van steden gheit er werck  
 Na erem synne vnd vp alle ordt.  
 Ick hebbe van jôget vp wol gehôrt,  
 Weinen vpt leste, dat deit also wehe seer,  
 Alse de geweinet hefft vórmals ehr.  
 Darûmme darff nemandt spotten myn,  
 Wer weth, wol noch de leste wert syn.

Entweder ist das hamburger Exemplar der lübecker Ausgabe nicht vollständig — und dann würde das Fehlende wohl zu den beiden nicht signirten Blättern Einleitung gehören — oder es giebt noch eine zweite, vermehrte Ausgabe. Die Stellen in der Glosse zum Reineke Vos weichen von der lübecker Ausgabe in einzelnen Wörtern und Wendungen ab; es lässt sich jedoch nicht ermessen, wie weit diese Veränderungen dem Verfasser der Glosse zuzuschreiben sind.

Mönckeberg besass noch ein zweites, unvollständiges

Exemplar von Henselins bók, und aller Wahrscheinlichkeit nach von derselben Ausgabe. Hoffmann berichtet im Serapeum, 1855, S. 368, dass von denjenigen Büchern Mönckeberg's, welche an die hamburger Stadtbibliothek übergehen sollten, bei der Ablieferung mehrere fehlten, und nennt unter ihnen:

Vñ eft se de funden edder nicht  
 Lefs vordan. dat wert hir na bericht.

(Gespräch eines Vaters mit seinen Söhnen über die  
 Rechtfertigkeit. In plattdeutschen Versen. o. O. u. J.  
 4. Mit Holzschn.)

Mit den angeführten Worten beginnt Bl. 3a des hamburger Exemplars; es fehlten demnach die zwei Blätter ohne Signatur, Titel und Einleitung enthaltend.

Schliesslich noch einige Worte über die Holzschnitte. Die drei Holzschnitte auf Bl. 1b, 2a und 3a gehören einer Ausgabe von Brant's Narrenschiff an, und zwar zu den Cap. 9 „Von bofen fyttten“; Cap. 18 „von dienft zweyer herren“; Cap. 98 „von vslendigen narren“; sie gehören ganz sicher der ersten niedersächsischen Ausgabe des Narrenschiffes an, welche 1497 zu Lübeck gedruckt wurde. Man vgl. Zarnecke's Aufsatz über den Verfasser des Reineke in Haupts Zeitschr. f. deutsches Alterthum, Bd. 9, S. 380. Es bedarf für unseren Zweck keiner mühseligen Vergleichung der Ausgaben des Narrenschiffes; es genügt vollkommen, den Reineke Vos von 1498 einzusehen, und der erste Blick lehrt, dass die besseren Holzschnitte dieses Druckes und die drei Blätter aus dem Henselins bók von demselben Meister herrühren. Dieser Formschneider ist leicht daran kenntlich, dass er auf dem Boden eigenthümliche Strichlagen in solcher Form (—) anbringt.

Da das Narrenschiff 1497 erschien, so kann, wie schon oben angedeutet wurde, die lübecker Ausgabe des Henselins bók nicht vor diesem Jahre gedruckt sein; auch möchte man glauben, dass die Reime auf Bl. 1b der Darstellung des Holzschnittes auf derselben Seite angepasst sind.

Die altniederdeutsche Litteratur muss immer eine dürftige genannt werden, jeder Zuwachs ist schon daher erfreulich. Auch wird man mir Recht geben, dass Henselins bók in seiner schmucklosen Einfachheit wohl einen Platz verdient neben den Dichtungen seiner Zeit.<sup>1)</sup>

Kadow  
 bei Goldberg in Mecklemburg.

Wiechmann - Kadow.

1) Ich mache hier nochmals auf das rege geistige Leben aufmerksam, dem wir am Ende des 15. Jahrh. in der alten Stadt Lübeck begegnen. In Lübeck wurden damals gedruckt: Stephan's Gedicht vom

Die Fortsetzung  
der „*Annales Minorum*“ des Lucas Wadding.  
(Zweiter Artikel.)

Von  
**Dr. Anton Ruland,**  
Kön. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Nummer 4 des *Serapeum's* vom 28. Februar 1854 enthielt die Geschichte der Abfassung und Veröffentlichung des obigen Werkes von seinem Beginne in der von dem Ordenscommissär P. Joseph Maria Fonseca ab Eborä zu Rom von 1731 an besorgten Ausgabe bis zum Band XXI, welcher „*Anconae ex typographia Josephi Anreli 1844*“, und Band XXII, der „*Neapoli ex typographia Cajetani Rusconi 1847*“ erschienen war. Unterdessen sind in Italien alle Verhältnisse andere geworden! Die Jahre 1859—1861 haben allen rechtlichen Bestand der Länder untergraben und mit ihm ist eine grosse Zahl religiöser Institute, durch deren Bestand allein die Veröffentlichung solcher durch Jahrhunderte sich hinziehender Werke ermöglicht ist, zu Grabe gegangen! Um so mehr überraschte die Fortsetzung dieses Werkes, von dem wirklich zwei neue Bände in Ancona erschienen sind, welche sicherlich bald zu den litterarischen Seltenheiten zählen werden, weshalb die Registrirung derselben in unserem *Serapeum* nicht unlieb sein dürfte.

Die Ueberschrift des XXIII. Bandes lautet:

*Annales Minorum seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab Anno MDXCI usque ad Annum MDC. Continuati a P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto, Picenae Provinciae filio, Minorum Observantium S. Theologiae Lectore jubilato Ex-Definitore Generali et Velitris Volseorum Accademiae Socio. Tomus XXIII. Anconae. Typis Gustavi Sartori Cherubini. MDCCCLIX.*

Der 559 Folioseiten starke Band ist von dem Ordensgeneral P. Bernardinus a Montefranco dem Erzherzog von Oesterreich Ferdinand Maximilian gewidmet. In der Widmung hebt er die wohlwollende Gesinnung und Frömmigkeit des Hauses gegen den Orden hervor, so wie jene Ferdinands Maximilians gegen das h. Grab zu Jerusalem. Der Verfasser P. Stanislaus Melchiorri, der auch die 2 früheren Bände ge-

---

Schachspiel (nach Jakob de Cessolis), der niedersächsische Todtentanz, die niedersächsische Uebersetzung des Narrenschiffes, die niedersächsische Bearbeitung des Reineke, Henselins bök.

schrieben, entschuldigt sich über die längere Unterbrechung: „infestis enim temporibus quibus periclitata respublica fuit, vires defecerunt non animus: et in me quantum erat, iamdiu tria volumina exaraveram, quae modo pacatis rebus, imperante reverendissimo P. Bernardino a Montefranco totius seraphici instituti vigilantissimo moderatore, edenda tradam . . .“

Zur Approbation haben diesen Band zu Rom im Convente „Aracoeli“ durchgangen P. Paulus Poretti a Moretta und P. Alphonsus Maria a Padula.

Der Band XXIV trägt den Titel:

*Annales Minorum* etc. etc. ab Anno MDCI usque ad Annum MDCXI continuati a *P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto* . . . . *Academiæ Volsciorum et Quiritum Socio. Tomus XXIV. Anconae. etc. MDCCCLX.*

und zählt 563 Folioseiten. Der Ordensgeneral hat ihn dem Cardinal Anton Benedict Antonucci, Bischof von Ancona, einem um diesen Druckort hoch verdienten Mann, gewidmet. In der Vorrede bittet Melchiorri den Leser, „ut si quae ei minus concinna atque accurata occurrerint — aequo iudicio emendare studeat.“ Bezüglich des Papstes Pius IX. giebt er die Versicherung seiner Treue „eique in tanta temporum acerbitate libertinorum furore exagitato, invicto animo adhaerens, misericordiarum patrem deprecor, ut pacatis sui principatus motibus, totius vitae suae cursu sedeat in pulchritudine pacis.“

Die Behandlungsweise ist ganz die der vorigen Bände. Ob nun noch eine weitere Fortsetzung folgen oder die Fortsetzung durch die Unterdrückung der Italienischen Convente unmöglich gemacht wird, ist eine Frage, welche die nächste Zeit beantworten muss.

Im Uebrigen verdankt der Referent die Nachricht von der Fortsetzung dieses Werkes, so wie den Besitz dieser Bände für die hiesige k. Universitäts-Bibliothek der Freundlichkeit der Baierischen Ordensprovinz, durch deren Vermittelung die beiden Folio-Bände mit Einschluss des Porto nur auf 11 Gulden zu stehen kamen.

Die Mahnung, mit der die Anzeige auf S. 54 des *Serapeum* vom Jahre 1854 schliesst, dürfte hier lediglich zu wiederholen sein. Bibliotheken sollten nie den rechten Augenblick zur Erwerbung solcher Erscheinungen, die schon ihrer Natur nach für den Handel nicht bestimmt sind, übersehen. Lücken, die da entstehen, sind oft nie mehr ausfüllbar!

## Prospecte zu Schulkomödien.

Mitgetheilt

von

Dr. Friedrich W. Ebeling.

## II.

Die Eintheilung der Schulkomödien war, vornehmlich bei den Katholiken, in der Regel folgende: 1. Allgemeiner Prolog zum Inhalt des ganzen Stückes. 2. Besonderer Prolog zu jedem Akte. 3. Abwicklung der Handlung in einer für jeden Akt gleichen Anzahl von Scenen. 4. Beschluss jedes Aktes durch Chorgesang mit oder ohne Instrumentalbegleitung, um die Moral der bis dahin zur Anschauung gebrachten Handlung vorzutragen, oder statt des Chorgesanges ein Epilog. Vermehrung der Scenenzahl gestattete man sich hin und wieder blos im letzten Akte.

Versprochenemassen werde ich nun einige „Synopsis“ namhaft machen, welche seltene, bemerkenswerthe Abweichungen von diesem Gange nachweisen.

10. *Joseph venditus, exaltatus, manifestatus.* (s. l.) M.D.C. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat nur einen allgemeinen Prolog und Epilog.
11. *Jovinianus Tragi-Comoedia Ludis Autumnalibus in Scenam data quando Eminentissimus et Celsissimus Princeps ac Dominus, Anselmus Franciscus S. Sedis Moguntinae Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius Princeps Elector Dominus noster Clementissimus Victrici Litterariae Juventuti publico honore Praemia elargitus est. Moguntiae pridie Calend. Octob. Anno M.DC.LXXXVI.* 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Keine Uebereinstimmung der Scenenzahl.
12. *Arsenius Natus Ecclesiae, praefectus Aulae, destinatus eremo, renatus Coelo, Ludis Autumnalibus in scenas revocatus, cum Rever. et Celsiss. Princeps ac Dominus, D. Joannes Godefridus, Ecclesiae Herbipolensis Episcopus, S. R. Imp. Princeps, Franciae Orientalis Dux, etc. Dominus et Mecoenas noster Clementissimus victrici Humaniorum literarum Juventuti Virtutis doctrinaeque, Proemia Principali munificentia elargiebatur. Die 1. Octobris Anno MDCLXXXI. Herbipoli, Typis Haeredum Zinck, Univ. Typogr. per Martinum Richter.* 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat im Mittel-Act 7 Scenen, wogegen der 1. und 3. übereinstimmend 6 Scenen.
13. *Ludibrium Fortunae sive Baiazethas Turcarum Imperator a Tamerlane Scytharum Rege devictus, et post acerbam in cavea ferrea captivitatem caede voluntaria*

morti stygique victima immolatus. *Tragoedia* Acta ludis Autumnalibus ab Illustrissima, Perillustri, Praenobili, ingenua, Herbipolensium Academica Juventute Anno M.DC.LXXXIV. pridie Calendas Octobreis, quando ex liberali Munificentia Pientissimè nuper defuncti Rever. et Cels. Principis ac Domini *D. Conradi Wilhelmi*, S. R. I. Principis, Episcopi Herbipolensis, Franciae Orientalis Ducis, etc. Domini Nostri Clementissimi, inter victoriosos in arena literaria Palaestritas virtutis et Doctrinae bravia distribuebantur. Herbipoli, Typis Eliae Michaelis Zinck, Typographi Aulico-Academici. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Statt des Prologs zu jedem Akte ein dem Inhalte desselben angemessenes Musikstück, und statt des Schluss-Chores oder Epilogs wiederum ein Instrumentalmusikstück.

14. *Passibus Ambiguis Fortuna Volubilis, Errans* ovid. Dum *Belisarium*, sub Justiniano Imperatore Belliducem, Exaugurat: Inaugurat: Exoculat; ab Ingenua, Literata, Lestissimâque Gymnasii Miltenberg. Juventute Comico-Tragico Theatro data: Quando Per Illustris et perquam Gratosus Dominus *D. Christophorus Hartmannus* L. B. de *Fechenbach*, Eminent. et Rever. Archi-Episcopi Moguntini, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarii, Principis Electoris Camerarius, et Archi-Satrapa Miltenbergae, etc. Mecoenas noster perquam Gratosus nec non Nobilis, Ampliss. et Consultissimus Magistratus Miltenbergensis victoriosus in arena literaria athletis Virtutis et Doctrinae Praemia munificentissimè elargiebantur. Miltenbergae die 1. Octobr. 1744. Werthemii, Typis Joannis Georgii Nehri. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Nach einer gleichzeitigen Nachricht wurde dies Stück in zwei Abtheilungen gespielt, sonst aber getrennt in: 1) Allgemeiner Prolog. 2) Besonderer Prolog. 3) Pro-tasis. 4) Epitasis. 5) Katastasis. 6) Katastrophe. 7) Epilog. Chöre vergönnten dem Dialog dreimal Ruhe.
15. *S. Crux à Cosrhoë Persarum Rege capta*, ab Heraclio Romanorum Imperatore recepta, et ab eodem Hierosolymae exaltata per Ill., Praenob. et Ingen. Juventutem Gymnasij Societ. *Jesu Aschaffenburgi* Theatralli Triumpho dedicata. Cum Eminent. ac Celsiss. Princeps ac Dominus, *D. Lotharius Fridericus* S. Sedis Mogunt. Archi-Episcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius, Princeps, Elector, Episcopus Spirensis, Wormatiensis, Praepositus Weisenburg. et Odenheimensis etc. Dominus noster Clementissimus, Victrici Juventuti proemia munificentissimè elargiretur, Tertio Nonas Octob. Anno MDCLXXIV. 4 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat zwischen der 2. und 3. Scene des 1. Aktes ein religiös-

mystisches Nebenspiel, das in keiner Verbindung zum eigentlichen Stücke steht. Den letzten Akt beschliesst Chorgesang, dann ein lebendes Bild: die Verehrung des Kreuzes, und dann noch ein Epilog.

16. *Angeli Peregrinorum specie*, à Patriarcha *Abraham* Hospitio excepti. Moguntiae, ex Typographejo Christophori Kùchleri, Anno 1679. (Repraesentabat Aschaffenburgi Studiosa Juventus P. P. Societatis *Jesu* Anno 1679 mense Augusto.) 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat keine Akte, sondern 8 Scenen, sonst Haupt-Prolog und Epilog.
17. *Pylades et Orestes*, in scenam producti ab Illustr., Perillustri, Praenobili et Ingenuâ Juventute Seminarij S. D. N. *Innocentii* XI. Anno M.D.C.LXXX. die XI. Julij. Fuldae, Typis Mariae Ursulae Blossin, Viduae. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat ebenfalls keine Akte, sondern 10 Scenen mit Hauptprolog und Epilog. Zwischen der 1. und 2. Scene ist ein Nebenspiel, ein zweites zwischen der 6 und 7. Scene.
18. *Jahel* Caput Sisarae clavo transfigens, *Maria* Caput antiqui Serpentis conterens, Drama Parthenium, DD. Sodalibus Congregationis Maioris Fuldensis B. Virginis ab Angelo Salutatae ipso Titulari festo exhibitum. Anno M.DC.LXXXI. Herbipoli, Typis Haeredum Zinck. 2 Bl. in kl. 4. ohne Signatur. Hier ist der Gang folgender: Einleitung; Parallelspiel; 1. Akt mit 4 Scenen, Chor und abermaligem Parallelspiel. 2. Aktes 1.—4. Scene, Epilog, und zum Schluss ein drittes Parallelspiel.
19. *Joseph* per Carcerem, *Amor Divinus* per Passionem, exaltatus. Anno M.DC.LXXXI. 25. Martij. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Zerfällt in ein Hauptspiel und ein Parallelspiel mit je 3 Akten und 3 Scenen, und zwar so, dass einem Akte des Hauptspiels stets ein Akt des Parallelspiels folgt. Kam in Speier zur Aufführung.
20. *CanVs Germaniae DeCor* indecorè senescens, id est: *Germania* per luxum corrupta à DebaCChante Martls IVrore juste vapulans à quleta paCe tanDeM Correpta injustitiam detestatur, quod sub gratioso patrocinio Perill. ac perquam Gratosi Domini D. *Joannis Caspari* L. B. de Bicken, Eminent. et Rever. Archi-Episcopi Electoris Moguntini Camerarii, Archi-Satrapae Episcopii ad Tuberam, Domini sui perquam gratiosi. Latè DeCLaMaBlVr. Die . . . Februarii. 2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat in jedem Akte noch ein Interscenum, und zwar im 1. und 2. nach dem Schluss-Chor, im 3. vor dem Schluss-Chor.
21. *Mulier Inventa Fortis*, sive *Joanna Darcia* in suppetias Caroli VII. regis Franciae, contra Debacchantes per Franciam Anglos, Urbesque regi rebelles divinitus aequè

ac prospero effectu subornata ludis autumnalibus theatraliter exhibita à praenobili, nobili et ingenuâ Humanioris Litteraturae Juventute, quando ex liberali Munificentia nobilis, amplissimi et consultissimi Senatus Hammelburgensis post annum certamen scholasticum caeteris generaciores inauratis victoriae praemiis condecorabantur, anno, quo

Lilla LangVebant aqVilâ è Latlo eXlrpante,  
AtqVe In LanDaVICIs LarlbVs tVnC nIDIfCante.

Mense Septembri, Die . . .

2 Bl. in 4. ohne Bezeichnung. Hat statt des Prologs zum ersten Akte eine den Gesamtinhalt des Stückes deutende pantomimische Darstellung.

Pantomimische Vorspiele, einmal auch mit 13 allegorischen Parade-Aufzügen verbunden, weisen noch ein paar andere Prospekte meiner Sammlung nach. Doch will ich mit diesen Anführungen schliessen, wünschend das Interesse für einen Gegenstand rege gemacht zu haben, auf welchen sich mit Unrecht die litterarische Beachtung und die Sorgfalt des Sammelns bisher so wenig gelenkt hat.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

295.

*Murmelius (Joannes) Florea dive virginis dei matris sarta.*  
s. l. et a. 4.

F. 1. a. Florea diue virginis | dei matris sarta ab Joanne Murmellio | varijs versuum generibus composita .c. | ¶ Eiufdez ad diuā virginē hendecasyllabi | ¶ Hymnus expositionem continens an- | gelicę salutationis | darunter ein Holzschnitt Maria mit dem Kinde auf dem Monde stehend von Strahlen umgeben. F. 1. b. ¶ Joannis Murmellij Ruremūdensis in sa- | lutationes angelicas optime maxime virgini | dicendas carmen Hecatostichon. .c. | ¶ Pater noster Ave Maria | (S) Piritus angelica felix te voce puella | Incolumi etc. F. 10. a. Z. 27. Benedicat vt nostrum genus | ¶ Amen | F. 10. b. leer, doch ist auf dem hiesigen Exemplar folgende handschriftliche Fälschung vorgenommen: „¶ Im- pressum Amstelodamum apud | Joannē befiekē Almanos |



M.cccc.lxxxj. | und darunter zwei Wappenschildchen, von denen das eine das von Amsterdam, das andere noch unbekannte unter einem Winkelhaken eine Blume zeigt. 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 32—33 Zeilen goth. Char. 4.

Es ist offenbar ein holländischer Druck. Fehlt bei Panzer und Hain.

*Niavis (Paul.)* Judicium Jovis in valle amoenitatis habitum. s. l. et a. (Lips. Kacheloven) 4. vid. Nr. 258. c.

*Niavis (Paul.)* liber de philosophia Platonis. s. l. et a. 4. vid. Nr. 326. d.

296. a.

*Nider (Joannes)* tractatus de contractibus mercatorum. s. l. et a. (Esslingen Conr. Fyner.) fol.

Panz. I, 381, 9. Hain 11823.

296. b.

*Nider (Joannes)* tractatus de morali lepra. s. l. et a. (Basil. Mich. Wensler?) fol.

Panz. I, 196, 286. Hain 11816.

296. c.

*Pharetra*, auctoritates et dicta doctorum, philosophorum et poetarum continens. s. l. (Nürnberg) Fritz Crussner. fol.

Panz. II, 237, 359. Hain 12907.

296. d.

*Albertus Magnus* Summa de corpore Christi. s. l. (Coloniae) Johan. Guedenschaff Moguntinus 1477 in profesto Philippi et Jacobi. fol.

Panz. I, 282, 51. Hain 457.

296. e.

*Albertus Magnus* De eucharistiae sacramento sermones. s. l. et a. (Colon. Joh. Guedenschaf) fol.

Panz. a. a. O. Hain 450. Der vorliegende Band gehörte der Inschrift auf dem Vorsatzblatte nach „liber fctor martyr. Abdon et Sennes in Ringelheym“ dem dortigen Kloster. Auf den Einbanddeckeln befinden sich Bruchstücke einer alten lateinischen ascetischen Pergamenthandschrift.

*Nova-Domo (Joannes de)* Tractatus de complexionibus. s. l. et a. 4. vid. Nr. 260. b.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 13.**

Leipzig, den 15. Juli

**1862.**

---

**Zur Geschichte der Verlagsverträge der Societät Jesu  
in Baiern.**

Von

**Dr. Anton Ruland,**  
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Welchen Einfluss die Gesellschaft Jesu auf die Litteratur seit ihrer Einführung in Baiern übte, ist eine anerkannte Thatsache. Sie hatte ihre eigene Litteratur, sie suchte sich ihre eigenen Verleger, und wählte jeden Weg, der ihr in ihrem Interesse zu liegen schien.

Ein solcher Weg ward aber immer mit grosser Vorsicht betreten, indem die Gesellschaft umsichtige Verhandlungen pflog, ehe sie einen Vertrag wirklich zum Abschluss brachte. Solche Verhandlungen liegen aus dem Jahre 1611 vor, als die Societät es für angemessen fand, bezüglich ihres eigenen Verlages, das ist, ihrer Schulbücher und theologischer Schriften Verträge abzuschliessen <sup>1)</sup>.

Damals trat sie mit dem bekannten und berühmt gewordenen Buchhändler Willer zu Augsburg auf der einen, und mit dem Münchner Bürger und Buchhändler Johann Hertsroy

---

1) Dieselben finden sich in den Handschriften der königl. Baierischen Hof- und Staatsbibliothek zu München und zwar unter der Bezeichnung: Codices ex donatione Molliana. No. 101. 109.

auf der andern Seite in Unterhandlung, legte ihnen ihre Bedingungen vor und liess solche, sich ihren Entscheid vorbehaltend, beantworten.

Das „Responsum Dni Willeri, circa puncta novi Pacti propositi“ ist sehr kurz, enthält jedoch manchen Vorbehalt, der dem Orden nicht zuzusagen schien. Er schreibt:

Circa 1<sup>m</sup> punctum: Nulla est difficultas de libris excudendis, qui conscribentur in hac nostra Provincia: *hac tamen moderatione* adhibita, ut habeatur *ratio temporis et necessitatis aliorum etiam librorum excudendorum*.

Circa 2<sup>m</sup> punctum: Concedit et promittit Willerus quovis semestri 200 bogen excudendos in controversiis. Item in his ipsis controversisticis opusculis parvis (qualern. 15 vel 16) exempla excudenda 500 vel summum 600.) In opusculis vero maioribus, et aliis libris Exempla 500; Nisi opus aliquod exigat maiorem numerum, *tamen cum expresse consensu Willeri*.

Circa 4<sup>m</sup> punctum: Promittit Willerus chartam bonam (als guet ers haben kan) praesertim pro libris et operibus maioribus.

Circa 7<sup>m</sup> punctum: Willerus cum Typographo designabit librorum formam, an sint in 8<sup>o</sup>. 4<sup>o</sup>. vel folio. At tamen cum Authoris consensu et approbatione.

Unbedingt war das Eingehen des Münchner Buchhändlers, der sich als Punct 12 in seiner Schrift: „Conditiones und Verwilligung“ vorbehielt: „Die Patres sollen handhaben, vnd so fiel verschaffen, dass mir in Germania khein einiges Opus soll nachtruckt werden, wie auch in diser Prouintz khein einiges Schulbuech.“

Diesen Punct beantworteten die Väter der Gesellschaft: „12. Den letzten puncten belangendt sol verschafft werden das in Teutschlandt khein Buech sol nachgetruckht werden, wan es von einem aus der Societet in Diser prouintz beschriben vnd ausgegangen ist. Dan für andere, welche von den Unsern nit sein ausgegangen, haben wir khain priuilegium, dardurch wir das nachtruckhen verhindtern khunden.“

„Was aber die Schuelbüecher anlangt, ist es auch von Herrn Willern dreyen Collegiis, als Lucern, Freiburg vnd Bruntrut verwilliget worden dieselben zu truckhen, dieweil den armen discipulis der Vnkosten zu schwer ist, wan mans so weit fueren mues. Doch sollen sie dieselben allain für ihre discipulos truckhen vnd niemals andern verkauffen derffen. Diese Verwilligung sol den gesagten Collegiis auch forthin freistehn.“

„Am Schlusse seiner „Conditiones“ hatte Hertsroy beigefügt: „Et haec omnia cum limitatione uti cum tempore ne-

cessarium videbitur.“ Darauf antworteten die Jesuiten: „Clausulam oder den anhang: Et haec omnia etc. verstehn wir nit. Dan wan sie den Verstandt haben sol, das der Buechfuerer dorthin nach seinem gefallen widerumb andere limitationes sol setzen derffen, wär *uns* solches nit gelegen; dan wir also leicht würden in vnserm Fürhaben verhindert werden; dass wir weder Schuelbücher hetten, noch die controvers schriften khundten truckhen lassen, wir wolten dan dem Buchfuerer sein Liedl singen. Dis ist vnser erklärung, darauf wir ein endtlichen bescheidt erwarten: damit wir wissen, ob wir noch lenger bey den Herr Willer sollen bleiben oder nit.“

Hertsroy ging nun auf alle Bedingungen ein, in Folge dessen der beiderseitige Vertrag ausgefertigtes ward, dessen eines Exemplar „Joannes Manhart, Collegii Ingolstadiensis Rector ex voluntate R. P. Provincialis subscripsit“ sich unterschrieben findet, indessen das andre, welches hier seine Aufbewahrung finden möge, lautet:

#### Vertrag mit Herrn Joan. Hertsroy.

Die Weille Herrn Hertsroy die Schuelbücher, welche Jerrlich im Catalogo sein geschriben, von der Societet Zutruckhen, vnd Zuuerkhouffen vergunt, vnd Ybergeben worden, so wirdt er sich forthin nit beschweren, alle Buecher der Societet, so in Vnser Prouintz geschriben oder transferiert werden anzunehmen, verlegen, vnd truckhen lassen. Dergestalt, das er in controuersijs auf iede halbe Jar Möss; 200 bögen Lateinisch oder Teutsch truckhen solle lassen, hingegen aber sol khainem andern zugelassen werden, dieselben nachzutruckhen.

Da Weil es aber allerley Vngelegenheit giebt mit dem Correctore, soll er verbunden sein, den Truckher, dahin zuhalten, das er seinen eignen Correctorem hab, es wer dann, das die Societet freiwillig, Ire buecher selbst Wolte Corrigieren. Auch soll er in khlainen tractettin Controuerssiarum so Yber 15 oder 16 bögen nit haben, vnd nit Wider sonderbare benante Predicanten geschriben sein, nit vnder 750 exemplaria, in andern aber, nit vnder 600 aufzulegen schuldig sein.

Der Societet Buecher soll er in Catalogum francofordiensem Vniuersalem, so Woll als in den seinen einschreiben vnd truckhen lassen, damits desto mehr bekant, vud belder verkhaefft werden.

In der Societet, vnd schuelbuechern, soll er ein guetts weisses papyr nemmen, auch den Truckher, die beste characteres, oder Buechstaben brauchen lassen.

Dem Authorj, Welcher ein Neues buech zutruckhen geben, soll Herr Hertsroy 25 exemplaria, vnd wan es widerumb augiert oder corrigiert getruckht wirdt, 12 exempla. zugeben schuldig sein dem Correctorj aber Wouern ainer ex Societate etwas corrigiert, soll der truckher sein billiche Verehrung zustellen

• Souil die Schuelbüecher betrifft, damit niemandt beschwerdt werde, soll er in Schuelbüechern, so er truckhen lassen, sy sein Khriechisch oder Lateinisch ain bogen nit höher taxiern als vmb ein halben Kreuzer in andern aber soll er nach leüftigen Zeiten ein leideulichen tax halten, Vnd in denen so er zu Franckhfort gekhaufft nit mer auf den gulden Franckhforter tax schlagen, als Sechs Kreüzer, wans die Collegia von ihm nemmen.

Was die Format im Buechtruckhen, auch ain gewisse anzahl vnd Vncosten antrüfft, würdt Herr Hertsroy selbs mit dem truckher bei guetter Zeit, vnd gelegenhait zuhandeln wissen. Was es aber für ein Format sein soll, würdt er sich mit dem Author oder Societet vergleichen.

Soll auch Herr Hertsroy nach ieder Franckhforter Möss<sup>3</sup>, den Collegijs dieser Prouintz ein Catalogu sowol proprium, als Vniuersalem francofordiensem Zuschickhen, auch alle defecty librorum zuergenzen, oder wo das nit, die imperfect büecher auf sein Vncosten, wider anzunehmen schuldig sein.

Item wan die Collegia von Ime Büecher begern, soll er gnette neue editiones ganz vnuerlegt, vnd wol verwahrt zuschickhen.

Was weiter die Schuelbüecher belangt, sollen den dreyen Collegijs, als Lucern, Freyburg, vnd Bruntrut, dieselben für sich truckhen zulassen freystehn. Doch dergestalt, das sie dieselben allain für ihre discipulos truckhen vnd verkhauffen.

Dieweil auch Herr Hertsroy zu Augspurg khainen laden hat, sol er schuldig sein denen Collegijs, welche dieselben wegen beserer gelegenheit, lieber von Augspurg als von München haben wollen, alle Büecher die sie khauffen, auf seinen Vncosten gehn Augspurg füeren lassen, bis er nach gelegenheit zu Augspurg ainen aigen laden haben wirdt.

Die Schuelbüecher mag Herr Hertsroy zu München wen es ihm geliebt, truckhen lassen, ausgenommen Emanuelem vnd Epistolas selectas ciceronis, welche der Buechtruckher zu Dilling bissher getruckht hat, vnd auch forthin behalten mag, doch vnder des Herrn Hertsroy verlag, Was aber zu Ingolstadt oder anderstwo geschriben wirdt, solle zu Ingolstadt, oder nach des Authorn gefallen getruckt werden.

Damit auch in der anzahl der Schuelbücher nit geirret werde, Wirdt man dem Herrn Hertsroy, souil wirdt sein khönden bey gueter Zeit anzaigen, wieuil ohne gefahr discipuli in iedem Gymnasio sein, welche sich der schuelbüecher gebrauchten mechten.

Ich Joannes Hertsroy, Burger  
Vnd Buechhandler zu München  
bekhene wie oben stehett.

Actum 5. Decembris 1611."

Ueber den Erfolg, welchen dieser Vertrag hatte, ob und welche Geschäfte der Orden wie der Verleger machte, darüber schweigen unsre Vorlagen. Unterdessen erliess Kaiser Matthias am 20. September 1612 das bekannte Privilegium für den Jesuiten-Orden, welches beginnt: „Exposuere nobis Patres Soc. Jesu magnas se difficultates, quae publico cum Religionis Catholicae incommodo ac nocumento conjunctae sint, in Germania experiri, quod libri et icones aeri incisos, quos Reipublicae Christianae bono ac. pietati fovendae augendaeque edere soleant, a quibusvis passim Typographis et sculptoribus excudantur et recudantur, non mendis tantum referti, sed vel mutili et truncati, vel etiam perverse corrupti, humiliter nos rogando, ut privilegio se nostro adversus ejusmodi Typographorum et sculptorum licentiam ac fraudem munire, idque pro auctoritate nostra statuere dignaremur, ne cui in imperio Typographorum libros a Patribus Societatis Jesu editos, et Icones eorundem inventionem aeri insculptos excudere aut recudere se insciis aut non probantibus liceat.“\*) durch welches der Orden unbeschränkt über die Producte des Ordens verfügte, ohne an einem Buchhändler gebunden zu sein.

Von nun an ertheilte der Orden das Privilegium, einzelne oder mehre Bücher, welche Jesuiten-Väter geschrieben, drucken lassen und verlegen zu dürfen — auch an einzelne Privatleute, sobald sie nur die Kosten tragen oder selbe durch dritte sich vorschliessen lassen wollten.

Ein merkwürdiges Beispiel dieser Art findet sich an der „Universa Theologia scholastica“ des seiner Zeit berühmten Jesuiten zu Ingolstadt *Adamus Tannerus*, desselben, von dem die Ingolstadter „*Capita praecipua, ex quibus Annales, et Collegii historia est contexenda.*“

„Anno 1632. Mortuus etiam P. Adamus Tannerus in ipso, quod Salisburgo in Tyrolin instituerat, itinere ex hydrope, Lethargo, et ut nonnullis videbatur, etiam feбри Ungarica; rite tamen prius sacris morientium praemunitus 21 May aetatis 62. Societatis 42. Interfuit Ratisbonae celebri Disputationi illi inter serenissimos Principes Bavariae et Neoburg. institutae, in qua Patri Gretsero succenturiatus non aliter quam fulmen, insanas haereticorum substructiones disjecit. Theologiae cursu

---

1) Das Privilegium wurde 1638 „Pragae ante diem postridie Calendas Augustas“ vom Kaiser Ferdinand III. erneuert, und beginnt: Agnoscimus et notum facimus tenore praesentium Universis. Quod cum Nobis demisso exponi curarint Patres Societatis JESV, sal magnas gravesque ac cum publico Catholicae religionis detrimento et incommodo conjunctas molestias ac difficultates in Germania tam superiori quam inferiori sive Belgio experiri ..... humiliter nos rogando, ut praeclaro Divorum imperatorum Caesarum Rudolphi II. Matthiae ac Ferdinandi II. ... exemplo ... privilegio nostro ... statuere dignaremur etc.

bis Ingolstadii emenso, unum alterumve annum Viennensium Academiae in Austria impendit, *poscente Imperatore Ferdinando II et Cardinale Klesselio* elucubravit *quatuor tomos theologicos in Summam S. Thomae*. Modestiae et demissionis studiosissimus, risus expers et serius.<sup>1)</sup> Eben diese „Quatuor Tomi theologici in Summam S. Thomae“ sollten noch zur Lebzeit des Verfassers herausgegeben werden. War es nun, dass der Orden keinen Buchhändler fand, der genügende Bedingungen eingehen wollte, oder war es vielleicht dass man einen Privaten aus irgend einem Grunde oder aus irgend einer Absicht vorzog — genug die Societät übertrug das Verlagsrecht dieses theologischen bedeutenden Druckwerks dem Eisenhändler (I) Johann Bayr zu Ingolstadt.

Noch findet sich dieser handschriftliche Vertrag unter der Aufschrift „Capitulation“<sup>2)</sup> vor, und zeigt, wie eigenthümlich die Bedingungen waren, die der Orden stellte und der Eisenhändler einging, wie aus dem hier folgenden Abdrucke ersen werden kann:

Capitulation unnd Verzeichnuss Was Herr Johann Bayr des Raths, auch gemeiner Statt Fendtrich, vnd Eysenhandler zu Ingolstadt Anno 1625 den 6 Nouembris, wegen dess Operis Theologici P. Adami Tanneri Societatis JESV Presbyteri zu uerlegen und truckhen zu lassen versprochen vnd eingewilliget hat.

1. Erstlich dass Herr Johann Bayr dass *Opus Theologicum P. Adami Tanneri in vier Tomis* begriffen, in Median Folio sauberen Papiers, wie ess beiderseits abgeredet worden, auf sein Vnkosten zuuerlegen, auch mit ehestem truckhen zu lassen schuldig sein solle, da ihm darzu ein anlehen per 1500 fl. ungefahr auf vier Jahr lang, bis dass werckh zu end gebracht fürgestreckt werden solle.
2. Fürs ander, dass ebengemelter Herr Bayr umb solches anlehen wegen ein annehmliche schuld verschreibung vnd gnugsame assecuration thun, auch diso Summa iährlich mit 75 fl. verinteressiren, die gilt auf gewisse Zeit, da ihme die 1500 fl. völlig bezahlt werden, richten, vnd dem gläubiger erlegen solle: Doch ihme zugelassen, obgemelte Summa innerhalb gemelter Zeit, nacheinander, vnd zu vnderschiedlichen Fristen (doch iede nit vnder 500 fl.) zubezahlen.
3. Drittens, dass er hierauf von dem Ehrwürdigen, vnd Hochgelerten Herren Friderich Pürchinger, der heiligen

1) Die merkwürdige Handschrift des XVII. Jahrhunderts findet sich im Codex Mollianus der k. Hof- und Staatsbibliothek München No. 109.

2) Das Original findet sich „Codex Mollianus No. 101.

Schrift Doctoren, auch Canonico vnd Pfarherr bey S. Martino vnd Castulo zu Landtschuett & albereit den 6 Nouembris Anno 1625 durch obgemelten P. Adamum Tannerum 500 fl. empfangen habe, vnd demnach zuuersorgen schuldig sein solle, damit alssbald, vnd zwar zum lengsten, auf dass neue Jahr künfftig an dem ersten Tomo ein anfang zutruekhen gemacht werde.

4. Zum vierten, weiln solche erlegung der 500 fl. meistens vnd benantlich 330 fl. an Ducaten, so nit höher alss vff 2 fl. 30 krz. geraitet beschehen, da doch hin vnd wider, sonderlich ausser dess Landes ein iedess Stuekh leichtlich per 2 fl. 40 kr. ausgeben werden kann, welchess dan ein merckliche überrest zu 22 fl. macht: dass demnach obbemelter Herr Bayr zu mehrerem ansehen, vnd vertrib dess Werckhs schuldig sein soll, für den ersten Tomum ein Frontispicium in kupffer gestochen zuuerlegen, vnd truekhen zu lassen
5. Fünfftens, dass nach altem brauch, vnd vertrag, ehgemelter Herr Bayr eines ieden Tomi 40 Exemplaria in dass Collegium Societatis JESV zu Ingolstatt zu vberlyffern schuldig sein solle, alss nemblich, dem Auctori Operis 25 vnd wegen der Correctur 15 Exemplaria.
6. Endtlich dass offgemelter Herr Johann Bayr solche sein versprechen, vnd erkantnuss, mit seiner handschrift vnd Sigill bekrefftiget von sich geben solle.

Dis allefz wie obstehet, gestehe, vnd versprich ich mit meiner handschrift, vnd nachgetruekten Sigill.

(L. S.)

Johann Bayr.

Wirklich erschien auch dieses Werk ganz eingerichtet nach vorstehender „Capitulation“ in den Jahren 1626 und 1627 in vier Foliobänden mit dem nach dem Wunsch der Societät in Kupfer gestochenen „Frontispicium“, welches zugleich die Stelle eines gedruckten Haupttitels vertritt. Das Titelblatt, nach der Invention von M. Kager gestochen von Wolf Kilian, zeigt auf einem ovalen Ring sitzend rechts die Theologia in Franengestalt, deren die Feder haltende Hand von der Fides, über welche der heilige Geist schwebt, geführt wird. Links sitzt die Ratio und hält das Tintenfass. Auf dem Buche, welches die Theologia hält, steht: „Theologiae principium et finis DEVS.“ Das von der Fides gehaltene Kreuz ist mit dem die Worte „Fide magistra“ enthaltenden Spruchbande umwunden, indessen das Spruchband des beflügelten Stabes, den die Ratio hält, die Worte hat: „Ratione ministra.“ Unter dem Ovale findet sich die Abbildung der Stadt Ingolstadt, zur rechten die „Academia“, zur linken Hand „Colleg. Gymn. et Con. Soc. JESV.“ — Die Titelineschrift, gleichfalls gestochen, lautet:



Vniuerſa  
 THEOLO  
 GIA  
 SCHOLASTICA  
 Speculatiua Practica,  
 Ad methodum S. Thomæ quatuor  
 Tomis comprehenſa  
 AVTORE  
 ADAMO TANNERO  
 E Societate IEſv S. Theol. D. & in  
 Academia Ingolſtad. Profefſore.  
 Opus nouum & nunc primum editum.  
 Cum triplici indice.  
 INGOLSTADII.  
 Impenſis IOANNIS BAYR ci  
 nis et Senat. Ingol. Ty-  
 pis Guilielmi Ederi.  
 ANNO  
 M.DC.XXVI.

Dieſer erſte Band, dem Kaiſer Ferdinand vom Verfaſſer am Epiphaniefeſte 1626 dedicirt, beſteht aus dem Frontiſpicium, 6 Blätter, 1780 Spalten und 44 Blätter Index.

Tomus II. erſchienen 1626, hat das Frontiſpic., 5 Blätter, 1444 Spalten und 27 Blätter Index.

Tomus III. erſchienen 1627, hat das Frontiſpic., 7 Blätter, 1636 Spalten, und 44 Blätter Index.

Tomus IV. gleichfalls von 1627, zählt neben dem Front. 7 Blätter, 2274 Spalten, und 38 Blätter Index.

Die auf dem 6. Blatt des Tom. I. abgedruckte „Potestas Bibliopolæ facta a R. P. Provinciali (der damals Gualterus Mundbrot hieß, und ſolche am 21. Novemb. 1625 ertheilte) ſpricht: „Concedo ... Ioanni Bayr, Civi et Senatorj Ingolſtadienſi, impenſasque typographicas facienti, ut per Guilielmum Ederum Typographum Ingolſtadienſem, excudendum curare, excuſumque diſtrahere libere poſſit (nemine juſ ejus intervertente) primum tomum etc.

Welcher Vortheil der Verleger „Herr Johann Bayr des Raths, auch gemeiner Statt Fendtrich, vnd Eysendhändler zu Ingolſtadt“ erworben, iſt unbekannt.

Dagegen iſt bekannt, welche ſchmerzliche Nachtheile, ja faſt den Verluſt ihres Vermögens zwei Regensburger Buchhändler im folgenden Jahrhundert erlitten haben, indem ſie einen Vertrag mit der Societät eingingen, eine Gesamtausgabe der Werke eines der berühmteſten Mitglieder der Geſellſchaft Jeſu, des weltberühmten P. Jacobus Gretſerus zu veranſtalten. Es waren dieſe die Regensburger Buchhändler Johann Conrad Peez und Felix Bader.

Gretzers Ruhm ist bekannt. Die oben angeführten „Capita“ schreiben von ihm: „Anno 1625. Moritur P. Jacobus Greiserus Marckdorffii ad Lacum Acronianum natus Anno 1562. Societatem ingressus 1578. Viri multiplicem eruditionem, et perspicuam in docendo methodum libri admodum varii in lucem emissi loquuntur, quorum Catalogus in Bibliotheca Scriptorum nostrorum lexitur. Virtutes eum omnes commendabant: praecipue tamen pictas in defunctos nostros ac bene de societate meritos: facilitas qua cuique obvio se alloquendi copiam fecit; modestia de se et scriptis suis sentiendi, laudatoribus procul facessere jussis; labor indefessus et perpetua studiis ac scriptoribus praesertim contra haereticos suorum temporum utilissime impensa ... Mortuo parentavit Academia exequiis publicis et panegyri a professore Academico recitata; nec non elogio in Theologorum auditorio suspenso.“

Wie man in jener streitlustigen Zeit das Erscheinen der gesammelten Werke Gretzers aufnahm, dafür möge der Anspruch des in seiner „göttlichen“ Grobheit noch unübertroffenen Johann Nicolaus Weislinger dienen, der sich in seinen „auserlesenen Denkwürdigkeiten“<sup>1)</sup> Theil II. S. 718 u. f. in dem Artikel: „Kurze Nachricht, von dem Welt-berühmten P. Jacobo Gretsero Soc. Jesu“ dahin ausspricht: „Gott seye in Ewigkeit gebenedeyet! dass dieses unvergleichlichen Streiters JESU Christi seine unschätzbare Schrifften, ein überaus edler Schatz und rares Kleinod der Kirchen Gottes von neuem aufgelegt werden. Alle rechtglaubige Gelehrte, werden sich um so viel mehr darüber freuen, je mehr die Ketzer darüber mit den zähnen kirren und allbereits, da sie noch unter der Presse sind, lästerlich schnauben und verzweifelt unsinnig schreyen: „Man hat dem sinckenden Papstum helfen wollen durch die zu Regenspurg angefangene Edition der Schrifften Jacobi Gretseri, womit aber die besten Leute in Frankreich nicht zu frieden gewesen.“ — „Müsst eine Kuh lachen,“ setzt Weislinger bei — sich auf, „die schändliche Nachrichten; deren General-Partheyganger Vellen Löscher und seine ... Banditen, von welchen weder Ehr noch Wahrheit zu hoffen, Tom. XXXIV. pag. 90“ beziehend.

„Wer ist“ — fährt er fort S. 727 — „in der Historia Literaria so unerfahren, dass er nicht wisse, wer der alte Petrus Molinaeus, Isaac Casaubonus, Rudolphus Hospinianus, Marcus Beumlerus, Philippus Mornaeus, Jacobus I. König in England, Melchior Heimensfeld Goldastus, Rudolphus Gocle-

1) Vergl. „Ausserlesene Merckwürdigkeiten von alten und neuen Theologischen Marckschreyeren, Taschen-Spielern, Schleicheren, Winckel-Predigern, falschen Propheten, Blinden-Führern, Splitter-Richtern, Balcken-Trägern, Mucken-Seigern, Cameel-Schluckeren, und dergleichen, & Welche sich zu Christus Aposteln verstellen; zur geheiligten Übung Durch IV Theil in gewisse Paragraphen.“

nus, Lithus Misenus ein Larve, hinter welcher Simon Stenius ein Professor zu Heidelberg steckte, und andere Calvinisten mehr gewesen, als Marquardus Freherus, Franciscus Junius, Lambertus Danaeus, Gabriel Lermaeus etc. wider welche Gretserus gefochten? Wer weiss nicht, was Jacobus Heilbrunner, Melchior Volcius, Georgius Zaeemannus, Joannes Forsterus, Thomas Wegelinus, Polycarpus Leiserus, Daniel Cramerus, Aegydius Hunnius, der Mammeluck Elias Hasenmüller, Leonardus Hutterus, Andreas Lonnerus, für Goliaths-Gesellen im Lutherthum gewesen? welche unser Gretserus dennoch mit der Wahrheit darnieder geschlagen . . . Wider alle diese lage unser unermüdeter Pater Jacobus Gretserus Tag und Nacht zu Feld, und stritte unerschrocken, obsiegle auch dabey glorreich vor aller Welt. Dieses ist wahr und wird von neuem klar ans Licht kommen in seinen kostbaren Operibus, so aus XVII Tomis in Folio bestehen, und zu Regensburg unter der Cor- und Direction des Collegii Societatis Jesu bey Johann Conrad Peez und Felix Badern in Verlag herauss kommen, davon allbereits A. 1734 der erste und zweyte Tomus ans Licht getreten:“

Der alte Weislinger ruft in seiner Begeisterung für Gretser: „Wollt Gott ich wäre im Stand dieses kostbare Werck dermahlen mir anzuschaffen, es müsste gewiss eine Zierde meiner Bibliothec werden! wollte Gott alle Herren Decani und Ertz-Priester bearbeiteten sich dahin, in jedem Capitul eine allgemeine Bibliothec an dem bequemsten Ort anzulegen, und vor vielen andern die unschätzbare Werke des Weltberühmten Gretseri dahin zu widmen! allein das sind Pia desideria und gute Wünsche, aus welchen wohl, wann nicht die Bischöff selbst Hand anlegen, nichts werden dürfte.“

Und wirklich ist auch nichts aus solchen geworden! Bekanntlich erschien das grosse Werk unter dem Titel:

*Jacobi Gretseri, Societatis Jesu Theologi, Opera omnia, aute hac ab ipso Authore accuratè recognita, opusculis multis, Notis et Paralipomenis, pluribus locis in hac editione insertis, aucta et illustrata, nunc selecto ordine ad certos titulos revocata. Tomus I—XVII. Ratisbonae, Sumptibus Joannis Conradi Peez et Felicis Bader sociorum 1734—41. fol.*

Niemand aber dürfte heute mehr wissen, unter welchen eigenthümlichen Umständen diese Ausgabe entstanden, und sie unter Jammer und Elend der Verleger zu Ende geführt ward.

Es befand sich nämlich im Beginn der Dreissiger Jahre im Collegium zu Regensburg der Jesuit P. Joseph Lederhueber, gestorben 1762 am 23. Octob. zu München, welcher der Rathgeber zur Sammlung der Gretser'schen Werke war, indessen ein anderer Jesuit P. Georg Kolb, gestorben 1758

am 19. Januar zu Neuburg, vertragsmässig die Correctur des Werkes besorgen musste. Von der Hand des Letzteren, der ein sehr wohlwollender Mann gewesen zu sein scheint, sind nun die folgenden Actenstücke, welche genugsames Licht über die Entstehung und Vollendung der Angabe werfen:

Exemplum Epistolae a D. Badero ad R. P. Assistentem Jos. Mayr 1740 Romam datae, ac mecum communicatae. 1)

Dass E. H. mit disem zu incommodiren uns unterfangen, bitten ganz gehorsamst nicht ungnädig zu vernehmen, sondern zu glauben, dass uns die höchste Noth treibt, Denenselben vorzutragen, wie dass nunmehr nach Ostern der XIII. u. XIV. Tom. Operum Gretseri zu stande komme und denen H. H. Praenumeranten ausgehändiget werde. Da wir nun an uns das mindeste nicht ermangeln lassen, was zu Beförderung dieses kostbaren Werks gereichen mag, so finden wir doch von Tag zu Tag, dass wir uns bitter verstricken, und fast alles, was wir mit unserm andern Verlag und negotio acquiriren, bey diesem kostbaren Verlag einbrocken. Es geht demnach an E. H. unser ganz gehorsamstes Bitten, Dieselben wollen geruhen, die Gnad für uns zu haben und nach dero vermögenden Autorität besagtes kostbare Werk in den auswärtigen Provinzen anrecommendiren zu lassen, und zwar da sich ohnehin viele Herrn Bischöffe und Cardinale aus fremden Landen dermahl in Rom befinden. Die uns hiedurch erzeigende Gnade werden wir Zeit Lebens in aller Unterthänigkeit erkennen.

Wir haben de facto 30000 fl. auf diesem kostbaren Wercke 2) liegen, welches in der That ein recht todes Capital ist, und wünschten, dass wir niemahl H. P. Lederhueber, noch dieses Buch gesehen hätten. Ja so wir ihm anfangs gefolget, und die Auflage nach dessen Meinung gemacht 3) hätten wir längst zur Stadt hinaus darmit wandern müssen. Jedoch ist unser einzige Hoffnung, dass uns die hochwürdige Societät nicht darmit wird sincken lassen, sondern nach dero habenden hohen Autorität dieses kostbare Werck selbst re-recommendiren suche.

Den Tom XV. XVI und XVII hätten noch dieses Jahr herauszubringen, wann anders nicht die correctur daran verhindert; massen anietzo fast lanter Griechische Tomi vorkommen, und P. Kolb öfters kräncklich ist. Darfen wir uns demnach unterstehn gehorsamst zu bitten, dass Pi Kolb noch iemand zur Hand geben würde, damit diese 3 Tomi desto ehender zu stand kommen, geschehe uns hiedurch eine besondere Gnade; dann so das Werk bald zu stande kommt, würde es so wohl zur Ehre der Hochwürdigen Societät, als auch zu Wiedererholung unseres Schadens gereichen, wie wir uns dann zu gnädigem Wohlwohl ganz gehorsamst

empfehlen, und mit allem respect in tiefester Veneration verharren.

Zu diesen Jammerschreiben macht nun P. Georg Kolb folgende Anmerkungen:

1. Litteras has Romam dedit D. Baderus occasione conclavis Pontificii, et Congregationis Procuratorum indictae quidem, sed postmodum suspensae. Cur mihi apographum miserit, ignoro. Ac socii quidem petitionem semper dissuasi. Nam licet Tomorum graecorum correctio cum ob autographa plurimis mendis referta, tum ob typothetarum imperitiam et incuriam incredibili labore mihi steterit, ita ut latinorum Tomorum correctio ludus quodammodo animique relaxatio dici possit, nunquam tamen Badero, laboris socium identidem urgenti, adstipulatus sum. Instanti porro, perinde utique fore, sive Collegium Ratisbonense anno uno duos, sive duobus unum alere debeat et sustentare, reposui, ne locum quidem hoc tempore superesse, collegiumque oneratum esse inquilinis minime necessariis, correctore nempe typi, Instructore DD. Comitum et valetudinariis; cumque R. P. Wagner V. Rector ex me, R. V. Provincialis nomine quaereret, an peterem laboris socium, respondi, me nunquam petiisse; consultum tamen fore, siquis (v. g. ex magistris) mittatur linguae Graecae peritus, qui, me malè forsàn habente, correctionem possit continuare.
2. Solet Baderus singulis vere ad se invisentibus ostendere officinam librariam Tomis Greterianis refertam, adiecta, centiesque repetita lamentatione: Hier ligt Capital von mehr als 30000 fr. -- wo ist das Interesse?
3. Urgebat P<sup>er</sup> Lederhueber, ut mille quingenta exemplaria excuderentur, sancte asseverans, omnia certatim coemptum iri, se solum quingentos praenumeratores procuraturum.

Verum non nisi 600 excusa sunt, e quibus Societati cederent 66, quorum summa, à R. P. Holder subducta, est sequens omnium nempe Tomorum 17.

Pro Collegiis 28 Provinciae . . . . .	28]	2380 fr.
Pro A. R. P. N. R. P. Assistente Hallauer et R. P. Josepho Mayr Provinciali . . . . .	8]	680 fr.
Pro P. Correctore . . . . .	10]	850 fr.
Pro Bibliotheca Ingolstadiensi . . . . .	20]	1700 fr.
		<u>sa 5610 fr.</u>

Notari hic velim in contractu 1733 à Peez et Badero inito haec contineri: „Für Rom, theils auch S<sup>r</sup> Hochw.

H. P. Provincial, und Sr Hochw. H. P. Socio acht Exemplar etc.

In einem Schreiben des P. Georg Kolb an den Rector des Jesuiten-Collegiums P. Magnus Amman zu Ingolstadt vom 6. Oct. 1740 beschwert sich ersterer über das Verfahren des P. Joseph Lederhueber. „Ego“ — schreibt er „informationem de Tomis Gretserianis etiamnum edendis iam inde à meo Ratisbonam adventu, nempe à 25 Januarii 1739 usque ad 3. Junii, quo Monachium discessit P. Lederhueber, ab eodem saepissime petii. At non tantum hanc negavit, sed et illam, quam suum prius in usum conscripserat, unà cum Indice universali, quem in editos a se tomos collegerat, in flammis abjecit. Instanti porro, ut saltem magis necessaria, quae utique memoria etiamnum retinet, mecum communicaret, nil aliud reposuit, quam, haec nihil amplius ad se pertinere. Cur munus hoc susceperim.“

In diesem Schreiben meldet er weiter: „Excuditur nunc Tomus XV et XVI. Priori inserendam esse contendit Pater Lederhueber Historiam Joannis Cantacuzeni, à Gretsero copiosissimis notis illustratam, prout patet ex adiecta scheda<sup>1)</sup>... Omissa à Patre Lederhueber fuit Cantacuzeni historia in Catalogo minore 1738 . . .

Unterdessen nahm der Jammer des Verlegers immer mehr zu. In einem Schreiben v. 26. Oct. desselben Jahres giebt deshalb P. Kolb neue Mittheilungen, indem er schreibt: „Cum D. Baderum convenissem ostendit mihi literas à R. P. Procuratore Provinciae 28 Aprilis ad se datas, quibus eidem significat: „R. P. Hallauer hat in Zeit seines zu Romseyns die ersten Tomos Gretseri allda gelassen, die 4 Exemplaria des 9. und 10. Tomi aber, nachdem er hinweg und nach München kommen wegen Weite des Wegs nit mehr nach Rom geschickt, sondern dem H. Gastl zu statt am Hof verhandelt“ Ita R. P. Unglert, mirante summopere D. Bader, quod R. P. Hal-

1) Nicht ohne Interesse ist jene Scheda P. Lederhuebers, dessen Gewissen den armen Buchändler zu Grunde gehen sehen kann, wenn nur die Praenumeranten die versprochene Bogenzahl erhalten! „Cum praenumerantibus promissi sint 4000 quaterniones, ut videre est in primo catalogo; tomi vero duodecim jam editi contineant tantum 2400, sedulo rurandum, ut residui tomi quinque promissum numerum compleant; quod fiet 1<sup>mo</sup> si in tomo decimo quinto ponatur historia Cantacuzeni à Greisero copiosissimis notis (constat viginti et aliquot quaternionibus) illustrata. 2<sup>o</sup> Si in tomo decimo septimo ponantur solum opuscula hactenus inedita (reliqua omnia jam ponenda in tomo decimo sexto) et indices generales copiosissimi; quae omnia in primo catalogo Praenumerantibus promissa fuerunt; in altero vero omnia denuo ponere pagina non permiserat. Et hoc notare volui, ut conscientiae meae satisfacere; nam si totum opus, id est tomi septendecim, non constet 4000 quaternionibus... gravis injustitia committeretur.

lauer memoratos tomos ne dignos quidem aestimaverit, quos Romam mitteret, sed D<sup>o</sup> Gastl diu, ut ait, tergiversanti, obtuserit. Quid enim hunc facturum tomis separatis? quid Romanos suis itidem mancis? Scripsit <sup>1)</sup> quidem Baderus aliquot abhinc mensibus, R. P. Assistenti, Gretseri ut opera ibidem, et alibi commendaret, emptoresque conquereret. *At repulsum tulit.* Sperat interim, tot saltem Romae, vel in vicinia emptores inventum iri, qui exemplaria a se, prout a Patre Leberbueber informatus fuisset, missa coemant cum reliquis exemplaribus in Provincia adhuc asservatis, illucque mittendis, *ut proinde opus non sit ea remittere.* Conquestus is ipse mihi saepius est, se ante plures iam annos, urgente P. Lederhueber, in *Italiam* misisse triginta Gretseri Tomos, qui *Mediolani etiamnum haereant, magnis sumptibus ad se remittendos.*<sup>4</sup>

Allein noch tranriger lautet für den armen Verleger die folgende Mittheilung: „Quo porro in pretio sint *monachis* Gretseri opera, inde patet, quod anno elapso Bibliopola hic transiens pluribus e nostris praesentibus et audientibus retulerit, sibi varias Monasteriorum Bibliothecas lustranti *ultro oblatos fuisse Gretseri tomos anticipata pecunia emptos libris quibuscunque demum aut pretio etiam vilissimo commutandos.*“ Kolb fügt bei: „Quid hi iam sentient de Tomis XIV. XV. et XVI. graecolatiniis, quos plerique ne aspicient quidem, licet in iis imprimendis et corrigendis, nominatim in Tomo XIV labor incredibilis prorsus fuerit insumendus cum propter plurimos gravissimosque errores, quibus ipsa adeo exemplaria referta erant, dum ob typothetarum, qui laboris fastidio *saepe mutati* sunt, imperitiam. Hinc iterum iterumque rogavit me D. Baderus . . . ne Ioannis Cantacuzeni Historiam recudendum curarem, sed (si quid pretium videretur) solas Gretseri notas adderem; imo et has omitterem, cum omiserit Pater Lederhueber in posteriore Catalogo 1738 edito.

Allein noch tiefere Blicke in das unglückliche Unternehmen des armen Buchhändlers gestattet die Einsicht eines weiteren Schreibens unsers P. Kolb an denselben Rector vom 24. Febr. 1741, indem er nämlich eine Abrechnung Baders mit der Ingolstädter Jesuiten-Bibliothek sendet! „Mitto D. Baderi rationes . . . Vereor summopere, ne postquam Gretseri opera omnia absoluta fuerint, rationes potius a nobis sint exigendae. Constanter enim, et ubique obvio cuiquam, etiam ex nostris narrat renarratque Baderus: Pater Lederhueber ist mir über 10000 fl. schad. Ich wünschte ihn und dieses Buch nie gesehn zu haben. Lieber mit einem Juden oder Türcken, als mit diesem han-

1) Es ist dieses der obige deutsche Brief!

dela. Er ist mit mir nicht christlich umgegangen. Er hat keinen Christlichen Bluts-Tropfen etc. Adhaec peracerbe exagitari se conqueritur à socero Peezio, qui ideo per plures hebdomadas ne verbulo quidem generum dignatur, identidem exprobrans, quod ab hoc Jesuita, pecuniae cupido, nec nisi privata commoda et lucra unice spectante, variis spebus et pollicitationibus se inescari sit passus. Tum rem ordine enarrare solet, subornatos nempe primo à P. Lederhueber plures, qui omnibus modis suaderent editionem, datis etiam Ebersperga ad se litteris, ad quas cum respondisset, rein hanc maioris esse moliminis, daturum se operam, ut vel Monachii vel Eberspergae hac de re coram agat, ipsum interim inexpectatum prorsus Ratisbonam appulisse, *allata secum ingenti mole diversissimorum librorum e Bibliotheca Ingolstadiensi depromptorum*<sup>1)</sup>, una cum Facultate R. P. Josephi Mayr Provincialis 1732 data, antequam hanc petiisset, deque editione tam pretiosa et operosa deliberare potuisset. Tergiversanti porro, spatiumque deliberandi poscenti, iterum iterumque sancte, fideque sacerdotali interposita promisisse, *se solum praenumeratores facile quingentos procuraturum; cum tamen vix quindecim procurasset*, sollicitus potius ut pro suis exemplaribus, totque librorum centuriis, variis ex bibliothecis sibi missis, vel per Gastelium permutatis emptores conquireret. Gretseri opera omnia immensis extulisse laudibus fideque sacerdotali asseverasse, opera haec certatim (*reissend*) ubique locorum coemptum iri; hinc 1500 minimum exemplaria excudenda curaret. Cumque tandem in 600 exemplaria, è quibus Societati 66 cederent, consensisset, et aliqua non praenumerantibus vendenda, chartae minus pretiosae (alterius enim chartae fascis „der Ballen“ cum portorio inde usque Biberachio magnam partem advehendus 28 fl. constat) imprimere potuisset, Patrem Lederhueber acerrime obstisisse, *quasi solus ipse plena absolutaque ad haec omnia arbitrio suo disponendi potestate esset instructus*. Excusum igitur non exiguo sumptu operis totius Catalogum et Conspectum, quaquaversus missum, his additis pollicitationibus Operi imprimendo initium datum iri mense Aprili 1733; singulis semestribus binos tomos absolvendos. Igitur triennio 12 Tomos absolvendos fuisse, qui septimo primum anno prelo exiissent, *et quidem culpa Patris Lederhueber*, qui licet praevidisset, se promissis stare non posse, munus tamen docendi importunissime à Superioribus prorsus invitis extorsisset, et cum alias saepius, tum in

---

1) Dem Codex Mollianus 101 ist noch ein Bogen starkes Verzeichniss unter der Aufschrift beigelegt: „Libri Authore R. P. Gretsero, qui ex Bibliotheca Collegii Ingolstadiensis Soc. JESV aucti sunt Ratisbonam ad novam editionem Eiusdem auctoris curandam mense Spbri a<sup>o</sup> 1732. Dasselbe enthält 149 Bände zumeist in 4<sup>o</sup>.“



Poesi dum affixionibus curandis occuparetur, per plures hebdomadas, licet Hanckia profusis lacrymis aliique iteratis precibus institissent, nihil excudendum tradidisse. Quam malitiose Tomi XI et XII editionem sit remoralus oculatum testem esse R. Patrem Talhamer, aliosque. Tomum VIIV ante plures menses absolvi potuisse, nisi ipse librum, 15 opuscula continentem, et scriptis quaquaversum litteris frustra conquisitum, secum Monachium asportasset. Conqueritur item, quod Pater Lederhueber negotiationem liberariam hic coeptam, Ambergae quoque continuet (Er jüdet dort wie hier) atque Bibliopolam Norimbergensem, quocum Pater Lederhueber librarium habet commercium, graviter secum expostulasse, quod tam vili pretio libros vendat . . .

Wie weit übrigens dieses P. Lederhubers Eigenmächtigkeit ging, ergiebt sich aus dem Schlussbrief Kolbs vom 9. April 1741. „His ipsis diebus, praeter aliquas gravissimas querelas, mihi retulit typographus Pedepontanus, Patrem Lederhueber Norimbergæ excudendas curasse novas litterarum formas, cum latinis, licet priores, teste Peezio, qui et ipse Typographicam olim professus est, necdum detritae fuerint, tum Graecas, quae per plures annos cistae, in qua Norimberga sunt allatae, etiamnunc inclusæ asservantur, pro quibus, nulli prorsus sibi usui futuris, ultra 80 florenos solvere est coactus typographus iste, ad incitas iam prope redactus, nuperque quod solvendo non esset, carceri inclusus, unde demum D. Baderus, iteratis obsecrationibus et lacrymis uxoris permotus, aliquot interim florenis anticipato suppeditatis, libertati eundem restituit.“

---

Heute zu Tage gehören vollständige Exemplare von Jacobi Gretseri Opera bereits zu den selteneren Erscheinungen und werden theuer bezahlt! So galt auch für die unglücklichen Buchhändler das Wort: Sic vos non vobis!

---

## N o t i z.

Es ist die Absicht des Vorstandes der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, durch Oberbibliothekar Dr. Walther ein Supplement zu dem Katalog der Elzevirdrucke (vgl. Intelligenzbl. zur vorigen Nummer) herausgeben zu lassen, in welchem gegen 300 solcher Werke nachgetragen, sowie eine grosse Menge Berichtigungen zu dem erschienenen Kataloge gegeben werden sollen.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

In Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 14.**      Leipzig, den 31. Juli      **1862.**

---

### **A n z e i g e.**

Recherches sur l'ancienne Bibliothèque de Corbie. Par  
Léopold Delisle, membre de l'Institut. Mémoire lu à  
l'Académie des Inscriptions et belles Lettres, et pu-  
blié dans la Bibliothèque de l'École des chartes, 5<sup>e</sup>  
série, t. I. Paris, Aug. Durand, libr.-édit. rue des Grès,  
7. 1860. pagg. 66.

Die Arbeiten des gelehrten und unermüdlich fleissigen  
Custos der lateinischen Handschriften an der kaiserlichen Bi-  
bliothek zu Paris, Herrn v. Delisle's, verdienen in hohem  
Grade die Aufmerksamkeit des deutschen Publicums, wenn  
sie sich zunächst auch auf dem Gebiet französischer Geschichte  
und Diplomatik bewegen. Denn einestheils greifen ja die  
deutsche und französische Geschichte so enge in einander,  
dass jede durch das gründliche Studium der andern nothwendig  
gefördert werden muss, andererseits fällt aber bei den For-  
schungen Delisle's gar Manches ab, was für die paläographi-  
sche Wissenschaft von grossem Interesse ist, darum auch  
den deutschen Freunden dieser Wissenschaft nicht fremd blei-  
ben soll. Wir beabsichtigen daher, unsern Lesern einzelne

und zwar die wichtigern Arbeiten Delisle's vor Augen zu führen, indem wir auf diese Weise zugleich eine Schuld dankbarer Erinnerung abtragen, welche wir dem Verfasser für mannichfache während unser eigenen Beschäftigung an der kaiserlichen Bibliothek uns bewiesene Freundlichkeit zollen.

Die uns heute vorliegende Abhandlung ist eine Denkschrift über die Bibliothek der berühmten Abtei Corbie in der Picardie. Corbie wurde bekanntlich um die Mitte des VII. Jahrhunderts von der Königin Bathildis gegründet und zuerst von Mönchen bewohnt, die man aus Luxeuil hatte kommen lassen (Vit. S. Bath. bei Bouquet III. 573). Ein ehrendes Zeugniß für die Lebensweise und das Streben dieser Mönche giebt die glänzende Rolle, welche die Abtei im VIII. und IX. Jahrhunderte in der politischen, religiösen und literarischen Geschichte spielte. Aus dem Kloster, das Bathildis gestiftet, gingen eine Reihe der einflussreichsten und berühmtesten Männer hervor, von denen wir nur nennen: den Abt Grimo, den Karl Martell im J. 741 dem Papste Gregor III. entgensandte; den h. Adelhard, den Rathgeber Karls d. Gr. (vgl. Mabillon, *Acta O. S. B.* III, I 308—358), Adelhard den Jüngern, den Gründer unserer glorreichen Abtei Corvey in Westfalen, Waloo, aus der Geschichte Ludwigs des Frommen bekannt (Mabillon l. I. 455—522), den h. Anschar, Odo von Beauvais (vgl. die Tabellen des VII. und VIII. Bandes von Bouquet), der auch für Hinkmar von Rheims einen Tractat gegen die Griechen schrieb (Flodoard. *Hist. eccl. Rem.* III, 23), Harbert, Abt von Lobbes, einen für seine Zeit ausgezeichneten Ingenieur (Folcuin. *Gesta abb. Lobb.* Pertz, *Script.* III. 60), Paschasius Radbertus, Ratramnus, den Grammatiker Druthmar, der in den Klosterschulen zu Stavelo und Malmedy (vgl. die Anmerkung Trithemius' in *Bibl. Patrum* XVI. 277—380. Paris. 1644) lehrte, und Johann, den Alfred d. Gr. wahrscheinlich aus Corbie nach England rief (nach der Vermuthung Mabillons, vgl. *Hist. coenobii Abendon.* in *Monast. Angl.* ed. 1817. I. 506. not. col. 1.).

Die Bedeutung, welche der Besitz einer guten Bibliothek für das Gedeihen einer Schule hat, war im Mittelalter noch weit höher anzuschlagen, als heute; der Ruhm, den sich die Klosterschule zu Corbie erwarb, ist demnach allein schon ein Zeugniß, dass die Mönche sich eine tüchtige Büchersammlung angelegen sein liessen. Das Nämliche bezeugen denn auch die Trümmer, welche von dieser Bibliothek noch auf unsere Tage gekommen sind.

Die vorliegende Denkschrift hat sich nun zum Zwecke gesetzt, die Werke, aus denen die alte Corbie'sche Bibliothek bestand, die Weise der Beschaffung, resp. Ankauf, das Abschreiben, die Verwaltung zu ermitteln, endlich die Zerstreuung

und das schliessliche Schicksal der Corbie'schen Handschriften darzulegen. Die Schrift handelt also zunächst

I. Von den Bestandtheilen der Bibliothek zu Corbie, namentlich nach den alten Katalogen derselben (S. 2—10).

Das älteste Document, welches hier zur Sprache kommt, ist das Fragment eines aus dem XI. Jahrhundert stammenden Kataloges, das in der Handschrift 520 der Königin von Schweden in der Vaticana aufbewahrt wird und von Angelo Mai 1841 im *Spicil. Roman.* V, 202—203 herausgegeben und mit gutem Rechte der Abtei Corbie vindicirt wurde. Das Document war schon früher von Montfaucon (*Bibl. I.* 18) und La Porte du Theil (*Bibl. imp. suppl. lat.* 1653, fol. 46.) beschrieben worden.

Ein zweiter Katalog aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts kam 1765 aus der Claramontana in die Meermannische und von dort im Jahre 1824 in die Sir Thom. Philipps'sche Bibliothek zu Middlehill (*Catal. n<sup>o</sup>. 1825. p. 21.*). Er wurde bereits im *Nonv. Traité de diplomatique* (VI, 230) veröffentlicht, aber mit Lücken, die man aus der Handschrift 1429, f. 22 der *Bibl. imp.*, *Résidu de St. Germain*, anfüllen kann.

Einen dritten Katalog gab Mai ebenfalls im *Spic. Rom.* V. 204—212 aus der Handschrift 520 der Kön. von Schweden heraus, schrieb ihn aber der Abtei Corvey in Westfalen zu. Zu dieser Ansicht neigt sich auch De Mas-Latrie in der Zeitschrift *Bibl. de l'école des chartes*, 5e série. I. 65. Herr Delisle bekämpft dieselbe, ohne indessen zu wissen, dass Mai's Meinung schon bald nach dem Erscheinen des *Spicil.* in Deutschland angegriffen und vollständig widerlegt worden. Die Gründe aber, welche Delisle gegen Mai vorbringt, sind hauptsächlich nachstehende.

1. Die Bibliothek der Abtei Corvey besass Tacitei'sche Manuscripte; wurden uns ja die 5 ersten Bände der *Annalen* durch sie erhalten; in dem Katalog Mai's sind aber solche nicht erwähnt.

2. Der Katalog Mai's stimmt sehr genau mit dem Sir Thom. Philipps'schen überein, und zwar in manchen sehr seltenen Büchern; so haben beide Gregorii Tur. *historia*. Gai Caesaris *historia*. Joseph *explanatio* in Isai *Martialis poeta*. Pauli *ep. grece et latine*. Pollio in XII libr. *Eneidorum*. I. Lucretius *poeta*. Tiberii Caesaris *pragmaticum*. Victoris *chronica*.

3. Der Katalog Mai's meldet von ungefähr 330 Volumina. Delisle findet unter den noch erhaltenen unzweifelhaft aus Corbie herstammenden Handschriften 140, deren Inhalt der Beschreibung in dem *cod. vatic.* genau entspricht. Es wird

dies beispielsweise an mehreren Handschriften nachgewiesen und muss in der That als ein schlagender Beweis gelten. Um indessen diesen noch zu vervollständigen, wird auf die ganze Anlage des Mai'schen Kataloges zurückgegangen. Herr Delisle erlangte durch Herrn Eugène de Certain eine Copie des Katalogs nach der vaticanischen Handschrift, auch nach dieser Copie hat jene ein ganz anderes Aussehen, als es nach dem Abdruck in dem Spicil. Rom. scheint. Mai, dem es hauptsächlich darauf ankam, Büchertitel zu geben, hat nämlich, ohne Rücksicht auf die in dem Manuscript beigeetzten Paragraphen aus eigener Autorität den Katalog von Corbie in 25 Sectionen getheilt, und ebenso jede Section in eine gewisse Anzahl von Artikeln. Sonach ist es mit Hülfe des gedruckten Katalogs des Mai unmöglich, zu ersehen, ob ein Werk für sich allein einen Band bildete, oder mit mehreren zusammengebunden war. Ein eclatantes Beispiel dieser Willkühr liefert der 1791 aus St. Germain entwendete, ehemals als Corbeianus 598 dann als St. Germain 783 datirte schöne Codex, aus welchem Mabillon (de re dipl. p. 353) ein Facsimile zur Erläuterung der longobardischen Schrift geliefert hat. Wir setzen die kurze Beschreibung der verschwundenen Handschrift bei, wie sie Dom Grenier (Bibl. imp. suppl. lat. 1548, fol. 110) giebt: der Codex enthielt auf dem letzten Blatte die Verse:

Jure sibi librum Corbeia vindicat istum  
 Qui, vix prosaicum quid habens, sed metricè factum,  
 Primo virtutum quarundam vel vitiorum,  
 Continet officia, concursus mutua bella.  
 Hic Fortunatus de diversis metra rebus  
 Edit et in sanctae bis habetur laude Mariae,  
 Bis binisque libris Martini vita celebris.  
 Succedunt alia necnon epitaphia multa;  
 Passio sanctorum celeberrima Machabaeorum.  
 Quae fuit in sanctis sequitur laus virginitatis.  
 Pone viri subeunt enigmata qui sua cedunt:  
 E(s)t prior Adelmus, Simphosius estque secundus;  
 Ultima Virgilium cecinisse docet Proba Christum.

Den Inhalt dieses Volumen's hat nun A. Mai also zerrissen: Sein Cap. XIII. schliesst: 16. Fortunati de diversis rebus. 17. In laudem s. Mariae liber I, bis scriptus. 18. de vita s. Martini libri III. 19. Multa de diversis. 20. De Virginitate laudanda in s. veteris et novi Testam. Dann springt er über zu Cap. XIV: 1. Aenigmata Anthelmi ep. et Symphosii scholast. 2. Versus Probae.

Das System, welches Mai bei der Publication des Katalogs befolgte, ist um so beklagenswerther, als er den Leser nirgends auf die willkührlichen Versetzungen aufmerksam macht. Eine neue Ausgabe des Katalogs erschien daher wünschens-

werth, und Herr Delisle giebt sie im Anhang zu der Denkschrift. Er bemerkt mit Recht, dass die Zusammensetzung der in Rede stehenden Büchersammlung den Mönchen von Corbie alle Ehre macht; es geht aus dem Katalog hervor, dass die meisten Zweige der Litteratur bei den Benedictinern von Corbie schon frühzeitig Pflege gefunden hatten. So die griechische Sprache, es finden sich in dem Kataloge u. a. *Epistole Pauli grece, epistole Pauli latine, glossarium grecum et latinum*. Beide kamen später nach St. Germain-des-Près, und die Briefe von dort nach St. Petersburg; das Glossar war jenes, von dem Montfaucon in der *Palaeogr. gr. p. XXVII.* sagt: „*decantatum illud Glossarium Greco-Latinum, octavo vel nono saeculo conscriptum, quod paucis abhinc annis ab nescio quo improbo subreptum fuit.*“ Wo es jetzt ist, ist unbekannt. Zahlreich sind die Werke juristischen, historischen, poetischen und oratorischen Inhaltes, die sich zu Corbie befanden. Desgleichen besass die Abtei mehrere, wenn auch nicht sehr alte Handschriften altfranzösischer Volkspoesien, u. a.

## II. Uebersicht der Copisten und Bibliothekare der Abtei, vom VIII. bis zum XIII. Jahrhundert.

Die Mehrzahl der Handschriften rührt aus dem Atelier der Abtei selber her, welches von den Zeiten der Merovinger bis zu denen Ludwig's des Heiligen bestand; schon Chilperich II. hatte 716 dem Kloster zur Unterstützung dieses Ateliers eine Rente in Pergament gesichert („*charta tomi quinquaginta*. Pardessus, *Dipl. II.* 309). Die meisten der Religiösen, welche in dem Atelier beschäftigt waren, gaben ihren Namen nirgends an; doch gelang es Herrn Delisle immerhin einen Theil derselben sowie der *armarii* und der Vorsteher des Ateliers zu ermitteln. Häufig sind in den Unterschriften der Codices die Namen der Copisten mit denen, welche das Geschäft der Abschreibung leiteten, verbunden, was mit Beispielen zu belegen, übrigens hier nicht nöthig war. Das Verzeichniss der Bibliothekare (*armarii*) und Correctoren, welche Delisle auführt, giebt folgende Namen:

**Abellinus.** — **Adalardus Abbas** (814—821 verbannt in Noirmoutier) liess die *Hist. tripartita* in longobardischer Schrift copiren, deren erste Zeilen Mabillon als Facsimile gab (*de re dipl.* 352) und die nun gleichfalls verschunnen ist. — **Adalardus Monachus**, liess die Handschrift 1276 von St. Germain schreiben; die letzten 34 Blätter enthalten *Rufni exposit. symbol. lib. I.*, wurden in der Revolutionszeit weggerissen; auf dem letzten Blatte fand sich nach der handschriftlichen Notiz Dom Grenier's (Collection Grenier. —

Bibl. impér. suppl. lat. 1548. fol. 153.) die seltsame Unterschrift:

ΑΔΑΑΧΑΡΔΟΙC ΜΟΝΑΧΟΙC ΙΟCCHΤ ΦΗΕΡΗ ΤΟΛΟΙ-  
ΜΕΝ ΗCΤΟΙΤ. ΤΩ ΘΩ ΗΚΑΡΗCΤΙΑC. ΑΜΗΝ.

— *Alardus armarius*. — *Andreas Prior*. — *Angilbert*. *Abbas*. — *Audoinus*. — *Felix*. — *Helyas*. — *Herbertus*. — *Hugo de Castris*. — *Ingilrannus*. — *Isaac*. — *Ivo*. — *Joh. Ambianens*. — *Joh de Flissicuria*; seine Handschr., später Nr. 243 de S. Germain, enthält am Schlusse eine für die damalige Zeit (1275) auffallend lange Fluchformel. Der nämliche Mönch ist Verfasser einer Geschichte der in Corbie aufbewahrten Reliquien, welche bei Mabillon (*Acta*, IV, 1, 372) abgedruckt ist. — *Joh. Monoculus*. — *Leutcharius Abbas*. — *Nevelo*. — *Odolricus*. — *Ratbertus*. — *Ratoldus*. — *Richerus*. — *Robertus*. — *Robert de Curcellis*. — *Rodradus*, schrieb das von Menard zur Herausgabe des *Sacramentariums* Gregors d. Gr. benutzte, die Nr. 286 St. Germain bildende *Sacramentar*, nachdem er am 4. März 853 von Hilmerad Bischof von Amiens zum Priester geweiht worden war; was in einer langen Unterschrift bezeugt wird. Diese Unterschrift, deren Anfang Mabillon als Facsimile de re dipl. 663. mitgetheilt, ist namentlich wegen des in ihr gegebenen Datums merkwürdig. Es wurde Rodradus nach derselben am 4. März 853 zum Priester geweiht; und es unterliegt keinem Zweifel, dass es sich hier um das mit Weihnachten begonnene Jahr 853 handele. Denn nach dieser Zählung fällt der 4. März mit dem Samstag der in die Fastenzeit fallenden Quatember-tage zusammen, an welchem Samstag die Weihen regelmässig ertheilt zu werden pflegten. So ist die Unterschrift des Rodradus ein treffendes Beispiel zu dem Beweise, dass im IX. Jahrhundert das Jahr in Frankreich mit dem Christfeste begonnen wurde<sup>1)</sup>. Wir setzen die Unterschrift theilweise her:

„Ego Rodradus, misericordia Dei indigens, uictus Hilmeradi antistitis iussionibus uinctusque episcopalis auctoritatis excommunicationibus, IIII nonas martiis sacerdotalis ministerii trepidus suscepi officium, anno incarnationis Dominicae DCCCLIII. indictione I. epacta VII, concurrente VII, termino paschali IIII kalendas aprilis. Quicumque hanc ordinationis meae adnotatiunculam legeris, et per hunc codicem dominici corporis consecrationem recitaveris, tuis quaeso precibus

1) Es wäre wol zu wünschen, dass sich Jemand die Mühe nähme, die in den verschiedenen Ländern und Epochen herrschenden Zählungsweisen der christl. Aera genauer zusammenzustellen; die bisherigen Arbeiten darüber lassen noch viel zu wünschen übrig, auch diejenige des hochverdienten Herrn Nat. de Wailly (*Éléments de Paléographie*, tom. I 40 ff.)

adiutus dicatum Christo exhibere sacerdotium et supernae visionis consequi merear brauium. etc.“

Endlich Vuarembertus, der einen Tractat des Paschasius Radbertus abschrieb und an den Schluss folgende merkwürdige Unterschrift setzte; „Amice qui legis, retro digitis teneas, ne subito litteras deleas quia ille homo qui nescit scribere nullum se putat habere laborem, quia sicut navigantibus dulcis est portus, ita scriptori nouissimus uestus. Calamus tribus digitis continetur, totum corpus laborat. et q. seqq. Eine ähnliche Unterschrift steht in der ehemals Corbie'schen Handschrift 263 de S. Germain. In griechischen Manuscripten sind solche Schlussverslein noch gemeiner; wie in dem Cod. Colbert. 370, wo es heisst: ὥσπερ ξένοι χαίρουσι πατρίδα βλέπειν ἢ οὕτως καὶ οἱ γράφοντες τέλος βιβλίου. <sup>1)</sup>

### III. Verschiedene Ankäufe von Handschriften von dem VIII. bis zum XIII. Jahrhundert. — Dotation des Bibliothekars. — Verleihung von Büchern. — Bibliotheken der Priorieen.

Unter den Büchern, welche die Corbie'sche Abtei aus Italien bezog, sind namentlich die von dem Monte-Cassiner Mönch Paulus Diaconus besorgte und dem Abte Adalhard von Corbie geschickte Abschrift der Brief Gregors d. Gr. und 4 Antiphonarien zu erwähnen, welche letzteren Wala von Rom brachte und die der Mönch Amalarius bei Abfassung des Werkes de ordine antiphonarii (Bibl. Patr. Par. 1644. X. 503) zu Rathe zog. Die Briefe Gregors kamen später nach St. Germain-des-Près (Nr. 169.) und wurden 1791. gestohlen. Mabillon hat de re diplom. p. 360. und 361. eine Facsimile derselben gegeben.

Aus der Schwesterabtei Corvey oder irgend einer andern mit ihr verwandten deutschen mag Corbie gleichfalls Handschriften erhalten haben; es befremdet darum nicht, unter den Corbie'schen Manuscripten mehrere in saxonischer Schrift zu finden, vornämlich die beiden Codd., aus denen Mabillon de re dipl. p. 351. die Typen dieser Schrift entnahm. Desgleichen besass Corbie die in dem Katalog von St. Germain (Nr. 853. f. 58 v.) erwähnte glose germanique aus der Karolingischen Zeit. Ebenso finden sich Manuscripte aus Irland; so eine Sammlung irischer canones aus dem XI. Jahrhundert. [S. Germain 121; dasselbe Werk (Bibl. imp. 3182, fonds lat., stückweise von Achery Spic. (I. 492 fol.) und Martène (Thes. IV. 1) veröffentlicht,] mit folgender Unterschrift:

<sup>1)</sup> Eine ganz ähnliche Schlusschrift findet sich auch in einer Handschrift des Theokrit u. s. w. auf der Leipziger Stadtbibliothek.



„Mihi xraxanti literas  
 Missereatur Trinitas.  
 Melior est sapientia auro  
 Et consilium pretiosius argento.

Forme dignitas aut vetustate extinguitur,  
 Aut morbo deflorescit aut utroque dedecoratur.“

Andere Handschriften wurden in Frankreich selbst, zuweilen bei Wechslern, die sie als Pfand erhalten, gekauft.

Um die Ausgaben der Bibliothek zu bestreiten, war derselben eine gewisse Rente gesichert worden; der Aufseher der Bibliothek erhielt nach einem von Herrn Delisle im Anhange p. 48. mitgetheilten Breve Alexanders III. (dat. Lateran. XV. kal. jul. = 17. Jun. 1166—1179?) jährlich von den praepositis maioribus zehn, von den minoribus fünf Sous (solidi), und drei Scheffel Hafer von den Religiosen von Clairfai, ferner die Einkünfte aus dem Landgute zu Brantères. Aus diesen Revenuen wurden u. a. auch die Kosten des Einbandes bezahlt, zu welchem nach Delisle's Ermittlung namentlich alte Pergamente, bes. rouleaux, verwandt wurden.

Die Abtei verlieh zuweilen Handschriften an andere Klöster, wie sie z. B. im Anfange des XIII. Jahrhunderts den Mönchen von S. Vincent de Laon ein Werk des Joh. Scotus gegen ein unvollständiges Exemplar des Buches Peri phision (wahrscheinlich auch des Scotus) leihweise gaben. Der Bibliothekar von Corbie bemerkt in dem Buche, es müsse zurückgegeben oder, noch besser, wegen der zahlreichen darin enthaltenen Irrthümer verbrannt werden. Zuweilen wurden jedoch aus Nachlässigkeit oder in Folge wirklicher Abtretung geliehene Bücher nicht mehr zurückgegeben. Auf diese Weise wurde Corbie Eigenthümer der Handschrift 848. S. Germain <sup>1)</sup>.

1) Die üblen Folgen der Verleihung von Handschriften zu jenen Zeiten, wo für die Rückgabe die nöthige Garantie fehlte, haben namentlich auch die Trier'schen Bibliotheken in hohem Grade zu beklagen. So schreibt im Jahre 1578 ein Mönch aus der Abtei Himmerode an einen Trier'schen Gelehrten, dass 1453 ihre dasige Bibliothek 2000 Bände besessen habe, dass aber unter dem Erzbischof Joh. von Metzhausen zum Gebrauche bei dem Concil von Trier, wie auch bei Gelegenheit des Concils von Trient Bücher entlehnt, aber nicht zurückgebracht seien. Dem Ansinnen des Papstes Clemens VIII. (27. Sept. 1597.) gewisse Handschriften behufs der Revision der Vulgata nach Rom zu senden, scheint das Trier'sche Domkapitel nicht nachgekommen zu sein. Namentlich hat aber die Bibliothek des Cardinals Nic. Cusanus durch Versendung hart gelitten. Cochläus erklärt in der praef. zu seiner Ausgabe des Optatus v. Mileve, dass er von Cues seine besten Handschriften erhalten habe. Vgl. die Dissertation Nellers de iurispud. Treviror. sub Francis, bei Hontheim Prodrum. hist. Trevir. dipl. I. 289. Noch jetzt liegen mehrere der kostbarsten Cusaner Handschriften in der sog. Burgundischen Bibliothek zu Brüssel, wohin sie den Bollandisten waren geschickt worden; so der schöne Codex, aus dem Mommsen kürzlich die älteste Erwähnung der Katakomben abgedruckt hat.

Wie es scheint, besaßen auch die von Corbie abhängenden Priorien angemessene Büchersammlungen. Wenigstens besitzt die kaiserl. Bibliothek noch Handschriften aus St. Laurent de Heilly, dessen Prior Hugo de Fouilloy eine ehrenvolle Stellung in der französischen Litterargeschichte des XII. Jahrhunderts einnimmt (Hist. litt. XIII. 492).

### III. Verschiedene Acquisitionen vom Ende des XIII. bis zum Ende des XV. Jahrhunderts.

Besser als in vielen andern Ordensgenossenschaften erhielt sich in Corbie im Laufe des XIII. und XV. Jahrhunderts der Geist der Studien, und noch immer wurden zahlreiche Handschriften angeschafft oder in dem Kloster geschrieben. Die Namen derjenigen, welche die Copien oder die Acquisition besorgten, sind:

Jean du Candas, redigirte u. a. 1295 das „schwarze Cartularium“ von Corbie (Bibl. Imp. ms. 19. de Corbie). — Thom. de Pissy, gab der Abtei ein Catholicon, d. h. das Wörterbuch des Joh. v. Genua (im J. 1313). Er gehörte ohne Zweifel der uns bekannten Familie der Marquis de Pissy an, deren Stammschloss etwa 2 Lieues von Amiens liegt. — Jean „de Crensis“ oder d'Amiens. — Jean Pichon. — Étienne de Conty, der vorzüglichste Wohlthäter der Klosterbibliothek, der eine grosse Anzahl von Handschriften theils selbst schrieb, theils verschaffte. Interessant ist der Kostenanschlag von einem der besorgten Codices, erhalten in der Bibliothek zu Amiens Nr. 365: Conty hatte die Commentare des Heinr. Bosie 1374—75 in 2 voll. in fol. von 370 und 388 Blättern abschreiben lassen; die Kosten betrugen dafür 62 Livres 11 Sous; und vertheilten sich also:

	Livres	Sous
Salair für den Abschreiber . . . . .	31	5
Ankauf, Zubereitung und Ausbesserung des Pergamentes . . . . .	18	18
Preis der 6 grossen Initialen in Gold . . . . .	1	10
Preis der übrigen Malereien in Blau und Roth . . . . .	3	6
Entleihung eines Exemplars . . . . .	4	
Ausbesserung der Löcher am Rande . . . . .	2	
Einband . . . . .	1	12

Die Handschrift hat dem Prior de Conty also in heutigem Gelde gegen 825 Francs gekostet.

Eustache Mercadé, gegen 1418—1440 Official von Corbie, einer ihrer bedeutenderen Schriftsteller, in dem Champion des dames erwähnt. Vallat de Virivelle hat ihm in der Biblioth. de l'École des chartes 1<sup>re</sup> série, V 37—58. einen

Artikel gewidmet. Er ist Verfasser der Werke *le mystère de de la Passion* und *la Vengeance de J. Chr.*

**Pierre de Fontaines.** — Gilles Catherine, verf. um 1480 ein canonistisches Sammelwerk (Manusc. 382. der Bibl. zu Amiens. s. Katalog derselben von Garnier. S. 297. Einen andern Schriftsteller Gilles (Aegidius) von Corbie, Verfasser medizinischer Abhandlungen (*carmen de pulsibus et urinis*, Bibl. imp. 6882 A. 6988. 8093. 8160. *Experimenta*. 6988 A. tract. de signis distinctivis urinarum. 6988 A.) haben wir in der neuen „Oesterr. Zeitschr. für Theologie“ 1862. I. Heft. S. 27. erwähnt. — **Jacq. Ranson.** — **Ch. Caubbet.** — **Jacq. Lohinel;** eine von ihm durch den Copisten Jean Luxi besorgte Handschrift, ehemals n. 44. der Corbie'schen Bibliothek, hatte nach einer Bemerkung Dom Grenier's (coll. 15 fol. 5 v° Bibl. imp.) die auch sonst vorkommende Unterschrift:

„Detur propterea scriptori pulchra puella.“

**Florimond Coulon.** — Mit Hülfe dieser Liste lässt sich das Alter von mehr als 30 Handschriften bestimmen, deren Abfassungszeit bisher unbekannt war. Herr Delisle giebt dieselbe genau an.

## V. Zerstreung der Handschriften seit dem XVI. Jahrhundert.

Das XVI. und der Anfang des XVII. Jahrh. waren für die Bibliothek von Corbie eine schlimme Zeit. Die Unwissenheit der Mönche war so gross, dass die meisten nach ihrem eigenen Geständnisse (Ms. lat. 160. de S. Germ. fol. 309 v°. aus d. J. 1529.) kaum lesen konnten; und so kam es, dass beim Wiederaufblühen des Klosters in Folge der Maurinischen Reformation die Bewohner desselben sich bitter über die Verschleuderung einer Menge der besten Codd. beklagen mussten. Auch beschuldigte man mit Recht oder Unrecht mehrere Gelehrte, namentlich den Präsidenten de Thou, Handschriften aus Corbie geliehen und nicht zurückgegeben, resp. gestohlen zu haben. So viel ist gewiss, dass sich in verschiedenen Sammlungen, besonders denjenigen von de Thou, von Cl. Dupuy, der Bibliothek zu Leyden<sup>1)</sup> u. s. f., Manuscripte aus Corbie befanden. Trotz dieser Verluste war Corbie nach seiner Restauration durch die Mauriner noch immer eines der reichsten litterarischen Depôts des nördlichen Frankreichs, wie der 1621 angefertigte Katalog (Bibl. imp. Résidu S. Germ. 1429, f. 43.) beweist.

1) Die Bibliothek von Leyden besass eine Chronikensammlung, welche Bethmann (Pertz Script. VI. 291) als jetzt zu Lüttich unter Nr. 30. befindlich anzeigt. Am Anfange der Handschrift steht die Note: „Hic über s. Petri Corbeiensis cenobii a. MCLIII scriptus est.“

Corbie kam am 15. Aug. 1636 in die Gewalt der Spanier; als die Franzosen es am 14. Nov. des folgenden Jahres wieder gewannen, liess der Bischof Léonor d'Étampes von Chartres die Klosterbibliothek versiegeln, um sie zur Züchtigung der Mönche dem Fiscus zu überweisen. Es gelang indessen einem Mitgliede der Abtei, des Nachts mehrere Körbe voll Handschriften in Sicherheit zu bringen. Nun wandte sich die Congregation der Mauriner, zu welcher Corbie gehörte, an den Cardinal Richelieu, und bat ihn in einem von Delisle mitgetheilten Schreiben um Erhaltung der Bibliothek in Corbie oder wenigstens um Deponirung der kostbarsten Handschriften in ein Haus der Congregation, entweder S. Germain des Prés oder die Priorie S. Martin des Champs, deren Commendatar der Cardinal war.

Richelieu gab dem Ansuchen der Benedictiner nach und überliess es dem General-Procurator der Congregation, über die Handschriften zu verfügen. Gemäss einem Beschlusse dieses wurden denn die besten Codd. von Corbie nach Paris gebracht und der Bibliothek von St. Germain des Prés, dem Mittelpunkte der Maurinischen Thätigkeit, einverleibt. Es geschah dies nach Delisle's Untersuchungen wahrscheinlich gegen Ende 1638, und zwar durch einen der ausgezeichnetsten Gelehrten der Congregation, D. Jérôme Anselme Le Michel (geb. zu Bernay 1601, gest. 1644), dessen immense Forschungen die Grundlage zu den späteren Arbeiten d'Achery's, Mabillon's, Ste-Marthe's u. a. legten. 400 Handschriften kamen so nach St. Germain und finden sich als der dortigen Bibliothek vollständig einverleibt ohne besondere Zusätze in einem Katalog von 1677 erwähnt, von welchem Montfaucon (Biblioth. Bibl. II. 1124) einen Auszug giebt; seither theilten diese Codd. das Schicksal der Sangermanenses; bei der Plünderung der St. Germainer Bibliothek 1791 verschwanden gegen 25 der schönsten und ältesten Handschriften von Corbie, sie kamen zumeist in das Cabinet Dubrowski und von dort in die Bibliothek von St. Petersburg. Bei dem Brande, der im August 1794 einen Theil der Bibliothek von St. Germain verzehrte, blieben die Corbie'schen Handschriften unbeschadet; 375 derselben wurden 1796 in die Bibliothèque nationale gebracht, wo sie heute noch sich im fonds de S. Germain befinden.

Anselme le Michel hatte 1638 etwa 300 Bände in Corbie zurückgelassen, welche er im selben Jahre auch kurz katalogisirte. In einem Inventar von 1662 (Bibl. imp. fonds de Corbie, n. 33.) finden sich diese Handschriften mit den gedruckten Büchern vermischt; getrennt wurden sie zuerst in einem zu Anfang des XVIII. Jahrh. gefertigten Katalog beschrieben (Bibl. imp. Coll. Grenier, 15. f. 42—51.), von dem der Prior D. Jos. Avril Montfaucon einen Auszug mittheilte (Bibl. Biblioth. II. 1406); sodann in einem Katalog, der nach

Delisle augenscheinlich von D. Pardessus herrührt (Bibl. imp. coll. Grenier, 15. f. 1—22.). Dom Grenier, der eine Geschichte der Abtei Corbie herausgeben wollte (sein Manuscript ist in der Bibl. imp. coll. Grenier vol. 50—52), hatte den Katalog des Pardessus durchgesehen, und über alle zu St. Germain befindlichen ehemals Corbie'schen Handschriften Notizen gesammelt (ms. 1548 suppl. lat. Bibl. imp.). Sein Tod, unmittelbar vor dem Ausbruch der Revolution, unterbrach seine Arbeit.

Die noch zu Corbie befindlichen Handschriften wurden 1791 nach Amiens gebracht, und durch die Sorge Levrier's, der eine fleissige Geschichte Vexin's geschrieben hat, gerettet und katalogisirt. 1803 wählte sich die Nationalbibliothek auf Einladung des Ministeriums des Innern 75 Artikel aus den Trümmern der Bibliothek; diese 75 Codd. wurden im August 1803 der Biblioth. nationale als fonds de Corbie einverleibt. Der Rest blieb in Amiens und wurde 1828 neu gebunden; Garnier hat einen guten Katalog desselben herausgegeben.

Das sind die Schicksale einer der merkwürdigsten und für die diplomatische Wissenschaft bedeutendsten Bibliotheken Frankreichs. Im Anhang zu der Denkschrift giebt Herr Delisle ausser dem oben erwähnten Erlasse Alexanders III. betreffs der Dotation der Klosterbibliothek und einem Schreiben des Abtes von Corbie bezüglich der Ausleihung von Chroniken (1259) den Katalog der Bibliothek, den Mai aus dem Manuscript der Königin von Schweden edirt hatte (vergl. oben). Wo es ihm bekannt geworden, hat er stets in den Anmerkungen Nachricht über den jetzigen Befund der Handschriften gegeben. Wir theilten den Katalog gern unsern Lesern mit, wenn uns der Raum nicht gebrähe. Ausserdem werden Auszüge aus den gleichfalls oben berührten Katalogen der Bibliothek aus dem XI. und XII. Jahrh. gegeben, welche in der Vaticana und der Sammlung des S. Thom. Philipps zu Middlehill bewahrt werden.

Wir schliessen unsern Bericht über das fleissige anziehend geschriebene Mémoire des Herrn Delisle, indem wir dasselbe unsern deutschen Paläographen empfehlen und zugleich den Wunsch aussprechen, ähnliche Monographien den bedeutendsten unserer deutschen Klosterbibliotheken gewidmet zu sehen. Einen Beitrag zur Geschichte der Bibliothek der St. Maximiner Abtei bei Trier gedenken wir in Kürze in dieser Zeitschrift selbst zu liefern.

Trier.

Dr. Fr. X. Kraus.

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVII (2<sup>e</sup> série, tome VIII). 6<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Janvier 1862. Gr. 8<sup>o</sup>. S. 347—410, nebst Titel des 17. Bandes und S. 253—260 der Ann. Plant.

Dieses Heft enthält znerst: Catalogne méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elseviers de 1616 à 1772, recueillies pour la première fois dans la Bibliothèque Impériale publique à Saint-Petersbourg et décrites par le bibliothécaire Dr. Ch. Fr. Walther. Supplément aux Annales de l'Imprimerie des Elseviers, publiées par M. Charles Pieters, à Gand, suivi de quelques autres additions et remarques sur ce dernier ouvrage. Première partie. Isaac Elsevier, 1616 à 1626; Bonaventure et Abraham Elsevier, 1626 à 1652; Jean et Daniel Elsevier, associés, 1652 à 1654; Jean Elsevier seul, 1655 à 1661. A. Dissertations théologiques (1—67). B. Dissertations jnrifiques (68—107). C. Dissertations médicales (108—110). D. Dissertations historiques (111—117). E. Dissertations philosophiques (118—119). Die Fortsetzung dieser verdienstlichen Arbeit, die zugleich ein neuer Beleg für den litterarischen Reichthum der Kaiserl. öffentl. Bibliothek ist, wird versprochen. In litterargeschichtlicher Beziehung wäre die Hinzufügung des Geburtsortes etc. der Disputirenden interessant gewesen. — Herr H. Helbig hat nach einem Unicum des Herrn U. Capitaine mitgetheilt: Une vieille chanson de la destruction de la citadelle de Liège en 1676, die merkwürdige Production eines lütticher Poeten!

Unter der Rubrik *Biographie* beginnt Herr Consul Ch. Rahlenbeck einen gediegenen, von Geschichtschreibern zu beachtenden Aufsatz unter der Ueberschrift: La noblesse belge aux guerres d'Allemagne. 1618—1648; kurze biographische Notizen über die betreffenden Persönlichkeiten (Ferdinand d'Alegambe bis Jean-Baptiste van der Laen). — In der Abtheilung *Melanges* berichtet Herr Dr. Scheler über den „Catalogue des publications de la Bibliothèque impériale publique de St.-Petersbourg, depuis sa fondation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui le concernent spécialement on qui ont été publiés à son profit. St.-Petersbourg“, LIV und 38 SS. 4<sup>o</sup>. Ferner bieten sie dar: die Anzeige des Erscheinens des 6. Hestes der „Collection de portraits d'imprimeurs,

de libraires,“ etc. des Herrn J. F. Bodel-Nyenhuis; eine Nachricht von dem Tode Nicolas Peetermans in Seraing, des talentvollen Verfassers des mit grossem Beifalle aufgenommenen, kürzlich in zweiter Auflage veröffentlichten Werkes: „Le Prince de Ligne, etc.“ (Peetermans starb am 30. November, erst 32 Jahre alt — aus dem „Journal de Liège“; irrthümlich ist eine „Revue de Hambourg“ statt des „Correspondenten“ angeführt); Notizen über die 300 Schweizer Zeitschriften und die englische Presse im Jahre 1861 nach einem officiellen Berichte in „Publisher's Circular“; Brief des Herrn Abbé Domenech an Herrn L. Lalanne (aus der „Correspondance Littéraire“).

In der *Revue bibliographique* bespricht Herr G. Brunet: „Le Bibliophile illustré, journal publié à Londres, par M. J. Ph. Berjeau“; ein Referat über Catalogue de la Bibliothèque de l'abbaye de Saint-Victor au seizième siècle, rédigé par François Rabelais, commenté par le bibliophile Jacob, et suivi d'un Essai sur les Bibliothèques imaginaires par G. Brunet. Paris, Techener, 1861, ist X. unterzeichnet. Herr Lacroix hat sich grosse Mühe gegeben, die wirklichen, von Rabelais travestirten Büchertitel aufzufinden, zugleich, und dieses ist für deutsche Gelehrte wohl der werthvollste Bestandtheil des Werkes, ausführliche Notizen gegeben über die Sammlung von Handschriften und Büchern, welche die berühmte Abtei besass und über welche noch zwei um 1510 abgefasste Verzeichnisse vorhanden sind. — Herr Dr. Scheler hat Berichte geliefert über 1) Nr. XLII. der Publicationen des Stuttgarter Litterarischen Vereins. 2) „Études historiques et littéraires sur les anciennes Sociétés académiques de la ville d'Amiens, par Ferd. Pouy. Amiens, 1861.“ 3) „Dans la forêt de Thuringe. Voyage d'étude, par Edouard Humbert. Genève, imprimerie de J. G. Fick, 1862.“ 4) „Étude historique et critique sur l'orthophonie et l'orthoëpie tudesques, suivi de la loi runique de modification des articulations, par Em. Verstraete. Pour la Belgique et la Hollande, W. Rogghé, éditeur, 1862.“ 5) Bulletin de la Société liégeoise de littérature Wallonne. 3e année, 2e et 3e livr.; 4e année, 1re livr. Liège, 1860 et 1861.“ 6) „Prumière response de Calottin à loigne auteur de supplément A. Visé, à mon Mathi et Jacques Bourgeois à l'enseigne de Perou Liégeois.“ (Liège; neuer, von Herrn U. Capitaine veraustalteter Abdruck einer sehr seltenen kleinen Schrift.

Die Seiten 403—410 füllen die Table des matières, contenues dans le tome XVII<sup>e</sup> (VIII<sup>e</sup> de la II<sup>e</sup> série) und die Table alphabétique des noms propres et des principales matières. Diese beiden Register bieten eine befriedigende Uebersicht des reichen und mannichfaltigen Inhaltes des 18. Bandes des Bulletins dar. Die auf der Rückseite des Vorsatztitels (*Le Bibliophile Belge*) verzeichneten Namen der Mitarbeiter

sind: Stan. Bormans, Lüttich. Gnst. Brunet, Bordeaux, A. Do-  
naux, Valenciennes, A. Durand, Paris, Henri Helbig, Seraing,  
F. L. Hoffmann, Hamburg, A. Namur, Luxemburg, Ch. Rahlen-  
beck, Brüssel, Ch. Ruelens, Brüssel, Aug. Scheler, Brüssel,  
F. Vanderhaeghen, Gent, J. B. Vincent, Brüssel, U. Capitaine,  
Lüttich, C. F. Walther, St. Petersburg.

Der halbe Bogen der Ann. Plant. enthält die Nummern  
4—31 von 1583. Sehr ausführlich ist namentlich beschrieben:  
„Herculis Ciofani Sulmonensis in omnia P. Ovidii Nasonis  
opera observationes. Una cum ipsius Ovidii vita et descrip-  
tione Sulmonis. Antverpiæ, ex off. Christ. Plantini. M.D.LXXXII,  
8°. (Mit Specialtiteln von 1581, 1582 und 1583. Herr Rue-  
lens bemerkt, dass er nie einen der Commentare beson-  
ders, sondern stets nur alle vereinigt unter dem Generaltitel  
gesehen.)

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

297.

*Otto von Passau*. Die vier und zwanzig Alten oder der goldne  
Thron. o. J. u. O. mit (illum.) Holzschn. fol.

Panz. deutsch. Ann. I, 24, 29. Zusätze 5, 29. Hain  
12127. Das hiesige Exemplar ist an einigen Stellen, Blatt  
2, 4, 45, 64—68, defect und überhaupt nicht ganz schön.

*Passio domini Jesu Christi* sec. IV. evang. s. l. et a. vid. Nr.  
163. b.

298. a.

*Plautus (M. Accius) captivi*. s. l. et a. 4.

F. 1. a. CAPTEIUORUM | Duoꝝ fabula. a Plauto | auctore  
ad pudicos mores facta | Viti Vuerleri Epig. q̄ Plaut⁹ lectore  
alloquit̃. | darunter 8 Distichen und dann τελοσ. F. 1. b.  
q̄ In argumentū captiuoꝝ. | (F) Ilios habebat duos Aetolus  
civis Egio. quoꝝ nata maior Philopolemus etc. F. 2. a.  
(mit Sign. A ij) PROLOGVS | HOs quos videtis stare hic  
captiuos duos. | Illi etc. F. 20. b. Z. 26. Qui pudicitie effe



premiū voltis plaufum date. | τελοσ | 20 Blatt ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 27 Zeil. goth. Char. 4.  
Fehlt bei Panzer und Hain.

298. b.

*Plautus (M. Accius) asinaria. s. l. et a. 4.*

F. 1. a. (P) <sup>Lauti poetae cla</sup> <sub>rissimi Asinariae.</sub> | F. 1. b. PROLOGVS. |

(H) Oc agite fultis Spectatores nunciam. | Quae quidem etc. F. 16. b. Z. 6. Remur imprerrari posse, si plaufum clarum datis. | Finis Asinariae. 16 Bl. ohne Blattz. und Custod., mit Signat. und 32 Zeil. goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Beide Schriften sehr beschrieben.

299.

*Psalterium Latinum cum hymnis. s. l. et a. 4.*

F. 1. a. (roth) PSALTE|RIVM (schwarz) HIMNI | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Blattzahl I und Signat. a ij) (B) Eatus vir (roth) Ps. 1. | qui non abiit in | cōfilio impioꝝ. | ⁊ in via peccatoꝝ | non stetit: etc. F. 157. b. requiem meam. Gloria patri et filio. | F. 158. a. beginnt zweispaltig das Register, das F. 159. b. Col. 2. Z. 13 endet: Vt quid deus. lv. | 159 Bl. mit Blattz. und Signat. ohne Custod. roth und schwarz mit Linien für Noten, Initialen in Holz und 22 Zeil. in gothischer Missaltype. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Dem hiesigen Exemplar sind zum Theil Noten, so wie verschiedene Hymnen beige-schrieben. Es stammt dasselbe aus der St. Lambertus-kirche in Oldenburg, und fehlt ihm Bl. 146.

(Fortsetzung folgt.)

## Notiz.

Die durch Baron Kervyn de Lettenhode in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris aufgefundene handschriftliche portugiesische Uebersetzung der Commentare Kaiser Karl's V., deren Original verschwunden zu sein scheint, ist von dem Entdecker in einer französischen Uebersetzung (Brüssel, bei Heussner, 255 Seiten, 8<sup>o</sup>.) herausgegeben worden. Auch eine deutsche Uebersetzung wird vorbereitet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 15.**      Leipzig, den 15. August      **1862.**

---

**Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi.**

Beschrieben und mit einer litterargeschichtlichen Abhandlung über  
die sogenannten Physiologen und die Bestiarien überhaupt

begleitet von

**Dr. med. J. G. Thierfelder** in Meissen.

Die in meinem Besitze befindliche Handschrift des *Physiologus Theobaldi* ist auf starkem Papier mit dem Wasserzeichen eines pfauartigen Vogels und eines Ankers, in Quarto, 9" hoch und 6" breit, und besteht aus 17 Blättern, deren volle Seite 42 Zeilen zählt. Die saubere, aber wegen sehr zahlreicher Abkürzungen schwer lesbare und von Schreibfehlern nicht ganz freie Schrift fällt in das Ende des XIV. oder den Anfang des XV. Jahrhunderts. Blatt 1a beginnt ohne Ueberschrift die Vorrede des Commentars mit einem grossen gothischen  $\zeta$  von rother Farbe mit schwarzer Verzierung und der Umschrift: *omo sapientis est marie felix*. Bl. 1b fängt das Gedicht an, dessen Verse, verschieden an Zahl auf jeder Blattseite, oben, unten und an einem Rande derselben vom Commentar in kleinerer Schrift umgeben sind. Die Verszeilen sind nicht durchgängig abgesetzt, die Anfangsbuchstaben gross, die Eigennamen klein, Unterscheidungszeichen nirgends. Der Text ist an allen vier Seiten, der Commentar nur an zwei, rechts und links, von feinen mittels Griffels gezogenen Linien

eingefasst. Die Kapitelüberschriften von späterer Hand stehen ausserhalb der Einfassungslinie am äussern Rande der Blattseite. Bl. 17a. endet das Gedicht mit der Schlussschrift: *Et sic ß finis deo grās.* Der Commentar reicht nur bis Bl. 16a, so dass die letzten 42 Verse ohne Erläuterung sind; er selbst ist von doppelter Hand geschrieben, einer älteren zierlichen, die bis Bl. 13b schrieb, und einer jüngeren, die von Zeile 7 dieser Seite die Fortsetzung lieferte. Das Gedicht ist mit schwärzterer Tinte und in fetterer Schrift, der Commentar mit blässer Tinte geschrieben. Der handschriftliche Text des Gedichtes stimmt im Wesentlichen mit dem gedruckten überein; nur weichen bisweilen die Lesarten ab zum Vortheil der Handschrift, die auch zwei Verse mehr hat, und die Verszeilen in den sapphischen Strophen sind richtiger abgesetzt, als es in den meisten den alten Drucken zu Grunde liegenden Handschriften durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit ihrer Abschreiber der Fall ist. Dagegen ist der Commentar von dem in den Ausgaben enthaltenen verschieden, auch viel ausführlicher und an Citaten reicher. Diese Handschrift befindet sich in einem Bande mit sehr verschiedenartigen, aber durch eine gewisse Wahlverwandtschaft innerlich verbundenen Werken — umfangreichen Excerpten aus den Revelationen der heiligen Brigitta und Mechtildis, lateinischen Predigten, Fürbitten an Heilige, Hymnen auf Maria, einem lateinischen Calendarium und deutschen Gebeten, von denen einige in Reimen — die sämmtlich in den Jahren 1440 bis 1450 in Erfurt geschrieben, aber nicht alle von derselben Hand sind, und in deren Reihe sie die letzte ist.

Ich benutze diese Gelegenheit, einen kleinen Beitrag zur Litteraturgeschichte der sogenannten Physiologen und der Bestiarien überhaupt zu liefern, der zugleich bestimmt ist, zur Vervollständigung dessen zu dienen, was H. Hoffmann in seinen Fundgruben für die Geschichte deutscher Sprache etc. (Breslau 1830. 8. Thl. 1, S. 16) und G. Heider in seiner Ausgabe des Physiologus (abgedruckt in Dessen und J. V. Heuffler's archäologischen Notizen. Wien 1851. 8. S. 19 ff.) über diesen Gegenstand mitgetheilt haben.

Wir sind genöthigt, einen Physiologos in der älteren griechischen Litteratur anzunehmen, weil spätere Schriftsteller sich auf ihn berufen. Dieser Physiologos, der wahrscheinlich nicht mehr vorhanden ist, scheint eine Sammlung von Beobachtungen und Märchen über die Natur und die Eigenschaften der Thiere, etwa nach Art der Thiergeschichte des Ailianos gewesen zu sein. Ihn, den wir den heidnischen Physiologos nennen wollen zum Unterschiede von dem gleich anzuführenden christlichen Physiologen, benutzten im Alterthum zuerst die griechischen Kirchenväter zur Belehrung des Volkes und machten ihn, wie Hoffmann sehr treffend bemerkt

dadurch gleichsam zu einem christlichen, dass sie an die Lebensweise gewisser Thiere christlich-theologische und moralische Betrachtungen knüpfen und zugleich die mystisch-allegorischen Ausdrücke der heiligen Schrift, insofern sie sich auf die Thiergeschichte beziehen, erläuterten, freilich mehr als kindlich fromme religiöse Schwärmer und als Grammatiker, denn als wahre Beobachter und Forscher der Natur. Den ersten selbstständigen Versuch dieser Art, wenn auch nicht den ersten überhaupt, machte Epiphanius, Bischof zu Kypros (geb. 310, gest. 403) in seiner Schrift: *περὶ τὸν φυσιο-λόγον* (Romae, 1587. 4.), in welcher von 36 Thieren 20 (die übrigen hat der Herausgeber Gonzalo Ponce de Leon wegen allzugrosser Verderbniss des Textes weglassen müssen) betrachtet und in der citirten Ausgabe durch gute Holzschnitte erläutert werden <sup>1)</sup>. Schon vor Epiphanius oder fast gleichzeitig mit ihm hatten Origenes (geb. 185, gest. 253) in seinen *ἐξηγητικά* zum Pentateuchos (Rothomagi, 1668. fol. Tom. I), Basileios der Grosse (geb. 316, gest. 379) in seinen Homilien *εἰς τὴν ἐξαήμερον* (in Bibl. Patr. Paris., 1654. fol. Tom. I), Eustathios aus Antiocheia (gest. 360) in seinem *ὑπόμνημα εἰς τὴν ἐξαήμερον* (Lugd. 1629. 4.), Kyrillos aus Alexandria (gest. 444) in seinem iambischen Gedichte *περὶ ζώων ἰδιότητος καὶ φυχῶν* (gedruckt mit des Gregorios, Bischofs von Nazianz Carmina selecta. Romae, 1590. 8.) und der Pseudo-Hieronymos (geb. 330, gest. 420) in seinen Bibelauslegungen (opp. Venetiis, 1772. fol. Tom. XI.) Aehnliches versucht, indem sie bei Erklärung der in der heiligen Schrift vorkommenden Thiere gewissen Eigenschaften derselben eine moralische Nutzenanwendung folgen liessen, wobei sie sich ausdrücklich, am häufigsten Origenes, auf den griechischen Physiologos beriefen. Wie diese Versuche, so schloss sich an jenen griechisch-heidnischen Physiologos unmittelbar auch der christlich-syrische Physiologos (ܦܝܣܝܠܘܓܘܣ) an, zum ersten Male aus der vatikanischen Handschrift in der Ursprache herausgegeben, in's Lateinische übertragen und sprachlich und sachlich erläutert von Olaus Gerhard Tychsen, unter dem Titel: *Physiologus syrus seu historia animalium XXXII. in S. S. memoratorum* (Rostochii, 1795. 8.). Dieser Physiologus hat mit dem des Epiphanius eine gemeinschaftliche Quelle — eben jenen heidnischen Physiologos — und ist, da er vollständiger ist (er zählt 32 Thiere) und sein Text correcter als dieser, vielleicht geeignet, zu dessen Textesherstellung beizutragen. Aus dem Physiologos des Epiphanius,

1) Diese nebst den in den übrigen Physiologen und Bestiarien namhaft gemachten Thiere sollen, soweit ich dieselben zu vergleichen im Stande war, am Schlusse dieser Arbeit nach der Zeitfolge übersichtlich zusammengestellt werden.

ob auch aus dem syrischen Physiologos, ist noch nicht ermittelt, entstanden im Mittelalter, besonders im christlichen Abendlande, wo derselbe mit dem grössten Beifall aufgenommen wurde, die lateinischen Physiologen, indem man jenes Werk durch die thiergeschichtlichen Beobachtungen der Zeitgenossen, in denen man neue Beziehungen auf biblische Gegenstände fand, die zur religiösen Erweckung und sittlichen Besserung der Gläubigen benutzt werden konnten, mannichfach bereicherte und weiter ausführte; sie wurden theils in Prosa, theils in Versen abgefasst und erlangten, durch häufige Abschriften vervielfältigt, bald die weiteste Verbreitung. Von den prosaischen lateinischen Physiologen, deren uns bekannte Handschriften in Bern, Göttweih, Wien und Breslau dem VIII., IX., XI., XII., XIII. und XV. Jahrhunderte angehören, (vgl. Sinner, *Catalog. codd. Mss. Bibl. Bern.* Bern., 1760. 8. Bd. I, S. 128 ff., H. Hoffmann, *a. a. O. Thl. I*, S. 16 und 341, Denis, *Catalog. codd. Mss. vind. theol. Vindob.*, 1793. Tom. I, S. 589 ff., Henschel, *Catalog. codd. med. aev. medic. ac phys., qui manuscripti in Bibl. Vratislav. asserv.* Fasc. II. Vratisl., 1847. 4. Sp. 9 u. 30 ff.), besitzen wir zur Zeit nur einen Abdruck der göttweier Handschrift aus dem XI. Jahrhundert, mit Benutzung zweier Abschriften derselben aus dem XII. und XIII. Jahrhundert in der wiener Hofbibliothek, unter dem Titel: Joh. Crisostimi (sic) dicta de naturis bestiarum, besorgt von G. Heider (a. a. O. S. 30—60, mit 5 Tafeln in Farbendruck, enthaltend ein Facsimile der göttweier Handschrift und Abbildungen von Thieren), in der 27 Thiere vorkommen, deren Betrachtung bei den meisten derselben mit zwei lateinischen (leoninischen) Versen, selten mit einem eingeleitet wird. Zwei berner Pergamenthandschriften aus dem VIII. und IX. Jahrhundert, deren Capitellüberschriften Sinner (a. a. O.) mittheilt, verzeichnen dagegen 31, beziehentlich 21 Thiere. Von den metrischen lateinischen Physiologen ist gedruckt: Physiologus (sic) theobaldi episcopi de natura duodecim animalium. Dieses Gedicht, welches in verschiedenen Versarten: Hexametern, Distichen, sapphischen Strophen, anakreontischen Hemijamben und Jamben, 12 Thiere behandelt und von mehr oder weniger ausführlichen Erläuterungen in Prosa, die nicht alle vom Verfasser des Gedichtes herrühren, begleitet wird, war bis zu Anfange des XVI. Jahrhunderts ein sehr beliebtes und darum in zahlreichen Handschriften und Ausgaben verbreitetes, deren letztere von Hain (in dessen *Repert. bibliogr.* Vol. II, S. 405 ff.) und von Choulant (in dessen *Handbuch d. med. Bücherkunde.* Leipzig, 1841. 8. S. 311 ff.) mit gewohnter Genauigkeit beschrieben werden, während es an einem vollständigen Verzeichnisse der Handschriften desselben noch immer fehlt, das auch ich aus Mangel an litterarischen Hülfsmitteln zu geben nicht im Stande bin. Was den

Verfasser des Gedichtes selbst betrifft, so wird es, wie aus der Ueberschrift ersichtlich ist, einem Bischofe Theobaldus beigelegt, der nach Choulant's Vermuthung (a. a. O.) in Frankreich lebte, und von Heider (a. a. O.), aus welchem Grunde, ist nicht angegeben, als Bischof von Paris bezeichnet wird; nach Lessing (in dessen *Collectann. z. Litteratur*. Bd. I, S. 375 ff. u. 384) könnte es auch ein Magister Theobaldus Dervensis geschrieben haben, wenn das Epitaphium auf ihn, welches Hildebert von Tours (gest. 1125) angehört (vgl. dessen *Opp. ed. Beaugendre*. Paris, 1708. fol. S. 1322), eben diesen Theobaldus betraf. Näher liegt es vielleicht, den früheren Abt Theobaldus zu Monte Cassino, unter dessen Regierung (1022—1035) sich die ersten Spuren wissenschaftlichen Lebens in diesem Kloster finden, für den Verfasser dieses Gedichtes zu halten. Wenigstens findet sich daselbst eine Handschrift aus dem XI. Jahrhundert, die ausser mehreren medicinischen Abhandlungen, auch eine naturgeschichtliche de quadrupedibus et altilibus in Versen enthält. Vgl. *Salv. de Renzi*, *Collect. Salernit.* Tom. I. Napoli, 1852. 8. S. 39. Ausser dem Physiologus des Theobaldus giebt es noch zwei andere metrische Bearbeitungen desselben, die aber nur handschriftlich vorhanden sind: die eine in der Universitätsbibliothek zu Leipzig, aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, führt den Titel: Physiologus (sic); am Schlusse steht: Magister Florinus composuit; sie betrachtet in elegischen Versen, ausser dem Menschen selbst, 116 Thiere; die andere mit der Ueberschrift: Physiologus carmen leoninum de natura XII animalium, gehört ebenfalls dem XV. Jahrhundert an und befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Breslau. Vgl. *Feller*, *Catalog. codd. Mss. Bibl. Paul. Lips.* S. 391. Henschel a. a. O. Sp. 30. Aus den lateinischen prosaischen Physiologen gingen späterhin die prosaischen und metrischen Bearbeitungen in verschiedenen Nationalsprachen Europa's: in der alt-hochdeutschen, anglo-normanischen, altfranzösischen und flandrischen Sprache eben so hervor, wie aus dem lateinischen metrischen Physiologus des Theobaldus die Uebertragungen und Nachahmungen desselben in altenglischen und altfranzösischen Versen. Zwei Bearbeitungen in althochdeutscher Prosa sind aus Wiener Handschriften, die dem XI. und XII. Jahrhundert angehören, urkundlich abgedruckt bei H. Hoffmann (a. a. O. S. 17—37), die erste ältere Bearbeitung auch schon früher nach Schottky's Abschrift veröffentlicht durch von Hagen in dessen *Denkmalen* (Breslau, 1824. 4. S. 50—56), jedoch sehr fehlerhaft, die zweite jüngere Bearbeitung zuerst bekannt gemacht in Massmann's deutschen Gedichten des XII. Jahrhunderts (Thl. II, S. 311 ff.). In jener Bearbeitung sind 12,

in dieser 29 Thiere beschrieben und symbolisch gedeutet. Diesen beiden Bearbeitungen entspricht im Wesentlichen der in Reimen abgefasste auf erläuternden Bildern angelegte Physiologus der milstäter Handschrift in Karajan's deutschen Sprachdenkmalen des zwölften Jahrhunderts (Wien, 1840. 8. S. 71—106, mit 32 Bildern und einem Facsimile der Handschrift), in welchem ebenfalls 29 Thiere betrachtet werden. Hieran schliesst sich der in anglonormanischer Sprache nachgebildete gereimte Bestiarius des Philippe de Thaun aus dem XII. Jahrhundert, herausgegeben und in englische Prosa übertragen von Thomas Wright in seinen *Popular treatises on science written during the middle ages* (London, 1841. 8. S. 74—131), dessen Text mit dem des lateinischen prosaischen Physiologus in einer Handschrift (Burner Nr. 327), welche der Herausgeber verglichen hat, vollkommen übereinstimmt, und der 35 Thiere verzeichnet. Zu den altfranzösischen Uebersetzungen oder vielmehr Umbildungen der lateinischen prosaischen Physiologen gehören zwei Bestiaires, der eine in Versen von einem normanischen, übrigens unbekannten Geistlichen Guillaume aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts, wobei es sich fragt, ob vielleicht Guillaume Osmond gemeint ist, der in seinem *Lapidaire* ebenfalls von den Eigenschaften und Tugenden der Thiere (*la force et la vertu de pierres précieuses, des herbes et de bêtes*) handelt. Vgl. *Le Grand d'Aussy* in *Noticc. et Extrr. des Mss.* Tom. I, S. 275, *Roquefort*, *Glossaire de la langue roman.* Vol. II, S. 767. Der andere Bestiaire ist in Prosa von Richard de Four-nival, Kanzler zu Amiens, ebenfalls aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Vgl. *Biograph. univers.* Vol. XV. S. 389; beide noch ungedruckt. Bruchstücke eines altfranzösischen Physiologus finden sich auch in *Martin* und *Cahier*, *Vitreux de Bourges*. Vgl. G. Heider a. a. O. S. 25. Als Umbildung des lateinischen prosaischen Physiologus erscheint die Schrift eines Ungenannten: *Les dictz des bêtes et aussi des oyseaulx*. Paris, o. J. 4., wieder abgedruckt. Paris, 1830. 8. Jacob von Maerlant's (geb. 1235, gest. 1301) Bestiarius, in der flandrischen Volkssprache seiner Zeit und in Reimen geschrieben, gründet sich keinesweges, wie der nicht mehr vorhandene Bestiarius seines Vorgängers und Landsmannes Wilhelm Huttenhove, auf die so eben genannten französischen Bestiaires, sondern ist unter Zugrundlegung des lateinischen prosaischen Physiologus — daher auch die nicht selten fast wörtliche Uebereinstimmung beider Werke — hauptsächlich nach Thomas von Cantimpré, seines Zeitgenossen, noch ungedruckten (vollständig in einer Pergamenthandschrift der Rhediger'schen Bibliothek in Breslau aus dem XIII. Jahrhundert vorhandenen) *Viginti libri de rerum natura* gearbeitet; es ist mehr eine Naturgeschichte im eigentlichen Sinne

des Wortes, daher es auch 'Der naturen bloeme' heisst, als ein Bestiarius, von dem als seinem umfänglichsten Theile, dem II., III. und IV. Buche, die zusammen aus 8795 Versen bestehen, es wahrscheinlich seinen Namen erhielt. Die Schriften von *G. J. Meyer*, twee fragmenten van twee verlorene Handschriften van Jacob van Maerlant: het eene van der naturen bloeme etc. (Groningen) o. J. 8. S. 1 ff. und von (*M. L. Petri*) Jacob von Maerlant und der Naturen bloeme. Detmold, 1853. 4. S. 7—26, enthalten nur Bruchstücke dieses Werkes aus Handschriften, während die Herausgabe des vollständigen Werkes selbst bereits begonnen hat unter dem Titel: Der naturen bloeme van Jacob van Maerlant, met inleiding, varianten van Hss. Aenteekeningen en Glossarium . . . voor de eerste maal nitgegeven door *J. H. Bormans*. Eerste deel. Brussel, 1857 (in 8. mit vielen facsimilirten Handschriftenproben und reich vergoldeten und gemalten Initialen und Thieren). Was die Uebersetzung des Physiologus Theobaldi in altenglische Verse betrifft, so stammt diese aus dem ersten Viertel des XIII. Jahrhunderts und ist abgedruckt in den *Reliquiae antiquae*, herausgegeben von *Thomas Wright* (London, 1841. 8. Vol. I, S. 208—227), während die Nachahmung desselben in altfranzösischen Versen unter dem Titel: *Sensuyt le bestiaire d'amours, moralisé sur les bestes et oyseaux le tout par figures et histoyres*. Paris, o. J. 4. erschien und von Neuem gedruckt wurde Paris, 1529. 4.

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

**Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2<sup>e</sup> série, tome IX). 1<sup>er</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. (Place Sainte-Gudule.) Mars 1862. gr. 8<sup>n</sup>. 88 S.**

Die Seiten 1—25 nimmt die Fortsetzung von Hrn. Bibliothekar *C. F. Walther's* Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elsevier de 1616 à 1772. Recueillies pour la première fois dans la Bibliothèque Impériale à Saint-Petersbourg ein. Dann folgt S. 26—44 eine fleissige und belehrende Arbeit des Hrn. H. Helbig, welche wir den deutschen Kennern der typographischen Leistungen Gutenberg's zur Beachtung und Prüfung empfehlen. Sie trägt die bescheidene Ueberschrift: Notes et



dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie. Nach einigen einleitenden Worten beantwortet der Verfasser zuerst die Frage: Pour quel motif Guttenberg ne s'est-il nommé dans aucune de ses impressions? Dann spricht er: Sur deux anciens monuments, érigés à Mayence, en l'honneur de Guttenberg. Im dritten Abschnitte werden verzeichnet und besprochen Livres imprimés par Guttenberg, ou qui lui ont été attribués. Die Fortsetzung ist in Aussicht gestellt. Hr. Dr. A. Namur liefert eine Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et de la province du même nom: 1. Johannes de Jersona, opusculum tripartitum de preceptis decalogi, de confessione et de arte moriendi, 1470, 4<sup>o</sup>. 2. Summula confessionis utilissima a reverendissimo in Christo patre ac domino Antonino archiepiscopo florentino edita: Argentine impressa per Martinum Flach, anno domini 1488. 3. Missale ad consuetudinem ecclesie romane, 1506 (Thielman Kerver), 8<sup>o</sup>. (Nr. 1—3 in der Bibliothek des Hrn. Prof. Engling.) 4. Speculum finalis retributionis compositum per reverendum magistrum Petrum Reginaldetti sacre theologie professorem ordinisque minorum. Impressum Parisiis per Stephanum Jehannot in artibus magistrum. Impensis Claudii Jaumar, anno nostre salutis 1495 die vero 27 mensis octobris, kl. 8<sup>o</sup>. (von Hrn. B. Gilson, curé doyen in Bouillon mitgetheilt.) 5. Boetius, de consolatione philosophie, fin du 15<sup>e</sup> siècle, 8<sup>o</sup>. (Bibliothek der Soc. arch. de Luxembourg, Geschenk des Hrn. Jules Kinck, Kaufmanns in Nancy. Hain hat nur Nr. 1 und 2 angeführt 7653, \*7197; nur Nr. 2 nach Autopsie.) — Zwei kleine Seltenheiten hat der Unterzeichnete unter der Ueberschrift: Deux raretés bibliographiques de la bibliothèque de Hambourg, genau, vielleicht zu weitläufig, wenn man ihren inneren Werth berücksichtigt, beschrieben, nämlich: 1. Brynonis Pomerani Syllae Christiani exercitvs disciplina, ad Franciscvm Christianiss. Francorum regem. Le Brvn de Silly (Wappen), sehr kl. 4<sup>o</sup>, ohne Ort und Jahr (um 1541 oder 42.) (Auskunft, auch im Serapeum, über den Verfasser würde willkommen sein!) 2. L'Himne de Narcis, par L. M. P. A Paris. 1628, 4<sup>o</sup>, wegen der artistischen Ausstattung, die vermuthlich dem (Dedications-?) Exemplare der Stadtbibliothek eigenthümlich, merkwürdig. Dass die Anfangsbuchstaben auf dem Titel L. M. P. Louis Maudit Prêtre bedeuten, leidet wohl keinen Zweifel. (Durch einen Schreib- oder Satzfehler ist in der Dedication statt: A Mademoiselle Izabelle Angouse gedruckt: A Mademoiselle Izabelle Narcisse.)

In der Abtheilung Biographie erfolgt die Fortsetzung des namentlich für Geschichtsforscher wichtigen, aus sorgfältigen Forschungen hervorgegangenen Aufsatzes des Hrn. Consuls Ch. Rahlenbeck: La noblesse belge aux guerres d'Allemagne. 1618—1648. Lamboy (Guillaume, baron de) — Zélan-

dre (Jacques, chevalier de). Man findet nirgends so genaue Nachrichten über die betreffenden Persönlichkeiten. Hr. Dr. Scheler berichtet unter der Rubrik *Mélanges* über zwei Brochuren des Hrn. Dr. Broeckx in Antwerpen: über Samuel Quickelbergs, medecin-archéologue au XVI siècle, und über Johan Ferreulx, boekminnend geneesheer in de XVIIe eeuw. — Ein langes Schreiben des Hrn. Lieutenant Verstraete, Verfassers der „Étude historique et critique sur l'orthophonie et l'orthoëpie tudesques“, welche im 17ten Bande des Bulletin S. 397 ff. besprochen, an den Redacteur, ist vollständig abgedruckt. Die übrigen Bestandtheile der *Mélanges* sind: Nachricht von dem derde druck von Salomon van Rusting's Het Schouw-Toneel des Doods im germanischen Museum zu Nürnberg. Massmann citirt (Serapeum 1840, S. 295 u. 296) eine erste, zweite und vierte Ausgabe. Leider ist die Jahreszahl wegradirt. — Geschenk des Hrn. Victor Masson u. A. an die Stadt Dieppe, bestehend in einem Exemplare der Imitatio Jesu Christi, nebst P. Corneille's poetischer Uebersetzung, gr. Folio, 872 SS., in der kaiserlichen Buchdruckerei, typographisch und artistisch prachtvoll ausgestattet, 1855 gedruckt in 103 Exemplaren, von welchen der Kaiser Nr. 1—73 behalten hat, Nr. 74—103 von Hrn. Masson erworben sind. (Die kurze Angabe in Hrn. Hofrath Graesse's Trésor ist aus dem Bulletin zu vervollständigen.) — Vollständiges, von Hrn. Meyer in der Bibliothek zu Châlons-sur-Marne aufgefundenes Manuscript der Chronik von Jean le Bel (bis 1360). Hr. Paris hat entdeckt, dass Froissart dasselbe, wenigstens in dem ersten Dritttheil seines Werkes, sehr häufig, sowohl was den Stoff als die Form betrifft, benutzt hat. (Nach einer Mittheilung des Hrn. Paris an die Académie des Inscriptions.) — In der Revue suisse (Juli- und August-Lieferung von 1861) befinden sich Bruchstücke einer ungedruckten Geschichte Genfs von Jean-Jacques Rousseau. — Empfehlung einer neuen bibliographisch-bibliopolischen Zeitschrift, Le Chasseur bibliographe, welche der Buchhändler Hr. François in Paris, ein eifriger Bibliophil und kenntnissreicher Bibliograph, veröffentlicht; wir kennen nur das März-Heft, welches uns jedoch genügt, dieser Empfehlung beizustimmen. — Les Mémoires de Henningus Frommeling 1601—1614, d'après le manuscrit autographe inédit. Par C. Ruelens. Bruxelles, libraire polytechnique de A. Decq, 1861. 36 SS. gr. 8°, aus der Revue belge et étrangère besonders abgedruckt. Auszüge aus den Memoiren eines unterrichteten Soldaten (das Original 524 SS., 4°, in der königlichen Bibliothek zu Brüssel), nebst ansprechender und geistreicher Analyse derselben. — Budget des britischen Museums, 1861 (über 2,650,000 fr.).

Die *Revue bibliographique* hat zu Gegenständen: 1. Den sehr interessanten Essai sur les bibliothèques imaginaires en

général des Hrn. G. Brunet, welcher dem Commentar des Bibliophilen Jacob über den Catalogue de la Bibliothèque de l'abbaye de Saint-Victor im 16ten Jahrhundert, redigirt von Rabelais beigefügt und auch in Separatabdrücken vorhanden ist (110 SS.). 2. Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz. Jahrgang 1862. Köln 1862, Folio. — 3. Gedichten van P.-J. de Borchgrave. Gent, J. Van Dooselaere, 1861, 8°. (Aus dem Moniteur belge.) — 4. Serapeum, 1861, Nr. 17 bis 24. — 5. Drei neue Bände der belgischen Chroniken (1861), welche im Auftrage der Regierung von der Commission royale d'histoire herausgegeben werden. Les quatorze livres sur l'histoire de la ville de Louvain, von Johann Molanus, mit Notiz über ihn und seine Schriften, Anmerkungen und Anhängen von Hrn. De Ram, 2 Bände; Chronique de Jean de Stavelot, veröffentlicht von Hrn. Ad. Borgnet. (Besprechung 1, 2, 4, 5 von Hrn. Dr. Scheller.)

Eine Fortsetzung der werthvollen Jahrbücher der Plantin'schen Buchdruckereien vermessen wir leider.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

## A n z e i g e.

Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der  
mit demselben verbundenen Künste und Gewerbe.

Herausgegeben

von

**Heinrich Lempertz,**

Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1862 (der zehnte der Reihe). Köln 1862. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). Druck von J. S. Steven, Brüderstr. 13. F.

Durch einen der ungünstigen Zufälle, die uns im Leben, auch im litterarischen, so oft störend und hemmend entgegengetreten, gelangt die folgende Anzeige der schönen Neujahrs-gabe, die schon längst in meinen Händen ist, ohne Schuld der Redaction, erst jetzt zum Abdruck.

Das Heft ist reich an belehrenden und höchst interessanten Bestandtheilen. In derselben Reihenfolge, wie sie vorliegen, bringe ich sie zur Kenntniss der Leser.

Taf. 1. Original-Verzeichniss der Bücher-Vorräthe des Handschriften-Händlers *Diebold Lauber zu Hagenau* (Mitte des 15. Jahrh.). Es fand sich in einer Legende der heil. drei

Könige, mit kolorirten Zeichnungen, Papiermanuscript, welches nach England gekommen ist.

Vollständiges Facsimile.

Taf. 2. *Albrecht Dürer*, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Kunsthändler und Buchdrucker zu Nürnberg, geb. 1471, gest. 1528 am 6. April. a) Brief an Will. Pirkheimer, dat. Venedig Samstag nach Lichtmess 1506. In Facsimile und in Typendruck mit Notiz. b) Schlussschrift der von Dürer gedruckten kleinen Passion, mit 37 Formschnitten nach seinen eigenen Zeichnungen. (*Impressum Nurnberge par Albertū Durer Pictorē anno. christi Millesimo quingentesimo- undecimo. Heus tu insidiator.* u. s. w.) c) Bildnissvignette aus dem Vitruv von Rivius, in kleinem Formate. d) Des Künstlers Wappen nach dem Kupferstich: *Insignia Celeberimi Alberti Dyrer Fautoribus dicat M. le Blon*. Der Herausgeber besitzt die Originale.

Taf. 3. *Johannes Grüninger (Joh. Reinhard)*, Buchdrucker zu Strassburg von 1483 bis 1528. a) Brief vom Jahre 1525 an Will. Pirkheimer, facsimilirt von Baum und auf wirklich altes Papier gedruckt. Unterhalb des aufgeklebten Briefes derselbe in Typendruck nebst Erläuterungen. b) Druckersignet von 1514. c) Vier Zierleisten aus dem Ptolemaeus von 1525, über den der Brief handelt; eine derselben mit Grüninger's Monogramm. Die Originale in der Sammlung des Herausgebers.

Taf. 4. und 5. (Doppelblatt.) *Theodor de Bry aus Lütich und seine Söhne*, Kupferstecher, Buch- und Kunsthändler im 16. und 17. Jahrhundert. Verlags-Katalog von 1609. Fliegendes Blatt in Bogengrösse nach dem in des Herrn Lempertz Besitze befindlichen Originale facsimilirt von Baum. In der Mitte de Bry's Bildniss. Dieses Blatt ist, nach einer Privatmittheilung des Herausgebers, viermal gedruckt: 1) das Facsimile des Textes, 2) das Portrait in Gravirmanier auf besonderer Platte, 3) der Ton, 4) der Typentext.) Beigefügt sind Nachrichten über Theodor de Bry, u. s. w.

Taf. 6. *Merkwürdige Einbände des 16. Jahrhunderts*. Die Originale in der Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel. A) Zu Aristotelis de Animalibus. Venetiis MCCCC.LXXVI. Folio. Aus J. Grolier's Besitz. B) zu Specchio di Esopo. Roma 1526. — Le miserie de li amanti. 1523 u. And. Folio. Von Baum chromolithographirt. Unter den meisterhaften Nachbildungen (A. Orig. Gr. 11 1/2" h., 7 1/2" br. B. Gr. d. Orig.) Grolier's (— geboren zu Lyon 1479, gestorben 1565, Schatzmeister des Königs Franz I. und von ihm mit einer politischen Mission an Pabst Clemens VII. betraut —) Autograph nach einem Pergament-Documente von 1563 und Notiz über ihn und die Einbände seiner Bibliothek. Sie sind theils von farbigem Maroquin, theils, wie der

dargestellte, von heissgeglättetem Kalbleder, mit Verzierungen in dick aufgetragenen Lackfarben und reich vergoldet; die Vorderseite trägt den Namen des Besitzers (Joh. Grolierii Et Amicorum), die Rückseite: Portio Mea Domine Sit In Terra Viventium. Der Einband B. ist dem unter A. beschriebenen ähnlich, ebenfalls von hellem heissgeglühtem Kalbleder gearbeitet und im Renaissance-Stil verziert.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

**Spruchgedicht auf Kurfürst Moritz von Sachsen  
von Leonhard Reutter.**

Mitgetheilt

von Dr. **Reinhold Bechstein.**

In Gödeke's Grundrisse (I, S. 270) ist unter den historisch-politischen Gedichten aus dem schmalkaldischen und markgräflichen Kriege auch folgendes Spruchgedicht auf Kurfürst Moritz bibliographisch angeführt:

229. Die Geschichten vnd Ritterthaten sampt...  
Begrebnus Moritzen.. in Sprüche verfasst durch  
L. Reutler. 1553. 8 Bl. 4.

Schon aus dieser kurzen Angabe liess sich vermuthen, dass hier Gödeke einer ungenauen Notiz folgte. Der Verfasser heisst nicht Reutler, sondern Reuter (Reutter) und war seines Zeichens ein „Beutler“, daher wohl jene gemischte Namensform „Reutler.“

Der Titel lautet nach dem mir vorliegenden Exemplare (aus meines Vaters Nachlasse): Die Geschichten vnd Ritterlichen Thaten | sampt den Dreitzehen Heerzügen | Vnd Begrebnüs | Des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Moritzen | Hertzogen zu Sachffen | 1c. Churfürsten vnd Burggraffen zu Magdeburg | hochlößlicher vnd seliger gedechtnis (So seine Churf. G. Mannlich vnd Ritterlichen volbracht vnd begangen, Inn Sprüche verfasst | Gantz kurtzweylig vnd lustig zulesen | Durch Leonhart Reutter. 1553.

Anfang: ALS man Funfftzehen hundert jar zelt  
Vnd dreyvndfunfftzig wie ich melt,  
Im Hew Monat solt mich vorstan  
Kam mich ein schwerer vnmut an,  
.....

Schluss: Die thet ich in ein Reymen bringen,

Vnd wils euch also zengen an  
 Weil ich sein Gnaden nit mer kan  
 Vnd auch aufferdit zudienen wifs  
 Hats zum löblichen gedechtnis,  
 Sein Churf. G. gemacht zu ehren  
 Leonhart Reutter, Peutler vnd Pritzsche-  
 meister.

Finis.

Gödeke's Angabe der Blatzahl und des Formates stimmt mit unserem Exemplare zusammen.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
 zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

300.

Psalterium Latinum cum hymnis. s. l. et a. klfol.

F. 1. (mit Sign. a ij) (B)Eatus vir qui non abiit in cō  
 filio impiorū. ⁊ in via pecca-  
 torum non stetit: etc. F. 11. a. leer. F. 11. b. ( ) Eus deus meus respice in me.  
 quare | me etc. F. 22. a. leer. F. 22. b. ( ) lxi custodiā  
 (sic) vias meas: vt non de | lingua etc. F. 97. a. (mit  
 Sign. o iij) Z. 6. riam plebis me ifrahel | Finit Psalteriū |  
 Incipit letania | F. 100. a. Col. 1. Sequitur quotitas psal-  
 morū nocturnorum. | F. 101. a. Col. 1. Z. 7. Saluum me fac. ij.  
 F. 101. b. leer. F. 102. a. (mit Sign. p j.) Incipiunt vigilie  
 mortuorum. (sic) | In primo nocturno Antipho. | F. 125. a.  
 Z. 22. sit gloria eiusq; ⁊c. | Impressum ⁊ confirmatū est  
 hoc psalterium | ad laudē et gl'am dei qui est bñdictus in  
 secula ⁊ | F. 125. b. Psalterium cum ymnis. 125 Blatt  
 (wovon dem hiesigen Exemplar 52. 3. 4. 5. fehlen) ohne  
 Blattz. und Custod. mit Signat. und freien Raum für die  
 Noten (die zum Theil hier handschriftlich vorhanden) und  
 25 Zeilen in kleinerer Missaltype. klfol. oder gross4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Es sind dem hiesigen  
 Exemplar auf Einsatzblättern noch allerlei Hymnen einge-  
 geschrieben. Auf dem Vorsatzblatte steht: „Dat boek hoert  
 to Hillem Barentss“ und dann: Sum ex libris Joannis Thor-  
 borch Amsterodamens. Anno 1625. — Es scheint hollän-  
 discher Druck zu sein.

## 301.

*Rampigollis (Antonius)* Repertorium aureum bibliorum. s. l. et a. 4.  
Hain 13679.

## 302. a.

*Rodericus (Sanctius de Arevalo)* Episcog. Zamorensis. Speculum vitae humanae. s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell.) 4.  
Panz. IV, 214, 1329. Hain 13933.

## 302. b.

*Gerson (Joann.)* opus tripartitum de praecepto decalogi de confessione et arte moriendi. s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell.) 4.  
Panz. I, 331, 413. Hain 7653.

## 303.

*(Rolevinck [Werner])* Fasciculus temporum. s. l. et a. fol.  
F. 1. a. Fasciculus temporum omnes antiquo | rum  
hyſtorias complectens. | F. 1. b. leer. F. 2. a. Col. 1.  
(mit Sign. a jj) Tabula brevis t̃ vt̃ilis ſup̃ li|bro illo q̃ dic̃t  
faſciculus tē|poꝝ etc. Das Register endet F. 6. b. Col. 3.  
Z. 13. Zozimus papa .i. l. | Finis tabule | F. 7. (Fol. I. und  
Sign. A) ( ) Eueratio et generatio laudabit ope|ra tua t̃  
potentia tua p̃nunciabūt etc. F. 97. a. (mit der falſchen  
Blattzahl Lxxxvii.) Z. 27. q̃ Iño eodem tēpore fuit Frater  
iohanes burgois ordinis ſancti fr̃aciſci honeſte vi | te qui  
ſua cōuerſatione multos inſtruxit. reformādoq̃ q̃ plurima  
monaſteria. ſepultus | lugduū. i mōaſterio novo qd' fundatū  
eſt ſuis p̃cib⁹ nūcupatū noſtre dame des angis. F. 97. b.  
leer. 98 Bl. (wovon 91 paginirt) mit Blattz. u. Signat. ohne  
Custod. mit eingedr. Holzſchn. und variirender Linienzahl  
goth. Charact. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain. Dieſer Fasciculus, der  
einige handschriftliche Notizen des 16. Jahrh. hat, geht  
bis 1484. Auf dem Titelblatte finden ſich die Namen:  
Philippus Gretz und Joannis Huſſij est ex dono Andreae  
Hermannii Aroenſis.

## 304. a.

*(Taufetter [Jodocus])* Porphyrii et Ariſtotelis perihermenias.  
expositio. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Veteriſartis: id eſt Porphyrii vni|uerſaliū: et  
predicamētōrū Ariſto|telis: Perihermeniasq̃ Expoſitio tam  
brevis q̃ vt̃ilis | vna cū dubiorū ex ijs extractorū reſo-  
lutōe: vt in Ex-|ercitio fieri ſolitū eſt: Ad que om̃ia et

multa id genus | alia Opus maius Isenachcen̄ opeprecium. |  
 Materni Pisto. Hexastichon. Ad iuuentutē | darunter 3  
 Distichen. F. 1. b. Ad Lectorem | Dialecticam Martianus  
 Capella primū apud Aegyptios fuisse inuentam: multūq;  
 apud etc. F. 2. a. (A ij) Questiones preambulares | (d) Iffi-  
 cile fortasse est de rebus arduis: nisi sepius tractata |  
 sint: confidenter etc. F. 48. a. Z. 20. carnis solutionē nos  
 perdurare dignetur secū regnatos p̄ eterna secula | Amen |  
 Finit interpretatio librorum | Perihermenias Aristotelis |  
 F. 48. b. leer. 48 Bl. ohne Blattzahl und Custoden mit  
 Signaturen und 43 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

### 304. b.

(*Taufsetter [Jodocus]*) analyticorum, topicorum et elenchorum  
 Aristotelis interpretamentum. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Analyticorū: Topicorū: et Elē-|chorū Aristo-  
 telis Succinctum et | breuiculū Interpretamētū: simul ac  
 Quēstionū ex his | defumibilium pro Noue logices Exercitio  
 necessaria | decisio: cum primis ex Sumā Dialectica Isenach-  
 cen̄i | pendens | Materni Pistoriensis Hexastichon | Ad Puerū  
 Dialecticę studiosum | darunter 3 Distichen. F. 1. b. Ad  
 lectorem | Opetēptium uūc: o LECTOR: censemus: cun-  
 ctis: | quę in Dialecticis contulimus: finē: etc. F. 2. a.  
 (mit Sign. A ij) Preambula in Nouā logicam | (q) uamquā  
 nemo est qui nesciat: in eos libros quos de noua logica |  
 instruxit Aristoteles tot etc. F. 115. a. (mit Sign. A j)  
 ¶ Explanatio breuis et lucida in octo | libros Topicis (sic)  
 aristotelis incipit. | Post librum posteriorum etc. F. 181. a.  
 Explanatio breuis succincta in libros elencorū zophi-|stico-  
 rum Aristotelis: | (l) Ibi Elencorum (qui ab eo inscribunt:  
 q̄ ipsis tractetur | de Elencis etc. F. 216. a. Z. 40. mur.  
 Quod ipse prestare dignetur qui regnat in secula seculorum  
 Amen. | F. 216. b. leer. 216 Bl. ohne Blattzahl und Custod.  
 mit Signatur und 46 Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

### 304. c.

(*Taufsetter [Jodocus]*) Explanatio in nonnulla Petri Burde-  
 gallensis, quem Hispanum dicunt, volumina. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Explanatio ī nōnulla Petri Bur|degallensis: quem  
 Hispanum di-|cunt: volumina: adeo breuis et cōmoda: vna  
 cū inter-|rogationū ex ijs elicibilitū: et Sophismatum Al-  
 berthi | Saxonis expeditione: ad que cum primis valet  
 Opus | Maius Isenachcense. | Tetrastichon Materni Pisto. |  
 darunter zwei Distichen. F. 1. b. Ad lectorem. | Quāq;  
 Petrus de Hispania multis in locis suorū lo-|gice volu-



minū etc. F. 2. a. (A ij) Sumule petri hispani | ( ) Etrus  
Hispanus: ille vt arbitror natione portugallensis vlixbo-  
nenfis patria: ex etc. F. 15. b. Z. 24. in secula seculorū  
Amen. | F. 16. leer. 16 Bl. ohne Blattz. u. Custod. mit  
Signat. n. 42—4. Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 304. d.

(Tautfetter [Jodoc.] compendiarie parvulorum logicorum ex-  
planatio. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Compendiarie et admodum brevis parvulorū  
logicorū Expla-natio: nō sine dubitationē ī his itcurrētia |  
q Exercitiū: ut vocāt: eorūdē habeas: | enodatione: vna  
cū ad op9 Mai9 ſi | qū necesse fuerit remissione. | Hexa-  
stichon Materni. Pisto. | darunter 4 Distichen. F. 1. b. Ad  
lectorem | ( ) Onſyderanti mihi nup: non sine graui | moerore  
anō etc. F. 2. a. (mit Signat. jj a) Tractatus suppositiorū  
Thome Maulfeldt. | (q) Vom Aristoteles in dialectica sua  
id' t'mōz suppositōe: Cōfusio-ne: Ampliatiōe: etc. F. 10.  
a. Z. 25. qui uiuit in secula benedictus Amen. | F. 10. b.  
leer. 10 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 46  
Zeilen goth. Char. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain.

## 305.

Theobaldus episcopus Physiologus de naturis duodecim ani-  
malium. s. l. et a. 4.

Hain 15469.

## 306.

Tractatuli tres 1) Thomae Aquinatis de mirabili quidditate  
sacramenti eucharistiae. 2) Nicolai de Lyra de idoneo mi-  
nistrante. 3) Tract. de expositione dominicae orationis.  
s. l. et a. 4.

Ganz wie Nr. 279. b., nur sind in diesem Exemplare  
die Initialen eingeschrieben.

(Turnout [Johannes de] Casus breues super totum corpus  
legum. s. l. et a. vid. Nr. 321. b.

(Fortsetzung folgt.)

# SERÁPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr 16.** Leipzig, den 31. August **1862.**

---

Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi.

Beschrieben und mit einer litterargeschichtlichen Abhandlung über  
die sogenannten Physiologen und die Bestiarien überhaupt

begleitet von

Dr. med. J. G. Thierfelder in Meissen.

(Schluss.)

Als in naher Beziehung zu den Physiologen stehend verdienen hier noch drei Leistungen Erwähnung: erstens des bereits genannten Thomas von Cantimpré berühmtes Buch: *liber naturalium bonorum de apibus*, das mehrfach handschriftlich vorhanden und auch gedruckt ist Duaci, 1627. 8., und in welchem die Lebensweise der Bienen zum Ausgangspunkte gleich erbaulich sittlicher Betrachtungen gemacht wird; sodann des *Matthaeus Farinatoris* (sic) *Lumen animae*, das die ganze Naturgeschichte in christlich-allegorischem Geiste behandelt und in mehreren Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek zu Breslau vorhanden, aber noch nicht gedruckt ist. Vgl. Henschel a. a. O. Sp. 9. Endlich die Note wider den Teufel, eine christlich-allegorische Schilderung der sieben Haupttugenden und der sieben Hauptlaster, aus einer Handschrift des XV. Jahrhun-

derts in der göttweier Klosterbibliothek, herausgegeben von J. V. Häuffler in dessen und G. Heider's Archäologischen Notizen (S. 61—84), indem hier jede Tugend und jedes Laster je auf einem Thiere reitend und ihre Merkmale und Wirkungen mit denen der betreffenden Thiere symbolisch vergleichend dargestellt werden.

Aus dem bisher Vorgetragenen ergibt sich schliesslich Folgendes. Die durch den sogenannten Physiologus und seine verschiedenen Bearbeitungen theilweise vertretene Physikotheologie oder christlich-theologische und moralische Auffassung oder Symbolisirung der Naturgegenstände im Alterthume und Mittelalter, welche übrigens in Betreff der Thiere mit der göttlichen Verehrung derselben bei den ältesten Völkern des Morgenlandes — den Aegyptern, Persern, Hebräern und Indern — in Zusammenhange betrachtet werden muss, wenn sie ihrem Ursprunge und ihrer symbolischen Bedeutung nach richtig verstanden und gewürdigt werden soll, suchte in den Natureigenschaften eben dieser Gegenstände Gleichnisse und Erinnerungen an ähnliche geistige und sittliche Verhältnisse und Beziehungen der Menschen zu Gott oder Christus und zum Teufel hervor, um den Gegensatz dieser beiden feindlichen Mächte in ein helleres Licht zu stellen und schuf hierdurch einen religiös-moralischen Geistes- und Naturparallelismus, der unläugbar viel sinnige und sittlich fruchtbare Gedanken zu Tage förderte, wohl auch bisweilen auf Bedeutsames an den Naturerscheinungen hinwies, aber gerade durch das Festhalten an der geistigen, oft blos rein phantastischen Bedeutung, die weitere Forschung an der Natur selbst hintansetzte und gleichsam aus den Augen verlor. Nichtsdestoweniger führte diese Betrachtungsweise die Vermittelung des Geistes des Christenthums, insofern derselbe in dem Kirchenglauben jener Zeiten seinen Ausdruck fand, mit dem allgemeinen Natursinne herbei und erhielt sie lebendig — ein Umstand, der von um so grösserer Wichtigkeit in einer Zeit war, wie die der scholastischen Bearbeitung der realen, namentlich der Naturwissenschaften, je leichter man sich in derselben über die Erfahrung und die Natur selbst hinwegsetzte, um selbst bei dem Concretesten sich in eine abstracte oder abstruse Begriffswelt zu verirren oder zu verlieren. Ungleich höher als die naturwissenschaftliche Seite dieses Gegenstandes muss aber die ästhetische oder der Einfluss angeschlagen werden, den die christliche Versinnbildlichung und Vergeistigung der Naturkörper, vorzüglich der Thiere, auf die Richtung der bildenden Künste und ihrer Darstellungen hatte, und es verdienen in dieser Rücksicht die gründlichen und vorurtheilsfreien Untersuchungen besonders französischer und deutscher Gelehrter in neuester Zeit, von denen ich hier nur *Cartier* (Du Symbolisme chrétien dans l'art. Tours 1847. 8.),

Heider und Häuffler nennen und an die in den von Martin und Cahier herausgegebenen *Mélanges d'Archéologie* niedergelegten, eben so interessanten, wie belehrenden Abhandlungen über diesen Gegenstand erinnern will, die dankbarste Anerkennung. Durch sie erst wurde eine sichere Grundlage für die Kritik und das richtige Verständniss namentlich der thiersymbolischen Kunstleistungen des Mittelalters gewonnen. Was endlich die geschichtliche Seite dieses Gegenstandes betrifft, so lassen sich vor Allem im Entwicklungsgange der christlichen Thiersymbolik vom III. Jahrhundert nach Christus an bis zur Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften zu Ende des XV. Jahrhunderts, also in einem Zeitraume von mehr als Tausend Jahren, zunächst zwei Hauptperioden unterscheiden, die ich jedoch hier nur andeuten kann, indem ich mir eine nähere Betrachtung derselben für eine andere Gelegenheit vorbehalte. Die erste längere Periode ist die der antiken Thiersymbolik der griechischen und lateinischen Kirchenväter, reicht vom III. bis X. Jahrhundert und charakterisirt sich durch einfache Auffassung und einförmige Deutung des Gegenstandes im Sinne des strengsten Kirchenglaubens. Die zweite kürzere Periode umfasst die moderne Thiersymbolik bei den Schriftstellern der folgenden Jahrhunderte bis zur Reformation im Gebiete der Wissenschaft und Kunst vom X. bis Ende des XV. Jahrhunderts und zeichnet sich durch mannichfaltige allegorische Auffassung und Deutung des Gegenstandes im Geiste einer nüchternen Moral aus. Daher sehen wir auch schon in der Reformationszeit die christliche Thiersymbolik durch mannichfach willkürliche Deutungen entarten, später ihr Verständniss verschwinden und sich durch rein moralische Nutzenanwendung den Uebergang zur modernen Thierfabel bahnen, in der sie endlich aufgelöst wird und untergeht. Vgl. hierüber des Alstedius *Zoopaedia* in dessen *Encyclopaedia*. Herbornae Nassov., 1630 f. S. 2386 ff.

Vergleichende Uebersicht der in vorstehenden Physiologen  
vorkommenden Thiere.

I. Des Epiphanius Physio- logos.	II. Physiologus Syrus.	III. Bernier Handschriften aus dem VIII. Jahrh.
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Λέων.</li> <li>2. Οὐρσος.</li> <li>3. Ἐλεφας.</li> <li>4. Ἐλαφος.</li> <li>5. Αἰτός.</li> <li>6. Γύψ.</li> <li>7. Πελικάν.</li> <li>8. Πέροδιξ.</li> <li>9. Τρυγών.</li> <li>10. Φοίνιξ.</li> <li>11. Ταώς.</li> <li>12. Ὀφίς.</li> <li>13. Μύρμηξ.</li> <li>14. Ἀλώπηξ.</li> <li>15. Νυκτικόραξ.</li> <li>16. Μέλισσα.</li> <li>17. Ξηροβάτραχος.</li> <li>18. Χερσαδριός.</li> <li>19. Λιγνδροκόλωψ.</li> <li>20. Πιλαργός.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hyaena.</li> <li>2. Castor.</li> <li>3. Cervus.</li> <li>4. Dama.</li> <li>5. Vulpes.</li> <li>6. Iuverna.</li> <li>7. Ichneumon.</li> <li>8. Salamander solaris.</li> <li>9. Salamander vulga- ris.</li> <li>10. Elucius.</li> <li>11. Mustela.</li> <li>12. Myrmileo.</li> <li>13. Formica.</li> <li>14. Aquila.</li> <li>15. Charadrius.</li> <li>16. Phoenix.</li> <li>17. Falco Milvus.</li> <li>18. Ardea Ibis.</li> <li>19. Vultur barbatus.</li> <li>20. Pelicanus graculus.</li> <li>21. Strix Otus.</li> <li>22. Upupa Epops.</li> <li>23. Meropsapiastus.</li> <li>24. Corvus.</li> <li>25. Columba turtur.</li> <li>26. Columba vulgaris.</li> <li>27. Hirundo.</li> <li>28. Sirenes.</li> <li>29. Struthiocamelus.</li> <li>30. Cetus.</li> <li>31. Hydrus.</li> <li>32. Delphinus.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leo.</li> <li>2. Aulalops.</li> <li>3. Cerobolim.</li> <li>4. Serra.</li> <li>5. Caldrius.</li> <li>6. Pellicanus.</li> <li>7. Necticorax.</li> <li>8. Aquila.</li> <li>9. Fenix.</li> <li>10. Upupa.</li> <li>11. Formica.</li> <li>12. Serena et Unocor- nis.</li> <li>13. Herenaceus.</li> <li>14. Hibes.</li> <li>15. Vulpes.</li> <li>16. Monocerus.</li> <li>17. Castur.</li> <li>18. Hiena.</li> <li>19. Hildrus.</li> <li>20. Corcon.</li> <li>21. Onager.</li> <li>22. Follica.</li> <li>23. Panthera.</li> <li>24. Apsedum.</li> <li>25. Perdix.</li> <li>26. Mustella.</li> <li>27. Acida strucius.</li> <li>28. Turtur.</li> <li>29. Cervus.</li> <li>30. Salamander.</li> <li>31. Simia.</li> </ol>

IV. Berner Handschriften aus dem IX. Jahrh.	V. Göttweilher Handschrift a. d. XI. Jahrh. und deren Abschr. in Wien a. d. XII. und XIII. Jahrh.	VII. Althochdeutsche Ueber- setzung aus dem XII. Jahrh. bei Hoffmann.
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leo.</li> <li>2. Animalia aesurae.</li> <li>3. Noctecorax.</li> <li>4. Aquila.</li> <li>5. Ypop.</li> <li>6. Vipera.</li> <li>7. Formica.</li> <li>8. Serena et Unocen- taurus.</li> <li>9. Herenaceus.</li> <li>10. Vulpes.</li> <li>11. Pantheou.</li> <li>12. Cetus.</li> <li>13. Unicornu.</li> <li>14. Cervus.</li> <li>15. Salamandria.</li> <li>16. Anlups.</li> <li>17. Serra.</li> <li>18. Elifanto.</li> <li>19. Lapis acutus.</li> <li>20. Gallus.</li> <li>21. Caballus.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leo.</li> <li>2. Panthera.</li> <li>3. Unicornis.</li> <li>4. Ydra.</li> <li>5. Syrene.</li> <li>6. Onager.</li> <li>7. Elephas.</li> <li>8. Autula.</li> <li>9. Serra.</li> <li>10. Vipera.</li> <li>11. Lacerta.</li> <li>12. Cervus.</li> <li>13. Capra.</li> <li>14. Vulpes.</li> <li>15. Castor.</li> <li>16. Formica.</li> <li>17. Ericus.</li> <li>18. Aquila.</li> <li>19. Pellicanus.</li> <li>20. Noctecorax.</li> <li>21. Fulica.</li> <li>22. Perdrix.</li> <li>23. Assida.</li> <li>24. Upupa.</li> <li>25. Caradrius.</li> <li>26. Phoeuix.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lewen.</li> <li>2. panthera.</li> <li>3. einhurno.</li> <li>4. ydris.</li> <li>5. sirenes et onocen- tauri.</li> <li>6. hinam (hyaena).</li> <li>7. Fulica.</li> <li>8. wild esil, (onager)</li> <li>9. affinne (simia).</li> <li>10. helphant.</li> <li>11. autula.</li> <li>12. sarra.</li> <li>13. vipperen. (viperen.)</li> <li>14. egedehsa. (lacerta.)</li> <li>15. hirze. (cervus.)</li> <li>16. steingeiz. (dorcus.)</li> <li>17. vulpes.</li> <li>18. piber. (castor.)</li> <li>19. ameize.</li> <li>20. igile. (erinoceus.)</li> <li>21. aran. (aquila.)</li> <li>22. sisegoume. (pelica- nus.)</li> <li>23. nahtram. (noctico- rax.)</li> <li>24. fulica.</li> <li>25. rephun. (perdix.)</li> <li>26. struz. (struthio.)</li> <li>27. witehophun. (upupa.)</li> <li>28. charadrius.</li> <li>29. fenix.</li> </ol>
	<p style="text-align: center;"><b>VI.</b> Althochdeutsche Ueber- setzung aus dem XI. Jahrh. bei Hoffmann.</p>	
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leuin (Leo).</li> <li>2. Pantera.</li> <li>3. einhurno (Unicornis).</li> <li>4. natera. (Hydrus).</li> <li>5. sirena unde onocentauro.</li> <li>6. igena (Hyaena).</li> <li>7. tauesil, (Onager).</li> <li>8. hilfant.</li> <li>9. autula. (Autolops).</li> <li>10. serra.</li> <li>11. naderou, (Vipera).</li> <li>12. Lacerta.</li> </ol>	

VIII. Althochdeutsche Uebersetzung aus dem XII. Jahrh. bei Karajan.	IX. Anglo-normanische Uebersetzung aus dem XII. Jahrh. bei Wright.	X. Des Theohaldus Physiogns aus dem XI. oder XII. Jahrh.
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. lewe.</li> <li>2. panthere.</li> <li>3. einhorn.</li> <li>4. ydris.</li> <li>5. sirenen unde onocentauren.</li> <li>6. hyaena.</li> <li>7. fulica.</li> <li>8. wildeeses</li> <li>9. affine.</li> <li>10. helphant.</li> <li>11. autula.</li> <li>12. iewa (serra).</li> <li>13. viperen.</li> <li>14. natir.</li> <li>15. egedehsa. (lacerta.)</li> <li>16. hirz. (cervus.)</li> <li>17. steingeiz. (dorcan.)</li> <li>18. uohe. (vulpes.)</li> <li>19. piber.</li> <li>20. ameizze.</li> <li>21. igele. (erinocens.)</li> <li>22. ar. (aquila)</li> <li>23. natram. (nycticorax.)</li> <li>24. fulica.</li> <li>25. rebhuon.</li> <li>26. strovz.</li> <li>27. witehophun.</li> <li>28. caradri.</li> <li>29. fenix.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. leun.</li> <li>2. nncora.</li> <li>3. pantere.</li> <li>4. porcon (chevere.)</li> <li>5. idrus.</li> <li>6. cocodrille</li> <li>7. aptalon. (erechiné.)</li> <li>8. furme. (formica.)</li> <li>9. honocentaur.</li> <li>10. bevere. (castor.)</li> <li>11. beast. (hyaena.)</li> <li>12. mustelele.</li> <li>13. asida.</li> <li>14. grylis.</li> <li>15. salamandre.</li> <li>16. serene.</li> <li>17. elefant.</li> <li>18. serpent.</li> <li>19. aspis.</li> <li>20. serra.</li> <li>21. herizun. (ericius.)</li> <li>22. gulpis. (vulpes)</li> <li>23. asne salvage. (onager.)</li> <li>24. cetus.</li> <li>25. perdix.</li> <li>26. egle. (aquila.)</li> <li>27. caladrius. (kaladre.)</li> <li>28. fenix.</li> <li>29. Pellicanus.</li> <li>30. colums. (columba.)</li> <li>31. turtre.</li> <li>32. huppe.</li> <li>33. ibex. (ciconia.)</li> <li>34. fullica.</li> <li>35. nicticorax (fresaie.)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leo.</li> <li>2. Aquila.</li> <li>3. Coluber.</li> <li>4. Formica.</li> <li>5. Vulpes.</li> <li>6. Cervus.</li> <li>7. Araneus.</li> <li>8. Cetus.</li> <li>9. Sirenae et Homocentaurus.</li> <li>10. Elepha.</li> <li>11. Turtur.</li> <li>12. Panther.</li> </ol> <hr/> <p style="text-align: center;"><b>XI.</b></p> <p style="text-align: center;">Altenglische Uebersetzung aus dem XIII. Jahrh.</p> <hr/> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leo. (len.)</li> <li>2. Aquila (er.)</li> <li>3. Serpens (neddre.)</li> <li>4. Formica (mire.)</li> <li>5. Cervus (hert.)</li> <li>6. Wulpis (fox.)</li> <li>7. Iranee. (sic!) (spinnere.)</li> <li>8. Cetegrandie (Cethegrande.)</li> <li>9. Sirene (meremaid, mereman.)</li> <li>10. Elephas (Eleps.)</li> <li>11. Turrur (turtres.)</li> <li>12. Panthera (panter.)</li> <li>13. Columbe (Culver.)</li> </ol>

## XII.

Flandrische Uebersetzung von Maerlant. aus dem XIII. Jahrh.

1. Esel.	54. Leopardus.	107. Zubro.
2. Ever.	55. Lama.	108. Zubo.
3. Swyn.	56. Lansani.	109. Aquila.
4. Alan.	57. Lynx.	110. Arpia.
5. Agabula.	58. Lycaon.	111. Agohle.
6. Alches.	59. Lupus.	112. Ardea.
7. Ahune.	60. Lintiscus.	113. Anser.
8. Aha.	61. Leucrocota.	114. Aras.
9. Bubulus.	62. Leontofona.	115. Accipiter.
10. Bonacus.	63. Lacta.	116. Acanthis.
11. Kemel.	64. Lepus.	117. Absalon.
12. Canis.	65. Luter.	118. Alauda.
13. Castor.	66. Locusta.	119. Alcyoen.
14. Chana.	67. Mulus.	120. Arioflon.
15. Calopus.	68. Monocheros.	121. Ceres Paradisi.
16. Cameleopardalis.	69. Molosus.	122. Bubo.
17. Capra.	70. Mauricomorion.	123. Buteus.
18. Capreola.	71. Mantichora.	124. Butorius.
19. Cacus.	72. Musquebibet.	125. Bistarda.
20. Cefusa.	73. Mamouetus.	126. Botiosa.
21. Cervus.	74. Migale.	127. Bartiades.
22. Chimera.	75. Musto.	128. Caladrius.
23. Cyrogrillus.	76. Mustela.	129. Cynameljus.
24. Cuniculus.	77. Mus.	130. Cygnus.
25. Crisecus.	78. Neomon.	131. Cariste.
26. Corocrotos.	79. Onager.	132. Ciconia.
27. Catopleba.	80. Onocentaurus.	133. Coretes.
28. Dama.	81. Onix.	134. Calandris.
29. Dammula.	82. Onabus.	135. Corvus.
30. Duran.	83. Ovis.	136. Cornix.
31. Daxus.	84. Pardus.	137. Cornica.
32. Elephas.	85. Pantera.	138. Cuculus.
33. Equus.	86. Pirander.	139. Coredulas.
34. Equicervus.	87. Pegasus.	140. Columba.
35. Eale.	88. Pilosus.	141. Carcates.
36. Enturres.	89. Papilio.	142. Columix.
37. Entira.	90. Pathio.	143. Carduelis.
38. Erinacius.	91. Putorins.	144. Cartiles.
39. Ermenius.	92. Pirolus.	145. Diomedite.
40. Falena.	93. Rangium.	146. Dariata.
41. Fururculus.	94. Simia.	147. Erodius.
42. Furionus.	95. Tigris.	148. Fenix.
43. Feles.	96. Taurus.	149. Fulica.
44. Finges.	97. Tranes.	150. Fatutor.
45. Glis.	98. Tragelaphus.	151. Fetix.
46. Gali.	99. Tragodite.	152. Ficedula.
47. Geneta.	100. Talpa.	153. Falco.
48. Guessules.	101. Unicornis.	154. Grilis.
49. Ibex.	102. Ursus.	155. Gracocendioen.
50. Ibrida.	103. Veson.	156. Gostrudis.
51. Istrix.	104. Uriu.	157. Grus.
52. Jena.	105. Vulpes.	158. Glutis.
53. Leo.	106. Varius.	159. Gallus.



## XII.

Flandrische Uebersetzung von Maerlant aus dem XIII. Jahrh.

160. Gallina.	199. Pellicanus.	238. Equus fluvii.
161. Gallinaicus.	200. Porphirio.	239. Exposita.
162. Gallus silvestris.	201. Pavo.	240. Eleus.
163. Garrulus.	202. Perdix.	241. Fora.
164. Graculus.	203. Placea.	242. Fusalioen.
165. Ibis.	204. Pluviales.	243. Galasca.
166. Ibos.	205. Pica.	244. Gananes.
167. Incendula.	206. Picus.	245. Gladius maris.
168. Irundo.	207. Passer.	246. Ipotamus.
169. Isida.	208. Passer arundineus.	247. Koli.
170. Isopis.	209. Philomela.	248. Kilioen.
171. Kilicdomus.	210. Psittacus.	249. Karabo.
172. Kym.	211. Struthio.	250. Kuligo.
173. Karcolas.	212. Serix.	251. Monocheros.
174. Komor.	213. Scurnus.	252. Monachus maris.
175. Kiches.	214. Tartur.	253. Nereides.
176. Larus.	215. Tragopoles.	254. Nautilus.
177. Lucidius.	216. Turdus.	255. Onos.
178. Lucinia.	217. Vespertillo.	256. Orcha.
179. Linacos.	218. Vanellus.	257. Perna.
180. Lagopus.	219. Upupa.	258. Pister.
181. Milvus.	220. Vultur.	259. Platanista.
182. Magnales.	221. Zeleucides.	260. Polipus.
183. Melancoriphus.	222. Abides.	261. Serra.
184. Morpex.	223. Achime.	262. Sirena.
185. Memnonides.	224. Belua.	263. Silla.
186. Meauca.	225. Barchora.	264. Sinocus.
187. Merlicus.	226. Cocodrillus.	265. Testudo.
188. Muscicapa.	227. Cervus maris.	266. Tignus.
189. Merops.	228. Caab.	267. Tynnus.
190. Merula.	229. Cricos.	268. Tortuca.
191. Monednla.	230. Celethi.	269. Vacca marina.
192. Mergus.	231. Chilon.	270. Zedrosi.
193. Nisus.	232. Canis marinus.	271. Zidrai.
194. Nycticorax.	233. Ceruleum.	272. Zitron.
195. Nepa.	234. Dracon.	273. Zilius.
196. Onocrotalus.	235. Dellyn.	
197. Osma.	236. Equus maris.	
198. Oriolus.	237. Equonilus.	

## XIII.

Leipziger Handschrift aus dem XV. Jahrh.

1. Homo.	40. Mus.	79. Pavo.
2. Bos.	41. Sorex.	80. Fasanus.
3. Ovis.	42. Mustela.	81. Gallus.
4. Aries.	43. Talpa.	82. Aneta.
5. Agnus.	44. Glis.	83. Anser.
6. Hedus.	45. Ericius.	84. Fulica.
7. Hircus.	46. Grillus.	85. Margus.
8. Capra.	47. Formica.	86. Nisus.
9. Cervus.	48. Formicales.	87. Falco.
10. Nictilus.	49. Pullus.	88. Milvus.
11. Dama.	50. Vultur.	89. Columba.
12. Lepus.	51. Gradipes.	90. Turtur.
13. Sus.	52. Grus.	91. Perdix.
14. Camelus.	53. Ciconia.	92. Caturmus.
15. Asinus.	54. Lignus.	93. Upupa.
16. Onager.	55. Struthio.	94. Cicada.
17. Equus.	56. Ardea.	95. Passer.
18. Leo.	57. Fenix.	96. Merula.
19. Tigris.	58. Cinomolgus.	97. Philomela.
20. Panther.	59. Psittacus.	98. Hirundo.
21. Pardus.	60. Aleion.	99. Garrula.
22. Rinoceros.	61. Pelecanus.	100. Turtula.
23. Elephas.	62. Memnonides.	101. Purpurio.
24. Grifo.	63. Aranea.	102. Piscidula.
25. Cameleon.	64. Onocentaurus.	103. Apis.
26. Linx.	65. Meropes.	104. Grabo.
27. Castor.	66. Monedula.	105. Bubrestis.
28. Ursus.	67. Vespertilio.	106. Vespa.
29. Lupus.	68. Luscinia.	107. Cirindela.
30. Canis.	69. Ulula.	108. Blactra.
31. Vulpes.	70. Bubo.	109. Papilio.
32. Simia.	71. Nocticorax.	110. Locusta.
33. Astrix.	72. Noctua.	111. Musca.
34. Embros.	73. Strix.	112. Cinipes.
35. Neomon.	74. Cornus.	113. Cuculus.
36. Catus.	75. Cornix.	114. Oester.
37. Snillus.	76. Graculus.	115. Biber.
38. Furo.	77. Pica.	116. Gurgulis.
39. Mello.	78. Picus.	117. Tinea.

## Salomo und Markolf.

Von

Emil Weller in Zürich.

Von der Hagen hat in seinem Narrenbuche (Halle 1811.) S. 215 die schwankreichen Dialoge des alten Volksbuches erneuert, hauptsächlich nach der Nürnberger Ausgabe Valentin Neubers, der c. 1560 druckte, mit Zuziehung der aus der

ältesten (welcher?) bekannten Stellen, der poetischen Bearbeitungen (?) und der lateinischen Urschrift, von welcher er selbst zwei alte sah und benutzte. Das Deutsche scheint indess reine Uebersetzung zu sein. Die Neubersche Ausgabe giebt den Text der älteren deutschen Uebersetzung fast getreu wieder, wenn die Abrundungen von der Hagen zuzuschreiben sind, was durch Vergleichung mit der genannten Nürnberger Ausgabe leicht zu ermitteln wäre. Demnach ist die originelle Schilderung des Markolf gleich im Anfang nicht ganz dem alten Originale entsprechend, d. h. modernisirt. Um nun von der früheren Ausdrucksweise einen Begriff zu geben, im Gegensatz zu von der Hagens Erneuerung, stehe hier ein Auszug aus dem Ulmer Drucke von 1498, der jedenfalls nach der Ausgabe von 1487 geschehen ist.

Die person Marcolfi was furz diu vñ grob vñ het ain grofß haubt vñ ain prayle stirn rot vñ gerunzelt. harige orn hangende wang. grofße fließende augen. der vnder lefß als ainß kalbs lefßen. ain stinckenden bart als ain bock. blocket hend furz finger vñ diu schentlich füß. ain spißig dicke hoferete grofße naß. har als ain ügel. grofß peürisch schüch. vñ het ain schwert vñ sich gegürt mit ainem zerrissen schayb. sein kappen was mit har geflochten vnd geziert mit ainem hürße gehirn. sein klaid het ain schnöde farb vñnd was von schnödem tuch. sein rock gieng vñ byß auff die scham. vñ zerrissen hosen. Sein haupßstraw was iung vnd gar grob mit grofßen prüssen vñnd grob warzen daran. vñnd augprawen als ain schwein. auff dem ruglen ain part wie ain poß. vñ oren als ain esel. fließende augen. vnd ain angesicht als ain vnd. ain gerunzelten leib. ain schwarze haut. ain grofß hochß herze mit ples geziert mit eyssen ringen. gar grofß lende vñ furz knyescheiben grofß vnd diu als ain ber vnd harig ain rock von harigem grobem tuch. der was gang zerrissen vnd zerschniten allenthalben.

Der Schluss des Büchleins ist präciser als bei Hagen:

Wie des künigß diener Marcolfum

wider haym furten für den künig.

Da giengen sy wider zu dem künig vñnd sagten ym sollichß. Er sprach Ich wöll oder ich wöll nit so muß ich dich doch nören vñnd haben zu ainem ewigen knecht. wann dein boßhayt hat mich überwunden. vñnd darumb das er mich fürbaß nymmer erzürne so versetzt in vñnd sein haupßstrawen nach netturfft mit essen vnd mit trinden auch mit klaidern vnd was sy bedürffen.

Görres (Volksbücher S. 189) giebt den Inhalt nach der Neuberschen Ausgabe. So kam es, dass von den alten ersten Drucken nicht viel verlautete. Die erste bekannte Ausgabe, sowie die von 1520 besass Pauzer selbst, die zweite citirt er blos nach Zapf, sorgfältiger beschreibt sie Hain. Weiter kennen beide nichts. Denis' Titelanzeige zu seinen Supplementen zu Maittaire No. 3487 war falsch, unten soll sie berichtigt werden. Hier treten drei noch unbeschriebene

Ausgaben in die Reihe der drei bei Panzer und Hain befindlichen. Es werden von diesem nicht unwitzigen Volksbuche noch manche gedruckt und verloren gegangen sein.

Frag vnd antwort Salomōis vñ marcolfi. Am Ende: volendet in der werden Stat Nürnberg von Marco Ayter im lxxxij. Jar.

16 Bl. 4. (letztes leer). Titel grob in Holz geschnitten. Auf der Rückseite Salomo auf dem Throne, vor ihm rechts Markolf, links Policana sein Weib. Im Text noch 15 Holzschnitte. — Panzer No. 246. Hain No. 14257.

Red vnd widerred | Salomōis vñ marcolfi. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg zu lxxx. jar | von iohanne schopffer.

24 Bl. 4. m. Holzschn. — In Augsburg. Hain No. 14258.

Frag vnd antwort künig Salomon. vnd | Marcolfuß. Am Ende: Gedruckt zu vlm vñ Hansē Zainer im. xcvi. jar.

Die letzten 4 Buchstaben: j. jar stehen verkehrt. 16 Bl. 4. Titelholzschnitt, ähnlich wie in der ersten Ausgabe, oben in Linien: fmg. Salomon; vor Markolf und seinem Weibe auf fallenden Bändern ihre Namen. Dieser Holzschnitt auf der Rückseite wiederholt. Im Text noch 15 schlechte Holzschnitte. — In Basel. Nach Denis falsch in Panzer's Zusätzen S. 83.

Frag vnd antwort Künig | Salomōis vnd Marcolfuß. Am Ende: Gedruckt zu vlm von Hannsen | Zainer Im. xcviij. Jar.

14 Bl. 4. Dieselben Holzschnitte. — In Bern.

Frag vnd antwort Künig | Salomonis vnd Marcolfi.

Ein ähnlicher schlechter Titelholzschnitt auf der Rückseite wiederholt, dann bis zum 14. Blatte noch 13 ebenso elende Holzschnitte. Der Rest des Exemplars fehlt. Vollständig hatte es jedenfalls 16 Bl. und im Text 15 Holzschnitte. Der (Strassburger?) Druck scheint in die Jahre 1505—1515 zu fallen, mit solchen gleichzeitigen ist er auch zusammengebunden. — In St. Gallen (Stiftsbibl.).

Frag vnd antwort künig Salomonis vund Marcolfi. Am Schlusse: 1520.

O. O. (Nürnberg). 24 Bl. 8. m. Holzschn. — Panzer No. 1007.

Vierzig Jahre nachher tauchen wieder Ausgaben, etwas erneuert, auf.

Frag vund Antwort König Salomonis vnd Marcolfi. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Reuber.

O. J. (c. 1560). 32 Bl. 8. m. Titelholzschn. u. andern Holzschn. — Hagen, Narrenbuch S. 503.

Frag vnd Antwort König Salomonis vnd Marcolfi. Müßbuser im oberen Elsaß durch Peter Schmid.

O. J. (c. 1560). 8. m. Holzschn. — Bibl. Josch. No. 3914.

Frag vnd Antwort, König Salomonis vnd Marcolphi. Am Ende: Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, durch Weygandt Han, inn der Schnurgassen zum Krug.

O. J. (c. 1560). 24 Bl. 8. (letztes leer) m. Holzschn. — In Celle. Vergl. Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit. 1833. Sp. 75.

Frag vnd Antwort König Salomonis vnd Marcolphi. Am Ende: Gedruckt zu Cöln, bey Heinrich Rettißen in Mariengarten Gassen. Im Jahr M.DXCIII.

30 Bl. 8. m. Holzschn. — In Cassel. Vergl. N. Lit. Anzeiger. 1807. Sp. 797.

Marcolphus wunderlich Gespräch mit dem König Salomon, seinen Dienern vnd Beampten, von mancherley der Welt Händeln. 1631. o. O. 8. m. Holzschn. — Bibl. Josch. No. 3915.

Der visirliche Marcolphus, bestehend in einem abentheuerlichen Gespräch zwischen dem König Salomon und diesem unberichtsamten und groben Menschen. Ganz neu gedruckt. o. O. u. J. (18. Jahrh.). 8. — Görres S. 188.

— Gödeke's Grundriss ist nach Diesem zu ergänzen und zu berichtigen (die A. von 1520 und die Neubersche haben nicht 12 Bl. 4.).

Eine alte niederdeutsche Ausgabe besitzt aus Thott's Sammlung die Kopenhagener Königl. Bibliothek:

Marcolphus myt synem Wive. o. O. u. J. 16 Bl. 4.

Dass Hans Folz den Stoff zu einem Fastnachtspiele verarbeitete, sehen wir aus Panzer's No. 1250, und aus dem Abdruck einer älteren Ausgabe in Keller's Fastnachtspielen No. 60.

Ueber das im Jahre 1479 geschriebene historische Gedicht von Salomo und Morolf, welches mährchenhaft einen ganz verschiedenen Stoff behandelt, berichten Eschenburg's Denkmäler S. 178 ff. und von der Hagen's Abdruck in „Deutsche Gedichte des Mittelalters“ I. S. 44 ff. Unvollständige Exemplare des einzigen bekannten Druckes besitzen die königl. Bibliothek zu Berlin und die herzogliche zu Gotha. Das Exemplar von Kuppitsch' Collection No. 6258 scheint vollständig gewesen zu sein. Darnach lautet der Titel:

Diß Buch seit von künig salomon vnd seiner hufffrouwen Salome wie sy der künig fore nam vnd wie sy Morolff künig salomō brüder wider brocht. Am Ende: getruet in Straßburg durch Mathis hupfuff Im jar noch Christi geburt M. CCCCXX. 70 Bl. 4. m. Holzschn. — Fehlt bei Panzer, Hain und Gödeke. Die Druckanzeige liest man im N. Lit. Anzeiger. 1807. Sp. 796.

Dasselbe wurde in Romangewand gekleidet und weit ausgedehnt in: „Salomo der Weise, und sein Narr Markolph.“ Nach einer altdeutschen Handschrift. (Von A. Schumann.) Jerusalem (Schumann in Ronneburg). 1797. 472 Bl. 8.

## A n z e i g e.

---

Ueber den Buchdrucker Ulrich Han aus Wien, und das Jahr, in welchem die Säcularfeier der Wiener Buchdruckerkunst [so!] mit geschichtlicher Begründung begangen werden kann. Von Gust. Ad. Schimmer, Mitglied des Wiener Alterthums-Vereines etc. Wien, Druck u. Verlag von A. Pichler's Witwe u. Sohn. 1862. 8°. 18 SS.

Mit Vergnügen nehmen wir Act von diesem kleinen, fleissig zusammengetragenen Schriftchen, das den unhistorischen Jubiläumsgelüsten der Wiener Typographen mit dem Nachdrucke wissenschaftlicher Beweisführung entgegen zu treten bestimmt ist. Bekanntlich liess man einen eingebürgerten Wiener, Ulrich Han, als ersten Buchdrucker Wiens figuriren und wusste eine leidlich romantische Geschichte zu erzählen, wie derselbe durch ein 1462 gedrucktes Pasquill auf den Bürgermeister Holzer in böse Händel mit dem Volke gerathen, in Folge deren er aus der Stadt geflohen, dann aber unter Friedrich's IV. Aegide nach Rom gezogen sei u. s. w. Herr G. A. Schimmer, der als eifriger Forscher auf dem Gebiete Wienerischer Geschichte sich längst einen Namen von gutem Klang erworben, zeigt nun, dass alle bekannten Nachrichten über Han (— und dieselben lassen sich nur aus den Druckanzeigen am Schlusse der aus seiner Officin hervorgegangenen Werke schöpfen —) sich darauf beschränken, dass derselbe aus Ingolstadt gebürtig gewesen, in Wien das Bürgerrecht besessen und als Udalricus Gallus in Rom von 1461—1473 allein, sodann aber bis 1475 in Gemeinschaft mit Simon Nicolaus de Lucca gedruckt habe. 1476 tritt bereits Lupus (Wolfgang) Gallus, frater Udalrici Galli de Bienna als dessen Nachfolger auf. Ein geschriebener Beleg, dass Han 1462 in Wien eine Druckerei gehabt, findet sich nirgends, vergeblich durchblättert man die Acten der Stadt und die gleichzeitigen Geschichtsquellen nach einer Erwähnung seines Namens. Das im Wiener Stadtarchive aufbewahrte (von J. Feil herausgegebene) Eid- und Innungsbuch der Stadt Wien, das von 1430 bis 1550 fortgeführt ist, weiss überhaupt nichts von Buchdruckern, obwohl „Maler, Schiller und Kartenmacher“ vorkommen, und ebensowenig sind Buchdrucker aufgeführt in der 1463 festgestellten „Ordnung aller Hantwercher Hantwerch hie zu Wien, Wie die an Fronleichnam's tag in der process nacheinander geen sullen“, obgleich auch hier wieder

„Puchueler“ (Buchfeller = Pergamentmacher), dann Maler und Schilfter erscheinen. Auch in den sonstigen städtischen Acten kommen Buchdrucker erst im 16. Jahrhunderte vor, nämlich: 1504 Matthias Hewpperger — 1509 Hans Winterburger — 1526 Hanns Singriner — 1566 Sebastian Stainhauser — 1593 Leonhard Massinger. Aus all Diesem zieht nun Herr Schimmer den sicheren Schluss, dass an eine Druckerthätigkeit Han's in so früher Zeit und zu Wien nicht zu denken sei, und dass, wenn eine Säcularfeier der Buchdruckerkunst in Wien gefeiert werden solle, diess im Jahre 1882 zu geschehen habe, da die ersten bekannten Wiener Drucke mit Datum aus dem Jahre 1482 stammen. Wir übergehen als wenig belangreich die Vermuthungen, die Herr Schimmer an die fünf Drucke von 1482 knüpft (er zeigt sich geneigt, dieselben dem, erst zehn Jahre später namentlich auftretenden Joh. Winterburger zuzusprechen), und wollen schliesslich nur mit ein paar Worten noch der ersten Quelle jener Pasquillgeschichte gedenken, wie wir sie, nicht aus der Broschüre Schimmer's, sondern aus einem polemischen Artikel ersehen, den J. F. Wawerka in der „Presse“ vom 22. Mai 1862 veröffentlichte. Es ist dies ein Aufsatz von Adam Schmitt, betitelt „Wiens erster Buchdrucker“ im I. Jahrgange der Zeitschrift „Gutenberg“, und das dort mitgetheilte vielberufene Pasquill lautet:

„Der Holzer wird euch holzen, der Albrecht Alles brecht,  
Im Friedrich liegt nur Friede, drum macht es im gerecht.  
Doch reizet nicht den Zorn des großmuthigen Herrn,  
Sonst wird die Stadt zernichtet und verbrunnet (!) wern.“

Jeder, der nur einigermassen in Sprache und Dichtung des Mittelalters bewandert ist, wird sofort diese jämmerlich zusammengeflickten Verse für das erkennen, was sie sind, für ein modernes novellistisches Machwerk, und darnach sein Urtheil über die damit in Verbindung gebrachte Geschichte bilden. Herr Dr. Constantin Ritter von Wurzbach hätte es sich ersparen können, das alberne Märchen in seinem „Biographischen Lexicon“ (VI. 100) zu wiederholen.

Wien.

J. M. Wagner.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

307.

*Vocabularius latino-teutonicus*, qui vocatur exquo. s. l. et a. fol.

F. 1. leer. F. 2. a. ( ) Xquo vocabularij autentici. videlicet Huguicio katholi- | con Breuilogus Papias alijq3  
codices sunt ī compatōe | ꝑciofi. in collectōne prolixi. et  
in intellectu obscuri, et in numero multi. ita vt pauperes  
scholares etc. F. 151. b. Z. 16. m s Zofimus. id est viuax  
vel vividus | DEO. GRATIAS. F. 152 leer. 152 Bl. ohne  
Blattzahl, Signat. u. Custod. mit 40 Zeil. goth. Char. fol.

Fehlt bei Panzer und Hain. Das erste A ist in Holz  
geschnitten, der Druck deutet auf Niedersachsen. Auf den  
Blattdeckeln Bruchstücke eines sehr alten canonischen  
Druckstückes. Auf dem Deckel V innen steht: Ernestus  
Sprenger In. D. dono dedit Johanni Jacobo Aeglicolae 1634.

308.

*Vocabularius praedicatorum* s. variloquus. s. l. et a. 4.

Hain 11025. Der Verfasser ist Joannes Meller de Ge-  
rolzhofen. Panzer hat andere Ausgaben unter Jodocus  
Eychmann von Kalw angeführt. Das vorliegende Exem-  
plar hat auf den innern Einbanddeckeln Blätter eines alten  
lateinischen ascetischen Drucks, auf dem Titelblatte steht  
(ausser bibliographischen Nachrichten von der Hand des  
letzten Besitzers des Bischofs von Rottenburg Joh. Bapt.  
von Kelle.) Ex libror. venditione domini martine laūgē olim  
collegii Stutgart. vicarij.

309.

*Vocabularius de partibus indeclinabilibus*. s. l. et a. 4.

F. 1. a. Vocabularius de par|tibus indeclinabilibus | F.  
1. b. ( ) Iraberis forsitan studiosissime lector si qū | opis  
nri quantuluscūq3 se titulus conspectu | tuo etc. F. 2. a.  
(mit Sign. a ij) Vocabularius de parti|bus indeclinabilibus|  
( ) Vm tēpūculo bruali multe lucubra | tōis nifu. vsq3  
ad cōticipiū etc. F. 66. a. Z. 25 reuocate : memoriter  
ceteris commendate ad dei | laudem diueq3 virginis gloriā



z honorem Amen | F. 66. b. leer. 66 Bl. ohne Blattz. und Custod. mit Signat. und 53 Zeil. goth. Char. 4.  
Fehlt bei Panzer und Hain.

### XXXVII. Einzel (Blatt) drucke.

310.

*Bulle Papst Sixtus IV.* Rom. 1476. 4. Jan. o. J. u. O. Gross-folio.

Z. 1. (das Vorhergehende abgeschnitten) dictionem. Saluator noster dei patris filius vnigenitus ihesus christus qui pro vniuerforum salute fidelium carnem sume | re et crucem subire non abnuit. ac vocato petro apostolorum principe collatis sibi clauibus regni celorum celestis. ligandi atq3 soluendi tradidit potestatem. ipsumque eif | dicarium tam etc. Z. 80. bus et p oia p inde ac si pntes originales littere exhiberetur presentibus post quinquennium dominice Judica proxime venientis minime valituris. Datū Rome apud san | ctum Petrum. Anno incarnationis dominice Millefimo quadringentesimo septuagesimo sexto. quarto ydus januarij. Pontificat9 nostri anno sexto. | Summarium bulle precedentis. | darunter 10 Zeil. von denen die letzte lautet: Item omnia precedencia cōceduntur motu proprio et ex certa sciencia.

Fehlt bei Panzer und Hain. Scheint ein Speierscher Druck. Handschriftlich steht noch auf dem Blatte: „Collacionata est pūs copia bulle p me Andream Grijs | Clericū diocj Spireū Norin pubm Et concordat cū originali. |

(Fortsetzung folgt.)

### N a c h t r a g

zu dem Artikel „Deutsch-lateinische Wörterbücher“ etc.

Von **Emil Weller** in Zürich.

Nomenclatura rerum innumeris quam antea nominibus cum locupletior, tum calligatior. Item Vocabula menfurarum et rei nummariae. Autore Phil. Melanch. 1542. Am Ende: Vit-tembergae per Josephum Klug Anno 1543. 8. — Bibl. Ebner. I. no. 1545. b.

Dictionarium Latino-germanicum et Germanico-latinum. Autore Petro Dafypodio. Argent. apud Vuendelinum Rihelium Anno 1544. 8. — Bibl. Ebner. I. no. 1574.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr 17.** Leipzig, den 15. September **1862.**

---

S e b a s t i a n B r a n t.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Zürich.

So wie der grösste Theil der fliegenden Blätter des 15. und 16. Jahrhunderts, sind auch Brant's Gedichte, die er einzeln unter das Volk brachte, spurlos verschwunden. Wenige von den Ueberresten werden dem Auge des Forschers bis jetzt entgangen sein. Durch meine Besuche in verschiedenen Schweizer Bibliotheken gelang es mir unter Anderem auch einiges auf Brant bezügliche Material zu sammeln und zugleich eine Herrn Dr. Zarncke dunkel gebliebene Frage aufzuklären.

In einem Manuscriptbände voll werthvoller Choralmelodien, von 1507, den mir Herr Dr. A. Henne gütigst mittheilte, waren zwei Folioblätter mit sehr abgerissenen Rändern eingebunden. Das eine ist vermuthlich das Original der bei Zarncke S. 163 abgedruckten und in Wackernagels Bibl. d. Kirch. unter No. 1071 aus der Berliner Königl. Bibliothek citirten Averdeutschung, mit kunstreicher Holzschnitt-Einfassung verziert, unter der Ueberschrift:

Aue preclara. Sebastiani Brant.

Ohne Jahrzahl und Druckanzeige. Text in Noten: Aue durchlüchte, stern des meres, on flichte entpfangen . . .

Das andere Blatt führt die Ueberschrift:

Verbum bonum getüßt durch Sebastianum Brant.

Ohne Jahrzahl und Druckanzeige. Oben ein schön gezeichneter Holzschnitt, die Maria mit dem Kinde, über welche zwei Engel eine Krone halten, 8 Zoll hoch, 4 Zoll breit. Rechts und links Gebete. Noten begleiten ebenfalls den Text:

Das wort aue lond vns singen,  
das gut ist vnd süß tut clingen  
welchs der engel gots thet bringen  
von hohe der magt königlich

Beide Blätter sind, wie gemeldet, unvollständig. Ich sehe nicht ein, warum Brant beide Stücke nicht um 1507 angefertigt haben sollte; die Sprache ist fließend, für das 15. Jahrhundert viel zu gut, der Versbau im Ave sehr künstlich und dabei doch den Wortsinn ängstlich wiedergebend. Dies verleiht der Uebersetzung den Schein der Holprigkeit. Die Klopstock'schen Oden sind nicht besser, ohne die Entschuldigung für sich zu haben, übersetzt zu sein. Auch darf nicht übersehen werden, dass Brant sich erst später deutschen Arbeiten hingegeben hat. Zu Tübingen druckte man deutsch wohl kaum vor 1510, der genannte Nachdruck aber wird für ziemlich gleichzeitig gelten müssen, zumal da hier der Text dem des Originaldrucks mit ganz geringen Buchstabenveränderungen entspricht.

Seine Vorliebe für den Mariencultus trieb den Rechtsgelehrten Brant zur Herausgabe des Lebens der Heiligen, eines sehr beliebten Fabelwerkes der alten Zeit. Zarneke gedenkt dieses Punktes nicht; er war aus dem 6. Jahrgange des Serapeum p. 312 zu entnehmen, wo die erste Brantsche Ausgabe (bei Panzer fehlt sie) nach dem titellosen Bamberger Exemplar beschrieben wird. Im Kloster Einsiedeln fand ich ein vollständiges, und gebe deshalb hier den genauen Titel:

Der heiligē leben nūw mit vil me | Heilgē, vñ dar zu d' Passiō vñ die groffen fest, dñ lesen, mit figurē zierlich vñ nutzlich dē mēschē. Am Ende: Getruckt in der keiserlichen freyen stat Straßburg durch Johannes grüninger, vñ seliglich vollendt vñ montag nach sant Mathis tag, des Jares von gottes menschwerdūg Taufent. fünfhundert vñ zwey iar.

1. Theil: 2 Bl. Vorst. und 178 gez. Bl. Fol. (eigentlich aber 184 Bl., da bis Bl. 18 falsch numerirt) mit 143 Holzschn.  
2. Theil: 200 gez. Bl. (eigentlich 204 Bl., da Bl. 17 zweimal, Bl. 18 viermal) mit 13 Holzschn. Ausserdem Titelholzschn.  
Auf der vorletzten Seite einige Schlussworte:

Zu eren der wirdigē Muter gotes beßchluß  
dis wercks durch Sebastianu Brant.

Dieses wird wohl der ganze Antheil sein, den er an dem Buche gehabt. Panzer, der keine der drei von ihm genannten späteren Ausgaben selbst sah, blieb Brant's Herausgeberschaft verborgen. Doch ist es immerhin mehr als wahrscheinlich, dass Brant's Nachwort nicht darin weggelassen ist: Strassburg, J. Grüniger 1508 und 1513. Fol. Strassburg, J. Knoblauch 1517. Fol. Vgl. Panzer's Zusätze S. 108, der Annalen 1. Theil No. 750, Zusätze S. 142. Dazu füge ich die Strassburger Ausgabe von M. Hüpfuff 1513. Fol., die sich im Germanischen Museum befindet. Es bleibt nun zu ermitteln, ob diese vier Nachfolger Abdrücke der vermehrten Brantschen Ausgabe sind oder nicht.

Die bei Zarncke und überhaupt, denn auch Jos. Heller, Ph. Wackernagel u. A. wissen nichts davon, noch herrschenden Zweifel über den Brantschen „Hortulus anime“ kann ich durch Auffindung des deutschen Originaldrucks zerstreuen. Grüniger brachte die erste von einem Unbekannten besorgte Ausgabe 1501, Wähinger die zweite Brantsche, welche eine andere, auch mit eigenen Holzschnitten versehene ist. Der erste Hortulus wird ein Wurzgarten der Seele geheissen und zählt 12 Bl. Vorst. und 264 gez. Bl. 16. kleineren Formats mit 99 Holzschnitten. Den Wähinger (wie konnte man Diesen und Grüniger für eine Person halten!) schützte das wohl durch Brant beim Kaiser ausgewirkte Privileg auf 3 Jahre, dass Grüniger ihn nicht schon im folgenden Jahre, 1503, nachzudrucken wagen durfte. Die Grünigerschen Ausgaben stehen gesondert für sich da. Dass Knoblauch 1507 und 1508 nicht zweierlei Ausgaben gedruckt haben kann, beweist nicht blos Panzer's Versicherung; es liegt in der Sache selbst. Die Ausgaben Knoblauchs, bei dem ja auch die Brantsche Uebersetzung des Moret erschien, sind neue Abdrücke der Wähingerschen, und diese war bisher allen Litteratoren fremd geblieben. Aber nicht 1503, wie Zarncke S. 173 apodiktisch behauptet, sondern schon 1502 veranstaltete Brant seine deutsche Ausgabe des „Hortulus anime“, aus deren Schlussanzeige hervorgeht, dass im gleichen Jahre auch eine lateinische bei Wähinger gedruckt worden ist. Ich will jetzt das Original, wie ich es in der S. Galler Stiftsbibliothek sah, kurz beschreiben:

### Hortulus anime

Der felen gärtlin wurde ich gñent  
 Von dem latein man mich noch kent  
 Zu Straßburg in seym vatterlant  
 Hat mich Sebastianus Brant  
 Befehenn vnnd vaß corrigiert  
 Zu tütchem ouch vil transferiert

Mich druckt iohannes wöhinger  
 Der hat erlangt durch grofs beger  
 Den Kristenn menschen zu andacht,  
 Vonn Römischer königklicher macht  
 Mich niemans soll by pen vast hoch  
 In dry Joren ym druckenn noch  
 Was man in mich sagt hie in zyt  
 Dß selb man dort mit freyden schnyet  
 Do würt der somen recht auff gan

wer mich recht pflantz dē würt d'lan

Am Ende: Getruckt vnd geendet zu Straß- | burg durch Jo-  
 hannē wöhinger am | mitwoch nach Sant Bartholomeus | des  
 heyligē zwölfpottē tag nach got | tes geburt xv. hundert  
 vnd. ij. Jar.

40 Bogen oder 320 Bl. 16. mit 66 sehr feinen Holzschnit-  
 ten, es können aber noch mehr sein, indem der 23. Bogen  
 im Exemplare fehlt. Der schwarze Druck durchgängig mit  
 rothem untermischt. Die erste Zeile des Titels roth. Alles  
 Prosa. Anschliessend an die Anzeige des Druckers wird  
 noch bemerkt:

Der disß büchlein mit sampt dez lateinischen ortulus an-  
 fengklich vñ zum aller erstē mit grofseß fleyß: müg: coft vñ  
 arbeyt dem almechtigē got zu lob zesamē gesetzt: gelesen:  
 vñ gebracht, vnd darnach in den truck geben hat.

Als eine Art Anhang zum Hortulus ist zu betrachten:

Sant Birgit-|ten fünfzehen vermanüg in das ley|den Jhesu  
 cristi vnfers lieben herrn. o. O. u. J. (Straßburg, Joh. Wöh-  
 inger 1502). 2 Bogen oder 16 Bl. 16. mit Holzschnitt auf Titel  
 und Rückseite. Der Titel so wie die ersten 4 Seiten und alle  
 Ueberschriften roth gedruckt.

In „Der ewigen wifsheit betbüchlin“ (Basel 1518. 8.) steht  
 ein Lied von Seb. Brant; vergl. Wackernagel, Bibl. d. Kirch.  
 No. 81, Mone's Anzeiger. 1834. S. 373. Zwei Exemplare die-  
 ses Gebetbuchs befinden sich im Kloster Rheinau.

In einer stark defekten Ausgabe, ohne Anfang und Ende,  
 der Aesopischen Fabeln, die um die Jahre 1520—1530 er-  
 schienen sein wird, schliesst sich auf Blatt CXVIII<sup>b</sup> eine lange  
 Reihe prosaischer Fabeln von Seb. Brant an die gesammelten  
 unächten Fabeln Aesop's an. Wahrscheinlich reichen sie bis  
 zum Schlusse, das Exemplar der Zürcher Stadtbibliothek geht  
 bis Blatt CLXXX. Der Druck scheint mir von Th. Wolf zu  
 Basel herzurühren. Die Ueberschrift dieser Brantschen Fabeln  
 lautet in ihrer ganzen Ausdehnung:

Hie nach folget der ander teil: schöner | vnd lieplicher  
 fabeln, byspylen, vnd historien, von | doctore Sebastiano Brand,  
 zu vnderweisung | guter sytten, zesamen geordnet. | Dissen an-  
 derē teil dis buchs hat zesamen gesatzet der hochgelert Doctor  
 Sebastianus brant seinem lüne Onophryo, das er lerne leben

in guten sytten, vnd war neme vätterlicher lere. So er jm vrszogen hat vñs vil schonen fabeln, byspylen, geschichten, vnd weiser menschen lere. Vnd sind dise fabeln, oder byspyl, lieblicher vnd angenehmer zelefen dan die andern.

Die Uebersetzung des Facetus von Brant ist in das Jahr 1496, wo der erste datirte Druck erschien, zu setzen: Furter druckte von 1490 an. Aber die Furtersche Ausgabe ist unstreitig nicht die erste. Man unterscheide die zweierlei Titel, der ursprüngliche wird bis 1501 gebraucht, der kürzere deutsche erst von 1503 an; die Furtersche Ausgabe fällt mit- hin in das Jahr 1502 oder 1503, als Brant eben Basel verlas- sen. Brant war Bergmanns (den man nicht Olpe heissen kann so wenig als Furter Augusta) intimer Freund; er kann nur diesem den Facetus zum Verlag überlassen haben. Ich er- laube mir aus diesen Gründen die Ausgabe von 1496 für die editio princeps, die Furtersche dagegen für einen späteren Nachdruck zu erklären. Hier folgen nun sämtliche bekannt gewordene Ausgaben, weil Herrn Zarncke Panzer's Zusätze nicht zu Gebote gestanden haben, was daraus zu schliessen ist, dass er Seite 164 sagt, Panzer sei der Freidank von 1508 unbekannt geblieben. Ausserdem hat Herr Zarncke nur die Furtersche Ausgabe und keine der andern erwähnt.

Liber Faceti docens mores ho | minū: p̄cipue Iuuenū, in  
supplementū illoꝝ, qui a Cathone | erat omiſſi: p̄ Sebastianū  
Brant: in vulgare nouiter traſſatus

16 Bl. 4. mit Titelholzschn. (Lehrer vor 4 Schülern; dar- unter: 1. 4. 9. 6 und unter dieser Zahl: J. B. nihil sine causa). Auf dem 15. Blatte Bergmanns Druckerzeichen mit derselben Jahrzahl und mit dem Namen des Druckers: Jo. Bergman de Olpe. Auf dem 16. Blatte 11 lateinische Distichen Brants: Ad studioſe indolis pueros. Unten:

Id modo p̄cipuū de Olpe impreſſiſſe Johannes  
Gaudet opus, multis nomina nota gerens.

J. B.

— In Zürich. Panzer unbekannt, von Hain selbst nicht ge- sehen, aber beschrieben unter No. 6892.

Liber Faceti docens mores | hominū: p̄cipue Iuuenū, ī  
supplementū illorum, q̄ a Ca | thone erant omiſſi: p̄ Seba-  
stianū Brant: in vulgare no | uiter traſſatus. Am Ende: Id  
no p̄cipuū d̄ Dnderſtat īpreſſiſſe Albertꝝ | Gaudet opus, multis  
noia nota gerens. o. J. (c. 1497). 14 Bl. 4. Der Drucker ist  
Alb. Kunne zu Memmingen. — Hain No. 6890.

Incipit liber Faceti de moribus | Iunenum docens, qui a  
Cathone erant omiſſi. p̄ Se- | bastianum Brant, in vulgare no-  
uiter traſſatus. Am Ende: Impreſſum Vlme per Johannem |  
Schäffler Añō. M,cccc,xvii. 14 Bl. 4. m. Titelholzschn. — Hain  
No. 6893. Panzer Zusätze S. 85.

Liber Faceti docens mores ho | minum p̄cipue Iuuenū. in

sup[plemētum illo]2. qui a Chatone | erat omiffi. p Sebastianu3  
Brat | In vulgare nouiter tranſlatus. Am Ende: Johannes  
Schäffler Vlmēſis. o. J. (c. 1497). 14 Bl. 4. m. Titelholzſch. —  
Hain No. 6891.

Sebaſtiani Brant liber faceti docens mores hominum, pre-  
cipue iuuenum in ſupplementum illorum qui a Catone erant  
omiffi. in vulgare tranſlatus. Am Ende: impreſſus Baſilee per  
Jacobum de pfortzen anno 1498. 4. — Hain No. 6894. Titel  
offenbar unrichtig.

Incipit Liber Faceti de moribus iuuenum. Am Ende:  
Liber Facetj docēs mores Juuenū p Sebaſtianū Brant: nouiter  
r vulgare traſſlat9: Finit foeliciter. Anno domini. 1. 4. 9. 9.  
Darunter Bergmanns Druckerzeichen. Zuletzt das Schluss-  
diſtichon der erſten Ausgabe. 16 Bl. 4. — Panzer I. No. 478.  
Hain No. 6895.

Liber Faceti docens mores hominum precipue iuuenum.  
in ſupplementum illorum qui a Cathone erant omiffi. per Se-  
baſtianum Brant in vulgare nouiter tranſlatus. Am Ende:  
Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno domini  
MCCCCI. 4. — Panzers Zuſätze S. 94.

Facetus in latin durch | Sebaſtianū Brant | getüſchet. o.  
O. u. J. (c. 1502). 14 Bl. 4. Auf dem Titel Furters Drucker-  
zeichen mit den Worten: Michael Furter de Avgvſta. Auf  
dem 13. Blatte das Baſeler Wappen — In Zürich. Abgedruckt  
in Zarncke, Brants Narrenſchiff S. 137.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutfcht.  
Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Hieronymum Hölzel  
Anno MCCCCIII. 12 Bl. 4. — In Nürnberg. Panzers Zu-  
ſätze S. 99.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant gedeuſcht.  
Am Ende: Impreſſum Nuremberge p Hieronymum Hölzel. Anno  
domini 1507. xviii. die Menſis Mey. In Laudem Dei. 12 Bl.  
4. — Panzer I. No. 599.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant gedeuſcht.  
Am Ende: Impreſſum Moguntie per Fridericum Hewman. 1509.  
10 Bl. 4. — Ebert No. 7299.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutfcht.  
1511. 4. — Bibl. Cyprian. ed. II. p. 209.

Facetus in Latein durch Sebaſtianum Brant geteutfcht.  
Am Ende: Impreſſum Lipſick per Wolfgangum Monacenſem.  
1513. 12 Bl. 4. — Panzers Zus. S. 126.

Um das Jahr 1505 tauchte ein anderer Facetus auf, der  
nichts anders als der „Salutaris poeta“, ein ähnliches latein-  
deutſches Gedicht. Hier der Titel:

Facetus alio vocabulo Mo|ralis appellat9 in doctrina|rum  
complecionem moroſi | Catonis, o. O. u. J. 26 Bl. 4. Schluss-  
wort:

Dum redolet nardus donec florescat acanthus  
 Floreat huius honor carminis atque decor.  
 die weil do reuchet nardus das edel kraut  
 vñ grunet acant d' edel Baum ich sage laut  
 also fern wirt grunen lanck vnd weit  
 dieses buchs lob zu aller Zeit.

Finis Salutaris poete.

Wir kommen zum Cato. Eine Zusammenstellung aller deutschen Ausgaben desselben, die man im „Deutschen Cato“ vergebens sucht, wäre bibliographisch gewiss recht sehr zu wünschen. Unterdeß begnügen wir uns mit der Reihe der Ausgaben von Brants Uebersetzung. Eine Vor-Brantsche Uebersetzung, der „Weise Cato“ genannt, Catho teutonice expositus, Catho zu latin und tütsch, wie auch die Titel lauten, auch als Cato moralissimus gedruckt, erlebte seine Blüthezeit von 1487 bis 1495. Erst 1499 brachte ihn Joh. Prüss zu Strassburg wieder unter anderm Titel: Katho | Marci cathonis libri | morales cum expo | sitione alemanica. 18 Bl. 4. (In Einsiedeln). Bis 1507 hört und sieht man daun nichts vom deutschen Cato. Da erscheint zu Nürnberg zuerst ein Nachdruck der Brantschen Uebersetzung. Ist es nun anzunehmen, dass Furter, der doch den „Cato Moralissimus“ nachdruckte, der den „Facetus“ nachdruckte, von Brant das Original seiner Cato-Uebersetzung sollte bekommen haben? Furters alte Cato-Uebersetzung ist ein Nachdruck der Ulmer Ausgabe Günther Zainers oder der Schobsserschen von 1487, oder einer der Reutlinger Ausgaben von 1491—95. Die sich mehrenden Liebhaber für die alte mangelhafte Ausgabe werden Brant zu einer neuen besseren bestimmt haben. Sonst wäre es nicht möglich, dass von 1487—1495 die alte Uebersetzung über ein Dutzend Mal gedruckt werden konnte, während nach dem Erscheinen der Brantschen meist nur diese (die beiden Cölner bei fant Lupus sind vielleicht die einzigen) neu aufgelegt ward.

Dies vorausgeschickt, darf ich kaum mit Unrecht die erste Ausgabe des Brantschen Cato in die Jahre 1496 bis 1507 setzen, die Furtersche Ausgabe aber ebenfalls als späteren Nachdruck, nach 1502, bezeichnen. Panzer nennt eine einzige von den Brantschen Ausgaben; ich kann sechs andere dazu fügen.

Cato in latin durch | Sebastianum Brant getüft. Am Ende: Impresum Phorce. o. J. 16 Bl. 4. Auf dem Titel eine metrische Empfehlung des Udalr. Carinthus. — Hain No. 4749.

Catho in latin durch | Sebastian Brant | getütschet. o. O. u. J. (c. 1502). 4. Auf dem Titel Furters Druckerzeichen mit den Worten: Michael Furter de Avgvsta. Auf dem Schlussblatte 1 Holzsch. — Abgedruckt in Zarneke, Brants Narrenschiff S. 131.

Catho in latin durch Sebastianum Brant geteutscht. Am



Ende: Impressum Nuremberge per Hieronymum Hölzel 1507. 4. — Butsch, Cat. 34. p. 23.

Catho in latin: durch Sebastianum Brant geteutschet. Am Ende: Impressum Argentine per Joannem Knoblauch 1508. 14 Bl. 4. — Köhlers Anzeige-Hefte. 46. No. 1754.

Catho in latin durch Sebastianum Brant geteutschet. Am Ende: Impressum Argentine per Joannem Knoblauch 1509. 4. — Thesaurus libr. germ. 1859. p. 69.

Catho in latin durch Sebastianum Brant geteutschet. Ad Cathonis Lectorem. (Acht lat. Disticha).

Am Ende: Impressum Lyptzk per Jacobum Thanner Herbipolitanum Anno dñi Millefimo quingentesimo duodecimo. 12 Bl. 4. — Panzers Zus. S. 124.

Catho in Latinn. durch Sebastianū Brant geteutschet. Am Ende: Impressum Nurmberge per Jodocum Gutknecht. Anno 1517. 4. — In Berlin. Bibl. Ebner. No. 1220.

Cathonis viri in moribus grauißimi Codicillus de doctrinis moralibus latino sermone metricè conscriptus teutonice quoque alterationibus ac rhythmicis sententiis denuo interpretatus. Sebastianus Brand. Am Ende: Augusta Vindel. Joann. Otmar Anno 1517. 4. — In Berlin.

Zuletzt will ich noch das Original des von Zarncke Seite CXXVI beschriebenen Fastnachtspieles angeben:

Narren Beschwerden, Ein hübsch new vnnnd Kurzweilig Spiel, wie man die Narren von einem Beschwerden soll, gehalten in der Eydgnoschaft, an der Herren Fastnacht zu Meltingen (einem aargauischen Dorfe). o. O. u. J. 8. — Bibl. Feuerlin. no. 10887.

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2<sup>e</sup> série, tome IX). 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Mai 1862. 8<sup>o</sup>. S. 89 — 216

In der *Histoire des livres* ist das Verzeichniss der bei den Elseviers gedruckten Dissertationen des Herrn Oberbibliothekars Dr. Walther fortgesetzt. — Von den für die Geschichte der Buchdruckerkunst in ihren ersten Anfängen wichtigen und beachtungswerthen Notes et dissertations relatives

à l'histoire de l'imprimerie des Herrn H. Helbig folgen: IV. Ulric Zell le plus ancien typographe de Cologne (wahrscheinlich gegen das Ende des Jahres 1462—1494; für die Besitzer von Hain's Repertorium bemerken wir nach Helbig, dass im Register: apud Lyskirchen zu tilgen; Ulrich Zell bewohnte das Haus des alten Patriciergeschlechtes von Lyskirchen). V. Pierre Schoeffer A-t-il-épousé la fille ou la petite fille de Jean Faust? (es wird für die Tochter gestimmt). VI. Signification des mots allemands abrégés, au bas de la souscription du traité de S. Augustin, De civitate Dei, imprimé au monastère de Subiaco, par Schweinheim et Pannartz, en 1467 (es wird als Abkürzung für Gott allein die Ehre, plattdeutsch God für Gott, al für allein, mit Weglassung der beiden folgenden Wörter gedeutet, Nachahmung des Deo gratias; findet sich auch unter dem Registrum der Abhandlung des Cardinals François de Rovere [Sixtus IV], De Potentia Dei, F., o. O. u. J., aber: Rom, Philipp de Legamine, um 1471. [Hain, 14796, der das Buch jedoch nicht gesehen]). — Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Leistungen der Antwerpener Buchdrucker, Quelques notes sur Guillaume Silvius, imprimeur d'Anvers. (1560—1579) ist dem Bulletin de la Commission d'histoire, 3e série, t. III, p. 273, entlehnt, nebst Additions: die meisten Werke sind genau beschrieben, einige nur dem Titel nach angeführt; die letzteren werden wohl sehr selten sein, da die an antwerpener Drucken sonst reiche hamburgische Stadtbibliothek von allen nur drei derselben besitzt. Voran geht eine Notiz über diesen Buchdrucker, der auch eine politische Rolle spielte; am Schlusse sind ein Schreiben der Herzogin von Parma an Silvius, 22. Dec. 1564, und ein Brief Desselben an Sir F. Walsingham, 12. Oct. 1577, mitgetheilt. (Silvius, in Herzogenbusch geboren, eröffnete seine Pressen in Antwerpen 1560; er starb, vermuthlich zu Leiden, in den letzten Monaten des Jahres 1580.) — Herr Dr. A. Namur liefert die sechste Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et dans la province belge du même nom, und zwar: Livre d'heures de la bibliothèque de M. le Dr. Neyen, in Wiltz; eigenthümliches Sedezformat, Parisius (bekanntlich die alte Form für Parisiis) per Egidium Hardouyn: commorantem in confinio pontis nostre domine: ante ecclesiam sancti Dionysii de Carcere: ad intersignium rose deanrate, o. J., mit Kalender von 1515—1530, und 20 colorirten Miniaturen. — Rythmi veteres de vita monastica, corrigés et complétés d'après un manuscrit de la bibliothèque publique de Bruges (aus dem Liber continens litteras missivas abbatae de Thosan, welcher Herrn Kervyn de Lettenhove wichtige Documente zur Geschichte des 13. Jahrhunderts dargeboten, die seinen Recherches sur la part que l'ordre de Citeaux et le comte de Flandre prirent à

la lutte de Boniface VIII et de Philippe-le-Bel zu Grunde gelegt sind), von Herrn L. Roersch in Brügge; die Abweichungen von Fabricius, am Schlusse des dritten Bandes der *Bibliotheca mediae et infimae latinitatis*, sind beigelegt; Nr. I beginnt:

1. Si vis esse cenobita,  
Huius vitæ vitam vita,  
Ut sis re et nomine

und Nr. II:

1. Et conserves te devotum,  
Quicquid vides fuge totum;  
Paupertatem elige.

Ob der H. Bernard, dem sie gewöhnlich zugeschrieben, wirklich der Verfasser, ist schwer zu beweisen.

In der Abtheilung Biographie erhalten wir die alljährliche sorgfältige Zusammenstellung des Herrn Dr. Scheler: *Nécrologie littéraire de l'année 1861*: 1. Deutschland, mit Inbegriff von Oestreich und der deutschen Schweiz (61). 2. England und Amerika, wo Englisch gesprochen (19). 3. Belgien (8). 4. Frankreich und die französische Schweiz (28). 5. Verschiedene Länder (13; bei Lelewel sind seine Schriften verzeichnet).

Die Abtheilung *Mélanges* beginnt mit Erinnerungsworten an Herrn Charles Lioult de Chénedollé, Sohn des französischen Dichters, geboren in Hamburg, 1798, gest. den 10. Febr. d. J., welcher u. A. den Schluss des 7. Bandes so wie den 8. und 9. Band des *Bulletin du bibliophile belge* redigirte. Er hat, leider in nur 50 Exemplaren, seine Aufsätze im *Bulletin*, u. s. w., unter dem Titel: *Mélanges littéraires et bibliographiques extraits des tomes VII, VIII et IX du Bulletin du bibliophile belge, suivis de cinq annexes* (Brux., E. Devroye, 1853) zusammen drucken lassen. — Dann folgen: Eine Notiz über die verschiedenen Bestandtheile der Vaticana. — Ankauf der Bibliothek des berühmten Naturforschers Jean Müller (etwa 10,000 Bände) von der belgischen Regierung für 30,000 fr. — Ueber das germanische Museum in Nürnberg, unterz. Aug. Scheler. — Italienische Uebersetzung einer Schrift Luther's: *LIBRO DE LA EMENDATIONE et correctione del stato Christiano*. Anno MDXXXIII, kl. 8<sup>o</sup>, 113 bez. Blätter, den Titel mitgezählt, mit den Signaturen A—O 5, ohne Angabe des Uebersetzers und Buchdruckers; es wird um nähere Auskunft gebeten. — U. s. w.

In der *Revue bibliographique* werden, grösstentheils vom Herausgeber besprochen: 1. *Mémoires de Francisco de Enzinas*. Texte latin (nach dem Manuscripte der Bibliothek des Gymnasiums in Altona), avec la traduction française du XVI<sup>e</sup> siècle en regard; 1543—1545, publiés avec notice et annotations par Ch. Al. Campan. T. I, p. 1. 2. Brux.,

1862, gr. 8<sup>o</sup>, Nr. 13 der Publicationen der Société de l'Histoire de Belgique. 2. Brabandsche Museum voor Oudheden en Geschiedenes, uitgegeven door Edward van Even. Jaergang 1860, 3e aflevering. Leuven, Fonteyn. (Afl. 1 u. 2, die gleich der 3ten viel geschichtlich- und archäologisch-Interessantes bringen, erschienen gleichfalls 1860, 266 SS.) 3. L'église de Liège et la Révolution par Ch. Rahlenbeck. Brux., 1862, 208 SS., 12<sup>o</sup>. 4. Dictionnaire d'étymologie française, d'après les résultats de la science moderne, par Auguste Scheler, bibliothécaire du Roi, etc. Brux., Schnée, 1862, 8<sup>o</sup>. (Verdiente, anerkennende Würdigung dieser trefflichen Arbeit, von Herrn Prof. A. Le Roy, entlehnt aus La Mense.) 5. Lettre à M. docteur P. J. van Meerbeeck de Malines sur une publication de R. Dodoens, inconnue des bibliophiles. Anvers, 1862, 16 SS., gr. 8<sup>o</sup>, von Herrn Dr. Broeckx geschrieben; beitr.: Almanach ende prognosticatie van . . 1558 gecalculeert door D. Rembert Dodoens . . . . Gheprint Tantwerpen in die Cammerstrate by my Jan van Loe. 6. Abriss einer Litteratur des Buchhandels. Leipzig, Brockhaus, 1862, 29 SS. gr. 8<sup>o</sup>, verfasst von Herrn Alb. Rottner. 7. Recherches sur les cartes de la principauté de Liège et sur les plans de la ville, par A. Dejardin, capitaine du génie. Liège, 1860, 87 SS. 8<sup>o</sup>. (Aus dem Bulletin archéologique liégeois.) — Supplément. Liège, 1862, 22 SS. 8<sup>o</sup>. (Aus demselben Bulletin.) 7. Bericht über Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, herausgegeben von Dr. Julius Petzholdt. 1860, 5—12, 1861, 1—12, 1862, 1—4 Hefte. 8. Serapenm, herausgegeben von Dr. R. Naumann. Jahrg. 1862, Nr. 1—4. 9. Revue d'Histoire et d'Archéologie. T. III, livr. 3. (pp. 225—376.) Brux., 1862, gr. 8<sup>o</sup>. 10. Messenger des sciences historiques. Année 1861, livr. 1 à 3. Gand, 8<sup>o</sup>. 11. Annuaire de la Société libre d'Emulation de Liège pour l'année 1862. Liège, 1862, 270 SS., 12<sup>o</sup>.

In der Abtheilung Catalognes et ventes de livres giebt Herr G. Brunet Auskunft über die Kataloge der Bibliothek des Grafen de la Bédoyère (geb. 1782, gest. 18. Juni 1861) und die weit weniger kostbare des Herrn Genty, Advocaten in Mortagne.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

---

ESOPUS von Burkhard Waldis. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Zwei Theile. Leipzig Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber 1862. 8°. XLVIII, 1 unbez. Bl., 422 SS., 3 unbez. Bll., 320 SS. u. 230 SS.

Mit dieser Publication beginnt ein neues sehr beachtungswerthes litterarisches Unternehmen der Weber'schen Verlagsbuchhandlung, betitelt: Deutsche Bibliothek. Sammlung seltener Schriften der älteren deutschen National-Litteratur. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz.

In jeder Beziehung eignet sich der erste Bestandtheil dieser Deutschen Bibliothek zur Anzeige im Serapeum, sowohl wegen des Wiederabdruckes der seltenen Schrift, des kritischen und erläuternden Apparats, der litterargeschichtlich-bibliographischen Einleitung als der vortrefflichen typographischen Ausstattung. Unsere Aufgabe kann jedoch nur sein, die Leser mit dem Inhalte und der Einrichtung der beiden uns vorliegenden Bände bekannt zu machen, zu einer näheren Erörterung des Einzelnen ist hier nicht der geeignete Ort.

In der Einleitung lernen wir zuerst das Leben des Dichters, von dem man nur wenig weiss, kennen; dann folgt ein Verzeichniss seiner Schriften (14), fast alle nach Selbstansicht mit dem Nachweis, wo sie zu finden, bibliographisch genau beschrieben. Die meisten entstanden erst nach Burkhard Waldis' Rückkehr aus Riga in die Heimath (Allendorf an der Werra in Hessen). Ein besonderer Abschnitt ist seinem „Esopus“ gewidmet. Es wird in demselben gehandelt 1) Von den Ausgaben (6 oder, wenn man Huldr. Wolgemuth's „Newer vnd vollkommener Efopus, der zu Frankfurt 1623 erschien, mitzählt 7, von 1548, 1555, 1557, o. J., 1565, 1584; diese letzte Ausgabe befindet sich auch in der hamburgischen Stadtbibliothek). Zu Grunde gelegt ist die Ausgabe von 1557 (Am Schlusse Frankfurt am Mayn, Wygandt Han). 2) Von dem Verhältnisse der Ausgaben zu einander. 3) Von der Zeit der Abfassung. 4) Von den Quellen. 5) Von der Sprache. 6) Von der Orthographie und Interpunktion. 7) Vom Versmass und Reim. 8) Vom Styl und der Darstellung. 9) Von der dichterischen Behandlung. 10) Von dem Verhältnisse zu den Quellen. 11) Vom Zwecke der Sammlung. 12) Vom Verhältnisse zur Litteratur. 13) Von der neuen Ausgabe.

Der erste Band enthält das erste bis dritte Buch der Fabeln, der zweite das vierte Buch, S. 309—320 einen Abdruck

des Spottgedichtes (nach dem Exemplare der Königl. Bibliothek in Berlin): „Ein warhafftige Historien von Zweyen Mewffen, So die psaffen jm Hüttenberge bey Wetzfalar haben verbrennen lassen, darumb das sie ein Monstrantzen Sacrament gefressen hatten. Item. Drey schöner newer Fabeln.“ u. s. w., S. 3—24 Lesarten, S. 25—188 Anmerkungen und S. 189—228 Wörterverzeichniss. In den Anmerkungen hat der Herausgeber auch diejenigen Stellen der Dichter und anderer Schriftsteller angegeben, auf welche sich Waldis so häufig beruft, und die oft den Gedanken hervorrufen, den er in der Moral seiner Fabel ausführt; ferner ist die Angabe der Quellen beigelegt, aus welchen der Dichter seinen Stoff geschöpft, und sind die Schriftsteller und Werke verzeichnet, welche die nämlichen Stoffe behandelt haben, doch absichtlich nur solche, die der Herausgeber in Händen hatte. So wie überhaupt die ganze Arbeit, bekundet namentlich diese Partie derselben den grössten Fleiss und die sorgfältigste Umsicht und Aufmerksamkeit. — Viele Ausdrücke, Wörter und Wortformen, im „Esopus“ sind unter dem Texte erklärt, jedoch nur Ein Mal, weil die Noten sonst einen zu übermässigen Raum eingenommen hätten. Jedoch ist das Ganze noch mit dem nicht erwähnten vollständigen Wörterverzeichnisse versehen, in welchem auch die Stellen angegeben sind, in denen die erklärten Wörter vorkommen.

Was die Dichtungen des Burkard Waldis selbst betrifft, so bleibt noch zu bemerken, dass sie, obgleich von ihm „Fabeln“ genannt, nicht blos aus solchen, sondern auch aus Schwänken und Anekdoten bestehen, denen zum Theil ersichtlich Erlebtes zu Grunde liegt. Der Abschnitt „Dichterische Behandlung“ liefert eine treffliche Charakteristik des Werkes.

Neben der unbedingten Anerkennung, auf welche die Bestrebungen des Herausgebers Anspruch machen dürfen, muss das Verdienst der Verlagsbuchhandlung um die typographische, überhaupt die äussere Ausstattung des Buches gewürdigt werden. Der saubere Druck mit den rothen Einfassungen, das schöne Papier, der sinnvolle Umschlag werden den Bibliophilen gewiss gefallen. Das uns vorliegende Exemplar, in einem geschmackvollen alterthümlichen Einbände ist mit denselben Verzierungen, welche sich auf den gehefteten Exemplaren befinden, (das Medaillon mit Gold) gepresst.

Die zunächst erscheinenden Bestandtheile der „Deutschen Bibliothek“, die in vierteljährlichen Bänden von je 20—30 Bogen erscheinen soll, werden sein:

1. Simplicissimus.
2. Fischart, epische Gedichte.
3. Murner, die Mülle von Schwindelsheim.

Herr Dr. Kurz hat uns freilich nicht damit beauftragt,

aber wir glauben seinem Wunsche zu entsprechen, wenn wir die Leser des *Serapeum*, die im Stande und freundlichst geneigt sind, seiner und seiner Mitarbeiter Leistungen zu unterstützen, ersuchen, ihm durch diese Zeitschrift oder auch durch die Verlagsbuchhandlung ihre gefälligen Mittheilungen zukommen zu lassen.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

### Zimmermannssprüche.

Im Weimarischen Jahrbuche (III. Band, I. Heft, Seite 230 ff.) wurden von Hoffmann von Fallersleben mehrere ältere Zimmermannssprüche volksthümlichen Gepräges mitgetheilt, von denen zwei nur aus neueren Sammlungen entlehnt werden konnten. Das Volksbuch (bei Görres, deutsche Volksbücher Nr. 7) war dem Herausgeber nicht zu Handen und er wusste daher nicht, ob einer oder der andere dieser Sprüche darin vorkomme. Auch ich habe das alte Volksbuch mir nicht verschaffen können, besitze aber eine Ausgabe derselben vom Jahre 1803, deren Titel mit dem von Görres angeführten fast ganz übereinstimmt. Hoffmann scheint es unbekannt geblieben zu sein, dass diese neuere Ausgabe schon von Scheible im dritten Bande des Schalljahres, Seite 21 - 36 vollständig mitgetheilt worden ist.

Görres: Etliche schöne neue gewöhnliche Sprüche eines ehrfamen Zimmerhandwerks, dessen sich nach vollbrachter Aufführung eines neuen Baues, bei Aufsteckung des Straufses oder Kranzes, in Gegenwart vieler Zuschauer zu bedienen pflegen. Ganz neu herausgegeben, und auf diese Manier zum Druck befördert. Gedruckt in diesem Jahr. Köln und Nürnberg.

Neuere Ausgabe: Etliche schöne neue gewöhnliche Sprüche eines Ehrfamen Zimmer-Handwerks, welcher sie sich nach vollbrachter Auführung eines neuen Baues und bey Aufsteckung des Straufes oder Kranzes in Gegenwart vieler Zuschauer zu bedienen pflegen. Ganz neu verbessert und gedruckt. 1803. — 8 Bl. 8.

Von älteren und volksthümlich gehaltenen Sprüchen finden sich in der neuen Ausgabe nur zwei an der Zahl, doch sind sie von nicht geringem Umfang. Die kurzen Reimzeilen sind

nicht abgesetzt, und so ist auch der Wiederabdruck im Schaltjahr eingerichtet. Falls es gestattet ist, auf das ältere Volksbuch zurückzuschliessen, so wird Hoffmann's Frage, ob in diesem der eine oder andere der von ihm mitgetheilten Sprüche enthalten sei, dahin beantwortet werden müssen, das dies im Allgemeinen nicht der Fall ist, indem die Anfänge und die Versanzahl in beiden Ueberlieferungen verschieden sind, im Einzelnen aber finden sich viele ähnliche, ja fast ganz gleiche Stellen.

*Reinhold Bechstein.*

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliotekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Fortsetzung.)

311.

*Wandkalender für 1493. (o. J. u. O.) forma patent.*

Z. 1. [roth] (A) Nno dñi M.cccc.xciij (die Zahlen roth). Ist die gulden zal. xij (roth) Der funnen zicel. (sic) xvij. (roth) Son | tagsbuchstaben. S. (roth) Der Römer zal xj (roth) Czwischen weihenachten vnd herren vafsnacht. vi (roth) wochen v (roth) tag. Das (roth) alleluja lẽgt man am fontag | nach liechtmefs. Des herren vafsnacht ist am tag Mathie des zwelffpoten. Der ostertag ist am fontag nach Ambrosij. Die Creutzwoch am fon | tag vor Seruacij. etc. Z. 66. mit fy tödtligkeit förchten werde. ¶ Lentz vñ Winter pringt vngeschickligkeit defs wetters. kelt, finsterung d' gewülcken. nesse. schne. dñs iar regiren wirt. | Darunter ein gleichzeitig colorirter Holzschnitt Saturnus zwischen zwei Jungfrauen vorstellend. Das Ganze roth und schwarz auch hin und wieder in Columnen gedruckt. Oben nach der 11. Zeile ist ebenfalls ein Holzschnitt Jupiter vorstellend.

Fehlt bei Panzer und Hain. Der Druck scheint auf Leipzig oder Nürnberg hinzuweisen. Merzdorf bibliothek. Unterhalt. I, S. 104—106.

## XXXVIII. Anhang.

312.

*Heures a l'usage de Rome. Paris Germ. Hardouin. s. a. (1951)  
Pergamentdruck 110 Bl. m. 15 Gemälden. 8.*



Vergl. über diese Heures: Thott catal. p. 243. N. 230.  
Molbeck p. 296, 35.

313.

*Speculum Jeddo* sive insignia gentilitia, nomina, munera et  
reditus annui omnium principum et nobilium Japanensium.  
4 Bde. in Holztafeldruck. Auf 69. 70. 68. 18 Bll. in 8.  
Vergl. Merzdorf biblioth. Unterhalt. I. S. 85—89.

314.

*Manung (Ein)* der cristenheit widder die durcken. o. J. u. O.  
(Pflsterscher Druck) 5 Bll. 4.

Facsimile aus Aretins Schrift: über die frühesten uni-  
versalhistorischen Folgen der Buchdruckerkunst. München  
1809. 4., gebunden in ein Blatt aus dem N. T. einer vor-  
lutherischen Bibel des 15. Jahrh.

315. a.

*Btschom-ldan-adas-ma-s.hes-rab-kyi-pha-rol-tu - phyin - pai-  
sning-po.* Das Herz (die Quintessenz) der zum jenseitigen  
Ufer des Wissens gelangten Allerherrlichst-Vollendeten.  
Eine thibetanische Religionsschrift. Leipzig 1835. Tauch-  
nitz. q.-8.

315. b.

*Smon-lam-btschu-tham-abyor-bai-smon-bsngo-ba.* Ein thibe-  
tanisches Gebetbuch. Leipzig 1835. Tauchnitz. q.-8.

Beide Schriften sind von acht thibetanischen Holztafeln  
stereotypirt.

### XXXIX. Nachtrag.

316.

*Deutsche Bibel.* Pars II. (v. d. Sprüch. Salomon. u. d. N. T.)  
Augsburg Anth. Sorg 1480. Mont. v. heil. Dreikönig. m.  
ill. Holzschn. fol.

Panz. deutsche Ann. I, 111. Nr. 109. Hain 3136. Auf dem  
ersten Blatte des hiesigen Exemplars steht: Adnumeror  
bibliothecae cellae sanctae Mariae virginis inter prenborg  
et Wörth.

(Schluss folg.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr 18.** Leipzig, den 30. September **1862.**

---

### Beschreibung

eines der ältesten und sehr seltenen lateinisch-deutschen  
etymologischen Sachwörterbuches, nebst Angabe des  
Inhalts und einer Probe.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

Bl. 1a. Registrū vocabularij sequentiſ. De homine et de diuerſiſ  
membris in eo exiſtentib9

Bl. 2a. Schluss:

De nominib9 gramium et herbarum ſecundum | ordinem  
alphabeti.

Bl. 2b. **C**aput, haupt, Eſt membrum aniſ | malis in quo  
omnium ſenſuum | tam exteriorum qm interiorum  
orſ | gana ponitur et per qd' ſumitur | alimentum  
Et dicitur a verbo ca- | pio quia capit cognitionē rerum  
p | ſenſus Vel dicit a capio quia omſ | uis ſenſus et  
omēs phantāſie initium capiunt. | Atq ex eo omnis  
cauſa vigendi oritur Ibi enim | omnes ſenſus apparent  
Et quandoq3 caput poſ | nitur pro principio rei. ſicut  
dicimus in capite | libri ſcriptū eſt id eſt, in principio  
Quandoq3 poſ | nitur p principali vel domino alterius

vel alio<sup>r</sup> | rum sicut dicitur vir iste est caput mulie-  
ris. vñ | versus. Principiū caput est p<sup>s</sup> corporis et  
dñat |

n s Galutium

f q Galuices glaci

m t Grinis, har, Est fiscofa pilositas et fumosa sup- | flui-  
tate nascēs u. s. w.

Bl. 138a, letzter Artikel:

n s Sinapium, senff, ut volunt aliqui est herba q<sup>a</sup> |

i t Sinapis, dam habens frēdes similes folijs na-  
parum vñ etiā dicit napeu a nopo tali herba cui | in  
folijs simulatur Et alio nomie dicitur fina- | pis quasi  
similis nopo Et qñqz sinapis ponit | pro semine mo-  
dicatio ipius herbe Et quādoqz | p consecratiōe cibali  
et huiusmodi semē opōita | et consecra.

¶ Laus deo par viuis requies eterna sepulch.

4<sup>o</sup>. 138 Blätter, ohne Titel, Seitenzahlen, Signaturen und  
Custoden. Die Zahl der Zeilen ungleich, die höchste 35.

### I n h a l t :

De homine et de diveris membris in eo existentibus. (*Im  
Texte fehlt diese Ueberschrift; statt derselben handschrift-  
lich, roth und mit Abkürzungen: De homine et membris  
ejus.*)

De homine et de diversis conditionibus.

De consanguinibus et affinibus.

De panno et de his quae requiruntur ad factionem panni.

De nominibus vestium, quibus uti solent laici.

De nominibus vestium, quibus uti solent sacerdotes.

De indumentis pedum et crurum.

De ornamentis cum (*cum nicht im Texte*) quibus homi-  
nes solent ornari.

De lectisterniis et eorum utensilibus, quibus uti solent  
homines.

De armis cum quibus homo solet se defendere.

De vocabulis pertinentibus ad artem navigandi.

De nominibus mansionum in quibus homines solent mo-  
rari et quietem habere.

De nominibus significantibus partes aedificii habitationis  
humanae.

De nominibus significantibus aedificia sacra in quibus  
homo deum solet orare.

(*Es fehlt im Register: De nominibus significantibus  
utensilia super quibus iudices et reges vel praelati solent  
sedere et judicare.*)

De nominibus significantibus utensilia in quibus res ser-  
vabiles continentur.

De nominibus significantibus utensilia quibus utimur circa equos.

De nominibus significantibus mensuras necessarias pro commutatione rerum quibus utimur communiter.

De nominibus significantibus utensilia domus

De nominibus significantibus servatoria et istrumenta pertinentia (*im Texte: particularia*) ad frumenta et pascua.

De nominibus significantibus istrumenta pertinentia ad curros et quadrigas.

De nominibus rusticorum et instrumentorum et rerum et vasorum rusticalium plurimorum.

De nominibus significantibus ea quae pertinent ad scriptores.

De fabris et instrumentis eorum.

(*Es fehlt im Register: De fabris lignariis et instrumentis eorum.*)

De murariis et instrumentis eorum.

De nominibus ornamentorum et instrumentorum pertinentium ad cultum divinum.

De nominibus librorum ecclesiae pertinentium ad cultum dei.

De nominibus locorum ubi solent sepeliri corpora humana.

De nominibus locorum et instrumentorum paenalium quae malefactoribus pro poena (*im Texte ohne pro*) infliguntur.

De nominibus instrumentorum quibus lusores utuntur.

De nominibus instrumentorum artificialium quibus utimur ad consonandum (*consonandum fehlt im Texte*) consonantias musicales.

De nominibus cultorum agrorum et eorum quae pertinent ad culturas agrorum.

De nominibus significantibus potus humanos et quae pertinent tales (*im Texte noch potus*) et (*im Texte noch de*) instrumentis vinitorum vel viniariorum (*vel viniariorum, nicht im Texte*).

De nominibus mollitorum et instrumentis eorum.

De nominibus pistorum et eorum (*im Texte noch instrumentorum*) quae pertinent ad eos.

De nominibus cocorum et eorum quae pertinent ad eos.

De vocabulis carnificum vel lanistarum et eorum instrumentis.

De vocabulis piscatorum et eorum instrumentis.

De nominibus venatorum et eorum instrumentis.

De nominibus aucupum et eorum instrumentis.

De nominibus cerdonum et eorum instrumentis (*im Texte: eorum quae pertinent ad eos*).

De nominibus sutorum et eorum instrumentis.

De nominibus pellificum et sartorum et eorum instrumentis.

De nominibus mercatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De nominibus inutilium et vanorum seu vagantium hominum.

De nominibus tortorum et malefactorum.

De nominibus balneatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De medicis et eorum quae pertinent ad medicas (*im Texte: medicinae*) artes.

De nominibus magistrorum in scientiis liberalibus et eorum instrumentis.

De nominibus dictatorum et eorum quae pertinent ad eos.

De nominibus sapientum qui praesciunt futura dubia et occulta.

De nominibus officiorum iudicum et operum ac aliorum quae concurrunt ad judiciariam causam (*im Texte noch: et*) cognitionem.

(*Es fehlt im Register: De nominibus dignitatum ecclesiasticarum et officiorum ejusdem.*)

De nominibus dignitatum secularum personarum.

De nominibus significantibus conditiones hominum propriorum.

De nominibus professionum.

De nominibus collectivis hominum.

De nominibus quarundam aegritudinum.

De nominibus animalium quadrupedum secundum ordinem alphabeti.

De nominibus avium secundum ordinem alphabeti.

De nominibus piscium.

De nominibus vermium et serpentum secundum ordinem alphabeti.

De nominibus arborum in generali; secundo in speciali secundum ordinem alphabeti.

De nominibus graminum et herbarum secundum ordinem alphabeti.

### P r o b e. (Bl. 57<sup>b</sup> — 60<sup>b</sup>.)

De nominibus significantibus ea quae pertinent ad scriptores <sup>1)</sup>.

m t Scriptor, schreiber, dicitur ille qui habet artem pingendi litteras et dicitur a scribo, is, quia scribit litteras.

1) Ich habe diesen Abschnitt gewählt, weil er über die zur Zeit der Abfassung des Vocabularium gebräuchlichen Schreibgeräte u. s. w. manches Interessante darbietet.

- f p Carta }, perment, est pelles per opus artificis  
 n s Pergamenum; dealbata, ut sit apta pro litteris ex incausto desuper scribendis, et dicitur carta a careo, es, quia caret pilis et carnibus, sed pergamenum dicitur a Pergamum, mi, quod est proprium nomen cujusdam civitatis, apud quam primo fuit inventus usus pergameni.
- f s Papyrus, papeier, est species cartae ex pannis inveteratis confecta, in qua homines solent scribere vice pergameni.
- f p Cedula, zedel, est pars pergameni, de qua propter sui parvitatem non potest fieri liber aptus. Etiam cedula quandoque dicitur prima signatio alicujus scripti quae adhuc non est in librum redacta, quae alio homine dicitur protocollum.
- m t Pumex, bimsz, est lapis levis et porosus quasi sit ex spuma maris coagulatus quo utuntur scriptores ad asperitates pergameni tollendas, et dicitur quasi spumex quod ex densitate spumae est compactus.
- f p Creta, kreid, est lapis albus, vel naturalis vel artificiose confectus, qui per corrosionem pulverisatur super pergamenum, ne defluat sive diffundatur incaustum et dicitur a Creta, quadam insula, in qua abundat illud genus lapidis.
- n s Corrosorium, schab eyssen, ponitur pro instrumento scriptoris per quod creta diminuitur in pulverem spargendum in pergamento et dicitur a corrodo, is.
- f p Pressula, presz, dicitur instrumentum cum quo libri seu folia librorum ad invicem comprimuntur et dicitur a premo, is, quia premit folia ad invicem.
- n s Ylum (llum), feder sel, est pellicula latens in penna et eidem inata quasi medulla.
- n s Incaustum } dint, est liquor niger vel fuscus ex quo  
 Sepia } sicut <sup>1)</sup> ex materia figurantur litterae scripturarum et dicitur ab in et caustos, et alio nomine dicitur a sepia, quodam pisce, de cujus sanguine optimum fit incaustum, unde Persius: grossa per infusam vanescit sepia lympham; vel incaustum est tinctura scribendi.
- m s Pluteus }, schreib pret, est tabula lignea super qua  
 n s Plutenm } inciditur pergamenum, vel est tabula lignea qua liber insistentatur, et dicitur quasi platens a platos, graece, idem est latum latine.
- f p Regula, } linial, generaliter dicitur illud quod juste  
 n s Linearium, } dirigit operationem agentis, unde etiam liniarium dicitur regula. Est autem linearium instru-

1) Gedruckt: sint.

mentum scriptorum secundum quod format lineas, quibus dirigitur scriptor in scribendo directe litterales figuras.

n s Punctorium, punct eysen, est instrumentum accuti anguli ad perforandum subtiliter pergamenum et dicitur a pingo, is.

f p Cavilla, cavil, in proposito est instrumentum id est per spectaculum quo posito super exemplari utitur scriptor, ut visus ejus referatur certius et promptius ad exemplar et dicitur a cavo, as, prout idem est quod perforo, as, quia perforata est visui.

(Die Erklärung und Etymologie der nun folgenden Wörter: Antipira, liecht schirm, Laterna, latern, Lucerna, brinrentz liecht, Crucibolum und Grassetum, liecht stein vel tigel, Lignus und Lignum dacht, und Emunctorium, schur eysen, sind weggelassen, weil sie keine specielle Beziehung zu dem behandelten Gegenstande haben.)

n s Epicausterium significat pannum, quo tabula scriptoria legitur et superextenditur pergamenum, ut manus scriptoris minus laedatur, et dicitur ab epi, id est supra, et incaustum.

m s Quaternus, quatern, est communiter octo foliorum conjunctio et dicitur a quatuor, quia quatuor continet plicaturas, quae faciunt octo folia. Nota quod quaternus est pars libri ex quatuor arcubus et octo foliis pergameni connexa, et ita quinternus ex decem foliis et sextenus ex 12 congregatus.

m s Liber, | buch, est corpus ex pluribus peciis per-  
n t Volumen, | gameni quadrangularis connexum et figuris  
m t Codex, | elementaribus significativis conscriptum  
et dicitur a libro pro interiori cortice arboris tenui et subtili. Volumen dicitur a volvo, is, quia perlecto uno folio libri volvitur et aliud legitur. Codex dicitur quasi cadex, id est truncus, quia sicut unus truncus diversos habet ramos, ita unus codex continet multos libros partiales. Et sciendum quamvis codex dicatur generaliter quilibet liber, tamen appropriate dicitur liber specialis legis civilis.

n t Exemplar, exempel, da man ab schreibt, est principium formale ad cuius similitudinem fit res exemplata.

n s Exemplum, das man ab schreipt, dicitur res ad instar, ad similitudinem alicujus facta, unde liber dicitur exemplar originalis, sed liber ab eo transcriptus dicitur exemplum et dicitur quasi exemplum ab ex quod est valde et amplius, a, um, quia valde amplum quod cum tantum sit unum exemplar ipsum exemplum ad multa et plurima se dilatat.

- n s** Registrum, register vel buch schnur, in proposito est zona vel multitudo zonorum interposita foliis quaternorum ut scriptura quae quaeritur citius inveniat et facilius inveniri possit. Etiam dicitur liber in quo summarie conscribuntur ea, quae alias particulariter et diffuse scripta vel facta sunt, et dicitur a rego, is.
- n s** Tenaculum, heb eysen, est illud per quod sexternorum anguli constringuntur, ne complicantur in rugas, et dicitur a teneo, es.
- f p** Tabula, taffel, in proposito est instrumentum scriptorium quadrangulum de uno assere vel pluribus asseribus complicatis, in quo scribimus elementales figuras, et dicitur in illa significatione a tabula pro asserere lato apto pro parietibus constituendis.
- m s** Stilus, steiler, generaliter potest dici omne illud quod est longum et erectum, unde etiam stilus dicitur ligamen solidum, per quod fructus plantarum plantis adhaeret, vulgariter stil, et dicitur a sto, as, quia stat erectus; vel etiam dicitur instrumentum scribendi metallicum et acutum et alio nomine dicitur graphius.
- m s** Graphius idem dicitur a graphos, graece, id est scriptura latine.
- m s** Calamus, schreib feder, proprie est pars herbae fructiferae iuter radicem et fructum concava inter nodos, vulgariter halm, et transsumitur pro instrumento scriptorio concavo, per quod incaustum deducitur in elementares scripturas et dicitur a calamus; pro instrumento illo dicitur calamare.
- n t** Calamare, } schreibzeug vel penal ex instrumentum
- n t** Pennale, } scriptoris concavum de corio duro consutum; in quo ponuntur instrumenta scriptoris, ut cultellus et calamus, et alio nomine dicitur pennale a nomine penna.
- m t** Pugillaris, } est stilus vel calamus scriptoris vel ta-
- n t** Pugillare, } bula manualis et dicitur a pugillus.
- n s** Pugillare, }
- n s** Minium, rote dint, est color rubeus quo depingi solent litterae capitales et dicitur a minuo, is, quia minuitur antequam inde color fiat.
- n s** Lazarium pla dint, est color planeus vel coelestis, quo etiam depingi solent litterae capitales.

---

Das von mir vorstehend nach dem Exemplare, welches die hamburgische Stadtbibliothek vor Kurzem so glücklich war für einen sehr mässigen Preis zu erwerben, beschriebene



lateinisch-deutsche Wörterbuch ist keine unbekannte, aber ungemein seltene Incunabel. Am genügendsten sind die Beschreibungen derselben von Martin Denis: Die Merkwürdigkeiten der k. k. garellischen öffentl. Bibliothek am Theresiano. Wien 1780, 4<sup>o</sup>, S. 197 und 198, und von Sebastian Seemiller in: Bibliothecae Academiae Ingolstadtensis Incunabula Typographica seu libri ante annum 1500 impressi circiter mille quadringenti; quos . . . . . illustravit, u. s. w. Fasciculus I. Ingolstadii, 1787, 4<sup>o</sup>, S. 123, XXV, aber sie lassen doch noch Manches zu wünschen übrig.

Das dieser Druck aus Günther Zainer's Pressen in Augsburg hervorgegangen, wie Denis, Seemiller, Zapf u. A. behaupten, leidet wohl keinen Zweifel; die benutzten Buchstaben sollen dieselben sein mit welchen 1471 Ovidius' Libri de arte amandi gedruckt sind; sie gehören der zweiten Schriftgattung an, von welcher Zapf in: Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben. Erster Theil. Augsburg, 1788, 4<sup>o</sup>, Tafel II zur Seite VIII Proben gegeben hat. Ob der Druck unter die frühesten oder unter die späteren typographischen Leistungen Zainer's (— sein Name kommt noch im Jahre 1478 in den Steuerregistern Augsburg's vor —) zu stellen, lässt sich mit Gewissheit schwer bestimmen; nach meiner Ansicht fällt sie in die frühere Zeit.

Satz und Druck haben allerdings etwas dem Auge Wohlgefälliges, aber der erstere ist nicht ohne Mängel, wie theils schon meine Beschreibung, theils eine genauere Durchsicht des Buches lehrt. Nur ein in Holz geschnittener verzierter Buchstabe, G, befindet sich zu Anfang des Textes. Als Interpunktionszeichen ist allein der Punkt gebraucht, und auch dieser wird am Schlusse oft vermisst. Die deutschen Wörter stehen zwischen zwei dünnen Strichen, z. B. Ganno, höffledt, Umbra, farenter man.; der Buchstabe i ist mit einem kleinen Striche versehen, der jedoch häufig fehlt oder sich sehr un deutlich darstellt (— um Missverständnisse zu vermeiden erscheint in unserm Abdrucke das i überall ergänzt —); der Buchstabe r ist abwechselnd wie gewöhnlich r oder z gestaltet und nicht blos am Ende des Wortes. Einige Lettern sind zusammengeworfen, z. B. ce, de, be, er, do, bo, pp. Die Abkürzungszeichen werden bisweilen vermisst. Dem de geht im Texte hin und wieder: Sequitur voran, z. B. Sequitur de panno u. s. w. Das Papier ist stark und schön. Denis hat die Papierzeichen als Ochsenkopf mit einem Sterne oder mit einer Rose, auch mit einer Krone und Rose gedeutet, bis auf den Stern, den ich nicht gefunden, richtig. Irrthümlich sagt er: „Den Anfang macht auf 3. S. Registrū vocabularij sequentis“; er hat vermuthlich ein Vorsatzblatt des Buchbinders mit gezählt.

Ueber den inneren Werth des Werkes äussern sich Denis,

Panzer und Zapf nicht besonders günstig. Es ist ein Reallexikon, in welchem Beschreibung und Etymologie der Gegenstände mit einander verbunden sind; das Lateinische ist die Hauptsache (vgl. Vorrede zum Deutschen Wörterbuche von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 1r Band, S. XIX u. XX.)

Von einigen Wörtern ist keine deutsche Erklärung gegeben.

Der unbekannte Verf. setzte nur geringe Kenntnisse Derer, die sein Wörterbuch benutzen sollten, voraus. Aber sowohl in sprachlicher als sachlicher Beziehung glaube ich dasselbe doch erneuter Beachtung empfehlen zu dürfen. Einige der beige-fügten deutschen Wörter sind eigenthümlicher Art, wie bereits Denis mit Beispielen gezeigt hat. Die Etymologien sind freilich bisweilen abgeschmackt und unrichtig. Die den Wörtern vorgesetzten m, t, f, p, n, é, u. s. w. deuten ihr Geschlecht und die betreffende Declination an. Verschiedene Abschnitte belehren uns über Sachliches im fünfzehnten Jahrhundert und können zum Verständniss der Schriftsteller desselben dienen.

Das Exemplar unserer Stadtbibliothek ist vortrefflich erhalten, einzelne handschriftliche Correcturen und Zusätze des früheren Besitzers (— am Schlusse nach *Lans deo* u. s. w. liest man handschriftlich: *Explicit* und mit anderer Dinte *liber Alberti Vechelde*, von dessen Hand auch manches Geschriebene im Buche zu sein scheint —) werden solchen Bibliophilen, für die nur jungfräuliche Exemplare Kleinode sind, nicht recht behagen, dem Sprachforscher jedoch nicht ganz werthlos erscheinen.

## A n z e i g e.

### M a n u e l d u l i b r a i r e.

La grande publication à laquelle se consacre M. J. Ch. Brunet marche avec régularité; un nouveau tome vient de paraître; il comprend une partie de la lettre L. et toute la lettre M.; on peut ainsi prévoir dans un avenir peu éloigné l'achèvement de cette ouvrage.

Nous regardons comme fort superflu d'en faire l'éloge; à cet égard il ne reste rien à dire; nous nous bornerons en parcourant le nouveau tome du *Manuel* à donner quelques détails sur certains ouvrages à l'égard duquel Mr. Brunet s'est peu arrêté, obéissant à la nécessité de se maintenir dans des limites necessairement resserrées. Nous compléterons aussi par de succinctes indications ce qu'il apprend à l'égard de divers livres plus ou moins curieux. Pour le moment du moins, nous nous en tiendrons à la lettre L.

Le Mercier. La *Panhypocrisiade*, 1819. 8°. On trouve

dans les *Mélanges de littérature* de Charles Nodier (1820, 2 vol. 8°) un article curieux sur ce poème bizarre. L'ingénieur critique en fait ressortir les singularités et les incohérences; il s'en moque un peu, ce qu'il est permis d'attribuer au désir d'amuser les lecteurs du *Journal des Débats*, les *Mélanges* que nous venons d'indiquer se composant d'articles insérés dans cette feuille.

Lenio. *Oronte gigante*, 1530. Le comte Melzi n'avait jamais vu de ce poème d'autre exemplaire que le sien, et il le décrit dans sa *Bibliographia de' Romanzi*. Un autre exemplaire est signalé dans la *Bibliotheca Grenvilliana* (annexée au Musée britannique) p. 844.

Leone. *Dialoghi di amore*. Il ne faudrait pas que ce titre induisit en erreur des lecteurs superficiels. Il ne s'agit nullement d'un traité sur l'amour tel que l'eut compris Senancourt, Stendahl, Michelet etc. Léon prend le mot *amore* dans une expression bien plus large. C'est l'amour dans Dieu, dans l'univers, dans l'humanité, dans les créatures, dans l'intelligence. C'est une tentative pour concilier le néo-platonisme répandu en Italie au seizième siècle et le peripatétisme arabe sous les auspices de la Kabbale. Voir d'ailleurs le *dictionnaire des Sciences philosophiques*, tom. III.

Le Sage. *Le Diable boiteux*. Les anciennes éditions sont rares, un exemplaire de celle de 1707. relié en veau, s'est payé 141 francs en 1859. Il y a deux éditions avec la date de 1707. Elles prennent des différences très considérables avec le texte définitif donné par l'auteur.

Lescarbot. *Histoire de la nouvelle France*, 1618. Cet ouvrage est réimprimé dans les *Archives curieuses de l'histoire de France*, tom. XV. et il se trouve en anglais dans le 4. volume du recueil de Purchas.

Lesly. *de origine Scotorum*. Romæ 1578. Les exemplaires où la carte se trouve sont fort rares. La réimpression datée de 1675 porte l'indication de Rome, mais elle a été faite à Edinbourg.

Lessing. Il est l'objet d'un article dans la *Revue d'Edinbourg*, no. 166. (octobre 1845) et dans le *Foreign quarterly Review*, no. 50. — La *Revue de bibliographie analytique*, 1843. p. 817, a rendu compte des *Lessingiana* de G. Mohnike, Leipzig, 1843. — Quant à la traduction française du *Lavivon* par Vanderbourg, voir le *Catalogue Renouard*, 1808 t. I. p. 323. Il existe une traduction anglaise de cet ouvrage par W. Ross. Londres. 1836. 8°.

*Lettre d'un gentilhomme françois*. 1590. — Le *Catalogue* Leber, n° 4145. donne du détails sur ce pamphlet.

*Liaisons (les) dangereuses* (par Laclos). — Ch. Nodier, dans une des petites notices qu'il joignit à la 1<sup>re</sup> série du *Bulletin du bibliophile* du libraire Techener à Paris a appré-

cié d'une façon énergique ce roman célèbre. Il y trouve une peinture „de mœurs, si on veut, mais mœurs tellement exceptionnelles qu'on aurait pu se dispenser de les peindre; l'ennui, plus puissant que la justice et le goût, dirait depuis longtemps, avoir fait justice de ce satyricon.“

D'après la *Biographie des Contemporains*, c'est chose connue que les divers personnages de ce roman ont vécu et porté un nom dans le monde d'ailleurs; le caractère, de l'héroïne du livre, la marquise de Merteuil, porte l'empreint d'une étude attentive et d'après nature.

Libanius. Les deux éditions que l'on a de cet auteur grec sont incorrectes; la ponctuation est très fautive, M. Duebner a enséré dans la *Revue de philologie* (Paris, 1847 tom. 2) des corrections inédites de F. Jacobs. L'exemplaire de l'*Oratio pro templis* 1634, dont le *Manuel* indique la vente en 1817. a passé dans la *Bibliotheca Grenvilliana*; Reiske ne savait pas qu'elle existait car cet écrit est indiqué, dans son édition de Libanius, comme étant publié pour la première fois.

*Liber conformitatum vitæ S. Francisci ad vitam J. C.* 1510. en fol. Peu de personnes ayant sans doute le temps ou le désir de connaître quelques unes des absurdités qui ont rendu ce livre célèbre, nous indiquerons le passage du feuillet 72: „Iste (Fr. Franciscus) dicendo missam, reperit in sanguine Christi in calice araneam, et nolens araneam sanguine Christi intinctam extra projicere, calicem cum aranea bibit. Post ipse fricans crus, et scalpens ubi pruritum sentiebat, ipsa aranea, sine fratris lesione aliqua, ex crure exivit — On trouve dans la *Bibliothèque raisonnée*, tom. 32 et 34 deux dissertations de Beaulaire sur un nouveau Traité des conformités de Saint Français.

*Liber vagatorum.* Une édition, Augsbourg, E. Oglin, sans daté, 4<sup>o</sup>, figure au catalogue Conazar, n<sup>o</sup> 773. Floegel (*Geschichte des Burlesken*. S. 24) analyse cet ouvrage, et en rapporte quelques passages.

*Libro della regina Ancroja*, Milano, 1510. Cette très rare édition est pleine de fautes de toute espèce et sans aucune ponctuation. Voir au sujet de ce poème Ginguené, *Histoire littéraire d'Italie*, t. IV. p. 200.

*Linguarum totius orbis* . . . . 1786. Un rapport de Volney sur cet ouvrage se trouve dans le tome I<sup>er</sup> des *Mémoires de l'Académie celtique*.

*Livre (le) de quatre couleurs*, 4444 (1757). La préface est imprimée en jaune: ensuite viennent trois petits écrits: des diverses manières de se servir de l'éventail (imprimés en vert); des toilettes (en brun); Testament de Messire Alexandre Hercule Epaminondas, chevalier du Miscoloris (en rouge).

Locke — Sa Vie par Lord King est l'objet d'un article dans l'*Edinburgh Review* n°. 99. octobre 1829 — Cette même Revue renferme, n°. 202 avril 1854. un article: *Locke, his character and philosophy*. Mr. de Remusat a inséré dans la *Revue des deux Mondes*, 1er septembre 1859, une notice sur la vie et les œuvres de Locke. La Voyage de ce philosophe en France a été signalé dans deux articles de Mr. Ph. Charles. *Revue de Paris*, 1830. t. XIV.

*Lockmani Fabulae*, 1823. Cette édition due à Freytag a été analysée dans un article de Mr. Silvestre de Sacy, *Journal des Savants*, 1823, p. 85—92. Cet érudit a consacré dans le même *Journal*, octobre 1831, un article à l'édition du Roediger (*Halis*, 1830. 4°). Il est d'ailleurs reconnu aujourd'hui que ces apologues sont d'origine indienne, qu'ils ne portent point le cachet du génie arabe, et que c'est à tort qu'on les place sous le nom de Lokman.

*Lodbroka quida*, 1782. Ce poème scandinave a été traduit dans le *Catholique* publié par Mr. d'Eckstein, n°. 40. p. 56—70. Rafu l'a publié à Copenhague en 1826 avec un commentaire et une traduction en trois langues (latin, français et danois). Voir la *Revue Encyclopédique*, t. XXXVI, p. 690. Consulter aussi les travail de Mr. Marmier sur la littérature irlandaise, (publié dans le *Voyage en Islande* mis aujourd sous les auspices du gouvernement) première partie, p. 39—54.

Lomazzo. *Trattato della pittura*. L'édition de Rome, 1844, est faite avec beaucoup de soin, elle est accompagnée de notes et d'une vie de l'auteur. On prétend qu'on ne connaît qu'un très petit nombre d'exemplaires de l'édition datée de 1584. Cicognara, dans son *catalogo de libri di arti* t. I. p. 58, donne quelques détails sur ce *trattato*. *L'idea del tempio*. 1590, est un tissu de rêveries étranges, il assigne à sept grands peintres qu'il appelle *governatori* en souverains du temple de la peinture une planète et un métal correspondant; il la caractérise par des animaux et des philosophes célèbres. Le plomb, un dragon et Socrate sont l'apanage de Michel Ange. Voir de plus amples détails dans le catalogue Goddé, 1850, p. 70.

Longinus, *de sublimitate*. La question de savoir si Longin est l'auteur de cet ouvrage est discutée et résolue affirmativement dans l'*Introduction à l'histoire de la littérature grecque*, par Mr. Egger, 1849. p. 524—533. Voir aussi Jules Simon, *Histoire de l'école d'Alexandrie*, tom. II. p. 53. Mr. Egger avait en 1837 publié à Paris une petite édition dont Mr. Naudet a rendu compte dans le *Journal des Savants*, mars 1838, et qui a été faite d'après celle de Weiske (Lipsiae, 1809) laquelle est plutôt une réunion de très bons matériaux pour les éditions futures qu'une édition achevée.

*Longus.* La première édition de la traduction d'Amyot, Paris, 1559. petit 8°. est devenue extrêmement rare. Nodier a écrit qu'il n'avait jamais pu la rencontrer.

L'édition faite chez Bodoni à Parme, (avec l'indication de *Crisopoli*.) 1786, a été mise au jour d'après une copie assez défectueuse; le *Catalogue d'un amateur* (Mr. Renouard), 1818, t. III, p. 181—190, donne de curieux détails sur diverses éditions de Longue, et, en parlant de celle ci, il rapporte un passage d'une lettre de Bodoni qui manifeste l'intention de réimprimer l'ouvrage en petit format, à l'usage des moines et des dames aimables.

La double traduction latine de Petit-Radel en vers alexandrins et en prose, a été l'objet et une notice dans les *Mélanges de philologie* de Chardon de la Rochette, elle est signalée comme étant emphatique et d'un style guindé.

Lopez. *Atlas de Espana*, 1792. Faite sur des matériaux équivoques, cartes ne donnent que de la géographie imparfaite et une exposition fausse de la partie physique du pays; elles sont mal gravées.

Loret. *La Muze historique.* Le catalogue Bazin donne la description de ce recueil très recherché aujourd'hui. On prétend que la lettre 37 du livre VII (16. septembre 1656) manque partout. Mr. Leon de Laborde a placé dans les notes qu'il a jointes à son travail sur *le Palais Mazarin* de curieux détails sur Loret et sur son livre. Voir aussi *l'Histoire du journal en France* par Mr. Hatin.

Lorrain (Claude). *Liber veritatis.* 1779. Mr. Leon de Laborde a parlé de cet ouvrage dans les *Annales de l'art français*, t. I. p. 435—455, où il a inséré des notes inédites de Claude Lorrain en y joignant une introduction. „Il est impossible,“ dit il, „de traduire d'une manière plus futile, plus insipide, plus monotone et plus banale une collection des dessins qui sont des chefs d'œuvre de vérité et de sentiment. Quant aux gravures exécutées par Claude d'Argenville et Basan n'en connaissaient que 28; Mr. Duchesne écrivait en 1823 (*Notice sur les estampes exposées au cabinet des estampes*) que leur nombre s'élevait à 33, mais Mr. Robert Duménil (*Peintre graveur français.* t. I.) en a décrit 42.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

## Verzeichniss

der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek  
zu Oldenburg.

Von

Bibliothekar Dr. **Merzdorf** in Oldenburg.

(Schluss.)

317.

*Bibel (Deutsche).* Pars II. (d. alte Testam. v. d. Sprüch. Salom. an und das N. T.) Augsburg Hans Schönsperger 1490 am aßtermontag vor Martini. m. ill. Holzschn. fol.  
Panz. deutsch. Ann. I, 182, 285. Hain 3140. Auf dem ersten Blatte: ad conventum Schuterorum Ingolstad. ord. Erem. S. P. Augustini 1761.

318.

*Evangelien und Episteln durch das ganze Jahr.* Augsburg Hans Schobser. 1487. am S. Leonhartstage. m. ill. Holzschn. fol.

F. 1. a. leer. F. 1. b. Holzschnitt, Christus am Kreuze zwischen den beiden Marien und den vier typischen Figuren der Evangelisten. F. 2. a. (Mit Blattzahl 11.) ¶ Hienach volgend die heiligen teuffchen ewangeli vñ epi | stel mittsampt den vier pallion. Auch alle leccion vñ propheten durch das gantz jar. wie sy in einē yeglichen meß | bûch geschriben steen von dē zeit vñ von den heiligen nach | ordnûg der heiligen cristenlichen kirchen Auch vinderet mā | in difem bûch über alle suntlegliche ewangeli ein gloß. dñ | ist ein gûte nûczliche außlegung den cristenlichen mensche | F. 237, b. Z. 30. ¶ Gedruckt vnd seligklich geendet in d' keyserlichen stat | Augspurg vñ Hannsen Schobffer An sant Leonharts tag. | Nach Cristi gepurd Do man zalt. M.cccc. vñ jm lxxxvi. jar | durch hilff des der da ist der anfang vñ das end. dem sey glo | ri. ere vnd danck von welt zu welt Amen. | F. 238. leer. 238 Bl. mit Blattz., illum. Holzschn., ohne Custod. und Signatur mit 38 Zeil. goth. Char. fol.  
Hain 6735.

320.

*Sachsenspiegel.* Basel. Bernh. Richel. 1474. fol.

Panz. deutsch. Ann. I, 80, 43. Hain 14074. Gehörte früher dem Schöfflenstuhl zu Leipzig und stehen auf dem Vorsatzblatte einige alte richterliche Eidesformulare.

## 321. a.

*Panormitanus (Nicolaus) de Tudeschis Abbas siculus. Flores utriusque juris. Colon. Petrus de Olpe 1477 die martis 19. mens. Aug. fol.*

F. 1. a. Col. 1. ( ) Cribit Seneca sep | timo de beneficiis | Fragilis est memoria et rerum turbe nō sufficit. necesse ē | quantū recipit tm̄ | omittat. et antiq̄ recentissimis ob | ruat etc. F. 113. a. Col. 2. Z. 10. Flores iuris vtriusq; ex voluminib9 eiusdem iuris laborio | sissime collecti et cōpendiosissimē cōscripti Impressi Colonie | Agrip-pine Per me petrū de | Olpe Sub aūo a Natiuitate | dñi M. cccc septuagesimo sep | timo Cōpleti et finiti ipso die | martis deciminoni. mens̄ Augusti finit feliciter. F. 114. leer. 114 Bl. ohne Blattzahl, Custoden, Signaturen mit gespaltenen Columnen und 42 Zeilen goth. Char. fol.

Panz. Ann. I, 280, 41. Hain 12371.

## 321. b.

*Turnout (Johannes de) Casus breues super totum corpus legum. s. l. et a. fol.*

F. 1. a. Incipiūt casus breues primi libri codicis. | Rubrica De nouo codice cōponendo. | ( ) Et rubrica potest diuidi in tres partes. P'mo poni | tur queda rub'. gn'alissima ad omne opus faciendū | vt inuocatio etc. F. 184. a. Z. 29. Expliciūt casus breues collationū dñi Jacobi de beluifo. F. 184. b. leer. F. 185. a. Incipiūt casus breues libri primi feudo4. | F. 207. b. Z. 18. Expliciūt subtiles ⁊ putiles casus | breues feudorū s'm dominū baldū | de pūfio vtriusq; iuris doctorem ⁊ | Nota legem sup pace cōstantine qua glozauit baldus de pūfio q3 | valet ad feuda ⁊ ad multas alias materias. | F. 208. a. Incipiūt casus breues decimi libri Codicis. | ⁊ De iure fisci. F. 248. a. Z. 5. lant puniūtur h. d. | Expliciūt casus breues duodecimi libri Codicis. F. 248. b. leer. 248 Bl. ohne Blattzahl, Custod. und Signat. mit 30 Zeilen goth. Type niederländischen Schnittes. 4.

Panz. I, 523, 98. Hain 15687. Ob ein Löwener Druck?

## 256.

*Albertus Magnus de eucharistiae sacramento sermones XXXII. Coloniae Henr. Quentell. 1498. 4.*

Panz. I, 317, 308. IV, 270, 368. Hain 454.

## 267. a.

*Cöln i. Martin de Werdena. o. J. (nach 1500?) datirte Drucke von 1504.*



*Bernardus (S.)* liber meditationum quomodo homo ad dei imaginem factus est. Colon. Martin de Werdena. s. a. 8.

F. 1. a. Liber Meditationū bti | Bernardi. Quo hō ad dei | imaginem factus est. | darunter ein Holzschnitt die heil. drei Könige darstellend. F. 1. b. Holzschnitt Maria und Elisabeth mit dem Jesuskinde. F. 2. a. Mellissui Doctoris Beati | Bernardi Abbatis saluberrimus liber Me-|ditationum: feliciter incipit. | Quo homo ad dei imaginem factus: p cogni|tionē interioris hoīs in memoriā: cogni-|tionē: | t dilectionē dei valeat puenire: t ita ip̄e in deo | deus in eo requiescere. | Capitulū Primū. | (M)ulti multa sciunt: etc. F. 22. b. Z. 25. Explicit Liber Meditationū Beati Ber-|nardi primi abbatis Clareuallensis. Im-|pressus Colonie p Martinū de Werdena: | prope domū Confulatus cōmorantem. | F. 22. b. Annotatio capitulorum | libri Medi-|tationū beati Bernardi: cum eorū|que in ipsis meditanda traduntur summaria | expositione. | F. 24. a. Z. 22. Fini-|untur Annota-|tiones Capitulorum. | F. 24. b. Wiederholung des Holzschnitts von Bl. 1. b. 24 Bl. ohne Blattz. und Custod. m. Sign. u. 32 Zeil. goth. Char. 8.

Fehlt bei Panzer und Hain.

267. b.

*Augustinus (B.)* Manuale de aspiratione hominis ad deum, Anfelmi stimulus amoris, einsd. soliloquium jubilaem etc. Colon. Martin de Werdena 1506. 8.

Der vorliegende Band trägt auf dem ersten Blatte die Schrift: „Ex libris Andreae a Mandelflo Secret. Archiep-  
alis Capli Brem. Anno 1631.“

322.

(*Bredenkopf Conician [Gregor]*) Tractatulus artis poeticae. Lips. Thanner 1500. 4.

Beschreibung siehe Nr. 61. c. Dies Exemplar gehörte früher C. H. Tromler und später Christ. Friedr. Eberhard.

## Bibliothekchronik.

Am 30. September fand in Altenburg die feierliche Grundlegung zu dem neuen Landesbank- und Bibliothekgebäude statt, welches eine hohe Zierde der Stadt zu werden verspricht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr. 19.** Leipzig, den 15. October **1862.**

---

Die Lieder gegen das Interim.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller in Zürich.**

Unter den über das Interim ergangenen poetischen Zornesergüssen liesse sich Manches aufzeichnen, was den scharfen Geist des Widerstandes gegen das päpstliche Regiment bekundet. Gervinus II. 408 erwähnt eines solchen Gedichts, ohne den Verfasser, Ciriacus Schnauss, Apotheker zu Coburg zu kennen.

Interim. Ein newes und mit Heiliger Schrift wolgegründetes Lied, Wider das schöne heuchelische unnd gladtreichende Ketzlein, genant Interim. Auff die weisse, Christ unfer Herr zum Jordan kam etc. Hüt dich (fromer Christ) für den Katzen, die forn lecken und hindten Kratzen etc. o. O. u. J. (Coburg. 1548). 4 Bl. 4. mit Melodie.

Ich notirte davon vier Ausgaben, wovon Exemplare in Berlin, Wolfenbüttel, München, Göttingen, Frankfurt a. M. Vgl. auch Wackernagels Bibliographie des deutschen Kirchenlieds S. 226. Es ist dies vielleicht das erste gegen das Interim gerichtete Lied. Aber noch mehrere Jahre dauerte die Opposition gegen das päpstliche Compositum; denn vier Jahre später kamen

zwei Gedichte voll der heftigsten Angriffe. Beide, gleichwie noch ein drittes, sind Gödeke und den übrigen Litteratoren völlig unbekannt.

## Die heilig fraw

### Sant Interim.

Auf Bl. 66: M. D. Lij. — 8 Bl. mit 4 Holzschnitten, o. O. (Bern bei Math. Apiarius). Den Titelholzschnitt, eine Art Drache mit „drey köpff, einer wie eines Engels, der ander, wie eins Türcken, der drit wie des Bapsts“, erklärt das Vorwort. „Difer wurm, sagt dieses, heißt auf Latein Interim, oder nach Sant Pauls Cauponia, Vor difem Wurm hütte sich die gantz welt bey verlust leibs uñ der Seelen.“ Darauf folgt eine Interpretatio figurae dominae Interim, wo denn der Türke anfängt und spricht:

Der Türck hat seinen Alcoran  
Das Interim fñrt dieselbig ban etc.

Dann offenbart sich die heilige Fran Sant Interim:

Das Interim bin ich genannt  
Mein mutter ist auch wol bekant  
Nemlich die Frauw von Babilon  
Die ist doch aufs der massen schon  
Bekleydt mit Purpur, Seiden, Gold  
Darumb ist jr die Welt gar hold  
Die Kñng und Fürsten buln mit jr etc.

Drei von den Holzschnitten sind ältere, auf einem steht die Jahrzahl 1537 und darnach zur Erklärung die Reime als Schluss:

O Belial der welt ein Herr  
Die kommen gest die seind nit seer  
Der Bapst, all Pfaffen und jr gschlecht  
Das Interim und all sein knecht  
Es seind die treüwen diener dein  
Die wöllen by dir zherberg sein.

---

### Ein Artlichs

new Lied, von der zart  
schönen Frawen Interim,  
Auch von zucht, ehr und lob  
jrer Schöpffern. Im Thon  
wie volgt.

Titelholzschnitt: Brustbild einer geharnischten gekrönten Frau, mit Scepter in der Rechten. Darunter: M.D.Lij. o. O. (Bern bei Math. Apiarius). 4 Bl. 8. mit Melodie. Da vorstehendes

Schriftchen mehrfache Specialia aufführt und nicht gross ist, so will ich die mit lateinischen Distichen durchflochtenen deutschen Reime wörtlich abdrucken lassen.

Quoto anno

natum sit Interim.

Quo sit at humanae Sphinx ille salutis in anno,  
Aeditus, ostendit Distichon ecce sequens,  
Gignitur ecce Papae Latij's Sphinx Interim in oris,  
Teutonici veniens ellerus arva lyei.

Das Interim, ich nit annim  
Uñ solt die welt zerbrächen,  
Drei schelmig man, es gmachet han,  
Dz würt Got an jn rächē,  
Wol hie und dort, dieweil lie mordt  
In Teütschlandt wöllen stüffen  
Vil hertzen rein, der heylgen mein  
Mit falscher leer vergifften.  
Julius pflug Bischoff zu der Näumburg  
inn Thüringen.

In Julium Episcopum Naum-  
burgen. Et suos consortes.

Sidon, Ifflebrus, Thamarus, Vuizel, Aralrum,  
Pestes sunt patriae, dogmatis atq; Dei.

Der erst der pflug, hat fein nit fug,  
Wer wol daheimen bliben,  
Sein Lehenherr, ein solche mār  
Von jm hatt frey geschriben  
Wie er der pflicht, uñ trew entwicht  
Sey trewlofs an jm worden.  
Darumb er fein, ein Bischoff fein,  
Soll in dem Schelmenorden.

Michael Heldung. Bischoff zu Sidon in  
Türckey, yetz zu Mörisburg in  
Meichsen, auch Wyhbischoff  
zu Mentz.

In Milvium Coepisco-  
pum Moguntine.

Nomen habes milui merito sanctissime praesul,  
Nam Christi pullos miluus ut ungue rapis.

Der ander will, zu Sidon still,  
Ein Bischoff fein genennet,  
Wiewol er hat, dieselbe statt,  
Sein lebtag nie erkennet

Schwür doch ein eydt, an alles leyd  
 Wölt sie den glauben leeren,  
 Hett defs kein sinn, kam nie dahin  
 Die Schelmen hilft er mehren.

Johannes Agricola ganannt Baur, von  
 Eysleben, yetzt zu Berlin, in der  
 Marggraffschafft Bran-  
 denburg.

In Jo. Agricolam insi-  
 gnem apostatam.

Turpe quidem dictu sed si modo vera fatemur,  
 Agricola o scelus es sanguinis ipse tui.

Der dritte gauch, ein feifster bauch,  
 Eysleben will nit büffen,  
 Wiewol er frey, sein kätzerey  
 Hat widerruffen müssen,  
 War im arrest, verstricket vest  
 Ist dannocht draufs entlauffen,  
 Darumb er solt, umb all sein goldt  
 Ein schelmen gfründ jm kouffen.

Julius, Bapst zu Rom, defs Na-  
 mens der dritt.

In Julium. III. Papam,  
 Antichristum Romanum.

Papa, Atrox, Perdens, Agnos en Papa vocatur,  
 Roma Raptor Opum Mundi Antichristus in urbe.

Der Bapst der ist, der Antichrist  
 Ist war und nit erlogen,  
 Er hat uns lang, Mit hartē zwag,  
 Um unfer gelt betrogen,  
 Die Seel darzu in grofs unruw  
 Durch menschen leer gesetzt  
 Die gwissen gar, In große gfar,  
 Mit fünd ouch hart verletzt.

Nunc o nunc capite arma boni, capite arma potentes,  
 Pellite & è sacra mōstra profana domo.

Nun secht euch für, Ist vor der thür  
 Das Bapsttumb ungehewre,  
 Wer dz anniimt, d' bald hinschwimt  
 In schwäbels sehe, und feure,  
 Da lydt er qual, On alle zal  
 On end und alle massen  
 O Herre Gott, In solche nott  
 Uns nimmer kommen lasse.

Nunc Christi verbum, Christi defendite honorem,  
Sumite nunc iusta fortia tela manu

An Cäsar.

Janus Zymaius g'born am Rhein  
Hat gmelten lieben Herren fein,  
Auch andern Interimisten  
Difes Lied gethon zurüsten,  
In truck, damit jr lob bekant  
Jetzt werd, destmer in tütschē lād  
Irem zorn thut er nachfragen  
Wie ein Efel Seck zutragen  
Mitio sonst Celler genant  
Will ers damit zuhaben gfandt  
Seinē lieben uñ gutē fründ  
Fragt ouch nitt vil nach solchem gfınd.

End.

Dieser Zymaius scheint Mathias Flacius zu sein, der einen Holzschnitt in Folio mit Reimen versah (die Hyena, gegen welche Luther polemisirte):

Ein gesicht Philippi zu Regensburg anno 1541. Gesehen, Welches bedeutet die folgende Malerey und verglichunge Christi und Beliall, fonderlich das jtzige Samaritische Interim. o. O. u. J. (Magdeburg bei Lotter. 1548).

Das dritte ganz unbekannte Gedicht ist eine

Nevve Zeytung,

Und Warhafftige Geschicht, die sich des vergagnen M. | D. L. Jars den ij. Februa. in der Löblichē Freyē Stadt | Straßburg, in unser Frauwē Thumbstift dz Münster | genāt an wid' auffrichtūg d' Grausamē uñ Abscheuhli- | chē Gotslesterūg Bāpstlicher Messen, so mā d' Pfaffen | INterim neñet, hat beygebē und zugetragē, Hievor nie | mals, yetzund aber durch Blasū Argē vñ Magdeburg | in den Truck gegeben. Anno dominj, M. D. Ij.

Gantz lustig und lieblich zu singen in der Narren Kap- pen oder Stoltzen Müllerin weifs.

(Darauf Holzschnitt, einen Messdienst darstellend.)

Difs ist der Geystlosen Pfaffen und Messen Knecht | Hand- tierung und Gewerb, das sie für Todte und Le- | bendige umbs Gelt verkheußen.

Cum gratia et privilegio Episcopali ad sesq. horā.

16 Bl. 8. Am Ende: Zu Magdeburg bey Michael Lothar ge- druckt, Anno Salutis reparatae. M.D.LI.

Der erste Vers:

Der Tollen Opfer Pfaffe vyl,  
Sah ich eyns abends ipat,

Von den ich yetzund fingen will,  
 Was sich begeben hat,  
 Ohn langs vor dieſer zeit,  
 An einem heylgen aben,  
 Mit ſolchen öden knaben,  
 Hinaufs von dannen weit,  
 O weit von dannen weit.

Und ſo fort im Ganzen 49 Verſe mit demſelben Refrain,  
 auſſer dem vorletzten Verſe. Von ſich ſelbſt ſagt der Ver-  
 faſſer:

Der diſes Liedlin hatt gedicht,  
 Sein nam iſt wol bekant,  
 War ſelber auch bey diſer geſchicht,  
 Wiewol hie nit genant,  
 Zum Gottesdienſt bereit,  
 Ob er gleich wurd verſtoffen,  
 Würt Gott jhn nit verloſſen,  
 Ernehren alle zeit,  
 Iſt nit von dannen weit.

Hiernach folgt eine ſehr heſtige Anrede: „Blasius Arg  
 von Magdeburg an den Chriſtlichen leſer“, worin eine Ver-  
 deutſchung der katholiſchen Meſſceremonien. Dieſer Blasius  
 Arg, der Herausgeber des genannten Gedicht, iſt augenschein-  
 lich Mathias Flacius gleichfalls. Nach der Anrede kommt  
 auf 1½ Seiten ein gereimtes Gebet „Das Arm, Cleyn, und  
 Verlaſſen heüßlin, zu Gott ſeinem himliſchen Vatter“, dazu auf  
 1 Seite wiederum in Reimen „Ein himeliſche Antworth auff  
 ſolliche Clag“, und endlich als Schluſſepiſtel an alle Fromme  
 Chriſten:

Kurtz ſag Ich dir in eyner Suß,  
 Lug voren oder hinten rumb,  
 Dz Hinterim macht niemäds frum,  
 Sucht aller Welt Interitum.  
 Leügt uñ betrügt dich umb uñ umb  
 O weit O weit von dannē drumb  
 Keer Fromer Chriſt herwider umb,  
 Ehe daū das Urtheyl Gottes küß.  
 B. A. V. M.

Joh. Voigt in Raumer's Taschenbuch, Jahrg. 1838. S. 447 ff.  
 citirt vier Gedichte gegen das Interim:

Geiſtloſes Bedenken aufs Interim. o. O. u. J.

Chriſtus iſt gen Himel geſtiegen,  
 Hat ſich gar ſeines Reichs verzigen,  
 Drum will der Kaiſer auf die Bahn,  
 Des Reichs ſich ſelbeſt nehmen an etc.

Korte, Val., Ein klein Unterricht des Interims Einfalt.  
o. O. u. J.

Mir Lucifer ist ein Kind geboren  
Von meiner Frauen Päbstin auserkoren etc.

---

(Corvinus, Ant.) Ein kurz christlich Bedenken und  
Bekentnißs aufs Interim, gefangsweise gestellt im  
Ton: Kommt her zu mir etc. o. O. 1549.

---

(Dietrich, Veit,) Kurzer Bericht aufs Interim,  
Ganz schlecht aus einfältigem Sinn.  
Wers ließt, der nehm dießmal vor gut,  
Verbessert ers, mir Gefallen thut.

o. O. 1549. mit Holzschnitt.

Uns zeigt die Schrift ganz hell und klar  
Von wunderlichen Dingen zwar etc.

---

Jede nähere Bezeichnung hat Voigt ausser Acht gelassen;  
wahrscheinlich sind sie prosaischen Abhandlungen entnommen.  
Den genannten Reimstücken kann ich noch hinzusetzen:

Ein schön new Lyed auff das Interim gemacht, tröstlich  
zu singen, Im thon, Wehr in Krieg wil zihen, Der  
muß gerüstet sein. o. O. u. J. (1548). 4 Bl. 8. —  
Wackernagel, Bibliographie des deutschen Kirchenlieds. S. 224, Uhland, Volkslieder. S. 549.

Was woln wir aber singen  
Wir singen ein neus gedicht  
Wol von dem landgrafen aufs Heffen etc.

Gödeke im „Grundriss z. Gesch. d. deutschen Dichtung“  
S. 269 nennt eine in Wolfenbüttel befindliche andere Ausgabe.

---

Schöner Lieder zwey, Vorhin noch nie in Truck aus-  
gangen, Das Erste, von Grickel Interim, Im thon Mar-  
tinus ist nit geschwigen, box Emfer lieber Domine.  
Das Ander, von dem Landtgraffen aufs Heffen, wie  
er es hat aufgericht etc. o. O. u. J. (1548). 4 Bl. 8.  
mit Holzschn. — Wackernagel, Bibl. d. Kirch. S. 223.  
Das erste ist von Caspar Aquila.

1. Herr Grickel lieber Domine etc.
  2. Was wöllen wir aber singen etc.
-



Zwey Schöner Lieder, das Erste von GriECKel Interim, Im thon Martinus ist nicht geschwigen etc. Das Ander, Von dem König aus Franckreich, Wol auff jhr Lantz knecht alle. o. O. u. J. 4 Bl. 8. mit Holzsch. — Das zweite bei Uhland. S. 521.

Ein newer bergreien in disen fehrlichen zeiten. Im Thon zu singen. Was wöl wir aber heben an etc. Noch ein schön new Trost Lied auff das Interim gemacht, tröstlich zn singen. Im Thon, Wer in Krieg wil ziehen, der muß gerüflet sein. o. O. n. J. (1548). 4 Bl. 8. — Aus den Anfangsbuchstaben der Verse ergiebt sich der Name des Verfassers: Wolf Pfeilschmid. Vergl. anch Wackernagel S. 224.

1. Was wöln wir aber heben an etc.
2. Was woln wir aber singen etc.

Drey neue Lieder, das erst lied etc. Ein ander Christlich Liedt, wie die groben ungereubten dölpiſchen Lügen des Abgöttischen und Verfürischen Interims, Im thon, Erhalt uns Herr etc. Das Drit, Ein vermanüg an die Freien Teutſchen gefangsweis gestellet durch N. P. zu Hefelrit, Pſarherr etc. Schleuſingen Herm. Hamſing o. J. (c. 1552). 4 Bl. 8. Verfasser des zweiten Liedes ist Bode Hideh, des dritten Nic. Prunquiel.

1. Herr gott vatter jm himmelreich etc.
2. Behüt euch Gott vorm Interim etc.
3. Ir Fürſten und jr Herren etc.

Lappenberg in der Hamb. Zeitschrift d. hist. Ver. f. N. II. 445 erwähnt noch

Ein neu Liedt von einem Berckman gemacht vom Interim, wer ſein vatter, mutter, gefatter, teuſer und prediger ſey, im ton: Nun treiben wir den Bapſt heraus. — Ob nach einem alten Drucke?

Es beginnt: Bewar mich Godt vom Interim etc.

Auf dem Schlussblatt von

Der Theologen bedencken, odder (wie es durch die ihren inn öffentlichen Drück genennet wirdt) Beſchlufs des Landtages zu Leiptzig ſo im December des 48. Jars, von wegen des Aufſpurgischen Interims gehalten iſt, Welchs bedencken odder beſchlufs wir, ſo da widder geſchrieben, das Leiptzigſche Interim genennet haben.

Mit einer Vorrede und Scholien, was und warumb jedes stück bisher fur unchristlich darin gestraffet ist. Durch Nicolaum Gallum und Matthiam Flacium Illyricum. 1550. 4. Am Ende: Gedruckt zu Magdeburgk durch Michel Lotther.

heisst es charakteristisch:

Niemand, der gute arme Man,  
Mus alles ubel han gethan.  
Und wer er auch noch eins so schlim,  
Doch mus er ins Leipfch Interim.  
Weil keiner sich dazu bekent,  
Scheubt mans dem Niemand in die hend.  
Weil keiner saget, es ist mein,  
So muß es Niemand's Interim sein.  
Wir dancken dir o Herre Gott,  
Das du die Groffen halt zu spott.  
Durch kinder und feugling gemacht,  
Und nu die sach so fern gebracht.  
Das keiner von der Leipfchen schar,  
Zum Interim sich bekennen thar.

## Französischer Cisiojanus des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

Der sog. Cisiojanus war bisher nur lateinisch und deutsch bekannt, in allerlei Fassungen, worüber im Serapeum t. 1848 S. 36—40, dann 1853 S. 145—149 durch den Herausgeber dieser Blätter und Professor Franz Pfeiffer alles Nöthige übersichtlich zusammengestellt ist. Es bedarf daher wohl keiner besonderen Rechtfertigung, wenn eine französische Version desselben, die mir kürzlich in einem Pariser Horarium aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts auf der Stiftsbibliothek in Klosterneuburg (Incun. Nr. 1493) unterkam, hier vollständige Mittheilung findet. Es hat dieses Horarium keinen Titel und nur am Schlusse folgende Druckanzeige: ¶ A la louange de dieu et de la | glorieuse vierge Marie et de mon-| seigneur saint Jehan leuangeliste | Les presentes Heures a l'usage de | Rôme tout au long sans rien re-|querir avec les figures de l'apocalipse: ont este imprimees a Paris par Guillaume anabat imprimeur de | mourant en la rue. Saint Jehan| de beunais pres les escoles de de- | cret en la seigne de cónis pour Gillet hardouin libraire demourat au | bout du pont au chage en laseigne de la Rose. Et pour germain hardouin

libraire demourant deuant le palais a limaige sainte marguerite]. — Pergamentdruck in Octav, verschieden von dem im Serapeum f. 1846, S. 357 angezeigten, so wie von den bei Brunet IV, 792 beschriebenen. Der Ciziojanus befindet sich bei dem Almanach zu Anfang des Buches und lautet buchstäblich so:

Januarius.

En ianuier que les roys ven9 font  
Glaume dit fremin mor font  
Anthoin boit le iour vin cet foyz  
Polus en sont tous mes dois.

Februarius.

Au chandelier agathe beut  
Mais le vin si fort lesmeut  
Quil tua pres dauſſi  
Pierres Mathias auſſi.

Martius.

Aubin dit que mars est prilleux  
Lest mon fait gregoir il est feux  
Et tout prest de donner des eaux  
Marie dit il est caux.

Aprilis.

En autil ambroise vint  
Droit a leon la se tint  
En son temps estoit en balle  
George Marchant de godalle.

Mayus

Jacques Croix dit q̄ iehan et moy  
Nicolas dit il est vray  
Honnorez sont saige3 et fotz  
Larmes augustins et bigot3.

Junius.

En iuing alon [avons?] souuent  
Grant foiz ou barnabe ment  
En son temps fut pris com lerres  
Damp iehan et damp pierres.

Julius.

En iuillet Martin se combat  
Et de benoittier saint vaast bat  
La sur uint marguet magdelain  
Jacmar dor Anne et germain.

## Augustus.

Pierres et os on gettoit  
 Apres laurens qui bruloit  
 Marie lors se print a braire  
 Barthelemy fait iehan taire.

## September.

Giles a ce que tu voys  
 Marie toy si tu me croix  
 Et prie de nopces Mathieu  
 Son filz fremin cosme Micheu.

## October.

Remis sont francois en vigneur  
 Denis nen est pas trop affeur  
 Car luc est prifonier ahan  
 Crespin et symon a caen.

## Nouember.

Saïs mors sont les gës bien eurez  
 Lom (Com?) dit Martin du biez  
 Auffy fait por rus de millan  
 Clement Katherin et satan.

## December.

Eloy fait barb a colart  
 Marie crie luce art  
 Dont en grant ire thomas meurt  
 DeNoE Jehan Innocens fut.

Klosterneuburg, 10. August 1862.

## Zur Programmen-Litteratur.

Von

**Dr. Anton Ruland,**

Kön. Oberbibliothekar in Würzburg.

In No. 3. des „Serapeum“ vom 15. Februar 1862. S. 38 bis 41. gaben wir von dem Erscheinen der I. Abtheilung der Schrift des K. Baier. Studienrektors Dr. Gutenaecker „Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den K. Baier. Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind (Bamberg 1861.) Nachricht. Mit Vergnügen können wir nun mittheilen, dass unter demselben Titel die „II. Abtheilung“,

welche B. das Verzeichniss nach Verfassern, und C. das Verzeichniss nach Gegenständen geordnet, enthält als „Einladungsschrift zur Schlussfeier des Schuljahres 1861/62 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg“ erschienen ist, welche von Seite 81–165 reichend den Raum einer gewöhnlichen Schulschrift weit überschreitet. Was wir nun am Schlusse unserer Anzeige der I. Abtheilung S. 41 des Serapeums angedeutet, das ist glücklicherweise geschehen. Es ist aus den beiden Programmen eine nette Schrift geworden, welche in 100 Abdrücken vervielfältigt nun auch von Bibliotheken und Freunden der Litteratur auf dem Wege des Buchhandels bezogen werden kann. Dieselbe führt den Titel:

„Verzeichniss aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den K. Bayer. Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen vom Jahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind, geordnet

- A. nach Studienanstalten,
- B. nach Verfassern,
- C. nach Gegenständen.

Ein Beitrag zur Schul- und Litteraturgeschichte Bayerns von Dr. Joseph Gutenäcker, t. q. K. Studienrektor, Ritter I. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael. Bamberg 1862. In Commission der Buchner'schen Buchhandlung. VII und 465 Seiten 4°.

Es ist hier natürlich nur das zu besprechen, was hier als neu hinzugekommen ist. Neu ist die Vorrede, in der der Verfasser, der so ganz und gar sich als einen begeisterten Schulmann zeigt, beklagt, dass die Anzeigen von Programmen, wie sie hier und da in gelehrten Zuschriften erscheinen, kein vollständiges Bild dieser Litteratur gewähren. Er erwähnt, wie nahe der Gedanke an einer der Programmen-Literatur eigens gewidmeten Zeitschrift gelegen sei, welchen auch Professor A. R. Albani in Dresden mit rüstiger Kraft, unverdrossenem Eifer und freudigem Muthe ausgeführt habe, indessen leider mit dem 1. Hefte des II. Bandes (1847) das Unternehmen aus Mangel nöthiger Unterstützung wieder eingegangen sei. Der Verfasser wirft die Frage auf: „Liesse sich nicht wenigstens ein jährlich erscheinender, systematisch geordneter Dissertationen- und Programmen-Katalog ermöglichen?“ Die Frage müsste affirmativ beantwortet werden, und die Herstellung eines solchen Katalogs — selbst in Form einer auch separat verkäuflichen Beilage einer literarischen Zeitschrift, z. B. unseres Serapeum wäre ohne Schwierigkeiten zu fertigen, stünde nicht wieder die deutsche Indolenz entgegen, die nun einmal nicht das Bedürfniss eines

solchen nur zum Ruhme des Vaterlandes dienenden Unternehmens fühlt!

Es sind eben nicht alle Schulmänner so für die Sache begeistert wie der treffliche Rektor Gutenäcker, und ähnliche Schwierigkeit bietet die Indolenz jener Organe mancher Universitäten, die mit der Versendung dieser Producte betraut sind. Erinnern wir nur eines Falles, wo in einer Dissertationen-Angelegenheit auf freundliche Anfrage an 30 Institute der Art, es nur zwei der Mühe werth fanden — zu antworten! Bezüglich des Zustandes der Programmenversendung in Baiern selbst giebt der Verfasser den Aufschluss dahin, dass seit dem Jahre 1813 eine K. Bayerische Verordnung bestand, kraft welcher von allen Jahresberichten a) an jede der Landesuniversitäten 8 Exemplare, b) an jede vollständige Studienanstalt des Königreichs so viele Exemplare als sich Lehrer an desselben befänden sowie ein Exemplar für die Acten der betreffenden Rectorate, zu schicken seien. Durch allerrh. Entschliessung vom 3. Juli 1850 wurde verfügt, dass von den Programmen und Jahresberichten jeder Anstalt 3 Exemplare an jedes Lyceum, 4 an jedes mit einer Lateinschule versehenes Gymnasium, 2 an jede vollständige isolirte Lateinschule und 1 an jede nicht vollständige Lateinschule geschickt werden sollten. Den 3 Universitäten, die theilweise von einzelnen Gymnasien seit Jahren ganz vergessen worden waren, wurden ihre 8 Exemplare durch h. Entschliessung vom 11. März 1856 auf Betrieb der Universität Würzburg wieder zugesprochen.

Bayern selbst steht seit 1853 mit den Studienanstalten des Grossherzogthums Baden und des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha im Programmen-Tausch.

In Preussen besteht dieser Tausch für die 125 Anstalten in Preussen selbst seit 1825; derselbe ward 1836 auch auf die K. Sächsischen und Kurf. Hessischen Gymnasien ausgedehnt. Ein allgemeiner Tauschverein für Gymnasien, wie jener, der für Universitäten sich bildete, besteht leider nirgends, obschon diese Gymnasialprogramme oft manche kostbare Schätze enthalten.

Zur Geschichte der vorliegenden Arbeit dient die Mittheilung des Verfassers, der S. VI sagt: „Da ich mir aber nicht verhehlen konnte, dass der Druck einer so umfangreichen Uebersicht einen bedeutenden Aufwand fordere, so wendete ich mich deshalb mit einer gehorsamsten bittlichen Anfrage an die Königliche Regierung. Durch höchstes Rescript des K. B. Staatsministeriums d. I. f. K. u. Sch. A. vom 15. Februar 1860 erfolgte nun die gnädigste Entschliessung: a) dass die von mir beabsichtigte Herausgabe des erwähnten Verzeichnisses als Programm der Studienanstalt Bamberg für 1861 und 1862 genehmigt sei, b) dass die K. Rek-

torate und Subrektorate angewiesen wurden, die von mir bezüglich dieses Verzeichnisses erbetenen Aufschlüsse auf amtlichen Wege zu ertheilen, und c) dass der für Herstellung dieses Programmes über die seitherige Etatsposition für Programme und Jahresberichte der Studienanstalt Bamberg sich ergebende Mehrbedarf aus Zentralfonds gedeckt werden solle.“ Nur so war also der Druck dieser Arbeit möglich!

Wir gehen nun zur Arbeit selbst über!

S. 79 finden sich 8 Nachträge zum Verzeichnisse A. Seite 80 aber die Erklärung der im folgenden Abschnitte gebrauchten Abkürzungen.

S. 81—140. überschrieben: B. Verfasser geben nun, wie die erste Arbeit, in alphabetischer Ordnung in gedrängtester Kürze Nachricht über die Verfasser der Programme.

Herr Studienrektor sagt S. VII der Vorrede: „Das Verzeichniss B enthält in alphabetischer Ordnung die Namen Aller, die als Autoren, welcher Art immer, in dem Verzeichnisse A. genannt sind. Die Personalnotizen sind in möglichster Kürze rein objektiv gegeben und vereinigen das in den K. B. Regierungsblättern, Jahresberichten der Studienanstalten, Diözesanschematismen, im Personalstand der protestantischen Kirche, im neuen Nekrolog der Deutschen, in Schulgeschichten u. s. w. zerstreute Material, soweit mir diese Schriften zugänglich waren, und finden ihre theilweise Ergänzung in den gefälligen Mittheilungen Kön. Rektorate und befreundeter Collegen. . . Da es sich hier lediglich um die Programmenlitteratur handelt, so sind grundsätzlich die übrigen schriftstellerischen Leistungen der genannten Verfasser ausgeschlossen.“ Wir bekennen gerne, dass wir seit langer Zeit keine mühevollere, sorgsamere, mit wahren Bienenfleisse zusammengetragene Arbeit gesehen haben als diese über die Personalien der K. Baierschen Schulmänner. Jeder einzelne der vielen Artikel liest sich leicht, bedenkt man aber, welche unbeschreibliche Mühe es nach der Natur der Sache machen musste, bis ein einziger Artikel vollendet werden konnte, dann bemeistert sich des Sachkenners, der die Bayer'sche Litteratur und die vorliegenden Behelfe zu beurtheilen vermag, ein wahres Staunen über die Geduld und Ausdauer des Herrn Verfassers, dessen Autobiographie wir hier als Probe abermals ausheben, wie wir solche S. 39 und 40 des Serapeum d. J. bereits aus der I. Auflage ausgehoben haben.

„Dr. *Gutenaecker, Joseph*, geb. 4. Dec. 1800. zu Stadtschwarzach in U. F., 14. Nov. 1823. Aushl. in der O. Kl. d. G. zu Würzburg, 21. Oct. 1824. Vrbrgsl. zu Neuburg, 5. Nov. 1825. G. P. zu Münnerstadt, 7. April 1849. als P. der III G. Kl. in gleicher Eigenschaft nach Bamberg versetzt und mit dem R. des G. u. 11. Nov. 1849. auch mit dem Subr. der I. Sch.

und dadurch mit dem Stdr. betraut, 1. Jan. 1857. R. I. Kl. V. O. v. hl. M., wird 20. Dez. 1861. vom 24. dess. Mts. an auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand versetzt. (686, 687\*, 689, 692, 696, 698, 699, 702, 703, 704, 708, 262, 265.a, 267.)

So findet sich das Leben eines jeden Antors, wir möchten sagen geographisch-statistisch beschrieben, indessen die eingeschlossenen Zahlen am Schlusse auf die litterarischen Leistungen unter A „nach Studienanstalten hinweisen!“

- Z. B. 686. Ueber die griechischen Mathematiker überhaupt und über Euklid in's Besondere. Von Jos. Gutenaecker. P. Würzburg, Jos. 1827. — 3—19.
689. *Πρόκλον Σφαῖρα* jam primum in linguam vernaculam translata notisque illustrata a Jos. Gutenaecker, G. P. 1830. Ibid. — S. 3—22.
692. Das Grabmal des Archimedes, ein Beitrag zur Charakteristik dieses grossen Mathematikers. Von Jos. Gutenaecker, G. P. — 1833. Würzburg, Bonitas — S. III—IV u. 1—16 mit 1 Fig. Taf.
696. *Variae lectiones Sallustianae ex tribus codicibus manuscriptis excerptae* a Dr. Jos. Gutenaecker, G. P. Part. I. [descriptionem codicum et Catilinam exhibens]. 1837. Wirceburgi typ. C. A. Bonitas vid. S. 3—18.
698. „—“ Part. II. [Jugurtham continens] — 1839. Wirceburgi typ. Bonitas vid. = S. 3—24.

u. s. w. auf Münnerstadt, oder

262. Geschichtlicher Bericht über die Kasse für erkrankte Gymnasiasten und Lateinschüler an der Kgl. Std.-Anstalt zu Bamberg. Von Dr. Jos. Gutenaecker, Stdr. — 1855. Bamberg. — S. 3—18.

u. s. w. auf Bamberg.

S. 141 - 163 folgt dann der Sachkatalog unter der Aufschrift: „C. Gegenstände.“

Der Verfasser wählte folgende Rubriken: Huldigungsschriften. — Gratulations-Jubelschriften, Votivtafeln. — Dem Andenken Verstorbenen gewidmete Schriften. — Theologisches. — Juristisches. — Philosophisches. — Pädagogisches. — Didaktisches. — Philologisches. — Zur Aesthetik, Rhetorik, Beredtsamkeit, Metrik, Rhythmik, Poetik, Poesie. — Geschichtliches. — Zur Geographie, Ethnographie und Topographie Gehöriges. — Naturwissenschaftliches. — Mathematik.

Diese Hauptrubriken zerfallen dann wieder in Unterabtheilungen, z. B. die Philologie in Allgemeines: zu den Antiquitäten Gehöriges: zur Archäologie: zur Mythologie: Sprachliches: Griechisch: Griechische Klassiker: Neugriechisch:



Lateinisch: Lateinische Klassiker: Scriptores medii aevi: Neu-lateiner: Hebräisch und verwandte Sprachen: Deutsch: Romanische Sprachen.

S. 164 folgen Nachträge, B. 165 Verbesserungen.

Wie wir die erste Anzeige mit dem Bemerken schlossen, dass es sich hier um eine Musterarbeit handele, so schliessen wir auch die zweite mit derselben Erklärung. Die Litteratur ist mit einem Buche bereichert, welches seinen Zweck vollkommen erfüllt.

### Zu Stimmer's Holzschnitt vom Strassburger Schiessen.

Der von mir im Deutschen Museum im Artikel „Deutsches Schützenwesen der Vorzeit“ beschriebene und, wie ich glaubte, bis jetzt unbekannte Holzschnitt Tobias Stimmer's, welcher das berühmte Strassburger Armbrustschiessen vom Jahre 1576 darstellt, ist doch schon vorher nachgewiesen und selbst copirt worden, was aber die Kunstkenner nicht beachtet zu haben scheinen; ich selbst bin auch nur zufällig auf jene Bekanntmachung geführt worden.

In Scheible's Schaltjahr 3, 190 ist nämlich des Holzschnittes Ueberschritt, aber auch nur diese, in moderner Sprache und Rechtschreibung mitgetheilt, wobei der Sprachfehler mit unterläuft: mit der Stahl- oder Armbrust anstatt mit dem Stahl oder Armbrust. Dabei ist eine lithographirte Copie des ganzen Bildes gegeben, natürlich in sehr verkleinertem Massstabe, wodurch die Deutlichkeit gänzlich verloren gehen musste. Aber auch abgesehen von der kleinen Ausdehnung, ist die Copie selbst so abscheulich, so fehlerhaft und ohne jegliches Verständniss gefertigt, dass man den schönen Holzschnitt kaum wieder erkennt und sich unwillkürlich fragen muss, wem eigentlich solche Bilder Freude machen und wem sie zur Belehrung dienen sollen.

*R. Bechstein.*

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 20.**

Leipzig, den 31. October

**1862.**

---

**Die Bibliothek eines Fränkischen Weibbischofs des  
achtzehnten Jahrhunderts.**

Von

**Dr. Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

F. C. G. Hirsching meldet in seinem „Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Deutschlands Band II. Abtheilung 2. (Erlangen 1787) dort wo er von der ausgezeichneten Privatbibliothek der Buchhändler „Gebrüder Ignaz Adam und Franz Anton Veith“ zu Augsburg spricht und eine kurze Beschreibung derselben giebt, S. 180 von derselben: „Den grössten, ansehnlichsten und kostbarsten Zuwachs hat sie erst noch 1756 erhalten, nachdem sie die in Würzburg seit mehreren Jahren feilgestandene Bibliothek des sel. Weibbischofs Herrn Franz Jos. von Hahn in Bamberg erkaufte hatten, in welcher die grössten Seltenheiten mit befandlich waren. Wer dieses gelehrten Weibbischofs grosse Verdienste im Reiche der historischen Wissenschaften kennt, und wer weiss, was derselbe an dem berühmten Chronicon Gottwicense für wichtige Dienste geleistet, der wird leicht auf den Werth seiner Bibliothek schliessen können. Einen Theil haben die Herren Veith davon verkauft, weil sie viele Dupletten bekommen hätten, der grösste Theil derselben aber prangt

jetzt in ihrer Bibliothek Privatpersonen mussten also diese kostbare Bibliothek vom Verderben und Untergang erretten! Beinahe sollte man's nicht glauben. In eben dieser, mit Kosten, Mühe und Aufmerksamkeit gesammelten Bibliothek, waren auch die kostbarsten Handschriften, deren Anzahl theils auf Pergament, theils auf Papier sich weit über hundert belauft. Ein Schatz dessen sich sogar keine kaiserliche oder königliche Bibliothek schämen dürfte. Diese Handschriften, von denen Herr Justizrath Gercken am angef. Orte S 261—263 einige angeführt hat, enthalten die Werke der Kirchenväter, alte Klassiker, Geschichtsschreiber, ungemein niedlich gemalte Psalmen und andere Kirchenbücher, auch zwei griechische Manuscripte, Chroniken<sup>a</sup> u. dergl.

Schlägt man nun Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angränzende Schweiz, Franken etc. I. Theil. Stendal 1783 auf, so findet man Seite 260 „*Bibliothek der gelehrten Buchhändler und Brüder Herren Veith.*“ „Diese Bibliothek, so ein Familienfideicommiss ist, hat in Ansehung einer Menge grosser Werke, und Bände in Folio, besonders zur Kirchengeschichte, auch in andern Fächern vor allen andern auch in Angspurg an Wichtigkeit der Bücher und auch Handschriften einen grossen Vorzug.“ Gercken führt alsdann an Codices an:

1. „*Bedae Historiae ecclesiasticae Lib. V. Cod. membr. Saec. XI.*“ in kl. Fol. Ein vortrefflicher Codex, sauber geschrieben
2. „*Salustius. Cod. membr. Saec. XIII.*“ in 8<sup>o</sup>.
3. „*Livius, de bello Punico secundo Libri X. Cod. membr.*“ in Fol. Saec. XIII. Ein vortrefflicher Codex, mit schönen vergoldeten Miniaturgemälden von vielem Werthe.
4. „*Suetonius de XII Caesaribus; Cod. membr. Saec. XIII.*“ in kl. 4<sup>o</sup>, mit gemalten Initialbuchstaben.
5. „*Egesippus de excidio Judeorum, Cod. membr. Saec. XIII.*“ in kl. Fol. Am Ende steht: Explicit Lib. V. hystoriarum Egesippi Hierosolymitani excidii a B. Ambrosio ex greco sermone in latinum translatus decenter Petrus Lomer.
6. „*Plutarchi vita Bruti, M. Antonini, M. T. Ciceronis, Codex membr. Saec. XIV. exeunte scriptus in 4<sup>o</sup>.* Die Uebersetzung ist nicht von Leonhardo Aretino, sondern von einem andern.
7. „*Eusebii Caesariensis historia ecclesiastica ex versione Ruffini. Cod. membr. Saec. XV.*“ in kl. Fol. von drei verschiedenen Händen geschrieben.
8. „*Valerius Maximus, Cod. membr. in Fol. Saec. XV. initio scriptus.*

9. „Codex membr. *Psalmorum* in 8<sup>o</sup>. Saec. XV. mit auf allen Blättern stark vergoldeten Einfassungen von Blumen und kleinen Figuren, auch sehr häufigen Miniaturgemälden mit Gold, und den schönsten Farben.

Gercken führt dann endlich noch weiter aus dieser Bibliothek auf und zwar S. 261 an „Alte Impressa auf Pergament“:

1. „*Isidori Hispal. Episcopi Ethimolog. lib. XX.* gedruckt zu Angsburg durch Ginth. Zainer 1472 . . . kl. Fol. . .
2. „*Le Cheualier de la Tour, et le Guidon des guerres.* Imprimé a Paris l'An Mill Cinq Cens et quatorze le neuffiesme jour de Nouembre pour Guillaume Eustace libraire,“ in kl. Fol. . .
3. „*De Nithardo, Caroli M. nepote ac tota ejusdem Nithardi prosapia, breve Syntagma e Pa. P. in Franciae curia Consiliarii bimestri rerum prolatarum otio.* Parisiis A<sup>o</sup> M. DC. XIII.“ mit sehr vielen vortrefflichen alten Römischen Figuren, etc. in kl. Fol.

Das Uebrige an „alte Impressa auf Papier“ übergehen wir. Der fränkische ehrwürdige Patriot Geheime Rath und Domcapitular Dr. Franz Oberthür widmete in seinem „Taschenbuche für Geschichte, Topographie und Statistik Frankenlands, besonders dessen Hauptstadt Würzburg 1798.“ Seite 88 dem Andenken Hahns seine Feder und erzählt: „Schon in den frühesten Jahren meiner Jugend ward ich auf diesen Mann aufmerksam gemacht. Ich sahe langsam in seinem einzigen Neffen seinen Namen und sein Geschlecht verlöschen; ich sah seine beträchtliche Sammlung von Kunstsachen und Alterthümern mit Gleichgültigkeit von seinen Landsleuten betrachtet und gleichsam in alle Winde hin zerstreuet werden. . . . Da fing ich an die Männer alle bei mir aufzuzählen, welche in meinem Vaterlande von irgend einer Gattung Merkwürdigkeiten, ansehnliche Sammlungen, und sich auch in diesem Fache sowohl Ehre als Verdienste um Künste und Wissenschaften gemacht, aber auch zugleich das Schicksal zu überdenken, was die meisten dieser schönen Sammlungen traf, und vielleicht jeder andern droht, was Werke so vieler Jahre, Werke mit grossem Kostenaufwande errichtet, die Freude und die Ehre ihrer Besitzer zugleich mit dem Leben derselben oft leider vor den Augen des dabei gleichgültigen Vaterlands zerstört, wie die Theile des der Verwesung übergebenen Körpers der Besitzer in alle Weltgegenden zerstreut . . . Dass mir dabei das neueste und merkwürdigste Beispiel, Hahn, und das Schicksal seiner Sammlung zuerst einfiel, war natürlich. Sie war eine der grössten, ausgebreitetsten und lehrreichsten, die je in Franken gemacht worden. Seine Sammlung von Alterthümern und

Münzen schätzte er selbst in seinem Testamente auf 60000 fl., diese kamen, soviel ich weiss, in das kurfürstliche Cabinet nach Mannheim, jene sind von einzelnen Privatleuten um einen geringen Preis gekauft worden. Nicht geringer soll der Werth seiner Bibliothek gewesen sein, welche lange von seinen Erben feil geboten, endlich erst 1756 an die Brüder Veit nach Augsburg verkauft wurde.<sup>1)</sup> So Oberthür!

Ein Katalog über diese ausgezeichnete Bibliothek soll, obgleich sie zum Verkauf bestimmt war, desshalb nicht gedruckt worden sein, weil ihr Sammler, Weihbischof v. Hahn, verordnet hatte, dass sie nicht vereinzelt werden dürfe, sondern im Ganzen verkauft werden müsse. Sofort ward von ihr lediglich ein Conspectus verfasst, der, wie die Tradition lehrte, seiner Zeit zunächst handschriftlich verschickt ward, um Kaufliebhaber zu gewinnen.

Ein solches aus 8 Quartblätter bestehendes Exemplar, das tetzle Blatt durch Mäusefras etwas gelitten, hat sich dahier erhalten. Dasselbe führt die Aufschrift:

B r e v i s  
Conspectus superficialius Bibliothecae  
Hahnianae

und möge hier um so mehr Aufnahme finden, theils zur ehrenden Erinnerung des Sammlers, theils zum Nachweise der eigenthümlichen Geschäftsbehandlung, die nothwendig schien, um sich eines solchen Schatzes zu entledigen!

Ehe wir aber den Abdruck dieses seltenen Stückes geben, dürfte es geeignet sein in kurzen Zügen die Biographie des Sammlers zu entwerfen.

Franz Joseph von Hahn war in Würzburg 1699 am 13. Jul. geboren und der Sohn des fürstbischöflichen Rathes und Lehenpropstes Philipp von Hahn, der eben seinem Sohne frühzeitig den Geist für Wissenschaftlichkeit einzupflanzen suchte. Franz Joseph von Hahn widmete sich der Rechtswissenschaft und erwarb sich den Grad eines Doctors beider Rechte.

In Folge seiner Vorliebe für Alterthum und Geschichte reiste er mit Empfehlungs-Briefen des bekannten Schannat in die österreichischer Benedictiner-Abtei Mölk, um die Bekannt-

1) Was aus der Bibliothek der Gebrüder Veith geworden ist, ist dem Schreiber dieses unbekannt. Ihr Schicksal dürfte in Augsburg zu erforschen sein. Der oben angeführte Codex des Beda scheint derjenige zu sein, welcher sich dermalen in der Bibliothek des Augsburger Domcapitels befindet.

schaft der damals in hohem Rufe stehenden Gebrüder Pez zu machen.. Von da reiste er mit Empfehlung an den Abt Gottfried Bessel, den Verfasser des *Chronicon Gottwicense*, nach Gottweih, und nahm an der Bearbeitung dieses Chronicons lebhaften Antheil, wie aus pag. 23 §. 36 der Vorrede des „*Chronicon Gotwicense, s. annales liberi et exempti monasterii Gotwicensis, Ord. S. Benedicti. & Typis Monasterii Tegernsee. 1732 fol.*“ hervorgeht. „*Nec silentio praeterire*“ — schreibt der Abt — „*commeritisve laudibus privare licet egregiam opem et operam, quam dum ante triennium apud nos ad tempus commorabatur, in hoc opere condendo, in emendandis amanuensium apographis, in regendis chalcographis aliisque quam plurimum nobis commodavit, Vir juvendae reipublicae litterariae factus, D. Franciscus Iosephus Hahn, nunc Reverendiss. ac celsiss. S. R. I. Principi ac Domino D. Friderico Carolo, Episcopo Bamberg. et Herpibol. a secretioribus epistolis et consiliis ecclesiasticis, maxime reverendus, de cujus singulari diligentia, praeclara doctrina, solidaque in antiquitatibus, rebusque germanicis peritia dolendum foret, si per alia, quibus nunc utilissime quidem distinetur, negotia, insignem hujus viri eruditionem ulterioribus rei litterariae incrementis subduci contingeret, cujus memoriam e grato nostro animo nulla unquam oblivio delebit.*“ Eben in Göttweih, welches der Reichsvicekanzler und Bambergische Coadjutor Friedrich Karl von Schönborn auf seinen Reisen nach Wien zu besuchen pflegte lernte er Hahn kennen<sup>1)</sup> und schätzen. Als bald ernannte er ihn 1727 zu seinem geheimen Secretär. Ja er Hess ihn 1728 mit sich an einem Tage zum Priester weihen, verlieh ihm eine Stifftsherrn-Stelle zu S. Gangolph in Bamberg und eine solche am 30. Mai 1729 im Collegiatstifte Haug in Würzburg, wo es freilich wegen des Umstandes, dass Hahn zumeist in Bamberg lebte, und dem Stifte Haug sehr ferne stand, zu Zerwürfnissen kam. Hahn war im eigentlichen Sinne der intime Freund und Rathgeber seines Fürsten, der ihn am 19. Sept. 1734 zum Weihbischof zu Bamberg (*Episcopus Aardensis* war sein Titel) erhob, mit welcher Stelle die Pfarrei S. Martin in Bamberg verbunden blieb, indessen ihm 1739 auch noch das Decanat des Stiftes S. Gangolph übertragen ward, gleich wie er bei seiner Erhebung zum Suffragan von Bamberg ein päpstliches „*Indultum retentionis praebendae in Haugis*“ erhalten hatte. So war Hahn so gestellt, dass er seinem Sammlereifer dienen, seine Sammlungen mehrten und erweitern konnte. „*Er stand*“ — wie I. Jäck<sup>2)</sup> erzählt — „im

1) Hirsching a. a. O. S. 181 giebt eine abweichende Darlegung, allein die obige ist die traditionelle.

2) Vergl. Joach. Heinrich laeck Pantheon der Litteraten und Künstler Bambergs. Bamberg. 1812. 4<sup>o</sup>. S. 42 wo übrigens Hahn's Sterbetag

Briefwechsel mit den grössten Gelehrten seiner Zeit in mehreren Reichen Europas, durch welche er seine Bibliothek, Gemälde-, Münz- und Naturaliensammlung vorzüglich bereicherte. Dafür lieferte er denselben nebst der dankbaren Bezahlung sehr schätzbare Beiträge zu ihren antiquarischen und historischen Werken. Besonders bemühte er sich als fürstlich Bambergischer geheimer Rath und Referendar der Universität Bamberg eine verbesserte Verfassung zu geben, was ihm auch vollkommen gelang. v. Hahn, dessen Wirksamkeit mit dem Tode Friedrich Karls (1746. 25. Jul.) als im Wesentlichen beendet angesehen werden konnte, überlebte seinen Fürsten, Freund und Wohlthäter nicht ganz zwei Jahre. Er starb 1784 am 4. Juli zu Bamberg im kräftigsten Mannesalter von 49 Jahren „ex profluvio sanguinis et calculo“ wie das Diptychon seiner Stiftskirche meldet, wo er vorher sich in seiner Pfarrkirche zu S. Martin in Bamberg seine Grabstätte erwählt hatte, die er mit einer Metallplatte zum Andenken bedecken liess. Hahn zeigte seinen religiösen Sinn auch in seinem Testamente.

Im Seminar zu Bamberg befindet sich unseres Wissens sein Porträt, so wie denn auch ein Kupferstich in Querquart existirt, der ihn auf dem Paradebette todt liegend im bischöflichen Ornate vorstellt mit der Unterschrift:

Reverendissimus Perillustris et perquam Gratosus Dominus FRANCISNUS IOSEPHUS DE HAHN, Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Aradensis in Arabia, et Suffraganeus Bambergensis, Reverendissimorum ac Celsissimorum S. R. I. Principum et Episcoporum Bambergensis et Herbipolensis respectivé Consiliarius Intimus et Ecclesiasticus, Insignis Ecclesiae Collegiatae ad S. Gangolphum Bambergae Decanus et Collegiatae in Haugis Herbipoli Canonicus, Parochus ad S. Martinum Bambergae, Proto Notar. Apost. I. U. D. nat. 13. Jul. 1699. Consecratus 19. Sept. 1734. denat. 4. Jul. 1748.

Nunmehr möge der Conspect seiner Bibliothek folgen:

### B r e v i s

#### Conspectus superficiarius Bibliothecae Hahnianae.

Es wird mit gegenwärtigen dem Wifssenschafts Begierigen Leser Vorgestellet der Inhalt jener kostbaren Bibliothec

irrig auf den 14. Juli 1747 angesetzt ist. Oberthür sagt a. a. O. S. 99. „Ein glücklicher Zufall spielte mir mehrere Materialien zu einer ausführlichen Biographie von ihm in die Hände. Ich übergab sie gerne einem Manne, der seine schriftstellerische Laufbahn im historischen Fache bereits rühmlichst angefangen, und uns schon eine Skizze einer Biographie der verdienten Männer mit dem Versprechen, dass sie bald vollständig mit interessanten Beilagen folgen sollen, am Ende des vorigen Jahres in unsern gelehrten Anzeigen gegeben.“

der Wiſſenſchaften, ſo der in aller Litteratur und gelehrſamkeit bewanderte ehemahlige Bambergiſcher Herr Weyhbiſchoff von Hahn geſamlet hatte; Es haltet dieſe rare Bücherſammlung bey Kommende Werker:

1. Einen Vorrath Vieler und Koſtbahren auf pergament Verfaſten Manuscripten, als da ſeynd Viele Biblen Vom XI. XII. und XIII. Saeculo, heiligen Vättern, Hiſtoriſch, Juridiſch, Poëtiſch und Philoſophiſchen Codicum, Psalterien, Breviarien und dergleichen Von Saeculo X an bis ad Saec: XV. dieſe alle ſeynd mit denen Koſtbahreſten Miniaturen, goldenen Buchſtaben, ja die meitte ſolcher Bücher mit goldenen Figuren, Blumen, und anderen linien gäntzlich überzogen, worunter ein gantz mit golde geſchriebenes Buch des Diometis Caraphae und ein Koſtbahres Psalterium latino-antiquo-Gallicum Saeculi XI. Miſſale, Breviarium und der Plutarchus in II. Tom: zu ſehen; der Vorrath aber deren gedruckten Büchern ſtellet ſich Vor auf beykommeude Arth, und zwar iſt zu ſehen, die auſerleſene Series Bibliarum Germanicarum, Latinarum, Graecarum, aliarumque linguarum.

## 2do.

1. Biblia Polyglotta Pariſienſis, quae ſic inſcribitur: Biblia Hebraica, Samaritana, Graeca, Syriaca, Latina, Arabica, quibus textus originales totius Scripturae Sacrae, quorum pars in editione Complutensi regiis ſumptibus extant, nunc integri ex manuſcriptis toto ſerè orbe quaesiſtis exemplaribus, exhibentur impensis Guidonis Mich. Le jaij in X. Vol: in fol: majori. Pariſiis excudebat Ant: Vitre 1645. de hujus libri raritate vide Jacobi Le Long Pariſini Bibliothecam ſacram fol. 271281.

2. Hutleri Eliae Novum testamentum J. C. Syriacè, Ebraicè, Graecè, latinè, Germanicè, Bohemicè, Gallice, Anglicè, Danicè, Polonice ſcriptum. Norimbergae 1599. Tom. II. de quâ vide 1. Le long.

3. Ariomontani Hispalenſis Biblia Hebraica et Latina cum interp: Xantis Pagnii Antwerpiae 1581. initiata et 1584. finita in folio majori, cura Criſtoph. Plantini Tom. I. et II. in 1. Vol. vide Le long. fol: 109.

4. Biblia Graeca Vet: et Novi Testamenti Baſileae cura Jo. Hervagii 1545.

## *Series Bibliarum Latinarum in Folio.*

6. Biblia latina primitiva una ſine loco et anno tamen ab eruditis cenſetur eſſe de anno 1463. cum in omnibus concordet cum primitiva editione, unòque Tomo comprehenſa et literae initiales et marginales ad pictae eandem eſſe teſtantur::



7. Biblia latina circa annum 1464. Sine loco rarissima et à multis creditur eam esse primitivam. Tom: II. in Bibl: Uffenbachiana aestimatur pro CCC Imp: vide Editionem Biblioth: Uffenbachianae Tom: I. Pr: I. et II. et anonymi nützliche Arbeit der Gelehrten Part: 4. §. 496.
8. Biblia lat: Moguntina per Petrum Schoiffer de Gernsheim 1472. vide le long. Bib: Sacr: fol: 577.
9. Bibl: latina Norimbergensis 1475.
10. Biblia lat: Basileae 1477.
11. Bib: lat: eadem. 1477.
12. Bibl: lat: Norimberg. 1478.
13. Bibl: lat: eadem. 1478.
14. Bib: lat: Norimberg. 1479.
15. Bibl: lat: Norimberg. 1480.
16. Bibl: lat: Norimberg: 1480.
17. Bibl: lat: Veneta 1483.
18. Bibl: lat: sine loco 1486.
19. Bibl: lat: sine loco 1489.
20. Bibl: lat: sine loco 1491.
21. Bibl: lat: cum Lyra 1493.
22. Bibl: lat: Argentorat: 1497.
23. Bibl: lat: Lugdunens. 1509.
24. Bibl: latin: eadem 1509.
25. Bibl: lat: Lugdun: 1515.
26. Bibl: lat: Lugdun. 1516.
27. Bib: lat: Lugdun. 1521.
28. Bib. lat: Lugd: illum: 1521.
29. Bib. lat. Lugdun: 1527.
30. Bib: lat: Lutheri Wittenbergae 1529.
31. Bib: lat. et graec: cū annot: Eras Roterodam: 1535.
32. Bib: lat: Lutetiae 1546.
33. Bib: lai: extranlatōe Eras: Roterodam Basileae 1543.
34. Bib: lat: Osiandrina Francofurti Part: III. vol. 2. 1609.
35. Bib. lat: Osiandrina Francofurti 1611.
36. Veteris Testamenti Pars II. sine loco 1524.
37. Psalterium latinū sine loco 1545.
38. Nov: Test. graeco-latinum per Eras. Roterd: Basil: 1519.

*Bibliae latinae in 4<sup>to</sup>.*

39. Bibl: lat: Veneta 1483.
40. Bib. lat: Veneta 1497.
41. Bib: lat: Tiguri 1579.

*Bibliae latinae in 8<sup>vo</sup>.*

42. Bib: lat: Basil: 1491.
43. Bib: lat: eadem 1491.

- 44. Bib. lat: eadem 1491.
- 45. Bib: lat: Basil: 1495.
- 46. Bib: lat. Lugdun: 1515.
- 47. Bib: lat: Lugdun: 1542.

*Series Bibliarum Germanicarum in folio.*

- 48. Bib: German: sine loco circa annū: 1467.  
Editio hujus Bibliae ab eruditis ad annum 1467.  
vide Jo. Vogt: Catalogum Hist: Criticum Lib: rariorum  
et Jacob Le Long. Bib: Sac. fol: 186.
- 49. Bib: Germ: sine loco circa annum 1470.  
refertur ad antiquiff: vide Jo. Vogt. pag. 100.
- 50. Bib: Germ: Augsburg: 1477.  
Tom: I. II. LX. Tal. in Bib: Uffenbachi:
- 51. Bib: Germ: Norimb: 1483.  
L. Taleri in Uffenb.
- 52. Bib: Ger. illum: Strasburg Tom: II. 1485.
- 53. Bib: Ger: Augsburg: 1518.
- 54. Bib: Ger: in membrana typis excusa Norimb: 1524.
- 55. Bib: Ger: per Ditenberger Moguntiae 1535.
- 56. Bib: Ger cum fig: Ingab Glad. (?) 1536.
- 57. Bib: Ger. per Hans Luft, illuminata Tom: II. 1538.
- 58. Bib: Ger p eundem 1565.
- 59. Teutsches Evangelien Buch illuminirt. Basel 1518.
- 60. Das neue Testament teutsch, sine loco 1524.
- 61. Das neue Testament illuminirt Drefsden 1527.
- 62. Eras: Roterod: Testam: Novum German: Tübingen 1532.
- 63. Novum Testam: germ: Augsburg: 1559.

In 4<sup>to</sup>.

- 64. Psalterium illuminat: Augsburg: 1499.
- 65. Psalm: Davidis sine loco 1515.
- 66. Psalterium sine loco 1480.
- 67. IV. Evangelia Gothice et Anglo-Saxonice scripta per Franc:  
Juniū edita Amstelodami 1684.

In 8<sup>vo</sup>. et linguis diversis.

- 68. Novum Testamentum Graecum Antwerpiae 1583.
- 69. Novum Test: latin Moguntiae 1522.
- 70. N. Test: lat: Moguntiae 1539.
- 71. N. Test: Gall: Basil: 1525.
- 72. N. Test: Gall: Braxal. 1702.
- 73. Nov: Test: Germ: 1526.
- 74. Psalmi Davidis per Theod: Beza edit. 1580.
- 75. Psalm: Proverb: Ecclest. Cant: Cant: Sapientiae. Paris 1630.

76. Evangelia et Epistolae S. Pauli. Argent. 1592.
77. Nov. Test: per Greg: Pasforem Lipsiae 1696.
78. Psalmi Davidis Carminice. Argent. 1579.
79. Psalmi Davidis per Cardin. Thomasium. Viennae 1730.

### III.

Seynd vorfindig die Concordantiae Bibliarum de annis 1483. 1485 et 1496. 1530. 1571. 1729. nebst dem Baradio S. J. mit 4 Tom de anno 1678. und der orthographia 70 interpretum Basil. 1555. Rabani Mauri Tom. IV. Calmet. Cornelius à Lapide Vol X. Le Blanc S. J. Tom: IV., cum Coteleorio, Leunonio, operibus Sinesii, Pii II<sup>di</sup> P. P.; Pagnini Libri XVIII. sodann die Tractatus und interpretation auch ad interpretes behörige mit denen Commentariis Caldaeorum et Hebraeorum, dann die paraphrases und Catenae Graecorum et latinorum Patrum, als da Seynd der Arnobius, S. Remigius, Menochius, Serarius S: J:, Bellarminus, Faber Stapulensis und deren nur erfindlichen guten Authorum.

### IV.

Die Patrologia Graeca ist mit nachfolgenden Vättern also versehen, dafs sowohl die Editiones primitivae, als die modernae Parisienses de Congregatione S. Mauri vel Graecè vel Latine editae Vorfindig Seynd, nemlich Vom Isten I. Saeculo die Opera S. Ignatii und Polycarpi, Abdiac. Von II. Saeculo S. Justini Martyris, Theophili. III. Saec: Clementis Alexandrini, S. Hippolyti, Africani, Origenis, S. Gregorii Tavmathurgi, Dionisii Alexandrini, S. Methodii. Vom IV. Saec: Eusebii Caesariensis, Eustachii, Macarii, S. Athanasii, Cyrilli Hierosolymitani, Eusebii Demonstrationes et praeparat: Evangelicae, S. Ephrem. Syr. D: Basilii Mag. S. Epiphanii, Gregorii Nyseni, Amphilogii, Theophili Alexandrini, S: J: Chrysostomi. V. Saec: Asterii, Cyrilli Alex., Theodoreti, S. Nili, Gennadii, Gelasii. Saecul: VI. Agapeti, Anastasii Sinaitae, et Antiogeni Climaci. Saec: VII. Sophronii, S. Maximi, Anastasii. Saec: VIII. S. Germani, Joan damasceni und also bis auf die neuesten Zeiten. Diese Editiones Seynd vel Graecae vel Latinae, auch in anderen als Syrisch und Chaldaeischer Sprach Verfasset, die Ecclesia Latina hat de Saec: I<sup>mo</sup> die bibliothecam S. S. Patrum maximam Von 1677 bis 1707 in 28. Vol: Editionem Lugdunensem, aliam Patrum Bibl: Paris: 1699. Tom: 8. Apparatum ad Bibl: Max: Paris 1703. Tom: 2. apparatus alium Paris: 1648. Tom: 2. et Graecorum Patrum Paris 1672. Part: II. Editionem August: 1719 de Saec: II. Irenaeum. Saec: III. Tertullianum, Cyprianum, Lactantium. Saec: IV. Hilarium, Optatum Mileritanum, S. Damasum P. P., S. Ambrosium, S. Hieronymum, Gaudentium, Augustinum, Saec: V. Pau-

linum, S. Eucherium. S. Leonem Papam, Prosper. Saec: VI. Fulgentium, Martinum, Epis: Turon, Cassiodorum, Saec: VII. Isidorum Hispal: Saec: VIII. Ven: Bedam, Bonifacium, S. Paulinum, Etherium, Saec: IX. S. Eulogium, Haymonem, Paschasium, Hincmarum et Saecula sequentia. Fulgentium, Petrum Damianum, S. Anselmum, S. Brunonem Carthus: S. Franciscum et Antonium, S. Bernardum, Bonaventuram, Pelagium, Vincentium. Ferrariensem, Jo. Gersonem, Dionysium Carthus: wie dann schier Keine Patres in was Verlag formatl. zu finden seyn werden, so nicht dieselbe Bibliotheca in sich enthaltet. Besonders

#### V.

Die Catenas, Graecorum, Patrum per Petrum Pasfinum S. J. 1646. Tom: II. et P. Corderium S. J. 1628. 1630. et 1673. wie ferner die übrige Apparatus Theologicus aus Vielen tractatibus dogmaticis et Moralibus Patrum atque aliorum rariorum Authorum Bestehet. Wie dann die Ceremoniarii und Liturgici libri Vorräthig seynd nach raritæet und aufserleseneheit, unter welchen erscheinen Gregorii Papae Liber Sacramentalis, Alcuinus, Crimaldus, Eutychius, Misfa S. Petri, Misfa S. Cypriani et aliorum. Diefen folgt der Vorrath Ecclesiae Generalium et provincialium conciliorum alfs da ilt.

#### VI.

Die Editio graeca latino-Romana de Anno 1608. in 4. vol. dann die Venetiana per Labbeum in XXIII. Tom: 1728. Con: Illiberitanum 1665. Rotomagense 1717. Con Eccl: Hungariae 1742. Galliae Edit: Parisiana 1646. Magnae Britanniae de anno 1737. in IV. Tom: Hispaniae Madrit. 1593. Florentin. 1638. Pandectae Canon: Apostolorum graecè et latinè Oxonii 1672. Conc: Moguntinum, Constantiense, Tridentinum, Herbipolensis Synodus 1452. Bambergensis 1534. Ferner seynd unter denen Scriptoribus ad Concilia, der Petrus Suavis, Didacus, Pallavicinus, Lupus mit XII. Tom, Her: von der Hart ad Conc: Constantiense mit VI. Tom, dann die Colloquia Ecclesiae und interlocutiones Protestanticos inter et Catholicos ut Sunt Ratisbonensia. Ferner die Oracula et Prophetiae primorum temporum, daran hat mann den Onuphrium Pamphinum, Molinum, S. Brigittae revolutiones.

#### VII.

Die Historia Ecclesiastica zeuget de Excidio Judaeorum den Hegesippum, Hippolytum, Petrum Sicul: Nicephorum, Gall: Christian: in Tom: VIII. Ugelli Ital: Sacrament: Tom: X. D. Montfaucon, Cassiodorum, Le Quien Orientem Christ: Tom: III. Norisium, Tom: IV. Acherium, Thomasium Tom: III. Mabillonium, acta et annales ord: S. Benedicti, Flodoar-

dum, Carol: Borromaeum, Goar Rit: Graecorum, du Meslin in Tom: IV. Natal: Alexandrum Tom: VII. Le Lointz, Anastasium Card: Tom: IV. Monasticon Anglicanum, Le Blanc, Baronii ann: Eccl: Tom: XXIV. Colon: 1692. Pagum Tom: IV. Antwerp: 1727. Fleuri Hist: Ecclesiastique: vitas Patrum Pont: et Card: regulas ordin: Militarium et regularium atque statuta rariora in primitivis editionibus.

### VIII.

Alle der Christkatholischen Religion entgegen stehende Bücher (seynd hier zu finden, und die erste Editiones incastratae, ja deren Haereticorum alle nur edirte tractaet: dann die Libri divinatorii, religionis, Idololatriae, et de rebus superstitiosis agentes alfs: der Jamblichius, Plutarchus und dergleichen die rareste. Auch seynd da die Centuriatores Magdeburgenses.

### IX.

Das Jus Canonicum Bestehet aus nachkommenden Büchern alfs seynd die Canones Ecclesiae Graecae et latinae, Apostolorum, Pontificum Bullae, ut Bullarium magnum, Corpus juris Canonici. Glosfatum multifarium und Vielen anderen ad libros decretalium et ad Cancellariam Apostolicam behöri gen Büchern.

### X.

Beym Civil-Recht ist Vorfindig das Jus Civile antiquorum Graec: et rom: ad Leges XII Tab und alle älteste alfs neueste Senatus Consulta, unter deren gröfseren Codicibus ist der Theodosianus Justinianus, Glosfatus multifarius, Consilia multa juris, uti et Lexica und alle ad Jus Nat: Crim: et feudale solide behöri ge neuere als alte Bücher.

### XI.

Das Publicum ist Verfehen mit denen Operibus des Lünigs, so nur immer unter feinen Nahmen in quacunque formà edirt worden, dann denen Voluminosis actis des Londorpii, Fabri Naats Cantzley, Diarium et Theatrum Europaeum, Mössers, Majeri und anderen zum Westphälischen Frieden behöri gen schriften, friedens schlüßfsen und neu edirten Büchern, deductionen und Bündnissen. Nun folget das Studium Historiae prophanae, so folgendermaffsen Verfehen ist:

### XII.

Libri de conscribenda et legenda Historia: Mabbilonius, Card: à S. Paulo in fastos, Onuphrius Pamphinus, Chronica innumera ad libri diplomatici, Chronicon Gottwicense, et Chronologici: Historia universalis, Hist: antiqua Graeca, ut Herod: Halicarnasf, Diodorus Siculus, Curtius, Plutarchus, Justinus.

Numismatica Hist: Graeco et Mythologica. Hist: Byzantina. Romana habet ab orbe condito ad nostra usque tempora Livium. Caesarem, Tacitum, Aelinm Capitolinum, Sigonium; ad Hist: Hispan: adest Victor, Camillus, Borellus, Franciae Le Cointe Tom: VIII. Masonius, Canisius, Germanorum Tritheimius, Sic Anton Semplacensis, Leibnitiuss etc. Novae et antiquae Angliae, Belgicae, Septentrionaliumque regionum Historiae, de Gentium migrationibus, de re Genealogica, die Turnier-Bücher, Vitae Imp: regum, Principum, Hist: Politica, ut libri de rege, ejus officio, Hist: antiquaria inter multos alios habet Montfaucon antiq: Opera XV. rom: Graec: Aegyptica; ad rem numismaticam Golzius, ad vestiariam, Palduinum, Mensium, Serarium, Paul Aringhi Romam subterraneam. Histoire d'Angleterre Tom: VIII. Khevenhülleri acta Ferdinand: Tom: XII. Ciaconius, ad num: Imp: Augustinum, Onuphrium Pamphinius, Montfauconius, Paleograph: Graecam, Martene Magnum librorum Thesaurum, Du Fresne op: Muratorium und die nur Vorfindige grössere Wercker, ja alles Scriptores rerum Germanicarum.

### XIII.

Das Studium Philos . . . . .  
 besetzt des Roberti . . . . .  
 panella Philosophia, . . . . .  
 Engel Biblioth: Select: L. . . . .  
 apud Serpilius: Pars II. pag: 241. A . . . . .  
 sii Kircheri opera omnia; Clavis Sturm Plinii Hist: Nat: Hippocrates, Galenus, Theatrum Chymicum Argent: 1613. p: VI. de re metallica, de floribus, arboribus etc. und also ist Versehen die Litteratur.

### XIV.

Die Litteratur und Scientiae humaniores also zu erforschen die Grammat: Orientales Hebr: Graec: Persarum, Chaldaeorum; dann das Studium Philologicum mit.

Ferner die Oratores Graeci et Latini . . . . .  
 ci et Grammatici mit nicht geri . . . . .  
 Anmerkung aber seyend zu . . . . .  
 Die Volumina aller nur e . . . . .  
 guten deductionen, Di. . . . .  
 zu aller Wissenschaft . . . . .  
 ten, auch zu Benwri . . . . .  
 Editiones hey allen Büch . . . . .  
 . . . . . Stephanianae, Planti-  
 . . . . . censes, Vascosanae,  
 . . . . . nae, Manutiorum, Elze-  
 . . . . . et Londinenses Vorfin-

## Zur Litteratur der Bilderräthsel.

LIBRO NVOVO | D'IMPARARE A SCRIVERE TVTTE SORTE LET|  
 TERE ANTICHE, ET MODERNE DI TVTTE | NATIONI, CON NVOVE  
 REGOLE, | MISVRE, ET ESSEMPI. | Con vn breve, & vtile Trat-  
 tato de le Cifre; Composto per | Giouambattista Palatino  
 Cittadino Romano. | [Holzschnitt: Porträt.] In Roma ne la  
 Contrada del Pellegrino. | Con gratiè, & Priuilegi. | 32 Blätter  
 in gr. 8<sup>o</sup>, Sign. Aij—Gij; am Schluss Bl. 52a: „In Roma ne  
 la Contrada del Pellegrino per | Madonna Girolama de Car-  
 tolari | Perugina, Il Mese di Maggio. | M.D.XLIII. | Auf der  
 Rückseite das Druckerzeichen: eine Mücke die sich am Lichte  
 einer Kerze verbrennt, mit der Umschrift: „Et so ben ch' io  
 vo dietro a quel che m'arde.“ (Wiener Hofbibliothek, Sign.  
 74. G. 104.)

Das seltene, zum grossen Theil in Holz geschnittene Buch  
 enthält eine Anleitung zur Erlernung der verschiedenen Gat-  
 tungen italienischer, französischer und deutscher Schrift, eine  
 Abhandlung „delle Cifre“ (Kryptographik), und eine Anzahl  
 fremder Alphabete. Das merkwürdigste ist Bl. 38b—40a ein  
 regulöser Rebus, der folgendes Sonett ergiebt:

Dove son gli occhi, e la serena forma,  
 del fanto, allegro ed amoroso aspetto?  
 dov'è la man eburna, ov'è 'l bel petto,  
 ch'a pensarvi or in fonte mi trasforma?

Dov'è del fermo piè quella sant orma  
 col ballar pellegrin pien di diletto?  
 dov'è 'l soave canto, e l'intelletto,  
 che fù d'ogni valor prestante norma?

Dov'è la bocca e l'aura viole,  
 l'abito vago, e l'alme treccie bionde,  
 che facean nel fronte un nuovo sole?

Laffo che poca terra oggi l'asconde  
 non la retrova 'l mondo; amor si dole  
 ch'ardendo io chiami ogn' or chi non risponde.

Ueber die ältesten Bilderräthsel in Deutschland vergl.  
 Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1858, Sp. 256; 1859, Sp. 170  
 und 246; 1862, Sp. 115 fgd. — Rebus in französischen Heu-  
 res aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bei Brunet 4, 797  
 und 801. — Herrn Friedreich's „Geschichte des Räthsel's“ ist  
 mit seiner dünnen Notiz S. 38: „Unser jetziger Rebus soll  
 zuerst in Italien aufgetaucht sein und sich von da über Eng-

land, Frankreich, dann nach Deutschland verbreitet haben“, hier wie überall ganz unzureichend<sup>1)</sup>).

Wien.

*J. M. Wagner.*

## A n z e i g e.

**Hebräische Bibliographie.** Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums. Redigirt von M. Steinschneider. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band IV. (Die Nummern 19 — 24.) Berlin, 1861. A. Asher & Comp. IV u. 156 SS. Gr. 8°.

Es würde dem Unterzeichneten mit Recht als grenzenlose Anmassung zugerechnet werden, wenn er hier mehr als eine kurze Anzeige der Zeitschrift des rühmlichst bekannten gelehrten Herrn Dr. Steinschneider zu liefern versuchen wollte. Aber erlauben darf er sich, diejenigen Leser des *Serapeum's*, welche die „Hebräische Bibliographie“ nicht näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, mit den Einrichtungen der Tendenz derselben bekannt zu machen.

In Beziehung auf die jüdische Litteratur wird nämlich nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit berücksichtigt. Was die erstere betrifft, gehen den vier gleich zu nennenden Abschnitten Aufsätze allgemeineren Inhalts voran; so enthält der vorliegende Jahrgang von M. Wiener: Ueber das bisher vernachlässigte Quellen-Studium der jüdischen Geschichte; von Geiger: Die Bedeutung einer jüdischen Gemeindebibliothek, und: Das Studium der nachbiblischen Litteratur unter den Christen; von M. Steinschneider: Ein hebräischer Litteraturverein. Dann folgen die erwähnten vier Abschnitte: I. Bibliographie. 1. Periodische und Collectiv-Litteratur. 2. Einzelschriften: a. hebräische; b. verschiedene; c. allgemeine Litteratur. II. Journallese. III. Bibliotheken: Hebräische Sammlungen; Italien; Neapel; Riga (hebr. Mss. und seltene Drucke in der dortigen Stadtbibliothek nach Mittheilungen von Herrn R. J. Wunderbar in Mitau). Cataloge. IV. Miscellen. Unter der zweiten Hauptrubrik: Vergangenheit enthält das Journal: Actenstücke zur Geschichte der Juden gesammelt in den k. k. Archiven zu Wien, Venedig,

1) Eine Schrift von Leber: „Coup d'œil sur les médailles de plomb, le personnage de fou, et les rébus dans le moyen âge“ (Paris 1833. 8°.) konnte ich, da sie nur in wenigen Exemplaren gedruckt ist und nie in den Handel gelangte, mir nicht zur Einsicht verschaffen.



Mailand und Mantua von G. Wolf. Moses Kohen (Gikantilia) bei den Karäern von Geiger. Die Tischendorf'schen Handschriften, von Steinschneider. Die Gemeindebibliothek zu Mantua von Montara. Zur Pseudolitteratur. Arab. Megilla von Maimonides von Zedner. Hebräische Drucke zu Wilna seit 1847 von Benjakob. Bibliothèque de feu Jos. Almanzi par *Luzzatto* zur spanisch-portugiesischen Literatur von M. Kayserling. Die Familie Itzig (Jafe) in Berlin. Nach einem unbekannten Gelegenheitsgedichte von Satanon. Zur pseudopigraphischen Litteratur (Kandsharb. Asfendiar) von Steinschneider. Zur Editio Princeps des Meor Enaim von Zedner. Die Schriften des Don Miguel de Barrios von Kayserling. Serachja b. Isak von Steinschneider. (Notiz von Kirchheim.) Ptolemäus über Astrolab und Planisphäre von Demselben. Dass manche dieser Mittheilungen auch die Theilnahme nicht jüdischer Gelehrter in Anspruch zu nehmen geeignet sind, zeigen die Ueberschriften. An die Abhandlungen schliesst sich eine Reihe von Miscellen an (z. B. betr. Comedia famosa de Aman y Mordochay. Nuevamente estampada, corregida y repartida por jornadas etc., por Ishack de Ab. Cohen de Lara, Librero Español y Portuguez etc. En Leyde 1699, 8°.; einen jüdischen Kupferstecher Davide de Laude [aus Lodi], u. s. w.).

Im Laufe eines Jahres erscheinen 6 Nummern.

Die in der Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher und Co. in Berlin zu beziehen.

Hamburg,

Dr. F. L. Hoffmann.

## N a c h t r a g

zu dem Artikel: „Die Lieder gegen das Interim.“

(Num. 19 dieses Jahrg. S. 289 fgd.)

Einzuschalten ist:

Neue Ausgabe:

Die heilig Frauw Sant Interim. Am Ende: Gedruckt zu Bern: M. D. Lij. 6 Bl. 8°. — In W. von Maltzahn's Besitz. M. Apiarius ist davon ebenfalls der Drucker.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 21.** Leipzig, den 15. November **1862.**

---

### **Rothe Bücher**

in städtischen und anderen Archiven nach Inhalt  
und Bedeutung.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

### **Rothe Bücher.**

Dem Verzeichnisse der noch hin und wieder in städtischen und andern Archiven, so wie in Bibliotheken unter den Handschriften, aufbewahrten rothen Bücher schicken wir einige allgemeine Bemerkungen aus Heinrich Zöpfl's *Alterthümern des deutschen Reichs und Rechts* 3. Bd. (Leipzig und Heidelberg 1861. 8<sup>o</sup>. auch unter dem Titel: *die Rulands-Säule* etc. (S. 101 f. vergl. S. 95 ff. 119 f.) voraus, der bei Gelegenheit der Untersuchung, in welchem Sinne Otto II. ein rother König genannt werde, die mannigfaltigen Verbindungen des Ausdruckes roth mit gerichtlichen Gegenständen und Handlungen erforscht und gesammelt hat, wodurch das Urtheil über die Bestimmung und den Gebrauch dieser Bücher erleichtert und in mehreren Fällen, mit Rücksicht auf die von ihnen gegebenen besonderen Beschreibungen sicherer begründet und einem jeden die ihm gebührende Stelle, wenigstens mit

einem hohen Grade der Wahrscheinlichkeit, angewiesen werden kann.

Auch haben wir es für zweckmässig gehalten, andere ähnliche, zu Erläuterung des über jene mitgetheilten dienende Benennungen beizufügen und zu besprechen.

S. 107. Roth ist die Farbe des Blutes und der Symbole des Blutgerichtes; roth ist daher der Mantel des Königs und des Richters an seiner Statt, roth der Blutschild und roth die Blutfahne als Zeichen des Blutbannes; rothe Thürme heissen die Gefängnissthürme, wo die dem Blutgericht Verfallenen, auf das Blut Angeklagten, in Gewahrsam gelegt werden; die rothe Thür öffnet sich und schliesst sich hinter dem Verbrecher; roth ist die Farbe der Juristenfacultäten; rothe Binden trugen der Wasserhauptmann und der Richter des Wassergerichts in der Wetterau, und beim Einschlagen von neuen Pfählen wurden den anwesenden Kindern rothe Riemchen zum Gedächtniss gegeben; (vergl. J. Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 832.) rother Karren hiess in Frankfurt a. M. der Karren, auf welchem bei gerichtlicher Hülfsvollstreckung die abgepfändeten Mobilien weggefahren wurden; ebendasselbst wird noch dem, der vor Gericht einen feierlichen Eid schwören soll, ein rother Mantel umgehängt, wenn er nicht in ganz schwarzer Kleidung erscheint; rother Stein (Rodenstein u. dergl.) Blutstein, auf oder bei welchem das Blutgericht abgehalten wurde; die „rothe Erde“ hiess bei den westphälischen Vehmgerichten, und auch sonst die Stätte, auf welcher das Blutgericht gehalten wird; in gleichem Sinne hatte man an andern Orten einen rothen Graben; rothes Buch hiess das Acht- oder Blutbuch, in welchem die Namen der Aechter (Geächteten) eingeschrieben wurden; auf rothen Bänken sassen die Richter und Schöffen bei dem Blutgericht: „vor der rothen Bank gewesen sein“ bedeutet auf Leib und Leben angeklagt gewesen sein; der Blutrichter hielt bei dem Blutgericht, wenn nicht das Schwert, einen rothen Stab in der Hand; einen rothen Mantel und rothen Scepter trug in Frankfurt a. M. der oberste Richter bei der Hinrichtung eines Missethätters etc. Kann hiernach, und wenn man noch anerkennen muss, dass der Ru-graf nichts anderes ist, als ein rother Graf, ein Blutrichter, noch zweifelhaft bleiben, was unter „einem rothen König“ zu verstehen sei? Wir glauben darin nur die ehrende Bezeichnung zu finden für einen eifrig blutrichtenden König, Blut-König im Sinne von oberster Blutrichter, und verstehen hierunter einen König, der streng auf Recht und Gerechtigkeit hält, der mit starker Hand den Landfrieden aufrecht hält, unnachsichtlich im Blutgericht die Landfriedensbrecher zur Strafe bringt und dadurch der Wohlthäter seines

Volks, insbesondere des Bauern- und Bürgerstandes wird, den er namentlich in dieser Weise gegen den ritterlichen Räuber und Landpeiniger schützt. Und solch „ein rother König“ war „Otto II.“ (Vergl. Auszug aus Heinr. Zöpfl's *Alterthümern des deutschen Reichs und Rechts*, 3. Bd. Leipzig und Heidelberg 1861. in: *Europa. Chronik der gebildeten Welt* 1861. No. 42. S. 1675—1684.)

### Arnstadt.

In dem sogenannten rothen Buche auf dem dasigen Rathhause, welches einen rothen, freilich jetzt sehr verblichenen, Band und rothen Schnitt hat, und im J. 1533 zu schreiben angefangen wurde, stehen verschiedene Nachrichten über die Stadt, z. B. über die Theilnahme der Einwohner an dem Kriege zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moritz von Sachsen durch Stellung von 25 Büchsen-schützen, welche zu Ostern 1545 gen Zeiz zogen, fremde Ein-quartierung und erduldeten Drangsale während des dreissigjäh-rigen Kriegs, daselbst entstandene Brände, ausserordentliche Naturerscheinungen, heftige Gewitter, Wasserfluthen, strenge und frühzeitige Winter, gute Weinjahre —; Verträge mit benach-barten Dörfern wegen der Flurgrenze und anderer Gerech-tsame, Wiederherstellung öffentlicher Gebäude, des Daches der Bonifaciuskirche, Anlegung eines neuen Gottesackers und Er-weiterung desselben, Kirchenvisitationen und andere religiöse Angelegenheiten —; frohe und traurige Ereignisse in der Regentenfamilie, Geburten, Vermählungen, Geschenke der Stadt bei denselben, Besuche fremder Herrschaften und deswegen veranstaltete Aufzüge der Bürger, Bewirthung der Diener dieser Fürsten auf dem Rathhause, feierliche Leichenbegängnisse etc. Ausserdem sind diesem Buche einverleibt: Obrigkeitliche und stadträthliche Polizei-Verordnungen über Reinigung und Rein-haltung der Strassen, Fleisch- und Brodpreise, Bäcker-, Markt-, Mühlenordnung und Feuerordnungen, Innungen der Seiler, Wollenweber, Schmiede, Sichelschmiede, Böttner, Rothgerber, Schreiner, Bestellung des Bornmeisters etc.

Dieses Buch, welches der Stadtrath nicht einmal seiner eigenen Herrschaft noch gezeigt hatte, wurde ihm von dem Wei-marischen Kommando abgenommen; durch das Reichskammer-gerichtsmandat aber vom 17. August 1711. musste es dem-selben wieder zurückgeliefert werden. S. Gegeueduction Beil. S. 295. Ebendasselbst wird S. 139 davon gesagt, dass es nicht ausgemacht sei, ob dieses Buch in allen Stücken Glauben verdiene, und ob es unter öffentlicher Autorität ver-fertigt worden sei, auch wisse man den Urheber desselben nicht.

J. G. Gregorii (Melissantes) bemerkt in einem hand-

schriftlichen Zusätze zu Olear. hist. Arnst. S. 132.: Das sogenannte rothe Buch ist kein Arcanum mehr, nachdem es 1711. d. 10. Julius der S. Weimarischen Commission durch den Bürgermeister Joh. Christoph Leucht und Andere ausgehändigt worden, da dann in Weimar alles wohl und genau perlustrirt und abgeschrieben wurde. In dasselbe ist zwischen fol. 383. u. 384. ein Schreiben an den Oberconsistorial- und Forstrath, wie auch Amtmann zu Weimar und Oberweimar und zu dieser Sache Hochverordneten Commissarius N. N. eingeklebt, worin es heisst: Von Ew. Hochedl. Excellenz ist von uns desiderirt worden, dass binnen jezo und 12 Uhren bei 100 Goldfl. Strafe wir unser sogen. rothes Buch communiciren sollten, alldieweil aber in angeregtem rothen Buche 1) des Stadtraths arcana und Privatdocumenta enthalten, 2) wir mit beigefügtem körperlichen Eide belegt sind, solche zu verschweigen und mit in die Grube zu nehmen, 3) der Herzog von S. Weimar auf ehemaliges Vorstellen uns mit Edition angeregten Buchs verschont, solche auch 4) kein documentum communicabile, indem es weder publicum, noch commune, sondern privatissimum et secretum ist — als bitten wir uns mit edition angeregten Buchs — zu verschonen. Arnstadt d. 11. Jnl. 1711.

Vor dem Register des rothen Buchs steht noch Folgendes: Weil von etlichen dieses Buch hat wollen angefochten werden, wenn man zum gemeinen Nuz und der Stadt Wohlfahrt solches allegiren wollen, so ist aus nachgesetzten Auctoribus zu sehen, was von solchen und dergleichen alten Büchern zu halten, dannenhero diesem Buche gleichsam dieser Schutzbrief ist angehängt worden etc. Das rothe Buch ist liber publicus et antiquus und hat praesumptionem veritatis vor sich, bis ein anderes dargethan wird, Wesenbeck p. 2. consil. 62. n. 11. Ex antiquitate enim omnia praesumuntur bona fide peracta. — Richter p. 3. Consil. 31. n. 155. et multa antiquitate defenduntur. Tacit. 5. hist. — Schon 1580 hiess dieses Buch das rothe, wie aus der Rathsrechnung von diesem Jahre erhellt, worin unter der Ausgabe folgender Posten mit aufgeführt wird: „7 grl. 2 Buch Papier zum rothen Buche gebunden.“

### Basel.

Das rothe Buch in dem Staatsarchive daselbst ist das älteste Rechtsbuch der Stadt und nach der Angabe auf dem Titel im Jahre 1357, ein Jahr nach dem grossen Erdbeben, wodurch den 18. October der grösste Theil der Stadt zerstört wurde, angefangen worden. Es enthält interessante Notizen über bestrafte Diebereien bei diesem Erdbeben.

S. Ochs, Geschichte von Basel II. 98. — Basel im 14.

Jahrhundert S. 226. — K. D. Hüllmann's Städtewesen im Mittelalter. 2. Theil. Bonn 1827. 8. S. 212. Anm. 39. — Das deutsche Gaunerthum von Fr. Chr. Benedikt. Ave Lalle-  
mant, 2. Theil. Leipzig 1858. 8. S. 17. Anm. 1. Basel hatte  
auch ein grosses und kleines Weissbuch mit weissem Le-  
der, ferner ein schwarzes Buch mit schwarzem Leder über-  
zogen und ein blaues Buch. S. Ochs I. Vorrede XVI.

### Braunschweig.

In der Zeugenaussage sub lit. D in folgender Deduktion:  
Des andern Haupttheils — historischer Bericht — wie sich  
bei Regierung Heinrichen Julii Herzogen zu Braunschweig die  
Stadt Braunschweig widersezig und rebellisch bezeigt habe.  
Dritte Abtheilung 1608. fol. p. 2417. D. Jürgen Schmidts De-  
position so vorhin sub litera D angezogen, Actum Montags  
den 5. Januar. Anno 1607.:

„Hierauff vnd nachdem die gemeine Bürgerschaft getren-  
net, vnd ein grosser Tumult auf dem Rathhaufs entstanden,  
vnd ein jeder mit vnnützen Worten vnd Kyfen nach Haufs  
gangen, sei das Schreiben ferner nicht verlesen, diejenigen  
aber, so sich unter der Gemeine wider die Patricios  
und ihren Anhang aufgelehnet, sonderlich  
auf und in das *Rothe* Buch gezeichnet, und habe  
Zeuge auch daher sein Unglück.“

### Breslau.

Der jüngere Codex des noch ungedruckten Schlesischen  
Landrechts in der Rehdigerschen Bibliothek zu Breslau hat  
folgenden roth geschriebenen Titel: Landrechth vonn alters  
das Rote buch Geheissenn Vfs new ausgeschriben V. May.  
anno 1530. M. Bona: Rösler In gross.

S. Das Schlesische Landrecht oder eigentlich Landrecht  
des Fürstenthums Breslau — dargestellt von E. Th. Gaupp.  
Leipzig 1828. 8. S. 59. Anm.: wo geäussert wird, dass dieser  
Name ursprünglich zugleich in Beziehung auf den theilweise  
von Strafen, Blut und Blutgericht handelnden Inhalt dieser  
Bücher stehe, und dass der rothe Einband erst aus diesem  
Grunde gewählt worden sei. — Auch der Einband des äl-  
testen Rehdigerschen Codex vom J. 1422. ist mit rothem  
Leder überzogen. S. ebend. S. 50.

### Erfurt.

Hans Thalmann, ein Feind der Stadt Erfurt seit 1422,  
wurde 1429 enthauptet „Und steht er in der Stadt Erfurt  
altem Feindesregister, genannt das rothe Büchlein, darin

ihre Feinde und Räuber, die ihr vom J. 1409. und ff. von Jahren zu Jahren abgesagt haben, angeschrieben, ferner mit seinen Sträfer abgemahlt.“ — S. Hogel's Erfurt. Chronik. Mspt. der dortigen Ministerialbibliothek.

### Freiberg s. Naumburg.

#### Gelnhausen.

Das rothe (Gerichts-)Buch der Stadt Gelnhausen, welches seinem ordentlichen Aufbewahrungsorte in der dortigen Kirche entzogen, bei der Beschiessung Hanau's im J. 1813. verbrannte. S. Fr. Böhmer: Die rothe Thür zu Frankfurt a. M. Ein Beitrag zu den Alterthümern des dortigen Schöffengerichts — in dem Archive für Frankfurts Geschichte und Kunst 1. Bd. 3. Hft. (Frankf. a. M. 1844.) S. 144—124.

#### Kempen.

In J. W. Brewer's vaterländischer Chronik der K. Preuss. Rheinprovinzen und der Stadt Köln insbesondere. (Köln 1825. 8<sup>o</sup>.) 6. Heft S. 337—50 und Fortsetz. im 8. Hefte S. 433—443 wird die sorgfältige Benutzung der sogenannten rothen Bücher des Mittelalters, als einer reichhaltigen Geschichtsquelle, empfohlen und das der Stadt Kempen (Liber oppidi Kempen de diversis materiis, juribus, consuetudinibus eiusdem) ausführlich beschrieben. Vgl. Jenaische allgem. Litteraturzeitung 1827. Ergänzungsbl. No. 24. S. 190 f.

#### Naumburg.

Was das Registrum Truffatorum (i. q. Catalogus malefactorum) oder Schwarzebuch zu Freiberg, das auch im Volke Verzelbuch heisst, betrifft, so hat diese Benennung viel Aehnlichkeit mit dem Naumburger rothen oder Tadelbuche, welches in einem Vertrage des Bischof Dietrichs mit dem Rath und den Bürgern v. J. 1483 erwähnt wird. Auch erinnert es uns an das Acht- oder rothe oder Blutbuch des Gerichts auf rother Erde (Vehme). Doch erfahren wir aus des Bischofs von Naumburg Compositio et Ordinatio, dass nicht jeder, der im rothen Buche stand, als schon verurtheilt anzusehen sei, und der Bischof verbietet ausserdem das Einschreiben, damit es nicht zum Schaden der Bürger gereiche, da die Gemeine die Beschwerden vorbringt, „dafs monch (manch') fromm mann vmb geringe sachen dorein geschriben, vnnnd Achtigern (Geächteten) vnd Mißhandelern, die vielleicht auch dorinne stehen, gleich geachtet, vnd dadurch zue Ehrestandenn nicht gefordert wirdt, wo dafs also were, wolte vnns nicht fugen zu veritatten“ etc.

S. Christi. Gottlob Haltaus de turri rubea Germ. med. aevi et quae cognati sunt argumenti. Lipsiae 1757. 4. 42 Seiten. Rec: in S. XII. oder Christmond des Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipzig 1757. S. 962 f. — in den Erlanger gelehrten Anmerkungen 1758. 1. St. S. 3 f. und von J. P. Oettel in den Dresd. gelehrten Anzeigen 1758. X. St. S. 155—160.) p. 27. §. IV. *Ejusd.* Glossar. German p. 1765 sqq. — Klotzsch: Das Verzellen etc. S. 115—120.

Erwägt man, dass im Freiburger Verzelbuche auch leichte Versehen als verzelt eingeschrieben stehen, so könnte man fast auf den Gedanken kommen, als ob das Verzelen nur im Sinne einer polizeilichen Notiz zu nehmen, und wohl gar mit dem römischen *Nota censoria, animadversio censoria, adscribere*, oder als Strafe mit dem *Notare aliquem*, *notam affigere alicui* zu vergleichen sei. S. W. Schäfer's Sachsenchronik. II. Serie, 2 Hft. Dresden 18— S. 118. Anmerk. 136.

### Oldenburg.

Roths Buch des Raths daselbst, welches, unter andern, auch zu Aufzeichnung von Criminalfällen diente, wie aus J. C. H. Dreyer's zur Erläuterung der deutschen Rechte, Rechtsalterthümer und Geschichten angewandten Nebenstunden (Bützow und Wismar 1768. 4.) S. 185 erhellt. Vergl. Ebendess. Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung deutscher Rechte 1. St. S. 94 — und die Dissertation dieses Gelehrten de variis codicum juris Germanici denominationibus. p. 13.

### Paris.

Livre rouge, Paris chez Baudouin, imprimeur de l'assemblée nationale. 1790. 8. Das rothe Buch ist ein Ausgaberegister von 122 Blättern in roth Maroquin gebunden, von holländischem Postpapier aus der schönen Blauwischen Fabrik. Im Papier steht die Devise: *Pro Patria et Libertate*. — Auf den ersten zehn Blättern befinden sich Ausgaben aus der Regierungszeit Ludwigs XV., die 32 folgenden gehören zur Regierung Ludwigs XVI. Doch ist das rothe Buch nicht das einzige Register, das Beweise der Gierigkeit der Günstlinge enthält. Einen Auszug aus demselben liefert das Göttingische Historische Magazin. 7. Bd. Hannover 1790. 8<sup>o</sup>. S. 171—208.

### Plauen.

Roths Amtsbuch daselbst, woraus, wie J. H. Oettel in der Beurtheilung der Haltausischen Schrift de turri rubea



(s. Dresd. gelehrte Anzeigen 1758. X. S. 159.) sagt, viele merkwürdige Nachrichten zu der Plauischen Geschichte gewonnen werden können, und mit dem es sonder Zweifel die nämliche Beschaffenheit habe, wie mit denjenigen, welche Haltans anführt.

### Riga.

Das rothe Buch inter archiepiscopalia, enthält die Acta zwischen den Erzbiscöfen, Heermeistern und der Stadt Riga (v. J. 1158—1489. von Melch. Fuchs) im Auszuge herausgegeben von Friebe in dem 26. Stück der Nordischen Miscellen, Riga 1791. 8°. — Vollständig abgedruckt in: Scriptores rerum Livonicarum, Sammlung der wichtigsten Chroniken und Geschichtsdenkmale Liv-, Ehst- und Kurlands in genauem Wiederabdruck der besten, bereits gedruckten, aber selten gewordenen Ausgaben. 2. Bd. Riga und Leipzig 1848. 8°. 729—804. Vergl. Vorwort S. XXII f.

### Schulpforte.

Roths Buch im Kloster Pforta, in welchem selbst Urkunden gestanden haben mögen, wird im Transsumt- und Erbbuche desselben erwähnt und scheint erst in späterer Zeit verschwunden zu sein. S. G. A. B. Wolffs Chronik des Klosters Pforta. 1. Theil. (Leipzig 1843. 8°.) S. 14.

### Strasburg.

„Der statt buch das man nennet das rote Buch“ — angeführt bei dem Fortsetzer von Königshoven's Chronik. S. Schneegans Notice sur Closener et Koenigshoven p. 49. not. 50.

### Ulm.

Zu Ende des 15. Jahrhunderts wurde zu Ulm die durchgängige Niederschreibung des Herkommens beschlossen. Jäger in seiner Schrift: Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben (Stuttgart und Heilbronn 1831. 8°.) S. 239 f. nimmt an, dass dieses Stadtbuch wegen der rothen Anfangsbuchstaben jedes Gesetzes und Artikels den Namen rothes Buch erhalten habe. Allein von den rothen Buchstaben hätte damals fast jedes Buch rothes Buch genannt werden müssen. Auch hat dasselbe seinen Namen nicht von dem jetzigen Bande.

### Weimar.

In dem Weimarischen Archive befindet sich ein rothes Buch, worin Nachrichten über Verleihungen von Lehen, unter

andern vom J. 1382 vorkommen. S. Friedr Zollmann's histor. Sammlung von Weimar vnd Weimarischen Ortschaften. (Mscrpt. der grossherzoglichen Bibliothek.)

### Wiehe.

Das uralte Stadtbuch zu Wiehe war in rothes Leder gebunden, wie der Notar Thomas Scheller 1556 in der daraus entlehnten Abschrift der Wiehischen Statuten ausdrücklich bezeugt. Der Umstand, dass die Farbe des Leders, in welches dieses Buch gebunden war, so sorgfältig angegeben wird, ist nach der Meinung Walch's in den Beiträgen zu dem deutschen Rechte. 3. Thl. S. 46 f. nicht ausser Acht zu lassen, da schon andere Gelehrte bemerkt haben, dass man ehemals die Bücher, worin man auf den Rathhäusern dasjenige aufzeichnete, was der Vergessenheit entrissen werden sollte, nach ihrer Farbe zu benennen pflegte.

### Rothe Thür, rother Thurm.

Altenburg, s. Goslar.

### Arnstadt.

Die rothe Thür zu Arnstadt wird in einer Urkunde des Klosters Oberweimar vom J. 1379. (Reg. C. c. c. Fol. No. 232.) Litera über III Hufen Landes zu Fedelnhausen Yypich, gegeben dem Kloster Oberweimar durch Sophia Böckin von Kirchheim, Dietrichs von Stockhusen eheliche Hausfrau (famosa domina Sophia dicta Böckin de Kircheym uxor legitima Theoderici de Roghusin armigeri), mit folgenden Worten erwähnt: Acta sunt hec in oppido *Arnstete* Mogunt. dyoc. „*In domo Judiciali proprie zco der Rotin tor*“ decima die mensis Marcii anno 1379.

Der Thurm zur rothen Thür in der Claussgasse selbst kommt auch später in Rathsrechnungen von 1550—1551. 1574—1575 vor, woraus man sieht, dass auf der rothen Thür sich das Rathsgefängniss befunden habe und der Thurm darauf alljährlich vermiethet worden sei. Zuletzt gedenkt die Rechnung von 1587—1588 der rothen Thür und dieses Gefängnisses. — s. oben.

### Erfurt.

In einer das Severistift zu Erfurt betreffenden Urkunde vom 15. Mai 1837. heisst es: Acta sunt hec — ante curiam seu domum prepositure Ecclesie b. Marie — vocatae zu rothen thur und vorher: ab acie Capelle S. Blasii — usque

ad murum Curie ecclesie S. Marie, que *ianua rubea* nuncupatur. — s. oben.

### Frankfurt am Main.

S. die bei Gelnhausen angeführte Abhandlung Fr. Böhmer's: Die rothe Thür zu Frankfurt a. M. etc.

### Goslar.

Hier gab es ein Gericht an der rothen Thüre oder am rothen Thore (in rufo ostio), dessen in den Altenburger Statuten vom J. 1256: Henrici Marchionis Misnensis dipl. de privilegiis civ. Altenburg de a. 1256 Erwähnung geschieht, worin es heisst: Sententias extra civitatem requirendas *goslarie in rufo ostio* requiretis. s. Chr. Sigism. Liebo's Zufällige Nachlese zu Heinrich's des Erleuchteten Lebensbeschreibung S. 35. — Vergl. *Haltaus* de turri rubea p. 20. und *Ejusd.* Glossar. germ. p. 1559. — O. Göschen Goslarsche Statuten S. 114. 369. J. Grimm's deutsche Rechtsalterth. S. 804 f. E. Th. Gaupp deutsche Stadtrechte des Mittelalters 1. Bd. (Breslau 1851. 8<sup>o</sup>.) S. 206. 213. — Mittheilungen der Geschicht- und Alterthumforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 3. Bd. 3 H. S. 372. Anm. 61. — Wahrscheinlich ist unter dem Gerichte in rufo ostio dasjenige zu verstehen, welches in dem Goslarschen Stadtrechte von 1219 als das unter dem Vorsitze des Voigtes in dem palatio imperii zu haltende bezeichnet wird.

### Halle an der Sale.

Auch der rothe Thurm auf dem Markte zu Halle möchte wohl mit dem peinlichen Halsgericht, das ehemals hier vor der Rolandssäule gelegt wurde, zu verbinden sein, indem gemeldet wird, dass dieser Roland früher unmittelbar am rothen Thurm gestanden habe. S. von Dreyhaupt diplom. hist. Beschreibung des Saalkreises. 1. Bd. (Halle 1749. fol.) S. 243. 506. 130. 123. 1105 f., welcher jedoch S. 1015. §. 2. äussert, dass dieser Thurm davon den Namen erhalten habe, weil das Kupfer, womit er bedeckt ist, anfangs roth gesehen, daher er jetzt, nachdem solches von Grünspan ange laufen und das Dach ganz grün aussieht, wohl der grüne Thurm heissen möchte. *Haltaus* de turri rubea p. 12—15. Zöpf.

### Jena.

An den uralten Flügeln der Thorfahrt des ehemaligen Paulinerklosters zu Jena (der Inspectorwohnung) bemerkt man noch Ueberbleibsel eines vormals rothen Anstrichs,

daraus Professor Müller die Ansprüche dieses Klosters auf höhere Gerichtsbarkeit muthmasst. S. Wiedeburg's Beschreibung von Jena. S. 245 in der Aumerkung.

### Magdeburg.

„Das Gericht für der Roten Thör“ auf dem Nenmarkte daselbst kommt vor in einer Urkunde vom J. 1463 bei Dreyhaupt a. a. O. 1. Bd. S. 153. Vergl. *Haltaus de turri rubea*. Sect. II. § 1. p. 17 sqq., welcher letztere dabei an das prächtige Thor zwischen den beiden Thürmen der Domkirche denkt. Verschieden davon war die *porta rubea* in der Altstadt. S. Walther's Nachricht von dem ehemaligen Sct. Hieronymi-Orden und Bruderschaft in Magdeburg. (Progr v. J. 1737. 4. S. 8.) *Haltaus* l. c. p. 19.

### Meissen.

Von dem rothen Thurme und dem markgräflichen unter demselben gehaltenen Gerichte s. *Haltaus* l. c. p. 5 — 12. und Märker, Das Burggrafthum zu Meissen. (Leipzig 1842. 8.) S. 146—156. Vergl. Einleitung S. 5. §. 13. Anm. 20. S. 114., wo das Dasein eines weissen Thurmes neben dem rothen dargethan, und daraus gefolgert wird, dass letzter nicht von einem Blutgericht, sondern von der Farbe des Baumaterials den Namen habe.

### Plauen im Voigtlande.

In dieser Stadt stand ehemals auch ein rother Thurm und zwar an der Ecke der Commendaturgebäude gegen die Stadtmauer, auf welchem eine Stube befindlich war, die der jedesmalige Landdiaconus zur Studirstube gebrauchte. Dieser Thurm ist 1677 d. 24. Februar plötzlich eingestürzt, wobei die Bibliothek des damaligen Landdiaconus mit verschüttet wurde. Wenn man nun erwägt, was der ehemalige Orden der Deutschen oder Kreuzherren, welche diese Wohnungen zu Plauen erbaut, für Unterthanen gehabt und über solche ihre Gerichtsbarkeit ausgeübt, der dem Commendator untergebenen Geistlichen nicht zu gedenken, so ist der Schluss leicht zu machen, dass sie auch dazu in ihrem Bezirk eine Gerichtsstube besessen, worin sie das Recht gesprochen. Und dafür halte ich die Stube, welche hernach bei der Reformation in eine Studirstube verwandelt wurde. Vielleicht ist auch auf dem Thurme ein Criminalgefängniss gewesen wie die Stadt Plauen auf mehreren Thürmen noch dergleichen Behältnisse aufzuweisen hat, und daher mag dieser Thurm, wie an anderen Orten, der rothe oder Blutthurm genannt worden

sein. S. J. P. Oettel in den Dresd. gelehrten Anzeigen 1758. X. St. S. 157—159.

### Würzburg.

In der Capitulation des Bischofs Johann (in Lünig Spicileg. Eccles. Cont. II. p. 1022.) lautet §. 25: „Nec non eiusdem majoris Ecclesiae in Haugis Praepositorum *Secularia iudicia* in locis Renneweg et *Rolte Thor* celebranda, specialiter in cognitione et iudicio offensae, quae vulgariter dicitur Blutrot, manutenere, defendere. Vergl. *Halttaus* l. c. p. 19 sq.

### Blaue, grüne, schwarze, weisse Bücher.

#### Blaues Buch

zu Augsburg s. Dreyer's Samml. verm. Abhandlungen etc. S. 103 f. Anm. 1.

Zu Basel s. Ochs a. a. O. I. Vorr. XVI.

#### Grünes Buch

zu Erfurt in dem Rathsarchive, von dem Einbände in grün gefärbtes Pergament benannt und verschiedene, die Stadt betreffende Urkunden und Aufzeichnungen enthaltend.

#### Schwarzes Buch

zu Basel s. oben.

Zu Breslau. Das in dem Archive des Domkapitels zu Breslau befindliche Hauptkopialbuch desselben ist unter dem Namen des schwarzen Buchs bekannt. Es besteht aus 497 Pergamentblättern in Folio und ist in seiner jetzigen Beschaffenheit zwischen den Jahren 1456. und 1468. angelegt, doch sind ihm auch mehrere Blätter eines älteren Kopialbuchs aus dem 14. Jahrhundert einverleibt, neuere Urkunden später nachgetragen worden. S. G. A. Stenzel's Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau im Mittelalter. (Breslau 1845. 4.) Vorrede S. VII, in welchem Werke dieses schwarze Buch sehr häufig benutzt ist.

#### Schwarzes Buch oder schwarzes Register

zu Freiberg s. oben Naumburg und Joh. Friedr. Klotzsch: das Verzellen nach seiner Bedeutung aus der alten Rechtsverfassung untersucht und durch Urkunden erläutert. (Dresden 1765. 8.) S. 118—122. 184 ff.

#### — Georgenthal,

Das alte Kopialbuch oder Chartarium dieses ehemaligen Klosters, auf Pergament in Folio, welches gegen das Ende des

14. Jahrhunderts angefangen, bis zur Aufhebung desselben im 16. fortgesetzt wurde und jetzt im geheimen Archive zu Gotha liegt, hat den Namen von seinem schwarzen Lederbande erhalten.

Auf der ersten Seite des Bandes stehen mit grossen Buchstaben folgende Worte in das Leder gedruckt:

ANNO DOMINI MCCCLXXXI.  
DOMINVS JOHANNES ABBAS  
CONSCRIBI FECIT LIBRVM  
HVNC.

Anno dñi millesimo CCC<sup>o</sup>LXXXI<sup>o</sup> in Mense Aprili p. 1.  
scripta sunt hec excerpta huius voluminis. In quo quidem volumine continentur omnia priuilegia ac litere in quibus liquide apparent omnia beneficia municiones et Indulgentia ac bona vniuersa domus huius et hoc secundum ordinem alphabeti Tam in ciuitatibus, oppidis, uillis, uiculis Campis et filuis omnia euidenter iuuenies secundum inchoacionem omnium ipsorum in alphabeto etc. Item inuenies excerpta super omnia priuilegia ac literas celle sancti Georgii in frankonia. Item excerpta omnia priuilegiorum aut literarum Celle sancti Johannis prope ylenache. Item excerpta priuilegiorum et literarum de rubetis et filuis domus huius. Item excerpta priuilegiorum de fundatione domus huius et defensione et iudiciis secularibus. Item excerpta bullarum apostolicarum cum libertatibus ordinis. Item excerpta de Indulgentiis huius domus.

Das Ganze besteht aus 185 Pergamentblättern in Folio.

Regensburg s. Jäger a. a. O.

Hierzu gehören auch die schwarzen Bücher der Aca-  
demien.

Weisses Buch.

Basel hatte ein grosses und kleines Weissbuch. S. oben.

**Rothe Erde, rother Graben, (rother Wall).**

Rothe Erde.

Bekannt ist die Terminologie der westphälischen Frei- oder Vehmgerichte, nach welcher dieselben auf rother Erde gehegt wurden. Von der Bedeutung der rothen Erde, als dem Orte des Blutbannes, s. E. Th. Gaupp von Fehmgerichten mit besonderer Rücksicht auf Schlesien. (Breslau 1857. 8<sup>o</sup>. 104 Seiten) im 2. Abschnitt. Vergl. *Haltaus* glossar. p. 1558. und Ebd. Dissert. de turri rubea p. 24—26. J. Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 829 f. — Lappenberg's Hamburgische Rechtsalterthümer. 1. B. vergl. die Recension in der Jenaischen Allg. Litteratur-Zeitung 1846. No. 130. S. 520.

### Rothe Graben.

Von Gerichtsstätten in Vertiefungen und Gräben überhaupt handelt J. Grimm in den d. Rechtsalterthümern S. 800.

Noch ist ganz in der Nähe des Klosters Bosau die Stätte des alten Gaugerichts nachzuweisen, wo in der früheren Zeit und so lange in dieser Beziehung ein solches Verhältniss fort dauerte, die Markgrafen ihren Gerichtsstuhl hatten: der sogenannte rothe Graben, nämlich am westlichen Abhange des Berges auf der Südseite der von Zeitz nach Bosau führenden Strasse, wovon dieses Gericht das Gericht zum rothen Graben (in Urkunden *sedes judicialis, quae rote Grabe vulgariter appellatur*) genannt wurde. Mehreres s. in *Haltaus de turri rubea* p. 21—24. und in C. P. Lepsius Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg. 1. Th. (Naumburg 1846. 8.) S. 9. 113. 136. Anm. 25. 272. Anm. 6. Davon scheint das Gericht der Provinz Buzewitz, in welchem der Markgraf *in vallo rubeo*, auf dem rothen Wall, oder vielmehr dem rothen Graben, zu Gericht sitzen sollte, laut einer Urkunde des Markgrafen Dietrich vom Jahre 1210. (S. F. W. Tittmann's Geschichte Heinrich's des Erlauchten. 1. Bd. (Dresden und Leipzig 1845. 8<sup>o</sup>. S. 127. vergl. S. 140. 157.) nicht verschieden gewesen zu sein, wie Lepsius a. a. O. S. 272 f. Anm. 6. zu erweisen gesucht hat, indem er, nach Aufstellung anderer triftigen Gründe, geltend macht, dass *vallum* zwar allerdings in klassischem Latein einen Wall, im mittelalterlichen hingegen auch einen Graben (*fossa*) bedeute.

---

### A n z e i g e.

Album de Fac-Simile des Régents, Capitaines et Hommes d'État depuis l'an 1500 jusqu'en 1576. Dessinés sur les originaux, et expliqués par Charles Oberleitner, Employé au Ministère des Finances de S. M. I. R. d'Autriche. Vienne 1862. Imprimerie de L. C. Zamarski et C. Dittmarsch. 4.

Bei dem grossen Umfange, welchen das Gebiet der Autographen-Sammlungen genommen hat, wird der Mangel von litterarischen Werken über Autographie von den Sammlern noch immer sehr stark empfunden. Mit Ausnahme der in Frankreich 1843 erschienenen *Isographie des Hommes célèbres*, der *Lettres inédites* von J. B. Gail (Paris 1818) etc., sowie der in England erschienenen Werke von Smith (*Autographs of royal etc. Personages etc.*, herausgegeben von Nichols, London

1829), sowie einiger nur gelegentlich publicirten Facsimilen von alten Autographen bietet uns Deutschland neben Murrs Chirographia (Weimar 1804. fol.) und Hess Biographien und Autographien zu Schillers Wallenstein (Jena 1859) nur allein von grösserer Bedeutung das fleissig ausgearbeitete und schön ausgestattete Werk von T. O. Weigel (Album von Autographen etc. Leipzig 1849), soweit nämlich von demjenigen Zeitraume die Rede ist, welcher sich nicht bis über das 17. Jahrhundert hinaus erstreckt. Um so freudiger begrüßen wir das obige Werk des Herrn Oberleitner als einen neuen Zuwachs der Facsimilen-Litteratur Deutschlands. Dasselbe ist elegant ausgestattet und die Facsimilen sehr gut ausgeprägt. Zu wünschen wäre freilich gewesen, dass statt einer Zahl darin enthaltener, schon anderweit abgedruckter Facsimilen nur ausschliesslich noch nicht veröffentlichte aufgenommen wären. Auch ist bei aller Sorgfalt doch mancher Irrthum eingeschlichen; so z. B. Elisabeth, Gattin Carl's IX. von Frankreich (ist offenbar Isabella, Gattin Philipp's II. von Spanien), Wilhelm von Oranien (starb nicht 1554, sondern 1587), Emanuel von Savoyen (ist Carl Emanuel I., der 1562 geboren ward und 1630 starb), Antonio Perez (ist offenbar ein anderes Autograph), René de Birague (ist offenbar ein nicht bekannter Petro Birago), Frédéric, Comte-Palatin (ist der Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz), Pescara (ist Fernando Francesco d'Avalos, Marchese de Pescara e del Vasco, Gen.-Capit. in Italien, der 1571 starb) und Gabriel, Duc d'Albuquerque (ist der spätere desselben Namens, der 1571 starb). Auch wäre eine ausführlichere Biographie zu wünschen gewesen, was indess der Umfang des Werkes vielleicht nicht zugelassen hat. Der Herr Verfasser und Verleger würde die Sammlerwelt verpflichtet, wenn eine Fortsetzung dieses schönen Werkes, wozu es an reichlichem Stoff nicht fehlt, verwirklicht werden könnte.

## Der deutsche S. Georgsorden.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Zürich.

Meusel im Hist. Litt. Bibl. Magazin III. S. 37 giebt eine ältere Aufforderung des Kaisers Maximilian I. zum Eintritt in einen von den fränkischen Rittern gestifteten Militärorden <sup>1)</sup>, nach einem Drucke von 1494.

1) Der englische Hosenbandorden war auch zu Ehren des h. Georg gestiftet, ebenso das Bündniss der schwäbischen Ritter S. Georgen-Schild. Vergl. Iduna und Hermode 1814. S. 54.



Dieser Druck hiess:

„Eyn verordnung vnd vermanung tzu der Ritterschafft yn die Bruderschafft sandt Jörgen. wider die vnmenschliche that vnd geschicht der Türgken. sso an den Christgelewigen geübt vnd begangen. Von Römischer königklicher Mayestatt aufgegangen.“

Am Ende: „Gedruckt vnd volendet yn der Fürstlichen stadt Leybligck. Alfs man tzelt nach Cristi vnfers lieben herren geburth Taufent virhundert vnd yn dem vierundneuntzigsten iare.“ Mit Titelholzschn. und Druckerwappen Conrads Kachelofen am Schlusse. 8 Bl. 4.

In dem Orden sollte jeder Stand Aufnahme finden; Nichtadelige wurden durch den Eintritt wappenfähig; aber jeder musste sich verbindlich machen, zwei Jahre auf seine Kosten zu dienen.

Die Sache lag dem Kaiser so sehr am Herzen, dass er einige Jahre später eine neue ebenfalls von ihm selbst verfasste weitläufigere Aufforderung ergehen liess, wobei wiederum der Türckenkrieg als Motiv angegeben wird.

#### Anschlag des Türckenzugs sant Jorgen gefelschafft.

Auf der 7. Seite: Geben jnn vnnsrer vnd des heyligen Reychs Statt Augspurg, am zwelften tag des Monats Nouembris. Anno domini Fünffzehnhundert vnd jm drittē vnfers Reychs des Römischen jm achtzehenden vnnnd des Hungerischen jm viertziehenden Jaren.

Johannes Renner Secretari us manu propria fñzt.

Nach dieser 6 Seiten langen Aufforderung des Kaisers an die Churfürsten, Ritter u. A. zum Eintritt in die Gesellschaft folgt:

#### Ordnung vnd Capittel der Teürlichen vnd Loblichen sant Jorgen gefelschafft.

welche auf der 9. Seite zu Ende geht und dasselbe Datum trägt. Das erste Blatt leer; unter dem Titel kommt sogleich der Text. Ohne Druckort und Jahrzahl (1503). 6 Bl. Fol. — In der Zürcher Kantonalbibliothek.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 22.** Leipzig, den 30. November **1862.**

---

### Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.  
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8<sup>o</sup>.) S. 1—66.

Auszug derjenigen Stellen, welche sich auf die in deutschen,  
besonders thüringischen Klöstern gefertigten Bücherschriften  
und andere litterarische Leistungen ihrer Bewohner  
beziehen.

Nach abermaliger Vergleichung des sehr fehlerhaften Abdrucks  
mit dem Original in der gräflich Schönbornischen Bibliothek  
zu Pommersfelde.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

### I n h a l t.

1. Mittheilung derjenigen Briefe aus dem Liber rhetoricalis Reinhardsbrunensis, welche die Leistungen thüringischer und anderer mit ihnen verbundener Klöster im Abschreiben vornehmlich geistlicher Werke und überhaupt den zwischen ihnen herrschenden wissenschaftlichen Verkehr betreffen. A—R. S. 1—28.

- II. Beschreibung dieses Codex und Nachricht von ähnlichen Briefsammlungen. S. 31—49.
- III. Erläuterungen einiger in diesen Auszügen vorkommender Gegenstände, z. B. kurze Darstellung der Geschichte der darin erwähnten Klöster, besonders während des Zeitraumes, aus dem jene Briefe muthmasslich herrühren, verschiedener auf den Unterricht und die Ausbildung ihrer Bewohner berechneten Anstalten und Einrichtungen, zumal auf Vervielfältigung von Büchern durch Abschriften und gegenseitig gewährte Benutzung des in ihren Sammlungen vorhandenen Vorraths etc.
- a) Bemerkung zu E. ob unter *breid.* Breitenau oder Breitung zu verstehen sei?
  - b) — zu K. u. P. Klosterbibliothek zu Goseck. S. 54.
  - c) — — L. Bibliothek in Hirschau und andern davon abhängigen deutschen Klöstern. Verdienste, welche sich die Aebte des ersten durch Anlegung einer Schreibschule und andere die Wissenschaften fördernde Bestrebungen erwarben. S. 58.
  - d) — K. und P. Kloster Lippoldsberg. Verzeichniss der Bücher der dasigen Bibliothek. S. 82.
  - e) — Q — das Kloster Paulinzelle seit seiner Entstehung bis zu Ende des 12. Jahrhunderts, wobei die Spuren der hier herrschenden litterarischen Thätigkeit sorgfältig aufgesucht worden sind. S. 101.
  - f) — zu L. N. O. Das Kloster Reinhardtsbrunn, dessen Aebte bis zum Schlusse des 13. Jahrhunderts, die ihm unterworfenen klösterlichen Stiftungen. S. 137.
  - g) zu B. und G. — Bruchstücke aus der Geschichte des Benedictinerklosters zu Salfeld bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts. S. 141.
  - h) — L. Das Kloster Schönrein in Franken. S. 163.
  - i) — Kurze Andeutungen über die Bibliotheken von Altenzelle, Bosau, Pforta, Pegau, Sittichenbach, Ilsenburg, dem Michaeliskloster zu Lüneburg, über das dort beobachtete Verfahren beim Bücherabschreiben, über Bücherpreise etc. S. 167.
- IV. a) Ueber den Namen *Scholasticus* und andere Bezeichnungen der bei den Klosterschulen angestellten Beamten. S. 183.
- b) — zu H. über *Fenestella* und die Beschaffenheit des *Scriptorium* in den Klostergebäuden. S. 188.
  - c) — zu H. und R. Klosterfrauen als Abschreiberinnen von Büchern. S. 200.
- V. Schriftsteller, welche in dem Cod. rhetoricalis angeführt werden:
- a) Zu K. und P. *Haimo*. S. 218.
  - b) Zu C. und D. *Rutpertus*. S. 220.

- V. c) Zu C. D. N. *Hugo* de S. Victore. S. 222.  
 — d) Zu M. Cicero. Porphyrius. Boethius. Symmachus. S. 232.  
 — e) Zu O. — *Gesta Magni Alexandri*. S. 234.

### Liber rethoricalis.

A. ed. Hoefler p. 20. No. II.

Adelhoc bittet sehr, das geliehene Missale wieder zu schicken.

Domno. A. frater *Adelhoc*. ceterique fratres salutem in xpo. Rogamus vos quam intime ut *missale nostrum* quod vobis discedenti prestitimus fideique vestre commendavimus. vobis per hunc virum vobis notum et carum transmittatis.

B. H. No. III. (cf. p. 36. sq. No. XXX<sup>b</sup> (p. 61. No. LXXXVI.)

W. bittet, das den Mönchen in Salfeld geliehene Glossar, welches diese noch immer nicht kopirt haben, ihm zu leihen, weil er Pergament und alles sonst Erforderliche dazu mit grösstem Eifer angeschafft, damit es nicht verloren sei.

Sancte reverentie viro domino G. priori W. cujuscunque nominis homo — *Glossariam vestrum fratres salveldenses transscribendam exceperunt* sed negociis occupationibusque diversis ab hoc opere interim suspensi sunt. Notum sit ergo dignationi ac dilectioni vestre. quia *pergamentum* et *queque necessaria* eodem animi fervore preparavimus ut ab eis perscriptum sine mora retranscriberemus. Quapropter — supplicamus ut ipsis alias ad presens occupatis. codex prememoratus nobis ad describendum concedatur. ne impensa nostra in id ipsum preparata incommode alibi distrahantur. Voluntate eorum noveritis hoc petimus. Concordet ergo et vestra carissimi patres et domini.<sup>4</sup>

C. No. X. p. 25. (cf. p. 38 sq. No. XXXII.)

S. wünscht die von einem sehr fehlerhaften Exemplar genommene Abschrift des *Hugo de sacramentis* zu verbessern und bittet, ihm das ihrige zu diesem Behuf zu übersenden und zugleich um Erlaubniss den *Rupertus de divinis officiis* kopiren lassen zu dürfen, wenn sie ein Manuscript desselben besitzen sollten.

G. preposito venerabili. S. veri pacifici qualiscunque famulus.

Ego — enim, sicut ait Socrates, scio quod nescio sed tamen divinorum librorum ut *tantalus a labris sitiens fugientia capta flumina*<sup>1)</sup>, testudineo ad scientiam gradu promoveor se-

1) Horat. Sat. I. t. 68 sq. — Dass der Briefschreiber mit dem Venu-  
sinischen Dichter vertraut war, zeigt auch die vorher aus dessen Epist. I.

dile legendo et transscribendo patrum scripta fit (inter, interea?) *hugonem de sacramentis* diu multumque quesitum nuper ex nimium mendoso exemplari transscripsi. . . . . precor ut si eundem *hugonem* habetis per presentium portitorem ad breve tempus. ut noster ex hoc corrigatur mihi transmittatis. utque *Rupertum de divinis officiis* ex vestro exemplari *aliquam sororum mearum vel aliam, me pergamenum tribuente, scribere concedatis.*

D. No. XXXII. p. 38 sq. (cf. p. 49. No. LIV. — Pertz No. 25.)

Ohne Ueberschrift, schickt Bücher zurück und lobt einen Ruthpertus.

Serenitatis vestre libros — vobis remisi et *ruthperto* vestro — vale — dixi, quem cum ardentem auideque lectitaram — inter legendum sepe splendore lectionis et amore jocundatus psalmi recordabar? — Meque in loco pascue super aqua refectionis collocatum<sup>1)</sup> arbitrabar. O fons ortorum puteus aquarum viventium. que fluunt impetu de libano<sup>2)</sup>. Legens et scribundo pectore ut tantalus a labris siciens fugientia flumina captabam.<sup>3)</sup> magne (magno? magni?) fluminis impetu de puteo de inscrutabili profundo divine scripture currentes pulsari non inebriari sentiebam. et *ruthberti* unius vere de oculis comparatis in canticis canticorum columbis. super rivos aquarum que lacte sunt lote et resident super fluentia plenissima<sup>4)</sup> imaginabar visione in qua se Christum fontem vivum dei sapientiam aureo corpore vidisse testatur sedentem. plenum minarum (?) hac et illac effluentem. sequi ex diversis fistulis aquae sapientie potantem sicque *ipsius nominis interpretationem* mecum cogitans. faciebam. *Ruthbertus* dicitur quasi *rore* superno pit9 (peritus) meque ejusdem sancti spiritus rore intima aspersione secundari gestiebam. Nam cum legendo intenderem. que lucide. que breviter dicta vel facta patriarcharum per totam genesim secundum allegoriam. anagogen. et topologiam exponeret. optabam ventrem meum esse ut acervum tritici vallatum liliis<sup>5)</sup>.

Ecce evangelico exemplo<sup>6)</sup> amicus veniens ad vos de via <sup>quocquod</sup> tres panes *spirituales* refectionis non quocquod (quotquot?) *habui necessarios quia* importunus esse nolebam. sed duos tamen

1. 20—22 mit den Worten Quapropter ut exemplo utar (opus) gentilis poetae ut dies longa videtur, ut piger annus pupillis, quos dure premit custodia matrum — angeführte Stelle.

1) Psalm. 22, 2.

2) Cantic. canticor. 4, 15.

3) Horat. Sat. I, 1. 65 sq.

4) Cantic. canticor. 1, 14. 5, 12.

5) Cantic. canticor. 7, 2

6) Luc. 11, 5. 6.

a vobis, unum vero a digne laudandis. et amandis fratribus de *helnewardeshuson* <sup>1)</sup> commodatos accepi. eosque dominis ac fratribus meis *reinheresbrunnin* non inanis viator appor-  
tavi. Itaque *duos vestros panes* mirabile dictu devoratos. et  
tum integros ac multiplicatos iuxta conductum. remittendi vobis  
habui curam. *tertium* vero propter ambrosianum leporem *trans-*  
*scribere* placuit. quem etiam *n̄* (etiam nunc?) in brevi vobis  
ac per vos ad *helenovardeshuson* remittam. Et utinam ite-  
rum pro tribus reliquis uno pro *quatuor* panibus ab eodem  
pistore. ejusdem *rũberti* opera compositos ire mihi liceret?  
profecto si veredus quadrupes deesset. peditem me ac suppli-  
cem per tot terrarum spacia pro hoc ad thronum gracie ve-  
nire non pigeret. — De cetero quum clarissima duo lumi-  
naria *rũbertum* dico et *hugonem* *utrumque egregium mo-*  
*derni temporis scriptorum decus.* tanquam in sublimi radian-  
tes lippus ego ac ceculiens pro modulo meo contendo sepius  
ac delector. contemplari *ipsius hugonis opus* in duobus di-  
stinctum voluminibus *secundum vestra exemplaria. corrigend-*  
*um* simulque pro non fide dilectionis indicio munus exiguum  
prestantie vestre transmissi.

E. p. 28 sq. No. XVI. Vergl. p. 31. No. XX.

S. Provisor in Breid. klagt über Armuth an Büchern.

E. (Ernesto) *Reinherisbrunnensi abbati* ac patri reveren-  
tissimo — S. in *breid. provisor* <sup>2)</sup> — fatigamur paupertate  
multiplici in defectu eorum que debentur exercitio spirituali  
sed tamen precipue in librorum egestate quos *scimus secun-*  
*dum ordinem hirsaugiensium nobis aptos esse.* Quosdam  
quidem habemus. sed nostre, consuetudini contrarios. unde  
sanctitatem vestram nostra parvitas intime poscit vestrum  
*matutinale* <sup>3)</sup> *tñ* (tamen) *hiemalem partem* nobis ad trans-  
scribendum mittere si tamen propter fraternum amorem ca-  
rere potestis.<sup>4</sup>

F. p. 34 sq. No. XXVII. cf. p. 46. No. XLIX.

E. (s. Pertz. No. 21.) patri S. bittet einen andern Boten  
zu schicken, der die Bücher mitnehme.

1) Die Benediktinerabtei Helmerhausen an der Diemel, welche dem heil. Petrus geweiht war. S. Wenck's Hess. Gesch. II. 964—984. vergl. S. 367. 379. Anm. 1. 646. Wattenbach S. 237. — Verschieden davon ist das Hannöversche Jungfrauenkloster Hildewards — oder Hilwardshausen. S. Wenck II. 360c. 988. u. a. a. O. mehr.

2) Auch der Abt von Reinharbtsbrunn nennt sich bisweilen Provisor seines Klosters. S. p. 29. S. XVIII. 46. No. XII. 49. No. LIII. 50. No. LVI. 51. No. LVIII. wofür 55. No. LXXII. *procurator* steht, der ersten Bezeichnung hat sich auch S. und H. von Brellenen p. 28. No. XVI. und p. 31. No. XX. bedient.

3) *Matutinale*, liber matutinalis, in quo officium ecclesiasticum ma-

Domino et patri unico P. S. vos ergo proxima dominica aliquem idoneum mittite legatum qui reportet *antiph'*<sup>1)</sup> et *gradualement librum*<sup>2)</sup>.

G. p. 36 sq. No. XXX<sup>b</sup>. (Pertz No. 23.) cf. p. 20. No. III.

Salveldensi abbati H. bittet ein Depositum zu schicken.

Domino *Salveldensi* venerando *abbati H.* peccatorum indignus — Domnus *Wezil* qui et *prior dudum a nobis digressus per quendam fratrem celle illius, in qua nunc degens permanere disponit. hoc super libello nostro demandavit. commendatu* (sic) (commendatum?) a se scilicet clerico quidem in *villa* apud vos. ut vel per proprios nuncios. vel per nostros eum nobis restitueret. Nunc ergo — obsecramus. ut susceptum ab eo nobis per presentium literarum portitorem mittere dignemini. —

H. p. 39 sq. No. XXXIII. (cf. p. 64 sq. No. XCVI.)

H. sorori S. mit allerlei Bestellungen wegen Bücherabschriften, die diese Schwester selbst machen soll.

H. Luce magis dilecte sorori S. — „De cetero ad *matutinalem* meum XXIII<sup>r</sup> tibi *quaterniones*<sup>3)</sup> *corium. colorem*<sup>velim</sup> *et sericum*<sup>4)</sup> transmissi. que uel<sup>r</sup> tui (tu in?) *fenestella* affabre perficias ordine quo tibi disposui. et in scribendo *psalterium* in quaque pagina tres ordines tantummodo per initia

tutinum continetur. Vid. *Alleserrae* Asceticon I. V. c. II. p. 391 sqq. — S. auch unten p. 40. No. XXXIII. p. 64. No. XCVI.

1) Antiphonien (Antiphonae) sind kurze Sentenzen oder Sprüche der heiligen Schrift, die bei dem Eingange der Messe oder bei andern Handlungen des Hauptgottesdienstes, vor und nach Psalmen, Hymnen, auch eingeschaltet in dergleichen Kirchengesängen, von den celebrirenden Priestern, Diakonen und dem Sängerkhore so abgesungen werden, dass der eine Theil das erste Glied des Verses anstimmt, der andere aber mit dem zweiten Gliede antwortet. Hierdurch unterschieden sie sich von den Responsorien. In den Antiphonarien, Ritual- (Kollekten-) Büchern, welche besondere Antiphonien für jeden einzelnen Sonn- und Festtag, so wie für die kanonischen Stunden vorschreiben, befindet sich die schickliche Auswahl derselben, an welche die fungirenden Geistlichen sich halten müssen. — Vergl. C. Chr. Fr. Siegels Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer. 2. Bd. (Leipzig 1837. 8.) S. 256. 378 ff.

2) *Graduate* oder *Gradale* hieß das Responsorium, welches beim Hingehen des Diakons zu dem Ambo und dem Besteigen der Stufen (*gradus*) desselben, von den Sängern auf dem Chore gesungen wurde. S. Siegel a. a. O. S. 250. 381.

3) *quaternio*, chartae invicem compactae, cahier, quatuor chartae s. octo folia. — Man legte eine Pergamenthaut gewöhnlich zusammen, und fügte bald mehrere, bald weniger in einander, woraus denn Hefte entstanden, die man *Querniones*, *Quaterniones*, *Quinterniones* u. s. w. nannte.

4) *Sericum*, *siricum*, *rubri coloris pigmentum*, ex quo librorum capita scribuntur.

versuum facias. sed *ymnarium* loco vel modo quo tibi videtur scribas. In nataliciis vero sanctorum apostolorum VIII. lectiones de passionibus eorum. quia apocrife sunt excepta passione. S. Andree non scribas et in nataliciis martyrum. confessorum ac virginum exceptis qui proprium cantum habent. idem facias. quia eodem VIII<sup>o</sup> lectiones lectionibus de apostolis. martyribus confessoribus ac virginibus in suo loco communiter scribendis suppleri possunt.“

I. p. 40. No. XXXIV.

Carissimo . . . wünscht seine Bekanntschaft zu machen, „quia vos eodem studio ferventem eisdemque artibus imbutum scio.

Carissimo suo quicquid est quicquid dignum est. „Luci omnem hominem venientem in hunc mundum illuminanti gief (grates) inīsas (immensas) refero quod — talem meis inseruit uisceribus ingenii scitillam ut *miro librorum amore* a visibilium delectatione aliquo modo alienatus in *discendo* solummodo ac *legendo* totum vite mee tempus decursum ire cupiam.

K. p. 44. No. XLV.

N. armarius bittet um Verwendung beim Abt zu Gozeche, dass Haimo über den Jesaia von Luotbaldsberg ihm zum Abschreiben geschickt werde; cf. p. 55. No. LXXI.

Prior dictus et N. armarius <sup>1)</sup> amico suo. — Verum quia testante propheta <sup>2)</sup> divitias salutis sapientiam et scientiam esse scimus proventusque spirituales edificationes in *divinorum librorum copia. ac intelligentia* constitutum (?) credimus. aliis alia curantibus id nostri erit studii dum spiritus hos regit artus. Quapropter tua dilectio *abbati de gozeche* pro nobis loquatur ut *heimo. super ysayam de lûthboldesberch* (s pstit) sibi prestitus ad *transscribendum* utrobique te internuntio ante quadragesimam nobis transmittatur. Quod (si[?]) alio eum *prestitit* recipiat. et circa tempus predictum ad nos mittat.“

L. p. 46. No. XLIX. cf. p. 28 sq. Nr. XVI. p. 35. No. XXVII. p. 49. No. LIII.

Der Abt von Reinhardsbrunn dankt dem Abte des Klosters Hirschau für ein abgeschriebenenes Antiphonarium.

Domino *Hirsaugiensium* abbati. reverentissimo. N. dei *gratia reinheresbrunnensium* fratrum humilis provisor. —

1) S. unten zu p. 49. No. LVII.

2) Jesai. XXXIII. v. 6.



Magnas beatitudini vestre referimus gratias quia. humilitatis nostre petitionem — suscipere dignatus (sic) estis. et supra quam petebamus facere paratum vos exhibuistis. quod scilicet *antiphonarium* vestrum voluntati nostre morem gerendo gratis consummare statuistis. — majora rogamus presumentes de gratia vestri (sic) quatinus ipse liber *industrio scriptori notandus* committatur, notatus ad unguem corrigatur, correctus. *sconrein deferatur*. et per dominum *t. priorem* vestro rogatu nobis referatur.

M. p. 47. No. L. cf. p. 49. No. LIV.

er habe ihm ein Buch geschickt, worin Cicero de rethorica, pars commenti super porfirium. Tullius de imperio geñ Pompeji Boethius de cathegoricis sillogismis. Simmachi epistolae.

N. Splendide probitatis ac bonitatis monacho H. — memor *librorum vestrorum* quaque me illos *prestando* affecistis gratulatione <sup>1)</sup> munus exiguum pro gratiarum misi. vobis actione. — Miror autem quod mihi pro *libro* quem missurum me vobis promiseram quasi non miserim succensetis. cum eum per quendam adolescentem mihi notissimum *segi/ridum* nomine. loci hujus indigenam. *colobiste* <sup>2)</sup> cujusdam othgeri et hildeburgis filium. prope viam cum de minore ad majus itur forum ad levam manentium certissime miserim vobis in quo simul continebantur libri *ciceronis ad herentium*. pars cōmenti *super porfirium: tullius de imperio geñ* (sic gerendo) *pompeii*. *Boetius de cathegoricis sillogismus* (sic!) atque *epistole simmachi prefecti romane urbis*. Juvenem quoque illum perquirite quid de libro fecerit et si veri nescius alleri pro vobis eum presentaverit exquirite. Sicque cum placuerit *nostrum* remittite *vestrosque* cum debita gratiarum actione recipite. Nam quod pace vestra dixerim vestros remittere libros inprovidē non audeo. nisi prius de nostro quid actum sit certius aliquid cognovero.

1) Höfler's Vermuthung, dass Im Original gratiarum actione gestanden haben möchte, ist grundlos, wenn man, mit Berücksichtigung der Bedeutung von gratulatio und gratulari i. e. laetitia und laelari, den Sinn so fasst: Eingedenk der durch Gewährung zweyer Bücher mir gemachten Freude, habe ich euch zum Danko ein kleines Geschenk geschickt.

2) *Colobista*, collibista, qui recepit collibia et hujusmodi munuscula pro usura vel aliquo servitio. Dicitur etiam collibista qui vendit collibia, ein pfennig-wert Krämer S. Diefenbach S. 132. *Collibium* parvum munusculum, vel fructus, ut pomum, nuces, cicer, fruxum, ura passa etc. *Collabista* etiam dicitur mensarius, numularius, *Hieronymus* in commentar. ad 11. cap. Matth.: quia usuras accipere non poterant (Judaei) collybistae, qui pecuniam foenerati erant, pro usuris accipiebant varias species, ut, quod in numis non licebat, in his rebus exciperent, quae numis coemuntur.

N. p. 49. No. LIV. cf. p. 47. No. I. Pertz 35.

Ueber Bücher.

*H. venerabili abbati N. reinheresbrunnensis. cenobii prior dictus. — Rûlbertum de divinis officiis ex minus emendato exemplari partim transscripsimus. quamobrem ut vestrum Rûlbertum cum hystoriis frakolfi quas sindoldo<sup>1)</sup> armario<sup>2)</sup> nostro promisistis per presentium portitorem nobis mittatis rogamus. De libris vero vestris nobis jam dudum prestitis nichil timeatis. sed eos apud nos bene repositos et conservatos, usque dum transcripti fuerint, sciatis.*

O. p. 51. No. LVII. Pertz 37.

*C. erinnert O. die Gesta Alexandri magni zu schicken.*

*O. amantissimo suo. C. ille suus — De cetero velim recorderis quod jam pridem a domino Gozhelmo priore nostro pro gestis magni Alexandri rogatus sis. utque ea mihi cognato tuo et glutino caritatis prae cunctis viventibus tibi coniunctissimo mittere velis rogo.*

P. p. 55. No. LXXI. vergl. p. 44. No. XLV.

bittet um Verwendung beim Abt zu Gozeche, dass Heimo über den Jesaias von Luotboldsberch ihm zum Abschreiben geschickt werde.

*N. Prior dictus et N. armarius H. dilecto. Cum sciamus proventum spiritualis edificationis in divinis libris constare consilium est, divine scripture expositiones pro posse, dum vixerimus, transscribere. Heimo igitur super ysaïam a lutpolttesberc abbati de gozeche preslitus est. internuncio nobis acquiratur. qualinus praeclarus et electus symmista dei tua industria apud nos expositus habeatur.*

Q. p. 63. No. XCI.

bittet um Bücher.

*Venerando Reinheresbrunnensium abbati R. — celle domine pauline minister. — Pro pibliothecca, ut nostis, vos super rogaveramus, sed ex gratia fratrum de erpefurth pentatheucum moysi totum iob. iudith. hester. et gesta macha-*

1) Cf. p. 59. No. LXXXII. p. 63. No. XC.

2) Cf. p. 55. No. LXXI. N. armarius. Armaria, armarium, locus librorum, Buchkammer. Amarius, custos bibliothecae. Idem etiam, qui in ecclesiis et monasteriis Cantor et Praecentor dicitur, cui librorum praesertim ecclesiasticorum cura incumbit. Vid. Alleserrae, „Asceticon“ hb. IX. c. IX. p. 767—769. Ernst Gustav Vogel, Einiges über Amt und Stellung des Armarius in den abendländischen Klöstern des Mittelalters — im Serapeum Jahrg. IV. 1843. No. 2. S. 17—29. No. 3. S. 33—43. No. 4. S. 49—55.

*beorum*, jam habemus, reliqua, *prophetas* videlicet. *librum regum verba dierum*. parabolas ut nobis transmittatis. oramus. *Librum expositionis S. augustini super prima psalmsorum*<sup>1)</sup> quinquagesimam (quinquagesima?)<sup>2)</sup> mittimus ut petieratis utque bene tractetur poscimus ut attendatis.

R. p. 64 sq. No. XCVI. cf. p. 39. No. XXXIII. (Pertz 48.)

S. fratri H. soror, sie habe den liber matutinalis bis zur Auferstehung gebracht, und könne im Winter nicht fortfahren, ne scriptura obscuraretur. Er möge Pergament und G. Sorori nostrae duos libellos de preceptis dictaminis überschicken.

S. fratri suo in Christo dilecto H. soror — *matutinalem librum* quem vestra caritas apud nos scribi postulavit. sciatis me summo cum studio usque ad Christi resurrectionem et non ultra perduxisse. Hiemis enim tempore ne scriptura obscuraretur atque illa et illa scribendo usque in pascha insistere huic operi non potui. Spero autem, in nativitate (nativitate?) beate virginis marie nuncio vestro ad nos misso librum jam perfectum reportare posse. Et quia ad *tres quaterniones de pergamento* mihi deesse video per nuncium vestrum quantum sufficiat et *duos libellos de preceptis dictaminis*. G. sorori nostre et herbam que ientiana<sup>3)</sup> dicitur transmittite.

(Fortsetzung folgt.)

1) Cf. p. 39 sq. No. XXXIII.

2) (quinquagesima) vid. Hain. Vol. I. P. I. p. 248. No. 1971—1975.

3) *Gentiana*, Gentian, Enzian, Kreuzwurz, Bitterwurz, est plantae genus, cuius species officinalis est *gentiana* major lutea. Huius radix in officinis sub nomine *Gentianae rubrae* prostat, eaque abunde in Alpibus Helvetiae, Norwegiae et Austriae provenit. Radix est crassa longa, foris fusca, intus ex flavo rufescens, et ex susceptis humoribus facile intumescens, hinc aliquando chirurgi — ea utuntur. — Ob qualitatem amarissimam quoque vinque balsamicam, tonicam, stomachicam et anthelminticam frequentissime in infuso aquoso et vinoso, essentia, extracto et substantia, in cachexia, ictero, febribusque intermittentibus adhibetur. etc. vid. Steph. *Blancardi* lexicon medicum ed. a Car. Gottl. Kühn. Vol. I (Lips. 1832. 8.) 677 sq. — Auch in anderen Briefen des Codex rhetorialis wird die Zusendung von Heilmitteln und Anweisung zum Gebrauche derselben gewünscht, z. B. p. 63. N. XC: Precamur, ut nobis *consolidam* maiorem atque minorem mittatis — et quid, quantum et quomodo sumendum sit, et summas qualiter se habere vel quid observare debeat diligenter inquiratis cunctaque nobis in pitatio descripta una cum potione ab illa (muliere) confecta et unguento dirigatis. Von *Consolidam* major (Wallwurzel, Schwarzwurzel, *Symphitum officinale*. Linn.) u. C. minor s. *Blancard*. l. c. p. 417. vergl. p. 220 sq. T. II. p. 1201. u. p. 65 N. XCVIII: pigmentarias confectiones, quas pro viscerum purgatione proxime a vobis suscepam — amisi — vos igitur perditas restituite.

## A n z e i g e.

Catalogue de la librairie ancienne de T. O. Weigel, libraire. Première partie. Manuscrits sur peau de vélin et sur papier. Collection de Bibles. Théologie et Philosophie. Leipzig. (IV u.) 181 SS. Gr. 8°.

Dieser Katalog schliesst sich den früheren Verzeichnissen alterer Werke, die sich auf dem Lager von T. O. Weigel befinden, in jeder Beziehung würdig an. Unter den 4560 Werken, deren Titel er enthält, ist eine bedeutende Anzahl grosser Seltenheiten, namentlich werthvoller Incunabeln und umfangreicher Ausgaben von Schriften der Kirchenväter und späterer älterer Theologen etc. Er ist mit Sorgfalt bearbeitet und sind die verhältnissmässig nur geringen Mängel einzelner Bücher aus dem funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert gewissenhaft angegeben.

Die S. 1—8 beschriebenen 50 Handschriften sind alle mehr oder weniger, sowohl was ihren Inhalt als ihre Ausstattung betrifft, höchst beachtungswerth. Hervorzuheben möchten sein: 1. *Ἀριου Ἀμιδενου συνοψις των τριων βιβλιων Ὁριθαιου*, etc. 14. Jahrh. 2. Der grosse Alexander. 1466. 4. Appolonius von Tyrlant. 1431. 17. Nic. Breys de Beyrzentl, *Geomantie deutsch*. 1469. 20. Hugo von Trimberg, *der Renner*. Mitte des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. 28. Die Mören von Herrmann von Sachsenheim. Mitte des 15. Jahrhunderts. 42. Tyturel. Cap. 22 bis zum Schluss. (Cap. 41.) Mitte des 14. Jahrhunderts. Das Manuscript diente der Familie Fernberger von Eggenberg zum Stammbuche etc. (Vgl. Haupt, Zeitschrift, Bd. 5. S. 494. D.) 43. Tyturel. Mitte des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. (Haupt, Zeitschrift, Bd. 5. S. 495. K.) 49. Wahrsagebuch in deutschen Reimen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Die Bibel-Litteratur (Nr. 51—626) nimmt die Seiten 8—26 ein. Ausgaben des Originaltextes und Uebersetzungen in lebende europäische und aussereuropäische Sprachen sind in bedeutender Menge aufgeführt.

Unter den Nummern 51, 53 und 54 findet man: *Biblia polyglotta*, Antv., Plantin., 1569—72, Paris., 1628—45, Lond., 1659—69, unter Nr. 77 *Test. Vetus hebraice*, Paris., Rob. Stephanus, 1544—65.

Von Erasmus' Ausgaben des Neuen Testaments ist die zweite (1519), dritte (1522) und vierte (1527) vorhanden, ferner Woide's (1786) Ausgabe nach dem Codex Alexandr., Forshall's und Madden's Ausgabe der ältesten englischen

Uebersetzung der Bibel von John Wycliffe und seinen Nachfolgern (Oxford 1850), die flämische Bibelübersetzung, Löwen 1548, die vierte und neunte deutsche Bibelübersetzung (1470—75 und 1483), die halberstädtische niedersächsische Bibel (1522), die erste Ausgabe der holländischen protestantischen Bibel, Antwerpen, Vorstermann, 1528, 29, die venetianische lateinische Bibel (Fr. de Hailbrunn et Nic. de Francfordia, 1475) und Koburger's zweite Ausgabe (Nürnberg, 1478), das Neue Testament, 8 Theile, in China gedruckt, etc.

Daran reihen sich Nr. 627—659. Biblische Figuren, ältere und neuere, darunter die vollständigste, mit zwei Blättern vermehrte Ausgabe von Holbein's *Icones historiarum veteris testamenti* (Lugduni, Frellon, 1547, 4., sehr schönes Exemplar mit breitem Rande, und noch ein Exemplar), *Raphaelis Sanctii Imagines veteris ac novi testamenti in vaticani palatii xystis expressae*, J. J. de Rubeis cura delin. et incisae. Romae, 1674, fol. imp., Hoet's, Houbraken's und Picart's *Tafereelen* (1728), etc.

Es folgen dann S. 29—181 (Nr. 660—4573) die theologischen, kirchengeschichtlichen und philosophischen Werke in alphabetischer Ordnung mit der Ueberschrift: *Pères de l'Église — Conciles — Liturgie — Théologiens et Écrivains ecclésiastiques — Histoire de l'Église et des ordres monastiques — Exégèse — Polémique — Droit canon — Littérature hébraïque — Philosophie*.

Welche Schätze diese Weigel'sche Sammlung enthält, werden schon die wenigen Belege, die ich ausgewählt habe, darthun.

701. *Aeneae Sylvii* (Pii II.) *Bulla retractionum omnium dudum per eum in minoribus agentem pro concilio Basiliensi et contra Eugenium pont.* (Colon. Udal. Zell, s. a., circa 1468.) 4. mar. viol. dent.

Pièce d'une rareté extrême.<sup>1)</sup>

720. *Albertus Magnus*. *Opus de mysterio missae*. Ulmae, per Joan. Zeyner de Reutlingen, 1473. fol. Premier livre imprimé à Ulm, très rare.

764. *Altväter*. Hie vahet an das hochwürdig leben der usserwelten freund gottes der heiligen altvetter. O. O. u. J. fol.

Edition inconnue aux bibliographes. Le vol. est composé de 229 ff. sans signatures à 34 l., etc.

815. *Antoninus Archiepisc. Florent.* *Tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum* S. l. et a. 4.

Volume de toute rareté cité nulle part. Il se compose de 187 ff. à 23 lignes et est imprimé avec les

1) Titel und Anmerkungen sind zum Theil abgekürzt.

caractères gothiques très grossiers du „Statuta synodalia Rudolphi Episcopi Vratisl.“ par Ellys Succentor, qui tenait une imprimerie à Breslau en 1475.

899. *S. Augustini De verae vitae cognitione Libellus*. S. l. et a. (Mogunt., Fust et Schöffer, circa 1468.) 4. vél.

34 fl. à 28 ll. sans chiffres, reclames et signat.

1206. *Brentius, Jo.*, Opera omnia. 8 voll. Tub. 1576—90. fol.

1355. *Calvinus, J.*, Opera omnia. 9 voll. Amstel. 1667. fol.

1986. *Eusebii Pamphili historia ecclesiastica per Rufinum* in lat. trad. S. l. et a. fol.

Edition fort rare et regardée la première, probablement sortie des presses de Eggesteyn, etc.

- 2188—2201. *Geyler's v. Keyzersberg* lateinische und deutsche Schriften.

2766. *Kirchen-Gesäng*, so bey der predigt desz göttlichen Worts u. auszpendung des H. Sacrament in den Kirchen Augspurg. Confession gebraucht werden, aus den Wittenberg. u. den besten Gesangbüchern gesamlet durch E. Zinckeisen. Franckfurt 1584. fol. Mit Musik und Holzschn.

2888. *Leisentritt, J.*, Geistliche Lieder und Psalmen der alten Apostolischen . . . . . Kirchen, etc. 2 Thle. Budissin, 1573. 8. M. den Melodien u. viel. Holzschn.

2989. (*Ludolphus de Saxoniam*) Dit es d'leven ons liefs Heeren Jesu Christi auder veruen gheprint, etc. Antwerp., Eckert v. Homberch, 1503. fol.

2990. — — — derdewerf gheprent, etc. Antwerpen int huys van Delft. Bi mi Henric Eckert van Homberch, 1521. fol.

- 3000—3005. *M. Luther's* Schriften, lat. Jenae 1556, Wittemb. 1558, Jenae 1564, Jenae 1579, deutsch Leipzig 1729—40, Halle 1739.

3154. *Melanchthon, Phil.*, Opera omnia (ed. Casp. Peucero). 4 voll. Wittenb. 1562—77. C. figg. a Luca Cranachio ligno iuc. fol.

3324. *Niger, P.*, Der Stern Meschiah. Esslingen, C. Feyner, 1477. 4. Cuir de Russie.

3326. *Nili Ascetae* opera omnia gr. et lat. c. notis edid. L. Allatius et J. M. Suaresius. 2 Voll. Romae, 1668, 73. fol.

3576. *Poetae christiani*. Prudentii opera, Prosperi Aquitanici epigrammata, cautica varia Joannis Damasceni, etc. gr. et lat. 2 tomi. Venet., Aldus, 1501. 4.

Exemplaire complet de cette collection précieuse des anciens poètes chrétiens.

4050. *Speculum humanae salvationis latino germanicum, cum speculo S. Mariae editum a fratre Johanne. S. l. et a. (Aug. Vind., Zainer, circa 1471.) f. C. permult. pulherr. figg. ligno inc.*
4051. — — — Aug., G. Zainer, 1471. fol.
4059. *Spiegel des Sünders. Das buch genannt der spiegel des sünders, wie er sich czu got sol keren. O. O. u. J. (Augsburg, Zainer, circa 1478.) fol. M. Holzschn.*  
Edition citée nul part, différente de celle décrite par Panzer I. 42.
4150. *Talmud babylonicum integrum. 12 voll. Viennae, impress. per A. Hranschansky. fol.*
4151. Idem. 12 voll. Amstel., Beinbenast, 1644—47. fol.
4204. *Theophylacti Archiep. Bulgar. Opera omnia, gr. et lat., curis J. B. de Rubeis et B. Finetti. Acc. Euthymii Zigabeni commentarius in psalmos, gr. et lat. 4 voll. Venet. 1754. fol.*
4405. *Vivis, J. V., Opera omnia ed. G. Majansio. 8 voll. Valent. 1782—90. Kl. folio.*
4413. *de Voragine, J., Passionale. Sommer- en Winter stuc. 2 voll. Gouda, Ger. Leeu, 1478—80. fol. rel. en bois.*  
Seconde édition de cette traduction hollandaise, dont on ne trouve que rarement les volumes réunis.
4451. *Waldenses. Sancte romane ecclesie fidei defensionis clipeus adversus Waldensium s. Pickardorum heresim. Certas Germanie Bohemieque nationes in odium cleri ac enervationem ecclesiastice potestatis virulenta contagione sparsim inficientes. S. Alexandri VI. Pont. jussu nuper per Fr. Heinricum institoris heretice pravitatis inquisitorem in formam sermonum utilissime redactus Olomaci, Baumgarthen, 1502. fol. Cum figg. ligno inc.*  
Livre d'une rareté excessive comme toutes les productions typogr. de Baumgarthen. Il se trouve dans le volume le portrait de S. Wenceslaus gravé en b. etc.

Die zweite Abtheilung des Katalogs, welcher die Geschichte, die Geographie, die Alterthümer, die Kunst etc. umfassen wird, befindet sich unter der Presse.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Zur Litteratur des deutschen Volksliedes.

Von dem merkwürdigen Lieder-Quodlibet: „Neuer Grillenschwarm,“ auf das Hoffmann von Fallersleben im Weimar. Jahrb. III, 126 — 132 zuerst aufmerksam machte, existirt eine zweite vermehrte Auflage mit folgendem Titel:

Sieben läckerlicke Geschnälz. | Oder, Gikes gakes Offenloch, Dille delle | Häfsle bawen, Vnd | Neuer Grillenschwarm, | oder Gemeusch, auch mancherley Gehäck oder Hack vnnnd Mack durch einander, wenn ein hungert | vnd dürst, Oder feinen Zinfs vnnnd Schuld nicht bezahlen kan, gar viferlich | für die lange weil, zu lesen oder zu singen, nach dem der Wind | wehet, vnd die Leute wol auff seyn. | O hinden hab wol acht, damit es nicht | bricht, denn es hat gar oft gekracht. | (Holzschn.) Gelt jhr Gevatter Liendel, es gieht gewaltig wol? | Ja es ist waar Hans leck den Löffel. |

4 Blätter in 4<sup>o</sup>., ganz bedruckt, im Besitze des Herrn Haydinger in Wien. Neu hinzugekommen sind das erste und das letzte Stück. Die Ueberschriften der einzelnen Stücke lauten in dem vor mir liegenden Exemplare also:

Bl. 1b. „Das erste Geschnälz. | GVten Tag Bäwerlein, Juncker ich komm von Bonna“ etc. Noch auf derselben Seite: „Das andere feltzame Gikes gakes.“ Bl. 23: „Das dritte Gehäck.“ Bl. 2b: „Das vierdt Hack vnd Mack.“ Bl. 3a: „Das fünfte Gemäusch.“ Bl. 4a: „Das sechste dille delle Häußlein bawen.“ Bl. 4b: „Das siebende neue Grillenschwarm.“ Darin folgende Liederanfänge: Der Sommer der ist kommen, Du hast mich nicht du lofer Schelm genommen, genommen; Mein Liffken vnd ick wir fuhren nach Ostende; Guten Morgen ein glückseliges neues Jahr, ein schön jungen Gefellen im kraulen Haar; Es hat ein Bawr sein fräwlein verlorn, er kan sie nummer finden u. s. w. Am Ende steht: Jetzt ifs gar aufs.“

Dass der Druck ein norddeutscher, könnte man aus einigen sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Titels vermuthen. Vielleicht wäre der Holzstock im Stande, auf eine Spur des Druckers zu führen; derselbe stellt eine Kuh dar, die vor einem Notenpulte den Takt giebt und dürfte ursprünglich zu einem Schwankbuche gehören.

Wien.

J. M. Wagner.



Gengenbach's Todtenfresser.<sup>1)</sup>

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

Gödeke kannte nur eine Ausgabe des Todtenfresser (Gengenbach S. 153—159; Bibliographisches S. 505), — die nämliche, welche J. Scheible vor sich hatte, als er das Gedicht in s. Schaltjahr V, 72 ff. nebst einem Facsimile des Holzschnittes abdrucken liess. Es dürfte daher die Beschreibung eines zweiten Druckes willkommen sein, den ich kürzlich bei Herrn Franz Haydinger sah:

Difs ist ein iemerliche clag vber  
die Todten  
fresser

[Holzschnitt: Sarg von zwei Männern getragen]

Es sind 6 Blätter in 4°. Der Titel von Randleisten umgeben. Der Text beginnt auf Bl. 2a und geht bis 6a; Bl. 5a ist auf der Rückseite des Titels wiederholt. Jede Seite hat zur Linken eine Leiste. Anfang:

Difs ist ein iemerliche clag  
vber die todtenfresser

¶ Der Bapst.

Den todten greyffen tapffer an  
Wan ich den gewalt vñ christo hau  
Die sünd zů vergeben hie vñ dort  
Aufs der pein erlösen mit eim wort  
u. s. w.

1) Ueber P. Gengenbach vergl. ausser Gödeke's Hauptwerk dessen Grundr. §. 116, dann §. 141, 23; Serapeum J. 1858. Nr. 19 u. 20; Jahrg. 1859, Nr. 9; 1860, Nr. 22; 1861, Nr. 12 und 1862 S. 140; Anzeiger f. Kunde d. Deutsch. Vorz. 1857, Sp. 398 f., 1859, Nr. 3 u. 4; Weimar. Jahrb. IV, S. 12—15; Archiv f. d. zeichn. Künste VI (1860) S. 154.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 23.** Leipzig, den 15. December **1862.**

---

### Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.  
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8<sup>o</sup>.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt

(Fortsetzung.)

### II. Beschreibung des Reinhardsbrunner Codex rhetoricalis und Nachricht von anderen ähnlichen Briefsam- mlungen.

Da wir diesen Codex, aller zu dessen Erlangung getha-  
nen Schritte ungeachtet, nicht selbst zu Gesicht bekommen  
konnten, so müssen wir uns mit Wiederholung der von An-  
deren, namentlich in dem Archive der Gesellschaft für ältere  
deutsche Geschichtskunde 9. Bd. S. 545—547 und von Höfler  
a. a. O. gelieferten Beschreibungen desselben begnügen.

Der Codex auf Pergament, mit den Zügen des 12. Jahr-  
hunderts geschrieben, besteht aus 3 Theilen.

Titel und vollständiger Anfang fehlen, so dass er mitten

in der Exposition des hohen Liedes beginnt und dieselbe in den ersten drei Seiten zu Ende führt.

Dann folgt die anfänglich zweifach paginierte Briefsamm- lung in der Art, dass fol. 3, mit neuer Hand bezeichnet, dem fol. 1 der ältern Pagination entspricht. Letztere hört aber aus Ungeschicklichkeit des Buchbinders schon fol. 12 auf.

Im Liber rethoricalis von fol. 49—72 ist eine vollständige Anleitung zum Briefschreiben enthalten, deren Anfang lautet: *Adalbertus Samaritanus superno munere monti suo quam pulcro suo discipulo amantissimo . . . . Petis et indesinenter flagitas ut dictaminum tibi precepta tradam, et introductionum imitans modum, epistolarum modum ostendam . . .*

Wir haben hier also einen Briefsteller <sup>1)</sup> im Kloster Rein- hardsbrunn nach dem Jahre 1155 (?) geschrieben, und zwar so, dass man eine grosse Anzahl wirklicher und meist gleich- zeitiger Briefe aus dem Archive des Klosters und woher man sie sonst bekommen konnte, ohne Ordnung als Muster zu- sammenstellte, und, um neben der Praxis die Theorie zu ha- ben, zwei Italienische Abhandlungen über den Briefstil hin- zufügte: eines Adelbert von Samaria *praecepta dictami- num*, welcher (wegen der Erwähnung Kaiser Heinrichs V.) nach 1111 und (weil von Päbsten nur Paschalis (II.) in sei- nen Beispielen vorkommt) vor 1119 geschrieben zu haben scheint, und eines Kanonikus (Hugo?) von Bologna *ratio- nes dictandi*, an einen kaiserlichen Hofrichter zu Ferrara ge- richtet und wegen des darin erwähnten Papstes Calixtus nicht vor 1119 geschrieben; ja, wenn das Ende von fol. 63 an vom Verfasser selbst herrührt und nicht etwa erst vom Rein- hardsbrunner Abschreiber hinzugesetzt ist — was man der deutschen Briefe halber glauben möchte, würde die Abfassung wegen der Erwähnung Erzb. Marcolfs <sup>2)</sup>, erst nach 1142

1) Höfler (S. 18) sieht diese Bezeichnung für nicht ganz passend an und glaubt, dass die beiden dem Codex einverleibten Abhandlungen An- lass gegeben hätten, denselben einen Briefsteller zu nennen, da er die- ses eben so wenig sei, als etwa der bekannte von Jo. Ge. Eccard (im Corp. hist. med. aevi. T. II. p. 1 sqq.) herausgegebene Codex Udalrici \*), welcher, wie der unserige, zwar Briefe eines bestimmten Zeitalters, aber diese unter einander geworfen und meist nur mit den Anfangsbuchsta- ben des Schreibenden und des Empfängers versehen, enthält.

2) Von Julius 1141 bis zum 9. Jun. 1142.

\*) *Udalricus Bambergensis* anno 1125 codicem epistolarem scripserat, post annum vero denum 1147 Gebhardo Episcopo dedicavit. Codex ipse proprie continet *Institutionem* quamdam *Epistolicam*, ut formulas inde epistolarum suarum haurirent scriptores illorum temporum salis rudes, sed tamen epistolae non sunt fictae, verum potius diplomata adsunt vera et genuina, ut plurimum ex archivis Bambergensibus desumpta, quae res mediorum temporum mirifice illustrant. vid. *Fabricii biblioth. med. et inf. lat.* Vol. VI. p. 797. vgl. G. Christoph Hambergers zuverlässige Nach- richten von den vornehmsten Schriftstellern. 4. Th. (Lemgo 1764.) S. 103 f.

fallen. Wir sehen hieraus, dass im Anfange des 12. Jahrhunderts das Briefschreiben in Italien als ausgebildete Kunst von eigenen Dictatoren gelehrt wurde, und dass Anleitungen dazu nicht selten waren (von Aginulf, Lambert von Samaria, Adalbert von Samaria, dem Mönche Albericus [s. Pertz S. 546.] und dem Kanoniker von Bologna). Ausserdem aber liefert diese Handschrift zugleich mit den von Hrn. G. R. Pertz in Gandersheim entdeckten Fragmenten <sup>1)</sup> den Beweis, dass im nördlichen Deutschland und namentlich in Gandersheim und Reinhardtsbrunn schon ein volles Jahrhundert vor des Canzler Kaiser Friedrichs II. (v. J. 1226—1249) Peter von Vineis Sammlungen wirkliche Briefe als Muster zum Briefschreiben gemacht sind.

Dr. Ludwig Röckinger <sup>2)</sup> erklärt *dictare* und die damit verwandten Worte in seiner Schrift: Ueber Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters. Vortrag in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 20. März 1831 zur Vorfeier ihres 102. Stiftungstages gehalten. München 1861. 41 Seiten in 4<sup>o</sup>. 13 1/2 Silberg. (Vergl. Litterarisches Centralblatt herausgeg. von Dr. Friedr. Zarncke. Leipz. 1851. No. 41. S. 662 f.). S. 5 auf folgende Weise: *Dictare* ist schon frühzeitig der allgemeine Ausdruck für die Thätigkeit schulgerecht zu schreiben, gleichviel ob in gebundener oder ungebundener Rede, vorzugsweise aber natürlich in der letzteren Briefe und Urkunden mustergiltig ab-

1) Vergl. Archiv VII. S. 851., wo es heisst: die drei Pergamentbruchstücke der *summa dictaminis Saxonica* sind von dem innern Einbände einer gandersheimer Handschrift abgelöst, und gehören der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die Urkunden und Briefe, welche als Muster gegeben werden, sind noch aus den letzten Jahren des 12. Jahrhunderts von Kaiser Heinrich VI., Pfalzgraf Heinrich, Heinrich des Löwen ältestem Sohne, Bischof Gandolf von Halberstadt (1194 oder 1195 bis 1201. Aug. 21.) Abt Bertram von Riddagshausen, dem Advocat Robert von Braunschweig, Canonikus Ludolf aus dem St. Blasienstift daselbst. Mehrere Urkunden tragen die bestimmte Jahrzahl 1197 indict. 15. 2. und 5. Kal. Mai. Die Abfassung des Werks wird, den übriggebliebenen Proben nach, mit einiger Wahrscheinlichkeit einem Bewohner der Halberstädter oder Hildesheimischen Diöcese, vielleicht einem Canonikus des St. Blasienstifts zu Braunschweig zugeschrieben werden dürfen, und das Werk ist ein sehr merkwürdiger Beweis, wie früh noch vor dem Thomas von Capua\*) und im nördlichen Deutschland diese Art litterarischer Thätigkeit geübt worden ist.

2) Die Abhandlung dieses Gelehrten: Ueber die *Ars dictandi* und die *Summae dictaminum* in Italien, vorzugsweise in der Lombardei, von Ausgang des 11. bis in's 13. Jahrh. erschien in den Sitzungsberichten der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München 1801. I. Hft. (München 1861. 8.) S. 98—151.

\*) Thomas von Capua im Jahre 1216 zum Cardinal ernannt, 1239 gestorben, schrieb ein Buch unter dem Titel: *Dictator apostolicus* oder *Summa dictaminis b. e. de modo conscribendi epistolas et bullas pontificales in Cancellaria Romana*, von welchem in Fabricii biblioth. med. et inf. lat. Vol. VI. p. 698. gesagt wird: *Opus est miscellum, seria et jocosa, prosas et rhythmos continens.*

zufassen. Demnach ist jener, welcher sich hiermit beschäftigt, der *Dictator*. Für die Uebung der genannten Thätigkeit sowohl, als auch für das Erzeugniss derselben erscheint sodann das Wort *Dictamen*. Die ganze Kunst endlich heisst *Ars dictandi* oder *Ars dictaminis*. Namentlich seit dem 11. Jahrh. war sie in der Form von systematischen Abhandlungen bearbeitet worden, und es konnte nunmehr ein solches Hilfsbuch leicht als selbstständige Einleitung der Muster-sammlung selber, der *summa dictaminis* oder *summa dictaminum* vorangestellt werden. Ein unbedingt nothwendiges Bedürfniss für diese Verbindung besteht freilich nicht. Die Zweckmässigkeit aber und die Bequemlichkeit liegt vor Augen. Und auf solche Weise ist denn diese Vereinigung auch alsbald förmliche Regel geworden. S. 14. In die zweite Hälfte unseres Zeitraums (des 12. Jahrh.) gehört, abgesehen von einer tegernseeischen Briefsammlung <sup>1)</sup> und einer solchen des Erzbischofs Eberhart von Salzburg<sup>2)</sup>, der *Epistolar-codex* des Klosters Reinhardsbrunn, auch darum für die Geschichte unserer Doctrin von Interesse, in sofern man aus dem Einweben zweier italienischen Anleitungen über die *Ars dictandi* von Albert von Samaria und dem Kanoniker Hugo von Bologna, unmittelbaren Nachfolgern Alberichs im ersten und bereits zweiten Viertel des Jahrhunderts, ganz deutlich ersieht, wie selbe damals bei uns nicht allein bekannt, sondern auch, als mit deutschen Zuthaten mehrfach untermischt, im Gebrauche war.

Trägt nun auch der Codex die von späterer Hand, wahrscheinlich des 16. Jahrhunderts, hinzugesetzte Anschrift, *liber sancti Petri in erfordia*, *liber rhetoricalis S. Petri in erfordia*, so ist deshalb und lange nicht daraus der Schluss zu ziehen, dass derselbe ursprünglich der genannten Kirche zugehört habe. Dass er hingegen nebst vielen andern aus der letzten unmittelbar in die Gräfl. Schönbornsche Bibliothek überging, leidet keinen Widerspruch. So werden in dem Archive für ältere deutsche Geschichtskunde 9. Bd. S. 530. 538. 539. einige solche Handschriften ausdrücklich angeführt. Wenn also der *Codex Epistolaris* auch anfangs in Reinhardsbrunn aus den dort vorhandenen Briefen gesammelt worden ist, so konnte er

1) *Formularius diversarum epistolarum mbr. sec. XII. XIII.* darin Grabschriften auf Otto von Freisingen. Jetzt in München. S. Pertz Archiv etc. 7. Bd. S. 1008. No. 23.

2) *Eberhardus Noricus, ex Biburgensi Abbate a. 1147. d. 20. April. Archiepiscopus Salisburgensis, hujus nominis primus, defunctus. 22. Jun. a. 1164.* vid. Fabric. l. c. Vol. II. p. 228 sq. cf. p. 218. *Vita Eberhardi continetur in vitis Archiepiscoporum salisburgensium ab ejus discipulo scriptis in Canisii antiq. lect. T. 3. part. 2. p. 282 sqq. p. 340 sqq. edit. nov. vid. Fabric. l. c. p. 217 sq. cf. Wigulei Hund a Sulzemos Metropolis Salisburgensis T. I. Ratisponae 1719. fol. p. 7.*

bei der ununterbrochenen Verbindung zwischen diesem Kloster und der Geistlichkeit zu Erfurt leicht in den Besitz des Petersstiftes übergehen. Vergl. auch Serapeum 1857. No. 9. S. 131. e.

Die zahlreichen Schreiben an die Aebte von Reinhardtsbrunn und von ihnen weisen vielmehr auf diese Familien- und Lieblingsstiftung der Landgrafen von Thüringen hin.

Was an bedeutenden Briefen sowol einzelner Fürsten, wie des deutschen Königs, des Landgrafen von Thüringen, der Herzoge von Bayern, Sachsen und Böhmen, der Päbste, Aebte und gelehrter Mönche und Nonnen sich auffinden lies, wurde in diese Sammlung vereinigt und zwar nicht von einer Hand <sup>1)</sup> und zu derselben Zeit, sondern von verschiedenen Personen, wie dies die ungleiche Schrift zeigt, und zu verschiedenen Zeiten. Daher auch das untereinander Gewürfel der ganzen Sammlung, wo man eher alles finden wird, als chronologische Reihenfolge.

Dass der von Höfler besorgte Abdruck des Codex epistolaris nicht genau, sondern an mehreren Stellen fehlerhaft und sinnentstellend sei, leuchtete sogleich bei der ersten Durchsicht ein und machte eine abermalige Vergleichung mit dem Originale wünschenswerth, dessen Hierhersendung aber, trotz der einflussreichsten Verwendungen, nicht erlangt werden konnte. Um so erfreulicher und anerkennungswerther war das Erbieten des Herrn Professor Stumpff aus Wien, der auf seiner litterarischen Reise auch Pommersfelde zu berühren und die Schätze der dortigen Bibliothek zu benutzen hoffte, die ihm übergebene Abschrift aus Höfler bei seinem dortigen Aufenthalte zu verbessern und zu berichtigen, was ich schon auf dem Wege der Muthmassung mit einigem Erfolge versucht hatte und durch die Gefälligkeit des genannten Gelehrten nun in den Stand gesetzt worden bin, einen wenigstens von den hauptsächlichsten Irrthümern gereinigten Text zu liefern. Es ist (was beiläufig gesagt sein möge) sehr zu bedauern, dass die Ausgabe des übrigen nicht blos in der Prager Universitätsbibliothek, sondern auch in den Bibliotheken zu Berlin, Kiel (?) und Wolfenbüttel vorhandenen *Carmen historicum Occulti auctoris saec. XIII.* (Wien 1861. 8.) ebenfalls viele auffallende Spuren der Uebereilung und Unkenntniss der Schriftzüge und Abkürzungen des Mittelalters an sich trägt, wie, um nur ein Beispiel anzuführen, die p. 23. v. 422 sq. gewählte ganz unverständliche Lesart:

*Solvens jus carnis moriens decessit in armis  
Stante bona sorte cleri quoque stante cohorte,*

1) Pertz drückt sich S. 539 weniger bestimmt aus, wenn er sagt, dass dieser Codex zu Reinhardtsbrunn von einer, oder doch sehr ähnlichen Händen geschrieben sei.

wo in arnis — Stete zu lesen und an Arnistete (Arnstadt) zu denken ist, worauf schon das v. 424 sq. erwähnte claustrum Montis Walpurgae hätten hinleiten sollen — welche Arbeit überdies der so unentbehrlichen historischen Erläuterungen fast gänzlich ermangelt.

a) Zu E. *Breid.* (Breitenau oder Breitungen?)

*breid* steht im Original und bei Pertz, wofür Höfler *breion* drucken liess. Es ist zweifelhaft, ob das Benediktinerkloster Breitenau in Niederhessen, oder das 1112 gestiftete Breitungen, Breidinge, (Herren- oder Königsbreitungen) unter Schmalkalden, an der Werra, gemeint sei. Denn an das anfangs von Mönchen und Nonnen zugleich bewohnte Frauenbreitungen im Herzoglich Sachsen-Meiningischen Verwaltungsamte Salzungen, kann man wohl nicht denken, da dieses erst im Jahre 1150 aus einem 1137 hier errichteten und bald hernach mit einer Kapelle versehenen Hospital entstand. S. G. Brückner Landeskunde des Herzogthums Meiningen 2. Th. (Meiningen 1853. 8.) S. 30—33.

Breitenau, eine Kolonie von Hirschau, blieb mit diesem in fortdauernder Verbindung, um Handschriften, deren Inhalt der Ordensregel angemessen war, entweder von dort, oder aus der mit solchen Werken ausgestatteten Sammlung eines ihm näher liegenden Klosters sich zur Benutzung verschaffen zu können.

Folgende Andeutungen scheinen auf die Bestimmung, von welchem dieser Klöster hier die Rede sei, nicht ohne Einfluss.

Von Breitenau führen wir an: Adelberti, Moguntini Archiepiscopi, Litera foundationis Monasterii *Breidenaviensis*, Ord. S. Benedicti. An. 1123. Nonas Junii. vid. Val. Ferd. de Gudenus cod. diplomat. T. I. p. 60 sqq. *Abbat*es 1) *Drutwinus* 2) *Henricus*. (Er ist vielleicht der nämliche H., welcher als breitenaugensis cenobii provisor in cod. rhetorical. p. 31. No. XX. erscheint, und diess könnte der Annahme, dass man auch p. 28. No. VI Breitenau verstehen müsse, zu grösserer Empfehlung dienen.

Comes Wernherus huius Coenobii fundator religiose conversationis Fratres de monasterio *Hirsaviensium* ibidem assumsit, inter quos fratrem *Drutwinum* — a nobis *Abbatem* loci ordinari obtinuit — und in Ansehung Breitungen verweisen wir auf Joh. Mich. Weinreichs histor. Untersuchung der ehemaligen Abtei Herrenbreitungen in *Kuchenbecker* Analect. Hassiac. Collectio XII. (Marburgi 1742. 8.) Vorrede und p. 229—382, wo p. 310 und 324 bei dem Jahre 1137 *Suiboddo* und 1148 mit etwas verändertem Namen *Sibodo* Brettingensis abbas und p. 337—339. No. X. Contractus

inter Monaster. *Reinhardsbornense* et *Breitungense* super bonis in Schonavve v. J. 1123. vorkommt.

b) Zu K. und P. Klosterbibliothek zu Goseck.

Zu Vermehrung der Klosterbibliothek zu Goseck, zu welcher schon der Abt Sindram (oder Sinzo), der 1062 starb, den Grund legte, trug Friedrich II. von Putelndorf (Bottendorf), Pfalzgraf von Sachsen (v. 1053—1088.), Bruder des Markgrafen Dedi und des Erzbischofs Adalbert von Bremen, während seiner Verbannung nach Italien durch Anschaffung zum kirchlichen Gebrauch dienender Schriften bei. S. *Chronicon Gosecense*. L. I. 13. in Monum. Germ. hist. T. XII, (Scriptor. T. X. p. 145.:

„Anno Domini 1075 dominus Fridericus comes palatinus cum multis Saxoniae principibus regi Henrico quarto pro perdita ejus gratia absque omni exceptione se deditit. Quem rupto foedere — nam benignum se exhibiturum humiliato illi iureiurando firmavit — Papiae relegavit; unde post annum et dimidium, recepta regis gratia, repatriavit. Ubi dum adhuc in artissima custodia detinetur, et non tantum reditus, verum ejus etiam vita desperaretur, quantus in eo ardor dilectionis circa hunc locum flagraverit, lectoris discretio pensare poterit. Nam quicquid pecuniae, in vitae subsidium de hac terra sibi transmissae, indigentiae suae subtrahere potuit, res mira! cura sui postposita, in utilitatem huius expendit ecclesiae. Denique bibliothecam ex integro (die ganze Bibel), *Moralia Job*, *passionale unum*, nonnullosque alios codices digna pecunia comparavit quos asinis portantibus huc deferri mandavit.“ S. 146.

Cf. p. 148. — Anno Domini 1088. 6. Kal. Junii (Fridericus palatinus) migravit ad Dominum. —

Ihm wird es als etwas Ausserordentliches nachgerühmt, dass er, wie man sich erzähle, Briefe, die für ihn anlangten, selbst habe lesen und verstehen können; so weit habe er es in der Schule zu Fulda gebracht. (Ferunt etiam, quia literarum scientia adeo in curia *Fuldensi* instructus fuerit, ut epistolas transmissas per se legeret et intelligeret ac capellanos in divino officio errantes corrigeret. (Ibid. 10.) Vergl. auch Wattenbach a. a. O. S. 218. Ebendasselbst S. 184. 122—132. 142. 218. 269—271. werden auch die Verdienste der Klosterschüler zu Fulda um die gelehrte Bildung überhaupt hervorgehoben und mehrere darin unterrichtete ausgezeichnete Männer namentlich angeführt. S. auch Heeren a. a. O. I. B. S. 107. u. 141.

S. auch Historische Beschreibung des Benediktinerklosters Gosegk von J. M. Schamelius. (Naumburg und Zeitz 1731. 4.) S. 44. 83., welcher dabei bemerkt, dass die Mönche



selbst sich damals mit Abschreiben von Büchern ihren Unterhalt zu verdienen suchten, dieses durch das Beispiel des ersten Abts zu Reinhausen, Reinhard, bestätigt, und dann den Vorrath von Büchern (grösstentheils Missales, Lectionarii, Officiales, Omiliae) in dem Kloster Weihestephan bei Freisingen erwähnt, dergleichen auch mehrere in der Bibliothek zu St. Gallen (nach Ratpertus de origine et diversis casibus monasterii S. Galli c. 10. f. 9. in *Goldasti Scriptor. rer. Alemann. T. I.* (vergl. Monum. Germ. hist. Scriptor. T. II. p. 72. A. 872. 9.) sich finden. Von der letzten Büchersammlung handelt auch Stälin's Württemberg. Geschichte 1. Bd. S. 409—411.

Endlich gehört hierher: Goseck und seine Umgebungen. Geschichte und Beschreibung der ehemaligen Grafschaft und Benediktinerabtei Goseck an der Saale. Von K. A. G. Sturm. Naumburg 1844. 8°. 78 Seiten. Mit 7 Abbildungen.

- c) Zu L. Bibliotheken in Hirschau und anderen davon abhängigen deutschen Klöstern. Verdienste, welche sich die Äbte der ersten durch Anlegung einer Schreibschule und wissenschaftliche Bestrebungen überhaupt erwarben.

Die Keime, aus denen sich der Einfluss und die Bedeutung des Benediktinerordens für die damalige Christenheit entwickelten: Pflege der Wissenschaften, Jugendunterricht, sammt der Erwerbung und dem Anbau von Besitzthum liegen alle in der Vorschrift seines Stifters: In jedem Kloster sollte eine Bibliothek sein und deren Handschriften in der Fastenzeit unter die Bewohner vertheilt werden. Zu den an jeden auszutheilenden Geräthschaften gehörten Schreibstift (graphium) und Tafel.

Vorschriften für Bücherabschreiber, welche Isidor giebt, setzen voraus, dass in seinem Zeitalter das Bücherabschreiben doch nicht ganz ungewöhnlich gewesen sei, und es lässt sich erwarten, dass man dasselbe auch noch eine Zeit lang nach ihm fortgesetzt habe. s. J. Gottfr. Eichhorn's allgem. Gesch. der Kultur und Litteratur des neuern Europa. 2. Th. (Göttingen 1799. 8.) S. 473. Vergl. die Vorschriften der Regular-Cleriker über das Anfertigen oder Abschreiben von Handschriften von Dr. Ant. Ruland zu Würzburg. s. Naumann's Serapeum 1860. No. 12. S. 183—192. wo, unter anderen, von dem

Scripturarius, librarius, rubricator, ligator, illuminator, de encausto braxando, Pergament und Papier etc. gehandelt wird.

Bei den Karthäusern, denen schon ihre Regel das Aufbewahren und Abschreiben nützlicher Bücher zur Pflicht machte, theilte nach der None der Sakristan Tinte, Feder, Pergament

und Bücher zum Schreiben oder Lesen aus. S. Heeren a. a. O. 1. Bd. S. 187. 206. — Von den Schreibgeräthschaften überhaupt s. Nouveau traité de diplomatique T. I. p. 533—539. und den Flüssigkeiten, deren man sich zum Schreiben bediente s. p. 540—557. — Planche IV. No. I—XIX. enthält Abbildungen von Schreibinstrumenten. Vergl. Pfeiffer über Bücherhandschriften. (Erlangen 1810. 8.) S. 54—56.

Abt Wilhelm zu Hirschau war ein Mann von ausgezeichnete Bildung; in seiner Schrift über Philosophie und Astronomie <sup>1)</sup> erregt sein Geist der Prüfung und des Beweises Bewunderung. Grosse Belesenheit war ihm eigen; aus dem angeführten Buche erhellt deutlich, dass er den Horaz und Virgil mit Nachdenken gelesen, auch Plato, Aristoteles, Lucrez, Terrenz, Juvenal, Makrobius, Boethius, wie er denn überhaupt für Bücherwesen einen grossen Eifer hatte, in Hirschau eine Schreibschule trefflich einrichtete. Vergl. Joa. Trithemii annales Hirsaugiensis. T. I. (Typis monasterii S. Galli 1690. fol.) p. 227. „Sciens autem S. Pater (Wilhelmus abbas) experientia laudabiliter doctus, necessarium mentis pabulum divinarum esse lectionem scripturarum, *duodecim e Monachis suis scriptores optimos instituit*, quibus ut divinae auctoritatis libros, et SS. Patrum tractatus rescriberent, demandavit. Erant praeter hos *et alii scriptores sine certo numero*, qui pari diligentia scribendis voluminibus operam impendebant. Et *his omnibus praeerat Monachus unus*, in omni genere scientiarum doctissimus, qui unicuique rescribendum opus aliquod bonum injungeret mendaque negligentius scribentium corrigeret. Multa fratres per temporis cursum rescripsere volumina, quorum tamen pars minima in hoc Hirsaugiensi monasterio remansit. Sanctus etenim pater — p. 228. quoties fratres pro reformatione ad alia Monasteria destinavit, libros et quaecunque eis videbantur necessaria libens et spontanea voluntate dedit. Quia vero numerus Monasteriorum ab eo reformatorum magnus extitit, ex copiosa multitudine librorum, quos rescribi fecerat, pars minor in Hirsaugia remansit.“ (Vergl. Christmann S. 58. Eichhorn's allgem. Geschichte der Kultur und Litteratur des neuern Europa. 2. Bd. S. 403. Heeren's Gesch. des Stud. der klassischen Litteratur. 1. Bd. S. 190 f. —) und auch seinen Schülern seine Bücherliebe einpflanzte. — Sein Tod erfolgte am 5. Juli 1091. — Nachrichten über das Leben und Wirken Wilhelms, des zwölften Abts zu Hirschau (v. J. 1069—1091), sind enthalten in Mon. Germ. hist. SS. XII. 209—225, vergl. Wattenbach S. 241, und in C. Stengelii vita Ss. Wilhelmi abbatis Hirsaugien-

1) Philosophicarum et astronomicarum institutionum *Guitehni* Hirsaugiensis olim abbatis libri tres. Opus vetus et nunc primum vulgatum et typis commissum. Basileae excudebat Henricus Petrus, mense Augusto anno MDXXXI. (VIII u. 77 Seiten in Quart.

sis et Wilhelmi Gellonensis. Aug. Vindelic. 1611. 4. — Christian Daniel Christmann's Geschichte des Klosters Hirschau in dem Herzogthum Wirtemberg. Tübingen 1782. 8. S. 54—89. und M. Frz. Steck: Das Kloster Hirsau historisch und topographisch beschrieben. (Stuttgart, Sonnewald 1842. 8°. 343 Seiten und 2 Abbildungen.) S. 58—64. — Ein Verzeichniss der Schriften Wilhelms und eine Probe aus dessen philosophischen Institutionen oder Unterricht in der Philosophie wird ebendas S. 87—93 geliefert, wozu erst vor kurzem Frankl's Abhandlung über des Abtes Wilhelm von Hirschau Philosophicae et astronomicae institutiones, in den Sitzungsberichten der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1861. I. Heft I. S. 1—21. gekommen ist. Vergl. Christoph Friedrich Stälin's Wirtembergische Geschichte 2. Th. Stuttgart u. Tübingen 1847. 8. S. 685—688. — Andere berühmte Gelehrte und Schriftsteller dieses Klosters haben Christmann S. 19 f., 23 f., 25, 29 f., 91 f. und Steck S. 84—87 angeführt.

Verbesserung musikalischer Werkzeuge wird dem erfindenden Geiste Abt Wilhelms nachgerühmt. Er ist auch Schriftsteller über die Musik. Ausgabe seiner *Musica* bei Gerbert scriptor. eccl. de musica, 2, 154—182. — Auch Theotger, Schüler Abt Wilhelms in Hirschau, der 1118 als Bischof von Metz starb, schrieb über die Musik. S. Stälin a. a. O., 2. Th. S. 687 f., S. 756. und Anm. 2.

Im Büchersammeln zeigte sich Kloster Weingarten thätig, welches durch weltliche Gutthätigkeit manche kostbare Handschrift erhielt; vor allen Klöstern ging Kloster Hirschau mit gutem Beispiele voran; man hat noch, aber leider blos den Anfang eines Katalogs der Hirschauer Bibliothek aus der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts, worin, unter 35 Nummern, neben Schriften der Kirchenväter auch die Werke eines Alkuin, Beda, Rhabanus, Anselm von Canterbury, Hermann des Lahmen, nebst verschiedenen Geschichtsbüchern vorkommen.

Diesen Katalog hat der protestantische Abt Parsimonius, welcher 1588 starb, dessen Leben Christmann S. 273—277 und Steck S. 173 erzählen (s. auch Mart. *Crusii* annal. Suev. T. I. P. II. L. II. p. 40.), aus einem alten Manuscripte gezogen und seinen jetzt in der Wolfenbütteler Bibliothek aufbewahrten Kollektaneen einverleibt, unter dem Titel: *Libri probatissimorum Ecclesiae authorum Hirsaugiensis Bibliothecae qui ferme omnes sub praedicto Patre Wilhelmo tribusque illius successoribus, Brunone, Volmaro et Manegoldo* Abbatibus summo labore maximisque impensis manuscripti et congregati fuerunt. *Thesaurus procul dubio incomparabilis.* Dann wird hinzugesetzt: *Et in summa valde multi libri, quorum titulos et auctores nolui huc scribere,*

worüber Lessing (Zur Geschichte und Litteratur. Aus den Schätzen der Bibliothek zu Wolfenbüttel. 2. Beitrag. Neue Aufl. Berlin 1793. 8. (S. 355—359. 3.) von der Bibliothek zu Hirschau.) S. 358 bemerkt: „Und doch wäre uns das Letztere, was der Verfertiger dieses Katalogs unterlassen, jetzt vielleicht das liebste. Denn in Ansehung der vermeinten Hauptwerke sehen sich die Klosterbibliotheken des 12. und 13. Jahrhunderts sehr ähnlich, und diese Hauptwerke selbst sind zur Genüge bekannt. Aus der Aufschrift des Katalogs erhellt, dass er in der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts verfasst worden sein muss. Denn der Abt Mangold starb 1165. Vor ihm war noch der Abt Hartwig, der aber hier nicht genannt wird, weil er in den 2 Monaten seiner Regierung vermuthlich nicht Gelegenheit hatte, sich um die Bibliothek verdient zu machen. Allein, dass nach dem Abt Wilhelm auch des Gerhards, der doch ganzer 14 Jahre Abt war, nicht gedacht wird, zeigt ohne Zweifel an, dass sich dieser um die Bibliothek nicht verdient machen wollen und sie gänzlich vernachlässigt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.<sup>1)</sup>

Von

**Dr. Anton Huland,**  
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

### 2. Allerneuestes Katholisches Katechismusbüchlein von Herbarius Jonas. Rom. 1791. in 8<sup>o</sup>.

Zu Ende des Monats Junius 1791 tauchte in Würzburg das Gerücht auf, es sei ein „Katechismusbüchlein“ erschienen, welches alles Positiv-Kirchliche bei Seiten setze und die Religion lächerlich mache. Als bald erhoben sich die beiden Prediger der Domkanzel, Dr. G. J. Behringer und Philipp Winter, beide früher dem Jesuiten-Orden angehörig, so wie der Prediger der Feiertags-Franciscaner P. Modest Hahn, bekanntlich alle drei homiletische Schriftsteller, und gaben ihren Zuhörern Nachricht von diesem in der Ostermesse erschienenen Büchlein. P. Winter's Vortrag machte um so tiefern Eindruck, als er ein ungemein beliebter Volksprediger war und es verstand auf der Kanzel durch seine mehr als populäre Darstellungsweise, von der in seinen vorzüglich ausgearbeiteten im Drucke erschienenen Predigten<sup>2)</sup> auch keine

1) Vergl. Serapeum, No. 22. des Jahres 1860.

2) Vergl. Heinsius, Büchertexicon. I. S. 432.

Spur sich findet, auf die niederen Classen der Bevölkerung ungemein zu wirken. Das Journal von und für Franken hat im dritten Bande (Nürnberg. 1791.) S. 347—349 ein merkwürdiges Fragment aufbewahrt, welches beginnt: „Meine Christen, ich muss euch sagen, dass wieder ein gottlos, ein teuflisch Buch herauskommen ist. Ich hab' es erst vor zwey Stunden bekommen, und nur'n wenig drin geblättert. Aber ich kann euch versichern, es ist ein gottlos Buch und wirft die Religion ganz übern Haufen, läugnet Gott das allerheiligste Altarssacrament, will die Beicht abgeschafft haben. Ich trag noch Bedenken, ob ichs noch ganz lesen will.“ Alles sprach nur von dem „Katechismusbüchlein des Herbarius Jonas“ und zerbrach sich den Kopf mit Muthmassungen über dessen Verfasser. Die geistliche Regierung kam in Aufregung und erliess, nachdem Alles das Büchlein lesen wollte, an die Prediger folgendes Rescript:

„Sämmtlichen dahiesigen Pfarrei-Stiften und Kloster-Predigern wird hiemit befohlen, dass dieselben nach ihren Morgen als den 24ten dieses abzuhandelnden Predigten dem Volk öffentlich verkünden sollen, dass ein ohnlängst unter dem Titel „allerneuestes Katholisches Katechismus-Büchlein zum Gebrauche meiner gut orthodoxen Glaubensbrüder“ und unter dem erdichteten Namen „Herbarius Jonas“, dann dem fälschlichen Druckort „Rom“ als religionswidrig und gemeinschädlich von bischöflich Amtswegen sei verdammt, sohin dessen Lesung allgemein untersaget, und Ihnen Predigern sothane Verkündung auf höchsten Special-Befehl gnädigst anbefohlen worden.“

Decretum Wirtzburg, den 23. Julius 1791.

Hochfürstlich-geistliche Regierung.“

Unterdessen erhielt der Büchercensor und Fiscal Dr. Günther den fürstlichen Befehl, aufs schärfste gegen das Buch und seinen Urheber zu inquiren. Der Verdacht der Autorschaft lenkte sich auf einen gewissen Candidaten der Rechte, C. J. Klarmann, aus Eltmann gebürtig, welcher Hauslehrer bei dem Geheimen Rath Sartorius war. Klarmann <sup>1)</sup> entzog sich der weiteren Untersuchung, die sich auf alle seine Bekannten erstreckte, und selbst das fürstbischöfliche geistliche Seminar nicht verschonte, durch die Flucht.

Die Exemplare des Buches, die man erhalten konnte, wurden bereits mit 5 fl. für das Stück bezahlt, als am 3. Angst

1) Conrad Joseph Klarmann, auch Clarmann, zu dessen Verhaftung die Aemter aufgefordert worden waren, hielt sich dann einige Zeit in Erlangen auf, ging dann in die Schweiz, von da nach dem Elsass, wo er in der Gegend von Colmar später als Maire starb.

1791 der folgende hochfürstliche Regierungsbefehl unter Trommelschlag bekannt und in gedruckten Exemplaren an die Thore der Stadt geheftet ward:

„Es ist unlängst ein höchst Religionswidriges und selbst die Grundsätze der in dem heiligen römischen Reiche angenommenen Haupt-Religionen untergrabendes in der Folge auch Sittenverderbliches Buch unter dem Titel: *Allerneuestes Katholisches Katechismusbüchlein für meine Katholische gut Orthodoxen Glaubensbrüder* mit dem erdichteten Namen *Herbarius Jonas* und falschen Druckorte *Rom bey der heiligen Propaganda* zum Vorscheine gekommen und wegen seines höchst anstössigen und die wahre geoffenbarte Religion Christi zu Grunde richtenden Inhaltes von bischöflicher Macht wegen bereits verdammet und von allen Kanzeln dahier zu lesen untersagt worden.

Nachdem nun seine Hochfürstlichen Gnaden noch weiterhin auf den Verkauf oder sonstige Verbreitung dieses Buches eine *Strafe von 100 Ducaten*, auf dessen Kauf und Lesen oder dessen Einbinden dahingegen eine *Strafe von 100 Rthlr.* (wovon dem Anzeiger jedes Mal die Hälfte zukommen soll) und bey Zahlungs-Unvermögenheit die *Strafe des Arbeitshauses* nach Befunde der Umstände gerechtest zu bestimmen und festzusetzen geruhet haben:

Als wird Jedermann solches hiemit kund gemacht, damit all diejenigen, welche die bischöfliche Verordnung hintanzusetzen sich etwa noch beygehen lassen dürften, zugleich für obgedachte Strafe sich zu hüten wissen mögen.

Daher dann diese Verordnung allenthalben gehörig zu verkünden ist. Urkundlich unter hienachgedrucktem Hochfürstlichen Regierungs-Insiegel. Würzburg den 3ten August 1791.

L. S. Hochfürstl. Würzburg.  
Regierung.“

Obschon das obige Verbot eine Auslieferung der bereits in den Privatbesitz übergegangenen Exemplare nicht vorschrieb, verschwanden doch alsbald alle Exemplare aus der Oeffentlichkeit, und das Buch ist so selten geworden, dass vom Jahre 1803, in welchem die fürstbischöfliche Regierung endete, somit die Kraft des obigen Befehles in Verbindung mit der damaligen Denkweise erlosch, bis hente nur 2 Exemplare auflachten, von denen das erstere sich in der Bibliothek des K. B. Archivars Ignaz Seidner († 1829), das andere sich unter den Büchern des Stadtpfarrers von Kitzingen

Leopold Wohlgemuth († 1839) vorfand. Nach letzterem, welches in den Besitz des Schreibers dieser Zeilen übergang, folgt nun die Beschreibung, wobei bemerkt werden muss, dass es nicht gelingen wollte, den Druckort mit Sicherheit zu ermitteln.

Das Buch mit deutschen Typen gedruckt führt den Titel:

Auerneuestes  
katholisches  
Katechismusbüchlein

zum Gebrauche  
meiner gutorthodoxen Glaubensbrüder

verfasst  
von  
Herbarius Jonas  
und gewidmet  
seinem theuersten Gönner und Freunde  
dem biedern Manne  
K. S. W. W. zu S.

Quisquis molestiam exhibebat, in haereticorum  
numero habebatur.

S. Greg. Naz. de laude  
S. Basil. Orat. 20. n. 23.

K o m  
auf Kosten der H. Propaganda.  
1791.

Diese Schrift ist in Octavform gedruckt. Die Rückseite des Titelblattes enthält: „Prologus. Ex Erasmi lib. de colloq. vtil. in Ichthyophagiam. Tracto quaestionem de constitutionibus humanis,“ etc. Das folgende Blatt auf der Rückseite bezeichnet VI führt die Ueberschrift: Zwote Vorrede sammt Einleitung und beginnt: „Ich weiß, daß mein Büchlein das Glück nicht haben wird, einzig nur in die Hände vernünftig- und billigdenkender Männer zu kommen; ich weiß, daß es auch, und unschwer weit häufiger, albernen Köpfen, die man ganz wohl Augsburger Theologen benahmsen könnte, in die Hände zu gerathen das Ungeschied haben wird.“ Der Verfasser entwickelt nun seine

rationalistischen Grundsätze und endet die Vorrede P. XXVIII. Das folgende Blatt ohne Bezeichnung ist überschrieben: „Kurze Inhaltsanzeige“, welche besteht in 1. Einleitung. 2. Beyspiel der Methode, wie Katholiken Bibeltexte erklären. 3. Von der Kirche, was sie ist, und wo? 4. Von der Lehre Jesu und ihrem Zwecke. 5. Vom Glauben an leblose Dinge. 6. Ursache der Existenz der Sacramente. 7. Wirkung der Taufe. 8. Von der Erbsünde. 9. Vom Fegfeuer. 10. Von den überflüssigen Verdiensten. 11. Zweck der göttlichen Strafen. 12. Vom Gebete für Verstorbene. 13. Lebendige stehen mit den Verstorbenen in keiner Verbindung mehr etc. 14. Vom Ablass. 15. Von der Verehrung der Heiligen und ihrer Bilder. 16. Beispiel der päpstlichen Sanftmuth und päpstliche Beweise für die Bilderverehrung. 17. Von geweihten und gesegneten Dingen. 18. Wie das Versprechen Christi zu verstehen sei, dass nämlich der h. Geist seine Kirche nie verlassen werde. 19. Von den Konzilien. 20. Fortsetzung von der Kirche. 21. Von der Beichte. 22. Vom Abendmahle, der Messe etc. 23. Von den Tempeln, Altären, Lichtern etc. 24. Von der Religion. 25. Von Marien- und den Wunderbildern. 26. Vom Gebete. 27. Von den Schicksalen der Bibel, und dem Verbote sie zu lesen. 28. Von dem Fastengebote. 29. Von der Exkommunikazion. 30. Von der Inquisition. 31. Von den Dispensen, Annaten, Pallien, Nunzien. 32. Vom Pabste und den Mönchen. 33. Lobsprüche aus den Vätern über den Pabst und die Mönche. I. Anhang. Vom Altarsacramente. II. Anhang. Vom Cölibate. III. Anhang. Auszüge aus dem katholischen Katechismusbüchlein des Jesuiten Petrus Canisius.

Hierauf folgt von Blatt 1—234 das eigentliche Werk: „Katholisches Katechismusbüchlein“ überschrieben, welches in Form eines Dialogs zwischen „Schulmeister“ und „Pfarrer“ eingekleidet ist, wobei jedoch ersterer immer sich als den Lehrer zeigt und Recht behält. Er beginnt: „Ich weiss nicht, was ich denken soll, Ew. Hochwürden, wenn ich die vielen Bücher sehe, die seit Jahren her über christliche Religion sind geschrieben worden, und fürder noch herauskommen werden. Ich kann bei dieser Bemerkung mich unmöglich des Gedankens erwehren, der sich allemal in mir erzeugt: dass nämlich bis diese Stunde noch kein sterblicher Mensch recht und genau wisse, was eigentlich wahre christliche Religion sei, und dass es wohl leicht bis zum Ende der Welt so fortwähren möge, ohne dass einer aufstehe, der da zeigen und darthun könne, was Christusreligion sei, und was sie es nicht sey.“

Der Pfarrer antwortet: „Das darf Er nicht sagen, lieber Erhard, und auch nie mehr gedenken: denn wenn Er das glaubt, und so oft im Ernste denkt, so ist Er ein Irrgläu-



biger und Zweifler an der Wahrheit der katholischen Religion“ etc. etc. Das Buch selbst ist in sogenannte „Lektionen“ getheilt, deren neun sind.

Mit S. 184 schliessen sie, dann folgen die drei Anhänge.

Dieses also ist das verrufene katholische Katechismusbüchlein des Herbarius Jonas aus Franken!

## A n z e i g e.

**Annalen der Poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. u. XVII. Jahrhundert.** Nach den Quellen bearbeitet von Emil Weller. Erster Band. Freiburg i. B. 1862. IX u. 444 SS.

Ein ganzes Buch mit nichts als Titeln und doch — wie interessant, belehrend und selbst unterhaltend! Das alles freilich nur für den, der die Erzeugnisse unserer älteren Litteratur auf dem culturgeschichtlichen Hintergrunde ihrer Zeit zu würdigen versteht. Weller geht von dem sehr richtigen Grundsatz aus, dass nicht einzelne hervorragende Erscheinungen in der Litteratur, sondern gerade die Masse des Gewöhnlichen, das Lesefutter für's grosse Publicum den Massstab zur Beurtheilung der geistigen Bedürfnisse und Neigungen einer Epoche gewähren. Der vorliegende erste Band zerfällt in drei Abtheilungen. I. „Historische Lieder und Gedichte“; II. „Volkslieder und Volksreime“; III. „Polemische, satirische und Lehr-Gedichte“ mit 1094, 541 und 871 Nrn. (die „Zusätze“ einbezogen). Nur in der 1. und 2. Abtheilung ward auch das berücksichtigt, was bereits Gödeke's „Grundriss“ bot, — doch meist bibliographisch-getreuer und ausführlicher; dagegen soll in den folgenden Abtheilungen nur unbedingt Neues gegeben werden. Der vorliegende erste Band allein enthält bereits 2000 Nummern, die bei Gödeke fehlen. Die Fortsetzung soll die Bibliographie des geistlichen Liedes, der Gesangbücher und der Schauspiele u. s. w. bieten. Wir behalten uns vor, nach Vollendung des trefflichen Werkes noch ausführlicher auf dasselbe zurückzukommen.

Wien.

*J. M. Wagner.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 24.** Leipzig, den 31. December **1862.**

---

### Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.  
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8<sup>o</sup>.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

In Hirschau wurden für andere Klöster viele Bücher abgeschrieben, z. B. für Blaubeuren, dessen erster Abt Atzelin von dort seine Bücherliebe mitbrachte. Das von Christian Tubingius aufbehaltene und in Sattler's Geschichte Württembergs unter den Grafen, 4. Bd. S. 495 der 2. Auflage abgedruckte Verzeichniss der Bibliothek zu Blaubeuren ist bereits in dem Serapeum 1857 No. 4. S. 59—62 wiederholt worden. Nachträglich bemerken wir noch, dass von diesem Kloster ausführlich handelt: M. Joh. Conr. *Ergenzinger* (Klosterpræceptor und später Prälat in Blaubeuren) *Historiae Blabyrensis Rudimentum*, beendigt 1747, Manuscript auf der K. Bibliothek in Stuttgart, in 2 Quartbänden von 665 und 617 Seiten, stückweise lateinisch, zum grösseren Theil

dentsch. (S. Professor Siegwarts Geschichte des Klosters und Seminars Blaubeuren in den Nachrichten über das evangelisch theologische Seminar in Blaubeuren. Das. 1861. S. 27—41, besonders 29.)

Gleichwie die im J. 1089 gestiftete Hirschausche Kolonie Zwifalten gerade im ersten Jahrhundert ihrer Gründung sich durch Bücherabschreiben hervorthat (die Zwifalter Handschriften bewahrt jetzt die Königl. öffentl. Bibliothek in Stuttgart) und der von Hirschau's Bildungsschule ausgegangene Abt Wolfram des St. Michaelsklosters zu Bamberg († 1123) auch an diesem Orte eifrig Bücher sammelte. s. *Schannat*, vindem. liter. I. 50. — Stälin a. a. O. S. 776. Ebendess. Schrift: Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Königreich Wirtemberg etc. Stuttgart 1838. 8. (96 Seiten) enthält zuletzt §. 6. S. 78—96. einen besonderen Abschnitt über frühere Kloster- und Stiftsbibliotheken der alt- und neuwirtembergischen Lande; vornehmlich das berühmte Hirschau, dann Blaubeuren, ferner Weingarten, Wiblingen und Zwifalten etc.

Endlich war auch das Kloster Hirschau Pflanzschule für mehrere Klöster in Thüringen und benachbarten Ländern. Aus jenem wurden die ersten Aebte, Mönche und Bewohner in diese versetzt, und das Mutterkloster blieb, wenigstens in früheren Zeiten, in steter Verbindung mit den Töchterklöstern. Die Namen derselben entlehnen wir aus einem erst vor kurzem veröffentlichten Werke, welches über die Verhältnisse jener geistlichen Anstalt neues Licht verbreitet, dem Codex Hirsaugiensis, abgedruckt in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 1. Jahrgang. 1. Bd. Stuttgart 1842. 8. p. 21 sq.: *Nomina Abbatum ad alia loca transmissorum. Gisilbertus abbas ad Hasunga* (Hasungen in Kurhessen, am Habichtswalde. S. Wenck III, 40. v. Rommel, Hess. Gesch. I, 166. — Schleraths Gesch. des Klosters Hasungen — in der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde III, 137. vergl. Wattenbach S. 141. Anm. 3.) *mittitur et cum toto grege suo pene quinquaginta fratribus ad nos propter excommunicationem revertitur nisi consentirent excommunicato regi. Quibus deo dilectus pater Wilhelmus abbas cellam Richenbach ad habitandum assignavit, quousque pravorum conquiesceret livor. Postea idem Gisilbertus cenobio Reinhartsbrunnensi preficitur, cum quo etiam monasterium ad Ertphurth procurandum suscepit.* Vergl. J. H. Möller's Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn S. 17 f., wo es heisst, dass Gisilbert seine Stelle daselbst ums Jahr 1103 niedergelegt und sich nach Erfurt in das Peterskloster zurückgezogen habe. (S. auch oben bei Reinhardsbrunn.) — *Gerungus abbas ad cellam domne Pauline Vdalricus ad eandem cellam Drutevinus abbas ad Breittenowa mittitur.*

(S. Schmincke Monum. Hass. T. IV. p. 654. — Falkenheiner's Gesch. Hessischer Städte und Stifter. 2. Bd. S. IV. des Urkundenbuchs.) — *Eckebertus* abbas in *Bosowa*. *Volpoldus* abbas, qui et Hugo nominatur ad eundem locum (vergl. Leuckfeld und Schameliuss von dem Kloster Bosau. S. 15 f., 73, 87 f.). *Wernherus* abbas *Ertphurt*. *Heinricus* abbas ad *Breitenowa*. — *Dieterus* (Theodericus) abbas ad *Schwartzah* juxta Herbipolin. Auch Erchanbald, Abt des Klosters Usenhofen (Mons S. Petri) im Bisthum Freisingen, ein Schüler des Abts Wilhelm zu Hirschau, war von demselben in dieses Kloster geschickt worden. S. Monum. Boic. vol. XXIX. P. I. p. 221. Urk. v. 3. Jan. 1107. Vergl. vol. X. p. 441. sq. — Die Angaben des Cod. Hirsaug. werden mit verschiedenen Vermehrungen wiederholt in Stälin's Württemberg. Gesch. 2. Bd. S. 686. Anm. 5. und von Wattenbach in Deutschlands Geschichtsquellen S. 240 f.

d) Zn K. und P. Kloster Lippoldsberg und die dasige Büchersammlung.

Dieses Kloster an der Weser, auf dem rechten Ufer zwischen dem Solling und dem Reinhardswald, etwas über eine Stunde abwärts von demselben mündet auf der linken Seite die Diemel (an welcher benachbart Helmershausen lag), empfing den Namen von dem Erzbischof Luitbold (Liupold, Lupold) zu Mainz (vom J. 1051—1059), der daselbst zuerst eine hölzerne Kapelle oder Kirche baute, welche sein Nachfolger Siegfried in eine steinerne umwandelte. Der Kanonikus Betto von Hildesheim brachte es bei dem Erzbischof Ruthard dahin, hier ein Benediktiner-Nonnenkloster anlegen zu dürfen. Ein gewisser Günther, Geistlicher aus Halberstadt, wurde 1138 Probst desselben. Von der durch diesen seinen eben genannten Vorsteher gesammelten Bibliothek liefert folgende Schrift ein Verzeichniss, welches wir auch deswegen vollständig wiederholen, weil es der neueste Herausgeber aufzunehmen nicht für nöthig gehalten hat: *Chronicon coenobii Lippoldesbergensis*, ex cod. ms. sec. XII. nunc primum editum — in C. W. Ledderhose's kleinen Schriften 1. Bd. (Marburg 1787. 8.) S. 195—226. Diese Chronik ist auch abgedruckt in Joh. Friedr. Boehmer *Fontes rerum Germanicarum* (Stuttgart 1853. 8.) S. 254—269, bei Ledderhose aber mit Weglassung von zwei Stellen — S. 215—218. *Fortē aliquis argutus — non homo sed bestia*, und S. 218—226. *Alioquin os tuum habundavit malicia — quae comparata sunt a Domino Heinricho in Horste*, womit sich das Ganze schliesst.

Schriftsteller über dieses Kloster sind: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 984—987, wo die Stiftung nach der Chronik erzählt wird. S. auch 2. Bd. Urkundenb. S. 117, 224.

— L. A. Schultes, Directorium diplomat. II. 625 f. VI. 320.  
 — Ludw. Schrader: Die ältesten Dynastienstämme zwischen Leine, Weser und Diemel. 1. Bd. Göttingen 1832. 8. S. 102 f. von der Zeit der Stiftung bald nach dem J. 1088, den Stiftern und den bei der Stiftung anwesenden Zeugen, worauf dann S. 225—230. No. V u. VI. die Stiftungsurkunden folgen. Andere Urkunden des Klosters hat Schrader in Wigands Archive veröffentlicht. — Jetzt ist Lippoldsberg ein grosses Dorf, zwei Stunden unter Carlshafen, in dem Kurhessischen Amte Sabbaburg.

Verzeichniss der unter dem Propst Günther für das Kloster Lippoldsberg angeschafften Bücher. Aus Ledderhose a. a. O. S. 219—223.

Libros e vicino subscriptos tempore suo prefatus *Güntherus* mediante priore domina *Margareta* non solum scribi sed et hic annotari precepit. *Matheum* et *Johannem* per continuum expositos quorum prior dominus ac redemptor noster secundus omnibus divine scripture, paginis evangelii lex prececlit incipit. Secuntur. *Lucas* et *Marcus* marginalibus et interlinearibus glossis expositi quorum prior sic incipit. Lucas de omnibus secundus ita. Initium Evangelii Ihesu Christi filii dei. Omnes hii quatuor de optimo *ostro* sicut decet tales libros obducti sunt. *Genesis* secundum *Robertum* excellenter exposita. Secundum eundem *exodus* et *leviticus* in uno volumine diligenter expositi. Secundum eundem liber *numeri* et liber *deuteronomii* et liber *judicum* in uno volumine diligenter expositi. Secundum eundem et *Heymonem* in uno volumine *apokalipsis Johannis* exposita. Secundum *Jeronimum jeremias* et secundum *heymonem Ysaias* expositi. Primum et secundum *quingvagina psalmorum* usque quam bonus in uno volumine: tereium quoque in duobus voluminibus uno secundum *Augustinum* alio secundum *Honorium* continentur. Breviter summa psalmorum secundum *godefridum* virum religiosum et veteris et novi testamenti peritum in duobus parvis continetur voluminibus. In quorum et uno non solum illa summa que dixi psalmorum sed et magistri *hugonis* quidam de modo et virtute orandi tractatus et ejusdem duo de forma et expositione arce libelli continentur. Item primum quingvagina secundum *honorium* in uno singulari continentur volumine. Epistola *Pauli* ad Romanos secundum *Originem* ejus hoc est initium. Volentem me parvo et cetera. Item X. *Pauli* epistole partim exposite in uno continentur volumine. Prima ad Romanos II. ad Corinth. III. ad Galathas. IIII. ad effesios. V. ad Philip. VI. ad Colosens. VII. ad Thesal. VIII. ad Hebr. VIII. ad Thimoth. X. ad Tytum. Cuius voluminis initium est. Paulus romam nondum venerat.

p. 220.

Item ad eosdem Paulus in alio volumine. Cujus hoc est initium. Ephesus est civitas Grecie. *Johannis* Apostoli et *Petri* Apostoli quedam in alio continentur volumine cujus voluminis hoc est initium. Et vidi et ecce. *Cantica* p. 221. *canticorum* secundum *Gregorium* de arra anime secundum *Hugonem* alieque quam plures de libris moralium et de collationibus patrum nobilesque sententie in uno continentur volumine cujus initium hoc est: Postquam à Paradysi gaudiis. Item *Pauli* Apostoli ad Roman. ad Corinth. et ad Galath. in uno continentur volumine cujus hoc est initium: A Corintho civitate et cetera. *Canonice epistole* et *actus Apostolorum* in uno volumine cujus initium hoc est: Septem sunt epistole. *Liber sapientie* secundum *Hugonem* qui sic incipitur: Que de libro Salemonis. *Jeronimus* super epistolam Pauli ad Ephes. qui liber incipitur ita: Si quicquam est. *Apocatyptis* partum excerpta sic incipitur: Sicut in scriptis. De *doctrinali* anno tractatus à quodam prudente editus et *psalterium* non continue sed versatim labore magistri *Hugonis* expositum continetur in uno volumine quod sic incipitur: Legitur in Zacharia. Pars paterum (patrum?) qui sic incipitur: Cum beatissimi. *Augustinus* de doctrina christiana qui sic incipitur. Sunt precepta quedam. *Anselmus Cantuariensis* Episcopus de gratia et predestinatione et prescientia et libertate arbitrii in uno volumine qui sic incipitur: Cum liberum arbitrium. Pastoralis cura *Gregorii*. *Hugo* de sacramentis in duobus voluminibus quorum prior sic incipitur. Librum de sacramentis. Secundus. Magne sunt in scriptis. *Ambrosius* de fuga seculi et de vita beata et *Aug.* de fide querentem (querente?) intellectum. *idem* ad Petrum de fide. *Idem* de laudatione divina et de puteo inferni, de vera penitentia, et secundum modernos quidam de numerorum virtute tractatus continentur in uno volumine parvo qui sic incipitur. Frequens nobis. *Hugii* de celesti ierarchia. Qui liber ita incipitur. Judei signa querunt. *Liber sententiarum* qui sic incipitur. De fide. *Alius* in alio volumine cujus hoc est exordium. Tres sunt species. *Alius* qui sic incipitur. Tytulus Martian. *Alius* qui sic incipitur. Duo leguntur auctores. De cognitione vite. *Beda* super cano- p. 222. nicas epistolas et decem civilibus quibus itur ad patriam aliaque innumera bona libro continentur in uno qui sic incipitur. Sapientia dei. *Jeronimus* de interpretatione hebraicorum nominum qui liber sic incipitur. Philo vir. *Hugo* de sacramento altaris, de institutione novitiorum, de didascalicon et de operibus VI. dierum et de incorruptione virginis Marie et abbas de Claravalle *Bernhardus* de evangelio Missus est Gabriel. *idem* de cantico Marie. Item *Hugo* de assumptione sancte Marie tota pulchra es ad extremum nobilis de mundanarum rerum vanitate tractatus. Hec omnia continentur in uno volumine qui sic incipitur. Fratri iu christo karissimo. Fides

Leonis Pape. *Honorius* de scala celi. *Jeronimus* de XII. visionibus. *Godofridus* super epistolam. *Stephanus* plenus gratia et super evangelium ejusdem diei, ecce ego mitto ad vos et ejusdem sermo de versu audi filia et vide. Tractatus *Ferrandi* diaconi ad Reginum comitem qualis debeat esse dux religiosus in actibus militaribus. Item liber episcopi *Fulgentii* ad eundem Ferrandum, de quinque questionibus omnia hec continentur in uno volumine cujus hoc est initium. Ad ecclesie filios. *Robertus* de VII. donis spiritus sancti qui sic incipitur. De gemina resurrectione. *Alius* liber ejusdem de victoria verbi Dei qui sic incipitur. Cum tu hospes. *Godofredi* liber de canticis monachorum nocturnalibus. *Ejusdem* sermo de beato Augustino. Item sermo ejusdem de cohabitatione bonorum inter malos que omnia continentur in uno volumine qui sic incipitur. Patet hoc canticum esse. Cuiusdam prudentis et religiosi viri tractatus de sacramentis hereticorum vitandis et de missa uxorum sacerdotum omnino non curanda et ejusdam *Brunonis* episcopi religiosi tractatus de symonia. Item venerabilis viri *Godofridi* tractatus de sacramentis hereticorum. *Idem* de beato martire christi p. 223. *Laurentio* pretiosorem omni thesauro sermonem. Idem de summo bono sermonem qui liber in quo continentur hec omnia hoc habet initium. Habentes in nomine domini. *Eiusdem* de beata Maria sermo super evangelium missus est angelus cum aliis sermonibus in uno sunt comprehensi volumine, quod tale sortitur exordium. Sicut prudens pater familie. *Porphirius* cum glossis suis qui tale habet initium. Cum sit necessarium. *Rethorice* *Ciceronis* quarum hoc habetur initium. Sepe et multum. *Henerarius* *Clementis* et ordo Romanus et quidam de sacramento altaris tractatus in uno volumine.

*Excerpta Cononum. Musice notatum versarium. Derivationes et interpretationes verborum* de differentia nominum et verborum epistola *Gozberti*<sup>1)</sup> de voce de littera de figuris litterarum et de reliquis ad eas pertinentibus. *Excerptum Gerlandi*<sup>2)</sup> de constructionibus Prisciani, cujus tale est principum. Quam plures.

- e) Zu Q. Das Kloster Paulinzelle seit seiner Entstehung bis zu Ende des 12. Jahrhunderts, mit besonderer Rücksicht auf die daselbst herrschende litterarische Thätigkeit.

Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt umschliesst in seinen Grenzen manche sehenswerthe Ueberreste des frommen

1) *Gosberti* epitome Prisciani memorata Cangio nunquam edita est quod sciam, sagt Fabricius in Bibliotheca med. et infimae latinitatis. Vol. III. p. 222.

2) *Gerlandus* s. Gerardus monachus circa seculi duodecimi initium. vid. ibid. p. 111 sq.

und thatenreichen Mittelalters. Unter ihnen behaupten die Trümmer des Klosters Paulinzelle unstreitig den ersten Rang. Sie erheben sich in dem Dorfe gleiches Namens (welches 17 Häuser und 130 Einwohner hat) in einem mit dichter Waldung umgebenen Thale, am Zusammenflusse des Bären- und Rottenbachs, die sich hierauf mit der Rinne vereinen.

Wenn es gleich dem Geschichtsforscher noch nicht gelungen ist, die Lebensumstände der Stifterin dieser geistlichen Anstalt völlig aufzuklären, so ist doch die Zeit der Gründung keinem Zweifel unterworfen. Paulina, Tochter Moricho's, der aus dem Geschlechte der Grafen von Woldenberg (im Hildesheimischen, nicht weit von Goslar, wo sich die deutschen Kaiser, besonders Heinrich III. u. IV., öfters aufzuhalten pflegten,) stammend, seine frühe Jugend am Hofe des Markgrafen Ekkehard (v. Meissen 1031—1046.) verlebte, und hierauf bei dem Kaiser Heinrich IV. das Amt eines Truchses (weswegen er bald *regalis mensae dapifer*, bald mit dem allgemeineren Ausdrucke *miles*, Hofbeamter, genannt wird) bekleidete und dessen besondere Gunst genoss, und Uta's (Uda's) welche, wie sich aus verschiedenen Umständen vermuthen lässt, der Gräflich Querfurtischen Familie angehörte, war mit Udalrich (Ulrich), einem Edlen von jetzt unbekannter Herkunft vermählt, in dessen Begleitung sie nach Rom, wohin sie sich überhaupt öfter begeben haben soll, und nach Compostella in Spanien zu dem im Mittelalter von Andächtigen viel besuchten Grabe des Apostels Jacobus, pilgerte. Diesem ihren Gemahl hatte sie zwei Söhne, Friedrich und Werner, und drei Töchter, Engelsint (Engelsina?), Gisela und Bertrad, geboren, welche sie dem Kloster Gernrode am Harze zur Pflege und Unterweisung anvertraute. Die beiden ersten wählten den geistlichen Stand, nur die letzte verehelichte sich, folgte aber, nachdem der Tod diese Verbindung wieder getrennt hatte, zu ihrer Mutter zurückgekehrt, dem Beispiele dieser und der Schwestern. Paulina lebte eine Zeit lang zu Merseburg, dem Bischofssitze ihres Oheims Werner, eines Bruders Moricho's. Hier erbaute sie zwei, dem Apostel Petrus und dem Evangelisten Johannes gewidmete Kapellen, deren letzte sie zur Ruhestätte ihres verstorbenen Gatten erkor, und spendete der Geistlichkeit kostbare Gaben an Geschmeide und Kirchenschmuck. Der Verlust ihres Oheims (im Jahre 1092 oder 1093.) scheint sie vermocht zu haben, ihren bisherigen Aufenthalt zu verlassen und sich in die einsame und wüste Gegend des Waldes Louba im Gau Langeviz und in der Grafschaft des ihr befreundeten Sizzo's III. (der bald als Graf von Thüringen, bald von Kevernburg oder Schwarzburg von 1109—1160 häufig bei öffentlichen Verhandlungen vorkommt) zurückzuziehen, um hier den Rest ihrer Tage in frommen Betrachtungen und Uebungen zu beschlies-



sen. Anfangs erbaute sie eine Zelle, woraus bald ein kleines Frauenkloster für ihre Begleiterinnen entstand und mit dem später die Kapelle der Maria Magdalena verbunden wurde. Weil schon zwei Mönche aus Schwaben, Ebernus und Sigeboto, der als Verfasser einer sehr ansprechenden, leider noch nicht wieder aufgefundenen Lebensbeschreibung Paulina's gepriesen wird<sup>1)</sup>, nebst ihrem Sohne Werner sich zu ihr gesellt hatten, so wurde auch der Gedanke, daneben ein Mönchkloster zu gründen, bei ihr rege. Zu den allmählig unternommenen Gebäuden kam um's Jahr 1105 die Klosterkirche. Paulina erlangte bei ihrer dritten persönlichen Anwesenheit in Rom (1106?) von dem Papste Paschalis II. die Bestätigung ihrer Stiftungen. Da Moricho aus Betrübniß über Uta's Hinscheiden seine Erbgüter unter Söhne und Töchter vertheilt, der Welt entsagt und in dem schwäbischen Kloster Hirschau Zuflucht gesucht, auch Werner, des öffentlichen Lebens und Waffengeräusches überdrüssig, sich hier dem geistlichen Stande geweiht hatte, so wünschte sie, aus demselben einen Vorsteher ihrer neuen Stiftung zu erlangen. Auf der Reise zu Abholung desselben traf sie das Missgeschick, durch einen Sturz vom Pferde den Arm zu brechen. Sie erwartete ihre Genesung in dem fränkischen Kloster Schwarzach. Allein bei der Rückkehr ihres Sohnes von Hirschau mit dem dieser Pflanzschule für die Klöster Thüringens bewilligten Abte und neun Mönchen, hatte sich ihr Zustand so sehr verschlimmert, dass sie kaum die letzten Aufträge wegen ihrer Bestattung in der Kirche ihres Klosters vor dem Altar des heiligen Kreuzes ihm zu ertheilen vermochte. Sie starb den 14. März 1107 und erscheint zuerst um die Mitte des zwölften Jahrhunderts als Paulina reclusa unter den Heiligen der römischen Kirche. Das der Jungfrau Maria, Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten geweihte Kloster hiess ursprünglich Marien-

1) In vita Wernheri episcopi Merseburg. (s. Monum. German. hist. Scriptor. T. XII. p. 245 sq. heisst es von dieser Lebensbeschreibung: „Hec Paulina quam sancte vite ac conversationis fuerit, et qualiter celum S. Marie in pago, qui *Lancwitz* dicitur, fundaverit, qualiterque matrem suam facto divinitus miraculo salvatam cognoverit, in libro quem *Sigeboto* ejusdem ecclesie monachus eleganti stilo conscripsit, plenius continetur.“ S. auch den Auszug aus der angeführten Lebensbeschreibung Paulinens, welche Nicol von Sygben bei seiner Anwesenheit in dem von ihr gestifteten Kloster zu benutzen Gelegenheit fand, und deren Hauptinhalt er dem *Chronicon ecclesiasticum* (ed. Wegele p. 294) einverleibte. In *Tritheimi Chronic. Hirsang.* T. I. p. 342. wird dieselbe mit folgenden Worten erwähnt: *Ejus (Paulinae) vita luculento sermone conscripta in eodem Coenobio habetur.* — Dass keine Lebensbeschreibung Paulinens sich in den Sammlungen der Bollandisten befinde, versicherte der Herr Baron von Reiffenberg zu Brüssel. — Auch hat man den handschriftlichen Nachlass Joh. von Trittheims in Würzburg und München bis jetzt vergebens darnach durchforscht. Vergl. auch W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. S. 388.

zelle, allein bald vertauschte man diesen Namen zu Ehren der Stifterin mit Paulinzelle. Es darf uns nicht befremden, dass wir hier ein sogenanntes Doppelkloster antreffen, worin zugleich Mönche und Nonnen, jedoch in getrennten Räumen, unter dem nämlichen Aufseher wohnten, da Thüringen noch mehrere dergleichen besass, wohin man, unter andern, das Kloster Bürgel, das Morizkloster bei Naumburg und das Peterskloster zu Erfurt rechnet. Doch wird das Jungfrauenkloster weit seltener erwähnt, wenn es gleich bis zur Lutherischen Kirchenverbesserung fortgedauert haben mag. — Paulinzelle wurde zu der Mainzer Diöces gerechnet und bekannte sich zu der Ordensregel des heiligen Benedikt. Paulina und Werner, welchen die den Inhalt der päpstlichen, jetzt verloren gegangenen Bulle berücksichtigende kaiserliche Bestätigungsurkunde vom 26. Aug. 1114 ausdrücklich als Mitstifter des Klosters bezeichnet, hatten demselben ihr ganzes Vermögen zugewendet und durch Auswirkung grosser Vorzüge und Rechte von dem Pabst und Kaiser für sein künftiges Gedeihen gesorgt.

Der erste Abt von Paulinzelle hiess Gerung und stammte von Buchau in Schwaben. Er hatte die von dem Bischof Hermann zu Augsburg angelegte Schule besucht und sich in derselben zu einem guten Schreiber und Sänger gebildet. Als er hierauf in das Kloster Hirschau kam, wurden die jüngern Bewohner desselben von ihm im Gesange unterwiesen. Der Abt Wilhelm sandte ihn zweimal nach Clugny<sup>1)</sup>, um sich mit den dortigen Gebräuchen vertraut zu machen. Bei dem Einzuge der Hirschauer Conventualen in das neue Kloster des Petrus und Paulus blieb er als Prior nebst zwölf Mönchen in dem Kloster des heiligen Anselmus zurück, bis ihn die Brüder einstimmig zum Abte von Paulinzelle erkoren. Alle aus Hirschau anders wohin verpflanzten Aebte und Mönche pflegten in gewisser Verbindung mit dem Mutterkloster zu bleiben. Auch in den Annalen des unsrigen treffen wir auf Spuren dieses fortdauernden Verhältnisses. Gerung, der von dem Erzbischof Ruthard von Mainz zu seinem Amte geweiht worden war, starb nach dreizehnjähriger Verwaltung desselben 1120 den 16. Dec., (welcher auch für seinen Gedächtnisstag gilt), mit dem Ruhme unermüdeter Wachsamkeit. Er wurde vor dem Altare des heiligen Nicolaus beerdigt. (S. über ihn Nicol von Syghen in Wegele's Ausgabe p. 297 sq. und in meinen Beiträgen zur Geschichte des Mittelalters, zweite

1) Ueber die lange Zeit herrschende Verbindung thüringischer Klöster mit dieser Abtei s. Liber rhetoricalis No. LIII. p. 48 sq. und Höfler's 2. Anmerk. dazu. Vergl. Altesserra Ascelicum t. I. c. XV. p. 115 sqq. — Wattenbach S. 208. 233. 240. 241. 242. 244. 245. 256. 257. 261. 273. 277. 279. 280. 287. 289. 321. 322. 324. 325. 346.

Hälfte, Anhang S. 15 f. und *Pirminii Gassari Annales Augstburgenses* in *Mencken. script. rer. Germ. T. I.* 1410.)

Der besonders in frühern Zeiten sehr fühlbare Mangel an Nachrichten von den folgenden Aebten erlaubt uns nicht, sie in ununterbrochener Reihe fortzuführen. Wir lassen es daher bei der Angabe der Jahre, in welchen sie zuerst und zuletzt namentlich in Urkunden erscheinen, bewenden, ohne uns weiter um die von Paullini und andern aufgestellten Muthmassungen über die Dauer ihrer Regierung zu kümmern.

Gerung's Nachfolger war 2) Udalrich, von 1120—1154, ein Verwandter desselben, der gleichfalls von Hirschau hierher versetzt wurde. Zu seiner Zeit erhielt Paulinzelle ansehnliche Schenkungen von Königen und Fürsten. Mehrere Adelige widmeten sich und das Ihrige dem Kloster (s. Nic. von Syghen p. 298 sq. und in meinen Beiträgen a. a. O. S. 16.) Unter denselben wird ein naher Anverwandter Paulinen's, Lambert, erwähnt, der nach dem Tode Werner's und Gerung's die Mönche auf mancherlei Weise bedrückte, bis er endlich, Reue fühlend, alles ihnen widerrechtlich Entzogene zurückgab, sich unter sie aufnehmen liess und sein Leben bussfertig in diesen heiligen Mauern beschloss.

3. Gebhard (Gebhard, Cheboardus), von 1163—1195. In dem letzten Jahre ertheilte der Bischof Conrad zu Mainz, als päpstlicher Legat, diesem Abte aus Erkenntlichkeit für die während seiner Verbannung von ihm empfangene Unterstützung, das Recht, bei feierlichen Begängnissen und Aufnahme von fürstlichen Personen, oder andern öffentlichen Versammlungen sich mit einer Inful oder Bischofsmütze zu schmücken, welches der Papst Gregor IX. im Jahre 1229 seinen Nachfolgern bestätigt haben soll. Gebhard bediente sich zuerst des Titels: von Gottes Gnaden (Dei gratia), den im zwölften und in den nächsten Jahrhunderten auch Grafen, Aebte und Edelleute zu führen pflegten und der bis zur Aufhebung des Klosters beibehalten wurde. — Er scheint den 22. März gestorben zu sein, wenigstens feierte man an diesem Tage sein Gedächtniss,

4. Albert oder Adelbert (Albertus, Alberus, Albero, Adilbero, Adalbero) kommt bereits 1197 in einem Pfortaischen Klosterbriefe vor.

Nach dem Beispiele und unter dem fortdauernden Einflusse des Klosters Hirschau, aus dessen Schoosse Paulinzelle hervorgegangen war, lag man auch hier der Vervielfältigung von Büchern fleissig ob. Doch haben sich nicht die

---

1) Der Name Lambert war in der Gräflich Gleichischen Familie nicht selten, und es ist keine allzu gewagte Vermuthung, wenn man auch den berühmten Geschichtschreiber Lambert von Hersfeld als Angehörigen derselben betrachtet.

geringsten Denkmale dieser lobenswerthen, schon von Gerung geübten Thätigkeit seiner Bewohner bis auf die Nachwelt fortgepflanzt, und nur ein einziger Fall, dass man auch später die dasige Bibliothek durch Ankauf geistlicher Werke zu vermehren suchte, ist in einer über eine solche Erwerbung im Jahre 1441 an sente peters abende genannt Vincula petri (den 1. August) ausgefertigten, (bereits im Serapeum 1859. No. 8. S. 119—121 abgedruckten) Urkunde erwähnt. Doch scheint das, schon von Paulina's Familie, und namentlich ihrer Tochter Engelsina, die wegen ihrer in dem Kloster Gernrode erlangten Kenntnisse gerühmt wird, angeregte Streben nach wissenschaftlicher Ausbildung hier nicht völlig erloschen zu sein.

Zu Förderung solcher Beschäftigungen trug, wenn auch blos in niederem Grade, die dasige Klosterschule etwas bei, deren Dasein Urkunden von 1354. 1394. 1442. 1449. und 1456. bezeugen, worin Schüler (scholares) oder Schulkinder, und ihr Lehrer der Schulmeister, vorkommen. Doch hat man dabei wohl zunächst an eine sogenannte innere Schule (schola interior) zu denken, deren Unterricht sich besonders auf die ersten Anfangsgründe erstreckte.

Wir haben oben bemerkt, dass Paulina bei ihrer Rückkehr von Hirschau in dem fränkischen Kloster Schwarzach, welches ebenfalls aus jenem seine ersten Bewohner empfangen hatte und mit demselben in stetem Verkehr geblieben war, das Leben beschloss. Noch einmal treten diese geistlichen Anstalten mit einander auf, und wir können den Umstand, der diese wiederholte Verbindung verursachte, um so weniger mit Stillschweigen übergehen, da er zugleich einiges Licht über die in klösterlicher Abgeschiedenheit hin und wieder getriebenen geheimen Künste der Alchemie verbreitet. Es wird nämlich in „*Basilii Valentini*, Benediktinerordens, chemischen Schriften. 3. Th. oder Eschenreuters Traktätlein etc. (Leipzig 1769. 8.) S. 995.“ Folgendes mitgetheilt: „M. Heinrich fünf kleine Traktätlein, welche er in dem Kloster Schwarzach(?) in Frankenland anno 1403. den 6. May gefunden, und sie wiederum im Kloster Marienzell, in Thüringen, anno 1489. den 10. October verborgen, letzlich aber anno 1692. wiederum sind gefunden worden. — Vorrede des Autoris. Ich Mag. Heinrich Eschenreuter, lege hier in das Kloster St. Marienzell in Thüringer Lande, diese fünf kleine Büchlein in das Mauerwerk, an welchem d. H. Vater abgebildet ist, nahe bei meiner Zelle, und verwahre sie wieder, gleich als ich sie auch gefunden habe in dem Kloster Schwarzbach anno 1403. den 6. May, das fünfte ist mir von einem Augustiner Bruder, Franz Lothrach aus dem Kloster Frauenthal, im Unter-Frankenlande gelegen, zugeschickt worden, welches ich dabei lege. Dieses lege ich jezo wieder in

das Verborgene im Jahre Christi 1489, den 10. October und bitte den, der es nach meinem Abschiede finden wird, dass er es wieder verwahre, als ich gethan.“ — S. 997 heisst es: „Und hierauf schliesse ich diese Traktätlein in ein hölzernes Kästlein und vermaure es im Kloster Marienzell in Thüringen, nebenst dem hohen Altar, in den nächsten Pfeiler, welcher den heiligen Vater trägt etc.“

Basilius Valentinus, ein Pseudonyme des 15. Jahrhunderts, der eigentlich Andreas Soler hiess, soll nicht nur, nach einer dunkeln unverbürgten Sage in Paulinzelle und dem Stifte Ilm (?), sondern auch in Walkenried (s. Sam. *Reyheri* diss. de numis quibusdam ex chymico metallo factis. Kiliae Holsat. 1692. 4. p. 136. §. 22—26) gelebt und alchemische Versuche angestellt haben. Dass dergleichen auch in andern Klöstern, (z. B. in Sittichenbach [s. Thüringen u. d. Harz. 3. Bd. S. 223.] zu geschehen pflegte, ist bekannt). Er starb als Benediktinermönch zu Erfurt. Von ihm handeln: J. Mauril. *Gudeni* hist. Erfurt. 1. 2. c. 21. p. 129. Moischmann's *Erfordia literata*. 3. Samml. S. 390—399. Georg. Wolfg. *Weddii* Pro-pempticon inaugurale de Basilio Valentino bei Ansh. Gottfr. Reichart, Francohus. diss. de menstruis difficilibus. Jenae 1704. 4. und in Fr. Roth-Scholzen's *Theatrum chemicum* 1. Th. (Nürnberg 1728. 8.) S. 669—680. — Joh. Christ. Wieg-löb's *Untersuchung der Alchemie*. (Weimar 1777. 8.) S. 230 f. — Gmelin's *Geschichte der Chemie* 1. Bd. S. 130—137. 2. Bd. S. 293. 318. — K. Christoph Schmieder's *Gesch. der Alchemie*. (Halle 1832.) S. 197—299. 238 ff., wo die oben aus Eschenreuter's Vorrede entlehnte Stelle wieder abgedruckt ist. Endlich gehört hierher: Bas. Valentini letztes Testament, darinnen die geheimen Bücher vom grossen Stein der uralten Weisen und andern verborgenen Geheimnissen der Natur. Auss dem Original, so zu Erfurt in dem hohen Altar unter einem Marmorsteinen Täfflein gefunden, nachgeschrieben. Strassburg 1651. 8.

Die Grafen von Schwarzburg gehörten zu den Regenten, welche Luthers Lehre zuerst annahmen und nach dem Beispiele jener die Früchte zu geniessen suchten, die eine solche Aenderung des Glaubens darbot. Heinrich XXXIV. (XXXVII nach Jovius) von der Arnstädtschen Linie erklärte den Mönchen, dass sie nach Aufhebung des Klotzers als Geistliche in den Dörfern seines Gebiets angestellt werden sollten. Aber die meisten widersezten sich dieser zu treffenden Einrichtung und nöthigten dadurch den Grafen zu strengeren Maasregeln. Die in diesen Angelegenheiten eingeholten Gutachten und erlassenen Befehle nebst den zwischen der Gräflichen Regierung und dem Abte zu Bewirkung einer Vereinbarung gewechselten Schriften eröffnen uns eine lange Reihe von Beschuldigungen, die den Mönchen wegen ihrer Unwissenheit und ihres

unthätigen und anstössigen Wandels gemacht wurden. Vergleiche man damit die unvortheilhafte Schilderung, welche die Akten der ersten Kirchenvisitation im Schwarzburgischen vom J. 1533. von den dasigen Geistlichen entwerfen, so wird man jenen Anklagen nicht misstrauen können. Die 70 damaligen Schwarzburgischen Pfarreien waren fast durchgängig mit ungebildeten und sittenlosen Leuten besezt, unter denen die aus unserem Kloster zu diesen Aemtern berufenen als die berüchtigtsten, unfähigsten und unbrauchbarsten bezeichnet sind. Manche wurden nun ihrer Dienste entlassen und in das Kloster zurückgeschickt, wo ihnen nothdürftiger Unterhalt dargereicht werden sollte, dass die Vermuthung sehr nahe liegt, dass man diese ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogenen und schon damals meist verödeten Räume als eine Art von Strafe und Besserungsanstalt habe gebrauchen wollen. Dieses Loos traf unter andern den Pleban in Thälendorf, von dem die Visitatoren folgendes Urtheil fällen: „ob nostras preces receptus est ab abbate in Cella ex mera misericordia“ — von dem zu Braunsdorf heisst es: „libere resignavit, vocabitur ad Cellam“ — und das dem Pfarrer zu Milwiz und den dazu gehörigen Dörfern ausgestellte Zeugniß lautet: „habitat in monasterio, pollicetur, se operam daturum, ut ea discat, quae ignorat, respondit mediocriter, baptiz. germanice, miss. latine sub utraque.“ Auch der Pleban zu Gerbershausen wurde beurlaubt, um, wenn er es verlangte, nach Zelle versetzt zu werden.

S. auch V. L. a Seckendorf commentar. de Lutheranism. (Fcf. et Lips. 1692. fol.) L. III. S. 7. §. 25. p. 71 und meine Geschichte von Paulinzelle. Seite 12 und 22. Anmerkung 81.

f) Zu L. N. O. das Kloster Reinhardsbrunn, die Aebte desselben bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, die ihm unterworfenen klösterlichen Stiftungen.

Wir verweisen auf J. H. Möller's urkundliche Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn — Gotha 1843. 8. 240 Seiten. Rec. in der Jen. Allg. Lit.-Zeit. 1846. No. 145. S. 579 und No. 146. bis S. 583. und begnügen uns hier mit Angabe der Aebte, welche diesem Kloster seit seiner Gründung bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts vorstanden.

1) Im Jahre 1089 Giselbert bis 1103. Ueber ihn liest man in Vita S. Gebhardi Archi-episcopi, Fundatoris Ecclesiae Admuntensis, in Henr. Canisii thesaur. monumentor. ecclesiast. et histor. s. I. lection. antiq. ed. Jac. Basnage. T. III. P. 2. (Amstelod. 1725. fol.) p. 440 sq. eine Nachricht, welche dem Verfasser des oben erwähnten Buches unbekannt geblieben zu sein scheint. Er wird auch im Cod. rhetoricalis p. 40. No.

XLVIII. und p. 49. No. LIII. namentlich erwähnt. Vgl. Christmann's Hirschau S. 73. —

2) Im Jahre 1103. Ernst I., vorher Prior. Seiner gedacht auch eine Urkunde des Bischofs Erlungus von Würzburg v. J. 1112. Dat. II. Id. Maji. Actum Erphefurt, mit den Worten: „nos petente et interveniente *Ernesto* reginherisbrunnensis cenobii venerabili *abbate* oratorium quoddam in honorem domini nostri Jesu Christi et *sancti Blasii*, preciosi martyris, dedicantes consecravimus“ etc., welche für das älteste Document des ehemaligen sächsischen Gesamtarchivs zu Wittenberg gilt und von Herrn Möller gleichfalls mit Stillschweigen übergangen worden ist, der auch den mit Reinhardsbrunn eng verbundenen und ihm unterworfenen Klöstern zu Bunrode (s. Cod. rhetoricalis p. 29. No. XVII und p. 34. No. XXV.), Dittenborn, Elnde, Scheipliz, und der Propstei Lissen, zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet hat. S. Jen. Allg. Litteraturzeit. a. a. O. No. 146. S. 582 f.

3) 1139 Rudolphs bis 1141. — 4) 1141 Ernst II. — 5) 1168 Hermann. — 6) 1174 Hartung Prior. — 7) 1208 Richard Abt. — 8) 1213 Eckard. — 9) 1223 Heinrich. — 10) 1228 Eckhard, Eckard.

Die von dem berühmten Johann von Trittenheim bei seiner dortigen Anwesenheit gehaltene Rede ist unter dem Titel: *Oratio de duodecim excidiis observantie regularis, habita in capitulo annali in monasterio Reinhartzbornensi in hireynia silva*. V. Kal. Septembris anno domini 1496. — gedruckt. S. *Fabricii bibl. med. et inf. lat.* T. IV. p. 46. und Lud. *Hain repertorium bibliographicum*. Vol. II. P. II. p. 340 sq. No. 15637.

Der Bosauische Mönch Paul Lange schrieb auf jenes Veranlassung: *Opusculum bipertitum ad omnium claustralium laudem et defensionem*, welche im J. 1509 auf einem Konvent der Benedictiner zu Reinhardsbrunn gut geheißen wurde. S. *Epist. obscuror. viror.* p. 464. und in der Ausgabe von Ernst Münch in dem 6. Bande der Werke Ulrichs von Hutten. (Leipzig 1827. 8.) p. 270. Vergl. Schöttgen's und Kreyzig's Nachlese zur Historie von Obersachsen. 11. Th. S. 99.

g) Zu B. und G. Bruchstücke aus der Geschichte des Klosters zu Salfeld bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts.

Dieses berühmte Benediktinerkloster, eines der ältesten in Thüringen, entbehrt zu Aufklärung seiner Geschichte der ehemals vorhandenen Diplome, welche seit der Säkularisation spurlos verschwunden sind, und man ist genöthigt, die geringen Ueberreste dieser ursprünglich ohne Zweifel sehr stattlichen Sammlung an verschiedenen Orten aufzusuchen. Doch hegen wir noch immer die Hoffnung zu einstiger Hebung des

so lange entbehrten Schatzes, da die letzten Jahrzehnte in dieser Hinsicht den Forschungsgeist auf fast unglaubliche Weise begünstigt und manches geschichtliche Kleinod wieder zu Tage gefördert haben. Bei so ungünstigen Verhältnissen darf es uns keinesweges befremden, dass die jetzt anzuführenden, von Salfeld und seinen geistlichen Stiftungen handelnden Schriften nur unzusammenhängende Bruchstücke darbieten, deren Ergänzung erst in Zukunft von Eröffnung bisher verborgener Quellen erwartet werden kann.

Seit mehr als zweihundert Jahren haben sich nachgenannte Gelehrte mit Untersuchung und Darstellung der Vorzeit dieser Stadt und Gegend beschäftigt, ohne dass es ihnen geglückt wäre, die wichtigsten und interessantesten Punkte in helles Licht zu setzen. — Um so willkommener ist die Kunde, die wir durch diese Briefsammlung über die Thätigkeit der Klosterbrüder im Abschreiben und Erwerben von Büchern empfangen, welche das Wenige, was wir bereits von ihren wissenschaftlichen Bestrebungen wussten, noch mehr bestätigt. — Es genüge uns für den gegenwärtigen Zweck, einige Winke über die Entstehung dieses dem Apostel Petrus gewidmeten Klosters zu geben, welche zu Erläuterung der aus dem Liber rhetoricalis mitgetheilten Nachrichten dienen und daran ein Verzeichniss derjenigen Aebte zu knüpfen, die dem Kloster vom 11. bis zum Schlusse des 12. Jahrhunderts vorstanden und hier vornehmlich zu berücksichtigen sind:

Sylvester Liebe (Salfeldographia, Manuscript vom J. 1625 in zwei Foliobänden, welches in dem Rathsarchive zu Salfeld aufbewahrt wird.)

Kaspar Sagittarius (Salfeldische Historie v. J. 728—1622. Manuscript von 886 Seiten in Folio, welche sich jetzt auf der Herzogl. Bibliothek zu Koburg befindet.)

Christiani Schlegelii Schediasma de numis antiquis Salfeldensibus, Arnstadiensibus et Jenens. 1691. 4.

Joh. Martin Schamelius (Historische Beschreibung des vormaligen Benediktinerklosters auf dem Petersberge zu Salfeld. Naumburg 17294. — und in das Lateinische übersetzt unter dem Titel: Descriptio historica liberae olim imperialis Abbatiae et Coenobii Benedictinorum Salfeldensis in Thuringia sacra p. 696—708.)

Friedrich Zollmann's handschriftliche Nachrichten von Salfeld (in einigen Fascikeln, auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar, wobei sich auch ein altes Kopialbuch befindet.)

Joh. Melch. Lochman Memorabilia quaedam Salfeldiae civitatis. Programm. Salfeldiae I. 1770. II. 1771. III. eod. zusammen 48 Seiten. IV. Coburgi 1780. 16 Seiten. V. 1782. 20 Seiten in deutscher Sprache. VI. 1784. 12 Seiten. VII. 16 Seiten. VIII. 1795. 4 Seiten.



Johann Adolph von Schultes **Sachsen-Koburg-Saalfeldische Landesgeschichte**. 2. Abtheil. Koburg 1820. 4. 190 Seiten. Urkundenbuch 173 Seiten.

Christi. Wagner de originibus Saalfeldi, urbis in Thuringia sitae exercitatio hist. crit. Neostad. ad Oril. 1826. 8. 30 Seiten. (Rec. in der Jen. A. Lit.-Zeit. 1832. Ergänzungsbl. No. 27. S. 209—213.) Der Verf. hat ausserdem noch verschiedene kleine Werke über die Geschichte Saalfelds, besonders in neueren Zeiten, geliefert.

G. Brückner's **Landeskunde des Herzogthums Meiningen**. 2. Th. Meiningen 1853. 8. S. 613—640.

K. Fr. v. Posern-Klett **Sachsens Münzen im Mittelalter** 1. Th. Leipzig 1846. 4. S. 182 ff. Vergl. meine Recension in der Jen. A. Lit.-Zeit. 1847. No. 166. S. 662 ff.

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

**Tables littéraire et bibliographique du Bulletin du Bouquiniste** publié par A. Aubry, libraire, 1859—1860. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. XI u. 79 SS. Gr. 8°.

Das erste dieser Register, die Table des articles littéraires et bibliographiques, füllt die Seiten I—XI. Es ist ein Verzeichniss der Verfasser und der besprochenen Schriften und Gegenstände, mit den nöthigen Hinweisen auf die ersteren. Als besonders fleissige Mitarbeiter erscheinen die Herren Ed. de Barthélemi, Raymond Bordeaux, H. Cocheris, F. Fertiault, Alfred Franklin, Prince Aug. Galitzin, de la Fons Melicoq, u. A. Im zweiten Register, der Table des matières (Seite 1—79), findet man die Namen aller Verfasser, Uebersetzer u. s. w., die in den 8481 Nummern der Lager-Kataloge des Herrn Aubry vorkommen; ferner die Angabe aller anonymen Werke nach Barbier's Methode (— mit Sternen bezeichnet —) und der Namen derjenigen Städte, auf welche sich die geschichtlichen und geographischen Werke beziehen. Dieses zweite Register kann Allen, welche die pariser antiquarischen Preise kennen lernen wollen, sehr nützlich sein.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzner in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Januar.

N<sup>o</sup> 1.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Das Evangelium Herzog Heinrich des Löwen.

Bereits in Num. 20. des vorigen Jahrganges (S. 320.) gaben wir eine kurze Notiz über das prachtvolle Evangelium Herzog Heinrich des Löwen, mit der Bemerkung, dass in der Neuen Hannoverschen Zeitung Num. 222. und 224. des vorigen Jahres eine Beschreibung desselben sich befinde. Es stammt dieselbe aus der Feder des als Kunstkennner so wohl bekannten Herrn Senator Fr. Culemann in Hannover, und wir lassen sie ihres hohen Interesses wegen hier folgen.

---

Wenn das Mittelalter mit seinen grossartigen Gotteshäusern und den reichen Kunstschatzen des Cultus heute uns noch mit Bewunderung erfüllt und uns in dieser Beziehung als Vorbild glänzend vorleuchtet, so danken wir es frommen, geistreichen Fürsten, die sich in ihnen ein unvergängliches Denkmal stifteten. Für unser Niedersachsen war es vorzüglich das Haus der alten Welfen, welches nicht allein durch Heldenmuth und Tapferkeit sich vor anderen fürstlichen Stämmen auszeichnete, sondern auch durch wahre Gottesfurcht und seine Zeit überragenden Kunstsinn, durch den Bau von Kirchen und deren Ausschmückung sich hervorthat. Herzog Heinrich der Löwe, der in seinem vielbewegten Leben Beides mit einander durch besondere Begabung verband, hat in Allem, was noch bis auf unsere Zeit uns geblieben ist, dieses ganz besonders bethätigt. Von dem Grössten bis zum

**XXIII. Jahrgang.**

Kleinsten, von seinen grossartigen Bauten bis zu seinen Münzen hin, giebt Alles ein redendes Zeugniß von seiner Kunstliebe und dass er es verstand, die geschicktesten Werkleute und Künstler seiner Zeit um sich zu scharen, um unter seinem Beirath und seiner Aegide seine Ideen ins Leben zu tragen. Wie konnte es auch anders sein, da er durch seine Grossmutter Gertrud wie durch den Kaiser Lothar II. die besten Vorbilder zur Nacheiferung bereits überkommen hatte. — Gleich seinem grossen Ahnherrn ist auch unser König nicht allein mit frommem Sinn begabt, sondern auch die Thaten zeugen von des Königs hohem Kunstsinn, hoher Pietät für Allerhöchstseine Ahnherren und deren Schöpfungen. Um ihn lebt und blühet auch Wissenschaft und Kunst: mit den grössten persönlichen Opfern baut der König nicht allein neue Gotteshäuser, sondern auch die Denkmäler voriger Jahrhunderte erstehen wieder kräftig, der Nachwelt Zeugniß gebend von dem fortlebenden Geiste der Welfen, der wie ein leuchtend Gestirn aus der Krone derselben strahlet und fortleben wird bis auf die späteste Zeit.

Es bedurfte daher auch nur eines Berichtes an Se. Majestät den König über die Existenz eines Buches, welches Herzog Heinrich der Löwe für seine Kirche der Burg Dankwarderode in Braunschweig hatte fertigen lassen und welches im 14. Jahrhundert dieser durch den Kaiser Karl den Vierten entführt war, um den Entschluss herbeizuführen, das Buch mit den hier im königlichen Besitz befindlichen anderen kostbaren Schätzen der Burgkirche wieder zu vereinigen, und eine höhere Hand hat dabei gewaltet, den Sinn des hochwürdigen Metropolitan-Dom-Capitels zu Prag dahin zu lenken, Sr. Majestät dem Könige diesen Schatz, welchen es seit dem 14. Jahrhundert treulich bewahrt hat, zu überlassen. Damit ist unserm Könige die Freude geworden, eine Perle mittelalterlicher Kunst in diesem Evangelarium Herzog Heinrich des Löwen dem alten Stammlande wieder zugeführt zu haben, welches zumal für unser Königs- und Welfenhaus um so unschätzbbarer sein muss, da dasselbe auch Abbildungen der Ahnen desselben enthält, die mit grosser Sorgfalt ausgeführt wurden. Wir wollen nun eine möglichst genaue Beschreibung desselben geben.

Nichts vermag den Reichthum der mit Farben und Gold angebrachten und höchst verständig ausgeführten Ornamente zu schildern, welche wohl kein zweites Manuscript aufzuweisen haben dürfte. Mit vollem Recht glauben wir es mit dem Schreiber des Buches ein „von Gold glänzendes Buch“ codex aureus, purpureus, denn auch den Purpur der murex hat der Schreiber verschwenderisch angewendet, nennen zu können. Die Ornamentik ist glänzend vertreten, die Miniaturen in reicher Zahl sind von äusserster Zartheit, und auch für die Costümkunde und Paramentik des 12. Jahrhunderts bietet das Buch reichen Stoff. Arabesken und Initialen so wie Randverzierungen in Hunderten von den grossartigsten

bis zu den zierlichsten Formen, sehr den schönen Schmelzarbeiten dieser Zeit gleichend, prangen im reichsten Gold- und Farbens Schmuck. Die Figuren sind lang und schmal, doch auch im richtigen Verhältniss, dahingegen ist wiederholt, um die Erhabenheit des Erlösers darzustellen, wie das das Mittelalter zu thun pflegte, die Figur desselben von ganz besonders hoher Körpergestalt. Der Kopf des Christus ist typisch und hat die auffallendste Aehnlichkeit mit dem Christuskopfe am Triumphbogen in S. Paolo fuori di mura, die grösste Mannichfaltigkeit in den Köpfen der Figuren ist zu bewundern, doch sind die Köpfe der Apostel im Ausdruck immer dieselben. Die Kleidung ist byzantinisch, in den Bewegungen herrscht ab und an weniger steife, vielmehr öfterer ungezwungene, der Handlung angemessene Haltung, die Gruppierung ist dem Raume sinnig angepasst. Spruchbänder, welche die Figuren halten, lassen sie redend erscheinen.

Das Buch ist von vortrefflicher Erhaltung in Folio und enthält 223 beschriebene und bemalte Pergamentblätter. Die beiden ersten Blätter haben auf 4 beschriebenen Seiten eine Aufzeichnung der vorzüglich wichtigen Momente aus dem Leben Christi, von der Abstammung bis zur Himmelfahrt in einfacher Currentschrift, doch hat fast jede Zeile einen mit Farben verzierten goldgeschriebenen Initial. Blatt 3 ist vorn weiss, die Rückseite enthält die Zuschrift des mit so reichem Kunstsinn begabten und so ausdauernden Schreibers und Mönches Herimann in erst mit rother Farbe, dann mit Gold erhöhter Majuskelschrift; sie beginnt:

*Aurea testatur, haec si pagella legatur.*

*Christo devotus Henricus dux quia totus etc.*

Blatt 4a weiss, Blatt 4b enthält eine Zuschrift über die Anordnung des Canon, Initial B in Farben und Gold ausgeführt, dann in vier Zeilen auf Purpurgrund in verzierter goldener Majuskelschrift EATO \* PAPAE \* DAMAS \* HIERONIMUS etc., darauf auf Blatt 7 Zeile 10 beginnt die Vorrede des Hieronymus mit einem schön verzierten Initial P, rothblau und Gold und auf fleischfarbenem Grunde in Gold-Majuskel die Fortsetzung.

Blatt 10b beginnt der Canon über die Evangelien mit 17 Seiten in tempelartiger Einfassung, 4 und 6 Säulen abwechselnd, Goldschrift auf gemustertem Purpur und farbigem Grunde. Säulen und Baldachin enthalten die verschiedensten Ornamente, in der Mitte der Kuppel Christus und die Apostel mit dem Glaubensbekenntniss auf Spruchbändern, auch Johannes der Täufer u. s. w., an den Seiten der Kuppeln Engel, Ornamente und die Cardinaltugenden<sup>1)</sup>, in allegorischen Darstellungen, siegreicher Kampf von Tugenden gegen Laster, z. B. wie eine weibliche Figur mit einem

1) Von hier ab folgt die fast wörtlich mit wenigen Zusätzen abgedruckte Beschreibung des Codex aus Dr. A. Ambros: Der Dom zu Prag.

Schwerle eine andere, fackeltragende tötlet. Die Umschrift belehrt uns: *Pudicitia jugulum meretricis adaclo transfigit gladio*. Gegenüber wäscht die *Pudicitia* ihr durch das Blut der *Meretrix* verunreinigtes Schwert im Jordan. An einer andern Stelle schleudert die *Sobrietas* einen grossen Stein auf die stürzende *Luxuria* — ein bogenbewaffneter, bekleideter Liebesgott flieht — „*dat tergum fugitivus amor*“ — ein Bewaffneter sticht einen andern meuchlings in den Rücken: *discordia occulle vulnerat*. Die Bewaffneten tragen Panzerhemden und Waffenröcke, und theils spitze Helme, theils jene seltsamen Helme des 12. Jahrhunderts, die beinahe einem cylindrischen Topfe gleichen. Zunächst folgt ein grosses, höchst interessantes, die Widmung des kostbaren Buches bezeichnendes Bild. In einer *Mandorla* thront *Maria*, das mit einem zirkelrunden Heiligenschein eingefasste Christuskind auf dem Schosse, zur Seite die heiligen *Johann der Täufer* und *Bartholomäus*; unten steht, von *St. Blasius* an der Hand gefasst, der *Donator*, *Heinrich der Löwe*, und hebt das mit Golddeckeln versehene Buch empor. Ihm gegenüber seine Gemahlin *Mathilde*, geführt vom heiligen *Aegidius*. Das herzogliche Paar ist in reichgezierte, mit Pelzwerk versehene Mäntel gekleidet — *Mathilde* trägt eine goldene Reifenkrone. Die Namen befinden sich über jeder Figur. Nun folgen die Evangelien:

A. *Matthäus*. a) Stammtafel Christi — in den vier Medaillons Bräutigam und Braut des hohen Liedes, *Jeremias* und *Paulus*, oben thronl Christus — unter ihm in vielen Medaillons Könige und Patriarchen. b) Geburt Christi und Anbetung der drei Könige (mit einem Mäander als Rand). c) Taufe und Versuchung Christi — in letzterer Satan als brauner Dämon, nicht eigentlich fratzenhaft und nicht ohne Grossartigkeit. d) Die Verklärung auf Tabor und der Einzug in Jerusalem. e) Die Worte „*initium Sancti Evangelii secundum Mathaeum*“ fassen in grossen Goldbuchstaben das Bild des schreibenden Evangelisten, in ganzer Figur, ein. Sein Engel hält das Buch, in welches er schreibt. f) Grandioser Initial: *Liber generationis* — die ganze Seite im reichsten Schmuck füllend. g) Eine Seite, die auf Purpurgrund in Goldmajuskel den weitem Text enthält. Das übrige Evangelium ist in gothischer klarer Minuskelschrift auf das weissgelassene Pergament geschrieben — doch erscheinen sehr häufig zierlichste Initialien in Farben und Gold. Wo ein Redesatz nicht bis zum Ende der Zeile reichte, ist der Raum mit einem schmalen, farbigen, mit feinen Arabesken geschmückten Bande ausgefüllt.

B. *Markus*. a) Der Tanz der *Herodias* und *Johann des Täufers* Enthauptung. b) Der Fischzug und die Gesandtschaft zu *Johannes* in der Wüste. c) Die Grablegung und die Frauen am Grabe des Auferstandenen — in den Ecken, bedeutungsvoll, ein *Phönix*, der aus den Flammen steigt, und ein, sein Blut für die Jungen vergiessender *Pelikan*, der Löwe, der seine Jungen zerreisst, und die Taube, die ins Wasser sich versenkt. d) Die

Himmelfahrt. e) Initium etc. wie oben. Der aufgerichtete Löwe hält in den Vorderpranken dienend das Buch. Das Weitere wie vorhin, so auch bei den zwei andern Evangelisten.

C. Lukas. a) Der englische Gruss und der Besuch bei Elisabeth. b) Das Gloria der Engel und die Darbringung im Tempel. c) Maria Magdalena, Christi Füße beim Mahle salbend, und Maria, Marthas Schwester, zu Füßen des lehrenden Erlösers. d) Das Pfingstfest — oben Gottes segnende Hand, von der 7 Strahlen ausgehen, deren jeder in eine weisse Taube endet. e) Initium etc. Der aufgerichtete Stier als Halter des Buches.

D. Johannes. a) Die Heilung des Blinden und Lazarus Erweckung. b) Das letzte Abendmahl und die Fusswaschung. c) Die Geisselung und Kreuzigung. In den Ecken David, Jeremias, Abel und Melchisedek. Neben dem Kreuze stehen Maria und Johannes — näher noch eine gekrönte Frauengestalt (die Kirche), welche das aus der Seitenwunde strömende Blut in einen Kelch auffängt. Oben Sonne und Mond als Knaben, die ihr Antlitz verhüllen. d) Die Begebenheiten Maria Magdalenas bei der Auferstehung. Man sieht sie herbeieilen, die Apostel stehen dichtgedrängt, von dem Spruchbande gleichsam zusammengebunden, auf dem ihre Frage steht: die Maria u. s. w. Nun sind zwei grosse, wieder höchst merkwürdige Bilder eingeschaltet: Das erste stellt eine allegorische Krönung Heinrich des Löwen und seiner Gemahlin Mathilde vor. In der Mitte thront Christus und hält das Spruchband „qui vult venire post me, abneget semet ipsum et tollat crucem suam.“ Ihm zur Seite zwei Engel, und in zwei Streifen über einander Halbfiguren von Heiligen: Johann der Täufer und Evangelist, Petrus, Bartholomäus, Blasius, Georg, Gregor und Thomas — letzteren bezeichnet Pallium und Märtyrerpalme als Thomas a Becket. Unten knien Heinrich und Mathilde — zwei, gleich unterhalb des thronenden Christus aus Wolken ragende Hände setzen ihnen goldene Kronen auf. Hinter Heinrich seine Grosseltern und Eltern, Kaiserin Richenza, Kaiser Lothar, Herzogin Gertrud, Herzog Heinrich (der Stolze) — hinter Mathilde ihre Eltern: Heinrich II. von England und seine Gemahlin Mathilde — dann noch eine mit keinem Namen bezeichnete Figur. Die fürstlichen Personen halten jede ein Kreuz in Händen — vielleicht mit Beziehung auf das Spruchband. Das Kaiser- und Königspaar trägt Kronen. In den Ecken beziehungsvolle Sprüche. Das andere fast mystische Bild zeigt den segnenden Gott Vater auf seinem Throne, seine Linke hält ein offenes Buch, in dem man liest: Ego Dominus faciens omnia haec. In sechs Medaillons die sechs Schöpfungstage — (das Licht als Engel in einem Goldstrome) — die vier Thiere Ezechiels u. s. w. e) Initium etc. Johannes als weissbärtiger Greis, über diesem der heilige Geist.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis.** (Vol. XVII. s.) Ser. III. Vol. III. gr. 4. (XI u. 452 S. m. 9 Steintaf.) Upsalae 1861. (Stockholm.) geh. n. 6 Thlr. (I—XVII.: n. 8 1/2 Thlr.)
- d'Angeberg**, Comte, Recueil des traités, conventions et actes diplomatiques concernant la Pologne 1762—1862. gr. 8. (XVI n. 1171 S.) Paris, Leipzig. geh. n. 6 2/3 Thlr.
- Bambas**, Viaceslav, die Formbildung der slavischen Sprache, d. i.: systemat. Entwickelg. der grammat. u. lexikal. Formen aller slav. Dialekte, m. besond. Auszeichnung. e. allgemeinen slav. Muttersprache u. paralleler Darstellg. der griech. u. latein. Formen (In 4 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. (VIII n. 96 S.) Prag. n. 2/3 Thlr.
- Berghaus v. Groessen**, Dr. Heinr., Deutschland seit hundert Jahren. Geschichte der Gebiets-Einheitl. u. der polit. Verfassg. d. Vaterlandes. 2. Abth. A. u. d. T.: Deutschland vor fünfzig Jahren. 2. Bd. gr. 8. (IV u. 412 S.) Leipzig. geh. n. 2 1/2 Thlr. (I—II, 2.: n. 10 Thlr.)
- Bericht**, amtlicher, üb. die 35. Versammlung deutscher Naturforscher n. Aerzte in Königsberg in Pr. im Septbr. 1860 Hrsg. von den Geschäftsführern derselben v. **Wittich u. Wagner**. Mit 21 Taf. (wovon 4 chromolith., 16 lith. u. 1 in Kpfrst. in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (VII u. 315 S. m. eingedr. Holzschn.) Königsberg. geh. n. 5 Thlr.
- Bopp**, Frz., vergleichende Grammatik d. Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Aufl. 3. Bd. 2. Hälfte gr. 8. (S. 273—534.) Berlin 1861. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. (eplt.: Subscr.-Pr. n. 12 Thlr.; Ladenpr. n. 15 Thlr.)
- Cassel**, Prof. Lic. Paulus, Weihnachten, Ursprünge, Bräuche u. Aberglauben. Ein Beitrag zur Geschichte der christl. Kirche u. d. deutschen Volkes. 8. (XX u. 435 S.) Berlin. geh. n. 1 1/2 Thlr.
- Crestien v. Troies**, li romans dou chevalier au Lyon. Hrsg. v. Prof. Dr. **With. Ludw. Holland.** gr. 8. (VIII u. 251 S.) Hannover 1862. geh. n. 2 Thlr.
- Dante Allighieri**, la divina commedia. Ricorretta sopra quattro dei più autorevoli testi a penna da **Carlo Witte**. 4. (LXXXVII u. 727 S. m. fotogr. Portr.) Berlin. geh. n. 12 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n.n. 13 1/2 Thlr.; in Leder geb. m. Goldschn. n.n. 16 1/2 Thlr.
- dasselbe. Edizio minore fatta sul testo dell' edizione critica di **Carlo Witte**. gr. 8. (539 S.) Ebd. geh. 2 Thlr.
- Döllinger**, Joh. Jos. Ign. v., Kirche u. Kirchen, Papstthum n. Kirchenstaat Historisch-polit. Betrachtgn. 2. unveränd. Abdr. 8. (XLV u. 684 S.) München. geh. n. 1 1/2 Thlr.
- Droysen**, Job. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 3. Thl. Der Staat d. grossen Kurfürsten. 1. Abth. gr. 8. (IV u. 359 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I—III, 1.: n. 11 1/2 Thlr.)
- Fortschritte**, die, der Physik im J. 1859. Dargestellt von der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XV. Jahrg. Red. v. Dr. **E. Jochmann**. gr. 8. (LXXVIII u. 806 S.) Berlin 1861. geh. 4 1/2 Thlr. (I—XV: 53 Thlr. 12 1/2 Ngr.)
- Georges**, Dr. Karl Ernst, Thesaurus der classischen Latinität. Ein Schulwörterbuch, m. besond. Berücksicht. der latein. Stilübgn. Fortgesetzt v. Lehr. Dr. **Gust. Mühlmann**. 1. Bd. 3. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (Sp. 1—800.) Leipzig. geh. n. 2/3 Thlr. (I, I—III. 1.: n. 2 2/3 Thlr.)

- Gerhard**, Ed., etruskische Spiegel. 3. Thl. 3. Lfg. gr. 4. (S. 97—144 m. 10 Steintaf.) Berlin 1861. n. 3 Thlr.
- Gfrörer**, Prof. Fr. Aug., Geschichte d. achtzehnten Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. J. B. Weiss. 1. Bd.: Ludwig XIV. Wilhelm der Oranier. Prinz Eugen. Karl XII. Peter der Grosse. Die Kaiser Leopold I. u. Josef I. 8. (VIII n. 595 S.) Schaffhausen 1862. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Heeger**, Ernst, Album microscopisch-photographischer Darstellungen aus dem Gebiete der Zoologie. 2. Lfg. gr. Lex.-8. (25 Photographieen u. 18 S. Text.) Wien. In Couvert u. geh. (à) n. 6 $\frac{2}{3}$  Thlr.
- dasselbe. Wohlfeile Ausg. 1. Lfg. gr. 8. (10 Photographieen u. 27 S. Text.) Ebd. 1860. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Herder**. — Von u. an Herder. Ungedruckte Briefe aus Herders Nachlass. Hrsg. v. *Heinr. Düntzer* u. *Ferd. Gfried. v. Herder*. 2. Bd. Herders Briefwechsel m. Hartknoch, Heyne u. Eichhorn, Briefe an Gruppen, Herders Gattin u. J. Müller, nebst Briefen v. Fr. L. W. Meyer u. A. v. Einsiedel. gr. 8. (III u. 409 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Herwerden**, *Heur. van*, Exercitationes criticae in poeticis et prosaicis quibusdam Atticorum monumentis. Accedit descriptio codicis Ambrosiani, quo continetur fragmentum onomastici Pollucis, cum praecipuarum lectionum elencho. gr. 8. (XV u. 200 S.) Haag. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kennigott**, Prof. Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1860. Lex.-8. (X u. 217 S.) Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr.
- Krause**, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. dreissigjährigen Krieger. 2. Bd. 1630—1634. Nach den Archivalien auf der Herzogl. Bibliothek zu Cöthen hrsg. gr. 8. (XLII u. 752 S.) Leipzig 1862. geh. (à) n. 4 $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Limpriicht**, H., Lehrbuch der organischen Chemie. 2. Abth. gr. 8. (S. 535—928.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)
- Ludwig**, Rud., Ueberblick der geologischen Beobachtungen in Russland insbesond. im Ural. Während e. Reise im J. 1860 angestellt. Zugleich Nachtrag zu dessen „Buch der Geologie.“ 2. Aufl. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. nach Orig.-Zeichngn. des Verf. in Holz geschn. br. 8. (40 S.) Leipzig 1862. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Magerstedt**, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr., Bilder aus der römischen Landwirtschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. u. hrsg. 5. Hft. 1. Lfg. A. u. d. T.: Der Feld-, Garten- u. Wiesenbau der Römer. 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—240.) Sondershausen. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—V, 1.: 6 Thlr. 9 Ngr.)
- Marx**, Prof. Dr. J., Geschichte d. Erzstifts Trier d. i. der Stadt Trier u. d. Trier. Landes, als Churfürstenthum u. als Erzdiöcese, v. den ältesten Zeiten bis zum J. 1816. [4 Bd.] 2. Abth. Enthaltend die Geschichte der Abteien, Klöster u. Stifte. 2. Bd.: Die Stifte u. Klöster. Lex.-8. (VII u. 568 S.) Trier 1862. geh. n. 2 $\frac{1}{4}$  Thlr. (1—4.: n. 8 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Miklosich**, Prol. Dr. Franc., et Prof. Jos. Müller, Acta et diplomata graeca medi aevi sacra et profana. Vol. II. Lex.-8. Wien 1862. geh. (à) n. 6 $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Inhalt: Acta patriarchatus Constantinopolitani 1315—1402 e codicibus manu scriptis bibliothecae palatinae Vindobonensis. Tom. II. (608 S.)
- Repertorium** zum Weiske'schen Rechtslexicon. Lex.-8. (264 S.) Leipzig 1862. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.



- Rich**, Anthony, Illustriertes Wörterbuch der römischen Alterthümer m. steter Berücksicht. der griechischen. Enthaltend 2000 (eingedr.) Holzschn. nach Denkmälern der alten Kunst u. Industrie. Aus d. Engl. übers. unter der Leitg. v. Dr. Carl Müller. gr. 8. (XI u. 716 S.) Paris 1862. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Roscher**, Wilh., System der Volkswirtschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 2. Bd. A. u. d. T.: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. 3., verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 546 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 26 Ngr.
- Schnaase**, Diacon Ed., Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs. Aktenmässig dargestellt. (In 10—12 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (80 S.) Danzig 1862. geh. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Wüllerstorff u. Urbair**, Contre-Admiral Bernh. Frhr. v., üb. die Wichtigkeit d. adriatischen Meeres f. Oesterreich u. dessen Vertheidigung. [Abdr. aus d. österr. militär. Zeitschrift 1861.] gr. Lex.-8. (18 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.

---

## A n z e i g e.

---

Bei T. O. Weigel in LEIPZIG ist vorrätbig:

# The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In eight parts, forming four volumes.

Vol. III. Part 7. 8. 8<sup>o</sup>. In engl. Einb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Januar.

N<sup>o</sup> 2.

1862.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung: denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Das Evangeliarium Herzog Heinrich des Löwen.

(Schluss.)

Der bekannte Historiker Hr. Professor Hüfler sagt nun noch Folgendes zu dem vorletzt beschriebenen Bilde, es lautet wörtlich:

„Das Gemälde, welches man eine allegorische Krönung Herzog Heinrich des Löwen, des letzten bairischen Fürsten aus dem welfischen Hause, nennen kann, ist einem äusserst kostbaren Purpurcodex des XII. Jahrhunderts aus dem coenobium Helwardense entnommen und hat offenbar zum Zwecke, dasjenige zu anticipiren, was später eintreten sollte, aber durch die Aechtung Herzog Heinrichs 1179 nicht eintrat: die Königskrönung des welfischen Fürsten, welcher über Sachsen und Baiern, über Slaven und Deutsche gebot und dessen Landmarken das deutsche und italische Meer berührten.

Um so wichtiger ist es, die Zeit ausfindig zu machen, in welcher das Bild verfertigt wurde, das für seine Zeit in Arbeit und Conception so bedeutend dasteht, wie nur immer ein grosses historisches Bild unserer Tage für die spätere Zeit.

Zu einer derartigen Ermittlung scheinen freilich alle näheren Behelfe zu ermangeln, da von den auf dem Bilde angegebenen fürstlichen Personen Kaiser Lothar 1137, König Heinrich (II.) von England 1189, Heinrich der Löwe 1195 starb, somit die chronologische Begränzung des Bildes nicht weniger als 58 Jahre umfasst. Allein die vagen chronologischen Umrisse gewinnen eine festere Gestalt, wenn man das Bild des Märtyrers Thomas a Becket,

**XXIII. Jahrgang.**

Erzbischofs von Canterbury, ermordet am 29. December 1170, unter den dargestellten Heiligen gewahrt, an dessen Grabe der unterhalb dargestellte König Heinrich II. am 12. Juli 1174 die bekannte Busse verrichtete. Gerade dieser Umstand beweist auch, dass die Krönung nicht mit der Vermählung Heinrichs des Löwen mit Mathilde, der Tochter König Heinrichs, in Verbindung gesetzt werden darf, da diese bereits 1167 Statt fand. Herzoge des deutschen Reiches wurden gar nicht gekrönt, am wenigsten mit Kronen gleich Lothar und Heinrich von England. Die hier dargestellte Krönung, zu welcher das Christusbild wesentlich gehört, ist keine Krönung gewöhnlicher Art, sondern wie sie sich auf byzantinischen und karolingischen Bildern findet. Die Hände mit den Kronen ragen aus dem Himmel heraus; kein Bischof oder Papst krönt, sondern der Enkel Kaiser Lothars von mütterlicher Seite, der Schwiegersohn des mächtigsten Fürsten in Westeuropa soll seine Krone durch Gottes Huld und Gnade empfangen.

Dass das Streben nach einer Königskrone einem deutschen Fürsten des XII. Jahrhunderts wohl kommen konnte, nachdem erst Kaiser Heinrich IV. und dann Kaiser Friedrich Barbarossa selbst die Königskrone zwei böhmischen Herzogen — Slaven — verliehen, liegt sehr nahe. Warum sollte der mächtigste Fürst Ober- und Niederdeutschlands, der Bezwiner der Slaven nicht auch einer Ehre theilhaftig werden, welche wenige Jahrzehnte später der letzte Hohenstaufe dem letzten Babenberger (für Oesterreich) verlieh?

Ist nun das Bild nicht vor 1174 und wohl auch nicht nach 1179, der Zeit der Achtung Heinrich des Löwen, verfertigt, so fällt es in die Zeit der Niederlage Kaiser Friedrichs durch die lombardischen Städter 1176 und seiner Demüthigung vor Papst Alexander III. in Venedig, welche Ereignisse mit der Weigerung Heinrichs, dem Kaiser nach Italien zu Hülfe zu ziehen, und Friedrichs demüthiger Bitte vor Heinrich im Causalzusammenhang stehen.

Um so bedeutender dürfte der Werth des Bildes sein.

Es zerfällt, abgesehen von der künstlerischen Gruppierung des oberen Theiles, in drei Gruppen.

Auf der für den Beschauer linken Seite ist die imperatrix Richenza abgebildet, die Erbin von Nordheim und Braunschweig, Enkelin des ritterlichen Grafen Otto von Nordheim, Herzogs von Baiern, den Kaiser Heinrich IV. ächtete und durch dessen Entfernung den Welfen der Weg zum habsburgischen Herzogthume gebahnt wurde. Dann folgt Richenza's Gemahl, Lothar Graf von Supplenburg, Herzog von Sachsen, König der Deutschen, römischer Kaiser und als solcher in der Mitte zwischen den Franken (Heinrich V.) und den Hohenstaufen stehend. Er ist der Vater jener Gertrude, der Erbin von Supplenburg, Nordheim und Braunschweig, durch deren Hand die sächsischen Güter und das sächsische Herzogthum selbst an ihren Gemahl, den Welfen Hein-

rich den Stolzen, Heinrich des Löwen Vater, gelangten. Sie selbst heirathete nach ihres ersten Mannes Tode 1139 den Babenberger Heinrich Jasomirgott, dessen Mutter Agnes die Tochter König Heinrichs IV. und durch ihre erste Ehe mit Friedrich, erstem hohenstaufischen Herzoge von Schwaben, Stammutter der hohenstaufischen Kaiser wurde. — Gertrude erlebte jedoch nicht mehr, dass ihr zweiter Gemahl 1156 Herzog von Oesterreich, ihr Sohn Heinrich, den Konrad III. um sein väterliches Erbe brachte, wieder Herzog von Baiern wurde.

Weder Gertrude noch ihr Gemahl tragen Kronen, sondern nur das sogenannte pan, wohl aber Lothar und die Kaiserin Richenza.

Auf der anderen Seite des Bildes steht der Mittelgruppe zunächst König Heinrich II. von England Plantagenet, der Sohn jener Mathilde aus dem Stamme Wilhelms des Eroberers, welche in erster Ehe Kaiser Heinrich V. geheirathet hatte; hinter diesem ihren Sohne aus zweiter Ehe mit Gottfried Plantagenet, Sohn Fulco's von Anjou, Königs von Jerusalem, steht Mathilde selbst, Stammutter des königlichen Hauses Plantagenet, hinter ihr eine Nebenfigur, welche mit ihrem Erstaunen nur eine Lücke ausfüllt.

Erst wenn man die beiden Flügelgruppen genau durchgeht, wird man die Bedeutung der Mittelgruppe würdigen können. Hier kniet im vollsten reichsten Ornate Heinrich der Löwe mit seiner Gemahlin Mathilde, der Tochter Heinrichs II. (Regis Angliae). Ueber ihren Häuptern schweben Kronen. Hier scheint aber dem Bilde etwas zu fehlen. Denn einerseits stehen die Eltern des Herzogs nebst den Grosseltern mütterlicher Seits; andererseits nur Vater und Grossmutter der die Krönung empfangenden Herzogin von Baiern und Sachsen; nicht aber ihre Mutter, auch nicht ihr Grossvater — der Graf Gottfried. Auch dieser Umstand dient zur Erläuterung des Ganzen. Die Gemahlin König Heinrichs II., die berühmte Erbin von Westfrankreich, Eleonora, wurde von ihrem Gemahle König Heinrich II. von 1173 bis zu seinem Tode in Haft gehalten. Wieder ein Beweis, dass das Bild nicht vor 1173 gemalt wurde.

Nun war aber der kostbare Codex (fulgens liber auro) ein Weihegeschenk, welches auf Befehl seines Abtes Konrads II. der Mönch Herimann verfertigte. Wir gewinnen dadurch den Namen des Malers. Wir sehen auch aus der Präfation, wie Heinrich der Löwe als Enkel Kaiser Karls angesehen wurde, wie sorgfältig alle sonst so nahe stehenden Beziehungen zu Babenbergern und Hohensaufen ausgelassen wurden. Hingegen wird an Lothar festgehalten, nach dessen Tode der Welfe Heinrich den nächsten Anspruch an das Kaiserreich hatte, was wohl Heinrich der Löwe ebenso wenig je vergass, als dass derjenige, welcher zur Versöhnung der Welfen und Staufen auf den deutschen Thron (nach der Parteiherrschaft Konrads III.) berufen worden war, Friedrich I.,

ihm erst 1156 das Herzogthum Baiern, sein väterliches Erbe, und dann noch geschmälert zurückgab.

Das Bild dürfte somit einen tiefen psychologischen Aufschluss gewähren und Friedrich Barbarossa's unbegreifliche Härte gegen seinen Vetter und einstigen Waffenbruder begreiflich machen.

Wo aber wurde der äusserst kostbare Codex, welcher noch gar manches interessante Bild verwahrt, verfertigt? Man möchte zunächst an Hilwardshausen an der Weser rathen; allein dieses war ein Nonnenkloster. Näher steht Hillersleben (Hildeslove), gegründet 1096 als Benedictinerkloster. Allein die übrigen Bilder erinnern namentlich durch die Darstellung der Bewaffneten an ein normännisch englisches Kloster, an den Teppich von Bayeux, wie auch die eigenthümliche Darstellung der fürstlichen Personen Englands sei es einen bestimmten höheren Auftrag, sei es einen mit den Verhältnissen Englands äusserst vertrauten Verfasser verrathen.“

Wir haben in dem Vorstehenden die Auslegung des Herrn Professors Höfler über das interessante Bild mitgetheilt, können aber nicht umhin, unsere Ansicht über die Krönung anzufügen. Die ganzen Darstellungen des Buches zeugen nur von rein christlicher Auffassung, und ist es daher wohl nahe liegend, dass der, welcher die Angaben zu diesem Bilde machte, vielleicht Abt Konrad II., mehr die Thaten des Herzogs für das Reich Gottes in Augen hatte, als die weltlichen Thaten des Herzogs; es kann daher auch wohl nicht angenommen werden, dass Herzog Heinrich der Löwe selbst Veranlassung zu dieser Darstellung der Krönung gegeben hat, vielmehr bezeugt der Schreiber des Buches, wie das Bild, dass man den Herzog und seine Gemahlin durch ihren Wandel und ihre Förderung des Christenthums auf Erden für so würdig hielt. Daher diese bildliche Darstellung der Weihe durch die Krone von der Hand des Höchsten (durch Gottes Gnade) und der Zusammenhang mit dem darüber, in Gemeinschaft der Heiligen, thronenden Christus und Seinem bedeutungsvollen Spruche.

Was nun endlich das Kloster betrifft, in welchem das Buch gefertigt ist, so ist dasselbe deutlich bezeichnet, auch kein anderes, als die frühere Benedictinerabtei Helmershausen an der Diemel, welches dem heiligen Petrus geweiht war. Auch der Name des kunstvollen Schreibers gehört unzweifelhaft einem so ausdauernden und begabten deutschen Mönche, der allerdings die Welt und die kunstvollen Schöpfungen seiner Zeitgenossen gesehen und mit rechtem Verständniss in sich aufgenommen hatte. In welchem Jahre das Buch beendet wurde, werden weitere Forschungen über den Abt Konrad II. ergeben.

Description bibliographique  
de quelques livres rares et curieux,  
**de la bibliothèque de Hambourg,**  
par  
le Dr. **F. L. Hoffmann.**<sup>1)</sup>

**1. Labirinto d'Amore de Messer Giovanni Bocaccio, nomato Il Corbaccio.**

A la fin du feuillet LIII<sup>a</sup>: Venetiis in ædibus Alexandri Paganini inclyto Lauretano princeps. *Kal. april. M. D. XVI.*

LV ff. ch., y compris le titre, in-<sup>o</sup>, avec sign. AII—GIII.

Fr<sup>b</sup>—III<sup>b</sup>: Prologo de M. Castorio Lavario D. Padvano.

Sopra Il Corbaccio D. Messer Giovanni Bocaccio; f. III—LIII<sup>a</sup>: Invettiva di Messer Giovanni Bocaccio contra vna malvagia donna detto Labirinto d'Amore et altrimenti Il Corbaccio; f. LIII<sup>b</sup>—LV<sup>b</sup>: Al suo caro et osservandissimo monsignor. M. Santo Quirino Decano de Concordia Cast. Lav. dottor Padvano.

**2. Opere dell' altissimo Poeta Fiorentino.** Doue si discriue le bellezze d'vna Donna. Le bellezze d'vn 'Huomo. La descrizion di Primavera. Le Inuocazioni di San Martino. Sonetti, capitoli e strambotti bellissimi. Nuouamente con ogni diligenza ristampate (Vign. gr. sur bois, représentant un homme qui pince de la harpe.)

A la fin: *In Firenze*, rincontro a Sant' Apolinari. S. d.

96 pages, y compris le titre, dont pp. 4—96 n. ch., avec sign. A2—F4, pet in-8<sup>o</sup>. Sur le verso du titre, on lit: *Canzonette nuove alla Napoletana.*

**3. Ardetia. Opera nuova,** nella quale si contiene mattinate, sonetti, stanze, capitoli, dialoghi e diuersi strambotti, tutte cose honeste, accomodate al proposito de' giouani, e fanciulle innamorati. (Vign. gr. sur bois). Stampata in Fiorenza, per Francesco Tosi, alle scale di Badia. S. d.

39 ff. n. ch., y compris le titre, et 1 f. bl., avec sign. A2—E4, petit in-8<sup>o</sup>.

**4. Cammilla opera piacevole d'Amore.** Doue si contiene strambotti, mattinate, sonetti, canzone e capitoli, da giouani innamorati. (Vign. gr. sur bois). Stampata in Firenze, alle scale di Badia. S. d.

32 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—B8, in-16.

**5. Ardor d'Amore.** Doue si contiene serenate, capitoli, stanze da giouanui innamorati. Con aggiunta d'alcune Villanelle alla Na-

1) Aus Tome XIV. des Bulletin du bibliophile Belge. (Auch in besonderem Abdruck erschienen.)

politana, e altri strambotti. (Vign. gr. sur bois). A la fin: Stampata in Firenze, alle scale di Badia. S. d.

24 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—C4, petit in-8<sup>o</sup>.

6. *Crodelta d'Amore*. (Vign. gr. sur bois). In Firenze, alle scale di Badia. S. d.

28 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. A2—D2, petit in-8<sup>o</sup>.

Au verso du titre: *Sonetto, o Vero Lettera*, qual manda Giouambattista Verini alla sua Diua, et au recto du 2<sup>e</sup> f. *Crodelta d'Amore*, composta per Giouambatista Verini Fiorentino.

7. *Les Amours de P. de Ronsard Vandomois*, novuellement augmentées par lui, et commentées par Marc Antoine de Muret. Plus quelques odes de l'auteur, non encore imprimées.

*Τέτραπυθρας πρὶν ἔτερον ἄνδρας μόνον, ἀλλὰ γυναῖκας  
Νῦν τέτραπα, νῦν ἄρ τετραπογυνῆς ἴσται.*

*Αυρατοῦ.*

(Marq. typogr.) *Avec privilege du Roy. A Paris*, chez la veuve Maurice de la Porte, 1553.

8 ff. n. ch., y compris le titre, 282 pages, et 1 f. d'errata. Sur le verso: Acheué d'imprimer le xxiiij de may 1553, avec sign. ij—s. iij, in-8<sup>o</sup>. 3 portraits (de Ronsard, an. 27, de sa maîtresse Cassandre, an. 20, et de Muret, an. 25) gravés sur bois.

8. *Le Bocage de P. de Ronsard Vandomoys*, dédié à P. de Paschal, du bas país de Languedoc. (Marque typogr.). *A Paris*, chez la veuve Maurice de la Porte, au cloz Bruneau, à l'enseigne Saint-Claude. *Avec privilege du Roy*, 1554.

4 ff. n. ch., y compris le titre, dont 3 ff. pour le privilège, donné à Fontainebleau, le 4 janvier 1553, et 56 ff. ch., avec sign. Aij—Gij, in-8<sup>o</sup>. Au verso du titre, le portr. de Ronsard, gr. sur bois, et au verso du 4<sup>e</sup> f.: *Achevé d'imprimer*, le vingt-septième iour de novembre mil cinq cens cinquante-quatre.

9. *Les Meslanges de P. de Ronsard*, dédiées à Jan Brinon. (Marq. typogr.). *Avec privilege du Roy. A Paris*. On les vend en la grand salle du Palais, en la boutique de Gilles Corrozet, près la chambre des consultations, 1555.

52 ff. ch., y compris le titre (sur le verso du dern f. n. ch., les corrections des fautes; sur le verso du titre, cette notice: Fut acheué d'imprimer le 22<sup>e</sup> jour de novembre 1554), avec sign. Aij—Gij, in-8<sup>o</sup>.

10. *Livre de la Fontaine perillerse, avec la Chartre d'Amours*; autrement intitulé, le Songe du verger. OEuure très-

excellent, de poésie antique contenant la steganographie des mysteres secrets de la science minerale. Avec commentaire de J. G. P. Dédie à l'illustre seigneur J. de Ferrieres, vidame de Chartres. A Paris, pour Jean Ruelle, libraire, demeurant rue Saint-Jacques, à l'enseigne S. Hierosme, 1572.

48 (49) pages, y compris le titre, avec sign. Aij—Fiiij, petit in-8<sup>o</sup>.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Argovia.** Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. E. L. Rockholz u. Stadtpl. K. Schröter. Jahrg. 1861. Beigabe: Die (lith. u. color.) Güterkarte d. Klosters Muri (in Fol.) gr. 8. (XXXI u. 217 S.) Aarau 1861. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Athenäum.** Philosophische Zeitschrift hrsg. v. Prof. Dr. J. Frohschammer. 1. Bd. 4 Hfte. (à 10—12 B.) gr. 8. München. n. 3½ Thlr.
- Baudenkmäler**, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architekten- u. Ingenieur-Verein f. das Königl. Hannover. 7. Hft. Imp.-4. (1. Bd. III S. u. Sp. 191—218 m. eingedr. Holzschn. n. 8 Steintaf. Schluss.) Hannover 1861. (à) n. 1½ Thlr.
- Bosch**, R. B. van den, Hymenophyllaceae Javanicae, sive descriptio Hymenophyllacearum Archipelagi Indici, iconibus illustrata. Edidit academia regia scientiarum. Cum tabb. LII (lith.) gr. 4. (67 S.) Amstelaedami 1861. (Leipzig.) cart. baar n.n. 3 Thlr. 22 Ngr.
- Daniels**, Dr. A. v., Handbuch der deutschen Reichs- u. Staatenrechtsgeschichte. 2. Thl.: Deutsche Zeit. 2. Bd. gr. 8. (567 S.) Tübingen. geh. 3 Thlr. (I—II, 2.: 9 Thlr.)
- Dietterlin**, Wendel, Buch der Architectur üb. die Regeln, Verhoeltnisse u. Anwendung der 5 Soeulenordnungen u. der daraus folgenden Kunstarbeiten. Fenstern, Kamine, Thürgesimse etc. Nach der zu Nürnberg im J. 1598 erschienenen Orig.-Ausg., auf Stein gez. v. Carl Clausen. 18—40. (Schluss-)Lfg. gr. Fol. (125 Steintaf., lith. Portr., 5 lith. Titel u. 8 Blatt Text.) Lüttich. Brüssel. à n. 1 Thlr.
- Ettingshausen**, Prof. Dr. Const. Ritter v., Physiographie der Medicinal-Pflanzen, nebst e. Clavis zur Bestimmg. der Pflanzen m. besond. Berücksicht. der Nervation der Blätter. Mit 294 (eingedr.) Abbildgn. im Naturselbstdr. Lex.-8 (XV u. 432 S.) Wien. geh. n. 4 Thlr.
- Fischel**, Dr. Ed., die Verfassung Englands. gr. 8. (XXI u. 566 S.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Gwinner**, Wilh., Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Ein Blick auf sein Leben, seinen Charakter u. seine Lehre. Mit dem Portr. Schopenhauer's (in Stahlst.) u. e. (chromolith.) vergleichenden Seitenansicht seines Schädels (in Fol.) gr. 8. (XI u. 239 S.) Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Hahn**, C. Hugo, omahungi nomambo omatororoa uomambo oa mukaru uetestamente ekuru nepe puna oviprente ovingi na katekismns katitl ka Mart. Luther nomaimburiro tyiva. gr. 8. (V u. 506 S. m. eingedr. Holzschn. u. 30 Holzschntaf.) Gutersloh 1861. geb. baar n. 2½ Thlr.



- Heldt, Dr. Wilh.**, die Fundamental-Eigenschaften d. Sauerstoffs u. Wasserstoffs. Experimental-Untersuchg. Lex.-8. (80 S.) Berlin 1861. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Homeyer, H.**, die Extravaganten d. Sachsenspiegels. [Aus den Abhandlg. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] gr. 4. (46 S.) Berlin 1861. geh. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Hoyning, Joh.**, alphabetisches Repertorium zum k. k. Armee-Verordnungsblatte f. die Jahrgg. 1850 — einschliessig 1860, mittelst welchen jedes darin enthaltene Gesetz u. jede Circular-Verordng. etc. schnell u. vollständig aufgefunden werden kann. gr. 4. (IV u. 116 S.) Wien. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lowndes, William Thom.**, the bibliographer's manual of english literature. New edition, revised, corrected and enlarged by *Henry G. Bohn*. Part 7. 8. (3. Bd. IV S. u. S. 1757—2068.) London 1861. Leipzig. In engl. Einb. (a) n. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Miquel, F. A. Gull.**, Flora Indiae Batavae. Suppl. I. Prodrum florae Sumatranae. Fasc. 1. et 2. Accedunt tabb. lapidi incisae. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. 1. Bijvoegsel. 1. en 2. Stuk. Met platen. Lex.-8. (XX S. u. S. 1—336 m. 3 Steintaf.) Amstelaedami 1860. 61. Leipzig. à Fasc. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Mittheilungen** der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von *Karl Frhrn. v. Czoernig*. Red.: *Karl Weiss*. 7. Jahrg. 1862. 12 Nrn. (à 3 B. m. eingedr. Holzschn. u. Kpfr.- u. Steintaf.) Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Mommsen, Thdr.**, römische Geschichte. 3. Aufl. 3. Bd. Von Sulla's Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. gr. 8. (VI u. 614 S.) Berlin 1861. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (cpl.: n. 4  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Perthes, Prof. Clemens Thdr.**, politische Zustände u. Personen in Deutschland zur Zeit der französischen Herrschaft. Das südl. u. westl. Deutschland. II. gr. 8. (III S. u. S. 353—576.) Gotha. geh. n. 1 Thlr. 8 Ngr. (cpl.: n. 3 Thlr.)
- Ranke, Leop.**, englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. Bd. 2. Aufl. gr. 8. (XVIII u. 610 S.) Berlin. geh. n.  $3\frac{3}{4}$  Thlr.
- Seelhorst, Prem.-Lieut. A. v.**, Deutschland's Militair-Literatur im letzten Jahrzehent 1850 — 1860 nebst e. Zusammenstellg. der wichtigsten Karten u. Pläne Europa's. gr. 8. (VIII u. 260 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Souchay, Dr. E. F.**, Geschichte der deutschen Monarchie von ihrer Erhebung bis zu ihrem Verfall. 3. Bd. Geschichte d. Wahlreichs u. der Luxemburger. gr. 8. (XVI u. 696 S.) Frankfurt a. M. geh. (a) n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Ungewitter, G.**, Lehrbuch der gothischen Constructionen. Nebst Atlas. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 321—464 m. 12 Steintaf. in Fol.) Leipzig 1861. geh. (a) n. 3 Thlr.
- Verzeichniss** der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr. 1861 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise in 14 Thaler-Fuss, literar. Nachweisg. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 127. Fortsetzg. 8. (LXIV u. 344 S.) Leipzig. geh. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; Schreibpap. baar n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Wietersheim, Dr. Ed. v.**, Geschichte der Völkerwanderung. 3. Bd. gr. 8. (IX u. 536 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Februar.

N<sup>o</sup> 3.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Description bibliographique  
de quelques livres rares et curieux,  
**de la bibliothèque de Hambourg,**  
par  
le Dr. **F. L. Hoffmann.**  
(Schluss.)

11. *Le Voyage du Chevalier Errant*, par F. Jean de Can-  
thyen de l'ordre des Carmes.

Quand purement trois fois leu tu auras  
Ce liuret-cy, recréé tu seras.

A Arras, chez Gilles Bauduin, au Missel. L'an M.D.LXXXVII.  
Au bas du verso de la page 371: Excudebat Antuerpiæ,  
Joachim Trognæsius.

6 ff. n. oh., y compris le titre, et 371 (312) pages, avec  
sign. 2—Q4, in-12.

12. *Les Trophees de Henry Quatriesme*, tres-chrestien et  
tres-victorieux roy de France et de Nauarre, dediez a Ivy-mesme,  
par JEAN GODARD Parisien. (Marq. typogr.). A Paris, par Federic  
Moret, imprimeur ordinaire du Roy, 1594. Avec priuilege dudit  
seigneur.

23 pages, y compris le titre, avec sign. Aij—Ciiij. Sur  
le verso du titre, les armoiries de Henri IV, et sur la dern.  
page (24, n. ch.), la figure de la Justice gr. sur bois.

**XXIII. Jahrgang.**

(33 sonnets et un à illustre personnage Pierre Forget, secrétaire d'Etat.)

13. *Philosophia antigna poetica del doctor Alonso Lopez Pinciano*, medico cesareo. Dirigida al conde Jhoanes Keuëhiler de Aichelberg, conde de Frankemburg, baron absoluto de Landts-cron y de Wernspersg, señor de Osteruiz y Carlsperg, cauallerizo mayor perpetuo y hereditario del archiducado de Carinthia, cauallero de la orden del Tuson del Rey nuestro señor, y del consejo y de la camara del Emperador, y su embaxador en las Españas. (Vignette représentant la sainte Vierge avec l'enfant Jésus, avec cette légende: Ante torum huius Virginis frequentate nobis dulcia cantica dramatis.) *En Madrid*, por Thomas Junti. M. D. XCVI.

4 ff. n. ch., y compris le titre, 535 pages avec sign. H3—Xxx3, in-4°. Au verso du titre, les armoiries du comte de Khevenhiller, et au verso de la p. 535, Tabla.

14. *The countesse of Pembrokes Arcadia, written by sir Philippe Sidnei*. (Armoiries). *London*, printed for William Ponsonbie. Anno Domini, 1590<sup>1</sup>).

3 ff. n. ch., y compris le titre, et 360 ff. ch. avec sign. A3—Zz4, in-4°. Dédicace „To my deare ladie and sister, the countesse of Pembroke.“ Au verso du 5° f. on lit: „The diuision and summing of the chapters was not of sir *Philip Sidneis* dooing, but aduentured by the ouer-seer of the print, for the more ease of the Readers. He therfore submits himselfe to their judgment, and if his labour answere not the worthines of the booke, desireth pardon for it. As also if any defect he found in the Eclogues which although they were of sir *Philip Sidneis* writing, yet were they not perused by him, but left till the worke had bene finished, that then choise should haue bene made, which should haue bene taken, and in what manner brought in. At this time they haue bene chosen and disposed as the ouer-seer thought best.“

The first booke, f. 1—97. The second booke, f. 98—243. The thirde booke, f. 244—360.

15. *Ephres. The anatomic of wit*. Very pleasant for all gentlemen to read, and most necessarie to remember. Wehre in are contained the delights that wit followeth in his youth, by

1) J'ai trouvé dans mes notes au sujet de ce livre les indications suivantes: Sale of Mr. Gardner's books, Lond., 1-54, Jul. A fine first edition of *Sidney's Arcadia*, sold for 34 l. A note on this work in the auctioneer's catalogue says: „There is a space on the reverse of folio 311 left for an epitaph. Has this epitaph ever been inserted in print? The Bright copie had it inserted in manuscript of the time.“

L'exemplaire de notre bibliothèque présente, sur le verso du feuillet 311, le même espace vide entouré d'un encadrement typographique.

the pleasantnesse of loue: and the happinesse he reapeth in age, by the perfectnesse of wisdom by *John Lylye*, master of arts, corrected and augmented. (Marque typogr. ou vignette). London, printed by J. H. and are to be sold by James Boler, 1631.

80 ff. n. ch., y compris le titre, l'épître dédicatoire, etc., avec sign. A2—K4, in-4<sup>o</sup>.

Dans le même volume se trouve encore:

*Ephres and his England*, containing his Voyage and Adventures: Mixed with sundry pretty Discourses of honest Loue, the Description of the Country, the Court, and the manners of the Ile. Delightfull to be read, and nothing hurtfull to be regarded: wherein there is small offence by lightnes given to the wise, and lesse occasion of loosenesse proffered to the wanton. By *John Lilie*, master of arts. *Commendit, or amendit*. (Marque typogr. ou vignette.) Printed at London, by J. H. and are to be sold by James Boler, 1630.

112 ff. n. ch., y compris le titre, l'épître dédicatoire, etc., avec sign. L2—Aa4, in-4<sup>o</sup> 1).

16. **SPESEN VAN SJUNE** vol scoone moralisacien vvtleggingen ende bediedenissen op alle loeflijcke consten, waerinne men claerlijck ghelijck in eenen spiegel, figuerlijck, poetelijck en retorijckelijck mach aenschouven hoe nootsakelijck ende dienstelijck die selve consten allen menschen zyn. Ghespeelt met octroy der Con. Ma. binnen der stadt van Andwerpen op d'Lant-Juweel, by die veerthien cameren van retorijcken die hen daer ghepresenteert hebben den derden dach augusti, int jaer ons Heeren MDLXI. Op die questie: *Wat den mensch aldermeest tot conste verwect?*

Tot groote onderwijsinghe van allen liefhebbers der Poetrie ende Retorijcke gheciert met diuerse schoone figuren. (Marq. typogr.) Tot Antwerpen, by M. Willem Silvius, drucker der Con. Ma. An. M. CCCCC. LXII.

317 ff. n. ch., dont le 311<sup>o</sup> est blanc, y compris le titre, avec sign. A2—Pij et diij—dvj, in-4<sup>o</sup>. Au verso du f. 310, la marq. typogr., et au verso du dern. f. plus. Figur. avec 1561. — Figures gr. sur bois, intercalées dans le texte, à l'exception de 2 planch.

17<sup>2</sup>). **SPESEN VAN SJUNE**, waerinne alle oirboirlijcke ende eerlijcke handwercken ghepresen ende verhaelt worden, tot grooter stichtinghe ende onderwijsinghe van eenen yeghelijcken

1) Les éditions ci-dessus renseignées des deux ouvrages de John Lylye ne sont pas des premières, mais elles n'en ont pas moins, pour l'Allemagne, le mérite d'une grande rareté.

2) Les nos 16 et 17 de cette liste se trouvaient aussi dans la bibliothèque de M. Boorluut de Noorddonck, dont la vente vient d'être annoncée; voir le catalogue, t. I<sup>er</sup>, n<sup>o</sup> 1714 et 1712.

van wat staten hy is. Ghespeelt met octroy der Co. Ma. binnen der stadt van Antwerpen op Thaech-spel naer Dlandt-Juweel, by de vier cameran van Rhetorijcke, die hen daer ghepresenteert hebben den vierentwintichsten dach augusti, int jaer ons Heeren 1561. Op de questie: *Welck handtwerck, oirboirlickeste is van doene, en eerlijckste, nochtans seer cleyn gheacht?* (Marque typogr.). Tot Antwerpen, by M. Willem Silvius, drucker der Co. Ma. M. D. LXII.

60 ff. n. ch., y compris le titre, avec sign. aij—Pij, in-4<sup>o</sup>.

Au recto du dernier feuillet blanc, la marq. typogr. Fig. grav. sur bois, imprimées dans le texte.

18. *Zachariae Ferrerii Vicent. Pont Gardien. Hymni novi ecclesiastici juxta veram metri et latinitatis normam a Beatiss. Patre Clemente VII. Pont. Max. ut in Divinis quisque eis uti possit approbati et novis Ludovici Vicentini ac Lavitii Perusini characteribus in lucem proditi. Sanctum ac necessarium opus. — Breviarium Ecclesiasticum ab eodem Zach. Pont. longe brevius et facilius redditum et ab omni errore purgatum propediem exhibet.*

Au verso du f. cxv: *Registrum ABCDEFGHIKLMNOPQRS omnes sunt quaterni praeter ABCS qui sunt duerni. Impressum hoc diuinum opus Romae in aedibus Ludouici Vicentini et Lavitij Perusini, non sine privilegio. Kal. febru. M.D.XXV.*

20 ff. n. ch. y compris le titre, et ff. ix—o xv, avec sign. Aij—Sij, in-4<sup>o</sup>.

19. *Le cento et dieci diuine considerationi de S. Giouaṇni Valdesso*: nelle quali si ragiona delle cose piu utili, piu necessarie et piu perfette, della christiana professione. l. Cor. II. Noi vi ragionamo della perfetta sapientia, non della sapientia di questo mondo, etc. In Basilea, M.D.L.

12 ff. n. ch., y compris le titre, et 488 pages chiffrées selon les 110 considérations (savoir, consideratione: 15 et 16, xv, xv; xvi, xvi 5½ pages; consideratione 24: xxiiii, xxiiii, xxiiii, xxiiii, xxiiii, 6¼ pages), avec sign. a2—Hh3, in-8<sup>o</sup> 1).

1) Traduit en français, Paris, 1563; in-12; en anglais, 1638, in-4<sup>o</sup>, 1646, in-12. Voy. „Una lista de algunas obras por Españoles Reformados,” pp. xxviii—xxxii des préliminaires à l'Epistola consolatoria por Juan Perez, reformador en el siglo xvi. Segunda vez impreso pajina por pajina, del original; con una noticia previa su autor en español y en ingles. Año de 1848, in-12; par Benjamin B. Wiffen; tiré à 150 exemplaires. — La bibliothèque publique de Hambourg possède l'ouvrage de Juan de Valdés, traduit de l'italien en espagnol, en un manuscrit de 268 pages in-4<sup>o</sup>, avec ce titre: „Las ciento et diez consideraciones del Valdes, traduzidas de lytaliano en Romance:” fin: „Fin de las ciento y diez consideraciones que seacabaron de trasladar en xliij de noujembre ano de MDlvij. A gloria de Dios y del hijo de Dios Jesu Xpó, n. sr.”

20. *Protocoll.* Das ist, alle Handlung des Gesprechs zu Franckenthal inn der Churfürstlichen Pfaltz mit denen so man Widerläuffer nennet, auff den 28. May angefangen und den 19. Junij dises 1571 Jars geendet. Was für Artikel des Christlichen glaubens inn disem Gesprech verhandelt worden, das weiset das volgend der Churfürstlichen Pfaltz ausschreiben auss. Rom. 16; *Ich ermane euch, lieben Brüder, dass ihr aufsehet auff die da Zertrennung und ergernuss anrichten neben der Lehre die ihr gelernet habt, uñ weichet von denselbigen.* Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg, durch Johannem Mayer, im Jar MDLXXI.

10 ff. n. ch., y compris le titre, et 712 pages, avec les sign. a2—vuuu3, in-4<sup>o</sup>.

21. Le même ouvrage, seconde édition: *Protocoll.* Das ist, alle Handlung des Gesprechs zu Franckenthal . . . . Jetzt wider auff's neu getruckt und mit Fleiss gegen dem rechten Original collationiert . . . . M. D. LXXIII.

A la fin, 1 f. avec la marque typographique de Jean Meier ou Mayer, et la souscription que voici: Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg durch Joanem Meier. M. D. LXXIII.

15 ff. n. ch., y compris le titre, et 806 pages, 1 f. avec la marque typographique et la date; sign. Aij—v (?) in-8<sup>o</sup>.

22. *De Libro Concordiae* quem vocant, a quibusdam Theologis, nomine quorundam Ordinum Augustanæ Confessionis, edito, Admonitio Christiana: Scripta Theologis et Ministris Ecclesiarum in ditione illustrissimi principis Johannis Casimiri, palatini ad Rhenum, Bauariæ ducis, etc. 1 Cor. 3. *Cuiusque opus manifestum fiet: dies enim declarabit.* (Marq. typogr.) *Newstadii in Palatinato*, excudebat Matthæus Harnisch. clō. 12. Lxxxj.

445 pages et 1 p. n. ch. (corrigenda), y compris le titre, avec sign. A2—LLL3, in-4<sup>o</sup>.

23. *Christlich Erinnerung vom Concordibuch*, so newlich durch etliche Theologen gesteld vnd im Namen etlicher Augspurgischer Confession verwandten Stände publicirt, der Theologen vnd Kirchendiener in der fürstlichen Pfaltz by Rhein. Auss dem Latein verleutscht vnd an etlichen Orten weiter ausgeführt. 1 Corinth. 3. Eines jeglichen Werck wird offenbar werden, dann der Tag wird's klar machen. Gedruckt in Newstatt an der Hardt in der fürstlichen Pfaltz durch Mattheum Harnisch. clō. 12. Lxxxj.

3 ff. n. ch., y compris le titre, et pp. 3—823, avec sign. Aij—Lllliij, in-4<sup>o</sup>.

24. *Catecheses Mystagogicae pro aduenis ex secta Mahometana.* Ad parochos et potestates. Philippo II, Hispaniarum Regi catholico. Auctore Petro Guerra de Lorca, doctore theologo Granatensi. (Armoiries d'Espagne). Madriti, apud Petrum Madrigal,

anno MDLXXXVI. A la fin du texte: *Madriti, excudebat Petrus Madrigalis, anno MDLXXXVI.*

8 ff. n. ch., y compris le titre, 153 ff. ch., et 7 ff. n. ch., avec sign.  $\ddagger$ 2—V5, in-4<sup>o</sup>.

25. *Cathecismo, y Examen para los que cõmulgan*, en lengua castellana, y timuquana, en el qual se cõtiene el respecto que se deue tener á los templos, con algunos Similes del santissimo Sacramento, y sus effectos; y la preparaciõ para la cõmunion actual, y espiritual; y para quãdo se da á los enfermos. Las gracias que despues de la cõmunion se deuen dar á Dios, que se recibe en ella. Y algunos milagros deste santissimo Sacramento. Y dichos de Santos, y de personas doctas, que aconsejan y exertan á su frecuencia. *Aora en Esta II. Impression* corregido, y enmẽdado, y algo necessario aãadido. (Por el Padre Fr. Francisco Pareja, religioso de la Orden de N. Seraphico P. S. Francisco, y Padre de la prouincia de Santa-Elena de la Florida, natural de Auñon, diocesi del arçobispado de Toledo). Con Privilegio. En Mexico, en la imprenta de Juan Ruyz. Año de 1627.

3 ff. n. ch., y compris le titre, 292 ff. ch. et 1 f. n. ch. avec sign. Aij—Ooij, in-8<sup>o</sup> avec 2 vignettes (au verso du titre, et au recto du 3<sup>e</sup> f.), et 2 figures grav. sur bois, f. 34 verso, et f. 51 verso, impr. dans le texte<sup>1)</sup>.

1) Nous extrayons de ce livre le passage snivant (f. 284):

Inetana hiquotemono intema, Flandes vtima hicama Bruselas monoma Inelamola monimano, erochupiacoleqe, chupiule hapuqe tu ma pigichoqe pegecheqeta ona inema heqe caqi equelaletema, Santa Gudula Yglesiana Hostiama yaleta moniniano Viernes santo equelama judio Abrahã monoma igelobinincono vquaca eataqe isincote, eatequentaqe hibuatela mota monimano caqi hiquotima caquenela motela.

Semejante milagro aconteciõ en Brusela en Flandes el año 1379. Adonde en la yglesia de S. Gudula se muestra oy en dia la Hostia con las seãales de las heridas que le diõ Abrahã Judio el dia del Viernes Santo. Vecse tambien en ella la sangre. Hiço mencion deste milagro Guichardino en la descripcion de la baxa Alemania, y lo mismo a sucedido en otras muchas ciudades de Europa, como se nota in *Theatrum vitae humanae*, toms 17, lib 9, pagina 322 columnula 1.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Abhandlungen** f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. Herm. Brockhaus. II. Bd. Nr. 3. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I—II, 3.: n. 12 $\frac{3}{4}$  Thlr.)

**Inhalt:** Die Krone der Lebensbeschreibungen enth. die Classen der Hanefiten v. Zein-ad-din Kãsim Ibn Iuflãbugã. Zum ersten Mal hrsg. u. m. Anmerkgn. u. e. Index begleitet v. Prof. Dr. Gust. Flügel. (XVI u. 192 S.)

- Baer**, Karl Ernst v., u. Rud. Wagner, Bericht üb. die Zusammenkunft einiger Anthropologen im Septbr. 1861 in Göttingen zum Zwecke gemeinsamer Besprechungen. Mit 15 (eingedr.) Holzschn. u. 1 (Stein-) Taf. gr. 4. (87 S.) Leipzig 1861. geh. u. 1 Thlr. 4 Ngr.
- Becker**, A. Wolfg., die Kunst u. die Künstler d. 16., 17. u. 18. Jahrhunderts. Mit zahlreichen Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. (In 15—18 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (48 S.) Leipzig geh. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Bleek**, Frdr., Einleitung in die heilige Schrift. 2. (Schluss-)Thl. A. u. d. T.: Einleitung in das Neue Testament. Hrsg. v. Joh. Frdr. Bleek. gr. 8. (XIV u. 600 S.) Berlin. geh. (à)  $3\frac{1}{2}$  Thlr.
- Deimling**, Lyc.-Lehr. Dr. Karl Wilh., die Leleger. Eine ethnograph. Abhandlg. gr. 8. (XI u. 244 S.) Leipzig. geh. u.  $1\frac{2}{3}$  Thlr.
- Flügel**, Prof. Lic. Dr. Gust., Maul, seine Lehre u. seine Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte d. Manichäismus. Aus dem Fihrist d. Abū Haradsch Muḥammad ben Isḥāq al-Warrāk, bekannt unter dem Namen Ibn Abi Ja'kūb an-Nadīm, im Text nebst Uebersetzg., Commentar u. Index zum ersten Mal hrsg. gr. 8. (VIII u. 440 S.) Leipzig. geh. n.  $3\frac{1}{3}$  Thlr.
- Gätschenberger**, Steph., Geschichte der englischen Literatur m. besond. Berücksicht. der polit. u. Sitten-Geschichte Englands. II. (Thl.) Geschichte d. englischen Dramas. gr. 8. (X u. 263 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Gerlach**, Fr. Dor., der König Hiero u. Marcus Claudius Marcellus od. die Eroberung v. Syrakus. gr. 4. (39 S.) Basel 1861. (Stuttgart) geh. 12 Ngr.
- Gerlach**, Gymn.-Lehr. C., Ilioueus. Archäologische Plaudereien. gr. 8. (91 S.) Zerbst, (Luppe) geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Giesebrecht**, Wilh., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 3. Bd. 1. Abth.: Erhebung d. Papstthums. gr. 8. (III u. 403 S.) Braunschweig. geh. u.  $1\frac{1}{3}$  Thlr. (I—III, 1.: u. 8 Thlr. 4 Ngr.)
- Girard**, Prof. Dr. Heinr., Handbuch der Mineralogie. Mit gegen 700 (eingedr.) Holzschn. 2. Thl. br. 8. (S. VIII—XII u. 321—656.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
- Goldfuss**, Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefakten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 4. (128 S. m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar 14 Thlr.
- Grimm**, Jac., u. Wilh. Grimm, deutsches Wörterbuch. 3. Bd. 6. Lfg. [ewig—feinfalter.] hoch 4. (Sp. 1201—1440.) Leipzig 1861. geh. u.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (I—III, 6.: n.  $14\frac{1}{3}$  Thlr.)
- Hagen**, G., üb. Wellen auf Gewässern v. gleichmässiger Tiefe. Mit 1 (Kpfr.-)Taf. [Aus den Abhandlg. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] gr. 4. (79 S.) Berlin. cart. u. 1 Thlr.
- Handbuch**, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 17. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher Esra, Nehemia u. Ester. Erklärt v. Prof. Ernst Bertheau. gr. 8. (VI u. 354 S.) Leipzig. geh.  $1\frac{1}{3}$  Thlr.
- Häusser**, Ludw., zur Beurtheilung Friedrichs d. Grossen. Sendschreiben an Dr. Onno Klopp. gr. 8. (76 S.) Heidelberg. geh. u.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Karl** Erzherzog v. Österreich, militärische Werke. 2. Lfg. gr. Lex.-8. (3. Bd. Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellung d. Feldzuges 1796 in Deutschland. S. 1—95 m. 1 lith. Karte u. 1 Steintaf. in gr. 8. u. Imp.-Fol.) Wien. geh. (à) n. 1 Thlr.
- Kaufmann**, Archivrath Dr. Alex., Caesarius v. Heisterbach. Ein Beitrag zur Culturgeschichte d. 12. u. 13. Jahrh. 2., m. e. Bruchstück aus des Caesarius VIII libri miraculorum verm. Aufl. gr. 12. (XII u. 212 S.) Cöln. geh.  $\frac{7}{8}$  Thlr.



- Konrad v. Megenberg**, das Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache. Hrsg. v. Prof. Dr. Frz. Pfeiffer. gr. 8. (LXIII u. 808 S.) Stuttgart 1861. geh. n. 5 Thlr.
- Koziel**, Dr. Jul. Traug., das Blutleben auf mathematisch-physikalische Gesetze zurückgeführt. gr. 8. (115 S.) Erlangen 1861. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Kromayer**, Aug., die Bitterstoffe u. kratzend-schmeckenden Substanzen d. Pflanzenreichs. Eine chem. Monographie. Lex.-8. (146 S.) Erlangen 1861. geh. n. 28 Ngr.
- Meynert**, Dr. Herm., Kaiser Joseph II. Ein Beitrag zur Würdigg. d. Geistes seiner Regierg. Nach archival. Quellen. gr. 8. (VIII u. 208 S.) Wien. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Paur**, Dr. Thdr., üb. die Quellen zur Lebensgeschichte Dante's. [Abdr. aus d. Neuen Lausitz. Magazin.] Lex.-8. (III u. 57 S.) Görlitz. geh.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Piper**, Prof. Dr. Ferd., die Kalendarien u. Martyrologien der Angelsachsen so wie das Martyrologium u. der Computus der Herrad v. Landsperg. Nebst Annalen der J. 1859 u. 1860. gr. 8. (XII u. 180 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.
- Wagner**, Lehr. Dr. Balthasar, Untersuchungen üb. die neue Getreidegallmücke. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (VI u. 41 S.) Fulda 1861. cart. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Walter**, Ferd., *Fontes juris ecclesiastici antiqui et hodierni*. Fasc. 3 et 4. (Finis.) gr. 8. (XII S. u. S. 321—599.) Bonn. geh. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Weissenborn**, Dr. Herm., die Projection in der Ebene. Nebst 22 (lith.) Fig.-Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (XXII u. 512 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.
- Westring**, Nic., *Araneae Suecicae descriptae*. gr. 8. (615 S.) Gothoburgi 1861. (Stockholm) geh. n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Winckler**, Jul. Leop. Willi, kurzgefasste arabische Sprachlehre zur schnellen Erlernung der vulgär-arabischen Sprache, wie dieselbe in ganz Egypten u. am Rothen Meere gesprochen wird, nebst reichhalt. Wörterbuch u. e. Sammlg. der nöthigsten Redensarten u. Fragen. Unter freundl. Mitwirkg. einiger in Egypten ansässiger Freunde zusammengestellt u. hrsg. 8. (XII u. 260 S.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zachariä**, H. A., zur Kritik der Bohlmann'schen Denkschrift üb. die prioritätischen Ansprüche Preussens an das Herzogth. Braunschweig-Wolfenbüttel. [Abdr. d. Götting. gel. Anzeigen 1861.] gr. 8. (42 S.) Göttingen. geh. n.  $\frac{1}{6}$  Thlr.

## FRANKREICH.

- Candolle** (de). — *Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive enumeratio contracta ordinum, generum, specierumque plantarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta editore et pro parte auctore Alphonso de Candolle. Pars decima quarta. Sectio posterior. Fascicule 1.* In-8°, 194 p. Paris, impr. Martinet; libr. V. Masson et fils. 4 fr.
- Correspondance** de Napoléon Ier, publiée par ordre de l'empereur Napoléon III. T. 9. In-8°, 612 p. Paris, impr. et libr. Plon; libr. Dumaine.
- Guigard**. — *Bibliothèque héraldique de la France*; par Joannis Guigard. In-8° à 2 col., xxiv—531 pages. Paris, imprim. Bonaventure et Dumesnil; librairie Dentu. 16 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

28. Februar.

N<sup>o</sup> 4.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek  
zu  
**St. Petersburg**  
seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

---

Unter dem Titel: „Catalogue des publications de la biblio-  
thèque impériale publique de Saint-Petersbourg, depuis sa fon-  
dation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui la con-  
cernent spécialement, ou qui ont été publiés à son profit.“ ist  
(LIV und 38 SS. in 4<sup>o</sup>.) eine höchst interessante (übrigens auch  
sehr splendid gedruckte) Schrift in St. Petersburg erschienen,  
welche wir zu Ehren der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek der  
Russischen Hauptstadt hier vollständig mittheilen, um den in der-  
selben mitgetheilten Notizen die verdiente weitere Verbreitung zu  
verschaffen. Es ist in ganz Europa anerkannt, welchen bedeuten-  
den Aufschwung die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek in St.  
Petersburg unter den Auspicien ihres Directors Sr. Excellenz des  
Herrn Baron M. von Korff, Mitgliedes des Reichsrathes und  
Staatssecretsairs u. s. w., genommen hat. Auch diesem hochver-  
dienten Manne zu Ehren möge hier der vollständige Wiederabdruck  
der erwähnten Schrift folgen!

---

Vers l'année 1850, l'histoire de notre bibliothèque, quoique n'embrassant encore qu'un siècle, commençait à se perdre dans des traditions mythiques. Plus de trente ans s'étaient écoulés sans qu'aucun compte-rendu fût publié, et comme le personnel, à très peu d'exceptions près, avait changé plus d'une fois depuis, les bibliothécaires eux-mêmes ne savaient que fort vaguement les choses qui s'étaient passées avant leur temps. La bibliothèque, ostensiblement au moins, n'avait donc plus d'annales.

Nous nous en aperçûmes quand il fut question de rassembler les premières notices historiques, publiées depuis sous le titre *Nachricht von der Kaiserlich - Oeffentlichen Bibliothek*.

Or s'il n'est permis à aucune institution d'ignorer sa propre histoire, une grande bibliothèque est tenue bien davantage encore de connaître la sienne; car c'est elle même qui en renferme tous les documents. Si les pièces qui doivent servir à ce que l'on pourrait appeler son autobiographie, ne sont point encore rassemblées, si dans les archives de la bibliothèque il n'y a pas de section établie particulièrement à cet effet, elle possède du moins, et cela sans le moindre doute, tout ce qu'il faut pour en établir une. Ses livres sont là pour fournir tous les matériaux nécessaires. Ils auront réponse à tout, pourvu que l'on sache et que l'on se donne la peine de les interroger.

Nous avons essayé de le faire, il y a dix ans, et c'est dès lors que s'est formé le noyau de la petite collection toute spéciale dont aujourd'hui nous offrons le catalogue au public.

Si minime qu'il est, ce catalogue contient toute l'histoire de notre bibliothèque; il y a plus, l'histoire de tout un siècle de la civilisation européenne y est indiquée comme par échelons. Pour s'en convaincre, il suffit de jeter un regard sur la date des publications consignées dans notre catalogue par ordre chronologique.

Fondée, à Varsovie, en 1747, avec tout l'enthousiasme, un peu exubérant parfois, du temps qui précéda la révolution française, cette bibliothèque fut entourée d'un prestige extraordinaire dès son origine. Programmes, projets, poèmes, discours en son honneur se suivirent sans interruption. C'était à qui eucenserait le mieux le comte Joseph Zaluski, son premier fondateur, en le comparant aux plus grands héros de l'antiquité, surtout à Ulysse et à Thésée. La foudre même du Vatican fut requise, dit-on, pour protéger la nouvelle création, — le sérapéum, l'oracle des temps modernes.

Nous possédons un gros volume in-folio, moitié manuscrit, moitié en feuilles d'épreuve, où le fondateur a eu soin de réunir tous les éloges qui se sont débités à son adresse ou à celle de sa bibliothèque avec laquelle du reste il s'identifiait entièrement.

Gardons-nous bien cependant de le taxer d'un amour-propre ridicule. En mettant de côté les oripeaux de l'exagération habi-

tuelle de l'époque, nous nous trouvons devant un fait sérieux et digne de tout éloge : la fondation d'une grande bibliothèque publique par un particulier sans autre intérêt que celui de la science.

Et même dans cette avalanche d'éloges in-folio, au milieu d'un fatras d'exercices de style d'une puérilité ineffable et de ces poésies soi-disant lalines qui vinrent s'abriter sous le toit de la bibliothèque comme une nuée de pauvres oiseaux artificiels, faits avec les plumes d'autrui, — au milieu de tout cela, nous avons rencontré de vraies perles de sagesse bibliographique, des renseignements précieux et des avis que les bibliothécaires de nos jours ne dédaigneront pas.

Nous allons revenir à ce recueil dans un instant, après avoir achevé notre exposé historique.

Le tourbillon des guerres qui vinrent clore le XVIII<sup>me</sup> siècle emporta la bibliothèque vers d'autres rives. Le jour de son cinquantième anniversaire, nous la trouvons en caisses à St. Pétersbourg; depuis elle fut établie impérialement, avec cette splendeur sévère qui décèle le goût demi-antique de la seconde renaissance. Les troubles des luttes qui inaugurèrent le XIX<sup>me</sup> siècle, comme elles avaient terminé le XVIII<sup>me</sup>, ne purent arrêter l'oeuvre de son organisation, et du 2 Janvier 1812, jour où l'Empereur Alexandre I. vint la visiter pour la première fois, date le second âge de notre bibliothèque.

Le public y fut admis depuis l'année 1814. C'était le temps de la restauration en Europe, c'est-à-dire quelques années d'un élan généraux suivies d'un calme plat qui dura fort longtemps. Il en fut de même dans notre bibliothèque: elle déploya une grande activité jusqu'en 1818 et tomba ensuite dans une espèce d'assoupissement dont ne purent la tirer ni les nouveaux trophées littéraires qui lui arrivaient de l'orient comme de l'occident, ni le vaste agrandissement de son enceinte, jusqu'à l'époque où les revirements de l'esprit du siècle qui se manifestèrent sur toute l'étendue du monde civilisé depuis 1830, et plus encore depuis 1848, vinrent aussi produire sur elle leurs effets.

Après ce que nous venons d'indiquer, parler des personnes qui se sont succédées dans l'administration de la bibliothèque, pour leur attribuer, comme on se plaît à le faire assez communément, tous les changements qui s'y sont opérés, serait chose oiseuse. Du point de vue où nous nous sommes placés, il est évident que les individus n'ont agi et n'ont pu agir que sous l'influence des idées de leur temps.

Si, de nos jours, la bibliothèque est arrivée au quadruple de son matériel primitif, si elle tend à se rendre de plus en plus accessible et utile au public, c'est que le temps a marché et que, l'eût-elle voulu, elle n'aurait pu rester en arrière.

Il est curieux cependant de voir réduit presque à une formule

mathématique le mouvement vital qu'attestent les publications de notre bibliothèque dans les différentes époques de son existence. Nous la trouvons, cette formule, dans notre petit catalogue dont voici les divisions: A. Publications du temps de Zaluski, de 1747 à 1773, 21 numéros; B. du temps d'Olénin, de 1811 à 1843, 16 numéros; C. du temps de Boutourlin, de 1843 à 1849, 7 numéros; D. sous la direction actuelle, de 1849 à 1861, près de 100 numéros.

Tous les livres de cette collection, pour être plus sûrement conservés dans leur ensemble, viennent d'être reliés d'une manière particulière. Cette reliure, aussi riche que solide, à tranche dorée et aux armes de la bibliothèque, est en maroquin de couleur différente, pour distinguer, au premier coup d'oeil, les époques de la publication. Les livres sont déposés dans un petit meuble artistement travaillé et placé au milieu de la salle des *Rossica*, avec cette inscription:

ИСТОРИЯ И ИЗДАНИЯ  
ИМПЕРАТОРСКОЙ ПУБЛИЧНОЙ БИБЛИОТЕКИ.

(Histoire et publications de la Bibliothèque Impériale Publique).

Il nous reste, comme nous l'avons promis, à analyser le recueil intime du comte Joseph Zaluski, recueil que nous considérons comme le

TESTAMENT BIBLIOGRAPHIQUE D'UN GRAND  
BIBLIOPHILE DU XVIII<sup>e</sup> SIÈCLE.

Ce n'est pas tout à fait un livre que nous avons à examiner, ce n'est que la matière d'un livre, ou plutôt ce que l'on appellerait, en termes de typographie, une copie arrangée pour quelque seconde édition. Aussi, avant de figurer dans la collection spéciale des publications de la bibliothèque, avait-il trouvé sa place dans notre salle des manuscrits (division des polyglottes F. XVIII. 171.)

La première partie de cet in-folio est bien et dûment imprimée; les feuilles qui suivent, sont prises dans un autre livre; puis vient encore une partie lirée à net, et à la fin une série de feuilles d'épreuve scrupuleusement corrigées.

Tout cela ne forme que, pour ainsi dire, l'enclos, où l'auteur a semé, à pleines mains, de petits imprimés et une quantité incalculable de feuillets manuscrits, collés les uns contre les autres. Et partageant la manie de bien d'autres auteurs, d'économiser le papier blanc, il s'est servi de bouts de papier les moins propres à cet usage, ce qui lui fournit l'occasion de s'exercer dans une écriture de plus en plus microscopique et pouvant rivaliser, quant aux abréviations, avec un manuscrit juridique du XIV<sup>me</sup> siècle.

Mais tel qu'il est, ce livre, ou ce recueil, allait être publié,

se trouvant, comme on le disait alors, ad umbilicum perductus.

Aujourd'hui que l'on aime à trouver les portes de la science ouvertes à deux battants, nous croyons avoir tout fait pour réjouir les mânes du vénérable bibliophile, si nous donnons au public un résumé et quelques extraits de son curieux testament, dont voici le titre :

Bibliographia Zalusciana,  
EXHIBENS ILL. EXCELL. ATQUE REVEREND.

D. D. Jos. Andr. Comitiss in Zaluskie

ZALUSKI,

Kioviensis atque Czernichoviensis episcopi,

herolci ordinis aquilae albae equitis,

tam edita quam edenda scripta,

inpersis plurimis notis atque observationibus litterariis

ex ejusdem illustrissimi praesulis scrinio desumptis; —

Opus litterariae historiae polonae amatoribus jucundum ac perutile

partim Berdiczoviae in typographeo Mariano,

partim Varsaviae Mizlerianis, collegiique

Societati Jesu typis impressum

annis 1763, 1764, 1765 et 1766.

Malgré son étendue, ce titre est loin d'indiquer tout ce que contient le volume, comme nous le verrons par la suite, et même avant d'arriver au titre nous rencontrons plusieurs feuillets manuscrits assez curieux pour que nous-nous croyions obligés de les reproduire ici textuellement avec notre traduction. Nous aurions pu, il est vrai, nous borner à ne donner que cette dernière, le texte latin n'étant au fond qu'une mosaïque de compilations accommodées pour la circonstance; mais il nous importe de faire connaître les tendances du premier fondateur de notre bibliothèque en leur conservant la couleur du temps. Nous voulons donner le procès verbal complet d'une matinée littéraire de l'an 1747, depuis le couronnement des lauréats jusqu'aux applaudissements de la fin. Nous y tenons d'autant plus, que cette matinée a eu pour nous indirectement les plus heureuses conséquences.

## I. Ritus inaugurationis.

Post praelectas lucubrationes, prosa et metro, quibus praemia adjudicanda censentur, demum sequitur lectio donationis palatii et bibliothecae ac musaei usui publico factae a duobus fratribus Zaluskis olim

## I. Cérémonial.

Après la lecture des pièces de concours, tant en prose qu'en vers, qui auront obtenu des prix, on lira l'acte de donation par lequel les deux frères Zaluski, feu l'évêque de Cracovie et l'évêque actuel de Kiew,

Cracoviensi et nuno Kioviensi | font cession, pour le bien public, de la maison, de la bibliothèque et du musée.

(Fortsetzung folgt.)

1) L'inauguration de la bibliothèque eut lieu le 3 Août 1747. Le grand prix d'éloquence, consistant en une médaille de la valeur de 50 ducats, fut décerné entr'autres à Chladenius, professeur de jurisprudence à Wittenberg, pour un discours latin qu'il publia ensuite dans l'opuscule: „Gentis Zaluskiae oracula“.

La phrase qui concerne la donation, est corrigée de la main de Joseph Zaluski. Dans la première rédaction, il y avait après le mot palatii: „tum villae Okeci“, et à la place de „duobus fratribus“, seulement „Celsissimo principe episcopo Cracoviensi“. — Il résulte de là que c'est au nom de ce dernier seul que la bibliothèque fut ouverte au public.

Nous savons que dix ans plus tard, en 1757, quand mourut l'aîné des deux frères, le comte André Zaluski, évêque de Cracovie, son testament fut cassé et par conséquent sa donation révoquée en doute. Il ne resta légalement acquis à la bibliothèque qu'un capital de 46,000 flor. polon. et 2500 volumes. C'est alors que le comte Joseph, qui avait employé toute sa fortune à ressembler de son côté 200,000 volumes, fit encore le sacrifice de la part qui lui revenait de l'héritage de son aîné, pour assurer l'avenir de ses trésors littéraires. L'empressement qu'il montra en toute occasion à faire valoir son titre de fondateur unique, ne laisse pourtant pas de jeter quelque ombre sur son caractère. On comprend qu'ici l'amour fraternel a cédé le pas à l'amour des lettres et de la gloire. Notre bibliothèque conserve un manuscrit autographe („Mensonges imprimés au sujet de Joseph comte de Zaluski etc. écrit pendant son exil à Kalouga en Grande Russie, à l'âge de 72 ans, avec des notes anecdotiques, 1772“ 46 ff. in-4<sup>o</sup>) où l'auteur va jusqu'à se comparer à l'ancien patriarche Joseph, jeté dans un puit sec par ses frères.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abriß** einer Literatur d. Buchhandels [Abdr. aus der 2. Aufl. d. Lehrbuchs der Contorwissenschaft f. den deutschen Buchhandel. Hrsg. v. Alb. Rottner.] hoch 4. (25 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
- Appel Rabrebe** eben ha-eser [de mulieribus.] Pars III. libri Schulchan Aruch cum commentariis septem. (In hebr. Sprache.) 2 Voll. Fol. (V u. 687 S.) Berlin. geh. baar n. 7 Thlr.
- Baudenkmäler**, mittelalterliche, in Kurhessen. Hrsg. v. dem Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde. 1. Lfg. Fol. Kassel. geh. n. 2½ Thlr.
- Inhalt: Die Schlosskapelle u. der Rittersaal d. Schlosses zu Marburg. Bearb. v. Hofbaumnstr. *Heinr. v. Dehn-Rolfelser*. (IV u. 11 S. m. eingedr. Holzschn. u. 6 Steintaf., wovon 2 in Ton- u. 1 in Buntdr.)
- Bauernzustände**, baltische namentlich livländische. gr. 8. (45 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.

- Bibliotheca americana.** Collection d'ouvrages inédits ou rares sur l'Amérique. (Vol. I.) gr. 8. Leipzig. In engl. Einb. n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Puren Indomito. Poema por el capitán *Fernando Alvarez de Toledo*. Publicado bajo la dirección de Don Diego Barros Arana. (VIII u. 488 S.)
- Cornelius, C. A.,** Studien zur Geschichte d. Bauernkriegs. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (62 S.) München 1861. geh. n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- Fallmerayer, Dr. J. Ph.,** das Albanesische Element in Griechenland. III. Abth. Was man üb. die Thaten u. üb. die Schicksale d. Alban. Volkes von seinem ersten Auftreten in der Geschichte bis zu seiner Unterjochg. durch die Türken nach dem Tode Skander-Begs m. Sicherheit wissen kann. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (110 S.) München 1860. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 3 Thlr. 23 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Flicker, Prof. Dr. Jul.,** Vom Heerschilde. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte. Lex.-8. (III u. 231 S.) Innsbruck. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Genthe, Dr. Herm.,** die Windgottheiten bei den indogermanischen Völkern. Eine mytholog. Abhandlg. gr. 4. (16 S.) Memel 1861. Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Gumbel, Bergmstr. C. W.,** geognostische Beschreibung d. bayerischen Alpengebirges u. seines Vorlandes. Hrsg. auf Befehl d. k. bayer. Staatsministeriums der Finanzen. Ausgearb. nach seinen in dienstl. Auftrag vorgenommenen geognost. Untersuchgn. Mit 5 (chromolith.) Blättern, 1 geognost. Karte des Königr. Bayern (in Imp.-Fol.), 1 (chromolith.) Blatt Gebirgsansichten (in Imp.-Fol.), 42 (lith.) Profilataf. (in hoch 4. u. qu. Fol.) u. 25 in den Text gedr. Holzschn. hoch 4. (X u. 950 S.) Gotha 1861. geh. n. 32 Thlr.
- Hirsch, Dr. Thdr.,** Pommerellische Studien. I. Das Kloster Zuckau im 13. u. 14. Jahrh. [Aus d. Neuen preuss. Provinzial-Blättern abgedr.] gr. 8. (71 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Königsberg 1853. (Danzig.) geh. baar n. 13 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Hultsch, Frdr.,** griechische u. römische Metrologie. gr. 8. (XI u. 327 S.) Berlin geh. n. 24 Ngr.
- Kunstmann, Dr. Frdr.,** Valentin Ferdinand's Beschreibung der Serra Leoa m. e. Einleitg. üb. die Seefahrt nach der Westküste Afrika's im 14. Jahrh. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (32 S.) München 1861. geh. n. 13 Ngr.
- Lützw, Dr. Carl Fr. A. v.,** Münchener Antiken. 2. Lfg. Fol. (6 Kpfrtaf. u. Text S. 13—22.) München. geh. (a) n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Magazin f. Geschichte, Literatur u. alle Denk- u. Merkwürdigkeiten Siebenbürgens.** Im Verein m. mehreren Vaterlandsfreunden hrsg. von *Eug. v. Trauschensfels*. Neue Folge. 2. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (256 S.) Kronstadt 1861. (Wien.) à Hft. n. 12 Ngr.
- Marx, Adf. Bernh.,** Glück u. die Oper. Mit dem Portrait Gluck's, Autographen n. vielen Musik-Beilagen. (In 8 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 1—80.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Merzdorf, Bibliothekar Dr. J. F. L. Th.,** die Münzen u. Medaillen Jeverland's auf Grund verschiedener Münzsammlgn. namentlich der Sr. königl. Hoh. des Grossherzogs v. Oldenburg historisch-kritisch beschrieben. gr. 8. (VIII u. 84 S.) Oldenburg geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Neugart, P. Trudpertus,** Episcopatus Constantiensis alemanicus sub metropoli Moguntina chronologica et diplomatice illustratus. Pars I. Tomus II. cont. annales tam profanos quam ecclesiasticos cum statu literarum ab a. 1101 ad a. 1308. 4. (XX u. 814 S.) Freiburg im Br. geh. n. 6 Thlr.
- Niemeyer, Ob.-Ger.-R. F.,** das Meierrecht in der Grafschaft Hoya. gr. 8. (VIII u. 220 S.) Hannover. geh. n. 1 Thlr.



- Rochholz**, Ernst Ludw., Naturmythen. Neue Schweizer sagen gesammelt u. erläutert. gr. 8. (XVIII u. 288 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Schilder**, Oberger.-R. a. D. Dr. E. W. G., das Wietzenmühlenrecht v. 1570. Ein altes autonom. Rechtsbuch im Fürstenth. Lüneburg, erläutert u. m. den einschlagenden Zugaben von Neuem hrsg. 8. (74 S.) Stade. geh. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Staatsarchiv**, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlaufenden monatl. Heften hrsg. v. *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold*. Jahrg. 1862. 12 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 66 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.
- Wuttig's Universal-Bibliographie**. Systematische Uebersicht der gesammten Literatur der Gegenwart. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Dr. J. E. Vollbeding, Dr. O. Fiebig u. Dr. H. Helms. 1. Jahrg. 1862. 24 Nrn. (à  $1\frac{1}{2}$ —2 B.) 4. Leipzig. Halbjährlich baar n. 1 Thlr.
- Zuckermann**, Dr. B., üb. talmudische Gewichte u. Münzen. gr. 4. (40 S.) Breslau. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

## FRANKREICH.

- Ceillier**. — Histoire générale des auteurs sacrés et ecclésiastiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement, la chronologie, l'analyse et le dénombrement des différentes éditions de leurs ouvrages, etc.; par le R. P. Dom Remy Ceillier. *Nouvelle édition*, soigneusement revue, corrigée, complétée et terminée par une table générale des matières, par un directeur de grand séminaire. T. 10. Cinquième et sixième siècles. Grand in-8° à 2 col., vii—168 p. Angers, impr. Cosnier et Lachèse; Paris, libr. Vivès. 10 fr.  
Les souscripteurs s'engagent pour l'ouvrage complet en 15 volumes.
- Correspondance** de Napoléon 1<sup>er</sup>, publiée par ordre de Napoléon III. Tome 9. In-4°, 753 p. Paris, impr. impériale.
- Demmin**. — Recherches sur la priorité de la renaissance de l'art allemand. Faïences du treizième siècle, terres cuites émaillées du cinquième siècle; par M. Auguste Demmin. In-18 Jésus, 100 p. Paris, impr. Bourdier et Co; libr. V<sup>e</sup> J. Renouard.
- Dulaurier**. — Etude sur l'organisation politique, religieuse et administrative du royaume de la petite Arménie à l'époque des croisades; par M. Edouard Dulaurier. In-8°, 133 p. et 3 tableaux. Paris, impr. impériale.  
Extrait n° 3 de l'année 1861 du Journal asiatique.
- Essai** d'une bibliographie universelle de la médecine, de la chirurgie et de la pharmacie militaires. T. 1. In-8°, vii—231 p. Paris, impr. Cosse et Dumaine; libr. V. Rozier. 3 fr.
- Relations** politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse au seizième siècle. Papiers d'Etat, pièces et documents inédits ou peu connus, tirés des bibliothèques et des archives de France, publiés par Alexandre Teulet, archiviste aux archives de l'empire. *Nouvelle édition*. T. 1 à 4. Correspondances françaises (1515—1603). T. 5. Correspondances espagnoles (1562—1584). In-8°, lviii—2197 p. Bordeaux, impr. Gounouilhou; Paris, libr. V<sup>e</sup> J. Renouard.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. März.

N<sup>o</sup> 5.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek

zu

**St. Petersburg**

seit ihrer Foundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

II. Testamentum seu ulti-  
mae voluntatis tabulae III.  
Rev. Comitis Josephi Za-  
luski, Referendarii Regni  
Supremi, quoad suam Bi-  
bliothecam ipsissimis ver-  
bis testamenti praeclarissi-  
morum et eruditissimorum  
virorum Jacobi Augusti  
Thuani, Francisci Petrar-  
chae et Julii Ursini ex-  
aratae:

II. Testament ou tablettes  
de la dernière volonté de  
l'illustre et très révérend  
comte Joseph Zaluski, grand  
Référéndaire du Royaume,  
en ce qui concerne sa bi-  
bliothèque, écrites avec les  
paroles mêmes du testament  
des célèbres et savants  
Jacques-Auguste de Thou,  
François Pétrarque et Jules  
Ursini:

Bibliothecam meam annorum  
XLVI spatio magna diligentia ac  
sumptu congestam, quam integram  
**XXIII. Jahrgang.**

Comme il importe non seu-  
lement à ma famille, mais aussi  
à la science, que ma biblio-

conservari non solum familiae meae, sed etiam rei litterariae interest, dividi, vendi, ac dissipari veto, eamque communem facio ita ut etiam exteris aliisque philologis ad usum publicum pateat.

Ejus custodiam hodierno custodi, multis nominibus mihi caro, committo (donec aliter visum fuerit) qui et libros manuscriptos iis qui opus habebunt, utendos dare poterit etc. (Hucusque Thuanus).

Cupio patriam meam dulcissimam haereditatem habere nescio quot librorum, quos nunc habeo vel sum forsitan habiturus, hac lege, quod libri nec vendantur nec quomodolibet distrahantur, sed in loco isto ad hoc deputato, qui sit tutus ab incendiis atque imbris, ad mei memoriam nec non ad ingeniosorum et militum civitatis hujus, quos contingat in talibus delectari, consolationem qualemcumque et commodum perpetuo conserventur. (Hucusque Petrarcha).

Dono patriae meae omnes et singulos meos libros, tam Graecos quam Latinos, manuscriptos et impressos, in quibus, licet impressis, est aliqua in marginibus notatio manu doctorum virorum, et omnes alias praeterea scripturas, quae cum auctorum dictorum nominibus descriptae sunt in indice seu inventario a me subscripto meoque sigillo signato. Quos quidem libros, qui magni sunt nominis et pretii,

thèque que j'ai rassemblée dans l'espace de quarante-six ans, avec beaucoup de soins et de frais, soit conservée entière, je défends qu'elle soit divisée, vendue ou dispersée, et la rends publique, afin que les savants étrangers et autres puissent également en profiter.

J'en confie la surveillance (sauf avis ultérieur) au conservateur actuel, qui m'est cher à bien des titres, et je l'autorise en même temps de prêter aussi des manuscrits à ceux qui en auront besoin. (Jusqu'ici De Thou).

Je désire avoir ma chère patrie pour héritière de je ne sais combien de livres, que je possède actuellement ou que je vais peut-être encore posséder, à la condition que ces livres ne soient vendus ni dispersés d'aucune façon, mais au contraire conservés toujours dans l'endroit qui leur est destiné et qui doit être assuré contre le feu comme contre la pluie: qu'il en soit ainsi tant en mémoire de moi que pour l'agrément et l'utilité des savants et des militaires de ce pays s'ils sont susceptibles de semblables jouissances. (Jusqu'ici Pétrarque).

Je donne à mon pays tous mes manuscrits grecs et latins, ainsi que les imprimés qui portent sur leurs marges quelque annotation de la main de gens savants; j'y ajoute en outre tous les autres écrits que j'ai mentionnés, avec les noms de leurs auteurs, dans l'inventaire signé de ma main et marqué de mon sceau. Mon intention est que ces livres importants et précieux, ainsi que ces écrits

et scripturas volo ad communem studiosorum utilitatem servari in ea bibliotheca, quae magno mihi olim adjumento fuit, cum juvenis ibi literis operam darem, tum etiam ut exstet perpetuum quoddam quasi monumentum meae erga sedem Apostolicam devotionis, cum qua cupio hujusmodi legato conscientiam meam exonerare, si quos fructus ex redditibus meis ecclesiasticis, dum vixi, male forsan, perceperim. Volo autem et a bibliothecario, qui erit pro tempore, enixe peto ut per custodes bibliothecae curet in singulis meis libris inscribi: Jos. Zaluski huic Bibliothecae donavit. Et si contigerit aliquos libros et scripturas in consignatione hujus legati non reperiri, admoneat idem bibliothecarius eos qui libros hujusmodi aut scripturas clam delinuerint, incidisse in eam excommunicationem a qua non possunt absolvi nisi a Romano pontifice juxta privilegium bibliothecae, ad quam spectare et pertinere debebunt dicti libri et scripturae hujus legati jure. Curent igitur tam custodes quam alii ne scheda quidem aliqua ex illis libris et scripturis depereat. (Hucusque Ursinius).

Lector benevole.

Accipe fortunae munera parva  
meae.

Non mihi sunt Baccho colles  
oleisque virentes,

Praediave Aemiliis conspi-  
cienda jngis.

Tu veterum dulces scriptorum  
sume libellos

Attritos manibus quos juvat  
esse meis.

soient conservés, pour l'usage commun des gens studieux, dans la même bibliothèque qui jadis m'a été d'un grand secours quand, dans ma jeunesse, je m'y appliquais aux sciences. Je voudrais en même temps laisser ainsi un souvenir durable de mon dévouement envers le Saint Siège à l'égard duquel je désire, par ce legs, décharger ma conscience, si, durant ma vie, j'ai peut-être fait quelque mauvais usage de mes revenus ecclésiastiques. Je veux et demande instamment au bibliothécaire qu'il fasse inscrire par les custodes dans chacun de mes livres: Jos. Zaluski huic Bibliothecae donavit. Et s'il arrive que quelques livres ou écrits consignés dans l'inventaire ne se retrouvent pas, le bibliothécaire sera comprendre à ceux qui les retiennent clandestinement, qu'ils se trouvent sous le coup de l'excommunication dont le pape seul peut les relever, selon le privilège de la bibliothèque à laquelle, par droit d'héritage, mes livres doivent appartenir. Que les custodes aient donc soin qu'aucune feuille de ces livres et écritures ne se perde. (Jusqu'ici Ursini).

Lecteur bienveillant.

Accepte les petits dons de  
ma fortune.

Je n'ai pas de collines verdoyantes, couvertes de vignes et d'oliviers, ni des terres, comme on en voit du haut de la voie émilienne; je t'offre les délicieux petits livres des vieux auteurs, que j'ai eu tant de plaisir à compiler. Tu y trou-

Invenies etiam viridi quae lusi-  
mus aevō,  
Dum studiis aetas mollibus  
apta fuit.

### III. Juramentum custodis Bibliothecae.

Ego N. N. in nomine Domini juro: me munus praefecti hujus bibliothecae optima fide et dignitate, commodo nationis meae administraturum; et imprimis nullam iniisse pactionem vel coitionem de hoc munere vel recusando vel adipiscendo; me daturum esse operam, ut bibliotheca haec et ea quae pertinebunt ad ipsam, conserventur, augeantur et floreat; sique alii libri vel pecunia ad eam conferantur, me notas in libris collocandis conservaturum; libros quicumque ad bibliothecam accesserint, servatis omnibus circumstantiis, rite in bibliothecae catalogum consignaturum; me dum magistratu abiero, successori meo per octo dies in bibliotheca assisturum, illumque de omnibus necessariis instructurum; me non permissurum ut ullus ex prohibitis libris ad legendum praebeatur, nisi exhibita prius licentia in scripto authentico porrigenda; me cum ab hoc munere, suo tempore, discessero, rationem redditurum et claves, catalogos bibliothecae, cimelia litteraria et si quae erunt reliqua, traditurum. Ita me deus adjuvet et haec sancta crux.

veras également les essais plaisants de nos beaux jours, quand l'âge se prêtait à ce doux genre d'études. Petr. Lotichius.

### III. Serment du bibliothécaire.

Moi N. N. je jure par le nom de Dieu, que je remplirai les fonctions de chef de cette bibliothèque dignement et fidèlement dans l'intérêt de mon pays; j'atteste avant tout de n'avoir fait aucun pacte ni convention aucune à l'égard de cet emploi, ni pour le refuser ni pour l'obtenir; je jure de même, de prendre soin que cette bibliothèque, avec tout ce qui en fait partie, soit conservée, augmentée et tenue en bon état; si d'autres livres ou des sommes d'argent sont acquis à la bibliothèque, j'en conserverai des notes dans ces volumes de nouvelle acquisition et je consignerai en général dans le catalogue, dûment et avec toutes les circonstances, tous les ouvrages dont s'accroîtra la bibliothèque. Dans le cas où j'irais en résigner la direction, je m'engage à assister mon successeur durant huit jours et à l'instruire de tout ce qui est nécessaire. Jamais je ne permettrai qu'un livre défendu soit donné en lecture à moins d'une permission authentique. En quittant ma place, je rendrai compte de mon administration, je livrerai les clefs et les catalogues de la bibliothèque, ainsi-que les cimelia et tout le reste. Aussi vrai que Dieu me soit en aide et cette sainte croix.

#### IV. Leges custodis Bibliothecae.

1. Indicem expurgatorium et librorum prohibitorum in promptu semper habeto.
2. Libros vetitos nisi ei qui ad id licentiam expressam habuerit, non praebeo.
3. Bibliothecam omnibus, exceptis iis, quibus adeundi facultas concessa est, claudito.
4. Libros munde custodito.
5. Titulos iis inscribito.
6. Catalogum eorum concinnato.
7. Nullum librum hinc exportandum dato.
8. Si sibi die praefixa aperitioni alibi abeundum sit, alium juratum subrogato.

#### V. Leges legentium in hac Bibliotheca, quae hunc in modum sancitae sunt in- violataeque observantur:

1. Qui in libris aliquid ruperit, damnum resarcire tenetur.
2. Qui clam librum aliquem asportaverit, aditu ad Bibliothecam in perpetuum abjudicator.
3. Qui surripuerit libros et vendiderit, vel si pretium restituere velit, sacrilegi instar habetur.
4. Horis publicae lectioni designatis altum silentium quisque servato.
5. Ante ipsam lectionem, ad intentionem fundatoris, salutationem angelicam (vel post eorum

#### IV. Lois du conservateur de la bibliothèque.

1. Il aura toujours sous la main l'index des livres prohibés.
2. Il ne donnera des livres défendus qu'à celui qui sera muni à cette fin d'une permission expresse.
3. A l'exception de ceux qui sont qualifiés pour y entrer, il fermera la bibliothèque à tout le monde.
4. Il conservera les livres proprement.
5. Il y inscrira le titre.
6. Il en dressera le catalogue.
7. Il ne donnera aucun livre à emporter.
8. S'il doit s'absenter un jour où la bibliothèque est ouverte, il enverra un autre juré à place.

#### V. Lois pour les lecteurs, à observer inviolablement dans la bibliothèque.

1. Quiconque déchirera quelque chose dans les livres, restituera le dommage occasionné.
2. Celui qui emporte clandestinement un livre, sera à jamais privé du droit d'entrer à la bibliothèque.
3. Celui même qui, après avoir volé et vendu des livres, voudrait en restituer le prix, sera regardé comme sacrilège.
4. Aux heures désignées pour la lecture publique, chacun gardera un profond silence.
5. Avant de commencer la lecture, chacun dira dévotement, à l'intention des fonda-

obitum, psalmum de profundis) quisque devote orato.

6. Bibliothecam hanc diebus et horis ad id destinatis, nempe feriis III et V (incidente aliquo festo non impeditis) ab hora VIII ad prandium, et hora II post-meridiana ad sextam hieme, ad octavam vero aestate, non vero alio tempore frequentato.

7. Libros quoscumque a praefecto Bibliothecae postulato, nec in pluteos manus injicere audento.

VI. Iambi hypomnematici; quibus lectores bibliothecam hanc ingressi, officii sui moneantur.

Quisquis vir intras, litteras  
doctus bonas,  
Tumultuosa ne move fores  
manu,  
Nec turbulento fac soloecismum  
pede.  
Musis molestus, deinde si quem  
reperis  
Intus sedentem, dic salutem cer-  
nitus.  
Nutuque muto, nec capesse fa-  
bulas:  
Hic occupatos alloquuntur mor-  
tui.  
Mox lector requiesce libro se-  
dulus,  
A quo magis surgas bonus,  
quam doctior,  
Si sat sapis; si non, fero, sis  
doctior.  
Doctrina multis digna res est  
laudibus.  
Nescit latine, quisquis hic fran-  
git nuces.  
Nescit latine, quisquis hic agit  
nihil,

teurs, un Ave Maria ou bien, s'ils sont morts, un De profundis.

6. Cette bibliothèque ne sera ouverte en autre temps que le 3<sup>e</sup> et 5<sup>e</sup> jour de chaque semaine, nonobstant les fêtes, depuis 8 heures du matin jusqu'à midi et de 2 heures après-midi jusqu'à 6 heures du soir en hiver, et à 8 heures en été.

7. Tous les livres que l'on voudra lire, doivent être demandés au conservateur et personne n'osera mettre la main dans les armoires.

VI. Memento pour rappeler leurs devoirs à tous ceux qui entrent dans la bibliothèque.

Quelque grand et savant que tu sois, en entrant ici,  
Ne jette pas d'une main bru-  
yante les portes,  
Et que ton pied turbulent ne commette point de solécisme;  
Tu incommoderais les muses;  
puis si tu trouves  
Quelqu'un assis dans la salle,  
salue-le du regard,  
Ou d'un geste muet, mais ne l'avise pas de bavarder:  
Ici, ce sont les morts qui ont la parole.  
Empresse-toi de t'appliquer tran-  
quillement à un livre  
Qui te rendra meilleur plutôt que savant  
Si tu es assez sage; si non, soit, deviens au moins plus savant.  
Le savoir est chose digne de grands éloges.  
Celui-là ne sait pas le latin qui casse ici des noix.  
Celui-là ne sait pas le latin qui vient ici pour ne rien faire.

Hoc pulcher, haud turbandus ordo postulat:	Le bon ordre ne doit donc être troublé, en aucune façon.
Libros, cavendum maxime est, fur ne domum	Surtout soyons sur nos gardes qu'un voleur
Exportet, aut in auctionem per- fidus.	N'emporte des livres traitreuse- ment à la maison ou
Probi videntur saepe qui sunt improbi.	A la vente. Bien des gens ont l'air honnêtes qui ne le sont pas.
Quem volvis, illum codicem haud corrumpes, neu	Fais attention lecteur, de ne pas détériorer le livre que tu con- sulles, et n'entreprends pas de
Grassare penna paginas conta- minans	barbouiller de ta plume bar- bare les doctes pages.
Doctas inepta barbara latinulas.	Que le mauvais homme qui mé- prise ces loix, soit mis à la
Haec, qui malus non audit, exesto procul.	porte.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Africanl**, Sexti Julii, *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφῇ* adjunctis ceteris quae ex olympionicarum fastis supersunt. Recensuit, commentario critico et indice olympionicarum instruxit Dr. J. Rutgers. gr. 8. (XIV u. 170 S.) Leiden. geh. n. 1½ Thlr.
- Alemann**, Jochanan, Schaar ha-cheschek. Erepta ex introductione in commentarium in canticum canticorum. Editio II. (lu hebr. Sprache.) 4. (91 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Arnd**, Karl, das System Wilhelm Roscher's gegenüber den unwandelbaren Naturgesetzen der Volkswirtschaft. 8. (60 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1/8 Thlr.
- Barthold**, Dr. F. W., Geschichte der deutschen Hansa. Nebst e. (lith.) Karte d. Hansa-Gebietes (in gr. Fol.) Neue Ausg. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (1. Thl. IV u. 250 S.) Leipzig. geh. 1/2 Thlr.
- Beiträge** zur deutschen Geschichte in den J. 1814 u. 1815. Aus Correspondenzen u. Tagebüchern zusammengestellt. gr. 8. (VII u. 90 S.) Frankfurt a. M. 1861. geh. n. 12 Ngr.
- Benloew**, Prof. Louis, Recherches sur l'origine des noms de nombre japhétiques et sémitiques. gr. 8. (XI u. 108 S.) Giessen 1861. geh. n. 2/3 Thlr.
- Du Bois-Reymond**, Geh. Reg.-R. F. H., Kadmus od. allgemeine Alphabetik vom physikalischen, physiologischen u. graphischen Standpunkt. gr. 8. (XXI u. 289 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Laurent**, C., Uebersichten der Witterung in Oesterreich u. einigen auswärtigen Stationen i. J. 1859. gr. 4. (56 S.) Wien 1861. geh. n. 1 Thlr.
- Loschmidt**, J., chemische Studien. I. Constitutions-Formeln der organ. Chemie in graph. Darstellg. — Das Mariotte'sche Gesetz. Mit 7 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. (54 S.) Wien 1861. geh. n. 2/3 Thlr.



- Schlagintweit**, Herm., Adphe. and Rob. de, Results of a scientific mission to India and High Asia, undertaken between the years 1854 and 1858, by ordre of the court of directors of the honourable East India company. With an atlas of panoramas, views, and maps. Vol. II. Imp.-4. (XIX u. 552 S. m. 10 Steintaf. u. 5 Chromolith. in Imp.-4., qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Leipzig. In engl. Einb. u. in Mappe. (A) n. 26 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Semper**, Dr. Carl, Entwicklungsgeschichte der Ampullaria polita Deshayes, nebst Mittheilgn. ub. die Entwicklungsgeschichte einiger andern Gastropoden aus den Tropen. Gekrönte Preisschrift. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. (20 S.) Utrecht. cart. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Thudichum**, Frdr., der altdeutsche staat, m. beigefügter übersetzg. u. erklärg. der Germania des Tacitus. gr. 8. (X u. 206 S.) Giessen. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Weyden**, Ernst, Köln am Rhein vor 50 Jahren. Sitten-Bilder nebst histor. Andeutgn. u. sprachl. Erklärgn. gr. 8. (VII u. 224 S.) Köln. geh. n. 1 Thlr.

## FRANKREICH.

- Bargès**. — Papyrus égypto-araméen appartenant au Musée égyptien du Louvre, expliqué et analysé pour la première fois; par l'abbé J. J. L. Bargès, professeur d'hébreu à la Sorbonne. In-4<sup>o</sup>, 39 p. et 2 pl. Paris, impr. Remquet, Goupy et Ce; libr. B. Duprat.
- Bichat**. — Recherches physiologiques sur la vie et la mort; par F. X. Bichat. Nouvelle édition, ornée d'une vignette sur acier, précédée d'une notice sur la vie et les travaux de Bichat, et suivie de notes par le docteur Cerise. In-18 Jésus, xxxii—386 p. Corbeil, impr. Crète; Paris, libr. V. Masson et fils.
- Cadot**. — Note sur l'invasion des Helvètes dans les Gaules et la première campagne de Jules César; par Ch. Cadot, ingénieur des ponts et chaussées. In-4<sup>o</sup>, 26 p. Lyon, impr. Chanoine.
- Caumont** (de). — Abécédaire, ou Rudiment d'archéologie (ère gallo-romaine); par M. de Caumont, directeur de l'Institut des provinces. In-8<sup>o</sup>, vii—498 p. et fig. dans le texte. Caen, impr. Domin; librairie Huard; Paris, libr. Derache; Deutu; Didron; Rouen, Le Brument. 7 fr. 50 c.
- La Ferrière-Percy** (de). — Marguerite d'Angoulême, sœur de François I<sup>er</sup>. Son livre de dépenses (1540—1549). Etude sur ses dernières années; par le comte H. de La Ferrière-Percy. In-8<sup>o</sup>, viii—236 p. et portr. Paris, impr. Jouaust; libr. Aubry.
- Papier vergé. — Titre rouge et noir.
- Quelques lettres** de Louis XIV et des princes de sa famille. 1688—1713. In-12, 80 p. Paris, impr. Bonaventure et Ducez; libr. A. Bry.
- Titre rouge et noir.
- Recueil** de poésies françaises des quinzième et seizième siècles, morales, facétieuses, historiques, réunies et annotées par M. Anatole de Montaigon, membre de la Société des antiquaires de France. T. 8. In-16, 352 p. Paris, impr. Jonast; librairie Jannet. (1854.)
- Vallet de Viriville**. — Histoire de Charles VII, roi de France, et de son époque, 1403—1461; par M. Vallet de Viriville, professeur adjoint à l'Ecole des chartes. T. I. In-8<sup>o</sup>, xvi—468 p. Corbeil, imprim. Crète; Paris, libr. V<sup>e</sup> J. Renouard.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzner in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. März.

N<sup>o</sup> 6.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek

zu

**St. Petersburg**

seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

VII. Dirae in malevolos  
hujus Bibliothecae praec-  
dones.

Nemini libros, codices, volumina, hujus Bibliothecae ex ea auferendi, extrahendi, aliove asportandi, non Bibliothecario, neque custodibus, scribisque, neque quibusvis aliis cujusvis status ordinis et dignitatis, nisi solis ejus fundatoribus, facultas esto. Si quis secus fecerit, libros partemve aliquam abstulerit, extraxerit, clepserit, raperitque, conciperit, corruperit dolo malo, illico a fœderis communiione ejectus, male-

VII. Menaces contre tout  
brigandage malveillant.

Personne, ni le bibliothécaire, ni les conservateurs, ni les scribes, ni personne autre, de quelque état, rang ou dignité qu'il soit, les fondateurs seuls exceptés, n'aura le droit d'enlever, de retirer ou d'emporter ailleurs des livres, manuscrits ou volumes de cette bibliothèque. Quiconque en agira autrement et emportera un livre ou la partie d'un livre, ou qui arrachera, volera, déchirera, abimera quelque chose avec

XXIII. Jahrgang.

dictus, anathematis vinculo colligatus esto (swego czasu, za odebraniem Brevis Pontificii dodaje się) à quo praeterquam Romano Pontifice Maximo, ne absolutor.

(Ex legibus Bibliothecae Vaticanae apud Cicarellam in vita Sixti V).

### VIII. Bibliotheca suos lectores alloquitur.

Hospes, inhumanum rapiendi  
projice morem  
Quod tibi non fieri vis,  
prior ipse cave

Omnibus aspectus datur, at male  
fida rapina  
Res est hostilis, plena latrocinii.

### IX. Gratiarum actio auditoribus facienda.

Valete! spectatissimi Patroni  
literarum fautores, Doctores,  
Musagetæ, studiosi, totaque  
benevolorum auditorum corona,  
ac nobiscum supremo supplicate  
Numini, ut ex hac ingeniorum  
officina, in Ecclesiam pariter et  
Rempublicam producere dignetur  
homines optimis litteris excul-  
tissimos, veraque sive Ecclesiae  
sive Reipublicae praesidia  
et duloia decora. Vestram  
hanc benevolentiam gratissimis  
excepturi sumus animis,  
nec unquam eam debitis affi-

intention, que celui-là soit re-  
jeté de la communion des  
fidèles, maudit et lié par les  
liens de l'anathème (j'ajoute de  
ma part en corroboration du  
bref papal) duquel anathème,  
personne, si ce n'est le pon-  
tife romain, ne pourra l'absol-  
oudre.

(Extrait des lois de la bibliothèque Vaticane dans la Vie de Sixte V, par Cicarella).

### VIII. La bibliothèque adresse la parole aux lecteurs.

O hôte, rejette loin de toi l'in-  
humaine habitude du vol.  
Ce que tu ne veux pas qu'on  
te fasse, ne le fais pas d'abord  
toi-même.

L'aspect de nos trésors est per-  
mis à tout le monde;  
Mais les emporter est une  
action sans foi; c'est agir  
en ennemi, c'est voler sur  
l'autel.

### IX. Remercements à adresser aux auditeurs.

En vous disant adieu, pa-  
trons de haut lieu, protecteurs  
des lettres, docteurs, musagètes,  
gens studieux et tout le cercle  
des auditeurs bienveillants, je  
vous engage de supplier avec  
nous l'Être suprême pour qu'il  
digne produire de cette offi-  
cine intellectuelle, des hommes  
versés dans les meilleures études  
et aptes à devenir de vrais ap-  
puis et d'agréables ornements  
tant pour l'église que pour l'état.  
Votre bienveillance sera tou-  
jours appréciée par nous avec

cere laudibus, et quantis po- terunt prosequi officiis, de- sistent	gratitude et ne cessera jamais d'être recherchée et chantée avec louanges
---	---

Musae Varsavienses.

Valete,  
iterum valete  
et  
plaudite!

par

les Muses de Varsovie.  
Adieu encore une fois,  
et  
applaudissez!

Nous nous sommes arrêtés au feuillet de titre de la Bibliographia Zalusciana. La préface qui suit, est signée par l'excellent bibliothécaire Janotzki, l'alter ego littéraire de son mécène Zaluski, qui avait appris de lui un peu de grec et qui l'avait fait entrer dans sa bibliothèque, comme Henri IV entra dans Paris, au prix d'une messe.

L'oeuvre bibliographique que nous avons sous les yeux, nous dit Janotzki, a été imprimée, quatre ans durant, tant bien que mal par différentes presses, soit à Berdiczow, en Ukraine, où le comte Joseph siégea quelque temps en sa qualité d'évêque de Kiew, soit à Varsovie où il fut appelé, après la mort d'Auguste III, pour assister, en sa qualité de sénateur, à l'élection du nouveau roi. Une nouvelle édition plus soignée est promise, et c'est sans doute en vue de ce projet qu'ont été arrangés les fascicules dont nous nous occupons.

On y distingue d'abord, imprimé sur 61 pages in-folio, un beau travail bibliographique dont nous ne connaissions jusqu'à présent qu'une édition in-4°, publiée par Janotzki sous le titre *Specimen catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Zaluscianae. Dresdae, 1752*; mais que l'auteur lui-même cite constamment sous la date de 1748 et également comme in-4°. Le tirage in-folio, qui du reste ne contient pas un mot de plus que l'autre édition, est évidemment sorti de la même presse que celle-ci.

La seconde pièce intercalée consiste en 56 pages également in-folio et contient la biographie du comte Joseph Zaluski. Ces feuilles sont tirées de l'édition des *Vitae episcoporum Kioviensium et Czernichoviensium*, publiée par Friese en 1761, à Varsovie. Le révérend évêque dit avoir lui-même fourni pour cette édition tous les matériaux imaginables, et cependant il a trouvé moyen d'y ajouter encore bien des notes marginales et une quantité de feuillets manuscrits, où nous lisons comme quoi son éminence a été reçue membre de la Société Allemande de Leipzig, par le célèbre Gottsched lui-même, ainsi que de celle de Jéna et autres.

Le corps de l'ouvrage, auquel on arrive enfin, commence par un intitulé qui nous promet, comme oeuvre de Janotzki, un catalogue, par ordre chronologique, de tous les travaux publiés

par le fondateur de la bibliothèque, ou qu'il se propose encore de publier.

On penserait que la liste n'en peut pas être excessivement longue, car, étant né en 1701 et n'ayant mis au jour jusqu'en 1762 qu'une dizaine de livres, quel nombre le révérend évêque pouvait-il s'imaginer d'aller publier encore? Et pourtant cet intitulé est à la tête d'un in-folio formidable composé uniquement de titres d'ouvrages!

Le mot de l'énigme, nous l'avons dit plus haut, est que le comte Joseph s'identifiait à tel point avec sa bibliothèque, que tout ce qui se publiait de son temps et qui touchait, ne fût-ce que par un seul mot, à cette bibliothèque ou à sa personne, entrât aussitôt dans le vaste domaine de la *Bibliographia Zalusiana*, dont voici les divisions:

1—5. Catalogue des travaux de Son Éminence en latin, en polonais, en français, en italien et en allemand.

6) Inscriptions et épitaphes faites par lui et placées dans différentes églises.

Ceux des écrits de Zaluski qui concernent plus ou moins directement la bibliothèque, ont la place d'honneur qui leur est due dans notre petit catalogue; quant aux autres, nous sommes en état d'en donner ici une nomenclature plus complète que les bibliographes polonais n'ont pu le faire jusqu'à présent. En laissant de côté les sermons et autres pièces d'occasion, il nous reste à citer:

#### A. Écrits en latin:

a) Sous le pseudonyme d'Ant. Barri: *ICON exemplaris vitae Benedicti XIII. Accedunt IV ejus brevia apostolica et progenies ill. Ursinorum domus. Varsaviae, typ. sch. piar. 1725, in-4<sup>o</sup> de 63 pp.* — Les pères prédicateurs de Cracovie en ont publié, la même année, un extrait in-8<sup>o</sup>.

b) *ANALECTA historica de sacra caeremonia in die natali Domini, a Romanis pontificibus quotannis usitata, ensis et pilei benedicendi. Varsav. typ. sch. piar. 1726, in-4<sup>o</sup> de 14 ff.*

c) *SPECIMEN historiae Poloniae criticae constans animadversionibus in historiam Ludovici Poloniae et Hungariae regis (Dantisci) 1733, in-4<sup>o</sup> de 197 pp.* Une partie de la même édition a été émise avec un nouveau feuillet de titre portant: Varsav. 1735.

d) *BIBLIOTHECA poetarum Polonorum qui patrio sermone scripserunt. (Varsav. typ. sch. piar.) 1754, in-4<sup>o</sup> de 100 pp.*

e) *DUA EPISTOLAE: altera Em. Cardinalis Quirini ad Jos. And. Comitem Zaluski, altera hujus ad illum. Varsav. 1749, in-fol. de 12 et 14 pp.*

Quirini, chef de la bibliothèque du Vatican, venait de faire don à celle de Zaluski d'une collection complète de ses ouvrages,

en exemplaires magnifiquement reliés. Les deux lettres traitent des affaires littéraires de la Pologne. Zaluski expose, entr'autre, les raisons pourquoi plusieurs ouvrages qu'on lui attribue, n'ont pas encore vu le jour. Mais nous voyons dans la Bibliographia Zalusciana qu'il confondait constamment lui-même ses ouvrages réels avec ses projets d'ouvrages.

f) *GENEALOGICA TABULA Comitum Junossitarum Tabasz-Zalusciorum*. Varsav. typ. Soc. Jes. 3 ff. in-fol. patente.

g) *ANECDOTA quaedam singularia Jablonoviorum domus*. Varsav. typ. sch. piar. 1755, in-4<sup>o</sup> de 643 et 58 pp.

h) *MANUALE juris publici Poloniae in statu reipublicae acephalo etc. pro usu privato collectum*. Varsav. Mitzler, 1764, in-8<sup>o</sup>.

La traduction de Duclos: Manuel du droit et des usages publics de Pologne pendant l'inter règne. Varsovie, Mitzler, 1764, in-12<sup>o</sup>, est citée à la page 293, No. 186 de la Bibliogr. Zalusk.

#### B. Écrits en polonais.

a) *DWA MIECZE* etc. (Deux épées tirées contre les dissidents de Pologne). Varsav. typ. sch. piar. 1731, 2 parties en un vol. in-4<sup>o</sup> de 437 pp. et 17 ff.

Quelques exemplaires ont paru sous le pseudonyme anagrammatique de Cephasus Zelosivius.

b) *DWA SEKRETA* etc. (i. e. duo Arcana I. De curatione hominum in variis morbis. II. De sanatione jumentorum occasione luis pecorum epidemicae in Polonia his temporibus grassantis). Varsav. typ. sch. piar. 1746. 10 ff.

L'auteur n'est désigné que par les initiales J. Z. R. K. Il a tiré ces traités de la Siris de G. Berkley et d'un édit de l'Électeur de Saxe. Quatre autres éditions en ont paru à Lemberg, à Lublin (celle-ci sans indication du lieu), puis à Cracovie en 1747 et à Königsberg en 1748.

c) *SEKRET wielu experyencyami* etc. (i. e. Arcanum pro calculo laborantium sanatione a Domicella Stephens decreto parlamenti Anglicani pretio quinque millium librarum (192,533 florinorum Polonicum redemptum, a Davide Hartley medico, publico communicatum). Varsav. typ. sch. piar. (1748) 4 ff. Anonyme.

d) *APTEKA dla tych co iey niemaia* etc. (l'École de Sallerne traduite en vers polonais avec le texte latin en regard). Varsav. typ. S. Jes. 1750, in-4<sup>o</sup> de 139 pp. Anonyme, avec les initiales J. Z. R. K.

e) *SATYRY III nowe slarego poety* etc. (Traduction, en vers polonais, de trois satires de Boileau-Despréaux contre les gens d'église, contre tout le genre humain et contre les méchantes femmes). (Varsovie, Collège des Jes. 1753) in-4<sup>o</sup> de 87 pp. Anonyme.

Tiré à très-peu d'exemplaires. Une 4<sup>e</sup> satire a été imprimée à part, ibid. 1754. Mitzler (Warschauer Bibliothek p. 250) rap-

porte que ces satires, quoiqu'empruntées à un autre pays, ont suscité beaucoup d'inimitiés à Zaluski.

f) LUDZKOŚĆ litująca się czyli obraz nędzy ludzkiej, tragi-komedja w 5 aktach. Varsav. Mitzler, 1768 in-8<sup>o</sup>. Réimprimé en 1795.

g) PRZYPADKI niektóre J. W. J. X. Józefa Zaluskiego które mu się w niewoli Moskiewskiej 6-letniej trafiły. (s. l.) 1773, in-8<sup>o</sup>.

7) Ouvrages d'autrui qu'il a publiés.

8) Oeuvres polonaises de son oncle André-Chrysostome Zaluski, évêque de Warmie.

9) Écrits qu'on lui attribue à tort.

10) Livres qui se publient par son conseil et avec son appui.

Ces quatre divisions ne contiennent pas moins de 110 ouvrages. Nous nous bornerons à citer deux publications importantes qui auraient dû se trouver dans cette catégorie, mais que Zaluski a rangées simplement au nombre de ses propres oeuvres: ce sont les *Opera omnia Pauli Comititis Potocki, quae anecdota ex sua Bibliotheca jam nunc publica et cuvis patente edidit Jos. Andr. Comes Zaluski*. Varsav. typ. Soc. J. 1748, in-fol. de 345 pp. (On sait que cette édition ne contient cependant pas toutes les oeuvres de Potocki) — et le *Zbior Rytimow* (i. e. *Collectio carminum a poetis et poetriis viventibus vel hoc saeculo emortuis elucubrationum in unum conglobata a J. Z. R. R.* Varsav. typ. sch. piar. 1752 — 1756, 5 vol. in-4<sup>o</sup>). Le 1<sup>er</sup> vol. contient les poésies d'Elisabeth Druzback, le 2<sup>e</sup> et le 3<sup>e</sup> les poésies de Zaluski lui-même, le 4<sup>e</sup> et 5<sup>e</sup> celles de Minasowicz.

11) Ses ouvrages perdus.

Sous cette dénomination, il faut entendre deux manuscrits que Zaluski aurait voulu publier, s'ils n'avaient pas été soustraits de sa bibliothèque. C'étaient: 1<sup>o</sup>, la réfutation de l'examen de la religion de St.-Évremond, par le Jésuite J. Poszakowski, et 2<sup>o</sup>, l'unique copie de *Starovolscius, de rebus gestis Sigismundi I.* Ce dernier manuscrit fut cependant restitué et publié ensuite dans le 2<sup>e</sup> tome de la *Collect. Script. hist. Poloniae* de Mitzler.

(Fortsetzung folgt.)

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Adels-Lexicon**, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. Ernst Heinr. Kneschke. 3. Bd. 4. Abth. gr. 8. (IV S. u. S. 481—624.) Leipzig 1861. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III.: n. 16 Thlr.)
- Alterthümer**, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. belindl. Originalen zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator L. Lindenschm. 10. Hft. gr. 4. (2 Stein taf. m. 8 Blatt Erläutergn.) Mainz. (à) n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Beschreibung** der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn. 1. Abth.: Personenmünzen. Beschrieben v. Heinr. Otokar Millner. 20. Hft. gr. 4. (S. 409—444 m. 2 Stein taf.) Prag. n. 1 Thlr.
- Bibliographie**, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Literatur. Zusammen gestellt v. Paul Trömel. Red.: Dr. Ed. Brockhaus. Jahrg. 1862. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. baar  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bibliographie**, hebräische. Blätter f. neuere u. ältere Literatur d. Judenthums. Red. v. Dr. M. Steinschneider. 5. Jahrg. 1862. 6 Nrn. [Nr. 25—30.] (à 1—1 $\frac{1}{2}$  B.) gr. 8. Berlin. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Biblioteka historická**. Sbirka nejvýtečnejších dějepisů všech národů. Red: Václav Zelený. Sešit 4. gr. 8. Prag. geh. (à) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. Inhalt: [Oddělení I.] Dějiny anglické. Sepsal Tom. Babington Macaulay. Přeložil Václav Zelený. [Díl I. S. 259—300 i Díl II. S. 1—96.]
- Chlumecky**, Pet. Ritter v., Carl v. Zierotin u. seine Zeit. 1564—1615. Lex.-8. (XXIV u. 865 S.) Brünn. geh. n. 2 $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Daniel**, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 6. Lfg. gr. 8. (S. 881—1056.) Frankfurt a. M. geh. n. 16 Ngr. (I—III, 6.: n. 9 Thlr. 2 Ngr.)
- Förster**, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 174. u. 175. Lfg. Imp.-4. (2 Stahlst. u. 26 S. Text.) Leipzig 1861. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Hieraus einzeln:
- Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 71. u. 72. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 12 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. 1861. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 71. u. 72. Lfg. Imp.-4. (3 Stahlst. in Imp.-4. u. gr. Fol., u. 6 S. Text.) Ebd. 1861. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Gallthabaud**, Jul., die Baukunst d. 5 bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 99. u. 100. Lfg. Imp.-4. (4 Kpftaf.) Leipzig. baar à n. 16 Ngr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr, Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 16. gr. 4. (Tome III. S. 289—392.) Dresden 1861. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Hoffmeister**, Jac. C. C., historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen u. Marken in genealogisch-chronolog. Folge. 2 Bde. (Neue Ausg.) gr. 4. (XV u. 1104 S. m. 9 Stein taf. u. lith. Titel) Leipzig. geh. n. 12 Thlr.



- Jahrbuch**, neues, f. Mineralogie, Geognosie, Geologie u. Petrefakten-Kunde hrsg. v. *H. G. Bronn* u. *G. Leonhard*, Profl. Jahrg. 1862. 7 Hfte. (à ca. 128 S.) Mit Steintaf. gr. 8. Stuttgart. n. 5 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Mémoires** de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. VII. Série. Tome IV. Nr. 2. Imp.-4. St. Pétersbourg 1861. Leipzig. geh. n. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

Inhalt: Recherches sur quelques fonctions numériques. Par *V. Bouniakowsky*. (35 S.)

- Miquel**, F. A. Guil., Flora Indiae Batavae. Suppl. I Prodrum florae Sumatranae. Fasc. 3. et 4. Accedunt tabb. lapidi incisae. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. 1. Pijvoegsel. 3. en 4. Stuk. Met platen. Lex.-8. (S. 337—656 m. 1 Steintaf. Schluss) Amstelaedami 1861. Leipzig. geh. à Fasc. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Otto**, Heinr., Geschichte der kirchlichen Kunst d. deutschen Mittelalters in ausgewählten Beispielen. Mit e. archäolog. Einleitg. 2. berichtigte Ausg. der Grundzüge der kirchl. Kunst-Archäologie. Mit 118 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XII u. 213 S.) Leipzig. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wild**, Dr. Alb., Probleme der Statistik im Zusammenhange m. der polit. Rechnungs-Wissenschaft u. m. besond. Berücksicht. der statist. Tabellen üb. Mortalitätsverhältnisse. Mit 6 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XI u. 75 S.) München. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Willkomm**, Prof. Dr. Maunt, et Prof. Dr. *Joa. Lange*, prodromus florae hispanicae seu synopsis methodica omnium plantarum in Hispania sponte nascentium vel frequentius cultarum quae innotuerunt. Vol. I. Pars 2. gr. 8. (S. IX—XXX u. 193—316.) Stuttgart 1861. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (Vol. I. cpl.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

## FRANKREICH.

**Annuaire** de l'archéologue, du numismate et de l'antiquaire pour l'année 1862, publié par *A. Berty* et *Louis Lacour*. 1<sup>re</sup> année. In-18, viii—180 p. Paris, impr. *Pillet fils aîné*; hbr. *Claudin*; *Neugnot*; bureau des Annales du bibliophile. 3 fr.; papier vergé, 5 fr.; avec l'Annuaire du bibliophile, 5 fr. 50 cent. et 9 fr.

Tiré à 600 exemplaires, dont 30 sur papier vergé.

**Fournet**. — Géologie lyonnaise; par *M. J. Fournet*, professeur à la Faculté des sciences de Lyon et directeur des mines. In-8°, 748 p. Lyon, imprimerie *Barret*.

**Fresquet** (de). — De l'influence des doctrines philosophiques sur le droit français depuis le sixième siècle de l'ère chrétienne jusqu'à la rédaction de nos codes. Discours prononcé à la rentrée des Facultés d'Aix, le 15 novembre 1861, par *R. de Fresquet*, professeur. In-8°, 23 p. Aix, imprimerie *Pardigon*.

**Vapereau**. — L'Année littéraire et dramatique, ou Revue annuelle des principales productions de la littérature française et des traductions des œuvres les plus importantes des littératures étrangères, classées et étudiées par genres, avec l'indication des événements les plus remarquables appartenant à l'histoire littéraire, dramatique et bibliographique de l'année; par *G. Vapereau*. 4<sup>e</sup> année. In-18 jésus, 539 p. Paris, impr. *Lahure et Co*; librairie *L. Hachette et Co*. 3 fr. 50 c.

Bibliothèque variée.

---

Verantwortlicher Redacteur: *Dr. R. Naumann*.

Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. April.

N<sup>o</sup> 7.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek  
zu  
**St. Petersburg**  
seit ihrer Foundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

12) Livres qu'il va faire paraître avant tous les autres.

Au nombre de ces ouvrages se distinguent les poésies latines  
de M. C. Sarblevius (dont Zaluski avait découvert plusieurs pièces  
inédites), d'Alb. Ines et de Seb. Fab. Acernus (vulgo Klo-  
nowic). C'étaient, dans le langage du temps, l'Horace sar-  
mate, le Martial lithuanien et l'Ovide slave.

13) Poésies et félicitations qui lui sont adressées.

14) Série alphabétique d'extraits de différents auteurs de ce  
temps qui ont fait mention de Son Éminence.

L'epicitharisma des écrivains dédicateurs et gratulateurs com-  
mence modestement par un tableau de la distribution systématique  
de la bibliothèque: Status praesens bibliothecae publi-  
cae Zaluscianae, du Jésuite Albertrandi, qui fut quelque  
temps conservateur de la bibliothèque avec Kantzler et Ja-  
notzki. Ce tableau, dit le dernier, peut être imprimé un jour  
à la tête du catalogue universel, pour l'information des chefs  
futurs de notre bibliothèque.

**XXIII. Jahrgang.**

Ce qui suit, 348 morceaux, à l'exception des compliments des collégiens, qui ne comptent que par bandes, n'est qu'un feu croisé d'éloges hyperboliques. Choisissons y au hasard :

No. LXXXIV. Magny (Const.), second chef de la bibliothèque de Dresde, fournit cette épigramme :

Si tu veux, comme on dit, former pour le public  
Une bibliothèque et nombreuse et parfaite,  
Prends du référendaire et le cœur et la tête,  
Aux rayons d'Appollon mets-les en alambic,  
Du tout tirant la quintessence  
En tout genre, à coup sûr, d'étude et de science  
Ton projet tu verras accompli ric à ric.

D'autres pièces sont beaucoup plus significatives, comme par exemple l'épître de M. de St.-Leu, lieutenant-colonel de l'armée lithuanienne (No. CLV), qui finit par ces vers :

C'est pour la Pologne un funeste malheur  
Que Vous soyez de Kiew pasteur.  
Votre patrie avec sagesse,  
Faisant usage enfin de sa sublime loy,  
Connoissant Vos vertus, Vous choisiroit pour Roy.

Le révérend évêque a corrigé de sa main Sarmatie au lieu de Pologne, et l'Ukraine au lieu de Kiew. Sur l'épître originale il avait écrit, comme le fit un pape en semblable occasion : Tu mi aduli ma tu mi piaci.

Mais ce charivari de flatteries ne couvre pas entièrement les fausses notes qui se faisaient entendre autour du noble bibliophile. Les détracteurs ne lui firent pas défaut, témoin la fable du cygne et des canards sauvages (par un français anonyme, imprimée sans lieu ni date, in-8°, et citée p. 171), qui prend sa défense, et l'opinion exprimée par l'abbé Aubry dans ses *Considérations sur l'état de la littérature en Europe* (Paris, 1762). En louant, comme il le mérite, le zèle des comtes de Zaluski, Aubry ajoute : „Ailleurs les sciences manquent de protection, ici les Mécènes cherchent des sujets.“

Zaluski lui-même a laissé huit satires (v. pag. 385. 629) contre les moeurs incongrues des polonais de son temps, qui ne devaient être publiées qu'après sa mort. Ces satires, nous ne les avons pas recherchées. A quoi bon réveiller les haines enterrées. Félicitons-nous de vivre dans un temps où l'on peut rendre justice à qui de droit, sans se préoccuper de petites antipathies.

15) Série des gens érudits de tout genre qui lui sont personnellement connus.

16) Chapitre du diocèse de Jitomir-Kiew.

17) Consécérations d'églises.

18) Consécérations d'évêques et bénédictions d'abbés.

Pour ces trois sections, il nous a été impossible, avec la meilleure volonté du monde, d'y découvrir le moindre rapport bibliographique. On n'y rencontre pas un seul titre de livre.

19) Liste d'ouvrages qui ont été imprimés à Berdiczow avec l'approbation de Zaluski.

Ce sont quelques petits traités ascétiques.

La dernière partie de la *Bibliographia Zalusciana* porte le titre spécial de *Bibliotheca Zalusciana* et présente le catalogue des travaux littéraires de toute la famille de ce nom. C'est un millier de livres, imprimés ou manuscrits, qu'on avait eu soin de mettre dans des armoires séparées. Leur chiffre élevé ne peut nous étonner, d'après ce que nous savons déjà. En effet, l'exposé détaillé du titre de cette collection est tel<sup>1)</sup>, qu'on ne peut le résumer mieux qu'en disant: Ouvrages faits par les Zaluski et — par quelques autres personnes. Cependant l'esprit organisateur de Zaluski et le profond tact bibliographique, si l'on peut s'exprimer ainsi, de Janotzki ne se démentent pas même à cette occasion. La collection vaut infiniment mieux que le titre, l'incongruité de l'intention y étant effacée par le bon sens de l'exécution. Si d'un côté, on a fait entrer dans cette bibliothèque de famille des choses disparates autant que futiles, de simples exercices de plume, des copies et des extraits peu intéressants, jusqu'à des thèmes latins (lesquels hélas! ont peu profité à Son Éminence, dont la latinité est restée toujours chancelante), on y a mis, de l'autre côté, bien des choses incompatibles avec l'énoncé du titre de la collection, mais que l'on est fort content d'y trouver, et il y a tels groupes bibliographiques créés ici, que nous ne pourrions nous dispenser de copier en entier, pour notre propre instruction. Distinguons d'abord la *Bibliotheca Zalusciana impressa* de la *Bibliotheca Zalusciana manuscripta*. La première se divise en *Volumina* et *Chartophylacia*, c. à. d. en rangées de volumes et de cartons remplis de petites brochures ou de feuilles volantes. *Chartophylacium* ou *tabellarium* est le nom qu'on donnait à ce que nous appelons des archives, mais ici il s'agit de feuilles imprimées. On avait un *chartophylacium in-folio*, un autre in-4<sup>o</sup> et un troisième pour les petits formats. Le contenu était subdivisé en pièces latines, pièces polonaises et pièces en langues étrangères. Où l'abondance des matières l'exigeait, on avait établi quelque subdivision encore plus spéciale de pièces ayant trait à tel ou tel membre de la famille. Les volumes étaient rangés de même, et le catalogue

1) *Bibliotheca Zalusciana in peculiari pluteo seposita. Catalogus librorum impressorum, vel a Zaluscis elucubrorum, vel ab iis editorum, seu iis dicatorum, seu eorum sumptu divulgatorum. Syllabus mss. ab iis elaboratorum seu descriptorum, singulis articulis ordine alphabetico dispositis, 1766.*

que nous avons devant nous, suit exactement cette disposition. C'est donc une espèce d'inventaire où l'on retrouve, en abrégé, les titres de la plupart des livres décrits dans la première partie de la *Bibliographia Zalusciana*.

Ce qui nous intéresse davantage est le catalogue de la *Bibliotheca Zalusciana manuscripta*. Il est systématique à un degré raisonnable, et très instructif, quoiqu'il abonde d'*opera affecta sive promissa* (d'œuvres qu'on se propose de faire ou qu'on a commencées seulement), abus que Zaluski s'efforce en vain de justifier par l'exemple de Trithemius, Sigibertus, Honorius et même de Gennadius et de St.-Jérôme.

Des 31 sections de ce catalogue, nous choisissons, pour les reproduire ici, la 9<sup>e</sup> et la 29<sup>e</sup>. La première nous regarde avant tout: c'est le catalogue des catalogues. L'autre comprend les corbeaux blancs de Zaluski, ses *codices albis corvis rariore*s, ses *phoenices librorum* qu'il avait l'habitude de marquer d'une infinité d'astérisques et qu'il confondait, tout imprimés qu'ils sont, avec ses manuscrits les plus précieux.

### „Catalogues de ma bibliothèque.“

- 1) Table alphabétique des noms d'auteurs tirés des anciens catalogues de ma bibliothèque, jusqu'en 1734. 4 vol. in-4<sup>o</sup>.
- 2) Table alphabétique de la bibliothèque des écrivains polonais, silésiens, poméraniens, livoniens et courlandais, avec indications biographiques et littéraires; in-fol.
- 3) *Bibliotheca historico-polona*, contenant les historiens polonais divisés en certaines classes, à l'instar du *Schediasma historiae* de J. Hoppius.
- 4) Catalogue alphabétique des écrivains polonais qui ont écrit en polonais. Ce catalogue, dressé par mon amanuensis Gutowski, en 1731, in-4<sup>o</sup>, n'est plus d'aucun usage, puisque j'en ai écrit un moi-même, beaucoup plus complet, en 1738. Le sien est copié sur des tableaux d'après le vers: *Quis, quid, ubi, quibus auxiliis, quot, quomodo, quando*.
- 5) Cent inscriptions pour ma bibliothèque, partie en style lapidaire, partie en vers. 1746; in-4<sup>o</sup>. Prêt pour l'impression.

On avait l'intention de placer ces inscriptions dans différents endroits de la bibliothèque, et elles devaient être imprimées dans la *Bibliographia Zalusciana*, mais elles ne s'y trouvent point.

- 6) a) Catalogue alphabétique des auteurs polonais, prussiens, poméraniens, silésiens, livoniens et courlandais qui ont écrit en latin ou en polonais.  
b) Catalogue pareil des auteurs allemands.
- 7) Catalogue de petits ouvrages et de traités divers, écrits par des polonais et rassemblés par classes, d'après l'ordre des *chartophylacia*; in-4<sup>o</sup>.

- 8) Catalogue alphabétique des écrivains polonais de ma collection, écrit en 1730 par Gutowski (actuellement secrétaire de la province polonaise de l'ordre des Citeaux).
- 9) Nomenclateur des écrivains polonais, indiquant les ouvrages où l'on peut trouver des notices sur les auteurs polonais, prussiens, lithuaniens, silésiens, livoniens et courlandais. 1752, in-fol.
- 10) Table de ce nomenclateur mise en meilleur ordre; in-4° de 273 pp. L'un et l'autre ont un double alphabet, savoir des écrivains polonais et des auteurs d'autres pays qui ont écrit sur la Pologne.
- 11) Liste des publications des pères Jésuites de Lithuanie depuis 1608. 1728 in-4°. Tous les articles de cette liste sont du reste entrés dans mon catalogue général des écrivains polonais.
- 12) Continuation de la *Bibliotheca bibliothecarum* de Labbe et du catalogue d'Ant. Teisser; in-4°.
- 13) Catalogue de ma bibliothèque en 1737. 7 vol. in-4°.  
I. Ouvrages polonais. II. Ouvrages latins écrits par les nôtres (c. à d. y compris les Prussiens etc.) III. IV. V. VI. Autres ouvrages latins. VII. Livres français. — Chaque division est rangée par ordre de matières.
- 14) Table alphabétique de mon ancien catalogue systématique. 1732, in-4°. — Hors d'usage.
- 15) *Conspectus Bibliothecae Zaluscianae*, écrit par Albertrandi (autrefois mon bibliothécaire, actuellement théologue du Primat de Pologne), avec des ff. blancs intercalés et plusieurs additions.

Nous en avons parlé plus haut.

- 16) *Catalogus realis*, contenant les livres usuels de ma bibliothèque énumérés par ordre alphabétique des matières. 1750, in-8° de 289 pp.
- 17) *Catalogus nominalis*, contenant les livres latins, français et italiens, ainsi que les ouvrages à gravures, en toutes langues, par ordre alphabétique général. 2 vol. in-4°.
- 18) Mon catalogue alphabétique des ouvrages sur l'histoire littéraire. 1736, in-12°.
- 19) Catalogue des livres allemands (à l'exception des homélies, drames et romans) par ordre alphabétique, in-4°. — Inscrit dans le catalogue général de Th. Georgi, chaque article en son endroit.
- 20) Catalogue des livres anglais. Inscrit dans le catalogue des imprimés de la Bodleiana, de Th. Hyde, édition augmentée par R. Fysher. Lond. 1738, in-fol.
- 21) Catalogue des livres hollandais. Inscrit dans *J. van Abkoude Naam-Register van de Nederlandsche Schryvers*. Leide, 1754—1756, 6 vol. in-4°.

- 22) Catalogue des livres espagnols et portugais. Inscrit dans N. Antonii bibliotheca Hispaniae nova, in-fol.
- 23) Catalogue des livres orientaux etc. J'ai destiné à ce catalogue les ff. blancs du catalogue de Bohmii; in-4<sup>o</sup> de 184 pp.
- 24) Catalogue des romans, histoires fabuleuses, joyeuselés, facéties etc. par ordre alphabétique dans chaque langue, in-4<sup>o</sup>. Annéxé à mon catalogue in-fol. des livres usuels.
- 25) Table alphabétique des synodes tant provinciaux que diocésains.
- 26) Catalogue des livres usuels du petit musée, comme de la bibliothèque publique, par langues et alphabétique; in-4<sup>o</sup>.
- 27) Le même plus exactement arrangé; in-fol.
- 28) Triple liste de catalogues: 1) catalogues de foires, 2) catalogues d'officines, 3) catalogues d'enchères; in-4<sup>o</sup>, avec un appendice contenant l'énumération des catalogues de bibliothèques publiques.
- 29) Catalogue de petits livres et traités divers en langues étrangères, divisés en classes comme les chartophylacia; in-4<sup>o</sup>.
- 30) Catalogue des livres défendus, douteux et suspects; par ordre alphabétique dans chaque langue.
- 31) Triple alphabet de livres à acheter pour la bibliothèque: 1) livres latins à faire venir d'Allemagne; 2) livres allemands; 3) livres à faire venir des Pays-Bas; 4) livres français; 5) livres latins à faire venir d'Italie; 6) livres italiens avec un appendice de livres anglais, espagnols etc. 1748, in-4<sup>o</sup>.
- 32) Item, un autre petit tome in-8<sup>o</sup>, par ordre alphabétique des auteurs.
- 33) Catalogue des livres doubles de ma bibliothèque, d'abord par ordre des facultés et des langues, puis par ordre alphabétique.
- 34) Catalogue de sermons et discours, par ordre alphabétique et par langues.
- 35) Catalogue de pièces dramatiques en toutes langues, par ordre alphabétique dans chaque langue.
- 36) Extraits que j'ai faits du catalogue des livres de Voyer d'Argenson de Paulmy, envoyé extraordinaire de France en Pologne. 1760, in-4<sup>o</sup>.
- 37) Résumé du livre qui a pour titre: Christ. Matthiae, theatrum historicum theoretico-practicum, de IV. monarchiis in epitomen redactum usque ad Caes. Leopoldum. 1725, in-4<sup>o</sup>.
- 38) Table alphabétique de matières tirées des auteurs latins de ma bibliothèque. 1734, in-4<sup>o</sup> de 169 pages, ne contenant que la lettre A.
- 39) Catalogues divers que j'ai rassemblés et mis en ordre, de 1730 à 1760.
- 40) Compte général de la vente des livres français doubles de la Bibl. Zaluskienne. 1762, par Mr. Friese. fol.

- 41) Liste des disputations qui ont eu lieu dans ma bibliothèque, par ordre alphabétique des matières; in-fol.
- 42) Catalogue de ma bibliothèque écrit par moi à Rome. 2 vol. pet. in-fol.
- 43) Catalogue des livres français de ma bibliothèque, par ordre des matières, écrit en 1732; in-4<sup>o</sup>.
- 44) Inventaire de ma bibliothèque de Lunéville en Lorraine. 1742, in-fol.

„Cette bibliothèque est enfin transportée à Varsovie et réunie à celle que j'y avais rassemblée de 1723 à 1742 et qui était placée d'abord dans le couvent des Carmélites déchaussés, puis dans la salle haute du palais de Mariampol. Le nombre des volumes de la bibliothèque de Lunéville s'élève à 3,441; ils furent transportés en 84 grandes caisses par mer, à Dantzig et de là, par la Vistule, à Varsovie. J'ai opéré des transports semblables pour mes livres acquis de 1720 à 1723, puis de 1737 à 1741 et en 1756 à Paris, de 1734 à 1736 à Rome, en 1741 à Londres et de 1739 à 1741 à Amsterdam, et toutes ces acquisitions sont également incorporées dans notre bibliothèque Varsoviennne.

Procul et de ultimis finibus pretium ejus.“

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Aus Schinkel's Nachlass.** Reisetagebücher, Briefe u. Aphorismen. Mitgetheilt u. m. e. Verzeichniss sämmtl. Werke Schinkels versehen von *Alfr. Frhrn. v. Wolzogen*. 2 Bde. gr. 8. (XXX u. 663 S. m. 4 Photograph. u. 1 lith. Facs. in 4.) Berlin. geh. n. 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr.
- Bonaparte, Napoléon-Louis**, [Napoléon III.], *Fragments historiques* 1688 et 1830. Écrits dans la citadelle de Ham le 10 mai 1841. 8. (110 S.) Berlin. geh. 12 Ngr.
- Braun, Prof. Dr. J. W. J.**, das Minoritenkloster u. das neue Museum zu Köln. Eine histor. Denkschrift. gr. 8. (V u. 176 S. m. 1 Stahlst. u. 1 Steintaf. in gr. 4.) Köln. geh. 1 Thlr.
- Brügger v. Curwalden, Dr. Ch. G.**, die Futterpflanzen der Fagara-Haue (*Bombyx cynthia Drury*), e. neuen Seidenspinners aus China, u. die Ursachen der in Europa herrschenden Krankheiten d. Seidenwurms, der Weinrebe u. der Kartoffelpflanze. Ein Beitrag zu den heutigen Acclimatisationsbestrebgn. Vorgetragen in der botan. zool. Section der schweiz. naturforsch. Ges. zu Lausanne den 21. Aug. 1861. Mit 1 lith. Taf. (in Fol.) gr. 8. (44 S.) Zürich 1861. geh. n. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr.
- Cavour, Graf Canillo v.**, Briefe, veröffentlicht v. Prof. *D. Berti*. Autoris. Uebersetzg. gr. 8. (60 S.) Berlin. geh. n. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.
- Classen, Gymn.-Dir. Dr. Johs**, Herodotus. Lebensabriss Abweichungen seines ionischen Dialekts vom attischen. [Abdr. aus der 8. Aufl. v. Jacobs Attika.] 8. (24 S.) Jena. geh. 3 Ngr.
- Dankwardt, Adv. H.**, nationalökonomisch-civilistische Studien. Mit e. Vorworte v. *Wilh. Roscher*. gr. 8. (XXI u. 183 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.



- Goldfuss**, Prof. Dr. Aug., *Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefakten Deutschlands u. der angrenzenden Länder.* 2. Aufl. 2. Lfg. gr. 4. (1. Thl. IV S. u. S. 129—234 m. 40 Steintaf. in Fol. Schluss.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.
- Levy**, Dr. M. A., *Geschichte der jüdischen Münzen.* Gemeinfaßlich dargestellt. Mit vielen in den Text gedr. Holzschn. v. Münzabbildgn. u. 1 Schrifttaf. gr. 8. (XII u. 164 S.) Breslau. geh. n. 2 Thlr.
- Martius**, Carol. Frid. Phil. de, *Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum.* Fasc. XXIX et XXX. gr. Fol. (246 Sp. u. 90 Steintaf.) Leipzig. geh. n.n. 26½ Thlr. (I—XXX.: n.n. 300½ Thlr.)

## FRANKREICH.

- Benloew**. — *Précis d'une théorie des rythmes. Première partie. Rythmes français et rythmes latins; par Louis Benloew, professeur à la Faculté des lettres de Dijon.* In-8°, 100 p. Paris, imprim. Jonaust; libr. Franck.
- Duvergier de Hauranne**. — *Histoire du gouvernement parlementaire en France. 1814—1848. Précédée d'une introduction; par M. Duvergier de Hauranne.* T. 5. In-8°, 592 p. Paris, impr. Raçon et Co; libr. Michel Lévy frères. 7 fr. 50 c.
- Hervey-Saint-Denis** (d'). — *Poésies de l'époque des Thang (septième, huitième et neuvième siècles de notre ère), traduites du chinois pour la première fois, avec une étude sur l'art poétique en Chine et des notes explicatives, par le marquis d'Hervey-Saint-Denis.* In-8°, cxii—301 p. Paris, impr. Meyer; libr. Amyot.
- Indices** generales simul et speciales, *Patrologiæ latinæ, alphabetice, chronologicæ, statisticæ, synthetice, analytice, analogice, theologice, logice, hierarchice, bibliographice, biographice, etc., etc., secundum personarum conditionem, regionem, etc., et rerum specialitatem, concinnati; lectoris ad quæsitum quodlibet per immensam materiarum sylvam quasi manu ductores; et catholicam traditionem redivivam complentes. Accurante J. P. Migne. Tomus primus. Grand in-8° à 2 col., xxviii—648 p. Paris, impr. et libr. J. P. Migne. Patrologiæ latinæ, T. 218.*
- Nouvelle biographie générale**, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, avec les renseignements bibliographiques et l'indication des sources à consulter, publiée par MM. F. Didot frères, sous la direction de M. le docteur Hoefer. T. 38. In-8°, 512 p. Mesnil, imprim. Firmin Didot; Paris, libr. Firmin Didot frères. Chaque vol. 3 fr. 50 c.
- Poey d'Avant**. — *Monnaies féodales de France; par Faustin Poey d'Avant, membre de la Société de l'histoire de France, etc.* 3<sup>e</sup> vol. In-4°, 475 p. et 62 pl. Fontenay-le-Comte, impr. Robuchon; Paris, bureau de la Revue numismatique française.
- Saint-Marc Girardin**. — *Tableau de la littérature française au seizième siècle, suivi d'études sur la littérature du moyen âge et de la renaissance; par M. Saint-Marc Girardin, de l'Académie française.* In-8°, iv—431 p. Paris, impr. Pillet fils aîné; libr. Didier et Co.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. April.

N<sup>o</sup> 8.

1862.

---

Bibliotheksordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek  
zu  
**St. Petersburg**  
seit ihrer Fundation bis zum Jahre 1861.  
(Fortsetzung.)

„Les corbeaux blancs“ de Zaluski.

- 1) Starovolscii historia Sigismundi I. Cracoviae, 1616, in-4<sup>o</sup>.  
Il a été question de cet ouvrage rare à la section XI.
- 2) Damalevicii (Steph.) vitae archiepiscoporum Gnesnensium.
- 3) Ejusdem vitae episcoporum Vladislaviensium.
- 4) Serobissevii (Jac.) vitae archiepiscoporum Haliciensium et Leopoliensium.
- 5) Treteri (Joh.) et Plastwigii (Matth.) vitae episcoporum Varmiensium.
- 6) Kojalovicii (Soc. Jes.) miscellanea ad statum ecclesiasticum Lithuaniae spectantia.
- 7) Ejusdem fasti Radziviliani, gesta hujus domus continentes. Vilnae, typ. Soc. Jes. 1653, in-4<sup>o</sup> de 112 pp. — Seul exemplaire connu.
- 8) Crassini (Joh. Krasinski) Polonia. Bononiae, Bonard. 1574, in-12<sup>o</sup>. On n'en connaît que trois exemplaires, dont le premier se trouve dans la bibliotheca Casanatensis, à Rome; le XXIII. Jahrgang.

second appartient aux héritiers du comte Krasinski; le troisième est à moi. Je l'ai fait réimprimer dans la collection de Mitzler.

- 9) Okolski (Sim.) *Russia florida*.
- 10) Zimorovicci viri illustres Leopolienses.
- 11) Lipski (Joh.) *Vita Sigismundi I regis Poloniae*.
- 12) Ustricii Sobiescias poema de Johanne III rege. Venet. 1686, in-4<sup>o</sup>. Réimprimé dans la *Suada Latina* d'Ostrowski, tom. I, part. V. pag. 27.
- 13) Paprocki (Barth.) *opera omnia*. 5 vol. in-fol.
- 14) Strykowski (Matth.) *Chronicon Lithuaniae*, polonico idiomate. La plus rare de toutes les chroniques, presque introuvable. Elle est réimprimée, d'après mon exemplaire, dans la collection de Mitzler.
- 15) Bursii (Ad.) *dialectica Ciceronis*. In-4<sup>o</sup>.
- 16) Rescii (Stan.) *Epistolarum* vol. I et II.
- 17) Guilandini (Melch.) *Prussi opuscula*.
- 18) Henrici (Nicolai) *Prussi opuscula*.
- 19) Stalichii (Pauli) *Croati, domini Creutzburgensis in Prussia, opuscula*.
- 20) Bellarmini (Robert. Cardinal.) *V opuscula ascetica polonice versa*. —

Il ne nous resterait qu'un mot à dire encore de la *Magna bibliotheca polona universalis* que les bibliographes polonais citent comme le travail littéraire le plus important de Zaluski, travail manuscrit encore, entrepris d'après le modèle de la Bibliothèque française de Le-Long, et remplissant dix volumes in folio. Ce manuscrit n'étant pas parvenu à la bibliothèque impériale publique, nous ignorons s'il existe encore aujourd'hui.

*R. Minzloff.*

### A. Publications du temps de Zaluski.

1. PROGRAMMA LITTERARIUM ad bibliophilos, typothetas et bibliopegos, tum et quosvis liberalium artium amatores JMci X. Jozefa Zaluskiego Referendarza Kor. Opáta Hebd. publikowane. Roku 1732 2. Jan. In-4<sup>o</sup> de 56 pp.

2. J. A. ZALUSKII PROGRAMMA LITTERARIUM ob exemplarium raritatem multifariamque eruditionem ex polonico in latinum sermonem translatum recudi ac historiam litterar. Poloniae, Lithuaniae, Prussiae et Curoniae illustrari curavit G. P. Schulz doct. & prof. Thor. Dantisci, 1743, apud G. M. Knoch. In-4<sup>o</sup> de 78 pp. et 7 ff. limin.

3. PROJET D'ASSOCIATION de plusieurs personnes amateurs de belles lettres et curieuses d'avoir dans la nouveauté toutes sortes d'écrits périodiques et de nouveaux livres curieux qui paraissent dans les pays étrangers; donné par S. Ex. Mgr. l'Abbé

Comte de Zaluski Référendaire de la couronne de Pologne. Le 2 Janvier 1744. In-4<sup>o</sup> de 4 ff. Texte français et polonais.

4. CONSPECTUS novae collectionis legum ecclesiasticarum Poloniae (titulo Synodicon Poloniae orthodoxae) tum et aliae collectionis scriptorum ecclesiasticorum Poloniae ineditorum &c quarum impressionem per modum praenumerationis &c faciendam proponit orbi litterario earum collector J. A. Comes in Zaluskie Zaluski etc. Varsaviae in typogr. regia etc. 1744 15 Sept. In-4<sup>o</sup> de 79 pp.

A côté d'un exemplaire splendide de ce conspectus, la bibliothèque en conserve un autre enrichi de notes marginales de la main de Zaluski.

5. Z. WARSZAWY d. 28 Decembris 1746. In-4<sup>o</sup> de 4 pp.

Feuillet d'annonce concernant l'inauguration et l'ouverture de la bibliothèque.

6. CHLADENIUS (Ern. Mart.). Bibliothecae Zaluscianae dedicationem ipsa die Augusto in fastis sacra celebrandam Sarmatae quo par est animi cultu gratulatur. Vitembergae ex off. Schlo-machiana. 1747, in-4<sup>o</sup> de 34 pp.

7. — — Gentis Zalusciae oracula rei literariae auspiciatissima recensuit et orationem Varsaviae in certamine literario recitatam inseruit. Vitemb. Sohlomach. 1747, in-4<sup>o</sup> de 46 pp.

Exemplaire de dédicacion offert au Cte Zaluski et accompagné d'une lettre de l'auteur.

8. RADLINSKI (Jac. Paul.). Corona urbis et orbis, gloria et gemma Regni Poloniae, universitas scientiarum, publica amplissima et celeberrima Bibliotheca Zalusciana, ab imis fundamentis usque ad culmen sermone ligato erecta et variis symbolis &c illustrata. A. D. 1748, Cracoviae, Dyaszewski, in-4<sup>o</sup> de 188 pp. et 11 ff. non chiffrés y compris une gravure qui représente l'aigle royal de Pologne et l'agneau de l'écusson des Zaluski planant entre deux armoires de la bibliothèque.

Exemplaire de présent offert par le comte Zaluski au jésuite Bieganski, confesseur de la reine.

L'auteur a pris soin de célébrer en vers latins toutes les parties de la bibliothèque, jusqu'aux portes et aux fenêtres, inspiré comme il était par la reconnaissance et la joie d'y avoir rencontré un livre introuvable, „Stanislaus de Lowicz de immaculata conceptione S. Virginis."

9. JANOZKI (Joh. Dan.). Nachricht von denen in der Hochgräflich Zaluskischen Bibliothek sich befindenden raren polnischen Büchern. Dresden, Walther, 1747—1753, 5 parties en 2 vol. in-8<sup>o</sup> de 112, 120, 96 et 228 pp. chiff., avec les portraits des deux comtes Zaluski.

10. — — Specimen catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Zaluscianae a. J. D. A. Janozki canonico Scarbimiriensi ejusdemque Bibliothecae praefecto exhibitum, jussu et sumptu

optimi et munificentissimi principis episcopi Cracoviensis etc. etc. 1752, in-4<sup>o</sup> de 175 pp.

Orné des mêmes portraits et de la façade de la première bibliothèque figurée sur le titre. Exemplaire sur papier de Hollande.

Ces deux ouvrages du savant et zélé bibliothécaire des comtes Zaluski ont le plus contribué à rendre leur bibliothèque célèbre, et tous ceux qui, aujourd'hui ou à l'avenir, veulent connaître à fond la bibliothèque Impériale, devraient commencer par étudier les travaux de Janozki.

11. CATALOGUS librorum duplicatorum magna ex parte rariorum Bibliothecae publicae Varsaviensis, quorum auctio flet die XX mensis Octobris anni praesentis in emolumentum Ecclesiae et Nosocomii Tarczynensis nec non Seminarii Zytomiriensis. Varsaviae ex typogr. Mitzleriana, 1760, pet. in-8<sup>o</sup> de 170 pp. avec trois appendices, dont le premier de 40 pp. chiffrées contient les ROMANS FRANÇOIS, le deuxième de 25 ff. non chiffrés LIBROS ITALICOS, le troisième de 40 pp. chiffrées LIBROS ANGLICOS.

12. INFORMACYA o fundacyi Biblioteki J. W. Jmci Xiędza Jósefa Jendrzeia Zaluskiego Biskupa Kijowskiego. Roku 1761, in-4<sup>o</sup> de 6 ff.

13. NACHRICHT von der von S. Exc. dem Erl. H. H. Joseph Andreas Grafen in Zaluskie Zaluski Bischofen von Kiew gemachten Stiftung der öffentlichen Warschauer Bibliothek. 1761, in-4<sup>o</sup> de 19 pp.

L'auteur de la notice est Zaluski lui-même. La traduction allemande est de Friese, auteur des „Vitae Episcoporum Kioviensium.“

14. HULSEN (Joan.), Palatinus Minscensis. Elogium in Bibliothecam Zaluscianam. (1761) in-fol. patente.

15. CATALOGUS librorum duplicatorum Bibliothecae Publicae Zaluscianae qui lege auctionis dividentur Varsaviae 1762 mense ..... die .... Pet. in-8<sup>o</sup> de 47 pp.

16. CATALOGUS librorum duplicatorum Bibliothecae Publicae Zaluscianae qui proximis mensibus auctionis lege dividentur. (1765) pet. in-8<sup>o</sup> de 71 pp.

17. BIBLIOGRAPHIA ZALUSCIANA. 1763 — 1766, in-fol. Voyez la préface de ce catalogue.

18. MINASOWICIUS (J. E.). Ad bibliothecam Varsaviensem reduce suo conditore anno R. S. 1773, Josepho Epiphania Minasowicio Kioviensi Cathedrali Canonico, S. R. M. secretario canente. In-4<sup>o</sup> de 2 ff.

19. DURINI (Angelus Maria) flos ille poetarum, Ancyranus Archiepiscopus, Theseum suum Josephum Zaluscium musagetam Episc. Kiov. &c Diis patriis Sarmatioque coelo redonandum, elegis illis, pectore nobilissimo ardentissimoque profusis, compellat. Ticini, idibus Februariis 1778, 1 feuillet in-4<sup>o</sup>.

20. AMBROGI (Ant.). A Sua Eccellenza Illust. Monsignor Conte Giuseppe Zaluski Vescovo di Kiovia, nell' avere consegnata alla cura de P. P. della Compagnia di Gesu la nobile libreria Zaluskiana, al pubblico uso instituita, versi sciolti di Ant. Ambrogi della Comp. di Gesu, maestro di rettorica nel Collegio Romano. Sans lieu ni date, in-fol. de 2 ff.

21. CATALOGUS omnis generis librorum duplicatorum qui ex Zalusciana Varsoviensi reipublicae Bibliotheca, ubi minus necessarii atque utiles sunt, auctionis jure ac praesente pecunia aliorum usibus concedentur per MICH. GRÖLL, reg. auct. privil. Auctio fiet Varsaviae in conclavi majore ejusdem bibliothecae die I et seq. VIII<sup>bris</sup> 1781, hor. pomerid. II. VII. Libri quovis die distrahendi ab hora X ad XII auctionis diebus perlustrandi exponentur. Varsaviae, 1781, in-8° de 168 pp.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Aeby**, Dr. Ch., Untersuchungen üb. die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Reizung in der quergestreiften Muskelfaser. Mit 11 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (79 S.) Braunschweig. geb. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Baudenkmale**, mittelalterliche, aus Schwaben. 3. Suppl. zu dem Werke: Die Kunst d. Mittelalters in Schwaben. [Die freie Reichsstadt Ulm. Hrsg. v. Hofbaumstr. J. Egle. 1. Hft. Details aus dem Münster aufgenommen u. gez. v. A. Beyer.] Fol. (5 Kpfrtaf. in gr. Fol. u. Imp.-Fol. m. 1 Bl. Text) Stuttgart. In Mappe. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Bibliotheca** historico-geographica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte u. Geographie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. W. Müldener. 9. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 131—346.) Göttingen. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. Ernst A. Zuchold. 11. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 97—210.) Ebd. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshüfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. Carl Joh. Fr. W. Rupprecht. 15. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 47—105.) Ebd. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. Gust Schmidt. 14. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 61—128.) Ebd. n. 6 Ngr.

- Bibliotheca theologica** od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 14. Jahrg. 1861. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 43—84.) Göttingen. n. 4 Ngr.
- Bldermann**, Prof. Dr. Herm. Ign., die ungarischen Ruthenen, ihr Wohngebiet, ihr Erwerb u. ihre Geschichte. (In 2 Thln.) 1. Thl. Lex.-8. (XX u. 140 S.) Innsbruck. geh. n. 1½ Thlr.
- Boden**, Aug., Lessing u. Goeze. Ein Beitrag zur Literatur- u. Kirchengeschichte d. 18. Jahrh. Zugleich als Widerlegg. der Röpe'schen Schrift: „Johann Melchior Goeze, e. Rettung.“ gr. 8. (XIV u. 402 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Böhmer**, Ed., das erste Buch der Thora. Uebersetzung seiner drei Quellenschriften u. der Redactionszusätze, m. krit., exeget., histor. Erörtergn. gr. 8. (VII u. 323 S.) Halle. geh. n. 1½ Thlr.
- Bonaparte**, Napoleon-Louis, [Napoleon III.], 1668 u. 1830. Historische Fragmente. Geschrieben in der Festung Ham 1841. Aus d. Franz. 8. (74 S.) Berlin. geh. n. ½ Thlr.
- Brugsch**, Dr. Henri, Recueil des monuments égyptiens, dessinés sur lieux. (En 2 parties.) Partie 1. hoch 4. (50 Steintaf. in hoch 4. u. Fol. u. IV u. 60 S. Text.) Leipzig. cart. n. 8 Thlr.
- Brunner**, Car., nonnulla Orthoptera europaea nova vel minus cognita. [Ex act. societ. i. r. zool.-botan. Vindobon.] gr. 8. (26 S. m. 10 color. Kpftaf.) Leipzig 1861. geh. n. 1 Thlr.
- Chronicon** Placentinum et chronicon de rebus in Italia gestis historiae stirpis imperatoriae Suevorum illustrandae aptissima. Ad fidem Parisiensis et Londinensis codicum nunc primum recensuit, edidit et praefatione instruxit J. L. A. Huillard-Bréholles. gr. 4. (XLVII u. 431 S.) Parisii 1856. (Leipzig) geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.
- Dietrich**, Dr. Frz., üb. die Aussprache d. Gothischen während der Zeit seines Bestehens. Eine sprachgeschichtl. Abhandlg. nebst e. krit. Anh. üb. die Namen d. Jornandes. gr. 8. (IV u. 116 S.) Marburg. geh. ¾ Thlr.
- de inscriptionibus duabus runicis ad Gothorum gentem relatis. gr. 4. (20 S. m. 1 Steintaf.) Ebd. geh. 8 Ngr.
- Fichte**, Imman. Herm., Johann Gottlieb Fichte's Leben u. literarischer Briefwechsel. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. Das Leben. Mit dem Bildniss Joh. Glieb. Fichte's (in Stahlst.) gr. 8. (XIV u. 463 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Flicker**, Jul., deutsches Königthum u. Kaiserthum. Zur Entgegng. auf die Abhandlg. Heinrichs v. Sybel: Die deutsche Nation u. das Kaiserreich. gr. 8. (III u. 125 S.) Innsbruck. geh. n. ¼ Thlr.
- Förster**, Privatdoc. W., Joh. Keppler u. die Harmonie der Sphären. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 8. Febr. 1862. gr. 8. (42 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.
- Heis**, Prof. Dr. E., die Feuerkugel, welche am Abende d. 3. Decbr. 1861 in Deutschland gesehen worden ist. Mit 1 lith. Taf. [Abdr. aus der „Wochenschrift f. Astronomie.“] gr. 8. (18 S.) Halle. geh. 6 Ngr.
- Hellendorf**, Gen.-Major z. D. Frhr. v., aus dem Leben d. kaiserlich russischen Generals der Infanterie Prinzen Eugen v. Württemberg, aus dessen eigenhänd. Aufzeichngn. so wie aus dem schriftl. Nachlass seiner Adjutanten gesammelt u. hrsg. 2. Thl. Nebst 2 (lith.) Plänen in getreuem Facs. nach des Prinzen eigenhänd. Zeichng. (in gr. 4.) gr. 8. (III u. 169 S.) Berlin. geh. (à) n. 1½ Thlr.
- Joël**, Dr. M., Lewi ben Gerson [Gersonides] als Religionsphilosoph. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie u. der philosoph. Exegese d. Mittelalters. gr. 8. (VI u. 105 S.) Breslan. geh. ¾ Thlr.

- Kaltenborn**, Prof. Dr. Car. de, de cambliis statuta Hamburgensia a 1603 et 1605, in Germania prima legislationis cambialis vestigia, edidit brevemque eorum de natura atque origine deque juris cambialis libris et legibus ante a. 1605 editis dissertationem praemisit. gr. 8. (III u. 42 S.) Königsberg. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kayserling**, Dr. M., Moses Mendelssohn. Sein Leben u. seine Werke. Nebst e. Anh. ungedr. Briefe von u. an Moses Mendelssohn. gr. 8. (VIII u. 569 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Landgrebe**, Dr. Geo., Grundzüge der physikalischen Erdkunde. 2. Bd.: Hydrologie u. Atmosphärologie. Lex.-8. (VI u. 379 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr. (1. 2.:  $6\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Lempertz**, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. denselben verwandten Künste u. Gewerbe. 10. Jahrg. 1862. gr. Fol. (5. Steintaf. in Tondr., wovon 1 in Buntldr. in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) Köln. (4.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Inhalt: Original-Verzeichniss der Bücher-Vorräthe d. Handschriften-Händler's Diebold Lauber zu Hagenau, der um die Mitte d. 15. Jahrh. lebte. — Albrecht Dürer. — Joh. Grüninger [Joh. Reinhard], Buchdrucker u. Formschneider von 1483—1528 zu Strassburg. — Verlags-Katalog des Thdr. de Bry aus Lüttich u. seiner Söhne, Buch- u. Kunsthändler zu Frankfurt vom J. 1609. — Zwei merkwürdige Einbände des 16. Jahrh., einer derselben e. echter „J. Grolier.“
- Linde**, Anton. van der, Spinoza. Seine Lehre u. deren erste Nachwirkungen in Holland. Eine philosophisch-histor. Monographie. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (XXXII u. 214 S.) Göttingen. geh. u.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.; Velinp. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Ludwig**, Dir. Prof. Dr. Herm., die natürlichen Wasser in ihren chemischen Beziehungen zu Luft u. Gesteinen. Lex.-8. (XII u. 336 S.) Erlangen. geh. u. 1 Thlr. 25 Ngr.
- Ludwig**, Rud., geogenische u. geognostische Studien auf e. Reise durch Russland u. den Ural angestellt. Mit 3 (eingedr.) Holzschn. u. 15 Taf. in Lith. u. Farbendr. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (IV u. 267 S.) Darmstadt. geh. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Marquardsen**, Prof. Dr. Heinr., der Trent-Fall. Zur Lehre v. der Kriegescontrebände u. dem Transportdienst der Neutralen. [Mit den Aktenstücken u. Präcedenzfällen.] gr. 8. (XIII u. 195 S.) Erlangen. geh. u. 1 Thlr.
- Neilreich**, Ob.-Landesger.-R. Aug., Nachträge zu Maly's enumeratio plantarum phanerogamicarum imperii austriaci universi. Hrsg. v. der k. k. zoologisch-botan. Gesellschaft in Wien. gr. 8. (348 S.) Wien 1861. Leipzig. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Requette**, Otto, Geschichte der deutschen Literatur, von den ältesten Denkmälern bis auf die neueste Zeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (V u. 408 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Schäfer**, Dr. Wilh., die königliche Gemälde-Gallerie zu Dresden zur Erleichterung. eingehender Studien in der Geschichte der Malerei u. deren Kunstkritik allen Jüngern u. Freunden der Kunst nach der Ordnung der Räume beschreibend u. erläuternd vorgeführt u. m. e. resumirenden Verzeichnisse der Maler begleitet. 3. Bd. gr. 8. (S. 774—1410 u. Zusätze 176 S.) Dresden. geh. n. 2 Thlr. (cpit.: n. 5 Thlr.)
- Schaum**, Dr. H., Catalogus coleopterorum Europae. Editio II. aucta et emendata. gr. 8. (130 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Simony**, Prof. Frdr., physiognomischer Atlas der österreichischen Alpen. 6 Blätter. Chromolith. Imp.-Fol. Mit Text. (32 S. in gr. 8.) Gotha. In Mappe. n. 8 Thlr.
- Stintzing**, Dr. R., Friedrich Carl v. Savigny. Ein Beitrag zu seiner Würdigg. [Abgedr. aus den Preuss. Jahrbüchern.] gr. 8. (III u. 59 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.



- Thielau**, Frdr. v., Graf Albert Pourtales. Politischer Essay. Lex.-8. (III u. 41 S.) Berlin. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Uebersichten der Witterung in Oesterreich n. einigen auswärtigen Stationen im J. 1860.** Zusammengestellt an der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus. gr. 4. (56 S.) Wien 1861. geh. n. 1 Thlr.
- Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.** Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1861. 11. Bd. Mit 17 Taf. (wovon 6 lith. u. 11 in Kpfrst. u. color. in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (LVI u. 598 S.) Wien 1861. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.
- Vincentii**, M. episcopi, chronica Polonorum sive originale regum et principum Poloniae quae e codice vetustissimo Eugeniano bibliothecae caes. Vindobonensis accuratissime rescripta praevia de ipso codice dissertatione ed. Dr. Alex. ex comitibus Przezdziecki. Interpretatione polonica addita opera A. J. — M. S. Lex.-8. (XXIII u. 497 S. m. 4 Steintaf. in Fol.) Gracoviae. (Leipzig.) geh. n.n. 3 Thlr.
- Volquardsen**, Priv.-Doc. Dr. C. R., das Dämonium d. Sokrates u. seine Interpreten. gr. 8. (72 S.) Kiel. geh. n. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Vonbun**, Dr. F. J., Beiträge zur deutschen mythologie. Gesammelt in Churrhaetien. 8. (V u. 137 S.) Chur. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Wydenbrugg**, Geh. Staats-R. a. D. Dr. O. v., die deutsche Nation u. das Kaiserreich. Eine Entgegng. auf die unter demselben Titel erschienene Schrift von H. v. Sybel. gr. 8. (VIII u. 223 S.) München. geh. 1 Thlr.

## FRANKREICH.

- Caix (de).** — Histoire du bourg d'Ecouché (département de l'Orne); par M. Alfred de Caix. In-8<sup>o</sup>, 266 p. Caen, impr. Hardei; libr. Legost-Clérisse.  
Tiré à 150 exemplaires: 5 sur papier chamois vergé de Rives; 20 sur papier vergé dit de Hollande; 125 sur papier mécanique ordinaire.
- Chabas.** — Mélanges égyptologiques, comprenant onze dissertations sur différents sujets; par F. Chabas, membre honoraire de l'Institut égyptien, etc. In-8<sup>o</sup>, 127 p. et 2 pl. Chalon sur Saône, impr. et libr. Dejussien; Paris, libr. B. Duprat.
- Dante.** — Le Purgatoire de Dante. Traduction et commentaire avec texte en regard, par A. F. Ozanam, professeur de littérature étrangère. In-8<sup>o</sup>, VIII—587 p. Paris, impr. Raçon et C<sup>e</sup>; libr. Lecoffre et C<sup>e</sup>. Œuvres complètes de A. F. Ozanam. T. 9.
- Darsy.** — Un mot sur l'utilité des recherches dans les archives; par M. J. Darsy, sous-archiviste du département de la Somme. In-8<sup>o</sup>, 16 p. Amiens, impr. et libr. Lemer aîné.  
Extrait du tome 18 des Mémoires de la Société des antiquaires de Picardie.
- Hallays-Dabot.** — Histoire de la censure théâtrale en France; par Victor Hallays-Dabot. In-18 Jésus, XII—340 p. Paris, impr. Raçon et C<sup>e</sup>; librairie Dentu. 3 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meizer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Mai.

N<sup>o</sup> 9.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek  
zu  
**St. Petersburg**  
seit ihrer Foundation bis zum Jahre 1861.  
(Fortsetzung.)

### B. Publications du temps d'Olénin.

22. ОТЧЕТЫ въ управленіи И. П. Библиотекою за 1808—1817  
годъ. (Comptes-rendus de la bibliothèque présentés au ministre  
de l'instruction publique par le directeur Olénin). St.-Petersbourg,  
imprim. du théâtre, 1813—1818, 5 vol. in-8<sup>o</sup> de 78, 62, 41, 75  
et 154 pp.

Dans le cours de son premier lustre, auquel se rapportent  
ces comptes-rendus, la bibliothèque célébrait l'anniversaire du  
jour de son inauguration (2 Janvier 1812) par une séance pu-  
blique où, après une allocution du directeur et la lecture du  
dernier compte-rendu, on tenait quelques discours d'occasion.  
(Voyez les numéros 27 et 31 de cette collection). Aussi les  
premiers comptes-rendus sont-ils accompagnés du „Journal de la  
séance solennelle“, ainsi que de plusieurs tableaux statistiques qui  
donnent une idée de la composition et des premiers travaux de  
la bibliothèque.

**XXIII. Jahrgang.**

23. ОПЫТЪ новаго бібліографическаго порядка для С. Пет. Имп. Библиотеки etc.

ESSAI sur un nouvel ordre bibliographique pour la bibliothèque Impériale de St.-Petersbourg présenté par le C. d'É. A. OLÉNIN et approuvé par le directeur en chef, en 1808. Traduit du russe par l'A. de GRANDIDIER employé à la commission des lois. St.-Petersbourg, impr. du gouvern. 1809, in-4<sup>o</sup> de 109 pp. et 4 ff. limin. y compris deux titres gravés où l'on voit la façade de l'ancienne bibliothèque de Varsovie et celle de la bibliothèque Impériale. Texte russe et français en regard.

Livre indispensable pour tous les employés de la bibliothèque. En voici le contenu: 1, Précis historique sur la fondation, l'acquisition et l'arrangement de la bibliothèque. 2, Motifs du nouveau système bibliographique. 3, Méthode pour la rédaction des catalogues. 4, Nouveau système bibliographique. 5, Pièces justificatives. Ce système très pratique et sensé, est la base de l'ordre observé aujourd'hui dans notre bibliothèque, et rien n'y a été changé à l'exception de quelques collections spéciales organisées depuis, comme celles des Rossica, des Alde, des Elzevir, des raretés en différents genres exposées dans les vitrines etc. Les bibliothécaires à venir devront également s'en tenir là, pour ne pas courir le risque d'un désordre regrettable.

24. АКТИ относящіеся до новаго образования Имп. Библиотеки. s. d. in-4<sup>o</sup> de 11 pp.

Tirage à part des 3 premières pièces du numéro précédent.

25. АКТИ относящіеся до новаго образования Имп. Библиотеки.

.... Hancce Bibliothecam  
In ornamentum patriae  
Publicam esse voluit:  
Adolescentibus illicium,  
Senibus subsidium,  
Otiosis spectaculum,  
Occupatis diverticulum,  
Studiosis negotium,  
Conditori gloriosum monumentum.

ACTES relatifs à la nouvelle organisation de la bibliothèque Impériale.

VERORDNUNGEN die neue Einrichtung der Kaiserlichen Bibliothek betreffend.

ACTA ad novam formam Bibliothecae Imperialis Petropolitanae spectantia. — St.-Petersbourg, imprim. du gouvern. 1812, in-8<sup>o</sup> de 48, 44, 43 et 43 pp.

Ce volume est orné d'une gravure représentant une salle de la bibliothèque où l'Empereur Alexandre I s'entretient avec le directeur Olénin et le ministre de l'instruction publique Cte Razoumowski.

26. ВЫПСКА изъ Высочайше утвержденного начертанія подробныхъ правилъ для управленія Имп. Пуб. Библиотеки. Отдѣл. III о посѣтителяхъ.

EXTRAIT du règlement de la bibliothèque en 4 langues, imprimé en placards.

Reproduit dans le numéro suivant.

27. ОПИСАНІЕ торжественнаго открытія Имп. Пуб. Библиотеки. (Description de l'ouverture solennelle de la bibliothèque Imp. Publ., le 2 Janvier 1814). St.-Petersbourg, impr. des Théâtres Imp. 1814, in-8<sup>o</sup> de 206 pp. et 4 ff. prélim.

On trouve dans ce volume, outre la description indiquée, les discours prononcés à cette occasion, ainsi que différentes autres pièces qui s'y rapportent, et une notice historique sur la bibliothèque.

28. ПРАВИЛА, Высочайше утвержденныя, для посѣтителей Имп. Пуб. Библиотеки.

EXTRAIT du règlement (confirmé le 23 Février 1814) pour l'administration de la bibliothèque, Section III: des personnes qui viendront visiter cette bibliothèque. St.-Petersbourg, F. Dressler, 1814, in-8<sup>o</sup> de 36 pp. contenant les versions russe, latine, allemande et française du règlement.

29. СОБРАНИЕ русскихъ дѣписателей. Томъ II. Лѣтопись по Кенигсбергскому списку. (Collection des chroniqueurs russes). 1814, 2 ff. in-4<sup>o</sup>.

Specimen d'une publication qui a été réalisée plus tard par la Commission Archéographique. Ces deux feuillets ne contiennent que le commencement de la chronique de Nestor d'après le manuscrit trouvé à Königsberg.

30. ОБЪЯВЛЕНИЕ. Avertissement aux lecteurs de la bibliothèque, contenant quelques règles supplémentaires, en russe, en français et en allemand, sous la date du 1<sup>er</sup> Novembre 1815. 1 page in-fol.

31. ГРЕЧЬ (Н.). Обзоръ руской литературы 1815 и 1816 годовъ, написанное по порученію начальства Имп. Пуб. Библиотеки.

(GRETSCH. N. Discours sur la littérature russe des années 1815 et 1816, prononcé à la séance publique de la bibliothèque). St.-Petersbourg, impr. de Gretsche, 1817, in-8<sup>o</sup> de 34 pp.

32. ЧТЕНІЕ посѣтителей Имп. Пуб. Библиотеки въ 1817 году.

(LECTURES des visiteurs de la bibliothèque). St.-Petersbourg, impr. du théâtre, 1818, in-8<sup>o</sup> de 44 ff.

Tirage à part de l'appendice du dernier compte-rendu où l'on énumère, pour apprécier le choix et le goût des lecteurs, les livres qui avaient été le plus souvent demandés. On ne sait si cette bienveillante inspection du goût public a été du goût du public.

33. ПРАВИЛА для составления каталоговъ Имп. Пуб. Библиотекъ по азбучному порядку.

(RÈGLES d'après lesquelles doivent être dressés les catalogues alphabétiques de la bibliothèque). St.-Petersbourg, impr. des théâtres, 1819, in-fol. de 10 ff.

34. КАЛАЙДОВИЧЪ (К.) и СТРОЕВЪ (Н.). Обстоятельное описаніе славяно-россійскихъ рукописей, хранящихся въ Москвѣ въ библиотекѣ Графа Ѳ. А. Толстова.

(KALAJDOWITSCH [K.] et STROEFF [P.]. Description détaillée des manuscrits slavéno-russes de la bibliothèque du Comte Th. Tolstoi à Moscou). Moscou, Séliwanowski, 1825, in-8<sup>o</sup> de LXVII et 811 pp. avec 4 ff. prélim. plus 2 suppléments de 17 et IX, 99 pp. publ. par Stroeff en 1825 et 1827. Portrait lithogr. du comte Tolstoi et 4 planches paléographiques offrant 12 exemples d'écritures russes depuis le XI jusqu'au XVIII siècle.

Depuis 1830, cette collection de manuscrits ainsi que celle des vieux imprimés (consignée ici sous le No. 35) appartiennent à la bibliothèque Impériale, l'ancien propriétaire les ayant cédées à l'État pour une rente viagère de 10,000 r.

35. СТРОЕВЪ (П.). Обстоятельное описаніе старопечатныхъ книгъ славянскихъ и россійскихъ, хранящихся въ библиотекѣ Графа Ѳ. А. Толстова.

(STROEFF (P.). Description détaillée des vieux imprimés en slavon d'église et en russe, conservés dans la bibliothèque du comte Th. Tolstoi). Moscou, Séliwanowski, 1829, in-8<sup>o</sup> de XXIV et 592 pp. avec 11 planches de fac-simile typographiques gravés en cuivre.

Voyez la note précédente.

36. DORN (B.). Über die Aethiopischen Handschriften der öffentlichen K. Bibliothek. St.-Petersbourg 1837, 9 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Bulletin scientif. de l'acad. des sciences T. III No. 10.

37. MURALT (Ed. de). Catalogus codicum Bibliothecae Imp. Publicae Graecorum. Petropoli, typis academicis, 1840, in-fol. de 10 ff. y compris une planche de fac-simile d'écritures.

### C. Publications du temps de Boutourlin.

38. MURALT (Ed. de). Über einige neu aufgefundene Griechische Handschriften der K. Öffentlichen Bibliothek. 1843, in-8<sup>o</sup>, de 6 pp.

39. GOTTWALDT (J.). Notice d'un manuscrit arabe renfermant une continuation de l'histoire universelle d'Aboulféda, adressée à M. Reinaud, membre de l'institut. Paris, impr. royale, 1847, in-8<sup>o</sup> de 28 pp.

Extrait du No. 14 de l'année 1846 du Journal asiatique.

40. БЕРЕЗИНЪ (И.). Описание турецко-татарскихъ рукописей Имп. Пуб. Библиотеки.

(BÉRÉSIN (J.). Description des manuscrits turco-tatares de la bibliothèque Imp.). 1848, in-8<sup>o</sup> de 24 pp.

Tiré du journal du ministère de l'instruction publique, 1848 No. 7.

41. ВЫЧКОВЪ (А.). Извѣстіе объ одномъ отрывкѣ старой новгородской рукописи.

(BYTSCHKOFF [A.]. Notice sur un ancien manuscrit de Novgorod, dont un fragment se conserve à la bibliothèque imp. publ.) 1848, 4 pp. gr. in-8<sup>o</sup>.

42. УНДОЛЬСКІЙ (В.). Патадогъ славяно-русскихъ книгъ церковной печати библиотекъ А. Н. Кастерина.

(OUNDOLSKI [W.]. Catalogue des livres en slavon d'église de la bibliothèque d'A. J. KASTERIN.) Moscou, impr. de l'université, 1848, in-16<sup>o</sup> de XVI et 199 pp.

C'est le catalogue d'une collection qui depuis a été acquise pour la bibliothèque impériale.

43. MURALT (Ed. de). Beschreibung zweier aus dem achten und neunten Jahrhunderte herrührenden Handschriften (Tertullians) der K. Öff. Bibliothek. 1848, in-8<sup>o</sup> de 4 pp.

44. — Notice sur une traduction espagnole de l'évangile supposé de S. Barnabé, conservée à la bibliothèque imp. publ. 1848, in-8<sup>o</sup> de 13 pp.

Extraits du Bulletin de l'académie des sciences de St.-Petersbourg.

#### D. Publications du temps du Baron de Korff.

45. ПОЛОЖЕНІЕ для посѣтителей Имп. Пуб. Библиотеки.

VERORDNUNG (Allerhöchst bestätigte) betreffend den Besuch der K. Öff. Bibliothek.

EXTRAIT du règlement concernant les personnes admises à la bibliothèque imp. publ. St.-Petersbourg, impr. de l'académie imp. 1850, 3 cahiers in-8<sup>o</sup> de 14 pp. chacun et 3 placards du même contenu.

46. MINZLOFF (R.). Nachricht von der Kaiserlich Öffentlichen Bibliothek zu St.-Petersbourg. 8 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg. 1850 No. 125.

Reproduit dans le Sérapéum 1850, 15 Novembre.

Traduit en russe dans l'Abeille du Nord, 1851 No. 161.

47. — — Der Dubletten-Verkauf der K. Öff. Bibliothek. 4 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal allem. de St. Petersbourg, 1850 No. 260.

48. — — Vente des doubles de la bibliothèque imp. publ. 5 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal de St.-Petersbourg, 28 Nov. 1850.

49. КАТАЛОГЪ дублетовъ Имп. Пуб. Библиотеки.

CATALOGUE des livres doubles de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. Tome I. Section historique. Ouvrages en langues étrangères. St.-Petersbourg, impr. de la 2<sup>e</sup> section de la chancellerie impér. 1850, in-8<sup>o</sup> de VIII et 350 pp.

Ce catalogue, rédigé par le bibliothécaire ПОРОФФ, n'a pas d'autres tomes, mais il fut suivi de plusieurs autres catalogues de vente, énumérés plus bas.

50. ОТЧЕТЫ Имп. Пуб. Библиотеки за 1850—1859 годы.

(COMPTES-RENDUS de la bibliothèque) St.-Petersbourg, impr. de la II section de la chancellerie imp. 1851—1860, 3 volumes in-8<sup>o</sup> contenant chacun 3 années.

51. COMPTES-RENDUS de la bibliothèque imp. publ. pour les années 1850 et 1851, présentés par son directeur, M. le conseiller privé baron de Korff, secrétaire d'état etc. St.-Petersbourg, 1851 et 1852, 2 cah. in-8<sup>o</sup> de 16 et de 8 pp.

Extraits du Journal de St.-Petersbourg. Du premier de ces comptes-rendus, reproduit dans le Bulletin du bibliophile belge, T. VIII, il y a un tirage à part: Bruxelles, Heussner, 1851, in-8<sup>o</sup> de 15 pages.

52. JAHRESBERICHT der K. Öff. Bibliothek für die Zeit von 1850 bis 1858. St.-Petersbourg, 1851 ss. 9 cah. in-8<sup>o</sup>.

Extraits du Journal allem. de St.-Petersbourg. Ces comptes-rendus allemands, rédigés par le bibliothécaire Minzloff, ne sont pas seulement de simples abrégés du texte russe.

53. MINZLOFF (R.). Typographische Seltenheiten der K. Öff. Bibliothek. 4 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg, 1851 No. 84.

54. — — Raretés typographiques de la bibliothèque imp. publ. 6 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal de St.-Petersbourg 1851. 30 Mars.

Il est parlé dans cet article de l'édition Elzevirienne du Pastissier françois, Amsterdam, 1655, in-12<sup>o</sup>.

55. PETZOLDT (J.). Die K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg und Baron von Korff. Halle, Schmidt, 1851, 4 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait de l'Anzeiger für Bibliographie 1851. Heft 9.

56. МАТЕРИАЛЫ къ проекту полного каталога сочиненій о Россіи.

MATERIALIEN zum Versuche eines Katalogs sämtlicher über Russland in fremden Sprachen erschienenen Werke. St.-Petersburg, Wienhöber 1851, gr. in-8<sup>o</sup> de XIV et 346 pp.

57. СПИСКИ ДУБЛЕТОВЪ. (Sept listes d'enchères et de ventes d'ouvrages doubles de la bibliothèque):

1, pour la vente du 28 Janv. 1851, 2 ff. in-fol. lithogr.

- 2, pour la vente du 25 Fevr. 1851, 3 ff. in-fol. lithogr.  
 3, pour la vente du 4 Mars 1851, 2 ff. in-fol. lithogr.  
 4, pour la vente du 4 Mai 1851, 2 ff. gr. in-4°.  
 5, pour la vente à prix de rabais. 1855, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.  
 6, pour une 2<sup>e</sup> vente de la même année, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.  
 7, pour la vente à prix de rabais, 1861, 1 f. in-fol. pat. à 3 col.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Amude Ha - Aboda** [columnae cultus] Onomasticon auctorum hymnorum hebraeorum eorumque carminum, cum notis biographicis et bibliographicis e fontibus excusis et mss. digessit L. Landshuth. (In hebr. Sprache.) Fasc. 2. gr. 8. (XXIII S. u. S. 131—314.) Berlin. geh. baar u. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 2½ Thlr.)
- Bachofen**, Prof. J. J., das Lykische Volk u. seine Bedeutung f. die Entwicklung d. Alterthums. gr. 8. (VII u. 87 S.) Freiburg im Br. geh. ½ Thlr.
- Bakius**, Joh., Scholica Hypomnemata. Vol. IV. et V. 8. (XXII u. 716 S.) Leiden 1852. 62. geh. n.n. 4 Thlr. 1 Ngr. IV. n.n. 1 Thlr. 26 Ngr.; V. n.n. 2½ Thlr.
- Killefoth**, Oberkirchenrath Dr. Th., der Prophet Sacharjah, übersetzt u. ausgelegt. gr. 8. (III u. 257 S.) Schwerin. geh. n. 1½ Thlr.
- Monumenta** graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta etc. Fasc. 4. Imp.-Fol. (12 photograph. Bl. u. Die Texte der in den Monumenta graphica medii aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. Th. Sickel. 4. Lfg. S. 54—72 in gr. 4.) Wien. geh. (à) n. 16½ Thlr.
- Play**, the, of the sacrament. A middle-english drama, edited from a mscr. in the library of Trinity College, Dublin. With a preface and glossary, by W. S. gr. 8. (54 S.) Berlin geh. n. ¾ Thlr.
- Pohlmann**, Prof. Dr. Ant., Sancti Ephraemi Syri commentariorum in sacram scripturam textus in codicibus vaticanis manuscriptus et in editione romana impressus. Commentatio critica. Part. 1. Lex.-8. (36 S.) Braunsberg. geh. n. 16 Ngr.
- Prutz**, Rob., Menschen u. Bücher. Biographische Beiträge zur deutschen Literatur- u. Sittengeschichte des 18. Jahrh. 8. (X u. 610 S.) Leipzig. geh. n. 2¾ Thlr.
- Rapp**, Mor., Studien üb. das englische Theater. 1. u. 2. Abth. gr. 8. (XXI u. 255 S.) Tübingen. geh. 1½ Thlr.
- Stillfried - Alcantara**, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 8. Lfg. [2. Bd. 2. Lfg.] Imp.-Fol. (7 Steintaf., wovon 4 in Bunt- u. 2 in Tondr. u. 20 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr. (I—II, 2.: n. 65 Thlr.)



- Struve, Dr. Heinr. v.,** zur Entstehung der Seele. Eine psycholog. Untersuchg. gr. 8. (XI u. 134 S.) Tübingen. geh. 18 Ngr.  
**Wittstein, Dr. G. C.,** Widerlegung der chemischen Typenlehre. gr. 8. (III u. 96 S.) München. geh. n. 22 Ngr.

## FRANKREICH.

- Annuaire** des artistes et des amateurs, publié par Paul Lacroix, conservateur de la bibliothèque de l'Arsenal, etc.; avec la collaboration de MM. Emile Bellier de la Chavignerie, Willem Burger, Gustave Burnet, Aug. Couder, Horsin Déon, Dauban, etc. 3<sup>e</sup> année. 1862. In-8°, 408 p. Paris, impr. Poitevin; libr. Ve J. Renouard.
- Eck.** — L'Egypte monumentale au temps des Pharaons; par Théophile Eck. I. Le Palais de Karnack. In-5°, 15 p. Saint-Quentin, imprimerie Moureau. 35 c.
- Hennin.** — Les Monuments de l'histoire de France. Catalogue des productions de la sculpture, de la peinture et de la gravure, relatives à l'histoire de la France et des Français; par M. Hennin. Tome 7. 1483—1515. In-4°, 404 p. Paris, impr. Lahure et Co, libr. Delion.
- Loriquet.** — La Mosaïque des promenades et autres trouvées à Reims, étude sur les mosaïques et sur les jeux de l'amphithéâtre; par M. Ch. Loriquet, bibliothécaire et archiviste de la ville de Reims. In-8°, xv—431 p. et 18 pl. Reims, impr. Dubois; libr. Brissart-Binet; Paris, librairies Didron; Dumoulin.
- Quicherat.** — Addenda lexicis latinis investigavit, collegit, digessit L. Quicherat. In-8°, xi—324 p. Paris, impr. Lahure et Co; librairie L. Hachette et Co. 7 fr. 50 c.
- Quicherat.** — Thesaurus poeticus linguæ latinæ in quo universa vocabula a poetis latinis usurpata collegit, digessit, explicavit L. Quicherat. 10<sup>e</sup> tirage. Grand in-8°, xviii—1342 p. Paris, imprim. Lahure et Co; libr. L. Hachette et Co. 8 fr.
- Régley.** — Les Sensitives, traité de physiologie végétale; par M. Léon Régley. In-18, 132 p. et 5 pl. Paris, impr. Bonaventure et Ducessois; libr. Albessard et Bérard.
- Reynès.** — Etudes sur le synchronisme et la délimitation des terrains crétacés du sud-est de la France; par P. Reynès, membre de la Société géologique de France. In-8°, 116 p. et 1 planche. Marseille, impr. Arnaud et Co; Paris, libr. Savy.
- Tarbouriech.** — Une bible manuscrite et enluminée de la bibliothèque d'Auch, ses nombreuses miniatures et en particulier l'initiale de la Genèse (treizième siècle); par Amédée Tarbouriech. In-8°, 12 p. et planche. Auch, impr. Foix.  
 Extrait du Bulletin d'histoire et d'archéologie de la province ecclésiastique d'Auch.
- Tétrade** (une), ou drame, hymne, roman et poème, traduits pour la première fois du sanscrit en français; par Hippolyte Fauche. T. 2. 1<sup>o</sup> Le Daça-Koumara-Tcharitra, roman par Dandî; 2<sup>o</sup> Notice sur l'identité probable de Kâlidâsa et de Mairigoupta. In-8°, cxix—307 p. Meaux, impr. Carro; Paris, libr. Durand; B. Duprat. 10 fr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
 Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Mai.

N<sup>o</sup> 10.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Publicationen  
der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek

zu

**St. Petersburg**

seit ihrer Foundation bis zum Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

58. ПРАВИЛА для посетителей Имп. Пуб. Библиотеки Высочайше  
утверждены 1 дек. 1851. 15 pp. in-8<sup>o</sup>.

RÈGLEMENT pour les visiteurs de la bibliothèque impériale  
publique de St.-Petersbourg, confirmé par S. M. l'Empereur le  
1<sup>er</sup> Dec. 1851. St.-Petersbourg, Wienhöber, 1852, in-8<sup>o</sup> de 15 pp.

REGLEMENT (Allerhöchst bestätigtes) für den Besuch der K.  
Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg, vom 1. Dec. 1851. St.-Peters-  
bourg, imprim. de l'acad. impér. 1852, in-8<sup>o</sup> de 16 pp.

59. ПУТЕВОДИТЕЛЬ по Имп. Пуб. Библиотеке.

(Guide de la bibliothèque imp. publ.) St.-Petersbourg, im-  
prim. de la II section de la chancellerie imp. 1852, in-16<sup>o</sup> de  
140 pp. et 1 f. limin.

Jolie édition ornée de 14 vues et planches lithographiées.

60. CATALOGUE des manuscrits et xylographes orientaux  
de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. St.-Petersbourg,  
imprim. de l'académie imp. 1852. grand in-8<sup>o</sup> de XLIV et 719 pp.  
avec 1 f. de rectifications.

**XXIII. Jahrgang.**

Belle édition sur papier vélin avec texte encadré, alphabets orientaux, fac-simile etc. Ce catalogue a été rédigé par le bibliothécaire DORN.

61. BÈRÈSIN. (J.). "Catalogue des mss. orientaux de la bibliothèque imp. publ." Sans date, in-8° de 16 pp.

Traité, en langue russe, sur l'importance de la publication de ce catalogue des mss. orientaux.

62. BYTSCHKOFF (A.) Über den Ankauf der Sammlung von Alterthümern des Prof. Pogodin von Seiten des Staates. 8 pp. in-8°.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg 1852. No. 226.

Le texte russe a été publié dans l'Abeille du Nord 1852. No. 198 et dans la Gazette russe de St.-Petersbourg. 1852 No. 199, sous le titre suivant :

О приобретении въ казну Древлехранилища Проф. Погодина.

(Sur l'acquisition faite par l'État de la collection du professeur Pogodine).

63. ROSTILAFF (pseudonyme de Tolstoy). Quelques mots sur la bibliothèque imp. publ. à St.-Petersbourg, sur sa restauration récente et sur ses trésors scientifiques. 10 pp. in-8°.

Extrait du Journal de St.-Petersbourg, 1852, 20 Janvier.

64. КОССОВИЧЪ (K.). Извлеченіе изъ отчета etc.

(KOSSOWITSCH (K.). Extrait d'un rapport présenté au directeur de la bibliothèque imp. publ. baron de Korff, concernant les bibliothèques de Londres et de Paris). St.-Petersbourg, imprim. de l'état-major des écoles militaires, 1852, in-8° de 15 pp.

65. MURALT (Ed.). Notice sur des manuscrits grecs (de la bibliothèque imp. publ.) avec miniatures. St.-Petersbourg, 1852, in-8° de 3 pp.

Extrait du Bulletin de l'académie imp. des sciences.

66. LISTE d'ouvrages rares et précieux, concernant la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus à l'enchère à la bibliothèque imp. publ. dimanche 16 Mars à une heure et les jours suivants depuis 2 heures. St.-Petersbourg imprim. de l'académie imp. 1852, in-8° de 24 pp.

67. MINZLOFF (R.). Über die Ausstellung von Einbänden und Titelblättern in der Rotunde der K. Öff. Bibliothek. 8 pp. in-8°.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg 1853. No. 196.

68. MINZLOFF (R.) Die altdeutschen Handschriften der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. St.-Petersbourg, imprim. de l'académie imp. et en vente chez Mittler à Berlin, 1853, gr. in-8 de 126 pp. et 1 f. limin. titre en rouge et noir, avec une planche de fac-simile.

69. КОССОВИЧЪ (K.). Евангеліе на Арабскомъ языкѣ.

(KOSSOWITSCH (K.). Un évangélique en langue arabe imprimé à Alep, aux frais de Mazeppa, en 1704, et se trouvant à la bibliothèque imp. publ.). 4 pp. in-8°.

Extrait de l'Abeille du Nord 1853, No. 178.

70. MINZLOFF (R.). Description des raretés typographiques de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. Éditions du XV<sup>e</sup> siècle. Première série. St.-Petersbourg 1853, imprim. de l'académie imp. des sciences, gr. in-4<sup>o</sup> de 5 ff. de texte et 8 ff. de planches chromolithographiques, avec un feuillet de titre orné.

Spécimen d'une édition de luxe qui n'a pas encore paru en entier. De ce spécimen. il n'existe que l'exemplaire de la bibliothèque et un autre, orné d'un frontispice en aquarelle (par Pezoldt), qui a été présenté à feu l'empereur Nicolas.

71. БЫЧКОВЪ (А.). О хранящихся въ ИМу. Пуб. Вхлблотеки въдомостяхъ 1706, 1706 и 1707 годовъ.

(BYTSCHKOFF (A.). Les exemplaires des gazettes russes de 1705, 1706 et 1707, qui se trouvent à la bibliothèque imp. publ. St.-Petersbourg. 1853, in-8<sup>o</sup> de 19 pp.

Extrait de l'Abeille du Nord. 1853, No. 161 et No. 162.

72. DORN (B.). Vier Syrische Handschriften der K. Öff. Bibliothek. 18 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Bulletin hist.-phil. de l'académie des sciences T. XI. No. 11. St.-Petersbourg, 1853.

73. — Ein Nachtrag zu Schnurrers Bibliotheca arabica aus den Schätzen der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. 1853, 5 pp. in-8<sup>o</sup>.

74. СПИСОКЪ книгамъ, находящимся на справочномъ столѣ.

(Liste des livres, qui se trouvent dans la salle de lecture, fixés sur une table à la disposition immédiate des lecteurs.) St.-Petersbourg, 1853. Grande page in-fol. obl.

75. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages, en majeure partie rares et précieux, concernant principalement la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus aux enchères à la bibliothèque imp. publ. le 4 Mars et les jours suivants. St.-Petersbourg, impr. de l'académie imp., 1853, in-8<sup>o</sup> de 96 et 1 f. de titre imprimé en couleurs.

76. MINZLOFF (R.). Catalogue des éditions Aldines de la bibliothèque imp. publ. St.-Petersbourg, 1854, in-4<sup>o</sup> de 77 pp. Lithographié.

77. MINZLOFF (R.). Notice sur une haute rareté typographique (l'editio princeps de Térence) acquise nouvellement par la bibliothèque imp. publ. 1 f. à 2 colonnes in-4<sup>o</sup>.

Extrait du Journal de St.-Petersbourg, 1854, No. 414.

78. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages etc. (comme au No. 75) qui seront vendus le 24 Février et les jours suivants. St.-Petersbourg, imprim. de l'académie imp. 1854, in-8<sup>o</sup> de 55 pp. et 2 ff. limin. avec un titre imprimé en couleurs.

Ces catalogues de vente ont été rédigés par le bibliothécaire Minzloff.

79. Bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg : Tableau comparatif des enchères de 1854 avec les prix de librairie et ceux

des ventes précédentes. Imprimé à deux exemplaires. St.-Petersbourg, 1854, in-4° de 18 pp. et 1 f. contenant le titre.

80. БИБЛИОГРАФИЧЕСКІЕ ОТРЫВКИ. (Fragments bibliographiques). St.-Petersbourg, 1854 et années suivantes, gr. in-8°.

Voici le contenu des diverses livraisons:

1) Notice sur quelques écrits allemands, de la fin du XVII<sup>e</sup> et du commencement du XVIII<sup>e</sup> siècle, traitant de la Russie.

2) Les traductions qui ont été publiées de l'Instruction de l'impératrice Catherine II pour la confection du code des lois.

3) Mechovius et son traité "De duabus Sarmatiis".

4) Le comte Carlisle comme ambassadeur de Charles II en Russie.

5) Quelques écrits rares et curieux concernant Pierre-le-grand.

6) Supplément au No. 4.

7) Feuilles volantes du XVI<sup>e</sup> siècle, en langues étrangères, ayant trait à la Russie.

8) Remarques bibliographiques sur l'histoire du règne de Pierre-le-grand par Oustrialoff.

9) Les premiers voyageurs étrangers en Russie.

Extrait des "Otetschestvennyye Zapiski".

81. ПЕРВЫЯ РУССКІЯ ВѢДОМОСТИ. (Première gazette russe, imprimée à Moscou, en 1703, nouvellement reproduite d'après les deux exemplaires uniques conservés à la bibliothèque imp. publ.). St.-Petersbourg, typographie synodale, 1855, in-8° de 3 ff. prélim. 30 pp. pour la préface, 262 pp. de texte imprimé en fac-simile, 2 ff. pour les variantes, 51 pp. de table et 2 ff. d'errata, également en fac-simile.

Cette réimpression, publiée à l'occasion du jubilé de l'université de Moscou, et devenue depuis elle-même d'une grande rareté, est due aux soins du bibliothécaire Bytschkoff. Voici quelques articles de journaux qui s'y rapportent: Gazette allem. de St.-Petersbourg. 1855, No. 19: Facsimile der ersten russischen Zeitung. (par R. Minzloff). — Journal de St.-Petersbourg 1855, No. 611: Réimpression des premières gazettes russes. — Hamburger krit. und liter. Blätter. 1855, 12 Sept. Fac-simile-Abdruck der ersten russischen Zeitung, par Zuchold, et un autre article du même auteur dans "Guttenberg". (Journal viennois). 1855, No. 12.— Gazette allem. de St.-Petersbourg 1857 No. 154: Brief an den Redacteur der russischen St.-Petersburger Zeitung (par le baron M. de Korff).

82. ИМП. МОСКОВСКОМУ УНИВЕРСИТЕТУ etc. (Adresse de la bibliothèque impériale publique de St.-Petersbourg, présentée à l'université de Moscou le jour de son anniversaire séculaire). St.-Petersbourg, Richter, 1855. Grande feuille de parchemin imprimée en couleurs, or et argent, à la Congrève.

83. HUSSOVIANI (Nicolai carmen de statura, feritate ac venatione bisontis, denuo excusum Petropoli, typis acad. scient. imper., 1855 gr. in-4° de XII et 37 pp.

Il n'existait plus qu'un seul exemplaire de ce curieux poème imprimé en 1523 à Cracovie. La bibliothèque en décida la réimpression en honneur de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou et chargea de ce soin M. Berkholz. On n'en a tiré que 100 exemplaires, tous sur grand papier-velin et splendidement imprimés; le premier fut envoyé, avec une dédicace, à la dile Société le jour de son cinquantième anniversaire.

84. НѢКОТОРЫЯ НОВЫЯ ПРИОБРѢТЕНІЯ Имп. Пуб. Библиотеки. (Liste des principaux ouvrages acquis par la bibliothèque, depuis le 1 Août 1854 jusqu'au 1 Août 1855, sur la demande des lecteurs). St.-Petersbourg 1855, 4°, 27 pp.

85. QUÉRARD. M. le baron Modeste de Korff, directeur en chef de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. Paris, 1856, 6 pp. in-8°.

Extrait du Journal "Le Quérard". Quelques autres données sur le baron de Korff à l'occasion de son voyage à l'étranger se trouvent dans la Presse Belge du 16 Mai, la Zeit du 18 Mai, le Journ. de Francf. du 21 Juin, l'Oesterr. Zeitung du 1<sup>er</sup> Juillet 1856 etc.

86. СТАССОВЪ (В.) Новая Драгоценность къ Имп. Пуб. Библиотеки.

(STASSOFF (W.). Nouvelle acquisition précieuse de la bibliothèque imp. publ.). St.-Petersbourg, 1856, in 12° de 14 pp.

Extrait du journal russe de St.-Petersbourg, 1856 No. 182. Cet article concerne la grande et incomparable édition de l'Imitation de J. C. publiée à Paris, aux frais du gouvernement français, et acquise par la bibliothèque au prix de 5,000 fr.

87. — Автографы музыкантовъ.

(Autographes de musiciens célèbres, choisis dans les collections de la bibliothèque imp. publ.) St.-Petersbourg. 1856, in-8°. 3 cah. de 20, 24 et 27 pp.

Extrait des "Oletscheswennye Zapiski".

88. КОССОВИЧЪ (К.) Письмо къ барону М. А. Корфу.

(KOSSOWITSCH (K.). Lettre adressée au baron de Korff au sujet d'un manuscrit en langue sanscrite intitulé Bahawad-Ghita, chant de la divinité, et offert à la bibliothèque par M. Kossovitsch). St.-Petersbourg. 16 pp. in-12°.

Extrait de la gazette russe de St.-Petersbourg. 1856, No. 8.

89. WELTER (W. L.). Lijst der Nederlandsche Handschriften in de Rus-Keizerlijke Bibliotheek in St.-Petersburg. Leiden, 1856, 8° 16 pp.

Extrait des "Handlingen der Maatschappij voor Nederlandsche Staaten letterkunde."

90. ПИСЬМО г. ДИРЕКТОРА Имп. Пуб. Библиотеки etc. барона М. А. Корфа.

(Lettre de M. le directeur de la bibliothèque imp. publ., membre honoraire de l'académie des sciences, baron M. A. Korff adressée au rédacteur du Bulletin russe de l'académie au sujet de l'essai de Mr. Pekarski sur les livres russes imprimés depuis 1698 jusqu'à 1730). St.-Petersbourg (1856) in 8<sup>o</sup> de 8 pp.

Extrait du IV<sup>e</sup> vol. du Bulletin russe de l'académie.

91. ПОСВЩЕНИЕ Имп. Публ. Библиотеки питомцами воспитательнаго общества.

(Visite faite à la bibliothèque imp. publ. par les élèves de la communauté des demoiselles nobles). St.-Petersbourg impr. de l'acad. 1856, in-12<sup>o</sup>, 11 pp.

92. MURALT (E.). Notiz über die ältesten Polnischen Bibeln der K. Öff. Bibliothek. St.-Petersbourg, 1856, in-8<sup>o</sup> de 3 pp.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg, 1856 No. 72.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Alsatia.** Beiträge zur elsässischen Geschichte, Sage, Sitte u. Sprache, hrsg. v. Aug. Stöber. Neue Folge. 1858—1861. 2. Abth. gr. 8. (IV S. u. S. 275—418.) Mühlhausen. geh. n. 18 Ngr.

**Benedix,** Roderich, das Wesen d. deutschen Rhythmus. Beitrag zur deutschen Verslehre. gr. 8. (VIII u. 119 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Benloew,** Prof. Louis, Précis d'une théorie des rythmes. 1. Partie. A. s. le t.: Rythmes français et rythmes latins pour servir d'appendice aux traités de rhétorique. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

**Clar,** Fr., Anno 1724. Zur Charakteristik der polnischen Herrschaft. 8. (249 S.) Bromberg. geh. n. 1 Thlr.

**Eckstein,** Baron v., Geschichtliches üb. die Askesis der alten heidnischen und der alten jüdischen Welt als Einleitg. e. Geschichte der Askesis d. christl. Mönchthums. Mit e. Vorworte von Joh. Jos. Ign. v. Döllinger. gr. 8. (X n. 318 S.) Freiburg im Br. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Fichte,** Imman. Herm., Johann Gottlieb Fichte's Leben u. literarischer Briefwechsel. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. Actenstücke u. literarischer Briefwechsel. gr. 8. (VIII u. 592 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. (cpl.: n. 5 Thlr.)

**Friedlaender,** Prof. Ludw., Darstellung aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 1. Thl. gr. 8. (XII u. 332 S.) Leipzig. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Gindely,** Dr. Ant., meine Forschungen in fremden u. einheimischen Archiven. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. geh. 3 Ngr.

— zur Geschichte der Einwirkung Spaniens auf die Papstwahl, namentlich bei Gelegenheit der Wahl Leo's XI. im J. 1605. [Ans den Sitzungsber. 1861 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Ebd. geh. n. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Gwinner,** Senator Syndikus Dr. Ph. Frdr., Kunst u. Künstler in Frankfurt a. M. vom 13. Jahrh. bis zur Eröffnung des Städel'schen Kunstinstituts. Mit 2 Bildnissen (in Kpfrst.) u. e. Stammtaf. (in Fot.) Lex.-8. (XVI u. 577 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 3 Thlr.

- Herodotos** erklärt v. *Heinr. Stein*. 5. Bd.: Buch VIII n. IX. Namenverzeichniss. Mit 2 Kärtchen (auf 1 Steintaf.) v. H. Kiepert. gr. 8. (262 S.) Berlin. geh. 18 Ngr. (cpl.: 3 Thlr. 11 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Kade**, Musikdir. L. Otto, Matthæus le Maistre, niederländischer Tonsetzer n. churfürstlich sächs. Kapellmeister. Ein Beitrag zur Musikgeschichte d. 16. Jahrh., nach den Quellen bearb. u. m. Musikbeilagen versehen. [Gekrönte Proisschrift.] Nebst e. Facs. le Maistre's. Lex.-8. (VIII n. 119 S. u. Musikbeilagen 70 S.) Mainz. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.
- Lexer**, Dr. Matthias, kärntisches Wörterbuch. M. e. Anh.: Weihnachts-Spiele u. Lieder aus Kärnten. hoch 4. (XVIII S. n. 340 Sp.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lotz**, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters n. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands, Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatnr. (In ca. 9 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (VIII u. 128 S.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Müller**, Docent Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. [Ans den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.
- Nordmann**, Dr. A. D., die Amazonen. Ein Beitrag zur unbefangenen Prüf. u. Würdigg. der ältesten Uebertiefergn. gr. 8. (X u. 136 S.) Hannover. geh. n. 24 Ngr.
- Reichenbach** fil., Prof. Dr. Heinr. Gust., Tenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 2. Bd. 1. Hft. gr. 4. (24 8. m. 5 schw. u. 5 color. Kpfrtaf.) Leipzig. u. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. (I—II, 1.: n. 29 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Reichert**, C. B., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte d. Meerschweinchens. 1. Abth. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. (120 S.) Berlin. cart. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
- Reinicke**, Lehr. Frdr., Beiträge zur neuern Mikroskopie. 3. Hft. Mit eingedr. Holzschn. Lex.-8. (IV u. 74 S.) Dresden.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Reinke**, Domkapit. Prof. Dr. Laur., die messianischen Weissagungen bei den grossen u. kleinen Propheten des A. T. Vorbemerkungen, Grundtext u. Uebersetzg. nebst e. philologisch-krit. u. histor. Commentar. 2. u. 3. Bd. n. 4. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Giessen 1860—62. geh. à n. 2 Thlr. (I—IV, 1.: n. 8 Thlr.)
- Inhalt: II. Commentar üb. die messian. Weissaggn. im 2. Theile d. Propheten Jesaja Kap. 40—66, nebst e. Anh. üb. die Echtheit d. Buches Jesaja. (VII u. 556 S.) — III. Commentar üb. die messian. Weissaggn. der Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadia, Micha, Habakuk, Zephania u. Jeremia. (VII u. 604 S.) — IV, 1. Commentar üb. die messian. Weissaggn. der Propheten Ezechiel, Daniel u. Haggai. (VIII u. 440 S.)
- Schönfeld**, Prof. Dr. E., Beobachtungen v. veränderlichen Sternen. Angestellt auf der königl. Sternwarte zu Bonn. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (144 S.) Wien. geh. n. 24 Ngr.
- Schneckenburger**, weil. Prof. Dr. Matthias, Verlesungen üb. neustamentliche Zeitgeschichte. Aus dessen handschriftl. Nachlass hrsg. v. Prof. Dr. *Thdr. Löhlein*. Mit e. Vorwort v. Geh. Kirchenrath Prof. Dr. K. B. Hundeshagen. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. 8. (XVI u. 256 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sickel**, Dr. Th., die Lunarbuchstaben in den Kalendarien d. Mittelalters. [Aus d. Sitzungsber. 1861 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (51 S.) Wien. geh. n. n. 6 Ngr.
- Trendelenburg**, Adl., logische Untersuchungen. 2 Bde. 2. ergänzte Aufl. gr. 8. (XIV n. 975 S.) Leipzig. geh. n. 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Unger**, Prof. Dr. Fr., wissenschaftliche Ergebnisse e. Reise in Griechenland u. in den jonischen Inseln. Mit 45 (eingedr.) Holzschn., 27 Ab-



bildgn. in Naturselfbdr. u. e. (chromolith.) Karte der Insel Corfu (in Fol.) Lex.-8. (XII u. 213 S. m. 3 Holzschn.) Wien. geh. n. 2½ Thlr.

**Vierteljahrs-Catalog** aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register. 16. Jahrg. 1861. 4. Hft. Octb.—Dechr. u. 17. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—März. Nebst Anbang. gr. 8. (1861. 4. XXX S. u. S. 348—496 u. 1862. 1. XXIII u. 108 S.) Leipzig. baar à Hft. n. ¼ Thlr. Die Rubriken I. Theologie u. Philosophie; II. Medicin u. Naturwissenschaften; III. Pädagogik u. Jugendschriften werden auch einzeln abgegeben.

**Volbeding**, Dr. Joh. Ernst, Constantin Tischendorf in seiner 25jährigen schriftstellerischen Wirksamkeit. Literar-histor. Skizze. gr. 8. (VI u. 98 S.) Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.

**Waagen**, G. F., Handbuch der Geschichte der Malerei. 1. Bd. 2. Abth. br. 8. Stuttgart. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

**Weiss**, Prof. Lehr. Herm., Kostümkunde. Geschichte der Tracht u. d. Geräthes im Mittelalter vom 4. bis zum 14. Jahrh. Mit 360 Einzeldarstellgn. in (eingedr.) Holzschn., gez. v. F. Weiss. 1. Abschnitt. Byzanz u. der Osten. gr. 8. (XII u. 304 S.) Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

**Zumptius**, Car. Timoth., Annales veterum regnorum et populorum imprimis Romanorum, tertium editi ab Aug. Wilh. Zumptio. gr. 8. (XXIII u. 203 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

## FRANKREICH.

**Catalogue** des livres de la bibliothèque de M. le comte H. de Labédoyère. Table alphabétique des noms d'auteurs, traducteurs, commentateurs, dessinateurs et graveurs; des ouvrages anonymes et des pseudonymes, précédée d'une notice par M. Jules Janin, et suivie de la liste des prix d'adjudication. In-8°, xii—55 p. Paris, impr. Lainé et Havard; libr. Potier.

**Chappuis**. — Etude archéologique et géographique sur la vallée de Barcelonnette à l'époque celtique; par Charles Chappuis, professeur de philosophie à la Faculté des lettres de Besançon. In-8°, 92 p. et plan. Besançon, impr. Valluet jeune.

**Description** du chapeau ducal, de l'épée de parement, de la nef de table et d'un grand nombre de bijoux du trésor des ducs de Bretagne, d'après des titres originaux et inédits. In-8°, 64 p. Nantes, impr. et libr. Guéraud et Ce.

**Fournel**. — La Littérature indépendante et les écrivains oubliés, essais de critique et d'érudition sur le dix-septième siècle; par Victor Fournel. In-18 Jésus, viii—484 p. Paris, impr. Bourdier et Ce; libr. Didier et Ce.

**Notices** et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Impériale et autres bibliothèques, publiés par l'Institut impérial de France, faisant suite aux Notices et extraits lus au comité établi dans l'Académie des inscriptions et belles-lettres. T. 20. In-4°, 490 p. Paris, impr. impériale.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Juni.

N<sup>o</sup> 11.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Publicationen der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek

zu

**St. Petersburg**

seit ihrer Foundation bis zum Jahre 1861.

(Schluss.)

93. КОРФЪ (Баронъ М. А.). Восшествіе на престолъ Императора  
Николая I-го.

KORFF (Baron M. A.). Avènement au trône de l'Empereur  
Nicolas I. Troisième édition. St.-Petersbourg, 1857, imprimerie  
de la II section de la chancellerie imp. in-8<sup>o</sup> de XIV et 236 pp.

Les deux premières éditions, tirées chacune à 25 exemplai-  
res seulement, avaient été faites, du vivant de l'Empereur Nico-  
las, exclusivement pour l'usage de la famille impériale. La 3e  
édition entra comme première dans le domaine public; elle fut  
suivie immédiatement de deux autres éditions russes et de treize  
éditions et traductions en langues étrangères, dont la plupart  
parurent sans l'autorisation de la bibliothèque. Nous les énumé-  
rons ci-dessous. La vente de cet ouvrage, que l'auteur publia  
au profit de la bibliothèque, produisit la somme d'environ 30,000  
r. arg. (120,000 francs).

94. — Idem. 4e édition russe (2e pour le public) ibidem  
1857, in-8<sup>o</sup> de XIV, 206 et 31 pp.

**XXIII. Jahrgang.**

95. KORFF (baron M. A.). Idem. 5e édition russe, augmentée (3e pour le public) ibidem 1857, in-12° de X, 238 et 42 pp.

96. — Avènement au trône de l'Empereur Nicolas I<sup>er</sup>, ouvrage rédigé d'après l'ordre de l'Empereur Alexandre II par le secrétaire d'état de Sa Majesté, baron de Korff. Traduit du russe. Paris, Duprat, 1857, in-8° de XIII et 343 pp.

97. — The accession of Nicolas I compiled by special command of the Emperor Alexander II by His Imperial Majestys Secretary of state baron M. Korff and translated from the original russian. Third impression (now first published). London, Murray, 1857, in-8° de 304 pp.

98. — Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I auf Allerhöchsten Befehl S. Maj. des Kaisers Alexander II, verfasst von dem Staatssecretair Sr. M. Baron von Korff. Officielle deutsche Ausgabe. Frankfurt a. M. J. Baer, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

Cette traduction est faite par le bibliothécaire Hehn.

99. — Idem, 2e édition allemande, ibidem, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

100. — Idem, 3e édition allemande, ibidem, 1857, in-8° de XII et 187 pp.

101. — Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I von Russland im Jahre 1825. Berlin, allgemeine deutsche Verlagsanstalt, 1857, in-8° de 143 pp.

102. — Idem, 2e édition de la seconde traduction allemande, ibidem, 1857, in-8° de 143 pp.

103. — Idem, 3e édition de la seconde traduction allemande, ibidem, 1857, in-8° de 143 pp.

104. — Die Thronbesteigung Kaiser Nicolaus I von Russland im Jahre 1825. Berlin, Springer, 1857, in-8° de 245 pp.

105. — De Tronnbestijging van Kaizer Nicolaas I van Russland, in het nederduitsch overgebr. door D. Doormann, Utrecht, 1857, in-8° de XII et 182 pp.

106. — Keisar Nicolaus I af Ryssland uppstigande på Thronen. Stockholm, 1857, in 12° de 170 pp.

107. — Keisar Nicolai I uppstigande på Thronen, öfversatt af Lennart Forsten. Kuopio, 1858, in-4° de VIII et 160 pp.

108. — Wstapienie na tron Cesarza Mikołaja I<sup>ego</sup> przel. Joz. Przecławski. St.-Petersburg, 1857, in-8° de XIII et 215 pp.

Voici l'indication de quelques articles de journaux qui annoncèrent l'apparition de cet ouvrage: en 1857: l'Abeille du Nord, No. 169; l'Indépendance Belge du 6 Octobre; le Journal de Francfort du 6 Octobre; le Frankfurter Journal du 8 Octobre; le Frankfurter Conversationsblatt du 12 Novembre; l'Union du 7 Décembre; en 1858: St.-Petersburgere Zeitung du 17/29 Avril; Neue Preussische Zeitung du 12 Mai; etc. etc.

109. ПОМѢЩЕНІЕ, составъ, каталоги, переплеты, употребленіе Библиотеки

(Tableau statistique de l'arrangement intérieur, de l'accroissement, de la marche des catalogues, des reliures et de l'emploi de la bibliothèque, depuis 1850 jusqu'en 1857.) Grande page in-fol. imprimée en couleurs. St.-Petersbourg, imprim. de l'acad. imp. 1857.

110. КНИГА приношений.

(Livre des dons offerts à la bibliothèque, contenant la liste alphabétique des donateurs jusqu'à la fin de 1853.) St.-Petersbourg, impr. de l'acad. 1857, fol., 60 pp.

On se propose de continuer cette liste de dix en dix ans.

111. HEHN (V.). Die Kaiserlich-Öffentliche Bibliothek in St.-Petersburg. 2 ff. in-fol., avec 2 grandes gravures en bois.

Extrait de l'Illustrirte Zeitung. Leipzig, 1877 No. 732.

112. БЕРКГОЛЬЦЪ. Библиографическая замѣтка.

(BERKHOLZ. Remarque bibliographique, puisée dans la collection des Russica de la bibliothèque imp. publ. et se rapportant à un traité du prof. Dobrowski sur les mémoires qu'a laissés Laur. Müller du temps du roi Étienne Bathory.) St.-Petersbourg. 1857, in-8° de 9 pp.

Extrait du Journal du Ministère de l'Instruction publique. 1857, No. 1.

113. MURALT (Ed. de). Quelques mots sur l'acquisition d'un exemplaire de la Bible grecque publié par le card. Angelo Mai d'après le manuscrit du Vatican. Rome et Leipzig 1857.

Extrait du Journal de St.-Petersbourg.

114. BROSSET. Notice sur un manuscrit géorgien de la bibliothèque imp. publ. provenant de M. Tischendorff. St.-Petersbourg. 1858, in-8° de 17 pp.

Tiré des Mélanges asiatiques de l'académie imp. des sciences T. III.

115. (MURALT E.). Merkwürdigkeiten aus der Karaïtischen Literatur. Aus der K. Öff. Bibliothek. 9 pp. in-8°.

Extrait de la Gazette allem. de St.-Petersbourg, 1858, No. 131.

116. СРЯННАЯ СЛУЧАЙНОСТЬ. (Un hasard singulier). 3 pp. in-8°.

Extrait de la Gazette russe de St.-Petersbourg, 1858, No. 75. Cet article se rapporte à un manuscrit Karaïte dont les morceaux dispersés en différentes contrées de l'Orient se sont rencontrés dans la bibliothèque imp. publ. à St.-Petersbourg. Voyez Hamburger literär. und krit. Blätter du 19 Mai et du 30 Juin 1858 où ce fait est mentionné.

117. LAVATERS BRIEFE an die Kaiserin Maria Feodorowna, Gemahlin Kaiser Paul I von Russland, über den Zustand der Seele nach dem Tode. Ein Beitrag zur deutschen Literatur aus Russland, der Universität Jena bei Gelegenheit ihres dreihundertjährigen Stiftungsfestes übersandt von der St.-Petersburger K. Öff. Bibliothek.

St.-Petersbourg 1858, imprim. de l'académie imp. des sciences, gr. in-8<sup>o</sup> de 70 pp.

Édition très soignée, dont l'exemplaire envoyé à l'université de Jena a été tiré sur peau de vélin. Le bibliothécaire Minzloff, qui avait découvert les lettres autographes de Lavater, fut chargé de cette publication. Beaucoup de journaux l'ont annoncée au public, comme: Frankfurter Conversations-Blatt. 1858, 24 Oct. — St.-Petersburger Zeitung,  $\frac{8}{26}$  et  $\frac{14}{26}$  Août. — Hamburger krit. und liter. Blätter, 17 Nov. — Wiener Zeitung, 11 Nov. — Magazin f. d. Literatur des Auslandes, 30 Octob. — Grazer Zeitung, 11 Déc. 1858.

118. PERSONNEL de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. — St.-Petersbourg, imprimerie privée de la bibliothèque, 1858, in-8<sup>o</sup> de 6 pp.

119. MINZLOFF (R.). Beschreibung einiger Prussica der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. 1858, 14 pp. in-8<sup>o</sup>, contenant : 1) Das Leben der h. Dorothea. 2) Caspar Böttchers Chronik. 3) Chronicon Olivense. 4) Diplomata Poloniae et Prussiae ex saeculo XIV.

Extrait des N. Preuss. Provinzialblätter.

120. — Eine alte Bücherei in der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg, 1858 in-8<sup>o</sup>. 4 ff.

Tiré du Journal allem. de St.-Petersbourg. 1858, No. 70.

Reproduit dans Hamburger liter. und krit. Blätter. 1858, 24 Mars.

121. — Description d'une salle de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. 2 ff. in-12<sup>o</sup>.

Traduction de la pièce précédente, par le prince Aug. Galitzin, extraite du Bulletin du bouquiniste. Paris, 1859, 1<sup>er</sup> Mars.

122. — Notice sur les reliures anciennes de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. Paris, Techener, 1859, in-8<sup>o</sup> de 39 pp.

Extrait du Bulletin du bibliophile de Techener, Novembre et Décembre 1858.

123. DORN (B.). Über eine neue der K. Öff. Bibliothek zu Theil gewordene Sammlung von morgenländischen Handschriften, 1859, 4 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Journal allem. de St.-Petersbourg 1859, No. 232.

124. — Über die vordem Dolgorukische, jetzt der K. Öff. Bibliothek zugehörige Sammlung von morgenländischen Handschriften, 1859, 10 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait du Bulletin de l'Acad. des sciences, p. 357 etc.

125. КОРФЪ (Баронъ М. А.) Изъ Имп. Пуб. Библиотеки.

(KORFF (Baron M. A.). Déclaration, au nom de la bibliothèque, en faveur de M. Hanka auquel on avait injustement reproché un trafic de manuscrits contrefaits.) 4 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait de la Gazette russe de St.-Petersbourg, 1859, No. 89.

## 126. ДЕСЯТИЛѢТІЕ Имп. Пуб. Библиотеки.

(DIX ANS de la bibliothèque imp. publ.) St.-Petersbourg, impr. de la II sect. de la chancellerie imp. 1859, in-8<sup>o</sup> de 49 pp.  
Analyse en français, par le comte RASTAPTCHINE, dans le Journal de St.-Petersbourg, 1860.

Traduction allemande, par le bibliothécaire BECKER, dans le Sérapéum de Naumann, 1860, No. 3 et 4.

Analyse en allemand dans Petzholdt's Neuer Anzeiger für Bibliographie, 1860, Avril et Mai.

## 127. ПУТЕВОДИТЕЛЬ по Имп. Пуб. Библиотекѣ.

(GUIDE de la bibliothèque imp. publ.) St.-Petersbourg, imprim. de la maison de commerce de Strougowschikoff etc. 1860, in-12<sup>o</sup> de 66 pp.

128. GUIDE de la bibliothèque imp. publ. de St.-Petersbourg. St.-Petersbourg, Bélizard, 1860, in-12<sup>o</sup> de 39 pp.

129. WEGWEISER der K. Öff. Bibliothek zu St.-Petersburg. St.-Petersbourg, impr. de l'acad. imp. des sciences, 1860, in-12<sup>o</sup> de 52 pp.

Ce nouveau guide, qui a paru à la fois en trois langues, n'est pas une simple seconde édition de l'ancien. Il en est le résumé et, en même temps, la continuation par rapport aux nombreux changements qui se sont opérés dans la bibliothèque depuis 1852.

130. ОПИСАНІЕ С. Петербурга и Кроншлота въ 1710 и 1711 годахъ.

(DESCRIPTION de St.-Petersbourg et de Cronslott datant des années 1710 et 1711). St.-Petersbourg, impr. de la maison de commerce de Strougowschikoff etc. 1860, in-16<sup>o</sup> de 108 pp. Types et fleurons dans le goût des Elzevir.

Traduit sur un ancien livret allemand, commenté et publié, au nom de la bibliothèque, par le directeur baron de Korff. Il en a été tiré des exemplaires sur papier de différentes couleurs.

131. СОВОЛЫЩИКОВЪ (В.). Обзоръ большихъ библиотекъ Европы.

(SOBOLSTCHIKOFF (V.). Coup d'oeil sur l'état des grandes bibliothèques de l'Europe au commencement de l'année 1859.) St.-Petersbourg, typogr. de l'acad. des sciences, 1860, in-8<sup>o</sup> de 89 pp.

132. BIAŁECKI (Antoni). Rękopisma Długosza w Petersburskich bibliotekach pod względem paleograficznym. Petersburg, Ohryzko, 1860, in-8<sup>o</sup> de 126 et XIV pp.

Avec 32 fac-similes lithographiés sur 5 planches.

133. МУРАЛЬТЪ (Е.). Синайская Библия.

(MURALT (E.). Remarques sur le manuscrit greco de la Bible, apporté du mont Sinaï). 13 pp. in-12<sup>o</sup>.

Extrait de la Gazette russe de St.-Petersbourg 1860 No. 25.

134. MURALT (E.). Die Sinaïtische Bibelhandschrift, in Bezug besonders auf das neue Testament, den vaticanischen Codex und Origenes. 9 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait de „Studien und Kritiken“. Gotha, 1860.

Le précieux manuscrit grec de la Bible, datant du IV<sup>e</sup> siècle, que le professeur Tischendorff avait apporté du mont Sinaï et exposé dans la bibliothèque imp. publ., a causé de longs débats entre le professeur de Leipzig d'un côté et M. Nauk de l'autre. On peut les lire dans la Gazette allemande de St.-Petersbourg.

135. FEUILLES D'ÉPREUVE du catalogue des Russica de la bibliothèque impériale de St.-Petersbourg. St.-Petersbourg, 1860, gr. in-4<sup>o</sup> de 1,010 pp. contenant 20,686 articles, en outre 2 cahiers de 11 et 9 pp., contenant le premier 95 titres grecs et le second 47 titres hébreux.

Édition lithographiée. Titre et avant-propos en russe, allemand et français.

136. БИЧКОФЪ (А.) Новое приобрѣтеніе И. И. Вукаличемъ.

(BYTSCHKOFF (A.). Une nouvelle acquisition de la bibliothèque impériale publique). St.-Petersbourg, 1861, 7 pp. in-8<sup>o</sup>.

Extrait de la Gazette russe de St.-Petersbourg, 1861, No. 101.

L'objet de cette notice est la précieuse collection de vieux imprimés russes, provenant de M. Karataïeff.

137. CATALOGUE d'une belle collection d'ouvrages en majeure partie rares et précieux, concernant la Russie et l'ancienne Pologne, qui seront vendus aux enchères à la bibliothèque impériale publique le 27, 28 et 29 Mars 1861. St.-Petersbourg, Jos. Ohryzko, 1861, in-8<sup>o</sup> de 32 pp.

Ce catalogue a été rédigé par le bibliothécaire *Minzloff*.

138. MINZLOFF (R.). Catalogue des publications de la bibliothèque impériale publique de St.-Petersbourg, depuis sa fondation jusqu'en 1861, ainsi que des différents écrits qui la concernent spécialement, ou qui ont été publiés à son profit. St.-Petersbourg, impr. de Hohenfelden et Comp. 1861, in-4<sup>o</sup> de LIV et 38 pp.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Baader**, Archivs-Conservator Jos., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnberg's. 2. Reihe. gr. 8. (III u. 82 S.) Nördlingen. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Baudissin**, Graf Adalb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. (in 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. Einleitung. gr. 8. (143 S.) Hannover. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Beck**, Geh. Hofrath Dr. Jos., Freiherr J. Heinrich v. Wessenberg. Sein Leben u. Wirken. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte der neuern Zeit. Auf Grundlage handschriftl. Aufzeichnungen Wessenbergs. gr. 8. (XII u. 528 S.) Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

- Bernhardt**, Dr. Thdr., Diokletian in seinem Verhältnisse zu den Christen. Eine geschichtl. Untersuchg. gr. 8. (IV u. 63 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Boehme**, P., Quaestiones Catullianae. gr. 8. (40 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{1}{8}$  Thlr.
- Collection** of british authors. Copyright edition. Vol. 601 and 602. gr. 16. Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: History of Friedrich II. of Prussia, called Frederick the Great. By Thomas Carlyle. Vol. 6. and 7. (The end). (XVI u. 793 S.)
- Förster**, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 176—181. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. m. 24 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Foss**, Bernh., de loco in quo Prometheus apud Aeschylum vincit sit. Accedit tab. lith. gr. 8. (50 S.) Bonn. geh. n. 12 Ngr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 17. gr. 4. (Tome III. S. 393—525. Schluss.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Helmssoeth**, Frdr., die indirecte Ueberlieferung d. aeschylischen Textes. Ein Nachtrag zu der Schrift üb. die Wiederherstellg. der Dramen des Aeschylus, zugleich e. Bericht üb. die Aeschylus-Handschriften in Deutschland. gr. 8. (197 S.) Bonn. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Langer**, Notar Dr. Carl Edm.; die Ahnen- u. Adelsprobe, die Erwerbung, Bestätigung u. der Verlust der Adelsrechte in Österreich. gr. 8. (IX u. 253 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.
- Tischendorf**, Constant., Aus dem heiligen Lande. Nebst 5 Abbildgn. in Holzschn. u. 1 lith. Taf. gr. 8. (XI u. 375 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Westergaard**, Prof. N. L., üb. den ältesten Zeitraum der indischen Geschichte m. Rücksicht auf die Litteratur. Ueber Buddha's Todesjahr u. einige andere Zeitpunkte in der älteren Geschichte Indiens. 2 Abhandlgn. Aus d. Dän übers. gr. 8. (III u. 128 S.) Breslau. geh. n. 28 Ngr.

## FRANKREICH.

- Darcel**. — Excursion artistique en Allemagne; par Alfred Darcel, attaché à la conservation des musées impériaux. In-8°, 222 p. Ronen, impr. Brière; Libr. nouvelle; Paris, libr. Didron.
- Du Ménil**. — Etudes sur quelques points d'archéologie et d'histoire littéraire; par M. Edélestand Du Ménil. In-8°, 514 p. Paris, impr. Plon; librairie Franck.
- Mulsant**. — Opuscules entomologiques; par E. Mulsant, professeur d'histoire naturelle au lycée de Lyon, etc. 12<sup>e</sup> cahier. Grand in-8°, 204 p. et portr. Lyon, impr. Dumoulin; Paris, libr. Magnin et Blanchard.
- Richard le Pèlerin**. — La Chanson d'Antioche, composée au douzième siècle par Richard le Pèlerin, renouvelée par Graindor de Douai au treizième siècle, publiée par M. Paulin Paris. Traduite par la marquise de Sainte-Aulaire. In-18 jésus, xvii—452 p. Paris, imprimerie Bourdier et Co; libr. Didier et Co.
- Saisset**. — Précurseurs et disciples de Descartes; par Emile Saisset, professeur d'histoire de la philosophie à la Faculté des lettres de Paris. In-8°, xv—471 p. Paris, impr. Bourdier et Co; libr. Didier et Co.



Soeben erschien in neuer wohlfeiler Ausgabe:

John Lothrop Motley,

## Der Abfall der Niederlande

und

die Entstehung des holländischen Freistaats.

Aus dem Englischen. 3 Bände. gr. 8°. broch.

Neue wohlfeile Ausgabe 4 Thlr. 15 Ngr.

Eine auf tiefen und allseitigen Studien beruhende, aus den Quellen selbst geschöpfte und in gewandter Uebersetzung wiedergegebene Darstellung des grossen Kampfes für politische und religiöse Freiheit, eine Darstellung, in der die Kunst farbenreicher und schwungvoller Schilderung und die Sicherheit und Schärfe in der Zeichnung der Charaktere und Verhältnisse Hand in Hand gehen.

DRESDEN.

Rudolf Kuntze's Verlagsbuchhandlung.

Soeben erscheint in neuer, wohlfeiler in vier monatlich zur Ausgabe gelangenden Halbbänden, 4 Halbband 1 Thlr.:

Die

## Geschichte und Bestimmung der Preise

während der Jahre 1793—1857

VON

Th. Tooke und W. Newmarch.

Deutsch und mit Zusätzen versehen

VON

Dr. C. W. Asher.

Zwei Bände. gr. 8°. 55 Bogen, broch.

Autorisirte Uebersetzung.

Die Bedeutung dieses hier in neuer wohlfeiler Ausgabe gebotenen Werkes für National-Oeconomen und Statistiker ist längst anerkannt und wurde diese noch wesentlich erhöht durch das weitere Erscheinen zweier starken Bände, welche bis zum Jahre 1857 fortgeführt sind. Es behandeln diese das Eisenbahnsystem mit der Einwirkung dieses neuen Verbindungsmittels auf die Waarenpreise, die Course der Eisenbahn-Actien, ferner den Ursprung und den Fortschritt der Freihandelsbewegung, und beschäftigen sich ausserdem mit dem Finanz- und Bankwesen Frankreichs, sowie mit den neu aufgefundenen Goldquellen und deren Einfluss.

DRESDEN.

Rudolf Kuntze's Verlagsbuchhandlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. Juni.

N<sup>o</sup> 12.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Wetzel in Leipzig.**

---

### Die Elzevir-Sammlung

in der

Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek

zu

**St. Petersburg**

von Dr. Chr. Fr. Walther,

Oberbibliothekar.<sup>1)</sup>

„Suum cuique!“

Unter den Schätzen und interessanten Sammlungen der Kai-  
serlichen öffentlichen Bibliothek hat sich die reichhaltige Samm-  
lung von Elzevir-Drucken einen sehr ehrenvollen Ruf erworben,  
so dass sie fast allgemein als die erste und grösste in Europa  
betrachtet wird. Diese aus den Pressen jener berühmten hollän-  
dischen Buchdrucker-Familie hervorgegangenen Kunstprodukte be-  
zeichneten nicht nur vor mehr als zwei Jahrhunderten eine neue  
Epoche in der Geschichte der Typographie, sondern erregen noch  
jetzt, nachdem diese Kunst den Gipfel der Vollendung erreicht  
hat, durch die Eleganz der Typen und des Druckes und durch

---

1) Als besondere Schrift erschienen: Petersburg. Buchdruckerei der  
Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften. (1862.) [Zum Abdruck eingesendet.]

das bequeme und gefällige Format die Bewunderung und das Entzücken der Bibliophilen.

Im Jahre 1850, wo eine neue Aera der Thätigkeit für die Bibliothek ins Leben trat, beschloss die Direktion, ausser anderen Special-Sammlungen, wie die der auf Russland bezüglichen Schriften in fremden Sprachen, die der Incunabeln, Aldinen etc., auch sämtliche in den verschiedenen Abtheilungen der ungeheuern Bibliothek zerstreuten Elzevir-Ausgaben zu einer solchen Sammlung zu vereinigen, und beauftragte den Unterzeichneten mit dieser Arbeit. Obgleich die Katalog-Arbeiten der mir zur Verwaltung übertragenen besonderen grossen Abtheilung alle meine Zeit in Anspruch nahmen, so unterzog ich mich doch in meinen Mussestunden mit allem Eifer, ja mit der Vorliebe und Leidenschaft eines Bibliophilen diesem besonders die Elzevire betreffenden Auftrage. Bei dem damaligen Mangel an einer umfassenden Elzevir-Bibliographie, die erst später durch das Werk von Pieters, *Annales de l'imprimerie des Elzevir*, erschien, war diese Arbeit nicht nur mit vielen mühsamen lokalen Nachforschungen verbunden, sondern erforderte auch die vielfältigsten bibliographischen Untersuchungen und Studien, um die Existenz der einzelnen Schriften zu entdecken und zu constatiren u. s. w. Indessen wurden meine Bemühungen bald durch einen glänzenden Erfolg und ein alle Erwartungen übertreffendes Resultat gekrönt. Nach Verlauf des ersten Jahres, 1851, betrug die Zahl der von mir aufgefundenen Elzevire bereits 1200 Bände, die ich, unterstützt bei meinen Nachforschungen in den verschiedenen Sektionen durch die Gefälligkeit meiner Kollegen, nach und nach bis zu der überraschenden Höhe von 5000 Bänden aller Formate vom grössten Folio bis zu den kleinsten in 32<sup>o</sup>, die Dubletten mitgerechnet, brachte. Darunter befanden sich die seltensten und gesuchtesten Ausgaben, die in den Pariser Auktionen von Bibliomanen öfters mit fabelhaften Preisen erstanden wurden. Ja es fanden sich viele broschirte Exemplare, *exemplaires non rognés*, und sogar einige in ungehefteten ganzen Bogen vor. Ausserdem ergab sich noch eine überraschende Ausbeute an zahlreichen (1200) Dissertationen, die die Elzevire gedruckt haben, die, obgleich als Drucke den übrigen nicht ebenbürtig, immerhin eine interessante Erscheinung und Zugabe bilden, und auch ohne das Interesse, das sich an den Namen der Elzevire knüpft, eine werthvolle Sammlung akademischer Schriften ausmachen. Ein dreifacher Katalog wurde vom Unterzeichneten angefertigt: 1) der Standorts-Katalog, 2) der alphabetische und 3) der grosse systematische und bibliographische Katalog. Alle diese Arbeiten sind in den öffentlichen Jahresberichten von 1850—1860 vom Direktor, Sr. Exc. dem Herrn Baron v. Korff öfters erwähnt worden. Ausserdem sind sie auch von Pieters, mit dem ich in stetem Briefwechsel stand, und den ich im September 1861 persönlich in Gent besuchte, in seinen *Annales* S. LXIII. 2. édit. erwähnt. Aber alle diese officiellen

und anderen Zeugnisse haben nicht vermocht, mich vor den Angriffen eines eifersüchtigen Rivalen in der Person eines Kollegen, des Herrn Dr. Minzloff, zu bewahren.

Nachdem nämlich die Elzevir-Sammlung im Jahre 1859 auf dessen Bitte mit den Incunabeln vereinigt und mit Vorbehalt meines Rechtes, den Katalog auch später noch fortzusetzen, in seine Sektion übergesiedelt war, erbot sich Herr Graf Rostoptschin, Ehrenmitglied der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek, aus Interesse für diese schöne Sammlung, ein neues Verzeichniss nach seinem Sinne davon zu machen und auf seine Kosten drucken zu lassen. Sein Anerbieten wurde angenommen und das Verzeichniss, von Herrn Minzloff revidirt, erschien als nichtofficielle Schrift der Bibliothek vor Kurzem gedruckt unter dem Titel: „Les Elzevir de la bibl. Impér. publique.“

Die Vorrede des Herrn Minzloff bildet ein merkwürdiges Aktenstück litterarischer Ehrlichkeit und Kollegialität. Man erstaunt, in dieser Vorrede, anstatt eines Wortes der Anerkennung für meine langjährigen und mühevollen Arbeiten, dieselben nicht blos völlig ignorirt, sondern sogar durch unwürdige und verletzende Spötteleien herabgewürdigt und entstellt zu sehen, ja sogar die Bildung dieser Sammlung mir geradezu abgesprochen und von Herrn Minzloff angemast zu sehen, indem es da wörtlich heisst: „cette collection, — que moi-même je m'étais appliqué à former dès l'année 1848, en faisant la chasse aux éditions mignonnes dispersées entre les 850,000 volumes de notre bibliothèque.“

Weil er nämlich kurz vorher, aber nicht wie er will von 1848 an, eine kleine Anzahl Elzevire, 50—60 und wären es 100, Bände aus seiner Sektion zusammengesucht und als erstes Contingent zu dieser Sammlung abgeliefert hatte, so hält er sich für berechtigt, die ganze Sammlung als seine Schöpfung in die Tasche zu stecken. — Wer erinnert sich dabei nicht der berühmten Anekdote des römischen Dichters Virgil und seiner Worte: Sic vos non vobis — tulit alter honores. — Aber dergleichen Anmassungen, Eifersüchteleien und Schwächen der Gelehrten hat schon vor 150 Jahren der berühmte Mencken in seinem Buche de charlataneria eruditorum gegeisselt.

Auf den leichtfertigen Vorwurf, dass ich mehr auf die „quantité“ als die „qualité des volumes“ gesehen, bemerke ich 1) dass es meine Aufgabe war, alle anerkannten Elzevire zu vereinigen, ohne Rücksicht auf ihre typographischen Vorzüge, und 2) dass, was die anonymen Elzevire (éditions déguisées) betrifft, es zweckmässig war, auch diejenigen zuzulassen, über welche die Meinungen der Elzevirologen noch getheilt sind, um sie eben als Objekte der Debatte bei der Hand zu haben, und 3) dass meine definitive Entscheidung über die wenigen dieser letzteren Gattung, die sich aber sämmtlich durch schönen Druck und sonstige Kenn-

zeichen der Elzevire auszeichnen, durch die Uebersiedelung der Collection verhindert wurde.

Die fade Bemerkung über mein Interesse an den Dissertationen verdient keine ernste Erwiderung. Die belgischen Bibliophilen haben meinen Catalog derselben mit Freuden aufgenommen, um ihn im Bulletin du bibliophile belge abzudrucken.

Doch genug. Es sei mir schliesslich nur noch vergönnt, die ehrenvollen Zeugnisse über meine Arbeiten aus den Jahresberichten des früheren Direktors, Sr. hoh. Exc. des Herrn Baron v. Korff, hinzuzufügen, indem ich es dem Leser anheimgebe, zu entscheiden, was mehr Glauben verdient, die Prahlerien des Herrn Dr. Minzloff oder die officiellen Zeugnisse.

1) In seinem Berichte für das Jahr 1851 sagt Hr. Baron v. Korff:

„Alle von den berühmten holländischen Typographen, den Elzeviren, gedruckten Ausgaben sind von Hrn. Walther zu einer Special-Sammlung zusammengesucht worden, die sich schon jetzt auf mehr als 1200 Bände beläuft. Er hat einen beschreibenden Catalog von dieser Sammlung gemacht, die wir fortfahren zu kompletiren, die aber schon in ihrem jetzigen Umfange eine der grössten Elzevir-Bibliotheken ausmacht. Der Druck dieses Catalogs wird, wie ich hoffe, für die Bibliophilen ein angenehmes Geschenk sein.“

2) In dem Bericht für das Jahr 1853 sagt Herr Baron v. Korff S. 55:

„In der Abtheilung der Litteraturgeschichte und Polygraphie hat der Oberbibliothekar Walther die Arbeiten des Catalogs fortgesetzt, sowie auch seine gelehrte Arbeit über die Elzevire, die ich schon in meinen früheren Berichten erwähnt habe.“

3) In dem Bericht für 1857 heisst es S. 106:

„Der Oberbibliothekar Walther hat ausser seinen übrigen Arbeiten einen neuen Inventar-Catalog von allen Elzevir-Drucken angefertigt, die sich in der Bibliothek befinden und deren Collection seitdem wieder bedeutend angewachsen ist und Vieles enthält, was in den Annales Elzeviriennes von Pieters noch nicht erwähnt ist.“

4) Endlich im letzten Berichte für 1860 sagt Herr Baron v. Korff S. 67:

„Herr Walther hat ausser diesen (vorher aufgezählten) Arbeiten seinen „Catalogue systématique et raisonné des éditions Elzeviriennes“ beendigt. Diese letzte Arbeit, schon im J. 1850 begonnen, aber durch andere dringendere Arbeiten unterbrochen, erforderte viele Zeit und Untersuchungen, schon wegen des grossen Reichthums dieser Sammlung, welche Pieters in seinen „Annales de l'imprimerie des Elzevir“ für die grösste Elzevir-Bibliothek hält, die es giebt. Sie umfasst mit den Doubletten gegen 5000 Bände aller Formate vom grössten Folio bis zum kleinsten 32<sup>o</sup> und ausserdem 1200 Dissertationen. Unter den einen wie unter

den andern sind viele, welche nirgends erwähnt und den Bibliographen unbekannt sind. Ueberhaupt enthält dieser Catalog, eine Frucht (sowie die Kollektion selbst) des Eifers und des gewissenhaften Fleisses des Bibliothekars Dr. Walther, viele neue literarische Entdeckungen und bibliographische Bemerkungen, und indem er zum Theil die irrigen Meinungen der früheren Bibliographen von diesen Editionen berichtigt, enthält er die erste vollständige Bibliographie der akademischen Dissertationen, welche von diesen berühmten Typographen gedruckt worden sind.“

Es ist übrigens auffallend, dass Herr Minzloff dieses letztere ausführliche Zeugniß in der von ihm angefertigten deutschen Uebersetzung des letzten Jahresberichtes gänzlich weggelassen und mit keiner Sylbe erwähnt hat.

Diese kurze auf authentische Dokumente gestützte Darstellung der Sache genüge zur Steuer der Wahrheit und meines guten Rechts gegen die Uebergrieffe eines Kollegen, dessen sonstige Verdienste ich nie angetastet oder in Abrede gestellt habe.

Fest entschlossen, mich in keine weitere Polemik mit ihm einzulassen, werde ich auf seine etwaigen späteren Angriffe nicht ein Wort erwidern.

St. Petersburg, den 10. März 1862.

Dr. Ch. Fr. Walther,  
Oberbibliothekar an der Kaiserl. öffentl.  
Bibliothek.

**Berichtigung.** Herr Oberbibliothekar Rud. Minzloff hat in der Vorrede zu dem Kataloge des Grafen Rostopschin behauptet, die Elzevirsammlung der K. Oeffentl. Bibliothek sei von ihm geschaffen worden, und in Nr. 63 dieser Zeitung, das in den Jahresberichten über Herrn Walther Gesagte rühre von diesem selbst und dem Redakteur her und sei darum in seinen (Herrn Minzloffs) deutschen Auszügen übergangen.

Wir halten es für unsere Pflicht, darauf öffentlich zu erklären: 1) dass das Verdienst der Sammlung und Katalogisirung der Elzevirdrucke keineswegs Hrn. Minzloff allein gebührt; 2) dass die Rechenschaftsberichte der Bibliothek immer und ausschliesslich von dem Direktor selbst oder nach dessen unmittelbaren Anweisungen verfasst worden sind; 3) dass dasselbe auch von den verkürzten deutschen Berichten gilt und das Fehlen einer Notiz in den letztern durchaus nicht die Bedeutung einer Rücknahme oder Verleugnung des Originals hat.

Den 24. März 1862.

Die Bibliothekare:

*Popow. A. Byczkow. Muralt. Posselt. W. Soboltschikow.*

*C. Becker. G. Kossowicz. V. Hehn. A. Stöykowitsch. A. Iwanowski. P. Feldt.*

Zum Druck erlaubt. St. Petersburg, den 28. März 1862.

Censor K. Obert.

(Aus No. 69. der St. Petersb. Zeit. besonders abgedruckt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- De Méril**, Edélestand, *Études sur quelques points d'archéologie et d'histoire littéraire.* gr. 8. (511 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. geh. n. 2¼ Thlr.
- Ferchl**, Prof. Frz. Maria, *Geschichte der Errichtung der ersten lithographischen Kunstanstalt bei der Feiertags-Schule f. Künstler u. Techniker in München. Mit Abbildgn. der seltensten lithograph. Incunabeln (auf 7 Steintaf. in gr. 8., gr. 4. u. qu. gr. Fol.)* gr. 8. (IV u. 162 S.) München. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Ficker**, Prof. Dr. Jul., *zur Genealogie der Handschriften d. Schwabenspiegels.* [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n.n. ¼ Thlr.
- Fixlon**, Joh., *Cronica Unnd Grindtliche beschreibung des Hailigen Römischen Reichs Statt Reüttlingen Erster Anfang, Und Ursprung wie selbige Erstmals Allss sie noch ein Dorff Von Graffen Uff Achel einbewohnt Und besessen worden, Darnach Von selbigen Graffen Uff die Herzogen in Schwaben gelangt Und Kommen, Und wie sie Endlich von Kayser Friderich dem II. diss Namens, Und Herzogen in Schwaben Erbaut, Und auss einem dorff zur Statt gemacht Und erhaben worden.* gr. 8. (XXIII u. 296 S.) Stuttgart. geh. 2 Thlr. 11¼ Ngr.
- Fontes rerum austriacarum.** Oesterreichische Geschichtsquellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1. Abth. *Scriptores.* 3. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1¼ Thlr. (I, 1—3. II, 1—20.: n. 39 Thlr. 8 Ngr.)
- Inhalt: Siebenbürgische Chronik d. Schässburger Stadtschreibers Geo. Kraus. 1608—1665. Hrsg. vom Ausschusse d. Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde. 1. Thl. (VII u. 355 S.)*
- Gaedeckens**, Dr. Rud., *der marmorne Himmelsglobus d. fürstlich Waldeckischen Antikencabinets zu Arolsen. Mit 2 Kpfrtaf.* gr. 8. (57 S.) Göttingen. geh. n. ½ Thlr.
- Goldfuss**, Prof. Dr. Aug., *Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenzenden Länder.* 2. Aufl. 3. Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 1—128 m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., *Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique.* Livr. 18. gr. 4. (Tome IV. S. 1—96.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Grohmann**, Dr. Jos. Virgil, *Apollo Smintheus u. die Bedeutung der Mäuse in der Mythologie der Indogermanen.* [Vorgelesen in d. k. böhm. Ges. d. Wiss.] gr. 8. (IV u. 67 S.) Prag. geh. n. 12 Ngr.

- Gut**, Pfarrhelfer Frz. Jos., der Ueberfall in Nidwalden im J. 1798 in seltenen Ursachen u. Folgen. gr. 8. (V u. 884 S.) Stans. (Luzern.) geh. n. 2 Thlr.
- Haeser**, Prof. Dr. Henr., *Bibliotheca epidemiographica sive catalogus librorum de historia morborum epidemicorum cum generali tum speciali conscriptorum*. Editio II. aucta et prorsus recognita. gr. 8. (XV u. 230 S.) Greifswald. geh. n. 1½ Thlr.
- Hahn**, Fr., fünf Elfenbein-Gefässe d. frühesten Mittelalters. Nebst 3 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Tondr. in qu. gr. Fol.) u. mehren (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (VI u. 67 S.) Hannover. cart. n. 2 Thlr.
- Hettner**, Herm., *Literaturgeschichte d. 18. Jahrhunderts*. 3. Thl. 1. Buch. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (I—III, 1.: n. 7 Thlr. 14 Ngr.)  
Inhalt: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert.  
1. Buch. Vom westfälischen Frieden bis zur Thronbesteigung Friedrichs d. Grossen, 1648—1740. (VIII u. 430 S.)
- Hirschel**, Dr. Bernh., *Compendium der Geschichte der Medicin von den Urzeiten bis auf die Gegenwart m. besond. Berücksicht. der Neuzeit u. der Wiener Schule*. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Lex.-8. (XIII u. 649 S.) Wien. geh. n. 4½ Thlr.
- Jireček**, Jos. u. Herm., die Echtheit der Königinhofer Handschrift. Kritisches nachgewiesen. Lex.-8. (VIII u. 215 S.) Prag. geh. 1 Thlr.
- Katalog der Bibliothek d. Königlich-Hannoverschen Ober-Appellations-Gerichts zu Celle**. (Von F. A. v. Amsberg.) gr. 8. (XXIV u. 659 S.) Hannover. (Celle.) geh. n. ¾ Thlr.
- *Leipziger, der im deutschen Buchhandel im Preise herabgesetzten Bücher, zugleich e. Repertorium d. Börsenblattes f. den deutschen Buchhandel*. 5. Bd. Die J. 1856—1861 umfassend. gr. 8. (163 S.) Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Kehren**, Sem.-Dir. Jos., *Volkssprache u. Volkssitte im Herzogth. Nassau*. Ein Beitrag zu deren Kenntniss. 2 Bde. gr. 8. (XII u. 824 S.) Weilburg 1860—62. geh. 2½ Thlr.
- Kirchhoff**, G., *Untersuchungen üb. das Sonnenspectrum u. die Speciren der chemischen Elemente*. [Abdr. aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1861.] 2. durch e. Anh. verm. Ausg. Mit 3 Taf. (wovon 1 in Kpfrst. u. 2 chromolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (III u. 43 S.) Berlin. cart. n. 1½ Thlr.
- Leuckart**, Prof. Dr. Rud., *die menschlichen Parasiten u. die v. ihnen herrührenden Krankheiten*. Ein Hand- u. Lehrbuch f. Naturforscher u. Aerzte. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (448 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Lisch**, Archiv.-R. Dr. G. C. Frdr., *Urkunden u. Forschungen zur Geschichte d. Geschlechts Behr*. 1. Abth. Bis zum J. 1299. [1. Bd.] Mit 16 Kunstbeilagen. 4. (VIII u. 312 S. m. 15 Steintaf., wovon 12 in Ton- u. 3 in Buntdr., u. 1 chromolith. Karte in Fol.) Schwerin 1861. geh. n. 5 Thlr.
- Lotz**, Dr. Wilh., *Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands*. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatur. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. (à) n. ¾ Thlr.
- Mnemosyne**. *Bibliotheca philologica Batava*. Scripserunt et collegerunt J. Bake et C. G. Cobet. Vol. X. [Novae seriei vol. I.] gr. 8. (IV u. 458 S.) Amsterdam 1861. geh. n. n. 2 Thlr. 26 Ngr.
- Nagler**, Dr. G. K., *die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbraviatur desselben etc. bedient haben*. 3. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (S. 193—384.) München. geh. à n. ¾ Thlr. (I—III, 4.: n. 16½ Thlr.)



- Otte**, Heinr., Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildg. 2. Lfg. Lex.-8. (S. 147—296 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 2½ Thlr.)
- Palm**, Gymn.-Oberlehr. Herm., Martin Opitz v. Boberfeld. Zwei beiträge zur lebensgeschichte d. dichters. gr. 8. (VI u. 41 S.) Breslau. geh. n. ¼ Thlr.
- Pauly's** Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. 1. Bd. Unter Mitwirkg. v. Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar u. s. w. in 2. völlig umgearb. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel*. 1. Lfg. gr. 8. (VIII S. u. S. 1—160.) Stuttgart. geh. n. 16 Ngr.
- Poggendorff**, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, enth.: Nachweisungen üb. Lebensverhältnisse u. Leistungen v. Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen u. s. w. aller Völker u. Zeiten. 5. Lfg. Lex.-8. (2. Bd. Sp. 577—1152.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr. (1—5.: n. 12 Thlr.)
- Rau**, geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr., Lehrbuch der politischen Oekonomie. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.  
Inhalt: Grundsätze der Volkswirtschaftspolitik m. anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. 1. Abth. 5. verm. u. verb. Aufl. (X u. 374 S.)
- Roemer**, Prof. Dr. Ferd., die fossile Fauna der silurischen Diluvial-Geschiebe v. Sadewitz bei Oels in Nieder-Schlesien. Eine palaeontolog. Monographie. Mit 6 lith. u. 2 Kpfr.-Taf. Imp.-4. (XVI u. 82 S. m. 8 Blatt Erklärn.) Breslau 1861. (Leipzig.) cart. n. 4 Thlr.
- Rudorff**, Adf. Frid., ad legem Aciliam de pecunias repetundis, latam anno ab urbe condita 631 vel 632. Commentatio. gr. 4. (145 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Schirren**, C., Quellen zur Geschichte d. Untergangs livländischer Selbstständigkeit. Aus dem schwed. Reichsarchive zu Stockholm hrsg. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 328 S.) Reval 1861. geh. n. 2½ Thlr.
- Schmidt's**, weil. Oberstlieut. F. W., hinterlassene Forschungen üb. noch vorhandene Reste v. den Militärstrassen, Befestigungen, Aquäducenten etc. der Römer in den Rheinlanden. Aus den Papieren des Verstorbenen bearb. v. Major a. D. *E. Schmidt*. Hrsg. v. dem Vereine der Alterthumsfreunde im Rheinlande. Mit 4 lith. Taf. (in gr. 8., gr. 4. u. qu. Imp.-Fol.) [Abdr. aus d. Jahrbuch d. Ver. v. Alterthumsfreunden im Rheinlande.] gr. 8. (VIII u. 228 S.) Bonn 1861. geh. n. 1½ Thlr.
- Schwerdt**, Prof. Dr. Franc. Ignat., de metris Aeschyli Sophoclis Euripidis specimen. Pars I. gr. 4. (24 S.) Bonn 1861. geh. n. ⅓ Thlr.
- Selditz**, Dr. C. J. v., die Periodicität der Eisgänge auf der Newa. [Aus d. Archiv f. die Naturkunde Liv-, Est- u. Kurlands abgedr.] Lex.-8. (43 S.) Dorpat 1861. geh. n. ½ Thlr.
- Strauch**, Dr. G. W., das umgekehrte Problem der Brennilinien. [Abdr. aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (73 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Weerth**, Prof. E. aus'm, das Bad der römischen Villa bei Allenz. Fest-Programm zu Winckelmanns Geburtstage am 9. Decbr. 1861. Hrsg. vom Vorstande d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hierzu 1 (lith.) Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (20 S.) Bonn 1861. geh. n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

ZUM

## SERAPEUM.

15. Juli.

N<sup>o</sup> 13.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### B e r i c h t über die Hamburger Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.<sup>1)</sup>

Ist es auch nur Bibliotheken, die mit ganz ausserordentlichen Mitteln ausgerüstet sind, möglich, den allseitigen Ansprüchen der Wissenschaft zu genügen, und steht unsere Stadtbibliothek hinter denselben weit zurück, so muss es doch rühmend anerkannt werden, dass Hamburg den Ansprüchen genügt, die man an dasselbe billiger Weise machen kann; zumal wenn man erwägt, dass neben der Stadtbibliothek noch die Commerzbibliothek aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird, und die Bibliotheken der patriotischen Gesellschaft, des juristischen Lesezimmers, des ärztlichen Vereins und des Vereins für Hamburgische Geschichte, wenn auch von Gesellschaften gestiftet und fortgesetzt, doch fast als öffentliche Institute betrachtet werden können, und nach den von den Vorstehern verabredeten Grundsätzen einander ergänzen. Was die anderen Bibliotheken ausschliessen, bleibt der Stadtbibliothek überlassen, die unter diesen Fächern nach den gesetzlichen Bestim-

---

1) Aus: Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Realgymnasium von Ostern 1862 bis Ostern 1863 gehalten worden sollen. Herausgegeben von Chr. Petersen. Hamburg 1862. 4°. S. XVI—XXI.

mungen besonders die historischen, sprachlichen und Naturwissenschaften begünstigt. Doch ist der grössere Theil des jährlichen Zuwachses von anderen Verhältnissen abhängig, da derselbe nicht gekauft, sondern durch Austausch der Schriften mit Universitäten, Akademien und anderen wissenschaftlichen Anstalten und die Freigebigkeit unserer Mitbürger und Fremder gewonnen wird. Es kamen im Jahr 1861 im Ganzen 2313 Bände und Brochüren hinzu, von denen nur etwa 550 gekauft, gegen 500 geschenkt, die übrigen durch Tausch erworben sind. Unter den Geschenken bilden die vom Naturwissenschaftlichen Verein der Bibliothek überwiesenen Schriften grösstentheils eine regelmässige Fortsetzung werthvoller Vereins- und Akademie-Schriften. Der Wittve des verstorbenen Herrn Oberauditeur Dr. G. Bueck gereichte es zur besonderu Genugthuung, der Stadtbibliothek das grosse Heraldische Werk ihres Gatten übergeben zu können. Der Verstorbene, bekanntlich einer der bedeutendsten Wappenkenner, hatte ein, so weit es erreichbar, vollständiges System der Heraldik zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Es umfasst wohl mehr als 30,000 Wappen mit den nöthigen Nachweisungen. Ausser der geordneten Wappensammlung sind die sogenannten heraldischen Figuren nicht nur, wie in den gewöhnlichen Lehrbüchern und zwar, wie es scheint, in viel grösserer Vollständigkeit gegeben, sondern auch die einzelnen Wappen, in kleineren Zeichnungen wiederholt, nach diesen Figuren zusammengestellt. Da aber die Sammlung aus losen Blättern besteht, kann dieselbe nicht eher dem Gebrauch übergeben werden, als unter Zuziehung sachkundiger Hülfe die ganze Sammlung durch Aufkleben und Binden gegen Zerstörung der Ordnung geschützt ist. Unter den übrigen Geschenken des verflossenen Jahres nimmt eine Sammlung von 125 Druckschriften aus dem Zeitalter der Reformation, von denen sogenannte Autographa Lutheri die Mehrzahl bilden, die erste Stelle ein. Denn geben wir auch einzelne Doubletten dafür, so ist sie des höhern Werthes wegen als Geschenk anzusehen. Die Schriften sind nicht nur durch Inhalt und Seltenheit an sich werthvoll, sondern für uns noch besonders deshalb, weil unsere Sammlung der Schriften aus dem Zeitalter der Reformation, besonders der sogenannten Autographa Lutheri, zu den reichsten gehört, die es giebt. Wir verdanken diese Ergänzung Herrn Pastor Mönckeberg, der sie wieder mit den grossen Schätzen vereinigen wollte, die einst sein Vater gesammelt hatte, und die unter patriotischer Zustimmung aller Erben durch die Freigebigkeit bemittelter Mitbürger im Jahr 1842 der Stadtbibliothek übergeben wurde, eine Freigebigkeit, die um so höher zu achten, da sie geübt ward, als Hamburg in Trümmern lag. Auch der Güte des Herrn Dr. J. Geffcken verdankt die Bibliothek wieder eine grössere Zahl historischer und theologischer Bücher, wie Herrn Dr. F. L. Hoffmann mehrere bibliographische und historische Werke. Von den einzelnen Werken, welche die Bibliothek zum Geschenk erhielt, nennen wir:

„Eine schöne Hystorie van veer koepluden unde eyner thuchtigen vramen vrouwen. Hamborg dorch Hans Binder 1510. 4.“ einen der ersten Hamburger Drucke, von dem nur dies eine Exemplar bekannt ist (Lappenberg Gesch. der Buchdruckerkunst in Hamburg S. 17), in der oben erwähnten Sammlung, die Herr Pastor *Mönckeberg* schenkte. Ausserdem verdanken wir Herrn Pastor *Monckeberg* auch das Hamburgische Brevier vom Jahr 1507, das sich zwar nicht als Hamburger Druck zu erkennen giebt, aber von Herrn Dr. *Lappenberg* aus dem Inhalt als für die Hamburgische Kirche bestimmt nachgewiesen ist (Gesch. der Buchdruckerk. in Hamburg S. 11). Es gehörte laut einer Inschrift auf dem Umschlage ursprünglich einem Vicar der St. Catharinen Kirche im Anfange des 16. Jahrhunderts. Es war neuerdings in den Besitz des verstorbenen Seniors Dr. *Rambach* gelangt, in dessen Auction Herr Pastor *Mönckeberg* es erstanden hat. So besitzt die Stadtbibliothek mit einer einzigen Ausnahme alle alten Hamburger Drucke bis 1510, von denen Exemplare bekannt sind, und zwar drei derselben, so viel man weiss, in den einzigen Exemplaren, die sich erhalten haben. Und dazu gehören die beiden eben genannten Geschenke. Endlich nennen wir noch zwei andere aus verschiedenen Gründen merkwürdige Bücher: „E. B. O'Callaghan List of Editions of the Holy Scripture printed in America. Albany 1861. 4.“ das Herr *James Lenox* uns verschaffte, und das vielbesprochene Buch der Wilden „Manuscrit pictographique Américain précédé d'une Notice sur l'Idéographie des Peaux-Rouges par l'Abbé Em. Domenech. Paris 1860.“ das Herr *G. T. Siemssen* der Stadtbibliothek schenkte.

Der Nutzen, den eine Bibliothek gewährt, lässt sich unmittelbar nur in Zahlen anschaulich machen und diese Angaben lassen wir auch in unseren Berichten nicht vermissen. Verliehen sind im verflossenen Jahr 5128 Bücher (im Jahr 1860 waren es 5226) und das Lesezimmer ist besucht von 2246 Personen (im Jahr 1860 waren es 2500). Die Schätzung des Nutzens würde genauer zu bestimmen sein, wenn man die Benutzenden nach gewissen Kategorien charakterisiren könnte. Denn es ist ein grosser Unterschied, ob Jemand nur zur eignen Unterhaltung die Bibliothek benutzt, was bei unserer durchweg wissenschaftlichen Bibliothek am seltensten der Fall, oder zur eignen Belehrung oder um durch Wort und Schrift Andere zu belehren, und diese letzte Kategorie ist verhältnissmässig bei uns sehr gross. Unmittelbar nachzuweisen ist der Gewinn nur bei solchen Werken, die mit Hülfe unserer Bibliothek zu Stande gekommen sind, besonders aber bei denjenigen, die nicht ohne dieselbe hätten geschrieben werden können. Dahin gehören nicht nur Werke, die aus Handschriften, die in derselben aufbewahrt werden, herausgegeben sind, wie: „Opusculs Latins de François de Bourgogne Seigneur de Fallais par F. L. Hoffmann. Bruxelles 1861. 8.“ sondern auch Bücher, welche nur mit Hülfe von Druckwerken und Handschriften, die

selten oder gar nicht zum zweiten Male vorhanden sind, geschrieben werden konnten, wie: „Scherzgedichte von Johann Lauremberg, herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart 1861.“ Bd. LVIII der Schriften des Litterarischen Vereins, und „Joh. Geffcken, Dr. Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit. Hamburg 1861.“ Die neueste wissenschaftliche Ausbeute aus den Schätzen unserer Bibliothek verdanken wir der so sorgfältigen als sachkundigen Durchforschung unserer reichen Sammlung von allen Landkarten, die Herr F. Geertz, Major in der topographischen Abtheilung des Königl. Preussischen Generalstabs, ausgeführt hat. Diese Entdeckungen sind gerade für Hamburg von Wichtigkeit, da sie vier seltene Landkarten nachweisen, welche Beiträge zur Geschichte der Elbe liefern. Um den Freunden unserer Geschichte diese Seltenheiten zugänglich zu machen, schien es dem Bibliothekar angemessen, die ihm auf seinen Wunsch vom Herrn Major Geertz mitgetheilten Notizen hier zu veröffentlichen:

„1. „*Typus. Chersoneses. (sic!) Cimbricae*“ (in dem Folianten Tab. Geogr. Vol. III, Bl. 93) Holzschnitt in folio. Scheint in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angefertigt zu sein. Dieser Karte so wie einer ähnlichen in Westphalen Monum. ined. Tom. I scheint dieselbe Original-Zeichnung (von Heinrich Rantzow?) zum Grunde zu liegen. 2. „*Schowenborch Comit.*“ Von Daniel Frese 1602. (Foliant: Tab. Geogr. Vol. VI. Bl. 133.) Es ist dies die erste gedruckte *Special*-Karte über irgend einen Theil Holsteins. Zugleich ist es die erste gedruckte *Special*-Karte über denjenigen Theil der *Nieder-Elbe* von der Mündung der *Ilmenau* bis zur *Stör*. 3. „*Corte ende Ware affbeeldinge Van de Suyder Ende Noorder Elue. — Aegidius à Couwenberch 1621.*“ (Fol.: Tab. Geogr. Vol. VII, Bl. No. 154); 5 zusammengesetzte Bl., deren Breite am inneren Rande zusammen: 5' 8" 3''' Rheinl. Maass, Höhe: 9" 6''' Rheinl. Maass. Diese Karte, welche von Tesperhude bis zur Elbmündung reicht, ist die älteste gedruckte Elbkarte. Chr. Mölleri Karte, welche bisher für die älteste galt, ist erst 1628 von Wilh. Blaeuw edirt worden. Das Material, welches der Couwenbergschen Karte zum Grunde liegt, scheint viel älter als vom Jahre 1621 zu sein. Wenn die Karte auch einige neue Zusätze, wie die Angabe von Glückstadt enthält, so zeigt doch die sehr grosse Ausdehnung Neuwerk's nach Westen, die Lage *Marne's* (Rode marrel) am *See-Deich*, das Fehlen des 1618 eingedeichten Koogs bei Ritzebüttel, das Fehlen des Namens „Cuxhaven“ etc., dass dieser Karte an vielen Stellen noch sehr alte Materialien zum Grunde liegen. 4. „*Perfecte Delineation des neuen eingedeichten Landes, so in der Herrlichkeit Ritzebüttel in dem Jahre 1618 eingeteicht. Durch C. J. Rollwagen u. J. de Moll.*“ (Im Folianten: Icones Urb. Tom. I, Bl. 139.) Dies ist die älteste gedruckte *Special*-Karte von irgend einem eingedeichten Koog an der *Nieder-Elbe* oder an der *Nordsee-Küste* Deutschlands. Auf

dem Blatt sind mittelst Handzeichnung verschiedene Nachträge gemacht, welche den spätern Abbruch des Landes und die Verlegung des Elbdeichs andeuten.

Die Karten No. 2 und 3 sind den Gelehrten, welche über die Elbe geschrieben haben, unbekannt gewesen; auch *Hübner* hat sie nicht gekannt.“

Ausser den Geschäften, die unmittelbar durch die gewöhnliche Vermehrung und Benutzung der Bibliothek gefordert werden, haben auch die ausserordentlichen Arbeiten, welche die Organisation des Ganzen zu erhalten und zu verbessern bezwecken, ihren ungestörten Fortgang gehabt. Dahin gehört zuerst, als Completirung des Realkatalogs, der Katalog der Incunabeln, der schon bedeutend fortgeschritten ist. Demnächst ist daneben das Eintragen der in vorhergehenden Jahren erworbenen grösseren Büchersammlungen fortgesetzt. Die Bücher, welche aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Professor *Wurm* in die Stadtbibliothek übergegangen sind, wurden bis auf einen Theil der politischen Brochuren in die verschiedenen Kataloge eingetragen. Die Umstellung, welche durch Zunahme mehrerer Fächer nöthig geworden war, in die zu diesem Zweck erweiterten Bortflächen, ist ausgeführt in Zoologie, Botanik und classischer Philologie in ihrem ganzen Umfange, und diese Fächer sind dabei zugleich revidirt. Die Umstellung der Geschichte ist angefangen und damit wird, sobald eine mildere Witterung es gestattet, fortgefahren werden.

Mit der Stadtbibliothek sind verschiedene Sammlungen von Alters her vereinigt, von denen die bedeutenderen nach und nach eine gewisse Selbstständigkeit gewonnen haben. Die artistisch-antiquarischen Sammlungen, die ganz zur Bibliothek gehören, umfassen theils Kunstblätter, theils verschiedene aus dem Alterthum stammende Geräthe und Kunstsachen, theils Münzen aus dem Alterthum, dem Mittelalter und der Neuzeit. Sie werden, da keine Mittel zu ihrer Vermehrung vorhanden sind, nur durch Geschenke vergrössert, über die fürs Jahr 1861 im Amtsblatt No. 39 (Hamburger Nachrichten No. 42) berichtet ist. Die Portrait- und Kupferstich-Sammlung, von denen die letztere manche Seltenheiten enthält, erstere in einigen Theilen, wie besonders in Portraits von Hamburgern, von bedeutendem Umfange ist, bildet einen integrirenden Bestandtheil der Bibliothek und hat ihre besonderen Kataloge. Die wenigen Griechischen und Römischen Alterthümer sind mit Ausnahme einer kleinen Gemmensammlung unbedeutend. Dagegen ist die Münzsammlung, die lange einen eignen Aufseher hatte, an Römischen und Hamburgischen Münzen reich. Die Aufsicht über diese artistisch-antiquarischen Sammlungen führt der Bibliothekar. Die ethnographische Sammlung, in der nur einige wenige Stücke aus früherer Zeit stammen, hat auch, obgleich nur durch Geschenke erweitert, die häufig mit Sachen, die fürs Naturhistorische Museum bestimmt sind, von unseren Herren Rhedern und Schiffscapitainen eingesandt

werden, doch schon einen bedeutenden Umfang gewonnen und enthält einige sehr werthvolle Gegenstände. Es fehlt aber an Raum für eine geeignete Aufstellung. Die Verwaltung führt der Bibliothekar mit einem Deputirten des naturwissenschaftlichen Vereins. Für die im letzten Jahr eingegangenen Geschenke ist in No. 41 des Amtsblattes und No. 42 der Hamburger Nachrichten der Dank ausgesprochen. Auch die Sammlung Deutscher und speciell Hamburgischer Alterthümer bestand aus wenig Stücken, bis der grosse Brand die traurige Veranlassung zu einer bedeutenden Vergrösserung gab. Ausser den Geschenken sind Hamburgische Alterthümer einzeln, Deutsche einzeln und in ganzen Sammlungen, durch die für diesen Zweck bestimmten kleinen Zuschüsse der Gymnasialcasse und des Historischen Vereins durch Kauf erworben. Ueber die Geschenke des verflossenen Jahres berichtet No. 41 des Amtsblattes und No. 42 der Hamburger Nachrichten. Die Verwaltung führt eine Commission, für die zwei Mitglieder von der Gymnasial-Deputation, zwei von dem Verein für Hamburgische Geschichte ernannt werden.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Ahlquist**, Dr. Aug., Forschungen auf dem Gebiete der Ural-Altaischen Sprachen. 1. Thl. Lex.-8. St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr.  
 Inhalt: Versuch e. Mokscha-Mordwinischen Grammatik nebst Texten u. Wörterverzeichniss. (XI u. 214 S.)
- Barach**, Doc. Dr. Karl Sigm., Pierre Daniel Huet als Philosoph. Ein Beitrag zur Geschichte der geist. Bewegg. im 17. Jahrh. gr. 8. (63 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Beiträge** zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angrenzenden Länders. Hrsg. v. K. E. v. Baer u. Gr. v. Helmersen. 23. Bdchn. Berichte üb. Reisen im Süden v. Ost-Sibirien, ausgeführt in den J. 1855 — incl. 1859 v. Gust. Radde. Hierzu 1 Atlas, bestehend aus 2 Karten (wovon 1 lith. u. 1 chromolith. in qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) u. 11 (lith.) Taf. verschied. Ansichten u. Typen in Tondr. (in qu. Fol.) Lex.-8. (XXIII u. 720 S.) St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 4 Thlr. 13 Ngr.
- Castrén's**, M. Alex., kleinere Schriften. Im Auftrage der kaisertl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. Ant. Schiefner. Lex.-8. (X u. 382 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1½ Thlr.
- Culmann**, F. W., hymnologische Studien u. Kritiken. Beiträge zur Geschichte d. Textes u. der Verfasser evangel. Kirchenlieder. gr. 8. (IV u. 100 S.) Leipzig. geh. n. 16 Ngr.
- Diez**, Frdr., etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. 2 Thle. 2. verb. u. verm. Ausg. gr. 8. (XXXII u. 923 S.) Bonn 1861. 62. geh. Ladenpr. n. 4¼ Thlr.

- Dominicus**, Gymn.-Dir. Al., Baldwin v. Lützelburg, Erzbischof u. Kurfürst v. Trier, ein Zeitbild aus der ersten Hälfte d. 14. Jahrh. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. (XIX n. 607 S.) Coblenz. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Euleri**, Leonh., opera postuma mathematica et physica anno 1844 detecta quae academiae scientiarum Petropolitanae obtulerunt ejusque auspiciis ediderunt *Paul Henr. Fuss* et *Nicol. Fuss*. 2 Tomi. gr. 4. (XVIII n. 1414 S. m. 34 Kpfrtaf. n. 2 Portr. in Stahlst.) Petropoli. Leipzig. geh. n.n. 15 Thlr. 18 Ngr.
- Fiedler**, Domin., Geschichte der Reichsgrafen Khevenhüller, weil. deren Majoratsgrafschaft Frankenburg u. ihre nächste Umgeb. Mit lobegriff der oberösterreich. Bauernkriege u. der Pöschlianer Schwärmerel. 2 Thle. Mit 34 Illustr. (in eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf.) 2. verb. u. verm. Aufl. gr. Lex.-8. (VIII u. 426 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Fürstenau**, Mor., zur Geschichte der Musik u. d. Theaters am Hofe zu Dresden. Nach archival. Quellen. 2. Thl. gr. 8. Dresden. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)
- Inhalt: Zur Geschichte der Musik u. d. Theaters am Hofe der Kurfürsten v. Sachsen u. Könige v. Polen Friedrich August I. [August II.] u. Friedrich August II. [August III.] (XII u. 384 S. m. 1 Tab. in gr. 4.)
- Georg. Mart.**, das politische Testament Ludwigs XIV. Aus d. Königs hinterlassenen Schriften mitgetheilt u. m. Anmerkgn. begleitet. Lex.-8. (184 S. m. 1 Steintaf.) Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Gervinus**, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 6. Bd. gr. 8. (IV u. 570 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—6.: n. 15 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Kriegk**, Dr. Geo. Ludw., Frankfurter Bürgerzwiste n. Zustände im Mittelalter. Ein auf urkundl. Forschgn. beruhender Beitrag zur Geschichte d. deutschen Bürgerthums. gr. 8. (XV n. 560 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Livl**, Titl, *historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione Jo. Nic. Madvigii. Ediderunt Jo. Nic. Madvigius et Jo. L. Ussingius.* Vol. II. Pars 1. gr. 8. (XXXIV u. 273 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. (1. II. 1.: n. 3 Thlr. 3 Ngr.)
- Nohl**, Privatdoc. Dr. Ludw., die Zauberflöte. Betrachtungen üb. die Bedeutg. der dramat. Musik in der Geschichte d. menschl. Geistes. 8. (VII u. 319 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schaarschmidt**, Prof. Dr. C., Johannes Saresberiensis nach Leben u. Studien, Schriften u. Philosophie. Lex.-8. (VIII u. 359 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Spinoza**. — *Ad Benedicti de Spinoza opera quae supersunt omnia supplementum. Continens tractatum hucusque ineditum de deo et homine, tractatulum de Iride, epistolas nonnullas ineditas, et ad eas vitamque philosophi collectanea. Cum philosophi chirographo (lith.) ejusque imagine photograph.* gr. 16. (VIII n. 316 S.) Amsterdam. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sugenheim**, Sam., Geschichte der Anhebung der Leibeigenschaft u. Höngkeit in Europa bis um die Mitte d. 19. Jahrh. [Gekrönte Preisschrift.] Lex.-8. (VIII u. 544 S.) St. Petersburg 1861. Leipzig. geh. n.n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Urkundenbuch** der Stadt Braunschweig. Hrsg. durch den Archiv-Verein zu Braunschweig. 1. Bd. Statute u. Rechtebriefe 1227—1499. Mit 3 Taf. Schriftproben u. Siegel. 2. Hälfte. gr. 4. (VIII S. u. S. 125—268.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. Bd. cpl.: n. 3 Thlr. 18 Ngr.)
- Ötterodt**, Lndw. Graf, Günther Graf v. Schwarzburg erwählter deutscher König. Historische Darstellung. Nebst urkundl. Anh. u. 2 Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (X. u. 117 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.



## FRANKREICH.

- Assailly** (d'). — Les Chevaliers poètes de l'Allemagne (Minnesinger); par Octave d'Assailly. In-8°, 334 p. Paris, impr. Bonaventure et Ducessois; libr. Didier et Co.
- Blot**. — Etudes sur l'astronomie indienne et sur l'astronomie chinoise; par J. B. Blot, membre de l'Académie des sciences et de l'Académie française. In-8°, LII—398 p. Paris, impr. Raçon et Co; libr. Michel Lévy frères. 7 fr. 50 c.
- Bosquet**. — Histoire des troubles advenus en la ville de Tolose l'an 1562, le dix-septiesme may; par Georges Bosquet, avocat en la cour du parlement de Tolose. *Nouvelle édition*, avec notes. Petit in-12, 48 p. Paris, impr. Raçon et Co; libr. Gay.  
Tiré à 200 exemplaires numérotés, dont 2 sur peau vélin.
- Bourgoin** (de). — Itinéraire de Napoléon I<sup>er</sup>. De Smorgoni à Paris, épisode de la guerre de 1812. Premier extrait des mémoires militaires et politiques inédits du baron Paul de Bourgoing, sénateur, ancien ministre de France en Allemagne et en Russie. In-18 Jésus, 142 p. Paris, imprim. Remquet, Goupy et Co; libr. Dentu.
- Catalogue** des tableaux, des sculptures de la renaissance et des majoliques du musée Napoléon III. In-18 Jésus, 252 p. Paris, impr. et libr. F. Didot frères, fils et Co. 1 fr. 25 c.
- Chesneau**. — La Peinture française au dix-neuvième siècle. Les Chefs d'école: L. David, Gros, Géricault, Decamps, Meissonnier, Ingres, H. Flandrin, E. Delacroix; par Ernest Chesneau. In-18 Jésus, xxxv—428 p. Paris, imp. Bonaventure et Ducessois; libr. Didier et Co.
- Desjardins**. — De jure apud Franciscum Baconum. Thesim hanc Facultati litterarum parisiensi disceptandam proposuit, Albert Desjardins. In-8°, 200 p. Beauvais, impr. Desjardins; Paris, librairie Durand.
- Dupont**. — Comment les dynasties ont commencé en France et comment elles ont fini; par M. Dupont. In-8°, 66 p. Caen, impr. et libr. Hardel.  
Extrait des Mémoires de l'Académie des sciences, etc., de Caen.
- Fallue**. — Conquête des Gaules. Analyse raisonnée des Commentaires de Jules César, accompagnée d'une carte indicative de l'itinéraire des légions et suivie de: 1° une table biographique des chefs et des soldats romains, gaulois, germains et bretons mentionnés dans les Commentaires; 2° une table géographique des peuples, des villes, des forêts, des rivières et des ponts cités dans le même ouvrage; par Léon Fallue. In-8°, iv—398 p. Evreux, impr. Hérissé; Paris, libr. Tanera.
- Foucher de Careil**. — Hegel et Schopenhauer, études sur la philosophie allemande moderne depuis Kant jusqu'à nos jours; par A. Foucher de Careil. In-8°, xxxix—390 p. Paris, impr. Lahure et Co; libr. L. Hachette et Co. 7 fr. 50 c.
- Puymaigre** (de). — Les Vieux auteurs castillans; par le comte Th. de Puymaigre. T. 1. In-8°, xiv—495 p. Metz, impr. et libr. Rousseau-Pallez; Paris, libr. Didier et Co.
- Quinze loyes** (les) Notre-Dame et autres devotes oraisons, tirées de deux manuscrits du quinzième siècle; publié pour la première fois par un bibliophile. In-18, xxxvi p. Tours, impr. Bouserez.  
Tiré à 100 exemplaires: 50 sur papier vergé; 50 sur papier de couleur.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Juli.

N<sup>o</sup> 14.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

Die  
**Rettung der Wittenberger Universitätsbibliothek**  
**im Jahre 1813**  
durch ihren ersten Custos  
**G. W. Gerlach.**

Unter der Ueberschrift „Jubelfeier“ brachte das „Hallische Tageblatt“ schon 1859. (Num. 197.) einen für die Geschichte der Wittenberger Universitätsbibliothek interessanten Artikel aus Halle, den wir unsern Lesern hier vollständig mittheilen. Es heisst dort:

Am 27. August sind fünfzig Jahre verflossen, seitdem der Senior der Universität Halle und ordentliche Professor in der philosophischen Facultät Dr. Gottlob Wilhelm Gerlach die Magister-, oder wie wir jetzt sagen, die Doctorwürde erlangt hat. Eines Cantors Sohn aus Osterfeld bei Naumburg, wo er am 3. Nov. 1786 geboren ist, kam er im Jahre 1801 auf die Domschule in Naumburg und vollendete seinen Gymnasialcursus unter dem Rectore von Wernsdorf Ostern 1807. Er bezog darauf die Universität Wittenberg, um Theologie zu studiren, und erwarb sich noch vor Vollendung des academischen Trienniums die philosophische Doctorwürde. Am 6. März 1811 habilitirte er sich als Privatdocent in dem Fache der Philosophie, wurde im Herbst desselben Jahres Custos der Universitäts-Bibliothek und 1812 Unter-Bibliothekar.  
**XXIII. Jahrgang.**

thekar an derselben. Wie er in diesem Amte die Rettung der auf zwei Elbkähne verpackten Bücher bewirkt hat, davon wird nachher ausführlicher die Rede sein. Der ehrwürdige Musensitz, die Wiege der Reformation, war durch die französischen Machthaber in eine Festung verwandelt, die Studirenden durch die Kriegerereignisse versprengt, die Professoren zumeist nach dem Städtchen Schmiedeberg übersiedelt. Nach der Vereinigung dieses Theiles von Sachsen mit dem Königreiche Preussen ward in der Festung die fernere Erhaltung der Universität eine Unmöglichkeit; die Professoren selbst wünschten entweder die Verlegung in eine andere Stadt des Herzogthums Sachsen oder die Vereinigung mit Halle. Diese Vereinigung der älteren Fridericiana Wittenberg, einer Stiftung Friedrichs des Weisen vom Jahre 1502, mit der jüngeren Fridericiana Halle, der Stiftung Churfürst Friedrichs III., ward durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 12. April 1815 angeordnet und die wirkliche Incorporation in die nunmehrige „vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg“ am 21. Juni 1817 vollzogen. Dr. Gerlach war bei dieser Veranlassung zum ausserordentlichen Professor der Philosophie ernannt und wurde 1819, nachdem er einen ehrenvollen Ruf nach Heidelberg an Hegel's Stelle abgelehnt hatte, ordentlicher Professor. Auch einen Ruf nach Marburg hat er nicht angenommen, weil sich seine hiesigen Verhältnisse günstig gestaltet hatten. Vierzig Jahre ist er hier in seinem Amte; zweimal berief ihn das Vertrauen seiner Collegen zur Verwaltung des Prorectorates. Seine litterarische Thätigkeit hat sich zum grösseren Theile auf die Abfassung von Lehrbüchern für die verschiedenen philosophischen Disciplinen bezogen, die er zuletzt in den zwei Bänden des Lehrbuches der philosophischen Wissenschaften vereinigte. Sie waren zunächst für den Kreis seiner unmittelbaren Lehrthätigkeit bestimmt, die in dem dritten und vierten Decennium dieses Jahrhunderts, als sich unsere Universität noch einer grösseren Frequenz erfreute, eine ausserordentlich grosse war. Die umfangreichen Auditorien am grossen Berlin, später in der Märkerstrasse, fassten kaum die Menge der Zuhörer aus allen Facultäten.

So ist Gerlach unter uns der letzte Rest der ehrwürdigen Wittenberger Universität; seine Freunde und Collegen Weber, Pfotenhauer, Schreger, Raabe, Nitzsch, Gruber sind vor ihm abgerufen von ihrem Wirken; nur noch der hochwürdige Propst Nitzsch in Berlin und der ehrwürdige Veteran der Philologie Lobeck in Königsberg erinnern an die letzten, unruhigen Jahre einer Hochschule, die drei Jahrhunderte hindurch in der protestantischen Wissenschaft eine glänzende Stellung behauptet hat.

Auch den Interessen unserer Stadt hat er sich nicht entzogen und als Mitglied des Kirchen-Collegiums zu St. Ulrich eine langjährige einflussreiche Thätigkeit entwickelt, namentlich bei den Bestrebungen für die Union und gegen die beabsichtigte Einführung der neuen Kirchenverfassung.

Auf ein Ereigniss in dem Leben des Philosophen bezieht sich die kleine Schrift, welche so eben unter dem Titel: „Die Rettung der Wittenberger Universitäts-Bibliothek durch deren ersten Custos M. Gottlob Wilhelm Gerlach, jetzt ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Halle. Zur Geschichte des Jahres 1813“ im Verlage von Julius Fricke in Halle erschienen ist. Der ungenannte Verfasser, der dem Jubilar sehr nahe stehen muss, erzählt den Vorfall viel ausführlicher als derselbe bis jetzt bekannt war. Der französische Gouverneur Baron de la Poype hatte verlangt, dass die Säle der Bibliothek binnen 24 Stunden geräumt werden sollten. Die Bücher der academischen sowohl als der Ponikauschen Bibliothek wurden in Säcke gestürzt und in dem benachbarten Provianthause in getrennten Haufen ausgeschüttet. Von Dresden aus kam der Befehl, sie in Kisten verpackt nach Dresden zu bringen, wo sie in den Souterrains der Kreuzkirche geborgen werden sollten. Zwei Elbkähne unter der Bedeckung von 4 National-Gardisten waren zu diesem Behufe nach Wittenberg geschickt. Wenige Tage vor Ablauf des Waffenstillstandes war die Verschiffung vollendet; Gerlach erhielt den Auftrag, nach Dresden zu reisen und die Ausladung der Schiffe zu überwachen. Er zog es vor mit den Schiffen zu reisen und gelangte bei ungünstigem Winde erst nach 5 Tagen bis in die Nähe von Meissen. Inzwischen war der Waffenstillstand abgelaufen, die feindlichen Heere begannen sich wieder zu nähern, das Weiterfahren der Fahrzeuge wurde von der französischen Militärbehörde auf das strengste untersagt. Vollmacht zum sofortigen Ausladen der Kisten hatte Gerlach nicht, er musste dieselbe nicht ohne Gefahr von Dresden selbst sich holen. Das Rittergut Seuselitz, in dem Besitze des Kaufmann Clauss in Leipzig, bot einen geeigneten Zufluchtsort; der Besitzer gab zur Ausladung seine Einwilligung. Aber noch waren nicht alle Kisten am Lande, als ein Trupp Kosacken erschien, deren Führer zwar „die Bibliothek von Luther und Melanchthon“ respectirte, sich aber doch der Schiffe bemächtigte. Die Kosacken wurden wieder durch die Franzosen vertrieben, welche nun die Schiffe mit Allem, was noch darauf war, verbrannten. Inzwischen hatte Gerlach die Bücher gerettet und blieb in Seuselitz zum Schutze derselben zurück. Noch nach der Leipziger Schlacht verlangte der Pr. Major von Falkenhausen die Auslieferung der Bibliothek, die er nach Breslau schaffen sollte, und liess, da die sofortige Wegschaffung zu grosse Schwierigkeiten machte, einen Wachtposten zurück, der sogar über Gerlach Stubenarrest verhängte. Die Bemühungen der Universität bei dem in Leipzig eingesetzten Gouvernement bewirkten die sofortige Freigebung der Bibliothek. Nach einem vierteljährigen Aufenthalte in Seuselitz konnte Gerlach zur Universität nach Schmiedeberg zurückkehren. Als endlich die Regulirung der politischen Verhältnisse abgeschlossen war, konnte er die Bibliothek nach Wittenberg zurückbringen, hatte aber an der Ausscheidung des

Hallischen und des Wittenberger Theiles derselben keinen weiteren Antheil.

Dies ist eine Inhaltsangabe des erwähnten kleinen Schriftchens. In einem Anhang ist auch eine Mittheilung von Gerlach selbst an den Herausgeber enthalten. „Wie es kommt,“ heisst es darin, „dass diese ganze Geschichte mit ihren Einzelheiten selbst ganz Nahestehenden so unbekannt geblieben ist? Für mich ist die Antwort auf diese Frage sehr leicht, und zwar liegt der erste Grund in der damaligen Zerrissenheit der Universität und in der Zerstreuung alles dessen, was dazu gehörte, einer Zerstreuung, die sich selbst bis auf die Acten erstreckte. Nun hatte ich zwar nach meiner Rückkehr von Seuselitz die Absicht, den Verlauf der vollbrachten Expedition und meine Erlebnisse dabei schriftlich aufzusetzen; aber eine Geschichte davon schreiben, hiess doch grösstentheils von mir selbst reden, und das widersprach meiner Natur. Ich war damals noch Privatdocent und fürchtete den Schein der Wichligthuerei und des Vordrängens, zumal zu jener Zeit, wo alle Einheit und Eintracht aus der Universität verschwunden und Jeder nur auf sich bedacht war. Dieselbe Zurückhaltung beobachtete ich auch unserer neuen Regierung gegenüber. Das Drängen und Treiben nach Beförderung und Auszeichnung war dort bei der neuen Einrichtung so gross, dass ich daran Theil zu nehmen mich nicht für gewachsen hielt. Man disponirte über die litterarischen Schätze Wittenbergs und benutzte sie, ohne zu wissen, wie oft an der Erhaltung derselben mein Leben gehangen hatte.“ Dies Selbstbekenntniss, der Ausfluss edelster Bescheidenheit, lässt uns gegen den Verfasser des Schriftchens um so dankbarer sein, als nun eine klare Darlegung der betreffenden Verhältnisse und damit ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte jener denkwürdigen Zeit gegeben ist.

---

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

---

### DEUTSCHLAND.

- Andeer**, Pfr. P. Justus, üb. Ursprung u. Geschichte der rhaeto-romanischen Sprache. 8. (IX u. 138 S.) Chur. geh. n. 16 Ngr.
- Baur**, Prof. Dr. Ferd. Chr., Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Nach des Verf. Tode hrsg. v. *Ed. Zeller*. [Geschichte der christlichen Kirche. 5. Bd.] gr. 8. (XIV u. 577 S.) Tübingen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Baeyer**, Gen.-Lieut. z. D. J. J., das Messen auf der sphäroidischen Erdoberfläche. Als Erläuterung meines Entwurfes zu e mitteleuropäischen Gradmessg. Nebst 4 (lith.) Fig.-Taf. gr. 4. (VIII u. 126 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

- Briefwechsel** zwischen C. F. Gauss u. H. C. Schumacher. Hrsg. v. C. A. F. Peters. 2—4. Bd. gr. 8. (à VIII u. 440 S. m. eingedr. Holzschn.) Altona 1860—62. (Hamburg.) geh. baar à n. 4 Thlr.
- Dommer**, Arrey v., Elemente der Musik. Mit 152 musikal. Beispielen. Lex.-8. (VI u. 364 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Eaen**, Stadtarchivar Dr. Leon., Geschichte der Stadt Köln meist aus den Quellen d. Stadt-Archivs. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—60.) Köln & Neuss. geh. n. ½ Thlr.
- Förster**, Dr. Ernst, Vorschule der Kunstgeschichte. Mit 269 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XIV u. 242 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Gellert's**, Chr. F., Tagebuch aus dem J. 1761. gr. 16. (VIII u. 100 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Gfrörer**, Prof. Aug. Fr., Geschichte d. achtzehnten Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. J. B. Weiss. 2. Bd.: Geschichte Europa's von 1715—1740. Die Freidenker. Friedrich Wilhelm I. Die Jugendjahre Friedrichs II. 8. (XIII u. 645 S.) Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 22 Ngr.)
- Goldenberg**, Gymn.-Lehr. Frdr., Flora Saraepontana fossilis. Die Pflanzenversteinerungen d. Steinkohlengebirges v. Saarbrücken m. Berücksicht. der Kohlenpflanzen anderer Localitäten abgebildet u. beschrieben. 3. Hft. m. 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Tondr.) Fol. Saarbrücken. In Mappe. n. 3½ Thlr. (1—3.: n. 9½ Thlr.)
- Goethe's** Beziehungen zu seiner Vaterstadt. Ein Commentar zu Wahrheit u. Dichtung 1749—1775. Suppl. zu Goethe's Werken. 16. (56 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ¼ Thlr.
- Hanser**, Karl Frdr., Deutschland nach dem 30jährigen Kriege. Dargestellt in polit., materieller u. socialer Beziehg. u. m. Rücksicht auf die Entwickl. d. europäischen Staatensystems seit der Reformation, gr. 8. (XIV u. 428 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Heine**, Heinr., Briefe an seinen Freund Moses Moser. 8. (VII u. 232 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Hefsius**, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon, od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13 Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtign. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. Rob. Heumann. 1. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 1—80.) Leipzig. geh. n. ⅝ Thlr.; Velinp. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Heyne**, Mor., kurze Grammatik der altgermanischen Sprachstämme Gothisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Angelsächsisch, Altfriesisch, Altnordisch. 1. Thl.: Kurze Laut- u. Flexionslehre. gr. 8. (X u. 342 S.) Paderborn. geh. n. 1½ Thlr.
- Hirzel**, Prof. Dr. Carl, Grundzüge zu einer Geschichte der classischen Philologie. gr. 4. (37 S.) Tübingen. geh. 12½ Ngr.
- Holland**, Dr. H., Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern. Lex.-8. (VI u. 658 S.) Regensburg. geh. 3 Thlr.
- Kock**, Thdr, Alkaios u. Sappho. gr. 8. (98 S.) Berlin. geh. n. 16 Ngr.
- Lenz**, G. F., Zusammenstellung v. Schriften üb. Leibesübungen [Turnen, Ringen, Eislauf, Spiele, Schwimmen, Fechten, Tourniere.] Hrsg. unter Mitwirkg. v. C. Euler, M. Kloss, C. Lion etc. 2. stark verm. Aufl. gr. 8. (29 S.) Berlin. geh. 3 Ngr.
- Leuckart**, Prof. Dir. Dr. Rud., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während des J. 1860. gr. 8. (173 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

- Magerstedt**, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr., Bilder aus der römischen Landwirthschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. u. hrsg. 5. Hft.: 2. Lfg. A. u. d. T.: Der Feld-, Garten- u. Wiesenbau der Römer. 2. Lfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 241—459 m. 2 Steintaf.) Sondershausen. 1½ Thlr. (1—V.: 7 Thlr. 19 Ngr.)
- Middendorf**, Gymn.-Oberlehr. Dr. Herm., üb. die Zeit der Abfassung d. Heliand. [Aus d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens abgedr.] gr. 8. (54 S.) Münster. geh. n. ¼ Thlr.
- Mithoff**, H. Wilh. H., Archiv f. Niedersachsens Kunstgeschichte, e. Darstellg. mittelalterl. Kunstwerke in Niedersachsen u. nächster Umgeb. III. Abth.: Mittelalterliche Kunstwerke in Goslar. 5.—7. Lfg. Imp.-Fol. (S. 25—46 m. eingedr. Holzschn. u. 18 Steintaf., wovon 4 in Tondr.) Hannover. à n. 2 Thlr. (1—III.: n. 26 Thlr.)
- Peters**, Prof. Dr. Wilh. C. H., naturwissenschaftliche Reise nach Mosambique auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Friedrich Wilhelm IV. in den J. 1842—1844 ausgeführt. Zoologie. V. Insecten u. Myriopoden. Bearb. in Verbindg. m. Klug, Loew, Schaum, Hagen, Gerstäcker u. Hopffer. Mit 35 Kpftaf. Imp.-4. (XXI u. 566 S.) Berlin. cart. n. 38 Thlr.; m. color. Kpfrn. n. 48 Thlr.
- Rechenberg**, Frdr., Otfrieds Evangelienbuch u. die übrige althochdeutsche Poesie karolingischer Zeit m. Bezug auf die christliche Entwicklung der Deutschen bearb. u. durch e. Beitrag zur Geschichte der Bekehrg. eingeleitet. gr. 8. (VI u. 185 S.) Chemnitz. geh. n. ¾ Thlr.
- Schöne**, Dr. Rich., üb. Platons Protagoras. Ein Beitrag zur Lösung der platonischen Frage. gr. 8. (VIII u. 99 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.
- Tibus**, A., geschichtliche Nachrichten üb. die Weihbischöfe v. Münster. Ein Beitrag zur Specialgeschichte des Bisth. Münster. gr. 8. (VI u. 279 S.) Münster. geh. n. 28 Ngr.
- Trendelenburg**, Frid. Adph., Elementa logices Aristoteleae. In usum scholarum ex Aristotele excerptis, convertit, illustravit autor. Editio V. auctor. gr. 8. (XVI u. 167 S.) Berlin. geh. n. 18 Ngr.
- zur Erinnerung an Johann Gottheb Fichte. Vortrag gehalten in der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 19. Mai 1862. 4. (39 S.) Berlin. geh. baar n. ¼ Thlr.
- Verzeichniss** der Bücher, Landkarten etc., welche vom Janr. bis zum Juni 1862 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise im 14 Thaler-Fuss, literat. Nachweisg. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 128. Fortsetzg. 8. (LVIII u. 303 S.) Leipzig. geh. baar n. ½ Thlr.; Schreibpap. baar n. ¾ Thlr.
- Voigt**, Prof. Johs., Blicke in das kunst- u. gewerbreiche Leben der Stadt Nürnberg im 16. Jahrhundert. gr. 8. (XXXI u. 64 S. m. Portr. in Holzschn.) Berlin. geh. 9 Ngr.
- Waltz**, Geo., Grundzüge der Politik nebst einzelnen Ausführungen. gr. 8. (VI u. 247 S.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr.
- Waltenhofen**, Prof. Dr. Adalb. Edler v., Astronomie u. Optik in den letzten Decennien. Populäre Skizze der Centralbeweg. d. Sonnensystems u. der opt. Principien e. Chemie der Gestirne, nebst Anmerkgn. Inauguralrede zum Restaurationsfeste der Innsbrucker Universität im J. 1862. Lex.-8. (32 S.) Innsbru.-k. geh. n. 7 Ngr.
- Weinholtz**, K., Entwurf der Bibliothekswirtschaftslehre, bezogen auf Allgemeinheit, wissenschaftl. Einrichtg., tüchtige Ausüb. u. Nutzg. gr. 8. (8 S.) Rostock. geh. 3 Ngr.
- Weyhe-Elmke**, Arnold v., die Aelte d. Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. Mit besond. Beziehg. auf die Geschichte d. Klosters u. der Ritterakademie. gr. 8. (VIII n. 620 S.) Celle. geh. n. 2½ Thlr.

## A n z e i g e n.

---

Im Verlage von **T. O. WEIGEL** in LEIPZIG sind soeben erschienen:

# Lexicon Linguae Aethiopicae

cum ex opere Ludolfiano tum e permultis libris manuscriptis  
et impressis collectum

et  
digestum

a  
**Chr. Fr. Augusto Dillmann.**

**Pars prior.**

43 Bogen. gr. 4. eleg. geh. 12 Thlr.

Der II. Theil von ähnlichem Umfange erscheint Ende 1863.

---

# Der Prophet Jeremia

e r k l ä r t

von

**Karl Heinrich Graf,**

Lic. theol., Dr. ph., Professor an der Königl. Landesschule zu Meissen.

**Erste Hälfte.**

gr. 8. LVII u. 258 S. eleg. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Die zweite Hälfte erscheint im kommenden Herbst.

---

Chr. F. Gellert's

# T A G E B U C H

aus dem Jahre 1761.

12. VIII u. 100 S. eleg. geh. 10 Ngr.

Zum ersten Mal veröffentlicht nach der Originalhandschrift  
im Privatbesitze des Verlegers.



Zur kommenden Michaelismesse wird im nämlichen Verlage erscheinen :

# Die Ruinen Roms

von

**Franz Reber.**

Nebst 36 lithographischen Abbildungen und einem grösseren Stadtplan in Tondruck, sowie verschiedenen anderen Plänen und 76 Holzschnitten.

70 Bogen Text. 4<sup>o</sup>. eleg. cart. ca. 18 Thlr.

---

Das Werk ist die Frucht ernster Selbstforschung während eines dreimaligen Aufenthalts in Rom und wird auf dem wichtigen Gebiete römischer Archäologie sicherlich eine bedeutungsvolle Stellung einnehmen. Ausserdem dürfte für den Besucher Roms die Anlage des Werkes brauchbarer sein, als es bisher in deutschen, französischen und englischen Werken gefunden wird. Alles ist nämlich local so zusammengestellt, dass es durch die Angabe der Strassen und Wege selbst dem ganz unkundigen Besucher Roms leicht ist, ohne Führer sich zurechtzufinden, und dass er bei vollständiger Genauigkeit des Buches im Grossen und Kleinen nichts übersieht. Nicht minder zweckmässig dürfte der Besuch der Ruinen Roms mit diesem Buche zu Hause sein, sowohl durch dieselbe locale Ordnung als auch durch die Pläne und Abbildungen, von welchen letzteren behauptet werden kann, dass sie in keinem Kupferwerke (besonders die wichtigeren) genauer und sorgfältiger ausgeführt existiren, abgesehen davon, dass Manches unmittelbar nach den Ausgrabungen zum ersten Mal gezeichnet erscheint. Dabei ist die Ausstattung artistisch und typographisch eine so vorzügliche und gelungene, dass das Werk neben seinem wissenschaftlichen und praktisch literarischen Werthe namentlich auch als Salonwerk die Aufmerksamkeit vornehmer und reicher Literatur- und Kunstfreunde auf sich lenken dürfte.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. August.

N<sup>o</sup> 15.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Wetzel** in Leipzig.

---

### Die Stadtbibliothek zu Ancona.

Von

Geh. Rath **Neigebaur** in Breslau.

Die Schicksale der Stadt Ancona sind im Ganzen für die Wissenschaft nicht sehr günstig gewesen, wie ein Blick auf die Geschichte zeigt; dennoch besitzt dieselbe eine schätzbare Bibliothek von gegen 30,000 Bänden und hat nicht wenige gelehrte Männer aufzuweisen, wie die von dem dortigen Abbate Leone herausgegebene *Istoria d. Ancona*, 4 Voll. in 4<sup>o</sup>, Ancona 1810. beweist. Freilich fanden in Italien die Wissenschaften stets in den ersten Klassen der Gesellschaft eifrige und thätige Verehrer. Ein solcher vornehmer Freund der Wissenschaft war Luigi Benincasa, welcher seine Bibliothek im Jahre 1661. der Stadt vermachte, die ihrerseits dazu einen schönen geräumigen Saal hergab. Ihm folgte der Bischof Nicolaus Menciforte, welcher seine, meist theologische Werke enthaltende Bibliothek der Stadt Ancona vermachte. Auch der Bischof Cesare Membrini Gonzaga schenkte dieser Büchersammlung viele schätzbare Werke, z. B. die Schriften von Muratori; ebenso Cardinal Cadolini, wie auch die Brüder Mei, welche ihre reichen juristischen Bibliotheken darbrachten. In Folge solcher Schenkungen sah sich die Stadt veranlasst, noch einen zweiten Saal zur Bibliothek einzurichten, setzte auch jährlich 300 Thaler aus, um neue Werke anzuschaffen, was freilich erst vor zehn Jahren geschah. Dagegen ist diese Bibliothek vom Anfang an dem Publikum geöffnet gewesen und hat einen beson-

XXIII. Jahrgang.

lomini, vescovo di Trieste, poscio papa Pio II; con l'aggiunta di molti de' suoi autografi e d' altri di sua famiglia.

Quelli pertanto che avessero da fare delle offerte di articoli corrispondenti all' una o all' altra delle summentovate Collezioni, ed in particolare di edizioni del Petrarca e del Piccolomini; ovvero di oggetti analoghi, evidentemente autentici e degni, vengono invitati ad insinuarle, osservando la più precisa e specificata indicazione dei titoli e la discrezione nei prezzi, facendone pervenire franchi di posta gli elenchi ed avvisi alla civica Biblioteca di Trieste; la quale fornirà loro all' uopo gli ulteriori schiarimenti che desiderassero.

La medesima biblioteca civica esaminerà le proposte, ed evitando i duplicati, valuterà le proprie convenienze per procedere o no ai singoli acquisti.

*Dalla Biblioteca Civica*

TRIESTE, 30 marzo 1850.

## II.

### B i b l i o g r a f i a.

„ . . . Orecchio ama pacato  
La Musa, e mente arguta e cor gentile“.

La rinomata Collezione Petrarchesca, che forma parte del cospicuo lascito Rossetti alla biblioteca civica di Trieste, si è non ha guari arricchita d' un' edizione assai rara dei *Trionfi* e della *Vita* di quel poeta.

Il suo frontispizio porta: „*Trionphi di Messer Francesco Petrarca, istoriati con le postille et con la sua vita in prosa vulgare, novamente stampata*“. Ed alla fine: „*finiscono i Trionphi di M. F. Petrarca insieme con la vita sua, con somma diligentia ben corretti ed impressi in Venetia per Nicolò ditto Zopino e Vicenzo compagno nel M. D. XXI de marzo*“. Segue l' immagine di S. Nicolò, insegna del Zopino. È in forma d' 8<sup>o</sup>. con incisioni in legno, al principio de' *Trionfi*; — esemplare legato in carta pecora ben conservato.

Tale edizione non solo non esisteva nella Raccolta Rossetti, e perciò non è neppure mentovata nel suo catalogo, ma era ignota anche al Marsand, mancando fra le edizioni del *Canzoniere* da lui enumerate; e tanto più alla celebre sua collezione, ora appartenente alla biblioteca del Louvre.

Dobbiamo innoltre alla compiacenza del personaggio, che possedeva questo libro, delle preziose indicazioni, che egli fa al caso di far riscontrare sul luogo a Parigi, nella biblioteca suddetta, le quali furono per memoria bibliografica riunite in illustrazione all' esemplare, divenuto ora triestino, e che qui riportiamo.

La presente edizione è descritta nel *Manuale* del Brunet del 1843 T. III. pag. 705; ed è la prima di due edizioni date dal Zopino in un medesimo anno. Non figura nella biblioteca Petrarческа del Marsand, e non fu ancora aggiunta alla collezione della *petrarchesca* formata da quel professore che fu acquistata dalla biblioteca del Louvre.

Il Marsand diede a torto la data del 1524 alla seconda edizione stampata dal Zopino, ed espressa così: *M. D. XXVIII de Luio*.

Ciò vuol dire l'anno 1500; il giorno 24 di luglio; e può far meraviglia, che un bibliografo, come il Marsand abbia commesso questo errore.

Per verità il Brunet rileva quest' abbaglio, soltanto in via di sospetto, in forma dubitativa, mediante un punto interrogativo (?).

Ma convenien dire che egli non avesse sotto occhio l' esemplare delle due edizioni, che uscirono a 4 mesi d' intervallo, la prima in marzo, e la seconda in luglio 1500.

Chi ha veduto la presente (quella di marzo, cioè la prima) ed anche la seconda (cioè quella di luglio), ha riscontrato che esse hanno il medesimo numero di pagine; e che in frase di tipografia vanno *a pagina per pagina*. Ma ne differiscono per la grossezza del carattere, e per la lunghezza delle righe.

Il carattere dell' edizione del Louvre, o della seconda, è più piccolo; ed il testo comporta meno abbreviazioni.

Si osserva in queste medesima edizione ai disegni incisi in legno, delle spezzature, che non esistono nel presente esemplare.

Quest' ultima indicazione ci fa supporre che i disegni in legno nell' edizione del Louvre siano i medesimi che nella nostra, giacchè se ne nota la differenza accidentale nelle spezzature; il che potremo in seguito verificare.

Ciò darebbe vigore all' induzione bibliografica che ambedue le edizioni siano del medesimo anno, e non differiscano che di mesi, tanto più che hanno la stessa paginatura, e andamento tipografico, che le dimostra lavori assai vicini.

Ma quand' anche si ritenesse col Marsand che l' edizione del Louvre sia del 1524; e si ametta per analogia che la nostra sia del 1521, questa precederebbe sempre all' altra, e rimangono ancora le circostanze e particolarità che la resero rara, ed incognita.

È perciò da riguardarsi come una buona fortuna bibliografica per la Petrarchesca-Rossettiana, di già ricca di oltre 700 edizioni del Petrarca l' essere giunta a possederla.

Egli è ora desiderabile che i bibliofili e librai, già eccitati con l' invito del 30 marzo anno corr. le offrano convenevolmente anche una copia di quella del Louvre, che non essendo sì rara, deve più facilmente rinvenirsi.

Siccome poi questa Collezione Petrarchesca, la quale si custodi fino adesso nella civica biblioteca, bensì ordinata e distinta, ma in angusto repositorio per mancanza d' altro locale, va ora a mettersi in apposita stanza, insieme alla Piccolominea, con la sezione comune ad entrambe, e con le opere di diritto marittimo, tutte appartenenze del legato Rosselli, e che a tenore del prescritto da quell' egregio e sì benemerito cittadino, se ne approntarono per disposizione di questo civico municipio, i nuovi armadi, e scaffali onde situarle regolarmente, così ne parve di pubblicare anche la notizia del nuovo acquisto. Del quale senz' altro sarebbesi rallegtrato quell' ottimo, se fosse a lui stesso toccato in sorte, quando con tanta perseveranza occupavasi di aumentare in numero e qualità la raccolta sua prediletta.

Il genere di questi studi, che non oseremmo schierare fra i più seri, potrà forse a taluno, sembrare troppo frivolo, nell' epoca nostra; ma gli animi gentili e pacati accoglieranno sempre con soddisfazione queste innocenze della letteratura, che pure non potrebbero sussistere senza una mente erudita ed arguta che scelga di coltivarle.

In vero se noi consideriamo che v' hanno da 700 e più edizioni delle opere del Petrarca qui riunite, e specialmente del *Canzoniere*, nasce tosto la brama di riconoscere la causa e le fasi di tanta voga; e la si trova pensando, che abbia ad essere motivata e connessa con quelle della società e della civilizzazione, a cui ogni genere di letteratura va naturalmente affratellato.

Se riguardiamo la sostanza delle opere del Petrarca, troviamo la ragione dall' interessamento, che destano da 5 secoli, nella soda filosofia cristiana e finezza del sentimento, che presso le culte nazioni sempre più si sviluppano; onde egli fu appunto chiamato l' autore delle rinascenza cristiana delle moderne lettere. Lo spaccio assai maggiore de' suoi scritti italiani, anzichè dei latini, e del *Canzoniere* fra quelli, devesi poi alla grazia del linguaggio, e alla dolcezza nel *Canzoniere* più particolarmente spiegata, dello stile puro e nobilissimo; e qui più che mai ci viene in destro il proverbio: che l'ostile fa l' uomo; mentre i sospiri per madonna Laura non ne furono che il pretesto.

Osservando come le edizioni del Petrarca principiano da Venezia, da Firenze e da altre città italiane, progredendo gradatamente all' intorno in Svizzera, in Germania, Francia, Olanda ed Inghilterra, seguesi naturalmente quello svolgimento di civiltà, che dall' Italia si andò propagando, quasi a cerchio, nel resto d' Europa.

Il Petrarca fiorì un secolo circa avanti la scoperta della stampa; e quando surse questa potente invenzione, verso la metà del secolo 15°. le di lui opere dovevano già essere per le mani di tutti, se subito dopo, nel 1470 incominciarono a godere l' onore dell' impressione, insieme ai libri biblici e religiosi, ed ai classici dell' antichità i più pregiati; e qui ne abbiamo una sessantina di

edizioni; per le quali la lettura del Petrarca scorgesi associata allo slancio eroico, che ricevette l' impulso dalla famiglia Medici in Toscana, e si stese fino alla scoperta di nuovi mondi.

Del secolo 16<sup>o</sup>. abbiamo oltre a 260 edizioni; ed il maggiore studio che si fe' del Petrarca, combinasì con la gloria dei regni di Leone X, di Carlo V, di Francesco I, e di Elisabetta.

Sopraviene il seicento, epoca di frivole imitazioni; e non contiano di quello che verso 70 edizioni.

Nel secolo 18<sup>o</sup>. il gusto si va ristaurando; e ne troviamo quasi 90. Infine nell' attuale, che pur varca appena la sua metà, sono più di 200 le edizioni del Petrarca, qui già raccolte; numero che forse non supporrebbesi, a pensare quanto fossero in questo periodo preoccupati gli animi dalle vicendi agitatrici, e dalla politica.

Ma forse che ciò ne rivela ancora più che non crederebbesi il segreto istinto delle nazioni per le dottrine consolanti, e sublimi d' una filosofia religiosa e tranquilla, che si può forse credere abbandonata come leggera, ma che in fatti scorgesi come profonda, accarezzata a studiata. E forse qui torna acconcio il riportare l'osservazione di Delecluze; il quale così si esprime nell' opera su Firenze e sulle sue vicissitudini:

„Nell' interesse della storia politica e letteraria di Firenze si deve far osservare, che la maggior parte dei poeti e degli scrittori italiani che composero in lingua volgare di preferenza alla latina, erano in generale attaccati al sistema monarchico; e quest' osservazione acquista ancora maggior importanza, se si consideri che alla testa di tali scrittori si noverano: Dante, Petrarca, ed il Boccaccio.“

Trieste 14 gennaio 1851.

L.

### III.

#### Avviso ai Bibliofili e Librai.

Le edizioni di Opere del Petrarca e di Enea Silvio Piccolomini, Papa Pio II, di cui l' offerta potrebbe venire accolta dalla biblioteca civica di Trieste, sono fra quelle che appartengono alle seguenti date:

##### *I. Del Petrarca.*

Secolo decimo quinto: 1474, 1477, 1479, 1480, 1483, 1487, 1489, 1491, 1495, 1499.

Secolo decimosesto: 1502, 1505, 1506, 1509, 1518, 1523, 1524, 1529, 1540, 1569, 1571, 1576, 1590, 1593, 1594, 1597, 1598, 1599.

Secolo decimosettimo: 1603, 1608, 1614, 1615, 1618, 1621, 1622, 1626, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1636,

1637, 1639, 1640, 1641, 1644, 1646, 1647, 1648, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1670, 1671, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699.

Secolo decimottavo: 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1708, 1710, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1723, 1724, 1726, 1728, 1729, 1730, 1731, 1734, 1735, 1737, 1738, 1742, 1744, 1745, 1749, 1754, 1758, 1766, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1777, 1779, 1780, 1782, 1783, 1791, 1792, 1793.

Secolo decimonono: 1801, 1810, 1834, 1845, 1848 in poi.

## II. Di Enea Silvio Piccolomini, Papa Pio II.

Secolo decimoquinto: 1474, 1476, 1478, 1479, 1480, 1485, 1488, 1490, 1493, 1494, 1495, 1498, 1499.

Secolo decimosesto, fino ai nostri giorni: 1500, 1502, 1503, 1506, 1507, 1508, 1510, 1511, 1513, 1515, 1516, 1517, 1519, 1522, 1523, 1525, 1527, 1528, 1529, 1530, 1536, 1537, 1539, 1542, 1546, 1549, 1550, 1552, 1555 a 1563, 1565 a 1570, 1572, 1573, 1574, 1578 a 1583, 1585 a 1591, 1593 a 1610, 1612, 1613, 1615 a 1648, 1650 a 1657, 1659 a 1684, 1686, 1688 a 1698, 1701 a 1706, 1708 a 1729, 1731 a 1734, 1756 a 1772, 1775 a 1802, 1804 a 1823 e dopo.

*Dalla Biblioteca civica.*

TRIESTE, 6 febbraio 1852.

## IV.

## Bibliografia.

TRIESTE 2 Aprile 1852.

Nelle Petrarchesca civica triestina, preclaro lascito del Rossetti, esiste fra le più rinomate pubblicazioni del *Canzoniere* anche quella impressa in Fano da Hieronimo Soncino, addì 7 di luglio 1503; un vol. in 8vo., in carattere corsivo assai bello.

L' esemplare è benissimo conservato; ma aveva qualche lacuna, e siccome riuscì ora fortunatamente di riempirla e di completarla, egli è ciò che ne porge opportunità di farne parola, giacchè quest' edizione è rara non meno che singolare, o un distinto incunabolo.

Quanto alla rarità gliela attribuiscono somma le Bibliografie più accreditate, come quelle del Brunet e dell' Ebert; il Marsand la chiama egli pure assai rara, e dichiarando di averla esaminata nella Trivulziana, fa conoscere che non la possedeva nella pro-

pria raccolta, e deve quindi mancare alla Petrarchesca di Parigi nel Louvre, che era appunto la sua.

Lo stesso Marsand ci avverte che difettoso si fu l'esemplare già posseduto dal Volpi, non essendovi veruna lettera o avviso ai lettori, per cui quel filologo non poté fornirci in proposito maggiori notizie di quelle dateci anteriormente dal Crescimbeni nella sua *Storia della volgar poesia*.

È naturale che col volgere del tempo si rendesse sempre più difficile il rinvenirla, e conviene concludere che ciò fosse realmente, se l'infaticabile nostro Rossetti non giunse a procurarsene se non una copia imperfetta, come quella del Volpi.

Quanto alla singolarità, non solo è da notare, che quantunque uscita in un dominio della S. Sede, non vi sieno stati omessi i celebri sonetti contro Roma; ma più ancora, che essa è dedicata niente meno che a Cesare Borgia, Duca di Valenza, e Signore di Fano, luogo della stampa, il che rende vieppiù straordinario che vi si trovino i sonetti sovr' accennati.

Siccome poi la data è il 7 luglio 1503, e che l'avvelenamento di Alessandro VI e del Duca Valentino seguì il 10 agosto dell'anno medesimo, donde ne derivò la morte del primo ai 18 di quel mese, e la ruina del secondo, così questo *Canzoniere* segna l'ultima epoca nella quale fu in auge quel personaggio, troppo famoso, e crediamo che dopo questa non gli sarà stata dedicata altra opera.

Contengonsi in essa, oltre i *Sonetti*, le *Canzoni* ed i *Trionfi*:

1. Un sonette del Torelli, con la seguente intitolazione latina: *In. Ant. Taurelli Fanen. Carmen: quo impressores Divum Caesarem Borgiam alloquuntur.* — È questo una vera dedica; nella quale s'incontra il vocabolo *forgia* per *foggia*, facendovi rima con Borgia, curiosità che non trovasi nella Crusca, ma non estranea a qualche dialetto italico subalpino. È forse un francesismo, o piuttosto provenzalismo da *forge*; donde può essere provenuto il termine stesso di *foggia*.

2. Lettera similmente dedicatoria dell'editore Hieronimo Soncino, al Borgia suddetto. — In questa vorrebbe rapire ad Aldo romano il merito dell'invenzione de' caratteri corsivi ch'egli aveva usati nel Virgilio due anni prima, cioè nel 1501, per darne la palma a Francesco da Bologna, che non n'era stato se non l'abile intagliatore. In conclusione sembra esservi abbastanza gloria per ambedue.

(Schluss folgt.)



## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Analekten** der mittel- u. neugriechischen Literatur. Hrsg. v. *A. Ellissen*.  
5. Thl.: Anecdota graecobarbara. II. gr. 16. Leipzig. geb. n. 1½ Thlr.

11—5.: n. 9 Thlr. 8 Ngr.)

Inhalt: Belthandros u. Chrysantza. Vulgargriechisches Gedicht aus dem Mittelalter. Nach der Pariser Handschr. hrsg. u. übers., m. Einleitg. u. Anmerkgn. v. *A. Ellissen*. [259 S.]

**Bähr**, Prof. Joh. Karl, der dynamische Kreis. Die natürl. Reihenfolge der Elemente u. zusammengesetzten Körper als Resultat der Beobachtg. ihrer dynam. Wirksamkeit. Suppl.- od. 4. Lfg. Mit 5 radirten (lith.) Taf. u. 10 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (III S. u. S. 247—284.) Dresden. geh. n. ½ Thlr. (opt.: n. 1½ Thlr.)

**Förster**, Dr. Ernst, vermischte Schriften. 1. Bd. 8. München. geh. n. 1½ Thlr.

Inhalt: Reisen in Italien, in England u. Schottland. (X u. 361 S.)

**Frind**, Gymn.-Dir. P. Ant., die Kirchengeschichte Böhmens im Allgemeinen u. in ihrer besond. Beziehung auf die jetzige Leitmeritzer Diocese. Nach den zuverlässigsten, grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 1. Abth. Die Zeit vor dem erbl. Königthume in Böhmen. 1. Hft. gr. 8. (80 S.) Prag. 12 Ngr.

**Schöpf**, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. (In 7 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (192 S.) Innsbruck. geh. à n. 14 Ngr.

**Schultze**, Prof. Dir. Dr. Max, Untersuchungen üb. den Bau der Nasenschleimhaut, namentlich der Structur u. Endigungsweise der Geruchsnerven bei dem Menschen u. den Wirbelthieren. Mit 5 Kpfrtaf. [Aus den Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle.] gr. 4. (100 S.) Halle. cart. n. 3 Thlr.

**Situations-Plan** der vormaligen Festungswerke v. Breslau nach deren Beschaffenheit im J. 1806. Lith. Fol. Breslau. In gr. 16.—Carton. n. 12 Ngr.

**Volquardsen**, Privatdoc. Dr. D. R., Platon's Phädrus. Erste Schrift Platon's. gr. 8. (VI u. 322 S.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr.

### A n z e i g e n.

In der **FR. BURTER**'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist so eben erschienen:

## Manuale latinitatis juris Canonici,

rerum moralium et theologicarum, brevissimis annotationibus et probationibus instructum, quo lexico juris canonici lineamenta proponere studuit

**C. F. Rosshirt.**

fl 1. 48. Rthlr. 1. L. 3. 60.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. September.

N<sup>o</sup> 17.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Publicationen, die Stadtbibliothek zu Triest betreffend.**

(Schluss.)

3. Lettera del Soncino ai lettori, in cui rende ragione delle  
differenze fra questa edizione e le antecedenti; e della disposi-  
zione ed estensione del testo, specialmente dei *Trionfi*, dicendo  
d' averne tolta la copia dall' originale di mano dell' autore.

Tali divergenze e traslocazioni rendono quindi l' edizione  
del Soncino ancor più singolare; fra le quali ricorderemo sol-  
tanto: le sei terzine di più, e la variante della settima al prin-  
cipio del *Trionfo della morte*; e la 15a canzone: „Volgendo gli  
occhi al mio colore“ numerata invece come sonetto, che diviene  
il 49<sup>o</sup>, e sposta così le cifre ordinali di tutti i sonetti non che  
delle canzoni successive. Nel che è da osservare che quella  
canzone è composta di 14 versi, come un sonetto; e ciò può  
aver dato luogo allo scambio.

La mancanza del sonetto sovra indicato del Torelli, e delle  
due lettere de Soncino era quella che rendeva difettoso l' esem-  
plare del Volpi; tre identiche lacune riscontravansi in questo del  
Rossetti; e senza quei tre documenti scomparirebbe il fatto della  
dedica, troppo importante per tanti riguardi.

Ora, per una felice combinazione, potè la nostra Petrarchesca  
civica venire al possesso d' un' altra copia dell' edizione me-  
desima.

Anche questa per verità è difettosa, perchè ne fu strappata  
a carta non i sonetti 107 e 108 contro Roma, mentre quasi  
XXIII. Jahrgang.

tutto il 106 che cade nella pagina antecedente vedesi strisciato d' inchiostro, come è il solito in gran numero di esemplari di quell' epoca.

Di rincontro nell' esemplare Rossetti di eccellente conservazione, anche questi sonetti vi sono tutti intatti e nettissimi, il che gli accresce gran valore, per essere sfuggito a quelle casature e mutilazioni sì abituali nel secolo 16<sup>to</sup>.

Ma l' esemplare di nuovo acquisto ne offerse invece in ottimo stato i tre documenti che ci mancavano; onde avendoli alla copia del Rossetti dovutamente innestati, il nostro esemplare divenne compiuto, in guisa di poter difficilmente supporre che altro se ne incontri di più bello e perfetto.

La novella copia rimane qual duplicato, e quantunque smembrata, non senza interesse bibliografico, per la difficoltà di trovarne, anche d' imperfette, e per la stessa cancellatura di quel Sonetto, la quale si riconosce di vecchia data.

Speriamo che queste notizie non saranno discare ai bibliofili; e che il nostro pubblico non le vorrà reputare troppo tenui, se si connettono con grandi epoche della storia, e tendono a confermare il pregio della Petrarchesca Triestina.

## V.

### B i b l i o g r a f i a.

Trieste 23 novembre 1852.

La rinomata raccolta Petrarchesca e Piccolominèa, bell' ornamento della Biblioteca civica di Trieste, che già nel 1849 — 50 erasi accresciuta di due belle edizioni del Petrarca, una di Aldo del 1501, l' altra del Zoppino del 1500, di cui si parlò nell' *Osservatore Triestino* in data 14 gennaio 1851; che nel 1850 — 1851 ne acquistò dieci, bensì recenti, ma oltrechè d' italiane anche di tedesche e francesi, s' aumentò nell' anno testè decorso 1851 — 52 di 17 opere e di una medaglia.

Alla Petrarchesca s' aggiunse il Petrarca assai raro, del 1505, del Soncino a Fano, dedicato a Cesare Borgia, ed anche di questo fu fatta menzione nell' *Osservatore Triestino* Nro. 76 con data 2 aprile 1852, e servì a completare appunto l' imperfetto esemplare che già si possedeva; non che una di Venezia del Bevilacqua nel 1579 con l' esposizione del Velutello.

Inoltre: parecchie traduzioni in tedesco di squarci scelti del *Canzoniere* che con quelle del 1850 — 51 vanno gradatamente a riempire quella lacuna che ci rimaneva; un romanzo francese, ove il Petrarca figura da protagonista; un *Album*, con un articolo sul „Petrarca che fa ritrarre Madonna Laura da Simon Memmi“ quadro di Luigi Rubio; ed altre edizioni petrarchesche degli ultimi tempi, d' Italia e di Francia, come corteggio cro-

nologico delle anteriori, che qui veggonsi adunate in numero di circa 700.

S' acquistò infine la medaglia di Andrieu, in bronzo, che G. de Stassart, presidente dell' Ateneo di Valchiusa, fece coniare in onore del Petrarca, nel 1811; della quale medaglia la Petrarческа triestina non possedeva finora che una impressione in gesso; però bella, e quasi reclamante l' originale.

Quanto alla Piccolominèa gli acquisti sono tanto più difficili, perchè le opere di Enea Silvio passarono presto fuori di voga, ed ebbero successivamente meno ristampe; e possedendone già più di 100.

Perciò è da riguardarsi come una buona ventura bibliografica l' avere acquistato in quest' anno: un' edizione del 1529, senza luogo e nome di stampatore, d' una traduzione tedesca di Wolf Hasen della lettera latina 166 di quel Pontefice, diretta a Giovanni de Aich, ed intitolata: *Tractatus pulcherrimus Enee Silvij de curialium miseriis*; cioè delle miserie dei cortigiani; — e di un' altra senza data, impressa in Lipsia da Corrado Kacheloffen, dei due libretti: *Opuscula Enee Silvij de duobus amantibus Et de remedio amoris; cum epistola retractatoria ejusdem Pij secundi ad quendam Karolum*.

Avendo così progredito la Petrarческа e Piccolominèa in questo primo triennio, ed usandosi continue solerti cure per procurarne convenevoli aumenti, giova sperare che venendo ciò ognora più a cognizione ed eccitamento dei bibliofili e librai, se ne avranno occasioni ed offerte, ci mettano in caso di corrispondere sempre meglio alle intenzioni del benemerito testatore Dr. de Rossetti; alla cui preclara memoria, ed a quelli che non isdegnano studi sì tranquilli ed innocui, abbiamo dedicato il presente articolo.

## VI.

Il civico Magistrato, in adempimento al desiderio della municipale Delegazione, pubblica le seguenti notizie sulla civica Biblioteca tolte dal ragguaglio annuo del benemerito Bibliotecario Giuseppe de Lugnani, Cav. dell' ordine imp. di Francesco Giuseppe I., Consigliere della città e Direttore dell' i. r. Accademia di Commercio e Nautica.

TRIESTE, 18 Maggio 1855.

La civica Biblioteca di Trieste divenendo sempre più interessante con lo sviluppo dell' istruzione pubblica, alla quale è connessa, diamo qui le seguenti notizie dal ragguaglio annuo su questo patrio Stabilimento per il 1853—54.

Il personale della Biblioteca civica continua a comporsi d' un Bibliotecario. d' un Aggiunto e d' un Inserviente.

La dotazione per acquisti, legature e servigi seguitò pure ad essere come da tre anni, di f. 800: —.

Di f. 100: —, l' annuità per la Petrarchesca e Piccolominea.

In oltre per deliberazione dell' inclito Consiglio municipale fu elargita una gratificazione di 20 napoleoni d' oro alla stipendista civico di scoltura il Triestino Giovanni Depaul, per il busto in marmo del cittadino sì benemerito di Trieste, cav. Dr. de Rossetti (morto il 29 Novembre 1842) lavorato gratuitamente per la Biblioteca da quel giovane artista a titolo di riconoscenza.

La Biblioteca essendo pubblica, ed insieme addetta a quest' i. r. Accademia di Commercio e Nautica, e contigua all' i. r. Ginnasio ed all' i. r. Capo-Scuola normale e sottoreale, viene frequentata da una cinquantina di lettori formanti il pubblico, da diversi allievi più adulti e diligenti dei summentovati istituti scolastici; e principalmente dai rispettivi professori, nonchè visitata con interesse da dotti e distinti forestieri, qui di passaggio, tanto per la sua utilità negli studj proprj a Trieste, quanto per la rara singolarità della Petrarchesca e Piccolominea.

V'ebbero così in tutto durante l' anno, circa 100 frequentatori, mentre nell' antecedente 1852—53 non se ne annoverarono che 82.

L' insieme di questi concorrenti di cui parecchi sogliono occuparsi più giorni di seguito, fa sì che v'abbia quotidianamente qualche lettore, e talvolta anche in numero.

La Biblioteca è aperta regolarmente nei giorni seriali dalle ore 9 alle 12 di mattina, e nel dopopranzo dalle 3 alle 6; e vengono inoltre usate tutte le facilitazioni di norma e di convenienza ai corpi insegnanti, ed altre persone qualificate e studiose.

I giovani scolari vengono opportunamente indirizzati nelle loro letture, fornendo ad essi i libri che meglio corrispondano alle viste dei professori, ed a rafforzarli sempre più nei sani principj.

Le opere prescelte dai professori ed allievi sono naturalmente quelle degli oggetti scientifici dei loro studj.

Quella ricercate dal pubblico, concernono principalmente le scienze e le arti; il Commercio e la navigazione; la Geografia, la Storia ed i viaggi; la Fisica e la Chimica applicate all' industria, nonchè la storia, la topografia e la legislazione locale di Trieste e dintorni.

La Biblioteca consta di due Sezioni distinte.

La civica che forma la massima parte del complesso con opere scientifico-storiche e letterarie di vario genere in volumi registrati 22, 316.

L' erariale, in separata collocazione, per la metà appartenenza dell' antica Scuola nautica qui esistente sin dal 1754, composta di opere fisico-matematiche e geografiche coerenti a quello studio, e per l' altra metà successive pubblicazioni Triestine già rimesse dall' i. r. uffizio di Revisione de' libri, e qualche dono.

La quale si va adesso aumentando con il quarto esemplare d'obbligo degli stampati che escono nel Litorale, ad essa assegnato; in tutto conta volumi registrati 1643.

Il totale dei volumi s' accosta quindi ai 24 m.

Gli acquisti si riferiscono in principalità agli studj accademici e ginnasiali, che abbracciano diversi rami scientifici e letterarj, e con questi è combinata convenevolmente la tendenza tecnico-industriale, che si va ormai associando alla marittima e mercantile, in conformità alla primitiva istituzione e scopo della Biblioteca suddetta, e coerentemente ai bisogni del paese.

Tali acquisti nel 1853 — 54 ascesero a volumi 177 con atlanti, tavole, giornali scientifici e qualche altro oggetto in litografia ecc.

Di 22 volumi s' accrebbe la Petrarchesca e Piccolominea, fra i quali due assai rari, ed altri che vanno sempre più completando questa collezione che non ha per emula se non quella del Louvre.

I doni alla Biblioteca civica furono di volumi 29 riferibili in parte ad argomenti patrij, in parte agli studj che più fra noi si coltivano.

La sezione erariale si aumentò di volumi 51, per donativi, e 167 per esemplari d' obbligo.

Fra i donativi vuolsi ricordare con riconoscenza quello degli atti dell' i. r. Accademia delle Scienze in Vienna, ed altre opere scientifiche, invio dell' Eccelso Ministero del Culto e dell' istruzione a quest' Accademia di Commercio e Nautica.

Ai locali della Biblioteca conduce un' atrio, ove compeggiano i ritratti dei primarj suoi fondatori con la relativa iscrizione del 1795 qui trasferità; adorno inoltre di varj oggetti d' antichità.

Tre Sale sono destinate ai libri per la Biblioteca in generale, ed inoltre v' ha una stanza per la lettura, una per l' ufficio; ed una per la Petrarchesca e Piccolominea separata ed ordinata conforme le prescrizioni dell' egregio testatore e donatore de Rossetti, mentre la parte poligrafica e storico-letteraria del suo splendido legato fu da lui lasciata acciocchè s' incorporasso con il resto della Biblioteca.

Nella Petrarchesca contengonsi 772 edizioni, nella Piccolominea 123, e 750 nella sezione di opere relative ad entrambi quegli autori, che le accompagna.

Al loro fianco sta la raccolta concernente il diritto marittimo che il sullodato testatore vi volle annessa con volumi 135.

A queste sono riuniti i rispettivi manoscritti; medaglie ed altri oggetti; come stampe, gessi, disegni, emblemi ecc. che veggonsi ivi disposti intorno al ritratto in litografia del donatore ed al suo codicillo testamentario che così si scorge adempiuto.

L' accrescimento successivo avendo reso da vario tempo insufficienti i locali suddetti, egli è mediante la divisata erezione

d' un terzo piano all' edilizio civico di quest' Accademia, ove è situata la biblioteca, che si è calcolato di darle un' ampliazione sempre più necessaria.

Sarà in allora che potrà venire solennemente collocato ed inaugurato il busto in marmo del Rossetti di cui, come sopra si espose, la Biblioteca vedesi in quest' anno arricchita.

Frattanto venne posto nella stanza d' ufficio a corteggio degli augusti ritratti imperiali, fra i quadri ad olio della Petrarchesca che la decorano, e dirimpetto a quello scolpito nel 1802 del benemerito Conte Pompeo de Brigido triestino ancor egli, e Governatore di Trieste, all' epoca della fondazione della Biblioteca, per donativo della Società letteraria qui in allora esistente degli Arcadi Romano-Sonziaci, specialmente dedicandola al progresso degli studj commerciali e nautici nel 1793.

Perchè, come il Brigido fu tra i primi che energicamente cooperarono a stabilirla, così il Rossetti è fra i più recenti promotori cospicui che concorse con nobile esempio mediante il suo lascito ad illustrarla ed estenderla.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Asmus**, Heinr., die dramatische Kunst u. das Theater zu Lübeck. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Theaters. 8. (252 S.) Lübeck. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Beltzke**, Major a. D. Dr. Heinr., Geschichte d. russischen Krieges im J. 1812. 2. Aufl. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte u. 1 (lith.) Plane (in qu. Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (351 S. m. Portr. in Stahlst.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Bibra**, Ernst Frhr. v., Aus Chili, Peru u. Brasilien. 3 Bde. 8. (845 S.) Leipzig. geh. 3¾ Thlr.
- Brandes**, Gymn.-Prof. Rekt. Dr. H. K., die neugriechische Sprache u. die Verwandtschaft der griechischen Sprache m. der deutschen. gr. 8. (240 S.) Lemgo u. Detmold. geh. 1¼ Thlr.
- Brentano**, Frz., von der mannigfachen Bedeutung d. Seienden nach Aristoteles. gr. 8. (VIII u. 220 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1 Thlr.
- Fermat**, Petr. de, varia opera mathematica. Accesserunt selectae quaedam ejusdem epistolae, vel ad ipsam a plerisque doctissimis viris gallico, latine vel italice de rebus ad mathematicas disciplinas aut physicam pertinentibus scriptae. Tolosae 1679. Fol. (XII u. 213 S. in 5 Steintaf.) Berlin 1861. geh. n. 10 Thlr.
- Hantzsch**, Rud., Goethe's Farbenlehre u. die Farbenlehre der heutigen Physik. Mit 5 radierten (lith.) Blättern (in gr. 8. u. gr. 4.) u. 8 farb. Taf. gr. 8. (XII u. 142 S.) Dresden. geh. n. ¾ Thlr.
- Harless**, Prof. Dr. Emil, die elementaren Funktionen der kreatürlichen Seele. Psychologisches Fragment aus dem Nachlass des Verf. Hrsg. v. Präsident A. v. Harless. gr. 8. (X u. 105 S.) München. geh. n. 16 Ngr.
- Hellmann**, Dr. A., die Petrefacten Thüringens nach dem Materiale d. herzogl. Naturalien-Kabinetts zu Gotha. 1. Lfg. Die Diluvialfauna v. Tonna, Werningshausen u. Wanderleben. gr. 4. (III u. 10 S. m. 6 Steintaf.) Cassel. geh. n. 2 Thlr.

- Kirzel**, Henr., de Euripidis in componendis diverhiis arte. gr. 8. (96 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Kirzel**, Dr. Ludw., zur Beurtheilung d. aeolischen Dialektes. gr. 8. (64 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Hoche**, Max, die Metra d. Tragikers Seneca. Ein Beitrag zur latein. Metrik. gr. 8. (VIII u. 88 S.) Halle. geh. ½ Thlr.
- Maurer**, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe n. der Hofverfassung in Deutschland. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 540 S.) Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Schwencke**, Hauptm. Alex., Geschichte der Hannoverschen Truppen im spanischen Erbfolgekriege. 1701—1714. Nach archival. Quellen. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte (in Imp.-Fol.) u. 4 (lith.) Schlachtskizzen. gr. 8. (X u. 320 S.) Hannover. geh. n. 1½ Thlr.
- Taylor**, Brook, Methodus incrementorum directa et inversa. Londini 1717. 4. (VII u. 119 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.
- Wienberg**, Dr. Ludolf, Geschichte Schleswigs. 2. Bd. Die Periode d. Vertrags m. Christian I. I. Die Theilungen. gr. 8. (165 S.) Hamburg. geh. 12 Ngr. (1. 2.: 22 Ngr.)

---

**Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig.**

---

**ULRICI**, Dr. **HERMANN**, Gott und die Natur. 1862. gr. 8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr.

Ueber das neueste Werk Ulrici's: „Gott und die Natur“, von dem „Glauben und Wissen“ der Vorläufer ist, sagt der Magdeburger Correspondent 1861, No. 225: „Es ist auf eine so eben erschienene Schrift aufmerksam zu machen, welche schon um ihres Gegenstandes willen für Viele von grossem Interesse sein wird. Sie führt den Titel: Gott und die Natur. Von Professor Ulrici in Halle. 624 S. etc. Ihr Gegenstand ist, wie dies auch der Titel ausspricht, Gott und die Natur; ihr Resultat: „Gott ist der schöpferische Urheber der Natur und die absolute Voraussetzung der Naturwissenschaft selbst“, ihr Zweck der Beweis, „dass die neuere Naturwissenschaft, weit entfernt, dem Pantheismus, Materialismus und Atheismus in die Hände zu arbeiten, vielmehr sowohl in ihren Grundbegriffen als auch in ihren Resultaten und Consequenzen geradezu zu der entgegengesetzten Weltanschauung führt.“ So allseitig und genau ist noch keine Schrift dieser Art auf die neuesten Forschungen der gesammten Naturwissenschaft eingegangen wie diese, und sie hat ausserdem noch den Vorzug, dass sie die Resultate der neuesten Naturforschung aus den Quellen wörtlich mittheilt und durch eine leichte, populäre und dennoch wissenschaftliche Darstellung die Ansprüche und Erwartungen aller Gebildeten befriedigen wird.“

**OTTE**, **HEINRICH**, Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschnitten und anderen Abbildungen. Lex. 8. eleg. geh. I. Lief. 1861. 1 Thlr. 10 Ngr., II. Lief. 1862. 1 Thlr.

Bei der ungemeinen Forscherthätigkeit, welche in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der nationalen Baugeschichte entfaltet worden ist, schien der Zeitpunkt gekommen, um an ein allgemeines Geschichtswerk über die deutsche Baukunst zu denken, und zwar an ein solches, welches sich nicht nach dem ausschliesslichen Kunstinteresse auf



einen einzelnen bevorzugten Zweig derselben, etwa die Kirchenbaukunst, beschränkt, sondern den vollen, sich lebendig durchdringenden Inhalt des architektonischen Schaffens zum Gegenstand seiner Darstellung nimmt. Unsere Altvorden haben nicht blos stolze Dome, Kirchen und Capellen, sondern auch Rath- und Kaufhäuser, Schlösser, Paläste und ehrsame Bürgerwohnungen als Denkmale ihres schöpferischen und kunstgebildeten Sinnes hinterlassen; neben diesen Schöpfungen des Friedens sind es aber auch die Kriegsbauten, die Burgen, Umwallungen, Brücken u. dgl., welche das historische Interesse der Gegenwart in Anspruch nehmen. Indem das Werk von diesem Gesichtspuncte ausgeht, hat es die Bestimmung, das Gesamtergebniss der neuerdings so angehäuften, dabei aber auch so zersplitterten Forscherarbeiten in sich aufzunehmen und den gebildeten und fachmännischen Kreisen des deutschen Publicums als übersichtliches Lehr- und Handbuch auf dem Felde nationaler Baugeschichte nützlich zu werden. Der Name des Verfassers, eine der meistgenannten Autoritäten der deutschen Kunstarchäologie, ist hinlänglich Bürgschaft für die Art, wie die Aufgabe gelöst werden wird. Auf die Ausstattung des Werkes ist die grösste Sorgfalt verwendet.

**BOCK, FR., Das heilige Köln. Beschreibung der mittelalterlichen Kunstschatze in seinen Kirchen und Sakristeien, aus dem Bereiche des Goldschmiedegewerkes und der Paramentik, mit stylgetreuen nach fotogr. Aufnahmen lithogr. Abbildungen. Auf Wunsch des Vorstandes des christl. Kunstvereines für die Erzdiözese Köln herausgegeben. Complet in 4 Lieferungen in engl. Carton. 1858—61. Lex. 8. 12 Thlr. 20 Ngr.**

Kölnische Zeitung 1858, No. 342: „Dieses Werk beabsichtigt, in wissenschaftlich kritischer Beschreibung gleichsam ein öffentliches Schatzverzeichniss jener reichen Kunstwerke aufzustellen, die das altherühmte Köln, wie keine andere Stadt Europa's, trotz der Stürme und Verwüstungen der letzten Jahrhunderte, heute noch in seinen vielen Kirchen bewahrt hat. Der ausführliche beschreibende Text dieses Werkes, das vollständig in vier Lieferungen erscheinen wird, gibt nicht nur zur Geschichte der mittelalterlichen Goldschmiedekunst und Paramentik viele interessante Daten an die Hand, sondern er verbreitet sich auch eingehend über den rituellen Gebrauch, desgleichen auch über den technischen Theil der kirchlichen Gefässe und Gewänder, wie sie Köln in seinen Sacristeien in reichster Auswahl der Formen vom zehnten bis sechszehnten Jahrhundert noch aufzuweisen hat. Dieses Werk dürfte also nicht nur für den Archäologen von Fach, sondern auch für den praktisch ausführenden Meister ein gleiches Interesse bieten. Der auf dem Gebiete der Kunstliteratur äusserst thätige Verfasser hat mehrere Jahre hindurch, durch grossmüthige Protection Sr. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen unterstützt, die mittelalterliche Goldschmiedekunst und Paramentik wie kein Anderer zum Gegenstande eingehender Studien gemacht, und sieht man dem in einem fließenden Style geschriebenen Werke es deutlich an, dass der Verfasser seinen Stoff vollständig beherrscht und nicht in Verlegenheit geräth, um vergleichende Analogien zu den kölnischen Kunstschatzen, oft aus weiter Ferne, herbeizuziehen.“

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. September.

N<sup>o</sup> 18.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Auszug

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham  
Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson.  
gr. Fol und ein Beiband mit 10 Facsimile's in  
roy.-Fol.

Die Sammlung des Earl of Ashburnham besteht hauptsächlich  
aus allem Fonds der Ashburnham Bibliothek, aus der Stowe  
Library, aus den Sammlungen Libri's und Barrois. Es existiren  
darüber folgende Kataloge:

- 1) Bibliotheca Ms. Stowiensis. A Descriptive Catalogue of the  
Mss. in The Stowe Library By Rev. Charles O'Connor, D.D.  
Buckingham: Printed by J. Seeley. 1818, 1819. 2 Bde. 4.  
Der Inhalt dieses Katalogs ist bekannt. Für Irische und  
Englische Litteratur und Geschichte höchst wichtig.
- 2) Catalogue of The Manuscripts At Ashburnham Place Part The  
First Comprising A Collection Formed By Professor Libri  
London Printed By Charles Francis Hodgson. 4. Blätter und  
Seiten nicht gezählt. Das dritte Blatt v. E. hat jedoch die  
Buchstaben HH. Der Katalog enthält nicht viel mehr als  
ein blosses Verzeichniss, ausgenommen dass einige der  
wichtigsten und ältesten nicht allein ausführlich beschrieben,  
sondern auch in Facsimile's vergegenwärtigt worden sind,  
die ich jedoch nicht gesehen habe. Der Katalog enthält  
XXIII. Jahrgang.

1923 Nummern. Keine Vorrede. Angeblich viele Autographen-Sammlungen.

- 3) Catalogue of the Manuscripts At Ashburnham Place. Part The Second Comprising A Collection Formed By Mons. J. Barrois. London Printed By Charles François Hodgson. 4. Enthält 702 Nummern. Blätter und Seiten nicht gezählt; jedoch schliesst das vorletzte Bl. mit DDD2. Keine Vorrede. Wichtigere oder interessante H. ausführlich beschrieben. Die beiden letzten Kataloge sind, wie es scheint, als Ms. gedruckt und nicht im Buchhandel erschienen.

Aus dieser Sammlung ist der oben angeführte, alphabetisch geordnete Catalogue von 1853 zusammengesetzt. Er zerfällt auf jeder Seite in fünf Columnen: 1) Titel; 2) Stoff der Handschr., nämlich V. (Vellum, Pergament), P. (Paper, Papier); 3) Format; 4) Alter; 5) Angabe der Sammlung, welcher die Handschrift seither angehörte, nämlich A. (Ashburnham), S. (Stowe), B. (Barrois), L. (Libri). Aus beiden letzteren kommen die meisten Handschriften her. Der Katalog umfasst 85 Blätter. Man könnte darnach annehmen, dass die Ashburnham'sche Sammlung im J. 1853 ungefähr 5600 Handschriften enthalten habe; da jedoch die Handschriften ihrem Inhalte nach zerlegt sind, so ist die Zahl derselben eine bei Weitem geringere. Dagegen hat bekanntlich der Earl of Ashburnham seit 1853 viele Handschriften von Libri erworben und ausserdem noch bedeutende Ankäufe gemacht. Bewunderungswürdig, ja fast räthselhaft ist die Gewandtheit, mittelst welcher Libri Sammlungen hat zu Stande bringen können, welche königliche Bibliotheken zieren würden, z. B. die im J. 1859 und die erst vor einigen Wochen in London versteigerte. Leider bin ich nicht so glücklich gewesen, Zutritt zu der Ashburnham'schen Sammlung zu erhalten, was mir um so schmerzlicher ist, als selbige einige wichtige juristische Handschriften hohen Alters enthält. Vielleicht ist Blume, der so eben mit Pertz in London sich befinden soll, glücklicher als ich. Während ich in Oxford einige Tage verweilen musste, bevor ich Einsicht der Handschrift erhielt, die mich hierher führte, habe ich den als Handschrift gedruckten Katalog von 1853, der in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, ausgezogen und erlaube mir hiermit diesen Auszug mitzutheilen. Von den nach 1853 hinzugekommenen Handschriften kann ich keine Rechenschaft geben; auch stehe ich nicht für die Einzelheiten des ziemlich roh gearbeiteten Katalogs. Bemerkt sei noch, dass der Duke of Hamilton Handschriften hohen Werthes besitzen soll. Desgleichen sammelt ein Kaufmann Meyer (?) in Liverpool Handschriften. England mit seinen Privat-Bibliotheken wird in nächster Zukunft das Land sein, in welchem man nach handschriftlichen Schätzen zu suchen hat. In Paris rühmt man die Sammlung des Herrn Feuillet des Conches, die an Urkunden reich sei.

Oxford, d. 16. Aug. 1862.

*Gustav Hänel.*

- Aeschines, orationes variae, P. Graece, 4. XV. L. 1640.
- Aemilius Macer de virtutibus herbarum, V. 8. XV. B. 265, V. 4. XIII. B. 268.
- Aesopi liber, quem transtulit Romulus, V. 16. XII, XIII. L.
- Alamanni, L., i sette salmi, stanza, vita etc. XVI—XVIII. 4. et fol. L. 1555.
- Alanus de insulis, V. 4. XIII, 2 Ex. S. 238. u. L. 1613.
- Albanus de ortu infelici et vita Albani Regis, V. P. fol. XV. B. 564.
- Albertani Causidici Brixiensis Liber de Doctrina Dicendi et Tacendi, V. fol. XV. B. 174.
- Alexandri M. historia. Epistolae ad Aristotelem; ad Dindymum et responsis Dindymi, V. fol. XIII. S. 970; ferner ein anderes Ex. des 14. Jahrh. und 2 Exemplare in alt-französ. Sprache. S. L.
- Amalarius, Glossae in ordinem Romanum; Walfridus Strabo de Rebus eccles. V. 4. X. B. 248.
- Tractatus de amicitia et de generibus Amicorum, V. fol. XIV. A.
- Annals of France during the reigns of Philipp IV, Louis X and Philipp V. 1286—1321. V. XIV. fol. B. 172.
- Anticlaudianus, V. fol. XIII. B. 97; dasselbe en Roumant, V. fol. 1407. B. 150.
- Apocalypsis. Incipit Liber Revelationis etc. With Daniel, V. fol. VI. A.
- Apollonius de Tyr, Romant de. In prosa, V. fol. XIII. L. 123.
- Apollonii Regis Tyrii historia, V. fol. XIII. S. 970.
- Appianus, de Venatione, P. 4. XV. L. 1009.
- Aptensis ecclesiae et civitatis statuta, V. 4. 1355. L. 1289.
- Aragonum fori, V. fol. XV. B. 125.
- Aratus de Astrologia, V. fol. IX. L. 30.
- Ariosto, autograph letter of. L. 1883.
- Aristotelis Ethica. Cum Commento. In part. Palimpsest. V. 4. XIV. und noch mehr als 18 Handschriften unter Artikel Aristoteles.
- Astromical Collection and Treatises, V. 4. XIV. B. 101, 188.
- Arnoldi de Villanova, liber Rosarii philosophorum, 3 Ex. 4. et 8. XIV, XV. L. 1451, 1529. B. 635.
- Augustini S. de Civitate Dei, V. fol. XII. 2 vols. B. 135.; epistolae, V. fol. IX. L. 75.
- — regulae, V. 4. IX. L. 72.
- — Sermones in Uncial Characters, V. fol. VII. L. 9.; ein anderes Exemplar in semi-uncial characters, V. fol. VIII. L. 4., und noch ein Exemplar, V. fol. VII. B. 57.
- — Sermones, V. 4. IX. L. 81.
- Avitus, V. 4. XIV. Unter Nr. 8913 u. 8914 kommen Aviti Fragmenta, VI. Saec. in dem handschriftlichen Verzeichnisse der Kais. Pariser Bibliothek vor.

- Baldus de Perusio, additiones ad opus Bart. Sassoferratensis de duobus fratribus, V. 12. XV. B. 258.
- Bartolus Sassoferratensis de duobus fratribus in simul habitantibus, V. 12. XV. B. 258.
- Beda, historia ecclesiastica gentis Anglorum, V. fol. VIII. A.  
— scintillae Scripturarum etc., V. fol. VIII. L. 48.
- Biblia Sacra Latine, Leviticus et Numeri (Uncial Characters) n. 3 columns, V. fol. V. L. 7.  
— — Pentateuchus (Uncial Characters), V. fol. V. L. 13.  
— — Prophetarum Corpus (Uncial Characters), V. fol. V. L. 6.
- Blondus, Flavius, Forliviensis, Roma instaurata, P. fol. XV. (3 Ex.) L. 29, 962, 541.
- Boccaccio, 18 Handschriften unter dem Artikel Boccaccio, meistens von L. herrührend, einige als B. bezeichnet.
- Boethius. Gegen 20 den Boethius betr. Handschr., zum Theil italienisch.
- Bretagne, les Coustumes de, V. fol. XV. B. 299.
- Bruno, Leonardo, Aretino, 28 Handschriften verschiedener Schriften desselben; meistens als L. bez.
- Buonaparte, N., manuscripts autographes et inédits, L. 1873; original letter to the minister of war. S. 33.
- Caesar, C. J., Commentaria, V. fol. IX. L. 33.
- Caesar, commentariorum belli Gallici libri, V. fol. XV. B. 93.
- Canones Graecorum Ecclesiasticorum, P. fol. XV. L. 150.  
— Poenitentiales Theodori. Saxonice et Latine, P. fol. S. 832.  
— Varii, V. fol. X, XI. L. 1814.
- Carolus M. Rex, Capitularia ab Ansegiso, Abbato Fontanellensi collecta in Libris V, V. 4. IX. B. 146.  
— — — V. 4. X. B. 73.  
— — Capitularia in Lege Salica, V. fol. X. B. 214.  
— — Imperator. Capitularia Ecclesiastica, V. fol. XII. und V. 4. IX. B. 43, 73. Zu Folge des Barrois Cat. Synodus Pistensis v. J. 862, Capitula v. J. 865, Capitulare Aquisgran. v. J. 813, Constitutio Hludovici v. J. 828 u. Hludovici et Hlothacii v. J. 829 s. Pertz.  
— — Historia Imperatoris metrice, V. 4. XV. u. XIV. B. 236, 256.
- Carolus Rex, Siciliae, Constitutiones, V. 4. XV. B. 210.
- Carteggio d' Uomini Illustri del secolo XVIII et del secolo XIX. Eine Sammlung von mehr als 10,000 Autogr. in 65 Foliob. P. L. 1720.
- Cassiodori Formularum variarum libri V, V. fol. XIII. B. 117.  
— Historia Ecclesiastica, V. fol. XI. L. 1196.  
— Tripartita, V. fol. XII. B. 126.

- Cassiodori sermones varii divinarum institutionum, V. fol. IX. L. 57.
- Catullus, epigrammatum libellus, P. 4. XV. L. 260.
- ad Corn. Gallum. With notes by B. Ricardi, P. fol. XV. L. 973.
- Censorinus de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.
- Charles V. the Emperor, diary of the expedition of in 1535. By an Eye-witness. In French. 4. XVI. S. 898. Ordini fatti da Carlo V. Italian and Spanish. L. 1626.
- Charters Anglo-Saxon. Original, V. fol. VII—XI. S. 760.
- Anglo Normans. Original in 8 Vols, V. fol. XIII—XV. B. 120.
- Chartier, Alan., divers. ouvrag., fol. et 4. XV. L. 124.
- Christine de Pisan, le Dit de la Pastoure, V. 4. XV. B. 72; V. fol. XV. B. 143.
- Chronica ab anno 576—1175 maxime ad historiam Germaniae spectantia, V. 4. XI, XII. L. 1586.
- Brevia ad a. 1137, P. 4. XIII. B. 251.
- degli Imperatori e Pontefici, P. fol. XIV. L. 552.
- Pontificum, Imperatorum et Regum, P. 4. XV. B. 386.
- Generalia ad a. 1264, V. 4. XIV. B. 216.
- — ab initio mundi ad nativitatem domini. Catalogus principum et comitum Flandriae, P. 4. XV. B. 648.
- Montis Cassinensis, V. fol. XII. L. 974.
- Clarevallens., V. 4. XIII. L. 1906.
- Scotorum, in Irish language, V. 4. (Zeit nicht angegeben.)
- de Regibus Angliae, V. 4. XV. S. 124.
- s. Historia Monasterii S. Bertini Sythiensis, V. fol. XV. B. 48.
- Chronicles, Old English, 8 exempl., XV. 4. et fol.; et de France et de Flandre, 15 exempl., fol., 4. XV.
- Chronologicae tabulae, V. 4. XI. B. 244. Nachbemerkung: Fredegarii Chronica, VII. 5. befindet sich unter Nr. 10910, 696 o. 25 in dem handschriftlichen Verzeichnisse der in neuerer Zeit erworbenen lateinischen Ms. der kaiserl. Bibliothek zu Paris.
- Chrysolarae erotemeta, Graece, V. 4. XI. L. 27.
- Cicero. Von dessen verschiedenen Schriften gegen 50 H., aber keine alt, fast alle des XIV. und XV. Jahrh., ausgenommen Philippicorum Libri XII (L. 254) und Rhetorica (L. 1049), beide XIII. Jahrh., Somnium Scipionis und de Senectute, X. Jahrh., L. 21, Topica u. Somnium Scipionis, X. Jahrh., L. 31, de Officiis, V. fol. XV. B. 164, 200.
- Claudianus, Raptus Proserpinae, V. fol. XIII. L. 977.
- de Statu animae Libri III. V. fol. XIV. B. 97.
- Columna, Aeg., de Regimine principum, V. fol. et 4. 3 Exempl. XV. Jahrh.; in englischer u. französ. Sprache 2 Exempl. XIV.

- Columna, Guido, *Historia Trojana*, P. fol. XIV. et 4. XV. L. 873 u. B. 48.
- Comestor, Petrus, *Historia sacra S. scholastica*, 4 Ex., V. fol. XIII. u. XIV. Jahrh.
- Computus, *Varia de Computo*, V. fol. IX. L. 45; with visio S. Pauli, V. fol. X. L. 84.
- — — et astronomia, V. 4. X et XIII. 2 Ex. L. 1236, 1878.
- Concilio di Trento, *Historia del*, del Secretario Antonio Milledonna. Autogr. Inédit, P. fol. XVII. B. 547; e *Lettere sopra il Conc. di Trento*, P. fol. XVII. L. 1757.
- Concilium Meldense, V. fol. IX. L. 41.
- Pistense, V. 4. IX. B. 73; s. Carolus M.
- Aquisgranense, V. fol. X. L. 66.
- Concilii Tridentini Actorum Diarium, collectum a Torello Phola de Puppio presbytero et cathedralis ecclesiae Fesulanae canonico. Inedit, P. fol. XVI. L. 1273.
- Sessiones, 2 vols. P. fol. 1606. L. 1589.
- Tractanda in Concilio anno XVI regnante domino nostro Hludovico, V. 4. X. B. 73; s. Carolus M.
- Conciliorum canones, V. fol. X—XII. L. 1554.
- Constitutiones habitae et initae in Dom. Clementum (sic) summum Pontificem, Papam IV. et Dominum Nostrum Carolum, Regem Siciliae. V. 4. XV. B. 210.
- Excerpta ex diversis conciliis, V. 8. IX. L. 80.
- Constantinus imperator de re bellica, graece. P. 4. XV. L. 1664.
- Consuetudines per anni circulum, V. 4. 10. L. 79.
- Correspondence en latin, en Italien et en patois Napolitain de diverses membres de la famille Acciajoli entre eux et avec les personages les plus éminens de l'Italie au XIV. et au XV. siècle en 15 vols. P. V. fol. 4.
- Cortona civitatis Reformatio matriculae consortii notariorum, V. 4. 1531. L. 1285.

(Fortsetzung folgt)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Bibliotheca theologica.** Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangelischen Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. Von *Ernst Aman-*  
*das Zuchold.* (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—320.) Göttingen. geh.  
n. 1½ Thlr.
- Bruce, Charles,** die Geschichte v. Nala. Versuch e. Herstellg. d. Textes.  
Lex -8. (XIV u. 47 S.) St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 8 Ngr.

- Dulheuer**, Richter Constant., die Elemente d. preussischen Rechts. Ein Beitrag zur Entwickl. d. deutschen Rechts. gr. 8. (LXXI u. 226 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.
- Dürer**, Albr., das Leiden Jesu Christi in 37 Bildern. Nach den besten Orig.-Holzschn. photo-lithographirt v. A. Burchard. 4. Berlin. n. 5 Thlr.
- Franck**, Dr. Carol. Herm. Henr., de bodmeria secundum jns per se nec non secundum jns germanicum, hanseaticum, borussicum, danicum etc. gr. 8. (XV u. 395 S.) Lübeck. geh. n. 2 Thlr.
- Gervinus**, G. G., Shakespeare. 3. Aufl. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XII S. u. S. 1—304.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Gfrörer**, Prof. Aug. Fr., Geschichte d. 18. Jahrhunderts. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Prof. Dr. J. B. Weiss. 3. Bd. 8. Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (1—3 : n. 6 Thlr. 4 Ngr.)
- Inhalt: Maria Theresia, die grosse Kaiserin-Königin. (VIII u. 724 S.)
- Glücksellg**, Dr. Legis, Christus-Archäologie. Das Buch v. Jesus Christus u. seinem wahren Ebenbilde. Mit 1 Farbendr. des im Besitze Sr. päpstl. Heiligkeit belindl. Edessenischen Christus-Anlitzes u. 6 xylogr. Christusbildern d. Mittelalters. 2. Abth. gr. 4. (XXIII S. u. S. 105—168.) Prag. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr.; Ladenpr. n. 2 Thlr. (cptl.: Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.; Ladenpr. n. 3 Thlr.)
- Goldfuss**, Prof. Dr. Aug., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibung. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 2. Aufl. 4. Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 129—240 m. 40 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.
- Gruener**, Ludw., das Grüne Gewölbe zu Dresden. Eine Folge ausgewählter Kunstwerke dieser Sammlg. nach den Zeichngn. v. K. Seidemann u. E. Mohn m. erklär. Texte v. Dir. Major Baron v. Landsberg. Fol. (28 Steintaf., wovon 24 in Buntldr., u. 1 Photogr. m. IV S. u. 28 Bl. Text.) Dresden. cart. n.n. 30 Thlr.
- Ist auch m. Text in englischer Sprache zu gleichem Preise erschienen.
- Henke**, Dr. E. L. Th., die Eröffnung der Universität Marburg im J. 1653. gr. 12. (48 S.) Marburg. geh. ½ Thlr.
- Helle**, Dr. G. v., Flora v. Hannover. Ein Taschenbuch zum Bestimmen der um Hannover wildwachsenden u. allgemeiner cultivirten Gefäßpflanzen. (In 3 Hftn.) 1. Hft. 8. (197 S.) Hannover. n. ¾ Thlr.
- Holleben**, Landjägermeister a. D. B. v., die Aufforstung verödeter Muschelkalkberge unter Anknüpf. an die Verhältnisse im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt. Ein Versuch im Interesse vaterländ. Landescultur. 2. verm. Aufl. gr. 8. (V u. 57 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Kittlitz**, F. H. v., Vegetations-Ansichten v. Küstenländern u. Inseln d. Stilleu Oceans, aufgenommen auf der Entdeckungsreise der kaiserl. russ. Corvette „Senjavin“ unter Capitän Lütke. 2. neu bearb. u. verm. Aufl. Mit 34 durch den Verf. selbst gest. Kpfrtaf. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. Fol. (6 Kpfrtaf. m. 24 S. Text in gr. 8.) Berlin. In Mappe n. 3 Thlr.
- Knoch**, Oberlehr. Wilh., Geschichte d. Schulwesens, besonders der lateinischen Stadtschule zu Helmstädt. 1—3. Abth. 4. (202 S.) Braunschweig 1860—62. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.
- Krasnosieliski**, T., de duce in Prussia creato. Commentatio historica. gr. 8. (XV u. 71 S.) Berolini. (Ostrowo.) geh. n. ¼ Thlr.
- Lidfors**, Wolter Edw., Beiträge zur Kenntniss v. dem Gebrauch d. Konjunktivs im Deutschen. Ein sprachgeschichtl. Versuch. — A survey of the english conjugation. Lex.-8. (67 S.) Uppsala. (Berlin.) geh. u. 12 Ngr.



- Menzel**, Wollg., allgemeine Weltgeschichte von Anfang bis jetzt. (In 72 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (1. Bd. S. 1—96) Stuttgart. geh. 4½ Ngr.
- Miklosich**, Fr., Lexicon palaeoslovenico - graeco - latinum emendatum auctum. (In 5 Fascic.) Fasc. 1. Lex.-8. Lex.-8. (IV n. 192 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.
- Möhl**, Lehr. Dr. Heinr., morphologische Untersuchungen üb. die Eiche. gr. 4. (III u. 35 S. m. 3 Steintaf.) Cassel. geh. n. 1½ Thlr.
- Preisschriften** gekrönt n. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. IX. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.  
Inhalt: Beiträge zur Geschichte d. Zunftwesens. Von *Vict. Bohmert*. (VIII n. 144 S.)
- Rolle**, Dr. Frdr., Ch. Darwin's Lehre v. der Entstehung der Arten im Pflanzen- u. Thierreich in ihrer Anwendung auf die Schöpfungsgeschichte dargestellt u. erläutert. Mit (eingedr.) Holzschn. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (64 S.) Frankfurt a. M. geh. n. ½ Thlr.
- Sauber**, W., üb. die Entwicklung der Krystall-Kunde. gr. 8. (58 S.) München. geh. n. ½ Thlr.
- Scharff**, Dr. Frdr., der Krystall u. die Pflanze. Beobachtungen üb. die Bauweise der Krystalle. 2. Ausg. m. e. Nachtrage, 1 Abbildg. in Naturselfbldr. u. 1 lith. Taf. gr. 8. (XI n. 225 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.
- Schleicher**, Aug., Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. II. A. u. d. T.: Kurzer Abriss e. Formenlehre der indogerman. Ursprache, d. Altindischen [Sanskrit], Altiranischen [Altaktrischen], Altgriechischen etc. gr. 8. (S. 264—764.) Weimar. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)
- Stasiński**, Jos., de rationalibus quae inter Poloniam et imperium romano-germanicum Ottonum imperatorum aetate intercedebant. [Dissertatio inauguralis.] gr. 8. (III u. 10 S.) Berlin. geh. ½ Thlr.
- Stein**, Prof. Dr. Heinr. v., sieben Bücher zur Geschichte d. Platonismus. Untersuchungen üb. das System d. Plato u. sein Verhältniss zur späteren Theologie n. Philosophie. 1. Thl. A. u. d. T.: Vorgeschichte u. System d. Platonismus. gr. 8. (XCVI u. 292 S.) Göttingen. geh. n. 2 Thlr.
- Verzeichniss** neuer Kunstsachen, als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichnenvorlagen, Albums, illustrierte Prachtwerke etc., welche im J. 1862 erschienen sind, m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 5. Jahrg. 1. Hälfte. gr. 8. (32 S.) Leipzig. geh. n. 7 Ngr.
- Vilmar**, Dr. A. F. C., deutsche altertümer im Heliand als einkleidung der evangelischen geschichte. Beiträge zur erklärg. d. altsächs. Heliand u. zur innern geschichte der einführg. d. christentums in Deutschland. 2. Ausg. Lex.-8. (III u. 94 S.) Marburg. geh. ½ Thlr.
- Wittich**, Dr. Karl, die Entstehung des Herzogth. Lothringen. gr. 8. (123 S.) Göttingen. geh. n. 18 Ngr.
- Wundt**, Privatdoc. Dr. Wilh., Beiträge zur Theorie der Sinneswahrnehmung. gr. 8. (XXXII n. 451 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. October.

N<sup>o</sup> 19.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### A u s z u g

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham  
Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson.  
gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in  
roy.-Fol.

(Fortsetzung.)

Danica Historia, i. e. invasio Galliae per Danos, V. fol. XIII.  
S. 970.

Danielis prophetia. (In Visigothic characters.) V. fol. VI. A.

Dante, Divina Commedia, Codice Pucciano, detto l'Antichissimo,  
V. fol. 1335. L. 828.

— — — — Malespina, V. fol. XIV. A.

— — — — dei Guidi, detto il Magnifico,  
V. fol. XIV. L. 830.

— — — — Ricasolino, detto il Correttis-  
simo, V. fol. XIV. L. 829.

— — — — Ricasolino II, detto il Nobile,  
V. fol. XIV. L. 831.

— — — — Ricasolino, III, l'Ottimo, V. fol.  
XIV. L. 832.

— — — — Vecchietti detto l'Elegantissimo,  
V. 8. XIV. L. 827.

— — — — detto il Gentile, V. fol. XV.  
L. 404.

XXIII. Jahrgang.

- Dante, Divina Commedia, Codice Varchi, V. 16mo, XIV. A.  
 — — — — Lord Guilford's, V. fol. XIV.  
 — — — — B. 23.  
 — — — — Spinelli, V. 16mo. XV. L. 408.  
 — — — — P. fol. XIV. L. 405.  
 — — — — detto il Verrazzano, P. fol. XV.  
 L. 837. und noch 8 andere H.  
 der Divina Commedia, so wie  
 ungefähr 19 andere H., theils  
 mit Schriften Dante's, theils über  
 Dante, darunter eine Vita di  
 Dante per Genno L. Aretino, V.  
 fol. XIV. Bezeichnet als Pa-  
 limpsest. L. 1295.
- Dares Phrygius de Bello Trojano etc. V. 4. XIV. B. 283. et Hist.  
 Trojana, V. fol. XIV. S. 970.
- Decreta Pontificum varia, V. fol. XI. 2 Ex., L. 53, 984. u. V. fol.  
 X—XII. L. 1554.
- Decretalium, Commentaria in Libros duo priores, P. fol. XV.  
 B. 616.
- Diogenes, Epistolae, latine, P. 4. XV. L. 275.
- Dionysius. Catonis Ethica, V. 4. XIV. B. 318.
- Donatus, Grammatica, 2 Ex., V. fol. IX. und 1 Ex. XV. L. 18,  
 37, 876.
- Doupin, Jehan, Cy commence le Livre Nomme Mondevie fait de,  
 prose et verse, V. fol. XV.
- Eginhardus, Vita Caroli M., V. 4. XIII. B. 211.
- Epistolae Canonicae c. gl., V. fol. XI. L. 1222.
- Euclides, Elementa Graece. Cum Scholiis. (Cotton Paper.) 4. XIII.  
 L. 236.
- Euangelia Latine, In Anglo Saxon Characters, V. fol. VII. L. 14.  
 3 andere Ex. fol. u. 4 bez. als VIII., A., 4 andere Ex. in 8,  
 4., fol. bez. mit IX. B. 5, L. 89, 246., ein Ex. in 4. bez.  
 mit X. B. 7-
- Faliero, Marino, epistola ad Tiepolum, Graece, P. 4. XV. L. 1549.
- Fauconnerie, Traité de, ou cotton paper, fol. XV. L. 108.
- Fazio degli Uberti, il Dittamundo, V. fol. XIV. und P. fol. XIV.  
 L. 1695, 1694.
- Fioretto di Fioretti, P. fol. XV.
- Fiori di Virtù, P. fol. XV.
- Firenze. Gegen 60 H. Florenz betr., alle von L. herrührend, dar-  
 unter Law, fragments relating to Florentine, P. fol. XIV.; Leggi  
 del Commune di Firenze, P. fol. XV. L. 808; Danin Pote-  
 statis Florentinae Civitatis Libri I. de modo procedendi in  
 causis civilibus etc., V. fol. XIV. L. 1000. Statuta Florentina  
 4 vols. P. fol. XV. L. 1893.
- Flandre. Gegen 20 H. Flandern betr., bis auf 1 Papier H., sämt-  
 lich B. angegeben.

- Florence et Blancheflor. Roman. En vers Rovençaux, V. fol. XIII. L. 123.
- Fragmenta Varia. Partly *palimpsest*, V. fol. V—VII. L. 16.  
— — — — — V. var. VI—IX. L. 15.
- France. Unter diesem Artikel gegen 28 H.
- Franciscus de Platea de Debito conjugali, V. P. 4. XV. B. 309.  
— — — — — de Usura, V. 12<sup>mo</sup> XIV. B. 258.
- Francorum Capitularia Regum, with Bedae sententiae patrum, V. fol. IX. L. 41.  
— sive Merovingorum Regum etc. Genealogia, V. P. fol. XV. B. 372.
- Friuli, Pièces historiques etc. 3 vol., P. fol. XIV. etc. L. 1301.
- Froissart, Chroniques de, 3 vols., V. fol. XV., A, et 1389—1400, P. fol. XV. B. 367.
- Fulgentius de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.
- Gaces de Buignes, Roman Des Dedius De la Chasse. In verse. V. 8. XV. B. 64.
- Galaad, le Roman de, V. fol. 1319. L. 121.
- Galenii Scripta quaedam. Graece, 12<sup>o</sup>. XV. S. 340.
- Galeottus Martius Narniensis, Libri de Excellentibus, V. fol. XV. B. 289.
- Galfredus Monemutensis. Historia Britannica, V. 8. XI. L. 68.;  
V. fol. XIII. S. 970; V. 4. XIV. B. 223.  
— — — — — de Dictis Merlini Ambrosii, V. 4. XIII. B. 300.
- Galfridus de Vino Salvo. Poetica, V. 4. XIII. B. 319.
- Galterus de Gestis Alexandri M., V. 4. XIV. B. 303, V. fol. XV. B. 96.
- Gallus, Divus Forliviensis. Carmina, V. 4. XV. L. 1060.
- Garter, Original Drawings of the first knights of the order of. P. fol. XV. S. 203.
- Gasparinus Barzizius Bergomas. Literae et Orationes, P. fol. XV. B. 383. — Orthographiae liber, P. 4. L. ?, P. fol. XV. L. 881.
- Gaston, surnommé Phebus, Comte de Tois, Seigneur de Bearn, en 1387. le livre de la Chasse, V. fol. XV. B. 42.
- Gualteri Alexandreis, V. fol. XV. B. 96.
- Genadius Massiliensis. Catalogus virorum illustrium, V. fol. XIV. B. 212.
- Genovefae S. Vita, Laus, V. 8. XIII. B. 180, en Français par Guerin, V. 8. XIV. B. 179, 253.
- Gerin le Lohierus, Roman de, en vers français, V. 4. XIII. B. 25.
- Germany. Chronicon, V. 4. XI. XII. L. 1286.
- Ghetyde, die Vrow, V. 8. XV. A — van Weisheit, V. 8. XV. A.
- Gilles li Muisis, Abbé de S. Martin de Tournay, Oeuvres poétiques. Original and unique Ms., V. fol. XIV. B. 20. Cf. Sander, Bibl. Belg. 8., p. 128.
- Glanville der Poprietatibus rerum en français, V. fol. XV. B. 34.

- Glossae Juridicae etc. *Varia Opuscula*, V. fol. IX. X. L. 85.  
 Godefroi de Bouillon, le Roman de, in verse. V. 4. XIII. B. 14.  
*Grammatica Latina*, 10 H. keine ältere als XIV.  
 Graal, le Roman de S., V. fol. XV. B. 35.  
 Gregorius de Vita Johannis Baptistae etc. *Graece*, P. 4. XV. L. 1549.  
 Gregorii IX. *Decretales*, V. fol. XIV. B. 144.  
 Bertrand du Gueselin, *Vie de*, en verse. V. XIV. B. 112.  
 Guillaume de Guilleville, le pelerinage de la Vie humaine, V. fol. XIV. B. 74.  
 — de Normandies le Bestiaire. V. 4. XV. B. 12.  
 Guidon, Cy commence le Livre de Guidon translate de Latin en franc. par Mr. Guy de Chauliae, qui fut medicin Pape Urbain Lan MilCCCLVII. qui hist. Marceilla. Livre d'Anatomie, V. fol. XV. B. 54.  
 Hieremias. *Libri VI. Commentariorum in Prophetam Hieremiam*, V. fol. VIII. B. 56.  
 Hieronymus, St., mit 30 Handschr. vertreten, darunter einige des X., XI. Jahrh., eine, *Opuscula*, V. 4., des VIII. vel IX. Jahrh., sonst B. 60.  
*Historia Iherosolimitana* a Jacobo de Voragine, V. fol. XIII. B. 49.  
 Huet, *Corrèspodence et Manuscrits Inédits d'Huet, évêque d'Avranche*, P. 4. et fol. XV., 30 vols. L. 1865, enthält gegen 3000 Original-Briefe und zwar darunter viele der ersten Gelehrten der damaligen Zeit, z. B. 100 von Bossuet, 280 von Menagius, viele von Grävius, Burman, Saumaise, Gronovius, Gruter, Vossius.  
*Homeliae Variae, Literis Uncialibus*, V. fol. VII. L. 11.  
 Horae, mehrere Ex. mit Gemälden.  
 Horatius *Carmina*, P. 4. XV. B. 570.  
 — *Opera quaedam*, P. 4. XV. L. 1658.  
 — *Poetica et Sermones* V. fol. IX, X. L. 32. Bem. In dem handschriftlichen Verzeichnisse der Pariser Bibl. ist unter 10310 ein Horaz (*Horatii carmina*) aus dem X. Jahrh. angegeben. Ein anderes Exemplar des IX. Jahrh. ist in der letzten Versteigerung der Libri'schen Mss. vorgekommen.  
 Hyde (Hide) Abbey. Register of, V. 8. XI. S. 960.  
 Hugo de Folietto lib. de quibusdam tam volucris quam animalibus c. pict., V. fol. XV. B. 168.  
 Hyginus, *Astronomica*, V. 4. IX. B. 226.  
 Ildefonsus, Dominus, *Liber de Virginitate Beatae Mariae*, V. 4. VII. L. 17. (en lettres visigothiques appartenait autrefois aux archives de Toledo; contient miniatures anciennes fort grossières).  
*Imperatorum et Pontificum Romanorum Catalogi*, V. fol. X—XII. L. 1554.  
 Innocentii P. *Epistolae*, V. fol. XIV. A.  
*Inscriptiones Antiquae. Collections of Inscriptions and ancient*

treatises. In Greek and Latin, V. 8. XV. XVI. L. 1174. Avec des dessins très jolies.

Inscriptiones Antiquae. Collections of Inscriptions etc. apparently by the same. S. 284.

Joannis Parisiensis tr. de potestate regia et papali, V. 4. XV. B. 306.

Ireland vertreten mit gegen 180 H., meistens S.

Isidorus in Apocalypsin, V. fol. VII. A.

— Etymologiarum Liber, V. 4. XII. L. 1404; V. fol. XV. B. 17.

— de Legibus diuersis, V. fol. IX. B. 116. Item ex ejusdem Libris Post Alia. Incipit de Regnis milicie, quae vocalibus (sic); de affinitatis gradibus; de agnatis et cognatis; Notae Juris a Magnore collectae, V. fol. IX. Sonst P. Pithou, Le Peletier, Rosny Collection N. 2396. B. 116.

Italia. Vertreten ist dieser Artikel mit 26 Handschr.

Jacque Le Licore La Passion de N. S. Jesus Christ, en Vers. V. fol. XVI. B. 129 mit vielen Gemälden.

Jacopone do Todi, cantiche e laude spirituali, P. 4. XV. L. 766.

Jeux de Société: Demandes; Explication des Mots. Table de Hazard; Reponses, V. XV. 8. B. 280.

Josephus Flavius, Historiarum libri. Latine, V. fol. XIII. B. 47 et Judaicae Antiquitates, Lat., V. fol. XIII. B. 115.

Juris abbreviatio, V. 4. XIII. B. 336. Begius: De Tutelis. Scire debemus, quod in tutelis feminae tutores dari non possunt quia id munus masculorum est.

— civilis Institutiones c. not., P. fol. XVIII. L. 862; en français, V. f. XIV. B. 92.

— Romani corpus, V. fol. IX. L. 84. Der Libri'sche Katalog sagt dazu: Le „Corpus juris“ à longues lignes est du IX. siècle. Dieselbe H. enthält die Visio Pauli v. X. Jahrhundert.

Jus civile Burgundiae, V. 4. XIV. B. 285.

Justinianus. Codex c. comm. perp., V. fol. XIV. B. 118.

— Digestorum Liber c. gl., V. fol. XIII. L. 153.

— Institutiones, V. 4. XII. L. 1560.

— Scripta Varia Graece. With Leonis imperatoris scripta, V. fol. XI. XII. L. 99.

Justinus Trogi Pomp. Historiarum Philippicarum Epitome, V. fol. IX. L. 29.

Juvenalis Satyrae, V. fol. XIII. B. 192., V. P. fol. XV. B. 253. P. 4. XV. L. 263.

Karolidos Liber de Miseriis Guerre Anglicorum (temp. Caroli VII.), V. 4. XV. B. 256.

Lactantius, V. 8. XIV. B. 276., V. 8. XV. L. 934.

Lai de la Dome et des treis chevaliers, V. 4. XIV. B. 11. et autres pièces en vers, V. P. fol. XV. B. 564.

- Lais et Balades 154 pièces, P. fol. XV. B. 523.
- Lancelot du Lac. Roman de, 3 vols. V. fol. XIII. XIV. B. 36.
- Landinus Christophorus. Carmina ad Carolum Aretinum. Ejusdem Eulogium in morte J. F. Cornei de Medicis, B. 4. XV. L. 1703.
- Lapidibus, tract. de, V. 8. XV. L. 1405.
- Lapidum pretiosorum liber, V. 4. XIV. L. 1520.
- Lazonus, Petrus, Brixianus, in gymnasio Ticinensi lector, de Prudentia et Fide. Lib. II. Metrice, V. 4. XV. L. 1561.
- Le Beau, Jehan, Chronique du Roy Richard d'Angleterre, P. 4. XV. B. 397.
- Lectionarium per anni circulum, V. 4. VIII. fol. IX. B. 6.
- Le Fevre, Jehan d'Aix, Traite sur les Gouttes, en Provençal, V. fol. XIV. L. 96.
- Le Franc, Martin, l'Estrif de Fortune et de Vertu, Verset prose, V. fol. XV. B. 128.
- Legende de St Jean Baptiste. En Vers Français, V. 8. XIII. A.
- Le Livre du gouvernement des Princes, V. P. 4. XV. 2 Exempl. B. 21, 22.
- Leibnitz, Lettres autographes(?). Avec réponses du Père Lelong etc., 4. XV. et XVIII. L. 1819.
- Leonardo da Vinci, trattato di Architettura etc., V. fol. XV. L. 361.
- — — Disegni et scritti da, 2 vols., P. 4. XV. L. 1875.
- — — trattato della Pittura, con figures, P. fol. XVI. L. 1299.
- — — regola della Perspettiva con figure. Inedit., P. fol. XVII. L. 1300.
- Leoniceus, Franciscus. Opuscula. Ad Musam et ad Paulum Pontificem carmina etc. De Gestis Italicis modernorum, P. 4. XV. L. 1702.
- Omnibonus. Ars metrica, P. 4. XV. L. 268; de ratione Metrorum, P. 4. XV. L. 259. Scansiones, V. 12<sup>o</sup>. XV. B. 274.
- Letiquette des Temps, ou les mémorables choses de tous les tems par Alexandre Sauvaige, adressée à François de Rochechouart, chambellain de Louis XII., V. fol. XVI. B. 15.
- Lex Salica, V. fol. X. B. 201, 214. cf. Carolus.
- Der Liebfrauenmutter Liederbuch, V. 4. XV. B. 690.
- Lis, le Roman du, V. 8. XV. B. 170.
- Le Livre du Tres Chevallereux Conte d'Artois et de Sa Femme, fille du Comte de Bouloinge, V. 4. XV. mit vielen Vignetten. B. 4.

(Fortsetzung folgt.)

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. des Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 2. Bd. Nr. 4. u. 5. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr. (I. II.: n. 16 Thlr. 24 Ngr.)
- Inhalt: 4. Die grammatischen Schulen der Araber. Nach den Quellen bearb. v. *Gust. Flügel*. 1. Abth. Die Schulen v. Basra u. Kufa u. die gemischte Schule. (XII u. 265 S.) n. 2 Thlr. 4 Ngr. — 5. *Kathā sarit sāgara*. Die Märchensammlg. d. Somadeva. Buch VI. VII. VIII. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. (IV u. 236 S.) n. 2 Thlr.
- Adels-Lexicon**, neues allgemeines deutsches, im Vereine mit mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 4. Bd. 2. Abth. gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{3}$  Thlr. (I—IV, 2.: n. 18 $\frac{3}{4}$  Thlr.)
- Alterthümer**, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator *L. Lindenschmit*. 11. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. in. 9 Blatt Erläuterugn.) Mainz. (à) n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- u. **Denkwürdigkeiten** Böhmens. Mit Zeichnng. v. *Jos. Hellich* u. *Wilh. Kandler*. Beschrieben v. *Ferd. B. Mikowec*. 2. Bd. 6. u. 7. 1/2. qn. gr. 4. (S. 101—140 m. 6 Stahlst.) Prag. geh. à n. 12 Ngr.
- Aufzeichnungen** d. Kaiser Karl's d. Fünften. Zum ersten mal hrsg. v. Baron *Kervyn v. Lettenhove*. Ins Deutsche übertragen v. *L. A. Warnkönig*. gr. 8. (LXIV u. 176 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Baedecker**, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W. Paessler*. 8. Lfg. gr. Fol. (28 S. m. 8 Chromolith.) Iserlohn. (à) n. 4 Thlr.
- Barthold**, Dr. F. W., Geschichte der deutschen Hansa. Nebst 1 (lith.) Karte d. Hansa-Gebietes (in gr. Fol.) Neue Ausg. 3. u. 4. (Schluss-) Lfg. 8 (3. Thl. VI u. 536 S.) Leipzig. geh. à  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bogdanowitsch**, Gen.-Major M., Geschichte d. Feldzuges im J. 1812, nach den zuverlässigsten Quellen. Aus d. Russ. v. Oberleut. Adjutant *G. Baumgarten*. 2. Bd. Mit 4 (lith. u. color.) Uebersichtskarten u. 5 (lith. u. color.) Plänen (in Lex.-8., 4., qu. Fol. u. gr. Fol.) Lex.-8. (XI u. 534 S.) Leipzig. geh. (à) n. 5 Thlr.
- Brinckmeyer**, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklär. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 14. Hft. Fol. (S. 645—692.) Gotha. n. 1 Thlr. (I—II, 14.: n. 38 Thlr.)
- Bronn**, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen des Thier-Reichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 3 Bd. Weichthiere: Malacozoa. 18. u. 19. Lfg. Lex.-8. (S. 561—624 m. 6 Steintaf. u. 6 Blatt Erklärgn. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III, 19.: n. 17 Thlr. 24 Ngr.)
- Cartius**, Geo., Grundzüge der griechischen Etymologie. 2. (Schluss-) Thl. gr. 8. (XVI u. 399 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Eye**, Dr. A. v., u. *Jac. Falke*, Kunst u. Leben der Vorzeit vom Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrh. in Skizzen nach Orig.-



- Denkmälern. 2. nach chronolog. Reihenfolge zusammengestellte Ausg. in 3 Bdn. 2. Bd. 6. Hft. gr. 4. (16 Kpftaf. in Tondr. u. 16 Blatt Text.) Nürnberg. (à Hft.) n. 1 Tblr.
- Förster, Ernst**, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 182—187. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. m. 24 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{3}{2}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Tblr.
- Hieraus einzeln:
- Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 73—81. Lfg. Imp.-4. (a 2 Stahlst. u. 8 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 73—81. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 8 S. Text.) Ebd. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Tblr.
- Gailhabaud, Jul.**, die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 106—114. Lfg. Imp.-4. (17 Kpftaf. in gr. 4. u. gr. Fol. u. 20 S. Text.) Leipzig. baar a n. 16 Ngr.
- Heinsius, Wilh.**, allgemeines Bucher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller v. 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. 13 Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschienenen Bücher u. die Berichtign. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 2. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 81—160.) Leipzig. geh. (à) n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.; Vehnpr. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Hoffmann, Baumstr. Ludw.**, mathematisches Wörterbuch. 19. Lfg. gr. 8. (4. Bd. S. 241—320 m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. (à) n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Kolb, G. Fr.**, Handbuch der vergleichenden Statistik der Völkerzustands- u. Staatenkunde. Für den allgemeinen prakt. Gebrauch. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 479 S.) Leipzig. geb. n. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lotz, Dr. Wilh.**, Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst m. specieller Angabe der Literatur. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. (S. 257—512.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Mayer, Geh. Med.-R. Prof. Dr. F. J. C.**, Aegyptens Vorzeit u. Chronologie in Vergleichung mit der west- u. ost-asiatischer Kulturvölker. Ein Prodrömus zur Ethnologie d. Menschengeschlechtes. gr. 8. (96 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.
- Simler, Doz. Dr. R. Thdr.**, üb. die Petrogenese im Allgemeinen u. das Bunsen'sche Gesetz der syntektischen Gesteinsbildung, angewendet auf die Verrucane d. Kantons Glarus, im Besondern. Mit 2 (lith.) Taf., (lith. u. color.) Karte u. Profilen (in gr. 4. u. qu. Fol.) Habitationsvorlesung. gr. 8. (VI u. 36 S.) Bern. geh. n. 18 Ngr.
- Weiss, Dr. Ernst**, üb. die krystallographische Entwicklung d. Quarzsystems u. üb. krystallograph. Entwicklgn. im Allgemeinen. [Abgedr. aus den Abhandlgn. der naturforsch. Ges. zu Halle.] gr. 4. (102 S. m. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Halle 1860. geh. n. 2 Thlr.
- Zenker, Dr. Jul. Thdr.**, Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 2. Hft. Fol. (S. 41—80.) Leipzig. (à) n. 1  $\frac{1}{2}$  Tblr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. October.

N<sup>o</sup> 20.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### A u s z u g

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham  
Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson.  
gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in  
roy.-Fol.

(Fortsetzung.)

- Livius, T., Historiarum libri, V. P. fol. XVI. L. 288. u. 4 Hand-  
schriften in italienischer Uebersetzung.  
Lucanus, M. Ann., de Bello Civili, V. fol. IX. L. 28.  
Ludovicus, Sanctus de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.  
Luitprandus, Chronicon, V. fol. IX. s. X. L. 59.  
Macrobian Liber de Exponendo Somnio Scipionis, V. 4. XIII.  
B. 342.  
Macrobius de Musica, V. fol. XIV. L. 1051.  
Malaspine, Cronica, P. fol. XIV. L. 510; Storia Fiorentina, P. 4.  
XV. L. 444.  
Mandeville, Jehan, le livre du, lequel parle de l'estat de la terre  
Sainte etc. V. fol. 1371. B. 24. P. fol. XV. B. 350; Italice,  
P. fol. XIV. L. 1699.  
Manilii Astron. V. 4. 1461. B. 343.  
Mansel, Jehan, Fleur des Histoires, V. fol. XV. B. 107.  
Map of the World, Poggi Florentini panegyricus ad Emanuelem,  
Portugalliae Regem. V. 4. XV. L. 1077. Dans la mappe monde,  
XXIII. Jahrgang.

- laquelle est sur le 1. fenillet, on voit Afrique dessinée assez exactement.
- Marechaussée, traité de, V. fol. XV. L. 1670.
- Marquez, fils de Chator, Roman de, V. fol. XIV. L. 122.
- Marseilla, Capitulationes de, in Provençal, V. fol. XIII. L. 96.
- Marsilii Ficini verschiedene Schriften, P. V. 4. XV. L. 894, 269, 1458, 917, 1439, letztere Nummer ein Vocabularium Graecum et Latinum enthaltend, als Autogr. bezeichnet, porte sa signature, sagt der Libri'sche Katalog.
- Martialis Epigr., P. fol. 1453. B. 496.
- Mattheolus, Livre de, en Vers, V. P. fol. XV. L. 119; P. fol. XV. B. 376.
- Maximus Grammaticus, Epistolae, V. fol. IX. L. 75.
- Mazieres, Phil. de, Songe d'un vieil Pélerin, V. fol. XV. A. u. B. 348. 2 Exemplare.
- Medici, vertreten mit 23 Handschriften, darunter Lettere del Leopoldo de Medici, Cardinale, autogr. P. fol. XVI, XVII. L. 484 u. Lettera autographa di Lorenzo de Medici, L. 1872; diese Autographa befinden sich in der im Libri'schen Kataloge sub 1872 glänzend beschriebenen Recueil de Lettres autographes de Personages Illustres de toutes Les Nations et De Tous Les Tems. Ms. sur papier, en cinquante volumes in folio et in 4<sup>o</sup> des XV., XVI., XVII. et XVIII. siècles. Es sind darin lettres autographes de Michel Ange, Henry IV. (lettre d'amour), Laurent de Médicis, de Louis XIV. (long mémoire entièrement écrit de sa main), Philippe Strozzi, Pier Capponi, Marsilio Ficino, F. Patrizii.
- Melusine, Roman de, Par Jean d'Arras. En Vers, V. fol. XIV. A.; P. 8. XV. B. 590.
- Merveilles du Monde, V. fol. XV. B. 148.
- Messahala, 4 astronomische Handschr. XIII—XV. J. in fol. et 4, sonst B. L.
- Metz, Gualtier de, l'Ymage du Monde etc. V. 4. XIV. B. 171.
- Jean de Meun or Meung le Testament with le Roman de la Rose (8 Exemplare), meistens V. XIV. und früher B.
- Michault, Pola les Danse des Avengles, V. 4. XV. B. 62.
- Miroir historial de France, V. fol. XV. B. 3.
- Moric, tratado de bien, in spanish, P. 4. XV. L. 908.
- Moschi, cognominato Massimo, teoriche dei Pianeti, P. 4. XVI. L. 342.
- Mourir d'Amour, en vers français, V. fol. XV. A.
- Mulierum de ornamentis tractatus, V. 4. XV. B. 249.
- Musica, Varia de, cum notis musicis et compositione monochordi, V. 4. IV. L. 78.
- Napolitane cronache, P. fol. XV. L. 1795.
- Naturalis historia unbekannter Verf., enthalten in 8 Handschriften des XIV. u. XV. Jahrh. Libri 1356, 1059, 1520, 1068, 1323, 1727, 1130, 1550.

- Nicephorus Blemmidas. *Epitome Logicae*. Graece, P. 4. XVI. B. 656.
- Nicharius, dictus de Planca, de *praecepto Prudentiae liber*, V. 4. XIV. B. 178.
- Nicolaus de Anesiaco, *tabulae super Decretales*, V. fol. XIV. B. 193, 267.
- *Padua de gradibus consanguinitatis*, V. P. 12<sup>mo</sup>. XV. B. 309.
- *Cursula Zacynthus*, comm. in Aristotelem de *Generatione etc.* Graece. P. 4. XVI. L. 184.
- Nobilitate, *Liber de*, P. 4. XV. L. 181.
- Normandie, *Chronique de*, depuis l'an 885 jusqu'à 1114, V. 4. XV. L. 126.
- *Ducs des*, et *Histoire d'aucuns*, V. P. fol. XV. B. 564.
- Notae Juris collectae (ter), V. 4. X et XIII. B. 586. cf. Isidorus. Olim P. Pithou, Rosny. 2432.
- Numeri (et Leviticus). In *uncial characters*, V. fol. V. L. 7.
- Olivier de la Marcho. *Oeuvres Poétiques*. Le Chevalier Délibéré. Roman du Bien avisé et du Mal avisé, P. fol. XV. B. 478.
- Ordonnances de Charles le Hardi, Duc de Bourgogne, pour ses compagnies militaires. *Notariats-Copie auf Perg.*, fol. 1473. B. 2. Im Barrois-Katalog genau beschrieben.
- Orientius. *Versus*. With Wettini Visio, V. fol. IX. L. 73.
- Originis tr. de Pythonissa. Graece, P. 4. XV. L. 1283.
- Orléans, *Recueil d'Actes et de Statuts de l'Université d'*, V. fol. XIV. L. 1338.
- Ornamentis, tr. de, et si mulieres peccant mortaliter portando Vestes Caudatas, et de Vestibus allatis et de Vitio superfluitatis in Ornatu, V. 4. XV. B. 249.
- Outremaere, Jean de, *Chronique métrique*, P. fol. XVI. B. 499, 456.
- Ovidius, *Fasti*, V. fol. XII. L. 76, sonst noch 14 Nrn. unter Art. Ovidius, keine älter als das XIV. Jahrh., mehrere italienisch und französisch.
- Palestina, *Map of*, V. XII. L. 1882.
- Palimpsesta, *Fragmenta varia*, V. fol. L. 16. Der Libri'sche Katalog bemerkt dazu: Ce manuscrit sur vélin, in folio, se compose d'un cinquantaine de feuillets écrits par diverses personnes en lettres onciales du V., du VII., du VIII. siècles et tirés de différents ouvrages. On y trouve la lettre de St. Jérôme, qui sert de préface à la Bible, quelques chapitres de l'Évangile de St. Jean, Luc et de celui de St. Marc; plusieurs chapitres de lois ecclésiastiques etc. etc. Par une singularité remarquable, un fragment composé de quatre feuillets sur vélin très fin et qui se trouve dans ce volume ne sont écrits, que c'un seul côté etc. Ist nun der angegebene Inhalt von

- der neuern Schrift zu verstehen oder von der ältern, unter der neuern liegenden?
- Pandolfini, Agnolo, Governo della Famiglia, V. fol. XV. L. 528.
- — Vita di Vespasiano, V. 4. XV. L. 751.
- Papias, Dictionarium Latinum, 2 vols. V. fol. XI. L. 63.
- Papyrus, two fragments in Lombardic. Cursive. VIII. fol. IX. B. 674. from the Saibante Collection. Five Egyptian Mss. Mounted and bound in separate volumes. B. 661—664, 666. Von diesen enthalten 661 figures and inscriptions, 662, 666 hieroglyphic inscriptions and figures, 663 containing Copting writing, 664 containing inscriptions in various characters.
- Papyri. Nine fragments of papyrus containing figures and inscriptions.
- Parro, Wilh., Placentinus art. mag. et med. doct. liber de optimo Fato nobilissimi dñi Henrici Eboraci ducis, V. 4. XV. mit vielen Gemälden. B. 206.
- Patrum Sanctorum Sententiae, V. fol. IX. L. 56; V. 4. XI. L. 50.
- Pentateuchus. In uncial characters, V. fol. V. L. 13. Enthält Libri zu Folge sehr viele, mit der Handschrift gleichzeitige Gemälde. Er sagt: Les artistes et les archéologues, qui ont examiné ce Ms., le considèrent comme un monument unique dans son genre. Il appartenait autrefois au couvent de Grotta Ferrata, abbaye très ancienne, située dans les montagnes du Rome et habitée par des moines grecs de l'ordre de Saint-Basile.
- Peraldus, Guilelmus, tr. de 7 vitiis capitalibus, V. fol. XIV. L. 1317.
- Perceforest, Le Roman de, V. fol. XV. B. 469.
- Percival le Gallois, Le Roman de, V. fol. XIII. B. 1. Enthält noch la Vie de Sainte Marie Egyptienne. Die Handschrift ist im Barrois-Katalog weitläufig beschrieben.
- Perottus, Nic., ad Pyrrhum Nepotem, de generibus metrorum, P. 4. XV. L. 1132.
- Persius c. comm., V. 4. XIV. B. 318.
- Petrarca, Franc., Rime, V. fol. XIV. L. 1058. und noch 11 Numm. der Rime di Petrarca und sonst mehr als 20 Nrn. unter der Rubrik Petrarca, sämtlich sonst L., mit Ausnahme von 2 Handschr., und beinahe ausschliesslich dem XV. S. angehörig, zur Hälfte auf Perg., zur Hälfte auf Papier.
- Petri Blesensis Epistolae, V. fol. XII. L. 1553.
- Phalaris, Epistolae, P. 4. XV, 3 Exemplare, B. 581. L. 1721, 275.
- Philosophi, Philosophia. Unter dieser Rubrik gegen 7 Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts, deren 4 auf Pergament, alle sonst L.
- Piccolomini, Eneas de, libellus de Heraldorum nomine, officio, P. 8. XV. L. 183.
- Pindarus, Carmina, Graece, P. 4. XV. L. 1144.

- Pisa, additiones et correctiones veterum statutorum Universitatis studii Pisarum, V. 4. 1517. L. 1135.
- Pistoia, statuti della Compagnia di, V. fol. XV.
- Planudes, Arithmetica ad supputationes Indorum. Graece. On cotton paper. fol. XIV. L. 1599. Enthält noch Themistii Paraphrasis in Aristotelem de anima, Timaeus Locrensis de Natura. Cleomedis de motu sphaerae libri duo.
- Plato, blos in 3 Handschr., latein. u. italien., vertreten.
- Plinii Secundi Epistolae, V. fol. IX. L. 98.
- — Panegyricus, V. 4. XV. L. 1017.
- seu Aurelii Victoris liber Illust. virorum, P. 4. XV. L. 897.
- Plutarchus de animae generatione, Graece, P. 4. XV. L. 1441; sonst noch 12 Nummern unter Plutarchus, theils latein., theils italien., 1 franz.
- Poetry, gegen 40 Nummern verschiedener Sprachen, meistens englisch, französisch, auch italienisch, spanisch, und zwar neuerer Zeit.
- Poggius, 11 Nummern des XV. Jahrhunderts.
- Polo, Marco, relazioni di Viaggi di, P. 4. XV. L. 770.
- Pompejus Festus de Verborum Significatione, P. fol. XV. L. 246; with Nonius Marcellus, V. fol. 1466. L. 1008.
- Ponderibus, Varia de, V. fol. IX. L. 88.
- Ponthus, Roman du Roy et de la belle Sidoine, P. fol. XV. B. 375.
- Porcius, Magister Provincialis de dictandis epistolis; eiusdem grammatica. Computatio juris civilis. V. 16. XIII. L. 1545.
- Porretanus Gilbertus, Peripateticus, Liber principiorum, V. 4. XIV. L. 1490.
- Priscianus, glossulae Prisciani, V. fol. IX. L. 19.
- ars grammaticae, V. fol. IX. L. 37; V. fol. XI. L. 77; V. fol. XII. B. 151.
- de constructione orationis, V. 8. XII. L. 1176.
- de XIII partibus Orationis c. gl., V. 8. XII. L. 1913.
- de XII primis versibus Aeneidos, V. fol. IX. L. 25. und noch 2 Exempl. P. 4. XV. L. 259, 268.
- Processi antichi in Italiano ed in latino. P. fol. XIV, XV. L. 1574.
- Prophetarum corpus, V. fol. V. fol. VI. en lettres onciales. L. 6, der auch ein Facsimile Nr. 6 beigegeben hat.
- Prosper Aquitanus, Epigrammata, V. 4. IX. L. 70. Eine Handschrift des VI. (?) Jahrh. findet sich in dem handschriftlichen Verzeichnisse der in neuerer Zeit erworbenen Handschriften der kais. Bibliothek zu Paris unter Nr. 11326, 669.
- Provençales Chansons, P. fol. XIV. L. 11; P. 4. XIV. L. 105.
- Provinciale. With Ordinarium and Martini Poloni Chronicon, V. fol. XIV. L. 290.
- omnium partium terrae, V. fol. XV. L. 1748.

Provinciarum descriptio, V. fol. X, XI. L. 1814; enthält zu Folge Libri's Beschreibung Beati Hieronymi Villae Pontificum. Libellus de Paenitentia Laicorum. Regulae de Ministris Ecclesiae. Excerpta Capitoliar. Regum Francorum. Liber Poenitentialis Althgarii Episcopi. Bedae Presbyteri de Canonibus Epistolae Paulini, Gregorii etc. Canones varii. Liber de Ordine Penitentiae.

(Schluss folgt)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Accessionen**, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1861. gr. 8. (VII u. 135 S.) Braunsch. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. III. Abth. 9. Bd. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. (320 S.) Coblenz, geh. à  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- dasselbe. Mittelrhein. IV. Abth. 1. Bd. 5.—7. Lfg. gr. 8. (S. 321—560.) Ebd. geh. à Lfg.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Baudissin**, Graf Adalb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. 2—5. Lfg. gr. 8. (S. 144—624.) Hannover, geh. à  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Daniel**, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 8. Lfg. gr. 8. (S. 1233—1408.) Stuttgart, geh. n. 16 Ngr. (I—III, 8.: n. 10 Thlr. 4 Ngr.)
- Fleischer**, Prof. Dr., üb. Missbildungen verschiedener Culturpflanzen u. einiger anderer landwirthschaftlicher Gewächse. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 7 in Ton- u. 1 in Buntdr. in Lex.-8. u. gr. 4.) Lex.-8. (IV u. 100 S.) Esslingen, geh. n. 26 Ngr.
- Fock**, Otto, Rügen- u. Pommersche Geschichten aus sieben Jahrhunderten. II. Stralsund u. Greifswald im Jahrhundert der Gründung. gr. 8. (X u. 214 S.) Leipzig, geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Geschichtschreiber**, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter 39. u. 40. Lfg. gr. 8. Berlin, geh. n. 11 Ngr.; Velinp. n. 16  $\frac{1}{2}$  Ngr. (1—40., n. 14 Thlr. 9 Ngr. — Velinp. n. 21 Thlr. 14 Ngr.)
- Inhalt: 39. X. Jahrb. 9. Bd. Die Jahrbücher v. Quedlinburg. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. Ed. Winkelmann. (VI u. 58 S.) n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.; Velinp. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr. — 40. XII. Jahrb. 5. Bd. Die Jahrbücher v. Hildesheim. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. Ed. Winkelmann. (VIII u. 78 S.) n. 6 Ngr.; Velinp. n. 9 Ngr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 19. gr. 4. (Tome IV. S. 97—192.) Dresden, geh. (à) n. 2 Thlr.
- Hagen**, Dr. Herm. Aug., Bibliotheca entomologica. Die Litteratur üb. das ganze Gebiet der Entomologie bis zum J. 1862. I. Bd. A—M. gr. 8. (XII u. 566 S.) Leipzig, geh. n. 3  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Hartung**, Geo., Betrachtungen üb. Erhebungskrater, ältere u. neuere Erp-  
tivmassen nebst e. Schilderg. der geolog. Verhältnisse der Insel

- Gran Canaria. Mit 2 (lith.) Karten (wovon 1 in Buntodr.) u. 5 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qn. Fol.) Lex.-8. (VII u. 108 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Hautz**, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg*. 2—4. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 81—320.) Mannheim. geh. à n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Heinichen**, Lic. Prof. Dr. Frdr. Adph., historisch-theologische Studien. 1. Hft. gr. 8. Leipzig.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Heldreich**, Dir. Thdr. v., die Nutzpflanzen Griechenlands. Mit besond. Berücksicht. der neugriech. u. pelagischen Vulgarnamen. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Athen. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Hoffmann**, Dr. Wilh., Encyclopädie der Erd-, Völker- u. Staatenkunde. 45. Lfg. hoch 4. (S. 1761—1800.) Leipzig. geh. (a) n. 4 Ngr.
- Karl** Erzherzog v. **Österreich**, militärische Werke. 3. Lfg. gr. Lex.-8. (3. Bd.: Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellg. d. Feldzuges 1796 in Deutschland. S. 96—160 m. 1 lith. Karte in Imp.-Fol.) Wien. geh. (a) n. 1 Thlr.
- Kratz**, Archivar Gust., Geschichte d. Geschlechts v. Kleist. 1. Thl.: Urkundenbuch. Mit 15 (lith.) zum Theil in Farbendr. ausgeführten Wapen- u. Siegeltaf. gr. 4. (VIII u. 749 S.) Berlin. geh. n. 12 Thlr.
- Landau**, Dr. Geo., das Salgut. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- u. Verfassungs-Geschichte. gr. 8. (VII u. 240 S.) Kassel. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Loew**, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 8. Beitrag. 4. (100 S.) Berlin. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1—8.: 6 Thlr. 12 Ngr.)
- Martens**, Oberstlieut. C. v., Vor 50 Jahren. II. Tagebuch meines Feldzuges in Sachsen 1813. Mit 4 (lith.) Plänen. gr. 8. (VI u. 208 S.) Stuttgart 1863. geh. (a) 1 Thlr.
- Müll**, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesond. der Naturforschg. Ins Deutsche übertragen v. *J. Schiel*. 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Aufl. (In 2 Thln.) 1. Thl. 1. Lfg. gr. 8. (XI u. 192 S.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr.
- Mittheilungen** der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländische Alterthümer] in Zürich. 14. Bd. 4. Hft. gr. 4. Zürich. u. 1 Thlr. 2 Ngr.
- Inhalt: Römische Alterthümer aus Vindonissa. Mit Erläuterugn. v. *Otto Jahn*. (20 S. m. 5 Steintaf.)
- aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. Jahrg. 1862. 6—8. Hft. gr. 4. (S. 201—320 m. 3 lith. u. color. Karten.) Gotha. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dieselben. Ergänzungsheft. Nr. 8. gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. (1—8.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)
- Inhalt: Inner-Afrika nach dem Stande der geographischen Kenntniss im J. 1861. Nach den Quellen bearb. v. *A. Petermann* u. *B. Hassenstein*. 2. Abth. (III S. u. S. 31—78 m. 3 lith. u. color. Karten in Imp.-Fol.)
- Nagler**, Dr. G. K., Alois Senefelder u. der geistliche Rath Simon Schmid als Rivalen in der Geschichte der Erfindung d. mechanischen Stein-druckes, nicht der Lithographie in höherer Bedeutg. Abwehr der Behauptign. u. masslosen Angriffe in F. M. Ferchl's Geschichte der ersten lithograph. Kunstanstalt in München. Anh. zum neuen allgem. Künstler-Lexicon u. zu Ferchl's Schrift. gr. 8. (23 S.) München. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.



- Poëtes**, les anciens, de la France. Publiés sous la direction de *F. Guesard*. Vols. I—VII. gr. 16. Leipzig 1858—1862. In engl. Einb. à n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: 1. Gui de Bourgogne. — Otinel. — Floovant. (CII u. 320 S.) — 2. Doon de Mayence. (LV u. 368 S.) — 3. Gaufrey. (LXVIII u. 331 S.) — 4. Fierabras. — Parise la duchesse. (CII u. 318 S.) — 5. Huon de Bordeaux. (CXXV u. 329 S.) — 6. Aye d'Avignon. — Gui de Nanteuil. (CXLIII u. 247 S.) — 7. Gaydon. (CXXXV u. 364 S.)
- Rathke**, weil. Prof. Heinr., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Hirudineen. Hrsz. u. theilweise bearb. v. Prof. *Rud. Leuckart*. Mit 7 Kpftaf. gr. 4. (IV u. 116 S.) Leipzig. geh. n. 4 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Reuss**, Dr. G. Ch., Pflanzenblätter in Naturdruck m. der botanischen Kunstsprache f. die Blattform. 42 Fol.-Taf. m. erläut. Text in 8. (In 7 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (6 Kpftaf. u. 16 S. Text.) Stuttgart. n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- Roscher**, Wilh., die deutsche Nationalökonomik an der Gränzscheide d. 16. u. 17. Jahrh. [Aus den Abhandlgn. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (82 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Rosen**, Karl v., König Friedrich Wilhelm IV. in seinem Verhältniss zur bildenden Kunst. gr. 8. (52 S.) Stralsund. geh. n. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Schäffle**, Prof. Dr. Alb. Eberh. Frdr., üb. die ethische Seite der nationalökonomischen Lehre vom Werthe. gr. 4. (37 S.) Tübingen. geh. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Scheffler**, Dr. Herm., Körper u. Geist. Betrachtungen üb. den menschl. Organismus u. sein Verhältniss zur Welt in physiolog., patholog. u. kosmolog. Beziehg. gr. 8. (XV u. 315 S.) Braunschweig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Senft**, Gymn.-Prof. Dr. Ferd., die Humus-, Marsch-, Torf- u. Limonitbildungen als Erzeugungsmittel neuer Erdrindelagen. [Für Geognosten, Bergleute, Forst- u. Landwirthe.] Lex.-8. (XVI u. 226 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Sepp**, Prof. Dr. (Joh. Nep.), Jerusalem u. das heilige Land od. Pilgerbuch nach Palästina, Syrien u. Aegypten. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 481—720 m. eingedr. Holzschn.) Schaffhausen. geh. (u) n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sprenger**, A., das Leben u. die Lehre d. Mohammad. Nach bisher grösstentheils unbenutzten Quellen bearb. 2. Bd. gr. 8. (VI u. 548 S.) Berlin. geh. (a) n. 3 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Stern**, Adf., u. Andr. **Oppermann**, das Leben der Maler nach Vasari u. neueren Kunstschriftstellern f. Künstler u. Kunstfreunde bearb. 2—5. Lfg. Lex.-8. (S. 81—400) Leipzig. geh. à 12 Ngr.
- Trautschold**, H., üb. die Kreide-Ablagerungen im Gouvernement Moskau. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] gr. 8. (26 S.) Moskau. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Welcker**, Prof. Dr. Herm., Untersuchungen üb. Wachsthum u. Bau d. menschlichen Schädels. 1. Thl. Fol. Leipzig. cart. n. 8 Thlr.
- Inhalt: Allgemeine Verhältnisse d. Schädelwachsthums u. Schädelbaues Normaler Schädel deutschen Stammes. Mit 17 Taf. in Steindr. (wovon 7 in Buntldr.) (XVI u. 148 S.)
- Wied**, Max. Prinz zu, Verzeichniss der auf seiner Reise in Nord-Amerika beobachteten Säugethiere. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (240 S.) Berlin. geb. n. 1 $\frac{3}{8}$  Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. November.

N<sup>o</sup> 21.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### A u s z u g

aus dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham  
Place 1853. London. Printed by Charles Francis Hodgson.  
gr. Fol. und ein Beiband mit 10 Facsimile's in  
roy.-Fol.

(Schluss.)

- Psalmorum Liber, Latine Literis Uncialibus, V. fol. V. L. 5.  
— — „Incipit tractatus Psalmi CXVIII; primae Literae  
Hebraeae et secundae“, V. fol. V. L. 3. Bei  
Libri Facsimile von Nr. 3, 5.  
— — cum versione Anglo-Saxonica Regis Alfredi, V.  
fol. IX. S. 843.  
— — c. glossa, V. fol. IX. L. 54.  
— — c. notis tyroniis, V. 4. IX. L. 94.  
— — Psalticon, graece cum notis musicis, V. fol. X.  
L. 64. Ausserdem noch gegen 27 Nummern  
unter dem Artikel Psalmorum Liber.  
Ptolemeus, Cosmographia, P. 4. XIV. L. 1733.  
— explanationes ad tabulam quadripartiti, P. 4. XV. L.  
202.  
Pythonissa, tr. de, Graece, P. 4. XV. L. 1283.  
Quintus Curtius Rufus, de gestis Alexandri M.; Annotatio Pro-  
vinciarum atque urbium Gallicanarum, V. fol. XV. B. 685.  
Rabanus Maurus de Institutione Clericorum, V. 4. IX. L. 43.  
**XXIII. Jahrgang.**

- Ramsayense Chronicon, V. fol. XV. S. 862.
- Raoul le Fevre, Hystoires de Troyes, V. 4. XV. B. 175.
- Raymundi de Pennaforte Summa, V. 4. XIV. B. 193; P. 4. 1438. L. 1651; P. 4. XV. L. 144.
- Regestum Clementis IV. Papae, V. fol. XIV. L. 1717.
- diversorum Principum, P. fol. XV. L. 1718.
- Renart, Le Romanz de, V. 8. XIV. B. 243.
- René d'Anjou, Labusé en Court by, in prose and verse. V. fol. XV. B. 57.
- Ricardus Adagonista (Anglus). Ordo judiciorum post Ricardum aliosque compositus, V. 4. XIV. B. 273.
- Richard d'Angleterres, le Livre du Roy, V. fol. min. XV. B. 10.
- Richardi de S. Victore monologium, V. 4. XII. L. 1881.
- de Venusio, Comedia de Sponsalibus Paulini et Pelle, V. 8. XV. B. 257.
- Rime enthält 13 Nummern, darunter antiche Italiane, V. 4. XIII—XIV. L. 1234. u. P. fol. XIV. L. 455.
- Rodericus Sancius de Arevalos Hispaniarum Historia, V. fol. XIV. L. 1282.
- Rolandinus, complementum Aurorae, V. fol. 1395. L. 154.
- Roma. Imperii Romani Provinciae. With Decreta Pontificum, V. fol. X. XII. L. 1554. Enthält noch Catalogus Romanorum Pontificum, Catalogus Imperatorum. Kalendarium. Canones Conciliorum.
- Monumenta Urbis Romanae et aliorum locorum, V. 4. XVI. L. 905. Enthält Feder-Zeichnungen.
- Roman. Unter dieser Rubrik 12 Nummern des XIII—XV. Jahrh., sämmtlich auf Perg. Darunter ist der Recueil de Romans de Chevaleries, vel. fol. XIV. L. 125. ausgezeichnet durch 60 fein ausgeführte Miniaturen, die er enthält; ferner Le Roman d'Ysaumont, d'Agonlant et d'Aspremont, V. 8. XIII. B. 18.
- Roberti de Porto Romuleon, P. 4. XV. B. 482; P. fol. XV. L. 997.
- Rosario della Vita, V. 4. XV. L. 528.
- Rouen, Contumier de, V. 12. XV. B. 259.
- Ruffus, Jordanus, de arte mascalciae equorum, P. 4. XV. L. 234; de creatione et natione Equi; de captione et domatione ipsius, de Custodia et Doctrina, de Cognitione Pulchritudinis Corporis et Membrorum Fractione, de Infirmatibus et Medicinis, P. 4. XVI. L. 233.
- Rufinus, de Virtutibus herbarum, V. fol. XIV. L. 189.
- Sacchetti, Forese, Capitano di Arezzo. Corrispondenza autografa, 3 vols. P. fol. XIV. XV. L. 1734.
- Franco, Opere diverse e inedite, P. fol. XIV. L. 574.
- Sacramentarium, V. fol. IX. L. 36.
- Sacrobosco, tr. de Sphaera, V. fol. XIV, 4 Nummern, B. 101. L. 1025, 208, 213.

- Saint.** Unter dieser Rubrik mehr als 50 Nummern; darunter *Sanctorum Martyrum Passiones*, V. fol. IX. A.; *Sanctorum Nativitates with Calendaria*, V. fol. IX. L. 47; *Sanctorum Vitae in Merovingian characters*, V. fol. VIII. L. 55; 3 Exempl. fol. des IX. Jahrh. L. 38, 46, 48. und 2 des XI. Jahrh. fol. u. 4. L. 58, 50.
- Sapience, le Romanz de**, V. fol. XIV. B. 127.
- Scintillae Scripturarum. Defensore auctore**, nebst *Vitae Sanctorum*, V. fol. IX. L. 48.
- Satyrae, Epigrammata etc.**, V. fol. XII. B. 325.
- Scotland, Chronique d'Ecosse**, V. fol. XV. B. 27, sonst noch 18 Nummern unter Scotland, sonst S.
- Salustius**, V. 4. X. L. 20. Bei Libri ist unter Nr. 16 ein Facsimile. Ueberdies noch 8 Handschriften des Salustius des XV. Jahrh., 1 Handschr. des XIV. Jahrh.
- Sens, chronique de**, P. fol. XV. L. 1879.
- Seneca**, 8 Nummern, sämmtlich des XIV. und XV. Jahrhunderts, mit Ausnahme von *Collectanea ex Seneca*, V. 16. XII. fol. XIII. L. 1555.
- Servius Honoratus, Centimetrum**, P. 4. XV. L. 268.
- Sibyllae Tiburtinae Prophetia**, V. 4. XIV. B. 244.
- Siena, documenti relativi a**, V. 4. XV. L. 1907.
- *Statuti per le Fonti di*, V. 4. XV. L. 682.
- *della Comunità di Tornella nello stato di Siena*, P. fol. 1407. L. 1331.
- Smaragdus, Diadema monachorum**, V. fol. XIII. A.
- Solinus, C. J., de Mirabilibus mundi**, V. fol. XI. L. 26; u. V. fol. XIII. B. 89.
- — *de Situ orbis*, V. 12. XV. L. 1041.
- Sonetti**, 8 Nummern neuerer Zeit.
- Spain, Memoriale Principum, Baronum et Gentilium etc. in expugnationem civitatis Maliche**, P. 4. XV. L. 183.
- Statius, Achilleis**, P. 4. XV. L. 918.
- *Thebais*, V. fol. IX. L. 24; P. fol. XIV. L. 1032.
- Statuta antiqua Angliae**, V. 8. XIV. A.; V. 4. XIV. B. 26; V. 8. XIV. B. 247.
- *Henrici III. ad Eduardum III.*, V. 4. XIV. S. 729.
- *antiqua et nova Eduardi III.*, V. fol. 14. B. 13.
- *ab anno I. Eduardi III. ad a. XIV. Henrici VI.*, V. 4. XV. S. 728. et *ad ann. XX. Henrici VI.*, V. 4. XV. S. 727. et *ab anno I. Henrici IV. ad a. XII. Henrici VI.*, V. 4. XV. S. 729.
- *communis Fighini in 4 books*, V. 4. XV. B. 136.
- Statuta Florentina c. gl. Thomae de Salvētis**, V. P. fol. XV. L. 1680.
- Stellis, de quibusdam et animalibus**, V. 4. IX. L. 74.
- Storio della Crociata I.**, V. 4. XV. B. 59.
- Summula in Foro Poenitentiali**, V. 4. XV. L. 1034.

- Synesius de Insomniis, Graece, P. 4. XV. L. 1639.
- Sydrac, le Livre de, V. fol. XIV. 2 Exemplare. B. 76, 100, 268.
- Table Ronde, Blazon des Armes, V. 4. XV. A.
- Taddeus de Lepra, P. fol. XV. L. 217.
- Tancredus, ordo judiciorum, V. 4. XIV. B. 273; en français (Rosny Catal. 2402), V. fol. XIV. B. 217.
- Tasso, Torquato. Il Rogo di Corinna. Ms. originale, con correzioni e colla sottoscrizione autografa di mano del Tasso, P. fol. XVI. L. 412.
- Tassoni, Al., Lettere Inedite, 5 ti, P. fol. XVII. L. 1799.
- Annibal Caro, Lettere, Studj e Sositti Varii, P. fol. XVI. L. 413.
- Temple, la Regle Dou, (concil. Trec. 1128) Translated from the Latin, V. 4. XIV. B. 234.
- Terentius, Comoediae, 4 Handschriften des XIV. und XV. Jahrhunderts.
- Terra Sancta, Francorum Gesta in, ab a. 1095 a Fulcherio Caractensi, V. 4. XII. A.
- Theodorus Gaza, Conjugationes verborum graecorum, V. 16. XV. L. 1583.
- — de Mensibus, Graece, P. 4. XV. L. 1642.
- Theseus de Cologne, Roman de, P. fol. XV. B. 254.
- Tibulli Carmina c. commento, P. 4. XV. L. 261.
- Toscana, Carte Originali e inedite, relative alla Storia della, 2 vol. V. fol. X. etc. L. 1222. au nombre de 53.
- Documents relatifs aux Jeux et Tournois, V. fol. 1271 à 1471. B. 680. Most of them by, or relating to, Louis and Charles, Dukes of Orleans.
- Traite de Droit en Provençal, V. 12. XIV. L. 102.
- Treatise in French on the practice of the Common Law in England compiled with a Commendment and by the authority of King Edward I. V. fol. min. XIV. B. 13.
- Le traittie Des Droits que le Roy Charles VII. du nom a a la Couronne et a la Totalité du Royaume de France etc. La Vraie Cronique Descoe abregie, V. fol. XV. B. 27.
- Trapezuntius Georgius, Rhetoricorum Libri V, P. fol. XV. L. 251.
- Tristan, le Roman de, P. fol. XVI. A.
- Tundal, the Vision of Tundal, Irish, V. fol. XV. S. 875.
- Turpini, Joa., liber suppos. de Gestis Caroli M. et Rolandi, V. 4. XIII. B. 156.
- Ugolinus, carmen ad Ugolinum Verinum Florentinum, P. 4. XV. L. 1703.
- Ubertinus Pnsculus Brixiensis, Constantinopoleos Poema, Latine, V. fol. XV. A.
- Valerius Maximus. Memorabilia, V. fol. VIII. L. und V. fol. XV. B. 190. Ein Exemplar vom J. 1167 besitzt die kais. Bibliothek zu Paris unter Nr. 9688, 670 zu Folge des handschriftlichen Verzeichnisses der in neuerer Zeit erworbenen lateinischen Manuscripte.

- Vanitate rerum mundanarum**, tr. de; V. 8. XIV. B. 263.
- Varthema** (Barthema), Lud., le Viateur en la plus grande partie de l'Orient. Translate par Jean de Raconys, V. fol. XV. B. 77.
- Vaticinium de Die Judicii et Antichristo**, Graece, P. fol. XV. L. 1549.
- Vegetius de Re militari**, V. fol. XV. B. 102.
- Venezia**, *Bellum Imperii Veneti contra Herculem Ducem Ferrariæ* 1482, P. 4. XV. L. 269. Ausserdem 17 Nummern unter Venezia des XVI—XVIII. Jahrhunderts.
- Vergier**, Le, ou Jardin des Vertus et des Vices, V. fol. XV. L. 1704.
- Verona**. *Constitutiones capituli Veronensis et suarum ecclesiarum*, P. fol. XVIII. L. 166.
- Synodi Veronae habitæ ab a. 1564 ad 1604**, P. 4. XVII. L. 163.
- Victor**, S. *Historia Persecutionis Africanæ*, V. fol. XII. L. 86.
- Vie de Saints en vers français**, V. 4. XI—XII. L. 112.
- Villani**, Giov., *Cronica*. 6 Exemplare, sämtlich L. 511—515, 801.
- Vincent de Beauvais**, *Miroir Hystorial*, trad. de Jean de Vignay, V. fol. XIV. A. (2 Exemplare.)
- Violette**, *Roman de la*, P. fol. XV. B. 35.
- Virgilius**, Maro. *Opera*, V. fol. X. L. 23.  
— *Aeneis*, V. fol. XI. L. 22. Facsimile bei Libri Nr. 17, 18. Ausserdem 7 Handschriften mit Stücken Virgil's und 8 Handschriften, Virgil betr.; unter letzteren L'Eneide, traduzione di Annibale Caro. 2 Vols. Originale con correzioni autografe ed inedite, P. 4. XVI. L. 410.
- Visconti tractatus de Jure canonico etc. dicatus Johanni Vicecomiti**, Archiep. Mediolanensi, P. fol. XV. L.
- Vitæ Sanctorum et alia**, V. fol. XV. B. 84.
- Vitriaco**, *Historia Jerosolymitana*, V. 4. XIII. L. 1613.
- Viviani**, Vincenzo, *Lettere Inedite*. Autogr., P. fol. XVII. L. 1841.
- Voragine**, Jacobus de, *Chronica civitatis Januæ*, *Legenda aurea etc.* 10 Handschriften des XIII—XV. Jahrh., davon 1 mit englischer, 3 mit französischer Uebersetzung par Jehan de Viguy; das Exemplar B. 69 als magnificent Ms. angegeben.
- Wardrobe Book of Eduard I.** 1299, V. fol. XIII. A.; 1302—1305, V. fol. XIV. A.; 1302—1306, V. fol. XIV. A.; of Queen Elinore 1289, V. fol. XIII. A.; of Edward II. 1322, V. fol. XIV. S. 130. — *Inventors of Queen Elizabeth's*, P. fol. XVII. S. 127.
- Willaume**, *Le Bestiaire*, en Vers. Romant. V. 4. XIV. B. 11.
- Witasse**, *Vie de S.*, en vers français, P. 8. XV. B. 412.
- Xenophon**, *Memorabilia Socratis*. Graece. P. 8. XV. B. 654.  
— *Tyrannus*, Latine a L. Bruno, V. 4. XV. B. 225.

Yvain. Cest livre est le Livre de Monseigneur Yvain (Roman de Gauvain). 2 Exemplare. V. fol. XIII. A. und V. fol. XIII. L. 123.

Zenobii paroemia, Graece, 4. XV. L. 1442.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Arago**, Franc., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J. A. Barral*. Tables. gr. 8. (CCLXIV u. 647 S. m. Portr. in Stahlst.) Paris. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Arnoldt**, Gymn.-Dir. Prof. Dr. J. F. J., Fr. Aug. Wolf in seinem Verhältnisse zum Schulwesen u. zur Pädagogik dargestellt. 2. Bd. Technischer Theil. Mit 2 Beilagen. Lex.-8. (VIII u. 415 S.) Braunschweig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (cpl.: n. 3 Thlr. 7 Ngr.)
- Aeschylus'** Agamemnon. Mit Einleitg., Uebersetzg. u. Erklärg. aus dem Nachlass *Carl Frdr. v. Nägelsbach's* hrsg. v. Studienlehr. Dr. *Frdr. List*. gr. 8. (VII n. 216 S.) Erlangen 1863. geh. n. 28 Ngr.
- Baudissin**, Graf Adelb., Geschichte d. Schleswig-Holsteinischen Kriegs. 6. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (S. 625—752.) Hannover. geh. (à)  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Becker**, Prof. Wilh. Adph., Gallus od. römische Scenen aus der Zeit Augusts. Zur genaueren Kenntniss d. röm. Privatlebens. 3. Bericht. u. abermals sehr verm. Ausg. v. Prof. Dr. *Wilh. Rein.* 3 Thle. Mit 2 lith. Taf. (in Farbendr. in Imp.-Fol.) u. 27 eingedr. Holzschn. gr. 8. (XXXIX u. 1030 S.) Leipzig 1863. geh.  $5\frac{1}{2}$  Thlr.
- Beiträge** zur politischen, kirchlichen u. Cultur-Geschichte der 6 letzten Jahrhunderte. Hrsg. unter der Leitg. von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger*. 1. Bd. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.  
Inhalt: Dokumente zur Geschichte Karl's V., Philipp's II. u. ihrer Zeit. Aus span. Archiven. Hrsg. unter der Leitg. von *Joh. Jos. Ign. v. Döllinger*. (XVI u. 656 S.)
- Bibliotheca** geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Biblioth.-Secret. Dr. W. Muldener*. 10. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (78 S.) Göttingen. n. 7 Ngr.
- *historica* od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Biblioth.-Secret. Dr. W. Muldener*. 10. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (132 S.) Ebd. n. 11 Ngr.
- *historico-naturalis, physico-chemica et mathematica* od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 12. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (74 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
- *mechanico-technologica et oeconomica* od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. von *Biblioth.-Secret. Dr. W. Muldener*. 1. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (82 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

- Bibliotheca medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria** od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburthshüfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 16. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (50 S.) Ebd. n. 4 Ngr.
- philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Aherthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland n. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 15. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (62 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
- theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 15. Jahrg. 1862. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (40 S.) Ebd. n. 3 Ngr.
- Brugsch**, Priv.-Doc. Dr. Heinr., Reise der k. preussischen Gesandtschaft nach Persien 1860 n. 1861. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 15 eingedr. Holzschn., 4 Lithochromieen n. 1 (lith. u. color.) Karte (in Imp.-Fol.) Lex.-8. (XIV u. 418 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.; Prachtausg. in engl. Einb. n. 5 Thlr.
- Büchner**, Dr. Lonis, Aus Natur u. Wissenschaft. Studien, Kritiken u. Abhandlgn. gr. 8. (VII u. 364 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Bungener**, Fel., Calvin, sein Leben, sein Wirken u. seine Schriften. Deutsche Ausg. 8. (1. Abth. 208 S.) Leipzig 1863. geh. n. 1 Thlr.
- Daniel**, Prof. Insp. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 3. Thl.: Deutschland. 9. Lfg. gr. 8. (IV S. u. S. 1409—1531.) Stuttgart. geh. n. 12 Ngr. (cplt.: n. 10 Thlr. 16 Ngr.)
- Deicke**, Prof. J. C., die nutzbaren Mineralien der Kantone St. Gallen u. Appenzell. [Abdr. aus d. Verhandlgn. d. St. Gallischen naturwiss. Ges. 1861. 62.] gr. 8. (25 S.) St. Gallen 1863. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Demosthenis orationes contra Aeschinem de corona et de falsa legatione cum argumentis graece et latine. Recensuit cum apparatu critico copiosissimo edidit Dr. J. Th. Voemelius**, gr. 8. (XXVIII u. 742 S.) Leipzig. geh. n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Droysen**, Dr. G., Albrecht's I. Bemühungen um die Nachfolge im Reich. gr. 8. (VI u. 101 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eusebii Pamphili, episcopi Caesariensis, onomasticon urbium et locorum sacrae scripturae. Graece cum latina Hieronymi interpretatione edidd. F. Larsow et G. Parthey. Accedit tab. geographica (lith.) 8. (XV u. 444 S.) Berlin. geh. n. 3 Thlr.**
- Henle**, J., zur Anatomie der Niere. Mit 3 Steintaf. (wovon 2 in Buntldr.) [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (34 S.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.
- Henne-Amrhyn**, Kantonsarchivar Otto, Geschichte d. Kantons St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (80 S.) St. Gallen 1863. geh. 9 Ngr.
- Hertz**, Dr. Wilh., der Werwolf. Beitrag zur Sagengeschichte. Lex.-8. (134 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.
- Heucking**, Heinr. Ernst, die sixtinische Madonna. In ihrer sittl. Wirkg. ausgelegt u. erklärt. gr. 8. (XXIV u. 167 S.) St. Petersburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; m. 1 Photogr. n. 1 Thlr. 12 Ngr.; m. 3 Photogr. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Kölliker**, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre d. Menschen. Für Aerzte u. Studirende. Mit 370 (eingedr.) Holzschn. 4. umgearb. Aufl. Lex.-8. (1. Hälfte 368 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Linke**, Dr. J. R., Deutschlands Flora. Ausführliche Beschreibg. aller in Deutschland n. den angrenzenden Ländern wachsenden Pflanzen nach ihren natürl. Standorten. Ein Handbuch f. Aerzte, Apotheker, Forstmänner etc. sowie f. jeden Naturfreund überhaupt, zum leichten



- Selbststudium der Pflanzenkunde.** 2 Bde. gr. 8. (1. Bd. 629 S.) Leipzig 1863. geh. 3 Thlr.
- Listing, Joh. Bened.,** der Census räumlicher Complexe od. Verallgemeinerg. d. Enlierschen Satzes v. den Polyedern. Mit 2 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (86 S.) Göttingen. geh. n. 1½ Thlr.
- Malortie, Oberhofmarschall Dr. C. E. v.,** Beiträge zur Geschichte d. Braunschweig-Lüneburgischen Hauses n. Hofes. 3. Hft. gr. 8. (III u. 215 S.) Hannover. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 9 Ngr.)
- Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte.** Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. I. gr. 8. (XIII u. 164 S.) St. Gallen. geh. 27 Ngr.
- Mühry, A.,** klimatographische Uebersicht der Erde, in e. Sammlg. authent. Berichte m. hinzugefügten Anmerkgn., zu wissenschaftl. u. zu prakt. Gebrauch. Mit e. Appendix u. 3 Karten-Skizzen in Holzschn. gr. 8. (XVI u. 744 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Proudhon, P. J.,** die literarischen Majorate. Prüfung d. Plans zu e. Gesetz, welches die Schöpfung e. ewigen Monopols zum Besten der Erfinder, Schriftsteller u. Künstler bezweckt. Aus d. Franz. gr. 8. (XII u. 126 S.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Rathgeber, Geo.,** Androklos, bisher borghesischer Fechter benannt, Bildsäule d. kaiserl. Museums zu Paris. Mit e. Excurse üb. den Peplus d. Aristoteles, Gründers der neuaiol. Philosophie. Geschrieben als Gegenstück zu Lessing's Laokoon. gr. 4. (XII u. 257 S.) Leipzig. cart. n. 5 Thlr.
- Rosenthal, Dr. Dav. Ang.,** Synopsis plantarum diaphoricarum. Systematische Uebersicht der Heil-, Nutz- u. Giftpflanzen aller Länder. 2. Hälfte. Lex.-8. (XXVI S. u. S. 481—1362.) Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (cplt.: n. 6 Thlr. 8 Ngr.)
- Sartorius v. Waltershausen, W.,** üb. die Berechnung der quantitativen mineralogischen Zusammensetzung der krystallinischen Gesteine, vornehmlich der Laven. [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (45 S.) Göttingen. geh. n. 16 Ngr.
- Siegel d. Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck.** Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthamskunde. 5. Hft. gr. 4. Lübeck. (a) n. 24 Ngr.
- Inhalt:** Holsteinische n. Lauenburgische Siegel d. Mittelalters. Siegel adeliger Geschlechter, gez. u. erläutert v. C. J. Milde. 3. Hft. (S. 35—90 m. 6 Steintaf.)
- Steinthal, Privatdoc. Dr. H.,** Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen u. Römern m. besond. Rücksicht auf die Logik. 1. Hälfte. gr. 8. (384 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Theophrasti Eresii opera quae supersunt omnia. Ex recognitione Frid. Wimmer.** Tom. III. Fragmenta continens. Accessit Prisciani Lydi metaphrasis in Theophrasti libros de sensu et de phantasia. 8. (XXXIII u. 330 S.) Leipzig. geh. 24 Ngr.; Velinp. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: 2 Thlr.; Velinp. 3 Thlr.)
- Thöl, Hofrath Prof. Dr. Heinr.,** das Handelsrecht in Verbindung m. dem allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch dargestellt. 1. Bd. 4. verm. Aufl. gr. 8. (XVI u. 672 S.) Göttingen. geh. n. 3½ Thlr.
- Weber, Wilh.,** zur Galvanometrie. [Aus d. Abhandlgn. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (96 S. m. 1 Steintaf.) Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. November.

N<sup>o</sup> 22.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**


---

Einige von der Bodleian Library seit 1828 erwor-  
bene Handschriften,  
ausgezogen aus dem jährlich publicirten Catalogue of books  
purchased for the Bodleian Library.

Die zahlreichen und kostbaren hebräischen Handschriften, so  
wie die orientalischen sind hier weggelassen. Der Katalog zählt  
zugleich die Geschenke auf; unter andern schenkte eine Mrs. Bla-  
keway 21 B. Collections des Herrn John Brikdale Blakeway.  
Die Erwerbungen mögen sich auf ungefähr 260 belaufen.

*Gustav Hänel.*

Quintus Curtius, 4. in membranis.  
Perez, Ant. Proceso criminal etc. contra A. P., 2 voll. fol.  
Marcas y Azedo, Jos., sobre el archivo di Simancas. fol. Mei-  
stens arabische Handschriften.  
Scholia in quatuor Aristotelis libros de partibus animalium etc.  
Graeco. charta. fol.  
Lexicon variorum verborum in vett. patribus. fol.  
Scholia Graeca in Homeri Odysseam. Cod. membr. in 4. fol. ha-  
bens 171. (sic) saec. XII.  
Prisciani Grammatici sedecim libri de octo partibus orationis;  
1260. fol.  
..... libri XVII et XVIII. fol.  
..... in 4to.  
Suetonius de Vitis XII Caesarum, Somnium doctrinale a Fr. Ar-  
XXIII. Jahrgang.

- noldo de Hollandia et Livii Flori epitome historiae Romanae, membr. sec. XIV. fol.
- Michaelis Glycae Epistolae ad diversos; item ejusdem annales chart. fol. saec. XV.
- Geschenk des Herrn Geo. Bowyer Esq. of the temple. Liber constitutionum Pisanensis civitatis, chart. 4.
- Statuti della mercantia e università de mercanti della città di Firenze, chart. fol.
- Statuti di Venesia. membr. 4.
- Sacramentarium S. Gregorii, membr. saec. IX.
- Juvenalis, membr. saec. XIII.
- Lucanus, membr. saec. XIV. 
- Oppianus, graece, chart.
- Vita Alexandri Magni, graece, chart.
- Le romant de la Rose, membr.
- Suidae Lexicon; cod. chart. fol. saec. XIV.
- Nicephori Blemmydae Epitome Logices et Physices Aristotelis, graece, 12.
- Georgii Scholarii (al. Gennadii Translatio graece Thomae Aquinatis de esse et essentia. 12.
- Dialectice magistri Petri Hispani in Graecam linguam conversa a Geo. Scholario s. Gennadio. 4.
- Boethii Dialectica in Graecam linguam conversa. 12.
- Evangelia quattuor, lat. membr. saec. X. 4.
- S. Pauli epistolae o. gl. interlin. et comment. anonymi, membr. saec. X. fol.
- Bartholomaeus de Glanvilla de Proprietatibus rerum, membr. saec. XIV. fol.
- Alzani, civitatis Lombardo Venetae Statuta. 4.
- Lodi, Statuta artis lanae civitatis „Lano Pompeia“ sc. Lodi. fol.
- Casteilutii terrae Statuta plebiscita. 4.
- Simplicii commentariorum in libros tres posteriores Aristotelis de Coelo. chart. saec. XIV. fol.
- Themistius in Aristotelem, Graece, chart. in 4<sup>o</sup>. saec. XV.
- Le Roman des trois Pelérinages — par Guil. de Guille-ville, membr. saec. XIV. 4.
- Liber statutorum communis Florentiae. fol.
- Leggi delle Gabelle de Contratti. fol.
- Provisioni e Leggi delle Gabelle de Contratti. 4.
- Galenii libri novem de anatomicis administrationibus collati cum codice Lipsiensi MCII ad editionem Kühnii — collati cum cod. bibl. reg. Parisiensis 1849 ad eandem editionem.
- Helmiezi, Stephani, Historia ecclesiastica Ungariae reformatae. 2 vol. 4<sup>o</sup>. 1712.
- Seripardi, Hieronymi, cardinalis, qui concilio Tridentino interfuit, „tractatus non editus de Sacramentis in genere et in specie“.
- Hunc codicem ex itinere Italico attulit Rud. Aug. Fabricius.
- A very extensive and valuable collection of Roman Inscriptions

in various parts of the Northern Counties of England, made by Mr. John Bell in Gateshead with numerous drawings of Roman Altars and dissertations relating to them, manuscript and printed. 4<sup>o</sup>.

**Avicennae Canonis** libb. 1 et 2 a Serachja 6. Isak cum notis. fol. codex pulcherrime exaratus in membranis.

**Preces, ritus ignotus**, 8. cod. antiq. membr.

**Codex Evangelicus Graecus membranaceus**, literis uncialibus, saeculi noni scriptus versibus quavis pagina continuis. fol. 4. maj.

**Codex Veteris Testamenti Graecus membranaceus**, uncialibus literis octavi saeculi scriptus foll. 29. formae maximae, quorum quaevis pagina textum duabus columnis distinctum exhibet. Continet maximam libri Genesis partem.

**Codex Graecus membranaceus literis uncialibus octavi saeculi** duabus columnis scriptus. fol. 154. prima quadrata, evangelia Lucae et Johannis integre continens, praemissis capitulorum codicibus.

**Johannis Seldeni vita** int. ann. 1721—1723 conscripta a D. Wilkins. 4.

**Jackson, Henr.**, vita Ciceronis ex variis authoribus collecta, acc. Commentarii in M. T. Ciceronis Tusculanarum quaestionum librum quintum, 8<sup>o</sup>, Ms. olim penes Ant. a Wood, consanguineum auctoris.

**Villa, Giuseppe**, Codice diplomatico del consiglio d'Egitto sotto il governo di Almostanser Billah, Sultan, 1074 sino 1107, 2 vol. 4. Cf. Brunet IV, 582 sub nom. Vella.

**Gottfried von Strasburg**, Tristan, Wallisisches Gedicht; ferner Tristan. Provençalisches Gedicht, 8 pag. 4<sup>o</sup>. Ms.

**Codices mss.** ad numerum 58, pars olim bibliothecae Domus Carthusiacae apud Erfordiam.

An extensive and valuable collection of Italian and Spanish Mss., from which more or less the author compiled his Memoirs of the Council of Trent. (Legat des Rev. J. Mendham of Sutton Coldfield.)

**Isocratis Orationes** quaedam, Graece, fol. chart. saec. XV.

**Aesopi Fabulae Latinis versibus expressae**, 4., membr. saec. XIV. exeuntis.

**Aesopi Fabulae. Amoeni vel Prudentii liber Ecce Columbae. Theoduli Ecloge.** — Joa. Chrysostomi liber de septem virtutibus et viciis metrice, 4. membr. saec. XV.

**Chronicorum Abbreviatio ad imperium Orientale spectantium a creatione usque ad Joa. Comneni accessionem**, an. eccl. 1117, Graece, chart. 4. saec. XV.

**Ciceronis Epistolae ad Atticum, Brutum, Quintum fratrem aliosque Familiares**, fol. membr. saec. XV.

**Cypriani Epistolae viginti tres**, fol. membr. saec. IX.

Joa. Chrysostomi Liturgiae c. notis musicis, Graece, 8. chart. saec. XV.

Gregorii Nazianzeni Opuscula varia, Graece, fol. membr. saec. XII.  
Horatii lib. epodon c. vita, membr. 4.

Arbor genealogiae regum Francorum ad Ludovicum X. fol. membr. saec. XV.

Juvenalis et Persii Satyrae c. comm. interlin. ad Juvenalem, 4. chart. saec. XV.

Ovidii Metamorphoses, 4., membr. saec. XV.

— fol. chart. saec. XV.

Pauli de Venetiis Logica, 4. membr. saec. XV.

Petri Blesensis Epistolae, 4. membr. saec. XIII.

Servii Comm. in Virgilium, fol. chart. saec. XV. (ter.)

Scaligeri, Josephi, Notae autographae ad varios auctores.

Terentius, 4. chart. saec. XV.

Virgilii Aeneidos libri XII. membr. saec. XV. (bis) 4. et fol.

Ferner italienische Handschriften und Originalbriefe von Gelehrten, z. B. Dindorf, Gesenius, Jacob Grimm, Schweighäuser an Barker.

Virgilii Aeneid. libri c. gl. et not. marg., chart. fol. min. saec. XV.

Horatii Carminum et Epodon libri. 4. chart. 1477.

Ovidius de Ponto; Horatii Ars poetica. Tibulli Carmina, chart. et membr. saec. XV. 4.

Anonymi opus de Orthographia ex antiquis scriptis confectum, membr. saec. XV. 4.

Matthaei Westmonasteriensis Historiarum fragmentum. scil. ab a. 1187—1204, membr. fol. saec. XV.

Nachträglich ist zu bemerken, dass in dem Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae Pars III. Codices Graecos et Latinos Canonicianos complectens. Confecit Henricus O. Coa, Oxoniae 1854. 4. unter Codd. Miscell. 167 (p. 542), 261 (p. 633) 2 Codd. Mss. Palimpsesti angeführt werden. Bei Untersuchung hat sich ergeben, dass die ältere Schrift nichts von Werth enthält. Zu dem Cod. 167 scheint eine Urkunde des 13. Jahrhunderts benutzt worden zu sein. Ferner hat man in den Handschriften 164. 1320. 1426. Formulae variae juris canonici keine der ältern Formelsammlungen zu suchen.

*Gustav Hänel.*

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Beer**, Dr. Adf., allgemeine Geschichte d. Welthandels. 2. Abthlg. gr. 8. (X n. 517 S.) Wien. geh. n. 2½ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)
- Bentham**, G., et J. D. **Hooker**, Genera plantarum ad exemplaria imprimis in herbariis Kewensibus servata definita Vol. I. Pars 1., sistens Dicotyledonum Polypetalorum ordines LVI: [Ranunculaceas-Comaraceas.] Lex.-8. (XII u. 454 S.) London. In engl. Einb. n. 7 Thlr.
- Birlinger**, Dr. Ant., die Augsburger Mundart. Grusz an die Germanisten bei der XXI. Versammlg. deutscher Philologen zu Augsburg. Lex.-8. (IV u. 32 S.) Augsburg. geh. ¼ Thlr.
- Blätter**, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 1. Bd. 1. Hft. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (128 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.
- Bolze**, Dr. G., die Sachsen vor Karl dem Grossen. 4. (35 S.) Berlin 1861. geh. n. 4 Ngr.
- Brunnow**, Prof. Dir. Dr. F., Lehrbuch der sphärischen Astronomie. Mit e. Vorwort v. Dir. J. F. Encke. 2. verm. Ausg. gr. 8. (XXVII u. 600 S.) Berlin. geh. n. 4 Thlr.
- Darwin**, Charl., üb. die Einrichtungen zur Befruchtung britischer u. ausländischer Orchideen durch Insekten u. üb. die günstigen Erfolge der Wechselbefruchtung. Mit Nachträgen u. Verbessergn. des Verf. ans d. Engl. übersetzt v. H. G. Bronn. Mit den 34 (eingedr.) Holzschn. des Orig. gr. 8. (VI u. 227 S.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Denkmale** der Geschichte u. Kunst der freien Hansestadt Bremen. Hrsg. v. der Abthlg. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. (1. Abth. XIV S. u. S. 1—41 m. 9 Steintaf., wovon 6 in Buntdr., u. 2 Beilagen.) Bremen. geh. n. 4 Thlr.
- Diesing**, Dr. K. M., Revision der Tnrhellarien. Abtheilung: Rhabdocoelen. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (128 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.
- Dietrich**, Prof. Dr. Frz., die Bleikinger Inschriften, der Stein von Tune, u. andere deutsche Runen in Skandinavien entziffert u. erläutert. gr. 4. (36 S. m. 1 Steintaf.) Marburg 1863. geh. 12 Ngr.
- Dürre**, Gymn.-Oberlehr. Dr. H., Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (96 S.) Braunschweig 1861. geh. n. ½ Thlr.
- Fetfalik**, Jul., Untersuchungen üb. althöhmische Vers- u. Reimkunst. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. geh. n. 9 Ngr.
- Fiedler**, Jos., Beiträge zur Geschichte der Union der Ruthenen in Nordungern u. der Immanität d. Clerns derselben. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (46 S.) Wien. geh. n. 6 Ngr.
- Gerlach**, Prof. J., die Photographie als Hülfsmittel mikroskopischer Forschung. Mit 9 in den Text gedr. Holzschn. u. 4 fotogr. Taf. Lex.-8. (VIII u. 87 S.) Leipzig 1863. geh. n. 1½ Thlr.
- Gladely**, Dr. Ant., Rudolf II. u. seine Zeit. 1600—1612. 1. Bd. 2. durchgeseh. Abdr. Lex.-8. (1. Lfg. 80 S.) Prag 1863. geh. n. 2½ Thlr.
- Goedeke**, Karl, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. (232 S.) Dresden. n. 24 Ngr. (I—III, 1.: n. 5 Thlr. 1½ Ngr.)
- Grimm**, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 3. Bd. 8. Lfg. [fisch—forsche.] hoch 4. (VIII S. u. Sp. 1681—1904.) Leipzig. geh. n. ¾ Thlr. (I—III, 1.: n. 15½ Thlr.)

- Grove**, W. R., die Wechselwirkung der physischen Kräfte. Nach der 3. Aufl. aus d. Engl. übers. von Dr. E. v. Russdorf. gr. 8. (VII u. 203 S.) Berlin 1863. geh. 1 Thlr.
- Gümbel**, Bergmstr. C. W., die Dachsteinbivalve [*Megalodon triquetra*] u. ihre alpinen Verwandten. Ein Beitrag zur Kenntniss der Fauna der Alpen. Mit 7 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (53 S.) Wien. geh. n. 26 Ngr.
- Halm**, Dr. Carl, Beiträge zur Berichtigung u. Ergänzung der Ciceronischen Fragmente. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. zu München.] gr. 8. (IV u. 44 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.
- Haken**, F. Aug., allgemeine Bemerkungen zu den Hernien u. Laparotomie n. Darmimplantation. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (V u. 119 S.) Dorpat 1861. geh. u.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Hatoulet**, Bibliothécaire J., et E. Picot, Proverbes Béarnais. Accompagnés d'un vocabulaire et de quelques proverbes dans les autres dialectes du midi de la France. gr. 8. (VIII u. 143 S.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hegesippus**, qui dicitur sive Egesippus, de bello Judaeo ope codicis Cassellani recognitus. Edidit Prof. Carol. Frid. Weber. Fasc. 6. Imp.-4. (S. 273—328.) Marburg. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—6.: 3 Thlr. 6 Ngr.)
- Heller**, Prof. Dr. Camill, Beiträge zur näheren Kenntniss der Macrouren. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. geh. u. 9 Ngr.
- Hilgenfeld**, Prof. Dr. A., der Kanon u. die Kritik d. Neuen Testaments in ihrer geschichtlichen Ausbildung u. Gestaltung, nebst Herstellg. u. Beleuchtg. d. Murrator. Bruchstücks. gr. 8. (XVI u. 240 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Halle 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Kaulich**, Privatdoc. Dr. Wilh., Geschichte der scholastischen Philosophie. 1. Thl. A. u. d. T.: Entwicklung der scholastischen Philosophie von Johannes Scotus Erigena bis Abälard. gr. 8. (VII u. 480 S.) Prag 1863. geh. 3 Thlr.
- Koch**, Kreis-Forstrath C. L., die Myriapoden. Getrenn nach der Natur abgebildet u. beschrieben. 1. Bd. Mit 60 (lith.) Taf. Lex.-8. (134 S.) Halle 1863. geh. n. 12 Thlr.; color. in engl. Einb. n. 15 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Köstlin**, Prof. Dr. Karl, Aesthetik. 1. Hälfte. Lex.-8. (XVI u. 352 S.) Tübingen 1863. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Krahmer**, Lic. Dr. A. W., die Urheimath der Russen in Europa u. die wirkliche Localität u. Bedeutung der Vorfälle in der Thidreksaga. Lex.-8. (144 S.) Moskau. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.
- Krauss**, Prof. Dr. C. F. F., der Schädel d. Halitherium Schinzi Kaup. Nebst Bemerkgn. üb. das zu dem älteren Halitherium-Schädel gehörige Skelett, v. Dr. H. G. Bronn. Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. Lex.-8. (36 S.) Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.
- Lapinsky**, Oberst Theophil, [Tesik Bey], die Bergvölker des Kaukasus u. ihr Freiheitshampf gegen die Russen. Nach eigener Anschau. geschildert. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 8. (XIII u. 336 S.) Hamburg 1863. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Liebig**, Just. v., die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur u. Physiologie. 2 Theile. 7. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: 1. Der chemische Process der Ernährung der Vegetabilien. (XXXV u. 626 S.) n. 3 Thlr. — 2. Die Naturgesetze d. Feldbaues. (XI u. 469 S.) n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Littrow**, Dir. Carl v., u. Adjunct Carl Horasteln, meteorologische Beobachtungen an der k. k. Sternwarte in Wien von 1775—1855. 1—3. Bd. Lex.-8. (XXV u. 992 S.) Wien 1860—62. geh. baar à n. 3 Thlr. 18 Ngr.
- Lohde**, Baumstr. Prof. L., die Architektonik der Hellenen nach C. Böt-

- ticher's Tektonik der Hellenen. Nachträge zur 5. Aufl. v. Mauch's architekton. Ordngn. der Griechen u. Römer u. der neueren Meister. gr. 4. (III u. 43 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Menge**, Dr. Thdr., der Graf Friedrich Leopold Stolberg u. seine Zeitgenossen. 2. Bd. Mit dem (lith.) Bildniss Frdr. Leop. Stolberg's. gr. 8. (VIII u. 562 S.) Gotha. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: u. 5 Thlr.)
- Müller**, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre der neupersischen Sprache. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien. geh. u. u.  $\frac{1}{6}$  Thlr.
- Mussafia**, Prof. Adf., Beiträge zur Geschichte der romanischen Sprachen. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (31 S.) Wien. geh. n. u.  $\frac{1}{6}$  Thlr.
- Nitzsch**, G. W., Beiträge zur Geschichte der epischen Poesie der Griechen. gr. 8. (VIII u. 472 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Reber**, Doc. Dr. Frz., die Ruinen Roms u. der Campagna. Mit 35 lith. Abbildgn. in Tondr., 4 (lith.) Plänen, 1 (chromolith.) Stadtplan (in Imp.-Fol.) u. 72 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (XV u. 634 S.) Leipzig 1863. geb. n. 24 Thlr.
- Redslob**, Dr. Jul., die Moose u. Flechten Deutschlands. Mit besond. Berücksicht. auf Nutzen u. Nachtheile dieser Gewächse. Mit 32 naturgetreuen color. Kpfrtaf. (In 8 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (4 Kpfrtaf. m. 16 S. Text.) Leipzig 1863.  $\frac{1}{6}$  Thlr.
- Riedel's**, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veransta. d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlg. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 23. Bd. gr. 4. (III u. 500 S.) Berlin. geh. n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr.
- dasselbe. Des 4. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlg. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 1. Bd. gr. 4. (XXXI u. 351 S.) Ebd. geh. n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr. (I, 1—23. II, 1—6. III, 1—3. IV, 1.: n.  $14\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Ritschl**, Dr. Frid., priscae latinitatis epigraphicae suppl. I. Inest tabula lith. Fol. (16 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Rochleder**, Dr. Frdr., Untersuchung der reifen Samen der Rosskastanie. [Aesculus Hippocastanum.] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. geh. n. 6 Ngr.
- Rollett**, Dr. Alex., Versuche u. Beobachtungen am Blute. Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.) Nebst krystallograph. u. opt. Mittheilgn. üb. die Blutkrystalle von Dr. F. v. Lang. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. u. n. 6 Ngr.
- Ross**, Ludw., Erinnerungen u. Mittheilungen aus Griechenland. Mit e. Vorwort v. Otto Jahn. gr. 8. (XXXI u. 313 S.) Berlin 1863. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Scheffler's**, Joh., [Angelus Silesius], sämtliche poetische Werke. Hrsg. v. Dr. Dav. Aug. Rosenthal, 2 Bd. Mit dem Bildniss d. Dichters (in Stahlst.) gr. 8. (XXXVI u. 594 S.) Regensburg. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.
- Schönabuth**, Ottmar F. H., die Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Württembergs u. der preussisch-hohenzollern'schen Landestheile m. ihren Geschichten, Sagen u. Märchen. 5 Bde. 2. m. (20 lith.) Illustr. verm. Aufl. 16. (VIII u. 2404 S. m. 5 lith. Titeln.) Stuttgart 1863. geh. u. 4 Thlr.
- Statistik** d. zollvereinten u. nördlichen Deutschlands. In Verbindg. m. den Hrn. Ob.-Berg-Hauptm. v. Dechen, Spezialkomm. Beutner I., Oberforststr. Maron, Hofgärtner Jäger u. Reg.-Ass. Beutner II. unter Benutzg. amtl. Aufnahmen hrsg. v. Reg.-Präs. Dr. Geo. v. Viebahn. 2. Thl.: Bevölkerung, Bergbau, Bodenkultur. Lex.-8. (XVI u. 1038 S.) Berlin. geh. (à) n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr.



- Timler**, Carl, die Renaissance in Italien. Architectonisches Skizzenbuch. Nebst erläut. Text. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (1. Abth. IV S. u. S. 1—6 m. 5 Kpfr.- u. 1 Steintaf.) Leipzig 1863. n. 2 Thlr.
- Wackernagel**, Wih., die Lebensalter. Ein Beitrag zur vergleichenden Sitten- u. Rechtsgeschichte. Lex.-8. (74 S.) Basel. geh. n. 28 Ngr.
- Weiss**, Prof. Dr. J. B., Lehrbuch der Weltgeschichte. 2. Bd. Die christliche Zeit 1. Das Mittelalter. Lex.-8. (VIII u. 935 S.) Wien. geh. n. 4 $\frac{3}{4}$  Thlr. (I. II, 1.: n. 8 Thlr.)
- Weyrich**, Prof. Dr. Vict., die unmerkliche Wasserverdunstung der menschlichen Haut. Eine physiolog. Untersuchg. nach Selbstbeobachtgn Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (VIII u. 250 S.) Leipzig. geh. n. 3 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Wilhelm**, Amtsrichter Dr., Hexen-Prozesse aus dem 17. Jahrhundert. Mit höherer Genehmig. aus dem Archiv d. Königl. Hannover. Amtsgerichts Diepholz mitgetheilt. gr. 8. (91 S.) Hannover. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Windscheld**, Prof. Dr. Bernh., Lehrbuch d. Pandektenrechts. 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 663 S.) Düsseldorf. geh. n. 3 Thlr.
- Wolf**, G., zur Geschichte der Juden in Worms u. d. deutschen Städtewesens. Nach archival. Urkunden d. k. k. Ministeriums d. Aeussers in Wien. gr. 8. (113 S.) Breslau. geh.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Zingerle**, Prof. Dr. V., üb. die bildliche Verstärkung der Negation bei mittelhochdeutschen Dichtern. Ein Beitrag zur deutschen Grammatik [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. geh. n. 9 Ngr.

---

## A n z e i g e.

---

Im Verlage von **Fr. Tempsky** in Prag ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

# Geschichte der scholastischen Philosophie,

dargestellt

von

**Dr. Wilhelm Kaulich,**

Privatdocent für Philosophie an der Universität zu Prag,

### 1. Theil:

Entwicklung der scholastischen Philosophie von Johannes Scotus  
Erigena bis Abälard.

gr. 8. 30 Bog. Preis 3 Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. R. Naumann.**  
Verleger: **T. O. Weigel.** Druck von **C. P. Melzer** in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. December.

N<sup>o</sup> 23.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### A u s z u g

aus Phillipps Catalogus Libr. Mss.

Wir haben schon früher in den Catalogis Librorum Manuscripto-  
rum und im Archiv f. Phil. u. Päd. Bd. VI. Heft 4. S. 546 fg. Bd. VII.  
Heft 4. S. 494 fg. die Handschriften des Bar. Phillipps bis 6135  
mitgetheilt; da uns die Fortsetzung nicht zugekommen ist, so  
können wir hier nur den Auszug aus dem Exemplare mittheilen,  
welches das Britische Museum besitzt. V. bedeutet Vellum, Per-  
gament.

Für ältere Litteratur bleibt immer noch der Hauptstamm die  
Meermann'sche Bibliothek. Diese bildet den werthvollsten Theil  
der Phillipps'schen Sammlung. Zunächst hat Ph. gute Sachen aus  
den Bibliotheken Gailford, Heber bezogen. Die Erwerbung der  
Sammlungen des gelehrten Spaniers D. Juan Yriarte durch J. Brit-  
ton ist wichtig für Forscher der spanischen Sprache und Litter-  
atur; desgleichen findet sich in der Sammlung des Lord Kings-  
borough sehr viel für spanische Geschichte. Von Bright rühren  
vorzüglich die Portugall betreffenden Handschriften her, so wie  
die Sammlung Vincenzo Ranuzzi (12467—13010) die italiänische  
Litteratur und Geschichte sehr bereichert. Sonst ist durch die  
Buchhändler Thorpe, Payne Vieles beige-steuert worden. Dass  
England stark vertreten sei, versteht sich von selbst. Der letzte  
Theil des Katalogs enthält vorzugsweise englische und England  
betreffende Handschriften. Der von Herrn Phillipps privatim  
gedruckte Katalog schliesst in dem Exemplare des Britischen  
XXIII. Jahrgang.

Museums mit S. 300, Nr. 15717. Da dieses Exemplar am 14. Mai 1861, nach dem Stempel der letzten Seite zu schliessen, dem Brittischen Museum überreicht worden ist, so scheint die Zahl 15717 die damalige Zahl der Handschriften gewesen zu sein. Seitdem hat aber Phillipps wieder angekauft und zwar noch in diesem Jahre in der Versteigerung der Libri'schen Sammlung gegen Ende Juli, für beinahe 1000 Pfund nach Herrn Nutts, des Auctionators Versicherung.

Nachbemerkung. Einen Auszug aus dem Register of Additional Mss. des Brittischen Museums zu fertigen, gestattete die Zeit nicht, wie überhaupt die mitgetheilten Auszüge nur zufälligen Ursprunges, nicht Zweck meiner Reise waren. Register of Additional Mss. endigt am 4. August 1862 mit Nr. 24631. Dass darin England stark vertreten sei, ist von selbst zu erwarten, aber auch für italiänische, portugiesische Litteratur und Geschichte seit dem 16. Jahrhundert findet man ein reiches Material. Desgleichen ist die Zahl der orientalischen Handschriften nicht unbedeutend; unter diesen befinden sich viele geschichtlichen Inhaltes, namentlich unter den Numern 23397—23618, sämmtlich von Taylor gekauft. Die Portugall betreffenden Handschriften rühren grösstentheils aus S. Stuart de Rothesays sale her. Nicht wenige Handschriften haben Asher in Berlin und Boone in London geliefert. Noch sei es mir gestattet, der Bibliothekaren des Brittischen Museums und der Leolin'schen Bibliothek meinen innigen Dank zu sagen, für die grosse Liberalität, mit welcher sie jedes meiner Anliegen möglichst zu befriedigen bemüht waren.

*Gustav Hänel.*

#### Heber Mss.

8074. 97. *Brunus (Heroules) de Gestis Romanorum. Homeri vita. De Origine urbis Romae*, 4. V. 3. XV. (ex bibl. Askew).
8076. 101. *Adonis Viennensis Martyrologium*, f. V. s. XII.
8077. 106. *Aeschines de falsa Legatione. 12 Epistolae contra Timarchum. Pythagorae aurea carmina cum comment. Hieroclis, Graece. ch. s. XV.*
8078. 117. *Leges Aedwardi regis Anglorum. Denelage s. lex Canuti. Genealogia ducum Normannorum ad H. 2.*
8079. 118. *Henric. de Huntendon de Gestis Anglorum — Leges S. Edwardi — Mirabilia Romae. Gyraldi Cambrensis Expugnatio Hyberniae — Chronicon (metrice) ab Alfredo ad H. 3. — De gestis in Hybernia ab a. 1314—1318. Chronicon ad 1318.*
8080. 121. *Appiani Historia Romana*, f. V. s. XV.
8081. 134. *Athenaeus de Re mechanica*, f. ch. s. XVI. russ. Ex bibl. Askew.

- 8082—8092. Briefe, z. Thl. autograph., italienischer Gelehrten, z. B. Macchiavelli, Della Casa, Sannazaro, Torquato Tasso, Davila, Tiraboschi.
8126. 152. Bracton de Legibus Angliae, f. V. s. XV.
- 8131—8135. Cartularien englischer Klöster u. s. w.
8136. 495. }  
8137. 495. } Chaucer's Canterbury Tales, f. ch. s. XIV.
8138. 498. Chronica Guglielmi Thome a. 1228—1397.
8139. 499. }  
8140. 500. } Chronicon de Wigmore 1066 ad 1391 et ad regnum Edwardi III., f. V. s. XIV.
8141. 501. Chroniques d'Histoire d'Angleterre jusqu'à la mort d'Edward 2., f. V. s. XIV.
8178. 706. Kalendarium Diocesis Paderbornensis. Fasti Sanctorum Westphaliae. Catalogus Reliquiarum in Collegio Monasterii Westphaliae.
8191. 804. Fuero de la villa de Carrion, f. V. s. XV.
8219. 948. Isidori Etymologia, f. V. s. XII.
8222. 951. Jacobi Acconensis Historia Hierosolomitana, f. V. s. XIV.
8229. 969. Lactantius de Institutione rerum divinarum, f. ch. s. XV.
8235. 985. Constantini Viaticum, f. V. s. XIII.
8239. 1006. Wm. Malmesburiensis de Gestis Regum Angliae, f. V. s. XIV.
8240. 1012. Martini Poloni Chronicon, f. V. s. XIII.
8251. 1061. Procli Comment. in Platonis Cratylum. Graece. f. ch. s. XVI. Ex bibl. Askew.
8265. 1158. Los Fueros de Nabarra y Aragon. Ex bibl. Trin. Calz. de Madrid. Olim 107 folia, now 104 et fragments, f. V. s. XV.
8266. 1161. Niphonis Grammatica, Graece, f. ch. s. XV.
8269. 1168. Annales Premonstralenses, f. ch. s. XV.
8276. 1239. Procli Liber 3 in Theologiam Platonis, 4. ch. s. XVI.
8287. 1296. Pauli Epitomata in Pompeium Festum, f. ch. s. XV.
8296. 1318. Procli Comment. in Parmenid. Platonis. Graece, f. ch. s. XVI. Ex Bibl. Askew.
8297. 1326. Plinii Historia naturalis, f. V. s. IX. Ex Tongerloo.
8354. 1524. Silius Italicus de bello Punico, f. ch. s. XV.
8361. 1562. Tabulae Chronologicae, Graece, 4. ch. Copied from a Ms. of the bibl. Laurent. Flor. Plut. 28. No. 12.
8417. 1027. Ovidii Epistolae, 12<sup>mo</sup> V. s. XV, beautifully illuminated with 20 full pages Miniatures.

## Thorpe.

8564. Sallustius — *Litera Aeneae Sylvi ad Ypolitum*. Cicero de Amicitia, 8. ch. s. XV.  
 8517. *Chronicon Johannis de London*, small f. V. s. XIV.

## Payne.

8531. *Prisciani Grammatica*, f. V. s. XII.  
 8532. *Prudentii carmina*, f. V. s. XII.  
 8533. *Frontini strategemata*, sm. f. V. s. XV.

## Thorpe.

8829. *Egid. Romanus de Gradibus formarum*, f. V. s. XIV. Olim M. Monteil de Paris.  
 8832. *Evrardi Graecismus*, f. V. s. XIV. Ex bibl. Adami Clarke.  
 8839. *Cartularium abbatiae de Lecils*, fol. V. s. XIII.  
 8840. *Cartularium abbatiae de Treves*, f. V. s. XV.  
 8842. *Bracton de legibus*; large fol. V. s. XIV. Ex bibl. Sebright.  
 8875. *Ciceronis Epistolae*, fol. V. s. XV. (or? XII.), so der Katalog.  
 8876. *P. Gregorii Omeliae in Ezechiel*, fol. V. s. XII.  
 8882. *Cassiodori Historia tripartita*, f. V. s. XIII.  
 8889. *Bartholi de Saxo-ferrato Quaestiones legales*. thick f. ch. s. XV.  
 9007. *Justini historia* f. ch. s. XV. Rx bibl. Askew.  
 9015. *Lucani Pharsalia c. glossis* fol. ch. s. XV.  
 9016. *Lucan* fol. V. s. XIV; at the end is a map of Europe.  
 9017. *Lucani Pharsalia c. notis*, fol. ch. XIV. Ex bibl. Bossianae Alexandrinae.  
 9020. *Lucan*, f. V. s. XIV. fragment of Ulpian at the end.  
 9033. *Ovidii Metamorphoseos*, qui dicitur Ovidius Maior, narrow, f. V. s. XIII.  
 9034. *Chronique de Normandie*, 4. ch. s. XV.  
 9035. *Ovidii Metamorphos.*, f. ch. s. XIV.  
 9045. *Ovidii Epistolae*, thick fol. V. et ch. s. XV.  
 9047. *Ovidii Fasti*, fol. ch. 1481. Script. per Raphael Pedranigra,  
 9063. *Senecae Tragoediae*, fol. ch. s. XV.  
 9064. *Rolandini Ancora sive Summa artis Notariae*, fol. V. s. XIV. (1339). Olim Comitibus Benedicti Rosetti de Foroliv. anno 1785.  
 9072. *Senecae Epistolae*, f. ch. s. XV.  
 9078. *Terentius*, fol. ch. s. XV. Olim J. Bapt. Secchi J. C. Mediolan.  
 9079. *Geo. Trapezuntii Comparatio inter Platonem et Aristotelem*, fol. ch. s. XV.  
 9081. *Gesta Trevirorum*, fol. ch. XV. Ex bibl. S. Maximiani de Treves.  
 9088. *Statii Thebais*, fol. ch. s. XV.  
 9087. *Statuta Collegii Notariorum Genuae 1691*, f. ch. s. XVII.

9098. Valerius Maximus, fol. ch. s. XV.  
 9103. Vincentii de Beauvais Speculum historiale Vol. 1. thick fol. V. et ch. s. XV.  
 9110. Philippi Galtheri Alexandreis, f. ch. s. XVIII.  
 9113. Justiniani Codex glossat. fol. V. s. XIII.  
 9125. Claudian. de Raptu Proserpinae, 4. ch. s. XV.  
 9127. Anacreon, 18<sup>mo</sup>. V. s. XVI.  
 9137. Horatius, sm. 12. ch. XV. 1467. Venetiis.  
 9138. Juvenal sm. 12, ch. s. XV. cum notis; imperfect.  
 9153. Cicero de Oratoribus. Cornelii Severi Carmen de Morte Ciceronis, 8. V. s. XV.  
 9154. Cicero de Amicitia. Script. Venetiis a Rizaro, sm. 12. V. s. XV.  
 9155. Claudianus de Laudibus Stilichonis, narrow f. V. s. XII.  
 9161. Eutropius et Paulus Diaconus, 8. V. s. XV. illum.  
 9162. R. Glanville de Legibus. Galfridi de Monmouth Hist. Britanniae, sm. 4. V. s. XII.  
 9168. Johis de Garlandia carmen de Contemptu mundi, 18. V. s. XIII.  
 9174. Juvenal c. gl., sm. 4. V. 1462.  
 9178. Juvenal translated into english verse by Huet and Billinge, 18. ch. s. XVII.  
 9180. Juvenal et Persius, sm. 4. ch. s. XV.  
 9184. u. 9212. P. Vergerius de ingenuis puerorum moribus. Basilii de Modo studendi patres versus a Leonardo Aretino. 12. V. s. XV.  
 9185. Summa de Vitiis, 4. V. s. XIII.  
 9192. Nivardi Remensis Archiepiscopi Homeliae, 4. V. s. XII.  
 9222. Persius, fol. V. s. XV.  
 9223. Jura ducatus Normanniae, 4. ch. s. XV.  
 9229. Martial, 8. V. s. XV.  
 9233. Demetrius Moschopolites περί του συγγραμ. Graece, 12. ch. s. XVI.  
 9234. Magna charta et statuta Angliae, 24<sup>mo</sup>. V. s. XIV.  
 9238 u. 9249. Terentius in Prose form., 12. ch. s. XV. Ex bibl. Weingarten 1630.  
 9239. Rosa Pisanella, 12<sup>mo</sup>. V. s. XIII.  
 9240. Joa. Damasceni Opera, 12. V. s. XIII.  
 9246. Novum Testamentum, 12. V. s. XIII.  
 9250. Statii Thebais, sm. 4. ch. s. XV.  
 9252. Sedulius c. gl., sm. 4. V. s. XIV.  
 9277. Valerii Historia Alexandri M., 4. ch. s. XV.  
 9294. Statuta civitatis Pistoriensis, 4. ch. s. XV.  
 9296. Aegidius Romanus de Regimine principum, 4. V. s. XIV.  
 9303. Vita S. Hildegardis, f. V. s. XIII.  
 9304. Concilium Toletanum XIII. fol. ch. s. XVI.  
 9310. Omeliae Bedae, fol. V. s. XIII.  
 9315. Psalterium ab Athanasio Graece, sm. 4. ch. s. XVII.

9323. Horatius de Arte Poetica cum scholiis, 8. V. s. XII.  
 9324. Horatii Sermones, 4. V. s. XIV. Olim Henrici Drusi.  
 9331. Cartularium Prioratus de Longo Ponte, 8. V. s. XIII.  
 9332. Tancredi Ordinarius Legalis etc. De Bono Accursio de civitate Mutina Exceptiones. 8. V. s. XIII. Olim W. Shaw Maron.  
 9342. Priscian de Arte grammatica, sm. 4. V. s. XV.  
 9345. Hadrianus de Ecclesiae Romanae Potestate, 8. V. s. XV.  
 9346. Alexandri Magni Historia. Carmen, 8. ch. s. XV.  
 9347. n. 9526. Juvenal, 8. V. s. XV.  
 9352. Ovidii Fasti, 8. V. s. XII.  
 9374. Turgoti Chronicon S. Simeon Dunelmensis, sm. 4. V. s. XIII.  
 9381. Terentius, fol. V. s. XV.  
 9382. Prudentius, f. V. s. XiV.  
 9383. Petri de Riga Aurora, 8. V. s. XIII.  
 9401. Josephus de Vetustate Judaeorum, f. V. s. XV.  
 9408. Musica Ecclesiastica, 8, V. s. XIII.  
 9409. Gnidonis de Columna Historia Trojana, sm. f. V. s. XIV.  
 9416. Plinius de Viris Illustribus et Epistolae, fol. V. a. XV.  
 9427. Magna Carta et Statuta, 4. V. s. XiV.  
 9428. Beda de Gestis Anglorum, sm. f. V. s. XIV.  
 9429. Cicero de Officiis, 8. V. s. XV.  
 9430. Apocalypsis, 8. V. s. XI.  
 9445. Plautus, 4. ch. s. XV.  
 8455. Cicero Rhetorica, 8. V. s. XII. Olim Nicolai Sagundini Aplici Secretarii, ex emptione de Robto Ariminensi, Literarum Applicarum Scriptorum, anno 1441.  
 9456. Cicero de Amicitia, 4. ch. s. XV. Virgilii Moretum. Poggii Epistolae. Olim Monast. Weingarten.  
 9460. S. Augustini Confessiones, f. V. s. XII.  
 9463. Senecae Tragoediae, f. ch. s. XV.  
 9464. Diogenis Laertii Vitae Philosophorum traductae per Ambrosium, f. V. s. XV. Script. Ital. dedicated to Cosmo de Medicis.  
 9476. Senecae Epistolae, f. ch. s. XV.  
 9480. Dionysii Areopagitae et Georgii Constantini Opera, graece, 4, ch. s. XV.  
 9501. Aesopi Fabulae, graece, 4. V. s. XV.  
 9501. Donatelli Flores Grammaticae, 8. ch. s. XV.  
 9534. Biblia, 8. s. Xiii, Beautifully written on thick Vell.  
 9535. Cartularium Abbatiae de Faremonasterio, 12. ch. (?) s. XIII.  
 9551. Orationes variae et Symbolum S. Athanasii, graece, 8. ch. s. XIV.  
 9566. Juvenal and Persius 1462, 4. ch. transcribed by Paul Botini.  
 9583. Nicephori Epitome Historiae Ecclesiasticae, 4. ch. s. XVI.  
 9589. Dante; f. V. XIV.

9590. Propertius, 8. ch. s. XV.  
 9591. Catullus, Tibullus et Sappho, f. ch. s. XIV.  
 9592. Bart. Anglicus de Proprietate Rerum, 4. V. s. XIV.  
 9595. Statuta Angliae, 8. V. s. XIV.  
 9618. Persius, 8. ch. s. XV.  
 9653. Leges et Juramentum magistri monetae vel Aurifabrorum Venetiarum, 4. V. s. XV.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abendroth** Major Heinr. v., Terrainstudien zu dem Rückzuge d. Varus u. den Feldzügen d. Germanicus. Eine militair. Beleuchtg. Mit e. einleit. Vorwort von *Ed. v. Wietersheim*. Nebst 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. S. (VI u. 73 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.
- Abhandlungen** aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 4. Bd. 2. u. 3. Abth. Imp.-4. Hamburg 1859, 62. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.
- Inhalt: 2. Neue aalähnliche Fische d. Hamburger Museums. Beschrieben u. abgebildet durch Prof. Dr. *Kaup*. (34 S. m. 5 Steintaf. in Fol.) (Einzel n. 1½ Thlr.) — Neue Seesterne d. Hamburger u. Kieler Museums, beschrieben v. Dr. *K. Möbtus*. Mit 4 (lith.) Taf. (14 S.) (Einzel n. 1 Thlr.) n. 2 Thlr. — 3. Die Seetonnen der Eibmündung. Ein Beitrag zur Thierpflanzen-Topographie v. Amtm. Senator Dr. *Kirchenpauer*. (59 S. m. eingedr. Holzsehn. u. 1 lith. Karte in qu. gr. Fol.) n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsallensis.** (Vol. XVIII. Fasc. 1. s.) Ser. III. Vol. IV. Fasc. 1. gr. 4. (V u. 246 S. m. 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Upsaliae. (Stockholm.) gee. n. 4½ Thlr. (II—XVIII. 1.: n. 85¾ Thlr.)
- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., hist. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 11. Bd. 3. Lfg. gr. 8. (160 S.) Coblenz. geh. (à Lfg.) ¾ Thlr.
- Beckmann**, Lyc.-Prof. Dr. Frz., zur Geschichte d. kopernikanischen Systems. 2. Artikel. [Abdr. aus d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthumskunde Ermlands.] gr. 8. (II u. 40 S.) Braunsberg. geh. (à n. 8 Ngr.)
- Berty**, Adphe., la renaissance monumentale en France. Spécimens de composition et d'ornementation architectoniques empruntés aux édifices construits depuis le règne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIV, 38—41. Livr. Fol. (8 Stahlst. u. 7 S. Text.) Paris. Leipzig. à n. 14 Ngr.
- Brockerhoff**, F., Jean Jacques Rousseau. Sein Leben u. seine Werke. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (X u. 496 S.) Leipzig 1863. geh. n. 2½ Thlr.
- Buxdorff**, Joa., concordantiae biblicorum hebraicae et chaldaicae. Editore *Bernh. Baer*. Pars 9 et 10. 4. (320 S.) Berlin. geh. baar à n. ¾ Thlr.; Schreibpap. à n. 1¼ Thlr.



- Förster, Ernst**, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 183—191. Lfg. Imp.-4. (8 Stahlst. m. 12 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.  
Prachtausg. in Fol. à u. 1 Thlr.
- Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 82. u. 83. Lfg. Imp.-4. (3 Stahlst. in Imp.-4. u. Fol. u. 14 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. baar à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 82. u. 83. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. baar à u.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Gailhabaud, Jul.**, die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 115—122. Lfg. Imp.-4. (9 Kpfrtaf., 2 Chromolith. in Imp.-4 u. gr. Fol. u. 24 S. Text.) Leipzig. baar à u. 16 Ngr.
- Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A.**, Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1859 u. 1860. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 173—410.) Berlin. geh. u. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.  
(cplt.: n. 3 Thlr.)
- Graf, Lic. Prof. Karl Heinr.**, der Prophet Jeremia erklärt. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 289—632.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr.)
- Jacobs, Frdr.**, vermischte Schriften. 9. Bd. 8. Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{4}$  Thlr.  
Inhalt: Briefwechsel zwischen Friedrich Jacobs u. Franz Göller. Mit e. Skizze v. Göllers Leben hrsg. v. *Heinr. Dunzer*. [324 S.] 1861. gr. 8. (III u. 79 S. m. 1 lith. Karte.) Leipzig. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jentzsch, Gymn.-Lehr. Dr. H.**, geometrische u. mechanische Theorie der Astroiden. Eine mathemat. Monographie. Lex.-8. (VII u. 240 S. m. 5 Steintaf. in qu. Fol.) Greifswald 1863. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Karsten, H.**, histologische Untersuchungen. Mit 3 Taf. in Steindr. gr. 4. (IV u. 78 S.) Berlin. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Keil, Carl Frdr.**, u. **Frz. Delitzsch**, biblischer Commentar üb. das Alte Testament. 1. Thl. A. u. d. T.: Biblischer Commentar üb. die Bücher Mose's v. Prof. Dr. *Carl Frdr. Keil*. 2. Bd. Leviticus Numeri u. Deuteronomium. gr. 8. (590 S.) Leipzig. geh. (a) n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Kessel, presb. Joa. Hubert.**, Monumenta historica ecclesiae Coloniensis. Tom. I. gr. 8. Cöln. geh. 2 Thlr.  
Inhalt: Antiquitates monasterii S. Martini majoris Coloniensis, quas ex codd. ms. primum eruit ac notis commentationibusque historicis illustravit *Joa. Hubert. Kessel*. (XLII u. 442 S.)
- Kremer, Alfr. v.**, Aegypten. Forschungen üb. Land u. Volk während e. 10jähr. Aufenthalts. 2 Thele. Nebst 1 (lith. u. color.) Karte v. Aegypten (in gr. 4.) gr. 8. (XXX u. 602 S.) Leipzig 1863. geh. n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kröger, Heinr.**, der Feldzug d. Aelius Gallus nach dem glücklichen Arabien unter Kaiser Augustus. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. (62 S.) Wismar. geh. n. 12 Ngr.
- Morell, Privatdoc. Karl**, die helvetische Gesellschaft. Ans den Quellen dargestellt. gr. 8. (VII. n. 448 S.) Winterthur 1863. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Ueberweg, Prof. Dr. Frid.**, Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der vorchristlichen Zeit. Lex.-8. (IX u. 194 S.) Berlin 1863. u. 1 Thlr. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. December.

N<sup>o</sup> 24.

1862.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### A u s z u g

aus Phillipps Catalogus Libr. Mss.

(Schluss.)

9656. Petrarca, fol. V. s. XV.  
9665. Ciceronis Epistolae c. gl., 8. ch. s. XV.  
9672. de Arte rhetorica, 8. V. s. XI.  
9677. Martialis epigrammata, 1470. ch. fol.  
9680. Les Coustumes et Usages de l'Isle de Guernsey, redigées  
par Sir Thos. Leighton 1582. ch. s. XVI. Lois etc. de l'isle  
de Guernsey, copiées sur le livre du feu Chevrs Robt  
Colton, fameux antiquaire, par Jean Poingdestre 1665.  
wh. vel.  
9682 Chrysostomi Lylurgia, Graece, 4. ch. s. XIV.  
9706. Joannis Brandonis Chrono-Dromon Antiquitatis, 3 vol. fol.  
max. V. s. XV. Olim bibl. Colleg. Atrebatensis Lovanii, et  
postea Dr. A. Clarke.  
9748. History of Ireland, Hybernica, a fragment, thick 4., V. s.  
XII. Olim Adami Clarke.  
9754. Ms. Hybernica, 12. V. s. XII. Olim A. Clarke.

G. Naylor's Mss. from Thorpe.

9794. Guarini Aristides et Cato ex Plutarcho, f. ch. s. XV.  
9797 Cicero de Officiis, f. V. s. XV.  
9798. Ciceronis Disputationes Tusculanae, 4. V. s. XV.

XXIII. Jahrgang.

9799. Vincentii Speculum historiale in flemish.  
 9804. Sallustius, 8. V. s. XIII.  
 9805. Lucani Pharsalia, 8. V. s. XII.  
 9806. Aretinus in Phalaridis Epistolas, 12. V. s. XV.  
 9944 Senecae Tragoediae, f. V. s. XIV.  
 9960 Aristotelis Rhetorica, latine et graece, f. ch. s. XIII.  
 9965. Prudentii Psychomachia, 8. V. s. XIV.  
 9971. Capitulare Venetianum, 1433.  
 9975. Petri Comestoris Hist. scholastica, 4. V. s. XIII.  
 10107.} Enclid, fragments in 4. et fol. V. s. XII. et XIII.  
 10108.}  
 10109. Francisci Patricii, civis Senensis, Achilli Petrucio, civi Senensi Epistola de magistratu gerendo. f. V. s. XV.  
 10175. Raseli Chronicon de Regensburg ad annum 1600 cum continuatione Donaveri ad annum 1654, large f. ch. s. XVII.  
 10176. Alani Chartier opus. Guillaume, Evesq. de Tournay, Traictee de Conseil, f. V. s. XV.  
 10184. Leonardo de Aretino della Etica di Aristotele, f. V. s. XV.  
 10185. Palladius de Agricultura, f. V. s. XIV.  
 10188. Marculphi Formulae, thick f. ch. s. XVII.  
 10189. Galvani de Flamma Cronica Mediolani, appellata Manipulus Florum, f. V. s. XV.  
 10190. Ansegisi Capitularia Regum Francorum, obl. 4. V. s. IX. illum. 210 pages.  
 10267. Leges Howelis Dda, copied from a Ms. in Marsh's Library, Dublin, 4. ch. s. XIX. (ex bibl. Deuley).

## Payne.

- 10324—10329. 10136. 10434—10436. Bartolus sup. Digest., Codic. f. ch. s. XV.  
 10330. De Ymola sup. l. 2. Decretalium, 1471. f. ch.  
 10331, 10437. 10438. F. de Zarabel sup. 3. Decretal., 1430. f. ch.  
 10332. Joa. Petri de Ferrariis Practica, f. ch. s. XV.  
 10333. Panormitanus sup. 4. Decretalium, f. ch. s. XV.  
 10334. 10439, Consilia Friderici de Senis, f. ch. s. XV.  
 10335. Andreae de Isernia sup. 2 lib. de Legibus feudorum; von hier an kann die Herkunft der Mss. nicht genauer angegeben werden.  
 10384. Psalterium, Graece, with numerous illuminations, 4. V. s. X. wh. rel. Nr. 319. Guilford.  
 10440. Dinus Mugellanus suger Regulas Juris in 24. Decretal., f. ch. s. XV.  
 10441. Juristarum diuersorum diuersi tractatus, f. ch. s. XV.  
 10442. Evangelia, Islandico, f. V. s. XIII.  
 10443. Bernardi de Compostella in Gregorii Decretales, f. V. s. XIV.

10452. *Polyaeni Stratagemata*, Graece, f. ch. s. XV. Olim Joannis Pricaei. Venetiis 1637.
10455. *Cartularium S. Clarae de Bruxellis*, f. V. s. XV. (fragm. of. 8 leaves).
10456. *Cartularium S. Symphoriani (de Burdegala?)* 4. V. s. XIV.
10613. *Corinthius de Dialectis*, Graece, 4. ch. s. XV.
10614. *Beda in Actus Apostolorum*, f. V. s. X.
10616. *Persius c. glossis*, 8. ch. s. XV.
10617. *Guido Judice delle Colonne di Messina*, f. V. s. XIV.
10730. *Copias de Escritos Curiosos*. Collection of Roman Inscriptions. *Chronicon de Jaen*.
10742. *Inscripciones recogidas por D. Juan Iriarte*.
10764. *Inscriptiones Latinas y Romanas por D. Juan Iriarte*.
- 10770—10773, 10775, 10786, 11330, 11332, 11353. Cataloge verschiedener spanischer Bibliotheken und Handschriften-Sammlungen, z. B. des Antonius Augustinus, des Hurtado de Mendoza, im Escorial, der Cathedralkirche zu Toledo. Da der Catalog der Handschriften des Escorial vor dem Brande der Bibliothek gefertigt zu sein scheint, so kann man daraus vielleicht den durch den Brand herbeigeführten Verlust erkennen.
11058. *Psalter, illuminated with Arms of the Barons of England*, sm. f. V. s. XIII. Ex bibl. Thomae Martin de Palgrave.
11059. *Figurae Veteris et Novi Testamenti. Versus ad depingendum in ecclesiarum muros*, fol. V. s. XIII. (This is a curious Preface, describing the mode in which the walls of churches were ornamented in the reign of Henry 3 and previously).
11067. *Sigism. Pandulfi Malatestae liber dictus Isottalus*, 4. V. s. XV.
11068. *Glossa in Ovidii Tristia*, 4. V. s. XII. or XIII.
11076. *Raphael de Pornasio de Potestate Concilii*. *Chronicon breve*, 4. V. s. XIV.
11122. *Cartularium Abbatiae de Fontibus*, containing the letters K, L, M, fol. V. s. XV. 728 pages. It has the Autographs of Chas. Fairfax and Thos. Pulleyn. It was rebound in rgh. calf by T. Pulleyn, who adds this note: „Sir Ino Ingleby has another vol. and I have seen another in Dr. Drake's possession. T. Pulleyn 1751.“
11301. *Johannis (Tiptot) Comitiss Wingorniae Cronicae Regum Angliae*, 8. V. s. XV.
- 
11588. *Chronicon s. Gesta abbatum monast. de Egmonda*, 8. ch. s. XV. (sonst Rodd).
11592. *Geston Febus, Comte de Foix, livre de la Chasse*, 4. ch. a. XV. (sonst Rodd).
-

11601. *Cronicon Caroli VII.* 4. ch. s. XV. Ex Bibl. Cath. Ecol. Tornac.
11602. *Sandoyer Croniques des Belges*, f. ch. 1534.
11603. *Hermanni, Abbatis Tornacensis Cronicon usque ad destructionem Hiersolymae. Galfridi Monemutensis Historia Britorum. Catalogus Regum Britanniae usque ad Cadwalladrum*, f. V. s. XII. s. XIII. Olim S. Martini Tornac.
11604. *Vita Karoli M. — De Karolo Martello. De Mgistro Alcuino, qui et Albino. De Gestis Anglorum. Walterus Archidiaconus Morinensis de Vita et Interfectione Karoli Comitis Flandriae*, f. V. s. XII. Testamentum Marci Grunnii Porcelli. Olim S. Martini Tornac.
- 
11619. *Chronicon de Nuremberg*, f. ch. s. XVI. (sonst Kloss).
11621. *Paulus ad Romanos glossatus*, f. V. s. XII.
11732. *Cartularium de Shaftesbury*, sm. fol. V. s. XIV.
11821. *Macrobian Saturnalia*, f. V. s. XV.
11823. *Barthol. de Scala Lettres on the affairs of Florence, 1484*, 4. ch. s. XV.
11825. *Beda in Actus Apostolorum etc.*, f. V. s. XI.
11868. *Monumenti di Candia sotto il dominio Venetiano 1293*, f. V. s. XV. (ex bibl. Guilford.)
11869. *Cronica di Venezia*, f. ch. s. XVI. (ex bibl. Guilford.)
11870. *Lexicon Graeco-Latinum*, f. ch. s. XV.
11871. *Concilium Florentinum, graece*, f. ch. s. XV.
11901. *Augustini et Ambrosii tr.*, f. V. s. XII.
11994. *Caesar c. comm.*, f. V. s. XV.
11913. *Ciceronis Epistolae*, 4. V. s. XV. Olim Antonii de Coradis, Civis Mediolanensis.
11914. *Legenda de S. Cyriaco*, 4. ch. s. XV. Ex bibl. Guilford. *Walafridus, Angrensis Coenobii Abbas de Vita B. Galli Confessoris. Vita S. Mauri. Wandelbertus, Monachus Prumiensis de Vita B. Goaris, dedicat. ad Marcuartum, abbatem Prumiensem.*
11915. *Cartularium Cantariae S. Catherinae de Beverley*, sm. f. V. s. XV.
11916. *Freheri Corpus Francicae Historiae*, f. printed 1613. Wmi Haeda *Chronicon Trajectense*. Ms. f. ch. s. XVI.
11917. *Freheri d<sup>o</sup>. d<sup>o</sup>. 1613 with innumerable Ms. notes additions and emendations appended to the History of Gregory of Tours by Rev. Gilles, Bouchier of Liege*, f. ch. s. XVII.
11920. *Gesta Abbatum S. Athalberti in Egmond*, 8. ch. s. XV.
12260. *Epistolae Daciani, Fortunati et al. patr.*, sm. f. V. s. VIII.
12261. *Augustini diversi tract.*, sm. fol. V. s. XIII.
12263. *Eugippii thesaurus Excerptorum ex S. Augustino*, f. V. s. VIII.
12264. *Augustini sermones nonnulli*, f. V. s. VIII. *Characteres Langobardico.*

12265. *Vita Joannis Elemosinarii a Leontio scripta interprete Anastasio. Vita S. Basilii, interprete Urso, f. V. s. IX.*
12266. *Eusebii Cronica et alia, sm. f. V. s. X.*
12269. *S. Augustinus de Civitate Dei, f. V. s. XI.*
12275. *Sexta Synodus Constantinopolitana tempore imp. Constantini et Agathonis P., f. V. s. XII.*
12277. *Caesar, 8. V. s. XV.*
12278. *Ciceronis Officia, 8. V. s. XV.*
12281. *Virgilii Aeneid. pars, f. ch. s. XIV.*
12283. *Lactantius de Divinis Institutionibus c. notis de Erratis Lactantii per Antonium Raudensem, sm. f. V. s. XV.*
12284. *Evangelistarium, f. V. s. XI.*
12292. *Jacobi de Voragine Legenda, 8. V. s. XIII.*
12294. *Le Pas de la mort with 8 illuminations; after the manner of the dance of Death, 8. V. s. XV.*
12306. *Senecae opera quaedam c. vita ejus, f. V. s. XV. (a leaf of Palimpsest loose).*
12307. *Horatius, 8. V. s. XV.*
- 12311, 13347. *Josephi Antiquitates Judaeorum. De Bello Judaico, f. V. s. XIII. et XII.*
12348. *Evangelia thick 4. illum. part on purple. Vell. with gold and silver letters, s. X. s. XI. Ex abbat. Stabelensi.*
12349. *Gregorii Nazianzeni opera, latine. Life of S. Katharine, f. V. s. XI.*
12362. u. 12454. *Liber de diversis quaestiunculis cum Responsionibus suis, quem jussit Domnus Rex Karolus transcribere ex autentico Petri Archidiaconi de Arte grammatica. Priscianus. Diomedes de Arte grammatica, f. V. s. IX. (2 Ex.)*
12363. *Vita et Miracula S. Remacii, f. V. s. XI.*
- 12364, 12460. *Vitae Sanctorum scil. Cypriani, Justiniae, Amandi, S. Marci Remigii ab Hincmaro, f. V. s. XI.*
12365. 12461. *Vitae et Passiones Sanctorum et Sanctarum, f. V. s. XI.*
12413. *Juvenal collated with Mss. 2 vol., thick 4. ch. s. XVIII.*
13347. *Cartularium Eccl. S. Trinitatis de Utrecht, f. V. s. XVII. Olim P. Bondam with his Autograph. This Vol. is a modern Copy of the Charters of Utrecht of the 10. and 11. and 12<sup>th</sup>. Centuries. 100 leaves, bound in 1555 in black stamped.*
13556. *Itinerarium Ricardi L. Regis Alemanniae et Angliae, 12. V. s. XIII.*
13559. *Martini Poloni Cronicon, sm. 4. V. s. XIII.*
13567. *Martini Poloni Cronicon, f. V. s. XIII.*
13625. *Bonifacii VIII. Decretales, f. V. s. XIV.*
13639. *Cartularium S. Glossindis de Metz, 2 thick vols. 4. V. s. XV.*
13667. *Virgilii Bucolica, 4. sonst Duk of Sussex Nr. 503.*

13668. Valerius Maximus, fol. sonst desgl. 498.
13877. Homeri Ilias. The first 2 books beginning on a Roll of Vellum 21½ inches long 2½ broad.
13878. Hesiodi Opera. On ten Rolls of Vellum in a rather larger Character than the Homer.
13879. Anacreontis Carmina on 4 skins of extremely fine and thick vellum about 1 inch broad and 7 inches long.
13880. Pythagorae Aurea Carmina. This is written on vellum almost as fine as the Anacreon on one skin about 4 inches long and 1½ inch broad. On the dorze is a rubric, almost erased. Neither this, nor the Anacreon do I believe to be forgerles. Schon zu Anakreon, Hesiod hat Phillipps sich bemüht, die Aechtheit der Handschriften nachzuweisen, besonders aber die des Homer. Da alle diese H. von dem bekannten Simonides herrühren, so weiss man selbst, was von der Aechtheit zu halten ist.
13881. Tyrtæi Odae. A Roll on two skins of Vellum. Von Philipps für eine Fälschung des Simonides erklärt.
13882. Phocylidis Carmina. Aristotelis Pæan. A Roll of 7 skins of. Vell. Von Philipps selbst für eine Fälschung des Simonides gehalten.
- 13883—85. enthalten 3 ähnliche griechische, nicht näher bezeichnete Seiten, sämmtlich von Simonides.
13975. Quattuor Evangelia c. gl., graece, fol. V. s. XI.
14059. Codicum Manuscriptorum Fragmenta, f. V. s. XI—XIII.
14120. Turpini Historia Caroli M., 4. V. s. XIV.
14172. Statius, f. V. s. XIV.
14867. Solinus de situ orbis, 8. V. s. XV.
14868. Flori Historia Romana. Plinius de Viris Illustribus. Cornelius Nepos de Vita Pomponii Attici, 8. ch. s. XV.
14871. Gregorii Pastorale, 8. V. s. XII.
14887. Miscellanea; u. a. Formularium Juris. Versus super 5 libros Decretalium. 4. ch.
14916. Passiones Sanctorum et Sanctarum, fol. V. s. XII.
14918. Clementinae c. App. Joa. Andreae, f. V. s. XIV.
14919. Concilia et Decreta Pontificum, fol. max. V. s. XII. Scheint Pseudo-Isidor zu sein.
15363. Horatii Opera, fol. V. s. X.
15659. Codicum Manuscriptorum Fragmenta, large thick, fol. ch. saec. var. Enthält u. A. dem Verzeichnisse gemäss Stücke des Justinianischen Codex, eines Tractats de Jure Patronatus der Decretalen Gregors IX, des Bracton.

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Anger**, Prof. Dr. Rud., Ratio, qua loci Veteris Testamenti in evangelio Matthaei laudantur, quid valeat ad illustrandam hujus evangelii originem. Part. 1—3. gr. 4. (102 S.) Leipzig 1861. 62. geh. 18 Ngr.
- Annales de l'observatoire physique central de Russie**, publiées par A. T. Kupffer, Dir. de l'observatoire. Année 1859. 2 Nrs. gr. 4. (X u. 1281 S.) St.-Petersbourg. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.
- Bruch**, C., die Wirbeltheorie d. Schädels, am Skelette d. Lachses geprüft. Mit 10 nach den Vorzeichngn. des Verf. v. A. Stix u. F. Querschach ausgeführten (eingedr.) Holzschn. [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. naturforsch. Ges.] gr. 4. (58 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.
- Codex Pomeraniae diplomaticus**. Hrsg. v. Gymn.- u. Sem.-Dir. Dr. Karl Frdr. Wilh. Hasselbach u. Prof. Dr. Joh. Gfried. Ludw. Kosegarten. 1. Bd. 6. Lfg. Fol. (S. XLI—XLVIII u. 921—1092. Schluss.) Greifswald. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Dlemer**, Jos., Genesis u. Exodus nach der Milstäter Handschrift. 2 Bde. gr. 8. (LII u. 456 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 4½ Thlr.
- Fröbel's**, Frdr., gesammelte pädagogische Schriften. Hrsg. v. Dr. Wichard Lange. 1. Abth. 2. Bd. gr. 8. Berlin 1863. geh. n. 2½ Thlr. (cplt.: n. 8 Thlr.)
- Inhalt: Ideen Frdr. Fröbels üb. die Menschenerziehung u. Aufsätze verschiedenen Inhalts. Nebst 3 lith. Taf. (XIII u. 561 S.)
- Graesse**, Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 20. gr. 4. (Tome IV S. 193—250.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Hantz**, Hofrath Prof. Joh. F., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. n. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. Karl Alex. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg. 5. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 321—400.) Mannheim. geh. (à) n. ¼ Thlr.
- Hefele**, Prof. Dr. Carl Jos., Conciliengeschichte. Nach den Quellen bearb. 5. Bd. 1. Abth. gr. 8. (512 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1½ Thlr.
- Leibnizens** gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. Geo. Heinr. Pertz. III. Folge. 7. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. C. J. Gerhardt. 2. Abth. Die mathematischen Abhandlungen Leibnizens enth. 3. Bd. gr. 8. (VI u. 393 S. m. 4 Steintaf. in qu. Fol.) Halle. geh. n. 3 Thlr.
- Ludwig**, Rnd., zur Palaeontologie d. Ural's. Actinozoen u. Bryozoen aus dem Carbon-Kalkstein im Gouvernement Perm. Mit 18 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus den Palaeontographics.] gr. 4. (48 S.) Cassel. geh. n. 8 Thlr.
- Nachrichten**, statistische, üb. das Grossherzogthum Oldenburg hrsg. vom statist. Bureau. 5. Hft., enth. A. Rhederei, Schiffsbau u. Schiffsverkehr im Herzogth. Oldenburg f. die J. 1856—1860. B. Post- u. Telegraphen-Verkehr im Grossherzogth. Oldenburg f. die J. 1853—1860. gr. 4. (IV u. 189 S.) Oldenburg. geh. n. 1 Thlr.
- Neumann**, Carl, allgem. Lösung d. Problemes üb. den stationären Temperaturzustand e. homogenen Körpers, welcher von zwei nichtconcentrischen Kugelflächen begrenzt wird. Mit 21 (eingedr.) Holzschn. u. 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. (XVI u. 155 S.) Halle. geh. n. 1½ Thlr.



- Neumann, Dr. Max**, das Tragische. br. 8. (X u. 398 S.) Berlin 1863. geh. n. 1½ Thlr.
- Oesterley, Dr. Herm.**, Handbuch der musikalischen Liturgik in der deutschen evangelischen Kirche. gr. 8. (VIII u. 272 S.) Göttingen 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Pontificum romanorum**, qui fuerunt inde ab exeunte saeculo IX. usque ad finem saeculi XIII., vitae ab aequalibus conscriptae, quas ex archivi pontifici, bibliothecae vaticanae aliarumque codicibus, adjectis suis cuique et annalibus et documentis gravioribus edidit Prof. Dr. I. M. Wallerich. Tomus I. et II. Lex.-8. (CXVIII u. 1501 S.) Leipzig. geh. à n. 4 Thlr.
- Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859** unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorff-Urbair. Nautisch-physical. Theil. 1. Abth. Geographische Ortsbestimmgn. u. Fluthbeobachtgn. Mit 3 (lith.) Curskärtchen u. e. Beilage v. 7 lith. Plänen (in Imp.-Fol.) gr. 4. (59 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
- Riggenbach, Prof. Dr. Ch. Joh.**, die Mosaische Stiftshütte. Academisches Programm. Mit 3 lith. Taf. gr. 4. (39 S.) Basel. geh. n. 1 Thlr.
- Schambach, Rect. Geo.**, niederdeutsche Sprichwörter der Fürstenth. Göttingen u. Grubenhagen, gesammelt u. erklärt. 2. Sammlung. gr. 8. (VIII u. 191 S.) Göttingen 1863. geh. n. 21 Ngr.
- Schreiber, Dr. Fr. A. W.**, Max Joseph III. der Gute, Kurfürst v. Bayern. Nach den Acten d. königl. bayer. allgem. Reichsarchivs. Lex.-8. (VIII u. 276 S.) München 1863. geh. 1½ Thlr.
- Schwartz, Gynn.-Prof. Dr. F. L. W.**, der hentige Volksglaube u. das alte Heidenthum m. Bezug auf Norddeutschland, besonders die Mark Brandenburg u. Mecklenburg. Eine Skizze. 2. Aufl. gr. 8. (XV u. 142 S.) Berlin. geh. n. 24 Ngr.
- Suhle, Berth.**, Arthur Schopenhauer u. die Philosophie der Gegenwart. Antimetaphysische Untersuchgn. m. besond. Rücksicht auf die Denker d. 18. Jahrh. 1. Thl. gr. 8. (116 S.) Berlin. geh. n. ¾ Thlr.
- Taschenbuch**, historisches. Hrsg. von Frdr. v. Raumer. 4. Folge. 3. Jahrg. 8. (V u. 421 S.) Leipzig. geh. (à) n. 2½ Thlr.
- Trunk, deutscher.** Kulturhistorische Skizzen. [Aus den Collectaneen e. Antiquars.] 8. (76 S.) Leipzig 1863. geh. n. ½ Thlr.
- Vischer, Prof. Wilh.**, Lucas Legrand. Ein Gelehrtenbild aus dem 18. Jahrh. Nebst e. Beilage enth. e. Briefwechsel zwischen Legrand u. Chr. G. Heyne. gr. 8. (54 S.) Basel. geh. n. 12 Ngr.
- Wackernagel, With.**, die Umdeutschung fremder Wörter. 2. verb. Ausg. gr. 4. (63 S.) Basel. geh. n. 24 Ngr.
- Weiss, Karl**, der Dom zu Agram. Mit 1 Taf. (In Stahlst. in Fol.) u. 27 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (38 S.) Wien 1860. geh. n. 16 Ngr.
- Weller, Emil**, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im 16. u. 17. Jahrhundert. Nach den Quellen bearb. (In 2 Bdn) 1. Bd. gr. 8. (IX u. 444 S.) Freiburg im Br. geh. n. 1½ Thlr.
- Westermann, Prof. Ant.**, Index graecitatis Hyperideae. Pars 6. gr. 4. (21 S.) Leipzig. geh. 4½ Ngr. (1—6.: 1 Thlr. 4½ Ngr.)
- Wolf, Adam, Marie Christine**, Erzherzogin v. Oesterreich. 2 Bde. gr. 8. (XIX u. 549 S. m. lith. Portr. u. 1 Holzschn.) Wien 1863. geh. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# **S e r a p e u m.**

**Zeitschrift**

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde  
und ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**Vierundzwanzigster Jahrgang.**

---

Leipzig:

T. O. Weigel.

**1863.**

Druck von C. P. Meizer in Leipzig.

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

## Inhaltsverzeichniss.

	Seite
1. Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn. Herausgegeben von L. F. Höfler. Mitgetheilt von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt (Fortsetzung von Num. 97. des vorigen Jahrganges).	1
2. Einige Zusätze und Berichtigungen zu meinen Mittheilungen über die Schriften-Verzeichnisse des Desiderius Erasmus von Rotterdam, im Serapeum 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	11
3. Zum Personenverzeichniss im Spiel von Frau Jutten. Von Dr. R. Bechstein in Leipzig	16
4. Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn u. s. w. (Schluss von Num. 1.)	17
5. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler. Tome XVIII. (2e série, Tome IX.) 4e cahier. Bruxelles, Août 1861. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	28
6. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry. 5e Année, 1er Semestre. Paris 1861. Von Ebendemselben	31
7. Bibliothekchronik	32
8. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tom. XVIII. (2e série, Tome IX.) 5e cahier. Bruxelles, Novembre 1862. Von von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	33
9. Zwei italienische Handschriften der Landesbibliothek in Kassel. Von Bibliothekar Dr. Schubart in Kassel	36
10. Zur Litteratur des katholischen Kirchenliedes. Mitgetheilt von Jos. Maria Wagner in Wien	41
11. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. Von Emil Weller	45
12. Ueber Trier'sche Handschriften in der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris. Mitgetheilt von Dr. Fr. Xav. Kraus in Trier	49
13. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 11.)	62
14. Ueber Trier'sche Handschriften u. s. w. (Schluss von Num. 12.)	65
15. Anzeige von: Bilderhefte zur Geschichte des Buchhandels. Herausgegeben von Heinrich Lempertz. Jahrgang 1863. Köln 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	77
16. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 13.)	78
17. Ein jüngst aufgefundenes Exemplar des Ablassbriefes von 1455 und ein bisher unbekannter Druck der Fust-Schöfferschen Presse vom Jahre 1461. Von S.	81
18. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série, tome IV. 1ere livraison. Septembre—Octobre. Paris 1862. Von Dr. F. X. Kraus in Trier	83

	Seite
19. Bibliotheks-Inventarien aus dem XVII. Jahrhunderte. Mitgetheilt von Adalbert Heinrich Horawitz in Wien . . . . .	87
20. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 16.) . . . . .	91
21. An die deutschen Schriftsteller. Von Dr. F. W. Ebeling in Leipzig. . . . .	96
22. Anerbieten. Von Dr. Jul. Friedr. Böttcher in Dresden . . . . .	—
23. Fürst Boncompagni und die Tipografia delle scienze matematiche e fisiche. Weitere Mittheilungen von Dr. M. Steinschneider in Berlin . . . . .	97
24. Anzeige von: Bibliographie Gantoise. Par Ferdinand Vanderhaeghen Tome IV. Gand 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	108
25. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 20.) . . . . .	109
26. Handschriften in Kempten. Von F. Schmidt, königl. Studienlehrer in Schweinfurt . . . . .	113
27. Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate. Von Emil Weller . . . . .	116
28. Beiträge zu Brunet's Manuel. Von Ebendemselben . . . . .	120
29. Anzeige von: ספרייה Hebräische Bibliographie, herausgegeben von M. Steinschneider. 5. Bd. Berlin 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	125
30. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 25.) . . . . .	126
31. Anzeige von: Manuel du libraire par J. Ch. Brunet, tom. IV. 2e partie. Paris 1863. Von G. Brunet, secrétaire de l'Académie des sciences et belles-lettres in Bordeaux . . . . .	129
32. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série; tome 4e, 2e livraison. Nov.-Déc. Paris 1862. Von Dr. Fr. X. Krans in Trier . . . . .	135
33. Anzeige von: Catalogue de livres anciens et rares en vente aux prix marqués chez T. O. Weigel. Troisième partie. Leipzig. (1863.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	140
34. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 30.) . . . . .	141
35. Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts. Mitgetheilt von Emil Weller . . . . .	145
36. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tom. XVIII. (2e série, tom. IX.) 6e cahier. Bruxelles 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	155
37. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste, publié par A. Aubry, 5e Année. 2e Semestre. (Tome X.) Paris 1861. Von Ebendemselben . . . . .	157
38. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 34.) . . . . .	159
39. Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung von Num. 35.) . . . . .	161
40. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste publié par Aubry. 6e Année, 1er semestre. Paris 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	170
41. Anzeige von demselben: Bulletin etc. 6e Année, 2e semestre. Paris 1862. Von Ebendemselben . . . . .	174
42. Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. (Schluss von Num. 38.) . . . . .	176
43. Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts. (Schluss von Num. 39.) . . . . .	177

44. Die Bibliothek des Slawisten Šafarik. (Aus der Oesterr. Wochenschrift für Wissenschaft u. s. w. . . . .	188
45. Anzeige von: Tables des manuscrits généalogiques de Le Fort, par Stanislas Bormans. II <sup>e</sup> partie. Liège 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	191
46. Notiz . . . . .	192
47. Das Traumbuch Daniels und die oneirokritische Litteratur des Mittelalters. Eine bibliographische Studie von Dr. M. Stein- schneider in Berlin . . . . .	193
48. Ausgaben Lutherischer Schriften. Mitgetheilt von Emil Weller . . . . .	201
49. Anzeige von: La vie de Thomas Platter écrite par lui-même. Genève 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	204
50. Anzeige von: Catalogue de livres anciens et rares en vente aux prix marqués chez T. O. Weigel. Deuxième partie. Von Ebendemselben . . . . .	207
51. Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate. (Fortsetzung von Num. 27.) . . . . .	208
52. Das Traumbuch Daniels u. s. w. (Schluss von Num. 47.) . . . . .	209
53. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tome XIX. (2 <sup>e</sup> série, tome X.) 1. et 2. cahier. Bruxelles 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	216
54. Zur Druckgeschichte des vom Fürstbischof Julius zu Würzburg herausgegebenen Breviarium secundum usum ecclesiae Herbipolensis von 1575. Mitgetheilt von Dr. Anton Kuland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	219
55. Bücherpreise, besonders Aldinischer Ausgaben zu Anfange des 16. Jahrhunderts. Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt . . . . .	224
56. Correctur. Von Emil Weller . . . . .	—
57. Ein Band fliegender Blätter aus den Jahren 1631 und 1632. Von Max Bessel in München . . . . .	225
58. Gedicht vom ersten Edelmann. Mitgetheilt von Emil Weller . . . . .	231
59. Eine Abfertigung. Von Ebendemselben . . . . .	236
60. Die Litteratur der Bartholomäusnacht. Ergänzungen zu Jahrgang 1858. Num. 2—5. und 7. Von Ebendemselben . . . . .	238
61. Curiosum. Von Edwin Tross in Paris . . . . .	240
62. Johann Friedrich Hekel. (I. Auszüge aus seinen noch ungedruckten Briefen. II. Lebensbeschreibung. III. Schriftenverzeichnis.) Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt . . . . .	241
63. Anfrage. Von dem Herausgeber . . . . .	256
64. Johann Friedrich Hekel. (Fortsetzung von Num. 62.) . . . . .	257
65. Anfrage. Von Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler in Weimar . . . . .	272
66. Johann Friedrich Hekel. (Fortsetzung von Num. 64.) . . . . .	273
67. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste. Publié par Aubry. 7. Année. 1 <sup>er</sup> semestre. Paris. 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	300
68. Ueber einige alte deutsche Zeitungen. Von Dr. J. O. Öpel, Gymnasiallehrer in Halle . . . . .	302
69. Johann Friedrich Hekel. (Schluss von Num. 66.) . . . . .	305
70. Anzeige von: Recherches sur la bibliothèque publique de l'église de Notre-Dame de Paris au XIII <sup>e</sup> siècle, par Alfred Franklin. Paris 1863. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	315
71. Ueber einige alte deutsche Zeitungen. (Fortsetzung von Num. 68.) . . . . .	318
72. Bibliothekchronik . . . . .	320
73. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker. (XIV. Die Brüder Wolf.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	321
74. Anzeige von: Retouches au nouveau Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes de M. E. de Manne par l'auteur des	

	Seite
Supércherles littéraires dévoilées. Paris 1862. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	333
75. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes. 24e année. 5e série, tome IV. 3e livraison. Janvier-Février. Paris 1863. Von Dr. Fr. X. Kraus in Trier . . . . .	334
76. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker u. s. w. (Fortsetzung von Num. 73.) . . . . .	337
77. Ueber einige alte deutsche Zeitungen. (Schluss von Num. 71.) . . . . .	345
78. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes n. s. w. (Fortsetzung von Num. 75.) . . . . .	352
79. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker u. s. w. (Schluss von Num. 76.) . . . . .	353
80. Anzeige von: Syntagma doctrinae theologiae Adriani Sexti, Pont. Max., quod una cum apparatu de vita et scriptis Adriani, pro gradu doctoris in S. Theologia in Universitate Catholica oppidi Lovantensis rite et legitime consequendo scripsit E. H. J. Reusens, S. Theol. Licentiatu et Bibliothecae academicae Praefectus. Accedunt Anecdota quaedam Adriani Sexti partim ex codice ipsius Adriani Sexti autographo, partim ex apographis nunc primum edita. Lovanii, 1862. Von F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	360
81. Anzeige von: Geschichte des L'Hombre. Von Dr. Gustav Schwetschke Beilagen: I. Der älteste französisch-deutsche L'Hombre-Tractat. II. Die Launen des L'Hombre von Robbe. III. Belinda's L'Hombrespield. Von Pope 1712. IV. Philosophische Phantasien über das L'Hombre. 1788. Halle 1862. Von Ebendemselben . . . . .	364
82. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes u. s. w. (Fortsetzung von Num. 78.) . . . . .	366
83. Nachtrag zur Litteratur der Bartholomäusnacht. Von Emil Weller . . . . .	368
84. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker. (XV. Michael Richey.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	369
85. Anzeige von: Bulletin du bibliophile Belge etc. Tome XIX. (2e série, tome IX.) 3e cahier. Bruxelles, Juillet 1863. Von Ebendemselben . . . . .	381
86. Anzeige von: Bibliothèque de l'École des Chartes u. s. w. (Schluss von Num. 82.) . . . . .	383
87. Nachtrag zur Litteratur der Zeitungen des 16. Jahrhunderts. Von Emil Weller . . . . .	384

# e r a p e u m.

---

**Vierundzwanzigster Jahrgang.**



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 1.**

Leipzig, den 15. Januar

**1863.**

---

### **Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.**

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8<sup>o</sup>.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1057 den 25. Junius hatte die Königin Richza (Richenza) von Polen, Tochter des Pfalzgrafen Ehrenfried (Ezo) von Lothringen, ihre von demselben auf sie vererbten Güter zu Salfeld dem Erzbisthum Köln geschenkt. Die darüber ausgestellte Urkunde ist in verschiedenen älteren Werken, am Richtigsten aber in Lacomblet's Urkundenbuche für die Geschichte des Niederrheins und des Erzstifts Köln. 1. Bd. No. 192. S. 123 f. abgedruckt. Vergl. Narratio de Ezzone comite Palatino et Mathilde eorumque liberis a. 981—1063. cap. 3. bei Böhmer (Fontes rerum Germanicarum. 3. Bd. S. 380—382.) — Harless vita Ezonis comitis palatini s. libellus fundationis monasterii Brunwilarensis in dem Archiv für die Geschichte des Niederrheins. Herausgeg. von Theod. Jos. La-

comblet. 4. Bd. 1. Hft. Damals scheint noch keine geistliche oder klösterliche Anstalt in Salfeld gegründet gewesen zu sein, weil der aus diesem Bezirk zu entrichtende Kleider-, Honig- und Wachszehent an die Mönche zu Brunwilare, nach Richza's ausdrücklicher Anordnung, verabreicht werden sollte. Erst nach ihrem Tode (zu Salfeld den 21. März 1063.) machte der Erzbischof eine solche Einrichtung und übertrug die Belehrung der im Christenthum noch sehr unwissenden und von heidnischem Aberglauben befangenen Bewohner dieser Gegend hier eingesetzten Domherren (canonicis), die er jedoch, wie er selbst in einem Dokumente vom J. 1071 (in v. Schultes Coburg-Salfeld. Landesgeschichte. 2. Abth. Urkundenbuch No. I. S. 1. vgl. No. II. S. 3.) erklärt, wegen ihres ausschweifenden Wandels zu sich nach Köln zurückzurufen und ein Kloster Benediktinerordens zu errichten sich genöthigt sah. Schon zwei Jahre später hatte er demselben zahlreiche Besitzungen und bedeutende, auch auf den bessern Anbau des Landes abzweckende Rechte verliehen, die er in einem gleichfalls von Schultes a. a. O. No. 111. S. 5. mitgetheilten Dokumente nach der Reihe aufzählt und bestätigt, zu deren genauerer Kenntniss drei andere aus dem Anfänge des folgenden Jahrhunderts (v. 1100. 1125. den 21. Februar und 1126. den 24. Februar) beitragen. Dass Anno sich gern zu Salfeld aufhielt und hier in ländlicher Stille sich mit frommen Betrachtungen und Dichtung geistlicher Gesänge beschäftigte, sehen wir aus seiner Lebensbeschreibung, worin es (Bd. I. Cap. 30) heisst: *Cenobium (quod in Salevelt construxerat) speciali quadam veneratione semper dilexit, tum propter expertam inibi celestis gratie presentiam, tum etiam ob lucrum pagane gentis in circuitu commorantis. Nam frequenter tumultum Colonie declinans illuc secessit, ubi spiritualibus studiis occupatus quedam divine laudis carmina vel hymnos composuit, quibusdam etiam revelationibus interfuit et contemplationi vacans futurae quietis dulcedinem pregustavit.* — So begab er sich im Jahre 1074. nach dem Kölnischen Aufruhre dahin, s. e b e n d. I. II. c. XXIII. Post eam — *Coloniensium nefariam conspirationem hiberni temporis aderant dies, et beatus antistes, pro quodam levamine sauciati cordis urbem egrediens Salevelt devenit.* — Inde exacto visitationis officio discedens, festum illud quod ypapauti domini dicitur, in *hersfeldia* solenniter egit.

Die bisher bekannt gemachten Verzeichnisse der Aebte dieses Klosters sind bei dem besonders in dem ersten Jahrhundert nach Stiftung desselben fühlbaren Mangel an Urkunden sehr lückenhaft und wir haben uns vergebens bemüht, ihre oft unterbrochene Reihe durch die fehlenden Glieder zu ergänzen.

1. Adelbert erscheint zwar in der Schenkungsurkunde

der Kirche zu Coburg an das Kloster in Salfeld vom Jahre 1075(?) als Abt des letzteren, doch ist die Aechtheit dieses Dokuments von verschiedenen Seiten angefochten worden (s. unter andern Usserman *Episcopat. Wirceburg.* p. 52 sq. und Schultes *Director. Diplom.* I. 197 f.) Hierzu kommt, dass der von den Schicksalen geistlicher Stiftungen Thüringens auf das genaueste unterrichtete Johann von Trittenheim bei dem nemlichen 1075. Jahre als ersten Abt zu Salfeld einen ehemaligen Schwarzacher Mönch Ezzo nennt. s. *Chronie. Hirsau.* I. 238., von dessen Gelehrsamkeit und schriftstellerischen Leistungen er das vortheilhafteste Zeugniß in folgenden Worten ablegt: (*Monasterii Salveldensis*) primus abbas Ezzo fuit, Monachus Coenobii s. Felicitatis in Swarzach, discipulus Egberti, venerabilis ac sanctissimi Abbatis, — Fuit autem Ezzo praedictus Abbas vir doctus, non solum in scripturis divinis, sed etiam in literis secularibus qui inter cetera ingenii sui opuscula scripsit ad aedificationem Fratrum suorum multos utiles atque pulcherrimos sermones; et quod sermone docuit, opere et exemplo semper demonstravit. Reliqua ejus opuscula manent nobis incognita. In der *Numismat. Zeitung* 1846. No. 14. S. 108. heisst es: Ueber Salfeld und Adelbert (Ezzo?) hat Mo/oyer einige Nachrichten mitgetheilt (in dem Aufsatze Anno II. der heilige Erzbischof von Köln, seine Geschlechtsverhältnisse und seine geistlichen Stiftungen in Erhard's und Gehrken's Zeitschr. f. vaterl. Gesch. und Alterthumskunde. (7. Bd. S. 61 — 63.) Er glaubt (s. S. 62.), dass Ezzo, Ezo, richtiger Ado, Atto, oder nach härterer Aussprache Azo, eine Diminutivform von Adalbert sei.

2. Konrad 1100.

3. Walther. Wir kennen keine Urkunde von 1122, worin dieser Abt vorkäme, denn die Bulle des Pabstes Honorius gehört nicht diesem (wie durch einen Druckfehler bei Schamelius S. 146 steht) sondern dem 1126. Jahre an. Walther starb VI. Non. Juli (s. *Necrolog. S. Michael Bamberg.* in *Schannat* *Vindem. literar. Collect.* II. p. 54.)

4. Anselm (Anshelmus) dessen Todes- und Gedächtnisstag dem erwähnten *Necrologium* zufolge (s. *Schannat* I. c. p. 47.) Kalend. Januar. fiel. Vergl. Bericht des histor. Vereins zu Bamberg 1844. S. 80.

5. Gottschalk. Die aus dem sogleich genauer zu erwähnenden Schenkungsbrieße Heinrichs von Rockendorf geschöpfte Vermuthung, dass er hier Abt gewesen sei, wird durch den bei v. Posern-Klett S. 188. No. 743. beschriebenen Brakteaten, der seinen Namen und den des Schutzheiligen seines Klosters Petrus trägt, zu unwidersprechlicher Gewissheit erhoben.

6. Engelricus, der zugleich mit dem vorigen in der nämlichen, von den noch in der zweiten Hälfte des 12. Jahr-

hundreds hier fortdauernden Gerechtsamen des Erzbisthums Köln zeugenden, zwischen 1169 und 1190 ausgefertigten Urkunde erscheint, worin derselbe bekennt: Nouerit uniuersa fidelium christi posteritas. quod Heinrichus de rockenthorf *uir ministerialis scē coloniensis ecclesie* duos mansos in hugestorf talentum soluentes. campsit in ecclesia nostra. ipsosque mansos eidem monasterio in hugestorf contulit ad supplementum uictus. aliarumque necessitatum gratia duarum filiarum suarum ibi inclusarum. — Ista his presentibus acta sunt. *Godescalco abbate* et fratribus eius. *Timone aduocato*. Gunzelino de lapide. Ekkeharto de ranis. Suichpotone et Ottone fratre eius. Volkerio de suarzburch et aliis multis. — ist vielleicht mit dem Engelricus, der ein 1188 von Kaiser Friedrich I. zu Salfeld ausgestelltes Dokument mit bestätigte, eine und dieselbe Person. Sein Siegel stellt das Brustbild des Petrus mit den Schlüsseln in der Rechten und einem Buche in der Linken vor, hat die Umschrift: SCS PETRUS. AP†S† und ist also dem Brakteaten No. 744. S. 188. bei von Posern ähnlich.

7. Konrad 1190. Er starb VI. Idus Mart. S. Necrolog. S. Michael. l. c. p. 50. — Ueber den Bestand der Bibliothek des Barfüßer-Klosters zu Salfeld im Jahre 1528. s. Serapeum 1857. No. 10. S. 154 ff.

#### k) Zu L. Das Kloster Schönrein.

Das Amt Schönrein im fränkischen Kreise im Hochstift Würzburg, ist diesem 1559 nach Absterben der Grafen von Rieneck heimgefallen. In demselben ist Schönrein ein Schloss und Dorf.

*Schoenrein, Prioratus Hirsaugiensis.* Coenobii hujus in comitatu *Reineckensi* seu *Reineck* ad Franconiae fines siti fundationem ita describit *Trithemius* (Annal. Hirsaug. T. I. p. 304.) ad ann. 1093.: *Schoenrein* locus est in dioecesi Herbipolensi juxta Moganum fluvium in monte, situ amoenus, aere salubris et solitudine sua ad monasticam institutionem valde idoneus, quem olim *Ludovicus comes et frater ejus Berengerus de Thuringia* ad construendum coenobium tradiderunt. *Ludovicus II.* is erat cognomento *Saltator*, et *Berengerus* comes de *Sangerhausen*. Ibi *Gebehardus abbas Hirsaugiensis* anno 1093 monasterium, quod antecessor ejus *B. Wilhelmus* construere coepit, eleemosynis adjutus fidelium perficere cupiens, diligentiam suam adhibuit, et magnam ecclesiae partem in honorem *S. Joannis Evangelistae* per intervalla temporum erexit: cujus, ut idem scribit (p. 256.) instituendi destituentique *priorem* auctoritas atque potestas neminem respicit alium, quam *Hirsaugiensis coenobii pro tempore existentem abbatem*. Huius quoque majoritatis dominium habet in usu

et quieta possessione a tempore primae foundationis usque in diem hodiernum.

Simili modo eius fundatio describitur in charta Embri-conis episcopi a. 1139, in qua ejus possessiones et bonorum permutationes enumerantur, simulque contra molestatores fratrum quieti consulitur, qui ab omni alia dominatione, excepta solius abbatis, liberi declarantur.

Vid. Aemil. *Usermanni* Episcopatus Wirceburgensis chronologice et diplomatice illustratus. Typis San-Blasianis 1794. 4., p. 439 sq. et Cod. probation. No. XXXIII. p. 33 sq. (vergl. auch *Codex Hirsaudiensis* in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 1. Jahrg. 1. Bd. (Stuttgart 1842. 8.) p. 94: De monasterio nostro *Schönrein* Ludovicus comes de Turingia et frater ejus Berngerns in Osterfranken juxta fluvium Meyn locum, qui dicitur *Schönrein* cum quinque hubis adjacentibus et duobus molendinis et silva non modica tradidit.

## A n h a n g.

Es scheint hier der passendste Ort, um kurze Andeutungen über die Geschichte der Bibliotheken anderer sächsischer Klöster anzuknüpfen.

### — zu Altenzelle

s. Knauth's Alt-Cell. Chron. P. II. p. 249 ff. Ebert a. a. O. S. 9 f. 202. Anm. 21. 22. 23.

### — Bosau

wurde auf Befehl des Kurf. August zu Sachsen im Jahre 1573 an das Kloster Pforta verabfolgt. S. J. G. Leuckfelds Chronologia abbatum Bosaugiensium, herausgeg. von J. M. Schamelius. Naumburg 1731. 4. S. 86—92., wo die nach Pforta abgelieferten Manuscripte (unter denen sich wohl manche von der Hand des Abtes Petrus befunden haben mögen, s. Lenckfeld S. 44 f.) und gedruckten Bücher verzeichnet sind. Auch ist dieser Katalog der neuen durch Schamelius besorgten Ausgabe von Just. Bertuchii Chronicon Portense. Lips. 1739. Lib. II. p. 236—248 wieder einverleibt worden.

### P f o r t a.

Da hier einmal von dem Kloster Pforta die Rede ist, so wollen wir, ohne bei der Geschichte desselben zu verweilen, nur einen einzigen Punkt, über den bisher ein räthselhaftes Dunkel verbreitet war, aufzuklären und einen bis auf unsere Zeiten fortgepflanzten Irrthum zu berichtigen suchen. Laut von Falckenstein's Erfurtischer Geschichte 2. Thl. S. 72. sollen die Mönche des Klosters Pforta im J. 1212 dem Stadt-

rathe zu Erfurt „ein altes 1137 geschriebenes Buch, darin Kaiser Justinians I. Gesetze und Rechte zusammengetragen waren, (Corpus juris civilis)“ gegeben haben, wobei sich der Verfasser dieser flüchtigen Compilation auf eine unter dem Texte eingedruckte Urkunde, (welche ausserdem noch in 5 andern historischen Werken anzutreffen ist, aber dem Original am getreuesten von Schamelius in Addition. ad Bertuchii Chron. Portense p. 225 sq. geliefert worden zu sein scheint, deren Inhalt Schultes im Director. diplomat. I. 478. No. 107 ausführlich mitgetheilt hat,) und auf Zacharias Hogel's von ihm oft benutzte handschriftliche, jetzt in der Bibliothek des geistlichen evangelischen Ministeriums daselbst aufbewahrte Chronik stützt. Doch sagt die erste bloss: „Portenses vero universis civibus pro muimine ejusdem contractus, *Jus Civile*, id est dimidiam marcam exhibuerunt, quam in monumentum praeteriti facti ad communem utilitatem muri civitatis destinandam decreverunt — und enthält nicht das Mindeste davon, dass jenes Buch 1137 geschrieben sei, was aus Hogel hinzugefügt wird, der aber nur die bekannte Erzählung von der in dem angeführten Jahre bei Einnahme der Stadt Amalfi erbeuteten Handschrift der Pandekten wiederholt. Nach unserer Meinung, welcher auch G. A. B. Wolff in der Chronik des Klosters Pforta beipflichtet, hat man unter *jus civile* wohl weiter nichts als die für Bestätigung des geschlossenen Vertrags an das städtische Aerar in Erfurt zu entrichtende Abgabe von einer halben Mark zu verstehen, welche zu Verbesserung der Ringmauer verwendet werden sollte. Vergl. K. G. Lang's Histor. Entwicklung der deutschen Steuerverfassung S. 105—161. — Das Römische Recht in Deutschland während des 12. Jahrhunderts von Dr. Wilh. Schäffner (Erlangen 1859. 8.) S. 54. — O. Stobbe Geschichte der deutschen Rechtsquellen. 1. Abth. (Braunschweig 1860. 8.) S. 634. Anm. 77. (der den Vorigen, welcher noch den falschen Weg einschlägt, auf den rechten hinzuleiten sich bemüht.)

#### — Pegau.

Zwei alte Kataloge der Bibliothek des Klosters Pegau befinden sich in der Pergamenthandschrift der Leipziger Universitätsbibliothek No. 848. fol. s. Bericht v. J. 1839 an die Mitglieder der teutschen Gesellschaft in Leipzig S. 34—41, vergl. Ebert's Geschichte der Dresdner Bibliothek S. 47 f. 261. Anm. 13—17.

#### Sittichenbach

s. Schamelius Beschreib. d. Klöster Oldisleben, Sittichenbach und Scheipliz. Naumburg 1730. 4. S. 115.

Von den grossen Verlusten, welche die Klosterbibliothek

zu Sittichenbach 1525 im Bauernkriege erlitt, handelt Spangenberg's Querfurtische Chronik in der Vorrede und daraus Jac. Fried. Reimann histor. literario — genealog. Sect. II. Quedlinburgi 1710. 8. p. 51 sq.

### Bibliothek zu Ilseburg.

Das Kloster Ilseburg, früher eine Burg, welche im Jahre 998 von dem Kaiser Otto III. in eine Benediktinerabtei umgeschaffen wurde, ist mit seinen verschiedenen Baulichkeiten beschrieben in Puttrich's Denkmälen und der Praktischen Bauzeitung 1857 von A. Hartmann, den Mittelalterlichen Baudenkmälern Niedersachsens. 1. Bd. Hannover 1861. fol. S. 151—156 von C. W. Hase in Hannover. Mit Zeichnungen auf den Blättern 35. 36. 37.

Dass die besten und alten Bücher der Bibliothek dieses Klosters im Bauernkriege zerstreut, zerrissen und vernichtet wurden, erzählt Joh. Winnigenstad. in Chron. Halberstad. MS. p. 84 und daraus Reimann in histor. literario — geneal. Sect. II. Quedlinburgi 1710. p. 51.

Ueber den späteren Zustand der dortigen Bibliothek entlehnen wir eine Nachricht aus: Petri Engelbrecht's Schreiben d. d. 3. Junii 1612 Braunschw. an Hn D. Gvilhelmum Budaeum, Medicum in Halberstadt. s. J. G. Leuckfeld's Antiquitates Poeldenses. (Wolfenbüttel 1707. 4.) Appendix I. S. 238 f.:

„(Denn) es ist im Kloster (Ilseburg) bei meines Vaters sel. Zeiten noch eine feine alte Bibliothek etwa von 300 Stücken vorhanden gewesen, die hab ich mehrentheils perlustrirt und fast durchblättert, und darin zu Zeiten etwas, so zur Sache (zur Kenntniss der Klostergeschichte) dienlich gefunden, und daraus und aus brieflichen und andern Urkunden den Catalogum und numerum Abbatum gefunden, und das Werk in talem qualem ordinem gebracht. Und obwohl die Universität Wittenberg bei meines sel. Vaters Zeiten etliche Bücher, insonderheit Vincentii speculum hist., naturale et morale durch einen Professorem einsmals begehrt, wie auch der Reinneccius zu Helmstädt etliche Bücher aus dem ihm gezeigten Catalogo notirt, und zu sehen begehrt, hat doch mein Vater gros Bedencken getragen, jemand's eins daraus folgen zu lassen, bin auch dessen gewiss, dass bei seinem Leben nicht eins davon von obhanden kommen ist. Aber wie nach ihm Aenderung mit dem Kloster vorgenommen, sind die Bücher nicht mehr geachtet worden, sondern hat sich ein jeder, ja die Mägde am Spinnrocken mit dem Pergamen geschleift, halte auch wohl dafür, dass kein Buch davon mehr im Kloster zu finden sei, werde auch berichtet, dass alle alte Fundationes, Donationes, Privilegia und andere briefliche Urkunden

seithero von obhanden sollen kommen sein, u. will niemand wissen, wohin sie kommen, da ich nun vor 24 Jahren nicht etwas aufgezeichnet, möchte es nunmehr wohl für ein unmöglich Ding geachtet werden!“

Vergl. auch Wattenbach a. a. O. S. 175. 256. 442.

### Bibliothek des St. Michaelisklosters zu Lüneburg.

Nachrichten über das dort beobachtete Verfahren bei dem Bücherabschreiben, Bücherpreise.

Aus Adolph Martini's Beiträgen zur Kenntniss der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. Lüneburg 1827. 8. XII. 135 Seiten und 5 Seiten Druckfehler, Verbesserungen und Zusätze.

S. 7. Seit dem J. 1470 wurden die jungen Mönche oder Novitii und die weltlich geistlichen Bedienten in diesem Kloster angehalten, stets auf des Klosters Kosten Bücher abzuschreiben und im J. 1481 schrieben die aus Bursfeld hergesandten Mönche nebst dem Prior Bücher für Geld für andere Klöster ab. Der Kellner schaffte die Materialien, nämlich Tinte — 9 Loth Galläpfel zu 12 Loth Gummi — Farben, gemalte Bilder, Leder, Messing, Pergament und Breter an. — Herr Borcherde Springh bekam pro legatura (ligatura?) decreti in libraria nostra 28 solidos, ferner 6 solidos pro uno cultello ad precisionem librorum u. 5½ pro precisione librorum. Zu gleicher Zeit mussten Johann von Nideck, Johannes Campanator und ein Schul-locatus neue Lectionaria und Breviaria schreiben. Im J. 1453 kostete das Schreiben eines Missals 27 Mark und das Pergament dazu 7 Mark 4 Schilling. Im J. 1459 gebrauchte man noch Papier zu Neapolis gemacht, das Buch zu 3 Schilling. Im J. 1479 kostete das Buch nur 2 Schillinge.

Von den Preisen der Bücher findet sich noch Folgendes in den Abts- und Kellners-Registern: (S. 8.) Illucidarius (Dilucidarius?) Vocabularius kostete 1479 2 rheinische Gulden, Sermo Hugonis de prato, Sermones dormi secure, sermo discipuli super epistolas, Aurea biblia, Schola celi und de casibus illustrium virorum wurden insgesamt 1479 mit 3 rheinischen Gulden, ein geschriebenes Missale de Bursfeldia aber im J. 2476 mit 76 Gulden bezahlt. Abt Baldwin gab für die Decretales in 2 Foliobänden, welche noch vorhanden sind, zwei rheinische Gulden, und der Abt Albrecht für eine gedruckte Bibel 1477 7 rheinische Gulden.

(S. 4.) Die Aufsicht über die Conventsbibliothek hatte vor der Reformation der Cantor oder Grossänger und in seiner Instruction ward ihm im 15. Jahrh. die Pflicht, sie zu vermehren, mit den Worten auferlegt: Librorum diligentem gere



curam et eos quantum poteris augeas et conserves. — Vergl. Ebert Gesch. d. Dresdn. Biblioth. S. 8., wo bestätigt wird, dass der Cantor häufig die Aufsicht über die Klosterbibliothek führte. Zugleich weist er Anm. 15. p. 201 eine der ältesten Instruktionen für einen Bibliothekar nach. (Zu Münster v. J. 1362. in dem Allg. litt. Anzeiger. 1800 S. 579.) — Vergl. auch Jo. Ludw. Br. *Gebhardi* dissertatio secularis de re literaria coenobii S. Michaelis in urbe Luneburga. Luneburgi 1755. 4.

#### IV. a) Ueber den Namen Scholasticus und andere Bezeichnungen der bei den Klosterschulen angestellten Beamten.

Aus Joa. Ern. *Floerkii* commentatio de Canonici *scholastici* nomine, origine, dignitate et praebenda etc. Gothae 1731. 4. p. 12 sqq. §. IX. *Canonicus scholasticus* vocatur etiam Caput scholae, capischolus, saepius *Magister scholarum* vel *Magister simpliciter*, nonnunquam Caput scholaris nec non scholaris. In nonnullis collegiis canonicorum scholasticus et *Cantor* non differunt, sed scholasticus simul est cantor — In collegiis Canoniarum erat una, quae vocabatur *Scholastica*, informationi virginum navans operam.

p. 20 sq. not. a. In occidente, assurgente Benedictino ordine, in ejus monasteriis passim *scholae* institutae sunt, in quibus nobiles et ingenui pueri erudiebantur. Sed quia in Concil. Aquisgran. ann. DCCCXVII. c. 45. prohibitum: Ut schola in monasterio non habeatur, nisi eorum, qui oblati sunt i. e. qui ad vitam monasticam destinati, in his monasteriis duae diversae scholae fuere: *interiores* et *exteriores*. *Illae* erant in gratiam juniorum monachorum, vel monachandorum, intra metas claustrum: *hae* vero addictae pueris secularibus et positae erant juxta monasterium. — p. 24 sq. §. XIV. In omnibus fere monasteriis fuere scholae, quibus praeerant quidam ex monachis, qui inde magistri, rectores vel scholastici dicebantur. Inprimis autem schola *Hirsaugiensis* ejusmodi scholasticis clara fuit, ut patet ex *Trithemio* in vita Rabani: „Hildolfus — doctrinae. Ruthardus — plura composuit.“ cf. Thorschmiel l. c. p. XIII sq. §. VIII. Idem Trithemius in Chronico Hirsaugiensi hujus scholae originem et progressionem nec non successionem scholasticorum, pluribus describit et inter alia ad ann. DCCCXC. dicit: Monachus enim — literis secularibus. Idem ad ann. DCCCCLII. de aliis monasteriis refert: „Inter monasteria — scholasticus ponebatur.“

p. 37 sqq. §. XIX. Officium Canonici scholastici proprium consistit 1) in docendo per se vel per alios — 2) in visitando et inspiciendo in scholas earumque magistros.

p. 39. Canonici scholastici habent jus constituendi magistros scholarum.

p. 41. Canonico scholastico competit jurisdictio in scholarum magistros et discipulos.

p. 43. Jam antiquitus *scholasteria* fuit dignitas una ex primariis, inprimis sec. XII.

p. 44 sq. Qualitates canonici scholastici erant literarum scientia et morum probitas.

p. 57. In statutis ecclesiae cathedralis *Halberstadiensis* de a. 1410 ap. Lurrigium in spicilegio eccles. P. 2. in append. p. 77. munia Canonici scholastici latius describuntur.

p. 59 sq. Canonico scholastico proprii redditus assignati. — p. 60. A Canonico scholastico differunt *magistri scholarum* ac utrorumque *praebendae* sunt diversae.

Cf. De illustrium scholarum Directoribus ex antiquitate medii aevi, Saxonica sigillatim, disserit — Urbanus Gottlob *Thorschied*. Torgaviae 1744. 4. (32 Seiten) p. V sq. §. III. — XXIV—XXVI. §. XIV.

Scholae in monasteriis, scholae *interiores* et *exteriores* s. *Alteserrae* Asceticon lib. V. c. X. p. 429—435. L. VIII. c. V. p. 697—701.

Inter monachos erat quasi *ordo scriptorum*. Ib. p. 417. — Herm. *Conringii* de antiquitatibus academicis dissertationes septem. Recognovit Chph. Aug. *Heumann*. Gottingae 1739. 4. — Georg. Gothofr. Keuffel historia originis et progressus scholarum inter christianos. Helmst. 1743. 8. — Weller: *Altes aus allen Theilen der Geschichte*. 1. Bd. S. 378 f.


Ueber die Verrichtungen des scholasticus, cantor, rector scholae (scholarum) succentor u. s. w. können auch nachgesehen werden: Fr. Max Oertel: *Das Münster zu St. Afra in Meissen*. (Leipzig 1843. 8. S. 19—24, und über die Bedeutung von schola exterior und interior S. 50—52. — Von dem scholasticus handelt auch Burmeister's urkundliche Geschichte der Schulen in Wismar (Wismar 1837. 8.) S. 10 ff., wo auch auf Calmburg's Geschichte des Johanneums zu Hamburg verwiesen wird. Nach Meiner's Geschichte der hohen Schulen 1. Th. S. 14. Anm. m) gebrauchte man das Wort *scolaris* sowohl von Lehrern als Lernenden.

(Schluss folgt)

Einige Zusätze und Berichtigungen zu meinen Mittheilungen über die Schriften-Verzeichnisse des Desiderius Erasmus von Rotterdam, im Serapeum 1862, S. 49—58, 65—76, 81—88, 97—103.

Dem sorgfältigen Nachforschen des Herrn Ch. Ruelens, Conservateur-adjoint honoraire der Königlichen Bibliothek in Brüssel, ist es endlich gelungen den von Martens 1519 gedruckten „Index lucubrationum Erasmi Roterodami“ in der Bibliothek aufzufinden. Er ist so freundlich gewesen mir nicht nur ein Facsimile des Titels, u. s. w., sondern auch eine vollständige genaue Angabe der Abweichungen dieses Originals von Froben's Druck mitzutheilen.

Der Titel gestaltet sich wie folgt:

 **LVCVBRATIO** | num Erasmi Roterodami | Index | ◀ THEODORICVS ▶ | Martinus Alustensis, amicis lecto|ribus S. | Q Voniam cotidie flagitor, vt exhibea indicem | librorum Erasmi Roterodami, vt hac quoq3 | in parte votis tuis respondeam optime lector, excu|dendum curauī, quantum partim ab ipso, partim | a familiaribus illius quī cognoscere. | Plæraq3 iam ædita sunt, nōnul-|la inabsoluta, quædam | intercederunt. | Bene vale. Louanii Cal. Jan. | M.D.XIX. 8 SS. 4<sup>o</sup>.

Der Inhalt ist gleichlautend mit Froben's „Index“, nur hat er in seinem Nachdrucke an einigen Stellen Zusätze gemacht. — Der Text ist wie folgt, auf den einzelnen Seiten vertheilt:

- S. 1. Titel.
- S. 2. Index lucubrationum . . . . . de luctu.
- S. 3. Abdicatum . . . . . Coleticæ disputationis initium.
- S. 4. Epistola exhortans . . . . . sæpius diuersis excusus.
- S. 5. Duos primos li. Theod. Gazæ . . . Antuerpiæ p Theodoricū.
- S. 6. Rursus Parisiis per Badium . . . Ut æderentur.
- S. 7. Querela pacis . . . . . potuit recipere.
- S. 8. Encomium sapientiæ . . . . . pars periit. FINIS.

Die Zusätze in Froben's Edition beziehen sich auf Ausgaben, die von ihm gedruckt sind.

Aus Herrn Ruelens's Verzeichnisse der Varianten der Martens'schen Ausgabe wähle ich diejenigen, welche die zweite und die achte Seite darbieten.

[S. 2. Z. 3. Edita. Z. 4. Carmē . . . ate años. Z. 5. vnū . . Gaguinū tēpore. Z. 6. primū. Z. 7. Philip|pum typographum.

Z. 8. emendatis græcis . . . Tercio. Z. 9. vltra. Z. 10. Manu  
tium . . . Joannem Frobeni|um. Z. 11. Basileaę (sic) . . .  
eundē. Z. 14. Iphi|genia. Z. 19. sepius. Z. 20. iterū. Z. 21.  
p̄fatione. Z. 23. vertit. Z. 25. Cronosolonē.

S. 8. Z. 1. Encomium sapientiæ cæptum. Z. 2. Commen-  
tarii . . . Romanos. Z. 4. inabsolut9. Z. 5. Theologice . . .  
concionandi. Z. 7. Romæ. Z. 13. vtrumq3. Z. 14. vitam.  
Z. 16. diuorū . . . interceptę. Z. 17. innumere . . . nūq.  
Z. 20. comedias . . . Venetię. Z. 21. versus. Z. 22. oībus.  
Z. 25. imbuendū | Z. 27. librorū. Z. 28. periit. FINIS.

Zu S. 69, Zeile 8—10. Meine Notiz, *Coloniae, Jo. Soter*,  
war richtig. Mit derselben Einfassung und am Schlusse  
nach dem Buchdruckerzeichen: Excusum Coloniae apud Joan-  
nem Soterem, impensis integerrimi Bibliopoleę Godefridi Hit-  
torpij ciuis Coloniensis, befindet sich in der hamburgischen  
Stadtbibliothek: Des. Erasmi Roteri. Declamationes quatuor.  
I. Encomium Matrimonij. II. Encomium artis Medicæ. III. De  
morte. Quartæ argumentum suo loco uideatur. Im Sockel  
sind hier die beiden Hasen. Ja der Sockel der Einfassung  
des folgenden Werkes hat selbst die Löwenköpfe mit dem  
Ringe: Theodori Gazae Introductionis Grammaticae libri qua-  
tuor, una cum interpretatione Latina sane quam doctissima  
Coloniae opera et impensa Joan. Soteris Anno M.D.XXV.

Herr Dr. Wilhelm Klose, zweiter Secretair der ham-  
burgischen Stadtbibliothek, machte mich darauf aufmerksam,  
dass sich auch ein Selbstbericht des Erasmus über seine Schrif-  
ten befinde in:

**VTILIS-**|SIMA CONSVLATIO DE | bello Turcis infe-  
rendo, & obiter | enarratus Psalmus XXVIII. | per DES.  
ERASMVM RO|TERODAMVM | Opus recens & natum,  
& æditum. | COLONIAE ANNO | M.D.XXX.

32 unbez. Bl. das Titelblatt mitgezählt, mit den Signa-  
turen AAij — DDv kl. 8<sup>o</sup>. Bl. 1a: Titel mit Einfassung  
in Holzschnitt (Figuren: Syperbia, Iusticia, Avaricia,  
Prvdencia, Spes, Invidia, Fortvna, Svspitio.) Bl. 1b:  
Des. Erasmus Roterodamvs | Ornatiss. uiro D. Joanni  
Rincko iuris | prudentia celebri S. D. Es folgt bis Bl.  
28b die Abhandlung, datirt: Datum apud Friburgum  
Brisgoiæ, 17. die Martij. | Anno à Christo nato 1530.  
Nach Finis auf dem untersten Theile des Blattes: Des.  
Erasmus Roterodamvs | Eruditissimo uiro Hectori Bæotio  
Dei-|donano. S. D.

Dann das Schreiben bis Bl. 29b, wie in den Abdrücken der „Catalogi duo“ von 1536/37 und 1537, nur ist das Jahr, in welchem Boeotius seinen Brief geschrieben, hier 1527 statt 1528 angegeben, statt *accepti* irrthümlich *accepti* gesetzt und bei: *Datum ex inclyta aca-|demia Friburgensi Idib. Martijs, Anno a Christo|nato est* die Jahreszahl; M.D.XXX hinzugefügt. Hieran schliesst sich bis Bl 32a: *Index Omnium Erasmi | Roterodami lucubrationum | Ordo librorum qui spectant ad in-|stitutionem literarum. U. s. w.* Nach dem „Index:“ *Finis. Errata. Bl. 32b weiss.*

Abgesehen von den natürlich fehlenden, nach 1530 veröffentlichten Schriften enthält dieser Abdruck in der Einran- gung der einzelnen Werke mehrere, und sonst noch einige andere Abweichungen, die nur durch die Gegenüberstel- lung beider anschaulich gemacht werden können.— *Ordo decimus* fehlt, was darin seinen Grund hat, dass im *Ordo Sextus* das *Novum Testamentum* und die *Paraphrasis in Novum Te- stamentum* aufgeführt sind, dagegen in den späteren Abdrücken das Neue Testament den *Ordo sextus* und die Paraphrase den *Ordo septimus* bilden.

Das Interessanteste in bibliographischer Beziehung sind die bei den folgenden Titeln befindlichen Jahreszahlen: *Ordo librorum qui spectant ad institutionem literarum: De pueris statim ac liberaliter instituendis an. 1529. Encomium matrimo- nij 1529. Colloquiorum lib. unus, sed frequenter auctus: extrema æditio fuit An. 1529. Ordo Secundus: Opus Adagio- rum sæpe recognitum & auctum nonissime Anno 1528. Ordo tertius: Volumen Epistolarum plus quam tertia parte auctum Anno 1529. Ordo Quartus Moralia continens: Officia Ciceronis non infeliciter recognita, An. 1528. Opera Senecæ oratoris vix credibili studio recognita, An. 1528. Xenophontis tyrannus uer- sus, An. 1530. Ordo quintus pertinentium ad pietatem: Exo- mologesis aucta Anno 1529. De bello Turcico, Anno 1530. Ordo Sextus: Nouum testamentum cum annotationibus quarto recognitis & auctis, Anno 1527. Paraphrasis in nouum Testa- mentum, Anno 1524. Ordo octavus continens Apologias: Ad- uersus calumnias monachorum Hispaniensium, Anno 1529. Contra pseudeuangelicos Epistola una, Anno 1530. Ordo non- nus: Totus Hieronymus cum Scholijs iterum recognitus, Anno 1526. Cyprianus sæpe recognitus, cui in postrema editione accessit liber de duplici martyrio antea non excusus, Anno 1529. Hilarius incredibili labore recognitus, Anno 1523. Ire- neus ex uetustissimis codicibus iterum recognitus, Anno 1528. Ambrosius ex parte per me recognitus, Anno 1527. Huius edidi duos novos libellos Apologiam David, et interpellatio-*

nem David, Anno 1529. Omnia opera diui Augustini non aestimandis sudoribus recognita, Anno 1529 <sup>1)</sup>).

Die beschriebene Ausgabe der „Utilissima Consultatio de bello Turcis inferendo“ besitzt die hamburgische Stadtbibliothek. Sie ist vermuthlich Nachdruck der baseler Ausgabe von demselben Jahre (Officina Frobeniana), die unter Nr. 24. S. 119 der Beiträge der baseler Buchdruckergeschichte von Immanuel Stockmeyer und Balthasar Reber, Basel 1840, 4<sup>o</sup>, und im Nominalkataloge der Stadtbibliothek aufgeführt, aber bis jetzt noch nicht gefunden ist. Eine in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel befindliche Ausgabe der „Consultatio“, Antuerpiæ, apud Michaellem Hillenium, ohne Jahr, kl. 8<sup>o</sup>, Beschreibung Herr Ch. Ruelens mir zugesandt hat, enthält den „Index“ nicht.

Herrn Ruelens verdanke ich noch die nähere Kenntniss der folgenden kleinen, auf Erasmus sich beziehenden, sehr seltenen Schriften, welche die königliche Bibliothek in Brüssel bewahrt.

#### I.

Corne|lii Musii Delphi | Ad. Jacobum | Sanctaragundum | Tumulorum D. Erasmi | Roterodami, Libellus. | Ecclesiastæ. 7. | Hoc (vltra diuitias) plus habent eruditio & sapien|tia, quod vitam tribuunt possessori sno. | Lonanij ex officina Rutgeri Rescij, | Mense Sept. | 1536. Am Schlusse: Lonanij ex officina Rutgeri Rescij | Mense Sep. | 1536. 6 unbez. Bl., den Titel mitgezählt. 4<sup>o</sup>.

#### II.

ERASMVS | ROTERODAMVS DE | LVCVBRATIONVM SVARVM | pouentu & aliorū in se benignitate. | TVMVLO-RVM ET EPITAPHIO|rum libellus, in quo mors D. Erasmi Roterodami a studiosis defletur. | Parisiis, | In officina Christiani Wecheli, sub scuto | Basiliensi, in vico Jacobæo. Anno | M.D.XXXVII. 20 unbez. Bl., den Titel mitgezählt. kl. 8<sup>o</sup>.

Eine Vergleichung des Abdrucks des in Basel 1519 gedruckten „Index“ im Serapeum (Nr. II, S. 6—11) mit dem Original hat folgende zu berichtigende Fehler ergeben, die ich dem Herrn Bibliothekssecretair Dr. W. Vischer verdanke:

1) Die Abkürzungen sind ergänzt, das Uebrige ist genau wiedergegeben.

S. 52 steht auf der ersten Zeile des Titels zweimal unrichtig U statt V.

S. 53. Z. 4. v. u. ist das Comma nach *alterū* zu streichen.

— — Z. 1. v. u. ist nach *Chiliadas* ein Comma zu setzen.

— 54. Z. 1. v. o. ist nach *aucta* ein Comma zu setzen.

— — Z. 5. v. o. l. *uertit* statt *vertit*.

— — Z. 15 v. o. gehören rechts in die Ecke unten die Wörter *De luctu*, welche von S. 2 des Originals auf S. 3. hinüberleiten.

— — Z. 24 v. o. bei *Pro tyrannicida* ist im Originale kein Alinea.

— — Z. 32 v. o. l. *aedidit* statt *edidit*.

Bei den 2 untersten Zeilen ist die erste *De etc.* etwas hint einzurücken, die zweite dagegen unter *Num recte etc.* zu stellen.

S. 55. Z. 14 v. o. Diese Zeile (*Haec reperies etc.*) ist herauszurücken wie Z. 15 u. 17 etc.

— — Z. 9 v. u. l. *apostolicae* statt *apostolica*.

— — Z. 2 v. u. l. *uitae* statt *uita*.

S. 56. Z. 4 v. o. l. *Gormontium* statt *Garmonitium*.

— — Z. 6 v. o. l. *Rur|sus* statt *Rursus|sus*.

— — Z. 13 v. o. l. *quorundam* statt *quorumdam*.

— — Z. 19 v. o. richtiger *Iacobum* statt *Jacobum*, da sich im Originale diese Form des I allein vorfindet.

— — Z. 11 v. u. l. *Traiectesem* statt *Trajectesem*.

— — Z. 6 v. u. gehört in das Wort *exercen|di* eine Zeilenabtheilung.

S. 57. Z. 16 v. o. l. *sapientiae* statt *sapientie*.

— — Z. 23 v. o. ist der Strich nach *prae|dicandi* zu streichen.

— — Z. 26 v. o. l. *Censurae* statt *Censura*.

Einige unwesentliche Fehler an andern Stellen sind durch meine Abwesenheit vom Druckorte entstanden. Ich bemerke nur, dass bisweilen V statt U hätte gesetzt werden sollen, dass

S. 52. Z. 2 v. u. zu lesen: grösste *Sammlung*.

S. 68. Z. 15 v. u. zu lesen: *Brugas* statt *Bragas*.

S. 70. Z. 2 v. o. *Lucubrationū* statt *Lucubrattonū*.

S. 82. Z. 2 v. o. *Frederici* statt *Federici*.

S. 81. u. 82 steht in dem Titel überall unrichtig statt-æ ae.

S. 84. Anm. 1) ist mit 2), Anm. 2) mit 1) zu bezeichnen.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

### Zum Personenverzeichniss im Spiel von Frau Jutten.

Im ersten Bande der neuen Folge des Deutschen Museums für Geschichte, Litteratur, Kunst und Alterthumsforschung (Leipzig 1862) habe ich in den einleitenden Worten zu dem verschiedene Numern umfassenden Artikel „Zum Spiel von Frau Jutten“ beiläufig auf einen Fehler im Personenverzeichnisse des alten Druckes aufmerksam gemacht, welchen Gottsched, dessen Genauigkeit sonst rühmend anzuerkennen ist, im Nöthigen Vorrathe 2, 84 seltsamer Weise nicht verbessert hat. Da ich nicht voraussetzen kann, dass alle Litteratur- und Bücherfreunde von dieser meiner Bemerkung Kenntniss nehmen, so sei hier noch ausdrücklich auf jenen Fehler hingewiesen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil er sich ungehindert in weitere Abdrücke eingeschlichen hat, wie z. B. in Keller's Fastnachtspiele 2,900, in Freitag's Abhandlung de initiis scenicae poesis apud Germanos 58 und bei der Seltenheit des Originals seine Runde noch ferner machen kann.

Gottsched hat ganz richtig Vniversun des Personenverzeichnisses nach der Correctur auf der letzten Seite des alten Druckes in Vnuersün verbessert, er hätte dies wohl auch von selbst gethan, da im Stücke immer Vnuersün zu lesen ist. Dagegen ist im Personenverzeichnisse nach „Römischer Rathsherr“ stehen geblieben: Simson vom Teufel besessen, obgleich die Correctur vorschreibt: für Simson lies Sein Son. [In dieser Correctur nahm der Setzer das erste S verkehrt, so dass zu lesen ist Dein Sohn.] Im Stücke selbst kommt ein Simson niemals vor, wohl aber ist dem „Sohne“ des Rathsherrn ein ganzer Auftritt gewidmet, namentlich hätte die Scenerie (Druck Dii, Gottsch. 2,107, Keller 2,924) auf die richtige Spur leiten können: Hie föret ein Römischer Rathsherr „seinen Sohn, welcher mit dem Teufel besessen war,“ zu Bapst Jutten, mit Gott den Teufel aus zu treiben . . . und ferner die Stelle in Jutta's Rede: Vñ entbindet diesem Römer „seinē Sohn“ durch Gott.

Ein zweiter Fehler des Personenverzeichnisses findet sich in der Namensform Nottis, welche in der ersten Rede Lucipers wiederkehrt, sonst aber im Texte und in den Personenüberschriften heisst es richtig Nottir, worauf auch von Keller zweimal in Anmerkungen hingewiesen wurde. Dass Nottir zu stehen hat, was auch anderwärts bekannt ist, beweist vor allem der Reim Nottir: bier (Druck F iiij, Gottsch. 2, 129, Keller 2, 946, Vers 4.).

Leipzig.

Dr. R. Bechstein.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 2.**

Leipzig, den 31. Januar

**1863.**

### Der Epistolar-Codex des Klosters Reinhardsbrunn.

Herausgegeben von **C. Höfler,**

in dem Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.  
Jahrgang 1850. II. Bd. I. Heft. (Wien 1850. 8<sup>o</sup>.) S. 1—66.

Mitgetheilt

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

#### IV. b) zu H. Ueber Fenestella und die Beschaffenheit des Scriptorium in den Klostergebäuden.

In den Glossarien von du Cange, Diefenbach etc. kommt das Wort *fenestella*, (*fenestrella*, *fenestrelula*, *fenestriuncula*) als Diminutiv von *fenestra* in der Bedeutung eines kleinen Fensters, Fensterleins, vor und man hat hier unstreitig an das Fenster der Celle oder Stube zu denken, worin die hier erwähnte Nonne sich entweder allein oder in Gesellschaft anderer Schwestern mit Schreiben beschäftigte, wobei sie wohl gewöhnlich des bessern Lichtes wegen ihren Platz in oder an dem Fenster eingenommen haben wird, daher man auch das keinen gehörigen Sinn gebende *tui* in *tu in* zu ändern sich

veranlasst sehen könnte, wenn man dieses Wort nicht lieber auf ein kleines Fenster in dem allgemeinen Schreib-, Lese- oder Studirzimmer (Scriptorium oder Scriptoria) beziehen will, in welchem sich Mönche und Nonnen zu diesem Zwecke aufzuhalten und solchen Arbeiten obzuliegen pflegten, wo wahrscheinlich jeder Person ein besonderer Sitz in der Nähe eines der Fenster, deren mehrere diese Räume erhellten, angewiesen war.

„In singulis Germaniae monasteriis amplioribus potissimum“, heisst es bei Urban Gottlob Thorschmiel de illustrium scholar. directoribus ex antiquitate medii aevi, Saxonica sigillatim. (Torgaviae 1744. 4.) p. XXV. „Museum duplici fornace instructum, cellisque monachorum circumdatum fuisse repertum, quo ad communia studia uterentur juniores monachi, refert J. Mabillonius in itinere Germ. (edito a J. A. Fabricio. Hamburgi 1717. 8.) alibique passim.“

S. auch über das *Scriptorium* in den Klöstern Account of the scriptoria or writing-rooms in the monasteries of England in Savage librarian T. III. p. 33 ff. Paris nomasticon Cisterc. p. 272. — Eberts Gesch. der Dresdner Bibliothek S. 202. Anm. 21.

In Thangmari vita Bernwardi episcopi Hildeshem (apud Leibnitium Scriptor. rer. Brunsvic. T. I. cap. V. p. 444. und in Monum. German. hist. SS. T. IV. cap. VI. p. 760,) wird erzählt: (Bernardus) scriptoria (scriptoriae *Leibn.*) namque non in monasterio tantum, sed in diversis locis studebat, unde et copiosam bibliothecam tam divinorum quam philosophicorum codicum comparavit.

Nota 6. Ex libris jussu ejus scriptis *missale* anno 1014, *biblia* et *tria evangelitaria*, quorum unum a. 1011. et Guntbaldum (Guntpoldum) scriptorem praefert, picturis ornata in ecclesia episcopali Hildesheimensi hodieque adservantur, adest praeterea *liber mathematicalis*, quo Bernwardum in Ottone III. instruendo usum fuisse dicunt. vid. Joh. Michael Kratz: der Dom zu Hildesheim. Hildesheim 1840. 8. T. II. p. 104—128. *liber alchemicus* saeculo XVII periit tom. III. p. 11. 12.

Eine genaue Vorstellung von einem solchen *Scriptorium* und der Einrichtung desselben erlangt man mit Hilfe folgender Stelle aus *Eckehardi IV. Casus S. Galli* cap. 3, p. 95. 32. monum. Germ. hist. scriptor. T. II. „Erat tribus <sup>1)</sup> illis inseparabilis consuetudo, permisso quidem prioris in intervallo laudum nocturno <sup>2)</sup> convenire in scriptorio <sup>3)</sup> collationesque

1) Notkerus, Rotpertus et Tutilo (codices conferunt).

2) intervallum inter nocturna et laudes per regulam constitutum.

3) In memorata ichnographia scriptorium penes templum subius bibliothecam reperitur delineatum.

tali horae aptissimas de scripturis facere. At Sindolfus sciens horam et colloquia, quadam nocte *fenestras vitreas*, cui Tuotilo assederat, clandestinus foris appropriat, aureque *vitro* affixa, si quid rapere posset, quod depravatam episcopo traderet, auscultabat. Senserat illum Tuotilo, homo pervicax lacertisque confisus, latialiterque, quo illum, qui nihil intelligeret lateret, compares alloquitur. Adest ille, inquit, et aurem fenestras affixit. Sed tu Notker quia timidulus es, cede in aecclesiam, Roperte autem mi, rapto flagello fratrum, quod pendet in pyrali deforis accurre. Ego enim illum cum appropinquare te sensero, vitreo citissime redaperto, captum capillis ad meque pertractum violenter tenebo. Tu autem anime mi! confortare et esto robustus, flagelloque illum totis viribus increpita, et Deum in illo ulciscere.<sup>4</sup>

Edita habetur haec monasterii S. Galli *delineatio* in *Maillonii* annal. Benedict. T. II. p. 570. Versus autem Leonini illam exponentes habentur in *Canisii* lect. antiq. (T. V. 580.) — Der Bauriss des Klosters St. Gallen ist öfter edirt worden, zuerst von Mabillon Annal. ord. Benedict. II. (s. oben), am besten in etwas verkleinertem Facsimile von Keller (1844) nach welchem die Lithographie in verjüngtem Massstabe bearbeitet ist. Vergl. Krieg von Hochfelden Geschichte der Militärarchitektur S. 203 ff. — de *Caumont* Abécédaire 2, 11, — *Lenoir* architecture monastique (Paris 1852.) 1, 25. — S. Heinrich Otte's Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. 1. Lieferung. Leipzig 1861. T. O. Weigel, gr. 8°. S. 143. §. 23. — Vergl. auch die Nachbildung des Grundrisses zu S. 92. — S. 95 heisst es: Der oblonge Hof s—s zieht sich an der Kreuzvorlage vorüber bis vor den zweistöckigen Anbau u hin, welcher, in gleicher Flucht mit ersterer, sich an der Nordseite des Altarhauses der Kirche befindet und unten die Schreibstube, oben die Bibliothek enthält. Die Stube der Schreiber hatte schon um das Jahr 900 sechs Fenster von Glas (S. Wackernagel: Die deutsche Glasmalerei. Leipzig 1855. S. 126. Anm. 6.) mit Tischen zwischen den letzteren, einen grossen Tisch in der Mitte und Bänke rings an den Wänden; sie ist nur von dem nördlichen Kreuzarme der Kirche aus zugänglich. Der Ausgang zur Bibliothek liegt über der in die Krypta führenden Treppe, bei l.

IV. c) zu H. u. K. Klosterfrauen als Abschreiberinnen von Büchern. (S. Cod. rhetoricalis p. 25. No. X. p. 39 sq. No. XXXIII. p. 64 sq. No. XCVI.)

I. Bei den Frauen fand man im früheren Mittelalter, weit eher als bei den Männern aus dem Laienstande, die Anfänge einer gelehrten Bildung, die schwierige Kunst des Lesens

und Schreibens, nebst einer Kenntniss der allgemeinen Schriftsprache, welche zum Verständniss des Psalters ausreichte. Leicht knüpfte sich mehr daran, und auch der Einfluss, welchen Geistliche über weibliche Gemüther so leicht erlangen, begünstigte ihre Beschäftigung mit dem besonderen Erbtheile dieses Standes, den Büchern. Die Frömmigkeit der Königinnen Mathild und Edid ist bekannt; Adalheid aber, die Burgunderin und Theophano, die Griechin, zeichneten sich durch eine in Deutschland seltene litterarische Bildung aus, die sich auch in der sorgsamten Erziehung ihrer Kinder erkennen lässt. Ganz besonders wird uns die hohe Bildung der schönen Herzogin Hedwig von Schwaben gerühmt, der Tochter von Otto's des Grossen Bruder Heinrich von Baiern. Anfangs zur Braut eines griechischen Kaisers bestimmt, wurde sie durch Kämmerlinge, welche dieser eigens deshalb gesandt hatte, im Griechischen unterrichtet, aber sie zerriss diese Verbindung, welche ihr missfiel.

Später mit Herzog Burchard vermählt und früh (973) verwittwet, beherrschte sie Schwaben mit männlicher Festigkeit, ja mit Härte, und ihre wechselnden Launen waren sehr gefürchtet. Ihre liebste Beschäftigung aber auf ihrer Feste Hohenwiel bestand darin, mit dem S. Galler Mönche Ekkehard, den sie sich dazu vom Abte ausgebeten hatte, die alten lateinischen Dichter zu lesen. Den jungen Burchard, der später Abt wurde, lehrte sie selbst griechisch und beschenkte ihn später zum Abschied mit einem Horaz.<sup>1)</sup>

Ihre Schwester Gerbirg, die Aebtissin von Gandersheim, war, so sagt Roswitha,<sup>2)</sup> wie es der Nichte des Kaisers gebührte, von höherer wissenschaftlicher Bildung und unterwies mich in den Autoren, welche zuvor die gelehrtesten Meister mit ihr gelesen hatten.

Späterhin betrachtete man die feine Bildung der vornehmen Frauen als einen besonderen Vorzug dieses Zeitalters<sup>3)</sup>. — S. Wattenbach a. a. O. S. 164 f. vergl. 173. 338. Anm. 3. S. 394.

II. Nach *Venantius Fortunatus* lib. 8. c. 1. p. 184 (ed. Mich. Ang. *Luchi*. Romae 1786. 4. p. 260.) las die Nonne Radegundis zu Poitiers Werke griechischer und lateinischer Kirchenväter, die christlichen Dichter, den Orosius<sup>4)</sup>. — Vergl. Wattenbach a. a. O. S. 58 f.

1) Casus S. Galli Monum. SS. II, 122—126.

2) Praef. ad vitam b. Mariae.

3) Im Chron. Gozec. I, 2. (Mon. SS. X. 142.) heisst es von der Agnes von Weimar, Gemahlin des 1036 verstorbenen Pfalzgrafen von Sachsen: „more antiquorum tam literis, quam diversarum artium disciplina apud Quidelungeburg pulchre fuit instructa.“

4) Die hierher gehörigen Worte des Dichters lauten:

Cujus sunt epulae, quicquid pia regula pingit,  
Quicquid Gregorius, Basilisque docent:

Besonders geistliche Bücher wurden sogar von Nonnen geschrieben, namentlich unter Leitung der heil. Caesaria (*Mabillon Acta ord. S. Benedicti* I. 668. *Vita S. Caesarii* lib. I. § 33.: *ut libros divinos pulchre scriptitent virgines Christi ipsam magistram habentes*) vergl. Fr. Blume's *Iter Italicum*, 4. B. (Halle 1836. 8<sup>o</sup>.) S. 117 f.

Auch in England war das Kopiren von Büchern eine Beschäftigung der Nonnen, s. Heeren *Geschichte des Studiums der classischen Litteratur* seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. 1. B. (Göttingen 1797. 8<sup>o</sup>.) S. 211.

III. Im Allgemeinen können über die Klosterjungfrauen als Abschreiberinnen von Büchern verglichen werden: Herm. *Hugo* de prima scribendi origine ed. C. H. *Trotz*. Traj. ad Rh. 1738. 8. p. 500 not. — *Funccius* de scriptura veterum p. 245 sq. — Pfeiffer von *Bücherhandschr.* S. 79.

IV. Die Nonne Diemode zu Wessobrunn war im 11. Jahrhundert als elegante und fleissige Abschreiberin alter Bücher berühmt. Von ihr und ihren derartigen Leistungen wird ausführlich gehandelt in Bernh. *Pezii Thesaurus anecdotorum novissimus, seu veterum monumentorum, praecipue ecclesiasticorum, ex Germanicis potissimum bibliothecis adornata, collectio recentissima*. T. I. Augustae Vindelic. et Graecii 1721. fol. *Dissertatio isagogica in primum tomum Thesauri novissimi anecdotorum*. p. 20. 4. Ludovicum, (monachum Wessofontanum, saec. XII.) et manus elegantia, et descriptorum librorum multitudine longe superavit illustris et nullo aevo satis depraedicanda — Wessofontana Sanctimonialis *Diemodis* — nos ea in hunc locum conferemus, quae de illa in bibliotheca Wessofontana et Tegernseensi comperimus.

„*Diemodis sanctimonialis* Virgo olim hujus monasterii Wessobrunn devotissima. Fuit enim monasterium nostrum olim duplex, monachorum scilicet et monialium. — Fuit haec virgo arte scribendi peritissima. Licet enim nullum inveniat composuisse opus, scripsit tamen manu propria multa volumina characterе optimo et legibili, tam ad divinum cultum, quam ad Bibliothecam publicam monasterii pertinentia, quae

---

Acer *Athanasius*, quod lenis *Hilarius* edunt,

Quos causae socios lux tenet una duos.

Quod tonat *Ambrosius*, *Hieronymus* aliquo coruscat,

Sive *Augustinus* fonte fluente rigat:

*Sedulius* dulcis, quod *Orosius* edit acutus,

Regula, *Caesarii* linea nata sibi est.

und p. 261.

Cui sua quisque potest, *sanctorum carmina vatum*

Mittat in exiguis munera larga, libris.

Se putet inde Dei dotare manentia templa,

Quisquis ei volet scripta beata ferat.

Radegundis starb im Jahre 507.

quodam indice a se scripto in quodam Plenario notantur. Nam in eodem indice notantur sequentes libri ad divinum cultum pertinentes <sup>1)</sup>, sequentibus vero bibliothecam ornavit, de quibus tantum ea adhuc in nostra bibliotheca habentur, quae hic §. signata sunt. Nam reliqua aut incendio monasterii, quod, ut fertur, bis conflagravit, aut negligentia et ignavia sequentium monachorum perierunt et amissa sunt. Notantur enim in praefato indice libri sequentes ad bibliothecam pertinentes <sup>2)</sup>. Auctor catalogi Abbatum Wessobrunnensium in codice Tegernseensi addit quaedam alia volumina ab hac sanctimoniali virgine scripta et deinde pergit: Sciendum est — quod tempore Gregorii Papae VII., qui coepit anno salutis 1073, claruit inter ceteras sacras virgines *Dyemuet* virgo et monialis S. Petri in Wessinsprun, quae fuit exaratrix praedictorum librorum. Obiit autem — III. Kal. Aprilis — ibidemque sepulta in capella B. V. Mariae annexa capitulo et nominatur vulgariter das Alt-Münster. Extant adhuc epistolae suaves valde in monasterio Beronica (Perenried) per ipsam ad Herlucam virginem sanctam missae et iterum ipsius Herlucae vice versa transmissae, quibus se mutuo recrearunt exhortationibus charitativis, in Domino exhortando se confortantes.

S. Stumpf Baiern S. 199. — v. Aufsess Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1855. N. 2. S. 38.

V. St. Jakobs-kloster zu Schwäbisch-Hall. G. Widmannus in Germanicis collectaneis ait, se in eodem monasterio (*Halae Suevorum* in Jacobaeo coenobio (ad S. Jacobum) vidisse antiphonam, olim *manu nobilis virginis, in membrana pulcherrime descriptam*, ut fama fuerit. Eam virginem fuisse ortam ex arce Gabelstain, quae prisco tempore ad rivum Gabelum prope Maienfelsam sita fuerit: ut et coenobium quoddam foemininum, cum Ecclesia *σταυροειδῆ* (crucis in modum aedificata) sed non amplius esse, audio. vid. Mart. *Crusii* annal. Suev. T. II. P. III. L. I. p. 42.

VI. Das Nonnenkloster zu Lammspringe Benediktinerordens zeichnete sich besonders im 12. Jahrh. durch den Fleiss seiner frommen Bewohnerinnen im Bücherschreiben vor andern aus. s. C. P. C. Schönmann's Gesch. und Beschreib. der Herz. Bibliothek zu Wolfenbüttel im Serapeum 1857. 5. St. S. 69. 71.

VII. Marcksusra, in der unteren Herrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. s. Chr. *Schoetgenii* diss. de antiquissimis litterarum in terris superioris Saxoniae

1) Wir glauben der genauen Anzeige der Titel dieser 10, zum gewöhnlichen Gebrauche bei dem Gottesdienste bestimmten Bücher hier überhoben zu sein und verweisen deswegen auf die angeführte Stelle.

2) Diese 21 Nummern bestehen in Werken des Origenes, Augustinus, Hieronymus, Eusebius, Cassiodorus, der Bibel in 5 Bänden etc.

fatis p. 17. §. 18. (wieder abgedruckt in *Ejusdem* opusc. minor. hist. Saxon. illustrantib. Lipsiae 1767. 8. p. 284.): „Anno 1287. Albertus de Ebeleben claustrum sanctimonialium in *Marcksusra* construens, decem *dominas literatas* et nobiles, et bonae vitae, in illud collocavit, allatis, ut ipse pergit, et collocatis quatuor *dominabus de Annenroda, literatis* et vitae laudabilis ad easdem. (vid. Dipl. in *Koenig's Adelshistorie* II. p. 363. et Thuring. sacra p. 591.) En igitur virgines quoque *literatas* quod rarum est illo aevo et in illo sexu. Nisi forte quis *literatas* tales exponat, quae latina legere didicerunt, quamvis alias in ipsis literarum studiis non multum praestiterint.“

VIII. Das Nonnenkloster zu Wessobrunn (N. 4.)

V. r) zu K. u. P. Haimo.

*Haimo* Alcuini discipulus — ex monacho Fuldensi ord. Bened. monachus Magister an. 839 Hersfeldensis et ab anno 841 ad 853 episcopus Halberstadiensis.

Quae ex ejus commentariis exstant hac tenus edita, inter alia haec sunt:

In *Esaiam* libri III. a Nicolao Herborn Ord. Minor. vulgati. Colon. Pet. Quentel 1531. 8.

vid. *Fabric.* I. c. 543—549. vergl. Nicol. de *Syghen* Chronicon ecclesiast. ed. Wegele p. 168. — *Saxii* onomast. T. II. p. 110. — Ch. G. *Derlingii* commentt. hist. de Haimone episc. Halberstad. Helmst. 747. (63 Seiten) mit Portr. 4. — *Hamberger's* Nachrichten 3. Thl. S. 595—600. Wattenbach S. 128. 175.

*Haymonis* expositio in apocalypsin — vergl. C. F. Hermann catalog. codd. mstor. biblioth. acad. Marburg. latinor. (Marb. 1838. 4.) p. 54—56. 66. und Fr. Jacobs Merkwürdigkeiten der Gothaischen Bibliothek 2. Bd. S. 110.) wird, aber wohl ohne zureichenden Grund dem Haimo, welcher im 11. Jahrh. Archidiaconus zu Canterbury war, beigelegt.

V. b) zu C. und D. Rupertus.

*Rupertus* s. Robertus abbas Tuitiensis [Deuz bei Köln] propter eruditionem, quam illo saeculo plane singularem possedit, a Friderico I. Archiepiscopo Coloniensi Tuitium vocatus, ibique a. 1119. (1120.) abbas constitutus est, ubi tandem a. 1135. 4. Non. Martii fato functus est. (Nach Wattenbach am 24. März 1129. oder 1130.)

Scriptis inter alia: De divinis officiis per anni circulum, libri XII in T. II. editionis Operum ejus Moguntinae sumtibus Hermannii Mylii Birkmanni 1631. fol. p. 750—884. (?) *Ruperti* abbatis opera omnia edita cura. Greg. Tarissii Parisiis 1648. 2 vol. in fol. Nachdruck der vorigen Ausgabe. Venetiis (ed.

Canon.) 1748 — 1751. 4 vol. in fol. — Von dem Werke de divinis officiis ist noch die Urschrift vorhanden, welche Rupert dem Bischof Kuno zu Regensburg überschickt hat. Bernh. Pez beschreibt sie praef. isagog. ad Thesaur. anecdot. nov. p. 39. — Vergl. Hamberger 4. Thl. S. 121—129. — Wattenbach S. 283. 290. 291. 310. 348. 392.

V, c) zu C. D. N. Hugo de S. Victore.

*Hugo de S. Victore* fuit canonicus regularis Augustinianus in coenobio S. Victoris ad muros Parisienses. Scripta ejus junctim prodire Parisiis 1526, Venetiis 1588. — Moguntiae et Coloniae 1617 ac denique Rotomagi 1648. fol. tribus voluminibus. — Tomo *tertio* continetur: De cerimoniis, sacramentis et officiis ecclesiasticis libri 3. p. 356.

Dialogus de sacramentis legis naturalis et scriptae p. 406.

Summa sententiarum s. eruditionis theologiae septem tractatibus comprehensa, quorum est

Quartus de sacramentis in genere, et praeceptis divinis p. 453.

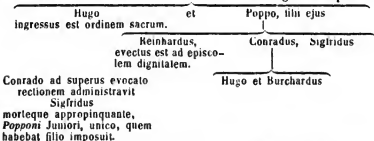
Quintus de sacramento baptismi p. 458.

Sextus de sacramento confirmationis, eucharistiae, poenitentiae et extremae unctionis p. 464.

Septimus de sacramento conjugii p. 472.

De sacramento christianae fidei libri duo. p. 487—712. — et seorsim Argentine 1485. in die sanctorum martirum Abdon et Sennes fol. vid. *Hain* repertor. bibliogr. Vol. II. P. I. p. 111. N. 9025. et Argentinae 1495. (?) fol. ib. N. 9026. — (vid. Fabricii bibl. m. et inf. lat. Vol. III. p. 881—889., womit wir einen Auszug aus folgender seltenen, von Fabricius nicht benutzten Abhandlung verbinden:

Dissertatio de Hugone a S. Victore Comite Blankenburgensi, praes. Georg. Gothofr. *Keuffel*, auct. Christi. Gottfr. *Derling*. Helmstadii 1745. 4. (32 Seiten.) — p. XVI. §. 16. *Bodo*, exeunte saeculo undecimo comitum Blankenburgensium primus



Erat igitur Hugo (a S. Victore,) *Reinhardi* ex fratre nepos, *Conradi* filius, germanus Burchardi.



p. XVIII. §. 13. Hugo natus esse videtur anno 1096.

p. XIX. §. 19. In monasterio *Hamerslebiensi* jam commentariolos eum scripsisse constat.

p. XXI. §. 20. Anno 1115. d. XVII. Jun. ingressus est Lutetiae congregationem Victorinam (canonicorum regularium Victorinorum.)

p. XXII. cujus ludo literario regendo admotus et ob perpetuam in hoc loco commorationem *magistri* nomen nactus est.

p. XXV. Reliquit opera, quae hodieque cum admiratione leguntur — Ea etsi absoluta careant perfectione, et horridula quaedam aut inculta contineant, digna tamen ac meritissima laude minime fraudanda sunt. Quae enim ibi barbararum vocum concursio nostras nunc aures forte offendit, nullam illo tempore reprehensionem incurrerat — Tantam vero ex illis gloriam consecutus est, ut alter *Augustinus* et ejusdem *lingua* vocaretur. Erat enim dictionis *Augustinanae* summus et felicissimus imitator, quae una res ad famam et existimationem plurimum tunc valuit.

p. XXVI. §. 24. Nunquam a procudendis libellis animum remisit. Hinc operum ejus praegrandis collectio orta est, quae aliquoties lucem vidit. — Genuina ibi scripta spuris sunt immixta, in quibus ab invicem discernendis magna est adhibenda cautio. Inter *scholasticos* et *mysticos* scriptores excellens fuit. Nihil enim impedire putabat, quo minus conectorium illud scholasticae theologiae genus cum mysticorum de mentis ad deum adscensu placitis, uniretur. Ideo et de religionis capitibus intelligenter disseruit, et de vita hominis, ut ajunt, contemplativa, sanctitatis animae procreatrice, elegantissime simul scripsit.

p. XXVII. §. 25. Vividum in eo ingenium erat, infatigabilis memoria, judicium in multis peracutum, celeritasque et brevis respondendi et lacessendi, arguta venustate et urbanitate conjuncta; in moribus autem, obvia comitas, amabilis lenitas, submissioque animi decora. Et certe si quisquam fuit unquam remotus, et natura, et magis etiam ratione ab ostentatione, hic profecto is erat. Nunquam praeterea inofficiosus, nisi in adversarios, fuit.

p. XXX. Supremum diem egit anno 1140, III. id. Febr. quum vivendo 44 et docendo 25 annos complisset.

Von Hugo handelt auch J. L. Levin Gebhardi in der Geschichte der ersten Grafen von Blankenburg. S. desselben Historisch-genealogische Abhandlungen 4. Thl. (Braunschweig und Hildesheim 1767. 8. S. 29—33., wo S. 30 Hugo's Tod nicht lange nach 1130. erfolgt sein soll. Seine Abstammung wird von Gebhardi etwas anders und zwar so bestimmt:

Siegfried I. Graf von Blankenburg und Reinstein, beunruhigt die Nachbarn und erleidet darüber die Zerstö-

zung seines Reinstains 1090. Schirmvoigt von Westergröningen 1114.

Sein Bruder war Reinhard, Bischof zu Halberstadt.  
d. 31. März 1107. 2. März 1123.

Poppo, Gr. v. Blankenburg u. Reinstein, Voigt von Westergröningen — lebt 1157. 1164.

Hugo von Blankenburg zu Hadmersleben erzogen. Stirbt im Augustiner-Kloster S. Victor zu Paris in grossem Rufe der Gelehrsamkeit und Heiligkeit bald nach 1130.

Vergl. über Hugo auch G. Ch. Hamberger's zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern — bis 1500. 4. Thl. Lemgo 1754. S. 152—156.

V. d) zu M. Cicero, Prophyrius, Boethius, Symmachus.

1) *Cicero* de rethorica ad herentium (Auctor ad Herennium). 2) Pars commenti super *Porfirium*. 3) *Tullius* de imperio geū (gerendo?) Pompeji oder de imperatore eligendo (deligendo) Ciceronis oratio pro lege Manilia. s. de imperio Cn. Pompeji. 4) *Boetius* de cathgoricis sillogismis. 5) Epistole *Simmachi* prefecti romane urbis (Symmachi epistolae familiares in 10 Büchern).

2) Ausgaben von *Porfirii* ysagoge in kathegorias Aristotelis. Augustae, Ambros. Keller 1479. fol. 26 Blätter mit 33 Zeilen ohne Seitenzahl, Custod. und Sign., welche Ebert und Brunet angeblich nicht kennen, laut der Beschreibung in No. XXXI. des antiquar. Katalog der Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen 1855. S. 34.

*Porphyrii* Isagoge cum commentario *Boecii* etc. s. l. (wahrscheinlich zu Köln) 1494. fol. vergl. Ebert No. 17798.

*Porphyrii* ysagoge cum commentar. *Boetii*. Aristotelis praedicamenta cum ejusd. Boecii commentariis etc. fol. s. l. et a. 224 Bl. in 2 Col. mit 44 Zeilen und runder Schrift.

Von Porphyrius vergl. Hamberger's zuverlässige Nachrichten 2. Thl. S. 641—648. s. besonders S. 644. No. 11. 647 f. und Schweiger's Handbuch der klass. Litteratur. 1. Thl. S. 275.

4) *Boethius* in *Porphyrii* Phoenicis Isagogen de praedicabilibus a Victorino translata Dialogi II. Allegatur Boethii commentarius super Porphyrium ad Fabium. vid. *Fabricii* biblioth. latin. ed. Venet. in 4. T. II. p. 156. No. 4.) In eandem a se latine versam expositio secunda libris totidem II. Introductio ad categoricos syllogismo categorico libri II, de hypothetico totidem ad Symmachum. s. Hamberger 3. Thl. S. 321. No. 7. 8. 9. 10. wo von diesen Schriften des Boethius gehandelt wird.

5) Quintus Aurelius Symmachus war ein Sohn des Lucius Aurelius Avianus, des Praefectus von Rom im J. 364.

Er selbst erhielt 384. die Präfectur daselbst und 391. das Consulat. S. Hamberger 2. Thl. S. 901. 905. — J. Chr. F. Bähr, *Gesch. d. römischen Litteratur* 3. Aufl. 2. Bd. Carlsruhe 1845. S. 349. 401. 403.

V. e) zu O. *Gesta magni Alexandri.*

Geschichte Alexanders des Grossen. In Handschriften und Druckdenkmälern. Von Fr. Jacobs. s. Dess. und Uckerts Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha, 1. Bd. 2. Hft. (Leipzig 1835. 8.) S. 371—419. besonders S. 383—385. Anm. 11.

Verschiedene Ausgaben der *Historia Alexandri magni regis Macedoniae de proeliis* s. bei Jacobs a. a. O. S. 415—419.

Z. B. Alexander Magnus. *Incipit liber Alexandri magni regis Macedoniae de preliis*. S. l. et a. (Colon. A. Thierhörn circa 1470. in 4.) Edition très rare et probablement la première, elle se compose de 72 ff. à 27 ll. s. T. O. Weigel's Katalog 1. Supplement. S. 4. No. 13405.

Alexander, Gedicht des 12. Jahrhunderts vom Pfaffen Lamprecht. Urtext und Uebersetzung nebst Erläuterungen des Pseudo-Kallisthenes von Dr. H. Weismann. 2. Bde. Frankf. 1850, 8°.

Vergl. Geschichte der altdutschen Litteratur in Proben und Charakteristiken, mit Beiträgen von Professor Franz Pfeiffer herausgegeben von G. H. Scholl und Tr. Fr. Scholl. 3. Aufl. Stuttgart 1855. S., S. 143—150. S. auch Gervinus I. S. 211 ff.

Das Alexanderlied des zwölften Jahrhunderts vom Oberlehrer Dr. Bauer, im Programm der Realschule zu Neisse 1855. S. 1—17. S. Mützell's Zeitschr. für das Gymnasialwesen. 9. Jahrg. 1855. S. 548.

*De vita Magistri Philippi Gualtheri ab Insulis dicti de Castillione*. Dissertatio inauguralis, quam scripsit Fr. Aug. Guil. Müldener, Rottlebiensis Schwarz. Rudolphop. Göttingae 1854. 8. 36 Seiten.

Notice de la plupart des manuscrits grecs, latins et en vieux français, contenant l'histoire fabuleuse d'Alexandre le Grand, connue sous le nom de Pseudo-Callisthène. Suivie de plusieurs extraits de ces manuscrits. Par M. Jules Berger de Xivrey. v. Notices et extraits de manuscrits de la bibliothèque du Roi etc. publiés par l'Institut royal de France. T. XIII. (Paris 1838. 4.) Seconde partie p. 162—306.

Manuscrits latins p. 205—213.

Commencement de l'histoire d'Alexandre, d'après le manuscrit latin de la bibliothèque du Roi, No. 8518, page 2. — p. 263—268.

Continuation de l'histoire d'Alexander d'après le manuscrit

latin de la bibl. du Roi No. 5873, ou se trouve relié fol. 61 un feuillet du manuscrit 4480. p. 269—278.

Suite de l'hist. d'Alex. d'après le manuscrit de la bibl. du Roi, No. 4880, fol. 65 recto p. 279—283.

Examen critique des anciens historiens d'Alexandre Le Grand. *Seconde* édition. Paris 1804. 4. p. 163—166.

Julii *Valerii* res gestae Alexandri Macedonis, translatae ex Aesopo graeco, proudeunt nuno primum edente notisque illustrante Angelo *Maio*. Mediolani 1817. 8.

Henrici *Schreiber* commentatio de Germanorum vetustissima, quam Lambertus clericus scripsit, Alexandreide. Friburgi Brisigavorum 1828. 4. 44 Seiten.

*Ouseley* on some extraordinary anecdotes concerning Alexander — in Transactions of the royal society of literature 1820. T. I. P. 2. p. 5 sqq.

Geier die Alexandermythen, in *Ilgen's Zeitschr. f. histor. Theologie* 1838. S. 119 ff. — C. F. *Hermann* Analecta catalogi cod. bibl. acad. Marburg. latinor. (Marb. 1841. 4.) p. 29—33.

Ausgaben des Liber Alexandri M. de prefiliis s. bei *Brunet* manuel du libraire. Quatrième édition. Bruxelles 1845. S. 111. p. 50.

Vergl. T. I. 5<sup>me</sup> édit. Paris 1860. p. 163—166. und *Graesse* Trésor de livres rares et précieux. T. III. p. 20.

Die Historiae Srakolfi (s. N.) sind, aller angewendeten Mühe ungeachtet, bis jetzt in keinem der uns zugänglichen literarischen Hülfsmittel aufzufinden gewesen. Sollte es etwa Markolfi heissen?

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2<sup>e</sup> série, tome IX). 4<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Août 1862. S. 217 — 312 u. Ann. Plant. S. 261—268. Gr. 8<sup>o</sup>.

Die erste Abtheilung, *Histoire des livres*, enthält zuerst die Fortsetzung des Katalogs der Dissertationen, welche die Elsevier gedruckt haben, von Herrn Dr. Walther, einem der Oberbibliothekare der kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg. — Herr J. B. Vincent liefert einen neuen Beitrag zu seinem Essai sur l'histoire de la typographie en Belgique, depuis le XVI<sup>e</sup> jusqu'au XIX<sup>e</sup> siècle, und zwar: III. L'Impri-

merie sous Albert et Isabelle. Alles Wissenswerthe, was die Geschichte der belgischen Buchdruckerkunst in dieser kurzen Periode betrifft, ist sorgfältig zusammengestellt und giebt der Verfasser ein Verzeichniss der Namen der bedeutendsten Buchdrucker jener Zeit in verschiedenen Städten Belgien's. Als Anlagen erhalten wir: Ordonnance sur le fait de l'imprimerie, vente et apport de plusieurs sortes de livres, refrains et images en ce pays de par-deçà, vom 11. März 1616; Privilège accordé, par Albert et Isabelle, le 18. mars 1610, aux Pères Jésuites, pour l'impression de leurs livres; Privilèges accordés, en 1605 et en 1620, à Abraham Verhoeven, imprimeur à Anvers, pour la publication d'une gazette ou feuille politique; Description typographique des Acta Sanctorum, spécialement des deux premiers volumes publiés en 1643. Dieser letzte Bestandtheil des Anhangs, verfasst von einem sachkundigen Kunstgenossen, ist sehr interessant. — Herr H. Helbig erfreut uns wieder mit Notes et dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie, VII—IX. Zuerst fragt der Verfasser: A-t-on vendu, dans les premiers temps après l'invention de la typographie, des livres imprimés, eu les faisant passer pour des manuscrits? Die Frage wird aus gewichtigen Gründen verneinend beantwortet. Dann folgen Bemerkungen über Trithem's Zeugniß über die Erfindung der Buchdruckerkunst, mit Zugrundelegung einer genauen Wiedergabe des lateinischen Textes der betreffenden Stelle in französischer Uebersetzung. Die letzte Notiz handelt von der Descendenz Peter Schoeffer's von Gernsheim. — Herr Camille de Borman veröffentlicht eine Mittheilung über das Testament des Rodulphus de Breda, alias de Rivo, Decanus ecclesiae beatae Mariae virginis oppidi Tunngrensis, patriae et diocesis Leodiensis, vom 5. November 1401, in welchem er über die in seinem Besitze befindlichen Handschriften verfügt. — Herr Dr. A. Namur hat beigetragen: Notice sur quelques incunables conservés dans le grand-duché de Luxembourg et dans la province belge du même nom (Suite (1)) Bibell, Köln, Johann Quentels 1516, und Vocabularius juris utriusque, Speier, Peter Drach, 1478, September. — Von dem Unterzeichneten befinden sich in diesem Hefte über die Schrift des Julianus Aurelius Lessigniensi (Julien de Havreh) de cognominibus eorum gentilium libri tres einige Nachweise, welche durch des Verfassers Dedication an François de Bourgogne, dessen lateinische Schriften zuerst im Bulletin aus dem Manuscrite der hamburgischen Stadtbibliothek abgedruckt sind, veranlasst wurden. Den Talenten François' wird dort die wohlverdiente Anerkennung von einem angesehenen und gelehrten Zeitgenossen geschenkt. — In der Abhandlung: Nécrologie lesen wir die Worte, die Herr Vincent am Grabe eines der ältesten Setzer Brüssels, Jean Baptiste Van Segbroeck, der 1792 geboren und am 23. April

1862 gestorben, gesprochen. Unter *Mélanges* weist Herr Baron Jules de Saint Genois den Verfasser der *Bibliothèque héraldique de la France*. (Paris, 1861. 8°.) Herrn Joannis Guigard gehörig so zurecht, wie es einem ächten und wackern Belgier fremden nachbarlichen Annexions-Gelüsten gegenüber geziemt. In dem angeführten Werke, man sollte es kaum glauben, sind in den Abschnitt *Histoire nobilaire des provinces (de France)* aufgenommen: *Les Pays-Bas, la Belgique en général; Genève; Neuchâtel!* Durch einen neuen reinen Zusatz zum Titel: „et des pays voisins qui parlent le Français“ wäre diese Indescretion vermieden. Die *Mélanges* umfassen noch die Anzeigen vom Aufhören des *Morning-Chronicle* im März d. J. (— die Zeitung wurde 1769 gegründet —) und von dem in Gent am 12. Februar erfolgten Tode des ausgezeichneten Orientalisten, Peter Leopold Van Alstein; er hatte eine aus 46,000 Bänden, Büchern und Manuscripten bestehende Bibliothek von Werken, die zum Studium der orientalischen Sprachen dienen, gesammelt; sie wird noch in diesem Jahre öffentlich verkauft werden. Der Herausgeber des *Bulletin* hat ein an ihn, in Beziehung auf sein *Dictionnaire d'etymologie française* gerichtetes, gar eigenthümliches Schreiben der Oeffentlichkeit übergeben. — Die *Revue bibliographique* eröffnet Herr G. Brunet mit einem Bericht über: *Description raisonnée d'une collection choisie d'anciens manuscrits, de documents historiques et de chartes, réunis par les soins de J. Techener, Paris, librairie Techener, 8°.*, und über verschiedene Wiederabdrücke älterer französischer seltener Schriften, z. B. *Premier acte du synode nocturnes 1608, Livret de Folastrie à Jannot, 1553 und 1584, Chansons du capitaine Savoyard 1645 und 1656 u. s. w.*, sowie über einen neuen Abdruck der lächerlichen *Relation historique des événements qui se sont passés dans l'administration de l'opéra, la nuit du 14 février 1820.* (Ermordung des Herzogs von Berry) von dem Buchhändler der Oper, Rouillet, einem Augenzeugen. — Mit einer ausführlichen und belehrenden Analyse der 9. bis 13. Lieferung der trefflichen, von Herrn Holtrop herausgegebenen *Monuments typographiques des Pays-Bas du XV<sup>me</sup> siècle* hat Herr Marquis Du Fuy de Montbrun-St. André, der verdienstvolle Verfasser eines Werkes über niederländische Incunabeln, das *Bulletin* bereichert. — Herr Dr. Scheler referirt über die 2. Ausgabe von Emil Weller, *Index pseudonymorum*, über eine neue Publication (No. 14.) der von der *Société de l'histoire de Belgique* edirten Schriften: den ersten Theil des *Procès de François Anneessens, doyen du corps des métiers de Bruxelles, publié avec notice et annotations par L. Galesloot*, und über No. 63 und 64 der Publicationen des *Litterarischen Verein's* in Stuttgart: *Nürnberg'sche Polizeiordnungen aus dem XIII. bis XV. Jahrhundert.*

Herausgegeben von Joseph Baader, und: Endres Tucher's Bau-  
meisterbuch der Stadt Nürnberg (1464—1475.), mit einer Ein-  
leitung und sachlichen Anmerkungen von Dr. Friedr. von Weech,  
herausgegeben durch Dr. Matthias Lexer.

Der halbe Bogen Plantin'scher Jahrbücher enthält von  
1583 No. 32 und 33, und von 1584 No. 1—30.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry,  
libraire, 5<sup>e</sup> Année. 1<sup>er</sup> Semestre. Paris, chez Auguste  
Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1861. 362 SS.  
Gr. 8<sup>o</sup>.

Die Zahl der auf dem Titelblatte genannten Mitarbeiter  
beträgt 50. Die Kataloge des Aubry'schen Lagers von alten  
und neuen Büchern umfassen 2108 Nummern, unter denen  
seltene oder sonst merkwürdige grössere und kleinere Werke  
in ansehnlicher Menge. Das Verzeichniss im ersten Jannar-  
Hefte (97) enthält grösstentheils in Maroquin gebundene Bü-  
cher aus Solar's Bibliothek; die Preise derselben werden  
deutschen Bibliotheken im Allgemeinen sehr hoch erscheinen;  
den Franzosen sind aber bekanntlich Einbände von Bozerian,  
Derome, Despierres, Duru, Hardy, Hering, Koehler, Niedrée,  
Padeloup, Petit, Raparlier, Thompson u. s. w., selten zu  
theuer.

In der ersten Abtheilung der 12 anzuzeigenden Monats-  
hefte befinden sich viele Berichte über neue bibliographische,  
geschichtliche, topographische, und andere Productionen der  
französischen Presse, u. A. über Franklin's Histoire de la biblio-  
thèque Mazarine; Bibliographie des principaux ouvrages rela-  
tifs à l'amour, aux femmes, au mariage; G. Brunet's Diction-  
naire de bibliologie catholique; Pontus de Tyard, seigneur de  
Bissy, depuis évêque de Châlon, étude sur le XVI<sup>e</sup> siècle  
(France et Bourgogne), par J.-P.-Abel Jeanet. Ouvrage cou-  
ronné par l'Académie de Mâcon; Annuaire du bibliophile, du  
bibliothécaire et de l'archiviste, pour 1861, par Louis Lacour  
(— Paris nicht mitgezählt besitzt Frankreich 340 Bibliotheken,  
die aus 3,778,606 Bänden bestehen —); Catalogue des livres  
de la bibliothèque de M. Cigogne; Essai d'une bibliographie  
générale du théâtre, par de Filippi; Albert Durer, sa vie et  
ses oeuvres, par E. Galichon.

Von anderweitigen Mittheilungen führe ich nur an: Siège  
d'Orléans de 1429, Fortsetzung und Schluss, von Herrn  
Vergnaud-Romagnési (98 u. 99), Vieux Noël (Nachweis,

dass der von Herrn Pelletier aufgefundene kein Unicum, von Herrn Lhermitte (98), Jehan Quentin (Vermuthung, dass er nur Redacteur des Pénitencier de Notre-Dame de Paris [Bulletin. 15. Déc. 1860, S. 712.] sei), von Herrn C. Cahier (98), (vergl. die Notiz des Herrn Prosper Blanchemain, 108); Zusatz zu der Bibliographie Orléanaise, von Herrn H. de Monteyremar (100); La maison de Ronsard, von Herrn Prosper Blanchemain (102, vergl. die Bemerkungen von Herrn Fréd. Lock, 104, und Herrn P. Lacroix, 108); Pièces de vers, ballades, blasons du roi de l'Epinette, etc., dédiés et présentés au magistrat de Lille aux XIV<sup>e</sup>, XV<sup>e</sup>, XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles, von Herrn de la Fons-Mélicocq (104); Courier anglais, von Herrn Gust. Masson; Quelques recherches sur un livre d'argot, von Herrn Alfred Esteranne (105, vergl. 107); Bibliographie Tourangelle, von Herrn Ed. Colas de la Noue.

Exécutions sur le détestable parricide, traduit du latin de Nicolaus Bourbon, par D. F. Champflour, 1610, von Herrn Ed. Tricotée; diese sehr seltene kleine Dichtung, so wie Champflour's Funebres Cypres besitzt auch die hamburgische Stadtbibliothek, nebst mehreren andern durch die Ermordung Heinrich des Vierten veranlassten gleichzeitigen prosaischen und poetischen Schriften; (107 u. 108; auch besonders abgedruckt).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

### Bibliothekskronik.

Das Verzeichniss der in der städtischen Bibliothek von Wien befindlichen Werke wurde im December an sämmtliche Mitglieder des Gemeinderathes vertheilt. Diesem Verzeichnisse zufolge enthält die Bibliothek 1439 Nummern mit 3594 Bänden, ausserdem viele hundert Pläne und Ansichten der Stadt aus verschiedenen Zeitaltern, in Kupfer gestochen, lithographirt, in Holzschnitten und Aquarellen. (Presse 1862. Num. 334.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meizer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 3.**

Leipzig, den 15. Februar

**1863.**

### A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (1<sup>re</sup> série, tome IX). 5<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Novembre 1862. S. 313 - 408. Ann. Plant. S. 269—276. Gr. 8<sup>o</sup>.

Die Seiten 313 - 324 füllt die Fortsetzung des „Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par les Elsevier de 1616 à 1712“ u. s. w. von Herrn Oberbibliothekar Walther in St. Petersburg, welcher sich die aus dem Serapeum u. s. w. bereits bekannten Mittheilungen über den bibliothekarischen Streit dieses Herrn mit seinem Collegen Herrn Minzloff (betreffend des Letzteren Publication: „Les Elsevier de la bibliothèque impériale publique à Saint-Petersbourg“) anschliessen. — Dann folgt: 1) Description bibliographique exacte de quatre opuscules rares, concernant la querelle survenue entre les Carmes flamands et les Bollandistes (eins von 1682, drei von 1688). (Bibliothèque publique de Nambourg.) Von dem Unterzeichneten; in einer „Note additionnelle“ sind Erörterungen über des berühmten

Daniel Papebroch's hamburgische Vorfahren hinzugefügt. 2) Quelques mots sur Edmond Breuché de la Croix, poète français, curé de Flemalle-lez-Liège, von Herrn Ul. Capitaine. — 3) Une plaquette artésienne. (Eine kleine Schrift von 8 Seiten von Moulinot in Lille: „Molinos pénitent à Genève, 1760,“ die gegen Wartel, der seine Geschichte von Lille kritisirt hatte, gerichtet ist.) — 4) Relevé des manuscrits, se rattachant aux Pays-Bas et à la Belgique, ou écrits en langue néerlandaise, qui se trouvent à la bibliothèque publique de la ville de Hambourg. Von mir den handschriftlichen Katalogen unserer Stadtbibliothek, die grösstentheils von dem Bibliothekar Professor Martin Friedrich Pitiscus gegen das Ende des verfloßenen Jahrhunderts verfasst sind, entnommen. Diese Nachweise zeigen, was unsere Kataloge darbieten und werden holländischen und belgischen Gelehrten bei ihren Forschungen vielleicht einige Dienste leisten können. Als Muster eines Handschriften-Verzeichnisses dürfen diese Auszüge freilich nicht betrachtet werden. Die abgedruckte erste Partie umfasst: Theologie: Bibliorum translationes. Commentarii in S. Codicem. In V. T. Libri liturgici. Libri ascetici. Scripta mysticorum et fanaticorum (Habe ich weggelassen, weil es grösstentheils nur holländische Uebersetzungen sind; wer sie kennen zu lernen wünscht, findet sie in dem kleinen Kataloge der von Uffenbach'schen Mss. von 1747, S. 297—299). Historia ecclesiastica. — *Jurisprudentia*: Juris germanici scriptores. Jus statutarium. Varia juridica. — *Ars Medica*. — *Physica*. — *Mathesis*. — *Autores classici latini*. — *Geographia*. — *Itinera*. — *Statistica*. (S. 344, letzte Zeile ist zwischen Vereinigung und letterkunde zu lesen: d. Nederl.) — Die zweite Partie wird die geschichtlichen Handschriften und was in den Mischbänden dieser Abtheilung vorhanden, bringen. — 5) Une rectification bibliographique, von Herrn H. Helbig in Lüttich. — 6) Notes et Dissertations relatives à l'histoire de l'imprimerie. (Fin.) Von Demselben. Enthalten: X. Motifs du diplôme de l'an 1465, par lequel Adolphe II de Nassau, archevêque-électeur de Mayence, confère à Gutenberg les fonctions de gentilhomme de la cour, avec tous les avantages attachés à cet emploi. XI. De la liberté de la presse et de la censure à Mayence, depuis l'invention de l'imprimerie jusqu'en 1525. XII. D'un livre sur l'histoire des origines de la typographie, qui manque encore. (Nämlich eine kurze Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst nach authentischen Quellen; möge Herr Helbig, der des betreffenden Stoffes so vollkommen Meister ist und in seiner ansehnlichen Büchersammlung die beste Unterstützung finden würde, sich entschliessen uns mit einem solchen Bache zu erfreuen!) — Die Revue bibliographique liefert Berichte über B. de Manne's „Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudony-

mes. Lyon, 1862<sup>a</sup>, über neue Publicationen der Buchhandlung von J. Gay in Paris, von Herrn G. Brunet; über den ersten Band in zwei Theilen der von Herrn Kurz herausgegebenen „Deutschen Bibliothek (Esopus von Burkhard Waldis, Leipzig, Weber 1862<sup>a</sup>, „Retouches au nouveau dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes de M. E. de Manne. Paris, chez l'auteur, juillet 1862<sup>a</sup>, VIII u. 46 SS. (von Quérard), neue Publicationen von A. Aubry in Paris, „Bibliographie gantoise. Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850), par Ferd. Vanderhaeghen Tome IV, seconde partie du XVIII<sup>e</sup> siècle, Gand, octobre 1862<sup>a</sup>, gr. 8<sup>o</sup>, 417 SS., über: „Die Faustsage und der historische Faust. von Dr. Ludwig Housse, Luxemb., 1862<sup>a</sup>, Grässe's „Trésor“, Hoffmann's, aus dem Serapeum besonders abgedruckte Abhandlung: „Das Verzeichniss der Schriften des Desiderius Erasmus von Rotterdam von 1519 und seine Selbstberichte über dieselben“, die neue Ausgabe C. L. von Duisburg's von „C. A. Rudolphi recentioris numismata virorum de rebus medicis et physicis meritorum memoriam servantia“, das „Serapeum 1862, No. 5 bis 10“, von Herrn Dr. Aug. Scheler. Eine kurze Notiz über: „Un domino, par E. Adelar, auteur de la Lorgnette de l'Ermite, Bonn, A. Marcus, 1862, 8<sup>o</sup>“, hat Herr J. Michel geliefert. Unter der Rubrik *Ventes de Livres* giebt der Redacteur des Bulletin: Résultat de la vente des manuscrits et des livres imprimés de la Collection Libri (partie réservée), qui a eu lieu le 25 juillet dernier, à Londres, chez MM. Sotheby et Wilkinson (Ertrag 258,000 fr. es kommen ungemein hohe Preise vor z. B. 530, 360, 255, 250, 200, 195, 160, 155 Pfd. Sterl.) Die letzten Seiten nimmt ein: Pièces achetées par le gouvernement belge pour les archives du royaume à la vente d'archives et de lettres autographes, qui a eu lieu à Londres le 30 juin dernier. (Man vergl. „Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, ou Recueil des ses bulletins. 3e série. Tome 4. 2me et 3me bulletins. Bruxelles 1862<sup>a</sup>, 8<sup>o</sup>., Bericht des Generalarchivars des Königreichs Herrn Gachard, S. 215—248, woselbst S. 222 — Briefe von Karl dem Fünften und der Erzherzogin Margaretha abgedruckt sind.)

Auf dem halben Bogen Annal. Plantin. sind unter No. 31—42 antwerpener, unter No. 1—8 leidener Drucke Plantin's von 1584, unter No. 1—3 antwerpener von 1585 beschrieben.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Zwei Italienische Handschriften der Landesbibliothek in Kassel.

Von

Dr. **Schubart** in Kassel.

Die hiesige Landesbibliothek ist im Besitze einer Handschrift des Petrarca, welche geeignet scheint, auch in weiteren Kreisen Interesse zu erregen. Derselbe enthält zweihundert, jetzt unpaginirte Pergamentblätter, dormalen in Octav. Ursprünglich war das Format ein grösseres; später hat das Messer eines unvorsichtigen Buchbinders mit einem Theile der Ränder die Paginirung weggeschnitten, und an einigen Stellen selbst die künstlerische Ausstattung berührt. Mit dieser Erneuerung des Einbandes hängt vermuthlich auch die Verzierung der Titelseite und die Herstellung des vierten Textblattes zusammen, welches von anderer Hand geschrieben und ohne ausgemalte Initialen ist.

Das erste Blatt hat auf der Vorderseite eine ziemlich feine ausgeführte blattgrosse architektonische Verzierung im Rococo-stile; darin ein Medaillon mit den Bildnissen Petrarca's und der Laura, unter denselben ein päpstliches Wappen, der Schild kreuzweise getheilt, oben das rechte, unten das linke Feld, ein (schwarzer) zweiköpfiger Adler in Gold; oben links, unten rechts leere silberne Felder; als Herzschild ein (schwarzer) Adler, rechts schauend, in Silber, überragt von der dreifachen Krone auf den beiden Schlüssel. Ohne Zweifel ist dies das Wappen des späteren Besitzers, von welchem auch der jetzige Einband herrührt. Auf der Rückseite steht in Uncialen mit prächtiger Goldschrift:

(A.)

Ave.

Quisquis ad Francisci Petrarcae  
rerum vulgarium  
opus veneris

Manus munda habeto spiritum  
Retineto: ne ventus oris pluvio-  
lam eiiciat. Auctoris. scriptoris  
eiusq. qui tanto operi decus or-  
namentumq. addidit  
laudes dicito

Nec secus librum aperito ac si  
Sancta sanctorum ingressurus  
fueris.  
Vale.

## (B.)

Ad ornamentum decusq  
perpetuum caeleberri-  
mi vatis Francisci Petra-  
rae eiusq unice  
amicae Laurae

Jacobus Lilius caelebratis-  
simum opus propria conscri-  
psit manu:

Tristisq. avaritiae: ut sem-  
per solet: fugato morbo:

Quantum potuit valuitq.  
exornari

Suo curavit sumptu  
Sic posterì vitam ducite.

## (C.)

Per crescer maggior gloria ale grãde opre  
Del buo toschano: hó oprato ogni mio rgeg;  
E ben ch'io mi lontan molto dal segno  
Pur la mia mente el suo disio discopre.

Só che Laura cõ lui la su disopre  
Si gode: che sian posti in ver disegno  
Per me: che il terço sono ben che indegno:  
El qual de la lor fama l'ombra copre.

Un lauro verde, et un gentil poeta  
Non sdegnarãno el mio fiorito Giglio  
Che lietamête à tante virtù applaude.

Qualuncha à seguir vizio el suo corneta:  
Et esser circa de Minerva figlio  
Venga à vedere le cumulate laude.

## (D.)

Attendi Spectator, con maraviglia  
(Se alto l'ingegno pellegrin ti ascende)  
Piarevol lite in questo libro pende  
A qual ti piace più di tre te appiglia.

Non fulminar sententia, ma consiglia  
Chi sia Petrarcha chiara fama rende,  
Ne l'opre del Marmita non son mende,  
Scrivendo il Giglio il bel poema aggiglia

Son queste cose tre leggiadre e belle,  
 Bel dir, bel pinger, bel scriver con arte :  
 Che ogniuna alça l'artefice a le stelle.

Dubbio è qual sia maggior in queste charte,  
 Che nel suo grado ciascaduna excelle,  
 Hor va. pondera ben. non pigliar parte.

---

(E.)

Non per solver il dubbio che tu fai  
 A questa penna mia porsì la mano  
 Che imperder l'opra et la fatica in vano  
 Fora a pensarlo, non che dirne assai,  
 Ma sol per dirti, che si lieto mai  
 Non si mirò il gran figlio di Philipppo  
 Quando Apelle et Lisippo  
 L'intagliò et pinse con mirabil arte,  
 Come no le tue charte  
 Si mira il Tosco. et hor lodando arcenna  
 Di Marmitta lo stile, hor la tua penna.

---

Es folgt auf sieben Blättern *Tavola de li Sonetti e canzoni* in alphabetischer Ordnung; hierauf eine weisse Seite, und auf der Rückseite mit blauer Farbe in sorgfältigen Uncialen die Inschrift B und das Sonett C; auf der Vorderseite des nächsten Blattes die beiden Sonette D und E. Auf der Rückseite beginnt mit *Voi chascoltate in rime sparse il suono der Canzoniere*, die Gedichte in einer von der gewöhnlichen bisweilen abweichenden Ordnung, zum Theil mit wesentlichen Varianten. Den Schluss dieser Abtheilung bildet die *Cantilena in laudem Beatissimæ Virginis*. Das nächste Blatt enthält auf der Rückseite unter einer prächtigen Miniature ein Wappen, einen blauen Schild, in der Mitte getheilt durch ein goldenes Band, im obern Felde drei goldene Lilien in einer Reihe, im untern eine goldene Lilie. Auf dem folgenden Blatte fangen mit der Ueberschrift *Francisci Petrarcae poetae excellentissimi rerum vulgarium fragmenta incipiunt die Trionfi* an, die einzelnen ohne besondere Titel, jedoch die Abschnitte durch Miniaturen geschieden. Hier finden sich bedeutende Abweichungen von den mir zugänglichen Texten, nicht allein in Bezug auf Lesarten, sondern auch auf die ganze Redaction, was bei dem uns unvollendet und fragmentarisch überlieferten Zustande dieses Gedichtes eine genügende Erklärung findet. Es mag hier nur erwähnt werden, dass hinter dem *Trionfo della Castità* einundzwanzig Verse (der erste: *Quanti già nella età matura et acra*, der letzte: *Quella per cui ben fare prima*

mi piaque) eingeschoben werden; desgleichen wird nach Tu stara in terra senza me gran tempo am Ende des Trionfo della morte, ein ganzes Capitel von 163 Versen eingefügt, welches eine ganz abweichende Behandlung des alsdann folgenden ersten Capitels des Trionfo della Fama zu sein scheint. Es fängt an: Nel corpien d'amarissima dolcezza und schliesst: Poi a la fine io vidi Artu e Carlo. Auf den Trionfo del Tempo und della Divinità folgt Celeberrimi ac religiosissimi Vatis Francisci Petrarcae Aretini vita. Incipit (Anfang: Francesco Petrarca homo de grande ingegno et non di men virtù naque in Arezo nel borgo de lorto. Schluss: era el Bochacio de minore etate de lui de anni noue et in tal modo per sucesione andorno le Muse.); dann das von dem gedruckten mit nicht unwesentlichen Varianten abweichende Testament, an welches sich ein Aufsatz anschliesst: Laura propriis virtutibus illustris et meis longum celebrata carminibus: primum oculis meis apparuit sub primum adolescentiæ meæ tempus anno Dñi MCCCXXVII die VI aprilis in ecclesia S. Claræ Avinioni hora matutina bis et in expectatos exitus acriter ac viriliter cogitanti. Zwei Sonette, das erste D. F. P. ad Antonium ferrariē. (Antonio mio cosa ha facto toa terra — Torno a pensar chi pnote esser costei.), das zweite Risposta de Antonio a Miser Francesco (Larco che in voi nuovo stral disorra — Per che in Ferrara vi legghi colei.) machen den Schluss. Am Ende der letzten beschriebenen Seite mit der uns schon bekannten schönen Uncialschrift: Exemplatum anno MCCCXXXIII.

Ein Urtheil über den kritischen Werth unserer Handschrift liegt nicht in der Absicht dieses Aufsatzes; die Hauptwichtigkeit derselben liegt ohne Zweifel in ihrer künstlerischen Anstaltung. Ist auch die unter A. mitgetheilte Inschrift in ungebührlich hohem Stile abgefasst, und leiden auch die einleitenden Sonette nicht an übertriebener Bescheidenheit, so ist doch nicht zu verkennen, dass Jac. Giglio nicht allein selbst die Gedichte des hochverehrten Dichters mit sauberer, zierlicher Sorgfalt geschrieben, sondern auch für die Verzierung des Buches gethan hat, was in seinen Kräften stehen mochte. Eben so wird man freudig anerkennen, dass Marmitta in der That der Handschrift einen Schmuck beigegeben hat, dergleichen man in nicht vielen andern Manuscripten finden wird. Alle Initialen der einzelnen Gedichte sind verziert, theils einfach, theils mit feinen niedlichen Miniaturen; mit den Trionfi beginnen zwischen den einzelnen Abtheilungen grössere Darstellungen in meisterhafter Ausführung, deren Feinheit und Zierlichkeit die Bewunderung aller Kenner erregt, welche sie gesehen haben. Was diesen kleinen Gemälden aber eine besondere Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, dass sie vielleicht die einzigen sind, welche sich von diesem Meister erhalten haben.

Vasari (ed. Rom. 1739) sagt II, 405: Fu ne' tempi adietro (1546) in Parma il Marmitta, il quale un tempo attese alla pittura poi si voltò allo intaglio, e fu grandissimo imitatore degli antichi. Di costui si vedde molte cose bellissime (bezieht sich auf intaglio). Insegnò l' arte a un suo figlio chiamato Lodovico, che stette in Roma gran tempo col Cardinal Giovanni de' Salviati e fece per questo signore quattro ovati intagliati di figure nel cristallo molto eccellenti. Unsere Miniaturen können nur von dem Vater herrühren, den Füssli Franz nennt und zwischen 1494 und 1506 setzt, ohne Zweifel aber gehört seine Thätigkeit als Maler früheren Jahren an. Lanzi in seiner Storia pittor. dell' Italia (Bassano 1809.) sagt IV, 62: Grappaldo nel libro de partibus aedium . . . commendat il Marmitta, di cui non ci avanza pittura certa; ma vuol ricordarsi se non altro perchè verisimilmente maestro del Parmegianino. Zur Kunstgeschichte liefert also unsere Handschrift einen nicht unwesentlichen Beitrag.

Die zweite Italienische Handschrift unserer Bibliothek, welche verdient in weiterem Kreise bekannt zu werden (Ms. Poet. fol. 3.), enthält auf 210 beschriebenen Pergamentblättern den Filocopo des Boccaccio, von derselben Hand schön und sorgfältig geschrieben von Anfang bis zu Ende. Sie stammt aus der Heidelberger Bibliothek <sup>1)</sup>, wohin sie vielleicht aus München gekommen war; wenigstens ist am untern Rande auf der inneren Seite des hinteren Deckels mit sehr kleiner Schrift geschrieben: Adi. 12 Septemb. a<sup>no</sup> 1590. a ser: princ: Guil: D. V. Bavariae à Landshuta per N. (?) Schwartzendorffer missus Monacū pro ducali Bibliotheca. Von der weiteren Geschichte der Handschrift ist uns nichts bekannt; vielleicht lässt sich aus dem Umstande, dass Bl. 167b. und 165a. zweimal (das eine Mal in einer Lücke des Textes) der Name Ronzies (Rouzies, Rongies?) eingeschrieben ist, etwas ermitteln <sup>2)</sup>.

Aus einer stellenweisen Vergleichung mit den Ausgaben Venedig 1527. und Venedig 1557. ergaben sich ziemlich viele nicht unwesentliche Abweichungen, so dass die Handschrift bei einer etwaigen neuen Ausgabe nicht unberücksichtigt bleiben dürfte. Was aber derselben ein besonderes Interesse verleiht, ist die künstlerische Ausstattung. Ausser den reichverzierten Initialen enthält sie eine grosse Anzahl von Miniaturen, über welche ich das Urtheil eines befreundeten Kunstkenners hier mittheile. „Die den Capiteln vorstehenden, zu-

1) Unsere Bibliothek enthält eine ziemliche Anzahl von Büchern, welche durch Erbschaft aus Heidelberg hierher gekommen sind. Vielleicht stammt der berühmte Codex Cassellanus des A. T. eben daher.

2) Auf der reich verzierten ersten Seite befindet sich ein Wappenschild, quer getheilt, das obere Feld roth, das untere schwarz; dasselbe wiederholt sich einige Male in den Miniaturen.



weilen auch mit den Initialen verbunden, mit Glanzvergoldung umrahmten Miniaturen haben mehr oder weniger die Grösse von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Zoll ins Quadrat. Aus der Behandlung landschaftlicher Hintergründe mit hohem Horizont erkennt man den Stil der wiederauflebenden Kunst, an der gleichmässigen Ausführung einen durch keine Originalität ausgezeichneten Nachahmer von geübter Hand mit technischer Fertigkeit. Zuweilen erhebt sich die Zeichnung, doch nur in den älteren männlichen Köpfen, zu einer Charakteristik, welche der Situation entspricht und ihr Leben giebt. Die Kleidungen, immer bis in die Einzelheiten sorgsam ausgeführt, zuweilen auch wohl, besonders bei den Kopfbedeckungen, in's Phantastische übergehend, sind immerhin für das Studium der Costümkunde eine nicht unergiebigte Quelle und lassen schliessen, dass der Miniature wenn nicht ein Vorgänger, doch ein Zeitgenosse des Benozo Gozzoli gewesen sein könnte, an dessen bekannte Wandgemälde im Campo Santo zu Pisa wenn auch nicht die Composition, doch die Trachten der Figuren erinnern.“

## Zur Litteratur des katholischen Kirchenliedes.

Mitgetheilt

von

**Jos. Maria Wagner** in Wien.

Die nachstehenden katholischen Gesangbücher des XVII. Jahrhunderts sind, soweit ich erkennen kann, bei den Hymnologen und Litterarhistorikern bisher unerwähnt geblieben, mit Ausnahme zweier (No. 7 und 8), von denen ich bloss neue Ausgaben zu verzeichnen habe. Die von mir benutzten Exemplare befinden sich in der reichen Privatsammlung des Herrn Frau Heydinger zu Wien.

1. — Zwey schöne, | newe Geistliche | Lieder: | Das Erst, | Von der heiligen Gedult. | Das Ander, | Von der Christlichen Demut, | durch ein Geistliche Person von | newem gestellt, vnd jetzundt | in Truck geben. | Gedruckt zu Grätz, bey Georg | Widmanstetter | Im Jahr, M.D.C.Xij. | (Bordüre.) 8 Bl. 8°. Bl. 1b. Melodie; Anf. 2a: „Al! Tugent schon, vil Ehr vnd Lohn, | Verheissen thun, vnd bringen, | etc. Bl. 4b: „Das Ander Lied, von der | Christlichen Tugent, der | Demut.“ | (Melodie.) „Wer Ohren hat zu hören: Der merck was ich ihm sag“ etc.
2. — Catholisch | Manual oder | Handbuch, darinne begriffen feynd: | Die Euangelia mit den Episteln | des gantzen Jahrs. | Cantuale oder Psalmenbüchlein, | Teutscher vnd Lateinlicher meissen- | theils alter Gesäng, sampt dem |

Catechif: Mufico. | Klein Catechifmus D. | Petri Canifii: | Meftractätlein. | Comunienbericht. | Bettbüchlein. | Beicht- | form. | Rosenkrantzbüchlein. | Aufß bewehrten Catholifchen Theo- | logen Schrifft. | Den Catholifchen Pastorn vnd | Seelforgern, auch allen andern altgläu- | bigen Chriſten zu dienſt vnd nutz in | dieſe Form verfaſſet. | Jetzt von neuen vberſehen, vermehret vnd | mit vielen ſchönen Ge- | ſäng vnd | Gebett verbeſſert. | Gedruckt zu Hildesheimb, | Durch Johan Blanckenberg, | Im Jahr 1619. |

Titel ſchwarz und roth gedruckt; 8<sup>o</sup>, 15 Bl. Vorst. (Titel, Vorrede und Kalender), 60 Bogen Text, 6 Bl. Register. Die Abtheilung mit den Liedern umfaßt 146 be- ſonders pagin. Seiten u. d. T.: „Catholiſch Cantual, oder | Kirchengeläng | Darinnen viel Lateiniſche vnd teut- | ſche, alte Catholiſche geläng begriffen, welche man | auff die fürnembſte Feſt deſs gantzen jars, auch | bey dem Ampt der H. Meſs, Proceſſionen, vnd ſonſt, zu ſingen | pflegt.“ Es ſind 180 deutſche und 46 lateiniſche Lieder mit Noten, darunter viele alte. Am Schluſſe: „Gedruckt zu Hildes- heimb, durch | Johan Blackenberg, im Jahr nach | der Geburt JEſu Chriſti | M. DC. XIX. |

3. — Catholiſches | Gefangbnch, | in Kirchen, zu Hauſs, in | Proceſſionibus vund Kirch- | fahrten, gar hailſam: nütz- | lich, | löblich, vnd andächtiglich zu- | gebrauchen, | Mit fleiß ſeligirt, corri- | girt vnd vermehrt | Durch | VALEN- | TINYM Schindel, | von Hirschfeldt auff Paulten | im Stiff | Tölpel, x. | Gedruckt zu München, durch | Nicolaum Hen- | ricum. | M.DC.XXXI. |

12<sup>o</sup>, 3 Bl. Titel und Dedication; Bl. 4a. Vorrede; Text S. 1 (Bl. 4b.) bis S. 453. Dann 3 Bl. Reg. und auf einem letzten ſonſt leeren Blatte nochmals die Druck- anzeige: „Getruckt zu München, | durch Nicolaum Hen- | ricum | Im Jahr, | M.DC.XXXI. | Melodien eingedruckt; meiſt alte Lieder, auch einige lat. Hymnen.

4. — Tabernacula | PASTORYM | Die Geiſtliche Schäßferey, | Mit villerley Newen Ge- | ſängelein. | Dem Hirten aller Hirten, | Zu ſonderbaren Ehren, | Dem Lämblein Gottes, welches hin- | weg nimbt die Sünd der | Welt | Zu ſchul- digſter Danckbarkeit | Dann auch | allen deſs Römifchen, allein ſeligmachen- | den Schaafftals | Getrewen Schäffer- knechten | zu Ruhm. | Nit weniger den irrenden betrübten Schäf- | lein zu Troſt, Nutz, vnd Hülff in Truck | verfer- tigt. | Cum facultate Superiorum. | Getruckt bey Lucas Straub, In Verlegung | Johan Waguers Buchführers in München. | Anno M.DC.L. |

12<sup>o</sup>, 3 Bl. Vorst., Titel und Dedication („Reverendiſſimo . . . Domino Joanni Henrico Baroni ab et in Rorbach“) unterz. „Johannes Khuen Sacerdos“, dann 441

gez. Seiten Text, 12 Bll. Melodien („Die Melodeyen seyn maistenthails von weltlichen Gefängern genommen“) und 2 Bll. Liederanfänge.

5. — Catechismus | In außserlesenen Exempeln, kürtzen Fragen | schönen Gefängern, Reymen vnd Reyen für | Kirchen und Schulen von newem fleissig aufgelegt vnd gestellt | Durch R. P. Georgium Voglerum Engensem der Societet IESV priestern. | Würtzburg | Bey Elias Michael Zinck. A<sup>o</sup> M.DCLII. |

Kupfertitel. 8<sup>o</sup>, 7 Bll. Vorst. (Bl. 1b—6b. Verrede, dat. Würzburg in festo Annunciat. B. Virginis, Anno 1625 [sic]); — Bl. 7a. und b. „Cantus: Kom̄ heiliger Geist Schöpffer mein“ [Hoffm. 361] mit Melodie); 1035 und 1 leere Seite. Unter den 173 im Buch zerstreuten Liedern viele alte.

6. — Oesterreichisch | Kriegs-Heers geistliche | Feld-Posaun. | Das ist | Aufserlesene schöne Gebetter | und Gesänge allerley Standt- | Perfohn, | Insonderheit aber denen Kriegs-Leu-ten sehr nützlich zugebrauchen. | Exod. 17. | etc. — Getruckt zu Prag, in der Aca- | demischen Druckerey. | 1666. | (Kupferstich.)

8<sup>o</sup>, 16 Bll. Vorst. und Titel, 475 und 1 leere Seite. Dedication an Kaiser Leopold dat. Prag, 19. März 1666, unterz.: „Jean Erasme Wegener, Hauptman.“ Mit geschichtlichem Erinnerungskalender und vielen alten Liedern, z. B.: „Christe der du bist Tag und Liecht; Mitten wir im Leben seyn mit dem Todt umbfangen; Freut euch ihr lieben Seelen; Ave Maria klare; Uns ist gebohrn ein Kindelein; Christ ist erstanden; Der grimmige Todt mit seinem Pfeil u. s. w.

7. — Geistliche Nachtigal, | Das ist: | Aufserlesene Catholische Gefänger, aufs gar | vilen alt vnd neuen Catholischen Gesangbüchern in eine guete | vnd richtige Ordnung zusammen getragen, auch theils von newem gestellt | Durch Herrn, Herrn David Gregorium Cornerum, der H. Schrift | Doctorn, Abbt zu Göttweig, seel: Benedictiner Ordens, R. K. M. Rath. | Mit R. K. M. Freyheit nit nachzudrucken. | Gedruckt vnd verlegt zu Wienn in | Oesterreich, durch Johann Jacob Kürner, Im 1674. Jar. |

8<sup>o</sup>, 8 Bll. Vorst., 1 Kupfertitel mit der Jahrzahl 1676, 605 gez. Seiten und 5 Bll. Register. — Hoffmann nennt nur zwei Ausgaben, von 1649 und 1658 in s. Vehe S. 127; KL. IX.

8. — Geistlicher | Paradeis-Vogel | Der Catholischen Deutschen, | Das ist: | Aufserlesene Catholische Gesäng Aus | gar vielen Alt- und neuen Catholischen Gesang-Büchern, auf | alle Zeiten des gantzen Jahrs, zu Haus, im | Kirchen, bey den Processionen und Wall- | fahrten nützlich

zugebrauchen: | Cum licentia Superiorum, | Erstlich gedruckt zu Neufs, | bey Ignatius Schubart, Hofbuchdrucker, | und | Aufs neue aufgelegt, und an vielen Orten | verbessert heraus gegeben. | Im Jahr MDCLXXXVIII. |

8°, 3 Bl. Titel und Dedication, 466 Seiten Text, 6 Bl. Register. — Hoffmann K. L. IX führt Ausgaben an von 1625 und 1663.

Auch die katholischen Gesangbücher des XVIII. Jahrhunderts dürfen zuweilen noch Anspruch auf Beachtung erheben. Ist auch das Neue darin meist werthlos, so legen sie doch Zeugniß ab für das Fortbestehen mancher älteren Lieder, — freilich auch für das allmähliche Verschwinden derselben. Ich führe daher noch einige aus dieser späteren Periode an, die sich ebenfalls im Besitze des Herrn Haydinger befinden:

HYMNODIA CATHOLICA, Oder Aufferlebene Alte und Neue Catholische Kirchen-Gesänger, zusammen getragen durch einen Liebhaber Deß Singens. Eger, gedruckt bey Johann Frantz Fritschen, 1704. — 12°, 1 Bl. Titel, 236 gez. Seiten, 3 Bl. Register und Errata, dann noch ein „Appendix“ von 23 bes. gez. Seiten. Meist alte Lieder; namentlich reich an Weihnachtsliedern, deren sich auf S. 19—79. 24 Nummern befinden, wozu noch einige im Appendix kommen.

☩-Lob Singendes Jahr, Das ist: Geistliche Gefänger, Oder Reim Gebett über alle Hohe Zeiten, Fest- und Feyrtäg des gantzen Jahrs. Zu finden in der Catech. Bibl. im Prob-Haus der Societät JEſU, bey S. Anna zu Wienn, im J. 1737. — 12°, 2 Bl. Vorst., P. Bogen. Einzelne alte Lieder, mit Melodien.

Andächtige Kirchen-Gefänger, So In der Hohen Metropolitankirchen Bey St. Stephan, In Wienn, Alle Sonn- und Feyrtag vor der Predig Dem Volck von der Cantzel vorgefungen werden. Brünn gedruckt bey den Swobodischen Erben, durch Wentzel Lenhart, fact. 1744. — 12°, 47 und 1 leere Seite. Mehrere alte Weihnachts- und Osterlieder.

CONCENTUS ANGELICUS; Das ist: Englische Zusammenstimmung Deren Brüdern und Schwestern Der Hochlöbl. Englischen Ertzbruderschaft des Heil. Scapliers . . . . Oder Unterschiedlich-schöne neue geistliche Lieder, Welche von obgedachter Ertz-Bruderschaft in der Kirchen deren . . . . P. P. Trinitariorum Discalceatorum . . . . gesungen werden. Wien, Kaliwoda (um 1730). 12°, 108 SS. und 12 Bl. Anhang. S. 20—29. 4 Weihnachtslieder.

Schöne Andächtige Geistliche Gefäng, Welche In Unser Lieben Frauen Gottes-Haus bey den Predigern in

Wienn . . . gefungen werden. Gedruckt zu Wienn, b. M. Ther. Voigtin, SS. 1739. — 12<sup>o</sup>, 180 SS

Wohlfufammen lautende Mund- und Hertzens-Stimm, Oder Allerhand auserlefene Geiftliche Lieder etc. Brück, gedr. bei Valentin Lor. Kotting o. J. (um 1750). — 12<sup>o</sup>, 12 Bll. Vorst., 198 gez. SS. und 3 Bll. Register.

Mariannifche Harpfen, Das ift: Aufserlefene schöne Gefänger, welche nach Unterfchied der Zeit In Einer Löbl. Bruderfchaft ledigen Stands Manns-Perföhnen Unter dem Titel MARLÆ Reinigung, In dem Kayferl. Profefs-Haufs der Gefellfchaft JESU . . . gefungen werden. Wienn, gedr. b. Joh. Jac. Kürner, N: Ö: Landfchafts-Buchdruckern (um 1750) — 12<sup>o</sup>, 90 SS — Alte Weihnachtslieder S. 12—28.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

Die meist colorirten Holzschnitt-Folioblätter dienen ebenso wie die Liederblätter zur Kennzeichnung der Culturstufe unserer Vorfahren. Blinder Glaube genügte nicht mehr, als Kopf und Herz ihre Anforderungen geltend machten, als rohe Gewalt und ihre Helferin, Frau Phantasie, ihre Alleinherrschaft nicht länger zu behaupten vermochten. Sehen wollte das Volk, nachdem eine neue Aera, die Buchdruckerkunst, die untersten Nebelschichten gelichtet. Da fand man das erste ABC in Bildern.

Hier und da gab es schon Gelegenheit, verborgene Blätter dieser alten Volksschule an das Licht zu ziehen: so alle mit Reimen in meinen „Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. u. XVII. Jahrhundert. Freiburg 1862, prosaische in meiner Bibliographie der deutschen Zeitungen des 16. Jahrhunderts, und seit 1855 öfter im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.“ Im culturhistorischen, typographischen und bibliographischen Interesse sei es mir erlaubt, fernere Mittheilungen zu geben.

1. Der Türkischen Kayfer, genant Admiriultan, herkoënen vnd geschlecht, biß auff den Soloman, Welcher difs 1529. Wien belegert, vnd schendtlich hat müßen abziehen, welcher Türkisch Kayfer noch ist.

o. O. u. J. (1529). Folioblatt mit Holzsch. (Stammbaum der türkischen Kaiser, von 1300—1519).

2. Einer schrecklich geschicht Vom Tewfel vnd einer vnhulden befehen zu Schilta bey Rotweil in der Karwochen. M.D.XXXiii Jar. — Steffan Hamer Briefmaler.

o. J. (Nürnberg 1533). Folioblatt mit Holzschn. (brennende Häuser und eine Hexe auf dem Scheiterhaufen).

3. Anno XXXIII, am freytag noch Sonntag Judica, hat Hans Reichart Glafer von Dietfurt, Burger allhie zu Regensburg, an peynlicher frag, Nachmals auch güttlich bekendt, Wie hernach volgt. — Steffan Hamer Briefmaler zu Nürnberg.

o. J. (1534). Folioblatt mit Holzschn. (der Delinquent wird mit glühender Zange gezwickt, dann gespiesst, dann aufs Rad geflochten).

4. Ein wunderbare geburt vnd veränderung der natur von einer hennen, in Thoma Eberlins Burger zu Kolmar haufs, auff den Grünen donerstag, den achzehenden Apprillis, im jar M. D. XXXVII. aufgeschleift, Auch noch zu Straßburg verhanden. — Gedruckt zu Straßburg. Anno M. D. XXXVII.

Folioblatt mit Holzschn. (eine vierbeinige, vierflügelige Henne).

5. Bildnüs eins newen Propheten, aufs Franckreich herbracht, vnd jetz erstlich inn Deutschen landen ausgegangen.

o. O. u. J. (1539). Folioblatt mit Holzschn. (der Prophet mit langem Bart und einem Krug in der Hand, sprechend: Poenitentiam agite). Uebersetzung des französischen Originals und polemische Gegenschrift dazu von Joh. Calvin).

6. Wunderbarliche geschicht, was von Eisen, werck, Holtz vnd Hare, in einem magen eines todten leichnams funden worden, M. D. XXXIX.

o. O. u. J. (1539). Folioblatt mit Holzschn. (ein Eisennagel, ein Stück Holz, ein Messer mit schwarzem Griff, eines ohne Griff, ein Küfermesser, eine Art Feile, zwei spitzige Eisenstücke: sämmtlich bei der Sektion eines Bauern, Viz Newsesser, gefunden).

7. Diefer abcontrofaict Monfchyn mit einem Stern glych vnden an der Stirn zwüfchen den ougen, ist zu Wurms am xxvj. tag Nouembris morgen vmb iij vren vfgangen, vnd bifs vmb x. vren von vilen inn vnd vßländisch perlonen gesehen worden. 1540.

o. O. Länglich Quartblatt mit 2 Holzschn. (Mondscheibe und zwei Sterne „mit langen krogen flämen“ am 27. Nov. zu Worms gesehen). Vier Zeilen Erklärung.

8. Vrgicht vnd Bekantnüs der Mörderischen vnd zuuor vngehörter Vbelthaten, durch Hansen von Berstatt bey Ehtzel in der Wedderawe gelegen, Kraffthausen Son, an einem Fünfft halb jährigen Kindlin, Merglin genant, begangen, wie die gesehen volgt. | Contrafact Figur Hansen von Berstatt. Sein alter ist. XXII. Jare. — Gedruckt zu Strasburg.

o. J. (1542). Folioblatt mit Holzschn. (wie der Mörder das Kind zerhackt).

9. Ohne Ueberschrift. Hochquartblatt mit Holzschn. (ein Kind mit runden Augen wie Feuerflammen, Nase und Mund

wie ein Ochsenhorn, an der Brust zwei Affengesichter, unter dem Nabel zwei Katzenaugen, an Ellbogen und Knien Hundsköpfe, Maul, Augen, Arme, Hände und Füße wie ein Schwan, dazu einen halbellenlangen Schwanz und haarigen Rücken).

o. O. u. J. (1543). Zu Wynersswick im Niderland. „Hat es Martin von Rossen lassen Balsamieren.“

10. Ain wunderbarlich erschrockenlich gesicht, so auff den vierdten tag des Mayens difes xxxxiij. Jars in dem dorff Zeffenhausen zwu Meyl von Pfortzhain gesehen worden, wie dife figur aufsteigt.

o. O. u. J. (1543). Folioblatt mit Holzsch. (ein Stern mit langem Schwanz, von welchem aus ein feuriger Drache [Exhalatio] fährt, einen Bach austrocknet und einen Acker fünfzehn Schuh weit verbrennt).

11. Ein warhaftigs wunderzaychen, Das geschehen ist vor Wien im 1542 Jar.

o. O. u. J. (1543). Folioblatt mit Holzsch. ein niederländischer Kriegsknecht wegen Kelchdiebstahls aufgehängt blutet am dritten Tage aus der Nase und aus der rechten grossen Zehe).

12. Im Jar als man zalt M. D. XLIII. Jar, ist gesehen worden zu Glaris in dem lobliche Ort der Eydnoschaft, von wyb vñ mañ, ja jung vñ alt ouch aller mengkliche da selbst, ein Christallischer wyffz gefarbter zirckel vñ ring durch das mittel der Soñen, vñ an mitten durch den wyffen kreiß ein heitterer schynbarer Regenbogen mit allen synen vnderfcheidlichen farben. Vnd ist difs gesehen worden by heitterem suberem gefarbtem himmel am 19. tag Aprellen vor mittag vmb die eilfften stund, wie dann difs nachuolgend figur heittere anzeigung gibt. Hat angefangen erschynen vmb die nüne vor mittag, vnd was am grösten vmb die eilffe, vñ endet vmb das ein nach mittag jr gantze wärung 4. stund. minder wenig minuten. — Per Jacobum Rüff urbis Tigurinae Chirurgum.

o. O. u. J. (Zürich 1544). Länglich Quartblatt mit Holzschnitt (der Zirkel).

13. Ohne Ueberschrift. Folioblatt mit Holzsch. (ein weisses Kreuz, ein Kriegszug, zwei kämpfende Löwen am Himmel).

o. O. u. J. (1547). Anfang: Anno domini tusent lünffhundert sibben vñ viertzig Jar, vff den Tag Marie Magdalene, ist difs wunderbarlich gesicht erschienen, vmb die vier vren nach mittag, als ich on geferd in meinem hufs zu einem fenster vslugt. — Vly Murer in Sernflal.

14. Erschreckliche vnerhorte warhaftige gesichten, so gesehen ist zu Rhom an dem Hymmel, den dreyzehenden tag Wintermonat, Im Jar M. D. XLVII. Aufs Italianiser sprach in das teüfisch transferiert. M. D. XLVII.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (Ruthe, Kreuz, fliegender Adler, Wolken).

15. Ohne Ueberschrift. Getruckt zu Angspurg, durch Sebastianus Hannf Han, Formichneider.

o. J. (1550). Folioblatt mit Holzsch. (eine Taube mit vier Füßen und zwei Hintertheilen). Text von 6 Zeilen beginnt: Im M. D. L. Jar, ist ain innge Tauben gefunden worden in ain Dorff, haist Sickens Hoffen, bey Lindow gelegen . . .

16. Ohne Ueberschrift. Gedruckt durch Hans weigel.

o. J. (Nürnberg 1550). Länglich Querblatt mit Holzsch. (ein plötzlich zwischen Halle und Merseburg aufgebrochener „Prunquel mit Blut“, welchen drei Leute beschauen). Wenige Zeilen Text.

17. Ein wunderbarlich warhaft geschehen Wunderwerk, wie inn Kernten, — nach Christus geburt, an dem XXIII. tag, — [ein Regen] gefallen ist. — Gedruckt nach dem Exemplar, zu Nürnberg durch Stephan Hamer Brieffmalter vff der Schmelzhütten, vfgangen den XX Junij.

o. J. (1550). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (ein Kornregen in Klagenfurt). Defekt.

Andere Ausgabe:

Ein wunderbarlich wunderwerk von dem himel korn gefallen, warhaftig geschähen, nach Christi geburt M. D. L. am xxij. tag Mertzens. — Gedruckt zu Zürych nach dem Exemplar zu Nürnberg vfgangen vff den xx. tag Junij. M. D. L.

Folioblatt mit Holzsch. (Kornregen und einsammelnde Leute).

18. Drey Sonnen: wie dieselben mit mancherley Regenbögen zu Witeberg, vnd weit herumb an der Elb, sind lenger denn anderhalb stund gesehen worden, am 21. tag Martij, welcher war der Palmabent, des 1551. Jars.

o. O. u. J. (1551). Folioblatt mit Holzsch. (Regenbogen durch drei Sonnen).

19. Gruntliche antzaigung, des Teufflichen betrugs, des falschen weibs, vnd Junckfrawen zu Efslingen, Mit dem gemachten Bauch, von anfang bis zu end 1551 Aufs gericht.

o. O. u. J. (1552). Zwei Folioblätter mit je 1 Holzsch. (das Lager der Betrügerin, und die Verbrennung der Mutter).

20. Warhaffige Contrafactur vnd gestalt von der Junckfrawen Zu Efslingen Mit dem gemachten Bauch.

o. O. u. J. (1552). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (die angeblich Kranke).

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 4.**

Leipzig, den 28. Februar

**1863.**

---

Ueber

**Trier'sche Handschriften**

in der

**Kaiserlichen Bibliothek zu Paris.**

Mitgetheilt

von

**Dr. Fr. Xav. Kraus** in Trier.

In den Jahrbüchern der Geschichte stossen wir auf Städte und Landschaften, über deren Geschicken seit Jahrtausenden ein eigenes, oft grauenvolles Verhängniss gewaltet hat. An den Schicksalen solcher Orte tritt das Wirken dessen deutlicher zu Tage, in dessen Geiste, wie Schelling sagt, das Epos der Geschichte gedichtet ist. Die einen solcher Städte liegen nunmehr zerstört da, und wehmüthig sitzt der Betrachtende auf ihren Trümmern: die anderen stehen noch, aber sie gleichen der zerfallenden Alhambra oder einem Palimpseste, unter dessen heutiger Gestalt sich eine reiche, grosse Vergangenheit und furchtbare Katastrophen verbergen. Auf wenige Städte mag das letztere also zutreffen, als auf Trier. In ihrem gegenwärtigen, bescheidenen Sein und Leben stellt die alte Kaiserstadt, einst nach Zosimus die grösste diesseits der Alpen, nur

mehr ein schwaches Bild, nur einen fahlen Schatten ehemaliger Pracht und Gewalt dar,

„est angusta, prius augusta vocata“ <sup>1)</sup>,

und nur in einzelnen, ehrwürdigen Denkmalen steigt die Erinnerung an hingegangene Zeiten vor dem leichten Sinn und dem flüchtigen Blicke unseres Geschlechtes auf.

Die Monumente der alten Treviris haben der Wissenschaft, welche aus den Ueberbleibseln der Vorzeit auf ehemalige Ereignisse und Zustände schliesst, reichliches Material gewährt, dessen Benutzung bisher mit mehr oder weniger Geist, sicher mit weit grösserem Fleisse versucht wurde. Die porta nigra, die sogenannten römischen Thermen, die Basilika, das Amphitheater, die christlich-kirchlichen Bauten waren der Gegenstand zahlreicher Untersuchungen, die je nach dem Scharfsinn und dem Maasse archäologischer Durchbildung ihrer Urheber von grösserem oder geringerem Erfolge begleitet waren. Weniger glücklich als die Denkmale von Stein sind diejenigen gewesen, welche uns die Vergangenheit in jenen Pergamentbänden hinterlassen, die sie gleich Wald und Acker von Geschlecht zu Geschlecht fortzuerben pflegte. Niemand wird uns der Unwahrheit zeihen, wenn wir behaupten, dass trotz rühmlicher Bestrebungen und höchst erfolgreicher Arbeiten einzelner, die handschriftlichen Schätze, welche Trier angehen und die zum theil weithin zerstreut sind, bisher noch lange nicht vollständig erhoben und zur Genüge bekannt worden sind. Die in der Stadt und dem Lande selbst befindlichen Handschriften sind schon besser durchsucht worden, obwol auch aus ihnen noch manches Goldkörnlein zu gewinnen ist: aber kaum hat noch eine Hand dasjenige berührt, was in weit entlegene Länder verschleppt ist. Der gegenwärtige Aufsatz hat nun den Zweck, mit denjenigen trier'schen Handschriften bekannt zu machen, welche dem Vaterlande entrissen jetzt in der grössten Büchersammlung der Welt aufbewahrt werden.

Dass Trier schon im Alterthume werthvolle Bibliotheken besass, unterliegt keinem Zweifel. Die hohen Schulen, die daselbst unter der römischen Herrschaft blühten, unterstellen nothwendig entsprechende Büchersammlungen. Die schaudervollen Zerstörungen, welche in Folge der Völkerwanderungen zu wiederholten Malen über die Stadt hereinbrachen, und die der Priester von Marseille mit so ergreifenden Farben malt, haben mit den Palästen auch die litterarischen Schätze Triers in Staub und Asche gelegt. Was noch übrig geblieben, verheerten die Normannen auf ihren Raubzügen. Als die Stürme vorübergezogen und die entsetzten Bewohner, welche die Schrecken der Verwüstung überlebt, allmählig zur Besinnung zurückgekommen,

<sup>1)</sup> Aus einem alten Epigramm auf Trier, cod. Parisin. supplém. lat. No. 260 bis.

sich nach den Quellen ihrer Geschichte umsahen, da fand sich fast Alles vom Feuer verzehrt, und nur wenige Papierstreifen liessen sich nach den gesta Trevirorum mühsam aus den Trümmern hervorziehen <sup>1)</sup>. Indessen scheinen die Studien sich bald wieder gehoben zu haben und durch den Eifer der Geistlichen auch für die Anschaffung neuer litterarischer Mittel gesorgt worden zu sein. Schon zu Ende des X. Jahrhunderts, also ein Jahrhundert nach den letzten Verheerungen der Stadt durch die Normannen, erbat sich Gerbert <sup>2)</sup>, der spätere Papst Sylvester II., damals noch Erzbischof von Rheims, von dem trierschen Mönche Remigius ein treffliches Exemplar von Statius' Achilleis.

Im Mittelalter beförderten die grosse Menge und der Reichtum der trierschen Klöster und Stifte die Anschaffung grosser Bücherschätze, und die trier'schen Bibliotheken kamen in guten Ruf. So gross war nach Hontheim, der dieselben genau kannte, der Reichtum an alten Kirchenschriftstellern, „ut si eorum opera nunc primum typo danda essent, fere ex solis nostris integra edi possent.“ <sup>3)</sup> In Rom war es wohl bekannt, dass Trier gute Codices besitze, und Clemens VIII. erbat sich vom Domkapitel zu Trier verschiedene Hss. (darunter die Acten des concil. chalcedon., der VI. allgemeinen Synode, desgl. verschiedene Sammlungen von Concilien und Decretalen), welche er behufs einer Ausgabe der allgemeinen Concilien benutzen wollte <sup>4)</sup>. Bei Abhaltung der Synode zu Trient wurden gleichfalls Hss. aus der Abtei Himmerode benutzt, wie in einem ungedruckten Schreiben vom J. 1578 ein Mönch des

1) Dass noch im VIII. Jahrhundert die römischen Classiker in Trier gelesen wurden, geht u. a. aus einem Briefe Alcuins an den Erzbischof Richbod v. Trier (791—804) hervor, in welchem ersterer den Bischof fragt, ob ihn die besändige Lecture des Vergilius vom Briefschreiben so gänzlich abhalte — „in loco magistri aedificat Maro.“

2) Gerbert. epistul. CXXXVIII. Nach Empfang des Exemplars schrieb er zurück (ep. CXXXVIII): „praegravat affectus tuus, amantissime frater, opus Achilleidos quod bene incepisti, sed defecisti, dum exemplar defecit. itaque et nos beneficii non immemores e. q. s.“ Was aus dem Exemplar der Gerbert geworden, ist unbekannt; auch scheint das Ms., aus welchem die Abschrift des Remigius geflossen, verloren zu sein, was um so mehr zu bedauern ist, als die Mittel zur Texteskritik der Achilleis sehr dürftig sind; man vergl. die neuesten Ausgaben von Dübner und Queck, und Otto Müller, qnaest. Statianae. Berol. 1861. Die trier'sche Stadtbibliothek besitzt unter n. XC1b eine hs. der Achilleis aus dem XI. Jahrh., welche möglicherweise aus der Hs. des Remigius geflossen ist, und an Alter von allen bisher bekannten codd. dem cod. Puteanus (Paris. 8051) am nächsten kommt, auch manche gute Lesart bietet. Eine Collation derselben soll anderwärts gegeben werden.

3) Hontheim. Prodr. hist. Trevir. August. Vindel. 1757. p. 343.

4) Das Domkapitel willfahrte dem Ansuchen des Papstes nicht, und bat ihn, sich lieber Abschriften und Auszüge aus den betreffenden codd. besorgen zu lassen. Vgl. Gest. Trev. I, 7 add. Die Originalbriefe des Papstes befinden sich in der Stadtbibliothek zu Trier, wohin sie durch Geschenk des verstorbenen Bischofs, Hrn. v. Hommer, kamen.

Klosters berichtet<sup>1)</sup>, die Abteien s. Martin und besonders s. Mathias bei Trier besaßen gleichfalls gute Bibliotheken, namentlich war letztere reich an Hss. über vaterländische Geschichte. Die Abtei Prüm musste im frühern Mittelalter viele Bücher besessen haben, wie sich aus den Werken der Prümer Mönche Wandelbert, Regino, Ploto entnehmen lässt. Lupus v. Ferrières verlangte Abschriften aus Prüm. Lothar I. schenkte der Abtei im J. 855 viele reichgezierte Codices. Später wurde die Bibliothek vielfach verschleudert, und die beiden Benedictiner Martène und Durand fanden in Prüm nur noch wenige, doch werthvolle Reste, unter ihnen ein kostbares, für ihre *collectio amplissima* stark benutztes Chartular, das sich jetzt in Trier befindet<sup>2)</sup>. Die Bibliothek der Abtei Echternach wird von den genannten Gelehrten,<sup>3)</sup> so wie von Calmet und den Bollandisten sehr gerühmt, und bestand bis zum J. 1791 aus etwa 7000 Bänden, unter welchen sich Hss. aus dem VIII. und IX. Jahrh. befanden. Ansehnlich war auch die Sammlung der Abtei Laach, welche im J. 1740 katalogisirt wurde, und deren beste Hss. Ziegelbauer in seiner Litterargeschichte des Benedictinerordens bekannt gemacht hat<sup>4)</sup>. Die schon erwähnte Abtei Himmerode besaß im J. 1453 an 2000 Bände und Martène und Durand, welche sich nicht lobend genug über die in dem Kloster gefundene Aufnahme auszusprechen wissen<sup>5)</sup>, fanden unter dessen Hss. noch manches Treffliche, u. a. eine Menge ungedruckter Briefe und Schriften der h. Hildegardis,<sup>6)</sup> ein schönes Ms. des Paschasius Radbertus u. s. f.<sup>7)</sup> Sehr reich an kostbaren Mss. war das Hospital du Cues an der Mosel, das unser grosser Landsmann Nicolaus v. Cues gestiftet hatte; leider sind nur viele der besten Codices weggekommen und liegen jetzt in England, Wien, Brüssel (dort besonders die Nn. 10615—10729 der Burgundischen Bibliothek) u. s. w. Bemerkenswerth waren ferner die Bibliotheken der Karthausen bei Trier und Coblenz, des Stiftes s. Simeon in Trier, der Propstei Eberhardt-Clausen, der Carmeliten zu Boppard, der Abtei Rommersdorf, Mettlach und Tholey.

Die reichste Klosterbibliothek im Erzstifte Trier war aber bei weitem diejenige der Abtei s. Maximin bei Trier. Martène und Durand kamen auf ihrer berühmten litterarischen

1) Vgl. M. F. J. Müller, Schicksale trier'scher Handschriften. Trier. 1821. s. 19.

2) Collect. ampl. tom. VIII. praef. p. V. vergl. Marx, Gesch. des Erzstifts Tr. IV 559.

3) Collect. ampl. tom. IX. praef. p. VI.

4) Ziegelbauer, hist. litt. O. S. B. I. 502 ff.

5) Collect. ampliss. VIII, praef. p. V.

6) Abgedruckt sind jene Briefe in der coll. ampl. II. 1012—1132.

7) Voyage litt. de deux béd. 277—8.

reise auch in diese Abtei, von welcher sie berichten: „in bibliotheca perplures habentur codices manu exarati, et quidem optimae notae, ex quibus multa exscripsimus“<sup>1)</sup>. Der Abt überliess ihnen „Wiboldt quaest. In Pentateuchum ad usum Caroli Magni imperatoris scriptae“, und die historia archiepiscoporum Trevirensium“, bis auf Jakob v. Sierck fortgeführt. Nach den gesta Trev. (I. 8) besass s. Maximin acht Codd., die mit Edelsteinen besetzt waren, sie sind alle verschwunden, mit Ausnahme eines einzigen, des Evangeliencodex der Ada, dem sog. „codex aureus“ der Stadtbibliothek.

Nach Müller, dem schon erwähnten Verfasser einer kleinen, sehr mageren Notiz über die Schicksale trierscher Hss., befanden sich vor Erfindung der Buchdruckerkunst nicht weniger als 10000 Bände in den verschiedenen Bibliotheken des Erzstifts Trier, und belief sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Anzahl der in denselben aufbewahrten Urkunden wohl an 200,000 Aktenstücke. Die erstere Berechnung ist jedenfalls noch zu niedrig gegriffen.

Fragen wir nun, was aus dieser Hinterlassenschaft des Mittelalters geworden ist, so müssen wir mit Schmerz den Verlust des grössten Theiles derselben beklagen. Vieles war schon durch später eingerissene Nachlässigkeit und Unwissenheit, vieles durch untreue Bände, durch Verleihungen, Kriege und Feuersbrünste verloren gegangen. Aber der französischen Revolution war es vorbehalten, das triersche Land seiner meisten und letzten litterarischen Schätze zu berauben. Als der Schwindel der neuen Frechheit über das Erzstift hinwegzog, ging manches Kloster- und Kirchengut in Flammen auf, und die Bibliotheken der Abteien und Klöster wurden bei dem Verkauf der geistlichen Güter unter den Hammer gebracht und meist als Maculaturpapier verbraucht. So erging es namentlich auch einem guten Theile der Bibliothek von s. Maximin. Als die Ordnung einigermassen hergestellt war, sammelte man allmählig die spärlichen noch erhaltenen und zerstreuten Reste, und verleihte sie der früheren Jesuiten — jetzt Stadtbibliothek zu Trier ein<sup>2)</sup>.

Als die französischen Truppen sich in den Kämpfen der Republik der Stadt Trier näherten, flüchteten sich gleich dem Domkapitel auch die Mönche von s. Maximin und nahmen von ihren litterarischen Schätzen so viel mit, als sich in der Eile transportiren liess. Sie brachten einen Wagen voll Handschrif-

1) Collect. ampl. tom. IX. praef. p. V.

2) Manches fand sich auf die zufälligste Weise. So entdeckte eines Tages der Director H. Wytenbach in dem Bücherumschlag eines Schülers ein Blatt aus Fust's Bibel: in Folge dieser Entdeckung wurde der noch übrigen ziemlich unversehrte I. Band der kostbaren Incunabel für die Stadtbibliothek gerettet, dieselbe besitzt nun ein vollständiges Exemplar der ersten gedruckten Bibel.

ten, unter denen sich auch die merkwürdigsten Urkunden und Privilegien befanden, nach Mainz in Verwahr. Als diese Stadt in Gefahr kam, versuchte man eine abermalige Flüchtung des geretteten Gutes, welche aber durch die in Folge eingetretenen Regenwetters verderbten Wege vereitelt wurde. So fielen die Codices von s. Maximin den Franzosen in die Hände, welche sie nach Paris schickten. Dort wurden sie gleich vielen andern Handschriften aus dem Erzstifte, besonders aus der Abtei Echternach, der Bibliothèque nationale einverleibt, wo sie bis zum Pariser Frieden von 1815 verblieben. Commissäre der verbündeten Mächte hatten bekanntlich den Auftrag, sämtliche von den Franzosen erbeuteten oder geraubten kunst- und litterarischen Schätze zu reclamiren; aber leider kam Trier bei dieser restitution schlecht zu seinem Rechte, indem von allen weggeschleppten Büchern unseres Wissens bloss der nun seiner besten Edelsteine beraubte Evangeliencodex der Ada zurückerlangt wurde.

Die trier'schen Hss., welche der jetzigen kaiserlichen Bibliothek also mit Recht oder Unrecht zugehören, blieben mehr als ein halbes Jahrhundert unbeachtet und unbenutzt. Den französischen Gelehrten lag das Interesse an ihnen im allgemeinen ferner, und von Trier kam niemand, um nach ihnen zu forschen. Bei einem längeren Aufenthalte in Paris im Jahre 186 $\frac{1}{2}$  benutzte ich die Zeit, welche mir meine zu kritischen Zwecken an der kaiserlichen Bibliothek angestellten Collationen übrig liessen, dazu, um eben daselbst die trierschen Hss. zu suchen und einzusehen, — eine Beschäftigung, bei welcher ich die zuvorkommende und gefällige Unterstützung der Bibliotheksbeamten, namentlich des Custos der lateinischen Hss., Hrn. Leop. Delisle's, nicht genug rühmen konnte. Desgleichen muss ich der wohlvollenden Protection unseres hohen k. preussischen Ministeriums des Cultus dankbar hier gedenken. Es gelang mir nun, vielleicht alle, jedenfalls die meisten der in der Bibliothek aufbewahrten, Trier angehenden und aus dem Erzstifte herstammenden Hss. und Diplome einzusehen. Dieselben sind zumeist mit den übrigen nach Abfassung des gedruckten Handschriftenkataloges acquirirten Codd. durch einander geworfen in den „Catalogue des Suppléments latins“ eingetragen. In den nachfolgenden Blättern habe ich sämtliche mir aufgestossene Codices und Urkunden aus Trier und dem Erzstifte zusammengestellt, ihren Inhalt, ihr Alter u. s. f. angegeben und hier und da kurze Bemerkungen daran geknüpft, ausserdem habe ich einige Hss. hier erwähnt, welche nicht zwar aus dem Trier'schen nach Paris gekommen sind, wohl aber für die Geschichte des Landes selbst, so wie benachbarter Ortschaften und Bezirke von Interesse sind. Endlich sind einzelne Auszüge und Notizen aus den Hss. mitgetheilt.

Die jeder Hs. vorgesetzte Nummer bezieht sich nach obiger

Bemerkung auf den „catalogue des Suppléments latins.“ Die Nn. 137—1800 sind meistens Codices; die Nn. 1844—1848 bilden fünf grosse, sorgsam geordnete und eingebundene Convolute, in welchen die Diplome der Abtei Maximin enthalten sind.

No. 137. codex membran. in 4<sup>o</sup>. chartular., enthält auf 48 Blättern die der Abtei s. Maximin von den deutschen Kaisern, insonderheit von Friedrich dem III. und Maximilian I. verliehenen Rechte und Privilegien.

Zu Anfang der Hs. ist zu lesen: „codex monasterii diui Maximini Trevirorum archiepiscopi prope ciuitatem tibi a Constantino magno et eius pia genitrice in usum et habitaculum religiosorum virorum de regali palatio consecrati aut honore sancti apostoli et evangelistae Joannis. quem si quis abalienare aut auferre presumpserit, iram omnipotentis Dei et sanctorum patronorum huius loci se nouerit infallibiliter incursum.“

Ferner: „Anno MDXII. Thomas abbas hunc codicem fieri iussit in memoriam priuilegiorum Imperatorum Romanorum, presertim Maximiliani, qui Imperator obiit anno Domini MDVIII., die ianuar. mens. XII. aetatis suae LVIII.“

Der Hs. ist das Siegel der Abtei s. Maximin beigegeben.

165<sup>16</sup> cod. membran. saecul. XIII. continet quae seqq.:

Duo chronica Anglica.

Vita et passio XI. M: virginum.

vit. s. Anastasie et S. Cruogoni.

vit. s. Aldegundis et Valdecrudis sororis eius.

227A. codex membr. in folio. est „liber sacramentorum ad usum ecclesie s. Willibrordi.

Auf fol. 1v. der schön geschriebenen und spätestens dem XI. Jahrhunderte entstammenden, aus der Abtei Echternach herrührenden Handschrift gehen der „ordinatio beati Ieronimi de officio misse“ folgende Notizen voraus:

NIZQ; Betticha. Cozpolt. Thidrat. Gentrit. Wido.

Remzo.

<sup>mater</sup>  
Kirichuereue. Rinesburch. Warmunderim.

*Rinsateruuall. Lettemucha.*

<sup>mater</sup> <sup>mater</sup>  
Northgo. Vuoreholt. Sasheim.

<sup>mater</sup>  
Velinsinburch. Agathenkiricha.

Heimethenkiricha. Asmedelf. Sloton.

*Smirnereuuall. harleim. Vrisheim.*

<sup>mater</sup>  
Heileginlo. Almere. Misna. Skirmere.

<sup>mater</sup> <sup>cap.</sup>  
Flerethinga. Skie. Harega. Pertheim. PROΔONCO.

Am Rande ist zu Warmunderim beige geschrieben:

In uinesde. n. eccle.

In ambulon. i. eccla.

heleuurtilla eccla.

Mehrere der obenstehenden Namen sind in der sogenannten schottischen Schrift geschrieben, von der viel und bisher so ungenügend gesprochen wurde. Echternach war eine Pflanzung Willibrords und seiner irisch-englischen Mönche, diese haben dieschottischen Charaktere mitgebracht. Was nun die obigen Ortsnamen betrifft, so sind dies zweifelsohne die Namen von Kirchen, welche von Echternach abhingen: wo sie aber gelegen, können wir im Allgemeinen nicht angeben. Einige der Namen finden sich im Niederlande, in der Gegend von Utrecht, wo auch die übrigen zu suchen sein werden.

Am Ende des Codex, fol. 260r. findet sich eine Series der trierschen Bischöfe, welche wir absichtlich hersetzen:

Eucharis. Valerius. Maternus. Agricius. Maximinus. Paulinus. Bonosius. Britto. Felix. Mauritius. Legentius. Severus. Quirillus. Janerus. Emerus. Manus. Volusian. Miletus. Modestus. Maximinianus. Fibicius. Abrunculus. Rusticus. Nicetius. Magnericus. Gondericus. Sabaidus. Modouandus. Numerianus. Basinus. Lutuuinus. Milo. Hildulfus (v. and. hand:). Wiemadus. Ribbodus. Wizo. Thietgaudus. Bertolfus. Radbodus. Rotkerns. Ruotpertus. Heinrichus. Theodericus. Ekebertus. Ludolfus. Meginandus. Poppo. Eberhardus. Udo. Egelbertus. Bruno. Godefridus. Megimerus.

Von Eberhardus an hat wieder eine andere Hand die Reihe fortgeführt. Den trierschen Bischöfen sollten die Metzser folgen, doch sind bloß Adelbero und Deodericus ausgeschrieben, von den andern finden sich bloß die Anfangsbuchstaben unter einander gesetzt: J. A. S. A. P. L. O. D. K. C. S. V. A. C.

243<sup>3</sup> cod. membr. in 4<sup>o</sup>. saec. XII—XIII. continet vitas S. Nicolai ep. Justi pueri et mart. Sergii papae et conf. Gangolfi m. Eusebii ep. et miracula eiusdem [in margine: toletane sedis ep. et discipuli S. Dionysii Archiepiscopi]. Epistol. S. Seueri ad Desiderium m. vitam S. Martini ep. S. Martini ep. Turonensis. S. Huperti et translationem eius. Leonardi conf. S. Paulini archiep. et m. S. Agricii ep. Treuerorum et S. Helene reginae. S. Maximini ep. S. Willibrordi ep. Mansueti ep. Antonii success. eius. Vincentius m. Apri ep. Symeonis conf. Symeonis qui stetit in columna. Symeonis ep. pass. ss. martyrum Sergii et Bacchi et q. seqq.

Auf fol. 197v. der nämlichen Handschr. steht der herrliche Hymnus:



„Ave mundi spes, Maria,  
ave mitis, ave pia,  
ave plena gratia“ etc.

den Mone (hymn. II, 303) aus der Hdschr. des Trienterseminars herausgegeben hat, jedoch mit zahlreichen Abweichungen. Auf fol. 207r. folgt der Hymnus „vexilla regis prodeunt“ des *Venantius Fortunatus*, ohne bedeutende Varianten, mit dem Brower'schen Texte ziemlich übereinstimmend <sup>1)</sup>.

260<sup>ia</sup>. cod. membr. in 4<sup>o</sup>. continet: episcoporum *Eucharistii Valerii et Materni* vitam et miracula. transl. S. Stephani protom. passion. SS. Cornelii pp. atque Cosmae et Damiani frat. vit. Brigidae virg.

Die Handschr. besteht aus zwei Theilen, deren ersterer dem X., der letztere dem XII. Jahrhundert zu entstammen scheint. Auf fol. 4r. finden sich folgende sehr alte Verse, vielleicht Bruchstücke eines grösseren Gedichtes über die Treveris.

„Treberis urbs clara prius est Augusta uocata Trebeta quam statuit; de quo sibi nomen adhesit. Europe prima nunc est, ac Roma secunda dudum quae, quanta fuerit, docet ipsa ruina.“

„Qua(m) dispar tibi trevirorum ampla ruina monstrat, et ante caput, vix caput esse potes. et es angusta, prius augusta uocata fereris; marcuit ut probatas, nomen et interiit. horrea Germanis fueras et gloria Gallis dum uirtute nichil maius in orbe probas.“

266<sup>4</sup> cod. chart. in 4<sup>o</sup>. saec. XIII.

Die Hdschr. enthält 1) „Epistola magistri *Thome de Bononia* ad Bernardum Trevirenssem de lapide philosophico.“ anno Di. finit. 1384.

2) „*Bernardi Trevirensis* responsio ad Thomam de Bononia.“

3) „Summa collecta ex libris Philosophorum et dictis eorum super parte philosophie secreta per venerabilem philosophum *Bernardum Petri* Trevirenssem maiorem per antifrasi dictum, quia stature minoris est, completa a. 1366 prima decembris.“

4) Tractat. *magistr. Martini* ortolani super lapidem quem dicunt philosophicum.

Ueber den *Bernardus Petri* aus Trier haben wir weder aus gedruckten noch ungedruckten Quellen etwas zu erfahren vermocht. Seine summa ist übrigens französisch verfasst.

1) Vergl. unsern Aufsatz „*Analecta hymnologica*“ in der „*Oesterreichischen Vierteljahresschrift für k. Theologie*.“ Wien 1863. I. Heft. n<sup>o</sup>. 3.

496\* Cod. membr. in fol. enthält auf 452 Seiten Folgendes:

Prologus vit. s. Fulgentii ep.

Vit. s. Fulgentii ep.

Vit. s. Euphrosyne v.

Prol. in vit. s. Oduonis abb.

Vit. s. Oduonis abb.

Passio s. Martine.

Passio s. Concordie.

Passio s. Theogenis m.

Vit. s. Genofeve v.

Vit. s. Symeonis conf.

Prol. in vit. S. Hylarii C.

Vit. s. Hylarii conf.

Sermo in festiv. S. Hylarii.

De concilio Rome habito.

Epist. s. Hylarii ad filiam s.

Passio s. Luciani m.

Passio utrius Luciani m.

Pass. s. Fauste r.

Vit. S. Pauli primi herem.

Pass. S. Juliani m. s. Basilissae v.

Vit. S. Gregorii ep. et conf.

Pass. s. Pol(y)eucti ep. et m.

*Prolog. in vitam s. Irmine virg. (f. 139).*

*Vita sanctissime virginis.*

*Incipiunt quaedam de adventu s. Agricii ad civitatem  
Treuerensem. (f. 141.)*

Praefat. in vit. s. Mauri abb.

Vit. s. Mauri abb. et discipuli s. Benedicti.

Prol. Euagrii ad Innocentium.

Epist. s. Athanasii ad peregrinos fratres de vita s. Antonii.

Vita et miracula s. Antonii mon.

Vit. ss. Martyrum Dyodori et Maximiani.

Passio s. Pontiani m.

Passio s. Felicis m.

Vit. s. Felicis presb. et conf.

Vit. uel uisio s. Farsei conf.

Vit. ss. mm. Marcelli ep. Cyriac. Sarei. Smaragdi all.

Vit. s. Sulpiciani ep. et conf.

Pass. s. Speusippi, Eleusippi et Meneusippi mm.

Pass. s. Prisce v. et m.

Pass. ss. mm. Marii et Marche.

Pass. s. Sebastiani m. et all. mm. multorum.

Pass. s. Abretis v. et m.

Pass. s. Fructuosi ep. et m.

Pass. s. Patrocli m.

Pass. s. Vincentii levite et m.

Pass. s. Anastasii m.

Pass. s. Babilli (leg: Babylae) ep. et m. et trium puero-  
rum qui passi sunt in civitate Antiochia VIII. kal.  
februar.

Pass. s. Polycarpi m.

Pass. s. Proiecti ep. et m.

Prol. in pass. s. Thymethei (lege Timothei) apostoli.

Passio ipsius.

Prol. in vit. S. Popponis abb.

*Vit. S. Popponis abb. Stabulensis et s. Maximini.*

Pass. s. Feliciani ep. et m.

Vita s. Paule.

Pass. s. Dativi. Saturnini. Felicis all.

Pass. s. Thyrsi et all.

Vit. s. Saluine v. et m.

Vit. s. Sauaniani m.

Pass. s. Poticii m.

Pass. s. Asele m.

Vit. S. Joh. Chrysost.

Prol. in vit. s. Aldegundis v.

Vit. s. Aldegundis v.

Vit. s. Uigilii ep. et m.

Pass. s. Macharii et Eugenii.

Passio XXX martyr.

Am Ende der Handschrift ist ein Halbblatt von ver-  
schiedener Schrift und verschiedenem Alter beigelegt, auf  
welchem zu lesen ist:

„Liber Sancti Maximini Treuerorum Archiepiscopi. Si  
quis eum abstulerit uel alienauerit, anathema sit in aeter-  
num. Amen.“ — „hunc librum comparauit bone memorie  
prior *Fridericus*.“

„Hic sequuntur aliqua de s. *Maro* ab Eucharzio XL  
Treuerensi archiepiscopo etc.“ Was nun über den h. Ma-  
rus folgt, ist bei den Bollandisten I. Jan. 730 sq. ab-  
gedruckt. Auf dem Rücken der Hs. steht *Acta Sanctorum*.  
Januarinus. Sie bildet aber den ersten Band der grossen  
von den Bollandisten vielfach benutzten Sammlung von  
vitae Sanctorum, welche die Abtei S. Maximin in 12 Bän-  
den in fol. besass. Zu derselben Collection gehört die fol-  
gende Nummer, die übrigen Bände sind mit Ausnahme des  
December-Bandes zu Trier, theils in der Bibliothek des  
Seminars, theils in der Stadtbibliothek. Ueber den Verbleib  
des 12 (Dec.-)Bandes ist uns nichts bekannt. Der vorlie-  
gende Band enthält von werthvollen Legenden diejenige  
des h. Agricius, welche von den Bollandisten I. Jan.  
773—781 abgedruckt wurde, und die Vita b. Irminae,  
die vor einigen Jahren in Trier herausgegeben wurde. Der  
Verfasser der letztern ist der Abt Thiofried von Ech-

ternach (a. 1083—1110), über den zu vgl. Marx Gesch. d. Erzstifts Trier III, 354 ff.).

496<sup>bi</sup>, olim n°. 238. membr. die Hs. ist der August-Band der Sammlung, zu welcher 496<sup>a</sup> gehört; sie enthält Folgendes:

Pass. s. Eusebii.

Pass. s. Stephani p. et m.

Vit. s. Passiani ep. et conf.

Reuelationes s. Stephani protom.

Translatio corporis s. Stephani de Constant. ad urbem Romam.

Vita S. Meminii ep. et conf.

Vit. s. Passio S. Oswaldi incltyti regis et conf.

Confessio s. Attre m.

Passio eiusd.

Pass. bb. mm. Donati et Hylarii.

Pass. S. Laurentii et all. mm. miracula de b. Laurentio m. scripta a Gregorio Turonensis urbis ep.

Sermones auctorum variorum (August., Leon.) de S. Laurentio.

Passio s. Susanne v. et m.

Passio s. Lupi diac. et m.

Vit. s. Wigberti ep. et conf.

Vit. s. Eusebii presb. et c.

Pass. s. Gratiani m.

Vit. s. Rateguntis reg.

Tract. s. Anselmi Cantuar. de assumptione S. M. V.

Sermones et tractatus variorum super „magnificat.“

Vit. s. Arnulfi Metens. ep.

*Prolog. abbatis ad Hincmarum Remens. Archiep. de vita s. Helene.* (f. 187).

*Prolog. in vit. s. Helene regine deo dilecte.*

*Vita s. Helene.*

Pass. s. Priuati ep. et m.

Pass. s. Mammetis m.

Pass. s. Agapiti m.

Pass. s. Auree v. m. et all. mm.

Vit. s. Philiberti abb.

Pass. s. Symphoriani m.

Pass. s. Timothei et Apollinaris mm.

Vit. s. Aud(o)eni ep. et (m) c.

Pass. s. Benesii arelat. archiep.(?)

Pass. s. Marcenni m. sociorumque eius qui passi sunt in Egypto.

Pass. S. Isaac et sororis eius.

Pass. s. Juliani et Avernens.

Vita s. Augustini ep.

Pass. ss. Seraphie et Sabine.

Pass. ss. Felicis et Adaucte.

Pass. s. *Paulini* archiep. Trev. (fol. 313).

Es folgt hier ein Semifolium wie im vorhergehenden Codex, mit den Worten: „Liber s. Maximini Treu. archiepiscopi. si quis eum abstulerit etc. moriatur.“ Sodann folgt:

Prologus in vitam s. Bernardi abb. Clareuall.

Vit. s. Bernardi.

Folgen folgende Briefe und Abhandlungen: „Sanctissimo ac pre ceteris familiarissimo mihi domino Idalio Barcinonensis sedis episcopo *Julianus* indignus Toletane cathedre episcopus.“

„Liber prognosticorum futuri seculi.“

„SS. mihi et pre ceteris peculiari domino Juliano Tolet. prime sedis ap. *Idalus* Barcinonens. sedis ep.“ (edit. *D'Achery*, Spicil. I 313).

„SS. et pre cett. peculiari domino Suitfredo Narbon. prime sedis ep. *Idalus* Barcin. sed. ep.“ (*D'Achery*, I 316).

„Scriptum gratiarum *Quirici* Barcinonensis ad Hildefonsum Toletane sedis ep. pro opere de uirginitate.“ (*D'Achery*, I 308).

„SS. et honorabile domino *Quiriefio* ep. *Hildefonsum* famulus vester“ (*D'Achery*, I 310).

„Domino meo *Quirico* epo. *Hildefonsum* familiaris vester“ (*D'Achery*, I 312).

Diese Briefe der spanischen Bischöfe hat *D'Achery*, wie bemerkt, aus einer *Corbie'schen* Hs. herausgegeben. Sie mögen als ein durch unsern Cod. verstärktes Zeugniß für die Aechtheit des dem *Ildephons* zuzuschreibenden Tractates „de uirginitate *Mariae*“ gelten, welche *Mabillon* Act. Ord. S. Bened. saec. II, in observv. ad vit. s. *Ildeph.* dem *Paschasius Radbertus* beilegt. Die Frage ist von Wichtigkeit für die Geschichte des Adoptianismus.

Die Hs. wird in dem (von *Du Theil* (?) geschriebenen) Catalogue des Suppléments latins dem XIII. Jahrh. zugeschrieben, dürfte jedoch gleich der vorigen Nummer ein halbes Jahrh. älter sein.

605. Cod. membran. ist das officium einer unter dem Titel des h. Willibrordus geweihten und ohne Zweifel zu Echternach gehörigen Kirche. Die Hs. scheint aus dem XII. Jahrh. zu sein. Auf foll. 49 u. 77 finden sich ungedruckte Hymnen de s. cruce et de s. Willibrordo.

(Schluss folgt.)

# Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von  
**Emil Weller** in Zürich.

(Fortsetzung.)

21. Von großem wunderbarlichem Hagel, der gefallen ist zu Dordrecht in Hollandt, im Jar M. D. Lij.

o. O. u. J. (1552). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Hagelsteine mit Gestalten darauf wie Dornenkronen, Sonnen).

22. Ein tröstliches und wunderbarliches Gewechs das warhaftig vor augen ist, das vns Gott Der Almechtig inn diesem geferlichen zeyten sehen lassen damit das wir sollen getröst sein vnd seynere gute warten, der die seynen nit will verlassen die zu jm ruffen tag vnd nach mit glaubigen Herten. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Steffan Hamer Brieffmaler.

o. J. (1553). Folioblatt mit Holzsch. (16 Häupter Weisskraut).

23. Im M. D. LIIII. Jar, den XI. tag Brachmonats, ist dis geficht, oder zeychen, zum Blech fünff meyl von Nürnberg gelegen, von vilen menschen gesehen worden, der gestalt wie hernach folget. — Zu Straßburg truckts Theobaldus Berger.

o. J. (1554). Folioblatt mit Holzsch. (blutiger Streifen durch die Sonne, fünf Sterne, darunter ein Kampf geharnischter Reiter). Leonhardt Kellner, Frohubote zu Nürnberg, bezeugt die Sache.

24. Ein erschrockliches Wunderzeichen zu Dincelspüel gesehen am Sambstag nach Vrbani des M. D. LIIII. Jars. — Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glafer, hinter S. Lorentzen auff dem Platz.

o. J. (1554). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Blutregen).

25. Ein Erschrecklich vnd Wunderbarlich Zeychen, so am Sambstag für Judica den zehenden tag Martij zwischen sibben vnnd acht vhrn in der Stadt Schalou in Franckreych, von vilen leuten gesehen worden. — Aufs Frantzösischer Sprach Transferirt, vnd gedruckt zu Nürnberg bey M. Joachim Heller.

o. J. (1554). Folioblatt mit Holzsch. (Feuerstreifen vom Mond aus). Bericht des Michael de Nostre Dame an den Grafen von Tende.

26. Ware abconterfettung eines Kalbs Kopff, so auf den ain vnd zwaintzigsten tag dess Monats May in ainem dorf Leder genant geworffen Worden ist . . . (6 Zeilen Titel ohne weitem Text) — Gedruckt Zu Augspurg durch David De Necker Formschneider.

o. J. (1555). Folioblatt mit Holzsch.

27. Ein erschrockliche geschicht, so zu Derneburg in der Graffschaft Reinfteyn, am Hartz gelegen, von dreyen Zauberin,

vnd zweyen Maßen, In etlichen tagen des Monats Octobris Im 1555. Jare ergangen ist. — Getruckt zu Nürnberg bey Jörg Merckel, durch verleg Enders Zenckel Botten.

o. J. (1555). Folioblatt mit Holzsch. (Hexenverbrennung),

28. Ain ware Abcontrafaytung, das graufam zusehen ist, von ainem Kalb, welchs von aine Khu kommen ist, allain mit zweyen Füßen, und lauffet doch darauff wohin es will, das vnerhört vnd schier vngläublich ist, vnd doch warhafftig gesehen, In dem M. D. Lvj. Jar.

o. O. u. J. (1556). Quartblatt mit Holzsch. (zweibeinigcs Kalb).

29. Wunderbarliche ware Abcontrofactnr dreyer Kiffelsteinen, die in einem wasser, Thöfs genant, nit weit von einem stette Winterthur fließende, in Züricher Biet im Schweitzerland ligende, gefunden worden sind. — Zu Straßburg bey Augustin Fries.

o. J. (1556). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (drei Steine mit Kreuzen, Schwert, Ruthe gezeichnet).

30. Warhafftige beschreibung, was auff einen jeden sollichen Cometen geschehen sey, die gesehen sind von anfang der Welt her, bis auff disen ietzgesehenen Cometen in dem 56. Jar, auch wäls sich an etlichen orten dar nach verlossen hat, vnd in welchem Jar ein jeder gesehen ist worden. 1556.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (ein Comet zündet eine Stadt an, entsetzte Menschen).

31. Warhaffte vnd wunderliche Geschicht, so geschehen ist in difem 1556. Jar, Am xxxj. tag May. Vor der Stat S. Galla, im Schweytzer Land gelegen, Von einem Blaycher gesellen, Peter Befsler von Rotmunda, etc. — Gedruckt zu Nürnberg, bey Hanns Kramer am Geyerßperg.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (ein Mann mit Kralenfüssen d. i. der Teufel mit seinen Gesellen auf der Bleiche sprechend). Der Gesell wurde durch diese Begegnung gelähmt.

32. Ein Warhafftig vnd Erschröcklich Gepurt eines Kalbs welches von einer Kue geboren ist worden den xxij tag Hewmon des Sechs vnd fünfzigsten Jars. — Zu Nürnbergk, Bey Endres Obermayer.

o. J. (1556). Quartblatt mit Holzsch. (Kalb mit Menschen Gesicht).

33. Ein vngewonlich gesicht, an der Sonnen erschinen. — Bey Hans Glafer Brieffmaler zu Nürnberg, hinter S. Lorentzer auff dem Platz.

o. J. (1556). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Sonne mit Menschengesicht, darunter Zuschauer und Häuser).

34. Eine sehr grewliche vnd gantz erschreckliche Histori, wie ein heiloser Münch zu Dantzck in Preußen ein kleines junges Meydelein von acht jaren einer Widwen kind, in einen

keller gedrenget, das darin genöttigt, vnd vnnatürlicher weise gefchendet hat, dafür jhm der kopff (ach vil zu gnedig) abgeschlagen ist.

o. O. u. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (der Mönch an der Kellerthür, und dessen Hinrichtung).

35. Ein grausamlich mord, so geschehen ist in dem Minsterthal, sechs meil wegs von Kur, da ein Pfaff ein schwangere frawen gemördt hat, die in Kindsnöten gelegen ist, Warhaftig geschehen im 56. Jar. — Getruckt zu Straßburg.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (links der Mord, rechts wird der Pfaff in Oel gesotten).

36. Ein erschröcklich wunderzeichen, von zweyen Erbdemem, welche geschehen seind zu Rossanna vnd Constantinopel, Im M. D. LVII. Jar. — Gedruckt zu Nürnberg bey Valentin Neuber.

o. J. (1556). Folioblatt mit Holzsch. (viele zusammenstürzende Häuser).

37. Eygentliche vnd Warhaftige anzeigung, welcher massen der beschen Mordt zu Ober Hasel im Breüschthale, in dem Bistumb Straßburg, vnder dem Ampt Schirmeck sich zugetragen, Anno M. D. LVII. — Getruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger.

o. J. (1557). Folioblatt mit Holzsch. (Ermordung eines Mannes durch eine von seiner Frau angetriebene Magd).

38. Warhaftige Contrafactur, Matthie, Ertzhertzog zu Osterreich, ward geboren zu Wienn, den 24. Februarij, Anno 1557.

o. O. Folioblatt mit Holzsch. (ganze Figur). Ohne Text.

39. Ein erschröcklich vnd grausamlich gewässer, so sich in der Stadt Rom, durch die Tyber, begeben, am 14. tag des Herpßmonats, 1557. Jar.

o. O. u. J. (1557). Folioblatt mit Holzsch. (Ueberschwemmung).

40. Ware Conterfectung, etlicher erschrockenlicher vnd zunor vnerhörter gesicht, so Newlich im Königreich Navarra gesehen worden ist, In dem 1558. Jar. — Getruckt zu Nürnberg.

o. J. (1558). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Eine Menge kleiner Vögel, Hunde, Füchse, Hasen, ein Drache u. s. w.).

41. Ein Wunderbarlich gesicht, Welches zu Lanerstat fünf Meyl wegs von Nürnberg, gesehen worden ist.

o. O. n. J. (Nürnberg 1558). Länglich Quartblatt mit Holzschnitt (fliegender Drache mit feurigen Augen).

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 5.**

Leipzig, den 15. März

**1863.**

---

Ueber

**Trier'sche Handschriften**

in der

**Kaiserlichen Bibliothek zu Paris.**

Mitgetheilt

von

**Dr. Fr. Xav. Kraus** in Trier.

(Schluss.)

629. Membran. Sie enthält:

1<sup>o</sup> *Friderici prepositi ecclesie S. Paulini Treuirensis  
liber ad historiam sacram Treuirenssem spectans,  
cuius titulus: „Collatio super urbis recommendacione,  
s. Paulini apercione, atque ecclesie ipsius religione,  
XXV habens capitula.“*

Das Werk des Propstes Fridericus Schwarz, von  
welchem Hontheim ein jetzt der Stadtbibliothek zu Trier  
gehöriges Exemplar besass, ist bisher nicht gedruckt, war  
aber Brower und Hontheim wohl bekannt. Des Erstern  
Urtheil über dasselbe s. in dessen *Proparascève Annal.*  
*Trevir. cap. III. n<sup>o</sup> 5.*, dasjenige des letztern in der *hist.*  
*Trev. diplom. III. 1012.* und *Prodrom. hist. Trev. I. 87,*

XXIV. Jahrgang.

5

wo es heisst: „quae (collatio Friderici) ascetico-historico-panegyrica dici meretur, quia homiliatico stylo composita laudis gratia multa continet praeter historiae veritatem.“ Die Schrift wurde verfasst im J. 1402.

2<sup>o</sup> „Narratio de martyribus legionis Thebaice, item ad historiam ciuitatis Treuerensis spectans.“ Diese Geschichte der Trier'schen Märtyrer<sup>1)</sup> ist sehr schön geschrieben, mit Zeichnungen und gemalten Bildern geziert, aber nicht vollendet.

Auf fol. 21r. des Codex, hinter der Collatio des Propstes Fridericus findet sich folgende „notitia de consecratione capelle scte Marie Magdalene, site in curia prepositure ecclesie s. Paulini Treviris, facte XI. kal. aug. a. D. MCCCCIII.“

„Quia ecclesia s. Paulini processio annuatim vigilia beate Marie Magdalene ad vespervas et ad primam solet venire ad capellam curie prepositure eiusdem ecclesie, cuius ecclesie prepositus tenetur mane ad missam. ideoque prepositus prefate capelle, de cuius consecratione signa non apparuerunt forte fractura vetusta: consecrari fecit solemniter die b. peccatricis prefate, et in ipsius honore ac omnium sanctorum quorum reliquie in eius altari continentur. que habentur in littera signata consecrantis cuius tenor sequitur. memoratur sic: „Nos frater *Conradus* miseratione divina episcopus Azotensis venerabilis in Christo patris ac domini Wernheri s. Treuerensis ecclesie archiepiscopi in pontificalibus vicariis generalis<sup>2)</sup>. notum facimus universis Christi fidelibus quod anno ab incarnatione domini M. CCC. CCC. tertio XI. kal. Augusti capellam superiorem sitam iuxta aulam curie prepositure s. Paulini ad honorem et memoriam ss. Marie Magdalene et omnium illorum quorum reliquie in altari capelle sunt recluse, quarum reliquiarum notitia praesentibus inferuntur. primo de dente b. Marie Magdalene. de sancta Christi cruce. de s. Catharina v. de s. Johanne Baptista. de s. Laurencio m. de b. Georgio m. de s. Vincentio m. de s. Agatha virg. de s. Barbara virg. de s. Cordula. et quaedam ossa XI. m. virg. de s. Materno ep. de digito s. Symeonis conf. de pella sumpta de capite s. Paulini ep. et m. de legione Thebeorum. de s. Pantha-

1) Wir verweisen betreffs derselben ausser den einschlägigen Abschnitten der Gesta, so wie Brower's und Hontheim's auf Steininger Gesch. der Trevirer unter der Herrschaft der Römer S. 241 ff., Schmitt die Kirche des h. Paulin. (Trier 1853.) und besonders P. A. Linde der Frankenherzog Rictiovar und die Trevirer Märtyrer. Trier 1852.

2) Vgl. über Conradus Ep. Azotensis Honth. hist. dipl. II 329. Holzer de proepiscopii Trevirens.

leone m. de s. Crispino et Crispiniano. rite et canonice consecravimus adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. ad rogatum et procuracionem reverendi Magistri et Domini Friderici prepositi s. Paulini statuantes dedicationem eiusdem capelle et altaris annuatim dominica prima immediata post festum s. Marie Magdalene festive peragendum. et ut fidelis populus christianus in festis b. Marie Magdalene et dedicacionis permissis ferventiori effectione alliciatur ad civitatem: omnibus et singulis vere poenitentibus a primis vesperis usque ad secundas vespas quociens hanc visitaverint et flexis genibus in eadem orationem dominicam cum salutatione angelica in honorem dei glorioseque virginis Marie et omnium patronorum eiusdem et pro bono ac salubri statu venerabilis domini nostri Treuerensi, consecrantis, consecrationem procurantis ac generali pace terre devote perorauerint, oblationesque suas pie porrexerint, de clementia Salvatoris ac auctoritate nobis commissa plenius confisi: XL dies indulgentiarum de inflictis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus. in cuius rei testimonium sigillum nostrum maius tempore quo supra presentibus duximus appendendum.“

Am Ende der Hs., fol. 36r. folgen Notizen über die „*dedicatio ecclesie s. Paulini extra muros Treuerorum in campo Martio site.*“ „Dedicacio eccl. etc. omni anno ultima die ianuarii, etiamsi caderet infra septuagesimam cum cappis purpuriis et in organis et alba sollempniter celebrabitur. hoc ex privilegiis certis a s. sede apostolica concessis. et semper illa die de mane horarum primarum (?) continuatione indulgentiarum fiet sermo brevis de dedicacione ad Paulinum. et de istis quatuor thematicis recipiatur unum videlicet: „beati qui habitant,“ vel „domus mea,“ vel „ecce tabernaculum,“ vel „Jacob vidit scalam,“ aut aliud ad placitum sermocinatoris. inserendi de martyribus Thebee legionis, videlicet Thyrsi, Dacis (?), Palmacii et martyrum innumerabilium. et quoniam Thyrsus et Bonifacius ex ipsa legione cum suis comitibus a facie Maximiani imperatoris profugi, sub anno Domini CC<sup>o</sup>XCI<sup>o</sup> Treueros venerunt ibique in campo Martio castra posuerunt. ubi (ab) eiusdem civitatis christianissimis principibus christianiter et amice suscepti sunt. corda omnium civium tum in Dei amorem succensa sunt, ut elegerent potius pro Christi amore mori quam fidem negare et se ad venerationem et dolorem prebere. et per Rictiouorum prefectum ipsissimum persecuti sunt (sic!), et hanc cedem exercuit, videlicet die IIII. Octobris Thyrsus cum suis sociis occidit. sequenti autem die Palmacium militem consulem et patricium civitatis cum XII principibus occidit,

quorum nomina hec sunt: Maxentius. Constantius. Crescentius. Justinus. Leander. Alexander. Sother. Hormista. Papius. Constans. Jovianus, quorum corpora sanctus Felix in crypta . . . .

Folio 37r. Einiges über die neuen Einweihungen der S. Pauliner-Kirche unter den Päpsten Leo und Eugenius III. und die damals ertheilten Indulgenzen, die, wie es heisst, später durch den Cardinalpriester Nicolaus v. Cusa als päpstlichen Legatus a latere reichlich vermehrt wurden, so dass ihrer Summa Summarum „quattuor millia ducenti viginti anni, dies trecenti triginta sex, catene centum octoginta“ gezählt werden.

Anf dem letzten Blatte des Cod. steht folgende Bemerkung des secularisirten klostergeistlichen Mangerard, „ex-bénédictin, pensionnaire de S. M. Napoléon le Grand“: „M. de Hontheim n' a jamais pu obtenir la communication de ce manuscrit (contenant l'histoire des martyrs de la legion Thébéene) du chapitre de s. Paulin, à qui il appartenait. Ce chapitre et autres corps ecclésiastiques ayant remarquée qu'il semblait n' écrire que pour relever le pouvoir temporel de l'Électeur, dont les prédécesseurs s'appelèrent dans les 9. 10. et 11: seculis sanctae Ecclesiae Trevirensis humilis minister, lui ont refusé leurs articles et l'ont livrés à ces systèmes de mondanité, tout homme de bien qu'il était. (le 11 juin 1811.).

681. Membran. in 4<sup>o</sup>. Der Katalog giebt an: „olim bibliothecae domus Trevericae comitum a Metternich etc. Ibi continentur Biblia sacra nitidissime descripta.“

„Is codex saec. XIII. exaratus esse videtur. initio eius haec a N. Flamel adnotata leguntur: „Ceste bible est à monseigneur le duc de Berry;“ idem ad calcem codicis adiecit: „Ceste bible fut à monseigneur saint Loys, jadis roy de France.“ die Hs. wird gegenwärtig im Louvre unter den Eriuerungen an die französischen Könige aufbewahrt.

694. Cod. membr. in fol. Der aus dem XII. Jahrh. stammende und ehemals der Abtei Echternach angehörige Codex enthält Homilien auf die Son- und Festtage von Ostern bis zum Advent, und ist mit Bildern ausgeschmückt.

- 746, 747, 748, 749, 750. Codices membran. in folio, enthalten die lateinische Version der Bücher Jeremias. Thren. XII proph. min. Regum. Judic. Tob. Judith. Esth. Esdrae. Paralipom. mit Interlinearglossen. am Ende der Hss. ist zu lesen:

„Liber beati Francisci apud fratres minores in Confluentia quem frater Theodericus de Bopardia ad usum et utilitatem eiusdem conventus cum maximo labore pa-

riter ac sollicitudine procuravit. cuius anima requiescat in pace. Amen.“

Die Hss. stammen aus dem XIII., nicht, wie es scheint, dem Kataloge zufolge aus dem XIII. Jahrhunderte.

751. Cod. membr. in fol. Die Hs., welche eine Postille zum Matthaeus-Evangelium enthält, rührt aus der nämlichen Zeit und demselben Orte her, wie die Unterschrift beweiset.
756. Cod. membr. et chart. in fol. Enthält eine Interpretation und Erklärung der Psalmen, aus Hieronymus, Augustinus, Cassiodor u. a. gesammelt. Sie gehörte den Minoriten zu Coblenz und ist aus dem XV. Jahrh.
- 869<sup>bis</sup> Cod. membr. in folio. Enthält Cassiodori hist. eccl. tripart. libr. XII. auf dem ersten Blatt ist am Rande bemerkt: „Dominus abbas Reginbertus auctor libri huius et Volkerus <sup>1)</sup> scriptor. vivant in aeternum. Amen. si quis abstulerit, anathema sit. Amen. Die Hs. ist aus Echternach, dessen Abt Reginbert von 1051—82 fungirte (Honth. hist. I 398. Prodr. 982. Marx III 347), am Schlusse der Hs. findet man die Namen der römischen Könige von Pipin bis Heinrich IV., desgleichen die Series abbatum Epternacensium vom h. Willibrordus an bis auf Godefried, der im J. 1210 verstarb.
1002. Cod. membr. Enthält die vita b. Willibrordi, wahrscheinlich von dem Able Thiofried herrührend, und wol dieselbe, welche Thiofriedens Herausgeber, der Jesuit Joh. Roberti zu Luxemburg um 1620 zum Drucke vorbereitet, aber nicht herausgegeben hat (vgl. dessen vita Thiofriedi, in Flor. epitaph. Sanct. libr. III. Luxemburg. 1619.).
- Die Hs., welche aus dem XI. Jahrh. zu sein scheint, ist ein Fragmentum officii s. Maximini mit beigegebenen Neumen am Schlusse angefügt. Sie stammt aus Echternach.
1219. Membr. in 12<sup>o</sup>, aus dem XIII. Jahrh., enthält 1) lateinische Hymnen, 2) das *concilium Treverense* vom Jahre 1238. (vgl. Honth. hist. dipl. I 720.) die Acten der Synode sind von pag. 155—159) sehr klein und schlecht geschrieben und nur mit Mühe zu lesen. Sie finden sich ausser bei Honth. a. a. O. abgedruckt bei Harzheim conc. Germ. III 558—562. Blattau Statut. Trevirens. etc. I. 32.
1286. Cod. membran. in kl. 4<sup>o</sup>. saec. X. (nach dem Katalog). die Hs. enthält fol. 93r—102r. des heil. Nicetius serm. de psalmodiae bono, den Galland. biblioth. Patr. tom. XII.

1) Ob derselbe Volker ausserdem, wie nach Müller Hr. Prof. Dr. Marx Gesch. d. Erzstifts II 560 anmerkt, eine hist. eccl. von Eusebius geschrieben, steht dahin; wahrscheinlich ist darunter unser Exemplar der historia tripartita zu verstehen.

- p. 771 sq. herausgegeben hat. Woher die Hs. stammt, ist uns nicht bekannt.
1288. Cod. mixtus partim membr., partim chartac. Die Hs., aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt und theils dem XV. theils dem XVIII. Jahrh. angehörig, enthält *Coloniensia* und unter ihnen ein „*elogium Caroli Josephi electoris Trevirensis*“ (d. i. Karl's von Lothringen, reg. von 1711—1715). Die Hs. mag aus dem Trier'schen sein.
1291. Cod. chartac. saec. XVII. enthält „*quaestiones iurid. de privilegiis ecclesiae Stabulensis.*“
1333. Cod. chart. enthält *Brower's Annal. Trevirens.* part. II. (?) J. 1430—1600, im J. 1752 aus einem Codex der Jesuitenbibliothek zu Trier abgeschrieben.
1362. Membr. enthält: „*Diploma suppositum Dagoberti I. quo dona et privilegia monasterio s. Maximini Trevirensis collata confirmat et ipse nova confert (anno 633(?)).*“ über das Diplom, welches *Jac. Sirmond.* opp. ed. Paris. III. 699. edit. Venet. 1728. III 500 für ächt gehalten, dessen Unächtheit aber *Mabillon de re dipl. libr. III. c. 1. n. 1.* (vgl. *Honth. hist. I 79*) nachgewiesen, s. von neuern *Pardessus, diplomata. II 21.* Weshalb *Beyer* Urkundenb. n. 3. statt der traditionellen Zahl 633 das J. 634 setzt, ist uns unbekannt.
1547. Cod. membr. in fol. saec. XI. oder XII. enthält *S. August. de civit. dei libr. XXII.*, worauf ein „*chronicon abbatum Epternacensium a S. Willibrordo ad Gerardum*“ (1110—1122) folgt.
1669. Cod. membr. in fol. enthält *Burchardi vol. decret.* — Zu Anfang und zu Ende der Hs. finden sich ferner: *Gregorii papae III. statuta de clericorum crim.* —  
*Urbani p. II. rescriptum ad Constantinensem episcopum de Ravennate haeresiarcha eiusque fautoribus anathematizandis.*  
*Professio fidei Berengarii incipit: „ego Berengar. corde credo et ore profiteor, panem et vinum“ etc.* (ist bekanntlich das vorletzte, von Berengar zu Rom abgelegte Glaubensbekenntniss).
- Alexandri pap. II. ad Udonem archiepiscopum Treverensem epist. a. 1070.* (edd. *Martène et Durand. collect. ampl. I 480. Honth. hist. I 416.*)
- Paschalis papae II. epistula ad Brunonem Treverensem archiepiscopum, qua ei absolutionem ab excommunicatione episcopi Leodiensis committit (a. 1107).* *Martène et Durand. coll. ampl. I 620. Honth. hist. I 488.* Die Copie unserer Hs. hat keine nennenswerthen Varianten, nur giebt sie als datum III. idus novembr., nicht wie *Honth. u. a. III. id. nov.*

Decretum excommunicationis Brunonis Archiepiscopi Treuerensis contra raptore bonorum ecclesiae“ (1122); das Decret ist abgedruckt bei *Martene et Durand* coll. ampl. I 677 (aus einer Echternacher Hs.). *Honth. hist.* I 506. *Gesta Trever.* ap. *Pertz Monum.* VIII 997; edd. *Wytttenbach et Müller* I 195 sq. *Blattau* statuta Trevir. I 5. Wenn bei *Görz* Regest. de trier'schen Erzbischöfe, Trier 1860. pag. als Datum der Urkunde dies dominica VIII. id. decembr. anni 1122 p. Chr. = decembr. angegeben wird, so beruht dies auf einem Irrthume; die VIII. id. dec. 1122 konnte keine dies Dominica sein; von unserer Hs. wird das Datum richtig im Zusammenhange angegeben: „ab hac autem die dominica III. id. decembr. ulterius quicumque supradictorum violator inventus fuerit“ etc. Dagegen fehlt in der Hs. der letzte Satz des Decretes „porro archidiaconis“ et 9 sqq.

Die Hs. ist aus dem XI. Jahrh., wie aus Folgenden auf dem Rande des ersten Blattes zu lesenden Worten hervorgeht: „Domnus abbas Regimbertus diuinarum scripturarum auctor praecipuus hunc canonum librum fieri instituit.“ Es versteht sich von selbst, dass die Decrete Alexanders II., Paschal's II. und Bruno's von späterer Hand zugefügt wurden. die Hs. stammt also aus Echternach.

1675. Cod. membr. in fol. Die aus Echternach herrührende und ihrem Haupttheile nach dem XI. oder XII. Jahrh. entstammende Hs. enthält u. a. Folio 78r. drei Epitaphien, welche zuerst *Martene* und *Durand* voyage de deux religieux Bénédictins, II 300. wahrscheinlich aus unserem Codex herausgegeben haben. Das erste, auf den Echternacher Abt Ravanger (starb 1007 od. 1008) steht auch in dem von *Honth.* Prodr. II 884 abgedruckten Necrologium der Abtei s. Maximini, das zweite auf Uraldus, den Nachfolger des Ravanger, unter dem die Abtei durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde, ebendasselbst p. 991. das dritte auf den Abt Godefried (wahrscheinlich den II., reg. 1183—1210) ist unsers Wissens nur bei *Martene* gedruckt.

Auf folio 78v. findet sich in Versen der Bericht über die muthwillige Störung einer Festfeier unter dem Abte Wynand (Glüwel, 1437—1465).

1676. cod. membran. enthält Bedae presb. lection. in Pentateuch. et Lactantii carmen de Phoenice.

Die Hs. wurde nach Ausweis einer Bemerkung durch den Mönch Ruotpert auf Befehl des Abtes Reginbert von Echternach im XI. Jahrh. verfasst.

1679. Cod. chartac. enthält Papiere betreffs der Universität zu Köln. die Hs. ist aus dem XVIII. Jahrh.

1680. Cod. membr. in 4<sup>o</sup>. enthält u. a.

Loco 4<sup>o</sup> ein Calendarium, an dessen Rand eine Notiz über den h. Willibrord steht, welche *Martène Voyage littér.* I 298 edirte.

Loco 5<sup>o</sup> tabul. chronologic. ab a. 684—797,

„ubi inserta sunt quaedam de computo.“

Zu Anfang des Cod. findet sich ein Fragment des Officinms S. Willibrordi, zu Schluss ein Fragm. metricum mit Schemen und Glossen.

Die in saxonischer Schrift verfasste Hs. dürfte dem VII. oder VIII. Jahrh. angehören.

1698. Cod. membr. in fol. enthält Paschasii Radberti libr. de eucharistia. Auf dem ersten Blatte findet sich nachstehende bisher ungedruckte Urkunde:

„Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Lambertus de Linzera prebenda et societatem nostre fraternitatis expetiit et optinuit, ea condicione ut nadens et rediens quamdiu in seculo vult morari prebenda percipiat et si uoluerit conuerti itidem suscipiatur. et. qua karitate V talentis ad presens honostauit ecclesiam, in posterum et corpore et animo eidem uoluntarie seruiturus.“

Ueber Lampert v. Linzera ist uns nichts bekannt. der Ort Linzera (Linster im Luxemburgischen) kommt in einer Urkunde Heinrich III. vom J. 1098 vor, bei Beyer, Urkundenbuch n<sup>o</sup> 397. s. 453.

1699. Cod. membr. in fol., enthält s. Augustini exposit. in evang. s. Johannis. Im Anfange des Cod. finden sich einige Synodalbeschlüsse und das Verzeichniss einiger der Abtei Echternach zukommenden Abgaben auf dem ersten Blatte steht: „Domnus abbas Regimbertus auctor libri huius, et Volkerus et Theodoricus scriptores, in memoriam aeternam habeantur.“ Die Hs. ist also aus dem XI. Jahrh.

1700. Cod. membr. in fol. enthält 1) Augustin. de consensu quatt. evangel. 2) Eiusd. serm. de verbis Domini. 3) Descriptio nonnullorum censuum ad Epternacense monasterium pertin.

Auf dem ersten Blatte steht: „Domnus abbas Godefriedus obtulit h. l. s. Willibrordo suisque ibi Deo seruiantibus.“ Die Hs. ist von einem gewissen Gerhard im XII. Jahrhundert. geschrieben (Gottfried regierte von 1122—1259).

1751. Cod. chartac. in 4<sup>o</sup>. enthält vitas sanctorum, unter andern s. Florini presb. et conf., Cordulae, matronae Bithildis, Erhardi ep. Ratisbon., Symeonis conf. Trevirensis. Die Hs. ist aus dem XV—XVI. Jahrh.



1781. Ist eine Sammlung von Bullen, welche den Orden des h. Augustin, besonders die Häuser im Kölnischen betreffen.

1782. Sammlung von 31 Bullen zur Geschichte von Aachen.

1783. Enthält zehn Charten zur Geschichte von S. Pantaleon in Köln.

1800 bis 1808 incl. Urkunden über die Geschichte der Kölner Kirchen.

1844. Das Convolnt enthält folgende sämmtlich aus St. Maximin stammende und die Abtei betreffende Stücke:

- 1) Urkunde Pipins d. Kl., wodurch dem Abte Utilhade (al. Utilrade) von Maximin Schutz und Schirm zugesagt wird. (766, Jan.) Abgedruckt bei *Zillesius* abbat. S. Maximin. part. III. 11. *Honth. histor. Trev. diplom. et pragm. tom. I. pag. 129. Beyer mittelrhein. Urkundenbuch* (Coblenz 1860.) I, n<sup>o</sup>. 20 <sup>1)</sup>).
- 2) Karl der Grosse nimmt die Abtei in besondern Schutz und gewährt ihr freie Abtswahl (807). *Zilles. 12. Honth. 139. Beyer 46.*
- 3) Ludwig der Fromme bestätigt dem Abte Helisachar die Privilegien der Abtei (814). *Zill. 13. Honth. 164. Beyer 47.*
- 4) König Lothar II. bestätigt zu Metz die Exemption der Abtei und nimmt sie in seinen Schutz (868, 15 april). *Zill. 14. Honth. 210. Beyer 109.*
- 5) König Ludwig der Deutsche schenkt der Abtei Güter bei Frankfurt.
- 6) Urkunde Kaiser Karl's d. Dicken über die nämlichen Capellen und Güter bei Frankfurt (883). Diese wie die vorhergehende Charte ist nicht gedruckt.
- 7) Karl d. Dicke giebt den Mönchen von S. Maximin das Recht der freien Abtswahl zurück (885, 1. Oct.) *Honth. 223. Beyer 124.*
- 8) Ludwig der Deutsche stellt den Abt Williker der königl. Capelle „in honorem Salvatoris nostri constructae“ vor und schenkt der Abtei Güter bei Frankfurt. (880, 27. nov.) *Honth. 216. fehlt bei Beyer.*
- 9) König Arnulf schenkt dem Kloster s. Maximini die villa Rübenach im Meingau (888, 13. jan.). *Honth. 226. Beyer 125.*
- 10) König Arnulf schenkt dem Kloster mehrere Ortschaften auf dem Meyenfelde und anderwärts. (893, 11. Febr.) *Honth. 231. Beyer 133.*

---

1) Die arabischen Zahlen sollen sich bei *Zillesius* u. *Beyer* auf die fortlaufende Nummer der Urkunden, bei *Honth. auf die Seitenzahl beziehen, wo die Urkunden bei Martène und Durand stehen, ist bei Honth. nachzusehen.*

- 11) Zwentibold schenkt und bestätigt der Abtei, was ihr sein Vater Arnulf geschenkt hat (897, 12. Jun). *Honth.* 235. *Beyer* 142.
  - 12) Karl der Einfältige bestätigt der Abtei die nämlichen Schenkungen (912, 1. Jan.). *Honth.* 261. *Beyer* 156.
  - 13) Freiheits- und Bestätigungsbrief König Otto I. (940, 4. jun.). *Zilles.* 15. *Honth.* 276. *Beyer* 175.
  - 14) Otto I. schenkt seinem getreuen Franco ein Gut im Nahegau nebst Leibeigenen (845, 17. Dec.). *Honth.* 280. *Beyer* 182.
1845. Fortsetzung der vorigen Convolutes, enthält:
- 1) König Otto I. bestätigt der Abtei die Kirche mit Zubehör. *Martène et Durand*, collect. ampliss. I, p. 29. *Honth.* I 284. *Beyer* 192.
  - 2) Sentenz Otto's I. gegen erzbischof Rotbert von Trier zu Gunsten der Abtei (953, 30. Aug.). *Zill.* 17. *Honth.* 286. *Beyer* 196.
  - 3) Otto I. restituirt der Abtei die früher dem Reiche zugehörigen salischen Zehnten behufs der Armenpflege (956, 10. März). *Honth.* 288. *Beyer* 200.
  - 4) Otto I. bestätigt die Besitzungen und Rechte von s. Maximin (962). *Zill.* 19. *Honth.* 292. *Beyer* 209.
  - 5) Otto II. bestätigt die Privilegien der Abtei und nimmt sie in seinen Schutz (963). *Zill.* 21. *Honth.* 298. *Beyer* 215.
  - 6) Otto II. bestimmt auf Bitten des Abtes Wiker die Rechte und Pflichten des Vogts über die Angehörigen der Abtei S. Maximin zu Schweinebach (963). *Honth.* 300. *Beyer* 214.
  - 7) Otto II. beurkundet ein auf Fürbitte des h. Maximin geschehenes Wunder (963, 21. Jul.). *Honth.* 299. *Beyer* 216.
  - 8) Otto's I. Freiheitsbrief für die Abtei S. Maximin. *Beyer* 221.
  - 9) Otto I. giebt den Mönchen von s. Maximin das Grünhaus zurück (966). *Honth.* 303. *Beyer* 224.
  - 10) Otto I. giebt dem Kloster die freie Wahl seines Vogtes, erlaubt dessen Angehörigen das wohnen in königlichen Städten und befreit sie vom Dienste gegen den König (970). *Zill.* 24. *Honth.* 306. *Beyer* 234.
  - 11) Otto II. restituirt der Abtei die derselben entzogenen Güter im Nahe-, Worms- und Spei ergau (973). *Honth.* 309. *Beyer* 243.
  - 12) Otto II. bestätigt der Abtei S. Maximin das Recht der Wahl eines Aduocatus und andere Freiheiten (984). *Zilles.* 27. Fehlt bei *Beyer*.

- 13) Otto III. bestätigt und vermehrt die Privilegien der Abtei (990). *Zill.* 27. *Honth.* 327. *Beyer* 261.
- 14) Otto III. giebt der Abtei S. Maximin die ihr entzogenen Güter im Nahe-, Worms- und Speiergau gleichfalls zurück (992). *Honth.* 330. *Beyer* 265.
1846. 1) Kaiser Heinrich II. empfängt von der Abtei S. Maximin 6656 Hufen und belehnt damit den Herzog Heinrich von Bayern, den Pfalzgrafen Ezzo und den Grafen Otto, damit sie für die Abtei Kriegsdienste leisten (IV. id. dec. 1023). *Tolner cod. dipl. Palatin.* p. 22. *Honth.* 358. *Beyer* 300. *Zilles.* 29. *Beyer* hat falsch II. kal. dec.
- 2) Konrad II. bestätigt der Abtei die ihr gebliebenen Besitzungen und Rechte (1026). *Zilles.* 32. *Honth.* 361 *Beyer* 301.
- 5) Kaiser Heinrich III. bewidmet seine Gemahlin Agnes mit S. Maximin, bestätigt und vermehrt die Freiheiten und Besitzungen der Abtei (1044). *Zill.* 34. *Honth.* 380. *Beyer* 321.
- 4) Diplom. Heinrich II. über von Abt Heinrich von Maximin empfangene Beneficien (31. Nov. 1023). Die Urkunde scheint bisher nicht gedruckt zu sein.
- 5) Kaiser Heinrich II. stattet auf Bitten des Papstes Leo VIII. der Abtei den Hof in Brechen in Pago Einriche zurück (1051). *Honth.* 389. *Beyer* 334.
- 6—7) Diplome Heinrich's III. über die Insolenz der Vögte von S. Maximin. *Zill.* 38. 41. *Honth.* 396. 399. *Beyer* 345. 346.
- 8) König Heinrich IV. bestätigt die Rechte und Freiheiten von S. Maximin (1065). *Zill.* 42. *Honth.* 406. *Beyer* 360.
- 9) König Heinrich IV. dotirt seine Gemahlin Bertha mit S. Maximin und bestätigt die Güter der Abtei (1066). *Zill.* 43. *Honth.* 412. *Beyer* 364.
- 10) König Heinrich IV. erneuert die Verordnung über die Rechte der Vögte von S. Maximin (1065). *Honth.* 408. *Beyer* 362.
- 11) Kaiser Heinrich IV. (III.) restituiert dem h. Maximin die Villa Gundershausen (1084). *Honth.* 435. *Beyer* 381.
- 12) Kaiser Heinrich IV. restituiert der Abtei die Höfe Suabheim und Euernesheim und stiftet daraus sein Anniversarium. *Zill.* 46. *Honth.* 475. *Beyer* 402.
- 13) König Heinrich V. restituiert der Abtei die Höfe Mannendal im Nahgau, Gunthershausen u. s. w. (1107). *Honth.* 485. *Beyer* 412.
1847. 1) Bestätigung der vorigen Urkunde, gegen Cuno de de Suevia. *Beyer* zu n°. 412. pag. 472.

- 2) König Heinrich V. restituirt der Abtei s. Maximin Güter in der Gegend von Metz (1167). *Honth.* 485. *Beyer* 414.
  - 3) Kaiser Heinrich V. Verordnung über die Verhältnisse der Vögte und Bauern der Abtei s. Maximin (1112). *Zill.* 47. *Honth.* 494. *Beyer* 413.
  - 4) Kaiser Heinrich V. bestätigt die Freiheiten der Abtei und restituirt ihr früher entzogene Güter (1116). *Zill.* 51. *Honth.* 501. *Beyer* 434.
  - 5) Kaiser Heinrich V. restituirt der Abtei mehrere von Graf Emich unrechtmässig besessene Güter (1213). *Honth.* 498. *Beyer* 426.
  - 6) Heinrich V. (IV.) restituirt der Abtei ihren Vasallen Anselm von Molesberg nebst den Beneficien Brechen und Seltris (1118). *Honth.* 502. fehlt bei *Beyer*.
  - 7) Graf Konrad von Lutzelenburg beurkundet seine Rechte als Vogt der Abtei s. Maximin, sowohl die der Ministerialen als des Klosters. (1135). *Zill.* p. 52. *Honth.* 527. *Beyer* 483.
  - 8) Kaiser Friedrich I. bestätigt alle Güter, Rechte und Privilegien von s. Maximin (1182). *Zill.* p. 58. *Honth.* 612.
1848. 1) Kaiser Rudolf I. bestätigt der Abtei sämtliche Immunitäten (dat. Argentin. 3. Jan. 1273). *Zill.* 60. fehlt bei *Honth.*
- 2) Diplom Ludwig's, Sohnes des Königs von Frankreich, Herzogs von Orleans, Momburnus und Gubernator von Luxemburg (8. Mai 1394).
  - 3) Diplom desselben. Vgl. *Honth. hist.* II, 345. 346. 419.
  - 4) Henrici de Tronle, licentiat. in decret., compilatio omnium diplomatum et indulgentiarum (1409).
  - 5) Diplom Otto's v. Ziegenhain, Erzbischofs von Trier, gegeben zu Pfalzel bei Trier, am Donnerstage nach s. Lucienstag 1420.
  - 6) Elisabeth von Görlitz, Herzogin in Bayern und Lutzenburg, Grevine zu Chyni Befehl, dass Arnold von Montelair solle ihr Erbe sein (1439). Vgl. über Elisabeth *Honth.* II. 359. *Gest. Trevir.* edd. Wyttenb. et Müller. II. Animadv. 5 sq.
  - 7) Original-Uebergebnissbrief zwischen Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen, und Jacob von Sierck, Erzbischofs von Trier, über die Veste Freudenburg (1455). Vgl. über die Beziehungen Jacobs I. zu Ladislaus. *Gest. Trev.* edd. Wyttenb. et Müller. II. 334 sq. *Honth.* II. 419. 421. 423.

- 8) Bestätigung des vorstehenden Vertrages durch Johann II. von Baden, erwählten Erzbischof von Trier (1460).
- 9) Kaiser Karl V. Schutzbrief für s. Maximin (1515).
- 10) Desselben Diplom über die Immunitäten der Abtei s. Maximin (4. Dec. 1523). *Zilles*. p. 115.
- 11) Das nämliche Diplom zu Gunsten der Abtei; Originalurkunde, 25 Blätter stark und von Ferdinand unterzeichnet.
- 12) Philipp, König von Castilien (II.) bestätigt die Immunitäten von s. Maximin im Luxemburgischen (1557, 9. Jul. geg. zu Brüssel). *Zilles*. 127.

## A n z e i g e.

**Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe.** Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1863. (der eilfte der Reihe). Köln 1863. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). Folio.

Dieses neue Heft des schönen und belehrenden Werkes bringt vier Bildnisse in der Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe hervorragender Männer in oft gerühmter treuer und sorgfältiger Darstellung und Ausführung.

Taf. I. Dirck Volckertz Coornhert oder Cuerenhert, Buchdrucker, Kupferstecher und Kunstverleger, Notar, Sekretair der Stadt Haarlem und der General-Staaten, Poet, Theologe etc., geboren 1522 zu Amsterdam, gestorben 1590 am 29. October zu Gouda. 1. Brustbild nach J. Müller's seltenem (vortrefflichem) Stiche nach Corn. Cornelis v. Haarlem copirt (Bodel-Nyenhuis führt in seiner Liste alphab. de portraits d'imprimeurs etc. 15 Bildnisse Coornhert's auf, die Sammlung des Herausgebers enthält noch einige mehr). 2. Notarielle Beglaubigung unter einer Urkunde vom Jahre 1547, facsimilirt nach dem Autographe in der Sammlung des Herausgebers.

Taf. II. Salomon Gessner, Buchhändler, Dichter, Maler und Radirer, geboren 1730 zu Zürich, gestorben 1787 daselbst. 1. Portrait nach A. Graff. 2. Handschrift nach einem im Besitze des Herausgebers befindlichen Albumblatte facsimilirt. 3—5. Unterschriften auf Verlagswerken.

Taf. III. Aloys Senefelder, Erfinder der Lithographie, geboren zu Prag 1772, gestorben 1834 am 26. Februar zu München. 1. Bildniss-Vignette nach einem Kupferstiche von Conquy.

2. Patent, datirt den 15. Juni 1826, für Al. Senefelder zur Errichtung einer lithographischen Anstalt zu Paris. Das Originaldokument ist im Besitze des Herausgebers. (Herr Lempertz bewahrt anseer Autographen von Senefelder auch noch eine Notiz über sein Leben von Knecht's eigener Hand).

Taf. IV. Georg Joachim Göschen, Buchhändler und Buchdrucker zu Leipzig und Grimma, geboren 1752 am 22. December, gestorben 1828 am 5. April. 1. Bildniss (mit freier Benutzung einer seltenen älteren Lithographie von M. Bauer in Leipzig mit dem Monogramm O. H. L.). 2. Gedicht (Lied eines frohen Menschen in der Morgenstunde), nach dem im Besitze des Herausgebers befindlichen Autographie facsimilirt. (Ueber die Verhältnisse Göschen's ist, wie bemerkt wird, in einer vortrefflichen eingehenden Arbeit von M. Ch. G. Lorenz in Grimma, 1861, Programm der königl. Landesschule, berichtet).

Die Bildnisse sind von kurzen biographischen und andern Nachweisen begleitet.

Taf. V. In der Mitte des Blattes ist,  $\frac{1}{4}$  der Orig.-Grösse, ein merkwürdiger Einband meisterhaft von J. C. Baum in Farbendruck lithographirt, abgebildet. Der Einband ist mit dem königl. französischen Wappen, und der Chiffre Heinrich's II. und seiner geliebten Diana von Poitiers, Herzogin von Valentinois, versehen. Das Original: Simplicii comment. in Aristotelis phys. Graece. Venetiis, Aldus 1526, befindet sich in der königl. Bibliothek zu Berlin und stammt aus der kostbaren Bibliothek des Grafen Mejan zu München, welche König Friedrich Wilhelm IV. 1847 für eine grosse Summe ankaufen liess. Der Einband ist in citronenfarbigem Maroquin. Diese Hauptabbildung ist von Nachbildungen von 7 Wappen auf Einbänden umgeben: 1. Max Heinrich, Erzbischof und Churfürst zu Köln. 2. Sam. Barnard. 4. Ludwig XIII., König von Frankreich. 5. Prinzessin Victoria, Tochter Ludwig's XV. von Frankreich. 6. Herzogin von Grammont. 7. D. A. Afre, Erzbischof von Paris.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

42. Ein sehr abfcheulich vnnnd aber gantz warhaftigs wunderwerck vnd geschicht, im eingang dñs lauffendẽ 1558. Jars, im Franckenland gefchehen, vñ freylich vns allen zur beson-

dem warnung dermaßen ergangen. — Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Merckel, Wonhaft auff dem Newen haw, bey der Kalckhüten. Anno 1558.

Länglich Quartblatt mit Holzschn. (plötzlicher Tod Hans Hegers und seiner Familie über Nacht).

43. Der Edel Herr Babo, von Abenspur, erscheint auff dem Reichstag zu Regenspurg, Anno M. CCCC. XLvj. Vor Kayser Friderichen dem dritten, mit sampt seinen XXXij. Eheleiblichen Söhnen, jrer Keyserlichen Mayestat zu Ehren.

o. O. u. J. (c. 1560). Zwei Folioblätter mit Holzschn. (Vorstellung Babo's).

44. Elgentliche gestalt Bruder Clausen Einsidels in Schweitz von Vnderwalde, sampt dem gesicht, das er am Himel einmal bey nacht gesehen.

o. O. u. J. (Nürnberg 1550—1560). Folioblatt mit Holzschn. (Clans betend vor seiner Einsiedelei). Auslegung des Gesichts durch Nicolaus Horins „erwölter Bischoff zu Reufs in Frankreich“. Clans lebte 1490 als Einsiedler bei Luzern.

#### Andere Ausgabe:

Eygentliche gestalt, Bruder Clausen, Einsidels inn Schweitz von Vnderwalde, sampt dem gesicht, das er am himel ein mal bey nacht gesehen.

o. O. u. J. (Nürnberg c. 1560). Folioblatt mit demselben Holzschn.

45. Abconterfaytung D. Martin Luthers.

o. O. u. J. (c. 1560). Folioblatt m. Holzschn. (ganze Figur mit dem Crucifix in der Linken, der Bibel in der Rechten, unten ein Schwan).

46. Warhafft Abconterfectur der Erschrocklichen wundergebrurt, so dases gegenwärtig 1560. Jar, im Marckt zu Zümershausen am 21. tag Aprilis von ainer Frawen geboren ist. — Gedruckt zu Augspurg durch Philipp Vhart.

o. J. (1560). Quartblatt m. Holzschn. (zwei zusammenge wachsene Mädchen).

47. Ware Contrafactur Herrn Martin Luthers, wie er zu Wurms auff dem Reichstag gewesen, vnd was er Gebetet habe.

o. O. u. J. (c. 1560). Folioblatt mit Holzschn. (Luther mit der aufgeschlagenen Bibel in der Hand betend; oben vor ihm die himmlischen Heerscharen, am Boden Hut und Schwert).

48. Ein sehr erschrocklich Gesicht vnd Wunderzeichen, welches gesehen ist worden zu Bamberg vnd Liechtenfels, Anno M. D. LV. den XXvij. Decembers. (Druckanzeige abgeschnitten.)

Länglich Quartblatt m. Holzschn. (in den Wolken Krieger mit Schwertern und Fahnen, unten eine Stadt).

49. Johann Hufs.

o. O. u. J. (c. 1560). Folioblatt mit Holzschn. (ganze Figur). Anfang: Als man zalt nach der geburt Christi unfers Haylandts M. CCCC. Jar, Vnd in Böhem regieret König Wenzeslaus, Kayser Carls des vierdten Son: Hat Johannes Hufs (welche Bildtnus du hie gegenwertig sihest) angefangen das haylig wort Gottes, die warhait Jhesu Christi, wider das Römisch Bapftumb, zu lehren . . .

50. Ein New seltzams wunder, im Land zu Bayern, zwo Meyl wegs von Augspurg, in einem Dorff Riedt genandt, den dritten Decembris, Des yetz lauffenden 60. Jars geschehen, eygentlich nach seiner gestalt Abconterfet. — Gedruckt zu Augspurg, durch Michel Moser Formschneyder.

o. J. (1560). Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Kalb mit zwei Köpfen).

51. Ohne Ueberschrift. Bey Hans Glafer Brieffmaler, zu Nürnberg.

o. J. (1561). Folioblatt mit Holzschn. (die Sonne mit farbigen Streifen, daneben Kugeln und Kreuze, unten die Stadt Nürnberg). Die Erscheinung dat. vom 14. April.

52. Gründtliche vnd Warhaftige Bericht, vonn denn Erschröcklichen vnd Wunderbarlichen Zeychen, Welchs am himel, am Donnerstage nach Inuocavit des 61. Jars, zwischen Eysleben vnd Mansfeldt, auff den Abendt mit der Sonnen vntergang, zwischen 5. vnd 6. vhr, vonn vilen Personen gesehen. — Gedruckt zu Aufpurg, durch hanns Moser.

o. J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Crucifix, Ruthe u. s. w.).

53. Ein Wunderbarlich Gesicht des Monchs, so yetz neu-lich den ändern tag des Mertzens in diesem LXI. Jar, von vielen Personen zu Nürnberg, warhaftig gesehen. — Bey Hanns Glafer Brieffmaler, zu Nürnberg.

o. J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Mond mit zwei Schwänzen, darunter Nürnberg).

54. Ein wunderbarlich vnd erschrockliches Gesicht, welches gesehen ist worden am Himmel, Donnerstags nach Inuocavit, Anno M. D. LXI. zwischen Eysleben vnd Mansfeldt, vmb V. vnd VI. vhren, auf den Abent, mit der Sonnen vntergang. — Zu Nürnberg druckts Georg Kreydlein. Anno M.D.LXI.

Quartblatt mit Holzschn. (zwei rauchende Säulen, Ruthe, Crucifix).

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 6.**

Leipzig, den 31. März

**1863.**

Ein jüngst aufgefundenes Exemplar des Ablassbriefes von  
1455 und ein bisher unbekannter Druck der Fust-  
Schöffer'schen Presse vom J. 1461.

Der Oberlehrer Dr. G. Schmidt in Göttingen, gegenwärtig mit der Herausgabe eines Göttingischen Urkundenbuches beschäftigt, hat bei der Durchforschung des dortigen städtischen Archives einen Ablassbrief auf Pergament im J. 1455 gedruckt aufgefunden. — Dieser Indulgenzbrief dient als die Hälfte des Deckels eines alten kirchlichen Ausgaben-Registers. Da die bedruckte Seite nach innen gelegt war, so ist dieselbe noch wohl erhalten, und man kann deutlich erkennen, dass der Ablassbrief für Joh. Godeman und dessen Verwandte ausgestellt ist und zwar zu Gottinghen anno dñi Mccccv die vno penultima Mensis Aprilis. Leider ist die Jahreszahl etwas lädirt, indem die letzte Zahl V durch Mäusefrass fast vernichtet ist; doch lässt sich noch erkennen, dass nicht iiiii, sondern V gedruckt war. Unterschrieben ist der Ablassbrief von Theodericus Nicolaj decretorum licentiatius et in premissis subdeputatus, trägt also dieselbe Unterschrift wie das in Cassel aufbewahrte Exemplar.

Dieser unlängst gefundene Ablassbrief stimmt auf das genaueste mit den beiden auf der K. Universitäts-Bibliothek

**XXIV. Jahrgang.**

zu Göttingen aufbewahrten Exemplaren von 1454 überein, sowohl hinsichtlich der Zeilenzahl und Zeilenabtheilung, als auch hinsichtlich des zur Ausfüllung der Namen und sonst leer gelassenen Raumes, sowie hinsichtlich der Verschiebung einzelner Buchstaben und Wörter. Nur in dem zweiten Worte der dritten Zeile von unten findet sich eine geringe Abweichung; das Wort *tui* ist also gedruckt *tuī*, während in beiden Exemplaren der Göttinger Universitäts-Bibliothek i mit zwei Strichen erscheint: *ī*.

Bei dieser Durchforschung des städtischen Archivs zu Göttingen ist aber noch ein anderes, höchst schätzbares Document aus den ersten Zeiten der Druckkunst zu Tage gefördert. Es hat sich dort eine Bulle des Papstes Pius: Datum Tyburi anno incarnationis dominicae Mccccxj. XII. kal. Septembris, Pontificatus nostri anno III. (also vom 21. August 1461) vorgefunden, welche alle Personen geistlichen und weltlichen Standes von dem Eide, Gehorsam und den Verpflichtungen gegen den abgesetzten Mainzer Erzbischof, Diether von Isenburg, entbindet. — Obwohl dieses Actenstück in dem von Seidensticker (nachher. Professor in Jena) angefertigten Urkunden-Verzeichnisse des städtischen Archivs von Göttingen mit aufgenommen war, scheint doch Niemand dasselbe beachtet zu haben.

Die oben genannte Bulle ist auf Papier in Patentform (wahrscheinlich mit denselben Lettern wie Durandi Rationale 1459?) gedruckt, und enthält in Allem 18 Zeilen. Der Text ist abgedruckt bei Helwich de dissidio Moguntino inter duos archiepiscopos in Vol. II. Rerum Moguntiacarum accur. Go. Chrn. Joannis. Francof. ad M. 1722 p. 154, aber weniger genau als in dem Urdrucke, welcher wahrscheinlich nach dem handschriftlichen Originale der Bulle veranstaltet und nachher notariell beglaubigt wurde. Unter dem gedruckten Texte des Göttinger Exemplars findet sich nämlich geschrieben: Collationata per me Jo. Strike noīm (i. e. notarium). So vidimirt wurde das Document wahrscheinlich den Fürsten und Städten etc. des Mainzer Sprengels zugesendet. Nachforschungen in solchen Archiven dürften vielleicht noch andere Exemplare dieser Bulle an's Licht ziehen; bis jetzt ist dem Einsender nur dieser eine Abdruck bekannt geworden.

Dr. Schmidt wird im Kurzem Näheres über den interessanten Fund in dem Beiblatte zu den Götting. Gel. Anzeigen berichten.

## A n z e i g e.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> sérié. tome IV. 1<sup>re</sup> livraison. Septembre-Octobre 1862. Paris. Alb. L. Herold, successeur de Franck, libraire de la société de l'école impériale des chartes, rue de Richelieu, 67. 1862. 8<sup>o</sup>. 96 pages. Prix de l'abonnement 10 francs par an pour Paris, 15 fr. pour l'étranger.

Zu den gediegensten wissenschaftlichen Zeitschriften Frankreichs gehört ohne Zweifel die von der kaiserlichen Gesellschaft de l'école des Chartes herausgegebene Bibliothèque de l'École des chartes, deren Gegenstand und Zweck es wohl verdient, dass wir über die regelmässig sechsmal jährlich erscheinenden Lieferungen derselben den Lesern des Serapeums einen kurzen Bericht abstaten. Ist die französische Zeitschrift auch von allgemeinerem Charakter, als das „Serapeum“, und erstrecken sich viele der in dieselbe aufgenommenen Arbeiten auf das Gebiet der französischen Spezialgeschichte, so hat sie doch im Ganzen dieselbe Bestimmung, wie das „Serapeum“, die nämlich die paläographische Wissenschaft zu fördern; auch wir hoffen darum mit Zuversicht, dass unsere periodischen Anzeigen dem Leserkreise des „Serapeums“ nur angenehm sein werden.

Die uns vorliegende, erste Lieferung des 24. Jahrganges wird mit einer „Notice sur la Construction d'une carte de l'île de Chypre“ par *M. de Mas-Latrie* eröffnet. Nach einigen Bemerkungen, „sur le perimètre de l'île“ giebt der Verf. das Verfahren an, dessen er sich bei Abfassung seines Itinéraires bediente. Ein besonderes Interesse für den Bibliographen dürfte der §. 4, über die bisher bestehenden Karten von Cypern haben, deren Herr de Mas-Latrie 19 aufzählt. Die neueste und wohl die beste ist nach ihm diejenige, welche Albert Goudry und Amédée Damour in dem Werke „Recherches scientifiques en Orient, entreprises par les ordres du gouvernement pendant les années 1853 et 54“ veröffentlicht haben, und zu der er seiner Zeit schon mitgewirkt hat. In den folgenden §§. handelt der Verf. des itinéraires divers (es sind die von Pococke 1738, Drummond 1747, Mariti 1768, Ali Bey 1807, Caillier 1833, Marcel und Ludw. Cerutti 1844—47, das des Verf. 1845—46, das des Kapit. Graves 1847, und der Herren Gaudry und Damour 1854), de l'importance relative des villages et de leur nationalité, des limites des districts actuels de l'île. Cypern hat nach seiner Berechnung gegenwärtig etwa 33—34000 türkische Bewohner, und da diese etwa den

dritten Theil der ganzen Einwohner ausmachen, gegen 100000 Einwohner in ungefähr 130 Ortschaften; die Insel ist heute in sechzehn Districte getheilt, während es deren unter der venetianischen Herrschaft etwa 11 gab. In dem Tableau des villages de l'île (p. 20 ff.) findet sich Manches, was den Alterthumsforscher interessiren wird. Die Liste der Ortschaften giebt die Namen derselben in griechischer und türkischer Sprache, sowie in der vom Verf. gewählten Transcription, nebst einigen Anhaltspunkten für die Berechnung der Einwohnerzahl.

Den zweiten Artikel des Hefes bilden „Fragments de comptes du XIII<sup>e</sup> siècle“. von Felix Bourquelot. Beide Fragmente wurden dem Verf. des Artikels von Herrn L. Delisle mitgetheilt; das erste befindet sich in dem Convolut 7347 der kaiserl. Bibliothek zu Paris (Catal. des mss. latins), das zweite bildet den Umschlag des Codex 818 („liber sacramentorum S. Gregorii“) der nämlichen Bibliothek. Die beiden Rechnungsberichte gehören dem Hofe der Grafen der Champagne an und stammen der eine aus den Jahren 1217, 1218 und 1219, der andere aus den Jahren 1258 und 1259. Sie sind somit die ältesten, welche überhaupt betreffs der Champagne bisher veröffentlicht sind, da der von Arbois de Jubainville im II. Bande seiner histoire de Champagne bekannt gemachte vom J. 1285 ist. Für die Kenntniss damaliger Zustände des gesellschaftlichen und burgundischen Lebens sind die Fragmente von grossem Werthe; aber auch die Geschichte geht nicht ganz leer dabei aus, so namentlich die Geschichte des Streites zwischen Blanca von Navarra, Mutter Thiebault des Sängers, und Philippine, Tochter des Grafen Heinrich III. der Champagne und Gemahlin Erhardts von Ramerupt oder Brienne; sodann die Reisen zur Königin Berengera (v. Navarra), welche im Namen der Gräfin Blanca von der Champagne; endlich die Beziehungen zwischen dieser letzteren und dem König von Deutschland, allem Anschein nach Friedrich II., dem sie eine Waffenrüstung zum Geschenke sendete. Endlich geschieht auch des Ritterschlages der Ritter der Champagne, des Gerichtswesens, einzelner gesetzlicher Strafen u. s. f. Erwähnung.

Das zweite Fragment aus den Jahren 1258—59 enthält die Einnahmen und Ausgaben des gräflichen Hofes der Champagne unter Thibault VII. Unter den Einnahmen kommen vor: des cens assis sur des terres, des bois, des pâturages, des maisons, — des rentes, — des droits de lods et ventes, de gîte, de rouage, de tonlieu perçus spécialement aux foires de Provins, — le produit des foires, des halles, des moulins, des fours, des étaux et des tiroirs, — le prix de la vente et du louage des chambres et des maisons, entre autres des maisons où se logeaient avec leurs denrées les marchands de

Montpellier, de Reims et de Cambrai à Provins; — le prix de la vente des récoltes faites sur des terres du comte, du vin de ses vignes, de l'avoine de ses champs, des poissons, des roseaux et des joncs de ses étangs; — le produit des toilles, de la jurée, des droits assis sur le vicomte de Provins; — les rédevances payées par certains métiers, etc.

Unter den Ausgaben kommen vor: Ankauf von Häusern, Reisen gräflicher Agenten, Geschenke und Darlehen von Geld, Küche und Jagd, Unterhaltung der Weinberge, Gebäude, Mühlen, Teiche, Oefen; Restauration einer Kapelle (der Glasner erhielt 60 Livres); endlich der Transport der Truppen u. s. f.

Der dritte Aufsatz, gez. A. V. ist betitelt: „Siège et prise du Château de Coucy en 1847 au nom du Roi Charles VIII.“ Aus einer für die Municipalität von Bourges bestimmten Abschrift eines Originalbriefes der Herren Robineau und d'Urfé an Karl VIII. wird das bisher unbekannte Datum der Uebergabe von Concy geschlossen (29. Mai 1487.). Die Abschrift befindet sich auf einem Stück Papier, welches als Wasserzeichen das Rad der h. Catharina hat und aus der Zeit stammt, in welcher das Original geschrieben wurde. Eine Abbildung des Wasserzeichens findet sich in der Gazette des beaux arts (1859); dazu der 3. Artikel, fig. 87.

In dem Abschnitte „Bibliographie“ werden folgende Werke besprochen:

1. *Histoire des ducs et des comtes de Champagne, par M. d'Arbois de Jubainville.* t. III. 1861. Der Referent, A. de B. lobt das Werk sehr, setzt aber daran aus, dass der Verf. über den Ursprung der Communalfreiheiten zu keiner rechten Klarheit gekommen sei.

2. *Etudes historiques sur la ville de Bayonne, par Jul. Balasque, avec la collaboration de M. E. Dulaurent.* Bayonne. 1862. in 8°. t. I<sup>er</sup>., sehr anerkennend von P. Reymond recensirt. Das Werk enthält auf etwa 100 Seiten Diplome, welche aus dem Livre d'or oder dem Cartular von St. Marie de Bayonne und den Archiven der Stadt geschöpft sind.

3. *Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus des séances pour 1857 etc. par E. Dejdards, pour 1858. 1859. 1860. 1861.* (5 vol.) Paris 1858. Durand.

4. *Le lion et le boeuf sculptés aux portails des églises. Par M. l'abbé J. Corblet.* Bleriot à Paris. 1852. in 8°. Nach Anzählung der verschiedenen Baudenkmale, an deren Portal die beiden Figuren des Löwen und des Ochsen abgebildet sind, entscheidet sich Corblet, der Redacteur der Revue de l'art chrétienne, für die Ansicht, dass, da das Portal der Kirche das Bild Christi darstelle, der Löwe dessen Triumph über den Tod, der Ochse seine Passion bedeute. Der Recensent mag sich dieser Erklärungsweise nicht anschliessen. Die Figuren der genannten Thiere wurden schon nach dem Zeug-

nisse des Durandus im Rationale über dem Eingange der Kirchen ausgehauen; so sieht man sie auf dem Portal der alten Abtei Moreaux im Poitou, wo nachstehende Verse beigeschrieben sind:

„Ut fuit introitus templi sancti Salomonis  
sic est istius in medio bovis atque leonis.“

Sich beziehend auf Durandus, das III. Buch der Könige (7, 25, 29, 36.) und das II. Buch der Paralipomenen (4, 3—4) sieht der Recensent in den fraglichen Bildern eine Erinnerung an den Eingang des Tempels Salomons. Im Verlaufe des Referates wird auch die Vermuthung ausgesprochen, die Kathedrale von Bamberg mit ihren Rinderstatuen sei eine Nachbildung derjenigen von Laon, welche ganz ähnliche Sculpturen hat.

5. *Histoire de l'Histoire, par A. Lecoy de la Marche, archiviste de la Haute-Savoie. Annécy 1862.*

Der Referent, A. de Martonne, empfiehlt das Buch im Ganzen und giebt als seinen Hauptinhalt an: 1) Physiologie de la science historique; 2) l'hist. dans l'antiquité; 3) l'histoire au moyen âge; 4) l'école des Bénédictins; 5) l'histoire du XIX<sup>e</sup> siècle. Das Werk, das somit eine Art Einleitung in das Studium der Geschichtswissenschaft bildet, dürfte für deutsche Leser von geringem Interesse sein.

6. *Les Écorcheurs dans le Lyonnais, 1436—1445, par M. P. Canat de Chisy (Extrait de la Revue des Lyonnais). Lyon. 1861. 31 p. in 8<sup>o</sup>.* ein Betrag zur militärischen Geschichte Frankreichs.

Folgen Anzeigen neu erschienener Bücher und Chronik.

Wir schliessen unser heutiges Referat, indem wir noch die hauptsächlichsten und interessantesten Aufsätze aus dem vorigen Jahrgange der Zeitschrift verzeichnen:

Le St Barthélemy, d'après les archives du vatican, par M. Boutaric. — Lettre du Dr. Sickel sur un manuscrit de Melk, venu de St. Germain d'Auxerre. — Notes sur les livres et les bibliothèques au moyen-âge en Bretagne, par M. de la Borderie. — Avènement de Charles VII, par M. Vallet de Viriville. — Études sur les origines de l'évêché de Bayeux, par M. Jules Lair. — Observations grammaticales sur quelques chartes fausses en langue vulgaires, par M. Meyer. — Fragment de panegyrique latin, conservé à la bibliothèque de Nancy, par M. d'Arbois de Jubainville. — Documents relatifs aux travaux de construction faite à la cathédrale de Troyes, par le même. — Perte et rachat du trône de l'empereur Frédéric II, par M. de Mas-Latrie. — Inventaire des manuscrits conservés à la Bibliothèque impériale sous les nos 8823—11503 du fonds latin, par M. L. Delisle. — Le monastère bénédictin de la Cava, près de Naples, et ses archives, par M. de Chambure. — Lettres inédites de Henri IV. — Sur le

mariage de Gabrielle d'Estrées avec M. de Liancourt, par M. Berger de Xivrey. — Notice sur le cartulaire de Bourg-Achard, par L. Passy.

Trier.

Dr. Fr. X. Kraus.

## Bibliotheks-Inventarien aus dem XVII. Jahrhunderte.

Mitgetheilt

VON

Dr. Adalbert Helar. Morawitz in Wien.

Die folgenden Bücherverzeichnisse aus Nr. 10. der Fernberger'schen Sammlung (Cod. Nr. 10097 der Wiener Hofbibliothek) entnommen, mögen hier ihre Stelle finden, da ihre Angaben wohl nicht ganz ohne bibliographischen Werth sein mögen. Mehr aber noch empfiehlt sie ihre culturhistorische Bedeutung. Das Leben und der charakteristische Zug jener Zeit spiegelt sich auch in diesen trockenen Registern.

Beide sind sie zweifellos Bibliothekskataloge von protestantischen <sup>1)</sup> Edelleuten in Oesterreich, der zweite giebt es in der Notiz: „Inventarium vnd Beschreibung, was von dem Vermögen des verschuldeten Freiherrn Andree Moräxi von Littichau . . .“ (8. Dezember 1618) selbst an. Es erhellt daraus auch, dass der letzte aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts stammt. Der erste mag aus dem Ende des XVI. oder dem Anfange des XVII. Jahrhunderts herrühren.

Der Hauptzug jener Zeiten wird aus ihnen ersichtlich: die religiöse Bewegung! Freilich nicht mehr in jener ursprünglichen Reinheit; denn schon hatte überall jenes dialektische und dogmatische Pfaffengezänk der strengen Eiferer, eines Flacius u. A. begonnen, durch das der günstigste Augenblick unserer politischen und religiösen Entwicklung unbenutzt verstreichen musste.<sup>2)</sup> Darum ist den Bibeln und Schriften Luthers und Melancthons eine ziemliche Anzahl von Streitschriften (z. B. gegen Osiander) und Werke der beliebtesten Theologen (unter 84 im Ganzen sind 46 Bücher dieser Art im Register. I.) beigesellt. Spärlich ist dagegen der Antheil am Politischen in einigen Haupt- und Staatsactionsgeschichten wie der „Discurs über khayser Carl sohlacht mit Francisco etc.“ oder der „Gründliche Bericht von der Entpörung“ etc. ausgedrückt. — Der praktische Sinn ihrer Besitzer schaffte Bücher,

1) Die vielen Schriften Luthers, so wie Werke, wie die von Chyträus verfasste „Öftreich. Khirchenagenta“ die Vrsach warumb die Lutherischen u. s. w. Von der Geiftlichen Pullerey u. s. w. deuten darauf hin.

2) Vgl. darüber Heppel, Geschichte des deutschen Protestantismus.

wie das „Röfsbuech“ „Veltbaw“ u. s. w. an, während Titel wie „Cronica die Statt Erropa“ das „Inspruggerisch Höldenbuch“ die „hyftorie vom Grossen Alexandro“ u. s. w. auf höhere Bedürfnisse hindeuten.

## (II.)

## Verzeichnuß der Buecher In follio.

In grofs Folio Cronica die Stadt Erropa . .	2 fl. 30 kr. <sup>1)</sup>
In khlein Fol. der erste thail der Tischreden Lutheri . . . . .	1 fl. —
Item Hannß Creuczberger Röfsbuech darin allerley Piß zue Roßzeug . . . . .	— 48 kr.
In fol. Regall dafs Inspruggerisch fürnember höldenbuch . . . . .	3 fl. —
Item in khlein folio Daut Danners Poßill er- ster thail . . . . .	2 fl. —
Item der ander thail . . . . .	1 fl. —
Item Doctor M. Luthers auflegung über die Evangelium . . . . .	— 45 kr.
Item Osterreichifch Khirchen agenta fambt der Grichts Ordnung vndt Policey . . . . .	— 48 kr.
Item Jesus Syrach . . . . .	1 fl. —
$\frac{1}{A}$ Item Concoztanz aller biblifchen Spruch . .	— 15 kr.
Biblia M. Lutheri in Zäppen <sup>2)</sup> mit illuminier- ten Figuren vndt filberbefchlagen . . .	18 fl. —
Item die Khayferlich Khriegsrecht . . . . .	1 fl. 30 kr.
Item der dritt thail der Tischreden Lutheri Poßill Johann Wigandt <sup>3)</sup> . . . . .	— 45 kr.
Biblia in Pöhemifcher Sprach . . . . .	1 fl. —
Ain Altes Inventarium der Woraxftifchen Vahr- nuß in roten Leder . . . . .	— 12 kr.
Item ain Buech in schwarz Leder eingebun- den darin lauter weiß Papier . . . . .	1 fl. —
Sabellicus . . . . .	— 3 kr.
Pildnuß viller händeln durch Michaeln Peutter befchrieben . . . . .	1 fl. 30 kr.
$\frac{1}{b}$ Drey Mödel büecher . . . . .	1 fl. 22 kr.
Franciscus Petrarcha . . . . .	1 fl. —
Item 4 Bücher darin allerlay Khupferftückh	

1) Die angegebenen Preise sind Schätzungswerthe.

2) Zäppen von Zapp = Chagrin als Benennung einer Art gestippten Leders. Schmeller B. W. IV. 277.

3) Einer der aus Wittenberg wegen des Interim vertriebenen Theologen.



Drey in weifs, ain in roth leder einbundner bücher, darin allerlay khupferstückh . . .	5 fl. 30 kr.
hystoria von Grossen Alexandro . . . .	— 30 kr.

In 4<sup>o</sup>.

In Quard Khirchen Gefang von denen Eltisten Khirchen Dienner in Pöheimb Märhern vnd Pollen . . . . .	— 30 kr.
Böhemische Geistliche Lieder . . . . .	— 24 kr.
Jeremias Reifner von Türggenkhrieg . . . .	— 36 kr.
Genealogia des Haufses Oesterreich . . . .	— 10 kr.
Molleris Praxis Evangeliorum . . . . .	1 fl. 30 kr.
Würdschafft Johannes Collieri . . . . .	1 fl. —
$\frac{1}{2}$ Emblemata faecularia Israel de Bry . . .	— 30 kr.
Geistlich Clainoth M. Lutheri . . . . .	— 48 kr.
Georg Haubenreich von ainem guetem vnd ruhi- gen gewissen . . . . .	— 24 kr.
Raifsbuech Salomann Schweichher . . . .	— 24 kr.
Discurs über Khayfer Carl schlacht mit Francisco Khönige in Franckreich . . . . .	1 fl. —
Praxis Evangeliorum Molleris dritter thaill . .	1 fl. 30 kr.
Biblia M. Lutheri in Quardo . . . . .	2 fl. —
Gründlicher Bericht von der Entpörung in Franckh- reich . . . . .	1 fl. —
Confessio und Apologia . . . . .	2 fl. —
Khriegstifchurs Caspar von Schwendi <sup>1)</sup> . . .	— 20 kr.
Vortsetzung des Triumphs wider Ofsiander umb . .	— 6 kr.
$\frac{1}{2}$ Directorium der Veldtappotegger, geschriben . .	— 6 kr.
Vrsach warumb die Lutherischen vnnnd Pappisten sich mit einander der Religion halber nit vergleichen khönnen . . . . .	1 fl. —
Jerusalem die alt Statt durch Adam Reifner er- fter Thaill . . . . .	15 fl. —
Jerusalem der ander thaill . . . . .	

## In Octavo.

Geistlich Clainoth Mar. Lutheri . . . . .	— 30 kr.
Auflegung der Episteln durch Simon Paulus . .	— 15 kr.
Veltbaw . . . . .	— 24 kr.
Seelfchacz Paulus Jänisch . . . . .	— 20 kr.
Betbuechl M. Lutheri . . . . .	— 15 kr.

1) Ein beliebtes Buch des bekannten Lazarus Schwendi. Sch. war kaiserl. Feldherr und Führer der reformirten Parthei am Hofe Maximilian's II. Vgl. die Charakteristik Sch. durch Granvella bei Gachard Corr. de Phil. II. t. II. p. 83.

Pfalter M. Lutheri . . . . .	—	30 kr.
Veltbaw . . . . .	—	15 kr.
Catharismus daut Chytrey . . . . .	—	18 kr.
Teutsche Rectorica Abraham Saur . . . . .	—	12 kr.
Ain altes Stambbüchel . . . . .	—	8 kr.
Ain von weifs Papier einbunden buech in rothem Bande . . . . .	—	12 kr.
$\frac{a}{a}$ Item ein ander folches . . . . .	—	12 kr.
Item mehr ain folches . . . . .		
Paratufus deliciarum der Statt Venedig . . . . .	—	24 kr.
Betbuech Phillip Melanthonis . . . . .	—	8 kr.
Mollerli Soliloquia vom Leyden Christli . . . . .	—	24 kr.
Manuale Mollerli . . . . .	—	12 kr.
Betbuech M. Johann Habermann . . . . .	1 fl.	15 kr.
Geistliche Lieder M. Lutheri . . . . .	2 fl.	30 kr.
Ludovicus Rabus . . . . .	2 fl.	—
Der ander thail folches betbuech . . . . .	1 fl.	—
Vita Lutheri . . . . .	—	6 kr.
buech Thobiae . . . . .	—	8 kr.
Mainung vnd Vnderricht von Sacrament Michael Weigger . . . . .	—	30 kr.
Pfalter Davidt nach frantzösischer melody . . . . .	—	30 kr.

## In 16.

Fünf Nähe mädel Büecher . . . . .	—	59 kr.
$\frac{b}{b}$ Von der Geistlichen Pullerey . . . . .	—	8 kr.
Alte Christliche Khirchen Gebeth . . . . .	—	8 kr.
Pfalm Daut nach frantzösischer mölodey . . . . .	—	20 kr.
Item noch einmall . . . . .	—	12 kr.
Johann Habermann . . . . .	1 fl.	—
Petbuech Johannis Habermann . . . . .	1 fl.	15 kr.
Petbuech Andree Musculi <sup>1)</sup> . . . . .	2 fl.	—
Jachim Weinfingers Petbüechlein . . . . .	1 fl.	30 kr.

## (II.)

Teutsche Biblia mit Illuminierten Figuren, Franckfurter, deutsch,  
In folio mit silbernem Claufuren.

Mehr ain Buech in folio Messiae.  
Beschreibung der Statt Hierusalem.

In folio mit silbernen Claufuren.

Bethbuech in Quarto mit silbernen vergulden Claufuren vnd  
Spangl.

<sup>1)</sup> Auch einer der Wittenberger Theologen, die vor dem Interim  
hohen.

Beth vnd gefang Bnech in Quarto mit filbern Claufuren.  
 Bethbuech In Oclavo In feigil farben Sameth vnd Silbern  
 Claufurn.  
 Adami Steifsnerfs mit filbernen Claufuren.  
 Bethbuech Ludovici Rabi. Im 8<sup>n</sup> mit Silbern Claufurn.  
 Habermanfs Pethbuech. In 8<sup>n</sup> mit filbern Claufurn.  
 Bethbuech Andrea Mufculij. In grien famet mit filbern Clau-  
 furn, vnd Spangen. Im 8<sup>o</sup>.  
 Habermanfs Pethbuech in 16<sup>o</sup>, mit filbernen vergulden Clau-  
 furn.  
 Biblia Im gros 8<sup>n</sup> wittenberger Truckh: In schwarz verguldt  
 Leder.  
 Allerley Gros vnd Khleine Buecher (57 fl.)

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von  
**Emil Weller** in Zürich.  
 (Fortsetzung.)

55. Ein wunderbarlich Geficht, so am xxvij Decembris, im LX. Jar, inn der Statt Nürnberg vnd auffserhalb, ist gesehen worden.

o. O. u. J. (Nürnberg 1561). Folioblatt mit Holzsch. (flam-  
 mende Sterne, unten Nürnberg).

### Andere Ausgabe:

Ein wunderbarlich Geficht, so am xxvij. Decembris, im LX. Jar, inn der Statt Nürnberg vnd auffserhalb, ist gesehen worden.

o. O. u. J. (1561). Folioblatt mit Holzsch. (Blutfarbiger Himmel, darunter die Stadt Nürnberg).

56. Ein erschrocklich geschicht so zu Embfskirchen auff Erichstag, den vierdten tag Marcij, bey nacht an dem Hymel gesehen worden. — Bey Michel Mofer Formschneyder, zu Augspurg.

o. J. (1561). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Särge, an dem einen vier Männer).

57. Ein vhralte vnd wunderbarliche Historia, welche sich an dem Rheinßrom, zur zeyt Kayßers Conradi des Ersten, im Jar, D.CCCC. Bei einer Reychßlatt, Dasselbst eygentlich verlauffen vnd zugetragen. 1561.

o. O. Großfolioblatt mit Holzsch. (Ein Schiffmann rettet einen im Rhein ertrinkenden Bauer, welchem er dabei ein Auge ausstösst) und 1 Folioblatt Text. Unterzeichnet: Michael Lindnerus, Poeta L. Curioser Rechtshandel, den Lindner nach dem Poliander erzählt.

58. Warhaftige Historia, was sich mit einem wunderlichen Erdfall zugetragen hat am Klingfsberg, in der Herrschaft Henneberg, nicht fern von einem Kloster die Cell genandt. — Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Kreydlein.

o. J. (1561). Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Gebirgs-  
gegend).

59. Wunderbarliche vnd erschrockliche Zeichen so am Himmel zu Eisleben gesehen worden.

o. O. u. J. (1561). Länglich Quartblatt mit kleinem Holzschn. (eine Sonne).

60. Ein graufamb, vnd erschrocklich wunderzeychen, so am 28. tag Decembris im LX. Jar, zu Eckelsheym ein Meyl wegs von Forchheym geschehen ist. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Georg Merckel, im LXI.

Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Feuerregen, unten ein Dorf).

61. Ein schrecklich Wunderzeychen, so den XIII. tag Martij dses M. D. LXII. Jars, zu Leyptzig am Himel, von vilen Namhaften Personen ist gesehen worden. — Bey Hans Wolff Glafer, Brieffmaler zu Nürenberg.

o. J. (1562). Folioblatt mit Holzschn. (Ein Kreis mit vielen weissen Strahlen nach allen Seiten und den Zahlen 1 bis 12, mit mehreren Sternen, drei Feuerflammen und dem Mond).

62. Warhaftige vnd Eigentliche Contrafactur einer Wunderbarlichen geburt, so geschehen ist zu Bischofen bey Rofsen, in dem Elfsaß gelegen, vnd ist dise geburt geschehen den fünfften tag des Mertzens, im Jar, M. D. LXIII. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfusserplatz.

o. J. (1563). Quartblatt mit Holzschn. (Mit Kopf und Rücken verwachsene Zwillinge).

#### Andere Ausgabe:

Warhaftige vnd Eigentliche Contrafactur einer Wunderbarlichen geburt, so zu Bischofen bei Rofsen, in dem Elfsaß gelegen, geschehen, vnd ist dise geburt den fünfften tag des Mertzens geschehen, im Jar, M. D. LXIII. — Getruckt zu Strasburg bei Peter Hug in S. Barbel gassen.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt mit kleinen Holzschn. (Mit dem Kopf verwachsene Zwillinge).

63. In diesem Taufent fünfthundert zwey vnd sechzigsten Jar, Sonnabend aller Heyligen, ist vnder dem Edlen wolgebornen Graffen vnd Herrn, Sigismundo dem eltern von Kirchburg, etc. zu Varnroda, dise seltsame Wundergeburdt von einer Kūw kommen. — Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M.D.LXIII.

Länglich Quartblatt mit Holzschn. (Missgeburdt mit Schweinskopf von vorn und hinten abgebildet).

64. Ein warhaftig Wunderzeichen vñ gesicht so zu Gengenbach, drey meil wegs von Strasburg, an dem Firmament

des Himmels auff den XIII. tag Mertzen von vilen Namhaftigen Personen gesehen ist worden, im M.D.LXIII. Jar. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfüßerplatz.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt m. Holzsch. (Drei Sonnen, die eine mit einem Kreuz; unten eine Stadt).

65. Wunderzeichen so zu groffen Sara, eine meil von Gera, einem Stettlin, im Voytland gelegen, den neunnden Martij am morgen vmb sieben vhr, dis 1563. jars am hellen Himmel gesehen worden. — Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXIII.

Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Eine Sonne mit 2 Nebensonnen und Regenbogen, unten eine Stadt).

66. Zwey feltzam Wundergewechs, die disem M. D. LXIII. Jare auff dem Kornfeld hie diset vnd jhenfiet des Rheins gefunden, abbrochen, vnd alhie eygentlich abconterfetet seind. Vnd were zuwünschen, das man jre völlige zeitigung hette mögen sehen. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfüßer platz.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Ein Roggenhalm mit 5 und einer mit 13 Aehren).

67. Ein Erschröcklich Gesicht, so auff den XiX. Februarij dis 1564. Jars, zu Leyptzig von vilen Namhaften Personen ist am Hellen Himmel gesehen worden. — Getruckt zu Augspurg durch Hans Zimmerman.

o. J. (1564). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Drei flammende Säulen in Wolken).

68. Ein Erschröcklich Gesicht vnd wunderzeichen, welches am hellen Himmel denn ersten tag Martij dis M. D. LXiiij. Jars. Zwischen Mecheln vnd Brüssel ist gesehen worden. — Getruckt zu Laugingen, durch Emanuel Saltzer.

o. J. (1564). Folioblatt mit Holzsch. (Drei Könige am Himmel, darunter Steinregen).

69. Ein Neuwe feltzame Warhaftige wundergebur, die dis yetzlauffenden 1565. Jars, an ort vnd enden, gleich nachbenennet, sich hat sehen lassen. — Getruckt zu Augspurg, Durch Hans Zimmermann.

o. J. (1565). Länglich Quartblatt mit Holzsch. mit kleinem Holzsch. (Knabe mit zwei Köpfen, dazwischen ein dritter Arm).

70. Ware Abcontrafactur einer mißgebur, so zu Brott Roda den 8. Augusti dieses 1566. Jars, Tod auff diese Welt geboren ist. — Zu Schmalkalden, bey Michel Schmuck.

o. J. (1566). Folioblatt mit Holzsch. (Knabe ohne Hals, ohne Stirn, mit einem zopfartigen Hinterkopf, vorn und hinten abgebildet). Unterschrift der Erklärung: M. Christoff Vischer.

71. Anno M. D. LXVI. auff den ersten tag Hornungs, am morgen frü vmb acht vren ist obgesetzte wundergesicht am Himmel gesehen worden, in einem thal auff dem Schwartz-

wald, aller nechst bey der Newenstatt, in der langen ohren, Desgleichen in S. Jos thal, vnd bey vns in der Newenstatt, wie auch sunst weit auff dem Wald mehr dann von tausent personen. Vnd haltet sich die sache in kurtzem also. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarkt zum Teübel.

o. J. (1566). Folioblatt mit Holzsch. (Drei Sonnen, ein Kreuz, rechts der Mond, unten eine Stadt). Adam Fahler, Joh. Bildhawer und Albrecht Ruff bezeugen die Sache.

72. Warhaftige Beschreibung einer neuen Wundergebur, welche an ort vnd enden, wie hernach geneuet sich begeben hat. 1566. — Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken.

Folioblatt mit Holzsch. (Fünf Frauen mit Neugeborenen auf dem Arm, die Mutter der Fünflinge im Bett, links auf besonderem Felde der Ort Emersacker).

#### Andere Ausgabe:

Warhaftige Beschreibung einer neuen Wundergebur, welche an ort vnd enden, wie hernach genennet sich begeben hat. Anno M. D. LXVI. — Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarckt.

Folioblatt mit kleinem Holzsch. (links die fünf Kinder auf einem Lager, rechts die Mutter im Bett).

73. Seltzame gestalt so in disem M. D. LXVI. Jar gegen auffgang vnd nidergang, vnd dreyen malen am Himmel ist gesehen worden, zu Basel auff den xxvij. Höwmonat vnd volgends auff den vij Augsten. — Gedruckt durch Samuel Apiarium.

o. J. (Basel 1566). Folioblatt mit Holzsch. (Kugeln in der Luft, unten der Münster und Zuschauer).

74. Ein warhaftige wunderbarliche erschröckliche Geburt von einem Schaff, welches zu Merfeldt zwo meil wegs von Franckfort am Mein geboren ist worden, in disem M. D. LXvij. Jar. — Gedruckt zu Augspurg, durch Mattheum Francken.

o. J. (1567). Folioblatt mit Holzsch. (Lamm mit zwei Rüsseln).

75. Ein wunderbarlich Geschicht, so sich in dem Dorff Altaffen bey Thonawerdt warhaftig zugetragen. Eines falls vnd verruckens zweyer Häuser vnd dreyer Stadel, bis ins inn dreyßig Schuh weit. gechehen den ersten tag Marcj Anno 1567. — Getruckt zu Augspurg, durch Hans Rogel.

o. J. (1567). Folioblatt mit Holzsch. (Landschaft mit einem halbzerrümmerten Hause).

76. Im Jar M. D. LXvij. den xxv. Januarij, ward die gewaltige vestung Grimmenstein, vnd die Stat Gotha beleget, von dem Heyligen Römischen Reich.

o. O. u. J. (1567). Folioblatt mit Holzsch. (Plan der Belagerung). Ohne Text.

77. Warhaftig vnd erschröckliche Geschicht, welche gesehen ist am tage Johannis des Teuffers, im M. D. LXIX. Jar, im Land zu Mechelburg, nicht weit von neuen Brandenburg, zu Oster genannt gelegen.

o. O. u. J. (1569). Länglich Quartblatt mit Holzsch. (Der Teufel führt links ein böses Weib in die Luft; rechts wirft derselbe grün mit rothen Flecken angemalt die Eingeweide des Weibes auf des Schultheissen besetzte Tafel). Diese Lügengeschichte wird vom Pfarrer zu Oster Johannes Herman erzählt und bekräftigt.

78. Ueberschrift fehlt. Quartblatt mit Holzsch. (Figur des Hans de Moer). o. O. u. J. (1570). Enthält nur die Worte: Hans de Moer, geboren aufs Brabant von Kalfurt, zwo meilen weges von Mechelen gelegen, seines alters 41. Jar. Ist gestalt als ein Indianischer Han, vnd hat ein Ohr wie die Elephanten haben, sonne hat er ein wunderbarlich lang gewechs hangē, welchs er von einer Achffel auff die ander schlagen kan, hinten aber ein feltzames gewechs herauf, wie die Spanischen Kappen sind, welcher Kappen vier auff einander sind. Was aber solche wunderbarliche Geburt bedeut; ist Gott dem Herrn allein bewußt.

79. Ein warhaftige, doch wunder feltzame geschicht, So gesehen worden, vnn etlichen namhaftigen Personen zu Zwispalen, in dem Ländlein ob der Ens, dem Haufs Österreich zugehörig Desgleichen auch zu Ried im Bayrland, in der Graffschafft Ortenburg, bey Mattikhofen, dises Lauffendenn M. D. LXX. Jars, Am 14 tag Junij. — Getruckt zu Zürych by Christoffel Schwytzer Formschnyder. M. D. LXX.

Folioblatt mit Holzsch. (Kornregen „eins fingers dick“, unten Leute, welche das Korn auflesen).

#### Andere Ausgabe:

Ueberschrift fehlt. Gedruckt zu Augspurg bey Michael Manger.

o. J. (1570). Folioblatt mit Holzsch. (andere Darstellung: Landschaft).

80. Ware vnd Eygentliche Abconterfeytung des gar wunderbarlichen Siegs, so die Venediger, mit hilff des Papsts vnd des Königs aufs Hispanien, wider den Türcken erlangt haben, auff den vij. Weinmonats dises 1571. Jars. — Gedruckt zu Basel bey Christoffel von Sichem Formschneider.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Schlachtordnung der Flotten).

81. Warhaftige Abcontrafactur, der Herrlichen vnd gewaltigen grossen neuen Venedischen Naue, genandt Gallion, desgleichen zuor nyemals gesehen, yetzt aber im Jar 1571. Wider den grewlichen Erbfeind der Christenheyt, zugerichtet vnd vollendet worden ist.

o. O. u. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Zweimastiges Schiff.) Der untere Theil abgeschnitten.

82. Warhafft Contrafactur, der Herrlichen gewaltigen vnd wolgerüsten grossen Venedischen Galleen, zum gebrauch vnd Schlachten des Meers: Newlich eygentlich entworfen vnd verfertigt, sampt aller jr zugehör, für alle diejenigen, so weyt vnd ferr des Meers erkandtnus nit bewußt, sich deren erlustigen zusehen, Welche dis 1571. Jar, wider den Erbfeind der Christenheit des Türcken, zugerichtet gemacht vnd gebraucht worden, deren sie in jrer Schlacht, sechs zum angriff voran geschickt, vnd dermassen mit jrem grossen Geschütz, so gewaltig vnd wolgetroffen volgendts mit jrem nachdruck, durch gnad vnd beystand des Allmechtigen Gottes, die Victorj vnd Syg erhalten.

o. O. u. J. (Nürnberg, M. Weygel 1571). Folioblatt mit Holzsch. Ohne Text.

(Fortsetzung folgt.)

### An die deutschen Schriftsteller.

Zur Vervollständigung des für den letzten Zeitraum meiner „Geschichte der komischen Litteratur“ erforderlichen Materials, ersuche ich alle meine Berufsgenossen, welche in das Gebiet des Komischen einschlagende Schriften verfasst und veröffentlicht haben, biographische Notizen über sich mir zugehen zu lassen und solche an die Verlagsbuchhandlung von Otto Purfürst in Leipzig einzusenden.

*Dr. Friedrich W. Ebeling.*

### A n e r b i e t e n.

Sollte ein Gelehrter, den gerade das griechische Alterthum Siciliens und Unteritaliens beschäftigt, eine dahin einschlagende kleine aber werthvolle Sammlung Bücher, Brochuren, Briefe, Charten und Zeichnungen benutzen können, oder ein Bibliothekar dieselbe im Dienst der Wissenschaft vor entwerthender Vereinzelung retten wollen: so bietet sie zu billigem Ankauf und sendet auf Verlangen die Liste mit Preisangaben:

Dresden, Meissner Gasse No. 2.

*Jul. Friedr. Böttcher, Dr. theol. u. phil.*

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 7.**

Leipzig, den 15. April

**1863.**

**Fürst Boncompagni**

und die

„Tipografia delle Scienze matematiche e fisiche.“

Weitere Mittheilungen

von

**M. Steinschneider** in Berlin.

Es sind beinahe fünf Jahre verflossen, seitdem ich in diesen Blättern (Jahrg. 1858. No. 3 S. 33, No. 6 S. 96, No. 18 S. 278) über die Schriften und Publicationen des Fürsten Boncompagni's (seit kurzem Ehren-Mitglied der Berliner Akademie) berichtet. Nach einem solchen Zeitraume wird es wohl gestattet sein, auf diesen Gegenstand wieder zurückzukommen. Ich werde jedoch bei diesen, eine Art von Fortsetzung bildenden Mittheilungen die umgekehrte Reihenfolge jener ersten Beobachten, nämlich zuerst über die weiteren Publicationen berichten und dann auf die sich daran knüpfenden Untersuchungen hinweisen, so weit es die Tendenz dieser Blätter gestattet.<sup>1)</sup>

1) Zunächst habe ich folgende Druckfehler zu berichtigen: S. 34 Z. 6 v. u. Chippa lies: Chijja; Anm. 2 l. Z. nachzutragen l. nachgetragen; 41 No. 21, 22 Mañucci l. Nannucci; S. 96 vorl. Z. 1530 l. 530; S. 278 l. Z. Princesse l. Principe.

## I.

Ich habe (a. a. O. 279, vgl. S. 280 Anm. 1) eines Katalogs der in der Druckerei des Fürsten erschienenen Schriften erwähnt, welcher in der That mir nur in Probeabzügen vorlag. Der dort (279 Anm. 1) ausgesprochene Wunsch wurde berücksichtigt und es erschien 1860 eine neue, zum Theil genauer nach den eigentlichen Verfassern geordnete Auflage des

*Catalogo di libri vendibili in Roma nella Tipografia delle scienze matematiche e fisiche (Via Lata num. 211 A).*

Dieses Verzeichniss enthält auf 8 Seiten 44 Schriften mit fortlaufenden Nummern, also im Ganzen nur 3 mehr als der vom J. 1858, wesshalb ich mich auch damals nicht veranlasst glaubte, hierüber besondere Mittheilung zu machen; hingegen erhielt ich kürzlich eine neue Auflage desselben Katalogs vom J. 1862, welche bis S. 10 nicht weniger als 58 Publicationen und in einem eingelegten, „11“ paginirten Blatte noch in neuer alphab. Folge der Autoren No. 59—69 anzáhlt. Da ich durch die Liberalität des Fürsten im Besitze der meisten dieser Schriften bin, so werde ich hier einige derselben hervorheben und mit kurzen Bemerkungen begleiten, und zwar insbesondere diejenigen, auf welche der II. Artikel des gegenwärtigen Berichtes Bezug zu nehmen hat. — Im Allgemeinen muss ich noch bemerken, dass der inhaltliche Kreis dieser Publicationen sich in den letzten fünf Jahren sehr erweitert hat. Während die Druckerei, wie schon ihr Name besagt, ursprünglich im Dienste der mathematischen und physicalischen Wissenschaften angelegt war, aber freilich durch die besondere Vorliebe des liberalen Begründers für Geschichte und Bibliographie jener Wissenschaften den Publicationen einen weiteren Spielraum eröffnete; hat jene Anstalt allmählig eine allgemeinere wissenschaftliche Bedeutung erlangt, welche von italienischen Gelehrten bereits vielfach anerkannt und ausgesprochen ist, aber an dieser Stelle auch für Fernstehende hervorzuheben nicht unangemessen ist. Wie ich von wohlunterrichteten Personen erfahren, lässt der patriotische Mäcen jene Schriften seiner gelehrten Landsleute, welche sich auf classische und italienische Litteratur, Biographie und Bibliographie, Archäologie u. dgl. beziehen, in seiner Officin gratis drucken, und vertheilt eine Anzahl von Exemplaren dieser, wie aller seiner Publicationen an Bibliotheken und Gelehrte, mit denen er in litterarischem Verkehr steht, und die Zahl dieser ist keine geringe. — Hat das wissenschaftliche Deutschland einen ähnlichen Privatmann aufzuweisen?

Indem ich nunmehr zu Einzelheiten übergehe, beginne ich mit Berichtigungen und Ergänzungen zu den in

No. 18 des Jahrg. 1858 erwähnten Schriften, indem ich mich überall an die letzte Ausgabe des *Catalogo* halte, und die fortlaufenden Nummern desselben meine, wenn ich eine solche überhaupt angebe.

Von den *Trattati d'Aritmetica* (Serap. 1858 S. 279) beginnt die zweite Nummer in der That mit Titelblatt und p. 25, und ist darnach auch der Katal. n. 52 zu berichtigen.

Die beiden Tractate enthalten zwei Abhandlungen, welche für die Geschichte der indisch-arabischen Arithmetik von besonderer Wichtigkeit sind, wie diess in der unten zu nennenden Abhandlung Woepke's auseinandergesetzt ist. Die erste ist die letzte Uebersetzung einer arabischen Abhandlung des berühmten Muhammed al-Chowarezmi, welcher als derjenige arabische Schriftsteller betrachtet werden muss, der die indische Arithmetik und Algebra unter den Arabern wenn nicht zuerst einführte, doch durch seine compendiöse und fassliche Darstellung populär machte; wesshalb es jetzt als sicher angesehen werden darf, was Reinaud vor 12 Jahren als Vermuthung aussprach, dass der Name *Algorithmus* für die Arithmetiken nach indischer Methode, seit etwa Mitte des XII. Jahrhund. — anstatt der bis dahin herrschenden Bezeichnung *Abacus* <sup>1)</sup>, — eben nur eine der vielen Namen-Verstümmelungen, und aus *Mehowarezmi* (*Alcharizmi*, u. s. w.) entstanden sei. Die Anfangsformel des ganzen Schriftchens und vieler Absätze ist in der bekannten arabischen Weise: *Dixit Algorithmi*. Wie viele Jahrhunderte versuchte sich nicht der Scharfsinn der mathematischen Historiker und der Philologen an der Erklärung jenes so häufig gebrauchten Wortes, in welchem man namentlich das griechische *αριθμος* finden wollte! — Die Belege sind u. A. in *Narducci's Saggio di voci ital. etc.* (Roma 1858) unter *Algoritmo* p. 16 zu finden. — Leider ist der lateinische Uebersetzer unserer Abhandlung noch nicht bekannt, welche vielleicht die erste Quelle für die weitere Geschichte jenes Namens, er ist aber wohl unter den bekanntesten Uebersetzern aus dem Arabischen in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts zu suchen, und vielleicht ist es noch einem Forscher auf dem Gebiete mittelalterlicher lateinischer Hss. vorbehalten, den Namen jenes Uebersetzers selbst, oder Umstände zu entdecken, welche auf die Persönlichkeit führen. Schon aus diesem Grunde rechtfertigt sich wohl die gegenwärtige Notiz in diesen, der Bibliothekwissenschaft gewidmeten Blättern. — Die Abhandlung des Muhamed, wenigstens in der vorliegenden lateinischen Uebersetzung, ist nicht äusserlich in irgend welche Theile ge-

1) Die Geschichte dieser beiden Benennungen ist zuerst gründlich von Chasles in den *Comptes Rendus* 1843. Bd. XVI und XVII behandelt worden.

theilt, eine Uebersicht des Ganzen giebt Woepke in der zu nennenden Abhandlung über die Einführung der indischen Arithmetik, p. 49.

Das *Liber Algorithmi* des Johannes Hispalensis (um 1142, s. weiter unten Art. II.), welches nicht eine blosse Uebersetzung, sondern eine Bearbeitung ist,<sup>1)</sup> hat zwar keine gezählten Abschnitte, aber genaue Ueberschriften, deren vollständige Zusammenstellung eine dankenswerthe Beigabe des Abdrucks gewesen wäre, und bei einer künftigen No. III. dieser „Trattati“ (nebst dem Summarium Woepke's zu No. 2) noch nachgetragen werden könnte. Ich beschränke mich hier auf die wichtigsten, welche Umfang und Methode charakterisiren, indem ich die Seitenzahl beifüge:

Prologus . . . . .	p. 25
Incipit lib. algarismi (diffinitio numeri, numeratio) . . . . .	- ib.
Regulae de scientia aggregandi . . . . .	- 30
— — — diminuendi . . . . .	- 32
— — — duplandi <sup>2)</sup> . . . . .	- 35
— — — mediandi . . . . .	- 36
— — — multiplicandi . . . . .	- 38
— — — dividendi . . . . .	- 41
De fractionibus numerorum . . . . .	- 49
De fractionibus alterius denominationis (d. h. anderer als der Sexagesimal- oder indischen Brüche) . . . . .	- 56
De invenienda radice . . . . .	- 72
Excerptiones de libro qui dicitur gleba mutabilia [lies gebr uamucabala] <sup>3)</sup> . . . . .	112

In Bezug auf meine frühere Bemerkung (Jahrg. 1858 S. 279) muss ich hier hervorheben, dass die Namen (Igin u. s. w.) der 9 Ziffern hier (p. 28) gar nicht vorkommen.

Der akademische Bericht: *Intorno a due pubblicazioni del Sig. Enrico Narducci etc.* (n. 12, vergl. Jahrg. 1858 S. 280) bezieht sich in der That auf zwei von den drei, im Katal. v. J. 1858 unter Narducci genannten Schriften; es ist aber die erste, die nunmehr unter *Giordano da Rivotto* (N. 24) genannte, nämlich *Tre prediche inedite etc.* 1857 (67 S.); in in einer derselben, gehalten am 20. Februar 1305, heisst es, dass die Brillen vor noch nicht 20 Jahren erfunden worden<sup>4)</sup>. In der Einleitung dieses Schriftchens giebt Herr Narducci

1) Gegen *Libri* siehe *Chasles*, Comptes Rendus 1841. Bd. XIII pag. 514, vgl. pag. 523.

2) Auf diese, in alten Schriften übliche Trennung der Halbierung und Verdoppelung komme ich anderswo zurück.

3) Dass diese Excerpte zum Buche gehören, begründet *Chasles*, l. c. Bd. XIII p. 502.

4) Ich erinnere hierbei an eine Stelle in Abraham Saba's Zeror ha-

(p. 19—26) einige Nachweisungen über die verschiedenen Annahmen betreffend die Erfindung der Brillen.

Das andere Werkchen ist in der That das *Saggio di voci etc.*, welches den Anfang eines Lexidions der aus den Arabischen kommenden italienischen Wörter bildet. Ich habe den Verf. privatim auf einige von ihm noch nicht benutzte Schriften aufmerksam gemacht, welche die aus dem Arabischen stammenden europäischen Wörter behandeln, u. A. von Hammer's (in den Akten der Wiener Akademie). — Der Bericht Boncompagni's (p. 5) hebt die Stelle hervor, in welcher Fibamacci's Benennung der Algebra durch *liber contemplationis et solidationis* aus *contentionis* (Gegenüberstellung, Vergleichung) erklärt wird. Ich bemerke hierzu, dass in der hebr. Uebersetzung einer algebraischen Abhandlung (des Arabers Said? s. Art. II) der Ausdruck: *Cobramiento e Confrontamiento* vorkommt.

Hingegen ist Boncompagni's akademischer Bericht über das von Narducci herausgegebene Werk des Ristoro aus Arezzo eine besondere Brochure (Catal. N. 14: *Intorno ad un' opera di Ristoro etc.* 1859 — 8 S.), in welcher (p. 5) die Erwähnung einer von Ristoro beobachteten Sonnenfinsterniss und (p. 6) der Polarität des Magnets und ihrer Anwendung auf die Schifffahrt hervorgehoben wird.

Es liegt mir nunmehr das Werk des Ristoro selbst (Catal. N. 40) vor:

*La composizione del mondo di Ristoro d' Arezzo. Testo italiano del 1282 pubblicato da Enrico Narducci, 8. Roma 1859. (LXXXIII u. 348 S.)*

Es sei mir gestattet, den Charakter des Buches und die Beschaffenheit dieser ersten Ausgabe mit einigen Worten zu beleuchten. Während die Kosmographien des Mittelalters, nach dem Muster der arabischen, und nicht ohne allen Einfluss des Alterthums, am liebsten bei den „Wundern der Welt“ verweilen, und daher Phantasiestücke entstehen wie *Image du monde* von Gauthier von Metz, oder Omons, prosaisch von Gossouin<sup>1)</sup>, ist es das Bestreben Ristoro's die Welt als ein

---

Mor, auf welche ich Chwolsohn (Ueber die Ueberreste der altbabyl. Literatur u. s. w. 1859 S. 13) aufmerksam machte, wornach in dem Buche der „ägyptischen Agricultur“ schon von Brillen die Rede ist, so dass man das biblische שמורת darauf beziehe! Ueber die angebliche ägyptische Agricultur vergl. meine Abhandl. „Zur pseudopigr. Literatur“ (1862) S. 8; vgl. auch Isak Israeli, *Jesod Olam III*, 19 (Bl. 60, c); Jochanan Allemanno, *Schaar ha-Cheschek*, 3b (2a ed. Leipzig); Onkeneira, *Litbl.* XI, 268.

1) Siehe bei Gelegenheit der hebr. (und jüd.-deutsch.) Bearbeitung *Hebr. Bibliographie* 1862. S. 116 u. 148: Gauthier, nach Grasse, *Litteraturgesch. III* (oder II, 2) S. 993—4; vgl. F. Chavannes, *Mireour du Monde, ms. du XIV. Siècle etc.* Lausanne 1845, Vorr. p. VI, wo Gossouin in's XII. Jahrh. versetzt wird.

zusammenhängendes Ganzes von Himmel und den Sternen bis zu den niedrigsten Geschöpfen zu erkennen, und die Ursachen, d. h. die Gesetze der Erscheinungen, anzuforschen; daher den Worten der Ueberschrift (p. 1: *della composizione del mondo colle sue cagioni*) eigentlich ein Platz auf dem Titel gebührte. Wir finden also hier eine Darstellung des Kosmos hervorgegangen aus den entsprechenden Schriften des Aristoteles nach der Auffassung der arabischen Philosophen, Astronomen und Astrologen, welche fast allein als Autoritäten angeführt sind<sup>1)</sup>, und verdiente Ristoro vielleicht eine Stelle in Humboldt's Kosmos, weil er ein gedrängtes Bild der damaligen Ansichten vom Kosmos giebt, natürlich nicht ohne die bizarren Ideen, welche man für Axiome hielt oder an solche anschloss. Der kurze Prolog spiegelt schon jene Einflüsse: Der Mensch, das edelste Thier, durch seine aufrechte Gestalt ausgezeichnet, muss nach dem Edelsten streben, nach der Erkenntniss der Dinge, die über ihn sind u. s. w. — Eine andere wichtige Seite des Buches ist die sprachliche, welche in der vorliegenden Ausgabe nicht minder als die wissenschaftliche und litterarische berücksichtigt ist. Während der letzteren der weilläufige Apparat der Einleitung nebst angehängten Documenten, und zum Schluss ausser dem erwähnten Personen- auch ein geographisches Register dient, ist das ganze Buch zweimal gegeben, einmal in moderner Umschreibung und dann im ursprünglichen Texte, und dazu ein Verzeichniss der Wörter und Bedeutungen, welche in der 4. Ausgabe des Wörterbuchs der *Acad. della Crusca* fehlen. Freilich gehören nicht hierher die Namen der Sterngruppen oder sogenannten Mondstationen, welche pag. 8 genannt sind (nur *Sarthan* ist weggeblieben), und deren Entstellungen, z. B. *Albuthan* für *Albuthein*, die ich in einer weiterhin zu bezeichnenden Abhandlung rectificire. Populärer ist wenigstens in lateinischen und hebräischen Uebersetzungen der Ausdruck, welcher hier unter *Geuzaar* und *Zeunzaar* aufgenommen, aber unrichtig vom arabischen جزر abgeleitet, am ersten Orte auch unrichtig erklärt wird. جزرهار oder جزره, wohl ursprünglich persisch oder indisch, bedeutet in der That die „Knoten“ oder Kopf und Schwanz des Drachen, — daher entgegengesetzt den Aphiden (*auges* von *aur*, arabisch اوج aus dem Indischen *uttscha*, — Apogonm)<sup>2)</sup>, — nicht die

1) Siehe das Verzeichniss der angeführten Personen pag. 319. Der Herausgeber hat an den betreffenden Stellen die Quellen über diese Personen fleissig zusammengestellt; allein „*Algazel*“ ist eine irrtümliche Emendation, im Texte steht *Zale alher Agazel*, es muss heissen *Zael*, d. i. *Sahl*, s. meine Abh. Zur Pseudepigr. Litt. S. 92 Anm. 13.

2) Weber, Indische Studien II, 264.

Bewegung selbst <sup>1)</sup>. In lateinischen Uebersetzungen findet sich, wie in allen solchen Wörtern, die verschiedenste Orthographie, mitunter in einem und demselben Werke, wie z. B. in ungedruckten „*Saraceni cujusdam de Eris*“ [von Abu Maad 940 verfasst, wahrsch. von Gerard von Cremona übersetzt, wie ich anderswo nachweise] cap. IX überschrieben; *De aequatione stellarum septem et Jozahar lunae et cauda eius*, später *Jehuzar* und *Gehuzahar*.

Von den Schriften des berühmten *Cossali* (Jahrg. 1858 S. 280, im neuen Katal. N. 15, — XVI n. 417 S., Preis 20 fr.) liegt mir nun ein vollständiges Exemplar vor. Den angehängten 4 Briefen geht eine Note des Herausgebers (Boncompagni) voran, und folgen 2 Facsimile's alter Handschriften und ein Register. Die XVI Seiten der Vorrede enthalten, wie ich vermuthet, genaue Nachrichten über *Cossali* und seine Schriften.

Soweit über die früher berührten Publicationen. Die nachfolgenden Mittheilungen erstrecken sich auch auf wenige, schon früher gedruckte Schriften. Es versteht sich andererseits, dass ich nicht alle in den letzten Jahren erschienenen Sachen hier aufzähle. Bibliophile, welche den „Catalogo“ zu besitzen wünschen, werden denselben sehr leicht von der Liberalität des Fürsten erhalten.

Nur kurz berühre ich die folgende Schrift von *Angelo Secchi*:

*Intorno alla vita e alle opere del P. Giamb. Pianciani, via etc. Roma 1862,*

worin die Schriften dieses jüngst verstorbenen Professors bibliographisch zusammengestellt sind (vergl. meine Anzeige in der Zeitschrift der D. M. Gesellschaft Band XVII. Heft 1.) Das Hauptwerk *Pianciani's* über die biblische Kosmogonie im Verhältniss zu den Resultaten der Wissenschaft, dessen grosser Theil bereits in der *Civiltà Cattolica* abgedruckt war, ist ebenfalls kürzlich als ein besonderes voluminöses Werk in der Druckerei der letztgenannten Zeitschrift erschienen (s. *Hebr. Bibliographie* N. 31).

Von mannichfachem Interesse ist folgendes Werkchen (v. 69):

*Lettere inedite del Cardinale Petro Bembo e di altri scrittori del Secolo XVI* [Maurolicus, Muretus, Manutius, Bellarmia] *tratte da' Codici Vaticani e*

1) S. *Nicoll*, Catalogus etc. p. 538 (vgl. *Reinaud*, Einleit. zu *Aboulfeda* p. CXCI, wo beide Gegensätze); *Jehuda ha-Levi*, *Kusari*, her. v. D. Cassel p. 351 A. 4; *Sedillot*, *Materiaux* p. 758: *Djouzahar*.

*Barberiniani e pubblicate dal Prof. Giuseppe Spezi scrittore greco nella bibliot. Vaticana. 8. Roma 1862 (104 S.).*

S. 85 ff. liest man einen Brief des Maurolicus, worin der weitschichtige Plan einer herauszugebenden Sammlung der mathematischen Klassiker. Angehängt ist ein Verzeichniss von 26 Schriften des gelehrten Herausgebers, deren erste 12 seit 1841 gedruckt, die andern 14 noch unedruckt sind <sup>1)</sup>.

Den zweiten kürzlich erschienenen Band der von Boncompagni herausgegebenen *Scritti inediti (Leonardo Pisani Practica Geometriae 1862, Catal. N. 29)* habe ich noch nicht vor Augen.

Es wäre wohl nichts als billig, dass ich die in Rom erscheinenden Schriften unseres, freilich in Paris arbeitenden, Landsmannes Woepke hervorhebe, auch wenn ich nicht in meinem zweiten Artikel besondere Veranlassung hätte, darauf zurückzukommen. Es gehören bis jetzt 7 Nummern des Catalogo (52—8). Die erste: *Sur une donnée historique relative à l'emploi des chiffres indiens par les Arabes. 8. s. l. e. a.* [eigentlich ein Abzug aus den von B. Tortolini herausgegeb. *Annali di Scienze matematiche e fisiche, T. VI, August 1855. p. 321—3*, wie ich aus Citaten in einem Berichte Boncompagni's über Woepke's Schriften und bei diesem selbst in dem zunächst anzuführenden Werke pag. 51 entnehme], enthält nur 3 Seiten, ist aber von Wichtigkeit für die in neuerer Zeit, namentlich seit ungefähr 20 Jahren mit neuen Hilfsmitteln behandelte Frage, welche der Gegenstand folgender Abhandlung Woepke's ist:

*Sur l'introduction de l'arithmétique indienne<sup>2)</sup> en occident et sur deux documents importants publiés par le Prince Don B. Boncompagni et relatifs à ce point de l'histoire. Roma 1859. gr. 4. (72 S.)*

Die Litteratur über den Ursprung, Namen und Gestalten der sog. arabischen (indischen) Ziffern ist angegeben S. 11

1) Bei dieser Gelegenheit sei eines anderen Verzeichnisses gedacht, welches die Schriften eines früher genannten Gelehrten betrifft:

*Opere diverse originali o tradotte del Professore Francesco Longhena o d'altri per sua cura pubblicate dal 1818 al 1856. 8. s. l. e. a. (16 S.)* Dieses Verzeichniss ist wohl zunächst einer der letzten von den XLIX darin aufgezählten Publicationen angehängt, vielleicht der vorletzten: *Catalogo di libri di Bibliografia, d'Arithmetica, d'Astronomia, e di libri sul gioco degli Scacchi ecc. con Appendici. 8. Milano, tipogr. Ronchetti 1856.* (mir leider unbekannt). Zu den letzten Publicationen des vielfach thätigen und dienstfertigen Schriftstellers gehört:

*Itinerario astronomico di Dante Alighieri per l'inferno e pel purgatorio etc. Esposto ed illustrato per cura del Prof. Fr. Longhena. 8. Milano, tipogr. Boniardi-Pogliani 1861. (31 S.)*

2) Dieses wesentliche Werk ist im Catalogo 1860 N. 41, 1862 N. 53 ausgelassen.



(über nachzutragende Abhandlungen von *Gerson-Levy* und *Terquem*, 1841, und eine gelegentliche Behandlung bei *M. Bûdinger*, s. *Hebräische Bibliographie* 1862. S. 96).

Es kann hier nicht der Ort sein, den Stand dieser interessanten weitverzweigten Untersuchungen darzulegen, doch kann ich mir nicht versagen die Vermuthung mitzutheilen, auf welche der Verf. schliesslich gerathen ist. Während man lange die Einführung der indischen Rechenkunst (d. h. des Dekadensystems mit Positionswerth) und der indischen durch die Araber modificirten Ziffern im Occident den letzteren zuschrieb, meint *Woepke*, die Araber im Occident hätten ihre, von den morgenländischen abweichenden Ziffern (die sog. *Gobar* oder Staubrechnung) von den Christen entlehnt! <sup>1)</sup>

Von *Woepke's Recherches sur plusieurs ouvrages de Leonard de Pise decouverts et publiés par Mr. le Prince Don B. Boncompagni, et sur les rapports qui existent entre ces ouvrages et les travaux mathématiques des Arabes. Première partie,*

sind nunmehr III Hefte erschienen (1856, 1859, 1861, enthaltend 15, 66 und 64 S., das letzte Heft ist aus den *Atti dell' Accademia Pontif. de' Nuovi Lincei vol. XIV.* abgedruckt).

Das erste enthält die Uebersetzung eines Kapitels aus den Prolegomenen des berühmten *Ibn Khaldun*, das II. eine Uebersetzung der Arithmetik des „*Alkaçadi*“ <sup>2)</sup> das III. eine Uebersetzung zweier Abhandlungen über rechtwinkelige Dreiecke. —

Ich komme nunmehr zu einer der letzten Publicationen der Presse des Fürsten Boncompagni, welche auch ihrem Inhalte nach zu Letzterem in doppelter Beziehung steht, insofern dieselbe eine Beschreibung der Handschriften seiner reichen Bibliothek enthält, und der Verf. des Katalogs, Herr *Narducci*, wie ich vernommen, Privatsekretär des Fürsten, dem letzteren wohl Manches aus dem beigebrachten werthvollen bibliographischen Material direct oder indirect

1) *Gobar* wird schon von dem, freilich auch im Orient gewesenen spanischen Araber *Mégriti* (959) erwähnt, wie ich in meiner Abh. Zur pseudopigr. Litt., S. 37, vermuthet, und sich aus der, mir nachträglich von Herrn *De Jong* mitgetheilten Originalstelle bestätigt.

2) Die Handschrift des Originals im Besitze von *Reinaud*, erwähnt dieser in seinem *Memoire . . . sur l'Inde* (1849) p. 400. Eine andere Handschrift besitzt das British Museum (Cod. 418 p. 199 des Katalogs, wo das Todesjahr 891 Hîgra), vielleicht ist identisch der unvollständige kurze Tractat über Arithmetik unter den von *Lafuente y Alcantara* kürzlich im Auftrage der span. Regierung in Tetuan gesammelten Handschriften (Catalogo des los Codd. arabigos etc. Madrid 1862 p. 79 N. 227, 1, vgl. daselbst p. 73 N. 210, 2 ein Gedicht über Erbschaften). Laf. nennt den Verf. *Alcalasadi*, der in Granada und Tlemsen lebte und 891 (1485) starb. In Flügel's Ausg. des *Hagi Chalfa VII*, 1190 und 7101 ist der Name fälschlich *Kalsawi*.

verdankt. Dass der Handschriften-Katalog einer meines Wissens bisher nur dem Namen nach bekannten Privatsammlung die ausführlichere Besprechung eines Fachmannes in diesen Blättern verdiene, werde ich am allerwenigsten in Abrede stellen, und ist es sicherlich nicht der Zweck der nachfolgenden kurzen Notiz eine solche zu ersetzen. — Der vollständige Titel ist:

*Catalogo di Manoscritti ora posseduti da D. Bald. Boncompagni compilato da Enr. Narducci. 8. Roma 1862. (XXII u. 219 S.)*

Die Vorrede bespricht die Methode des Verzeichnisses und die Bedeutung einiger Handschriften wegen ihrer Herkunft von berühmten Bibliotheken oder Sammlungen, wegen ihres Alters, ihrer Seltenheit und wissenschaftlichen Bedeutung. Von den 368 nach dem Alphabete der Haupt-Autoren beschriebenen Codd. sind 138 durchaus anonym und daher unter „Anonimo“ nach inhaltlichen Schlagwörtern verzeichnet, von den übrigen anonymen Tractaten sind die Nummern der Codd. auf S. IV Anm. 2 zusammengestellt. Zwei alphab. Indices, nämlich I. der Autoren und Uebersetzer und II. der überhaupt genannten Personen erleichtern das Auffinden; nur scheint mir die Substituierung einer, wenn auch rectificirten oder italienisirten Namensform (worin auch eine strenge Durchführung des Principis unausführbar schien) zum Theil unbequem und bedenklich <sup>1)</sup>.

Begreiflicherweise ist im Inhalt der Handschriften vorzugsweise Mathematik und verwandte Wissenschaften, aber auch Bibliographie und Litteraturgeschichte u. a. durch eine grosse Anzahl von Katalogen (unter Anonimo No. 54—76) vertreten. Von anderen Hilfsmitteln erwähne ich das, auch in der Vorrede p. XXI hervorgehobene, unedirte Werk

1) Z. B. *Albuzar* im Index *Albumasar*, *Macumetus*, im Index *Mohammed*. Einige sonstige Berichtigungen und Ergänzungen (durch \* bezeichnet) mögen hier Platz finden: I. p. 201 Abraham giudeo, richtiger *Tortuense*, — Bonifilius de Tarascona c. 38 p. 20 — p. 205 Jafar Indeus l. *Indus*, Jo. Sainbe ist wohl eine Abbrev. von *Sarisheriensis*? — \* Johannes Pauli c. 342 p. 155. — Im II. Index ist das Verhältniss zum ersten nicht bequem und consequent genug beobachtet; die dort erledigten brauchten hier gar nicht vorzunkommen, bei den übrigen sollte irgend ein Zeichen angebracht, und dürften nur noch die übrigen Stellen angegeben sein; in den ersten Index, oder in einen besondern, gehörten die Abschreiber. Aber auch einige Autoren oder Uebersetzer sind irrtümlich nur in den II. Index gerathen, z. B. Andreas Hispanus, Ellenus Mercurius (lies c. 4 p. 6, er heisst *Cilenus* od. *Cylenus* in anderen Handschriften) und Ugone Strallense (lies: St. Allienne od. Allianense, nach denselben Handschriften, worüber anderswo), Mich. „Tinis(?) Senense“ in dems. Cod. muss heissen *antistitem*. — Auch über die Wahl der Vor- oder Beinamen, das ewige Kreuz der Bibliographen, liesse sich Manches bemerken, das einzige Mittel bleibt die vollständige, freilich ermüdende Kreuzverweisung.

des B. Baldi: Biographie der Mathematiker (nicht zu verwechseln mit der, zu Urbino 1707 erschienenen, Chronik der Mathematik), in mehreren Exemplaren, deren einzelne Artikel aufgezählt sind. — Wie ich durch Herrn Narducci erfahren, hat derselbe die Herausgabe dieses, durch kritische Bemerkungen ausgezeichneten Werkes unter den Auspicien des Fürsten bereits begonnen, ist aber durch andere nicht minder interessante Publicationen in der Ausführung aufgehalten worden. — Die Beschreibung der Codd. erstreckt sich auch auf die Herkunft derselben und werden die betreffenden Stellen der Kataloge mitgetheilt, in welchen sie früher erwähnt sind, wobei zugleich diese verschiedenartigsten edirten Kataloge an einer Stelle genau bibliographisch verzeichnet sind; gegenseitige genaue Verweisungen erleichtern und sichern überall die Benutzung. So lässt dieser Katalog nichts zu wünschen übrig, wenn nicht etwa hier und da die Angabe, dass und wo das betreffende Stück gedruckt sei; oder bei seltenen Sachen, wo andere Handschriften existiren. So z. B. p. 120 Cod. 265 Macumeti Algebra (im Index p. 206 Mohammed Ben Musa) ist identisch mit dem Abdruck bei Libri, *Hist. des sciences mathem.* I. 253—97 (wie mir auf eine Anfrage durch Herrn Narducci selbst freundlichst bestätigt wurde); so entspricht der *Tract. de astrolabio* p. 124 Cod. 279 der „Practica“ des Maschallah (Messahalac) in der *Margarita philos.* des Reusch ed. 1583 p. 1503—29, wie ich auf dieselbe Weise erfuhr. Die *Canones super tabulas etc.* des Juden Jacob fil. Bondini [verf. A. 1361] nebst den [31] Tafeln [Bl. 21—36] sind aus dem Hebräischen übersetzt, und auch aus dem Lateinischen wieder zurückübersetzt worden, worüber vorläufig die Nachweisungen in einem *Catal. libror. hebr. Bibl. Bodl.* p. 2118 und in meinem *Jewish Literature etc.* (London 1857 p. 168, 359 N. 62a und p. 360 N. 68) hinreichende Auskunft geben. Andererseits kann man nicht recht einsehen, wozu das Ms. Woepke's von seinen gedruckten Schriften hier mit solcher Weitläufigkeit (p. 167—170) beschrieben ist, daselbst die eine bisher ungedruckte Pièce (Uebersetzungen von Stellen arabischer mathematischer Handschriften der Pariser Bibliothek) im *Appendice* dieses Katalogs abgedruckt ist, welcher übrigens u. A. auch eine ital. *Visione* eines Frat. Johannes enthält, die in ihrer Form an die durch Rückert (v. J. 1361) auf deutschen Boden eingebürgerte und bis zum „Kladderadatsch“ herabgekommene arabisch und hebräische Reimprosa stark anstreift.

Möchte diesem Katalog der Handschriften auch einer über die Druckwerke folgen! —

Ich dürfte nun noch eine französische Bearbeitung meiner Artikel im *Serapeum* 1858 N. 3 u. 6 erwähnen, welche im *Catalogo* unter N. 47, als im J. 1859 gedruckt, aufgeführt

ist, freilich ohne Seitenzahl. In der That ist nur der Anfang dieser Arbeit (9 S.) im J. 1859 in die Presse gegangen; die dazu gehörigen handschriftlichen Belege waren nur langsam herbeizuschaffen, inzwischen war ich auf neue Quellen und Thatsachen geführt, welche mit jenen Forschungen zusammenhängen, und der Fürst, welchem ich einige sehr interessante Materialien verdanke, erbot sich kürzlich in seiner lebenswürdigen Weise, die Brochüre in einer neuen Umformung drucken zu lassen. Ich habe es aber für zweckmässig erachtet, zunächst einige Specialia vorzuschicken, und ist mir bereits die Correctur einer, auch auf Gerard von Cremona bezüglichen Notiz — in Form eines italienischen Briefes an den Fürsten, zugegangen, und bin ich dabei, eine zweite folgen zu lassen. Ueber den Inhalt dieser Notizen so wie einer, der Zeitschrift der Deutsch. morgenl. Gesellschaft zugesendeten, hoffentlich im 2. Heft d. J. erscheinenden Abhandlung über „Mondstationen“, welche ebenfalls mit jenen Untersuchungen im Zusammenhang steht, werde ich im II. Artikel zu berichten Gelegenheit haben.

### A n z e i g e.

**Bibliographie Gantoise.** Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand (1483—1850). Par Ferd. Vanderhaeghen. Tome IV. 2<sup>de</sup> partie du XVIII<sup>e</sup> siècle. Gand, imprimerie de Eug. Vanderhaeghen, rue des Champs, 66. Octob. 1862. Ohne die beiden Titel 416 SS. und 1 S. Table. Gr. 8<sup>o</sup>.

In der Anzeige des ersten bis dritten Bandes dieses Werkes im Serapeum, Jahrgang 1861, S. 257—262, wurde bemerkt, dass schwerlich ein demselben sowohl was die Vollständigkeit als die sorgfältige bibliographische Ausführung betrifft gleiches aufzuweisen sein möchte. Auch der vorliegende vierte Band bestätigt die Richtigkeit dieser Bemerkung. — Der Verfasser hat in seiner Bibliographie Gantoise ein umfassendes getreues Gemälde der Erzeugnisse der Thätigkeit der genter Pressen von der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts an aufgestellt. Schon das Verzeichniss der Drucke würde ein bedeutender Gewinn für die Bibliographie und Literaturgeschichte, zunächst freilich Belgiens, sein, der Werth der Arbeit ist aber noch erhöht durch die hinzugefügten biographischen und genealogischen Notizen über die Inhaber der Buchdruckereien, aus welchen dieselben hervorgingen.

Der vierte Band enthält die zweite Abtheilung des achtzehnten Jahrhunderts. (In der früheren Anzeige ist in der Titelschrift zu lesen: (Tome III) 1<sup>re</sup> partie du XVIII<sup>e</sup> siècle.) Es sind die grösseren und kleineren Druckwerke, die zum Theil schon dem neunzehnten Jahrhunderte angehören, von achtzehn Buchdruckern nebst ihren Witwen und Erben (Nr. 58—75) verzeichnet, häufig von belehrenden und interessanten Anmerkungen begleitet, angeführt. Die Aufnahme manches an sich Unbedeutenden, amtlicher Publicationen, Gelegenheitsgedichte n. dgl. erscheint bei dem ersten Anblick vielleicht als überflüssig, prüft man das überreiche Material aber näher, so wird man finden, dass es in mehrfacher Beziehung nützliche Dienste leisten kann, die anderseitig nicht dargeboten werden; ich erinnere nur an die Flugschriften, Verordnungen u. s. w. aus der Zeit der sogenannten brabantischen Revolution, der Vereinigung Belgiens mit Frankreich und des Jahres 1830. Ungemein Vieles ist für die Kenntniss der inneren Zustände, des socialen und intellectuellen Lebens der Stadt Gent und ihrer Einwohner von grossem Interesse. Dahin gehört z. B. die Angabe des Inhalts der obrigkeitlichen Erlasse, das Verzeichniss von Kalendern und Zeitschriften, von den bekannten Volks- und von geistlichen Erbauungsbüchern für die Geschichte des Bücherhandels namentlich die Berücksichtigung der Kataloge von Bucherauctionen, die in Gent in Menge, besonders in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, gehalten wurden; die Titel der wichtigsten hat Herr Vanderhaeghen mit beachtungswerthen Nachweisen versehen; eine Zusammenstellung des dahin Gehörigen dürfte Bibliophilen und Bibliographen nicht unwillkommen sein.

Auf vier Blättern sind die Namensunterschriften der Buchdrucker lithographirt nachgebildet.

Hoffentlich werde ich den Lesern des Serapeums bald Kunde von der Fortsetzung und Beendigung des trefflichen Werkes bringen können.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

83. Aigentliche Contrafactnr der gewaltigen Niederlag defs Türcken Armada, so anffer defs Mörhafens, Lepoto nit weit vō Lützolarj, von der Röm. Spanifchē vū Venedifchē Armada,

aufs Göllicher hilf erlegt wordē, dē 7 October A° 1571. — Zu Augspurg bey Hans Rogel, Formschneider.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (die Schiffe in Schlachtordnung mit ihren Namen).

84. Der Christen gewaltiger vnd vnerhörter Meerfieg, den VII. Octobris, im MDLXXI. Jar, VI Meil vmb Cortzolari geschehen. — Mit Gnad vnd Freyheit druckts zu Wiē Blasius Eberus, in der Lämbl Burfch.

o. J. (1511). Folioblatt mit Holzsch. (Karte des Venediger Meers mit dem Kampf der Flotten).

85. Conterfactur des Türcken, Obersten Aly Bassa genannt, hie abgemalt, Dem sein Kopff ist abgeschlagen worden. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Martin Weigel Formschneider vnd Reyser, Bey dem Sonnebad.

o. J. (1571). Folioblatt mit grossem Holzsch. (ganze Figur des Türcken).

86. Warhafftige Beschreibung, einer Wunderbaren vnd Seltzamen Geburt, so in difem LXXI. Jar, alhier zu Querfurt gebracht hat. — Getruckt zu Eisleben durch Vrbā Gaubisch.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (zwei mit dem Kopfe verwachsene Mädchen). Unterzeichnet: J. G. G.

87. Warhafftige doch erschröckliche geschicht, so gesehen ist worden an dem Himmel, zu Marburg inn dem Land zu Hessen, den 29. tag Octobris, des 1570. Jars, etc. — Zu Augspurg bey Hans Moser, Brieffmaler. 1571.

Folioblatt mit Holzsch. (Mond, darüber eine Hand, Ruthe, abgebrochene Gabel u. s. w.)

88. Warhafftige, doch Grewliche vnd Erschröckenliche Geschicht, so geschehen ist zu Antdorff, Den Ersten Nonembris, des 1570. — Gestellt durch Danieln Holtzman. Zu Augspurg bey Hans Moser, Brieffmaler.

o. J. (1571). Folioblatt mit Holzsch. (Ueberschwemmung der Stadt).

89. Wunder feltzame Geschicht, von einer armen Frawen vnd fünf kleiner Kindern oder Weifslinen, welche für jr essen schlaffend auff einem gefayten Kornacker gefunden, vnd also schlaffend heim zu hauß getragen worden seind, mit grossem verwundern, weinen vnd klagen, wie ihr hören werden, etc. — Getruckt zu Franckfurt bey Niclaus Basse.

o. J. (1571). Folioblatt mit elendem Holzsch. (die Frau ihren Vetter um Brot bittend; die Kinder auf dem Felde).

90. Ein warhafftige nnd Erschröckliche Geschicht, welche sich den iij. tag Septembris, in difem LXXI. Jar, in der Hoch weitberümpften Keiserlichen Reichsstatt Magdenburg verlauffen vnd zugetragen hat, etc. — Getruckt zu Strasburg bey Peter Hug in S. Barbel Gassen. M. D. LXXI.

Folioblatt mit Holzsch. (der Blitz schlägt in's Rathhaus, wo ein Hochzeit gefeiert wird). Bei dieser Hochzeit des Wolf Heinr. v. Ertitz sollen 360 Gäste verbrannt sein.

91. Ein gar Granfam vnd Erschrecklich Gesicht, welches gesehen ist worden in der Hauptstat Prag, in der Kron Böhem, den xxix. Höwmonat zu Nachts vmb Eylff vhr, vnd hat gewäret bifs ein vhr in der nacht, ist von vilen Burgern der Statt Prag gesehen worden. — Getruckt zu Prag in der Alten Statt, durch Georgen Schwartz, 1571.

Folioblatt mit Holzsch. (ein Sarg im Geleit von Geharnischten zu Ross, und einigem Fnssvolk ohne Köpfe).

#### Andere Ausgabe:

Ein gar Graufam vnd Schröcklich gesicht, das zu Nächtlicher weil, inn der Kron Behem Haubtstat Prag, gesehen ist worden, difs M. D. LXXj. Jar. — Gedruckht zu Vlm, durch Johann Anthonj Vihardt, bey dem Kornhaufs.

o. J. (1571). Folioblatt mit verändertem Holzsch. (Ein Zug Reisige reitet durch eine Gasse Prags, hinterdrein ein Trupp Männer zu Fuss ohne Köpfe).

92. Ein erschrecklich Wunderzeichen Gottes, so am Himel gesehen ist worden, vber dem Haus Blaffenburg, den XI. tag des Jenners, dieses lauffenden Jhars, Menniglich zu einem Exempel der Buß, in druck verfertigt. — Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bawman, bey Sanct Paul, Im 1571. Jhare.

Folioblatt mit Holzsch. (am Himmel eine Hand mit einem Schwert, geharnischte Reiter, Christus).

93. Warhaffte vnd Eygentliche Aufgeschrifft eines Brieffs an den Duca dAlba geschriben worden, durch eynen Spanischen Edelman mit namē Don Francisco de Mendosa vnd meldet von mechtige vnd groffe Wunderzeychen, Erdbidem, Blitz, vnd Thunner so geschehen bey Muntpellier, den 5ten Septembris. 1573. — Getruckt zu Cöln durch Peter Hans Brieffmaler.

o. J. (1573). Folioblatt mit kleinem Holzsch. (Ein nackter Mann mit einer Weltkugel an dem Kopfe „oben darauff eyn Kreütz“, ringsum von Flammen umgeben).

94. Ein Richtiger vnd kurtzer Bericht über den Wander Sternen, oder befondern Cometen, so nun manche Monatszeit, difs 72. vnd 73. Jar zu sonderem Warnnungszeichen diser letzten zeit ist erschienen: sehr fruchtbarlich mit seinem Prognostico zubetrachten. — Getruckt zu Straßburg, durch Bernhard Jobin, im Jar Tanfent, fünffhundert, drey vnd sibentzig.

Folioblatt mit Karte, darauf einige Sternbilder. Text in Prosa und „Ein Theologisch Prognosticon“ (von Joh. Fischart) mit 40 Verszeilen.

95. Ein gantz wunderliches vnd vberans erschreckliches

Fewrzeichen, So Anno 1572. vnd 73. am Himel gesehen worden ist. J. B. — In der Newenstadt Magdeburg, bey Leonhard Gerhard Brieffmaler.

o. J. (1573). Zwei Foliobl. mit Holzsch. (Stand des Cometen auf der Sternkarte).

96. Ein Wunderbarlich Erschröcklich vnnnd Kleglich Geschicht, so geschehen ist, in der Hochlöblichen Churfürstlichen Nider Pfaltz, bey Rhein, im Ampt Alzen im Flecken Flommenren, dis 1573. Jhars, den 31. Julij.

o. O. u. J. (1573). Folioblatt mit Holzsch. (Todte aus einem Brunnen gezogen). Der Berichterstatter nennt sich Lenhart Lederer Formschneider Burger zu Meintz.

97. *Τηρήσεις μετεωρολογικαί*. Stellae prodigiosae, Anno 1572. den 8. tag Nouembris in Dodecatemorio Tauri, am vndersten teil des halbes des himlischen Bildes der Cassiopeae genandt, erstlich erschienen, von Leonharten Thurneissern zum Thurn, Churfürstlichen Brandenburgischen bestalten Leibs Medico, Erstmal zu Hall in Sachsen, vnter des Poli höhe 51. grad vnd 40. minuten, den 19. tag Nouembris: Andermals aber den 19. Decembris zu Berlin, vnter des Poli höhe 52 grad, 50. minuten, welche obseruationen beyde mal vmb rechte zwölffte stunde der Mitternacht beschehen ... (Prognostication auf die 2 folgenden Jahre).

o. O. u. J. (Berlin 1573). Zwei Folioblätter mit grossem Holzsch. (Halbe Sternkarte, unten phantastische Scenen, wie Feuerregen, Kriegsheer, kämpfende Hähne u. s. w.) und angehängter Reim-Practica.

98. Wunderzeichen, Welches zu Roschel am himmel gestanden, vnnnd alda ist gesehen worden, den xxx. tag Mertzens, in diesem M. D. Lxxij. Jar, wie dann dasselbig dise Figur so allhie verzeichnet anzeigt. — Getruckt zu Schweinefurt, bey Johannes Frisch. 1573.

Folioblatt mit Holzsch. (am Himmel viele Kriegsleute mit langen blutbefleckten Spiessen; rechts Betende).

99. Warhaftige jedoch den Gottlosen Erschreckliche den Gleubigen aber Tröstliche geschichte welche den 18. Nouembris des verlauffenen 73. Jares, als die Sonne auff den abendt ist vntergangen vber der Stadt Wenden in Lyfflandt, vierzehn Meilen von Riga gelegen, von vielen Menschen am Himmel ein lange zeit ist gesehen worden. — Lübeck den 28. Decembris, Anno 1573. Georgins Barthius Prediger daselbst.

Erstlich Gedruckt zu Lübeck durch Asuerum Krüger.

o. J. (1574). Folioblatt mit Holzsch. (2 Engel, 1 Schwert, 2 Ruthen, 3 Sterne, reitende Kriegsschaaren am Himmel).

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 8.**

Leipzig, den 30. April

**1863.**

### Handschriften in Kempten.

Einem Jeden recht zu thun, wird sich Niemand unterstehn,  
Der soll noch kommen in die Welt, der thut, was Jederman  
gefällt.

Hausaufschrift in Kempten von 1582.

K T

Die ehemalige Reichsstadt Kempten (Campodunum) hat in ihrer Burghalde, früher Hilarmont (mons Ilarae, oder hilaris), eine Erinnerung an die Römer und in ihrer Sage vom Hahnenkampf ein Andenken an Karl den Grossen. Prof. Maier liess in einem Programm „aus einer sehr alten geschriebenen Chronik“ folgende Stelle wörtlich abdrucken: Wiltu Wissen Wann die loblich gewonheit komen sy zu kempten In sant Hyltgartenschul. So denn all Jar die schüler hand mit dem künig vnd mit der künigin zu fasnacht. Nyem war man lyst do ainstmals kaifer Carolus der gröfser ist in teuschland her Inzogen von schlettstatt gen kempten etc. bis zu den Worten: Do ordnet man zum ersten recht ain schul. vnd das thet Hyltgart vnd der erst apt Andogarius.

S. A. Schaubach, Die deutschen Alpen, 2, S. 207. J. B. Haggenmüller, Gesch. d. Stadt u. gefürsteten Grafschaft

XXIV. Jahrgang.

8

Kempten. Ueber Heinrich von Kempten: A. Schöppner's Sagenbuch der bayr. Lande II, 14.

Hier besitzt neben einer ansehnlichen Sammlung von Alterthümern und Bildern Herr Privatier Johannes Leichtle folgende Handschriften:

1.

Pgm. 4<sup>o</sup>.

*Psalterium.*

Anf.: Beatus vir qui etc. mit Goldschrift und schönen Miniaturen: Petrus, Paulus etc. Gegen den Schl. quicumq; volt saluus esse ante omnia opus ē ut teneat catholicam fidem.

Schl. sublata formidine temp finit tua etc.

2.

Pgm. 8<sup>o</sup>.

Hie heben sich an die

ſiben *Psalm* der pufswertigkeit.

Der erst ps (38) Herr in deinem grymen straf mich nicht nooh enczüchtig mich in deinem zorn.

3.

Pgm. 8<sup>o</sup>.

Die Stede vnd Tagereyſe ozu dem  
*heiligen grabe.*

Anno dni. tuſet vier hondert vnd dru vnd dreyſig uff dienſtag nechſt nach ſt Margaretē reit der edel vnd wolgeboren her Philips Graue zu Katzenelnbogē vnd zu Dietz zu Darmſtadt etc. Item vō Mēmyngen ghene Kempten 111 milen den mittage etc. Mitte: Diſs ſin die heilign Steede zu Bethania. Zum erſten Sahen wyr lazarus grab. Itē Sahē wir die ſtad da vnſs' lieb' heſ lazarus vom toide erweckte.

Schl. In der Crutzwuchen anno dni tuſent vyer hondert dryſſig vnd vier iare.

S. Reyſsbuch des heyligen lands. Franckfort 1584. Bl. 405, und das MS. von Hans von Montevilla zu Tambach in Franken. Ueber die Chatten und den Melibocus s. das Grossherz. Hessen von Lange. Darmstadt 1849.

4.

Pgm. 8<sup>o</sup>.

Anf.: Herr ledig mich von allem übel etc. Bild: S. Hainricus, Sancta Margareta.

Diſſe

*gebet*

haut ain hochgelerter vatter Carthuſſler ordens der ain hai-

liger man geschätzt wirt, vnser lieben frowen vatter vnd muter zu lob vnd ere In tůtscht gemacht etc.

Schl. Item fünff freytag. Der erste in der quotember in der ersten fastwochen etc.

Die Karthäuser zu Buxheim bei Memmingen besaßen den Holzschnitt des grossen Christoph vom Jahre 1423. S. F. Kugler's Kunstgesch. v. W. Lübke. 2, 490.

## 5.

Pgm. 4<sup>o</sup>.

Anf.: In Xpi nomine incipit  
regula sancti *Augustini* episcopi.

Schl.: explicit reg. f. Aug. ep. 1562.

## 6.

Pgm. 4<sup>o</sup>.

Anf.: Difs buch gehört in das closter medingen pdiger ordens ist felicitas Imhoff.

*Antiphonarium* auf die Charwoche.

Schl.: de quo fit laus dō anno 92.

Die Nonne Marg. Ebner (aus Nürnberg) zu Maria-Medlingen sah in ihren Visionen Kaiser Ludwigs Unschuld und Grösse. S. Johns Atlas von Bayern.

Amalie von Imhoff geb. 1776 zu Weimar, Verfasserin der Schwestern von Lesbos, schrieb 22. Oct. 1791 zu Erlangen in ein Stammbuch: Die Freundschaft hat Rosen, deren Purpur nie bleicht, und Vergissmeinnicht saugt sein himmlisches Blau aus unsterblichem Geiste.

## 7.

Pgm. 4<sup>o</sup>.

Anf.: XX Decemb. MDXLVIII. Ist nach ainer in fitzen-dem hofgericht gethaner vmbfrag beschloßen worden.

Aid vnnd *pflichtbuechlein* der fürstlichen Augspurgischen Cantzley.

S. Extractus aus löblicher Stadt Augsburg Verträgen, Privilegien nnd dem Eydbüchlen zusammengetragen von Herrn Chr. Fr. Wengen Anno 1717. MS. der Stadtbibl. in Augsb. G. C. Metzger S. 121. 124.

## 8.

Pgm. form. min.

*Calendarium.*

Anf.: beatus vir qū

Schl.: et picit in mare.

S. Massmann, die Xylographa, in München im Serap. L. Bechstein's Deutsches Museum. I, 254.

Kalender von M. Johann von Kunsperk (Königsberg in Franken). Alter und Neuer Schreibkalender, sampt der grossen Practica, oder Vorfügung Aufs Jahr 1683 durch Chr. Schorern, der Statt Memmingen Phys.

## 9.

Pap. fol.

Anf.: Incipit prologus In

*Mamotrectum*

Schl.: explicit Mamotrect p manus petri Burckhardi de Onolspach natois ej.

„Mamotrectus = mammothreptos, ein an der Brust Ziehender. Expositor vocabulorum totius sacrae scripturae, ein exegetisches Schulbuch. Weil diese Anleitung der Bemühung eines Pädagogen gleicht, der die Kinder gehn lehrt.“ S. Dr. J. C. Irmischer Beschreibung der MS. zu Erlangen, I, 29. Gerken, Reisen I, 36. Ebert, Bib. Lex. II, 26. Von Ansbach war die biblia latina des 12. Jahrh. in Erlangen: „Liber s. Gumberti in Onoldesbach. Die grossen Gemälde derselben würden einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Geschichte der Malerei im 12. Jahrh., sondern auch zur Kenntniss der damaligen Gebräuche, Kleidertrachten, Rüstungen, des Fuhrwesens, der Tafelgedecke, Gefässe etc. liefern, wenn sie öffentlich mitgetheilt würden. Der gelehrte H. B. von Aufsess hat bereits mehrere derselben abziehen lassen.“ Irmischer S. 228.

*F. Schmidt,*

k. Studienlehrer in Schweinfurt.

## Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate.

Von

**Emil Weller** in Ulm.

So sehr auch diese Art Druckschriften in die ersten Zeiten der Buchdruckerkunst einschlägt, so wenig sind sie, obgleich von nicht bloß litterarischem Interesse, von der Bibliographie im Zusammenhange gewürdigt worden. Panzer und Hain nennen zwar einige Volksausgaben, aber keine Originale, wie sie an Behörden, regierende Personen u. s. w. versendet wurden. Denis hat nur S. 327 ein Mandat von 1517, worin ein österreichischer Landtag ausgeschrieben wird, und denkt S. 241 des Edicts Erzherzog Ferdinands als kaiserl.

Statthalters wider Luthers Schriften vom 12. März 1523. In der ersten Periode können auch wirklich nicht viele Mandate gedruckt worden sein, denn von 1461 bis 1481 finde ich einen unausgefüllten Raum, der vielleicht kein Denkmal dieser Art aufzuweisen haben dürfte. Erst von 1491 an wird es mir möglich eine fortlaufende Reihe aufzuzählen, wobei die mir wenigstens aus einer Einsicht in das Zürcher Staatsarchiv gewordene Erfahrung nicht zu verschweigen ist, dass bis c. 1510 die meisten kaiserlichen und sonstigen Regierungserlasse abschriftlich vervielfältigt wurden, dass man also aus irgend welchen Gründen von einem Abdruck abstrahirte, durch welchen man diplomatische Correspondenzen wie noch später zu prostituiren fürchtete.

Ich werde hier den Inhalt der einzelnen kurz behandeln, die Data jedoch jedesmal wörtlich wiedergeben. Die meisten Nachweise verdanke ich der Güte des geehrten Vorstandes des Germanischen Museums.

1. Bestätigung Kaiser Friedrichs III der Bulle Pius' II, welche die Absetzung des Mainzer Erzbischofs Diethers von Isenburg und seine Ersetzung durch Adolph von Nassau verfügte. Geben czu Gretz mit vnserm keyserlichem uff gedrugthem Ingefigel befigelt am sampfsdag vor fant Laurenczē dag Nach Cristī geburt vierzehenhundert vnd Im eyn vndsechzigsten vnser riche. des romschē Im czwey vnd czwenzigsten. Des keyserthumft Im czehenden vnd des hungristen Im dritten Jaren.

Druck von Fust und Schöffler in Mainz. Querfolioblatt. — War im Besitze L. Bechsteins, herz. Bibliothekars zu Meiningen. Vergl. Serapeum. 1840. p. 306. Abgedruckt in Gudens Codex diplomat. anecdotorum etc. IV. p. 345. Facsimilirt in Bechsteins Museum I.

2. Kaiserlicher Befehl an das Landgericht zu Weissenhorn, dass man die von Biberach ihres Citirens und Urtheilsprechens ledig und bei ihren alten Freiheiten lassen solle. Geben zu Wieñ am zehenden tag des monadts decembris Nach cristī geburt vierzehenhundert vnd im ainundachtzigstū vnfers kaißerthums im driffzigsten iaren.

Folioblatt. Ohne Unterschrift. Jedenfalls Wiener Druck. — Im Zürcher Staatsarchiv.

3. Kaiserliche Achtserklärung gegen die Stadt Regensburg. Geben mit vrteil zu Lynntz vnder vnserm keyserlichen anhangenden Innfigel Am ersten tag des moneds October Nach Cristī geburt Viertzehenhundert vnd ym Eynundnewntzigsten Vnser Reiche des Römischen ym zweyundfunftzigsten des

keyferthumb ym Viertzigsten Vnd des Hungriſchen ym drey-  
nddreyßigſten iaren.

Folioblatt. — Im Germ. Museum.

4. Kaiſerliches Mandat beruft zum bevorſiehenden Kriege gegen Karl VIII. von Frankreich die Hülffſtruppen der deutſchen Stände auf S. Lucientag (13. Dez.) nach Luxemburg und verordnet eine Kriegsſteuer. Geben zu koblentz. am funffzehenden tag des Monats Octobris. Nach Criſti geburde vierzehnhundert. vnd Im zway vnd Neüntzigſten. Vnſrer Reiche des Römischen Im Sibenden. Vnd des Hungeriſchen Im dritten Jaren.

Folioblatt. — In Wien (Ambras) und im Germ. Museum. Vergl. Wiener Jahrbücher 99. Bd. Anz. Bl. S. 9.

5. Kaiſerliche Ausſchreibung des Reichstags nach Worms, die türkiſche Sache etc. zu berathen. Geben zu Antwerpen. an Montag vor Sant Katherinen tag Anno domini zc. Lxxxiiij Vnſerer Reiche des Römischen im Newudten. vnd des Hungeriſchen im Funfften Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

6. Kaiſerliche Abberufung aller Derer, welche dem Könige von Frankreich und Herzoge von Orleans zugezogen ſind. Geben in vnſer vnd des heiligen Reichs Statt Wormsz. am. xxij. tag des Monats May. Anno dñi zc. lxxxv. Vnſer Reiche des Römischen im zehenden. vnd des Hungeriſchen Im ſechſten Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

7. Mandat. Abſolucion. Confirmation weilent Keyſer Fride-  
richs. vnd Maximiliani Römischen kunigs. zc.

4 Bl. Fol. Das erſte enthält den Titel, das zweite eine Vorladung Kaiſer Friedrichs III. an Bürgermeiſter und Rath der Stadt Worms wegen widerrechtlich von denſelben mit dem Biſchof und dem Domecapitel daſelbſt abgeſchloſſener Verträge. Geben zu Nüremberg am Dreyundzweintzigſten tag des Monats Octobris. nach Criſti gepurt Vierzehnhundert vnd im Sybenundachtzigſten. Vnſers keyferthumb im Sechſund-  
dreißigſten Jaren.

Das dritte Blatt gibt Maximilians Beſtätigung aller der Stadt Worms verliehenen Freiheiten gegen den Biſchof. Geben zu Mechel am Fünffundzweintzigſten tag des Monats Auguſti. Nach Criſti gepurt vierzehnhundert vnd im Vierund-  
nüntzigſten vnſers Reichs des Römischen im Newndten. vñ des Hungriſchen im Fünfften Jaren. Ad manda. dñi Re. in conſ. Bertholdus Archiepūs. Moguntiñ. Archicancellarius per germania ſſzt.

Auf dem letzten Blatte die kaiſerl. Vorladung an Biſchof Johann von Worms und an Bürgermeiſter und Rath daſelbſt

zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten. Befohehen in vanfer vnnnd des heiligen Reichs Stat Speyer am. xxiii. tag Nouembris. Anno dñi etc. Lxxxv.

Die Rückseiten des 1. und 4. Blattes leer. — Im Germ. Museum.

8. Kaiferliches Mandat betr. Erhebung des gemeinen Pfennigs wegen des Zuges wider die Türken und des italienischen Krieges. Geben zu Augspurg am drey vnnnd zweintzigsten tag des Monats Mayen Nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im sechs vnd newntzigsten vnser Reiche des Römischen im Aylfften vnd des Hungerischen im sibenden jarñ.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

9. Kaiferliches Mandat die Türkensteuer in Oestreich unter der Ens betreffend. Gebenn zu Innsbruck am ersten tag des Monats Augulli Anno domini etc. lxxxvj. Vnfer Reiche des Römischen im Aindlefften. Vnd des Hungerischen im Sibenden Jaren.

Folioblatt. — Abgedr. in Kaltenbaecks Oestreich. Zeitschrift f. Gesch. u. Staatskunde II. 1836. S. 264

10. Kaiserliches Mandat über Einsendung des gemeinen Pfennigs auf Sonntag Letare nach Frankfurt, resp. nach Ulm, zur Tilgung eines für den Feldzug in Italien gemachten Anlehens von 150000 fl., und Berufung eines neuen Reichstags nach Worms auf Sonntag Misericordia. Geben zu Lindaw an Montag nach sant Pauls tag bekerung. Anno dñi etc. lxxxvj. Vnfers Reichs des Römischen im Eylfften, vnd des Hungriſchen im Sibenden Jaren.

Querfolioblatt. Ohne Unterschrift. — Im Zürcher Staatsarchiv.

11. Kaiferliche Achtserklärung gegen Ebolt Stieber, weil er N. Teczel, einen Bürger zu Vorcheym, bambergischen Unterthan, gefangen genommen. Geben vnd mit vnserm Kuniglichen anhangendem Inſigel beſigelt zu freyburg Im Briſgew am sibenden tag des Monats Nouēber Nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd Im Sibenvndneunczigsten vnser Reiche des Römischen Im zwelfften vnd des Hungerischen Im achten Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

12. Kaiferliches Mandat fordert Entrichtung des gemeinen Pfennigs. Datum zu Freyburg im Breyſgaw an ſambtag nach ſannd Laurentzen tag Anno diñ etc. Lxxxviii. vnser Reiche des Römischen im Dreytzehenden vnnnd des hungerischen im Newndten Jaren.

Querfolioblatt. Ohne Unterschrift. — Im Zürcher Staatsarchiv.

13. Kaiferlicher Befehl an „Prelaten. Grauen. Freyen. Herren. vnd Edlen. auch den von Stetten“ sofort mit ihren Hülfstruppen gen „Hüfingen am hegew“ zu ziehen zur Abwehr

eines Ueberfalls der Stadt Constanx durch die Schweizer. Geben zu Vlm am neunden tag. des monats September. Nach Cristti geburt vierzehenhundert vnd ym Neün vnd neüntzigsten. vnser Reiche des Römischen ym vierzehenden. vnd des Hün-gerischen ym zehenden Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

## Beiträge zu Brunets Manuel.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Ulm.

### I.

LEs croniques de france | abregees avec la generation de Adam : de Eue et de | Noe et leurs generations, et les villes et citez que fonderent | ceulx qui yssirent deulx avec les noms de tous les roys de frā | ce, et combien ilz ont regne et ou ilz gisent.

Am Ende: Imprimees a paris. Lan mil. v. cens : xiii. le. xiii iour daoust. par Michel le noir. Libraire iure en luniversite de Paris. Demourant a la grant rue saint Jacques, a lenseigne de la rose blanche couronnee.

Auf der Rückseite des letzten Bl. Michel Lenoirs Druckerzeichen. 56 Bl. 4. Titelholzschnitt und 16 Holzsch. Auf den letzten 6½ Seiten ein Gedicht von den französischen Königen bis 1513. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

### II.

Les vigilles du roy Charles.

Auf vorletztem Blatte: Cy finissēt les vigilles d' la mort du roy charles septiesme: a neuf pseaulmes et neuf lecons: Contenans la cronicque des faitz aduenuz durāt la vie du duit feu roy composees par maistre marcial de paris dit dauuergne procureur en parlement Imprime a paris par Michel le noir libraire iure en luniuersite d' paris demourant en la rue saint iacques a lenseigne de la rose blanche couronnee.

Ganz in Versen. 102 Bl. 4. Ohne Jahrzahl. Titelholzschnitt auf dem letzten Bl. wiederholt. Auf Rückseite des Titels ebenfalls ein Holzschnitt, ganz zuletzt Michel Lenoirs Druckerzeichen in Blattgröße. — In S. Gallen (Stiftsbibl.).

Von Brunet nur beiläufig erwähnt.



## III.

*Summaire* | Tressingulier de toute medeci|ne ⁊ cirurgie,  
*specialement* contre toutes maladies sournenā|tes *quotidiennement*  
 au corps | humain, Compose ⁊ approuue | par maistre  
*Jehan goeurot* do | ctour en medecine: ⁊ medecin du | tres-  
 chrestien *Roy de frūce Frā|coys* premier de ce nom. | *Item*  
*ung regime singulier* | contre la peste. | Item y a este adiousté  
 vne | Table pour plus facilement | trouuer le cōtenu oudit  
*Sum-|maire.*

Ohne Ort und Jahr. 12 Bl. Kleinoctav. Titel in Einfassung.  
 Die mit Cursivschrift gedruckten Worte des Titels roth ge-  
 druckt. — In S. Gallen (Stiftsbibl.)

## IV.

Le Dyalogue Mon|seigneur saint gre-|goire translate de  
 latin en Francoys Nouuel | lement imprime a Paris. | (Holz-  
 schnitt: zwei Bäume, auf dem linken eine Taube, auf dem  
 rechten ein Pelikan, darunter: Le Pelican. | E G | De: Marnef:)|  
 On les vend a Paris a la rue saint iacques a | lensei- | gne  
 du Pellican deuant saint yues.

Am Ende: Cy finist le dyalogue saint Gregoire Nouuel-  
 lement | iprime a Paris p Pierre leber demourāt au coïg  
 du paue.

Ohne Jahrzahl. 132 gezählte Bl. 4. Auf Titelfrückseite  
 ein Holzschnitt. — In S. Gallen (Stiftsbibl.)

Scheint eine andere als die von Brunet beschriebene  
 zu sein.

## V.

Le liure des mar-|chās, fort vtile a toutes gēs | nouuel-  
 lement cōpose par | le sire Pantapole, | bien expert en | tel  
 affaire, | prochain voysin | du seigneur | Panta-|gruel.

Am Ende: Imprime a Corinthe, le | xxij. Daoust, Lan|  
 Mil cinq cēs | xxxij.

Auf der Kehrseite dieses vorletzten Blattes: Non omnibus  
 datum | est adire Co-|rinthum.

3 Bog. oder 24 Bl. 12., letztes Bl. leer. Dies die Origina-  
 lausgabe, bei Pierre de Vingle gedruckt. Auf dem Titel-  
 blatt unten handschriftlich: Auctor. Gab. Cartier. Da aber ein  
 Gabriel Cartier circa 1580 Buchdrucker in Genf gewesen, so  
 wird es zweifelhaft, ob dieser wirklich der Verfasser hat sein  
 können, wenn es nicht zwei Leute dieses Nameus gegeben. —  
 In Zürich (Stadtbibl.)

## VI.

Le | Livre des | Marchans, | Fort vtile pour cognoistre de  
 quelles | marchandises on se doit donner | garde d'estre de-  
 ceu. | Nouuellement renen & augmenté | par son Autheur.

Darunter ein Holzschnitt, um dessen obere drei Seiten  
 herum die Devise: Le Juste Verdoyera Comme La Palme.  
 Pseav. XCII. Auf der untern Seite: Par Jaques Bourgeois.  
 Ohne Jahrzahl. 4 Bog. oder 32 Bl. 16. — In Zürich (Stadt-  
 bibliothek).

## VII.

## Noelz nouueaulx.

Musiciens amateurs des Cantiques,  
 Au nom de dieu, châtez noelz nouueaulx,  
 Lesq̃lz sont faictz sur les vieulx & antiq̃s:  
 Je vous supply, delaissez les lubriques:  
 Ne chatez point brayāt come noz veaulx,  
 Glioux châtre, ne vault poīt deux naueaux  
 Recordez vous q̃ Dieu veult lhūble coeur  
 En foy contrict. Note cela chanteur.

## Psalme. 112.

Humbles enfantz, pleins de mansuetude  
 Si vous vonlex, auoir loz & renom  
 Faictes debuoir, de mettre vostre estude  
 De collauder, du hault seigneur le nom.

o. O. n. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 3 Bog. oder 24  
 Bl. 12. Der Titelvors und die ersten 8 Zeilen des auf der  
 Rückseite des Titels befindlichen Rondeau an den Leser er-  
 geben anagrammatisch den Namen *Malingre*. Unter letzterem:  
 Y Me Vint Mal A Gre: worin derselbe Name enthalten ist.  
 24 geistliche Lieder. — In Zürich (Stadtbibl.).

Von Matthieu Malingre kennt Brunet nur die „Moralite  
 de la maladie de Chrestiete“, welche den gleichen Wahl-  
 spruch führt.

Dies und das folgende Produkt Malingre's waren bisher  
 nirgends bekannt.

## VIII.

Sensnyuēt plusieurs | belles & bonnes chansons, que les |  
 chrestiens peunent chanter en grāde | affectiō de cuer: pour  
 & afin de sou-|lager leurs esperitz & de leur donner | repos  
 en dieu, au nom duquel | elles sont composees par | rithmes,  
 au plus pres | de l'esprit de Jesus | Christ, cōtenu | es sain-

otes | escriptu-|res. | Chantez nouveau canticque a dieu: | En toute place, & en tout lieu. | 1. Paralipo. 16. & Psal. 96.

o. O. u. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 3 Bog oder 24 Bl. 12. Auf Titelfrückseite 16 Verszeilen an die christlichen Leser; die Anfangsbuchstaben bilden vor- und rückwärts zweimal den Namen: *Malingre*. Unter diesem Vorwort: Y Me Vint Mal A Gre 1533.

Lieder über die 10 Gebote, über die Glaubensartikel etc. Dann „die Lamentationen des Papstes, und sein jämmerliches Klagen, dass die Lutherischen ihn so mächtig mit der heiligen Schrift bestürmt.“ Im Ganzen 19 Lieder. — In Zürich. (Stadtbibl.).

### IX.

Chansons nouuelles | demonstrantz plusieurs erreurs | et faulsetez: desquelles le | paoure mōde est rēply | par les ministres | de Satan.

Darunter ein Spruch aus Matth. xv. o. O. n. J. (Paris, P. de Vignolle 1533). 1 Bog. oder 8 Bl. 12. Enthält ein poetisches Glaubensbekenntniss über Ursprung, Ansehn und Macht des Evangeliums, ein Lied gegen die Messe, ein anderes gegen die Diener des Antichrist, die sich den Namen Priester anmassen, ein anderes für Bekehrung der armen unwissenden Papisten, ein anderes über die Art, wie die Christen gottgemäss singen sollen. — In Zürich (Stadtbibl.).

### X.

Chansons Nouuelles | demonstrantz plusieurs erreurs | et faulsetez, desquelles le | paoure mōde est rēply | par les ministres | de Satan.

Darunter derselbe Spruch. o. O. n. J. (Paris, J. de Vignolle 1533). 1 Bog. oder 8 Bl. 12. Andere Ausg. des Vorigen. — In Zürich (Stadtbibl.).

### XI.

La maniere & fassō | quon tiēt en baillant le saint ba-| ptesme en la sainte cōgregation | de dieu: & en espousant ceulx qui | viennent au saint mariage, & a | la saīcte Cene de nostre seignr, | es lieux lesq̃lz dieu de sa grace a | visite, faisait q̃ selō sa sainte pa-|rolle ce quil a deffēdu en sō eglise | soit reiecte, & ce quil a cōman-|de soit tenn. Aussi la ma-|niere cōmēt la predica-|tion cōmēce, moyēne | & fuit, avec les | prieres & exhor|tatiōs quon | faict a | tous & pour tous & de la | visitation des | malades.

Am Ende: Imprime par Pierre de vingle | a Neufchastel,  
le. xxix, iour | Daonst. Lan. 1533.

5½ Bog. oder 44 Bl. 12. — In Zürich (Stadtbibl.).

### XII.

Declamation | de la Noblesse & preexcellēce | du Sexe  
Feminin, faict & | composé par noble | Henry cornille | Agrippa.  
M. D. XXXVII. | On les vend a Lyon, chez Morice Roy  
et Louys Pesnot, en rue Merciere, | en la maison Henry  
Sauoure.

5 Bog. oder 40 Bl. 16., letztes leer. Mit 14 schlechten  
Holzsch. — In Zürich (Stadtbibl.).

### XIII.

Le Povrqvoy | D'amours. Auquel sont contennz plusieurs |  
questions, demandes, ou problemes de ceste | matiere, des-  
quelles, sensuyent les solutions | & responce, dedüictes par  
authoritez de raison | naturelle, matiere fort ioyense & dele-  
table a | ceulx principalement qui ont suui, suyent, | ou ont  
desiré de suiur la triumpante court | du seigneurial prince  
Cupido. | M. D. XXXVII. | On les vend a Lyon, chez Morice |  
Roy, & Louys Pesnot, | en rue Merciere, en | la maison Henry |  
Sauoure.

2½ Bog. oder 20 Bl. 16 In der Vorrede wird als Autor  
ein italienischer Philosoph Nicolas Leonique genannt. Der  
Text gleichwie bei dem Vorigen in gothischen oder deutschen  
Lettern. — In Zürich (Stadtbibl.).

### XIV.

Morgant | le geant, | Lequel avec ses freres persecutoyent  
souuent les Chrestiens, & | serniteurs de Dieu: Mais finale-  
ment furent ses deux fre-|res occis par le Comte Roland, &  
le tiers fut Chrestien, qui depuis aida grandement à ang-  
menter la saincte foy Catholi- | que, comme entendrez | cy  
apres. | (Holzschnitt: Der Riese mit seinem Gefolge in Rüstung  
und zu Pferde.) | A Lyon, | Par Benoist Rigaud. | M. D. XCVI.

218 gezählte Seiten, 3 Bl. Register, 1 Bl. leer. 4. Mit  
vielen Holzschn. Am Schlusse wird bemerkt, das Buch sei  
aus italienischen Versen in französische Prosa übertragen,  
und die Uebertragung vollendet am letzten August 1517. Es  
kann also nicht die erste Ausgabe sein. Das erste Buch  
zählt 66, das zweite 68 Kapitel. Beschreibung der Abentener  
Rolands, des Neffen Karl des Grossen, des Riesen Morgants

und mehrerer anderer Ritter und Pairs von Frankreich. — In Zürich (Stadtbibl.).

## A n z e i g e.

המזכיר Hebräische Bibliographie. Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums. Unter Mitwirkung von J. Benjakob, N. H. v. Biema, A. Geiger, F. L. Hoffmann, M. Kayserling, J. Kobak, F. Lebrecht, J. D. Luzzato, M. Mortara, G. J. Polak, M. Roest, M. Wiener, G. Wolff, J. Zedner, L. Zunz u. A., herausgegeben von M. Steinschneider. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band V. Berlin. A. Asher & Co. 1862. Gr. 8°. IV u. 152 SS.

Nur einem Gelehrten, wie der Herausgeber, welcher sich der jüdischen Litteratur gegenüber durch seine vielfachen litterarischen Verbindungen im In- und Auslande in der günstigsten Stellung befindet, auf dem Gebiete derselben durch ernste Studien ganz einheimisch geworden und gleich vertraut ist mit ihrer Vergangenheit und Gegenwart, kann es gelingen in zweimonatlichen Lieferungen einer Zeitschrift das betreffende Wissenswerthe, so weit es der Raum gestattet und anderweitig möglich, befriedigend zusammenzustellen. Die fünf Bändchen der Hebräischen Bibliographie enthalten neben vielen Artikeln von augenblicklichem, mehrere von bleibendem Werthe und Interesse; auch nichtjüdische Gelehrten werden Manches darin finden, was sie zum Nutzen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten verwenden können.

Im fünften Jahrgange ist die frühere zweckmässige Anordnung des Stoffes unverändert geblieben. Das Ganze besteht aus zwei Hauptabtheilungen: Gegenwart und Vergangenheit. 1. Gegenwart, mit den Unterabtheilungen: Bibliographie. a. Periodische Litteratur. b. Einzelschriften. Allgemeine Litteratur. 2. Journallese. 3. Bibliotheken. (Seminarbibliothek in Breslau; gedruckter Katalog in Aussicht gestellt. — Hebräische MSS. in der Ministerialbibliothek in Erfurt. — Bereicherung der leipziger Universitätsbibliothek mit einem Theile der B. Beer'schen Büchersammlung. — Das Gebäude der Gemeindebibliothek in Mantua an Purim 1861 vom Feuer verzehrt, die Bücher jedoch gerettet.) 4. Cataloge (Catalogus Codd. orient. Biblioth. Acad. Reg. Scientiarum, quem a cl. Weljerso inchoatum, absolvit et ed. Dr. P. de Jong. Lugd. Bat. 1862. — H. Lempertz's [J. M. Heberle] 64. Katalog. Biblioth.

Orientalis. — Schletter'scher Katalog No. 20. Exegese und Orientalia. Breslau 1862. — H. W. Schmidt's Katalog No. 174. Bibliotheca Judaica etc. Halle 1862.) 5. Miscellen. II. Vergangenheit (z. B. Actenstücke zur Geschichte der Juden von G. Wolf. [Forts.] — Die Tischendorf'schen HSS. von M. Steinschneider. [Forts.] — Die Baraita Samuel's. Von Dr. Zunz. [Verdient die Beachtung der Astronomen.] — Die Censur der hebräischen Bücher in Italien und der Canon purificationis von Montara, nebst Anhang des Redacteurs. — Natan Adler und sein Dajjan Lesser von A. Geiger [Adler, das Haupt des deutschen Chassidismus in Frankfurt am Main; sein Dajjan Lesser Lazarus Wallau, Geiger's Grossvater, gest. 1821.] — Die sog. 49 Middot, die älteste mathematische Schrift in neuhebräischer Sprache, aufgefunden von M. Steinschneider. — M. Kayserling's Anfrage betr.: „Venida del Mesias in Gloria y Magestad. Barcelona 1818“, 4<sup>te</sup>, 4 Theile, verfasst von Josafat ben-Ezra <sup>1)</sup>).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

100. Ein vberaus Wunderliche Historia vnd Geschichte, wie Gott der Herr in vorgangnem vnd jetzigen 74. Jare, ein junges Megdelin, ohn speiße vnd tranck, etzliche Monden lang, beim leben erhalten hat vnd noch erhalten thut. — Erstlich Gedruckt zu Dortmund.

o. J. (1574). Folioblatt mit Holzsch. (Das Mädchen vor einem Vorhange stehend).

101. Deitliche vnd warhafte Abzaichnus der fremden Ehrenbegräbnus, des neulich verstorbenen Türkischen Kaisers Selymi, vnd seiner fünf Sön, die den 22. Decembris, vom ältern Pruder Murat, so sich heutigs tags des Gewalts vnterzihet, vnmenfchlicher weis sint gewürget worden: sampt angehängter eigentlicher derselbigen Gschichtbeschreibung. — Getruckt zu Strasburg, Anno 1575.

Folioblatt mit Holzsch. (Todtenzelt zwischen der Sophienkirche und Porta Seraglya).

102. Warhaftige vnd erschröckliche Geburt, so von einer Jüdin in der weitberümbten Statt Venedig den 26. Maij, Anno

1) Vielleicht kann einer der Leser des Serapeums über dieses Werk, dem 1819 die Inquisition in Mallorca nachspürte, Auskunft geben.

1575. geschehen vnd empfangen worden. Den Ehrliebenden Teutschen zu gutem, aufs Italienischer sprach in Teutsch getrewlich versetzt. — Getruckt zu Heidelberg durch Michael Schirat.

o. J. (1575). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei mit dem Unterleib verwachsene Knaben, die Köpfe oben und unten).

103. Einn Erschreckliches vñ Erbermliches gewitter, so geschehē ist Ein halbe meill vber Mentz, bey einem fleckhen genannt Maynbischum dem durchlechtigsten hochgebornen Fürsten vñ Herren, herrn Landgraff Jörgen zugehörig zu Darmstat. Denn 30. Julij. dafs Anno. 1. 5. 7. 5. Jar. — Gedruckt inn kosten durch Lennhart lederer Formschneider, zu Mäntz.

Folioblatt mit Holzsch. (Der Blitz schlägt in eine Kapelle).

104. Warhaftige Historia die sich vñlangst zu Wotzen in Vngern mit einem gefangen, Christen vñ Löwen zugetragen hatt. — Zu Nürnberg bey Joß Amman Reiffer.

o. J. (1576). Folioblatt mit Grabstichelzeichnung. (Nach einer Zielstange mit Pfeilen schiessende türkische Reiter, vorn der von einem Löwen Umarmte, im Hintergrunde Landschaft mit Stadt und Burg).

105. Aigentliche Verzaichnus des berühmten Strasburgischen Hauptschiefens mit dem Stahel oder Armproß, difes gegenwärtige 1. 5. 7. 6. Jar. von dem xxvij. Maij, bis auf den Neunten Junij, samt dem Nachhauptschießen, alda glücklich vollpracht vñ geendet, vñ nun gegenwärtiger gestalt inn truck gegeben vñ gefärtiget, durch Bernhart Jobin Burgern zu Strasburg, zu Ehrn ainem Billichgelibten Vaterland, vñ der löblichen Schützengesellschaft, auch gedächtnus Nachbarlicher besuchung. etc.

o. O. u. J. (Strassburg, B. Jobin 1576). Folioblatt mit Holzsch. (Festzug), welcher Tob. Stimmers Monogramm trägt. Ohne Text.

106. Ohne Ueberschrift. Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Türkinnen in ganzer Gestalt).

Hie finstu warhaftt abgemalt: kleidung, Gepent, schmuck vñ gestalt der reichen Weiber, in der Türckey wie sie gent in irn Heifern frey wo sie gent auff die gafs aufswartz Lassens ir weis kleid, vbers schwartz auch verdeckens das an Gesicht jr mit einr durchsichtigē visir das sie kein man anfechen sol zucht Steht bey freundt vñ feinden wol. — Getruckt zu Augspurg durch Hans Hofer, Briefmaler, im Klainen Sachssen gefßlin.

o. J. (1577). Ohne weiteren Text.

107. Wahre abconterfeitung eines Schrecklichen Münsters, welcher ist sibenkennphich vñ der suernempfte kopff ist eingaugich es hatt sibē ehre und ochsenfüße, solches ist gebohren von einem alten weibe zu erwich gelegen ihn der Nova-

reser gebiet ihm Mailandischen fürstenthumb ihn diffen 1.5.7.8. iahr ihn Januario.

o. O. u. J. (1578). Hochquartblatt mit Kupfer. Ohne Text.

108. Warhafft vnd gewisse Abcontrafeytung einer Mißgeburt, welche ist geborn worden in einem Dorff Chiras, in der gegend Prita, nicht weit von Oderzo, in diesem ietztſchwebenden M. D. LXXVIII. Jar, den III. Septembris, und ist solche zu Venedig auff dem Realto oder Marckt also todt, jedermann gezeigt vnd gewifen worden. — Zu Nürnberg, bey Lucas Mayer Furmschneider.

o. J. (1578). Schmalfolioblatt mit Holzsch. (Ein Kind, an dessen Brust ein anderes kleineres angewachsen).

109. Abreißung eines vngestalteten Kinds, so am Neuen Jars abent, M. D. Lxxviij. geborn. Auch eines vngestalteten Kalbs, von einem Kü geworffen, damit ein Spanier vorhin zu thun, vnd sein vnzucht getriben hat. etc.

o. O. u. J. (1578). Folioblatt m. Holzsch. (Ein Kind mit Schweinsrüssel, den linken Arm mit dem Leibe verwachsen; und ein Kalb mit Menschengesicht, mit Armen statt der Vorderfüsse). Die erste Geburt zu Praest im Clevischen, die andere zu Hernberg im Bergischen.

110. Abreißung wunderbarer Kinder, so in kurtz vor diesem Jar Achtundſiebenzig geborn, wie denn allhie vnten beschriben.

o. O. n. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Mit Leib und Gesicht verwachsene Zwillinge, und ein Kind ohne Arme).

111. Warhafftiger Bericht von diser Erschräcklichen, vn natürlichen vnd vngewonlichen Geburt eines Kinds, welches zu Greuesmülen im Landt zu Mechelnburg, von eines Schneiders M. B. Ehelichen hauffsrawen geboren ist, vnd durch Doctor Simonem Pauli beschriben, im 1578. Jar.

Folioblatt mit Holzsch. (Ein Knabe in Foliogrösse, ohne Hirnschale, mit einem turbanartigen Gewächs auf dem Hinterkopfe). Der Text in Form einer Broschüre von 12 Bl. 4., welche eine „erinnerung vnd vermahnung“ des S. Pauli enthält, am Schlusse: Gedruckt zu Rostock durch Jacobum Lucium M. D. LXXVIII.

Von dieser Beigabe noch ein Separatabdruck: Bildnuß vnd Gestalt u. s. w., wo dieselbe Druckanzeige auf dem Titel erscheint, und ein Nachdruck Frankfurt a. O. 1578. 4.

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 9.**

Leipzig, den 15. Mai

**1863.**

---

### A n z e i g e.

Manuel du libraire et de l'amateur, par J. Ch.  
Brunet, tom. IV. 2<sup>de</sup> partie. Paris, Firmin Didot. 1863.

Cette nouvelle livraison d'un ouvrage dont le mérite n'a pas besoin d'être affirmé termine la lettre R. La première partie du tome V. contenant la lettre S verra le jour vers le mois de juin, la première partie de la table méthodique sera publiée vers la fin de l'année, la seconde partie de tome V et la fin de la table seront livrées au public dans le courant de 1864, et ce vaste répertoire bibliographique se trouvera achevé.

En parcourant la livraison que nous signalons, on pourra apprécier les augmentations importantes qu'elle présente. Nous nous contenterons d'en signaler une, l'indication d'une édition jusqu'ici inconnue des *Chroniques de Gargantua*, édition qui offre un texte tout différent de celui de ces *chroniques* telles qu'elles ont été publiées plusieurs fois et notamment dans les préliminaires du second volume de la traduction allemande de Rabelais par Mr. Regis. Ce livre précieux appartenait en 1855 à un libraire à Paris, Mr. Tross, et il a été vendu au prix de 800 fr. quoiqu'il fut incomplet de deux feuillets. On sait d'ailleurs quelle valeur extraordinaire les

bibliophiles français attachent aux éditions originales de Rabelais. A la vente Solar un exemplaire richement relié de l'édition de Dolet, 1542. a été payé 2150 francs.

Nous allons en suivant divers articles insérés dans le *Manuel* joindre à quelques uns d'entre eux de courtes indications bibliographiques, en nous en tenant d'ailleurs à la lettre P.

*Pontani ad Robertum Sanseverinum*, Neapoli. 1490. 4°. Le bel exemplaire sur velin qui a été payé 600 fr. à la vente Brienne-Laire, a été acheté par la Bibliothèque (aujourd'hui impériale) à Paris. Il est décrit dans le *Catalogue des livres sur velin* par Van Praet, tom. III. p. 28.

*Ponthus et Sidonie*. Une longue analyse de ce roman de chevalerie se trouve dans les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, tome V. p. 1—62.

*Pontoux* (Claud. de) *Giloenergi amoureuse*, 1579. Violet le duc, dans sa *Bibliothèque poétique*, tom. I. p. 258, donne quelques citations de ce volume rare. Voir aussi les *Annales poétiques*, tom. VII. p. 245—266. Un exemplaire s'est payé récemment 255 fr. vente H. de Ch.

*Porcius* (H.) *Commentarius de creatione*. Romæ. 1493. Il y en a un exemplaire dans la *Bibliotheca Grenvilliana* léguée au Musée britannique; on dit qu'on n'en connaît qu'un autre en Angleterre, celui de lord Spencer.

*Porcius. Pugna porcorum*. Cette facétie est réimprimée dans *l'Amphitheatrum sapientiae socraticae* de Dornavius, tom. I. p. 399 et dans *l'Histoire de la poésie macaronique* de Genthe.

*Porta, Magia naturalis*, la plus grossière superstition règne dans cet ouvrage qui enregistre les secrets les plus extraordinaires, mais où se trouvent aussi des faits curieux qui méritent d'être conservés (*Libri*). L'édition de 1589 est entièrement refondue; il y a bien moins de merveilleux que dans les précédentes; aussi fut elle bien moins favorablement accueillie.

*Porto. Istoria di due amanti*. Cette nouvelle a été insérée dans les *Novelle di varj autori*. Milano, 1804. 3 vol. 8°, tom. II. p. 177; elle est aussi dans les *novelieri* de Baudry. Paris. 1847. Une traduction française figure dans le *Shakespeare* mis au jour par Mr. Guizot. Paris. 1821. t. IV. p. 281; une version anglaise se rencontre dans le *Polyanthea* d'Egerton Brydges, p. 1—49. On a cherché à découvrir dans les *Ephesiakes* de Xenophon la première trace de cette histoire célèbre.

*Postel*. Le *dictionnaire des sciences philosophiques*, tom. V. p. 182, a consacré un article à cet écrivain; il analyse surtout le traité: *De orbis terrae concordia*. Sur la *grammatica arabica*, voir le catalogue Silvestre de Sacy, n° 2761. Nodier s'exprime ainsi dans sa *Bibliothèque sacrée*: „Postel

n'avait ni esprit, ni goût, mais il avait autant de génie qu'on peut en avoir lorsqu'on n'a ni goût, ni esprit. Doué d'une aptitude incroyable pour remuer les souvenirs de l'antiquité, mérite peut-être moins encore le mépris des bibliographes que l'enthousiasme à la vérité fort exagéré des bibliomanes. C'est une espèce de grand homme qui aurait été un grand homme dans un autre siècle. Leibnitz n'a peut-être plus savant, ni Bacon plus universel." Ajoutons que dans ses *Rime nove* Postel semble avoir dessiné des assertions des magnétiseurs modernes. Il avance d'une façon positive que l'oeil humain peut voir localement à travers les corps.

*Potocki, Mémoires sur une nouveau périple du Pont-Euxin*, 1796. Alexandre de Humboldt s'exprime ainsi au sujet de ce livre: „A côté d'une critique peu sévère se montre une profonde connaissance des localités et de la configuration du sol." (*Asie centrale*, I. 396.)

*Prevost, Tragédies*, 1614. On en trouve une analyse dans la *Bibliothèque du théâtre français*, t. I. p. 454. Voir aussi la note ajoutée au n° 963 de catalogue Soleinne.

*Prevost d'Exiles*. Consulter sur cet écrivain deux notices, l'une de G. Planche, dans la *Revue des deux Mondes*, 1838, l'autre de Mr. Sainte-Beuve, *Causeries du lundi*, tom. IX. p. 97—111.

*Priape. Opéra*. 1694. Voir le catalogue Soleinne, n° 3837 et le *Bulletin du bibliophile*, 1844, p. 1111.

*Priapeia*. Un édition de 1781 (sino loco) est indiquée sur divers catalogues.

*Prichard. Analysis of the egyptian mythology*, 1819. „Ouvrage étendu, d'une erudition un peu surannée, un peu légère, mais intéressant par des rapprochements nombreux entre les religions de l'Egypte et celles de l'Inde." (*Guigniant*).

*Primaléon de Grèce*, 1550. Une longue analyse de ce roman se trouve dans les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, tom. Q.

*Prince des sots. Le Plaidoyé sur la Principauté*, 1608, est de Julien Peleus; ce n'est point une facétie, comme on l'a cru quelquefois; c'est un écrit très sérieux. Il s'en trouve un extrait dans le *Bulletin du bibliophile belge*, 1847, p. 424.

*Principum et illustrium virorum Epistolae*, Amstelodami, L. Elzevirius, 1644. Selon Motteley cet volume a été en réalité imprimé par Van der Marsch, mais son exécution est supérieure à celle de plusieurs ouvrages sortis des presses de Louis Elzevier.

*Priscianus*, edidit Krehl, 1819. Cette édition laisse encore dans un état déplorable les citations grecques que contient ce grammairien. Voir à ce sujet un travail de Mr. Pressel dans la *Revue de philologie* tom. I, n° 2 (Paris, 1842) Priscien forme le second volume des *Grammatici latini ex recensione*

*H. Keil*; il a été confié à Mr. Hertz, mais, selon Mr. Daremberg, de bons manuscrits n'ont pas été consultés.

*Proces que a faict misericorde contre justice*, petit in 4°. Cette composition dramatique est si rare que Mr. de Soleinne n'ayant pu parvenir à s'en procurer un exemplaire, avait été obligé de se contenter d'en placer dans sa riche collection dramatique une copie sur vélin faite par l'habile calligraphe Fyot.

*Processo de cartas de amores*. L'auteur de l'*History of spanish literature*, Ticknor, dit que ce recueil n'offre qu'une suite de lettres extravagantes, où respire tout le mauvais goût de l'époque.

*Prodinus. Descriptio regni Hiberniae*. 1721. Il paraît qu'en effet il y a erreur sur le titre quant au nom de l'auteur. Il est appelé *Brondin* dans l'approbation (*Libellum ex Fr. Antonii Brondin historia, &c.*). On ne croit pas que cette *Historia* ait jamais été publiée. Dans les œuvres (*Works*) de Sir James Warre, cet Irlandais est Antoine Bruodine, et une liste de ses divers ouvrages est fournie, mais la *descriptio Hiberniae* n'y figure pas.

*Pronosticatio a des mariées et femmes veufues et de quel loys se chauffe Amour*, opusculé ce caractères gothiques, porté au catalogue Long, n° 355.

*Propertius*. Une notice sur en poète et sur ses contemporains a paru dans le *Westminster Review*, décembre 1853 : un traduction a été insérée dans la *Revue britannique*. Observons que Properce est un des auteurs les plus difficiles de la latinité; son texte ne nous est parvenu que très altéré; il n'y a pas d'anciens manuscrits; tous sont de date récente.

*Propes fabuleux moralisez*. Lyon, 1556. Voir une note dans le *Bulletin du bibliophile*, juillet 1834. La seconde partie de cet ouvrage est intitulée: *Instruction très bonne et très utile faite par quatrains*. En voici au exemple:

Quatre choses sont très malicieuses en ce monde; l'aspic, le crapaud, le scorpion, la femme.

*Prosa cleri Parisiensis*. 1589. Cette satire violente dirigée contre des Ligueurs est une ironie que des bibliographes étourdis ont prise au pied de la lettre; le *Dictionnaire de Cailleau* la cite comme un monument du plus odieux fanatisme; Fournier copie Cailleau; Psaume renchérit sur eux. C'est à faire pitié. Mr. Duputel a inséré un notice sur cette *Prosa* dans le *Précis des travaux de l'Académie de Rouen*, 1828, p. 191. C'est par dérision, par antiphrase, comme le remarque fort bien Mr. Leber (*Etat réel de la presse*, p. 60) que cette pièce a été mise sur le compte du curé Pighenot et du libraire Nivelles, l'un et l'autre ligueurs exaltés.

*Provanchères. Histoire de l'inappétence d'un enfant*, 1616. Voir dans le *Bulletin du bibliophile*, 1843, p. 70.

une notice de Mr. A. Dinaux sur cet ouvrage. Le catalogue Libri, 1847, n° 2532, indique un ouvrage du même genre : *Disputa sopra quella fanciulla della Magna, laquale visse due anni o piu senza mangiare e senza bere.*

*Prynne, Records.* On trouve des détails sur cet ouvrage dans Dibdin, *Library companion*, p. 278. L'exemplaire Willett payé 152 livres sterling fut acheté par Sykes qui avait autorisé Dibdin à le pousser pour son compte jusqu'à 200 guinées. L'exemplaire du duc de Grafton est entré dans la Bibliotheca Grenvilliana. Dibdin revient sur cet ouvrage dans son *Bibliographical Decameron*, tom. III. p. 400; voir aussi Clarke, *Repertorium bibliographicum*, p. 254.

*Psalterium.* 1516. Le passage relatif à Christophe Colomb est reproduit dans Belve, *Anecdotes of literature*, tom. III. p. 70—76. Un très bel exemplaire sur velin est dans la *Bibliotheca Grenvilliana*.

*Psalterium hebraicum.* 237 (1477) Cette édition contient des attaques contre le christianisme qui ont été retranchées dans les éditions suivantes, excepté dans celle de Naples.

*Psaumes traduits par Mr. Mallet de Chilly.* Orléans, 1852. in 18. Ce volume qui n'a point été mis dans le commerce, n'a été tiré qu'à 50 exemplaires dont 10 sur papier jaune et 10 sur papier rose.

*Psalterium ex mandato Henrici Septimi,* Londini, 1504. in 12. On ne connaît que deux exemplaires de ce volume. Ils sont dans les collections Grenville (au Musée britannique) et douce (à la Bodleyenne, à Oxford.) Voir Dibdin, *Typographical Antiquities*, tom. III. p. 7.

*Psalterium latinum* 1457. Un exemplaire qui a appartenu au comte de Weissenburg a passé dans la collection Grenville; celui qui a fait partir de la riche bibliothèque formée par George III, en a été distrait lorsque George IV. l'offrit au Musée britannique, et il est resté à Windsor. Falkenstein a donné un fac-simile des caractères de ce volume célèbre, *Geschichte der Buchdruckerkunst*, 1840, pag. 123). Il s'en rencontre un autre dans les *Origines de l'imprimerie* par Mr. Auguste Bernard, planche VII.

*Psalterium romanum*, 1593. L'exemplaire de Mr. Renouard adjugé à Londres au prix de 18 livres sterling. 10 shillings, n'avait coûté que 60 centimes à cet amateur qui l'avait découvert à un étalage.

*Psellus, de operatione daemonum.* L'édition de 1688 ne fait que reproduire celle de 1615, avec de nombreuses fautes d'impression. Consulter au sujet de cet auteur le *Dictionnaire des sciences philosophiques*, tom. V. p. 270.

*Ptolémée.* Les éditions de la *Géographie* faites en Allemagne, à Ulm, à Strasbourg ont pris pour modèles, les cartes

qui se trouvaient dans les manuscrits latins et qui sont assez grossières. Dans les éditions de Rome on a copié les cartes plus délicatement dessinées que présentent les manuscrits grecs. Quant à la traduction de l'abbé Halma, il faut reconnaître que c'est l'œuvre d'un écrivain qui avait consulté ses goûts plus que ses forces. Halma savait plus de mathématiques que de grec. Le style entortillé et obscur, les phrases d'une longueur démesurée. L'introduction de l'*Almageste* est un modèle d'obscurité. Les versions latines, dans tous les endroits difficiles, ne sont presque jamais plus claires que le texte et quelquefois le sont beaucoup moins. Halma reste souvent à côté de son auteur; par fois même il se méprend tout-à-fait. Sa préface de xli pages contient quelques généralités peu instructives et peu exactes sur l'histoire de la géographie. Elles sont suivies d'une notice plus satisfaisante sur les éditions et les manuscrits de Ptolémée. Quoique Halma cite plusieurs manuscrits qu'il dit avoir consultés, il en rapporte aucune variante et l'on ne s'aperçoit pas qu'il ait amélioré le texte. Ce texte lui-même est fort incorrectement imprimé; la ponctuation est presque partout vicieuse. — Telle est l'appréciation de Mr. Letronne dans le *Journal des Savants* (septembre et octobre 1823).

Dans l'édition d'Amsterdam, 1618, les versions latines furent collationnées par l'éditeur, et il en est résulté une traduction plus exacte, mais le texte grec n'ayant point été revu sur les manuscrits, a reçu fort peu d'améliorations.

Quant à la *Cosmographie*, Rome, 1478, on trouve des détails à son égard dans l'ouvrage de Mr. A. Bernard, *Origines de l'imprimerie*, tom. II. p. 159. — Un mémoire de Camus est inséré dans les *Mémoires de l'Institut* (tom. V.) au sujet des anciennes éditions de Ptolémée et des cartes qu'elles renferment.

*Pulci. La reina d'oriente.* 1485. Voir au sujet de ce poème bizarre une longue note dans le catalogue Libri, 1847. n°. 1105.

*Puckle. The club.* On sait très peu de chose au sujet de la vie de Puckle. Voici le sujet de son ouvrage. Un jeune homme, revenant d'un club où il a passé la soirée, expose à son père les caractères des individus qu'il y a vus, caractères qui sont ceux du joueur, du charlatan, de l'avare, de l'usurier etc. Le père y joint des réflexions morales. Il paraît que Puckle aimait peu les femmes; il n'en mentionne aucune, si ce n'est Xantippe. Voir d'ailleurs le *Gentleman's Magazine*, mars 1822. pag. 204—207).

Bordeaux.

Gust. Brunet.

## A n z e i g e.

Bibliothèque de l'école des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> série; tome 4<sup>e</sup>. 2<sup>e</sup> livraison. Nov.-Déc. 1862. Paris. Herold. 1862.

Die zweite Lieferung der Zeitschrift wird mit einer „Notice d'un Manuscrit grec du XIII. siècle, conservé à la bibliothèque impériale et renfermant le nouveau Testament“ von Herrn Berger de Xivrey eröffnet. Der Aufsatz ist von einigem paläographischen und historischen Interesse. Das in Rede stehende Manuscript rührt aus dem Coislin'schen Fonds (No. 200) her, und bildet einen Pergamentband von 300 Blättern in kl. 4<sup>o</sup>. Montfaucon hat ihn, ziemlich ungenau, in seiner Bibl. Coisliniana beschrieben. Die Schrift des Cod. ist klein und regelmässig, die über den Seiten fortlaufenden Titel und die Initialen sind in Gold. Ausser den genannten Arabesken zu Anfang der Evangelien finden sich zehn Darstellungen der Schriftsteller des N. T. auf Goldgrund. Auf dem rectum des zweiten Blattes finden sich mehrere Bemerkungen in lateinischer Sprache, die Montfaucon nicht vollständig entziffert hat. Herr de Xivrey theilt sie uns folgendermassen mit:

„Michael in Christo Deo fidelis imperator et moderator Romeorum, Ducas, Comninus, Palaeologus et novus Constantinus, semper Augustus serenissimo Ludowico, illustrissimo regi Francorum salutem optatam et dilectionis augmentum. hic rex Francie recepit de dicto imperatore nuncios pro unienda ecclesia Grecorum schismatica cum Romana, anno Domini 1269. Ita quod in estate illius anni fuerunt ad dominum regem; et in hieme sequente venit alius nuncius ab eodem Michaele ad eundem regem.“

Auf einem der dem Manuscript vorangehenden Deckblättern liest man ferner:

„Elchani (Montfaucon falsch Elcham) Alahu imperator Tartarorum, cuius filius Elchani Apagan qui duxit filiam Michailis, baptizatus est et multi alii.

Diese Notizen bestätigen die freilich spärlichen Nachrichten, welche Tillemont über die Gesandtschaft des griechischen Kaisers an Ludwig d. H. behufs der Kirchenvereinigung gesammelt hat. Der nämliche Tillemont spricht auch von der ehelichen Verbindung einer Tochter des Paläologen mit dem Sohne des Tatarenkhans. Im Leben des h. Ludwig IX. wird berichtet, der Khan Hulacon (Sohn des Tonli, eines Sohnes von Genghiz-khan auch offenbar dieselbe Person mit Elchani-Alahu), von einer christlichen Mutter stammend, habe eine christliche Gemahlin gehabt, was ihn aber nicht hinderte,

Marie, die natürliche Tochter Michaels des Paläologen zur Ehe zu begehren. Der Kaiser schickte sie ihm, und da Ho-lakou (1267.) vor der Ankunft seiner Braut starb, heirathete dieselbe seinen Sohn und Thronfolger Abaka oder Abaga. Die Nachrichten von der Bekehrung dieses Abaga zum Christenthum wären also durch unser Manuscript wiederum bestätigt.

Auf dem versum des zweiten Blattes steht, vielleicht von der Hand des Kaisers selbst, in grossen Zügen geschrieben: *Μιχαὴλ ἐν Χριστῷ τῷ Θεῷ πιστὸς βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ τῶν Ῥωμαίων, Δοῦκας, Ἄγγελος, Κομνηνός, ὁ Παλαιολόγος*  $\frac{7}{8}$ .

Nach den Nachforschungen des Herrn Verf. des Artikels war der Codex ehemals im Besitz des Kanzlers Segulier, der ihn seinem Neffen Coislin schenkte, selbst ihn aber von den Jesuiten zu Caen erhalten hatte. Es werden hier mehrere bezeichnende Züge über den Bibliophilen Segulier mitgetheilt. Wie die Jesuiten zu der Handschrift gekommen, ist unbekannt. Als Ludwig der H. starb, schenkte er testamentarisch seine Bibliothek mehreren Conventen der Dominicaner und Minoriten. Ohne Zweifel kam unsere Handschrift in den Besitz eines Dominicanerklosters und wurde von dessen Bewohnern benutzt, wie die Marginalnoten, in lateinischer Sprache und noch aus dem Zeitalter Ludwigs IX. herrührend, bezeugen.

Herr de Xivrey beschreibt nun den Codex; derselbe zeichnet sich dadurch aus, dass der erste Copist eine Anzahl Lücken gelassen hat, welche eine zweite Hand mit einer verschiedenen (an zwei Stellen cursiven) aber doch analogen Schrift aus der nämlichen Zeit ausfüllte. Am plausibelsten scheint es uns, die Lücken daher zu erklären, dass die Abschrift zunächst von einem besonders alten und geschätzten Manuscripte genommen wurde, in welchem die betreffenden Stellen verderbt waren, welche nun eine zweite Hand aus einem andern Codex ergänzte. Möglich aber immerhin, dass der Umstand auch den dormitantes librarii zuzuschreiben ist <sup>1)</sup>.

1) Wir können uns angesichts mancher Verkörtheiten nicht enthalten, hier zu wiederholen, was unser gelehrter Freund Dr. Nolte vor einigen Jahren in der Tüb. theolog. Quartalschrift (1856, S. 112) sagte: „Wer viel und lange mit der Untersuchung von Handschriften aus allen Zeiten und Ländern sich beschäftigt hat, weiss, dass die Librarii meistens höchst unwissende Menschen waren, die oft genug nicht verstanden, was sie schrieben, die oft nach ihrem Captus und auf ihre Faust hin — verschlimmbesserten. Wenn es den Librariis vergönnt wäre, aus dem Jenseits wieder auf die Erde zurückzukehren und unter uns zu leben und zu sehen wie genau alle ihre Stupiditäten in der „varietas lectionum“ notirt würden, wahrlich, sie würden an sich selber irre werden. Die Einen unter ihnen würden sich, wie man zu sagen pflegt, vom Kopf bis zu den Füßen besehen, und sich für höchst gelehrte Leute halten, welche sich die traurige Mühe geben müssten, nicht aus der Rolle zu fallen. In den Besonnenern unter ihnen dagegen würden Zweifel an der Gelehrsamkeit derer entstehen, welche die von ihnen gefertigten Handschriften vergleichen, und sie würden denken, dass ihre Collatoren nicht viel mit



Die Randbemerkungen angehend, so rühren sie offenbar von Solchen her, welche in Frankreich das Manuscript benutzten. Die ersten Blätter der Evangelien bieten, stets von der nämlichen Hand, Transcriptionen griechischer Wörter in lateinischen Lettern dar. Wahrscheinlich wollte sich der Mann im Lesen des Griechischen üben. Uebrigens sind die Vocale iotacistisch transcribirt, und das u vertritt noch die Stelle des ov, woraus also hervorgeht, dass die Franzosen im 13. Jahrh. das lateinische u noch nicht wie das französische u oder o (Dominus, Deum) aussprachen. Das Weitere enthalten die Marginalien, Erklärungen, Uebersetzungen und Vergleichen mit der Uebersetzung der Vulgata. Diese Glossen, von denen mehrere hier angeführt werden, wenn auch heute ohne allen wissenschaftlichen Werth, liefern doch ein beredtes Zeugniß für das Interesse, welches man in den damaligen Dominicanerschulen der Bibel und deren Studium schenkte, auch für die Bemühungen die hh. Schriften im Urtexte zu lesen und zu verstehen<sup>1)</sup>.

der Feder beschäftigt gewesen seien, oder dass der gesunde Menschenverstand bei aller Gelehrtheit in denselben von seinem richtigen Takt Manches eingebüßt habe. Solche Pedanterie nennen wir, um uns eins ihm so naturwüchsigen, zwar derben, aber wahren Ausdruckes Reiske's zu bedienen, „stercora librorum adorare“.

1) Es sei hier auch darauf aufmerksam gemacht, dass ein schöner Zweig der Litterärgeschichte bisher fast ganz übersehen und vernachlässigt worden ist, wir meinen nämlich die Bemühungen und Studien der Dominicaner, insbesondere der spanischen im 14., 15. u. 16. Jahrh. zur Hebung der biblischen und orientalischen Wissenschaften. Die Wenigsten wissen hiervon überhaupt etwas, und unsere Litterarhistoriker verstehen in der Regel von solchen Dingen nichts.

Zum andern wollen wir die Bemerkung nicht unterdrücken, dass man aus den Marginalien mancher älteren Handschriften schon viel gelernt hat, und noch vieles daraus zu lernen ist. Ein schönes Beispiel dessen liefert ein Codex Bodleianus zu Oxford, der die Historia evangelica des Juvenus nebst Randerklärungen im Althochdeutschen enthält und ein wahres *χειμήλιον* sein dürfte. Der französische Benedictiner Dom Pitra hat in seinem Spicilegium Solesmense, I. 259 sq. einen Auszug darans gegeben, den wir der Beachtung unserer Germanisten empfehlen. Leider hat D. Pitra über den Codex fast gar nichts Befriedigendes mitgetheilt. Bisher ist derselbe behufs der Texteskritik des Juvenus nicht benutzt worden, obwohl er neben der gleichfalls noch nicht angebeuteten, von Reusch (in s. Ausg. des Juvenus, Einleitung) erwähnten Uncialhandschr. zu Cambridge wohl die älteste Textesgrundlage sein möchte. Die beste der bis jetzt zu Juvenus benutzten Handschriften dürfte die von Arevalus verglichene zu Rom, im Vatican aus dem Fonds der Königin Christine von Schweden herrührende sein; aus demselben Jahrhundert (IX.) und vielleicht von gleichem Werthe ist der Juvenus der Stadtbibliothek zu Trier, den vor uns Niemand verglichen hat. Der Codex Parisinus 8321 ist aus dem XI. Jahrh. und nichts nutz. Dom Pitra hat a. a. O. verschiedene Gedichte des Juvenus zum erstenmale herausgegeben, aber diejenigen, wie es scheint, nicht gekannt, welche der Cod. 544 der kaiserl. Bibliothek zu Paris von fol. 145 v. an enthält. Wir gedenken später anderwärts auf diese, dem elften Jahr-

Der zweite Aufsatz unseres Heftes enthält „Additions aux Renseignements recueillis sur l'avocat du Brueil“, dieselbe schliessen sich an Bordier's Buch über Du Brueil, einen der berühmtesten Rechtsgelehrten zu Paris zu Anfang des 14. Jahrh. und Verfasser des „Style du Parlement de Paris“ an und bilden einen nicht unerheblichen Beitrag zur Rechts- und Sittengeschichte damaliger Zeiten, zugleich auch zur Geschichte der Staatsverfassung und der Bestrebungen des Bürgerthums. Die Arbeit ist von H. Lot gezeichnet.

Der vorhergehende Band der Zeitschrift brachte einen Aufsatz von Herrn de Mas-Latrie über den Thron Friedrichs II. (V<sup>e</sup> série, t. III 248). Zu dieser Arbeit liefert Herr Huillard-Bréholles in diesem Hefte einen Nachtrag in Form eines Briefes an die Redaction. Im J. 1248 war das kostbare von Gold gefertigte und mit vielen Edelsteinen verzierte Falcistorium des Kaisers Friedrich II. den siegreichen Parmesanen zur Beute geworden und später, am 2. December 1253, von Joseph von Brindes im Namen König Konrads um den Preis von 2208 Unzen Goldes aus den Händen des Florentiners Maniavaca und seines Genossen zurückgenommen worden. Gleichwohl kam der König nicht wieder in Besitz seines Thrones. Derselbe blieb zu Genua bei Luca Grimaldi, einem der Zeugen der Abschliessung des Kaufactes zwischen Brindes und Maniavaca, und wahrscheinlich hatte das Genueser Gouvernement Innocenz IV. zu Liebe Embargo auf die Waare gelegt. Erst im J. 1257 schloss Manfred für den jungen Konradin einen Vertrag mit Genua, in welchem in einer Clausel die Wiedererstattung des Königstuhles ausbedungen ward. Der Vertrag zwischen Manfred und den Genuesern vom Juni 1261, in welchem der vom J. 1257 bestätigt wurde, sagt nichts von dem Throne; es unterliegt also keinem Zweifel, dass Manfred denselben unterdessen erhalten. Das Nämliche ergibt sich aus dem Umstande, dass der Thron sich unter den Schätzen befand, die Karl von Anjou in der Schlacht bei Benevent erbeutete (1266). Karl v. Anjou „voulant que son père goûtât de premier de sa chasse“ schenkte ihn allsogleich Clemens IV. nebst einem Paar herrlicher Kandelaber. Saba Malaspina (III, c. 14. p. 831) bemerkt hier, Friedrich's Thron sei in Gold gegossen gewesen<sup>1)</sup>. Nach der Berechnung des Verf. hätte sich der Werth des Falcistoriums auf beiläufig 697000 Franken belaufen.

Herr Bréholles wirft die Frage auf, ob der Thron Fried-

---

hunderte entstammende und zahlreiche carmina et epigrammata Juvenei enthaltende Handschrift sowie auf diesen ältesten und viel zu wenig bekannten Dichter der abendländischen Christenheit zurückzuführen.

1) Es erinnert dies an die kostbaren goldenen Throne, welche der h. Eligius für Clotar II. anfertigte.

richs trotz der häufigen Geldnoth, in welcher sich die Päpste jener Zeit befanden, doch in dem päpstlichen Schatz verblieben sei, und ist geneigt, sie zu bejahen. In dem Inventar des Schatzes des apostolischen Stuhles, welches Bonifacius VIII. aufstellen liess (im J. 1295) und von welchem die kaiserl. Bibliothek zu Paris unter No. 5180 des fonds latin eine Abschrift besitzt, werden zwei goldene Falcistoria ausführlich beschrieben. Die Beschreibung des zweiten und zwar minder kostbaren Stuhles stimmt ziemlich genau mit den Nachrichten über Friedrichs Thron zusammen. Derselbe war nach den Genueser Documenten pretiosis lapidibus, perlis et margaritis ornatus, nach Malespina margaritis coruscantibus *undique* circumseptus, und ähnlich heisst es im Inventar von dem zweiten Throne: et perlae in custoncellis per *totum* falcistorium. Zum Schlusse theilt der Verf. die betreffende Stelle aus der Handschrift der k. Bibliothek im Auszuge mit.

An 4. Stelle giebt uns das Heft eine Studie des Herrn Desjardins, Archivisten des Dep. de l'Oise über die Bischöfe von Rodez im 9., 10. und 11. Jahrh.; es werden in dieser verdienstvollen Arbeit der Katalog der Bischöfe von Rodez, wie ihn die Gallia christiana giebt, aus handschriftlichen Quellen vervollständigt, und zehn ungedruckte Diplome, meist aus dem Archive des Aveyron-Dep. als pièces justificatives abgedruckt.

Unter der Rubrik „Bibliographie“ erhalten wir Referate über nächstehende Novitäten:

1. Recherches historiques sur le collège des Quatre-Nations, d'après des documents inédits, par A. Francklin, de la Bibliothèque Mazarine. Paris. Aubry, 1862. 12<sup>o</sup>.
2. Cartulaire de Cormery, précédé de l'histoire de l'abbaye et de la ville de Cormery, d'après les chartes, par M. l'abbé J. J. Bourassé, publié par la Société archéologique de Touraine. Tours, 1861. 8<sup>o</sup>.
3. Ephémérides historiques de la Rochelle, etc. par M. Jourdan. La Rochelle 1861. 8<sup>o</sup>.

Endlich Anzeigen neu erscheinender Werke (Septemb.—Oct. 1862).

Trier.

Dr. Fr. X. Kraus.

## A n z e i g e.

Catalogue de livres anciens et rares en vente aux prix marqués chez T. O. Weigel, libraire. Troisième Partie. Belles-Lettres: Langues et Littérature moderne de l'Europe et de l'Orient. Poètes. Romaniers. Orateurs. Polygraphes. Poètes latins modernes. Philosophie de la langue. Facéties. Leipzig (auch mit dem Umschlags-Titel: Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Dritte Abtheilung u. s. w.). S. —424. Gr. 8°.

Diese dritte Abtheilung enthält aus den auf dem Titel genannten Fächern unter den Nummern 7149—9246, alphabetisch geordnet, werthvolle und im antiquarischen Buchhandel nur selten vorkommende Werke in bedeutender Anzahl, aber zugleich in sorgfältiger Auswahl. Nur einige wenige mögen hier hervorgehoben werden, jedoch in kurzer Angabe und grösstentheils mit Weglassung der belehrenden Anmerkungen, an welchen der Katalog reich ist: Il primo libro de Reali di M. Cristoforo Fiorentino detto Altissimo Vineg., Nic. de Sabio, 1534, 4°, Nr. 7243—7267. Ausgaben und Uebersetzungen von Ariosto's Orlando furioso, darunter die spanische Uebersetzung des ersten und zweiten Theiles, mit Holzschnitten, Auvers, 1558 und 1557, 4°. Pickering's Ausgabe von Bacon's Werken, herausgeg. von Basil. Montague, London, 1825—1834, 16 Bände mit Kupfern, gr. 8°. Gli Asolani di Piet. Bembo, Venetia, Aldus, 1505, 8°, erste seltene Ausgabe; Exemplar mit der Dedication an Lucretia Borgia und zahlreichen Verbesserungen auf der ersten Seite von Bembo's Hand. Die beiden, etwa 1480 erschienenen undatirten Ausgaben des Directorium humanae vitae, die sich nur durch die Seitenüberschriften: Capitulum II, III. u. s. w., und Capitulum primum, secundum, u. s. w. von einander unterscheiden. Bluteau's portug.-lat. Wörterbuch und Prosas portuguezas. No. 7400—7444 Ausgaben und Uebersetzungen von Boccaccio's Schriften. Das einzige von Joh. Keller in Augsburg, 1478, gedruckte Werk, die erste Ausgabe des Vocabularius rerum (von W. Brack). Cancionero general. Anvers, M. Nucio, 1557, 8°. Caxton-Society-Publications. Celtic-Society-Publications. Greg. Cnapii Thesaurus Polonolatinograecus. Cracoviae 1643, F., 1652, 4°, 1632, 4°. 122 spanische dramatische Werke in 11 Bänden, 4°. Dodsley's Collection of old plays. London, 1825—1827, 12 Bände, 8°. Von Dil Eulenspiegel. (Strasburg, Grieninger, c. 1519), mit Holzschn. 4°, von keinem Bibliographen citirt. Von Vlen-spiegel u. s. w. Erfurdt, M. Sachssen, 1533, mit Holzschn., 4°.

Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustafa ben Abdallah Katib Jelebi dicto et nomine Haji-Khalfa, ed. G. Flügel, London 1835—1859, 7 Bände, 4<sup>o</sup>, v. Hammer-Purgstall's Exemplar, mit zahlreichen Bleistiftnotizen desselben. Lumsden's Grammar of the persian language. Calcutta, 1810, 2 Bände, F. Molesworth's Dictionary English and Marāthi. Bombay 1847, 4<sup>o</sup>. Linguarum totius orbis vocabularia comparativa, von Pallas auf Veranlassung der Kaiserin Katharina II., zu St. Petersburg 1786—1789 herausgegeben; Sectio prima, linguas Europae et Asiae complexa, 2 tomi, 4<sup>o</sup>, mit der Vorrede des Herausgebers. Drei Ausgaben des Buches Schimpf und Ernst, 1535, 1542, 1544, F. No. 8572—8626. Petrarca's Schriften. Die zweite Ausgabe des Thewerdanckh, Augsburg 1519, F. J. F. M. Raynouard's Choix des poésies originales des troubadours. Paris, F. Didot, 1816—1821, 8<sup>o</sup>, 6 Bände. Desselben Lexique roman. Paris 1838—1844, gr. 8<sup>o</sup>, 6 Bände. Nr. 8832—8861 Sagas. Die zweite Ausgabe von Shakespeare's Comedies, histories and tragedies. Published according to the true original copies. London, Thom. Cotes, 1632, F. Shakespeare Society's Publications. No. 9054—9089. Tasso's Schriften. Est. de Terreros y Pando: Diccionario castellano. Madrid, Ibarra, 1786, F., 4 Bände. Vierte Ausgabe des Vocabulario degli Academici della Crusca. Firenze 1729—1738, 6 Bände, F. Zwei Ausgaben der Transslazion oder tütschungen von Nic. von Wyle, Strassburg, Joh. Bryse, 1519, und Augsburg, Stayner, 1536, F.

Die vierte Abtheilung des Katalogs, welche das Alterthum und die schönen Künste betreffende Werke umfassen wird, befindet sich unter der Presse.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

112. Merckliche Beschreibung, sampt eygenlicher Abbildung eynes frembden vnbekanten Volcks, eyner Neu-erfundenen Landschaft oder Inful, neulicher zeit vom Herren Martin Frobiser, durch vngewöhnliche vnd nie vnterstandene Schifart aufs Engelland gegen Vernal-Occident, zu trost vnd ergötzung der gantzen Christenheyt erkündigt. — Getruckt zu Straßburg, Anno 1578.

(Jobinscher Druck). Folioblatt mit trefflichem Holzsch. (Eskimo's: Mann und Frau, ein zweiter in einem Kanoë rudend). Stil ganz Fischartisch.

113. Warhaftige vnd schreckliche bildnuß vnd gestalt zweer neuer leydigen vngewonlichen Mißgeburdt dises gegenwärtige Jar aufskömen. Sampt der beschreibung des Erbärmlichen Wasserguffes, jüngst zu Horb im Land Wirtenberg, den 15. Tag Maij, dises LXXVIII. Jars vorgangen. — Getruckt zu Straßburg, Anno M. D. LXXVIII.

Folioblatt mit Holzsch. (Ein Kind mit Hörnern, ein anderes mit 7 Köpfen, 7 Händen und Pferdefüssen). Beide in Piemont geboren.

114. Contrafait des Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn, Herra Johan Casimirs, Pfaltzgrane bei Rein: Hertzogs inn Bairn, etc. — Mit Kai: Mai: Freihelt. Getruckt zu Straßburg bei Bernhard Jobin. 1578.

Folioblatt mit Holzsch. (Brustbild in Foliogröße). Ein Psalmvers, sonst kein Text.

115. Warbafftige Contrafactur einer erschrecklichen Wundergeburdt eines Knebleins, welches recht am newen Jarstage dieses jetztlaußenden 1578. Jars von einer alten Frawen in Eusirigo Terra, del nova, rese ist geboren worden. — Erstlich durch Johan Sadeler excusum zu Campen, vnd jtz newlich aus Niederländischer Sprach ins Deudsche gebracht.

o. O. u. J. (1518). Folioblatt mit Holzsch. (Kind mit 7 Händen, 7 Köpfen und Pferdefüssen, ganze Figur). Der Ort heisst Evorigo bei Novara.

116. Warbaffte Contrafactur der laidigen Schlacht, welche der nächst gewesen König von Portugal, den vierdten Augusti, dises 1578. Jars, in Barbaria wider die Moren vnd Turcken verloren hat. — Getruckt zu Augspurg, durch Philipp Vhart. Bey Hans Rogel Formschneider zu finden.

Zwei Folioblätter mit je 1 Holzsch. (Die Schlacht mit genauen Angaben über die Stellung der Heere).

117. Kurtze vnd warbafftige Historia, defs was sich am verchinen Pfingstmontag, den 19. des Monats May, dises 78. Jars, zu Ofen in Vngern zugetragen, mit einer Christlichen erinnerung. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heußler.

o. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Aufstiegen eines Pulverthums).

118. In disem 1578. Jahre, Montages nach Quasi modo geniti, welcher war der 7. tag Aprilis, ist auff einem Dorffe Redersdorff genant, bey Vltzen in Lüneburger Lande gelegen, des Morgens vmb 6. vhr, von eines, Heinrich Helmeke geheissen, Schaffe, ein Lamm jung worden, welchs vberall gar

schwartz vnd rauch gewesen, hat gehabt acht Füße, vier Ohren, zwey Augen, vnd ein Maul wie ein Affe, der gestalt, größe, vnd lenge wie hiebey Gemahlet stehet. — Bey Fride- rich Orthenberck.

o. O. u. J. (1578). Folioblatt mit Holzsch. (Das Lamm aufrecht in Foliogröße).

119. Abbildung vnd gleichförmige gestalt des Vnkrawts der Disteln, so durch Gottes sonderliche schickung vbernatür- lich, wie die dicken vnd hohen Kröfs gestaltet, gewachsen, Wie dann in keinem Krewterbuch gefunden wird, dafs der- gleichen gewächs an Disteln jemals gesehen worden. — Ge- druckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heuffsler.

o. J. (1579). Folioblatt mit Holzsch.

120. Contrafactur vnd anzeigung der jetzigen grossen Türckischen Niederlag, dergleichen im 181. Jaren, zu Land, nicht ergangen, geschehen von dem gewaltigen König in Per- sia, vnd Georgianern, wie aufs folgender Figur zusehen, allda vil tausent Türcken zu Land erschlagen vnd gefangen, etlich tausent aber, sampt fünfhundert Cameln, in der flucht ertrun- cken. — Zu Nürnberg bey Hans Macken Brieffmaler, wonhaft in des Ayrers Hofe. M. D. LXXIX.

Grossfolioblatt mit Holzsch. (Wilde Schlacht, Uebergang der Türken über den Fluß).

121. Ein neue Wundergeburth von einer gemeinen Bäwe- rin, Dominici von Bastiam, genandt der Gobbi, aufs dem Dorff Balduina, Wonhaftig auff ain Teutsche Mailwegs nahet bey der Statt Ferrar in Italien, am ort Alponte di Lagoscuro, Ehefraw, Welche sie sieben Monatläng getragen, in noch lauf- fendem Jahr 1579. die volgende Nacht des 24. tags Julij auff die Welt gebracht. Diese geburt hat einen vngehoffenen Leib, mit vier Schenckeln, vier Armen, vnd beneben den andern Händen, aine von zween Daumen, hat zwe Zungen im Mund, aine größter vnd braiter dann die andere, vnd auff dem Kopff an statt des Haars, ein stück Flaisch abher hangend bis auff die Schultter, gleich diese Figur anzeigt.

o. O. u. J. (1579). Hochquartblatt mit Holzsch.

122. Warhafft Contrafactur, derer jünst erschienen gros- sen Wunderzeychen, dreyer Sonnen, vier Regenbogen, vnd darinn zweyer Liechter klarheyten, auch grossen weissen Creutzes am Himmel, an vilen orten gesehen worden, als fol- gende Figur klärlich aufweist. — Zu Nürnberg, bey Hans Mack Brieffmaler, wonhaft ins Ayrers Hof.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Die 3 Sonnen u. s. w., unten die Stadt Altorf).

123. Warhafftige Contrafactur, der Erschröcklichen Mort- that, welchermaffen Mehemet Bassa des Turckischen Keyfers Oberster gehäimer Bassa den XV. Octobris des abgeloßnen

M. D. LXXIX. Jars zu Constantinopel von einem Türcken vuerfehens erstochen vnd entleybt ist, Anno M. D. LXXX. — Zu Nürnberg, bey Georg Mack Illuministen bey dem Sonnebad.

Folioblatt mit Holzsch. (Ermordung des Pascha's, Schleifung und Zerstückelung des Mörders).

124. Warhafftige vnd erschröckliche geschicht, dreyer Maineidiger Personen, vber welliche der liebe Gott, seinen billichen zorn vnd straff, augenscheinlich ergehen lassen, Allen Gotteslesterern, vnd falschen Eydtschwerern, zum Exempel fürgestellt, als dise Figuren vnd folgender Bericht gründlich aufweisen. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heufsler. M. D. LXXX.

Folioblatt mit 3 kleinen Holzsch. (Eidleistung, zum Schwur erhobene Hand, wovon die 3 aufrechten Finger schwarz, ein ganz schwarzer Arm). Ort der Geschichte Lausanne.

125. Wunderzeichen vnd seltzame geschicht, so am Himel den dienstag nach Maria Himmelfahrt, in der Kron Böheimb, zu Alten Knin, vier Meil von Prag gelegen, In difem 1580. Jar, von vilen glaubwürdigen Personen ist gesehen worden. — Gedruckt zu Prag, inn der Alten Statt, bey Buryam Walda.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Links an der Sonne zwei Geharnischte, rechts ein gleicher).

126. Seltzame vnd zuuor vnerhörte Wunderzaichen, welche der Allmechtige vnd wunderthetige Gott, zu diser vnserer letzten zeyt, an etlichen orten Teutscher Nation, für die Augen gestellt. — Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönick, auff vnser Frawen Thor.

o. J. (1580). Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Bäume mit Birnen, oben mit neuen Blüthen).

127. Ware Contrafactur, des jüngsten Zorn vnd Wunderzeichens, im Jenner difs 1581. Jares erschienen, vnd zuletzt ehe solchs wider vergangen, sich gantzlich in diser gestalt, zu Nürnberg vnd andern vilen orten sehen lassen. — Zu Nürnberg, bey Leonhardt Blümel Brieffmaler, bey dem Newen Thor, hinder dem gulden Stern.

o. J. (1581). Folioblatt mit Holzsch. (Weisses Kreuz am Mond).

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 10.**

Leipzig, den 31. Mai

**1863.**

---

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Ulm.

Der zehnte Abschnitt meiner „Annalen der Poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert“ (Freiburg, Herder 1862—1863.) verzeichnet 101 Prosa-Gespräche des 16. Jahrhunderts, welche in K. Gödeke's „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung“ (Hannover 1857—1858, Dresden 1862.) nicht anzutreffen sind. Um nun den Umfang meines zweiten Bandes nicht allzuweit auszudehnen, ziehe ich es vor die Fortsetzung als selbstständiges Ganze hier zu geben. Sie wird nicht bloß litterarisch, sondern auch historisch einigen Werth haben.

1. Wagner, Barth., Christliche Catholische Auflegung des Pater noster, oder Rosenkrantz, in Gesprächsweils zweyer Gottesfürchtigen Personen. Constantz, Nic. Kalt 1600. 4.

2. Dialogus. Ein Christlich, freundlich, nicht weniger lustig als nützlich Gespräch, von der jetzigen Zeit, in etlichen Ländern fürgenommener, vnd vilen hochbeschwerlicher Religions Reformation. I. Zwischen dreyen vertrauten Nachbahren, deren einer gänzlich entfloffen ist, vil lieber vnd ehe aufs dem Land zuziehen, als in der Papisten Kirchen zugehen, wil

geschweigen Papistisch zu werden . . Durch Johannem Decumanum Oesterreichischen Theologen, . . Mit Röm. Keyf. Mayest. Gnad vnd Freyheit. Getruckt zu Ingolstadt in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayer. Anno M. DCI. 2 Bl. und 116 gez. S. 4. Dem Regensburger Domprobst Quirinus Leoninus gewidmet von And. Angermayer. Gespräche zwischen Festinantius, Cunctantius und Prudentius. — In Frauenfeld, Freiburg i. Br. und Augsburg.

3. Kurtze summarische warhafte Relation: Von dem zu Regenspurg newlicher zeit, zwischen den Catholischen eins, vnd der Augspurgischer Confession zugethanen Theologen andern theils, gehaltenen Colloquio . . in form eines lustigen Dialogi oder Gespräch, zwischen einem Bayrn vnd Saxen, . . Durch Joannem Decumanum, Oesterreichischen Theologen. Getruckt im Closter Bruck an der Teya, im Marggraffthumb Märhern, Anno 1602. 16 Bog. 4. — In Ulm.

#### Neue Ausgabe:

(Titelblatt fehlt). Am Ende: Getruckt zu Ingolstadt, in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayr. (1602). 111 gez. S. 4. — In Donaueschingen.

4. Ein kurtzweilig Gespräch Herrn Joannini von Verona, vnd Pantalonis von Bergamo, etc. Von der Römischen Kirchen Vollmacht, vnd derselben allerheyligsten Vatter, Bischoff, Besitzer vnd Hüter der Kron, Schlüßeln, Rings, Stuels vnd Grabs Petri des Heyligen Apostels vnd Jüngers Christi. . . Newlich aufs Italienischer Sprach verdeutscht durch Johan. Jacob. Acialium V. J. L. Gedruckt im Jahr M. DC. III. o. O. 11<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Bog. 8. mit Titelholzsch. — In Ulm.

5. Christiana Concordia: D. i. Christliches Gespräch von alten streitigen Religionspuncten beydes die Lehre vnd Kirchen Ceremonien belangend, welche in Streit gezogen nach Absterben D. Martin Luthers seliger. Newstatt 1604. 8.

6. (Dilbaum, Sam.) Kurtzweilig Gespräch zwischen zweyen Landsknechten, da einer den andern zu bekehren sich vnderstehet . . Magdeburg, Joh. Franck 1605. 8.

7. Tanckius, Joach., Alchymistisch Weitzenbäumlein, d. i. ein wohlgegründetes Philosophisch Gespräch vom Stein der Weisen. Leipzig 1605. 8. — In Greifswald.

8. Zonfius, Winand, Gespräch vom rechten Verstand vnd nützlichen Gebrauch des H. Abendmals Jesu Christi. Newstatt, Nic. Schram 1605. 8.

9. Antiqua fides Cattorum. D. i. vom alten glauben der Hefsen. Gespräch Erasmi Sabini mit Justino Valerio. Caffel, Wilh. Wessel 1606. 4. Verfasser: Herm. Mosemann. — In Tübingen.

10. Gespräch des Esels, wider Bruder Anselmē von Turmedan, Prediger Ordens . . Mumpelgardt 1606. 8. — In Berlin.

11. Heißs, Seb., Sechs vnderchiedliche Gespräch. Von dem allerheyligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi, vnd Opfer der H. Mefs, . . . verteutchet Durch P. Couradam Vetter bemelter Societet Priestern. Anno M. DC. VI. Gdetuckt zu Ingolftatt, durch Andream Angermayr. 12 Bl. und 198 gez. S. 8. Widmung des Heißs aus München an den Abt Bernhard des Klosters S. Gallen, des Vetter an Georg Bischof zu Seckaw. Gespräche von Theodorus und Neopistus. — In Ulm.

12. Lutherisch Ellendt, Das ist, AVgenscheinbare Prob, vnd beweifs, dafs kein Lutheranerglaube, was er in der Augspurgerischen Confession Apologi vnd Concordi bekennet, durch etliche nutzlich Gespräch zweyer Lutherischer Burger . . . Das erste Gespräch. Mit Röm: Käyf: Mäye: Freyheit. Getruckt zu Ingolstadt, in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayer. Anno M. DC. VII. 2 Bl. und 35 gez. S. 4. Gespräch zwischen Cleophas und Lucas. — In Frauenfeld und Freiburg i. Br.

13. Gespräch von vornemen streitigen Puncten der Christlichen Religion, durch einen eyferigen Catholischen weltlichen Christen in Truck verfertigt. Meyniz, Joh. Albin 1607. 8.

14. Colloquium Oder Gespräch Papst Pauli des V. vnd des Königs zu Hispanien, vnd Ertzhertzen Ferdinandi, verfaßt aufs der heimlichen Vnterredung der Jesuiten zu München vnd Ingolftatt, Wie man Teutschland vberziehen vnd bezwingen möchte, . . . Gedruckt im Jahr Christi 160. 8. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich.

#### Neue Ausgabe:

Colloquium, Oder Gespräch, zwischen Paulo V. Römischen Papst, Kön. Würde in Spanien, vnd Ertzhertzen Fernando zu Oesterreich, etc. Darinnen allerhand Mittel vnd heimliche Vorschläg an die Hand gegeben vnd erörtert werden, auff welche vnser geliebtes Vatterlandt, Teutscher Nation, zu vberziehen, vnd vnter das Joch zu bringen. Aufs den heimlichen Vnderredungen der Jesuiten zu München vnd Ingolftatt verfaßt, im Jahr 1608 . . . Getruckt im Jahr Christi, M DC XXXII. o. O. 7 gez. S. 4. — In Augsburg.

15. Ein Dialogus Oder Gespräch, Die noch wehrende Niederländische Friedenstractation betreffend, Zwischen Einem Holländischen Bawern, Hoffdienern, Burgern vnd Schiffmann, Aufs dem Niederländischen in hoch-Deutsche Sprach verdolmetscht, Vorgangen im Jahr, 1608. o. O. 18 Bl. 4. (Von W. Uffelincx). — In Ulm.

16. Ein Gespräch Zwischen Der Königlichen Majest. in Spanien Vnd Herrn Pater Johan de Neye, Die Niederländische Friedenstractation betreffend, vnd traums oder gefichtsweise offenbaret. Aufs dem Niederländischen ins hochteutsch vber-

gesetzt. Getruckt im Jahr M. DC. VIII. o. O. 30 gez. S. 4. Von W. Uffelinckx. — In Bern und Ulm.

17. Barfchamp, Ivo, Sterbenskunnst, oder Disputatio vnd Gespräch, zwischen einem kranken Menschen vnd dem Versucher. Wittenberg, Sam. Seelisch 1608. 4.

Neue Ausgabe: Nürnberg, Georg Leop. Fuhrmann 1613. 12.

18. Rifngdaspins, Sam., Ein Gesprech vnd Disputation von der rechten Materia lapidis philosophici ejusdam anonymi in Truck geben . . Item vom Stein der Gesundheit vnd Reichthums Achatii Miconii. Leipzig 1608. 8. Das letzte in Reimen.

Neue Ausgabe o. O. 1747. 8.

19. Gespräch eines Pfarrherrn vnd Studenten von dem Streit der Geistlichen Religions Sachen, durch P. P. Vergerium exulem Christi. Wittenberg, Paul Helwig 1608. 4.

20. Perkins, Guil., Trostreichs Gespräch, allen erschrockenen zweifelhaftigen Gewissen nützlich zu lesen. Basel, Jac. Follet und Joh. Stör 1608. 12.

21. Crollius, Joh., Gespräch zwischen einem Catholischen, Lutheraner vnd Calvinisten, von Zerfaltung der Religion vnd zerrissener kirchen. Cölln, Gerhard Grenenbruch 1609. 8.

22. Discours vber Kayser Carolen des Fünfften mit dem Khönig aus Franckreich Francisco Valefio gehaltener Schlacht vor Paven, vnd was sich sonst nach der Gefängnuß vnd erledigung Königs Francisci begeben: In zwey Bücher abgetheilt . . in Hispanischer Sprach aufgangen . . durch einen fürnehmen Herren . . ins Hochteutsch überfetzt. Amberg 1609. 4. — In Greifswald. Bibl. Ebner. III. No. 5112.

#### Neue Ausgabe:

Dialogus oder Gespräche, Vber Kayser Carolen des Fünfften, mit Francisco Valefio Königen zu Franckreich gehaltener Schlacht vor Pavia, vnd was nach dessen Lofssetzung sich begeben. In welchem Mercurius vnd Charon vnterschiedlichen Ständen Personen so respectivè verdammet vnd selig worden, mit eingeführet . . Franckfurt bey Matthaeo Merian, Im Jahr 1643. 248 gez. S. und 1 Bl. 8. — In Zürich.

23. Freundlichs Gespräch Zweyer Augspurgischer Enangelischer Burger, die Beurlaubung ihrer Pöpstlichen Ehehalten betreffend. Gestellt Durch einen recht Euangelischen vnd Fridliebenden Christen. Getruckt zu Ingolstatt, durch Andream Angermayer. Anno M. DC. IX. 4 Bl. und 96 gez. S. 4. mit Titeleinf. Burgermeistern und Rath der Stadt Augsburg zugeschrieben vom Drucker. Gespräch zwischen Jonas und Daniel. — In Schaffhausen (Stadtibl.), Luzern (Kantonsibl.), Ulm und Augsburg.

## Nene Ausgabe:

Frenndlichs Gespräch Zweyer Augspurgischer Euangelischer Burger, die Beurlaubung jhrer Päpftichen Ehehalten betreffend . . Znm andern mal Getruckt zu Ingolstatt, durch Andream Angermayr. Anno M. DC. XII. 4 Bl. und 96 gez. S. 4. mit Titeleinf. Die 2. 3. 7. und drittletzte Zeile roth gedruckt. Vorwort des Druckers an den Leser dat. Ingolstatt den 4. Januarij, Anno 1612. — In Augsburg.

24. Zweyerley Gespräch zwischen einem Catholischen vnd new Euangelischen, wegen Anruffung der Heiligen vnd des Fegfeyers. Paderborn, Matthaeus Pontanus 1609. 12.

25. Vier Gespräch zwischen einem Catholischen vnd Euangelischen, von Anruffung der Heyligen, Fegfeyer, Ablass vnd vom Sacrament des Altars. Cölln, Bernh. Walter 1609. 12.

26. Perkins, Guil., Büchlein, darin ein ernstliches Gespräch zwischen einem Christen vnd dem Satan. II. Der Streit vnd Kampf des Fleisches vnd Geistes, verteutst durch M. Joh. Huld. Textorem. Hanaw 1609. 12.

27. Tornarius, Joh., Absentissimus Cattus, Heffischer Vnglaub vom Nachmal des Herren, in ein Gespräch zusammen gefast. Goslar, Joh. Vogt 1609. 8.

28. Dialogus, dafs alles an Christo gelegen. Leipzig, Barth. Voigt (c. 1610). 8.

29. Ein Gespräch vber den Aerzten, so von der Seuch der Pestilenz geschrieben haben, vnd vber jhren Artzneyen. Leipzig, Barth. Voigt (c. 1610). 4.

30. Ein ernstlich Privatgespräch zweyer Euangelischen, von Handhabung Augspurgischer Confession. Ingolstatt (c. 1610). 8.

31. Divination oder Errachtung. Betreffend die vnderred, so zwischen dem König in Spanien, vnd dem Münch Johann Nay, wegen Friedenshandlung in Niderland, in seinem langen abwesen möchte geschehen sein, etc. Aufs dem Niederländischen vbersetzt. Erstlich getruckt zu Ambsterdam, 1610. o. O. 8 Bl. 4. mit Titelholzsch. Unterzeichnet: Yemant. Adams. (d. i. W. Uffelinckx). — In Ulm.

32. Wunder Geburt Dels Alten Hell Gotts Lucifers. Wie derselbe vor Jaren zu Rom vnversehens Schwanger worden, vnd mit groffer vnseglicher Pein, Qual vnd Schmertzen, den ersten Jesuwiter in diese Welt geboren habe. Inn ein sehr artig, kurtzweilig vnd anmüthiges Gesprech verfasst, vnd den Herrn Jesuwitern zu Ehrn in Truck verfertiget . . Gedruckt in diesem Jahr. o. O. u. J. (1610). 14 Bl. 4. Gespräch zwischen Burger, Student und Soldat. — In Ulm.

33. Neues Gespräch Vom alten Hillebrandt, Das ist: Predicauangelischer Grund vñ Vrsach warumb etliche Mönch vor 80. Jahren, in der ersten Hitz vnd Brunst des Lutherischen

Geists ihren Clösterlichen Standt verändert, vñnd ihre Kntten mit dem Luther an Zaun gehenckt. (4 Verszeilen). Getruckt zu Ingolstadt in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayr, Anno 1611. 45 gez. S. 4. Titelworte zum Theil roth gedruckt. Des Druckers Widmung an Abt Heinrich des Klosters S. Gallen zu Kempten dat. 16. Octobr. Anno 1611. Gespräch zwischen Anthonius und Bernhardus. — In Frauenfeld, Luzern (Kantonsbibl.) und im Germ. Museum.

34. Hanisch, Georg, Gespräch des Satans vñnd des Menschen, etliche schwere Anfechtung betreffend, den Christen in ihren Todeskampff zu Trost. Leipzig, Christoffel Ellinger 1612. 4.

35. Tympius, Matth., *Conversio concubinariorum et concubinarum*, freündlich Gespräch eines Gelehrten vñnd einer büßenden vñnd Gnad begierigen Sünderin, welche mit einem Clerico in Vnzucht gelebt. A. d. Latein durch Bonifacium Piscatorem. Cölln, Peter v. Brachel 1612. 8.

36. Biffendorf, Joh., Drey christliche Gespräche von dem vñnnützlichen vñnd vergeblichen Geschwätz des Predicanten-Lateins. 1613. o. O. 4.

37. Dent, Arthur, Von dem einfältigen Fußspfad oder Himmelsstraß, wie sich ein Einfältiger aus so viel Irrwegen entscheiden möge, Gesprächsweise, Erstlich in Engelländischer Sprach, hernach in Lateinischer vñnd anjetzo in Teutlicher Sprach an Tag geben. Oppenheim 1613. 8.

38. Meiger, Sam., Eiu Spiegel ehelicher Haufshaltung in einem Gespräch zwischen zweu Frauen fürgestellt. Hamburg, M. Froben 1613. 8.

39. Was dunckt dich? Von DEM Sonntäglichen Haufsgespräch, zwischen Hansen Weber, vñnd seiner Haufsfrawen, die emblige Anhörung GOTTES Worts betreffend. Gedruckt zu Ingolstadt durch Andream Angermayer. Anno M. DC. XIII. 50 gez. S. 4. mit Titelholzschn. Gespräch zwischen Weber und Weberin. — In Frauenfeld, Freiburg i. Br. und Ulm.

40. Einfeltiger Bericht, wie sich ein jedes Christliches Hertz jetziger Zeit, insonderheit aber Vñnterthanen gegen ihrer Obrigkeit, welche etwa verenderter Religion beschuldigt wird, verhalten sollen, in sechs Dialogos verfaßt nach dem Berlinischen Exemplar gedruckt. Franckfurt, Joh. Carl Vñnckel 1614. 4.

41. Colloquium oder Vertrewlichs Gespräch Peregrini, Adams, Abels vñnd Cains, von jetzigen Zustand des Heiligen Römischen Reichs. Gedruckt Im Jahr, 1614. o. O. 13 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Augsburg.

Neue Ausgabe:

Neue Zeitung Darinnen Ein wolmeinend vñ vertrawlich Colloquium oder Gespräch etlicher Personen von jtzigem Zu-

stände des Römischen Reichs begriffen, Auch sonderlichen vermeldet, wie es die Calvinisten mit den Lutheranern meinen, vnd was von den Colloquio Hans Knorren vnd Benedict Habrechts zuhalten . . Gedruckt im Jahr 1615. o. O. 12 Bl. 4. Gespräche zwischen Peregrinus, Cain, Adam und Abel. — In Ulm.

42. Hoe, Matth., Colloquium zwischen Hans Bezold, Thomas Schwermuth vnd Peter Freyen. 1614. o. O. 4.

43. Freundlich Discours vnd Gespräch von der Einweyhung der Newen Kirche zu Molsheim. 1614. o. O. 4.

44. Vom politischen Hof-Calvinisten D. Leonh. Hutters, über der Brandenburgischen Reformation: christlich Gespräch Harminii de Mosa vnd Gregor Brandenburgers. Gedruckt zur Eifenstatt durch Felinum (Ketzeln in Schmalkalden). 1614. 4. Verfaßt von Herm. Mofemann.

45. Weigel, Val., Dialogus de christianismo, d. i. ein Christliches Colloquium dreyer vornembsten Personen in der Welt, als Auditoris, Concionatoris vnd Mortis, Gedruckt zur Newenstatt durch Joh. Knuber (Krucike in Halle). 1614. 4. Neue Ausgabe ebd. 1618. 4.

46. Neue Zeitung von Berlin In Zweyen Christlichen gesprechen zweyer Wandersleute Hans Knorren, vnd Benedict Habrecht, von dem jetzigen zustand zu Berlin. Allen vnd jeden warhafftigen Lutheranern in der Margk Brandenburg zum vnterricht. Gestellet Durch einen vortriebenen Pfartern Paulum Kihnstock. Erstlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno 1614. 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Bog. 4. — In Zürich (Stadt und Kantonsbibl.)

#### Andere Ausgabe:

Neue Zeitung von Berlin In Zweyen Christlichen gesprechen zweyer wandersleute, Hans Knorren, vnd Benedict Habrecht, von dem jetzigen zustand zu Berlin . . Gestellet Durch einen vertriebenen Pfartern Paulum Kihnstock. Erstlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno 1614. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Bog. 4. — In Ulm.

47. Andere Vnd zwar gewissere neue Zeitung von Berlin. In Zweyen Christlichen Gesprechen zweyer Wanders-Leute. Hans Lucian vnd Benedict Christian. Von jetzigen Zustand zu Berlin . . Durch Habrecht Waarmund. Erstlich gedruckt zu Pfirt, bey Frantz Knoblochen. Anno M. DC. XIV. 7 Bog. 4. — In Ulm.

48. Das Erste Christliche Gespräch, Von den zweyen ersten Artickeln. Nemblich, I. Von Gottes Wort, II. Von Gott selbst, Mit welchen D. Hoë, Churfürstlicher Sächsischer Ober Hofprediger zu Dresden sich vnterstand, die Reformirten Kirchen hart zu beschweren. Im freyen Felde, zwischen Berlin vnd Brandenburg, am ende des Monats May dieses 1614. Jahrs.

Allen guthertzigen Christen bevorab in der Chur Brandenburg, zum notwendigen Vnterricht in Druck verfertigt. Durch Peter Freyer, der selbst dabey gewesen. Aufß dem Berlinischen Exemplar, Nachgedruckt bey Joh. Schönfeld. o. J. (1614). 75 gez. S., 7 Bl. und 186 gez. S. 4. mit Titeleinf. — Nach dem Exemplar der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

49. Politischer Discours zwischen einem Hispanier vnd Hochteutschen über den heutigen Zustand des gemeinen Wesens in der Christenheit. 1615. o. O. 8.

50. Ein nützlich vnd lustig Gespräch von Stahl vnd Eisen, aus dem Spanischen in Latein gebracht durch Carolum Clusium. Jetzo aber sampt einem andern Tractetlein von dem Schnee vnd Eys, in Teutsche Sprach versetzt vnd gemehret durch Jerem. Gefner Med. D. Leipzig, Abrah. Lamberg 1615. 4.

51. Ander Christlich Gespräch, obs wahr sey, wessen die Reformirten Kirchen in Teutschland von D. Hoe ferner beschuldigt worden. Amberg, Joh. Schönfeld 1615. 4. Verfasser: Abraham Scultetus.

52. Berlinische Reformation. Das ist, Ein Gespräch von der zu Berlin vorgenommenen Reformation, zwischen den Alten Pfarrern vnd den Newen Kirchendienern, . . . Beschrieben durch Eucharium Godofredi Notarium. Erstlich gedruckt zu Franckfurt an der Oder. Nachgedruckt zu Amberg bey Johann Schönfeld, Anno 1615 Titelblatt und 35 gez. S. 4. Verfasser: Abraham Scultetus. — In Ulm.

53. Eine Catholische Consultation vnd Bedencken, von vier Ordens Brüdern, bey jetzigem Zustandt der Religiosen, vnd Weltlicher Clerikei . . . Alles aus dem archiuo der Ordensbrüder getrewlich zusammen getragen, durch Waramundum Amelium der Orden general registratoren vnd prothonotarien. Gedruckt in dem Jahr, M. DC. XV. o. O. 11½ Bog. 8. Colloquenten: Bruder Marquart Benedictiner, Wolfart Dominicaner, Burckart Bernhardiner, Eckart Franciscaner. — In Ulm.

54. Schöpff, Joh., Ein schön, Lehrhaft vnd Trostreich Gespräch, von dem zergenglichen mühseligen Leben auff Erden, vnd hinwiederumb von der Kinder Gottes ewiger Glori . . . Mit Vorrede Andreae Osiandri. Tübingen 1615. 4. — In Tübingen.

55. Bericht Von der falschen Betler Büberey: Erstlich in einem anmüthigen Gespräch zweyer Landstreicher, doren einer ein Ertzbetler der ander ein Alchimistischer Leymftängler, aufs den Colloquiis Des. Erasmi Roterodami Ptochologia genant, verdeutscht: Darnach in einem ausführlichen Tractat, Expertus in trophis genant, von allerhand Gattungen vnd Bubenstücken der Betler . . . Mit Begnadigung des Betler Königs auff zwölf Jahr nicht nachzudrucken. Gedruckt im Jahr M DC XVI. o. O. (Oppenheim, Hier. Galler). 50 gez. S. 8. Das Gespräch zwischen Melchior und Schewdenkarst füllt S. 3—15. — In Wol-



fenbüttel und Hamburg (Stadtbibl.) Vergl. Avé-Lallemant, Deutsches Gaunerthum I. S. 155.

56. CATHOLISCH TISCH-GESPRÄCH.

Eines { Alten Teutschen,  
Jungen Studenten,  
Gemeinen Priesters, vnd  
Verrufften Jesuiten.

Von der disputirlichen Frag: Ob man schuldig einem jeden, Trew vnd Glauben, Eyd vnd Verheiß zu halten. Von des Papstes Dispensation, in diesem Fall: vnd der Jesuiten Lügenkunst, Aequivocatio genandt. A. J. F. Gedruckt im Jahr Christi, 1616. o. O. 40 gez. S. 8. — In Ulm.

Andere Ausgabe:

Ein Catholisch Tisch-Gespräch. Eines Alten Teutschen, Jungen Studenten, Gemeinen Priesters, vnd Vberwitzigen verrufften Jesuiters. Von der disputirlichen Frage: Ob man schuldig, einem jeden, Trew vnd Glauben, Eyd vnd Verheiß zu halten. Von des Papstes Dispensation, in diesem Fall: vnd der Jesuiten Lügenkunst, Aequivocatio genant. A. J. F. Gedruckt im Jahr Christi, M DC XVII. o. O. 32 gez. S. 4. — In Zürich (Kantonsbibl.).

Catholisch Tisch-Gespräch, Eines Alten Teutschen, Jungen Studenten, Gemeinen Priesters, vnd Verrufften Jesuiters. Von der disputirlichen Fraag: Ob man schuldig, einem jeden, Treu vnd Glauben, Eid vnd Verheiß zu halten. Von des Papstes Dispensation, in diesem fall: vnd der Jesuiten Lügenkunst, Aequivocatio genant. A. I. F. Getruckt im jahr Christi 1655. o. O. 15 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich und Luzern (Bürgerbibl.).

57. Ein recht Frenndtlichs Gespräch zweyer gut vertrauten Euangelischen Dienern am Wort, mit Namen Thomas vnd Lucas, vber ein gehaltne Predigt Herrn Zacharias, auch Euangelischen Predigers. Durch Cyprian Dofer, eyserigen Zuhörer des Worts. Getruckt zu Ingolstadt In der Ederischen Truckerey, durch Elisabeth Angermayrin, Wittib. Anno M.D.XVII. (statt 1617). Titelblatt n. 117 gez. S. 4. — In Freiburg i. Br.

58. Gespräch von der vngewehrn Weltphantaſey, der Rosen Creutzischen Bruderschaft, vnd von dem grossen Phantasten Menippo (Joh. Val. Andreae). Tübingen, Erh. Cell 1617. 4.

59. Freundlichs Gespräch von den Heimlichkeiten der Societät Jesu, zwischen H. Joanne Canonico zu Vratiflauien, H. Ludwig Brandenburgischen Rechtsgelehrten, vnd Adam Contzen Soc. Jes. verteutschet durch M. Joh. Jung. Maintz, Joh. Albin 1617. 12.

60. Discurs vnd Muthmassung, oder New Mandat aufs Holland, Seeland vnd Friefsland, betreffend das gantze Rö-

mische Reich. Ein Vnderredung, so zwischen jhr Kön. May. in Hispanien, Bapstl. Heyligkeit, vnd Marquis Spinola gehalten, Wie vnd welcher gestalt sie miteinander gerahtschlaget, wegen des groffen Kriegs vnd Auffruhrs halben, so erstlichen in Niderland, Franckreich vnd Italien entstanden, allen Evangelischen Ständen, Chur vnd Fürsten, beneben den Freyen Eydenossen, zu trewhertziger Warnung vnd Wolgefallen aufs dem Niderländischen in hoch Teutisch gebracht. Getruckt zu Ambsterdam, bey Jans Mucken. o. J. (Deutschland 1618). 8 Bl. 4. mit Titelholzschn. Am Schlusse: Yemant Adams (d. i. W. Usselinckx). — In Zürich.

Neue Ausgabe mit dem Titel:

Der Rechte Sattel, Auff das Niderlendische Freye Pferd, Oder Discurs vnd Muthmaßung Marquis Spinolae, Wie vnd welcher gestalten onracht der groffen vnd starcken gegen verfassungen aller Freyheit liebenden Stenden der Christenheit die Catholische Mayt: In Hispanien Endlich zu der so lang plantiert: Vnd gesuchten Monarchey nunc nunquam gerathen, vnd dem Niderlendischen Gaul in Sattel kan kömen, . . . Getruckt im Jahr 1629. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

61. Drey lustig auch zum Theil nützliche Gefpräch, 1. Vom Ehestand. 2. Von der Meerfahrt. 3. Von der Rostfeucherey, aufs des Erasmi Roterodami Lateinischen Colloquiis genommen, vnd verteutscht durch Andream Eruandrum. Leipzig, Christoff Ellinger 1618. 8.

62. Gründ- vnd probierliche Beschreibung, Argument vnd Schlufs-Articul, sampt beygefügtten aufsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen seyn, oder nicht? . . . Durch einen besondern liebhaber der Lieb vnd Bescheidenheit Anno 1617. Getruckt im Jahr, M DC XVIII. o. O. 20 Bl. 4. Gespräche zwischen dem Weiberfeinde Bruder Endres und dem Weiberfreunde Pater Eugenius. — In Zürich.

Neue Ausgaben:

Gründ- vnd probierliche Beschreibung, Argument vnd Schlufs-Articul, sampt beygefügtten aufsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen sein, oder nicht? . . . Gesprächsweifs lustig verfaßet vnd publicirt, Durch einen besondern Liebhaber der Lieb vnd Bescheidenheit, Anno 1617. Getruckt im Jahr M. DC. XL. o. O. 14 Bl. 4. — In Zürich.

Gründ- und probierliche Beschreibung, Argument und Schlufs-Articul, sampt beygefügtten aufsführlichen Beantwortungen: Belangend die Frag, Ob die Weiber Menschen seyn, oder nicht? . . . Getruckt im Jahr M. DC. LX. o. O. 48 Bl. 12. — In Zürich.

Auf den letzten 5 Blättern ein Gedicht: „Der keusch- und Tugendedlen Weiber Erb-Lob, . 4 31 Str. von G. S.

KOMMET kommt, ihr Pierinnen,  
Lafset euren Parnafs stehn  
Vnd befeuchtet meine Sinnen  
Aus dem reichen Hippokren etc.

Ob die Weiber Menschen feyn oder nicht? Gesprächs- weise lustig verfaßet und publiciret. Getruckt in diesem Jahr. o. O. u. J. 8.

63. Drey lustige Gespräch, Vom Lutherischen Jubel Jahr. Das Erste: Zwischen Herren D. Daniel Cramer Lutherischen Predicanten vnd Professorn zu Stettin: Vnd Herren D. Christophoro Pelargo, General Superintendenten, der gantzen Brandenburgischen Marck, vnd Franckfurtischen Professorn. Das Ander: Zwischen Herrn Abraham Schultelo, vnd Herrn Johanne Lafslero. Das Dritte: Zwischen Hans Knorren, vnd Benedict Habrecht . . . Getruckt Zu Straßburg, Amberg, vnd Ingolstatt. Anno 1615. A. 1617. Anno 1618. o. O. 2 Bl. und 56 gez. S. 4. Die beiden ersten Stücke sind Berichte von 1615 u. 1617, nur das letzte S. 33 ff. in Dialogform. — In Freiburg i. Br. und Ulm.

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XVIII (2<sup>e</sup> série, tome IX). 6<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Janvier 1863. S. 409 — 456. Ann. Plant. S. 277—284. Gr. 8<sup>o</sup>.

Mit diesem Hefte schliesst der neunte Band der zweiten Reihenfolge des Bulletin. Das Titelblatt ist beigegeben; die Table des matières und die Table alphabétique füllen die SS. 409—456. Dieser neunte Band enthält, wie man aus den früher gelieferten Anzeigen ersehen haben wird, eine bedeutende Anzahl von litterargeschichtlichen, bibliographischen, kritischen (hier sind besonders Herrn Dr. Scheler's sorgfältige und interessante Berichte hervorzuheben) u. a. Mittheilungen, von denen mehrere, was nicht zu übersehen, sich nicht ausschliesslich auf wissenschaftliche Zustände Belgiens beziehen.

Das sechste Hefte enthält in der Abtheilung *Histoire des livres* zuerst die Fortsetzung des Verzeichnisses der von den Elsevier gedruckten Dissertationen, vom Bibliothekar Herrn

Dr. Ch. Fr. Walther in St.-Petersburg. — Dann folgen die 18te und 19te der Notes sur les auteurs, les imprimeurs et les distributeurs des pamphlets politiques et religieux du XVIIe siècle: Théophile [Ryckewaert, sein Taufname war Karl]. Les imprimeurs clandestins de Wesel. [Augustin van Hasselt, Nicolas Geifertsen]. — Unter der Ueberschrift: Henrick Agileus, de Bais-le-Duc [gest. 1562.] habe ich nach einigen einleitenden Worten neun ungedruckte Briefe desselben an Bonafacius Amerbach, Basilius Amerbach und Theodor Zwinger in Basel, geliefert, deren Abschriften ich dem Secretair der baseler Universitätsbibliothek Herrn Dr. W. Vischer verdanke. Das Verzeichniss der Schriften des Agileus, in welchen er sich hauptsächlich mit den Novellen beschäftigt, wird im ersten Hefte des zehnten Bandes veröffentlicht werden. — Sehr beachtungswerth ist ein neuer Beitrag zur Litteratur der anonymen und pseudonymen Schriftsteller: Essai d'un Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes parus en Belgique au XIX<sup>e</sup> siècle et principalement depuis 1830, par un membre de la Société des Bibliophiles belges (Anfang von A.) — Die *Revue Bibliographique* bringt zwei Recensionen des Redacteurs, 1) über: La vie de Thomas Platter, écrite par lui-même. Genève, imprimerie de Jules-Guillaume Fick 1862, gr. 8°. XXXII u. 142 SS. mit Platter's Bildniss in Holzschnitt und 6 radirte Blätter. Mit einer Einleitung übersetzt von Herrn Ed. Fick nach Fechter's Ausgabe des Originals, 1840. 2) über: Bibliotheca medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des Europäischen Mittelalters von 375 bis 1500 u. s. w. Von August Potthast. Berlin, Kastner u. Comp., 1862, gr. 8°. [bis S. 832; der Schluss, S. 833—1011 ist bereits erschienen]. Zuletzt heisst es: „... nous affirmons avec conviction que M. Potthast a droit à la reconnaissance de tous ceux qui font de l'histoire une étude sérieuse, et que son livre, dont nous attendons impatiemment la fin, constituera un élément indispensable de leur outillage littéraire. L'exécution typographique est irréprochable, parfaitement appropriée à faciliter les recherches par la variété des caractères, et d'une correction peu commune dans ce genre de publications.“

In den *Annal. Plantin.* sind verzeichnet aus dem Jahre 1585. die Drucke Nr. 4—28 (Antwerpen) und Nr. 1—3 (Leiden). Die hamburgische Stadtbibliothek ist bei fünf Werken angeführt.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste publié par A. Aubry, libraire, 5<sup>e</sup> Année. 2<sup>e</sup> Semestre. [Tome X.] Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1861. S. 363—729. Gr. 8<sup>o</sup>. (Auf dem Titel sind 52 Mitarbeiter genannt).

Auch dieser zweite Halbjahrgang des Bulletin hat dem Unterzeichneten manches Belehrende und ihm wenigstens Neue auf dem Gebiete der Litterärsgeschichte, der provinciellen Archäologie und Geschichte, der Bibliographie, dargeboten. Was das Letztere und einige Recensionen betrifft, so sind allerdings hin und wieder bibliopolische Zwecke nicht zu verkennen; einige Mittheilungen in der rein bibliopolischen Abtheilung, z. B. die „Bibliographie Normande“ in Nummer 115, 116 und 117 (Nr. 3165—3402, 3453—3687, 3688—3940) haben einen bleibenden Werth.

Aus den zwölf vorliegenden Lieferungen ist etwa Folgendes besonders hervorzuheben.

Nr. 109. Collections de livres relatifs à une province. — Mode de classement. — Von Herrn A. Canel. — Nr. 110, von Herrn Professor Eugène Baret in Clermont-Ferrand mitgetheilt: Testament mystique, clos et paraphé le 14 mars 1737, de monseigneur Jean-Baptiste Massillon, évêque de Clermont. — De quelques études récentes sur La Fontaine, unterz. R. B. — Nr. 111: Loys, Flameng, marchand de livres mollés, en 1479. (in Spanien), von Herrn De la Fons-Mélicocq in Raismes. — Visite des ambassadeurs siamois à la Bibliothèque Impériale. — Nr. 112: Bericht des Herrn Abbé V. Dufour über: 1. Cause de l'Imitation de Jésus-Christ, réplique et conclusions par M. Ch. M. Vert, auteur des Études et du Gersoniana. 18<sup>o</sup>. 2. Réponse de la France au défi de la Belgique, relativement à l'auteur de l'Imitation de J. C., par M. Mangeart, ancien bibliothécaire de Valenciennes. 8<sup>o</sup>. In der zweiten Anzeige heisst es: „Mgr. Mallou vient d'écrire à M. Vert une lettre attestant sinon une rétraction absolue, au moins un visible aveu qu'il ne se sent du bon coté. Ainsi se trouvera terminé le différend“, u. s. w. (Diesem Abschlusse der bekannten Streitfrage möchte doch noch Manches sich entgegenstellen! Die Nummern 18—22. des Serapeum, Jahrg. 1861, enthalten eine sehr interessante Abhandlung des Herrn Dr. Anton Ruland, k. Oberbibliothekars in Würzburg, unter dem Titel: Der Streit über den Verfasser des Büchleins „De Imitatione Christi“ wie solcher im 18. Jahrhundert in Deutschland geführt wurde). — Nr. 113: Courier anglais. Les Bibliothèques de Londres au siècle dernier; aus einem von Bagford begonnenen, von William Oldys im letzten Jahrhunderte fort-

gesetzten Manuscripte in's Französische übertragen von Gustave Masson in Harrow on the Hill; zweiter Artikel in Nr. 118. — Nr. 113: Bibliothèque publique d'Avranches. Don de M. l'abbé Desroches: Règlement. Question de droit, von Herrn Julien Travers. — Figures de la Bible déclarées par stances, par Gabriel Chappuys, Tourangeau, augmentées d'un grand nombre de figures aux Actes des apôtres (Lyon 1582), von Herrn *J. Boniface-Delcro*. Näheres findet man, namentlich über die Holzschnitte, u. A. in Graesse's Trésor, II, S. 578 u. 579. Nr. 117: Courrier Russe. Quelques mots sur l'auteur des Lettres Moscovites, imprimées à Paris en 1735 (deren wahrer Verfasser nach der Auskunft des Fürsten Obolensky in Nr. 18 der [russ.] bibliogr. Annalen von 1859 der Graf Francesco Locatelli ist), von Herrn *Poloudensky* in Moskau. — La médaille de la Société des bibliophiles françois au Salon de 1861, kleine Notiz, unterz. *R. B.* Nr. 118: Ordonnances et édits contre les imprimeurs et les libraires des Pays-Bas, au XVI<sup>e</sup> siècle, von Herrn *De la Fons-Milicocq*; nach Actenstücken des Archives des Stadthauses zu Lille. (In der Note 3: „En 1588, les Bibles corrompuz, imprimez à *Hambourg*, quasi en tons languages, deffenduz [Arch., reg. blanc aux ord., fol. CLVII, 9]<sup>a</sup>“; es bezieht sich dieses Verbot vielleicht auf Publicationen des gelehrten Orientalisten Elias Hutter). Nr. 119: Ausführliche Besprechung des Herrn *Louis Lallement* der Histoire du livre en France; — la Librairie et l'imprimerie françaises, depuis les temps les plus reculés jusqu'en 1789. — De la Librairie française; son passé, son présent, son avenir, avec des Notices biographiques sur les libraires-éditeurs les plus distingués, par Edmond Werdet, ancien libraire-éditeur. Paris, Dentu, et chez Aug. Aubry, 3 Bände, 12<sup>o</sup>. Das Werk, über welches ich, obgleich es mir zur Verfügung steht, noch nicht urtheilen kann, wird sehr gerühmt. Am Schlusse der Recension ist der Wunsch geäußert, dass der Verfasser die folgenden, von ihm in Aussicht gestellten Werke bald veröffentlichen möge: 1. Études bibliographiques sur les libraires et les imprimeurs, les plus célèbres, de 1470 à 1789. 2. Recherches historiques sur les imprimeries clandestines, de fantaisie et particulières. 3. Propagation de la librairie et de l'imprimerie dans les provinces de la France, de 1470 à la fin du XVI<sup>e</sup> siècle. — Nr. 120: Les Noëls wallons von Herrn *Victor Pelletier*, Domherrn der Kirche zu Orléans, mit Benutzung des Recueil de Noëls ou cantiques spirituels sur la naissance du Sauveur, Liège, Grandmont-Donders, ohne Jahr, 8<sup>o</sup>, und Choix de chansons et poésies wallonnes (pays de Liège), recueillies par MM. B\*\*\* et D\*\*\* (Bailleux et Dujardin), Liège Felix Oudart, 1844, 8<sup>o</sup>. Herr Pelletier hat einige Strophen übersetzt. Ich mache den Herrn Verfasser darauf aufmerksam, dass sich die Anfangs-

worte von 17 Noëls im lüttlicher Dialect befinden in dem Rapport sur la Bibliothèque de la Société liégeoise de littérature wallonne, par Ulysse Capitaine. Liège, 1859, 8<sup>o</sup>., der übrigens weit mehr darbietet, als der Titel vermuthen lässt, nämlich eine kleine wallonische Bibliothek, S. 7 u. 8. (Vergl. Serapeum, Jahrg. 1859, S. 225—228).

Die zweite Abtheilung des Bulletin: Livres anciens et modernes, rares et curieux, en vente aux prix marqués à la librairie d'*Auguste Aubry* enthält die Nummern 2409—4800. (Französische Manuscrite 2749—2768; Pièces curieuses relatives à la religion prétendue réformée [1617—1628], 2926—2952; Collection Cazin, 4294—4419; Révolution française, choix de brochures curieuses, etc. 4610—4704).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von

**Emil Weller** in Zürich.

(Fortsetzung)

128. Christoffel Tayler. Eine warhaftige Contrafeitung eines jungen Knaben, der hieher gebracht ist worden aufs Engelandt, ein Zwilling, feines alters siben Jar vnd acht Monat, ist lang acht vnnnd viertzig daumen, Vnnnd ist schwer Hundert vier vnd sechzig pfundt, ist auch dick vmb den leib vier vnd fünffzig daumen, vnd ein jeder arm achtzehn daumen dick, Seine scheckel am obertheil seind sechs vnd dreißig daumen dick. Vnd hat darzu Brüst gröffer als ein Weib haben mach. Ist darzu auch frisch vnnnd gesund an allen feinen Gliedern, kan auch dantzen vnd springen, gehen vnnnd stehen, auch gute Englische vnnnd Tentische sprache reden, etc.

o. O. u. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (Der Knabe in Foliogrösse).

129. Ein Erschrecklich vnd Wunderbarlich Zeychen, so am Sambtag für Judica den zehenden tag Martij zwischen siben vnnnd acht vhren in der Stadt Schalon in Franckreych, von vielen leuten gesehen worden.

o. O. u. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (Flammenzeichen am Monde). Defekt.

130. Contrafactur Des jüngst erschinen wunderzeichens, dreier Sonnen, vnd dreier Regenbogen, so zu Nürnberg vnd anderstwo, im Monat April, dises 1583. Jars gesehen worden. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Matthes Rauch, Briefnaler, wonhaft in der neuen gassen.

o. J. (1583). Folioblatt mit Holzsch. (Die 3 Sonnen u. s. w., unten Nürnberg).

131. Erschrockenlicher gantz graufammer, warhafter Spiegel, des von Gott langeit verdampfen vnd ewig verfluchten, jetzt aber sehr gemeinen Lasters der Hoffart, Welches Gott abermals nach billigkeit vnd notturfft hertigklichen gestrafft hatt, allen verachtern zu einer ernstlichen warnung, den Gottseligen fleißig zubedencken fürgestellt. — Getruckt zu S. Gallen, bey Lienhart Straub, im M. D. LXXXIII. Jar.

Folioblatt mit 2 kleinen Holzsch. (Der Teufel packt eine hoffärtige Antwerpener Bürgerstochter; aus ihrem Sarge springt ein Hund, der Körper ist verschwunden).

132. Von dem Erschröcklichen Erdbidem, was sich den ersten, andern vnd dritten Mertzen dis 1584. Jars in der Vogtey Aelen, den Herren von Bernn zuflendig, durch disen Erschröcklichen Erdbidem begeben vnd zugetragen habe, wie volgt. — Getruckt zu Basel, bey Samuel Apiario. M.D.LXXXIII.

Folioblatt mit sehr kleinem Holzsch. (Ueberschwemmte und einstürzende Häuser).

133. Warhafter vnd eygentlicher bericht, vnd Abconfactor, der gewaltigen vor nie erhörten Festung vnd Schiffbruck, welche der Hochgeborne Fürst, Printze von Parma vor der gewaltigen Statt Antorff auff dem Schifffreichen Wasser, die Schelda genant, hat bawen lassen, im 1585. Jar. — Gedruckt zu Augspurg, durch Michael Manger.

o. J. (1585). Grossfolioblatt mit Holzsch.

134. Ein warhafter Erschreckliche geschicht so sich newlich zu Wangen durch einen Burger daselbst mit namen Blasius Endras so ein Gerichts Herr gewesen, zugetragen. — Gemalt durch David VI Brieffmaler von Höchstett jetzt Drommeter zu Lindaw. M. D. LXXXV.

Folioblatt mit Holzsch. (Mordanfälle in diversen Bildern).

135. Ein warhafte Histori, welchermassen zu Schmidtweyler, in des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Casimirs, Pfaltzgraffen bei Rhein, Vormunds, vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administrators, Hertzogs in Beyern, etc. Oberkeit vnd Gericht Kobelberg gelegen, ein Mägdlein sibem Jar lang weder gefressen noch getruncken, vnd doch von Gott wunderbarlicher weiß bei Leben erhalten worden. — Getruckt zu Straßburg, Anno 1585.

(Jobinsche Lettern). Folioblatt mit kleinem Holzsch. (Das Mädchen auf einem Bett, dabei der Pfarrer, Beamte u. s. w.). Unterzeichnet: Conrad Kolb von Wartenburgk der jünger Amptmann zu Lautern. Adrianus Lölemannus. Henricus Smetius M. D. Johann Jacob Theodorus M. D.

(Schluss folgt.)



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**Nr 11.**

Leipzig, den 15. Juni

**1863.**

---

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Ulm.

(Fortsetzung.)

64. Lagus, Joh., Discurs oder Gespräch eines Vatters, Sohns, vnd teuffichen Schulmeisters, von der hochnothwendigen Kunst Epistel oder Sendbriefß recht vnd geschicklich zu schreiben, aufs dreyen vortrefflichen Scribenten, Justo Lipsio, Jo. Voello vnd Jo. Buchlero von Gladtbach colligirt. Cölln, Wilh. Lützenkirchen 1619. 8.

65. Colloquium Eines Vornehmen Catholischen Standes in Schlesiens Rahtes, vnd gewesenen discipuli Jesuitarum mit einem Alten Thumherren in Breslaw gehalten, wegen jetzigen zustandes . . . Durch C. L. G. S. Liebhabern der warheit in Druck gegeben. Anno Salvatoris M. DC. XIX. o. O. 104 gez. S. 4. mit Titleinf. — In Zürich und Ulm.

66. Wunderbare heimliche Offenbarung, vnnnd Colloquium, Oder Warhafter wolgegründter Verlauff defs jetzigen läydigen Zustands in Oesterreich; Inn vnterschiedliche Personen Gesprächsweifs abgetheilet; vnd der Warheit zu fleur, Gedruckt Im Jahr M DC XX. o. O. 6 Bog. 4. mit Titleinf. — In Ulm.

67. Bäbftliche Aderläßs, Das ist: Erbermlicher vnd kläg-  
XXIV. Jahrgang.

licher, doch wahrbe gründter jüngstverwichener zeit von Rom, auff schneller Jesuitischer Post Mephistophelischer weifs herauf geschickter Bericht, Die der Bábstischen Heyligkeit, als Obristen Provisorin vber die Kirch Gottes in allen jren Gliedmassen vnverfehene eingerissen, wegen des langen anstands, vnd des tieffen einwurtzeln desperirte, Auch wegen Lassung des vielfáltigen Bluts vncurierliche symptomata betreffend. Durch einen mitleidenden Christen an Tag geben. Anno M. DC. XX. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Babstumb und Arzt. — In Zürich und Ulm.

68. Colloquium oder Gespräch Eines Schweitzerischen Kühmelkers, Holendischen Käfs Kramers, vnd Venedischen Saissenfieders, auch etlicher anderer incidenter zu kommenden Personen von jetzigem der Christenheit Zustandt, .. Gedruckt im Jahr 1620. o. O. 32 gez. S. 4. mit Titelholzschn. und Einfassung. — In Zürich, Bern und im Germ. Museum.

69. Ein wunderlich Gespräch zwischen einem Christen vnd Türcken, von Acht fürnemen Puncten Christlicher Religion. Gehalten: Durch Johannem Dolianfski, vnd Soliman Aga. Getruckt zu Nürnberg durch Caspar Fuld. Anno Christi 1620. 16 Bl. 4. — In Ulm.

70. Einfáltiges Gespräch vber den kurtzen Aber vnscriftmáßigen Bericht Von den Vngötzen Bildern An die Christliche Gemein zu Prag, Als aufs vgnädigsten Befehl die SchlossKirch von allem Gottswerk vngesäubert worden gethan, Durch Abraham Scultetum vast Im ein: vnd aufgang des Christmonats Anno 1619. Gedruckt zu Prag, 1620. 34 gez. S. 4. Gespräch zwischen Lutheraner, Huffit u. Papist. — In Ulm.

71. Conversation Zwischen zweyen Studenten, einem Catholischen vnd Calvinisten. Ob die Jesuiten an allerley Empörungen, so auch an dem Auffstand in Böhemb schuldig seyen? Gar lustig vnd nützlich zulesen. Erstlich zu Prag gedruckt im Jahr M DC XX. 12 Bl. 4. — In Zürich, Freiburg i. Br., Ulm, Tübingen und Halle (Marienbibl.). Die 12 Verszeilen abgedr. bei Opel und Cohn S. 33.

72. Kurtzer Politischer Discursus zwischen dieser Zeit im Reich streitenden dreyen Religions: aber zweyer Factions Partheyen. Warauff die Bawren protestiren, die Clerisey ihre erklärung thut, vnd der gemeine Soldat seinen Dienst anerpiet, gestellet Durch Einen vnpartheyschen vnd Prophetischen Politicum, dessen gutachten zu endt beygefügt ist. Getruckt im Jahr 1620. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Catholische, Lutheraner u. Calvinist. — In Zürich.

73. Colloquium Rhodostauroticum, d. i. Gespräch dreyer Personen von der vor wenig Jahren durch die Famam et Confessionem etlicher massen geoffenbarten Fraternitet des Rosen Creutzes. Franckfurt a. M. 1621. 8.

74. Discurs etlicher Personen von dem jetzigen Zustande deren Kipper vnd Wipper. Leipzig 1621. 4.

75. Gespräch Kuntz Knollens Calvinischen, vnd Friedrichs Böfswirths Catholischen. Von einer neuen Jesuitischen Mordthat, so sie im Läger bei Rosshaubt an dem Mansfelder zu-begehen willens gewest sein sollen. Getruckt zu Amberg, bey Michael Forster, Im Jahr M. DC. XXI. Titelblatt und 17 gez. S. 4. — In Ulm, Augsburg und Luzern (Kantonsbibl.).

76. Gespräch zwischen Bayern, Sachsen vnd Pfalz, sehr lustig vnd kurzweilig zu lesen. 1621. o. O. 4. — Collection No. 2859.

77. Ein Hartter Bott, Der Böse Zeitung aus Böhmen bringt. Sampt beygefügetem Trost vnd Geistlicher Hertzstercung. Gesprächsweifs gestellt Durch Irenaeum Philalethum. Vnd aus dem Niederlandischen ins Hoch Teutsch vberfetzt, Anno 1621. o. O. 19 gez. S. 4. Gespräch zwischen Timotheus und Theophilus. — In Zürich und Ulm.

78. Vertraulich Gespräch eines Bayern, Sachsen vnd Böhmen, durch Fridericum Wolrath. Leyden (Deutschland) 1621. 4. — Weller, Die falschen und fingirten Druckorte. Leipzig 1858, p. 14.

79. Klag- vnd Trost-Gespräch eines Gottseligen Manns vber sein liebes Vatterland: Als dasselbe, aus Furcht Spanischer Kriegsmacht, vff gute Süffe Wort, Nach dem es der Reformirten Lehr des H. Evangelions etliche Jahr zugethan gewesen, dem Papistischen Joch wider ergeben vnd vnderwürffig worden. erstmals gedruckt Anno 1621. o. O. Titelblatt und 53 gez. S. 4. Gespräch zwischen Vater und Sohn über schweizerische Zustände. — In Zürich (Kantonsbibl.).

80. Ein Christliches vnd Trostreiches Gespräch Zwischen Gott dem Herren, vnd der betrübten Seel. Einer Gottseligen vnd Fürnehmen Person zu trost, aufs eigner erfahrung gestellet: Durch Wolfgang Mayern, H. Schrift Doctorn, vnd Pfarrerhenn zu S. Alban in Basel. Getruckt zu Zürich bey Johaū Rudolff Wolffen. M. DC. XXIII. 2 $\frac{1}{6}$  Bog. 8. Widmung an Hans Balth. Bodmer dat. Basel den 16. Febr. Anno 1623. — In Zürich.

#### Neue Ausgabe:

Ein Trostreiches vnd Christliches Gespräch Zwischen dem HErren Christo, vnd der betrübten Seel. (Titelblatt fehlt). 18 Bl. 8. — In Basel.

-81. Ein schön lustiges Gespräch, Von Zweyer einfeltigen Bauren, wie sie alle beyde einen weiten Weg gezogen, was sie gesehen vnd gehört haben, von etlichen Thieren, Nemblich, an einem Adler, Lewen vnd Fuchs, wie die wieder einander gestritten vnd gekämpfet . . . Morten Riltziltz. Claus

Säwriegel. Gedruckt Im Jahr, 1624. o. O. 6 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Ulm.

82. Cursus mundi. Der Welt Lanff vnd Practick. Das ist, Artige, Kurtzweilige vnd lustige Beschreibung aller jetziger Zeit in gemeinem Leben . . Alles in einem anschaulichen Kinder-Gespräch vnd Weiber Discurs . . Anfs dem Französischen in die Teutsche Sprach überfetzt. 1625. o. O. 8. — In Berlin.

83. Nichts Newes, sondern ein alter vñ vnwidersprechlicher Beweifs, dafs Jesus Christus mit Fleisch vnd Blut . . recht vnd billich vnter einer Gestalt . . auffserhalb des Opfers genossen werde. 1625. o. O. 4. Gespräch zwischen Gernfried und Baldfried.

84. Türk-Spanische Process, in das Teutschland eingeführt. Oder, Denckwürdige, Wolmeinende vnd trewhertzige Gespräch: In welchen die Haupt- vnd Grundursachen, des noch jetzt schwebenden, zerrütteten, hochgefährlichen Zustands im Reich Teutscher Nation, vnd anderer benachbarten Landen . . warhaftig beschrieben vnd erzehlet werden. Durch Einen redlichen Chur Pfälzischen Eydgnossen . . 1626 o. O. Titelblatt und 25 gez. S. 4. Fünf einzelne Gespräche: zwischen Johannes und Nicolaus, Niederländer und Teutscher, Marggräffer und Reichstätter, einem Bayrischen Obristen und einem Pfälzischen Capitain, Godtfriedt und Conrad. — In Zürich und Ulm.

85. Hans Pumbfack, Das ist: Ein Gespräch zwischen zweyen Perfohnen Philomusum vnd Hanfen Pumbfack. 1627. o. O. 11 Bl. 4. — In Berlin.

86. Rettung Der Christlichen Catholischen Lehr, welche in dem Heidelbergischen Catechismo aufs Gottes Wort verfaßt, vnd mit zeugnissen des Worts Gottes befestiget ist: newlicher zeit aber von dem Edelen vnd R. P. F. Johan Andrea von Coppenstein in new Römisch-Catholisch verkehret worden. Gesprächsweise gestellet Durch Johannem Morenbachianum, weiland Dienern am Wort Gottes in der Churfürstlichen Pfaltz . . Getruckt zu Basel, Durch Johan Jacob Genath. 1627. 550 gez. S. 8. Erste Vorrede: Datum in Museo 7. Februarij, 1625. Gespräche zwischen Johannes und Hermannus. — In Zürich und Freiburg i. Br.

87. Hauptmann Schreck. Aufs Wellischer sprach in Hochdeutsch vberfetzt, Durch Chim Haarlok von Vorhoff. Zu Berckweis Vorlegts Saul Klarwick. Im Jahr, 1627. 14 Bl. mit Titelf. Gespräch zwischen Schreck und Mäufesall seinem Knechte. — In Ulm.

88. Weit vnd tieffinnig Bedencken, auff das nach jetzt wehrende Kriegswesen in Niderland Darin gründtlich ange-deutet vnd erzehlet wird woher der Krieg entsprossen, wie solches ein anfang vnd Mittel geführt Vnd dann endlich wie

dieselbe zu einem Glücklichen End könnte gebracht werden. In gestalt eines Gesprächs von einem Hoherfahrenen Mann in Lateinischer Sprach erstlich eingestellt. Jetzo meniglich, insonderheit den Politischen zu gefallen ins Hochteutsch Sprach vbergesetzt. Gedruckt, Im Jahr, 1628. o. O. 2 Bl. u. 84 gez. S. 4. Gespräch zwischen Pelagius und Bonaventura. — In Augsburg.

89. Soldatfische Himmelfahrt: Das ist, Vnterredung: Oder Gespräch, wie es einem Landskuecht, so vnter Graff Moritzen, etc. im Nederlandt vmbkommen, vnd wie es ihm in dem andern Leben ergangen ist. Aufs dem Niederländischen, in hoch Teutsch gebracht: Dnrch JAN SLATOD. Gedruckt, Im Jahr, 1629. o. O. 10 Bl. 4. Gespräch zwischen Soldat, Petrus, Engel Gabriel, Teufel und Papst Clemens. — In Ulm.

#### Andere Ansgabe:

Ein Gespräch von einem Landfcknecht vnd S. Peter, Bapst, Teuffel vnd Gabriel der Engel, Darinnen kurtz begriffen vnd angezeigt wirdt Das Sant Peter nie gehn Rom kumen ist, vnd den Bapst sein Nachuolger nit zu sein bekenet, auch keinen Bapst nie gesehen hat, fast kurtzweilig zu lesen. o. O. u. J. 9 Bl. 4. — In Butsch' Sammlung.

90. Der Pfälzter Zehrpennig: Das ist, Ein Gespräch vnder vier Personen, von dem rechten Reichthumb, wie man den branchen vnd vberkommen könne. Allen Standspersonen zu disen zeiten nntzlich vnd lustig zu lesen. Gestellt durch Philonem Aretaeum, Bergo-Palatinum . . Getruckt im Jahr Christi 1630. o. O. 172 gez. S. 8. mit Titelholzschn. Der erste Theil enthält Gespräche zwischen Armianus, Reichardus, Liberalius, Contentius, der zweite, dat. 1. Maji, Anno 1630, Gespräche zwischen Liberalius, Contentius, Armianus, Gelliebuis. — In Zürich.

91. Drey nützliche vnd nohtwendige Büchlein, Gesprächs weifs gestellt: Das erste: Vber die Gewissens Frag, Wann wilt du Catholisch werden? Das ander: Anhang oder ferners Gespräch über gemelte Frag, Wilt du dich noch nicht accommodiren? Das dritte: Warumb bist du Catholisch worden: Durch einen Papisten vnnnd Lutheraner verantwortet . . o. O. u. J. (1630). 6 Bog. 12. Am Schlusse ein geistlicher Gesang und ein Reimen-Gebet. — In Butsch' Sammlung.

92. Nachfolgendes Gespräch, Vber einem vom Evangelio abgefallenen: welcher sagt: Nun bin ich einmal Catholisch worden, vnd habe mich endlich accommodiret; . . Im Jahr. O pii estote patientes, In fine VIdelMVs CVIVs slt tonf. Erstlich getruckt zu Leipzig, etc. (1630). 5 1/2 Bog. 12. Vorrede von P. S. gegeben den 23. Septemb. 1630. Gespräch zwischen einem gewesenen Lutheraner und einem Papisten. — In Ulm.

93. Christliche Brüderschaft, Das ist: Ein Colloquium vnd

Religions Gespräch, des Pabsts, Lutheri vnd Calvinii. Darianen Dieler dreyer vnterschiedener Religions Verwandten Christliche Einigkeit, vnd Vnchristliche Spaltung, zum theil beschriben vnnnd entworfen . . Kürztlich Angedeutet Von Friderico Guthertzio, einen seinem Vaterlandt wolgeneigten Deutschen Patrioten. Gedruckt, Im Jahr 1630. o. O. 6 Bog 4. Lange Reden von Concordia, Religio, Conscientia, Charitas, Lutherus, Calvinus, Petrus II, Papa und Fama. — In Zürich und Ulm.

#### Andere Ausgabe:

Christliche Brüderschaft, Das ist: Ein Colloquium vnd Religions Gespräch, des Pabsts, Lutheri vnd Calvinii, Darinnen Diefer dreyer vnterschiedener Religions Verwanthen Christliche Eynigkeit, vnd Vn Christliche Spaltung, zum Theyl beschriben vnd entworfen . . Von Friderico Guthertzio . . Gedruckt, Im Jahr Christi, 1631. o. O. 47 gez. S. 4. — In Zürich.

94. Wann wilt du Catholisch werden? Gesprächweiss. Durch einen Papisten vnd Lutheraner verantwortet. Darauf Offenbahr, ob der Papisten Glaub recht, vnnnd sich ein Evangelischer Christ mit gutem Gewissen darzu begeben köndte. Mit sampt den Anhang, . . Im Jahr, M. DC. XXX. o. O. 54 Bl. 12. — In Zürich.

95. Gespräch Hauptmann Schnepfs, mit Veit Schrammen vnd Lentze Krumhold. Vom Vnterscheid der vorigen vnd jetzigen Kriege. Daneben auch etzliche allgemeine Irrthume von Vrsachen des jetzigen Krieges eröffnet werden. Gehalten zu Kafseldt, Vnd gedruckt Zu Treschaw im Klapperthal. Im Jahr Christi, 1631. 10 Bl. 4. Auf Titelfrückseite ein grosser Holzschnitt. — In Zürich.

96. Gründlicher Bericht Vom Abfall . . In vier Lustige Gespräch gestellet, . . Durch Johan. Felix Koler, Dienern des Worts GOTTes zu Muhr. Frankfurt, In Verlegung Johann. Ammonij. Anno M. DC. XXXI. 192 gez. S. 12. Widmung an 5 Gebrüder Orell dat. 27. Martij, Anno 1631. Gespräche zwischen Eusebius, Asebius, Proscærus u. Irenæus. — In Zürich.

97. Wann wilt du Catholisch werden? Das ist Gespräch zwischen einem Catholischen vnnnd Lutherischen Euangelischen; So newlich von einem vnbenambten Lutherischen Zeloten durch den Truck aufgesprengt wordē . . beantwortet. Durch Andream Wagner der Societat Jesu Priestern, vnd Thumbprediger zu Augspurg. Cum consensu Superiorum. Mit Röm. Kay. May. Freyheit nit nachzutrucken. Gedruckt zu Augspurg, durch Andream Aperger, auff vnser lieben Frawen Thor. M. DC. XXXI 8 Bl. und 254 gez. S. 8. Widmung vom 15. Aug. 1630. — In Frauenfeld u. Freiburg i. Br.

98. Abfertigung, DEfs Lutherischen Anhangs weiterer Fragen vnd Beantwortungen: Oder DEfs Gesprächbüchleins, dessen Titul ist: Wilt du dich noch nit accommodiren? Durch

Andréam Wagner . . Getruckt zu Augspurg, durch Andream Aperger, auff vnser lieben Frawen Thor. Mit Röm. Kayf. Mayest. Freyheit. M. DC. XXXI. 8 Bl. und 182 gez. S. 8. Gespräche zwischen Catholischer u. Lutheraner. — In Freiburg i. Br.

99. Discurs Von dem Groffen Stern, Welcher Den 6. 7. vnd 8. Septembris Newes Calend. dieses jetzo lauffenden 1631. Jahrs Am liechten hellem Tage vnd heiterem Himmel von vielen Mit Verwunderung observirt, vnd gesehen ist . . Von einem befondern Liebhaber der Mathematischen Künste, vnd hochgewünschten Friedens: Seines werthen Vaterlandes Deutscher Nation Gestellet vnd in Druck gegeben. Im Jahr Christi, M. DC. XXXI. o. O. 12 Bl. 4. Drei Gespräche von Phruro-Phylax und Astrophilus, von Cratistus, Archicus, Polemarchus, Mathematicus und Astrophilus, von Cratistus und Mathematicus. — In Ulm.

100. Gespräch Zvveyer Evangelischer Eydtenossen, von dem gegenwertigen zustandt. o. O. u. J. (1632). 16 Bl. 4. Gespräche zwischen Hans und Stephan. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.) und Bern.

#### Andere Ausgaben:

Gespräch Zweyer Evangelischer Eydtenossen, von dem gegenwertigen Zustand. Getruckt Im Jahr, 1632. o. O. 16 Bl. 4. — In Ulm und Augsburg.

Gespräche vnd Discursen zweyer Evangelischer Eydtenossen, von dem gegenwertigen Zustand. Sampt beygefügttem Bedencken darüber. o. O. u. J. (1632). 46 Bl. 4. Enthält zugleich den zweiten Discurs. — In Basel. Haller, Bibl. V. No. 1003.

Anderer Jüngstgehaltener Discurs zweyer Eydtenossen, vom Zustandt deß jetzigen Wefens. o. O. n. J. (1632). 27 Bl. 4. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.), Bern und Luzern (Bürgerbibl.).

Anderer Jüngstgehaltener Discurs zweyer Eydtenossen, Vom Zustandt deß jetzigen Wefens. Getruckt Im Jahr, 1632. o. O. 20 Bl. 4. — In Ulm und Augsburg.

101. Colloquium Politicum, Vber die Frag: Warumb solt ich nicht Schwedisch seyn? Das ist, Ein kurtzes Gespräch zwischen einem Kayserischen vnd Evangelischen, . . Getruckt Im Jahr M. DC. XXXII. o. O. 40 gez. S. 4. Am Schlusse: „Kurtze Relation vnnnd Prognosticon von dem jetzigen Kriegswesen in Teutschlandt“, das weiter nichts ist als das elf Jahre vorher gedichtete Spottlied:

Rex Fridericus Primus,  
Jam diu sedet imus  
Darunten in dem Haage,  
Hat manchen schweren Tage etc.

10 Strophen. Dann: Ein schön Lied, das GOtt dem Christ-

lichen Könige in Schweden Glück vnd Sieg wider seine Feinde geben wolle.

GVstavus der Grofsmächtigft Helt,  
Ein König Weiſs, Mannhaft im Feldt etc.

11 Strophen. — In Zürich, Ulm, Augsburg und Greifswald.

102. Vnpartheyiſch, vnvorgreifliches Geſpräch, Vom Zuſtandt, vnd Beſchaffenheit deſs H. Römischen Reichs, vnd Königsreichs Böhmen. . Im Jahr Chriſti, M. DC. XXXII. o. O. 38 gez. S. 4. Geſpräch zwischen Juncker, Niederländer und Böhmen. — In Zürich und Ulm.

103. Gotthart, Joh. Wilh., (Stiftscanonicus zu Solothurn), Aug Spiegel der wahren Religion . . Dillingen 1632. — In Tübingen.

#### Neue Ausgabe:

Augſpiegels Wahrer Religion Erſter Theil, . . auff ein Newes revidiert, . . Getruckt zu Lucern consensu Superiorum bey David Haulten Anno Domini 1639. 44 gez. S., 388 gez. S. und Schlussblatt. 4. mit Titelkupter. Widmung vom 9. Mai 1639. Geſpräch zwischen Ritter Thomas, Kauffmann und Miniſter. — In Zürich.

104. Wandersmann: Das iſt Freundliches Geſpräch zwischen zweyen Reiſenden, da der eine dem Römischen, der ander aber dem Reformirten oder Euangelischen Glauben zugehan: Vom Gefatz, oder den heiligen zehen Gebotten . . Durch Jacob Vollenweider, Dienern der Kyrchen Wädiſchweil am Zürich-See. Getruckt zu Baſel, In verlag Johann Jacob Genaths. 1632. 701 gez. S. und 1 Bl. 12. Dem Bürgermeiſter von Zürich Hans Heinr. Holtzhalb gewidmet. — In Zürich.

105. Warumb wiſtu nicht Catholiſch? Antwort, Ich kan, ſoll vnd will nicht Catholiſch werden. Das iſt, Dreyſaches Geſpräch zwischen einem Abgefallenen vnd Vertriebenen. Darin der meiste Religionsſtreit zwischen den Päpſtiſchen vnd Euangelischen, vnd was ſonſten dieſer Zeit in Bedencken ſtehet, kürzlich, doch Gründlich erörtert wird. Sampt den Seufftzen eines betrangten Chriſten, auch Geſprächweiſe tröſtlich verfaſſet. Getruckt im Jahr Chriſti, 1632. o. O. 35 gez. S. 4. — In Zürich und Ulm.

106. Menippus Dialogus Oder Kurtzweilig vnd anmütig, jedoch vertraulich vnd guthertzig Geſpräch Diogenis, Momi, vnd Menippi, von den ſchon längst in den Nider Landen vorgekommenen vnd jetzo noch wehrenden Friedens Handlungen in deſs Graven Haag. Auf der Niederländiſchen Sprach ins Hoch Teuſch vbergeſetzt, . . Getruckt im Jahr, M. DC. XXXIII. o. O. 17 Bl. 4. — In Zürich und Ulm.

107. Myſteria, Oder Geheymnuſſen der Patrum der Societet Jeſu . . Gedruckt im Jahr M. DC. XXXIII. o. O. 104



gez. S. 4. A. d. Latein. Vorrede vom 1. Aug. 1632. Gespräch zwischen Novitins und Pater Professus. In einem Appendix 3 S. poet. Stücke auf die Jesuiten. — In Zürich und Ulm.

108. Allamodisch Picket Spiel. Ans dem Italienischen ins Teutsche vertiert. o. O. u. J. (1634). 2 Bl. 4. — In Dresden. Abged. bei Opel und Cohn, Dreißigjäh. Krieg. Halle 1862. S. 325.

109. Vertrewlich freundlich Gespräch, zwischen Herren Cardinal Richelieu, vnd P. Joseph seinem Beicht-vattern, Von den fürnehmsten Kriegs-geschichten dieses zu End lauffenden Jahrs. . . Gedruckt gegen End des Jahrs. M. DC. XXXVIII. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich (Stadt- und Kantonsbibl.).

#### Andere Ausgabe:

Vertrewlich freundlich Gespräch, zwischen Herrn Cardinal Richelieu, vnd P. Joseph, seinem Beicht Vatter. Von den vornehmsten Kriegs-Geschichten dieses zu End lauffenden Jahrs. Getruckt gegen End des Jahrs, M. DC. XXXIX. o. O. 8 Bl. 4. — In Ulm.

110. Der Teutschen Planet, Das ist: Nothwendige Betrachtung Der frembden Kriegeswaffen in Teutschlandt, darinnen, Von derselben Gerechtfame vnd Befügniß, wie anch vermuthlichen Aufgang. In Form eines Gesprachs, zwischen Ernst Germann, von Teutschenheimb, vnd Wendelin Frantzmännlein. . . Gedruckt Im Jahr, M. DC. XXXIX. o. O. 15 Bog. 4. — In Zürich.

111. Einfältige, Bäwrische doch läß: vnd denckwürdige Gespräch, Eines Dorffpaffen, Schaffirten, seines Meisters des Bawren, vnd der Bäwrin seiner Haußsfrawen. Der erste vnd andere Theil. Allen einfältigen Christgläubigen vnd Wahrheit liebenden Hertzen, zum besten aufs den Frantzösischen verteutschet, vnd in Truck gegeben. . . Gedruckt zu Basel, bey Georg Decker, im Jahr Christi 1641. 255 gez. S. 8. Zwölf Gespräche. — In Luzern (Kantonsbibl.).

112. Discursus Prudentii vnd Simplicii. Das ist, Kurtzer Bericht, was doch von diesem hertretenden 1643. Jahr, Astrologischer weiß zu halten seye; . . Beschrieben Von einem Freund der Sternkunst. Gedruckt im Jahr M DC XLII. o. O. 36 gez. S. 4. mit kleinem Titelholzs. — In Augsburg.

113. Ein christlich Gespräch zweier Wandersleuthe über die Puncten so zwischen den Evangelischen jetzt streitig. 1642. o. O. 8. — Bibl. Schadeloock. Nr. 14920.

114. Friedlieb, Phil. Heinr., Calvinisches ausgespannetes, aber zerlöcheretes Verführungs-Netz, oder Gespräch eines Lutheraners vnd Calvinisten. Straßund 1642. 12.

115. Friedlieb, Phil. Heinr., Hochtrabender, aber gefällter Goliath, in dem Gespräch eines Papisten vnd Lutheraners vorgestellt. Straßund 1644. 12. — In Greifswald.

116. Heutiger, Langwieriger, verwirrter Teutſcher Krieg, In einem Nachdencklichen, Gründlichen Geſpräch vorgeſtellt.. Von Chriſtiano Hoheburgk, Lüneb. Gedruckt im Jahr M. DC. XLIV. o. O. Kupfertitel und 638 gez. S. 12. Vorrede dat. Lüneburg 22. Sept. 1643. Geſpräche zwifchen Johannes und Andreas. — In Zürich und Dresden.

Neu herausg. von Gottfried Arnold. Frankfurt und Leipzig 1710. 12.

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste publié par Auguste Aubry, libraire. 6<sup>e</sup> Année. 1<sup>er</sup> Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1862. Gr. 8<sup>o</sup>. 381 (382) SS.

Dieser erste Band des Jahrganges 1862 (Nr. 121—132) des Bulletin, welches fortwährend in Frankreich mit Theilnahme gelesen wird und viele Mitarbeiter sich erworben hat, enthält neben mehreren, zunächst freilich für französische Geschichts- und Alterthumsforscher interessanten Aufsätzen und Litteraturbesprechungen, manches in bibliographischer und litterargeschichtlicher Beziehung Beachtungswerthe, welches hier hervorgehoben werden soll.

Nr. 121. Lettres inédites de Gabriel Peignot. Zwei Briefe an den pariser gelehrten Buchdrucker Crapelet, aus Dijon, vom 6. April und 1. December 1840. Nr. 122. Lettre inédite de Beaumarchais. An den Buchhändler Bossange, vom 27. Vendémiaire, an VII. Nr. 123. Testament et Codicilles de Richard Simon (gest. zu Dieppe am 11. April 1712), vom 20. März 1712, mitgetheilt von Herrn Jules Thieury. — Anzeige des Abdrucks einer von Herrn A. P. Fougère in der königl. Bibliothek in Haag aufgefundenen und von ihm veröffentlichten Handschrift: Journal d'un voyage à Paris en 1657—1658. Paris 1862, 8<sup>o</sup>, Reiseberichte zweier junger Niederländer aus der Familie de Villiers, die in Frankreich ihre Erziehung vollenden sollten, von Herrn E. de Barthélemy. Von Demselben wird rühmend angezeigt und empfohlen: Bibliothèque héraldique de la France, par Joannis Guigard, de la Bibliothèque impériale. Paris, Dentu et Aubry, 1862, gr. 8<sup>o</sup>. (16 fr.) Die Zahl der verzeichneten Schriften ist 5,014. Der Anhang enthält in französischer Sprache erschienene, die übrigen Staaten Europa's betreffende Werke. Nr. 124. Les bibliothèques de Londres au siècle dernier. (Troisième article) Bibliothèque du palais archiépiscopal de Londres.

Gray's Inn (École de droit). Lincoln's Inn (École de droit). Les deux sociétés du Temple (École de droit). Collège de Sion. Von Herrn Gustave Masson, in Harrow on the Hill. Nr. 125. Bericht über: Procès du très meschant et détestable parricide de Fr. Ravailiac natif d'Angoulesme: publié pour la première fois sur des manuscrits du temps, par P. D. — A Paris, chez A. Aubry kl. 8°, (Band XV. der Collection du Trésor des Pièces rares ou inédites), von Herrn Paul Boiteau. Eine Besprechung des Werkes: Dino Compagni Etude historique et littéraire sur l'époque de Dante, par Karl Hillebrand, docteur ès lettres. Paris, 1862. 8°, D. L. unterzeichnet. (Dino Compagni florentinischer Staatsmann, Geschichtschreiber, Dichter und Redner. Diese Studie verdiente in's Deutsche übersetzt zu werden.) La Fontaine devant ses contemporains. Von Herrn J. Boniface-Delcro. Nr. 126. Littres inédites d'Henri IV., vom Fürsten Augustin Galitzin dem Herausgeber überliefert. Nr. 127. La Rochefoucauld et Vanvenargues, von Herrn J. Boniface-Delcro. Herr J. M. Quérard stellt Bericht ab über: Notice sur la vie et les ouvrages du P. Nicolas Gron, de la Compagnie de Jésus, par le P. Ant. Alph. Cadrès, de le même Compagnie; accompagnée d'un fac-simile. Paris, 1862, 8°, 94 SS. (N. Grou, gest. im Schlosse Lulworth, am 13. December 1803, ist als Uebersetzer der „Gesetze“ und „Republik“ Plato's bekannt, die Herr Victor Cousin seiner Uebersetzung der Werke des griechischen Philosophen einverleibt hat.) Notiz über: Recherches sur l'auteur des Epitaphes de Montaigne, lettres à M. le docteur T. F. Payen, par Reinhold Dezeimeris. Paris, Aubry, 1861, 8°, von Herrn H. Cocheris. Die Grabschriften in Bordeaux sind, nach Herrn Dezeimeris, nicht von Emanuel du Mirail, sondern von Sammartinus (Jean de Saint Martin). Nr. 128. Emprunts faits aux Bestiaires par les moralistes des XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles, von Herrn De La Fons-Mélicocq. (Fortsetzung in Nr. 132.) — Zu der Anzeige von Herrn Alfred Didot's Uebersetzung des Todes Cäsar's von Nicolaus Damascenus bemerken wir, dass der Uebersetzer ganz richtig den neunten Band der Mémoires de l'Académie des inscriptions et belles lettres citirt, aber nur vergessen hat hinzuzufügen: „édition d'Amsterdam“. Die Anzeige hat Herrn Albert de Lafizelière zum Verfasser. Annuaire du Bibliophile, du Bibliothécaire et de l'archiviste, pour 1862, par L. Lacour. 12°, unterz. A. P. Es wird dieser Jahrgang als seine beiden Vorgänger übertreffend gelobt. Er bringt u. A. interessante Details über das British Museum, über die Bibliotheken Belgien's, Deutschland's, Italien's, Russland's und China's, ja selbst über die Büchersammlungen, welche die Mormonen besitzen. Herr Michelant hat einen Artikel über die Bibliotheken in Florenz geliefert, Herr de Montaignon eine klare und gelehrte

Tabelle der in dem *Traité des bibliothèques* des P. Jacob angeführten Sammlungen entworfen. Herr Abbé V. Dufour bespricht: *Galérie Dieppoise*, *Notices biographiques sur les hommes célèbres ou utiles de Dieppe et de l'arrondissement*. Collection formée par M. l'abbé Cochet. Dieppe, Delevaye, Paris, Aubry. 8°. M. 4 KK. Der frühere Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Valenciennes und Verfasser des vortrefflichen Katalogs der Handschriften derselben, Herr J. Mangeart bietet eine Brochure mit dem Titel: *Réponse de la France au défi de la Belgique, relativement à l'auteur de l'Imitation de Jésus-Christ* allen Vorstehern der Bibliotheken der 89 Departements Frankreichs unentgeltlich an. Nr. 129. *Courrier Anglais*, von Herrn Masson: ein Brief des berühmten protestantischen Predigers Allix, vom 22. April 1684, und des Abbé Bignon, vom 25. April 1714, beide aus den Sammlungen des British Museum. Briefliche Notiz des Herrn Lebon in Marseille über eine französische Uebersetzung des begeisterten Braminen Robert Dosley's, Paris, chez les libraires associés. An IX. Nr. 130. *Du vrai motif de la disgrâce qui causa la mort de Racine*, von Herrn J. Boniface Delcro. Nr. 131. *Comment on traduisait les Commentaires de Jules César au XV<sup>e</sup> siècle*, von Herrn *De La Fons-Mélicoq*. *Voltaire Philosophe*, von Herrn J. Boniface Delcro. Ungedruckter Brief von Bossuet, vom 27. Mai 1675, Mittheilung des Herrn Jules Maulbon-d'Arbaumont. *Toujours le livre oublié*, von Herrn L. Fertiault. Noch eine neue, oder vielmehr mit einem neuen Titel versehene Uebersetzung des Dosley'schen Buches: *Manuel de tous les âges, ou Economie de la vie humaine*, etc. A. Londres, et se trouve à Bruxelles, chez Lemaire, etc. 1782 (von Mademoiselle Dupont, später Madame Brissot). Nr. 132. Herr Ensebe Castaigne, Stadtbibliothekar zu Angoulême beweist, dass der Verfasser von *Le Petit-Neveu de Boccace ou Contes nouveaux en vers*; nouvelle édition, revue, corrigée et augmentée de deux volumes, par M. Pl. D. Amsterdam, 1787, 3 Theile, 8°, nicht, wie Barbier und Quérard angeben, der Schauspieler Planchard de Valcour der sich, wenn er anonym schrieb, mit den Anfangsbuchstaben P. V. bezeichnete, sei, sondern Pluchon-Destouches, 1804—1819 Präsident des Civil-Tribunals zu Barbezieux. Herr Castaigne führt 5 Ausgaben des Werkes an (1777, 1781, 2 Ausgaben, 1787, 1796). 1785 veröffentlichte Pluchon-Destouches, auch als Pl. D.: *Le Liège de Poitiers, drame lyrique en trois actes, à grand spectacle*, zu Poitiers, 8°. Die Nummer schliesst mit Herrn Charles de Mouy's Beurtheilung eines Aubry'schen Verlagsbuches: *Les Oeuvres poétiques d'Andrée de Rivaudeau, gentilhomme du bas Poitou*, nouvelle édition, publiée et annotée par M. C. Mourain de Sourdeval, 8°, aus dem Correspondent 25. Sept. 1860. Der Dichter ver-

fasste das dritte französische Trauerspiel, ein bibliisches Drama, *Aman*, (voran gingen *Cléopâtre* und *Didon*, von Jodelle). Herr Sourdeval hat eine gelehrte Einleitung und viele bibliographische und litterarische Notizen hinzugefügt. (André de Rivaudeau's *Aman*, *Complaintes* und *diverses poésies* erschienen 1566, Poitiers, Nicolas Logeroys, 4<sup>o</sup>.)

Mehrere Hefte des Bulletin sind mit den beurtheilten Büchern entlehnten Illustrationen versehen.

Das Verzeichniss der auf Herrn Aubry's Lager befindlichen älteren und neueren Werke beginnt mit Nr. 4801 und endigt mit Nr. 6933. Es enthält eine bedeutende Anzahl durch Inhalt oder Seltenheit ausgezeichnete Bücher, besonders auch in nur wenigen Exemplaren gedruckter. Wir empfehlen es besonders auch deshalb der Durchsicht aller Bibliothekare und Bibliophilen. Die Nummern 4925—5014 bilden eine besondere, Bibliographie, die Nummern 6760—6782, eine andere, *Publications Anglaises* überschriebene Abtheilung, in welcher u. A. J. Wynne, *Private libraries of New-York, French*, 1860, 8<sup>o</sup>, 32 fr. (Der gut redigirte Lager-Katalog hat uns schon manchen bibliographischen Dienst geleistet und Einzelnes zu weiteren Forschungen veranlasst; so finden wir z. B. in Nr. 127 eine seltene kleine Schrift von Julianus Aurelius (Julien de Havrech,) von 1541, von der auch Ausgaben in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden; aus der Titelschrift lernten wir, dass sie François de Bourogne, dessen lateinische Schriften von uns vor Kurzem herausgegeben, gewidmet, und brachte diese Dedication einige beachtungswerthe, unsere Schriftsteller betreffende Notizen.)

Auf der inneren und äusseren Seite des Umschlags, bisweilen auch auf der letzten Seite, befinden sich *Publications nouvelles en vente chez A. Aubry*. Wir führen nur an 1) die neue, revidirte, verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe des *Nouveau Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes la plupart contemporains avec les noms des auteurs ou éditeurs accompagné de notes historiques et critiques*; par E. de Manne, conservateur, adjoint à la bibliothèque impériale. Lyon, 1862, 8<sup>o</sup>, VIII und 407 SS. (8 Fr.); 2) *Dictionnaire des abréviations latines et françaises usitées dans les inscriptions lapidaires et métalliques, les manuscrits et les chartes du moyen âge*, par Alph. Chassant, Paléographe, 2<sup>e</sup> édit. rev., corr. et augmentée. Paris, A. Aubry, juin 1862, kl. 8<sup>o</sup>. (800 Exemplare. Preis verschieden, nach der Papiersorte, 6, 8, 10 oder 12 Fr.), welches in seinen früheren Auflagen von Paleographen und Alterthumsforschern mit vielem Beifall aufgenommen ist.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste publié par Auguste Aubry, libraire, avec la collaboration de MM. (folgen die Namen der 52 Mitarbeiter). 5<sup>e</sup> Année. 2<sup>e</sup> Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1862. Gr. 8<sup>o</sup>. (IV SS.) S. 388—710. Nr. 135—144.

Die zweite Hälfte des Jahrganges 1862 des Bulletin bietet besonders viele Mittheilungen dar, die von Werth und Interesse für die Alterthumskunde und Geschichte Frankreichs sind. Deutsche Gelehrte, die sich mit diesen Wissenschaftszweigen beschäftigen, lernen aus den Notizen des Bulletin namentlich manche in den Provinzen oder in kleiner Auflage gedruckte, bisweilen gar nicht in den Buchhandel gekommen, betreffende Schriften kennen. Der Erwerb derselben wird ihnen dadurch erleichtert, dass sie, der Mehrzahl nach, in der Buchhandlung des Herrn Aubry vorrätlich sind.

Der Bestimmung des Serapeum's gemäss können nur die folgenden Bestandtheile einzelner Lieferungen hervorgehoben werden: Nr. 135: Nouveau dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes par E. de Maune; nouvelle édition. Lyon, 1862. Par., Aubry; günstige Recension, von Herrn *Albert de la Fesetiere*. Nr. 137: Les vieux auteurs castillans, par le comte de Puymaigre. Par. 1862, 2 Bände, 12<sup>o</sup>. (am Schlusse Studien über den Amadis de Gaule und den Romancero general); empfehlende Anzeige von Herrn Prof. *Eugène Baret* in Clermont. Nr. 139: Notes manuscrites relatives à la Fronde; von Herrn *V. Pelletier*, Domherrn zu Orleans. — Poètes et jurisconsultes au XIII<sup>e</sup> siècle; von Herrn *J. Boniface Delcro*. — Liber vagatorum. Le livre des gueux. Précédé d'une Notice littéraire et bibliographique sur ce livre rare et curieux du XV<sup>e</sup> siècle, par M. P. Ristelhuber. Strasb. 1862, LXII und 68 SS., nebst zwei Holzschnitten; mit Beifall besprochen von *L. Larchey*. Nr. 140: Herr *H. Cocheres* macht aufmerksam auf die Ergänzung des bekannten Journal de L'Etoile, herausgegeben von Champillon-Figeac, 1837, welche unter dem Titel: Journal inédit du règne de Henry IV (1598—1602), par Pierre de L'Etoile, publ. d'après un manuscrit de la Bibliothèque impériale, par E. Halphen. Par., A. Aubry, 1862, 8<sup>o</sup>, veröffentlicht ist. Nr. 141: Le Maire, le Conseil municipal et la Bibliothèque de Grenoble; bezieht sich auf eine Brochure des Bibliothekars Gariel: Simples notes adressées à M. le maire de la ville de Grenoble à l'appui de deux projets de constructions de bibliothèque et de musée, 8<sup>o</sup>.; von Herrn *Alfred Franklin*. — Histoire de l'imprimerie impériale, par M. Duprat.

Par., impr. impér. 1861, 8<sup>o</sup>.; besprochen von Herrn *E. de Barthélemy*. Nr. 142: *Les médecins au temps de Molière, mœurs, institutions, doctrines*, par Maurice Raynaud. Didier, 1862 (auch durch A. Aubry zu beziehen), 8<sup>o</sup>.; Kritik von Herrn *de Barthélemy*. — *Questions bibliographiques*, betreffend die angebliche Existenz von: Versus ad Varios des Egidius oder Gille Petit, auch Egidio Piccolo, die 1635 in Douai gedruckt sein sollen; von Herrn *A. P. Maugin*. (In der ansehnlichen Sammlung neuer lateinischer Dichter der hamburger Stadtbibliothek befindet sich das Buch nicht.) Einen sehr beachtenswerthen, inhaltreichen Aufsatz von Herrn *Duprat*: *Aperçu sur les progrès de la typographie en France depuis le XVI<sup>e</sup> siècle, et sur l'état actuel de l'imprimerie de Paris*, bringen Nr. 143 und 144 (S. 651—657 und 683—694). Die interessante Arbeit verdient durch eine Uebersetzung auch zur Kunde deutscher Typographen zu gelangen.

Der Lagerkatalog enthält die Nummern 6934—9884. Besonders zusammengestellt sind *Brochures diverses tirées à part, ou publications à petit nombre, la plupart devenues rares* (Nr. 6934—7038, 7103—7215, 7268—7371, 7466—7564, 7708—7813, 7988—8087, 8285—8387ter, 8578—8688, 8847—8977, 9157—9252, 9439—9531, 9679—9772); man findet hier kleine Schriften aus allen Wissenschaften, vorzugsweise französische, die man auf anderen Wegen vergeblich suchen würde. — Ein Verzeichniss von Gabriel Peignot's Werken, die von Herrn Aubry zu beziehen sind, füllt die Seiten 666—672 von Nr. 143. — Aus der nicht kleinen Zahl neuer Publicationen haben wir namhaft zu machen: *Recherches historiques sur le Collège des Quatre-Nations d'après des documents entièrement inédits*. Par Alfred Franklin, de la Bibliothèque Mazarine. Par., A. Aubry (sept. 1862); 8<sup>o</sup>. — *La vie de Thomas Platter, écrite par lui-même, traduction et préface d'Edouard Fick*. Genève, J. G. Fick, 1862, 8<sup>o</sup>, mit dem Bildnisse und 6 KK. — *Les Evangiles*. Traduction de Le Maître de Saci. Par., impr. impér., 1862, 435 SS. in Folio, mit artist. Blättern in Holzschnitt. Format und Einrichtung wie die berühmte Ausgabe der Imitat. J. C. Preis 450 fr.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

Von  
**Emil Weller** in Zürich.

(Schluss.)

136. Ohne Ueberschrift und Text. o. O. u. J. (1587). Folioblatt mit Kupfer (zwei Venetianerinnen in damaliger Modetracht).

137. Warhafter vnd gründtlicher bericht, welcher massen die Edel vnnnd fromb Königin aufs Schotland Fraw Maria Stuarda, vom Leben zum Todt, in Engelland hingericht worden jñ, In difem 1587. Jahr. — Gedruckt zu München, bey Adam Berg. Anno M. D. LXXXVII. Cum gratia & priuilegio Caesareae Maiestatis.

Grossfolioblatt mit Holzsch. (Hinrichtung mit dem Beil).

138. Von wunderlichem Streit, so sich vnder dem wasser im Mitnächtigen Meer mit den Heringen in Norwegen: Vnd im Luft, ob dem Waffer vnder den Genssen vnd Endten, gegen Mittag an der Crabatischen Gräntzen oder Frontier zugetragen, In nechstuerschienen Monat Decembris, so man Christmonat neüet Anno 1587. — Gedruckt zu Cöln, Bey Gottfrid von Kempen, auff der Burgmauren, Anno M. D. Lxxxviii.

Folioblatt mit Holzsch. (Zwei Häringe).

139. Ohne Ueberschrift. Getruckt By Vnsser Lieben FRAUWEN zu Den Einfidlen.

o. J. (1580—1587). Quartblatt mit Holzsch. (Tell mit der Armbrust neben seinem Knaben, welcher mit dem Apfel auf dem Kopfe an einem Baume steht; rechts Bruder Claus ermahnend, auf einen Stock gestützt).

140. Fünff Caluinische Articul, darmit ein Christ, der in dem Calvinischen glauben absterben will, sich in seinem Tod-beth trösten soll.

o. O. u. J. (1590). Folioblatt mit Holzsch. (Ein Kranker, dem der Tod die Sanduhr zeigt und ein Prediger Busse predigt). Widerlegung der von den Gegnern nebst dem Holzschnitt vorher ausgesprengten fünf Artikel.

Text überall in Prosa.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 12.**

Leipzig, den 30. Juni

**1863.**

**Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.**

Mitgetheilt

von

**Emil Weller in Ulm.**

(Schluss.)

117. Gespräch Zwischen einem Dänen vnd Schweden, So einander zu Dantzick begegnet, im Junio 1644. vnd sein Alte bekandten gewesen. Gedruckt zu Dantzick, Im jtzigen Troubel Jahr. 8 Bl. 4. — In Ulm.

118. Ein vertraulich Gespräch Von Schwedischen Einfall in Hollstein vnd Dennemarck, etc. Zweyer Schwedischen Soldaten, deren der Eine ein geborner Schwede, der ander ein Teutzscher. Gehalten zu Leipzig beym Rastrum. Gedruckt im Jahr, 1644. o. O. 12 Bl. 4. Ander Theil 12 Bl. Dritter Theil 11 Bl. Viertes Theil: Gedruckt im Jahr, 1645. 11 Bl. 4. Jeder Theil mit Titelholzschn. — In Ulm.

119. Dialogus oder Gespräch einer hungrigen durstigen Seele nach der Quelle des Lebens. Amsterdam 1649. 12.

120. Gespräch Zwischen dem Englischen Bickelhering, vnd Frantzösischen Schanpetafen, vber das Schändliche Hinrichten Königl. Majestät in Engeland, Schott- vnd Irland. o. O. u. J. (1649). 8 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich.

121. Kurzer Bericht, Gesprächsweis aufgesetzt wider die  
**XXIV. Jahrgang.**

falschen Anlagén, womit die Professores theol. in Helmstet zur Vngebühr beschweret worden. 1650. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 4963.

122. Gespräch, ob es wahr sey, dafs ein Weib zu Rom sey Pabst gewesen. 1650. o. O. 8.

123. Colloquium Oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genant Reformierten Hächlenmann, Die Zürchische Rettung der Alten Anlag, wider die Newe Anlag Gottes betreffend . . Beschrieben in bester Wolmeynung Durch einen Gottes vnd des Vatterlands liebhabenden Alten Eydgenossen. Der Erste Theyl. Mit Gutheiffen vnd Erlaubnuß der Oberrn. Gedruckt zu Lucern, bey David Hautten, Buchhändlern daselbst vnd zu Wien, 1650. 4 Bl. und 215 gez. S. 8. Gegen Joh. Wirzens Rettung der (Bullingerschen) Anlag Gottes. Zürich. 1648. 8. Verfaßter aller fünf Theile: Laurentius Forer. — In Luzern (Kantons- und Bürgerbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Ehrenrettung V. L. Frawen, Das ist, Colloquium oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genant Reformierten Hächlenmann, Von Anruffung der Allerfeeligsten Jungfrawen Mariae, vnd anderer lieben Heyligen im Himmel. Wider die Zürchische Rettung der Anlag Gottes. Beschrieben . . Der Ander Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hant, Buchhändlern daselbst vnd zu Wien, Anno 1650. 2 Bl. und 236 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Bilder-Schutz. Das ist, Colloquium oder Gespräch Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genant Reformierten Hächlenmann, Von Verehrung der Heyligen Bilder, etc. Wider die Zürchische Rettung der Anlag Gottes. Sampt einem kurtzen Bedencken vber etliche Wexelschreiben den Abtritt wider den Hottinger betreffend. Beschrieben . . Der dritte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hant, Buchhändlern daselbst vnd zu Wien, Anno 1650. 2 Bl. und 170 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Ohren-Beicht. Gesprächweifs Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genant Reformierten Hächlenmann, Wider die Zürchische Anlag Gottes. Beschirmet Durch einen Gottes vnd des Vatterlands liebhabenden Alten Eydtgnossen. Der vierdte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hantten, Buchhändlern daselbst vnd zu Wien, Anno 1651. Titelblatt und 109 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

Schutz-Schrift Des Heyl. Mefs-Opfers, Gesprächweifs Zwischen einem Catholischen Bidermann, Vnd Einem genant Reformierten Hächlenmann, Wider die Zürchische Rettung der Anlag Gottes. Gestellt Durch Laurentium Forer der Societet

Jesu Priester, vnd der Heyligen Schrift Doctor. Der fünfte vnd letzte Theyl. Cum Licentia Superiorum. Lucern, bey David Hantten, Buchhändlern dafelbsten vnd zu Wien, Anno 1652. 2 Bl. und 219 gez. S. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.), Frauenfeld, Aarau und Freiburg i. Br.

124. Ein Neu: Nutzlich- vnd lustigs Colloquium Von etlichen Reichstags Puncten. Insonderheit Die Reformation der Zöllen, Zinszahlung vnd verbefferung der Matricul antreffend. Colloquenten sein Doctor. Edelmann. Burger. Bauer. o. O. u. J. (1653). 19 Bog. 4. — In Zürich und Freiburg i. Br.

125. Ein new: nutzlich- vnd lustigs, widerholtes, verbessertes, vnd mit zweyen Personen vermehrtes Anti-Colloquium, von etlichen Reichstags Puncten, insonderheit die bezahlung der Zinsen vnd anderer Schulden betreffend. Anno Domini 1653. o. O. 4. — Bibl. Ebner IV. p. 151.

Postcolloquium des Doctors . . über D. Caspar Mantzen Neuen Newpältzischen Cantzlers Epistolam ad fictitium Amicum. Vbi Afinus larvatus detracta larua spectandus. o. O. n. J. (1653). 4. — Bibl. Ebner. IV. p. 151.

126. Ein Hundert Dialogi, oder Gespräch, Von vnterschiedlichen Sachen, zu erbanlicher Nachricht, auch Nützlichem Gebranch, vnd Belustigung. Aufs Vornehmer vnd berühmter Leuten Schriften, vnd sonderlich etlichen Neuen Historischen Büchern, so in vnterschiedlichen Sprachen anfangen seyn, zusammen getragen, vnd also eingetheilter verfertigt, Durch Martin Zeillern. VLM, In Verlegung Johann Görlins, 1653. 26 Bl., 826 gez. S. und 4 S. Druckfehler. 8. — In Zürich.

127. Warhaftiger Discurs zwischen einem Holländischen vnd Engelländischen Schiffer, etlicher Sacher halber, so in jüngst verwichenem Krieg, an beyden Seiten pafsiret seyn. Amsterdam 1654. 4.

128. Standen hecht, Fried., Glanbens-Gespräch zwischen einem catholischen vnd vncatholischen Christen. Würtzburg 1654. 8.

129. Vertrauliches Gespräch zwischen vier päbstlichen Scribenten, als Jodoco Kedd, Valeriano Magno . . welches . . entworfen M. Jocosus Severus Medius. o. O. n. J. (c. 1655). 4. Von Joh. Seb. Mitternacht. — In Tübingen.

130. Turgöwische Kunckelstuben, oder Gantz vertrüwly vnd nochberly Gespräch zwischen Jockle vnd Barthel, einem Buwren vnd Würth im Turgöuw. Betreffend den jetzigen Lauff vnd Zustand hochlöblicher Eydtgnoschaft. In dem Jahr M. DC. LV. o. O. 4 Bl. 4. Schweizer Dialekt. — In Zürich, Bern und Luzern (Bürgerbibl.).

#### Andere Ausgabe:

Turgäwische Kunckelstuben Oder Gantz Vertrüwlich vnd Nochberlich Gespräch Zwischen Jockle vnd Barthel, einem

Buren vnd Würth im Thurgöw. Betreffend Den jetzigen Lauff vnd Zustand Hochlöblicher Eydtgnoschaft. In dem Jahr M. DC. Lv. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich, Bern und Ulm.

131. Ein Stück Gespräch zwüschen einem Catholischen Landtrichter ufs dem Obern Turgöw, vnd einer Wirtene ufs dem Zürcher Gebieth zu Andelfingen Madleni genannt. o. O. u. J. (1656). 4 Bl. 8. — In Bern.

132. Colloquium, oder geistlich ernsthaft Gespräch zwischen einem weltlichen Jüngling und einem geistlichen und andächtigen Einsiedler. Luzern 1656. 8. — In Luzern (Kantonsbibl.).

133. Polnisches Picquet-spiel o. O. u. J. (1656). 2 Bl. 4. Gespräch zwischen den verschiedenen Potentaten. — In Zürich.

134. Disputire-Kunst, Für die Einfältigen Catholischen, Das ist, Form vñ Weis, Wie sich der gemeine, vngestudierte Mann, wañ er in Glaubens-Sachen von den Vn-Catholischen Theils Evangelischen, Theils Reformierten angefochten wirdt, zu verantworten habe. Durch sechs Gespräch beschriben. Durch *Laurentium Forerum* der Societät Jesu Theologum. Cum Facultate Superiorum. Gedruckt zu Ingolstatt bey Georgio Haenlin, im Jahr Christi M. DC. LVI. 7 Bl. u. 242 gez. S. 8. Der Pfalzgräfin Amalie Magdalene gewidmet: Regenspurg den 28. Augusti . . 1656. Sechs Gespräche: 4 zwischen Pfarrer und Hausmann, das 5. zwischen denselben und Handwerks-Gesell, das 6. zwischen Joannes einem Catholischen und Martinus einem Protestierenden Studenten. — In Luzern (Kantonsbibl.), Freiburg i. Br. und Tübingen.

Neu herausg. Würzburg 1861. 8.

135. Indifferentismus Oder Allerley Gattung Kyrch, Das ist, Zway Gespräch, Vonn der Calixtinischen, New auffkommenden, stark einreissenden Allerley Glaubens Kyrchen. Durch *Laurentium Forerum*, der Societät Jesu Theologum, den Catholischen vñd Rechtglaubigen zum Trost, den Irrenden zur Nachricht. Cum Facultate Superiorum. Gedruckt zu Ingolstatt bey Georgio Haenlin, im Jahr Christi M. DC. LVI. 6 Bl., 290 gez. S. u. 1 Bl. Errata. 8. Dem Landgrafen Ernst gewidmet: Regenspurg, am 15. Junii . . 1656. Zwei Gespräche zwischen Pfarrer, Buchhandler und Student. — In Luzern (Kantonsbibl.), Freiburg i. Br. und Tübingen.

136. Türgöwischer Bärtelin Feyrtag vñd neue Jahrswünschung Oder Freündlich vñdrewlich Gespräch von der Vñruhe in der Eydtgnoschaft zwischen zweyen Türgöwischen Vnderthanen. Gedruckt im Jahr 1656. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Bern.

Neue Ausgabe:

Türgöwischen Bärtelin Feyrtag vñd freündtlich Gespräch von dem Zuestand jetzmalen in der Aydtgnoschaft. Zwischen

zwayen Turgöwischen Biderlütthen auff das Jhar Christi 1657. Gedruckt im Jahr 1657. o. O. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. Gespräch zwischen Barthle und Jockle. — In Luzern (Bürgerbibl.)

137. Zwey Gespräche: Welche Zwischen einem Holländer vnd einem Dähnen Vber dieser Zeiten Zustand gehalten. Auf dem Holländischen ins Teutsche überfetzt. Im Jahr 1657. o. O. 12 Bl. 4. — In Ulm. Bibl. Ebner. IV. p. 163.

138. Reformiter Jean Butaschi; Oder Frantzösischer Brillen-Reiffer. Das ist Gantz vertraulich Gespräch zwischen Einem Alten Patrioten, vnd Hanfs Suppen. Betreffend Die heut zu Tag verübte Frantzösische Kriegs-Actiones . . Durch Wunefrid Allemann Frantzösisch, vnd Lucretium de Pravedann ins Teutsch verfetzt . . Cum Peruigilio, nicht nachzumachen. Im Jahr M. DC. Lvij. o. O. 10 Bl. 4. — In Ulm.

Der 1642 o. O. erschienene „Jean Petage Oder Frantzösischer Brillenreiffer“ ist kein Dialog und nicht gleichen Inhalts.

139. Gespräch eines Pfälzischen und Würtembergischen Unterthanen wegen Vereinigung beider Religionen, von J. C. B. 1658. o. O. 4.

140. Eines Hinter-Pommerischen und Mecklenburgischen Bauren Gespräch, Wegen des new ausgegebenen und in Druck ergangenen Gesprächs von der Reichs-Armee. Anno 1659. o. O. 10 Bl. 4. Plattdeutsch. — In Ulm.

141. Ein Holländisch Prätgen; von dem Krieg zwischen den beyden Nordischen Königreichen gehalten. 1659 o. O. 12. Von Joh. Balthe. Schupp.

142. Eines Soldaten und Mecklenburgischen Bauren Gespräch, von der neuen Reichs-Armee: Im Jahr 1659. o. O. 6 Bl. 4. Eigentlich Anhang des Vorigen. — In Ulm.

143. Ein Gespräch zwischen einem rechtgläubigen Christen, vnd einem Arminianer, von etlichen puncten Christlicher Religion. Getruckt im Jahr Christi, M DC LX. o. O. 18 Bl. 12. Gespräche zwischen Orthodoxus und Casparus. — In Zürich.

144. Dialogus oder Reifs-Gespräche Von der Suedischen Devotion, vom Religions-Schutz Und Nordischen Kriegswesen. Anno 1660. o. O. 144 gez. S. 12. Gespräche zwischen Christianus Wolrath und Arnd Götken. — In Ulm. Bibl. Ebner. III. p. 597.

145. Laffenius, Joh., Das Leyden Jesu Christi, in einem Gespräche fürgestellt. Hamburg (c. 1660). 4.

146. Gespräch . . betreffend die Warnemündische Licenten, vnd zu deren Behauptung von . . Schweden newlich dahin gelegten Schantzen. 1661. o. O. 24 Bl. 4.

147. Laffenius, Joh., Tapffere und Ruhmwürdige Edele, in einem Gespräch, dabey gefüget eine Widerlegung deren heutigen vermessenen Astrologischen Nativität-Steller 1663. o. O. 4.

148. Die heran dringende Türcken-Gefahr: Das ist; Wohlgemeinte, doch unvorgreifliche Erinnerung, in was hochbeborgtem und gefährlichem Zustande, unser liebes Vatterland Teutscher Nation, und das gantze Heil. Röm. Reich jetziger Zeit stecke: auch wie diesem blutdürftigem Erb- und Ertz-Feinde fruchtbar und ersprielslich zu begegnen wäre: Vermittelt einer Unterredung fürgestellt, durch C. M. . . Gedruckt im Jahr 1663. o. O. 15 $\frac{3}{4}$  Bog. 4. Dem Nürnberger Advocaten Christoff Peller gewidmet. Gespräche zwischen Frischmuth und Wolrath. — In Ulm.

Neue Ausgabe mit dem Titel:

149. Vernünftige Unterredung Zween vertrauter Freunde, von den Wigtigt- und Fürnehmten Actionen des vorigen Türcken-Kriegs, im Königreich Ungarn, . . Anjetzo, mit einem Anhang, darinn der völlige Ausgang selbigen Kriegs begriffen ist, vermehrt. Gedruckt, im Jahr 1683. o. O. 13 Bog. 4. — In Zürich.

150. Gespräch Zwischen Einen Kauffmann von Franckfurt nach der Naumburger Messe reisendt vnd Einen auff die Wacht nacher Erfurt ziehenden Bauren . . 1663. o. O. 4. Auf Titel und am Schlusse Holzsch.

151. Tisch-Reden eines Türkischen fürnehmen Bassa zu Constantinopel, mit einem Teutschen Connestabel, das türkische Kriegswesen betreffend, von der türkischen Beschneidung . . 1663. o. O. 4.

152. Wolverdientes Capitel, welches die Jesuwitten Jac. Masenius und Veit Ebermann dem Johann Schefflern wolbestaltten Kehrwichhändler in einer geheimen Conferentz Gelesen. 1664. o. O. 14 Bl. 4. mit Titelpuffer. — Maske, Kat. 46. No. 2686.

153. Gespräch Dreyer Personen vber Doctor Schefflers Pantagruelische Ertz- und Centner-Lügen. 1664. o. O. 4. Verfasser: Joh. Adam Schertzer. — Collection No. 6350.

154. Öftereichisches Labeth-Spiel, Darinnen Großer Herrn, Potentaten Grandes, und hoher Officiales Humor abgebildet und etwas verdeckt repraesentiret wird. In Jahr 1664. o. O. 7 Bl. 8. Kurze Reden oder Sprüche der Mächte und Stände. — In Zürich.

155. Unterredung eines fürnehmen Vngarn vnd Teutschen Cavalliers . . 1664. o. O. 4. — Bibl. Ebner. IV. p. 167.

156. La Place, Josua de, Erbauliches Gespräch zwischen Vatter und Sohn, ob man könne selig werden, wenn man in Meinung, der Verfolgung zu entrinnen, in die Mefs geht. A. d. Franz. Basel 1665. 8. — In S. Gallen (Stadbibl.)

Das Original erschien 1658 zu Saumur.

157. Politisches Gespräch So zwölchen Dreyen Vornemen Advocaten: Einem Frantzosen, einem Flämänder, und einem

Teutschen in Brüssel gehalten worden Anlangende Die Ansprachen der Königin in Frankreich An die Nider Lande. Gedruckt im Jahr, 1667. o. O. 47 gez. S. 4. — In Zürich.

158. Riedel, Gouffried, Trivialischer Discurs oder Schul-Gespräch, welches er 1667 entgegengesetzt dem Meister von hohen Sinnen, Friderico Gesenio. Leipzig 1667. 4.

159. Alamodische Hobel-Bank, d. i. lustiger Discurs, zweyer Adels-Perfonen, welche sie von den Sitten und Mißbräuchen in Kleidern, Gebärden . . so sie bey etlichen Völkern, sonderlichen den Teutschen wargenommen, halten. 1668. o. O. 12. mit Abbild. — Im Germ. Museum.

Die Augsburger Ausg. von 1630 und die undatirte (beide in Berlin) nennt Godeke S. 495.

160. Ein Gottseliges Gespräch zwischen Lazaro, Maria und Martha, wie der Mensch drey Wochen zuvor sich wohl bereiten möge, würdiglich zum Tische des Herrn zu gehen. A. d. Holländ. Cassel 1669. 8.

161. Friedlieb, Timotheus, (Justus Gesenius), Erörterung der Frage: Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden, wie deine Vorfahren gewesen? 1669. o. O. 4. Zwei Theile. 3. u. 4. Theil 1670. 4.

162. Sevenstern, Caspar, Gegen-Gespräch über die Frage: Warum wiltu nicht Römisch-Catholisch werden, wie deine Vorfahren? Entgegengesetzt einem unlängst aufgesprengten Gespräch unter dem Namen Timothei Friedlibii. Cöln 1670. 4.

163. Gespräch über die Wahl Clementis X. Stehdal 1670. 8.

164. Duell-Tragaedi, was von Ausfordern und Balgen zu halten sey Ein Gespräch, Darinnen Von zugelassenen und verbotenen Duellen discurrirt wird, mit Gründen, Gleichnissen und Exempeln illustriret, nützlich zu lesen. Aufgesetzt von Irenaeo Friedlieb Pomerano, Leipzig, Gedruckt und zu finden bey Johann Wittigauen. 1670. 48 gez. S. 4. Gespräch zwischen Bellona, Belial, Edelmann, Student und Prediger. — In Augsburg.

165. Das französische Traplier-Spiel. 1670. o. O. 4. Gespräche zwischen Franchipani, Tettenbach, Zrini u. s. w.

166. Freundliches und anmuthiges Religions-Gespräch eines Rittermäßigen Soldaten, mit einem Jesuiten. Gedruckt zu Riga in Liefmland. 1670. 4. (Nicht zu Riga gedruckt).

167. Herrmann, Zach., Wallfahrt zum Berge Golgatha, d. i. Gespräch vom Leyden Christi. Ulm 1671. 12.

168. Ders alt-Fränkischen Hirtens Menalcamyntatyrsidea-maeta-Coridonis aufgefangene und wieder ausgeflogene Hundsmücken, oder Einfältiges Hirten-Gespräch Von jetzigen Zeitläuften, absonderlich das Niederländische Kriegs-Wesen betreffende, neben andern anmuthigen und dabey denckwürdigen Welt-Händeln. eingeführt von Menalcas und Amyntas, Zum

Anfang des Auguß-Monds, am Ende der Hunds-Tage 1672 o. O. 12 Bl. 4. — In Zürich und Aarau.

169. Des de Groot, Gefandten nacher Franckreich, Entdeckte Gefandtschaft, Worinnen die Geheimnus seiner Secreten Handlung mit seinen Mitpflichtlingen angewiesen wird. Ins Liecht gebracht von einem Liebhaber der Warheit. Aus dem Holländischen getreulich übersetzt. Gedruckt im Jahr, 1672. o. O. 6 Bl. 4. Gespräche zwischen Holländer und Frantzofs. — In Zürich.

170. Der Betrogene Engländer, In Einem Gespräche zwischen dreyen Personen, als Danieln einem Frantzosen. Roberten einem Engländer. und Jan einem Holländer. Gedruckt im Wunder-Jahre 1672. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

171. Ein burgerliches Gespräch über ein Büchlein genannt Considerationes oder Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des vereinigten Niederlandes. 1672. o. O. 4. — Bibl. Feuerlin. No. 806h.

172. Judicium et colloquium non sine judicio de statu imperii Rom. Germ. hodierno. Ein sehr nachdenckliches Gespräch, welches auff den gegenwärtigen leider jetzo Verwirrten Zustand im Heil. Röm. Reiche, und zwar absonderlich auff dessen höchst wieder Verlangende Freyheit gerichtet, Gehalten von Friedlieben und Freyholden. Aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt Im Jahr M. DC. LXXIII. o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich.

Andere Ausgabe: Freyburg 1673. 4.

173. Streit Gespräch Zwischen einem Holländer, Frantzosen, Engländer, und Hochteutschen. Antreffend die zwischen denen Engl. uñ Frantzöischen Königen, an einem, und den Herren Staaden der Vereinigten-Niederlanden am andern Theile, entstandene Zweyspaltungen, Wobey die gründliche Erzehlung der jüngsten und dritten See-Schlacht. 1673. o. O. 6 Bl. 4. — In Zürich.

174. Victor, Georg Conr., Höre Mutter, schaue drauff! d. i. Christliches Gespräch mit seiner Mutter Pefle in Nördlingen 1660 gehalten. Nördlingen 1674. 8. — In Tübingen.

175. Historischer Frantzmañ, In Sonderbaren Frantzöischen, so wol alten als neuen, Begebenheiten, Gesprächs-Weise vorgestellt, Und auf den bißhero ziemlich unterdrückten Holländischen Staat gerichtet. Aus Niederländischer in Hoch-Teutsche Sprach übersetzt, Und Zum Druck übergeben, Anno 1674. o. O. Kupferblatt. 5 Bl und 312 gez. S. 8. Vor-Ansprach an den Leser von F. Ridderus. Gespräch zwischen Schiffer, Politicus und Theologus. — In Freiburg i. Br.

176. Gespräch zweener Freunde über den gegenwärtigen Zustand. 1675. o. O. 4. — In Greifswald.

177. Spielfs, Placidus, Praxis catechistica. Das ist Ge-



sprach . . von dem rechten Glauben und Christlich Catholischen Lehr. Kempten 1676. 8. — In Tübingen.

178. Münz-Gespräche. 1676. o. O. 4. — In Greifswald.

179. Ansführlicher Discurs. Von den Winterquartieren, was dabey Gutes oder Böses vorlanffet, nnd wie dieselbe recht einzurichten. Gedruckt im Jahr Christi, 1677. o. O. 15 Bl. 4. mit Titelholzschn. Dialog zwischen Soldat und Bauer. — In Zürich.

180. Der entlarvte Bischoff. Ein Gespräch darinn der Papstlichen Bischöffe und Pfaffen üppiges Leben entdeckt und gestraffet wird. Leipzig 1677—1679. 4. Zwei Theile.

181. Feldmann, Gerh., Gespräch von der Vielweiberey. Leipzig 1677. 8.

182. Religionsgespräch Jo. Theodati Simpliciani und Gottlieb Christiani. 1679. o. O. 4. Verfasser: Klibnitz.

183. Zwei Dialogi . . gehalten von vier Theologen, Angpurgischer und Reformirter Religion über unterschiedliche Glaubenspunkten und andre . . Sachen, die Catholische Kirchen betreffend. 1680. o. O. (Würzburg). 12. Verfasser: Imhof. Bibl. Ebner. III. p. 507.

184. Hofman, Leonh. Wilh., Münz-Gespräch über die Gültigkeit und Ungültigkeit der heut zu Tage geprägten Münzen. Nürnberg 1680. 4. — In Greifswald.

185. Pyrrhonii und Orthophili Unterredung von der in den nechsten Jahren unter dem Namen Daphnaei Arcuarii (Lor. Begers) ans Licht gekommenen Betrachtung des in dem natürlichen und Göttlichen Recht gegründeten heiligen Ehestandes . . Franckfurt nnd Copenhagen 1680. 8. Verfasser: Joh. Sinter.

186. Ein Gespräch zwischen Einem Naturkundiger, Politico und Geistlichen von dem neulich gesehenen ungewöhnlichen und erschrecklichen Comet-Stern, . . Von einem Liebhaber der Gestirne . . Nürnberg, In Verlegung Christoph Endters Seel. Handlungs-Erben Anno M. DC. LXXXI. 31 gez. S. 4. mit Titelholzschn. Der ander Theil 24 gez. S. — In Zürich u. Ulm.

187. Wunderbegieriges Gespräch, zwischen Pasquino und Marphorio, Über den gegenwertigen Zustand der Christenheit, Öffentlich publiciert im Capitolio zu Rom. Im Jahr M DC LXXXIII. o. O. 4 Bl. 4. — In Zürich.

188. Der zwar tadelnde, doch ungetadelte Pasquinus 1683. o. O. 4.

189. Ein neues Picket Spiel. Strafsburg. o. J. (1683?). 4. — Collection No. 2220.

190. Ungarisches, türkisches und französisches Labet-Spiel. o. O. u. J. (1683). 4. — In Greifswald.

191. Kriegs- und Friedensgespräch auf das Jahr 1683, worin allerlei merkwürdige Discursen unter dem sogenannten französischen Kriegs-Simplicissimo in den elisäischen Feldern abgehandelt werden. 1683. o. O. 8.

192. Dialogus von unterschiedlichen Feld-Zügen, darin des Königreichs Hungarn vornehmste Städte vorgestellt werden, von J. E. R. 1683. o. O. 8.

193. Satyrisches Gespräch-Spiel. o. O. u. J. (1684). 2 Bl.  
4. Gespräche der Fürsten, Prinzen u. s. w. — In Zürich.

194. Schleifische Fürsten-Krone, von Friedrich Lichtstern. Franckfurt a. M. 1685. 8. Gegen die Jesuiten, speziell gegen Joh. Scheffler. Der wahre Verfasser war Friedrich Lucä, Hofprediger zu Heffen-Rothenburg. — Vergl. A. Kahlert, Angelus Silefius. Breslau 1853. 8.

195. Kurtzes Gespräch zwischen einem Hamburger und einem andern Passagier Namens Alethophilo, dafs Pauli mit Jafram und Snitger consilia gepflogen. 1687. o. O. 4.

196. Müller, Phil., Gespräch-Spiel von alt-heidnischen Dichter- und Götterbrauch, und dessen Gefahr in Schulen und Leben. Jena 1687. 12.

197. Closter-Guggu, oder Dionysius Lützenburger mit seinen so genannten Predicanten Geschwätz. In einem gesprech zwischen einem Reformierten Predicanten und seinem zuhörer. Als ein eiteler aufschneider der welt fürgestellt. von Supplantatore Serviano. 1682, o. O. 2 Bl. und 66 gez. S. 8. Gespräche zwischen Predicant und Jagli. — In Zürich.

198. Christliche Gespräche von unterschiedenen Artikeln der Christlichen Religion. Freystadt 1687. 8.

199. Colloquium Helveticum, Das ist: Schweitzerisch Gespräch, Welches unlängst von Vier ungleich-gesinnnten Schweizern, Als nämlich: Sebastian, der Keyserlich Crinodoro, der Französisch Patrobulo, der Vatterländisch und Cleandro, der Soldatisch gesinnet, Über die dißmahlige Beschaffenheit und Zuneigung der Eidgnossen, gehalten worden. M DC LXXXIX. o. O. 28 gez. S. 4. — In Zürich, Bern und Luzern (Bürgerbibl.)

200. Des aus denen Elifischen Feldern kömenden Geists CARLS des II. weyland Königs in Grofs-Britannien, Erste Erscheinung. Erstlich in Engelländischer Sprache, aus dieser in die Holländische, und dann aus den letzteren in das Hochteutsche übersetzt. Im Jahr 1689. o. O. 8 Bl. 4. Die 2. und 3. Erscheinung 8 und 10 Bl. 4. Gespräche Jacobs II mit dem Geiste. — In Zürich.

201. Treuherziges Gespräche in der Religion zwey geborner Lutheraner, deren einer unlängst catholisch worden. Breslau 1690. 8.

202. Christliches Gespräch eines Kindes mit seiner lieben Mutter, worin die Uebung des wahren Christenthums bestehe. Mit Vorrede von Spener. Schneeberg 1690. 12.

203. Christ-Vernünftiges Gespräch Von den so genannten Pietisten, In Magdeburg von Zwey guten Freunden en passant

gehalten. Anno M DC XCI. o. O. 4 Bl. 4. Gespräch zwischen Demas und Timotheus. — In Ulm.

204. Freundliche Gespräche von allerhand zu dieser jetzigen Zeit, zwischen denen Catholischen und Uncatholischen schwebenden Glaubens-Streit-Puncten, durch Heribertum Juliacensem. 1692. o. O. 4.

205. Das verrückte und übel-beglückte Menschen-Concept. Vorstellung feindlich misrathener Anschläge . . wider das Ertz-Haus Oesterreich. 1693. o. O. 4.

206. Gespräch wegen Mißbrauch des Golds und Silbers. 1693. o. O. 4.

207. Schimpff und Ernst Eines Lust- und Fruchtbringenden Glaubens-Gesprächs Jacobi Catholischen wider Martinum Evangelischen Und Joannem Reformirten Verfaßet Durch . . Joannem Adolphum Walbott Von Bassenheim, zu Ollbruggen und Bonenheim, des freyadlichen Gotteshaufs Benedictiner Ordens Capitularen und Probsts S. Pancratii zu Oberpleys. Cölln, Bey Wilhelm und Frantz Metternich Buchhändl. an der hohen Schmidt, Im Jahr 1693. Cum Superiorum Permissu & Privilegio. 10 Bl., 903 gez. S. und 11 S. Register. 12. mit 1 Kupfer. Widmung an Friedrich Christoph Bischof zu Münster, Burggraf zum Stromberg. 12 Gespräche. — In Franensfeld.

208. Decalogus orthodoxae fidei. Das ist Zehen Gespräch vom wahren Christlichen Glauben. Zwischen einem Doggenburgischen Priester, Praedicanen und Landtmann. Beschriben Von R. P. Geraldo Wieland Conventualen des Fürstl. Gottshaufs St. Gallen. 1693. Cum licentia Superiorum. Getruckt zu Einsidlen Durch Johann Heinrich Ebersbach. 380 gez. S. 8. — In Frauenfeld und Freiburg i. Br.

209. Trialogus catholicae fidei. Oder Unüberwindliche Glaubens-Vestung Wider Alle Feind des wahren Glaubens. Aufgerichtet Von R. P. Geraldo Wieland Conventualen des Fürstl. Gotthaufs St. Gallen. Cum licentia Superiorum. Getruckt zu Einsidlen. Durch Johann Heinrich Ebersbach. Anno 1693. 131 gez. S. 8. Gespräche zwischen denselben Personen. — In Freiburg i. Br.

210. Melchior, Eberh., Wasser-Gespräch, von Wasser insgemein, von der Bäder Ursprung. Frankfurt 1694. 8.

211. Grundforschendes Gespräch zwischen einem catholischen und lutherischen Doctor über die formulam concordiae, Pietismum, Chiliasmum . . o. O. n. J. (1695). 8.

212. Gespräch vom tausendjährigen Reich. 1696. o. O. 12.

213. Kürztliche doch deutliche Erklärung über das Bekandte Sprichwort Mundus vult. In einem Gespräch Allen auffrichtigen Medicis zur Lehre und Trost vorgestellt von Aleldphilo Acht- und zwanzig jährigen Medicinae Practico. Gedruckt zu Speyer durch Martin Immerdar. In Verlegung Berendt Lachmundts Erben in Worms, Am Jahr 1696. 8 Bl. 4.

Dialog zwischen Medicus, Philiatler und Agyrta. — In Augsburg.

214. Kurze Vorstellung eines zwischen einem Hamburger Doctor Bürgerhold und einem Handwerksmann Freiheitlieb gehaltenen Gesprächs, von Gottlieb Bürgerhold. 1697. o. O. 4. — In Stralsund (Rathsbibl.).

215. Politisches Gespräch, Zwischend Franco, Arminio und Teutobocho: Über das wahre Interesse der Eydgnofschaft. o. O. u. J. (1697). 12 Bl. 4. Verfasser: Joh. Heinr. Rahn. — In Zürich, Bern und Donaueschingen.

216. Gespräch zwischen Wahrmond und Neugier von der anno 1698 gehaltenen Bürgerschaft, in puncto Herrn Rovers und Mayers Verhör. o. O. u. J. (Hamburg 1698). 4.

217. R. P. Placidi Spies; Ord. S. Bened. Prioris Ochsenh. etc. Praxis catechistica Oder Aufferbäwliches vnd sehr nützliches Gespräch, Zwischen einem Vatter vnd Sohn. Item: Zwischen einem Catholischen vnd Vncatholischen. Permissu Superiorum. Baden, bey Johan Ludwig Baldinger. Im Jahr 1698. Kupferblatt, Titelblatt, Vorredeblatt, 404 gez. S. und 2 Blatt Register. 12. 79 Gespräche und 7 Kirchengesänge. — In Luzern (Kantonsbibl.).

218. Dreyer Reifenden Als Eines Feinds, eines Verräthers und eines Liebhabers der Freyheit des PUNDTNERLANDS, über dessen Freyheit und Regierung Ernstliche und wolmeinende Discourfen. Gedruckt im Jahr M DC XCVIII. o. O. 52 gez. S. und 2 Bl. 4. Des Verfassers Joh. Leonhard Nachschrift dat. Nuffen, den 8. Nov. 1698. — In Zürich.

219. Theophili und Constantini Gespräch von den heutigen Pietisten und Anti-Pietisten. 1698. o. O. 8.

### Die Bibliothek des Slawisten Šafařík.

(Aus der Oestr. Wochenschrift f. Wissenschaft, Kunst u. öffentl. Leben. Beilage zur Kais. Wiener Zeitung No. 13. vom 28. März 1863.)

Der berühmte Slawist, der durch mehrere Decennien die erste Stelle unter seinen Fachgenossen eingenommen hatte, hinterliess einen Bücherschatz, der als Privatsammlung einzig dasteht. Sein Streben war, wie er sich bei seinen Lebzeiten zu äussern pflegte, dahin gerichtet, so weit als möglich alle Druckwerke zu sammeln, die auf die slawische Wissenschaft Bezug haben. Dieses Ziel erreichte er beinahe vollständig. Kennern gegenüber bedarf es keiner Erwähnung, wie schwierig ein solches Unternehmen war. Noch heutzutage sind die Hindernisse nicht ganz behoben, welche dem Bezuge slawischer, in Oesterreich erscheinender Werke entgegenstehen. Wie war es erst vor 20 bis 30 Jahren! Südslawische, ja selbst böh-

mische Bücher, die bei den damaligen gedruckten Verhältnissen der Litteratur in einer beschränkten Anzahl Exemplare veröffentlicht worden sind, gehören jetzt schon mitunter zu bibliographischen Seltenheiten, bei welchen man von Glück sprechen kann, wenn man ihrer durch irgend ein günstiges Ungefähr habhaft wird. Noch grösser waren die Schwierigkeiten bezüglich der im Auslande herausgegebenen Schriften, Nur Šafaříks weitbekannter Name war es, dem in vielen Fällen die Erlangung dessen möglich ward, was sonst zu den halben oder ganzen Unmöglichkeiten gezählt wurde. Dabei vernachlässigte Šafařík keineswegs die Litteratur des Westens, so ferne sie irgend etwas seiner Richtung entsprechendes darboten. Eine besondere Vorliebe wendete er der lateinischen und griechischen Litteratur zu, ersterer insbesondere auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Beide erscheinen in seiner Bibliothek ziemlich vollständig und zumeist in gesuchten älteren Ausgaben vertreten.

Eine Uebersicht dieses werthvollen Bücherschatzes, bietet der von Šafaříks Familie veröffentlichte Katalog: „*Catalogus librorum, incunabulorum, codicum manuscriptorum, chartarum geographicarum, quae olim ad bibliothecam Pauli Josephi Šafařík pertinebant*“<sup>1)</sup>. Wien, 8. 116 S.

Der Katalog enthält folgende Abtheilungen: 1. griechische Autoren. 2. lateinische Autoren. 3. neulateinische Klassiker. 4. bis 5. Linguistik im Allgemeinen, Grammatiken, Wörterbücher slawischer und nichtslawischer Sprachen, 6. bis 7. slawische und ausserslawische Chrestomathien. 8. bis 9. Philologie, Kritik, Exegese und Paläographie slawischer und anderer Sprachen. 10. bis 11. Allgemeine und slawische Geschichte, Alterthumskunde, Biographie und Chronologie. 12. bis 13. Allgemeine und slawische Litteratur und Litteraturgeschichte. Daran reihen sich Werke aus den einzelnen slawischen Litteraturen und zwar 14. böhmisch. 15. lausitzer-serbisch. 16. polnisch. 17. illyrisch-serbisch. 18. bulgarisch. 19. russisch und kleinrussisch. 20. alt slowenisch. Die 21. Abtheilung enthält Sammlungen von Volksliedern, Volksmärchen, Sprichwörtern der Slawen und anderer Völker, 22. Beihelfe zur slawischen Philologie, 23. Geographie und Ethnographie, 24. Jurisprudenz und Politik, 25. Theologie, 26. Philosophie und Pädagogik, 27. Schöne Litteratur, 28. Naturwissenschaften, 29. kleinere Schriften, Brochuren, Dissertationen in Fascikeln nach dem Gegenstande geordnet. Interessant ist die in der 30. Abtheilung verzeichnete Sammlung von Landkarten; darin sind die slawischen Länder Europas fast vollständig vertreten. Die 31. Abtheilung umfasst kirchenslawische

1) Wien bei Gorischek, Prag bei Calve.

Drucke aus den Ländern der Bulgaren, Serben, Kroaten und Rumänen, sowohl mit cyrillischen als glagolitischen und bosnisch-cyrillischen Typen. Die Abtheilung 32 enthält die Beschreibung der Handschriften, und zwar der cyrillischen, alt-slowenischen, bulgarischen und serbischen Familie, der glagolitischen, serbo-kroatischen und böhmischen, darunter beispielsweise der älteste bulgarische Praxapostolus von Stramica (12. Jahrhundert), die slawische Uebersetzung des Georgius Hamartolus vom Jahre 1389, beide auf Pergament u. A.

Was die einzelnen slawischen Litteraturen, abgesehen von einer bestimmten Richtung, im Allgemeinen anbelangt, so sind in der Sammlung Šafaříks die südslawischen am stärksten, ja für einen gewissen Zeitraum beinahe vollständig vertreten. Besonders ist das aufstrebende neubulgarische Schriftthum zu erwähnen. Auch die überwiegende Anzahl der Handschriften und alle kirchenslawischen Drucke gehören den Gebieten der Südslawen an. Aus der böhmischen Litteratur enthält Šafaříks Bibliothek eine Auswahl, welche jedoch reich ist an älteren Drucken, selbst Incunabeln. Die polnische und russische Litteratur sind hingegen mehr in fachlicher Beziehung, da aber auch fast vollzählig, vertreten.

Man sieht, der Katalog hat auch an und für sich einen nicht unerheblichen bibliographischen Werth in Bezug auf Slawica.

Die Bibliothek wird nun zur Veräusserung gelangen, und zwar soll dies, nach dem Wunsche des Verstorbenen, möglichst in der Weise geschehen, dass dieselbe, namentlich was den slawistischen Theil anbelangt, nicht zerrissen werde. Gerade in ihrer Gesamtheit liegt ja ein bedeutender Theil ihres Werthes für die Wissenschaft, deren Pflege Šafařík sein Leben geweiht hatte. Keinem Sammler dürfte es je wieder gelingen, alles das zu wege zu bringen, was dem Sammelfleisse, dem Kennerblicke und den weitausgedehnten litterarischen Verbindungen Šafaříks gelungen ist.

Wenn es gestattet ist, einen weiteren Wunsch beizufügen, so würden wir ihn dahin formuliren, dass Šafaříks Sammlung Oesterreich erhalten bleiben möge. Šafaříks stillem und anspruchslosem, aber nichts desto weniger tief eingreifendem Wirken haben wir es zum grössten Theile zu verdanken, dass bei uns die slawische Wissenschaft zu jener Blüthe gelangt ist, deren sie sich gegenwärtig erfreut und auf die Oesterreich wahrlich allen Grund hat stolz zu sein. Es wäre sehr zu bedauern, dass das Materiale, mit dessen Benutzung und auf dessen Grundlage jener Mann die reiche Fülle seiner wissenschaftlichen Resultate gebaut hat, seinen Nachfolgern auf dieser Bahn in unserer Heimath entzogen werden sollte. Na-

mentlich wären Böhmens Bibliotheken oder die im Werden begriffene Universität in Agram berufen, die Erwerbung jenes Schatzes anzustreben.

## A n z e i g e.

Tables des manuscrits généalogiques de Le Fort, conservés aux archives de l'État à Liège; par Stanislas Bormans, conservateur adjoint des archives d'État à Liège. II<sup>me</sup> Partie. Liège, imprimerie de J.-G. Caramanne. 1863. Gr. 8°. 111 SS.<sup>1)</sup> (Die erste Abtheilung 180 SS., welche Angabe in der Anzeige derselben, „Serapeum“, 1861, S. 348—350 fehlt.)

Als ich über die erste Abtheilung dieser verdienstlichen, den Genealogen sehr nützlichen mühsamen Arbeit berichtete, wurde bemerkt, dass die genealogische Sammlung der beiden Le Fort, Jean Gilles und Jacques Henri (— Vater und Sohn, beide Wappen-Herolde —) aus drei sehr verschiedenen Bestandtheilen gebildet sei. Gegenstand der anzuzeigenden Abtheilung des Werkes ist der zweite Bestandtheil, ursprünglich einzelne Blätter und Hefte, die zu 28 Foliobänden vereinigt wurden. Es ist so eine vermischte Sammlung entstanden, deren Inhalt Herr Bormans S. 5—11 specificirt hat. Man findet hier ausser genealogischen Notizen aller Art, u. s. w., auch mehrere grössere selbstständige Leistungen, namentlich von Van den Berg.

Wie in der ersten Abtheilung ist auch in der zweiten mit ausgezeichneter Sorgfalt aus diesem genealogischen Schatze alles Betreffende ausgelesen und in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Wir begegnen hier wieder einigen Familien, deren Namen in Deutschland wohlbekannt sind. Anschliessend an das im „Serapeum“, 1861, S. 349, Mitgetheilte folgt der Artikel

*Metternich, de.* Extrait de baptême de la baronne Wolff de Metternich de Gracht, 1657; Contrat de mariage de D. Wolff de Metternich et Ph. de Rauschenberg, 1648; VIII, 24. Extrait des convenances de mariage de Ph. de Metternich avec C. de Wachtendonck, 1574; id. de E. de Metternich avec M.

1) Besonderer Abdruck aus der dritten Lieferung des fünften Bandes des „Bulletin de l'Institut archéologique liégeois“, S. 395—501. Diese Lieferung enthält ferner: Le comte palatin Roland, notice historique, von Herrn Ferd. Henaux; Histoire de la bonne ville de Looz, von Herrn. Dariz; Un manuscrit de Jean Outremense, unterz. X. . .

de Metzenhausen, 1534; id. de Ph. de Metternich avec M. de Weyer de Nickenich, 1495; id. de Ch. de Metternich avec G. de Gimnich, 1462; IX, 267—271. V. Vorst, IV, 426; Schorlemmer, VIII, 35; Horst, IX, 261. Die ersten Artikel lauten:

1. *Vorst (de)*. Esquisse généalogique des barons de Vorst et de Metternich; documents; IV, 426.

2. *Schorlemmer (de)*. Accord et renom pour le mariage de C. de Schorlemmer avec S. Wolff de Metternich de Gracht, 1690; VIII, 35.

3. *Horst (de)*. Extrait du contrat de mariage de G. de Horst avec E. de Metternich, 1660; IX, 261.

Auf Lüttich Bezng habende Documente sind S. 65 in folgender Weise verzeichnet.

*Liège*. Mise en garde de loi des privilèges accordés à la cité et au pays en 1518 et 1521, par l'empereur Maximilien; en 1521, en 1529, en 1540 et en 1545, par l'empereur Charles V; en 1527, par l'évêque Erard de la Marck; XXVIII, 1. Lois, statuts et ordonnances, d'Ernest de Bavière, sur le règlement de la justice au pays de Liège, 1592; XXVIII, 48, Diplôme de l'empereur Sigismond rendant aux Liégeois leurs privilèges 1417 (en latin et en français); XXVIII, 179. Extrait du récess impérial de Ratisbonne de l'an 1654; XXVIII, 205. Confirmation des privilèges de la cité par l'empereur Charles VI, 1737; D. I. II, 272. Notification faite par l'empereur Charles VI, à la chambre de Wetzlaer, confirmant les anciens privilèges du pays de Liège et augmentant ceux de *non appellando*, 1727; D. I. II, 220.

Wir haben nun noch die dritte Abtheilung: genealogische, die adelichen und bürgerlichen Familien des lütticher Landes betreffende Bruchstücke: Belege, in 29 Mappen (nicht, wie a. a. O. S. 349 gesetzt ist: 2911 Cappen) zu erwarten.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## N o t i z.

Das Institut Archéologique Liégeois in Lüttich hat Herrn Doctor Friedrich Lorenz Hoffmann in Hamburg zum Ehrenmitgliede ernannt. (Herr Dr. Hoffmann ist bereits correspondirendes Mitglied der Société libre d'Émulation de Liège und der Société Liégeoise de Littérature Wallonne.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzner in Leipzig.



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

VON

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 13.**

Leipzig, den 15. Juli

**1863.**

### **Das Traumbuch Daniels**

und

**die oneirokritische Litteratur des Mittelalters.**

Eine bibliographische Studie

VON

**M. Steinschneider** in Berlin.

Die an biblische Namen angeknüpften Schriften werden mit zweierlei Epitheten bezeichnet, welche, ohne an sich Gegensätze zu bezeichnen, doch im Allgemeinen einen wesentlichen Unterschied bezeichnen sollen. Apocryphisch nennt man gewöhnlich diejenigen, welche als biblische Schriften auftreten und als Nachzügler derselben in den Kreis der biblischen Litteratur gezogen, in den sogenannten Einleitungen in die heil. Schriften kritisch behandelt werden. Pseudepigraphisch ist freilich jedes Buch, an dessen Spitze ein unächter Autorname steht, und die neuere Kritik muss die biblischen Pseudepigraphen schon mit dem sogenannten zweiten Jesaias beginnen. Wann die Pseudepigraphie in Bezug auf biblische Namen auch im Ganzen und Grossen ihr Ende erreicht — denn einzelne Fälle von Fälschungen und frommen Erdichtungen werden wohl nie ganz aufhören — das wäre eine interessante Preisaufgabe, die natürlich nach Religionen, Ländern und Sprachen einzutheilen wäre.

Der berühmte Sammler der biblischen Pseudepigraphie, Fabricius, hat, ohne eine eigentliche Eintheilung zu machen, die in der That auf nicht geringe Schwierigkeiten stösst, doch für die ältere Pseudepigraphik mehr geleistet und auch, wegen der bessern Vorarbeiten, mehr leisten können, als für die späteren, deren Interesse für den Theologen nur in ihrer etwaigen Beziehung zu älteren Schriften besteht. Je mehr nun unsere heutige theologische Kritik Veranlassung gefunden, sich mit grossem Eifer auf die Behandlung der Apocryphen zu werfen, deren Auffassung schon zum Schiboleth für die geschichtliche Auffassung des Christenthums selbst geworden; desto mehr wendet sie sich der jüngern Pseudepigraphie ab, die man wohl, wie vieles Andere in den grossen Papierkorb unnützer „Curiositäten“ wirft.

In unserer Zeit ist aber freilich auch Manches, was früher Beiwerk und Nebenstudium der Theologie war — und was war denn nicht solches in der sog. scholastischen Zeit? — selbstständig geworden, und die orientalische Wissenschaft ist sogar mitunter ihrer Mutter, der Theologie, über den Kopf gewachsen. Es knüpfen sich nunmehr an die jüngere biblische Pseudepigraphie cultur- und litteraturgeschichtliche Fragen für die betreffenden Länder und Sprachen, welche schon hinreichten, um auch diesen Kreis genauer zu untersuchen. So z. B. hat der Araber Ibn Wahschijjah die arabische Welt im IX. Jahrh. mit einer angeblichen „nabatäischen“ Litteratur beschenkt, in welcher Chwolsohn bekanntlich die Ueberreste einer uralten babylonischen entdeckt zu haben glaubte — und allen Anfechtungen gegenüber noch glaubt, während Andere in den alten Babyloniern „Adami, Achnucha“ n. s. w. nur die schlecht verstellten Adam, Henoch u. s. w. erblicken<sup>1)</sup>.

Aber auch von einer anderen Seite her ist die biblische Pseudepigraphie in den Kreis weitgreifender wichtiger Untersuchungen gezogen worden. Der neueste Biograph Muhammed's, A. Sprenger, ist bei seinen tiefen Forschungen nach den ältesten Quellen für Leben und Lehre des Propheten auf die Hypothese eines alten arabischen Judenchristenthums gekommen, welches auch eine arabische pseudepigraphische Litteratur besessen haben soll. Ich habe seine Andeutungen einer solchen Litteratur, so weit sie mehr im Kreise der eigentlichen orientalischen geblieben, anderswo zu beleuchten begonnen<sup>2)</sup>, musste aber jene Beleuchtung unterbrechen, als ich auf ein Thema geführt wurde, welche weit in die mittelalterliche Litteratur Europa's führt; und meinem Grundsatzes getreu, Untersuchungen auf diesem

1) Vgl. meine Abhandlung: Zur pseudepigr. Litteratur (1862), Vorbemerkung.

2) Hebr. Bibliographie 1862 S. 89 ff.

Gebiete stets rückwärts zu verfolgen, musste ich hier zunächst einen anderen Leserkreis suchen, mit Wunsch und Bitte, meine Forschungen zu ergänzen oder zu berichtigen. Diesen Kreis glaube ich am besten da zu finden, wo Bücher- und Handschriftenkunde vorzugsweise vertreten ist, in den Lesern des *Serapenm*, für welche meine einleitenden Bemerkungen nur dazu dienen sollen, die Tragweite jener Untersuchungen anzudeuten.

Sprenger hat alte Traditionen gefunden, welche von einem „Buche Daniels“ zur Zeit Omar's sprechen, und er versucht eine Zusammenstellung der verschiedenen Bücher, welche dem Daniel zugeschrieben werden<sup>3)</sup>. Diese Zusammenstellung ist freilich fast nur aus Fabricius und Herbelot geschöpft, und seiner Aufforderung zu genauern Nachrichten über eine Pariser HS., wenn ich mich recht erinnere, ist meines Wissens bis jetzt nicht entsprochen worden. Ich hatte aber schon früher Gelegenheit gehabt, die Daniel'schen Schriften zu sammeln, und zu einer strengern Sonderung zu gelangen.

Für unseren Zweck wird es genügen, dieselben in historische Apocalypsen und superstitiöse Schriften einzutheilen. Die ersteren können nur im Zusammenhange mit anderen verwandten Schriften, welche den Namen Daniels nicht an die Spitze tragen, richtig erkannt und behandelt werden. Sie haben vorzugsweise eine polemische Tendenz; ich behandle sie daher im Anhang zu einer bibliographischen Zusammenstellung „Polemische und apologetische Litteratur in arabischer Sprache“, welche unter den Abhandlungen der deutschen morgenländischen Gesellschaft demnächst erscheinen wird.

Mit diesen historischen Prophezeiungen darf man nicht (wie es Sprenger zu thun scheint) die Witterungskunde oder den Bauernkalender, also die Wetterprophezeiungen, verwechseln, welche mit dem Namen Daniels — aber auch Esra's und Anderer — geschmückt worden sind, als „Weisheit Daniels“ bezeichnet werden, und auf syrische Quellen zurückzugehen scheinen. Ich habe auch die Quellen (meist orientalische) darüber gesammelt und jenem Anhang beigefügt.

In ganz andere Gebiete führt uns das Traumbuch des Daniel, welches der Gegenstand der nachfolgenden Bemerkungen ist.

## I.

Wie aller Aberglaube vorzugsweise auf dem dunkeln Gebiete der Zukunft sich die Herrschaft anmasst, so sind auch

3) *Journal of the Asiatic Society of Bengal*, Jahrg. 1856 (Bombay 1857) p. 376, cf. p. 310, 312, *Leben und Lehren Mohammed's I.*, 131. — Diese Bücher selbst stehen mir im Augenblick nicht zu Gebote.

die Traumbücher wesentlich verwandt den Loosbüchern, über welche das *Serapeum* (1850) den anziehenden Artikel von Sotzmann gebracht <sup>4)</sup>. Auch sie bilden einen, wenn gleich minder bedeutenden Beitrag zur Culturgeschichte des Mittelalters, noch wichtiger ist ihr Verhältniss für den Zusammenhang der muhammedanischen, christlichen und jüdischen Litteratur jener Zeit.

Ueber die muhammedanische Traumdeutungskunde (Taábîr, nicht Tábîr) und anhangsweise auch über die betreffende nicht unbedeutende Litteratur handelte ausführlich N. Bland in dem *Journal of the Royal Asiatic Society* (London 1856, Bd. XVI). Besondere Rücksicht auf diese Abhandlung nahm ich in einem Aufsätze in der Deutsch. Morgenl. Zeitschr. (1863, Bd. XVII. S. 227 ff.) überschrieben: „Ibn Shahrin und Ibn Sirin“, — entstanden aus einem kleinen Excursus zu gegenwärtiger Studie über das Traumbuch Daniels, worin ich nunmehr Alles abschneiden kann, was nur den Orientalisten von Fach interessiren kann, indem ich jedoch auch hier gelegentlich auf jene Aufsätze mich beziehen muss. Eine specielle Quelle für christliche Traumbücher des Mittelalters ist mir nicht bekannt.

Nichts ist natürlicher, als dass Traumbücher, wenn sie, gleich den Büchern ihrer Gattung, eine alte Autorität sich arrogiren, zu Daniel (und Joseph's) Namen greifen. Und dennoch findet man weder bei Fabricius (*Codex pseudepigr. Vet. Test. I, 1130*) noch bei Wolf (*Bibl. Hebr. I. p. 336*) die Nachweisung eines hebr. Traumbuches, welches den Namen Daniel's an der Spitze trüge. In der That gehören solche jetzt zu den allergrössten Sellenheiten. Mir waren bis jetzt nur drei Handschriften dieser Art bekannt, Michael 355, *Vatican Cod.* 285, 19 bei Assemani (aus dem XIV. Jahrh.), die dritte im *Brit. Mus.* (Harl. 5686), nämlich in einer von *Moshe ben Jekutiel de' Rossi* um 1373 veranstalteten Sammlung <sup>5)</sup>. Ein glücklicher Zufall führte mir im Jahre 1862 eine etwa aus dem XV. Jahrh. herrührende schöne hebr. Pergament-HS. zu, welche ich in Nr. 34 der von mir herausgegebenen „*Hebr. Bibliographie*“ unter der Rubrik: „Verkäufl. HSS.“ genauer

4) Ueber die Loosbücher der Muhammedaner befindet sich eine ausführliche Abhandlung Flügel's in den „Berichten der philologisch-historischen Klasse der k. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften“ 1861 S. 24—74, in welcher auch auf Sotzmann Rücksicht genommen wird. Gewissermassen gehört auch hierher meine Abhandlung über Mondstationen und das Loosbuch Arcandam, welche, durch neue und wichtige Materialien u. A. aus einigen hebr. HSS. der k. Münchner Bibliothek ergänzt, erst in einem späteren Hefte der D. M. Zeitschrift erscheinen kann (vgl. *Serapeum* d. J. S. 102, 108).

5) Das Verhältniss zu dieser Sammlung erörtere ich in der speciellen Beschreibung der noch zu erwähnenden HS.

beschreibe, so dass ich mich bei den folgenden Bemerkungen auf den hier in Betracht kommenden Inhalt beschränken kann.

Nach dem Anfange verfasste Daniel das Buch zur Zeit Nebukadnezars auf dringendes Bitten aller Fürsten nach dem, was ihm Gott „zeigte“ (eingab), ohne etwas wegzulassen oder hinzuzufügen, während gleich im ersten Absatz davon die Rede, dass Daniel sein Buch nach dem des Josef, Sohnes Jakobs, gemacht und zu demselben (Manches) hinzugefügt habe! — Für die Pseudepigraphen gilt bekanntlich der Satz des Widerspruches nicht. — Der Titel verspricht 200 Deutungen; die HS. enthält ungefähr 100, aber zum Theil zusammengesetzte Absätze, welche stets mit dem Worte *והריא* „wer da sieht“ beginnen; eine Formel, welche schon die Abhängigkeit von einem Kapitel des Talmuds verräth, welches als oneirokritisches bekannt ist, und nach diesem Anfangsworte, wie freilich jedes Kapitel im Talmud nach dem seinigem, bezeichnet wird. Es folgen unmittelbar eine Anzahl von eben so beginnenden Deutungen, die aber nach dem Inhalte in „Pforten“ vertheilt sind; und hier ist die HS. incomplet. Letztere scheinen mir dem Traumbuche anzugehören, welches man dem Hai Gaon (st. 1038) zuschreibt.

Ein Traumbuch Daniels, wie das beschriebene, hat ohne Zweifel *Salomo Almoli* in seiner Monographie benutzt, welche zuerst in Salonichi um 1515—17 erschien (*cf. Catal. p. 2283*). Er bezeichnet das Schriftchen offenbar aus der oben mitgetheilten Ueberschrift, und sagt ausdrücklich, dass die von ihm benutzten Quellen, ausser Hai, ganz ungeordnet seien, er aber Alles streng systematisch verarbeite. Es erklärt sich hieraus die stylistische Abweichung einiger Stellen, die ich bei Vergleichung der HS. mit einigen Citaten gefunden habe. Ich gestehe, dass die Unerquicklichkeit des Stoffes mir Lust und Geduld zu einer genauen Vergleichung der HS. mit den Citaten Almoli's benommen hat, nachdem ich mich im Allgemeinen von der Identität überzeugt, und auch Abweichungen bemerkt, wie sie in dieser Gattung der Litteratur ganz gewöhnlich sind. Die Sprache des Schriftchens ist nicht nur späthebräisch, sondern die stereotype Formel *ויד* . . . d. h. „bedeutet“, verkündet, mit vorangestelltem Object, die Redensart: „Wird gefangen im Netz der Zeit“ (unter *והריא מים*, bei Almoli Pf. I Kap. 2 fehlt *נמשך* nach *ישמר*) u. dgl., so wie andererseits das Verhältniss des Inhalts zum Talmud, welches schon aus den Citaten Almoli's hervorgeht, alles diess scheint mir ausreichend, um das Schriftchen nicht über das XII. Jahrh. hinaufzurücken, obwohl ich aus allgemeinen Analogien es noch eher für jünger hielte, namentlich wenn die Bemerkung der Ueberschrift genau ist, nach welcher der

Verfasser schon das Buch Josef's des Patriarchen vor sich hatte, worauf ich noch zurückkomme<sup>6)</sup>.

Sehen wir uns nun nach den Zeugnissen der Muhammedaner um, welche die Oneirokritik zu einer Wissenschaft (*Ilm et-Taabir*) ausgebildet und eine Menge Schriften darüber besitzen<sup>7)</sup>. Die vorhandenen Werke citiren in erster Reihe das Buch der „Grundsätze“ oder „Principien“ (*Uszul, Uszul et-Taabir*)<sup>8)</sup>. Bland (p. 123) hält es für wahrscheinlich, dass ein dem Daniel zugeschriebenes Buch existirte, von einem Muhammedaner entweder verfasst, oder aus einem hebräischen oder chaldäischen Apocryph übersetzt; es scheint jedoch keine noch vorhandene HS. ihm bekannt zu sein (vgl. p. 153), und das „Odmāt“ (?) in Paris nicht hierher zu gehören (s. weiter unten). Die Bücher Daniel's werden ausdrücklich als Quelle genannt in dem *Kitab ud-Destur* (oder *Kitab ut-Taabir*) des Abu Ishak Ibrahim b. Abd Allah *el Kirmani*<sup>9)</sup>. Auf das in der dresdner Bibliothek befindliche türkische Traumbuch, des „Daniel, Kirmani, Ibn Sirin und Anderer“ ist hier gewiss kein Werth zu legen (vgl. D. M. Ztschr. XVII, 238 unter 6). Dem Daniel werden u. A. (bei Bland p. 141) vier Ursachen des Vergessens der Träume zugeschrieben.

An ein Apocryphon christlichen Ursprungs scheint Bland gar nicht gedacht zu haben, obwohl es auch Drucke und HSS. in verschiedenen europäischen Sprachen giebt, deren vollständige Verzeichnung ich um so weniger anstrebe als auch *Fabricius* (l. c.) und Wolf in diesem Punkte ungewöhnliche Lücken darbieten, und ausserdem bei dieser Art von Schriften die nähere Untersuchung ohne Autopsie sehr

6) Ob der römische Dichter Immanuel ben Salomo (um 1320) bei den Worten: „Es hinterliess Salomo die Bücher seiner Weisheit und Daniel seine Träume“ (Kap. 21 Bl. 197 ed. Berlin) an unser Traumbuch gedacht hat, ist noch zu bezweifeln, besonders wenn man die realen Parallelen in jener Stelle beachtet (vgl. auch Lit.-Bl. des Orients 1843 S. 23).

7) Siehe die oben erwähnte Abhandl. von Bland, dessen Quellen freilich alle persische mit Ausnahme des Chalil ben Shahin (s. p. 124), der in das XV. Jahrh. gehört, was Bland unbekannt war. — Die betreffenden Schriften sind p. 153 ff. aufgezählt, und sind im Ganzen mehr als 80 bekannt (p. 123 Z. 1).

8) Hagj Chalfa I, 338 u. 848 (VII, 601); II, 311 (und daher Herbelot unter Tabir IV, 319 der deutschen Ausg. 1790); V, 63 n. 9979 (unter dem Werke des Kirmani); vgl. auch III, 462 Daniel als Ausleger der Träume Nebukadnezar's. — Sprenger (im erwähnten Journal of the As. Soc. etc. T. XXV p. 376) ist nicht überzeugt, dass ein solches Buch Daniel's schon zur Zeit Muhammed's existirte.

9) Deutsch. Morg. Zeitschr. XVII, 232. — Derselbe erzählt (bei H. Ch. V, 63), dass ihm der Patriarch Josef im Traume erschienen und ihm sein Hemde (Kamisa) gereicht; offenbar liegt hier der bunte Rock Josef's zu Grunde.

misslich ist. Es mögen daher die folgenden Nachweisungen für unseren Zweck genügen.

Eine griechische HS. citirt Fabricius p. 1131 aus Fr. Sylburg's Katalog der griech. HSS. der Palat. Bibliothek p. 98; sie ist alphabetisch geordnet. Eine lateinische Ausgabe von 1516 erwähnt Fabricius (und daher auch Wolf) nur unter Salomon (p. 1055) mit dessen Traumbuch (vgl. *Catal.* p. 2302). Ich kenne diese nicht näher. Die hiesige k. Bibliothek besitzt aber eine der ältesten <sup>10)</sup>:

Danielis Somniorum expositoris Libellus. 4. Augsb. 1497. (10 Bl. mit einem, Daniel vorstellenden Holzschnitte der 3 mal abgezogen ist).

Das Buch beginnt: „*Ego sum Daniel propheta unus de israselitis qui captivi ducti sunt de sancta civitate hierusalem(!); hec omnia a deo michi (sic) revelata sunt, nihil tamen per memet addidi, sed sic omnia a deo inspirata accepi*“. Es folgen nun die Auslegungen (gegen 400) nach dem Alphabet, fast jede eine Zeile einnehmend: „*Ab ystis infestari qui se viderit, ab inimicis superabitur*“ — „*Zizanium seminare iram vel scandalum significat. Explicit etc.*“ Folgt noch eine Anweisung zu Orakeln aus dem Psalter nach dem ersten Buchstaben des Blattes. — Unter c. kommt vor: „*Cum papa vel imperatore etc.*“ Dieses Büchlein ist, allem Anscheine nach, nicht aus unserem Hebräischen entstanden, obwohl es einige, aber sehr wenige Parallelen, neben diametralen Gegensätzen hat; von beiden hier ein Beispiel, hebr. „Wenn man Regen sieht, so kommen Regengüsse, nach anderer Ansicht bedeutet es Gewinn.“ „*Pluviam videre tempora cara significat.*“ Hebr.: „Wenn bellende Hunde vor ihm herlaufen, so wird der Anschlag seiner Feinde siegen.“ „*Canes latrantes videntes ab inimicis superantur.*“

Es giebt aber lateinische HSS., welche jedenfalls nicht ganz identisch sind. Fabricius (p. 1131) erwähnt nach G. Hickes, Thesaur. lingg. [vett] septemtr. [3 Thle. fol. Oxford 1703—5] II, 88, eine Bodleianische mit Angelsächsischer Interlinearübersetzung, enthaltend 229 Auslegungen, anfangend [Titel?]: „*De somniorum diversitate secundum ordinem Abcdarii Danielis prophetae.*“ Ende: „*In pomario ambulare anxietate*“

10) Vgl. Panzer, Annales V, Index p. 172; Hain, Repertor. I, 225 u. 5923 ff., wo man dreierlei Ausgaben unterscheiden kann, nämlich ausser:

a) den mit der Ausg. 1497 stimmenden, noch

b) N. 5930 ff. Interpretationes somniorum Dan. proph. revelata ab angelo misso a Deo. Et primo de diebus lune. Dahin gehört auch eine s. t. Wimpfel. 1505 auf der hiesigen k. Bibliothek.

c) Somnia Daniels, mit *Exordium*: Quamquam in dies vetera solent a recentioribus obrui.

*tem gravem significat*“ [also unvollständig?] <sup>11)</sup>. Eine HS. im All-Souls Coll. (Oxford) n. 81, <sup>10</sup> bei Coxe (Catal. 1852 p. 24) hat eine kleine Einleitung, beginnend: „*Et sciendum est veraciter, quod somnia fiunt*“, das alphab. Schriftchen selbst: „*Agerem videre serum lucrum significat*.“ Ueber das Verhältniss zur Ausg. 1516 ist aus Coxe's blosser Verweisung nichts zu entnehmen. Eine HS. in St. Peters College, in Cambridge. Cod. 200 (Cat. MS. Angl. I, III p. 153 n. 1862): „*De interpr. somnior. sec. Danielelem Prophetam*“ beginnt mit einer Vorrede: „*Cum in V. T.*“ <sup>12)</sup>.

Ein französisches Schriftchen: „*Les songes de Daniel tranlatéz du Latin*.“ 8. s. l. e. a. wird im *Catal. libror. impr. in Bibl. Bodl. I*, 668 (seine Stelle war eigentlich hinter dem Lat.) erwähnt. Aus *Brunet* (Man. IV, 695 unter: *Vraye medicine*, welche 1603 gedruckt ist) ersehe ich, dass es sich auch unter einer alten Sammlung kleiner Schriften in Paris befinde und nur 4 Blatt enthalte. Ob die französische HS. *L'Exposé des Songes de Daniel et d'autres translaté en France en 1396* (*Labbeus* p. 312) ein Traumbuch sei, kann ich nicht angeben, hingegen enthält eine Berliner französische HS. [Cod. Lat. 70 Qu.], welche nach *La Crose* [Croze] bei Fabricius p. 1132 unter Daniel aufgenommen worden, nur eine Bearbeitung des Pseudo-Sirin (Achmet ben Sereim), was ich in der Zeitschr. der deutsch. Morgenl. Gesellsch. (XVII, 239) nachgewiesen.

Ich erwähne noch vorübergehend ein deutsches und ein englisches Traumbuch Daniels, deren Titel (bei *Hain* n. 5929): „*Dy auslegungen der Traumen Daniels etc.* 4. s. l. 1488“ <sup>13)</sup> und (bei *Graesse*, *Tresor* II, 324): *The Dreames of Daniell, with the Exposycions of the XII Sygnes etc.* 16. s. l. (Rob Wyer) e. a. Sie sind wohl aus lateinischen Schriften geflossen.

Für die Frage über den Ursprung dieser christlichen Traumbücher Daniels wäre es von Wichtigkeit die älteste Anführung zu kennen. Es steht wenigstens fest, dass im XII. Jahrh. ein *Conjectorius Danielis* bekannt war. Johann von Salisbury in seinem Werke: *Policraticus de nugis Curialium et vestigiis Philosophorum, lib. II, cap. 17*, wendet sich gegen

11) Ich finde diese HS. nicht im Catal. MSS. Angliae nach dem Index zu I s. v. Daniel („*Monachus, Sapiens, Propheta*“, anstatt 1682 lies 1522, wie ich mit Mühe herausgebracht). Ueber die daselbst unter 2272 (39, Bodl. C. 3, p. 109) und 2191 (4, Item D. 3, 14) angeführte lateinische Oneirokritik ist im Catalog nichts Näheres angegeben.

12) *Danielis Experimenta, sive modus divinandi ad aperturam Psalterii et conjiciendi per somnia* Cod. Paris lat. 7349, 3 (p. 345 des Catalogs) ist wohl die *Ars Psalterii a Daniele inventa* daselbst Cod. 7453, 3 (p. 361)?

13) Die deutschen Verse aus „*König Tyro*“ u. s. w. bei Fabricius, p. 1133, gehören nach Goldast (p. 1135) dem *liber visionum* an.



die Traumgläubigen<sup>14)</sup> und bezeichnet jenes Buch, welches einzelne Auslegungen angebe, als *autoritatis et veritatis robore destitutum . . . inepta traditio* u. s. w., Daniel habe wohl die Gabe der Traumdeutung besessen, sei aber weit davon entfernt gewesen, diesen Wahn (*vanitatem*) als eine Wissenschaft zusammenzufassen, da er wohl wusste, dass das Gesetz Moses den Gläubigen verboten, auf Träume zu geben. Johann lebte von ungefähr 1110—1180, also in der Periode, in welcher das christliche Europa die ersten Uebersetzungen aus dem Arabischen erhielt<sup>15)</sup>. Sein Zeitgenosse Gerard von Cremona übersetzte n. A. wahrscheinlich das Buch *de somno et visione* von *el-Kindi*<sup>16)</sup>. Dennoch möchte man kaum glauben, dass Johann von einem eben erst bekannt gewordenen Buche spreche.

(Schluss folgt.)

## Ausgaben Lutherischer Schriften.

Mitgetheilt

von

Emil Weller.

Die rasche siegreiche Verbreitung der Reformation ist allein dem empfänglichen Geiste der Buchdrucker jener Zeit zu verdanken, welche ohne Säumen Luthers und seiner Freunde Traktate nachdruckten. Der heutzutage so angefeindete Nachdruck bildete das Mittel die neuen Lehren, welche in einem längst vorbereiteten Boden keimten, zu frischem Wachsthum zu bringen. Drucker, welche bis dahin nichts als Marienlegenden, Heiligenleben, Kirchenlieder ausgestrent hatten, druckten mit weit grösserem Eifer die Produkte des reformatorischen Geistes, welcher nur der Ausdruck des entschieden gefühlten Bedürfnisses war. Die Anhänger des Alten unter den Druckern blieben in ungeheurer Minderheit, in lutherischen Städten kaum hier und da einer, und in katholischen wie Wien und München war so gut wie keine Opposition bei den unter dem Drucke der Gewalt katholisch Gebliebenen zu merken. Wo über die Lutherischen hergefallen wurde, verschwieg der katholische Drucker meist seinen Namen, obgleich gerade er am wenig-

14) Die Stelle ist bei Fabricius pag. 1130 mitgetheilt. Auf Johann's Ansichten über Schlaf und Traum macht Jourdain (Recherches Anm. h., p. 277 der 1. Ausg.) aufmerksam.

15) Von den ersten Uebersetzern aus dem Arabischen handelte ich gelegentlich in der erwähnten Abhandlung über Mondstationen.

16) Bei Boncompagni, Della vita etc. di Gherardo, Rom 1851 p. 64, sind noch 2 von Jourdain (p. 123 ed. II) erwähnte HSS. nachzutragen.

sten Gefahr lief. Eine gewisse Scheu vor der Idee des Reineren, Freieren hielt ihn zurück.

So sehen wir denn, dass die Zahl der Ausgaben Luther'scher Schriften bedeutend grösser war als man bisher nur ahnte. Dr. Irmischer in seiner Gesamtausgabe von Luther kannte bei weitem nicht alle. Panzer in seinen deutschen Annalen verzeichnete eine hübsche Menge, so viel ich in der Kürze zählte: 266 bis zum Jahre 1521, 150 im J. 1522, 197 im J. 1523, 157 im J. 1524, 129 im J. 1525, 65 im J. 1526. Summa: 964. Meine Sammlungen enthalten noch 172 weitere Ausgaben bis 1521, und von 1522—1526 noch 291. Summa: 463. Und manche mögen noch fehlen. Aus den vielen ein einziges Beispiel.

Panzer nennt vom Sermon von der Betrachtung des Leidens Christi 5 datirte Drucke von 1519 und 1 datirten von 1520. Ich kenne neun undatirte und einen datirten.

Ain Sermon vñ der betrachtung des hayligen leydens Christi D. Mart. Luth. o. O. u. J. 8. mit Titeleinf. Holzschn. am Schlusse. — Bibl. Schadeloock. No. 2495.

Ain Sermon von der betrachtung des Heiligen, leydens Christi D. M. L. o. O. u. J. 4. — Bibl. Ebner. No. 13004.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailigen ley | dens Christi D. Mar. Lut. o. O. u. J. 6 Bl. 4. mit Titeleinf. und 3 kleinen Holzschn. — In Zürich und Berlin.

Ein Sermon von der Betrachtung des heyligen leidens | Christi D. Mar. Luther zu Wittenberg = Am Ende: Gedruckt zu Straßburg o. J. 6 Bl. 4. mit Titel-Holzschn. u. Einf. Drucker: Martin Flach. — In Bern. Luthers Briefe hrsg. von G. Schütze. III. 1781. S. 281.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailigen leidens Christi. Doctor | Martini Luther zu Wittenberg. o. O. u. J. 6 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich.

Ain Sermon von | der betrachtung des hailigen leidens Christi. Doctor | Martini Luthers Augstiner zu Wittemberg. o. O. u. J. (Augsburg, S. Otmar). 6 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich (Kantonsbibl.) und S. Gallen (Stiftsbibl.)

Eyn sermon von der | betrachtung des heyligen leydens christi. | Doctor Martini Luther Augstiner zu Wittenbergk. o. O. u. J. 4 Bl. 4. mit Titelholzschn. — In Zürich, Bamberg und im Germ. Museum.

Ain Sermon von der betrachtung des hailigen leydens Christi. Doctor Martini Luther zu Wittenberg. o. O. u. J. (Augsburg, J. Nadler). 6 Bl. 4. mit Titeleinf. — Strobel, Neue Beiträge II. S. 101.

Ain predig von | der betrachtung | des heyligen leyden | Christi. | D. Martinus Luther. Am Ende: Gedruckt zu Zürich durch Christophorū Froschower o. J. (c. 1521). 6 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Zürich.

Von dem leyden Christi. Ain Sermon von der betrachtung des heyligen leidens Christi. D. M. Luther. o. O. 1522. 4. — In Berlin.

Ein anderer Sermon, von der Bereitung zum Sterben, wurde noch öfter wiederholt. Bei Panzer trifft man eine datirte Ausgabe von 1519 und vier datirte von 1520. Ich kenne zehn undatirte, eine Erfurter von 1520, eine zweite Nadersche von 1520, eine von 1522, eine von 1523 und eine von 1525. Sechzehn Ausgaben in Einem Jahre! —

Die bekannte Aufsehen machende Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ hat bei Panzer drei datirte Ausgaben von 1520. Diesen kann ich acht undatirte, eine von 1520 und eine von 1521 hinzufügen.

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“: bei Panzer vier datirte Ausgaben von 1520, drei datirte von 1521, eine von 1524. Dazu meines Wissens drei undatirte, eine von 1520, eine von 1521, eine von 1523, eine von 1524, eine von 1525. Zusammen 16 Ausgaben.

„Von Menschenlehren zu meiden“: bei Panzer sechs datirte Ausgaben von 1522, zwei datirte von 1523. Dazu vier datirte von 1522 und eine undatirte.

„Sermon von dem Gebet und Procession“: bei Panzer zwei datirte Ausgaben von 1519, zwei von 1520. Dazu sieben datirte.

„Sermon von dem Bann“: bei Panzer sechs datirte Ausgaben von 1520. Dazu zwei undatirte und zwei datirte von 1520.

„Sermon von dem Sacrament der Busse“: bei Panzer drei datirte Ausgaben von 1519, drei von 1520. Dazu sechs undatirte, eine datirte von 1520, eine von 1524.

„Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi“: bei Panzer eine datirte Ausgabe von 1519 und vier datirte von 1520. Dazu drei undatirte, eine von 1520, eine von 1522, eine von 1523, eine von 1525.

„An die Herren Deutschs Ordens“ 1524: bei Panzer vier Ausgaben. Dazu noch drei.

„An die Rathherren aller Städte deutsches Lands“ 1524: bei Panzer fünf Ausgaben. Dazu noch vier.

„Sermon von der Zerstörung Jerusalems“ 1525: bei Panzer vier Ausgaben. Dazu noch vier.

„Brief an die Christen zu Strassburg“ 1525: bei Panzer zwei Ausgaben. Dazu noch vier.

„Wider die mordischen Bauern“ 1525: bei Panzer neun Ausgaben. Dazu noch vier, und eine von 1526.

Viele Seiten lang liesse sich dieses Verzeichniss fortsetzen, doch man wird schon dadurch sich einen Begriff von der Thätigkeit der deutschen Buchdrucker jener Zeit machen können.

## A n z e i g e.


La vie de Thomas Platter écrite par lui-même. Genève, imprimerie de Jules-Guillaume Fick 1862. Gr. 8<sup>o</sup>. XXXI (XXXII) u. 141 SS. Mit Platter's Bildniss und sechs Radirungen.

Dieses Buch gehört in die Reihe der aus der Fick'schen Officin in Genf hervorgegangenen trefflichen Publicationen, welche den Druck des sechszehnten Jahrhunderts nachahmen, sowohl hinsichtlich der Lettern, als der Einrichtung und des Papiers. In dem anzuzeigenden Werke tragen auch die hübschen Radirungen ein alterthümliches Gepräge. Der Gegenstand derselben ist Thomas Platter (geboren im Dorfe Grenchen in Ober-Wallis, nach fremder Angabe 1499), der in seiner Jugend Hirte war, sogenannte Bacchanten als Schüler begleitete, sich eifrig dem Studium der griechischen, lateinischen und hebräischen Sprache widmete, während einiger Zeit Seiler und Schullehrer war, sich mit der Arzneiwissenschaft beschäftigte, als Buchdrucker und Buchhändler wirkte und als pensionirter Schnlrector starb. Im dreifundsiebenzigsten Jahre seines viel bewegten Lebens schrieb er für seinen Sohn, den als Schriftsteller bekannten Arzt Felix Platter 1572 seine Selbstbiographie oder vielmehr Denkwürdigkeiten in deutscher Sprache, die von Herrn Director D. A. Fechter (nebst der eigenen Lebensbeschreibung des Sohnes Felix) 1844 nach dem Original vollständig veröffentlicht und hier zuerst ganz in sehr gelungener französischer Uebersetzung von Herrn Dr. Eduard Fick geliefert werden. Lesern, welche die deutsche Sprache nicht kennen, wird damit ein werthvolles Geschenk gemacht. In der Vorrede giebt der Uebersetzer eine interessante Uebersicht von Platter's Leben, die in der Autobiographie Erwähntes erläutert oder weiter ausführt u. s. w. Dem Verzeichnisse der Schriften über Platter kann noch hinzugefügt werden: „Thomas Platter's Leben, wegen seiner Merkwürdigkeit neu herausgegeben von Ernst Gottfried Baldinger. Marburg, 1793, 8<sup>o</sup>.“ Blumenbach gewidmet.

Seine typographische Laufbahn schildert Platter Seite 110 ff. Ans dieser für die Geschichte der Buchdruckerkunst in Basel nicht unwichtigen Schilderung, entnehme ich Einiges in kurzer Fassung: Platter hatte als Corrector Johann Herwagen's die pecuniären Vortheile, welche die Ausübung der edlen Kunst gewährte, kennen gelernt und den Entschluss gefasst selbst sie zu üben. Er verband sich mit Johann Oporinus (Herbst), Ruprecht Winter (Chimerinus übersetzte er seinen Namen) und Balthasar Ruch (Rauch, Lasius: sie erwarben die Druckerei Andreas Cratander's für 800 flor.) Das

Geschäft ging schlecht und Platter zog sich zurück. Lettern mit Apparat wurden getheilt. Winter arbeitete eine Zeitlang mit Oporinus, dann, sehr unglücklich, allein, auch Ruch hatte viel Missgeschick. Am längsten hielt sich Oporinus, zuletzt gerieth er aber gleichfalls in bedeutende Schulden<sup>1)</sup>. Als Probe der Uebersetzung Folgendes: „Il y (in Basel) avait alors un excellent imprimeur nommé Peter Schaeffer, dans la famille duquel l'imprimerie avait été inventée à Mayence. Il possédait les poinçons d'une infinité de types; moyennant une faible somme, il me fournit des matrices; lui-même me livra plusieurs fontes toutes justifiées, d'autres furent fondues par maître Martin et par Urs, le graveur en caractères, de sorte que je fus assez bien monté en types divers et en presses. Plusieurs personnes me donnèrent de l'ouvrage, entre autres Messire Wattenschnee, Frobenius, Episcopius, Hervagius, Michael Isengrinus. J'imprimais pour le compte d'autrui; j'avais aussi des apprentis à qui j'enseignais l'état d'une manière consciencieuse et avec succès, puisqu'en peu de temps je les rendais capables de composer les labeurs grecs et latins. Je demeurai près de la porte de l'Isengasse, je tenais au même endroit une boutique de libraire; mais voyant, que, loin d'y gagner, je m'endettais, je cessai ce commerce et me contentai d'imprimer soit pour mon compte, soit pour celui d'autres personnes. J'allais moi même à la foire de Francfort.“ Platter bezog eine andere Wohnung, richtete seine Buchdruckerei besser ein und setzte drei Pressen in Thätigkeit. Das berühmteste Werk, welches Platter mit Ruch 1536 im März in der ersten Ausgabe druckte (jetzt eine grosse Seltenheit) ist Jean Calvin's *Christianae „Religionis Institutio“* (mit der Schlusschrift: *Basileae per Thomam Platterū et Balthasarem Lasium, Mense Martio, Anno 1536, 8<sup>o</sup>, 514 SS.* ohne das Register; vgl. den betreffenden ausführlichen Artikel David Clement's in seiner *Bibliothèque curieuse historique et critique*, t. VI,<sup>4</sup> S. 65—71, und Graesse's *„Trésor“*. Zu gleicher Zeit erschien: *„DD. Joannis Oecolampadii et Huldrici Zvinglii Epistolarum libri quatuor, praecipua cum religionis a Christo nobis traditae capita, tum ecclesiasticae administrationis officia, exprimentes. Basileae, 1536.“* Am Ende: *Ex inclyta Germaniae Basilea, per Thomam Platerum, et Balthasarem Lasium, Mense Martio, Anno MDXXXVI, Fol.* (der Titel ist wiedergegeben nach: „Thomas

1) In der ziemlich seltenen *Oratio de ortu, vita, et obitu Joannis Oporini Basiliensis, Typographicorum Germaniae principis, recitata in Argentinensi Academia ab Joanne Henrico Hainzelio Augustano. Auctore Andrea Jocisco Silesio, Ethicorum in eadem Academia professore: Adjunximus librorum per Joannem Oporinum excusorum Catalogum. (Motto:) Vel invitis piratis: Quod per piratas liceat. Argentorati, excudebat Theodosius Rihelus, M.D.LXIX, 8<sup>o</sup>, ohne Seitenz., mit der Sign. Aij—Gij, wird der Verbindung mit Winter, aber nicht derjenigen mit Platter gedacht.*

Plater, Versuch einer Darstellung seines Lebens, von Johann Friedrich Franz. St. Gallen, 1812, 8°. Beide Drucke, nebst: „Novum Testamentum graecum“, 1540, führt Herr Dr. Fick in der Vorrede an, Franz ausser diesen noch folgende: „Hippocrates de Haemorrhoidibus gr. 1540, 8°, und „Galenus de de locis affect. gr. 1540, 8°, als zwei selbstständige Drucke. (Genauer in S. F. G. Hoffmann's Lexicon bibliographicum sive index editionum et interpretationum scriptorum graecorum, t. II, S. 424, so: Ἰπποκράτους περὶ αἰμορροιδίων. Γαλῆνου περὶ πεπονθόντων τοπῶν βιβλία 5' (VI) u. s. w. Basileae. Schlusschrift: Basileae per Thomam Platterum, Anno M.D.XL. Mense Septembr., 8°, IV Bll., 404 SS. u. 1 Bl., nach welcher Angabe Choulant's „Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin, Leipzig 1828, 8°, S. 72, 6, zu berichtigen; er hat schon selbst das Dasein einer Platter'schen Ausgabe der Schrift des Galenos von 1554, die auch von Graesse verzeichnet, bezweifelt). Das neue Testament in der Originalsprache druckte Platter nicht blos 1540, sondern bereits 1538, und später 1543. Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt von den von Franz und Fick angeführten Drucken keinen, dagegen aber die Ausgaben des N. T. von 1538 und 1543, beide in 8°. Auf dem Titel der ersten steht zwischen vier kleinen Holzschnitten (den Symbolen der Evangelisten“) ΤΗ Σ ΚΑΙΝΗΣ ΔΙΑΘΗΚΗΣ ΠΑΝΤΑ. | Noui Testamenti omnia 8 unbez. Bll. mit dem Titel, von denen das letzte weiss, 382 bez. Bll., mit den Sig. ij—v u. a—Bb 4, dann 2 weisse Bll.; auf der Rückseite des zweiten ein grosses Emblem, zwei Engel, die an Bändern einen Schild halten. Im Schilde  ein grosses W, in welchem die kleinen Buchstaben r s; unten: DVRVM PACIENTIA FRANGO. Dieselbe Vignette findet man auch in Bebel's Ausgabe des griechischen N. T. von 1524, 8°, welcher bemerkt, dass er diesen Abdruck veröffentliche „sumptus ad hoc Joanne Wattenschnée viro praeclaro liberaliter nobis suppeditante;“ Wattenschnée gab auch Platter Arbeit und ist das Emblem wahrscheinlich das seinige. Näheres über diesen Beförderer der Drucke des N. T. und über das Emblem konnte ich aus Basel nicht erfahren.

Bl. 382b am Schlusse: Basileae <sup>1)</sup>, Per Thomam | Plattervm, Anno M.D.XXXVIII. Mense Martio. Nach dem Tittelblatte folgt: In Sacrarvm Li|tterarvm Lectionem, Jo- | annis Oecolampadij Exhortatio. — Dem Titel der Ausgabe von 1543

1) Es ist mir unbekannt, ob ein vollständiges Verzeichniss der Drucke, die mit Platter's Namen versehen, vorhanden ist; wenn nicht, so würde ein solches gewiss allen Freunden der Geschichte der Typographie willkommen sein, und wäre wohl am leichtesten von einem Bibliographen in der Schweiz herzustellen.

ist hinzugefügt: Cum scholijs ex Patribus & historijs in loca obscuro|ra in marginibus adiectis. 8 unbez. Bl. und 384 bez. Bl. (Bl. 228b weiss, dann folgt ohne Bezeichnung ein Bl. auf dessen Vorderseite ein sauberer Holzschnitt des h. Paulus; Rückseite weiss; darauf Bl. 230.) mit den Sig.:  $\alpha$  2 —  $\alpha$  5 u. a—Aa 9 (sic) Bl. 378—380 sind falsch 370, 378, 327 bezeichnet). Bl. 384b das beschriebene Emblem. S. 384a am Schlusse: Basileae, Per Thoman (sic) | Platerum (sic, mit einem l), impensis Reinhardi Beck. Anno M.D.XLIII | Menſe Martio. Der Exhortatio des Oecolampadius geht voran: Docto Et Pio | M. Severino Ertzber-|ger Baſilienſis Eccleſiæ communi Diaco-|no, Joannes Gaſtius Briſacenſis | Theologiæ candidatus, S. D. Er nennt Beck „inſignis noſtræ urbis bibliopola. Die Scholia beſtehen in Nachweiſen von Stellen der Kirchenväter. Einen aus Frankfurt geſchriebenen, undatirten Brief Platter's an Joachim Weſtphal (vgl. Serap., 1848, S. 309—311) bewahrt die Bibliothek der St. Katharinen-Kirche in Hamburg.

Herr Dr. Fick hat in der Vorrede bemerkt, daß Platter ſeinen Denkwürdigkeiten einen Abriss ſeines Lebens bis zum Jahre 1580 angeschlossen. Aus demſelben erfahren wir, daß ſeine Frau die er 1529 geheirathet hatte, am 20. Februar 1572 ſtarb; bereits am 24. April verheirathete er ſich wieder. Dieſe ſeine zweite Frau gebar ihm (1573—1579) ſechs Kinder. Sein einziger Sohn erſter Ehe, Felix, hatte keine Kinder. — Nachdem Platter die Schule 37 Jahre und drei Quartale geleitet, pensionirte die Univerſität ihn am 8. März 1578 mit jährlich 80 flor.; er ſelbſt hatte dieſe Verſetzung in den Ruheſtand nicht erbeten, obgleich ſeine Sehkraft und ſein Gehör geſchwächt waren. Er ſtarb auf ſeinem Landgute Gundelfingen am 6. Jan. 1582. Die Inſchrift ſeines Denkmals findet man S. XXIX.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Catalogue de livres anciens et rares en vente aux prix marqués chez T. O. Weigel, libraire. Deuxième Partie. Histoire. Géographie et Voyages. Numismatique. Leipzig (1862). Gr. 8°. Titel, Bemerkungen und S. 183—312. (Nr. 4574—7148.)

Auch dieſe zweite Abtheilung des Weigel'schen Katalogs iſt ungemein reich an werthvollen und ſeltenen Werken, von denen mehrere nicht oft im antiquariſchen Buchhandel vorkommen. Die Auswahl iſt mit groſſer Umiſicht und Sachkenntniß getroffen, wovon man ſich ſchon durch einen flüchtigen Blick in den Katalog überzeugen wird. Einzelne hier

hervorzuheben würde zu weit führen, den speciellen Inhalt der Classe, welche die Geschichte umfasst, theilen wir jedoch mit. Er ist, wie folgt, angegeben: Histoire. Chronologie. Traités de paix. Diplomatie. Généalogie. Art du blason. Histoire des ordres. Biographies et portraits historiques. Mœurs. Costumes. Fêtes. Sciences politiques et militaires (S. 183—270). Die Geographie und Reisebeschreibungen nehmen die Seiten 300—312 ein. Die Ordnung ist überall die alphabetische.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate.

Fortsetzung (s. S. 116).

Von Emil Weller.

14. Der lantfriede. Am Schlusse: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs Stat Wormfs. am Siebendten tag des Mœets Augusti Nach Cristi gepurdt vierzehenhundert jnd Im funffvndnewntzigstē Vnser Reich des Romischen Im Zehenden jnd des Hūgrischen Im Sechsten Jaren. Grossfol.-Bl. München (Hofbibl.).

\* Anderer Druck ohne Ueberschrift. Geben in vnser vnd des heiligen Reichs Stat Wormfs. am Sibendten tag des Monets Augusti. Nach Christi gepurdt Viertzeenhundert vnd Im Funffvndnewntzigsten Vnser Reich des Römischen Im Zehenden. Vnd des Hungerischen Im Sechsten Jaren. Imp. Folioblatt, — München (Reichsarchiv).

15. \* Kaiserliches Mandat berichtet über die italienisch-französischen Affairen vnd verlangt Zahlung des gemeinen Pfennigs nach Lindau. Geben zu Glurns am Sechzehenden tag des monats Augusti. Nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd jm fechfundnewntzigsten. Vnser Reiche des Römischen jm ailtten. des Hungerischen im sibenden jarn. Grossquerfolioblatt. — In München (Reichsarchiv.).

16. \* Kaiserliches Mandat die Jahrmarktsprivilegien in Erfurt, Frankfurt a. M. und andern Städten betreffend. Gebenn in vnser vnd des heiligen Reichs Stadt Worms am Sibentzehenden tag des Monets July Nach cristī geburth vierzehenhundert vnd im Siebenvndnewntzigstē Vnser Reiche des Romischen im zwelfften vnd des Hungerischen Im achtē Jharenn. Querfolioblatt. — In München (Hofbibl.).

Die Mandate von 1500 bis 1526 findet man in meinem Repertorium typographicum (Nördlingen, Beck'sche Buchh.).

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

N<sup>o</sup> 14.

Leipzig, den 31. Juli

1863.

### Das Traumbuch Daniels

und

die oneirokritische Litteratur des Mittelalters.

Eine bibliographische Studie

von

**M. Steinschneider** in Berlin.

(Schluss.)

#### II.

Kehren wir nun zum hebräischen Daniel zurück, und zwar zunächst zu seiner Berufung auf ein vorangegangenes Buch Joseph's, von welchem Fabricius und Wolf (I, 850) gar nichts wissen. Das ספריון חלומות של יוסף הצדיק befindet sich in der erwähnten Londoner HS. unmittelbar vor Daniel und ist von Almoli als Quelle genannt, wobei Wolf irrthümlich an den Philosophen Joseph Ibn Zadick, einen Autor des XII. Jahrh. dachte<sup>17)</sup>. Bland (p. 124, 158) erwähnt ein persisches Compendium, betitelt خواب نامه يوسف in der Bibliothek des *East India-House*, bestehend aus einer Einleitung, 10 Kapp. und einem Appendix, aber dort unvollständig. Diess

17) Vgl. meinen Catal. libror. hebr. in Bibl. Bodl. p. 1542 und Addenda.

hat Bland in keinem anderen Werke angeführt gefunden, und er meint (p. 125), dass die Ueberschrift als eine attractive gewählt sein, oder gar auf Jusuf Kerduni bezogen werden könnte. Eine englische Note auf dem Schmutztitel (*fly-leaf*) bezeichnet zwar das Schriftchen als eine Uebersetzung aus dem Hebräischen, aber Bland (p. 125) weiss keinen Grund dafür. Josef komme zwar in allen Traumbüchern vor, aber nur als berühmtes Beispiel: „kein muhammedanischer Autor hat die Vermessenheit gehabt, den Namen desselben zu einer Fälschung (*counterfeit*) zu benutzen oder ein demselben beigelegtes Werk zu citiren.“ Gelegentlich erfahren wir (p. 146), dass in diesem Buche Galen citirt und eine Geschichte von Nuschirwan und Buzurgmihir<sup>18)</sup> erzählt werde (p. 141). In der That kennt Hagi Chalfa kein Traumbuch von Josef: dass aber die Oneirokritiker eine grössere Pietät für den Namen Josef's, als Daniel's, gehabt haben sollten, ist in keiner Weise zu begründen. Eine Vergleichung der hebräischen und persischen HS. empfehle ich meinem geehrten Freunde Prof. Wright am Br. Museum<sup>19)</sup>.

Die Erwähnung Galen's führt uns auf das Verhältniss der muhammedanischen Oneirokritik zur griechischen. Die unter dem Namen des Aristoteles, Plato, Euklid, Ptolemäus angegebenen Oneirokritiken<sup>20)</sup> versetzt v. Hammer (bei Bland p. 124) in die Zeit von Harun und „Maámun“<sup>21)</sup>.

18) Der weise Wezir; vgl. Herbelot s. v. (I, 676 ed. 1790), wo derselbe Spruch angeführt wird, der in der Ethik des Ibn Gabirol vorkommt, wo aber der Name verstümmelt ist, s. Hebr. Bibliographie 1861 S. 17; vgl. Hagi Chalfa IV, 175 n. 8015; Chwolohn, Altababyl. Litt. S. 129; Dieterici, Der Streit u. s. w. S. 99, 283.

19) Panzer, Annal. IV, 120 n. 412 (Hain, Repert. N. 5935) verzeichnet (nach Gras) ein *Somnium Danielis et Josephi*. 4. s. l. e. a. 8 Bl., 7b: „Incipiunt somnia quae composuit Iosephus dum captus erat a rege Pharaone in egypto.“

20) Hagi Chalfa n. 3061 ff. bei Bland p. 156. Bei Wenrich, de auctor. graecor. versionibus etc. fehlen diese (wie auch andere) Artikel aus Hagi Chalfa; er scheint nur die Artikel unter كتاب ziemlich vollständig benutzt zu haben. Zu beachten ist die Variante Tawus und Ptolemäus (D. M. Ztschr. XVII, 230, 244). — Griechische Autoren werden erwähnt im Taábir Kadiri des Abu Saad Nafsr b. Jaakub ed-Dinuri (Uri, Catal. p. 116 n. 453), welcher für el-Kadir im J. 397 der Flucht (1006—7) schrieb; nach H. Ch. II, 312 n. 3068 (= IV, 486 n. 9330), wornach die Zahlen im Index zu Nicoll Catal. p. 705 u. Bland p. 156 zu berichtigen sind.

21) Dem Maamun scheint ein Traumbuch zugeschrieben (s. D. M. Ztschr. XVII, 241 Ann. 23). — Die Abhandlung eines Archelaus, d. h. Archelaos über Traumdeutung, deren Vorwort im Arabischen mit dem muhammedanischen Gotteslobe beginnt, erwähnt H. Ch. III, 363 n. 5956, sie fehlt bei Wenrich l. c. Der Traumdeuter Archelaus ist vielleicht zunächst aus dem Alchemysten entstanden, und dieser aus dem „Physiker“, dem Lehrer des Socrates? Archelaus nämlich in Cod. Is. Voss 147 (Catal. MSSorum Angliae II, 61 n. 2258 neben Ostanes etc.),

Bland selbst meint nur, dass an den vielen Uebersetzungen aus dem Griechischen auch Oneirokritisches, namentlich in Verbindung mit Medicin, einen Antheil haben konnte, Artemidorus und Porphyrius seien ausdrücklich, wenn auch nicht gewöhnlich, ersterer am meisten, bei arabischen Traumdeutern genannt<sup>22)</sup>, und die Aehnlichkeit in System und Anordnung, so wie die Identität einzelner Deutungen springe in die Augen. Mir scheint es überall auf diesem Gebiete des Aberglaubens zunächst fraglich, ob wirklich Schriften unter den fingierten Namen existirt haben, oder ob etwa die Schriften mit den Autor-Namen mehr oder weniger bibliographische Fiktionen sind, deren Entstehung eine verschiedene sein kann. Zuerst wurde vorausgesetzt, dass die in einem Buche, also hier in einer Traumauslegung, angeführten Autoritäten (z. B. medicinische) aus einem Buche gleichen Inhalts, also einem Traumbuche derselben, citirt seien; oder es wurden Citate wirklich fingirt. Verwickelter wird die Frage bei einer Uebersetzungs-Litteratur, wo möglicher Weise ein isolirtes Citat zur Angabe veranlassen konnte, dass das ganze Werk übersetzt sei<sup>23)</sup>. Ich will damit natürlich nicht behauptet haben, dass den Uebersetzern aus dem

---

Voss 47 in Leyden (Catal. Lugd. Bat. ed. 1714 p. 997) und Cod. Boncompagni 147 (Catalogo 1862 p. 57), ist offenbar der Verf. der *Aenigmata ex visione Arialei*, wie es in den *Scriptores de Chemia* p. 146 heisst (s. Zur pseudopigr. Litteratur, Berlin 1862 S. 87 A. 12). Vgl. *Archileus de modis ignis et Ponderum* in Catal. MSS. Angliae I, 83 n. 1720?

22) Ueber die Oneirokritik des Artemidorus aus Daldis (Kleinasien), der zur Zeit des Antoninus Pius schrieb, verweist Bland auf eine „vortreffliche“ Notiz von H. Christmas in seinem Buche: *The Cradle of the twin Giants*, welches mir unbekannt ist. — Vgl. Grässe, *Litteraturgesch.* I, 1196.

23) Einige Beispiele mögen als Belege genügen. Ich habe schon anderswo (*Jewish Literature* p. 372) darauf hingewiesen, dass die philosophische Behandlung des Traumes sich an das aristotelische *de somno et vigilia* knüpfte (vgl. *Wenrich, de auctorum graecor. etc.* p. 418; vgl. Simon Duran, Magen Abot in fol. Bl. 72b). In dem weiter unten zu nennenden, unedirten arabischen Werke des Moses Ibn Esra (MS. Bl. 65a) liest man: „Und über diesen Gegenstand verbreiteten sich die Werke (oder Schriften) der Philosophen und insbesondere die Auseinandersetzung des Aristoteles in *de sensu et sensibili* und in dem zweiten Tractate, welchen er nannte: Wissenschaft der Divination und Traumdeutung (علم الحیراء والاحزان).“ Die Araber verbanden nämlich mit *de sensu et sensibili* (auch *sensatu*) einige andere kleine Tractate, was Joel (Lewi b. Gerson S. 45) nicht zu wissen scheint (vgl. weiter unten). Die Ueberschriften der Uebersetzungen lauten z. B. *de somno et vigilia et de divinatione in somno* (Catal. MSS. Angliae I, 82 n. 1704), oder *Liber de somno et vigilia, de phantasia et de divinatione quae fit per somnia* (Catal. MSS. Paris. IV, p. 403. Cod. 8802, 4., im Index auctorum p. XL wird de divinatione etc. als besonderer Tractat getrennt). In Oriol-College zu Oxford Cod. 7 (bei Coxe, Catal., 1852 p. 3) befindet sich hinter den Schriften des Aristoteles auf fol. 182: „*Isaaci libellus de somno et vigilia*“, anfangend: „Tu cni Deus occultorum.“ Coxe klam-

Griechischen nicht schon pseudepigraphische Werke vorgelegen haben. Ich scheute mich aber auch nicht, meinen Zweifel an der Existenz einiger arabischer Schriften zu äussern, welche als die ältesten ihrer Gattung angeführt werden, namentlich an der des Ibn Sirin (st. 728), welchen Herbelot geradezu zum Uebersetzer des Artemidorus gemacht hat <sup>24)</sup>.

Bland (p. 130) berührt auch die materielle Analogie der muhammedanischen und jüdischen Traumkunde: das Gebet zur Abwendung der bösen Folgen <sup>25)</sup> „dreimaliges Speien über die linke Schulter“ <sup>26)</sup> was auch eine muhammedanische Tradition ist. Ueberhaupt stimmen nach seiner Ansicht viele der jüdischen Gebräuche in Bezug auf diesen Gegenstand mit denen der Muhammedaner, obwohl andere wesentlich abweichen. Diese Bemerkung liesse sich weit über den Kreis der Träume hinaus verallgemeinern; allein es ist auch damit gar nichts gewonnen, am wenigsten auf diesem Gebiete, wenn man nicht Orte und Zeiten unterscheidet; wir sind aber gewohnt, wenn es sich um Jüdisches handelt, wenig Einfluss der neuesten historischen Kritik zu verspüren, und die ganze Entwicklung der jüdischen Litteratur, unter so verschiedenartigen Einflüssen, in Pausch und Bogen zusammengeworfen zu sehen. Gewisse Anschauungen werden sich wohl überall wiederfinden, z. B. dass der Morgentraum zu den bedeutungsvollen gehöre (Berachot 56b), weshalb der berühmte Tippo Sahib, in dem von Bland mitgetheilten sorgfältigen Tagebuche (hier richtiger „Nachtbuche“) genau angiebt, dass er kurz vor dem Erwachen geträumt habe (p. 146). Was der

---

mert hinter Isaaci „Judaei“ ein, indem er wahrscheinlich dabei an den berühmten Arzt Isak (b. Salomo gewöhnlich Israeli, blühte im X. Jahrh.) dachte. Mir ist nicht bekannt, dass ihm dergleichen zugeschrieben würde, obwohl ich seit langer Zeit Alles gesammelt, was sich auf ihn bezieht (Catal. libr. hebr. p. 1113—24). In demselben Codex befindet sich auf p. 191: „de philosophia Danielis“, anfangend: „nos qui mistice.“ — Auch das angebliche Traumbuch des Porphyri (Fihrist bei Bland p. 159) ist nichts anderes, als das Buch de somno et vigilia.

So ist die angebliche „Physiognomik“ des Aristoteles nur ein Fragment des bekannten Secretum Secretorum, und die angebliche Physiognomik des Philemon oder Palaemon in arabischen Quellen vielleicht auch nur aus der Anführung in jenem Kapitel des Secr. secr. abzuleiten?

24) Artemidorus soll von den bekannten Honein ben Ishak (st. 873) übersetzt sein; s. D. M. Zeitschr. XVII, 241.

25) Die Autorität im Talmud (Berachot 55b) ist eine der jüngsten in demselben (V. Jahrhund.).

26) Mir ist dieser Gebrauch ganz unbekannt. — Die sog. „Verbesserung des Traums“ (השבח חלום), d. h. die Formeln zur Beseitigung der geträumten Uebel, bildete eine Zeit lang (in gewissen Gegenden bildet sie noch jetzt) einen Bestandtheil des Gebetbuchs, so wie der, im Ganzen äusserst wenigen, gedruckten jüdischen Traumbücher (s. Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p. 488 n. 3227); vgl. auch Almuli im letzten Theil seiner Monographie.

Talmud über Träume bietet, ist zusammengestellt bei Brecher, *Das Transcendentale u. s. w.* (Wien 1850 S. 110—22) und kann zum Ausgangspunkte der Vergleichung mit anderen Nationen dienen<sup>27)</sup>. Ich will hier ein Beispiel anführen, welches mit der muhammedanischen Tradition zusammenhängt. In der D. M. Zeitschr. (V, 168) habe ich eine Bemerkung des Simon Duran (1427) mitgetheilt, betreffend den Ausspruch Muhammeds, dass der Traum  $\frac{1}{46}$  der Prophetie sei, während im Talmud  $\frac{1}{60}$  runde Summe repräsentire. Bland kennt diese Parallele nicht, und bemerkt das Schwanken der Ueberlieferung in Bezug auf die Zahl. Er giebt aber aus [v. Hammer's?] Encyclopädischer Uebersicht, nach Netajdsch, eine interessante Erklärung, dass nämlich Muhammed ein halbes Jahr durch Träume, 23 Jahre durch Gabriel seine Offenbarung erhielt, was sich wie 1 zu 46 verhält.

Diess führt uns auf das Verhältniss von Theologie und Philosophie zu dem Dogma vom prophetischen Traume, zur Betrachtung auffallender psychologischer Erscheinungen im Traume und zum populären Aberglauben. So z. B. berührt auch Bland (p. 145) eine Stelle in Razi — welche den Anhängern des Mesmerismus willkommen sein werde<sup>28)</sup> — über solche Fähigkeiten der Seele im Traume. Auch Moses Ibn Esra (XII. Jahrhundert) behandelt die poetische Muse des Traumes in einem besondern Kapitel seines unedirten arabischen Werkes, welches einige interessante litterarhistorische Daten über verschiedene Gelehrte, wie Hai Gaon, Isak Gajjat und Samuel Nagid enthält<sup>29)</sup>. Dasselbe Thema in weiterem Umfange besprechen unter Anderen Almoli (I, Pf. 4, Kap. 2), Manasse ben Israel (*Nischmat Chajjim III*, 56) mit belegenden Anekdoten, welche nicht gerade jüdischen Quellen entnommen sind. Hingegen ist das *Iggeret ha-Chalom* (Traumabhandlung) des Schemtob Palquera (oder Falquera, XIII. Jahrhund.) nicht, wie ich früher aus dem blossen Titel vermuthet, eine philosophische Behandlung des Traumes, sondern eine im Traume entstandene,<sup>30)</sup> während die angebliche Oneirokritik des Maimonides auf Irrthum und Erfindung beruht<sup>31)</sup>. Der verketzerte *Leo de Bañolas* (Lewi ben Gerson, blühte 1320—40) knüpft seine Betrachtungen über

27) Der Abschnitt „Traumdeutung“ bei Schindler (der Aberglaube des Mittelalters, Breslau 1858 S. 245—8) gehört zu den schwächsten dieses sonst lehrreichen Werkes. Brecher's oben erwähnte Quellschrift war ihm unbekannt geblieben. Vgl. auch die Abhandl. v. E. Weimann: „Der Traum bei den alten Hebräern“, im Litteratnrbl. d. Orients 1846 S. 151—307.

28) Vgl. Brecher l. c. S. 111 in Bezug auf den oben erwähnten Ausspruch.

29) Vgl. Catal. libr. hebr. p. 1112, 2466.

30) Cod. Almanzi 251, VI, s. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 19.

31) Catal. libr. hebr. p. 1935, VIII.

Prophetie und Divination an das aristotelische *de sensu*, und kommt auch auf den Traum. Ueber seine Ansichten bemerkt Joël<sup>32)</sup>: „Als eine verdiente Nachsicht, die wir ja sogar einem Aristoteles gegenüber in diesem Punkte üben müssen, dürfen wir für Gersonides in Anspruch nehmen die Nachsicht mit seiner Ueberzeugung, dass auch bei der Wahrsagung und den richtigen Träumen (*εὐθυνοειδία*) ein Vorherwissen des Zukünftigen sich finde. Ja, er erhärtet diese seine Ueberzeugung durch vermeintliche Thatsachen. So erzählt er von einem Knaben in seiner Zeit, der schon im Alter von sechs bis sieben Jahren die Gabe der Wahrsagung hatte. Ferner berichtet er von einem Manne, der im Traume ein Heilmittel für seine Krankheit angab, das er gar nicht kannte, und der durch dieses Heilmittel hergestellt wurde. Ähnliches berichtet er von seinem Bruder und von noch zwei anderen Personen.“ — Warum sollte aber, wer die Prophetie im Traum anerkennen muss, sonst „richtige Träume“ läugnen müssen? Dieser Dualismus des Glaubens und des Aberglaubens, welchen Schindler vortrefflich entwickelt hat, beherrscht das Mittelalter mit sehr wenigen Ausnahmen, und der Theologie wird die Beseitigung nicht leicht werden. Uebrigens war Gersonides auch Astrolog; im Vorwort zu den Tabellen über Conjunction und Opposition von Sonne und Mond, welche er auf den Wunsch von Christen (1320?) verfasste, bezeichnet er als vierten Nutzen die astrologische Anwendung<sup>33)</sup>.

Noch ein Schlusswort über das relative Alter der muhammedanischen und jüdischen Litteratur der Oneirokritik.

Wie jene dieser gegenüber extensiv und intensiv imponi-

32) „Lewi b. Gerson (Gersonides) als Religionsphilosoph.“ Brestau 1862 S. 46 (vgl. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 117 u. 1860 S. 71 N. 999; vgl. oben Anm. 23).

33) Diese Tabellen mit den dazu gehörenden Canones enthält der hebr. Münchener Cod. 34, während Littenthal in seinem berühmten Verzeichnisse offenbar aus Wolf I p. 729 die Beschreibung eines astrologischen Werkes substituiert hat, welches dem Lewi ben Abraham (XIII. Jahrhundert.) gehört, und mitunter fälschlich unserem Lewi beigelegt wird (Catal. libr. hebr. p. 1611 u. Add.). Die Tabellen, welche auch nicht zu dem grossen astronomischen Werke des Gersonides zu gehören scheinen, enthält auch Cod. Almanzi 30, II. (Hebr. Bibliogr. 1861 S. 55). Sie werden erwähnt von Simon Duran, Resp. 103 (wie ich einer Notiz Goldberg's entnehme), von Farissol Mose Botarel und Asarja de' Rossi (Catal. II. cc.).

Nach dem Vorerwähnten ist wohl auch Gersonides der Leo Hebraeus, dessen Abhandlung über die Conjunction des Saturn und Jupiter (und Mars) im J. 1341 in latein. Sprache in Cod. Digby 176 der Bodl. (nach Catal. MSS. Angliae) u. Paris 7358,<sup>15</sup> (wo auch de harmonicis numeris vielleicht aus dem arithmet. Werke Lewi's). Ich habe auf diese Schrift hingewiesen in der Hebr. Bibliogr. 1862 A. 2, ohne die Codd. näher zu bezeichnen, daher auch Herr Graetz (Geschichte VII, 367) diessmal die „primären Quellen“ nicht citiren kann und nicht weiss, was er damit anfangen soll.

rend gegenübertritt<sup>34)</sup>; so reicht sie auch weiter hinauf und wohl auch weiter hinunter. Wenn gleich, wie oben bemerkt, die ältesten muhammedanischen Autornamen fingirte sind, so ist doch kein Grund anzunehmen, dass nicht schon im VIII. Jahrhundert Traumbücher verfasst worden, wie z. B. von Kirmani (bl. 775—85). Hingegen weiss die jüdische Litteratur selbst von keinem solchen im Orient bis zum Untergang des Gaonats (1038) verfassten, und selbst die Pseudepigraphie wagte sich nur bis zum letzten Gaon Hai, von dessen Traumdeutungen in einem, auch sonst interessanten, wahrscheinlich unterschobenen Gutachten die Rede ist<sup>35)</sup>. Anders freilich schiene es zu sein, wenn man den Nachrichten einigen Werth beilegen dürfte, die sich in einem, in der That sehr jungen muhammedanischen Werke finden. Ein türkisches Traumbuch, welches, von Bland nach einer HS. aus dem XVII. Jahrh. beschrieben, den Nameu *Ibn Schirin* [so viel als Sirin] trägt, nennt die verschiedenen Autoritäten über Oneirokritik und als jüdische Autoren: *Hai ben Achtab*, *Kab ben Eschref* und *Musa ben Jaakub*. (Jew. Litt p. 372). Der mittlere ist eine bekannte Persönlichkeit, nämlich der auf Muhammed's Befehl ermordete Jude, welcher die in der Schlacht bei Bedr Gefallenen in Elegien besungen hatte<sup>36)</sup>. Die Nennung desselben als Autors kann gerade kein günstiges Vorurtheil für die Glaubwürdigkeit der Quelle auch in Bezug auf die beiden Anderen erwecken. Ob der Türke, oder seine Quelle, etwas von Hai Gaon gehört hat? oder ist Hai ben Achtab ein Zeitgenosse des Kaab? Ich weiss es nicht. Sonderbarer Weise ist in dem obenerwähnten Gutachten (fol. 56b) auch von einem Mose Kohen die Rede, welchen man der Zauberei beschuldigt hatte; der Verf. des Gutachten bemerkt jedoch, die betreffenden Nachforschungen hätten das Meiste als Lüge ergeben<sup>37)</sup>. Dass der Verf. des Gutachtens dabei an den Gaon Mose ben Jakob Kohen (Anfang des X. Jahrh.) gedacht habe, welcher erst diesen Namen bei dem, in Spanien 1170 schreibenden Abraham ben David führt, von Scherira aber, dem Vater des Hai, nur Mescharaschja genannt wird<sup>38)</sup>, ist überhaupt eine sehr kühne Vermuthung, noch kühner ist es, wenn Grätz die Identität ohne Weiteres voransetzt, ob-

34) Ueber die Zahl der Schriften s. oben Anm. 7; für den Inhalt erwähne ich beispielsweise, dass das Buch Kamil nach 15 Kapp., welche Bland als „ziemlich unlogisch geordnet“ bezeichnet, im 16. an 1000 Gegenstände alphabetisch geordnet behandelt.

35) *Taam Sekenim*, Frankf. a. M. 1854. S. 58.

36) Weil, Muhammed S. 119 (im Index ist auch S. 171 verzeichnet).

37) Diese, für seine Angaben wesentliche Modification lässt Grätz (Gesch. V, 237) ganz unberührt.

38) Rapoport, Biographie Natan's Anm. 25.

wohl er Hai selbst für den Verf. des Gutachtens hält! Um so weniger dürfte man noch weiter gehen und jenen Musa b. Jakob mit dem Gaon Mose b. Jakob identificiren. Vielmehr möchte ich fast vermuthen, dass Musa ein arabischer Schreibfehler für Jusuf sei, wobei man die Aehnlichkeit der zwei in diesem Namen abweichenden Buchstaben in arabischer Handschrift erwägen muss; es wäre also Josef der Sohn Jakob's, des Patriarchen, der freilich bei den Arabern gewöhnlich das Epitheton („Siddik“ der Wahrhaftige) hat, welches in hebräischen Gebeten für Träume und auch in dem oben (S. 209) erwähnten Titel des ihm zugeschriebenen Traumbuches vorkommt. Doch ist das Gebiet der Conjecturen ein weites Meer, auf welchem sich derjenige unbehaglich fühlt, der in den Hafen der Geschichte einlaufen möchte.

---

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2<sup>e</sup> série, tome X). 1 et 2<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Avril 1863. 148 SS. Gr. 8<sup>o</sup>

Zuerst wird in der Abtheilung *Histoire des livres* die vorletzte Partie von Herrn Dr. Walther's Verzeichnisse der von den Elsevier gedruckten Dissertationen geliefert. Der Schluss wird nächstens folgen. — Vom Berichtersteller ist die Bibliographie von 11 Schriften des belgischen Rechtsgelehrten Henrick Agileus (vgl. „Bulletin“, 1862, S. 425—433) mitgetheilt; die Bücher sind nach Autopsie mit der Angabe, in welchen Bibliotheken (— Altona, Basel, Berlin, Hamburg, Kiel —) sie bewahrt werden, genau beschrieben. (Unter dem Titel: „Lettres et publications de Henrick Agileus de Bois-le-Duc (1503—1595). Notice bibliographique. Bruxelles, F. Heussner, 1863“, 22 SS. gr. 8<sup>o</sup>, besonders abgedruckt.) — Der Fortsetzung des *Essai d'un dictionnaire des ouvrages anonymes publiés en Belgique au XIX<sup>e</sup> siècle et principalement depuis 1830*, par un membre de la société des Bibliophiles belge (35. Almanach agricole — 199. A. Z.) ist die Bitte des Herrn Jules Delecourt an die Leser des „Bulletin“, ihm Berichtigungen und Ergänzungen zukommen zu lassen, beigelegt. — Eine umfangreiche (S. 41—71) Abhandlung über den belgischen Dichter Jean de Condé (Sohn Baudouin's; er



war Stallmeister des Grafen Wilhem des Guten von Hennegau, und dichtete noch nach dessen 1337 erfolgtem Tode) verdanken wir Herrn Dr. Scheler; mit Berücksichtigung der Leistungen Anderer ist sie eine selbstständige, sorgfältige und für die Freunde alt-französischer Sprache und Poesie (namentlich für die Ersteren) sehr interessante und belehrende Arbeit. — Nach ziemlich langer Zeit begegnen wir im „Bulletin“ wieder einem alten Bekannten, dem kenntnißreichen russischen Bibliophilen, Herrn S. Poltoratzky in Moskau; der abgedruckte, mit seiner anerkennungswerthen Gründlichkeit abgefasste Aufsatz ist überschrieben: Anonymes et pseudonymes. Initiales et signatures des autenrs. 1801—1812, und hat ein „Le Spectateur français au XIX<sup>e</sup> siècle, ou Variétés morales, politiques et littéraires, recueillis des meilleurs écrits périodiques, Paris 1805—1812“, 12 Bände, 8<sup>o</sup>, betiteltes Sammelwerk zum Gegenstande; es enthält aus legitimistischen Zeitschriften, z. B. dem „Journal des Débats“ („Journal de l'Empire), der „Gazette de France“ u. s. w. entnommene Artikel: der Herausgeber Jean Baptiste Germain Fabry (geb. 1780, gest. 1828) hat keine derselben genannt; die nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichneten Namen der Verfasser sind von ihm vollständig angegeben. Herr Poltoratzky hat einige Ausfälle in Artikeln gegen Voltaire und Rousseau angeführt, u. s. w. — Herr A. Namur verzeichnet und beschreibt, nach vorangehender kurzer Nachricht von der Bibliothek des grossherzoglichen Athenäums zu Luxemburg, in 12 Städten (— Antwerpen, Basel, Bologna, Brüssel, Cöln, Deventer, Freiburg, Hamburg, Löwen, Lyon, Mainz, Milano —) gedruckte Incunabeln; die Fortsetzung wird in Aussicht gestellt („Desid. Erasmi Roterodami apologiae duae“ mit der Schlussschrift: Lovanii anno MD [??] 9 cal. Mart. ist noch näher zu untersuchen.) — Herr Edm. Vanderstraeten hat im General-Archive des Königreiches die Titel von 12 den Bibliographen unbekannten genter Drucken aufgefunden; 11 sind enthalten in einem von dem Inquisitor P. Titelmans am 16. März 1568 aufgenommenen Inventare, einer in einem gleichfalls von der Inquisition verfertigten Kataloge eines Buchhändlers; die von Herrn Vanderstraeten genannten Bücher gehören den Jahren 1554—1562 an. (Ich fand darunter eine mir bisher ganz unbekannte Ausgabe der Uebersetzung der „Fonteyne des levens“, „Fons vitae, latine, Gandavi, impressum per Gerardum Salensan, 1555“). — Der berühmte Bibliophile Jacob (Herr Paul Lacroix) hat dem Redacteur ungedruckte Verse Molière's zum Abdrucke übersandt — Die Abtheilung *Histoire des livres* schliesst mit: Le pseudonyme Philippe de l'Alcrippe, seigneur de Neri en Verbos.

Unter der Rubrik *Bibliothèques* ist ein Auszug aus Herrn

Alvin's „Rapport triennal“ über die königliche Bibliothek in Brüssel gegeben.

Die Abtheilung *Mélanges*, die sehr reich an Notizen ist, enthält u. A.: Zusätze zu früher (t. XV, 1859, S. 283, Anm. 4) über Jacob Spreng oder Probst (— so ist statt Proost zu lesen —) (*Jacobus Praepositus*) Mitgetheiltem. Fac-simile des „*Speculum humanae salvationis*“ von Berjeau. Publicationen der königlichen belgischen Akademie. Der deutsche Buchhandel auf der leipziger Messe aus dem „*Courier du Bas-Rhin*“: Mittheilung des Herrn Dr. Fechter an die baseler Gesellschaft für Geschichte, aus welcher hervorgeht, dass bereits 1471 baseler Buchdruckergehilfen sich gegen ihre Principale auflehnten und also zu dieser Zeit schon mehrere Buchdruckereien in Basel vorhanden gewesen sein müssen. Tod des Verfassers der bekannten Werke für die Ansprüche Harlems auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, A. de Vries, Bibliothekars zu Harlem, in dieser Stadt am 3. November 1862. Katalog der Bibliothek zu Neuchâtel (1861) und Nachweise über die in derselben befindlichen Handschriften J. J. Rousseau's; ferner die Bibliothek der neuchâteler Prediger, die viel Werthvolles zur Geschichte des 16. Jahrhunderts besitzt. (Von Herrn Dr. Ed. Fick in Genf.)

In der *Revue bibliographique* spricht Herr G. Brunet über die 20ste und 21ste Lieferung von Graesse's „*Trésor des livres etc.*“; aus der 20sten führt er verschiedene Artikel an, die in der neuen Ausgabe von Brunet's „*Manuel*“ fehlen und bereichert die 21ste aus dem Schatze seines bibliographischen Wissens mit einigen Zusätzen; ferner über: „*Bibliothèque de la reine Marie-Antoinette au Petit-Trianon, d'après l'inventaire original dressé par ordre de la Convention, publié par Paul Lacroix, Paris, E. Gay, 1863*“, 18<sup>o</sup>, 128 SS.; über neue Publicationen des Buchhändlers Gay in Paris; über die neuen Ausgaben von Corneille Blessebois' „*Le Lion d'Agélie*“ (Gay) und „*Le Zombi du grand Pérou*“ (Aubry), besonders Herrn Ed. Cléder's dem Roman „*Le Zombi*“ vorgesetzte Notizen von dem Leben und den Werken Blessebois'. — Herr Dr. Scheler berichtet über folgende neue litterarische Erscheinungen: „*Serapeum*“ 1862, Nr. 11—24, 1863, Nr. 1.; Petzholdt's „*Anzeiger*“ 1862, Heft 5—12; Heinrich Lempertz's „*Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels*, u. s. w. 1863“<sup>1)</sup>; Dumont's „*Fragments généalogiques*, Gand, Duquesne, 1862“, 6 Bände, 12<sup>o</sup>. (Wiederabdruck); „*Nobiliaire du duché de Lorraine et de Bar, par le duc René* u. s. w., Gand, Duquesne, 1862“, 12<sup>o</sup>.; „*Le Bibliographe Alsacien*“, eine seit Juli 1862 erscheinende litterarische, geschichtliche, artistische

1) Vgl. „*Serapeum*“, 1863, S. 77.

Zeitschrift, welche sich mit den im Elsass veröffentlichten oder darauf sich beziehenden Werken beschäftigt; Schluss von Ang. Potthast's „Bibliotheca medii aevi“; „Dictionnaire des Spots ou proverbes wallons, par Joseph Dejardin. Ouvrage couronné par la Société liégeoise de littérature wallonne. Contenant intégralement, outre le mémoire qui a obtenu le prix extraordinaire, les travaux de MM. Defrechenx (prix ordinaire), Delarge (accessit) et Alexandre (mention honorable). Revu, coordonné et considérablement augmenté par J. Dejardin, Alph. Le Roy et Ad. Picard, précédé d'une Étude sur les proverbes, par J. Stecher, rapporteur du jury, Liège, F. Renard, 1863“, gr. 8“, 8 u. 628 SS.; am Schlusse der sehr günstigen Anzeige heisst es: „La société liégeoise, en publiant le Dictionnaire des spots, a fait une oeuvre digne de la reconnaissance nationale, elle a mis sous nos yeux de nombreux éléments qui permettent d'apprécier le caractère, la vie, le goût de cet excellent peuple wallon, vif, actif, énergique, rude, mais à la fois doué d'un esprit fin et sensible aux plus délicats mouvements de notre être moral.“ (Ich empfehle das sehr anziehende, beachtungswerthe Werk nicht nur Allen, die sich mit dem Studium der Sprichwörter beschäftigen, sondern auch den Freunden und Bearbeitern der Kulturgeschichte, die in demselben manches ihre Theilnahme in Anspruch Nehmende finden werden.)

Die erste und zweite Abtheilung von Herrn T. O. Weigel's neuestem Kataloge sind von Herrn Dr. Scheler unter der Rubrik *Catalogues* besprochen.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Zur Druckgeschichte

des

vom Fürstbischefe Iulius zu Würzburg herausgegebenen BREVIARIUM secundum usum ecclesiae Herbibolensis von 1575.

Mitgetheilt

von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Bereits in einer früheren Arbeit „Zwei unbekannte liturgische Pergamentdrucke“ (Serapeum 1858. S. 376 — 381.) ward auf das Merkwürdige dieser liturgischen Bücher, die nur selten die Landesgrenze überschritten, aufmerksam gemacht.

Daher sind solche für die Diöcesangeschichte oft so wichtige Bücher im Ganzen oft so gut wie unbekannt, und jeder einzelne Beitrag zur Geschichte eines solchen Buches selbst ein Baustein für erstere. Wohl giebt es aber keine deutsche Stadt, die einen zweiten Reichthum liturgischer Bücher von 1479 aus ihren Pressen geschickt hätte, wie einst Würzburg, welches überdiess hierin noch von anwärts — wir nennen nur Venedig und Lyon — reichliche Unterstützung fand, bis mit dem Eintritte der Reformationszeit ein plötzlicher Stillstand eintrat. Erst dem Fürstbischof Iulius aus dem Geschlechte der Echter von Mespelbrunn blieb es vorbehalten während einer langen Regierungsperiode (1573—1617) mit besonderer Vorliebe sein Augenmerk wieder auf den Druck der in Abgang gekommenen liturgischen Bücher zu richten und der erste Zeuge dieser Thätigkeit war die neue Ausgabe seines Diöcesan-Breviers, welches er aber nicht in seiner fürstlichen Residenzstadt Würzburg, sondern zu Cöln in der grossen wohl eingerichteten Druckerei des Matern Cholin drucken liess, obschon sich auch in Würzburg ein Drucker damals befand, dessen kleinere Officin aber nicht im Stande gewesen sein mag, ein so grosses Werk in so starker Auflage herzustellen, zumal der rothe Druck der Rubriken Vorrichtungen verlangte, die in einer grossen Officin leicht möglicher zu treffen waren. Der Gedanke einer neuen Ausgabe hatte schon den Vorfahren des Iulius, den Fürstbischof Friedrich von Wirsberg beschäftigt, und leicht mag es sein, dass schon zu seiner Zeit eine Uebereinkunft mit der Cölner Officin getroffen worden war, da Iulius in seinem vorgedruckten Hirtenbriefe erzählt: „*Eccel Breviarium multo labore emendatum, et in meliorem redactum digestumque ordinem Typis excudendum curavimus. Versabatur quidem in simili rogatione pientissimus Princeps praedecessor noster, felicitis memoriae, Episcopus Fridericus, sed morte praeventus, quod a divina ipsius mente expectabatur, effectum dare non potuit, atque ita evenit, ut sanctissimi operis perficiendi cura et labor quasi obsignatis testamenti sui sacratioris tabulis ab ipso moriente fideicommisso sit relictus.*“

Dieses merkwürdige Buch erschien nun, was nirgends erwähnt zu finden sein dürfte, in doppelter Form, nämlich das ganze Werk in einem Theil, und dann dasselbe Druckwerk in zwei Theile getheilt. Wir werden auf diesen Umstand wieder zurück kommen, sobald wir die Beschreibung eines vollständigen Exemplars in einem Theile gegeben haben.

Der Titel lautet:

**B R E V I A R I V M**  
**SECUNDVM V SVM EC-**  
**CLESIAE HERBIPOLENSIS**

emendatum, in melioremq<sup>3</sup>

nunc ordinem digestum.

**I V S S V E T A V T H O R I T A T E**

Reuerendiss. in CHRISTO Patris, Principis

atque Domini, D IVLII, Episcopi Herbi-

polensis, & Franciæ Orientalis

Ducis

BENEDICES  
 CORONAE ANNI  
 BENIGNITATIS  
 TVAE PSAL. 64.

1)

**C O L O N I A E**

Apud Maternum Cholinum.

**M D L X X V.**

Dasselbe ist in kl. 8<sup>o</sup>. gedruckt. Die Rückseite des Titelblattes wird durch das in Holz geschnittene Wappen des Iulius, welches die Jahrzahl 1574 führt, fast vollständig gedeckt. Es folgen nun 27 unpaginirte Blätter oder 3½ Bogen. Die 5 ersten Blätter enthalten die *Praefatio Iulii*, die 3 folgenden die „Tabula seu Ordo literarum dominicalium. — De aurei numeri usu“ — dann die Festtafel. Die folgenden 8 Blätter oder Bogen 2 bezeichnet \*\* enthält das *Calendarium* des Würzburger Bisthums, ausgezeichnet durch sein auf den 8. Juli fallendes Fest: *Kiliani et Sociorum ejus*, und durch das Fest des 14. Octobers *Burchardi Episcopi*. Bogen 3, bezeichnet \*\*\* giebt die „Praeparatio Sacerdotis celebraturi“ den „Recessus altaris“ indessen der folgende halbe Bogen die herkömmliche Psalmenübersicht u. dergl. bietet.

Hierauf folgt, bezeichnet mit Pag. 1—238, das *Psalte-*

1) Es ist das Druckerzeichen des Cholinus. Aus dem Himmel herab ein aus Aehren und Trauben gewundener Kranz, in welchem sich obige Inschrift befindet.

rium etc. und sogenannte „Commune Sanctorum“ unter der rothen Ueberschrift: MODVS ORANDI HO-[RAS CANONICAS SECVN-]dum Chorum sancti Kiliani & sociorum | eius, patronorum Ecclesie Herbipolensis, totius Dioecesis, & | Franciae Orientalis ducatus, feliciter incipit.

Pag. 239—610 enthalten den „PARS HYEMALIS De Tempore“ und de Festiuitatibus Sanctorum, welche letztere Pag 514 beginnen. Die Schlussschrift lautet Pag. 610 „Finit pars Hyemalis de Sanctis“. Die Pag. 610 kommt übrigens doppelt vor.

Pag. 611 beginnt „PARS AESTIVALIS De Tempore, dem sich Pag. 883 „PARS AESTIVALIS DE SANCTIS“ anreihet, der Pag. 1197 endet.

Ein Mendarum . . . Catalogus schliesst das Ganze.

Aus diesem einen Exemplare ist nun ein anderes zweibändiges in der Art zusammengesetzt, dass man für das obige einbändige Brevier zwei verschiedene Titel drucken liess, die sich von dem einbändigen Titel nur durch das erste Wort

#### BREVIARIUM

und dem Zusatz nach der 10ten Zeile

#### PARS HYEMALIS

beim Wintertheile, dagegen

#### PARS AESTIVALIS

beim Sommertheile unterscheiden.

Schlägt man nun den Pars hyemalis auf, so hat man lediglich das obige zuerst beschriebene Breviarium vollständig mit der Praefatio des Julius etc. bis Pag. 610.

Schlägt man dagegen den Pars aestivalis auf, so hat man abermals das obige einbändige Breviarium mit der Praefatio Julii etc. dann den Modus orandi von Pag. 1—238, worauf unmittelbar die Pag. 611—1197 nebst dem Mendarum Catalogus folgen. Man hielt es also in der Druckerei nicht einmal für nothwendig, die Seitenzahlen umzusetzen. Wer demnach diesen Pars aestivalis besitzt, und glauben würde, er sei unvollständig, weil er Pag. 239—610 vermisst, wäre im Irrthume befangen.

Nun ist es aber sehr merkwürdig, dass sich die Grösse der Auflage beider Ausgaben, so wie der Preis genau bestimmen lässt. Es hat sich nämlich die Rechnung des Maternus Cholinus erhalten, und solche möge hier ihre Aufbewahrung finden.

---

M. G. Fürsten vnd hern Iulio Bischoffen zu Wirtzburg vnd Hertzogen zw Francken etc. gedruckt Ire F. G. Stiffts Breuiarium 800 Exemplaria in zwey theyl vnd 800 Exemplaria in eyn theyl.

## Thundt also an gelde

800 Breuiaria Herbip. in zwey theyl  
 helt eyns 97½ bogen thutt eyeder eyns  
 neunzehn vnd eyn halben patzen facit  
 in Summa — — — — — fl. 1040

## Noch

800 Breuiaria in eyn theyl helt eyns  
 79 bogen thutt yeder eyns eyn  
 gulden vnd 12 pfenning facit in  
 Summa — — — — — fl. 842 patz 10  
 Summarum fl. 1882 patz 10  
 yedern zw 15 patzs gerechnet.  
 Hieranff Empfangen dreyhundert gulden  
 zw fünftzehn patzen  
 kompt mir also noch heraufs fl. 1582 patzs 10.

Ans dieser Rechnung ergiebt sich also genau die Art und Weise der Bestellung und die Effectuirung derselben. Wie gewissenhaft übrigens M. Collins den Druck nahm, geht aus einem weiteren Zettelchen mit der Ueberschrift hervor:

Errata mea, Correctoris mei incuria admissa,  
 in fine operis adnotanda et subijcienda

363 — b — 31 — — quia pro quae  
 378 — a — 6 — — morti pro mortui  
 380 — b — 18 — — carnis pro canis etc. etc.

Quae praeter haec in excuso meo exemplari calamo  
 adnotata sunt, ea omnia exemplaris manuscripti culpa  
 accidere.

Aus der grossen Zahl obiger Exemplare haben sich nur wenige noch in einzelnen Bibliotheken erhalten, kanm aber wird eine gefunden werden, die die beiden Breviere in ihrer doppelten Form vollständig besässe! Das ist das Geschick der Bücher!

Bücherpreise, besonders Aldinischer Ausgaben zu  
Anfange des 16. Jahrhunderts.

Nihil emi neque tibi neque mihi propter penuriam pecuniae et moram debitorum. Durius mei nam in patria mea sunt nervi novi sacelli, quod solvere debent festo ipso Walpurgis vix praestant iu ieiunio. Thomas commisit modicillum debitum, servata fide, emam quantum possum quod sciam tibi gratum fore. *Libri Aldini* aes magnum requirunt. *Aristoteles* aureis XV aestimatur, vidi divenditum Coloniae XVI, pro *Platone* VIII postulantur, praesta VII. et tuus erit pretio tali etiam emerunt auno superiori Reuchlin et Buschius, quum cum ipsis eram. *Lucianus* IIII emitur. ita Caesarius comparavit, *Suidas* aureos quinque postulat, Francfordiae non minus; videor tamen mihi posse aliquid subtrahere. Hunc librum utilissimum quare non emis? tunica oppignoranda fuit. Mitte tantundem auri vel dimidium, comparabo tibi non pluris quam Francfordia vendit, impetrata dilatione pro reliquo dimidio. Habeo Herbipoli qui emptionem meam diligenter tractant; faciam autem debitum nomine meo, non tuo. Ex Graecis nihil secum advexit Georgius ad nostras nondinas, domi tamen habet quoscunque auctores tibi nuper in quodam indice notavi.

Vuldae raptissime III. Eid. Junii.

(Inscriptio.)

Ad Kuuradum Mutianum  
totius antiquitatis consultum  
tranquillitatis patrem  
Amicum sanctiss.  
Crot.

Vid. *Croti (Rubiani)* ad Mutianum epistola, dat. Fuldae d. 11. Jun. 1515 in Ulr. Hutteni oper., ed. Boecking Vol. III. Lips. 1862. N. XXV\*\* p. 543 seq.

---

**Correktor.**

In Nr. 17. S. 263 ist statt Günther Johann Zainer zu lesen. Das S. 260 erwähnte defekte Exemplar der Aesopischen Fabeln gehört einer der Freiburgischen Ausgaben an.

*E. Weller.*

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 15.** Leipzig, den 15. August **1863.**

---

Ein Band fliegender Blätter aus den Jahren 1631.  
und 1632.

In meiner Antiquarischen Buchhandlung befindet sich gegenwärtig ein Folioband fliegender Blätter aus den Jahren 1631/32, welcher wohl einer besonderen Beachtung werth sein dürfte. Das Ganze ist in einen gross Folio-Pergamentband zusammengebunden und rührt wahrscheinlich in dieser Form von einem gleichzeitigen Sammler her und ist bis auf wenige Blätter wohl erhalten. — Der Inhalt ist folgender.

1. Die Kron des 1632. Jahrs a. d. 65 Psalm Davids gebildet durch J. Saubertus, gesangsweise: im Thon: Wo Gott der Herr nit bey uns hält. Nürnberg. Endter 1632. m. e. emblem. Bild, 1 Bog. gr. Fol. auf e. Rückseite weiss.
2. Geistlicher Eckstein vnd ewig währendes Liecht der reinen Evangel. Lehre etc. m. e. symbol. Bild den Kampf Gust. Adolphs gegen d. kathol. Kirche darstellend u. e. dasselbe erläuterndes Gedicht, o. O. 1632, 1 Bog. gr. Fol.
3. Willkomm-Gruß der evangel. Burgerschaft zu Augspurg beim Einzug Gust. Adolphs, in Versen nebst Kupfer, Gust. A. zu Pferd, im Hintergrunde die Stadt Augspurg u. e. Augspurg. und königl. Schwed. Wappen, 1 Bog. gr. Fol.

4. Hertzbrechend Gespräch in Versen, in der Mitte e. Bild, Gust. Adolph zu Pferd im Gespräch mit der Augspurg. Confession. 1 Bog. gr. Fol.
5. Augusta angustata a Deo per Deum liberata, in Versen, uebst e. grossen Kupferstich, Gnst. Adolph in Kriegsrüstung vor einer wehklagenden Frau, im Hintergrunde Augspurg 1632. 1 Bog. gr. Fol.
6. Schwedischer Ankunfft vnd Fortgang im Reich in Versen, m. e. grossen Kupfer, Gust. Adolph den bedrängten Protestanten zu Hülfe kommend, 1 Bog. gr. Fol.
7. Fygürliche Fürstellung vnd schriftl. Bericht wie die Angsp. Confession etc. durch d. Kgl. Mayest. in Schweden auf freyen Fueß gestellt etc. e. Gespräch in Versen, in d. Mitte e. Bild, darstell. Gust. Adolph m. d. Krone auf d. Haupt, umgeben von 8 weibl. allegor. Figuren u. d. Stadt Augsp. im Hintergrund, 1 Bog. Fol.
8. Ein grosses allegor. Bild, betitelt: Idea religionis orthodoxae, worauf auch die Portr. Gust. Adolphs n. Joh. Georg von Sachsen in Medaillonform, nebst e. Bl. latein. Erklär. desselben n. e. Bl. Religions-Muster, deutsches Gedicht, 3 Bog. gr. Fol. 1632.
9. Ein grosser Kupferstich, darstell. d. feierl. Einzug Gust. Adolphs zu Nürnberg 21. März 1632, nebst darunter befindlicher Beschreibung (an letzterer die untere Ecke defect und durch leeres Papier ergänzt. 1 Bog. gr. Fol.
10. Wahre Abbildung wie d. beiden Herzoge v. Mecklenburg von Gust. Adolph in ihre Lande eingeführt werden, figurenreiches Blatt m. Beschreibung. 1 Bog. gr. Fol.
11. Abbildung was gestalt Herr Graff v. Tilly etc. bey dem Magdenburger gehalten frey Schiessen 20. Mai 1631 das böße (sic) gewohnen, nebst darunter befindl. satyr. Gedicht, das Ganze in Kupfer gestochen, 1 Bl. Fol.
12. Kurtze Beschreib. der Statt Bamberg, wie dieselbe von Tilly aufs der Schweden gewalt erobert etc. Kupferst. u. begleit. Text. Augsp. d. Mauaffer, 1 Bog. Fol.
13. Eroberung der Stadt Würzburg vnd vesten Schlosses, Kupferst. u. begleit. Text, 1 Bog. gr. Fol.
14. Eygentl. Contrafactur der Statt Thonawerth, welche am 27. März 1632 von Ihr Mayest. v. Schweden mit gestürmter Hand eingenommen etc. Kupferst. n. Beschreib., 1 Bog. gr. Fol.
15. K. Abriss n. warh. Beschreib. was Gestalt Ihr. Mayest. zu Schweden 5/6 April etc. Brucken üb. den Lech geschlagen etc. vnd d. feind gen Ingolstadt getrieben. Kupferst. u. Beschreib. 1 Bog. gr. Fol.
16. Contrafett der Stadt Forchheim, Kupferst. n. Beschreib., 1 Bog. gr. Fol.

17. Contrafactur d. Fürstenth. Ober- vnd Niderbäyrn nebst Landtaffel der Entfernungen der 35 Stätt u. darunter befindl. Text, Augsp. d. Manasser, 1 Bog. gr. Fol.
18. Eine neue Form u. Beschreib. e. Landtaffel d. Fürstenth. Ober vnd Nider Beyrn, 1 Bog. gr. Fol.
19. Abriss u. Beschreib. d. Churf. Residentzst. Maintz wie dieselbe von Ihr. Mayest. in Schweden erobert worden, 14. Decemb. 1631, 1 Bog. gr. Fol.
20. Ein allegor. Blatt, d. Landung Gust. Adolph betr., gestochen v. Koeler, 1 Bog. gr. Fol.
21. Schwedischer Zug, allegor. Bild (Gust. Adolph auf e. von Löwen gezog. Wagen, die vier vertriebenen deutschen Fürsten hinter ihm) m. Beschreib. in Versen, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
22. Kön. Mayest. zu Schweden etc. von Gott zugeordnete Englische Wagenburg, allegor. Bild (in der Mitte Gust. Adolph betend), nebst Gedicht (am Rande geflickt), 1632, 1 Bog. gr. Fol.
23. Schwedische Rettung der Christl. Kirchen a. 1631, allegor. Bild nebst Beschreib. in Versen, 1 Bog. gr. Fol.
24. Täg. Gruß in Anschauung d. Königl. Bildriss m. d. Portr. Gust. Adolphs in Medaillonform. u. lat. u. deutsch. Gedicht, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
25. Gust. Adolph zu Pferd, im Hintergrund e. aufgestellte Armee, Luc. Kilian, sc. et exc. gr. Fol. (Am Rande rechts etwas ausgebessert.)
26. Gust. Adolph zu Pferd, im Hintergrund Stralsund, H. J. Gabler sculps. gr. Fol.
27. Gott zu Ehren eröffnetes heroisch. christ. Gemüth etc. Gust. Adolph zu Pferd mit d. Krone auf dem Haupt, darunter Ansichten v. Würzburg, Mayntz u. Mannheim, umgeben von einem Lobgedicht in 16 einzeil. Akrostichen, 1 Bog. Fol.
28. Georg Wilhelm Marggr. zu Brandenburg zu Pferd m. darunter befindl. Gedicht. kl. Fol.
29. Ludwig XIII. v. Frankreich zu Pferd, ebenso.
30. Gust. Adolph u. Joh. Gg. v. Sachsen zu Pferd, ebenso.
31. Tilly zu Pferd, ebenso.
32. Gust. Adolph zu Pferd, ebenso.
- 33<sup>a</sup>. Wilhelm Landgr. zu Hessen zu Pferd, ebenso.
- 33<sup>b</sup>. Gust. Adolph m. d. Schwerdt, pro libertate, 1632, im Hintergrunde Augspurg, G. Walch fec., umgeben v. Gedichten, 1 Bog. gr. Fol.
34. Gust. Adolph u. Joh. Gg. v. Sachsen, Halbfiguren in reicher emblematischer Einfassung. Joh. Duerr sculps. et excud. gr. Fol.
35. Joh. Georg v. Sachsen zu Pferd. A. Gentzsch excud. Nic. Weishun fec. Dresd. 1632. (Seltenes Blatt.) gr. Fol.

36. Schwedischer Bundt m. zweyen Churfürsten Sachsen und Brandenburg, Kupferst. u. Beschreib. in Versen, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
37. Schwedischer Bernff etc. Kupferst. (m. d. Könige v. Polen n. Schweden), e. beschreib. Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
38. Der bedrängten Christenheit Consolation u. der beraubten Deutschen Freyheit Reparation, allegor. Bild (darin Gust. Adolph auf e. Wagen stehend v. Löwen gezogen) m. beschreib. Gedicht, 1632, 1 Bog. gr. Fol.
39. D. Röm. Reichs grofse Weldt Vhr, satyr. Bild (1632). gr. Fol.
40. Eigentl. Abrifs der belägerten Stadt Leipzig u. d. grofsen Feldschlacht 7. Sept. 1631. gr. qu.-Fol. Nebst erläut. Text in 1 Bog. gr. Fol.
41. Warh. Abbildung u. Beschreib. d. grofs. Treffens 6. Sept. 1631. 1 Bog. Kupferst. n. 1 Bog. Text. Fol.
42. Abrifs u. Beschreib. d. Schlacht, 1 Kupferst. nebst darunter befindl. Beschreibung. Roy.-Fol. (Am untern Rande des Kupfers e. kl. Stück abgerissen u. geflickt.)
43. Ein dergl. Kupferst. m. darunter befindl. Beschreib. (Am Rande defect.) Fol.
44. Eine ausführl. Beschreib. dieser Schlacht, 9 Spalten, 4. Am Schlusse: Frankf. Merian, 1 Bog. 3' lang. (Hier und da geflickt.)
45. Hierzn die figürl. Darstellung, gest. v. Merian, 3' 4" lang, 1' 4" hoch.
46. Contrafacturen der fürnembst. Stätt, Vestungen etc., welche Kgl. Mayest. z. Schweden 1630 — 31 in Teutschland erobert u. eingenommen hat, ein grosses Tableau m. 103 kl. Städteansichten, in deren Mitte e. Portr. Gust. Adolphs n. darunter befindl. Text, 1 Bog. gr. Fol. Nürnberg. J. Halbmayer 1632.
47. Augenfcheinliche Abbildungen d. vornembst. Stätt etc. so durch der Gothen Macht aufs tragfal erledigt worden a. 1631, e. satyr. Bild den Papst darstell. von e. Schweden durchbohrt, worauf dem Munde des ersteren die eroberten Stäte entströmen. Fol. (Am Rande etwas geflickt.)
48. Grofser Triumphzug (üb. ob. Schlacht), figurenreiches schön gestoch. Blatt m. beschrieb. Gedicht v. 12 Spalten (wovon eine defect) 4' lang, 1' 10" hoch.
49. Eigentl. Abrifs u. Beschreib. d. grofs. Erdbebens u. erschrockl. brennend. Bergs (Monte Vesuvio) im Kgr. Neapolis 1631, 1 Bog. gr. Fol.
50. Bericht u. figürl. Vorstell. d. Seeschlacht zwischen Bergen op Som u. Wilmstatt 13 Sept. 1631. 1 Bog. Fol.

51. Erzehl. u. Bericht derselben Seeschlacht m. grofs. Kupfer, worauf das Portr. der Führer Joh. v. Nassau n. Printz v. Oranien in Medaillonform, 1 Bog. gr. Fol.
52. Wolbestaltte Pritzsch Schule, in welcher die Tillyschen Soldaten vber d. Bank gezogen etc. Spottbild nebst Gedicht, 1631, 1 Bog. gr. Fol.
53. Eigentl. Contrafactur wie Kön. Mayest. zu Schweden den alten Corporal Tyllen nach dem April schicket etc. Spottbild nebst Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
54. Der Tily Sturz, e. Spottgedicht z. Theil in Bildern (nach Art der Rebusbilder) durchaus in Kupfer gestoch. gr. Fol.
55. Tillysche Deposition nahe bei der hohen Schul Leipzig Depositore Langen Frizio, Spottbild m. darunter befindl. Versen, gr. Fol.
56. Tilly auf dem Paradebett, unten: o Langer Fritz verzeih dirs Gott, daß Du mich fast geschlagen todt, kl. Fol.
57. Des Tilly Confect Panquet gehalten bey Leipzig 7. Sept. 1631, Spottbild nebst 3 Spalten langem Gedicht, 1 Bog. gr. Fol.
58. Tilly'sche Confect Gefegnung vor Leipzig 7. Sept. 1631; Spottbild nebst Gedicht von 4 Spalten, gr. Fol.
59. Sächsisch Confect sampt dem darauff gefolgten fränkisch. frühstück, Spottbild m. einem 3 Spalten langen Gedicht, gr. Fol.
60. Sächsisch Confect, Spottbild m. e. 2 Spalten langen Gedicht (Darstellung u. Gedicht verschieden von obigem).
61. Neugedeckte Confect-Taffel so Ihre Mayest. in Schweden etc. den 7. Sept. 1631 vor Leipzig angerichtet, Spottbild nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
62. Etliche Schaw Effen so der edle Löw v. Mitternacht etc. Kupferst. nebst Gedicht v. 4 Spalten, gr. Fol.
63. Der Mitternächtliche Lewe, welcher in vollen Lauff durch die pfaffen Gasse Rennet, Kupferst. nebst Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
64. Salus ihr Tyllischen, die Maus bringt euch ein Katzen-trunck etc. Spottbild nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
65. Tyllische Buß vnd darauff erfolgte Absolution, Kupferst. in 6 Darstellungen nebst Gedicht v. 2 Spalten, gr. Fol.
66. Die gemauste u. getilgte Dille, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
67. Neuen Jahr Avisen in Jehan petagi Kramladen zu erfragen etc. 1632, satyr. Bild nebst Gedicht von 3 Spalten, gr. Fol.
68. Ein kurtz jedoch nachdenklich Gespräch e. Fuchses und Katzen, satyr. Bild, in dessen Hintergrund d. brennende Magdeburg nebst Gedicht, das Ganze gestochen, gr. Fol.

69. Etliche Schaw-Effen so dem sächsischen Confect gefolgt etc. (dieselbe Darstellung wie sub 62; jedoch mit einiger Aenderung) u. e. Gedicht von 3 Spalten, gr. Fol.
70. Verwechselter Bambergischer Süßholtz vnd Zweifel Handel vff die art einer Comödie mit 12 Personen in 4 Actus abgetheilt, Kupferst. in 4 Darstellungen u. Text v. 5 Spalten. gr. Fol.
71. Sächsischer Vogelfang, Spottbild mit Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
72. Der Kön. Mayest. zu Schweden u. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen wohlbestalte Apotheke wider d. freßenden Wurm, satyr. Bild m. Gedicht von 2 Spalten, gr. Fol.
73. Satyr. Bild darstell. d. Weltkugel ruhend auf einem Krebs, m. Gedicht von 3 Spalten, Augsp. Mannasser, gr. Fol.
74. Der Wein thut das fein, wer sich mit ihm thut vberladen, den bringt er endlich groffen Schaden, satyr. Kupfer m. e. Gedicht von 3 Spalten, Augsp. Mannasser, gr. Fol.
75. Sunt mala mixta bonis, Kupferst., darstell. e. aufgesprungenen Kürbis, darin viele medaillonförm. kl. Portr. aus allen Ständen u. e. Gedicht von 2 Spalten, Ebd. gr. Fol.
76. Bellum symbolicum d. i. d. erschrockl. Wirkungen des Kriegs, Kupferst., darstell. e. Krieger vor einem Drachen stehend, m. Gedicht von 3 Spalten. Ebd. gr. Fol.
77. Abcontrafactur der groffen mächtigen vnd noch nie erhörten Trümel der Liga, Spottbild m. Gedicht v. 2 Spalten. gr. Fol.
78. Wolbestalter Ligistischer General Lautenschläger, satyr. Bild von e. 2 Spalten grossen Gedicht umgeben (die rechts stehende Spalte des Gedichts etw. defect n. durch leeres Papier ergänzt). gr. Fol.
79. Der Jesuiten Monarchi, satyr. Bild m. e. 2 Spalten langem Gedicht. gr. Fol.
80. Der Jesuiter sampt ihrer Gesellschaft, Trew vnd Redlichkeit, satyr. Bild, darstell. e. Jesuit n. and. Mönch, deren Köpfe abzuheben sind und sodann einen Hundekopf und Wolfskopf, in dessen Rachen ein Schaf, zeigen, nebst Gedicht von 3 Spalten. gr. Fol.
81. Der Jesuiten Länderfang, satyr. Bild nebst Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
82. Der Sih dich für, Spottbild (gegen die Jesuiten gemacht) m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
83. Allmodische Discant Geyge, Spottbild m. Gedicht von 4 Spalten. gr. Fol.
84. Laboratorium. Der Meychel Gsponst (e. Jesuit am Spinnrocken von e. Krieger gepackt) m. darunter stehenden Reimen (letztere ebenfalls gestochen). kl. Fol.
85. Der zornige französische Schneider, satyr. Bild m. e. Ge-

spräch (in Reimen) zwischen dem Schneider n. Tilly, 4 Spalten lang. gr. Fol.

86. Abbildung der zwar hochbetrübt, doch wol zeittigen vnd Allerfchädlichsten Röm. Reichs-Verderber in Leich-Bestättigung Namens Contribution, satyr. Bild, e. Leichenzug darstell. m. Erklärung und Gedicht von 2 Spalten. (Am Rande etw. ausgebessert). gr. Fol.
  87. Der widerkomende Pragische Koch, Spottbild mit Gedicht von 4 Spalten. gr. Fol.
  88. Der Bot mit den neuen Zeitungen, Kupferst. mit Gedicht von 3 Spalten, Augsp. Mannaff. gr. Fol.
  89. Der hinkende Bothe, so den 7. Septbr. 1631. Abends Halbweg zehn Uhr von Halle nacher Frankfurt a/M. abgangen, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
  90. Der jauchzende Bothe so d. 6. Septbr. 1631 früh aus d. Tyllischen Lager vor Leipzig nacher Frankfurt a/M. abgegangen, Spottbild m. Gedicht von 2 Spalten. gr. Fol.
- München.

*Max Bessel.*

---

### Gedicht vom ersten Edelmann.

Mitgetheilt

von

**E m i l W e l l e r.**

---

Nachfolgendes Stück, o. J. (c. 1493) 4 Bl. 4, mit rohem Titelholzschnitt, befindet sich auf der Münchener Hofbibliothek Inc. s. a. 853, und ist gänzlich unbekannt.

---

**E**in newes gedicht wer der  
erst Edelmann gewest ist vñ  
wie fein nachkumen die land ha-  
ben bezwugen seider Adams zeit  
so ist der Paur nit gefreit.

NVn wolt ich wissen also geren  
wann die Edel leüt her kumen weren  
Sintemal das dy pösen vñ die frumen  
nit mer dann von Adam vnd Eua find kumen  
Da Adam reütet vnd Eua span  
wer was die zeit da ein Edelman  
So will ich eüch hie bedeüten  
von wann kumen sind die Edel leüten  
Ich will eüch daran nit liegen

man vindt es in der Bibel geschriben  
 In einem buch genant Genesis  
 an dem Zehenden Capitel ich also lis  
 Das Nemroth sich nam gewaltz an  
 vnd ist gewest der erst Edelman  
 Er was treg vnd auch faul  
 darumb setzt er sich auff einn gaul  
 Vnd nam sein freunden kelber vnd kûe  
 dartzu dorfft er nit groffer müe  
 Wann er pawet ym ein schlos so gut  
 darinnen was er gar wol behut  
 Vnd wolt nit arbeiten  
 darumb betzwang er die armen leiten  
 Das sy ym zins musten geben  
 wolten sy behalten ire gûter eben  
 Vnd gaben ym des iars ein antzal  
 von iren frûchten überal  
 Der selbig Nemrot kinder gewan  
 die namen sich irs vaters weis an  
 Vnd kopten alle in die art  
 darumb so lags den armen hart  
 Vnd da ir vater Nemrot starb  
 der elteste sun ein weib erwarb  
 Vnd setzt sich in das schlos hûein  
 vnd thet sam als der vater sein  
 Vnd nam zins von den armen  
 es mochte wol got im himel erbarmen  
 Das arm leût die herren müssen erneren  
 können sich oft kaum des hungers erwerben  
 Also ist es kummen in ein gewonheit  
 vnd zwar es ist den Paurn leit  
 Das es dartzu ist kummen  
 sy habentz yetz kleinen frummen  
 Nun red ich das on allen zoren  
 es ist sünst nyemant edel geporen  
 Denn wen sein tugend edel macht  
 vnd der mit frûmkeit sich besacht  
 So ist dennoch kein Fürst so lobeleich  
 der sich dem Paurn mag geleich  
 Der Paur ist wol ein Edelman  
 wer das rechtlich erkennen kan  
 Wann alles das in der werlt lebt  
 alles nach des Paurn arbeit strebt  
 Die wûrmlein in der erden klein  
 vnd in dem wasser die visch gemein  
 Auch in dem wald die wilden thierlein  
 die solten dem Paurn gehorsam sein  
 Auch die vögel auff den zweigen



die solten dem Paurn von recht neigen  
 Ich lob den edeln Paur  
 über alle creataur  
 Wann Hertzogen Fürsten vnd die heren  
 die muß der Paur all erneren  
 Die Edlen vnd die stoltzen  
 die muß der Paur all beholtzen  
 Mit herter arbeit vnd übel essen  
 muß er das getreid inn casten messen  
 Es erschlach der hagel oder der schaur  
 so mus der Hecker vnd der Paur  
 Den Adel vnd die Burger erneren  
 von arbeiter hande muß got bescheren  
 Ir meidlein vnd ir knaben  
 ir solt den paursman lieb haben  
 Dann er mus vns die wifen meen  
 das feld pawen vnd seen  
 Wer vns der Paur nit geporn  
 wer pawet vns den weitz vnd das korn  
 Vnd auch dartzu den guten wein  
 darbey wir oft gar frölich sein  
 Darnmb ir herren ritter vnd knecht  
 ir solt den Paurn beschirmen vor recht  
 Ir münch nunnan vnd psaffen  
 got hat eüch auch erschaffen  
 Ir solt nit dauon wencken  
 solt des armen Paur's seel gedencken  
 Ir Burger tragt gegen dem Paurn kein neit  
 für was es möcht noch kummen die zeit  
 Das ir des Paurn nit möcht geraten  
 wie wol ihr oft est hōner vnd praten  
 Ir Hantwercks leüt ich rat euch das  
 tragt gegen dem Paurn keinen has  
 Wenn er gen marckt begund zulauffen  
 begert ir allerley von ym zukauffen  
 So spricht der erst liebs Peürlein  
 hast nit ein jungs par hünlein  
 Die wolt ich geren haben  
 Das ich möcht füllen meinen kragen  
 Das rindfleisch das bekumbt mir nicht  
 wann es ist grob vnd gantz entwicht  
 Ya spricht der Paur ich vnfeliger man  
 das ich des rindfleisch nit genug han  
 Ich wölt mich des gern vermessen  
 vnd wolt mein lebtag kein hūnerfleisch essen  
 Vnd wolt wasser trinken aus einem krug  
 das ich nur het des rindfleisch genug  
 Ach ewiger got von hymelreich

wie ist es so gar vngeleich  
 Das ich übel eſſen mus vnd trincken  
 vor onmacht möcht ich zu der erden ſincken  
 Ich ertzeuch die hünere vnd iſſe ſy ſelten  
 dennoch mus ichs oft entgelten  
 Gegen manchem Edelman  
 der mir nit vil gutz gan  
 Yedoch ſo thut es mir nit ant  
 ich hab des ſchotten vnd der milch gewant  
 Daraus ſo macht mir mein fraw ein prey  
 füllt mich paß dann wern der hünere drey  
 Er ſtet mir im pauch recht ſam ein maur  
 vnd darff nit kewens vnd wird mir nit ſaur  
 Der ander ſpricht ach lieber meyer  
 haſt du nit neu gelegte eyer  
 Ich hab das in den püchern geſehen  
 wenn einer ſey im pad gewefen  
 So ſol er des nit vergeſſen.  
 er ſol neugelegte eyer nach dem pad eſſen  
 Der Paur ſpricht ich ſag die wahrheit  
 mein fraw hat ſy heut in kreiben geleit  
 Vnd hat mirs auch gar eben getzelt  
 wer ſach das es mir vmb eins velt  
 So ſchlug ſy mich zu hand  
 das ich müß lauffen aus dem land  
 Doch ſo treib ich meinen ſchimpff  
 pit euch nembtz nit auff in vngelimpff  
 Sy ſein in zweien tagen geleit  
 das ſag ich euch auff meinen eit  
 Den ich meinen herren hab geſchworn  
 ich red auch das on allen zorn  
 Vnd ob ich euch het gelogen  
 ſo würd ich von euch gar ſehen betrogen  
 Findet ir in eim ein iungs hünlein darinn  
 ſo habt ir gar ein guten gewinn  
 Ir müß mir ſunſt vmb eins neun pfening geben  
 wer es euch noch als vneben  
 Der drit der ſpricht ach lieber Paur  
 mus ich als lang anff dich laur  
 Bis ich dich hab gefunden  
 haſt du dein pürlein auff gepunden  
 Ich walt gern gute puttern han  
 haſt du ir laß michs verſtan  
 Ich will dir geben par gelt  
 iſt ſach das mir die puter geſelt  
 Ya ſpricht der Paur ich hab ir wol  
 ſeind ich die warheit ſagen ſol  
 Die puter iſt gut vnd dartzu rein

als mir hat gesagt die hauffraw mein  
 Sie hat mich herein geyagt nach saltz  
 ich sag euch es ist gut meyen schmaltz  
 Der viert spricht liebster vetter mein  
 pift du erst heüt kummen herein  
 Neü geraufft federn het ich gern  
 wann ich mag ir gar übel enpern  
 Ich wolt ein gut peth lassen machen  
 ich mus die nacht wol halbe wachen  
 Vnd mag nit han mein rechten schlaß  
 ich gee recht sam ein taubs schaff  
 Der Paur spricht ich hör es wol  
 feind ich die warheit sagen sol  
 Erbeit des tags als feer als ich  
 ir schlaßt des nachtz gar gerüglich  
 Sam ich in meinem stadel thue  
 des nachtz hab ich gar gute rue  
 Also werden wir vom Paurn gespeißt  
 wolt got das man die Paurn darauff weist  
 Das sy ire kinder lieffen halten den pflug  
 der hantwerks leüt sein sunst genug  
 Es wer not das die Paurn möchten wachßen  
 in aller werlt vnd auch in sachßen  
 So will der ackerleüt zerinnen  
 wo yetz die Paurn sün gewinnen  
 Machentzall zu hantwercks leüten  
 wer will dann hacken oder reüten  
 Lieben Paurn freüt euch meins wortz  
 es ist mancher grober knortz  
 Die in den steten burger werden  
 vnd meint er sey ein fürst auf erden  
 Vnd spottet vil der ackerleüt  
 der ein schelm ist in seiner heüt  
 Es wer gut das mancher ein Paur blib  
 vil groffer sünd er vermid  
 Die sunst all werden volpraucht  
 bey tag vnd anoh bey uacht  
 Mit müßig geen trincken vnd mit essen  
 darmit wirt got des herren vergeffen  
 Die Paurn kummen gen kirchen selten  
 doch leßt sihs got nit entgelten  
 Für ir arbeit gibt er yn lon  
 gesunten leib vnd die ewigen kron. Amen.

Zu Bamberg in der loblichen stat. Meister Hanns hinder  
 sant Martein das getruckt hat.

## E i n e   A b f e r t i g u n g .

In der mir erst jetzt (Ende Juni) durch meinen Verleger zugekommenen verdächtigen und herabwürdigenden Besprechung meiner „Annalen der poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert“ Band I (Freiburg bei Herder) im Leipziger Centralblatt durch Herrn Karl Gödeke sind so viele kecke, alles Mass überschreitende und tendenziös ausgesprochene litterargeschichtliche Unwahrheiten, mit deren Hülfe eine Verurtheilung meines Buches ermöglicht werden soll, enthalten, dass ich sie nicht mit Stillschweigen übergehen kann <sup>1)</sup>.

Zuerst ist die Behauptung rein aus der Luft gegriffen, dass historische Lieder wie vom König Lasla, vom Störzebecher u. a. m. älteren Ursprungs seien. Sie wurden im 16. Jahrhundert gedichtet, ebenso die Lieder auf Schlachten des 14. und 15. Jahrhunderts, wie von Sempach, Murten, Nancy etc. Das Sempacher Lied ist laut Werner Steiners, eines Zeitgenossen Zwingli's handschriftlichem Liederbuche 1533 verfasst von Halbsuther von Zug. Wer die alten Schriften kennt, weiss, dass Dichter gebürtig von X dennoch von Z dem Orte ihres Bürgerthums benannt wurden. Ich erinnere an Heinrich Wirry, der sich von Aaran und von Solothurn schrieb, d. h. er war gebürtig von Aarau und Bürger von Solothurn. So wird auch Halbsuther in Luzern geboren und Bürger in Zug gewesen sein. Herr Gödeke sollte das wissen. Meine Angabe war also richtig. Ohne Grund, wie der Recensent mir andichtet, nahm ich keine Notiz auf. Dagegen gehört der erst später von mir eingesehene Spruch Hans Glasers in's Jahr 1504, nicht 1519. Ebenso ist Nr. 204 eine neubetitelte Ausgabe von Schradin's Nr. 202. Das sind Irrthümer, welche G. hätte aufstecken können, wenn er eben die wirklichen Irrthümer zu erkennen in der Lage gewesen wäre.

Um auf den fruchtbarsten Schlachtendichter des 16. Jahrhunderts zu kommen, so hat Veit Weber Anfangs desselben gelebt. Bekanntlich bringt Jacob Köbels Presse nur selbstständige Produkte, keine Nachdrücke. Erst in diesem Monat nun entdeckte ich ein von Köbel gedrucktes Lied vom fleissigen Messhören, welches schliesst:

Fit weber vnfs das liede fíngt.  
vom ritter her.  
der welt zu ler  
ins schillers melody.

---

1) Die Besprechung stand bereits 4 Wochen nach der Versendung in Nr. 48 des Jahrg. 1862 abgedruckt: sie sollte allen anderen vor-  
kommen.

Der Druck fällt in die Jahre 1510—1512, dieselben Lettern wie bei der Fledermaus von 1511. Darnach wird es wahrscheinlich, dass Veit Weber nicht einmal ein Schweizer und seine Schlachtenlieder nicht früher, eher in den zwanziger oder dreissiger Jahren gedichtet. Das Lied von Granson Decksche Ausgabe ist datirt 5. April 1536, das von Lanpen Hugscher Druck Anno 1536. Will Herr Gödeke etwa dies läugnen? Möge er doch bei einem einzigen jener im 16. Jahrhundert gedruckten historischen Lieder nachweisen, dass es älter ist: er kann das nicht.

Ueberhaupt die ganze populäre Lieder-Litteratur, von welcher streng genommen die gekünstelten Meistergesänge zu scheiden sind, gehört diesem Jahrhundert an; die Jobst Gutknechtschen, Wolfgang Huberschen, Dyonschen Drucke sind noch nie als Nachdrücke erwiesen worden. Der Sprache nach, welche im 15. Jahrhundert noch nicht populär war, welche erst in den Neunziger Jahren einzelne glückliche Anläufe sich zu cultiviren machte, welche sich zuerst im Spruchgedicht übte (man sehe z. B. die Bamberger Drucke, die Folzschen etc.) können die Volkslieder nicht älter sein. Herr Gödeke ist in der Handschriftenkunde jedenfalls mehr bewandert: er möge das Alterthum dieses oder jenen Liedes bestimmt nachweisen. Ich fordere ihn hiermit dazu auf.

Eine böswillige Andichtung ist es ferner, wenn er sagt, ich hätte Sammlungen absichtlich ignorirt. Mit meinem Willen keine einzige. Ich benutzte Quellen, die bisher verborgen waren, während Herr Gödeke am 12. Oct. 1858 in einem Briefe an mich versicherte, er habe im Sommer d. J. mittel- und süddeutsche, auch schweizerische Bibliotheken besucht, was bei den schweizerischen (Zürich, Bern, S. Gallen, Aarau, Frauenfeld, Luzern, Einsiedeln etc.) nicht der Fall war, und dem Resultat nach auch bei den süddeutschen einer Benutzung nicht im Entferntesten ähnlich sieht. Er hätte sonst vom „Frauenspiegel“ fünf Ausgaben gefunden, von denen Norddeutschland freilich nur Eine besitzt. Und so könnte ich hunderte von Beispielen nennen. Mein zweiter Band der „Annalen“ wird ihm factische Belege verlegen, dass er selbst grosse norddeutsche Bibliotheken sporadisch ausbentete. Seit Herausgabe des ersten Bandes wurde mir erst Verschiedenes zugänglich.

Im zweiten Bande wird ferner Abschnitt XII, circa acht Druckbogen, nur solche Ergänzungen und Berichtigungen (nicht etwa in der Orthographie, was zu weit geführt hätte) zu Gödeke's „Grundriss“ liefern, welche in das Gebiet der historischen und Volks-Poesie nicht einschlagen. Das wird dem Herrn Verfasser zeigen, dass er doch etwas mehr Zeit zum Studium der süddeutschen und schweizerischen Bibliotheken und zur Bearbeitung eines „Grundrisses“, der jetzt in seiner

ersten Hälfte füglich als rein norddeutsches Produkt bezeichnet werden kann, hätte verwenden können.

Hagens Bücherschatz 1857 ist wie so Vieles Herrn Gödeke fremd; ich habe Hagen nicht mit Heyse verwechselt, dessen ehemalige Sammlung als in der Berliner kön. Bibliothek aufgegangen ich nie besonders citirte. Wenn man selbst etwas nicht kennt, hat man kein Recht Anderen Unwissenheit und Leichtfertigkeit unterzulegen.

*Emil Weller.*

### Die Litteratur der Bartholomäusnacht.

Vergl. Serapeum 1858, No. 2—5 und 7.

(Zur Ergänzung.)

Von

**Emil Weller.**

\* Hymne triomphal . . Nouv. éd. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8.

\* Discours sur les causes . . 20 pages. Nouv. éd. Anvers, de l'impr. de Christ. Plantin 1572. 8.

\* Deluge des Huguenots . . par Jacq. Copp de Velay (J. Coppier). Paris, Jean Dallier 1512. 8. Éd. orig.

Chant d'allégresse sur la mort de Gaspard de Colligny. Paris, Nic. Chesneau 1572. 4. Comp. par Jean Le Masle.

Allegresse chrestienne de l'heureux succès des guerres de ce royaume . . Ensemble, le Tombeau de Gaspard de Coligny. Paris, M. de Roigny 1572. 8. 11 ff.

Tombeau des brises croix, mesme de Gaspard de Coligny. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8. 6 ff.

Elegie satyrique sur la mort de Gaspard de Colligny qui fut admiral de France, a laquelle chacun carme commence par la fin de l'autre, autrement appelez carmes serpentins. Paris 1572. 8.

\* Mort prodigieuse . . Paris, Germain Foubert s. d. (1572). 8. 8 ff.

\* Discours sur la mort . . Comp. par Nic. Favver.

\* La tragédie de feu Gaspar de Colligny . . s. l. (Lyon). 1575. 8. 23 ff. Autre éd. s. l. 1575. 8. 21 ff. Contre l'amiral.

\* Gasparis Colinii Castellonii, magni quondam Franciae Amiralii, vita. M. D. LXXV. s. l. (Parisiis, H. Stephanus). 8. 118 pp.

Nouv. éd. 1575. s. l. 8. 139 pp.

#### Traductions:

La Vie de Gaspard de Coligny . . Amsterdam, par les héritiers de Commelin (Genève). 1643. 4. Paris, Th. Jolly 1656. 12.

Mémoires de Gaspar de Coligny . . Autres éd. Paris, Claude Barbin 1665. 12. Grenoble 1669. 12.

Vita Amiralii. Warhafftige Beschreibung, von dem herkommen vnd leben des Edlen vnd trefflichen Heldts Weilants Herrn Calpars Coligni, Herrn zn Castellon, etc. Vnd der Franckreich general Admirals. Daraufs zusehen, mit was vntrew jhme seine trewe dienst vergolten worden. Aufs den Latein mit alle fleiss in das Teutsch gebracht. 1576. o. O. (Straßburg, B. Jobin). Titelblatt u. 221 gez. S. 8. — In Ulm.

The life of the most godly, valeant and noble Captaine & Maintainer of the trew Christian Religion in Fraunce, Jasper Colignie Shatilion, sometyme great Admirall of France. Translated out of Latin by Arthur Golding. London 1576. 8.

\* Petri Carpenterii epistola . . Nouv. éd. 1575. s. l. 8.

Traduction: Lettre . . 1573. s. l. 8.

Ad Petri Carpenterii virulentam epistolam responsio Francisci Porti Cretensis, pro causariorum quos vocat innocentia. 1573. s. l. 8. 80 pp.

\* Response de François Portus Candiot, aux lettres difamatoires de Pierre Carpentier, advocat, sur l'innocence des fidèles seruiteurs de Dieu, et obéissans snjets du Roi, massacrez le 24 iour d'Aoust 1572, appelez factieux par ce plaidereau, traduite nouvellement de latin en françois. 1574. s. l. 8. 44 pp.

Discours contre les Huguenotz, auquel est contenue et déclarée la source de leur damnable religion aussi est fait mention de la juste vengeance que dieu a prins d'eux. Lyon, Ben. Rigaud 1573. 8. 7 ff.

Edict du Roy, sur la pacification des Troubles de ce Royaume, aduenus depuis le vingtquatrième iour d'Aoust, 1572. Publié à Lyon le vingtsième iour du moys d'Aoust 1573. A Lyon, par Michel Jove. 1574. Avec priuilege du Roy. 8. 14 ff. chiffrés et 2 ff. — A Zurich (Bibl. Cantonale).

Les trois pièces suiv. de 1572 réimpr. par P. M. Gonon à Lyon 1848:

Sommaire et vrai discours de la félonie et inhnmanité enragée commise à Lyon par les catholiques romains sur ceux de la religion réformée. 12. 33 pp.

Première liste des chrétiens mis à mort et égorgés à Lyon par les catholiques. 12. 10 pp.

Histoire lamentable contenant au vrai toutes les particularités les plus notables des cruautés, massacres, devastations exercés par ceux de la religion romaine contre ceux de la religion réformée, ensemble les représailles d'iceux à l'encontre de ceux de Rome, de nouveau mise en lumière par P. M. Gonon. Lyon, J. Nigon 1848. 12.

\* Discours du massacre . . réimpr. par P. M. Gonon. Lyon, J. Nigon 1847. 12. 57 pp.

\* Franz Hotmanns Schrift erneuert:

Die Pariser Bluthochzeit. Dargestellt nach Ernestus Varamundus. Leipzig 1851. 8.

English traduction:

True and plaine report of the furious outrages of France and the horrible slaughter of Chastillion the Admiral etc. by Ern. Varamund of Freseland. At Striveling in Scotland. 1573. 12.

\* *Legenda Sanctae Catharinae Mediceae* . . M. D. LXXV. s. l. 8. 103 pp. Ed. augm. M. D. LXXV. s. l. 8. 164 pp.

La 5. et 6. éd. de la trad. franç. porte le titre: Vie, actions et deportemens de Catherine de Medicis etc.

### C u r i o s u m.

Herr Adam Pilinski in Paris hat für einen Katalog (1862, N. 8.) der Librairie Tross, 1862, zwei Facsimile's von zwei xylographischen Blättern ausgeführt:

No. 1385 des Kataloges *Ars moriendi*.

1386 des Kataloges *Passio*.

Herr Adam Pilinski hat sich erlaubt, in diesen Facsimile's sein Monogramm (A. P.) anzubringen und zwar in der *Ars moriendi*, auf dem Knoten der Schürze eines halb bekleideten Mannes (der zweite zur linken Seite), und in der *Passio* neben dem rechten Fusse des Christus.

Die beiden Xylographien, die weder aus derselben Zeit, noch von demselben Meister sind, haben gar kein Monogramm, und wenn einige Exemplare dieser Abzüge in's Publikum gelangt sind, so möge man sie vernichten, damit kein neuer apokrypher Monogrammist entsteht. Herr Adam Pilinski (mit dem Monogramm A. P.) ist der bedeutendste von allen Künstlern, die Facsimile's in Holzschnitt und Typen producirt haben; er hat die Gewohnheit sein Monogramm anzubringen, und so hat er ohne zu ahnen, welche Confusion dies hervorbringen würde, sein Monogramm in den über 400 Jahr alten Holzschnitten angebracht.

Man kennt eine Ausgabe der *Passio* mit Text, in beweglichen Typen, die denen des Albert Pfister ganz gleich sind. Was würde man sagen, wenn man ein Xylograph, das ungefähr dieselben Holzschnitte, aber ältere hat, mit dem Monogramm A. P. fände?

Paris.

Edwin Tross.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 16.**

Leipzig, den 31. August

**1863.**

---

Johann Friedrich Hekel.

- 
- I. Auszüge aus seinen noch ungedruckten Briefen.
  - II. Lebensbeschreibung.
  - III. Schriftenverzeichniss.

---

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

I. Auszüge aus JOHANN FRIEDRICH HEKELS noch unge-  
druckten Briefen

an

**Christian Daum.**

Vom 23. Februar 1667 bis zum 24. März 1686.

Die ausführlichste und sicherste Kunde von Hekel's Lebensumständen erlangt man durch seine Briefe an den berühmten Philologen, Christian Daum, Schulrector zu Zwickau, wo sie in der Rathsbibliothek nebst dem übrigen gelehrten Nachlass des letzten handschriftlich aufbewahrt werden. Sämmtliche an diesen geschriebene Briefe sind von ihrem ehemaligen Besitzer in gewisse Klassen eingetheilt,

wovon Classis oder Tomus X. die Hekelschen enthält. R. Tenzels curiose Bibliothek 1704. S. 180. und Ludovici Schulhistorie P. III. p. 123. — Zum genaueren Verständniß der bereits gedruckten Sendschreiben Daum's an Hekel (s. unten) sind sie unentbehrlich und der öffentlichen Bekanntmachung in mehr als einer Hinsicht vollkommen werth. Sie sollen daher jetzt wenigstens in einem Auszuge des Wichtigsten und Interessantesten, zumal desjenigen, was zur Schilderung der Persönlichkeit beider Correspondenten, ihrer gegenseitigen Verhältnisse und ihres litterarischen Verkehrs mit anderen Zeitgenossen dient, dem Leser dargeboten werden. Wir müßten aber fürchten, uns dem gerechten Vorwurfe der Undankbarkeit auszusetzen, wenn wir vergäßen, der eifrigen Beförderer dieses Vorhabens, welche die Hierhersendung des Manuscripts wohlwollend bewirkten, der Vorsteher dieser Büchersammlung, der Herren D. Hertel und D. Heinichen, hier rühmend zu gedenken.

#### J. F. Hekelii

epistolae mss. ad Christianum Daumium a. 1667. 23. Febr. Alteburgi — Lator huius epistolae est *pater* Hekelii. — Me certiore facias, an *γενεθλιακον* meum sacrum — nomini Tuo nuncupatum Tibi arriserit? Hujus generis plura, *Passionale* praeprimis, et *Pentecostale* etiam quoddam aliquando prelo subijciam. *Ursinus*, quem *Calendis anni superioris Junii* nomine Tuo, ut demandasti mihi, cum VIII. Maji bibliothecam Tuam iunctissimam aspicerem, salutavi, Te semper magni fecit — *Funccius* et *Graefius* Te salutant. cf. *Daumii* ep. ad Hekel. I. p. 1 sq.

— 24. Mart. — A Graefio — indices, quos Hassensteinianos vocasti, haud extorquere potui. — Te de *Ursini* sorte et fortuna varia certiore faciam, si feriis finitis iisdemque Paschalibus Te iterum saluum convenero.

— d. XI. Jul. np. eadem die ac hora, qua *Lipsiam* abiturus. — *Actio* intermissionis literarum — fuit iter meum *Herbipolense*, quod exeunte Majo, vili non sine sumtu licet, felix tamen, in me suscepam, modo ut *τὸν πᾶν Kreffium comitem quondam in itinere meo italico meum fidelissimum*, iterum viderem, eique, utpote in literis versatissimo viro, novis de honoribus, quos doctorales nuncupare consuecimus, laetus gratularer. — in posterum a me creberrimas expectare literas habeas; praeprimis si *curriculum itineris mei* lectu, ut spero dignissimum *publici juris faciam*. — *Stumpffius* Byruthinus professor celeberrimus mihi faventissimus. cf. *Daum.* I. c. p. 4. N. III.

— 1668. d. 27. Mart. *Lipsiae* — Collegium Antiscinianum quod Scherzerus circa nundinas Michaelitanas est

absoluturus, Tecum communicem, praeprimis quod ei intersum et duo exemplaria expecto. — *Florentiae Princeps* Lipsiam transiit studiosisque ob musicam, qua die Viridium excepere solenniter enim, trecentos thaleros donavit. cf. *Daum* l. c. p. 9. N. VI. et *Hekelii* epist. ad Cosmum III. Magnum *Heiruriae* Ducem de numo aureo Constantini M. *Dresdae* 1679. pag. ult. Cygnologiam quandam prelo nostro, si fieri potest, subjiciam.

Responsorias literas sive *parenti meo Alteburgum* s. *Felero* Lipsiam mittas quaeso. J. F. *Hekelins*, *Geranus*, *Poët. Laur. Caes.* — *Georg. Matthiae Koenig*, Profess. *Altdorf.* epistola ad *Hekelium*, Theol. et Philol. cultorem —

*Altdorf* d. 1. Mart. 1669.

*Bonefonius et Henerus* (*Daum*. l. c. p. 36 sq. N. XXV.) hactenus mihi ignoti fuere: qui fuerint, Tute me docere poteris. — Sed ubi Tu carissime interea haerebas? scribe — ubi sedem collocaturus sis? An forsan *Altenburgi* manebis. Ignosce, habeo quod quaeram, unde Tibi *meditullitus* obortum? Nullus dubito, alicubi Tibi lectum esse. Exosculor talia sed quaero, quis Tibi suggesserit? Agnoscis meum candorem?

Ejusd. G. *Matth. Koenig* ad *Hekelium*. *Alt.* d. 5. Decembr. 1669.

*Daumius* Te mihi conciliavit —. Nunc id unice opto, ut Tu spartam alienam consequaris, quam exornare possis. Fasciculum Tuum *Ratisbonam* per Dn. *Ursinum* transmisi. nihil responsi tuli. *Limnaei* concionem funebrem non habeo, uti nec *Conr. Ritterhusii*. Credo, Te *Ictorum* vitas jam conscribere. Sed cur Theologos relinquis? — *Ultra Taurum regnare* quis veterum dixit? Locum notare debuisses. Mihi non succurrit. Ex contextu facile respondere fuisset. *Ultra Tanrum Romani regnare* coeperunt, victo rege *Antiocho*. vid: *Liv.* l. 38. c. 38. — *Hekelii* ad *Daumium*. ips. *Calend. Maji* 1669.

Ex *Academia Julia* hodierna hac luce rediens, Te certior facio, quod intra paucos dies, *academiam Noricam*, *Eberhardinam* aliasque plures sim petiturus. — Scribere potes non solum ad *Poëtam Lotichium* jam *Francofurti* degentem, qui — nominis Tui clarissimi causa anno praeterito multum honorem mihi exhibuit, sed etiam ad *Hartmannum* Superintendentem *Rotenburgensem*, nec non ad *Koenigium* professorem *Noricum* — Instans dies Veneris me Tibi praesentem exhibebit.

*Alteb.* datae d. 19. Mart. 1670.

— mihi autorem indices, qui *Lexicon* vetus a *Popma* lib. III. diff. p. m. 121. lin. 12. citatum composuit. *Danielis Eremitae*, quam possides, *Epistolam* cupide desidero. Quapropter ut eam famulo Tuo describendam tradas, rogo. — Scribas au in summi *Graevii* Tui *Ultrajectini* illustrisque *Bosii* nostri

Salani amicitiam per Te, Maecenas, venire possem. cf. *Daum.* l. c. p. 21. N. XIII.

Alteb. XI. April 1670.

Mitto Tibi eas, quas a *Sexto* nostro Tibi mittendas VII. April. die accepi — Pro Meditationibus et Homiliis Natalitiis Patrum non paucas ago gratias, optans ut Paschalia et Pentecostalia a Te etiam eadem sub hac facie propediem ederentur. cf. *Daum.* l. c. p. 22. N. XIV.

— Alteb. d. VII. Decembr. 1670. — accidebat, ut Illustris atque Magnificus *Pflugius noster* me, ut instructissimam, quam possidet bibliothecam perlustrarem, ad se vocaret, atque ex me quaereret, cum quibusnam τοῖς πάλιν rarissimisque MSSctis delectantibus, viris literarum mearum commercium hactenus exercuissem, hoc responsum quaerenti dedi, me scilicet *Dau-*miis, *Conringiis*, *Wagenseiliis*, *Meibomiis* atque *Koenigiis* meis exceptis ad neminem, qui ad nobilissimum antiquitatis studium animum ex voto applicuisset, hactenus scripsisse — singularis quidam *Sinensium* liber ex splendidissima *Pflugii* bibliotheca etiam ad Te ire posset, si eum alio perraro atque gratissimo libro commutare velles. — Omnem, ut ajunt, movebo lapidem, ut ab illustri ejus Magnificencia *Reinesii* Tui epistolas quasdam, ad Magnif. quondam *Bertramum* scriptas, etiam ἐνχαί-  
τως possim accipere; quoniam neque Dn. *Lindnerus*, neque *Bosius* vel alius quispiam eas hactenus possederit. Vellem ut adpropinquante vere, per mensem modo apud Vos commorari, et augustissima Tna bibliotheca frui possem, modo ut *Sigonio* et *Henero* meo, utrique notulis politico-historico-philologico-criticis meis prope diem illustrando, eo felicius coronis imponeretur. cf. *Daum.* l. c. p. 23. N. XV.

— Alteburgi d. 21. April 1671.

*Hekelius* commoratus erat Dresdae, ubi cum poeta *Schir-mero* et *Isaaco Starkio* intererat convivio lautissimo.

Renatus *Henerus* Lindoensis est poeta et scripsit quatuor Eclogas, Parisiis sub signo Invidiae ao. 1551. excusas.

— Alteburgi 20. Jun. 1671.

Doleo, quod Batavia rarum *Caroli Paschalii* de coronis librum de novo publici juris faciet. Alias enim notulis critico-philologico-mythologicis meis in proxumis fuisset editurus.

*Heneri* eclogas una sum meis in easdem conjecturis et Tuo et *Koenigii* mei iudicio propediem subijciam.

Alteburgi 19. Jul. 1671.

*Paschalius* de coronis concinniori ordine fortassis possem edere, si *studium theologicum meum*, utpote cui in posterum ardentior incumbam, ab hoc proposito me non avocaret.

Ib. 22. Sept. 1671. *Herbinium* meum, eo si usus ex voto fuisti, affini meo, *bibliopegae Glaucham* mitte, quoniam illic

studiis meis paulo ferventior, quam heic est factum per hie-  
mem incumbam.

Glauchae d. 23. Nov. 1671.

*Cum parentibus meis Alteburgum certis ex causis reli-  
qui et Glaucham abii.*

Ludov. Jacobi bibliographiam Gallicam ipse non posideo,  
sed vidi eam ante triennium Tübingae in Benedicti Hopfferi  
bibliotheca. cf. *Daum.* p. 29 sq. N. XIX.

Ib. d. 14. Decbr. 1671.

Glauchae d. 27. Jun. 1672.

Hier übersende ich den 3. und 4. Bogen von meinem  
Tractat. de poetarum corona und bitte — Er wolle doch die-  
selbigen fein accurat durchlesen, auch was viell. zu ändern  
ihm darin vorkommen möchte, ändern.

— — 14. Dec. 1672.

Gestern d. 13. Dec. bin ich wieder von Dresden kommen.

— — 22. Dec. 1672.

Ich möchte gern in Vertraulichkeit wissen, was der Herr  
Superintendent Gutes von meiner neulichsten Predigt ge-  
urtheilt? Ich hatte kein Wort memorirt.

Jetzt kaufe ich eine Bibliothek vor 16 thr., darin 199  
Stück Bücher. Sind aber wenig gute dabei. M. Adami Tüls-  
neri *MSSta poetica* quaedam habe ich auch gekauft, will sie  
nach und nach ediren.

Glauchae d. 2. Jan. 1673.

Hierbei übersende ich 10 Exemplare der Herrn Lic. Peiss-  
kern zu Ehren verfertigten Epistel u. berichte, dass in der-  
selben lin. antipenult. das Wörtlein TIBI überflüssig stehen  
blieben.

Chemnitz d. 22. Febr. 1673.

Mir gehts noch zur Zeit gar wol bei meiner sauern und  
sehr beschwerlichen Information. Von völliger Beförderung  
kann ich noch nichts gewisses schreiben. Weis auch noch  
nicht wer allhier Rector werden möchte.

Chemnitii d. 15. Mart. 1673.

M. Arnoldi Proto-Synedrii Electoral. Saxon. jussu Recto-  
raturum hic ambit —

mittas Renati Heneri eo, quo describendas mihi promi-  
sisti, modo Eclogas.

— d. 16. April 1673.

Zu meiner sehr mühsamen Informatur kommt das aller  
Achtstage-Predigen u. tägliche Briefschreiben. Jetzt ela-  
borire ich auch eine epistolam in honorem Consulatus Ber-  
lichiani. Muss morgen auch noch fertig werden. Mit meinem  
ConR. weiss ichs noch nicht gewiss, wie ichs mache. Doch  
mirs ultro, wie ich meine, und certis quibusdam conditionibus  
offerirt, will ichs als einen göttlichen Beruf annehmen

Chemnitii d. 24. Maji 1673.

Ebend. d. 29. Mai 1673.

*Wouwerum* de umbra will ich noch vor der Messe juxta exemplar Oxoniense et Hamburgense mit etlichen wenigen Notis drucken lassen.

Sonst haben wir einen neuen Rector (Gabriel Arnoldi), der nicht viel taugt. Das Conrectorat werde ich schwerlich annehmen. Denn mir der alte Conrector alles Böse schon auf den hals wünschet, und da ichs doch nicht begehrt. Es ist auch ein sehr schlechter Dienst, die Woche 20 gr. und schlechte Accidentien. Wenn es Hr. D. Holzmann u. etlichen vom Rath und der ganzen Bürgerschaft hätte sollen nachgehen, so hätte mir das Rectorat vor andern müssen conferirt werden. Mein Jahr muss ich hier aushalten. Meine Hrn. Hospites wie auch fast die ganze Stadt lieben und ehren mich und thun mir alles Gutes. — Daum. p. 37. N. XXVI.

Chemnicii d. 21. Jun. 1673.

— — d. 8. Juli.

— — d. 16. Aug.

*Heneri* Eclogas, manu Tua aptissima descriptas, jam pridem accepi. Utinam praefixisses, aut etiamnum juxta promissa praefigeres Nomen Tuum — Bene feci, quod *Wouwerum* Tuum de umbra multis quippe in locis a meo discrepantem, prorsus perlustraverim. Antequam autem prelo is subjicitur dubia nonnulla Tecum omnino sunt communicanda.

— d. 27. Sept. 1673.

Versum vitiosum in *Epicedio* meo sic emendavi:

Sic concors pietas cecidit sic maxima virtus.

Glauchau d. 30. October 1673.

Chemnicii d. 29. Nov. 1673.

Chemnitz d. 5. Dec. 1673.

Chemnitii d. 9. Febr. 1674.

Peto, ut adjecta de oculis philogemata MSSct. eodem, mihi qui placet, modo intra octiduum perlustres. — Concionem conjugis Tuae funebrem Acolutho — et Donauero atque Wonnae Ratisbonam misi. Phil. Jac. Spenerus Templum honoris reseratum Spizelianum pluraque alia dono mihi nuperime misit.

Chemnitii d. 14. Mart. 1674. cf. *Daumii* epist. ad Heke-  
lium XXIX. p. 40 sq.

— d. 20. Jun. 1674.

Herr Spizelius ist mein amicus oportunus et certissimus, der mir sehr viel zu Liebe thut.

Chemnitz d. 12. Aug. 1674. (s. *Daumii* ep. ad H. N. XXX. p. 41 sq.)

Hekel schickt etliche Exemplare: Encomii sexus foeminei, a *Methornio*, poeta inelegante, olim concinnati nunc vero multorum rogatu a me editi et illustrissimo Nomini Tuo ob-  
servanter inscripti —.

*Chemnitii* d. 18. Sept. 1674. (cf. *Daumii* ep. XXXI. p. 42 sq.)

*Michaelis Barthii* Virgilium et Joannis *Fabri* Susannam eadem ferme facie (qua carmen Melhornianum) etiam mox multorum rogatu excudi jubebo. —

*Chemnitii* d. 25. Octobr. 1674. (cf. *Daumii* ep. XXXII. p. 43 sq.)

Quot et quae illustrium Theologorum, eorundemque recentiorum Tibi fortassis essent memoriae, etiam scire cupio. Mihi, quod gratulor mihi, earum non minima est copia.

— 20. Nov. 1674. (cf. *Daumii* ep. N. XXXIII. p. 44 sq.)

— 18. Dec. 1674. — — — XXXIV. p. 45 sq.

— 26. Febr. 1675. — — — XXXVI. p. 46 sq.

Nunc tandem vilissimum de *Osculis* discursum philologicum meum mitto, adjecta quidem hac petitione, ut eum benevole accipias, deque eodem sententiam Tuam sincere mihi aperias.

— 13. Mart. 1675.

Hodie in literis Bohemo nostro et fratribus meis *Dresdam* scribendis valde occupatus sum.

— 31. Mart. 1675.

Hier sende ich *Barthii* MSSct. nebst der Abschrift zugleich wieder etc.

*Glauchae* d. 7. Maj. 1675. (cf. *Daumii* ep. XXXVI. p. 47.)

Guelferbytum propediem profecturus magnopere peto a Te, ut *Caspari Alexandri* — me meliore de nota commendare velis.

— d. XI. Maj 1675.

*Leipzig* d. 29. Mai 1675.

Herr Prof. *Frankenstein* hat mich an *Hrn. D. Alexandri*, weil dieser desselben Stiefschwester geheirathet, recommandirt.

*Glauchae* d. 19. Jun. 1675. (cf. *Daumii* ep. XXXVII. p. 49 sq.)

Derselbe wisse, dass ich d. 19. Jun. gesund und frisch nach Hause kommen —.

Heute schreibe ich ad *Spizelum nostrum* nach *Augsburg* und danke ihm, dass er mich unlängst wieder mit so sehr vielen Büchern beschenket.

*Braunschweig* d. 30. Mai 1675.

Nachricht von der freundlichen Aufnahme, die *Hekel* bei *Alexandri* gefunden.

*Glauchau* d. 13. Juli 1675.

Meine Reise geht gewiss kommenden Sonnabend od. Sonntag fort. Wollte nun mein hochgeehrter Hr. an Prof. *Königen* schreiben, so müste es aufs allerlängste freitags geschehen.

— d. 14. Jul. 1675.

Glauchau d. XI. Aug. 1675.

Bitte um Barthii Epistel, wie auch Koenigii und Olearii womöglich mit eigener Hand geschrieben.

Glauchau d. 20. Sept. 1675.

Hier wird derselbe zu empfangen haben — ein teutsches Carmen Georgii *Melzeri*, dergleichen fast sein *Vertumnus* in latein. Sprache sonder Zweifel geschrieben sein wird.

— d. 30. Sept. 1675.

— d. 4. November 1675.

Hr. Jobus Ludolf Kammerdirector in Altenburg hat mir unlängst in Gotha unsterbliche Ehre angethan und mich unter seine Correspondenten freiwillig verlangt. Sonst bin ich gewillet, nach Weihnachten mich etliche Wochen bei Ihm (Daum) in Zwickau aufzuhalten und seine Bibliothek in etlichen Stücken zu brauchen.

— d. XV. Novembr. 1675.

Consilium de *Elegiis* quibusdam *Lotichianis* edendis minime mihi displicet. Eae ut quam primum tradantur mihi sit totus, quaeso, modo ut videam quomodo res aptissime disponenda sit. cf. Daum. p. 52. N. XXXVIII.

— d. XXIII. Dec. 1675.

En petito Tuo particulam historiae Insubricae Puteani MSSctam, quae fasciculo meo a D. Frankensteinio misso omnino erat adjuncta. Daum p. 52. N. XXXIX.

— d. 6. Januar 1676.

Anfrage, ob Hrn. Daum auch der schöne Poet Octavius *Cleophilus* (Octavii Cleophili Phanen. coetus poetarum. Colon. 1550. 8. s. Chr. Schlegelii catal. libror. (Gothae 1723. 8.) p. 119. N. 688. cf. etiam de Oct. Cleophili catalogo poetarum *Freytag* apparatus literarius (T. I. p. 512—516.), der nebst seinen Epigrammatibus und Elegiis auch ein fein Buch de coetu poetarum geschrieben, bekannt sei? Ib. p. 54. N. XL. Wenn sein Catalogus de poetis, quos possidet, verfertigt wäre, bitte ich mir denselben zu überschicken.

— XV. Jan 1676.

— XVII. Jan. 1676.

Elegantissimum Cleophili de poetarum coetu poema a *Posnero* Consiliario Ruthenico, non ita pridem nactus sum. Henero et Pistorio feliciter absolutis, ut illud quoque vindicaretur ab interitu, valde curiosus ero.

Glauchau d. 24. Januar 1676.

Derselbe empfähet anizo etliche exemplaria von den Epigrammatibus, die ich unlängst bei Ihnen habe drucken lassen. Diese Woche wird Rasarii oratio cum praefatione — sub prelo kommen. Etliche wenig MSScta virorum clarissimorum ex Albis sumta habe ich in duplo. So sie vielleicht beliebig wären, wollte ich sie willigst übersenden.



Glauchau d. X. Febr. 1676.

Quid Jobus *Ludolfus*, cuius conviva Gothae fui, cum Te visitaret, de me dicebat? Avenarii, Funccii, Mayeri junioris, Neunesii, Reiskii, utriusque Sauberti, Speneri, Schindleri junioris, Stengeri senioris, aliorumque viror. clarissimor. literae Kettnerianis adsociatae nunc tandem mihi perlatae sunt.

— d. 17. März 1676.

Bitte, zu vermitteln, dass ich ein MSSct. Burthii noch vor den Feiertagen bekommen möge.

— d. 11. April 1676.

L. Severini Waltheri Slüteri Brief ist d. 8. Nov. vergangenen Jahres von Kopenhagen aus an mich übersendet worden. cf. Daum. l. c. p. 15. N. X.

— d. III. Maj 1676.

Grave peccatum est, quod oculi nostri hac in re talpa caeciores in Epistola dedicatoria Hailbrunnerianae praefixa A. 3. fac. b. lin. 27. in vocem gratiosissimi pro gratissimi — commisere.

— d. 31. Maj 1676.

Interea ut Barthii epistolam, *peregre antequam abeo*, Samuel Ebelius, typographus vester supinus typis exscribat publicis, jubebis ac imperabis serio. Sed quo tempore Jo. Philippi *Thomasini bibliothecas* (cf. Daum. p. 66 sq. N. XLIV. et p. 67. N. XLV.) aut pro Te aut pro me, commodum quis describet? S. auch Hekel's Briefe an Daum v. 8 Jun. 4. und 20. Jul., 26. Oct., 6. Nov. 1676. 4. Jun., 26. Jul., 22. Aug. 4. 23. Sept., 8. Nov. 1680. Jacob. Philippus *Tomasinus* nat. 1597, mort. 1654, Patavinus, Episcopus Aemoniensis, Philologus et Archaeologus. — Inter alia ejus scripta extant: Dissertatio de vita, bibliotheca et museo Laurentii Pignorii. Venetiis 1692. 4., non modo Amstelædami 1670. 4., sed etiam in Thesauro Italiae, Tomo VI. Parte III. repetita. — Bibliothecae *Patavinae* manuscriptae publicae et privatae. Vtini 1639. 4. pp. 142, (si praemiss. et indicem pp. 46. exceperis. cf. F. G. *Freytag* analecta literaria p. 1001 sq.)

Bibliothecae *Venetae* publicae et privatae. Vtini 1650. 4.

Vid. Christoph. *Saxii* Onomasticon literar. P. IV. pag. 361. s. 527.

Glauchau d. 8. Jun. 1676.

Bitte zu berichten, ob Er mir etwa eine commission an Hr. M. Olearium nach Halle wolle auftragen. Denn ich nächstkommende Woche zum wenigsten 14 Tage lang verreisen werde.

*Bibliotheca Thomasini* sind keineswegs in Wolfenbüttel anzutreffen, ohne diejenige, welche er *Neapolitanam* intitulirt hat, soll in duplo zu finden sein. Exemplar ut arripiam, laborabo serio.

Glauchha d. XVIII. Jun. 1676.

Pro *Αὐτογράφῳ Barthiano*, quod optime placet, Tibi e corde ago gratias.

De Boissardi Poematis judicium Tuum aperi. cf. Daum. p. 75. N. XLVII.

— d. 20. Jun. 1676.

— d. 4. Jul. 1676.

Meine Reise ist glücklich abgeloffen. M. Olearius hat mir viel Ehre erwiesen. Seine Bibliothek ist auch höchst kostbar. Catalogos s. bibliothecas *Thomasini* ad tempus remittas.

— 20. Jul. —

Lotichii Lindolfique literas osculis excepi. (Ib. p. 75 sqq. 80.) Iter ad Guelfos quotidie meditor. (cf. p. 86.) Utinam Barthii sententiam de Boissardo propediem mecum communicares Catalogosque *Thomasini* septimana sequente remitteres.

— 28. Aug. —

Hier sind 8 exemplaria *vitae Virgilianae* so gut, als sie mir der Drucker gesendet — den 30. hujus wird meine Reise allererst fortgehen. Mein Quodlibet-Buch kann nur der Herr so lange gebrauchen bis ich wieder komme.

Merseburg d. 4. Sept. 1676.

Herr v. Seckendorf hat mir sponte literas commendatitias ad dn. Alexandrum mitgegeben — verspricht dabei, dass, sofern ich nicht könnte und sollte befördert werden, er auch nach Dresden ad Perillustres Frisios et Dn. Gersdorffum zu commendiren gewillet sei.

Wolfenbüttel d. 24. Sept. 1676.

Meine Reise von Halle über Magdeburg und Helmstädt bis nach Wolfenbüttel ist noch ziemlich abgegangen. — d. 23. bin ich in Wolfenb. angekommen und habe heute bei Hrn. D. Alexandri das Mittagsbrod mit eingenommen, welches auf den Abend und weiter wiederum geschehen wird. — kommenden 3 werde ich nach Hannover und Zelle gehen und literas commendatias ab Alexandro et Daetrio an die Herren Theologos und Politicos mitnehmen. Sobald ich wieder zurückkomme, wird mir vielleicht Nachricht zu meiner künftigen Beförderung zu Theil werden.

Glauchha d. 26. Octobr. 1676.

Bibliotheca Guelferbyt. indiget sane utriusque bibliothecae *Thomasini*, quarum adhuc possessor sum. *Patavinam* nunc ut descriptam videas summpere laborabo. — Quae autem in itinere meo, ex quo ☉. d. praeterito redux factus, et vidi hactenus et didici, prolixior quaedam epistola mox Tibi nunciabit.

Glauchha d. 6. Nov. 1676.

Berichte Er, wie ihm die Bogen von *Biblioth. Patavina* des *Thomasini* gefallen u. versichere Sich, dass Er, womöglich, mein Exemplar noch vor allen andern kriegen soll.

Glauch a 16. Nov. 1676.

Meine unlängst überschickte Epistolam MSSct. ad Hani-  
sium, Bibliothecar. Guelf., verlange ich wieder mit Schmerzen  
zurück. Inzwischen bitte gar sehr aus recht väterlicher Treu  
zu berichten, ob es besser, ein Corrector libror. auf eine  
Zeit in Frankfurt, als ein Rector in einer Trivialschule, da  
man mehr heucheln als die Wahrheit reden muss, ehestens  
zu werden?

Glauchae d. XVIII. Nov. 1676.

Hoc praeterire nequeo, quod omnes omnino Literarum  
statores et antistites, quos Cizae, Leucopetrae, Martisbergi —  
etc. (cf. Daumii epist. XLVIII. p. 81.) — invisi, πολυμαθίας  
Tuam consummatissimam exceptis Sebastiano Goebelio Mo-  
nasterii Bergensis Abbati, viro in quemvis poetam ac philo-  
logum vehementer injurio, atque Jacobo Roefero, Aulæ Qued-  
leae h. l. concionatore gravissimo, cui Tu prorsus etiamnum  
quod miror, ignotus eras, magnopere sint admirati. Omnium  
editionum (Baptistae) Mantnani operum qualis sit genuina,  
optima atque accuratissima, nuncies. (cf. Daumii ep. p. 72.)

Glauch a, den 27. November 1676.

Meine Epistolam jocosam ad Bibliothecarium Guelficum  
durch Herrn Ebelen übersendet, verlange ich vor den H. von  
Seckendorf wieder. — Barthii Tomus II. Adversar. ist nicht  
nach Wolfenbüttel in die Bibliothecam Angustam gekommen.

— d. 8. Dec. 1676.

Dasj., was mir der Herr von Hanisio wieder zurückge-  
sendet, ist eben das rechte. Denn die bemeinte Epistola jocosa  
ad eundem mit dabei geschrieben ist.

En interea catalogum libror. nonnullor. venalium. Ex eo  
Tibi si quid placeat, mittam prae ceteris.

Glauch a d. 21. Dec. 1676.

Melchior Adami u. Diogenes Laertius haben nicht können  
von mir bei Gegenwart meines Bruders nach Herzenswunsche  
gebraucht werden.

— d. 5. Jan. 1677.

Hekel klagt, dass er bei der schweren Krankheit (Nieder-  
lage) seiner Mutter kein Geld, um ihm angebotene Bücher zu  
kaufen, von ihr erlangen könne.

— d. 21. Febr. 1677.

Er berichte, wie ihm meine Sciagraphia theologorum  
nostratum universalis historiae gefallen?

Mein Henerus wird nun bald hochwichtiger Ursachen  
wegen anderswo gedruckt.

— 22. April 1677.

Hier sende ein Exemplar der Sciagraphia mea, wie auch  
von der Oratio Mosellani. Der Buchdrucker hat mir 300 Stück  
zu senden versprochen, sind aber kaum von der Sciagr. 254  
gewesen, von der Oration aber habe nur 150 verlangt, aber

auch nicht völlig überkommen. So pflegts der lose Hudeler zu machen, wenn einer ihm zuvor etwas rausgibt.

Dresden d. 24. Mai 1677.

Dass ich gesund nach Dresden kommen u. gute Gelegenheit überkommen, berichte anizo.

Dresdae e Museo d. III. Aug. 1677.

— — — d. XVI. Aug. 1677.

Hesterna nocte cum a coena *Egenolfiana*, cui Schurzleischius etiam intererat, domum redirem, litrae Tuae mihi traditae sunt. Tu, quaeso, etiam effice, ut Lotichiana carmina (cf. Daum. p. 86. 87. 88.) in opere non exstantia, sine mora ad me perferantur. Hanisius, qui tantummodo hanc ob causam, ut *Claji* poemata pro Principe suo expiscaretur, Dresdae jam commoratur, ad nostros bibliopolas dixit, paucis ab hinc diebus Guelferbytum est reversus.

Dresden d. 31. Aug. 1677.

Nunmehr ist es Zeit, dass ich Lotichii poemata bekomme und zwar mit meines hochgeehrt. Herrn selbst eigener Hand abgeschrieben u. beigesetzter Censur derselben, sonst kann ich sie nicht mit drucken lassen. — Heneri Eclogae werden aufs längste innerhalb 14 Tagen allhier sub prelo gegeben werden.

— d. 14. Sept. —

— d. 14. (?) October —

Die Correspondenz hat es bisher verhindert, dass ich Henerum nicht habe können sub prelo geben. Berichte ihm, dass aufs längste innerhalb 10 Tagen Oberlandbaumeister Starke n. Oberlandbaumeister Schramm werden in Italiam absonderlich nach Florenz gehen u. einen Studiosus juris, Joh. Casp. Paserinus mitnehmen, der sonderlich *Magliabecho* (Ib. p. 88. 92. 95. 99. 107. 108. 113.) aufwarten wird. Steht nur zu meines Herrn Gefallen, ob er etwas durch diese gewisse Gelegenheit will mit einsenden. Ich will Gelegenheit von hier aus selbst an ihn zu schreiben nehmen. Des Herrn Brief aber müste über 8 Tage gewiss mitkommen. Ob meine liebe Mutter noch lebe, berichte der Herr unfehlbar mit. Denn sie tödlich krank gewesen.

Herr Paserinus ist hier Informator bei Herrn Cammerath Rex(?), der meiner Frauen Bruder ist(?).

Dresdae d. XVII. Maj 1678.

Ego infirma quoque utor persaepe valetudine, quam ex informatione mea, omnium laborum atque molestiarum plena, a qua liberari tandem quotidie desidero, oriri puto. *Professione Poëseos in academia Wittebergensi* prae ceteris nuperrime potiri potuissem, si rem serio tractaturus, et unius, vel alterius magni viri odium in me derivaturus essem. Forte fit, ut Musis melioribus meis ad extremum usque vitae meae

halitum in Electorali hacce quam felicissime potuero inservire.

*Henerus* nunc sub prelo sudat.

Nicolaus *Heinsius* instructissimae bibliothecae, quam possidet Magnificus D. Jacobi noster, Catalogum omnino frustra, Te curatore desiderat.

Dresdae d. XXXI. December 1677.

En interea *Ornithogamelion Theophili Pistorii* notis meis illustratum. Curiosis ingeniis illud si erit acceptissimum, gaudebo immortaliter, eroque diligentior in adornandis ita dictis Admirandis Avium. *Henerus* meus etiamnum expectat cupidissime *Lotichiana carmina*, nt et Tuum, quod millies promisiisti.

Dresden d. 31. Januar 1679.

— d. 14. März 1679.

Weil ich nunmehr die Residua *bibliothecae Bohemianae* überhaupt vor 43 Rthlr. gekauft und darin noch 11 volumina Carminum gefunden, so stelle ich's zu dessen gültigem Gefallen, ob Ihm etwas daraus anständig. cf. *Daum.* p. 97 sq. 100 sq.

Sonst sende ich einen Bogen von dem Ausonio Popma, den ich nunmehr, wie er sieht, vermehrt. *Daumii* epist. V. L. IX. p. 97—99.

Dresden d. 4. April 1679.

Unlängst habe ein schön MSSct. bekommen, so vor 210 Jahren der Cardinal Franciscus Gonzaga aus Rom an das Bischofthum Bamberg eigenhändig geschrieben hat, ja noch etliche 50 Briefe, (Von den Briefen, die Daum besass. s. lb. p. 96 sq. N. LVIII.) so grose Männer an unterschiedliche geschrieben. Und hat mir auch Herr Buchner Heinsii, Boxhornii, Salmasii und anderer Briefe ad B. Dn. Parentem gegeben, mit ehesten zu senden gar theuer versprochen.

Dresden d. 11. April 1679. e Museo Butzschiano,  
im Hause des geh.  
Sekretär Butzschke.

— d. 24. April 1679.

Innerhalb 16 Wochen muss Popma fertig sein.

— d. 9. Mai 1679.

— d. 22. Mai 1679.

Nach Italien bekomme ich hier Recommendation vom Hofe aus ad ipsum illustrissimum Magnae Hetruriae Ducem, Cosmum III.

Nunmehr bin ich bedacht, was ich Herrn Rumetschio aus Dankbarkeit (für seine Zueignung) schicken werde? Ob ich lasse einen geringen Pocal machen, od. sende ihm etliche rare Bücher, od. ein schön haupt gut Buch? Bitte hierin mir zu rathen. (cf. *Daumii* ep. LXI. p. 100 sq.)

Dresden, d. 19. Jul.

Bitte, zu berichten, ob Ihm nicht etliche Riess allerhand *Miscellaneorum carminum*, darunter manches wol 10mal, anständig. Das Riess aber wird nicht anders gegeben als 8 gl. — sind ohngefähr 7—8 Riess.

— 17. October 1679.

Hier sende ein alt zerschnitten Vol. carm. nebst dem *Icone animorum Barclaji*, wovon das Kupferblatt noch mangelt, weil ich noch keins von der Messe bekommen habe, soll aber mit ehesten nachfolgen. Bitte, sein *judicium* mir davon zu eröffnen.

*Dresdae* die ultimo Octobr. 1679.

Avenario innotui per Ortolfum *Neunesium*, Eccles. evangel. Smalcaldensis antistitem, qui multas olim Germanicas quoque ad me dedit literas.

Literas meas ad Italos Vindelico-Augustani mei quam fidelissime sunt curaturi, quos inter praeprimis Schroekius et Spizelius, Antonio Magliabechio et Carolo Patino nequaquam ignoti. Epistolam schediasticam ad Magnum Heturiae Ducem videbis alio tempore, ut et plura alia opera mea prelo nunc concredita. En interea catalogum librorum quorundam venales heic prostantium, qui proxima occasione certis ex causis est remittendus.

— Dresden d. 4. Nov. 1679.

Epistolam ad Cosmum III. sende bald, wie auch eine ad Electorem nostrum, die izo sub prelo beide auf meinen Verlag. Wenn Herr Egenolf das Programm noch hat de priore editione epistolarum Buchnerianarum will ich es alio tempore senden. Die andere Edition, so M. Gerstecker jussu meo hat ändern müssen, soll was besser sein. Habe aber nicht Zeit gehabt, dieselbe zu conferiren. Herr Oberleutenant Buchner hat mir ohnlängst zugeschrieben, dass er von der Academie Wittenberg ein attestatum ausbringen wollte, dass alle dasjenige, was nicht, me Editore, von seines sel. Vaters Sachen herauskäme, vor tüchtig sollte gehalten werden. *Icon animorum* ist von mir mehr als in sexcentis locis, sonderlich in Notis, augirt und fleisig emendirt worden. Denn es lauter lectiones cursoriae gewesen, und von jungen Leuten damals nachgeschrieben worden sein. Die MSct. hat mir d. Herr Geh. Rath v. Klengel und Hr. Rector Reichmann von Torgau, nebst denen zweien, so die Buchnerischen Erben, nur von meinem Amanuense geschrieben, hergegeben, mitgetheilt.

Dresden d. 15. Nov. 1679.

Pscit.

Sonst habe neulich bekommen ein klein Büchlein ohngefähr von 3 Bogen, dabei kein absonderlicher Titel, auch keine Benennung des Orts, wo es gedruckt worden, sehe aber aus dem Bande, dass es aus einem Jesuitenkloster muss

herstammen und ist nur oben am ersten Blatt gesetzt worden *Synonyma poetica*, worin alle rare und curieuse Dinge, so auf der Welt zu finden, in Hexametros gebracht werden. Der erste Vers de Aëre heisst also:

Jupiter, aura, aether, nubes, vel inane, vel aethra (*Maseni* part. 1. Palaest. Eloq. l. 2. p. 178. [Randbemerkung Daums]). Das Büchlein aber ist beschlossen worden mit etlichen vornehmen exemplis syncopatis. Möchte wol wissen, ob es meinem Herrn bekannt, oder wer es gemacht hätte. Ich bin gewillt, es mit etl. Notis vermehrt in gratiam studiosae juventutis herauszugeben. — Sonst ist hier bei einem guten Freunde aus dem Bande geschnitten M. Matthiä Holzwarth *picta poesis latina germanica* mit schönen Holzschnitten 1581 zu Strasburg gedruckt, noch sauber und gut ohngefär an 12 Bogen vor 4 gr. zu haben.

— Dresden d. 11. März 1680.

Anizo schreibe auch ad Imperatorem et Galliae regem, imo ad Ducem Bavariae von ebendergleichen Numismatibus. it. contra *Kirchmaieri* Programma, quod contra Buchneri notas in Icona *Barclaiianam* animorum scriptum est. — suppetere pro suppeditare habe bei Buchnern und andern gelesen. Ueber den *Lucanum* wollte gern einen solchen Indicem machen, wie *Erythraeus* in *Virgilium* gemacht. *Grotii* Edition des *Lucani* hat nur einen perfecten Indicem realem. Was eigentlich *Henricus pauper* geschrieben, möchte wohl wissen. Anizo ist sub prelo Buchneri epistolarum vol. II., so ich nicht edire.

Dresden d. 1. April 1680.

— d. 22. April 1680.

Ob meiner fast tödtlichen Krankheit habe ich nicht in der Auktion sein können.

— d. 14. Mai 1680.

Nach meiner 4 wöchentlichen harten Krankheit, bin ich gestrigen Tages zum ersten Mal wieder in der Kirche gewesen. Doch entspringt nunmehr aus dieser Krankheit das malum hypochondriacum, mit welchem ich sonst noch niemals bin behaftet gewesen.

Dresden d. 27. Mai 1680.

Berichte dass *Buchneri* Epistolar. vol. II. auch raus, so ich zwar nicht edirt, wollte es sonst gern doni loco übersenden, die Poemata werden bald auch raus kommen, so *Carpzovius* und M. Stübel zusammenträgt.

— d. 4. Jun. 1680.

*Catalogos biblioth. Patav. et Venet.* wird mir schwer fallen gänzlich abschreiben zu lassen. Ist schön eingebunden, mit Kanzleipapier durchschossen, das Bogenweis hat eingelegt werden müssen — ich will es dem Herrn zu gefallen vor 3 thlr. lassen. — Sonst ist gar zu richtig nicht hier. Es weicht

jedermann, werde mich wohl nächstkommende Woche auch fortmachen. Unterdess kann nur mein Herr mit der Antwort so lange innehalten, bis ich schreibe, wo ich anzutreffen bin.

Glauch a d. 8. Jun. 1680.

— d. 14. Jun. 1680.

Berichte, dass ich nunmehr gesund hierher nach Glaucha kommen bin, und meine Eltern noch bei Leben angetroffen. Den Brief von Hrn. Schindler aus Liegniz nebst dem Magliabechischen erholte von meinem Bruder, sobald er ankömmt. So arg ists in Dresden nicht, als mans machet.

— d. 17. Juni 1680.

— d. 21. Juni 1680.

Herr Schurzfleisch ist in fremde Länder verreist und zweifeln etliche, ob er wieder kommen möchte.

— 24. Juni 1680.

Meine Bücher habe alle in Dresden u. Chemniz u. weil ich izo hier gute Zeit habe, will ich lieber was lesen, colligiren u. elaboriren, als dass dieselbe ich lasse so vergeblich dahinstreichen.

— 27. Juni 1680.

Des *Benedicti*, dessen Reinesius in var. lection. gedenkt, Pässe oder Passporte, so er in ipsa Graecia, it. zu Jerusalem 1617., u. ni fallor 1619 in Wien von den Minoriten bekommen, habe hier in Original u. sind mir dieselben recht lieb, weil die Sigillen noch alle auf denselben zu finden.

Glauch a, d. 5. Juli 1680.

Gleich da ich von Chemniz wieder nach Hause komme, empfangen ich unterschiedliche Briefe — M. Egenolf, scholae Crucianae Dresd. Rect., möchte von dem Herrn vernehmen, ob auch Magni Turcae Episteln anderswo sonst gedruckt wären, auserhalb der Editionen so in vorigen seculo zu Strassburg, ferner 1497 zu Leipzig u. 1606 zu Cöln herauskommen, weil er dieselben mit allerehesten will drucken lassen.

(Fortsetzung folgt.)

### A n f r a g e.

Befindet sich auf einer Bibliothek folgende Dissertation?  
 Dissertatio historico-geographica exponens Glor. Alem. Principis Henrici Leonis Ducis Bavariae et Saxoniae, Iter Hierosolymitanum, etc. In Acad. Jvl. . etc. d. VII. Avg. Anni MDCC.XI. publica et solemni eruditorvm disquisitioni svbmittenda a Praeside Jo. Friderico Schmidt, Respondente Christiano Conrado Clodio. *Helmstadii*, typ. Hammii. 4<sup>o</sup>. 1 Bl. 86 SS. — Um gefällige Auskunft bittet:

*Die Redaction des Serapeums.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
 Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 17.** Leipzig, den 15. September **1863.**

---

Johann Friedrich Hekel.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Glauchau d. 18. Jul. 1680.

Sonst berichte, dass ich nur neulich etliche alte Briefe, (cf. *Daum.* l. c. p. 111. 132. 140. 145. 152. und *Hekelii ep. ad Magliabech.* vol. I. p. 260.) Carmina und Schriften in Original bekommen, vornemlich Nicol. Ambsdorffii, Viti Ammerbachii, D. Joh. Andreae, Joh. Bugenhagii, Jo. Camerarii, Andr. Carlstadii, Wolf. Capitonis, Dav. Chytraei, Chr. Cornarii, Gabriel Didymi, J. Friderici, Electoris Saxon., D. Gersonis, D. Sal. Gesneri, D. Alberti Graueri, D. Christoph. Helvici, Eobani Hessi, M. Hippolyti Hubmeieri, Ulr. ab Hutten, D. Leonh. Hutteri, Just. Jonae, Jo. Kirchmanni, Justi Lipsii, Joa. Loniceri, Mart. Lutheri, Georgii Majoris, Phil. Melanchthonis, Mellerstadii, Petri Mosellani, Chr. Mutiani, Guil. Nesenii, D. Jo. Pappi, D. Pfeffingeri, Bilibaldi Pirkheimeri, D. Petri Piscatoris, D. Jo. Posthii, D. J. Reuchlini, Beati Rhenani, Laur. Rhodmanni, Joan. Rosini, Adam. Siberi, Georgii Spalatini, Mich. Stifelii, Thomae Venatorii, Pauli Urbani und gar sehr viel anderer mehr, so die meisten lateinisch und noch wohl zu

lesen sein, bis auf Lutheri und Electoris Jo. Frid., so theils ganz bleich geschrieben, theils zerrissen und verfaulet sein. Doch hat man noch ihre eigene Hand und Wappen, auch den Justus Jonas ad Spalatinum geschrieben, ist oben was von Mäusen zerbissen worden. Will mit ehesten den Catalogum derselben ganz u. vollkommen senden und von demselben vernehmen, welches viri clari gewesen und ob Meinem Herrn derselben Schriften bekannt. Habe ich was darunter in duplo oder mir sonst nicht behäglich, sende es demselben gern zum Geschenk, ungeachtet ich viel Geld habe davor geben müssen. (cf. *Daumii* epist. LXVII. p. 111.)

P. S. Sonst sehe, dass Chph. Cornarii Briefe aus Zwickau sein geschrieben worden u. dass Paulus Urbanus circa an. 1520 et sqq. in Inspruck gelebt. Chr. Mutianus aber ist ein gelehrter Engländer gewesen (ist falsch; s. *Daum.* l. c.) u. hat vieler Potentaten Verrichtungen am königl. Hofe jeztgedachten Landes auf sich genommen, wie aus inwendig benimten Briefen hin u. wieder erhellet. Von Hubmeiero könnte etwas senden, wie auch etliche Zeilen von Phil. Melanchth. Hand, wenn dergl. mein Herr noch nicht hätte.

P. S. al. Hier sende auch etwas von *Musteri* signatura u. die dazu gemachten Noten — zum Druck durch Hrn Ebels. Sobald ich wieder nach Dresden komme, wird es von neuem in 8 u. zwar in etwas vermehrt gedruckt und kommen meine andern libri, die de Notis variis geschrieben, noch dazu. — Lasse deswegen jetzt gar nicht viel auflegen, weil ich theuer gethanen Versprechen nach nur vor 5 grosse Männer, die dieses Büchlein verlangt haben, dasselbe vor dissmal, (verloren nur) will drucken lassen, nur damit was von mir diese Messe kömmt. Sonderlich sollte mir lieb sein, wenn mein Herr den Teufelischen Drey-Zank, den ich Ihm sonst 2mal gesendet, vor unsern Hofrath durchzulesen senden wollte. — In Dresden habe ich noch 2 Exemplare.

Glanca d. 19. Juli 1680.

Derselbe empfähet jetzt etliche alte Briefe, so zu seinen Diensten stehen sollen. Es liegen noch etliche mehr bei mir, so Priester ineunte hoc seculo, ad D. Petrum *Isacatorem* geschrieben, so mir nicht viel nüz sein werden. Wäre dem Herrn etwas daran gelegen, so wollte dieselben gern senden. Doch muss ich bekennen, dass wenig darin, so ad philologiam antiquitatumque studia gehörig. Was die andern, die mein Herr verlangt, anbetrifft, kann solches gar wohl geschehen, sobald sie von mir alle durchgesehen und in gewisse Ordnung sind gebracht worden. Denn ich auch gänzlich gewillet bin, eben dergleichen *Farraginem*, sobald *Ausonius Popma* fertig, auf meine Kosten drucken zu lassen. Mir ist nur gestern versprochen worden, auch diejenigen ab

heredibus zu bekommen, so ad B. Dn. D. Joach. Colbium geschrieben worden.

Kann Ebel meine Notul. ad Muslerum nicht drucken, reise ich auf Chemnitz und lasse sie drüben drucken. Innerhalb 8 Tagen ist alles fertig.

Glauchau d. 22. Jul. 1680.

Anizo empfähet derselbe noch etliche alte Briefe, so mir nichts nüz, und sind dieselben alle ad Spalatinum et D. Petrum Piscatorem geschrieben.

— 26. Jul. —

Berichte, dass ich heute meine Bibliothecas Tomasini aus Jena wieder bekommen, die ich Hrn. D. Freystein auf etliche Wochen zu übersenden versprochen habe. Ich habe viel lassen schon davon abschreiben.

— 24. Aug. —

Hr. v. Dalberg u. v. Seckendorf erwarten Muslerum cum notis meis täglich — Rede er Ebels zu, dass er im Abdrucke nicht so säumig sei.

— d. 17. Aug. —

Glauchau d. 22. Aug. 1680.

Sende nächstkommenden Freitag unfehlbar was von *Patavina bibliotheca Tomasiniana. Veneta* aber soll hoffentlich dieses Jahr noch gedruckt demselben zugeschickt werden.

— 27. Aug. —

Sende noch einen Brief von *Hubmeiero*, der mir nicht nöthig u. 1½ Bogen v. Tomasini Bibliotheca Patavina.

— 4. Sept. —

Ein Bogen von Biblioth. Patav. Tomasini kommt izo wieder mit.

— 23. Sept. —

Sende 1 Bogen von Biblioth. Patav. Msct. Tomasini. — Ob die 2 Episteln in Pirkheimeri operibus zu finden, derer Anfang also lautet: Quod contra Oecolampadium scripsi etc. und Non mea evenit negligentia etc. möchte gern wissen. Die erste ist geschrieben aus Nürnberg 6. Id. April 1527., die andere aber Idib. Maji 1529. Nunc mediator Philologema Koenigio, Rumetschio et Tibi imprimis — ex Dresda in formam epistolarem observanter inscribendum.

— d. 17. October 1680.

— d. 8. November —

Hier sende einen Bogen von *Tomasino*. Wobei zu finden eine Epistel in Abschrift, dessen Original ich habe. (S. die unten S. 265 mitgetheilte Kopie).

Möchte gern wissen, was von dieser Epistel zu halten und wer der Christianus Henricus Magnus Schenkus eigentlich gewesen. Ist mir nicht bekannt, wo er gelebt. Ich sehe daraus,

der Kerl muß nicht recht klug gewesen sein, absonderlich, weil er vor einen geistlichen Herrn solche hofmännische Dinge verlangt.

In meinen Notis ad Muslerum ist aus Unvorsichtigkeit des Buchdruckers p. 28. lin. 19 pro Gladio Glodio gemacht worden.

Glauchau d. 11. Novbr. 1680.

Es wird ein Auszug aus einem Briefe D. Geiers an D. Bulaeus v. 29. Juni 1664. mitgetheilt — drei andere sind völlig in Abschrift beigeßlossen. d. Lipsiae d. XX. 9bris 1664. Kann ich in dergleichen demselben ferner dienen, soll mit allem Willen geschehen. Denn ich habe über 1500 *Epistolae Mssae. virorum illustrium* in Original beisammen, darunter noch kein einziger gedruckt.

— d. 29. Nov. 1680.

Wir sind in großes Herzeleid versetzt worden, indem uns Gott unsere liebe treue, fromme und werthe Mutter entzogen und zu sich auf — und angenommen hat.

— d. 4. Dec. —

— d. 9. — —

— Pridie Kal. Febr. 1681.

— 11. Febr. —

Cygneae d. 2. Mart. 1681. e Typographia.

Heliodorum crastina luce circa horam septimam vel octavam indemnem remittam, antequam *Glauchau* abiero.

Glauchau d. 8. Mart. —

*Tomasini* Catalogi sollen auf etliche Tage demselben, Verlangen nach, zugesendet werden.

— 1. April —

— 23. April —

Hierbei ein paar alte Briefe, so ich heute noch finden und nicht wohl gebrauchen kann. finde ich dergleichen noch was, sende es auch.

Das versprochene *Epicedium* in obitum beatae matris meae bitte nicht zu vergessen.

Glauchau d. 15. Mai 1681.

— d. 15. — —

Sonst vernehme, dass Prof. Schurzfleisch und Prof. Dassow in Zwickau gewesen. Er hüte sich, dass er dem ersten ja nichts leihet. Gibt nichts wieder. Ist auch in andern Dienstfertigkeiten sonst ziemlich parc. Sagittarius ist hierin weit christlicher und wollte ich diesem lieber meine wenige Bibliothek zum Gebrauch, als jenem nur das geringste Buch senden. Habe ihm mit baarem Gelde *Virgilium cum indice Erythraei*, des Hieron. *Mercurialis varias lectiones*, *Trophaeum Austriacum* und andere Sachen mehr gesendet, davor aber nicht mehr, als ein Programm überkommen. So pflegt er mit allen andern auch umzugehen.

Glauchau d. 9. Jun. 1681.

So der Leipziger Bote etwa mir zuständige Briefe bringen möchte, bitte dieselben nur nach Dresden an meinen Bruder Christoph Hekel zu übermachen.

Dresden d. 24. Juni 1681.

So was aus Leipzig an mich kommen, bitte es so lange bei sich liegen zu lassen, bis d. 1. Jul., da sende Er alles mir zu nach Glaucha, und mache mir doch ein paar Disticha auf meine Promotion.

— d. 21. Jun. —

Catalogum scriptorum Tuorum cum Wittenio propediem communicandum mittas —

— 3. Jul. —

Ein carmen verlange auf mein Rectorat, womöglich morgen, weil viel dergleichen einkommen und ich dieselben gern wollte noch diese Woche drucken lassen.

Reichenbach d. 8. August 1681.

Vor diesmal kommen 2 Bogen Verse nein in ihre Druckerei, welche er wohl corrigiren wolle —

Reichenbach d. 23. Mai 1682.

Hr. Ebeln sende ein Programma zu drucken, welches Er wohl durchlesen und einmal corrigiren wolle.

— Weil ich nunmehr mit einer einfältigen und geringen, doch erbaren, Zucht und Tugend liebenden Jungfer alhier ein Bräutigam worden und d. 6. Jul. Hochzeit zu halten entschlossen, so ersuche dazu denselben und bitte zugleich um ein Gamelion —

— 22. Juli 1682.

Demselben gebe zu vernehmen, wie ich mich unlängst mit Jungfer Marien, Herrn Joseph Scharschmids Bürgers und Weissbeckers alhier in Reichenbach ältesten Tochter in ein Eheverlöbniß eingelassen und entschlossen bin, dasselbe auf den 10. Jul. zu vollziehen. (cf. *Daum*, l. c. p. 113 sq. und *Eiusd. Epistolae philologico-criticae* p. 217., wo es heissen muss: „*Hekelii sponsa est Maria, Josephi Scharschmidii pistoris* (nicht *pastoris*) *filia*.“

Reichenbach d. 31. Jul. 1683.

Hier sende ein Paquetlein, so mir der Hr. Rektor von Rudolstadt selbst eingehändigt. Gestern habe die Vocation zum Conrektorat in ihrer Landschule bekommen, werde auch diesen Dienst unfehlbar annehmen, wenn man mir zu den 137 fl. 6 gl. Ordinarbesoldung noch 15 fl. wird zulegen. Wo nicht, so bleibe ich hier. (Ueber die Annahme dieses Rufes äussert *Daum. epist. ad Hekel. p. 127—130. N. LXXV. mancherlei Bedenken*.)

— d. 8. Aug. 1683.

Meine Mutation geht nunmehr doch gewiss fort, weil mir ihre Hochgräfl. Gnaden 25 fl. und 6 Klaftern Holz zugelegt,

habe nunmehr 152 fl. 11 gl. Ordinarbesoldung jährlich, dahingegen jetzt nur 18 fl. 9 gr. habe. Hinten gibt es auch accidentia, ob sie gleich nicht so stark, wie hier. Mein Abzug dürfte wohl gegen Michael fortgehen.

Nächstkommenden Dienstag werde ich meine Epistel in folio mit zu drucken senden, welche mein Herr einmal corrigiren und censiren wolle.

Reichenbach d. 24. Aug.

Habe unlängst meinen Daniel mit einem grossen Fuder Bücher geschickt, und davor 17 Rthlr., die mir der Graf wird wiederschicken, an gutem Gelde zahlen müssen. Will ihm etliche MSct. Epist. im Original mit nein bringen.

— 26. Aug. 1683.

Weil sehr viele vitia typographica in meiner Epistel stehen geblieben, als bitte gar sehr, kein Exemplar zu verschicken, bis es corrigirt. Diese Woche komme noch selbst nein.

— 15. September 1683.

Meine *Epist. MSct.*, so ich derselben 100 habe abschreiben lassen, will ich, weil ich sie izo nicht finden kann, selbst mit nein bringen und ihm dieselben zeigen. Kann ich was von Originalibus entrathen, gebe es ihm willig, absonderlich, wenn mein Herr in praefatione erinnern wird, dass er dieselben von mir bekommen, weil vielen Gelehrten schon bekannt, dass ich dergleichen viel habe. Hutteni *αὐτόγραφον* will ich selbst abholen, oder durch meinen famulum noch diese Woche abholen lassen. Unterdessen möchte de Gereone Sailero und seiner Familien gern gründlich Nachricht haben, it. ob izt gedachtes *αὐτόγραφον* Huttenianum gedruckt? Sende dem Buchdrucker die invitation zu meiner Valediktion. Ich habe dieselbe d. 8. October zu halten Willens. Es ist etwa soviel Arbeit daran, als an einem Quarttitel. Wird auf einen halben Bogen gedruckt.

Reichenbach d. 21. Sept. 1683.

Aldi *αὐτόγραφον* ist schon eingepackt, kann deswegen nicht gesendet werden. Apographum kann erlangt werden *ex Centuria I. Epistol. MSct.*, so ich anizo durchzusehen sende und sobald ich nein komme, wieder zurück mitnehmen will. Da denn Aldi Epistola in der Ordnung die 4 sein wird. Was mein Herr davon etwa möchte ausschreiben, darf nicht mit unter die Seinen, so er zu publiciren gewillet, kommen. Denn ich diese Centuriam selbst auf meine Kosten, wie sie da ist, zu Rudolstadt werde sub prelo geben, wie auch die Mantissam, so dabei, worunter auch Hutteni Brief mit, als dessen *αὐτόγραφον* ich heute unfehlbar wieder verlange. Sende hingegen 5 andere, welche Spalatinus theils selbst abgeschrieben, theils abschreiben lassen. Möchte wohl wissen, ob sie

mit gedruckt worden. Ich will dem Herrn schon etliche Originalia senden, die er soll behalten und hernach unter seinem Namen sub prelo geben. Ich habe über 1500 dergleichen Briefe, so mich theils viel Geld kosten. Ist das erste 100 aus, will ihm hernach gar gern etliche originalia senden und verehren. So lange gebe von diesen 115 keines weg, bis sie alle gedruckt. Gereon Sayler hat florirt ao. 1531, dessen Epistel ad Spalatinum ist in Centuria I. die 40. Die letzten 15 habe allein schreiben wollen und werden sie als eine mantissa mit angehängt, weil kein datum weder anni, noch diei, quo datae, darunter.

Reichenbach d. 5. October 1683.

Weil mein Abzug nächst kommende Mittwoch (*d. meo natali, qui est X. Octobr.*), unfehlbar wird von statten gehen, kann ich ihn nicht noch einmal besuchen — vielleicht aber gegen Frühling. Meine Epistolas MSct. bitte wieder zurückzusenden, und weil noch eine Abschrift von einer Fehde(?) Fete(?) dem Benedicto Hierosolymitano in Wien gegeben gefunden, so Gabriel Bonaventura Daumius unterschrieben, sende dieselbe nebst 6 Epist. MSct., so in Original ad D. Petr. Piscatorem geschrieben worden, welche mein Herr behalten wolle. Suche ich in Rudolstadt meine Sachen wieder durch, will ich mehr Episteln senden, davon er etliche kann drucken lassen. Vor dismal eine Abschrift aus einem Original, so noch bei mir, des Gruteri, die kann er seinen Philologicis Epistolis mit anhängen und nach Belieben meiner darin gedenken, weil ich auch sonst Epistolam Lipsianam communicirt, die auch noch nicht gedruckt. Ist aber auch nicht Lipsii Hand, weil ich dieselbe in Original sonst zweimal habe, die mit der vorigen gar nicht übereinkömmt. Was aber in meinen Epistolis, so er darinnen und anizo wieder soll mit heraus senden, er etwa möchte raus notirt haben, bitte unter die Seinen nicht mit zu mengen, weil dieses schon ein complet Werk und bald sub prelo kommen soll.

Bitte, von der Centuria I. epistolar. Msct. candida zu judiciren und das versprochene Propempticon unfehlbar zu senden.

Rudolstadt d. 6. November 1683.

Denselben berichte, dass ich gesund hierher kommen und den 4. Tag darauf solenniter introducirt worden bin, wobei ich eine Oration in schneller Eil habe verfertigen und bald darauf noch zwei in Examine halten, auch publice mit examiniren müssen, et quidem praesente Illustrissimo nostro Juniore, welcher von meiner Methode sowohl, als die Herren Consistoriales, in allen Gnaden gar wohl sentiret, und in solcher fortzufahren mich gnädig haben erinnern lassen. Giebt hier viel zu thun, doch also, dass ich mehr Ruhe in der Schulen als in Reichenbach gehabt habe. Vor überschicktes Pro-

pemticon danke, und sende davon Exemplaria sobald es wird gedruckt sein.

Psct. Sonst berichte, dass ich sowohl von meinen Auditoribus, als von der ganzen Stadt, hohen und niedrigen, grossen Respect mit meiner Liebsten habe.

Salutat Te observantissime (Daniel?) Arnoldus meus (famulus?), qui proxime scribet.

Rudolstadt d. 9. Novbr. 1683.

Daniel Arnold hat bisher Lectionem meam I. Virgilianam Lib. IV. Georg. abgeschrieben und sendet dieselbe. — Ceterae pro lubitu etiam sequantur.

— d. 29. Januar 1684.

Verlange gute Nachricht de B. Dn. Casp. Alexandri nostro, als dessen vitam ich anizo zu publiciren gewillet bin. Vor diesmal von mir ein Programm und Lectionem secundam in IV. Georg. Virgilii: De his lectionibus Virgil, quas sedulo ex diversis autoribus conscribo, candidissime judices. Des sel. *Treuneri* Bücher werden nun verkauft werden. Sind treffliche Hand-Grammatiken, Autores, so sehr vollgeschrieben und andere MScta dabei, wäre was anständig, wollte den Catalognm senden. Conringii, Schraderi, Thomasii et Bosii, quoque amicus fuit hic Treunerus quorum Epistolas plures ad eum scriptas jam possideo. (s. *Daum.* epist. ad Hekel. N. LXXVIII. p. 136.)

— d. 28. Dec. 1684.

Sende, soviel bisher meiner Krankheiten und anderer Verrichtungen halber hat können absolvirt werden, aus dem Virgilio. Schon fährt der Buchdrucker in dem letzten Alphabet von *Cluverio* schleunig fort. — Quod Thomasio olim nostro ultimum honorem publice heic habuerim, videbis ex ultimo meo programme.

— d. 21. Febr. 1685.

— d. 25. Mai 1685.

Centuria Theologorum vitarum Wittii ist nunmehr rans, hat meiner in der praefat. honorifice gedacht. Allein ich bedauere, dass in dem Epitaphio Reinhartino meo pro incolit incoluit und in dem Epitaphio Mitternachtio meo posito pro Viator ist Victor gedruckt worden.

— d. 30. August 1685.

Ich muss hier meine Gesundheit einbüßen. Denn ich wöchentlich 21 Stunden publice zu lesen habe, ohne die horas privatas und oratoriam einzig und allein totum hominem sonst erfordernde. *Cluverius* wird nicht eher fertig bis auf den Fastenmarkt. Ob die Zechendorfischen Bücher verauktionirt oder mit einander verkauft werden, möchte wissen.

Herr Magliabech hat grosse Verfolgung anizo in Italien und werden ihm, wie Hr. D. Schrök geschrieben, fast alle Briefe, so aus Teutschland an ihn kommen, aufgefangen. Deswegen er auch nicht so fleisig, wie sonst geschehen, correspondirt.



Rudolstadt d. 24. Mart. 1686.

Anizo mache die Indices ad Cluverium.

Noch lassen wir den oben von Hekel in seiner Epist. vom 8. Nov. 1680 erwähnten räthselhaften Brief in Abschrift folgen.

DEI GRATIA Nos Dominus Christianus Henricus Magnus Schenkius, Nideckius, Widekindus sive Wustekindus, sive Puerulus admodum familiaris, Rex Saxoniae antiquus secundus, Electoratus Saxoniae Protector, Coadministrator Vinariensis et Altenburgicus, Magnus Dux Erphordiensis, Princeps et Comes Hennebergensis, exquisite doctus absque paucis libris divino beneficio et auxilio, Dominus Aequitatis, Rationis, Discretionis et magni Judicii etc. Vobis Dominis Consulibus, Rectoribus, Praesidibus et Antistibus (!) celeberrimae et famosae urbis Imperialis antiquae privilegiatae plurimam salutem, corporis et animae incolumitatem, omnia laeta, fausta, jucunda et amoena ex intimo cordis nostri affectu precamur, optamus, desideramus et nunciamus hoc nostro patenti scripto quod speramus vobis fore pergratum, suave et jucundum lectu, verendum Abrahamum Langensum, Adgnatum, Praeconem verbi divini Aulae Ducalis Vinariensis, ut majore, vel majori commendatione non egeat vel indigeat, cui exhibebitur opipara et lauta tractatio, et donetur ei generosus domitus equus cum suis pertinentibus retum, aureâ catenâ et magna effigie aurea. Recompensabitur Vobis cumulatissime, sive affatim et sufficienter felicissima gubernatione subditorum, pauperum et divitum, quibus etiam salutem et omnia felicia precamur et bene volumus. Praeterea etiam nihil magis nobis in votis et optatius est, quam ut Nos avocemur a vobis versus Erphordiam ad felicem Reipublicae erphordiensis gubernationem. Vos non poenitebit facti, quia Vobis omnibus bene et salubriter consulimus et suademus, et nostrum consilium non est fraudulentum, sed salubre. Nam si esset fraudulentum, tunc mihi consultori esset pessimum. Respondeatur nobis quam primum humanissime, et indicetur Domino nostro Patri, Petro Ernesto Ferdinando Josepho, Archiduci Austriae, et Guilielmo Vachio Domino Doctori, ut avocemur. Fiat, quod aequum et justum sit. Bene valeant omnes Domini Erphordienses tamdiu sani donec lepus capiat canem. Datum, actum conceptum et signatum in arce nostra Jechtershausia trigesimo die Mensis Augusti. Anno C. 1607

Vester addictissimus Protector  
Dominus Christianus Henricus Magnus etc. scripsit et  
supscripsit.

## II. Johann Friedrich Hekels Leben.

Dass Gera seine Vaterstadt war, sagt er selbst an verschiedenen Orten seiner Schriften, z. B. in der Annot. ad Cluver. p. 271, womit auch andere Zeugnisse übereinstimmen, so dass Glaucha nicht dafür angesehen werden kann. Wir wissen wohl den Tag aber nicht das Jahr seiner Geburt, da er als jenen den 10. October ausdrücklich verzeichnet. (S. Epist. ad Magliab. III. p. 249.) Auch die Namen seiner Eltern sind uns nicht anbehalten worden. Die darüber und über seine Verwandten in den Kirchenbüchern angestellten Nachforschungen haben bei ihrer Mangelhaftigkeit zu keinem sicheren Ergebniss geführt. Es war in den Geraischen Taufregistern, (die jetzt von den Jahren 1627—1642 fehlen), nur folgender Personen dieses Namens gedacht, nämlich dass dem Andreas Hekel, Vordratmacher (Zeugmacher), von 1643 bis 1657 folgende Kinder geboren worden: 1) Christian Hekel, getauft d. 13. September 1643. 2) Hanss Ludwig — d. 17. Sept. 1645 und 3) Gottfried, d. 29. Mai 1648, ferner, dass Friedrich Hekel (ohne Angabe des Standes) einen den 13. April 1642 geborenen Sohn Christoph hatte, den wir vielleicht als den jüngeren Bruder unseres Joh. Friedrich H. betrachten dürfen, der ansser diesem Christoph noch einen oder mehrere Brüder erwähnt. (S. unter andern die Briefe desselben an Daum vom 13. März 1675, vom 21. December 1676). Später (d. 9. Jun. 1681) erfahren wir, dass Christoph damals in Dresden lebte und dass er 1689 dort als Buchhändler den *Discurs. de osculis* (s. das Schriftenverzeichniss N. 2b n. 1697 *Hopferi epistolarum biga* (s. ebend. N. 79) verlegte.

Hekels Eltern finden wir im J. 1668 zu Altenburg, doch zogen sie 1671. von dort nach Glaucha, wohin sie der Sohn begleitete. Der Vater scheint vor der Mutter gestorben zu sein. Die letztere, welche ihn bis an ihr Ende thätig unterstützte (s. den Brief an Daum v. 25. Jan. 1677), verlor er nach langwieriger Krankheit 1680. durch den Tod und widmete ihr einen von kindlicher Liebe eingegebenen Nachruf.

Den Grund zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung legte Hekel auf den Gymnasien zu Gera und Altenburg und baute auf demselben während des Besuchs der Universitäten zu Leipzig, wo er 1662 ungefähr ein Jahr verweilte und wir ihn 1667 u. 1668 wieder antreffen, fort. Wahrscheinlich in der Zwischenzeit hatte er als Führer oder Gesellschafter eines Herrn von vornehmen Stande eine Reise durch Thüringen, Franken, Hessen, Elsass, die Rheingegenden, die Schweiz, Italien, Schwaben, Baiern, den Nordgau etc. gemacht und sich alsdann nach Giessen und Altorf begeben, an welchem letzten Orte er den 24. August 1669. öffentlich disputirte. Von diesen Reisen, die auf die Erweiterung seiner Kenntnisse nicht

ohne Wirkung bleiben konnten, besitzen wir keinen ausführlichen, von ihm selbst niedergeschriebenen Bericht, und müssen uns mit der beiläufigen Erwähnung derselben in Briefen an seine Freunde und deren Antworten begnügen, wodurch wir zugleich erfahren, dass er während derselben eine grosse Zahl von bedeutenden Gelehrten zu Gönnern und Beförderern seiner Studien zu gewinnen wusste, mit welchen er auch ferner eine lebhaftere Verbindung unterhielt und deren wohlwollende ihm stets gewidmete Theilnahme an seinen Erlebnissen und Beschreibungen dankbar zu gedenken er keine Gelegenheit versäumte, welche ihm, so zu sagen, zur anderen Natur gewordene Gewohnheit die Anmerkungen zu Cluver's Geographie fast auf jeder Seite (z. B. 214. 217. 218. 219. 245. 258.) bestätigen.

Bis jetzt hatten die von ihm mehrfach abgelegten beifallswürdigen Proben der Gelehrsamkeit nebst den warmen Empfehlungen einflussreicher Männer nicht vermocht, ihm eine seinen Wünschen entsprechende öffentliche Anstellung zu verschaffen. Besonders war der Professor Rappolt in Leipzig eifrig bemüht, diess zu bewirken, dadurch, dass er nebst seinen Collegen ihm ein ehrenvolles, seine Vorzüge und bisherigen Leistungen schilderndes Zeugniß ausfertigte und drucken liess, woraus wir, zumal da uns bis jetzt nur ein einziges in Eberts Bibliothek vorgefundenes Exemplar dieses seltenen Schriftstückes zu Gesicht gekommen ist, das Vornehmste, was uns über Hekeľs Verhältnisse und Schicksale genauer unterrichtet, mitzutheilen für zweckmässig halten.

C O L L E G I U M  
THEOLOGICUM  
in  
A C A D E M I A L I P S I E N S I  
L E C T U R I S  
S. P. D.

(Nam) ut maxime favet patria quandoque propter eorum tamen, qui publica officia ambiunt, multitudinem singulorum habere rationem nequit: et vel invita patriis excedere Lari- bus et terras alio sub sole calentes petere nonnullos cogit. In quorum numero merito habemus, quem Tibi nunc, LECTOR OPTIME, commendamus, Clarissimum & Per-Eximium Virum, Dn. JOH. PRIDERICUM HEKELIUM, Germanum, Poëtam Laureatum et SS. Theologiae Consecraneum maxime industrium. Hic namque tametsi nihil eorum intermiserit, quae ad ornandam juvandamque Patriam pertinere videbantur, eo tamen rem redigere nondum potuit, ut figere sedem, & egregia, quibus

divina Benignitas eum cumulavit, dona expandere quasi & natali solo impendere potuerit. Academias plures una adiit, semperq; tritum illud, *non Hierosolymis fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse in laude esse*, penſi habuit. *Noſtram* primum ingreſſus eſt A. M. DC. LXIV. e patrio Gymnaſio pulcherrimo teſtimonio diſmiſſus: & praeter humaniorum Literarum Profeſſores, quibus operam dedit, Magno GEIERO inprimis tum adhaeſit. Et quamquam *vix ultra annum* commorari ibi potuerit, poſtliminio tamen ad eandem, & Anno quidem MDCLXVII rediit: et cum Philoſophos, Carpzovium inprimis, Thoſaſium (cuius Diſputationi contra Paginum de Quaeſtione: *An DEUS ſit materia prima?* Reſpondens fuit), Alberti, Franckenſteinium, Fellerum, & quo tum Praefide utebatur in Diſputatione *de Poëtarum coronis*, Rappoltum: tam Theologos, Kromayerum, Langium, Scherzerum (cui in *Antiſociniano* inprimis *Collegio* ſuam probavit induſtriam) Reinhartum, Moebium poſtidea non ſine inſigni ſtudioſorum ſuorum incremento publice privatimque auſcultavit. Antequam vero huc ſe reciperet, *peracto quod cum Magnate quodam* ſuſceperat, *itinere* in Thuringiam, Franconiam, Haſſiam, Alſatiam, tractum Rheni, Helvetiam, Italiam, Sveviam, Bavariam, Northgaviam in *Gieſenſem*, et dehinc in *Altorſnam* ſe contulit Academiam, & in poſteriore quidem iſthac Diſputationem publicam ſub Praefidio — JOH. CONR. DÜRRII, de *Christianis et Christianismo* habuit. Extant et ipſius in publicam edita lucem Scripta quaedam de *Oſculis*, de *Poëtarum corona*, de *habitu Chriſti regio*: & quae nondum lucem aſpexit, *Univerſalis Theologorum noſtratium Historia*, quae ſatis indicant, nec a politiori Literatura, nec a Scientia Theologica ipſum eſſe imparatum. Jam in vita ſic ſe geſſit, ut, apud quoscunque eſſet, amabilem ſe iis praeſtiterit & ſuperioribus quidem obſervantiam & cultum, aequalibus amicitiam, inferioribus benevolentiam nunquam non approbarit. Poſſis dicere, matre eum ad boni Doctoris officium ſubeundum ſe praeparare; & ut in doctrina ſincerum, ſic in vita et converſatione cum aliis ἀνέγκλητον, quod in illo Paulus requirit, extitiſſe. Solum id deſuiſſe hactenus atq; etiamnum deeſſe videtur, quod Plinius penultimo inter requiſita τῶν πεπαιδευμένων, qui emergere quidem velint, loco recenſuit. Neq; enim cuiquam, inquit, tam clarum itatim ingenium eſt, ut poſſit emergere, niſi illi materia, occaſio, fautor etiam commendatorq; contingat. Quem poſteriore ut lubentes meritoque ei nunc praestamus: ita Te, Lector honoratiſſime, etiam atque etiam rogamus, ut favere honeſtiſſimis conatibus Hekelii digneris, —

Scribebamus Lipſiae pridie

Feſti trium Regum A. E. C.

CIO MDCLXXV.

(L. S.)

Vid. de hoc Testimonio, Rappolti mann exarato, Hekelii discurs. philol. de oculis, ed. a. 1689 praefat. p. 3. not. \*

In seinen Erwartungen öfters getäuscht, sah sich Hekel in der Folge genöthigt, als Haus- und Privatlehrer, durch Bücherschreiben, was freilich nur spärlichen Ertrag lieferte, durch Unterstützung, die ihm von seinen Eltern zuflöss, und auf anderen Wegen sich den Lebensunterhalt zu verschaffen, da auch verschiedene Aussichten zu Bernfungen an Gymnasien und Universitäten ihr Ziel nicht erreichten.

Nach langem vergeblichen Warten wurde ihm endlich das Rektorat der Schule zu Reichenbach im Voigtlande 1682 angetragen, wodurch er wenigstens vorläufig befriedigt gewesen zu sein scheint, da er sich über diese Stadt und seine derartigen Verhältnisse (in den Annotat. ad Cluver. p. 270) nicht anders als lobend ausspricht. Auch stimmt dafür der freundliche Empfang der Bewohner bei seinem Einzuge, und die Achtung und Liebe, die er stets bei Vorgesetzten und Schülern genoss. — (S. Daum. epist. ad Hekel. p. 109—111). Ueberzeugt hier einen dauernden Wohnsitz gefunden zu haben, entschloss er sich nunmehr einen eigenen Haushalt einzurichten. Er hatte sich nämlich mit Maria, Tochter eines dasigen Bürgers und Weissbäckers Joseph Schaarschmidt, verlobt, die ihm d. 10. Juli 1682 angetraut wurde. (S. Danm. epist. philolog. p. 217, wo aber, wie wir schon oben bemerkten, anstatt: Maria Josephi Scharschmidii pistoris filia durch einen Druckfehler pastoris steht.) Die ihm von mehreren seiner Bekannten, nämlich von Samuel Bened. Carpzov, Superintendent zu Dresden, Georg Möbius, Professor der Theologie zu Leipzig, Paul Philipp Röber, Superint. zu Freiberg, D. Valentin Alberti, Johann Olearius und Joachim Feller, Professoren zu Leipzig, und den Rektoren Friedrich Hildebrand zu Merseburg und Joh. Augustin Egenolf an der Kreuzschule in Dresden wegen dieser Verbindung zugeeigneten Glückwünsche erschienen unter dem Titel:

*Εὔφημαι* Nuptiis J. F. Hekelii, scholae Reichenbacensis Rectoris, sponsi, et virginis Mariae Scharschmidiae, sponsae, d. X. Julii 1682 Reichenbachii Variscor. inenndis, a Patronis, Praeceptoribus, Evergetis atque amicis dictae atque dicatae. Plaviae Varisc. literis Meiffianis. fol. 1 Bogen. — S. auch C. Sam. Schurzfleischii epistolae arcanae. T. I. Halae Magdeb. 1724. 8.) ep. CLXIV. p. 273 sq.

Schon nach zwei Jahren vertauschte Hekel dieses Amt mit einem, wie er hoffte, einträglicheren, dem Conrektorat an der Landesschule in Rudolstadt, zu welchem er als Nachfolger Johann Konrad Rost's bernfen und d. 16. October 1683 eingeführt wurde. Er hatte wenigstens anfangs nicht Ursache, den, trotz der Warnung seines väterlichen Freundes

Daum, (in epist. ad Hekel. p. 127 sq.), getroffenen Wechsel zu bereuen, da ihm nicht nur die gräfliche Familie, seine Vorgesetzten und die Bürger der Stadt mit Achtung und Vertrauen entgegenkamen, sondern auch seine nunmehrigen Zöglinge ihm Liebe und Anhänglichkeit bewiesen, die sie unter andern durch ein ihm und dem Rektor Schwimmer, an ihrem beiderseitigen Namensfeste im Jahre 1684 durch Ueberreichung eines Gedichtes <sup>1)</sup> und eine veranstaltete Abendmusik ausdrückten.

Doch bald verdüsterte sich die Scene, welche ihm erst so heiter erschienen war. Die mancherlei Unannehmlichkeiten, welche ihn betrafen, und die er nicht länger ohne den grössten Nachtheil für seine Ruhe und Gesundheit erdulden zu können glaubte, veranlassten ihn, bei der städtischen Behörde um Dienstentlassung nachzusuchen und die Gründe ausführlich darzulegen, die ihn zu diesem Schritte bewogen hatten, und die wir jetzt mit seinen eigenen Worten in der Vorrede zu der Ausgabe des Ausonius Popma de differentiis verborum (s. Schriftenverzeichniss N. 71) wiederholen wollen.

Quo factum est, ut duris, concatenatis ac Sisypheis quasi laboribus, crebrisque et honestis Exterorum compellationibus non solum fuerim obrutus, sed multis impedimentis quoque, iisque inevitabilibus, quotidie ferme implicitus, imo tot acerbissimi odii ac detestandae invidiae telis, tot morbis variis, periculosis ac desperatis, tot persecutionibus immeritis expositus, ut vix respirare, nedum ea omnia, quae in *historicis* atque *geographicis* aequae quam *philologicis*, absolvenda restabant, ex voto nequiverim absolvere. Et licet ante quatuor annos, cum inter densissimas pulveris scholastici nubes et insuavem atque ingratum foetorem, *praeter novam Cluverianae Geographiae* (ob absentiam meam male quidem diversis in locis correctam) *Editionem, Guilielmi Postelli de magistratibus Atheniensium librum* cum notis atque additamentis etiam publicassem, *hujus libri* (Aus. Popmae) *pars prior* sit absoluta, tamen *illius altera* non prius, sicuti decebat, perlustrari, emendari atque augeri potuit, donec d. XXIX. *Januarii* Ann. XCI. coram Senatu *Rudolstadtensi*, quod ab eo, vocatione tribus vicibus missa, eram vocatus, suadente conscientia mea, multisque viris vere piis ac maxime prudentibus nequaquam dissuadentibus, molestum meum officium et voce

1) Es hat den Titel: Herzliche Freuden-Bezeugungen, welche als — Herr Joh. Michael Schwimmer, Rector und Herr Joh. Fr. Hekel Conrector, am 24. Brachmonat 1684., ihr Namensfest begingen, in einer Abendmusik von sich spüren liessen, sämmtliche in der ersten und andern Ordnung sich befindende Zuhörer. Rudolstadt, bei Bened. Schultz. Auf einem Bogen in Fol. In 19 Strophen.

et scriptis in ipfa Curia ultro resignaveram. Diutius enim ibidem manere mihi erat impossibile, qui tot molestiarum edacium ac cordi infeltarum prorsus eram satur ac valde pertaesus, etsi *Conradus Straubelius*, vir amplus atque integer, et h. t. *Consul* fat spectatus, Compater atque amicus meus constanter honorandus, d. XXXI. eiusd. mensis *Januar*. Senatus nomine me, ut manerem, sollicitaret ferio.

Auch in dem Sendschreiben an Magliabecchi l. c. ep. V. d. XXX Oct. 1692. p. 250 seq. erklärt er sich übereinstimmender Weise über diesen von ihm gefassten Entschluss.

Um diese von ihm erhobenen Klagen hinlänglich zu verstehen und gerechtfertigt zu finden, muss man sich ein getreues Bild der damaligen Einrichtung und Verfassung der Rudolstädtschen Schulanstalt und der vielfachen und angreifenden Geschäfte entwerfen, welche sie den Lehrern an derselben auflegte. Zu der nicht unbedeutenden Zahl zu ertheilender Lehrstunden und der dazu nothwendigen Vorbereitung gesellten sich noch häufige Schulfeierlichkeiten, besonders die Redeactus, welche an jedem Geburtstage der aus mehreren Gliedern bestehenden gräflichen Familie angestellt zu werden pflegten, wozu derjenige der beiden obern Lehrer der Rector oder Conrector, die sie abwechselnd besorgten, durch ein Programm, von einem oder wenigstens einem halben Bogen einlud, die Feierlichkeit selbst mit einer Rede eröffnete, worauf drei Schüler von dem Lehrer, vorher verbesserte und unter seiner Aufsicht eingeübte Vorträge in lateinischer, griechischer oder hebräischer Sprache über selbstgewählte oder vorgeschriebene Gegenstände hielten. Solcher Actus zählte man, nach einer landesherrlichen Verordnung vom Jahre 1687, zwölf. Die hiesige Schule war damals von Einheimischen und Ausländern sehr besucht und daher kein Mangel an Rednern, wie auch die Menge der Personen, welche in den bisweilen aufgeführten Schauspielen, deren Abfassung und mit grosser Mühe und vielem Zeitaufwand verbundene Leitung einem der obern Lehrer oblag, Rollen übernehmen konnten, bezeugt, und das erwähnte Hekelsche Drama (s. das Schriftenverzeichniss Nr. 43 und 80) am deutlichsten zu erkennen giebt. — Rechnet man zu diesen beschwerlichen Geschäften endlich noch den sämmtlichen Lehrern wegen der über die Schüler zu führenden Aufsicht streng gebotenen Besuch des sonntägigen Gottesdienstes und der zwei oder drei Wochenkirchen und Betstunden, die mit dem Ansehen eines Gymnasiallehrers unverträglichen Umzüge bei dem Neujahrs- und Gregoriussingen etc., so darf es nicht befremden, dass ihnen nur wenig Musse zu eigenen gelehrten Arbeiten übrig blieb.

Nach Niederlegung des Conrektorats den 29. Januar 1691. verliess er Rudolstadt zu Ende des Mai und zog sich in das

Privatleben nach Planen, der damaligen Residenz des Herzogs Christian August von Sachsen-Weitz und zuletzt (um's J. 1697) nach Oelsnitz zurück. Doch scheint er sich bald wieder um einen seinen Wünschen entsprechenden Wirkungskreis beworben und deswegen im Sommer 1691 eine Reise nach Pommern, der Mark Brandenburg und Niedersachsen angetreten zu haben, wie er selbst in der Dedication seiner Ausgabe von *Johannis de Gerson Donatus moralizatus* (s. das Schriftenverzeichniss N. 69 p. 5, vergl. praef. p. 6. u. 33) erzählt, wo er auch von seiner früheren Anwesenheit in Heidelberg, Frankfurt am Main und Berlin gehandelt hat. Ob die Anfrage zu akademischen Lehrstühlen aus Wittenberg, Stockholm, Halle, von denen in *Epist. ad Magliabech. V. d. XXX. Octobr. 1692. p. 251* die Rede ist, in diesem späteren Zeitraume an ihn ergingen, können wir nicht entscheiden. Ausserdem werden in dem Glückwunsche zu seiner Rudolstädter Beförderung mehrere Orte namhaft gemacht, die ihn zu besetzen und von seiner Gelehrsamkeit Nutzen zu ziehen verlangten. (S. Schriftenverzeichniss N. 37.)

Als Hekel's Todesjahr wird in Jöcher's Gelehrtenlexikon, wahrscheinlich aus dem bei Abfassung dieses Artikels benutzten Lebenslaufe das Jahr 1700. angegeben, womit auch *J. Fabricii historia biblioth. Fabricianae, P. III. p. 414—420* und eine handschriftliche Aufzeichnung übereintreffen.

(Fortsetzung folgt.)

### A n f r a g e.

Sollte sich in einer öffentlichen Bibliothek die *opera poetica* des *Jacobus FALCO*, von denen es vier Ausgaben (Madrid 1600, Valencia 1600, Barcelona 1624, Valencia 1647) giebt, finden, so würde eine Anzeige davon den Unterzeichneten zu Dank verpflichten. Dass sich auf der kaiserlichen Bibliothek zu Paris die Ausgabe Madrid 1600 befindet, weiss Unterzeichneter.

Weimar, August 1863.

*Dr. Reinhold Köhler,*  
Grossherzoglicher Bibliothekar.



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 18.** Leipzig, den 30. September **1863.**

---

**Johann Friedrich Hekel.**

Von

Hofrath Dr. **L. F. Messe** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

**Von Hekel's Leben und Schriften handeln:**

Biblioteca volante di Gio: *Cinelli* Calvoli, continuata dal  
Dottore Dionigi Andrea Sancassani. Edizione *seconda*. In  
miglior forma ridotta, et di varie Aggiunte, ed Osservazioni  
arricchita. Tomo *primo*. In Venezia 1754. Presso Giam-  
battista Albrizzi Q. Girolamo. 4. Mit *Cinelli's* Bildnisse: Joa-  
nes *Cinellius* Phisic. Aet. Suae LII. Giuseppe Filosi sculp. V.  
CXI. II. 238 Seiten. Tomo *secondo*. 1735. XXXXXVI. 360 S. —  
Tomo *terzo*. 1746. 416 S. — Tomo *quarto*. 1747. 556 S.  
Indice 2 Bl.

*Cinelli* war geboren zu Florenz d. 26. Februar 1625 und  
starb d. 18. April 1706. Die erste Ausgabe seiner Schrift  
erschien periodisch in einer Reihenfolge von 20 Abtheilungen  
vom Jahre 1676 bis 1718, 16 von ihm selbst bis 1705 be-  
sorgt, die letzten seit 1715 von andern hinzugefügt. Das lei-  
der von vielen auffallenden Druckfehlern entstellte Buch ist  
wenigstens in Deutschland sehr selten und bietet bei manchen

Irrthümern und Uebereilungen verschiedene interessante und anderswo vergeblich gesuchte Nachrichten über die litterarischen Zustände jener Zeit und in derselben lebenden Gelehrten dar.

Cinelli war nebst dem mit ihm genau verbundenen Magliabecchi heftigen Angriffen zahlreicher Widersacher ausgesetzt, wie besonders ein angeblich von einem Mönch des Olivetaner- oder Karmeliter-Ordens, Bartholinus Bartolo, herührendes Pasquill unter der Aufschrift: Jo. Cinellii et Anton Magliabecchii Vitae. Fori Vibiorum 1689. 4., zu erkennen giebt, das wir in einer aus dem von Dr. Lanckisch aus Schlesien mitgetheilten Exemplar 1706 zu Wien gefertigten Kopie besitzen. Dieser jetzt nicht häufig vorkommenden Flugschrift geschieht auch in der Bibliot. Volante T. I. p. CXVIII. sq. und T. IV. p. 533 Erwähnung.

Das Verzeichniss von 33 Hekel'schen Schriften, welches in T. II. p. 110—121 und T. IV. p. 189 enthalten ist, musste schon deswegen auf eine gewisse (freilich oft in übertriebene Weitläufigkeit bei Angabe der Titel ausartende) Vollständigkeit (Anspruch machen können, da Exemplare derselben als Geschenke des Verfassers an Cinelli oder Magliabecchi in der Bibliothek des letzten vorlagen.

Dav. *Clement* bibliothèque curieuse. T. I. p. 368.

Christiani *Daumii* epistolae philologico-criticae ed. a Joa. Andr. *Gleich*. (Chemnicii 1709. 8.) Zueiguung und Vorrede 4 Bl. 276 Seiten. Index I. et II. 12 Bl. — vornehmlich p. 144. 169. 170. 171—174. 184. 217. 233. 249. 252. 269.

*Ejusdem* epistolae selectae latinae ad J. F. *Hekelium* scriptae, ed. a J. A. *Gleich*. Torgae et Dresdae (1697.) 8. Vorrede 3 Bl. 160 Seiten. Indices et errata 15 Bl. *Hopfferi* epistolarum biga. 16 Seiten. — Unter anderen p. 51. 57. 60. 66. 67. 76. 79. 130—133., ferner: p. 8. 10. 13. 15. 47. 109. 127. 136. 142. 151. 154. 155. 156.

J. *Fabricii* historia bibliothecae Fabricianae. P. III. (Wolfenbüttelii 1719. 4.) p. 414—420.

Joh. Ludwig Hesse, Rudolstädtsche Schulgeschichte. 2. Thl. S. 12.

Ludwig Friedr. Hesse, Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrten und Künstler aus dem Auslande. 4. St. S. 14—17.

Jöcher's Gelehrtenlexikon II. 1424, wo am Schlusse der von ihm gelieferten Biographie der Lebenslauf, der sich bei der auf ihn gehaltenen Leichenpredigt befunden zu haben scheint, als Quelle genannt wird.

G. *Lizelii* historia poetarum Graecorum Germaniae. (Frankof. et Lips. 1730. 8.) p. 276.

Joh. Balthas. Olischer's Entwurf einer Chronica der

Stadt Reichenbach. Leipzig 1729. 4. S. 74. (Nicht ohne Irrthümer.)

Christoph. Saxe Onomast. literar. P. V. p. 603.

H. R. Scheibe, Conrectoris Rudolstadt., Melapyrg. repurgat. Progr. X.

Weber's Einleitung in die Historie der lateinischen Sprache. S. 730.

(Will's) Literarisches Wochenblatt oder gelehrte Anzeigen und Abhandlungen. 1. Bd. (Nürnberg 1770. 8.) 12. St. S. 169—180. 22. St. S. 329—333. — 2. B. 34. St. S. 123. 43. St. S. 267.

### III. Verzeichniss der Schriften J. F. Hekels.

1. Discursus hist. philol. de quaestione, an licitum sit feminis oscula admittere. Lips. 1662. (nicht 1668) 3½ Bogen. 4. — Literar. Wochenbl. I. S. 330.

2a. De osculis discursus philologicus Chemnit. 1674. Wird als erste Ausgabe angeführt im Literar. Wochenblatt I. S. 172. N. 8.

2b. De osculis discursus philologicus, ante septennium in celeberrima Lipsiensium academia ἀπεργάσθη scriptus; nunc vero multorum petitu sexcentis in locis auctior editus et nova plane facie, indice duplici adjecto, indutus. Chemnitii apud Joa. Gabriel Gutnerum 1675. 12. 186 Seiten ohne Vorst. und Register. Zweite Ausgabe s. Daum. epist. ad Hekel. XXXV. p. 47. — In der Rathsbibliothek zu Zwickau.

2c. Jesus! De osculis discursus philologici editio plane nova, multis in locis aucta atque emendata, autore J. F. Hekelio. Lipsiae et Dresdae ap. Christophor. Hekelium Bibliop. Litteris Jo. Rudolphi Leonis 1689. 12. XII. Bl. 193 Seiten. Indices et errata. 19 Bl. — s. Rosae amoenae p. 8.

In der Fürstl. Bibliothek zu Rudolstadt.

2d. Die später von dieser Abhandlung erschienene deutsche Uebersetzung hat folgenden Titel: Joh. Hekels historische und philosophische Untersuchung von den mancherlei Arten und Absichten der Küsse. Chemniz, Stössel 1727. (S. Georgi's Bücherlexikon. 2. Thl. Leipz. 1742. Fol. S. 222.) Neue Auflage. Grimma 1852.

3. Oratiuncula memoriae M. Jac. Freieslebenii, Eccles. Altenb. — Gerae 1664. 4. 1 Bogen s. Biblioth. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1253a. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N.

4. Carmen latinum heroicum Meletematis sacri nomine insignitum, et cunis Christi dicatum, quod Alteburgi Misnor. a. 1666 prima vice sine notis, altera vero ibid. a. 1669 cum notis marginalibus in 4. f. prodiit. S. Rosae amoenae p. 1. — Lit. Wochenbl. I. S. 331. N. 53.

5. Christi gloriosissime resurgentis Epinicion, vernacula

lingua anno h. s. LXVII. devote decantatum et Alteburgi litt. Michaelianis in 4 form. impressum. — v. Rosae amoenae p. 2. — Lit. Wochenbl. I. S. 332. N. 54.

6. Binae disputationes sub praesidio Joa. Ad. Scherzen (Disputatio theologica contra Socinianos de SS. Trinitatis mysterio, (mense Jun. 1668) et sub praes. Thomasia eodem die Lipsiae habitae. cf. Daum. ep. ad Hekel. p. 10. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. 329 f. — Rosae amoenae p. 11.

7. Disputatio de Christianis et Christianismo sub. Joa. Conrad. Durrio, Altorfii hab. d. 25. Ang. 1669. — quae disputatio eiusdem Durrii Christianismi per hypotheses et dogmata Socinianorum eversioni eique XIV. Dissertationibus publice habitis ostensae et Altd. 1673. Meyerianis litteris in 4. f. adiecta est in appendice p. 71 sqq. — Rosae amoenae p. 12—14. — Daum. I. c. p. 15.

8. Jesus! De poetarum corona libellus historico-philologicus, multo auctor et emendatior quam ante quadriennium disputationis loco Lipsiae Praes. Frid. Rappolto, Poes. Prof. d. XIV. Martii 1668. (litteris Colerianis) 4<sup>o</sup>. in lucem prodibat, quorumdam rogatu editus et cum indice duplici locupletatus ab autore Joa. Friderico Hekelio. Cygnaeae, apud Samuelem Ebelium (1672.) 12. 12 Bl. 160 S. Index primus et alter, errata 22 Bl. Von der ersten Ausgabe cf. Daum. epist. ad Hekel. VI. p. 8. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 2. — Rosae amoenae p. 2—6.

Die Dedication schliesst mit den Worten: a delicatioribus Musis jam remotus dab. *Glauchae* Osterlandorum A. M. DC. LXXII. 4. XIII. Cal. Octobr. die, quo A. M. III. LVI. Paulo Ebero in Calendario historico p. m. 306. teste, Galli ab Anglis maxumam cladem accepere.

9. Wolfg. *Melhornii* Encomium sexus foeminei, tenus hac a multis nobilioris literaturae heroibus desideratum, nunc vero non paucis in locis castigatius atque emendatius *Chemnitii Misor.* editum a J. F. Hekelio. Apud Jo. Gabr. Gütnerum 1674. 4<sup>o</sup>. 2 Bogen. — s. Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 7.

10. Habitus regius, isque Christo in passione sua a Judaeis in ignominiam crudeliter oblatus et per purpuram, spineam coronam atque arundinem ductu evangelistarum Matth., nempe XXVII. 28. 29. Marc. XV. 17. 18. Joann. XIX. 2, 3. Dissertatione historico-philologico-theologica breviter delineatus et emendatior *Chemnitii Misorum* editus. Sumpt. aut. Exc. Jo. Gabriel Gütnerus 1675. 4<sup>o</sup>. 3 Bogen 1 Bl. s. auch Catal. biblioth. Bunavianae Tom. III. vol. I. p. 324. — Lit. Wochenbl. I. S. 171. N. 6. Erste Ausgabe: *Cygnaeae* 1672. vid. Biblioth. Ludwig. P. II. N. 1684.

11. Rerum a Martino Schenkio apud Neomagensis XI. Augusti A. Chr. MDLXXXIX. gestarum brevis historia, olim quodam a Teste oculato descripta, nunc juxta Exemplar Ant-

verpiense in Germania quoque a Tyrannis undique vehementer proli vexata, edita, curante Jo. Friderico Hekelio. Cygneae apud Samuelem Ebelium 1676. 4<sup>o</sup>. 11 Seiten. — Vergl. Lit. Wochenbl. I. S. 332. N. 55.

12. Casp. *Barthii* ad Jac. Kelleri Jesuitae etc. Epistolam b. Jac. Heilbronnero in materia: Papatum esse catholicum. Ao. 1615 scriptam et non ita pridem ob exemplorum inopiam multorum rogatu cum responsoriis Hailbrunnerianis de novo impressam, Responsio singularis, eaque sub nomine ipsius Heilbrunneri facta et cum praefatione ad singulareis atque splendidissimos splendidioris litteraturae VI Viros in lucem primum edita a J. F. Hekelio. Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 4. 3 Bogen. — s. unten N. 13. und Lit. Wochenbl. I. S. 123. Daum. ep. ad Hekel. XLVII. p. 74.

13. Jac. *Heilbrunneri* SS. Th. D. et Aulae Palat. Neob. primum Concionatoris, postea Ducis Wirtemb. Consil. Eccles. Superint. Gen. et Abbatis Monasterii Bebenhusensis, de Papatu minime catholico epistola singularis. Jac. Kelleri, Jesuitae et t. t. Rectoris Monachiani, epistolae, quae est praefixa, obposita, et quod hactenus in paucorum manibus fuit, ab interitu vindicata, studio et opera J. F. Hekelii (cum praefatione prolix). Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 3½ Bogen. — Lit. Wochenbl. I. S. 172. N. 10. — Rosae amoenae p. 14. — s. Casp. Barthii epist. eodem anno edita. oben N. 12.

14. P. *Virgilii* Maronis vita a Michaelae *Barthio* in academia Lipsiensi anno superioris seculi LIII. versu heroico non leviter conscripta et publico in consessu recitata; nunc adiecta commentaciuncula mythologico-philologica orbi literato multis in locis correctior atque emendatior communicata. Cygneae sumpt. editoris ap. Sam. Ebelium. 1676. 4<sup>o</sup>. 5 Bogen. — Rosae amoenae p. 16—19. Cinelli l. c. p. 110. — Lit. Wochenbl. I. S. 172. N. 9.

15. Iter Christi trans torrentem Cedron in hortum ad montem oliveti, tota evangelistarum Matthaei cap. XXVI., 30 sqq. Marc. XIV., 26 sqq. Luc. XXII., 39 sqq. et Joann. XIX., 1 cohorte praeunte, philologico-theologice descriptum a J. F. Hekelio. Cygneae ap. Sam. Ebelium 1676. 4<sup>o</sup>. 3½ Bogen. — Rosae amoenae p. 14.

16. M. Theophili *Pistorii* Ornithogamelion, notis marginalibus a J. F. Hekelio illustratum. Dresdae editoris sumtib. excud. Christ. Baumann. 1678. 4<sup>o</sup>. 5½ Bogen. — Lit. Wochenbl. I. S. 173. N. 12. — Rosae amoenae p. 20 sq.

17. Sciagraphia Theologorum evangelicorum universalis historiae, suo tempore curante alma triade, luci donanda publicae, eaque — Viti Ludovici a Seckendorff — censurae in formam epistolarem transmissa a J. F. Hekelio. Cygneae litt. Ebelianis (1677.) 4<sup>o</sup>. Dresdae recud. Christ. Baumann 1678. 4<sup>o</sup>. 3 Bogen. Die Epistel ist datirt: Glauchae Osterlandor. e pa-

tientiae angulo  $\varphi$  d. 26. Jan. 1677. — Lit. Wochenbl. I. S. 173. N. 13. — Rosae amoenae p. 19 sq.<sup>1)</sup>

18. Renati *Heneri* Bucolica. Parisiis sub Invidiae signo e regione Collegii Cameracensis 1551. in 8<sup>o</sup>. impressa. „Et quoniam hic libellus adeo est rarus, ut ipsi Parisienses, apud quos, ut jam dictum, excusus est, librum hunc unquam extitisse negarint, Daumius pro excuso sibi ab Hekelio donato exemplari, quod jam penes me (Gleichium) est, manus suae Apographum contra donavit Hekelio in illorum frontispicio Eius subscripto clarissimo nomine.“ *Gleichius* in annotatione ad Daumii epist. XXV. ad Hekelium p. 36 sq. (d. 27. Maji 1673.) — Hekelii commentarius mythologico-philologico-criticus ad Renati *Heneri* Lindoensis Eclogas 1679. — Rosae amoenae p. 33. — Lit. Wochenbl. I. S. 331. zu N. 45.

19. Ad Sereniss. — Principem *Cosmum* III., magnum He- truriae Ducem — epistola de nummo illo aureo, quem Constantinus Magnus christianorum imperatorum primus accepto sacrosancto baptismo, jusserit signari, in augusta Electorali Dresdae S. ac H. scripta. Editoris sumtib. exc. Chr. Berge- nius. Scribeb. Dresdae e Museo XXIII. decembr. styl. vet. 1679. 4<sup>o</sup>. 2 Bogen. Mit Holzschnitten. — Cinelli p. 111. — S. unten N. 22.

20. Jesus patiens Virgiliani carminis flore convestitus prodit in Electorali Dresda, et Museo J. F. Hekelii, Bauman- nianis lit. 1679. 4<sup>o</sup>. mit Zueignung an Magliabecchi. — Cinelli p. 110.

21. Joannis *Barclaji* Icon animorum virorum clarissimor. Augusti Buchneri et Christiani Junckeri notis illustrata. Re- censuit ex manuscriptis et suis passim animadversionibus, novo item indice verborum rerumque auxit Theophilus *Grab- nerus* A. M. Ill. Afran. collega. Dresdae et Lipsiae apud Godofredum Leschium. 1733. 8<sup>o</sup>. 9 Bl. Vorr. 400 S. 16 Bl. Indices. In der Praef. wird über die von Hekel besorgte Aus- gabe, deren Titel wir unten (<sup>2</sup>) folgen lassen, kein günstiges Urtheil gefällt, wenn es heisst: Icon animorum prodiit Dres- dae 1680. cura J. F. *Hekelii*, sumtibus Hubnerianis <sup>2)</sup>, ex tem- poralibus quibusdam, plerisque supposititiis, Augusti *Buchneri* animadversionibus aucta — und in fine praefat.: „Qua propter

1) Meibom gedenkt in der von ihm besorgten neuen Ausgabe von *Vogleri* introductio universalis in notitiam cujusunque generis bonorum scriptorum cap. 177 der Historia universalis theologorum Evangelicorum, welche Hekel unter der Feder habe und als deren Vorläufer die hier er- wähnte Biographie zu betrachten sei. S. Tenzels monatl. Unterred. 1692. S. 977.

2) Der Titel lautet: Joannis *Barclaj* Icon Animorum, Augusti Buch- neri notis, adiecto rerum indice, illustrata. Dresdae Martini Gabr. Hub- neri sumtibus excud. Christian Bergen. 1680. Titelkupfer. 6 Bl. Vorst. 446 Seiten. (Index rerum 16 Bl.)

si curae mihi fuit, ut sua Buchneriano ingenio et integritas, et gloria, priori huius libri editione paene attrita quantum fieri potuit, restitueretur, nec intercideret Junckerianae industriae fragmentum aliquod — id a me bono animo, et publicis usibus servire cupiente, factum esse, velim tibi, lector benevole, persuadeas.

Die Epistola dedicatoria Hekels ist unterschrieben: Scribeb. Dresdae e Museo Bntschkyanar. Aedium ☉ d. XI. Cal. Octobr. Ao. Chr. 1679. Darin liest man unter andern: Aug. Buchnerus, notas illas historico-philologicas ad J. Barclaii librum Iconis animorum titulo insignitum — inclutae stirpis egregiaeque eruditionis studiosis nonnullis, qui ab ore B. De-functi vere deserto quotidie dependebant, Ao. huius seculi quadagesimo sexto horis privis fideliter praelegit. Quoniam autem mihi impositum fuit, ut Notas hasce una cum textu secundum diversas editiones quam diligentissime collato publici juris facerem nemini hac in re, in absolvendis Popmae differentiis pluribusve aliis etiamnum licet diligens, adversari volui, fretus spe firmissima, laborem meum ex quatuor MSCtis ita adornatum, ut etiam Germanica, in quibus saepe magnum pondus, negligere nefas duxerim, adultioribus gratum ac jucundum junioribus vero utilem fore ac commodum. — Vergl. auch Daumii epist. philol. p. 144.

22. Ad Seremiss. — Principem *Joannem Georgium II.* Ducem *Saxoniae* — et Electorem — epistola de nummo illo argenteo, quem Constantinus M., christianor. imperatorum primus, cudi jusserit, cum anno imperii sui ultimo filiis suis imperium est partitus, in ipsa electorali Dresda scripta. Editoris sumtib. impr. Chr. Bergenius. Dat. e Museo IV. Non. Mart. 1680. 4<sup>o</sup>. 2 $\frac{1}{2}$  Bogen. Ebenfalls wie N. 19., mit Holzschnitten. S. Cinelli p. 110.

Beide Epist. sind wieder zusammengedruckt unter dem Titel:

De Constantini M. christianor. imperator. primi duobus nummis quorum priorem, accepto sacrosancto baptismo, posteriore autem, paterne facta imperii sui anno eiusdem ultimo inter tres filios partitione, is jusserit signari, Epistolae duae. Francof. et Lips. editoris sumt. ap. Jo. Bielokium. 1693. 4<sup>o</sup>. 4 Bogen.

In der Dedication dieser neuen Auflage an J. C. Wagen-seil, Luc. Schröck, M. D. Omeis und J. A. Schmid vertheidigt Heckel sich und einige Italiener wider W. E. Tenzels Monatliche Unterredungen v. J. 1689 S. 886—891. (Vergl. über die neue Auflage dieser Episteln ebend. Jahrg. 1693 S. 364 ff., wo es, unter andern, heisst: „Diese Messe hat J. F. Hekelius seine zwei Episteln de numis Constantini wieder auflegen lassen, und eine praefation wider unsere Unterredungen vorgesetzt, die länger ist, als die Episteln selbst. Darinnen wer-

den wir beschuldigt, dass wir in der Censur über seine erste Epistel an den Grossherzog zu Florenz, welche in unserem September 1689 zu lesen, nicht allein ihn, sondern auch die gelehrten Italiener Norisium, Magliabecchium und Cinellium schimpfen wollen. Er sagt solches nicht allein selbst, sondern zieht auch drei Briefe an, deren auctores er mit wunderlichen anagrammatibus periphrasirt, so eben dieses Urtheil gefällt und ihn zugleich angefrischt, seine Episteln de Constantini numis wieder in Druck zu geben, welche sie und andere kaufen wollten. etc. — Auch in epist. VIII. ad Magliabecchium p. 281 sq. dankt Hekel dem Bened. Bacchini „quod tractatum meum aequae ac Vos Italos eruditos, modestos atque claros contra malitiosas malitiosi Tenzelii cavillationes diligenter defendere voluit.“

S. 366. Hekel will uns zwar überreden, er habe stets an seiner (des numi Constantini aurei) Richtigkeit gezweifelt, allein er wird sich wohlmeinend bescheiden, dass auch die Zweifelnden zweierlei Gattungen sind und entweder in affirmantem oder negantem sententiam propendiren. Wenn ich nun seine Epistel ansehe, so kann ich nichts anders schliessen, als dass er mehr in affirmantem als negantem incliniret. Denn warum hätte er sonst gesucht, die allzu offenbaren Kennzeichen des Betrugs zu bemänteln und eine raison aufzufinden, weshalb ein Constantinus eine Medaille mit literis Hetruscis prägen lassen?“

Hatte dieser missglückte Versuch, auf einem ihm ganz fremden Felde der Litteratur Lorbeeren zu pflücken, schon durch den auf demselben völlig einheimischen Herausgeber der erwähnten Zeitschrift, Tadel erfahren, so lautete das Urtheil eines anderen berühmten (von Hekel selbst in Annotat. ad Cluver. p. 265 gepriesenen) Kenners des classischen Alterthums noch weit härter und ungünstiger. — Friedrich Benedikt Carpzov <sup>1)</sup> äussert sich nämlich in einem Schreiben an Nicol. Heinsius (d. XII. Eid. Mai 1680. in P. *Burmanni Sylloge epistolarum a viris illustribus scriptarum* (Vol. V. p. 333) darüber mit folgenden Worten:

„Addebam praepropere, exeuntibus nundinis vernalibus Lipsiensibus, ineptissimi hominis, *Hekelii* cuiusdam, de numo Constantini epistolam, saltem ut intelligas, quam iniquis fatis res literaria, stupore quorundam male feriatorum hominum, inter nos urgeatur. Nonne foret satius in spongiam vel potius foricas incumbere has chartas, nec Italici ludibrium dare?“

1) Frid. Bened. Carpzovius, nat. 1649, ob. 1699, senator Lipsiensis, Ictus et philologus, a Burmanno in praefatione ad Velleium \* 7 appellatur vir insignis et omnium sui aevi doctorum cultor et fautor. cf. etiam Syllogem epistolar. T. IV. p. 401. — *Saxii Onomast. literar. T. V. p. 294 sq.*



Hekels Absicht, wieder eine neue Auflage seiner numismatischen Abhandlungen zu besorgen, welche er in einem Briefe an Magliabecchi am 12. Febr. 1695 (s. a. a. O. Epist. VIII. p. 260) mit folgenden Worten äussert: „Ego mox prelo committam quinque prolixas epistolas latinas de tot diversis ac raris numis quos hactenus examinavi. Si typis istae exscriptae erunt publicis, curabo, ut Tibi — transmittantur.“ die auch auf seine unter N. 74. 75 erwähnten kleinen Schriften sich erstrecken sollte, scheint nicht ausgeführt worden zu sein.

Ueberhaupt sind, so viel wir wissen, diese von Hekel selbst mit zweifelhaften Augen betrachteten Münzen <sup>1)</sup> von den bewährtesten Numismatikern der Folgezeit nicht der geringsten Aufmerksamkeit gewürdigt, sondern als Erzeugniss neuer Fälscher, welche offenbar den Stempel der Unächtheit an sich tragen, völlig mit Stillschweigen übergangen worden.

Zu mehrerer Bestätigung des eben Gesagten fügen wir noch die aus Eckhels trefflichem Werke geschöpfte, jetzt allgemein geltende Ansicht über dergleichen Münzen bei, gegen welche sich nicht leicht ein Widerspruch erheben lassen wird:

„Was die Münzen mit Constantins Bildniss und dem Kreuzeszeichen betrifft, die Sozomenus erwähnt, und so manche Münzsammlung zu besitzen glaubte, so ist nach dem Urtheile Eckhels (Vol. VIII. p. 88) auch nicht eine einzige vorhanden, auf der ein unbefangenes Auge jenes Zeichen wahrnehme, und jeder daraus hergeleitete Schluss nichtig. Eine ähnliche Bewandniss hat es mit den Münzen, die ihn in der Stellung eines Betenden zeigen, wie mit denen, die sich auf seine Aufnahme in den Himmel der Christen beziehen sollen. In den ersten erkennt man (s. Eckhel p. 80. vergl. Völkels Beschreibung einer Silbermünze von Constantin dem Grossen S. 18) ganz richtig eine Nachahmung Alexanders des Grossen, der ebenfalls auf Münzen mit zurückgeworfenem Haupte erscheint, und, wie schon andere bemerkt haben, von Constantin gern zum Muster genommen wurde. In den Münzen der zweiten Gattung aber kann die Hand aus den Wolken nicht entscheiden, da die Vergötterung der Helden auf dieselbe Weise ver-

1) Hekel deutet dieses in seiner Epist. ad Cosmum III. (1679 Blatt 2) selbst an: „Non dubito, quin Tibi sit cognitum, quod Joachimus Schlegelius Saganensis Silesius, vir praeter Juris scientiam artis poeticae imprimis peritissimus, (also nicht der als gründlicher Kenner dieses Zweiges der hist. Hilfswissenschaften rühmlichst bekannte Christian Schlegel, mit dem jener leicht verwechselt werden könnte —) Imperatori Matthiae II. de numo illo aureo, quem Constantinus Magnus accepto sacro sancto baptismo signari iusserit, chartam quandam Claudianam, eamque sessianis litteris nitide impressam obtulerit. — An autem omnia, quae de numo illo in praedicta charta continentur, veritati consentanea sint pro iudicii modulo breviter edisseram. etc.“

sinnlicht wird. (Eckhel p. 93.) S. J. C. F. Manso's Leben Constantin's des Grossen (Breslau 1817. 8. S. 322 ff. und S. 86 ff. 319—322.). Vergl. J. Alb. Fabricii bibliothec. graec. Vol. VI. ed. Harles. Dissertatio de cruce, quam vidit Constantinus M. p. 706. §. IV. et Rasche Lex. num. T. I. P. II. p. 851.

23. D. Joannis *Musteri*, Oetingensis, in artem notandi signa, hinc inde ex bonis autoribus conquisita, et ad cellaria argumentorum et Lib. II. ff. de statu hominum applicanda, quae cum notis, multorum rogatu, jussit tandem imprimi Jo. *Friedericus Hekelius*. Cygneae, editoris sumtib. ap. Sam. Ebelium 1680. 4<sup>o</sup>. 30 Seiten. Nach dem literar. Wochenblatt I. S. 174 N. 16. — im J. 1691. 4<sup>o</sup>. (vielleicht zum zweitenmal herausgegeben) 4½ . . .

In dieser Schrift kommen kurze Andeutungen über Hekel selbst und seine Freunde und Bekannten, z. B. Joh. Chph. Wagenseil und Joh. Friedr. Nicolai p. 3. Christi. Daum p. 6. Balth. Friedr. Salzmann p. 16. und Joh. Peter Lotichius, den Hekel p. 20. August 1668 zu Frankfurt a. Main besuchte, p. 18— vor. S. auch Cinelli bibl. vol. T. III. p. 380.

24. Geistlich Präservativ wider die giftigen fliegenden Pest-Pfeile der Hand Gottes. Dresden 1681. 12<sup>o</sup>. Vergl. Literar. Wochenblatt I. S. 332. N. 56. wo angeführt wird: Frommer Christen wohl zubereitetes und darob sanft und süßes Sterbebett. Cygneae, 1681 in long. 12. form. impress. — Vid. Rosae amoenae p. 21.

25. Dissertatiuncula de locis Apocalypseos I., 11. XXI. 6 et XXII. 13, ubi Christus *Αχαι* & vocatur, qua Aetum declamatorium eumque salutiferae Christi nativitati sacrum. et 4 d. XXVI. Januarii — in novo scholae *Reichenbacensis* auditorio — habendum indicit J. F. *Hekelius*, Rector. Cygneae apud Samuel. Ebelium 1682. 4<sup>o</sup>. 8 Seiten. — Cinelli p. 121. Literar. Wochenblatt I. S. 174. N. 17.

26. Dissertatiuncula de ultimis quorundam Theologorum orthodoxorum agonizantium verbis. Cygneae ap. Sam. Ebelium. In fine: P. P. Reichenbachii Varisc. 1682. 4<sup>o</sup>. 2 Bogen. Schulprogramm. — Literar. Wochenbl. I. S. 173. N. 18.

27. Ad act. orator. ordinar. cumque secundum ductum primae classis generis deliberativi suasionem et dissuasionem in se continentis, XVII. Quintilis ann. 1684. habendum invit. Rudolffop., stanno Bened. Schulzii. fol. ½ Bogen. Blosser Anschlag, wie mehrere der folgenden.

28. Actus oratorius ordinarius Comitum Ludovici Frid. festo natali XLIX consecrandus et in hunc modum disponendum — (worauf die Namen der Redner und ihre Themata folgen). Rudolff. d. XIV. Octobr. 1684. fol. 1 Bogen.

29. Actus oratorius ordinarius Alberti Antonii Comitum Schwarzsb. festo geniali XLIV. sacrandus hoc modo est in-

stituendus, ut alumni tres scholae dicturi sint de geniis, quos hominibus (heroib. imprimis) connatos veterum philosophorum schola nequaquam frustra finxit — Rudolst. d. II. Martii 1684. fol. 1 Bogen.

30. Ad tres oratiunculas ordinarias easque in spiritus sancti — memoriam audiendas invitat. Rudolst. Ben. Schulzii litt. 1684. d. XIX. Jun. fol.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

31. Dissertatiunculae duae de statu. Rudolf. 1685. s. Biblioth. Bunav. T. II. p. 530a. — Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 20.

32. Dissertatiuncula scholastica de statuarum miraculis, qua actum oratorium de statuarum usu et abusu, eamque Mariae Susannae, Comitis — Schwarzburgi — Natali consecratum d. XXIX. Januar. habendum indicit. Rudolst. ap. Benedictum Schulzium 1686. fol. 2 Bogen. — Cinelli p. 112. Auch unter dem Titel:

Dissertationes tres historico-philologicae de statu. quarum priores duae agunt de statu in genere, ultima autem de statuar. miraculis. Rudolf. fol. — Cinelli p. 119.

33. Ad actum oratorium ordinarium eumque secundum ductum secundae classis generis judicialis, finitivum statum in se comprehendentis, Calendis Junii a. 1685 habendum invitat. Salfeldiae characteribus Ritterianis. fol.  $\frac{1}{2}$  Bogen. (Blos Angabe der Namen der zwei Reden und der von ihnen abgehandelten Gegenstände).

34. Dissertatio de fabulis, qua ad oratiunculas in schola provinciali Schwarzburgica recitandas invit. Rudolfstadii, prelo Schulziano. 1685. 4<sup>o</sup>. 2 Bogen.

35. Dissertatiuncula historica de Gunthero Schwarzburgico, Romanorum Imperatore, qua Actum oratorium Ludovici Friderici, Comitis Schwarzburgi — natali XIX. consecratum indicit. Ib. litteris Schulzianis. 1685. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 113. — Giebt keine neuen Aufschlüsse.

36. Programma natali Aemiliae Julianae Comitis Schwarzburgi. Rudolst. 1685. fol. vid. Biblioth. Ludwig. P. I. N. 915. — Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 19.

37. Dissertatiuncula de foeminis litteratis, qua Actum aretologicum alterum eumque Aemiliae Julianae Comitis Schwarzburgi — natali L. sacratum indicit. Ib. 1686. d. XIII. Aug. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 110 sq.

In diesem Programm heisst es p. 3 sq.: „Elegans poëtria etiam hoc tempore floret in Italia Patavii nempe, et quidem Gabrielis Carola *Patina*, Parisiensis, Caroli Patini, viri magni atque antiquitatum Hygeiae Artis antistitis eminenter incluti, et mihi hac de causa, quod in Professione Oratoriae Patavina *Octavio Ferrario*, viro summo atque incomparabili, praeter omnem spem atque meritum, me hominem vilem ac tenuem Ao. seculi huj. misere decurrentis LXXXII. d. XVI. Junii styl.

novi *surrogare* voluit, apprime faventis, dulcissima ac dilectissima conjux, cuius ingenium poeticum felicissimum etiam ut admirentur exteri, epigramma istud, quod in urbem Venetam (adhuc et forte semper Virginem) finxit, haud inique placet characteribus hisce adjicere.

Quo sint ingenio Veneti, gens aspera bello,

Pace potens, alios commemorare juvet etc. (worauf noch 4 Disticha folgen).

Virginea patiari, maris Dea, voce canetur.

Tot salvus sedis virginitatis honos.

Vergl. Vota *προλεπτικά* J. F. Hekelio a Rectoratu scholae trivialis *Reichenbacensis* ad Conrectoratum scholae provincialis Schwarzburgico-Rudolfopolitanae d. X. *October eius quippe natali* Ao. 1683. abiturienti, a patrono, evergetis, fautoribus ac amicis — fusa et Rudolfopoli expressa *Fleischerianis* litteris. fol. 1 Bogen.

Diese Glückwünsche sind ihm gewidmet von:

M. Mich. Christ. *Ludovici*, Ecclesiast. aulic. zu Zeiz.

Christ. *Daumius*.

Georg *Hessus*, Gymn. (Gothan.) Rector.

M. Joh. *Seebisch*, Cygneus, in Electoral. Dresda ad S.

Crucis symmysta.

M. David *Wagner*, Cygn. Archidiaconus.

Joh. Augustin. *Egenolfus*, Rector. Dresd.

M. Joh. *Peissker*, Rector Witteberg.

Paulus *Marckart*, Jurium candid. et Judicii Metzschiani, quod *Reichenbachii* Variscor. floret, Director.

In dem des ersten heisst es zu Anfange:

Democritus quinque ob Musas Quinquertio; spartae.

Tecum tot maneat, Talis et Ipse clues.

Te cupit (hoc quantum!) *Padua* exera habere Fidelem,

Dum sua *Ferrarium* <sup>1)</sup> fata tulisse dolet.

*Hala* Dei sacrum pandit penetrale, Fidelem

Ut verbi mystam possit habere sibi,

Ut sacra *Servestae* praestes mysteria Fidus

Aoniae pubi, frustra habitura rogat.

*Quid Stada* <sup>2)</sup> memorem? Quid te *Smalcaldia*? Quarum

Utraque promebas scepra magistra scholae.

Ergo, Rudolfopolis, gaudebis habere Fidelem,

Hunc Conrectorem quem tot habere volunt.

38. Dissertatiuncula de viris admirandae ac plane incredibilis memoriae, qua actum aretologicum *tertium*, eumque *Ludovici Friderici comitis Schwarzb. natali XX. dedicatum* indicit. *Rudolstadii* stanno *Schulziano* 1686. d. XIV. Octobr. fol. 1 Bogen. — p. 4 heisst es: sic et *Antonius Magliabe-*

1) Daumii ep. ad Hekel. LXXV. p. 129 sq.

2) Daum. l. c.

*chius* Bibliothecarius Florentinus maxime curiosus et mihi valde benignus atque beneficus, omnes libros, quibus bibliotheca Cosmea Florentina — est exornata omnino, ut fama fert communis, habeat in memoria. *Ludovicus Fridericus*, Comes Schwarzb. tantae est memoriae, ut puer et adolescens illud capere ac retinere potuerit, quod vix sexcenti sui status et ordinis per omnem aetatem capere ac retinere potuere.

39. Dissertatiuncula de heroibus, qua ad Actum aretologicum *primum* eumque Alberti Antonii Com. Schw. natali XLVI. dicatum invitat. Rudolfop., Bened. Schulzii litteris, ipsis Calend. Mart. 1686. fol. 1 Bogen.

40. Dissertatiuncula de annulis veterum signatoriis, qua ad Actum oratorio-poeticum eumque graeco-latinum et Ter sancti spiritus festo consecratum indicit. Rudolfop. 1687. lit. J. R. Leonis. 4°. — Cinelli p. 111 sq. Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 22.

41. Dissertatiuncula de cornu Amaltheae, qua Actum oratorio poeticum eumque ebraeo-graeco-latino-germanicum Christi Jesu natalibus sacrum indicit. Ibid. 1687. 4°. 2 1/2 Bogen. — Cinelli p. 112.

Ed. II. *Hekelii* de cornu Amaltheae philologema, adjectis aureis Daniae et Oldenburgici argentei cornuum singularem descriptionibus. Jenae auctoris impensis prostat ap. Jo. Bielckium. 1694. 4°. 2 1/2 Bogen. Nur die beiden letzten Blätter sind nmgedruckt, und dasjenige, was sich auf die Schulfestlichkeit selbst bezog, ist weggelassen; und auf der Rückseite des Titels eine Dedication an drei genannte Gelehrte in Nürnberg hinzugekommen. Hekel scheint sich damals in Plauen aufgehalten zu haben.

42. Dissertatiuncula de tropaeis veterum, qua Actum oratorio poeticum eumque graeco-latino-germanicum indicit. Ib. 1687. 4°. 1 Bogen. — Cinelli p. 111.

43. Joh. Fr. Hekel's kurtzer Entwurf seines auf dem Rath-Haus zu Rudolstadt im J. 1687. den 6. und 7. April von 1 Uhr an nach Mittag biss Abends gegen 6 Uhr durch die alda selbst studirende Land-Schul-Jugend vorzustellenden Freuden-spieles, der blutige Turken Krieg und Erfreuliche Christen Sieg genannt. Rudolstadt, druckts Joh. Randolph Löwe. 4°. 1 Bogen. Vergl. N. 80. v. J. 1698.

44. Dissertatiuncula de detestanda impiorum atque pravorum hominum in hac mundi senecta securitate, qua actum oratorium de extremo judicio *primum* indicit. Rudolfop. lit. Jo. Rnd. Leonis. In fine: Publ. 1687. 4°. 1/2 Bogen. — S. Literar. Wochenbl. I. S. 175. N. 23.

45. Dissertatiuncula de praecipnis D. Octav. Caes. Augusti, primi Romanor. monarchae, virtutibus, qua ad oratiunculas tres lat. Aemiliae Julianae — natali LI. dicatas invitat. Ib. 1687. 4°. 1/2 Bogen. — Cinelli p. 112.

46. Dissertatiuncula de tropaeis veterum, qua Actum oratorio poeticum eumque graeco-latino-germanicum ac resurgentis Jesu nostri victoris quippe atque triumphatoris gloriosissimi tropaeis ac triumphis dicatum indicit et ad eundem — invitat J. F. Hekelius. Rudolfopoli ipsis Calendis Maji 1687. 4<sup>o</sup>. 1 Bogen. — Cinelli p. 111.

47. Actum oratorium de magistratu *posteriorem*, ubi tria themata tres scholae alumni memoriter recitabunt — indicit. Rudolfop. d. XXVII. Nov. 1688. fol.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

48. Ad Joach. Fellerum, in acad. Lips. poes. profess. et bibliothecarium etc., epistola consolatoria de Christiani Daumii ex hac vita discessu. Rudolfop. d. 9. Jun. 1688. J. R. Leonis characteribus fol. Auch abgedruckt in Daumii epist. ad Hekel. p. 154—160.

49. Dissertatiuncula de diversis judicum diversae gentis ac nationis nominibus, qua actum oratorium de extremo iudicio *alterum* indicit. Rudolf. 1688.  $\frac{1}{2}$  Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 27.

50. Diss. mythologico-philologica de Apolline, qua ad oratiunc. tres lat. Alberti Antonii Com. Schwarzb. natali XLII. dicatas invitat. Ib. 1688. 4<sup>o</sup>. 1 Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 28.

51. Diss. myth.-philol. de Minerva, qua ad orat. tres lat. — Aemil. Jul. natali LII. dicatas invit. Ib. 1688. 4<sup>o</sup>. 1 Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 176. N. 29.

52. Diss. de persona iudicis, qua Actum oratorium de extremo iudicio *tertium* indicit. Ib. 1688. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

53. Diss. de summo bono, qua Actum oratorium de extremo iudicio *quartum* et ultimum indicit. Ib. 1688. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

54. Actum oratorium de bello *posteriorem* ubi quaestiones tres totidem discipuli recensebunt indic. Rudolf. litt. J. Rud. Leonis, 1689. d. XII. Septbr. fol.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

55. Actum oratorium de bello *priorem* indicit. Rudolfi Leonis. d. XXV. Jan. 1689. fol.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

56. Diss. de luxuria, qua ad orationes tres latinas Ludovici Friderici — natali XXIII. consecratas invitat. Ib. 1689. 4<sup>o</sup>. 1 Bogen. — Cinelli p. 118.

57. Diss. de Solonis prudentia, qua ad act. orator. de *απορροια* invitat. Ib. 1689. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen. — Cinelli p. 117.

58. Dissertatiuncula de adulatione, qua ad audiendas oratiunculas tres latinas, variaeque diverso genere et idiomate carmina votiva Alberti Anton. natali XLIX. sacrata invitat. Ibid. 1689. 4<sup>o</sup>. 1 Bogen. (Inest carmen, quo Janus Henricus Scroeterus, Gustroviensis Megapolitans, Eques et poeta Caesareus, Dresda olim anno superioris seculi (decimi sexti) XCIV. discedens adulationem depinxit, 139 hexametris constans.

59. — de qualitatibus ac rerum vicissitudine, qua actum

oratorium de causis eversionum rerum publicarum indicit. Ib. J. R. Leonis character:  $\frac{1}{2}$  Bogen, worin er Philipp Franz Eberhard Freiherrn von Dalberg, Sylvester Jak. Dankelmann, Huldreich von Eyben, Joh. Heinr. Gabler, Joh. Chph. Rumitsch zu Speier als seine Gönner, denen er sich sehr verpflichtet fühlte, bei Gelegenheit der damaligen Verwüstungen durch den Krieg, wegen der von ihnen erlittenen Drangsale bedauert.

60. Diss. de amicis, qua Actum oratorium ex lectionibus publicis *primum* indicit. Ib. 1689. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen. — Cinelli p. 117 sq.

61. — de pietate, *prima* quippe, quae studiosam cohortem feliciter exornare potest, virtute, qua ad act. orat. de eadem virtute instituendum invit. Ib. 1690. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

62. — de vino, qua act. orator. de tribus rebus, quae hoc in mundo sunt reperiendae validissimis habendum invit. Ib. 1690. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen. — Cinelli p. 118 sq.

63. — de humilitate. Ib. 1690. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen.

64. — de patientia, *tertia* quippe, quae studiosam cohortem feliciter exornare potest, virtute. Ib. 1690. Salfeldae excud. Joa. Ritter, typographus Ducalis. 4<sup>o</sup>.  $\frac{1}{2}$  Bogen. — vid. Cinelli p. 119.

65. Guilielmi *Postelli*, Barentonii, Mathematicum quondam in Academia Parisiensi Professoris Regii, de magistratibus Atheniensium liber isque non solum ad Graecorum sed et Romanorum politiam, omnemque veterum historiam intelligendam utilissimus ac Guilielmo Poyeto totius Galliae Cancellario olim dicatus, nunc notulis atque commentariolo illustratus a Jo. Friderico *Hekelio*. Lipsiae, Jo. Christop. Weidneri bibliop. sumptibus. A. Chr. 1691. 8<sup>o</sup>. VIII. Tit. 192 S. — Jo. Frid. *Hekelii* in elegantissimum ac valde utilem insignemque Guil. Postelli, Barentonii, de magistratibus Atheniensium librum commentariolus. V. Bl. 54 S. Index prior et posterior. 12 Bl. — Literar. Wochenbl. I. S. 332. N. 60. — Epist. ad Magliabech. d. 3. Octobr. 1692. T. I. p. 252. 254. 257. — p. 20—24. commentarioli haec leguntur: „Quae de Areopagitis in chartam quondam conjeci, meisque auditoribus ad §. IIX. cap. VII. oration. Ciceronis Philipp. V. publice heic Rudolpoli praelegi, placet quoque notulis hisce inserere.“ (s. unter den Manuscripten N. I.)

66. Rosae amoenae ac lepidae J. F. Hekelii nonnullis scriptis vilibus diverso tempore a diversis Maecenatibus, Compatribus, Praeceptoribus, Fautoribus et Amicis benevole et amanter sparsae. Plaviae Variscor. Editoris sumptibus apud Paul. Frid. Hallerum MDCCXII. (1712.) 8<sup>o</sup>. 2 $\frac{1}{2}$  Bogen. Dass die Jahrzahl ein Druckfehler sei und dafür MDCXCII. stehen müsse, wird in dem Literar. Wochenbl. I. S. 331. N. 41 gezeigt. In den Ros. amoen. sind 19 zum Theil weniger be-

kannte Schriften Hekels mit vollständigen auch von uns daraus entlehnten Titeln angegeben. — Cinelli p. 119.

Der verworlichen und für die freie Bewegung der Litteratur höchst nachtheiligen Sitte<sup>1)</sup> der damaligen Gelehrten sich gegenseitig mit übertriebenen Lobeserhebungen zu begrüßen und jedes ihrer neu erscheinenden Werke mit von den Verfassern derselben sehnlich gewünschten und oft ausdrücklich erbetenen zur Empfehlung dienenden Vorreden, Briefen und Gedichten zu begleiten, hat auch Hekel bei allen möglichen Veranlassungen gehuldigt und sich beeifert, die von Gönnern und Freunden empfangenen Beweise dieser Art der Theilnahme an seinen schriftstellerischen Leistungen in besonderen Abdrücken an einander zu reihen, wie in der gegenwärtigen Sammlung und in No. 67 und 68 des Verzeichnisses geschehen ist.

67. *Palma virescens J. F. Hekelii Laurui nobili a diversis Maecenatibus, Evergetis, Fautoribus atque Amicis, Ao. Chr. 1677. mens. April. benigne et amice plantata. Plaviae Var. Editoris sumptibus, Hallerianis lit. 1692. 8<sup>o</sup>. 1½ Bogen. — Literar. Wochenbl. I. S. 332 f. N. 61. — Cinelli p. 119. — Daumii epist. philol. p. 169.*

(Fortsetzung folgt.)

1) Ueber diese in jenem Jahrhundert herrschende Gewohnheit ist in der Biographie eines damals lebenden, andere berühmte Männer auf gleiche Weise feiernden und von seinen Schülern ebenso gefeierten Gelehrten: August Buchner, Professor der Poesie und Beredsamkeit zu Wittenberg, sein Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Schriftenlebens im 17. Jahrh. von Wilhelm Buchner. Hannover, Rümpler 1863. 8. Recensionen in den Blättern für litterar. Unterhaltung 1863. Nr. 19. S. 552 folgendes gerechte Verdammungsurtheil gefällt worden: „Eine nicht geringe Stufe zu dichterischem und schriftstellerischem Ruhme war eine wahrhaft widerwärtige Sitte jener Zeit, die des grenzenlosen Beräucherns und Lobsingens. So wie Buchner einem Heinsius und Opitz gegenüber für seine Verehrung kaum hinreichend starke Ausdrücke finden kann, so ihm gegenüber seine Schüler. Aber das Uebel lag in der ganzen Zeit, welche durch die tägliche Gewohnheit des gegenseitigen Ansingens und Empfehlens allen Massstab für Lob verloren hatte, und dadurch in eine Schweifwedelei gerathen war, die man mit dem Sinn eines Zeitgenossen betrachten muss, um sie nicht völlig unwürdig zu finden.“



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 19.** Leipzig, den 15. October **1863.**

---

Johann Friedrich Hekel.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Messe** in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

68. J. F. *Hekelii* symbolum onomasticum: Jesum Fidelem Habeo, Variis variorum Patronorum, Maecenatum, Praeceptorum, Compatrum, Affinium, Fautorum et Amicorum carminibus expressum et ornatum. Plaviae Var. Editoris sumptib., Hallerianis litt. 1692. 8°. 5 Bogen (5 Bl. Vorst. 76 Seiten, 2 Bl. Indices). — Im Lit. Wochenbl. I. S. 176. N. 31 heisst es: Hekel's Wahlspruch war: *Jesum Fidelem Habeo*, welchen er nebst dem Sinnbilde einer Frauensperson, die ein Crucifix trägt und der Citation des Ps. 91, 13. in Gestalt eines Siegels oder einseitiger Münze, wie ein Buchdruckerzeichen in Holzschnitten, bei verschiedenen seiner Schriften zu gebrauchen pflegte. Vergl. S. 330. N. 31.

69. *Donatus moralizatus* — *Johannis de Gerson*, Cancellarii Parisiensis, notis et animadversionibus necessariis illustratus a J. F. *Hekelio*. Plaviae Varisc., editoris sumptibus, caractere Halleriano 1692. 8°. 8 Bl. Titel, Dedicat. und Vorrede 80 Seiten 4 Bl. Indiculus prior, isque autorum, Indic. posterior isque rerum. In der Dedication (5) erzählt Hekel

Einiges von seiner Reise nach Pommern, der Mark und Niedersachsen im Sommer 1691. (vergl. praefat.) und seinem früheren Aufenthalte in Heidelberg, Frankfurt a. M. und Berlin. S. auch p. 6 und 33. — Literar. Wochenbl. I. S. 177. N. 32. Hekelii epist. ad Magliabech. VII. l. c. p. 256 sq.

70. Cum Georg. *Francus*, Med. Professor primarius — fasces academiae Wittebergensis d. I. Maji 1692 deponeret iisque Georg. Gaspar *Kirchmajerus* oratoriae Prof., denuo exornaretur. Maecenatum ac Patronorum bigae huic epistolio gratulatur. Plaviae Var. literis Hallerianis. fol. 1 Bogen. — Cinelli p. 115 sq. cf. de Kirchmajero id. p. 148—151. — Literar. Wochenbl. II. 267.

71. Jesus! *Ausonii Popmae*, Frisii, de differentiis verborum Libri IV. Item de usu antiquae locutionis Libri II. auctiores et emendatiores, adjectis nonnullis additamentis necessariis, editi a Jo. Frid. *Hekelio*. Lipsiae et Dresdae sumptibus Jo. Christoph. Zimmermanni Anno 1708. 8°. Vorst. 8 Bl. 544 Seiten.

Spätere Ausgaben sind folgende:

— Lipsiae et Dresdae ap. Jo. Chph. Zimmermanni haered. et J. N. Gerlachium 1734. 8°. Vorst. 8 Bl. 544 S.

*Ausonius Popma* Frisii de differentiis verborum itemque de usu antiquae locutionis libri retracti à J. Christiano *Messerschmid*. Dresdae et Lipsae apud Jo. Nic. Gerlachii viduam et fil. 1769. 8°. XVI. 886 S. — p. XIV—XVI. praefat. wird von den früheren Ausgaben des *Ausonius Popma* gehandelt und p. XV. über die Hekelsche bemerkt: „J. F. Hekelius snpplere quaedam etiam conatus est, qui librum hunc Lipsiae et Dresdae 1694 adjectis nonnullis additamentis necessariis recudi fecit, sed etiamnum multa supersunt, quae et lima egent et spicilegio, quae editio Dresdae 1708, itemque 1734, repetita est.“ cf. *Daumii* epist. philol. crit. p. 144. — Hekelii ep. ad Magliabech. T. I. p. 248. — Literar. Wochenbl. I. S. 777. N. 33.

72. Cum *Christianus Augustus*, Dux Saxoniae, Georgium Melchior. *Widemannum*, Med. doctorem et civitatis Plaviensis physicum, corporis sui custodem ac archiatrum — salutasset — non solum de hoc muere, sed et onomastici diei recur-su quaevis fausta apprecari voluit. Plaviae Var. d. 6. Januar. 1694. character. impr. Hallerianis. fol.

73. Pictor Pisae in Italia adscripsit sacrificeationis: *Abeli*: sacrum pingue dabo; non macrum sacrificabo.

*Caino*: Sacrificabo macrum: non dabo pingue sacrum.

Illic fratrum primorum litiginum internecinum totum effigiat

*Jobii Cachomili* elegia,

Cuius ut hexametri sunt pentametri quoque versus,

Sic quoque pentametri quilibet hexametri.

Prorsum his, pentametros referens sibi, sitne Cainus.

Retrorsum, hexametris experiatur Abel.

Quam ex nitido et eleganti MSto papyraceo, quod olim in bibliotheca palatina vetere sancte est servatum, falso, avaro, rapaci ac omnis odii atque invidiae plusquam Caininae prohi undique pleno hoc seculo quorundam benignorum, candidorum fidorumque Maecenatum atque Achatum impulsu sumptibus suis edi curavit possessor

Jo. Fridericus Hekelius

Plaviae Variso. litteris Hallerianis 1695. 4<sup>o</sup>.

S. Daum. ep. XXXIX. ad Hekel. d. 1. Aug. 1684. p. 136. — *Hekelii* ep. ad Magliabech. l. c. p. 267. In dem litterarischen Wochenblatte f. B. S. 177 f. N. 37. wird darüber folgendes Urtheil gefällt. „Diess ist auch eine der rarsten und besondersten editorum Hekels. Es sind 156 Verse oder 78 Distichen, deren Hexameter alle, wenn sie umgewandt gelesen werden, den Pentameter machen.

Wir fügen noch dasjenige, was Cinelli in seinem schon oft angeführten Werke von diesem mühsamen Erzeugnisse der neulateinischen Poesie gesagt hat, mit dessen eigenen Worten hinzu, die wir mit erläuternden und berichtigenden Bemerkungen begleiten wollen.

I. Il dottissimo Sig. Hekelio, al quale io sono S. Cinelli  
T. II. p. 1 sq. infinitamente obbligato, non è mai stato in Firenze, che se vi fosse stato, come pontualissimo osservatore d'ogni minuzia, non averebbe scritto nel Frontispizio di quest' Operetta che quella Pittura d'Abele e di Caino che sacrificano con quel verso si trovi in Pisa, poichè veramente come si dirà del Colbio la detta Pittura si trova in Firenze nel Chiostro primo di S. Maria Novella; <sup>1)</sup> ma perchè non voglio che si creda a me, anche in cosa che ha per giudice l'occhio veggasi il celeberrimo Padre Mabillon <sup>2)</sup> a pag. 162 del suo itinerario d'Italia, che scrive a questo proposito le seguenti parole, parlando del detto Convento di S. Maria Novella. „In Claustro primo, veteres sunt picturae de creatione Mundi, quarum una sacrificium Abelis et Caini exhibet, cum hoc vul-

1) In dem Guide de la ville de Florence avec description de la Galerie et du Palais Pitti (Florence 1828. 8.) steht eine Beschreibung dieser Kirche, in welcher es, unter anderen, p. 315 heisst: „L'Eglise de S. Marie Nouvelle fut batie en 1279 d'après le dessin de Fra Sisto et de Fra Ristoro, Florentins, Convers de l'ordre de predicateurs, et la façade fut élevée 1470 par Léon Baptiste Alberti. Les chapelles sont construites d'une manière uniforme sur le dessin de Vasari et sont ornées de tableaux et peintures etc. que nous allons indiquer successivement“, — worunter wir aber das hier in Frage kommende Bild vermissen.

2) Museum Italicum seu collectio veterum scriptorum ex bibliothecis Italicis eruta a Joh. Mabillon et Michaele Germain. T. I. Lutetiae Paris. 1687. 4. Iter Italicum p. 162.

gari *Politiani*<sup>1)</sup> versu retrogrado: — Sacrum pingue dabo, non macrum sacrificabo.

Abel ex parte directae lectionis pictus est; „Cainus ex adversa, quae ipsi convenit: Quando il P. Mabillon fu in Firenze quel verso era in essere, ma dopo per la poca diligenza d'alcuni è rovinato con parte della pittura. Del detto verso retrogrado si veggia *Roberto Titi*<sup>2)</sup> ne luoghi controversi, e *Giuseppe Scaligero*,<sup>3)</sup> che sotto nome d'Ivone Villiomaro lo corregge con grand eloquenza, ma con non minore accerbità. E scuso chi ha scritto affidato su Relazioni poco fedeli. Ma il Sig. Hekelio è caduto nell' errore sul detto altrui, cioè del Colbio.

II. *Colbio* (Gioachino) *Joachimi Colbii*<sup>4)</sup> Med. Cinelli T. II.  
p. 165.  
quondam Pisae (?) celeberrimi, *Miracula Poetica*  
e *Musaeo Michaelis Marquarti*. Jenae apud Joannem Bielkium

1) Man hat bezweifelt, dass dieser Vers von dem Politian herühre, da er unter dessen Gedichten, z. B. in der Baseler Ausgabe seiner Werke (*Angeli Politiani opera*, quae quidem extitere hactenus omnia. Basileae apud Nicolaum Episcopium iuniorum. 1553. fol.) und in der geschätzten bändereichen Sammlung: *Carmina illustrium poetarum Itolorum*. T. VII. (Florentiae 1720. 8.) *Carmina Ang. Politiani* p. 294—404 — vergebens gesucht wird. Ob die von ihrem angeblichen Verfasser handelnden Lebensbeschreibungen: *Bonassus de A. Politiani vita et operibus*. Parisiis 1845. 8. — *Serasi La vita d'Ang. Poliziano* vor seiner Ausgabe der Stanze A. P. Padua 1751. desselben gedenken, wissen wir nicht, und wiederholen bloß die im Dictionnaire historique et critique de P. Bayle, T. V. (A Paris 1820. 8.) p. 303. darüber enthaltenen Andeutungen: „Ce vers retrograde ne se trouve pas dans les poésies de Politien, suivant la remarque de la Monnoie (Menagiana I, 248, von welcher Bemerkung wir jedoch in den uns zugänglichen Abdrücken dieses interessanten Buches nicht die geringste Spur entdeckt haben), qui pense que Mabillon n'attribue ce vers à Politien que sur une tradition de Jacobins de Sainte-Marie la Neuve à Florence, la quelle n'est rien moins que sûre. La Monnoie dit que le distique: Sacrum pingue dabo, nec macrum sacrificabo: Sacrificabo macrum, nec dabo pingue sacrum—passe pour être d'une ancienneté au dessus du siècle de Politien.“

Zwar hat Monnoie's Behauptung von Friedrich Otto Mencken (in der *Historia vitae et in Literas meritorum A. Politiani*. (Lipsiae 1736 4.) p. 626 (vgl. p. 631 not. f.) Widerspruch erfahren, doch scheinen die dagegen vorgebrachten Gründe nicht von zureichendem Gewicht, um dieselbe wankend zu machen.

2) Trotz der sorgfältigsten Bemühung haben wir eine hierher gehörige Stelle in *Roberti Titii Burgensis locorum controversorum libri decem*. Florentiae 1583. 4. nicht auffinden können und möchten

3) auch bei Yvonis Villiomari (i. e. Josephi Justi Scaligeri, Julii Caesaris Filii) in *locos controversos Roberti Titii animadversionum liber*. In bibliopolio Hieronymi Commelini 1597. 8., welches seltene Buch uns im Augenblicke nicht zur Hand ist, aus verschiedenen Anzeigen eine ähnliche Unrichtigkeit des Citats vermuthen.

4) *Joachimus Colbius*, Germanus, Silesius, Saganus, Phil. et Med. Doctor, Practicus primum Altenburgensis, deinde Archiater Schleizensis, obiit 4. Nov. 1657, aet. 72, composuit (praeter *Miracula poetica*) *Judicium et consilium super miro veneficii casu* etc. v. Sennert. *Prax.* LVI. cf. Guil. Godofr. *Plouquet* *Initia bibliothecae medico practicae et chirurgicae*

1669. in 8°. <sup>1)</sup> Nel principio di queste Poesie, che furon mandate ad un mio carissimo Amico dal dottissimo Signor Daumio, vi si legge quel che siegne: Pictor Pisae in Italia adscripsit sacrificaturis

*Abeli*

Sacrum pingue dabo, non macrum sacrificabo.

*Caino*

Sacrificabo macrum, non dabo pingue sacrum.

Ha grandemente errato il Colbio per due cagioni: Prima perchè il verso è un solo non due, nel mezzo del qual verso è posto l'Altare, con Caino, ed Abel uno per banda; Dalla parte d'Abel comincia il verso: Sacrum pingue dabo: Quivi è fraposta litra, ov'è ritratto il Sacrificio, e di poi dall' altra parte, ov'è dipinto Caino, finisce il verso, non macrum sacrificabo: Ed è tal verso così diviso per la cagione, che appresso si dirà; Seconda, perchè non è altrimenti vero, che tal pittura sia nella Città di Pisa, ma in Firenze mia amatissima Patria nel primo Chiostro di S. Maria Novella, seduta, e reveduta da me migliaia di volte quando da p. 166. giovanetto andava dal P. Lettore F. Lorenzo Zati ad ascoltar Logica, e della stessa Pittura favellai nelle mie giunte alle Bellezze di Firenze <sup>2)</sup> a c. 260, o dissi ciò, che forse non avrà saputo il Colbio: Cioè, ch' essendo quivi un giorno il Poliziano per suo vero nome Agnolo Bassi da Monte Pulciano, e contemplando questa Sagra Storia, che con altre della Genesi è dipinta di verde terra da Paolo Uccelli, compose estemporaneamente questo verso, il quale oltre l'essere adattato alla Pittura, che allude a' due fratelli, ed esser di senso retrogrado, come per lo suo dritto è Esametro, così retrogradando è Pentametro, è come cosa difficile ammirata da' suoi amici che quivi erano, la bellezza del verso, immediatamente con la matita rossa fecero, ch' il medesimo Poliziano ve lo scrivesse, diviso nel modo già detto; Mi vien però

gicae. T. VIII. (Tubingae 1797. 4.) p. 265.) — S. von Colbius (Kolbe?), ansser Henningi Witte Diarium biographicum. (Gedani 1688.) T. I, Jöcher's Gelehrtenlexikon. Die Angabe Cinelli's, dass er Arzt zu Pisa gewesen sei, beruht auf einem Irrthume.

1) Michael Marquart (Marquard), Magister der Philosophie, ein Sohn des Predigers Georg Marquard zu Mieselsdorf bei Schleiz, wurde 1656 Conrector am Lyceum zu Schleiz, 1665 erster Diakonus, 1692 Archidiakonus und starb 1703, im 76. Jahre. S. Dr. Joh. Georg Pritii Leichenpredigt auf ihn, aus Ps. 73, V. 23. 24. Schleiz 1703. — Er hinterliess noch folgende Schriften:

1. Gedächtniss-, Leichen- und Trostreden. Jena 1675. 8.

2. Gottselige Kirchhofs-Gedanken. Ebd. 1684. 8.

3. Paralipomena evangelica. Leipz. 1694. 8.

S. Rotermond's Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrtenlexikon. 4. B. (Bremen 1813. 4.) S. 776.

2) Cinelli's Belleze di Firenze werden von ihm selbst auch T. I. p. CXXXI. 168. II. 208. IV. 494. und tudice p. 2. erwähnt.

riferito, che dopo la mia partenza dalla Patria, sia parte della Pittura cascata, come anche il verso, che fu in que tempi applaudito dal Titi.

74. Numus castrensis plumbens Maximiliani I. Imp. examinatus. Jenae 1695. 4°. Vid. Hirschii biblioth. numism. p. 59. cf. J. G. Lipsii biblioth. numar. p. 181.

75. Numus aureus, quem Maximilianus II. Imp. Jo. Cratonis a Craftheim, medici sui honoribus 1574. cudi jussit, isque per epistolam latinam examinatus. Jenae 1695. 4°. S. Hirsch und Lipsius a. d. a. O.

76. Es ist zweifelhaft, in welchem Jahre Hekel's Anmerkungen zu Philipp Cluver's Introductio in Geographiam zuerst erschienen und ob sie anfangs besonders gedruckt oder einer der vielen schnell aufeinander folgenden Ausgaben dieses vorzüglichen Werkes sogleich einverleibt worden sind. In dem Briefe an Daum vom 24. Decbr. 1684. schreibt er: „Schon fährt der Buchdrucker in dem letzten Alphabet von Cluverio schleunig fort,“ den 20. August 1683: „Cluverius wird nicht eher fertig, als auf den Fastenmarkt,“ und den 24. März 1686: „Anizo mache die Indices an Cluverium.“ Diese Aeusserungen geben zu erkennen, dass der Druck dieser Schrift, wie es auch bei anderen gelehrten Arbeiten desselben, z. B. der von ihm besorgten Ausgabe des Ausonius Popma, der Fall war, nur langsam und mit häufigen Unterbrechungen Statt fand. Den 10. Octbr. (styl. vel.) 1687 schreibt er an Magliabecchi: „Quanti Te habeo, testabitur illud Elogium, quod in Notis meis ad Geographiam Bunomano-Cluverianam p. 305 Te merito exornavi: Lubenter hunc librum una cum mappis Tibi essem missurus, si scirem quod recte ac commode is Tibi traderetur.“ — In der unter dem Texte beige-fügten Anmerkung wird der Titel also angeführt: J. F. Hekelii additamenta ad Ph. Cluverii Introductionem geographicam. Lips. 1688. 4°. — womit auch Biblioth. Burckard. P. II. p. 5. übereinstimmt, von Hekel selbst aber in Ros. amoen. p. 22. mit den Worten: Notae uberiores et additamenta ad Ph. Cluverii introductionem universalis geographiae Guelferbyti ann. h. sec. LXXVI. 4°, wofür in meinem Exemplar von der Hand des Verfassers LXXXVI. verbessert ist, welche Aenderung sich auch dadurch empfiehlt, dass Abrah. Calovius bei den zwei Gratulationsdistichen d. 30. Decbr 1685 unterzeichnet hat, und durch den Catalog. bibliothecae Gottl. Ad. Henr. Heydenreichii. Veneciae 1772. 8.) p. 252, wo unter N. 2529. 30: P. Cluverii introd. in geograph. vet. et nov. edit. J. F. Hekelii. Guelpherb. 1680. 4°. Tabulae geograph. seorsim in folio ligatae sunt vorkommt, ausser Zweifel gesetzt war. Vergl. Lit. Wochenbl. I. S. 330. N. 25. Daum. ep. ad Hekel. LXXX pag. 142.

Hekel's Nachträge wurden wahrscheinlich zuerst in die

Amsterdamer Ausgabe des Cluverischen Werkes vom J. 1697 aufgenommen, auch der berühmte Bruzen la Martinière gönnte ihnen noch in der seinigen vom J. 1729 zwar ungern und nicht ohne scharfen Tadel darüber auszusprechen, einen Platz. Wir entlehnen daraus diejenigen Stellen, wodurch dieses strenge, aber, wie uns dünkt, gerechte Urtheil näher begründet wird.

*Philippi Cluverii* Introductionis in universam Geographiam, tam veterem quam novam libri VI. Cum integris Joh. Bunonis, *Joh. Frid. Hekelii* et Joh. Reiskii, et selectis Londinensibus notis. Textum ad optimas editiones recognovit, pauca Cluverii, multa interpretum sphalmata obelo notavit, Bunonianis tabulis Geographicis passim emendatis novas accuratiores addidit, praefationemque de Cluverii fatis et scriptis historico-criticam cum praecoguitis geographicis praefixit Augustinus Bruzen la *Martinière* Hispan. Regis Geographus. Amstelaedami apud Petrum de Coup. 1729. 4. Vorst. 3 Bogen. 688 Seiten Indices 8 Bogen 46 Charten.

\*\* 2. steht ein Verzeichniß der früheren Ausgaben, wovon n. a. folgende Hekel's Anmerkungen enthalten: Cluverii introductio in geographiam tam veterem quam novam cum tabulis geographicis XLVI. et annotationibus J. Bunonis, J. F. *Hekelii* et Fr. Reiskii. Amstelaedami 1697. — Londini 1711. cum notis Bunonis, additamentis et annotationibus *Hekelii* et Reiskii, novisque additamentis (de quibus nostram exhibebimus sententiam cum de commentatoribus disseremus. (Addit Martinière).

\*\* 3. Quid in additamentis suis nngatoriis Jo. Frid. *Hekelius* efficere voluerit, non satis scio. Nihil sane efficit, nisi ut inanissima garrulitate liber intumesceret, quem brevissimum esse, auctoris scopus, et publicae utilitatis ratio exigebant. Nullum fere praeterit locum, quin taediosam notorum ignotorumque hominum seriem, quos suos amicos, praeceptores ac fautores profitetur, congerat. Cluverii aut Bunonis voces maxime perspicuas frigidissimis synonymis obruit, et si quid ad Geographiam aut historiam profert, ineptiam suam palam ostendit; ut cum p. 296 *Nicaeam* in Pedemontio (Nizza) concilio primo oecumenico claram somniat. Hujus Notas, quotquot sunt, ex hac editione eliminassem si licuisset. Cur id mihi liberum non fuerit, infra docebo.

(quod factum est his verbis:)

si per me stetisset, eruditorum virorum consiliis paruissem, plerasque notas, quae libellum obruunt, penitus omissem, retentoque Bunonis unico commentario, in meis observationibus, quid Cluverius aut Buno peccaverint monuissem. Sed ea est temporum nostrorum iniquitas, ut libris in immensum crescere, non imminui liceat, si tale quid bibliopolis vir literatus proponit, statim exhorrescunt, emptoresque causan-

tus innumeros, qui ad auctiores editiones confluant, non ad accuratissimas, quasi ex mole, non ex utilitate librorum pretium aestimandum sit.

p. 296. Martinière ita scribit: Risum teneatis amici; vel potius Hekelii subsannate inscitiam, qui Nicaeam sive Nissam, cognominis, ut ajunt, Comitatus castrum primum, cum Nicaea procul ultra Constantinopolim in Asia minore posita commiscet: et Bithyniam in Galliam Narbonensem invehit; at quod potissimum mireris, Londinensis editor tam absurdam ignorantiam adeo non adnotavit, ut ne eam animadvertisse videretur, idem de eadem urbe, ad huiusce libri caput XXXVI. num. VI. rursus affirmat; Nempe ubi inter recensendas Pedemontii urbes Cluverius Nicaeam nominat, licet non magnam, inquit, at incolis validam. Ad haec Editor Londinensis addit: Concilio oecumenico, uti ante dictum, clara etc. Lepidum caput! Miros profecto Geographos et illustrando Cluverio feliciter natos! quam apposite, quam utiliter adolescentes erudiuntur, qui talia nocturna mann et diurna versant commentaria!

p. 253. Hekelius: „Vivit hodie in Monasterio Corbejensi quoque Medicus ac Polyhistor celeberrimus Christ. Francisc. Paullini, qui de CANE Tractatum singularem erudito orbi promisit. (\* at, quaeso, quatenus est dementia hominem celebrare, quod tractatum de Cane promiserit, et interim scripta doctissima, quae edidit, reticere! inter cetera Christiani Francisci Paullini opera habemus theatrum illustrium virorum Corbeiae Saxonicae. 4. Jenae ao. 1686, sed quid illud scriptum ad enucleandum vel perficiendum Cluverianum opus? bonus Hekelius ideo unice calamum videtur sumsisse, ut notorum ignotorumque hominum supervacaneam seriem popello vendicaret; et ut eruditos quam plurimos, saltem nomine, cognovisse crederetur; quod ineptum).

77. Cum J. Chph. Pffretzschnerus Oelsnicensis Varisc. ministerii candidatus Lipsiae d. 28, Jan. 1697. Magister philosophiae salutaretur, gratul. ei sequenti epistolio. Lipsiae lit. Joa. Georg. 1697. fol. — Cinelli p. 120.

78. Cum Joa. Andreas Gleichius cum Christina Margareta-Grevii relicta filia natu minima, nuptias d. 19. April 1697. Dresdae contraxisset, gratulabandus eum cohonestabat sequenti epistolio J. F. Hekelius. Plaviae, typis Hallerianis. fol. 1697.

79. M. Benedicti Hopfferi epistolarum biga de felicissime cum concreditis suis Princip. Württembergicis vere serenis ac summe eminentibus peracta peregrinatione, eaque ad amicum quendam consanguineum G. np. M. K. PP. A. et A. B. amicissime scripta et communicata cum J. F. Hekelio, qui sumptibus suis eandem jussit imprimi. Lipsiae et Dresdae



ap. Christoph. Hekelium 1697. 8°. 1 Bogen. Vgl. Daumii ep. ad Hekel. XXXII. p. 44. — Lit. Wochenbl. I. S. 178 f.

80. Jesus! Johann Friedrich Hekel's Blutiger und unglücklicher Türcken-Krieg und erfreulicher Christen-Sieg, nach vorweilen vor Ofen in Ungarn von Ihro Röm. Kaiserl. Maj. und andern hohen Conföderirten erhaltenen herrlichen Sieg und Treffen, zu Rudolstadt in Thüringen auf dem Rath-Hause durch die alda selbst studierende Land-Schnl-Jugend ♀ und ♂ als den 6. und 7. April 1687. in einem Freuden-Spiel vorgestellt, vnd izo erst bey fast gleicher Zeit auf grofs und vielfältiges Begehren in Druck gegeben mit untermengten Intersceniiis oder Possen-Spielen der Morionnm — Hof, in Verlegung des Autoris mit Minzelischen Schriften, 1698. 8°. Titelblatt. Vorrede 1 Bl., worin es unter anderen heisst: Ungeachtet aus hochwichtigen Urfachen ich bey mir beschlossen hatte, dieses gegenwärtige geringe Freuden-Spiel — nicht in Druck zugeben, so hat doch vieler grofsen Magnaten und Patronen Befehl, ja auch vieler hochgelährten Schnl-Männer, die den Entwurff dieser Comoedien fleißig und mit Bedacht gelesen haben, freundliches Bitten es dahin bracht, dass ich meinen Voratz geändert habe, nicht zweifelnde, es werde dem hochgeneigten und recht Christl. Leser dieses mein Beginnen nicht missfallen, absonderlich weil diese meine Arbeit vornemlich der Studirenden Jugend zum Besten nach Vermögen Oratorie, sowohl der Invention, als auch der Generum Caufarum und Tropologie nach, von mir eingerichtet worden. Sollte aber was darinnen vorkommen, so dem stylo Politico in etliche Materien nicht gemäfs käme, oder anizo von der Begebenheit der Zeit abschnitte, so wolle der lästerhaftige Splitter-Richter, — denken, dafs ich dieses dazumals, als ein Schul-Mann, der sich grofer Arbeit und anderer Verdrießlichkeiten wegen, die sich zur Ungebühr und ohne Noth ereignet haben, um solche Dinge gar nicht gründlich in Eile habe bekümmern können, und dafs dieses Drama vor längsten schon — und nicht anizo erst aufgeführt worden ist. — 2 Bl. Nomina et Elenchus Personarum (zusammen 105 Personen, deren Rollen von 78 Schülern gespielt wurden, da manche derselben zwei oder drei Rollen hatten übernehmen müssen).

Das Schauspiel selbst besteht aus 123 Seiten, s. oben S. 43. — Lit. Wochenbl. I. S. 179. N. 39. S. 330.

Gottsched's Nöthige Vorrath etc. 1. B. S. 260—268. — Erst vor kurzem wurde diesem dramatischen, nicht sonderlich gelungenen Versuche wieder Aufmerksamkeit geschenkt und derselbe von Herrn P. Obermayer, Actuar der Academie der Wissenschaften in Wien, zur Ergänzung solcher später zu veröfentlichenden Arbeit, über die dramatischen Behandlungen der zweiten Türkenbelagerung Wiens zur Einsicht bei der hiesi-

gen fürstlichen Bibliothek befindliche Exemplar der höchst seltenen Schrift zu diesem Zwecke aufgeführt.

Schriften ohne Jahr:

81. Epitaphium viro juveni — M. Aegidio *Wildio* Ministerii Candidato, et Virgini — Annae Magdalenae *Wildiae* — fratri et sorori — Plaviae in Variscia positum. Litteris Hal-lerianis 4. s. a. s. Cinelli p. 119.

82. Diss. de historiae utilitate, qua ad audiendas oration-ulas tres latinas easque Mariae Susannae Comit. Schwarzb. natali dicatas invitat. Rud. J. Rud. Leonis characteribus, s. a. Cinelli p. 113.

83. Diss. de Alexandri Magni fortitudine, qua actum ora-torium ex lectionibus publicis *alterum* indicit — Rudolfop. litt. J. R. Leonis. 4<sup>o</sup>.

84. Diss. de praecipnis consummati Principis cujusdam virtutibus, qua ad audiendas hebraeam, graecam, latinam at-que germanicam oration-ulas easque ex dicto *Se. XXXII.* 8<sup>o</sup>. depromptas et Alberti Antonii Com. Schwarzb. natali 47. con-secratas invitat. Rudolf. lit. I. R. Leonis. 4<sup>o</sup>. — Cinelli p. 114.

85. Notae et observationes ad Joann. *Woweri* de umbra librum — s. anno — s. Rosae amoenae 29—31, wo ein Gedicht des Vicekanzler Dr. Adam Samuel Freystein, das dieser Ausgabe vorgesetzt werden sollte, die Unterschrift trägt: Clarissimo DN. Hekelio, SS. Theol. Candidat. et Philologo celeberrimo, Amico suo honorando, fac. Leucopetrae d. 20. Jan. 1677. und ein anderes des Prof. der Theologie Joh. Ant. Winther's zu Tübingen vom 14. April 1674 ungefähr auf die Zeit schlies-sen lässt, in welcher Hekel mit Erläuterung dieser Schrift be-schäftigt war, die wahrscheinlich noch in einem der erwähn-ten Jahre erscheinen sollte, aber in dem Bücherkatalog der Herbstmesse v. 1678 wieder angekündigt wurde. Wir lernen dies aus folgender Stelle Johann Möller's in dem Leben Wo-werens in Cimbria literata T. III. p. 666: „Dies aestiva seu de Umbra *παιγνιον*. Hamburgi 1610. in 8<sup>o</sup>. (Sed mendose ad-modum, uti auctor. Ep. 88. Cent. II. ad Gev. Elmenhorstium p. 380. 381. conqueritur.) excusum, deinde vero Oxoniae 1636 in 12<sup>o</sup>. (una cum Jani Dousae de Umbra scripto) recusum et a Casp. etiam Dornavio Tomo I. Amphitheatrī Sapientiae Socraticae jocoseriae, Hanoviae a. 1619 in fol. excusi (p. 699 —718) insertam. Editio nova, quam a se castigatam, notis-que illustratam, J. F. *Hekelius*, Chemnitii in 12<sup>o</sup>. primum et dein Dresdae in 8<sup>o</sup>. editum iri, in catalogis nundinarum Lip-siensium semestribus autumnali sc. a. 1673. p. 24., vernali ao. 1674. p. 46., vern. a. 1678. p. 47. et autumn. anni eiusd. p. 10. toties est pollicitus, an prodierit, ignoro.“

86. *Notae et animadversiones ad Thomae de Kempis librum I. de imitatione Christi*, eumque editoris sumptibus cum *versione graeca* in form. 16<sup>t</sup>. prope diem publicandum. s. Rosae amoenae p. 35 sq. N. XIX. Das Gedicht, welches zur Begleitung dieser Ausgabe dienen sollte, ist von M. Joh. Scheller, Pfarrer und Adjunct zu Drakendorf, ermangelt der Jahrzahl und es scheint überhaupt ungewiss, ob der Druck wirklich zu Stande gekommen sei. Eine griechische, mehrmals wieder gedruckte, vielleicht auch von Hekel benutzte, Uebersetzung dieses Buchs des Thomas a Kempis wird von *Brunet* (Manuel du libraire. Cinquième Edition T. III. Paris 1862. p. 417 angeführt:

„De imitatione Christi libri IV. (post editionem Henr. Sommalii), cum versione graeca Georgii *Mayr*. Augustae Vindelicorum 1615.“ pet. in 12<sup>o</sup>.

Edition recherchée et peu commune; elle a été reimprimée avec quelques changements dans le commencement, à Poitiers (Augustoriti Pictonum) ex praelo Ant. Mesueri sans date, in 12<sup>o</sup>.

De imitatione Christi libri quatuor in graecum versi, interprete P. G. *Mayr*, editio quinta edente X. Brosset. Paris, Firmin Didot, 1824 in 18<sup>o</sup>. 3 fr. Pap. vel. 6 fr. Il y a des exemplaires de cette même édition avec le texte latin. 4 fr. Pap. vel. 5 fr.“

87. *Dissertatio de proditiōe Judae, Christo Jesu Salvatori meritissimo, impie ac scelestē facta*. s. a. (Rosae amoenae p. 35. N. XLIX., wo zwei lobpreiseude Gedichte von dem Professor L. Val. Alberti zu Leipzig und dem Pfarrer M. Joh. Gottfr. Olearius zu Halle stehen, von welchem der Verfasser als „poeta, philologus et polyhistor. e paucis“ bezeichnet wird, ohne weitere Bemerkungen, aus denen etwa auf das Jahr der Erscheinung geschlossen werden könnte.

88. *Epistola J. F. Hekelii ad Henricum Meibomium* d. d. Oelsnizii 29. Nov. 1667. im *Commercium literarium clarorum virorum e museo Rud. Aug. Nollenii*, num. LXXIV. p. 157 sq.

89. *Epistolae X ad Magliabecchium inde a XXIII. Jun. 1683. usque ad d. XXI. Jun. 1697 scriptae* sind folgender Sammlung einverleibt: *Clarorum Germanorum ad Ant. Magliabecchium nonnullosque alios epistolae*. Ex Autographis in Biblioth. Magliabechiana, quae nunc publica Florentinorum est, adservatis, descriptae T. I. Florentiae 1746. Ex typographia ad insigne Apollinis in platea S. C. M. 8. p. 245—269, wo auch 261 sq. und 268 Briefe Hekels an Benedictus *Bacchinus* gedacht werden.

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire. 7<sup>e</sup> Année. 1<sup>er</sup> Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1863. 8<sup>o</sup>. 365 bez. u. mehrere unbez. SS.

Anf dem Titelblatte sind die Namen von 58 Mitarbeitern angeführt.

Zur Anzeige für das Serapeum geeignete Artikel enthält diese erste Hälfte des Jahrganges 1863 die folgenden:

Nr. 146: La bibliothèque publique de Ferrare, von Herrn G. Brunet. Essai de bibliographie, contenant l'indication des ouvrages relatifs à l'histoire de la gravure et des graveurs. Paris, Rapilly, 1862, 8<sup>o</sup>, von Herrn *Emile Bellier de la Chavignerie*. Lettres inédites des mes dames de Ursins et de Maintenon, du prince de Vaudemont, du maréchal de Tessé et du cardinal de Janson, publiées par M. l'Hippeau. Caen, 1862, 8<sup>o</sup>, von Herrn *E. J. B. Rathery*. Ueber: Suite des erreurs de la vérité, das gegen de Saint Martin gerichtete Werk, welches als Plagiat aus dem aus dem Italienischen übersetzten *Traité des délits et des peines* characterisirt wird, von Herrn *Lebon*. — Nr. 147: Courrier Anglais (Preise von Büchern in der Libri'schen Auction), von Herrn *Gustave Masson*. — Nr. 148: Histoire du livre en France. Par M. Edmond Werdet, ancien libraire-éditeur, tome IV, von Herrn *Louis Lallement*. Poésies d'Anne de Rohan-Soubise et Lettres d'Éléonore de Rohan-Montbazan, abbesse de Caen et Malnoue, à divers membres de la Société précieuse, publiées pour la première fois avec notes et introduction. Paris, Aug. Aubry, 1862, von Herrn *F. Pertiault*. Description historique et bibliographique de la collection de feu M. H. la Bédovère, ancien officier supérieur des gardes du corps des rois Louis XVIII. et Charles X., sur la Révolution française, l'Empire et la Restauration, rédigée par M. France. Paris, France, 1862, gr. 8<sup>o</sup>, unterz. A. D.; diese merkwürdige Sammlung enthält an hunderttausend Pamphlete, Anschläge, Journale, Proclamationen, Protokolle, Erkenntnisse, Portraits, historische Kupfer, Caricaturen und Autographen. — Nr. 149: Les livres dans la famille de Harlay, von *Alfred Franklin*. — Nr. 150: Les bibliothèques de Londres au siècle dernier (Quatrième article), von *Gustave Masson*; (über die Bibliothek der holländischen Kirche, der französischen Kirche, der jüdischen Synagoge, des Waffenherrolds). — Nr. 152: La bibliothèque de Cagliari, unterz. D. — Nr. 155: Cazin. Sa vie et ses éditions, par un cazinophile Cazinopolis (Rheims), Paris, chez A. Aubry, 18<sup>o</sup>, von Herrn

*A. Detaille.* Une lettre inédite de Montfaucon, von Herrn A. de Martonne. — Beitrag zu der vom Minister des Unterrichts veranlasseten Sammlung von ungedruckten Briefen der Benedictiner. — Nr. 156: Recherches sur la bibliothèque publique de l'église Notre-Dame de Paris au XIII<sup>e</sup> siècle, d'après des documents inédits, par Alfred Franklin, de la bibliothèque Mazarine. (Paris, Auguste Aubry, 1863, 8<sup>o</sup>.), von Herrn E. J. B. Rathery. (Näheres in einer besonderen Anzeige dieses Buches.)

Der Lager-Katalog des Herrn Aubry umfasst die Nummern 1—2500. Dass unter dieser bedeutenden Anzahl von Werken sich viele werthvolle und manche seltene befinden, bedarf wohl nicht hervorgehoben zu werden. Interessant und beachtungswerth sind die Zusammenstellungen: Pièces sur l'histoire de France (1543—1632); Histoire des villes et provinces de France; Éloges, biographies, notices historiques; Choix d'opuscules rares et curieux; Ouvrages divers d'occasion, publiés par Charpentier, Didot, Hezel, Amyot, Lévy, Lecon, Didier, etc. in-18. Jésus; Bibliographie (zum Theil Bedeutendes und Seltenes); Anas, recueils de bonsmots, anecdotes, etc.

Unter den neuesten litterarischen Erscheinungen sind hier namhaft zu machen: Bibliographie de la Photographie, par E. B. de L. Paris, A. Aubry. — Progrès de la typographie, par F. A. Duprat. Paris, A. Aubry (Abdruck aus dem Bulletin). — Les Robespierre. Monographie bibliographique, par J. M. Quérard Extrait du tome XII de la France littéraire. (Par., l'auteur; vgl. meine Anzeige im hamb. Corresp. vom 2. Juli). — Bibliothèque de la reine Marie-Antoinette au petit Trianon, d'après l'inventaire original dressé par ordre de la Convention. Catalogue, avec des notes inédites du marquis de Paulmy, mis en ordre et publié par Paul Lacroix. Paris, 1863. — Monuments inédits peu connus faisant partie du cabinet de Guillaume Libri, et se rapportant à l'histoire des arts et du dessin, considérés dans leur application à l'ornement des livres. Londres, 1862. Gr. Fol., 60 chromolithographische Tafeln, mit 4 Bll. franz. u. engl. Text; 300 Exemplare (236 u. 250 Fr.). — Les trouvères brabançons, hainuyers, liégeois et namurois, par Arthur Dinaux. Paris, 1863; vierter Band der Collection des trouvères, jongleurs et ménestrels du nord de la France et du midi de la Belgique. — Les manuscrits et miniatures de la bibliothèque de Laon, étudiés au point de vue de leur illustration, par Ed. Fleury. Laon, 1863. 4<sup>o</sup>. Viele Tafeln. 1ste Abth.: 7 bis 12. Jahrh. — Des portraits d'auteurs dans les livres du XV<sup>e</sup> siècle, par Jules Renouvier. Avec un avant-propos par Georges Duplessis, Paris, A. Aubry, 1863. — Essai typographique et bibliographique sur l'histoire de la gravure en bois, par Amb. Firmin Didot,

servant d'introduction aux Costumes anciens et modernes de  
César Vecellio. Paris, 1863.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von

Dr. J. O. Opel,

Gymnasiallehrer in Halle.

Die drei Hauptträger der modernen europäischen Bildung, Deutsche, Engländer und Franzosen, machen sich gegenseitig die Ehre streitig, ein Hauptbeförderungsmittel derselben, ohne welche sie heutzutage überhaupt nicht zu denken ist, erfunden zu haben, nämlich die Zeitungen. Noch neuerdings hat der Geschichtschreiber der französischen Presse, Eugen Hatin<sup>1)</sup>, die Priorität dieser so wichtigen Erfindung dem pariser Arzte, Theophrast Renaudot, der auch das erste Leihhaus und sogar ein Adressbureau errichtete, zuzuschreiben versucht, während Sickel im *Athenaeum français* vom 2. September 1854 in den kaufmännischen Berichten, welche sich die grossen deutschen Handelshäuser, z. B. die Fugger in Augsburg aus Italien senden liessen, die Anfänge des Zeitungswesens sieht. Sie wurden bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts fast täglich unter dem Titel „Ordinari-Zeitungen“ mit Ergänzungen durch „Extraordinari-Zeitungen“ veröffentlicht. Die Kaiserliche Bibliothek zu Wien besitzt die fortlaufende Reihe dieser Berichte von 1568—1604. Auch wir stimmen jedoch Hatin darin bei, dass diese kaufmännischen Berichte, schon weil sie nicht durchaus in deutscher Sprache erschienen, und weil sie offenbar nur für ein ganz bestimmtes Publikum berechnet sind, nicht für Zeitungen im modernen Sinne anzusehen sind und lassen also unsere hierauf gegründeten Ansprüche der Priorität gern fallen. — Die Existenz eines politischen Blattes, welches im J. 1622 von einer Gesellschaft in London unter dem von Hatin französisch angegebenen Titel: *Les Nouvelles hebdomadaires d'Italie, d'Allemagne, de Hongrie, de Bohême* gegründet wurde, kann jedoch selbst der Franzose nicht wegläugnen, und so bleibt es denn vor der Hand ausgemacht, dass die im Mai 1631 in Paris zum erstenmale erscheinende *Gazette* nicht die erste wirkliche Zeitung ist, sondern in dem erwähnten englischen Blatte, welches freilich 1639 wider erlosch, bereits eine ältere Schwester

1) Eugène Hatin: *histoire politique et littéraire de la presse en France*  
I. S. 21 ffde.

besass. Allein Hatin hat die deutsche freilich sehr spärliche Litteratur über die Entstehung des Zeitungswesens so wenig gekannt, dass er unberücksichtigt gelassen hat, wie bereits Schwarzkopf<sup>1)</sup> in seinem bekannten Buche mehrere ältere deutsche Zeitungen aufgeführt hat. Er hat schon auf ein Blatt aus dem J. 1612 aufmerksam gemacht, welches einer Reihenfolge von Zeitungen anzugehören scheint<sup>2)</sup>, und namentlich über die Gründung zweier Frankfurter Blätter berichtet. Bereits im Jahre 1605 gründete nämlich ein Frankfurter Buchhändler Egenolph Emmel die erste wöchentliche Zeitung, und 1616 fing Johann von der Birghden, nachmaliger Reichspostverwalter an diese Emmel'sche Zeitung theilweise nachzudrucken und auch eigene Notizen hinzuzufügen, so dass nun eine neue Zeitung neben der alten erschien. Es entspann sich zwischen den beiden Concurrenten sogar ein Process, der aber von den Frankfurter Behörden nach keiner Seite hin entschieden wurde. Die Zeitung Birghden's erlangte jedoch nach kurzer Zeit die Vergünstigung durch die Reichspost verbreitet zu werden und erschien nun eben später unter dem Titel der Frankfurter Oberpostamtszeitung. Schwarzkopf hat ferner schon den Fuldaischen Postreuter, welcher im J. 1618 zu erscheinen begann und in ununterbrochener Folge 12 Jahre lang existirte, erwähnt. Seine Behauptung, dass in Nürnberg, Augsburg, Brüssel, beinahe ebenso alte Spuren von Zeitungen gefunden würden, wird wenigstens für die deutschen Städte ebenfalls wichtig sein, obwohl er sie durch keinen Beweis bekräftigt hat: in Nürnberg scheint wenigstens bereits im Anfange des 17. Jahrhunderts eine Art Berufsthätigkeit darin bestanden zu haben, allerhand Notizen zu sammeln und durch Druck oder Schrift zu verbreiten. Im Jahre 1615 hatte nämlich der Bürger und Zeitungsschreiber Hans Wenrich zu Nürnberg ein der Stadt missfalliges Lied über die Entleibung des Grafen von Oeringen „in Zeitungen verbreitet und an fremde Orte deshalb geschrieben.“ Auf die Beschwerde des Nördlinger Gesandten wurde jedoch Wenrich in den Lug in's Land gesetzt und nach einigen Tagen sogar „Andern zum warnenden Beispiel“ aus der Stadt verjagt, weil er ein früheres Verbot, „solche und andere Reichssachen nicht an fremde Orte zu senden“, unbeachtet gelassen hatte. Er

1) Ueber Zeitungen von Joachim v. Schwarzkopf. Frankfurt a. M. 1795. S. 12—14. Prutz' Buch: Geschichte des deutschen Journalismus. Erster Theil enthält gerade in den hierher gehörigen Partien S. 170 u. flgde., S. 217 flgde. gar keine Resultate eigener Studien.

2) 14. Aviso, Relation oder Zeitung: was sich begeben und zuge tragen hat in Deutsch- und Welschland, Spanien, Niederland, Oesterreich, Schweden, Polen und in allen Provinzen, in Ost- und Westindien etc. Item. Prag, Wien, Altorf und Cöln. alhier den 31. Martii angelangt. (Mit einem Holzschnitt und unter demselben) Gedruckt im Jahr 1612.

kehrte jedoch nach Nürnberg zurück und auch das Verbot des Zeitungschreibens wurde von ihm genommen, „weil seine Nahrung und Wohlfahrt davon abhingen“<sup>1)</sup>. — Neben den Posten beförderten auch Hausirer Zeitungen und Flugschriften aller Art: als im J. 1625 in Stettin die Pest herrschte, wurde auch das Ausrufen der Quacksalber und Zusammenlockung des Volkes, so von den Zeitungskrämern beschicht, item das Flausieren mit Klipwaaren, Briefen, Calendern, Zeitungen, Liedern, Messern, Bendeln, Nadeln, Knupsel, Leinwand u. dgl. verboten<sup>2)</sup>.

Ob noch in irgend einer deutschen Bibliothek vollständige Exemplare jener beiden frankfurter Zeitungen vorhanden sind, ist dem Verfasser dieser Zeilen nicht bekannt; um so mehr fühlt er sich jedoch verpflichtet bei der gänzlichen Vernachlässigung, mit welcher dieser Zweig unserer Litteratur gewöhnlich betrachtet wird, von einer ganzen Anzahl Blätter einer und derselben im Jahre 1620 erschienenen Zeitung, deren Kenntniß er der Güte seines Freundes Dr. Richard Volckmann in Pyritz verdankt, Bericht zu erstatten. — Zuvor scheint es uns jedoch an der Zeit einige Bemerkungen über den Begriff, welchen wir mit dem Worte „Zeitung“ verbinden, vorauszuschicken, um Schriften, welche streng genommen, nicht hierher gehören, von vorn herein bei Seite liegen lassen zu können. Wir verstehen das Wort Zeitung hier durchaus im modernen Sinne, nach welchem es ein in fest bestimmter Aufeinanderfolge erscheinendes Blatt mit politischem Inhalte ist, und unterscheiden es also von dem früher ganz gewöhnlich gebrauchten Ausdrucke „Neue Zeitung“, worunter sehr häufig irgend ein Flugblatt oder eine Flugschrift von beliebigem Inhalte bezeichnet wurde. Unter dem Titel der „Neuen Zeitung“ werden ebensowohl Gedichte von historischem oder anderem Inhalte als Prosadarstellungen jeder Art überliefert; wir besitzen unter diesem Titel Flugschriften, die mit Zeitungen in unserem Sinne, deren erstes Kennzeichen die Periodicität ist, nichts gemein haben.

(Fortsetzung folgt.)

1) v. Soden: Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg I. 422.

2) Baltische Studien Jahrg. IX. S. 31.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 20.**

Leipzig, den 31. October

**1863.**

**Johann Friedrich Hekel.**

Von

Hofrath Dr. **L. F. Messe** in Rudolstadt.

(Schluss.)

90. Manipulus primus epistolarum singularium, ab Heroibus ac Viris illustribus, celebribus ac claris ad diversos ac diverso tempore scriptarum, quas ex *αὐτογράφοις* (bei Meusel steht durch einen auffallenden Druckfehler: *αυτε ἀφοις*) cum censura et approbatione Max. Venerandae Facultatis Theol. Wittenbergensis publici juris fieri jussit sumptibus ac impensis suis possessor J. F. Hekelius. Plav. Varisc. typis. Hallerianis 1695. 8°. 7½ Bogen. (Dedicat. 2 Bl., Praefat. 4 Bl. 116 Seiten, Indices 2 Bl.) Wohl um die schnellere Verbreitung des Buches zu bewirken, sah sich Hekel veranlasst, zu dem gewöhnlichen buchhändlerischen Kunstgriffe seine Zuflucht zu nehmen und die übriggebliebenen Exemplare mit einem neuen Titel und dem veränderten Druck- oder Verlagsort: Dresdae und der Jahrzahl 1698 zu versehen, wie in den Unschuldigen Nachrichten 1715. S. 84, (vergl. Clement, biblioth. curieuse etc. T. IX. p. 369) bemerkt wird.

Schon die Art der Herausgabe, welche Hekel auf seine Kosten besorgte, und der geringe Umfang lassen die Seltenheit dieser Briefsammlung vermuthen, und diese wird noch

durch das Zeugniß der grössten Bücherkenner (S. Nova librorum rariorum Conlectio. Fascic. I. Halae 1709. 8. Praef. p. 36. — Unschuldige Nachrichten 1715. 8. S. 85. — Jac. Burckhard de Ulrichi de Hutten fatis ac meritis commentarii. P. II. Wolfenb. 1717. 8. p. 127. not. m. — (Krause) Vergnügung müssiger Stunden, P. XV. Leipz. 1720. S. 218. — Joa. Vogt Catalog. libror. rarior. p. 332. — Hamburgische Berichte. 1747. S. 88. — Commecii epistol. Uffenbachiani P. IV. Ulmae 1755. p. 319. — Bibliothèque curieuse historique et critique, ou catalogue raisonné de livres, difficiles à trouver, par David Clement. T. IX. à Leipsic 1760. 4. p. 368—370. Auch Ebert hat in das aus seiner Bibliothek in die meineige übergegangene Exemplar die Worte: Libellus rarissimus et curiosissimus eingetragen,) und durch die Erfahrung bestätigt. Sie enthält 50 Briefe von Gelehrten der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, folgende 5 ausgenommen: Nr. I. p. 1—3. 1. Franc. Gonzaga an das Bambergische Domkapitel d. d. Romae XI. Febr. 1468., 2. Sigmund Augusts, Königs von Polen, an den Papst Paulus IV. d. d. Pyrothreouiae 1559. Nr. XXXIX. p. 96—101. 3. Johann Dannhauers an Mohr, Prediger der französischen Kirche zu Frankfurt, d. XXVI. Mart. 1689. 4. Johann Kirchmanns an Lorenz Rhodomaun s. l. et a. in appendice Nr. IX. p. 114 sq. 5. Athanasius Kircher's an den Professor der Medicin J. Theod. Schenck s. l. d. et a. Ibid. Nr. X. p. 115 sq. Alle Briefe sind nach den Jahren geordnet (1650. p. 98 ist ein Druckfehler statt 1550.), ausser die zehn letzten, welche das Datum nicht haben. Hekel besass gegen 2000 Briefe der gelehrtesten und verdienstesten Männer, wie er selbst in der Praefatiuncula zu dem Manipulus primus erzählt: harum epistolarum duo fere millia, exceptis iis, quas cum Seckendorffio, morti tum vicino, — a Burckardo Schenkio, Lib. Bar. a Tautenburg, Carolo a Miltiz, Abrahamo a Schoenberg, Bilibaldo Pirckhaimero, Sebaldo Welsero, Julio Pflugio, Wolffg. Heinr. ab Einsidel atque Conrado Peutingero curiose ac studiose perscriptas lubens communicavi — in ipsis αὐτογραφοῖς adhuc penes me sunt. Schon in den Epist. ad Daum. vom 10. und 19. Jul., 23. Sept., 8. und 11. Nov. 1680, 23. April 1681, 24. Aug., 21. Sept., 5. Oct. 1683, 20. Jan. 1684, hatte Hekel derjenigen Männer, mit deren Briefen er seine Sammlung allmählich zu bereichern Gelegenheit fand, mit sichtbarer Freude über so viele schätzbare Erwerbungen gedacht. Interea si quispiam e bibliopolis, ejus cum primis pectus aequae ac os, esset conscientiosum, fidele, candidum ac verax, et neququam, uti a diversis et non ab omnibus — pro! saepe sum expertus et etiamnum experior, conscientiae expers, perfidum, fallax atque mendax <sup>1)</sup>, quosdam epistolarum

1) So äussert Hekel auch in den Briefen an Daum mehrmals seine

MSctar. nondum alias impressarum fasciculos sumptibus suis esset publicaturus, cum illo tot fasciculos, quot desideraret, successu temporis libenter essem communicaturus, praesertim si laborem istum arduum qui in talibus anxie colligendis, accurate describendis notisque et indicibus necessariis appositissime exornandis quotidie est impendendus, justum et honestum pretium exciperet.“ Ego mihi proposui, *duas* illarum Centurias in *quatuor* Manipulos dividendas sumtibus meis edere, hoc quidem modo, ut, Manipulis jam nominatis impressis, unicuique epistolae, ubi erit opus, *Notas et Animadversiones* prolixas sim adjecturus, totumque hunc laborem *Indicibus* necessariis aucturus, imo et probe illorum memor futurus, qui unius ac alterius epistolarum MSctar. fasciculi, uniusque et alterius epistolae MSctae — me reddere voluere participem.“ — Es werden nun den zehn gelehrten Gönnern und Freunden, welche den Herausgeber mit solchen Beiträgen unterstützten, die gebührenden Lobsprüche erteilt. Dann schliesst er mit bitteren Klagen über die fast allgemeine Abneigung der Buchhändler solche Schriften zu verlegen und die darauf verwendete Mühe nur einigermassen zu belohnen und die Kosten zu vergüten.

An der Ausführung dieses löblichen Vorhabens, welche gewiss noch viele schätzbare und interessante Stücke geliefert haben würde, hinderte ihn aber entweder der Mangel an Absatz oder sein bald hierauf erfolgter Tod. Ebendasselbst sagt Hekel ferner, dass diese Sammlung in Seckendorf's *Historia Lutheranismi* <sup>1)</sup> und in Christian Schlegels, unter K. Sagittar's Vorsetze vertheidigten, *historia vitae Georg. Spalatini* (Jenae 1693. 4<sup>o</sup>.) benutzt worden sei, wie der Verfasser S. 174 ausdrücklich dankbar bekennt, wenn er schreibt: *Argumento sunt epistolae* (a Joanne Friderico Saxoniae Electore) Anno 1544 ad ipsum Spalatinum et conjugem eius scriptae, quas ex benevola communicatione *J. F. Hekelii* ad calcem dissertationis (p. 251—253) Nr. LXXIV. et LXXV. adjeci. (Vergl. auch p. 180. not. f., 181. not. i. k., 195. N. a., 186. n. g., 189. n. z., 190. n. f., 191. no. p. q. r. s. t. u. x. y. z., 192. N. a. b. c. f., 19.... N. g. i., 193. N. p. q. r. s., 194. N. p. q. r. s., 195. N. t. u. x. z. a. d. f., 196. no. h., 198. N. i., 197. N. b., wo andere von Schlegel benutzte Briefe aus Hekel's Manipulus angeführt sind.

Luther's Brief S. 61 steht schon in Aurifaber's Sammlung

Unzufriedenheit mit dem Zwickauer Buchdrucker Samuel Ebel, und rügt die von ihm begangenen Nachlässigkeiten und die Langsamkeit, mit welcher er die seiner Officin übergebenen Manuscripte zum Druck beförderte.

1) V. L. a *Seckendorf* commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo seu de reformatione religionis ductu D. Mart. Lutheri etc. 2 Partes. Francof. 1692. fol.

T. I. p. 327. Nr. 229., beide Abdrücke weichen aber sehr von einander ab. Aus den von Veesemeyer (der später, 1821 zu Berlin, eine Litteraturgeschichte der Briefsammlungen etc. Luther's herausgab, worin auch von diesem Briefe S. 12 f. nochmals die Rede ist), in seinen Anmerkungen über zwei sehr seltene Briefsammlungen (s. J. G. Meusel's histor. litterar. bibliographisches Magazin. 6. St. (Chemnitz 1792. 8.) S. 140—144 angezeigten Varianten erhellt, dass Aurifaber das Original und Hekel nur einer Copie gehabt, oder Aurifaber Luther's Handschrift besser gelesen und getreuer wieder gegeben oder eine richtigere Abschrift besessen habe.

*Aurif.*

domus laeserat  
indignata, quod  
Draconem  
publice  
venisset  
metuunt maiora,  
fortasse  
narratum est,  
libertate ecclesiastica,  
populum  
in sua bule  
istum cum revelante omnia luce  
jam et nomen et opinionem  
omiserimus speciesque illa  
pietatis amplius non possit  
valere, neque regnare sicut  
et crapulosus  
sermonem  
inchoatum  
intra portas  
cogerunt (coegerunt)  
seruanda non fuisset  
Ita denique  
sociis  
(Nam pene regionem occupant  
ab illisque soluens.)  
paulo post arcem  
Amsdorffio id necessario scien-  
te, me esse alicui capiendum  
sed — — legibus.  
quanquam mallet ut illi. par-  
cus Dresden: publice prae-  
dicantem dignus esset inter-  
ficere: si

*Hekel.*

domus lustrat  
uidimus, quod  
Diaconum  
publico  
uenerat  
mntantur omnia.  
fortassis  
nunciabatur.  
libertate Erasmi  
Praepositum.  
fehlen.  
eum revelantem jam haec  
omnia. Nunc species illa  
Pietatis non amplius ita  
valere neque uigere poterit,  
sicut — —  
— fehlen.  
uersionem.  
inchoata  
intra parietes  
coegit  
seruum Dei non fuisset  
deinque  
solis  
fehlen  
paulo post prope arcem  
  
legibus quoque. Si — —

Des Gerbellius Brief an Luther, dessen jener hier erwähnt, liefert Kapp's Nachlese Th. II. S. 641 und Melancthon's Antwort auf diesen Brief des Gerbellius Fechtii supplementum hist. Eccles. saec. XVI. p. 842.

S. 94. Diesem Briefe Luther's an den Pfarrer Anton Lauterbach zu Pirna ist nach Hekel's Abdruck noch dreimal als unedirt herausgegeben zu werden das Glück zu Theil geworden, nämlich in Kapp's Nachlese Th. IV. S. 640, im Literar. Wochenbl. Th. II. S. 370 und in der Schützischen Sammlung der Briefe Luthers Th. I. S. 189. Nur eine Variante am Schlusse wollen wir anmerken: Saluta tuam Agnem et Elisabetham, hat Kapp und Schütz; Hekel und das Literar. Wochenblatt: Saluta tuam Elisabetham. Kapp. Schütz und das Literar. Wochenblatt lesen: Feria sexta post Reminiscere, Hekel allein: Scripsi Dominica post Reminiscere.

Die Ungenauigkeiten, sinnentstellenden Fehler und falschen Lesarten, die man auch sonst hin und wieder in mehreren Hekel's Sammlung einverleibten Briefen antrifft und von denen andere Abdrücke fern geblieben sind, mögen zum Theil von dem Mangel alter Schriftzüge kundiger und mit Auflösung der darin so häufigen Abkürzungen hinlänglich vertrauter Copisten herrühren, auf welche er sich in vielen Fällen zu verlassen genöthigt sah. Doch bleibt es immer auffallend, dass er dann nicht selbst die bessernde Hand anlegte, da dergleichen Irrthümer, die sich schon in den ersten Manipulus eingeschlichen hatten, der angekündigten Fortsetzung unmöglich zur Empfehlung gereichten und auch jeden anderen von der Uebernahme des Verlags abschrecken mussten.

Zwar hatte sich der Herausgeber zufolge seines in der Vorrede niedergelegten Versprechens ausdrücklich vorbehalten, die nöthigen Erläuterungen nachträglich beizufügen, und er würde gewiss diese Gelegenheit auch zur Verbesserung der bei dem Abdrucke verschuldeten Nachlässigkeiten benutzt haben, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, das Werk unter günstigeren Umständen zu dem bestimmten Ziele zu führen.

### Hekel's Handschriften.

Von dem handschriftlichen Nachlasse Hekel's, dessen Forschungen und Sammlungen sich auf mehrere Zweige besonders der classischen und geschichtlichen Litteratur erstreckten, erhalten wir nur unvollständige Kunde aus seinen eigenen Briefen und denen seiner Freunde. Manche werden in anderen Schriften der damaligen Zeit beiläufig und ohne genauere Angabe des Inhalts erwähnt.

I. Ueber die zur Erläuterung lateinischer Schriftsteller dienenden Aufzeichnungen hat Daum in folgendem Briefe ein Urtheil gefällt, woraus wir den Weg kennen lernen, den der

Verfasser bei solchen, wohl ursprünglich zu Schulzwecken bestimmten Arbeiten einzuschlagen pflegte: (s. Daumii epist. ad Hekel. p. 151. d. 19. April 1686.)

„Remitto — Annotata tua in *Nepotem, Curtium et Ciceronis* orationem Philipp. V. ut et pro Archia poeta. Placent omnia optime mihi aequae ac ista, quae ad *Virgilii* lib. IV., *Georgicor.* (S. Hekel's Brief an Daum v. 9. Novbr. 1683) studiose ac nervose auditoribus tuis praelegisti. Ut famulus tuus Arnoldus in describendis lectionibus singulis sit diligens cures, quaeso — Desidero non solum Philologiam sed et Phraeologiam atque Gnomologiam utramque propriis et rei convenientibus titulis in margine exornatam. Nec erunt mihi ingratae imitationes, quas quolibet capite absoluto, publice in calamus dictitas. Uteris methodo docendi maxime singulari, perspicua, polita atque utili, quali nemo hactenus, quantum scio, vix sit usus. Laudandus es in hoc inprimis, quod in *Virgilianis Tuis*, prelo longe dignissimis, nihil ex veterum atque recentiorum, Ascensii videlicet, Servii, Taubmanni, Meyenii ac de la Cerda commentariis, ut multi solent, et aliena pro suis insolenter venditant, exscribis, sed omnia ex diversissimis atque rarentissimis autoribus studiosissime colligis, collecta omnia fidelissime citas, eaque praemissa unius et alterius vocis harmonia Virgiliana, sic ordinas et dirigis, ut Eruditorum optimus ex arduo labore tuo delectationem et commodum queat capere.“

II. In epist. ad Magliabeck. VIII. Plaviae d. XII. Febr. 1695. T. I. p. 262. heisst es: *Henricus Septimellensis*, alias Samariensis, et vulgo Pauper cognominatus<sup>1)</sup>, sine titulo et praefatione, ut et sine denominatione poetarum a Scaligero et Gyrardo omissorum et a Daumio promissorum, inter amicos Daumianos saltem nonnullos adhuc circumfertur; et Daumio nostro mortuo, nemo in his oris invenietur, qui utilem hunc poetam praefatione exornet, nisi id ego facio, et *Septimellensem* denuo imprimi curo.

III. In Ep. ad Magliabeck. d. 27. April 1689. T. I. ep. IV. p. 250 handelt er von Verfertigung eines Verzeichnisses anonymer Schriftsteller, womit er den Placcius bei seinem diesen gewidmeten Werke zu unterstützen Willens war: „Nunc totus sum in adornando indiculo scriptorum quorundam anonymorum, quos Placcius (s. Vinc. Placcii invitatio amica ad Ant. Magliabechium *aliosque* — super symbolis promissis partim et destinatis ad anonymos et pseudonymos detectos et delegendos, et delineatio operis totius etc.

1) *Henrici Septimellensis libellos* primus typis exscribendos dedit Christ. Daumius, Chemnitii 1684. in 8°. apud Conrad. Stoesselium cf. J. Cinelli biblioth. volant. scanz. 4. p. 43. — Fabrici biblioth. med. et inf. lat. vol. III. p. 678 sq. — Leyseri hist. poetar. p. 453—496.

(Hamburgi ap. Gottfr. Liebzer 1689. 8<sup>o</sup>. <sup>1)</sup>) noster Hamburgensis a me denominandos publice quoque, sicuti ex Invitatione amica videris, anxie desiderat.

IV. Ueber Hekel's *Variscia erudita*, welche auch von Kreysig in der historischen Bibliothek von Obersachsen. Dresd. und Leipzig 1732. S. 320 und in den Zusätzen zu derselben (Manuscript der Leipziger Stadtbibliothek, vgl. Dresdner gelehrte Anzeigen 1768. 14. St.), jetzt spurlos verschwunden zu sein scheint, deren Wiederentdeckung aber, in dem zuversichtlichen Glauben an die darin zu erwartenden schätzbaren Aufschlüsse über, diesen ausserdem nur wenig berücksichtigten Gegenstand mit Freuden begrüsst werden würde, theilen wir die aus M. Joa. Andreae *Planeri historia Varisciae, sigillatim urbis Curiae. (Vitembergae 1701). 4<sup>o</sup>. p. 70. (und dimidia parte auctior multoque emendatior, Lips. 1708. 8.)* sich darauf beziehenden Worte mit: „Jo. Fridericus Hekelius, Geranus, Polyhistor egregius, *nuper admodum in beatorum sedes translatus. Multa huius extant reconditae doctrinae opuscula, multa item ἀνέκδοτα supersunt: in his illud: de Variscia Erudita et Curiosa, quod imprimis edi optamus — et p. 76. De eruditis autem Variscis conf. universe B. Jo. Frid. Hekelii Variscia Erudita et Curiosa scriptum ἀνέκδοτον necdum nobis visum.*“

Sollen wir über Hekel's schriftstellerische Leistungen wodurch er sich den bei seinen Zeitgenossen so beliebten und von ihnen freigebig gespendeten Namen eines Polyhistor erwarb, ein gerechtes Urtheil fällen, so muss dieses dahin lauten, dass seine sowohl gedruckten als handschriftlich hinterlassenen Arbeiten über verschiedene, jedoch minder wichtige und nicht allgemein interessante, Gegenstände des classischen Alterthumes zwar Zeugniß von unverdrossenem Sammlerfleisse und ausgebreiteter Belesenheit, besonders in den lateinischen Autoren ablegen, aber nur mittelmässige Sprach- und Sachkenntnisse verrathen, sich weder durch geschmackvolle Behandlung, noch von den besten Mustern gebildeten Stil vortheilhaft empfehlen, und keine neuen Ansichten und überraschende Entdeckungen eröffnen, wodurch das Gebiet der Gelehrsamkeit wirklich bereichert worden wäre. Sie sind jetzt, mit wenigen Ausnahmen, der Vergessenheit preis gegeben und werden höchstens noch als litterarische Curiositäten betrachtet und von Liebhabern solcher Seltenheiten hin und wieder gesammelt. Manche haben sogar bald nach ihrer Erscheinung dem Verfasser wegen der darin häufig verschuldeten Irrthümer, Missgriffe und Uebereilungen scharfen Tadel von gründlicher Unterrichteten zugezogen, wobei wir nur an Tentzels und Carpzov's Kritik der beiden Sendschreiben von offenbar fal-

1) Den vollst. Titel s. bei Cinelli T. IV. p. 84 sq.

schen, für ächt erklärten Münzen Konstantin's des Grossen, und an Martinière's missbilligenden Aeusserungen über das Zweckwidrige und Unbrauchbare der Hekelschen Anmerkungen zu Cluver's Geographie erinnern wollen.

Der Drang, sich der gelehrten Welt schon vor dem völligem Schlusse der Universitätsjahre bekannt zu machen, durch Widmung seiner jugendlichen Versuche an Fürsten und vermögende Männer sich den Weg zu einem öffentlichen Amte zu bahnen und überhaupt Gönner und Beförderer seiner Studien zu gewinnen, veranlassten ihn, bald aus diesem, bald aus jenem Fache einen Gegenstand zur eigenen Bearbeitung zu wählen, oder durch Inhalt und Darstellung, wie er voraussetzte, noch immer anziehende selten gewordene kleine Schriften früherer Jahrhunderte mit den unentbehrlichsten Erläuterungen, auf seine Kosten, wozu ihn der Mangel eines bereitwilligen Verlegers nöthigte, wieder abdrucken zu lassen. Doch können wir nicht verhehlen, dass nach unserer Ueberzeugung selbst die in stetem Wechsel mit philologischen und theologischen Arbeiten von ihm gelieferten litterar-historischen Abhandlungen, ungeachtet wir ihnen unbedenklich den Vorzug vor jenem einräumen, nicht im Stande waren, die Erfüllung der von ihm gehegten Absichten und Hoffnungen in der nächsten Zukunft zu bewirken, zu diesem Ziele hätte die Herausgabe eines aus den in seinem Besitze befindlichen Quellen und Hilfsmitteln, wohin wir besonders den bedeutenden Vorrath von Lebensbeschreibungen berühmter Theologen rechnen, geschöpften auffassenden und gründlichen Werkes der letzten Gattung, wenn auch später, doch weit sicherer führen und die darauf ausschliesslich verwendete Mühe auf das erfreulichste lohnen können.

Ueberhaupt scheint Hekel durch besondere Neigung und Gabe zu Ausführung eines solchen Plans berufen gewesen zu sein, wovon auch Gelehrte seiner Bekanntschaft, die ähnlichen Forschungen oblagen, überzeugt waren, da sie ihn in zweifelhaften Fällen zu Rathe zu ziehen, ihre Arbeiten seiner bessernden Hand zu unterwerfen und ihm für die gewährte Hülfe ihre Erkenntlichkeit zu versichern sich beeiferten.

Aus der nicht geringen Zahl dieser Männer wollen wir nur folgende hervorheben, deren rühmliche Zeugnisse von solchen ihnen erwiesenen Gefälligkeiten verbürgen, dass er auf diesem wissenschaftlichen Gebiete völlig einheimisch war.

So erging an ihn und zugleich an andere Gelehrte von Vincentius Placcius ein Gesuch um Beiträge zu dem grossen Werke über anonyme und pseudonyme Schriftsteller, das dieser damals unter der Feder hatte. Dass Hekel dieser Aufforderung zu willfahren suchte, erklärt er selbst in einem Briefe an Magliabechi (d. 27 April 1689. T. I. ep. IV.



p. 250). Vergl. auch das Verzeichniss der Hekel'schen Manuscripte oben Num. III.

Henning Witte fühlte sich in dem *Diarium biographicum*. T. II. (Rigae 1691. 4.) s. Index IV. et V. lit. (c) not. a. für die bei Abfassung desselben von Hekel geleistete Unterstützung zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Johann Christoph Rumetschius, Rector des Gymnasiums zu Speier, widmete ihm, durch die *Sciagraphia theologorum evangelicorum universalis historiae*. Dresdae 1678. 4. (s. oben Nr. 17.) veranlasst, sein *Schediasma de universali theologorum historia ad J. F. Hekelium*. Spirae Nemetum 1679. 4. — S. Cinelli T. IV. p. 189. — Vergl. auch Hekel's Briefe an Daum v. 25. Oct. 1674 und 21. Febr. 1677. — Daum. ep. ad Hekel. LXI. p. 100 sq.

Einem jungen Gelehrten, der seinen Geist vielseitig auszubilden und in mehreren wissenschaftlichen Fächern sich gründlich zu unterrichten suchte, war eine eigene Bibliothek unentbehrlich und musste ihm zu ungehinderter Benutzung zur Hand sein. Bei dem häufigen Wechsel seiner Wohnorte standen unserem Hekel nicht immer bedeutende öffentliche Büchersammlungen (deren mehrere er auf seinen Reisen besucht und sich mit ihren Schätzen sorgfältig bekannt gemacht hatte, s. die unten von ihm gelieferte Beschreibung des handschriftlichen Psalterium) zu Gebote, und dem oft fühlbaren Mangel litterarischer Hülfsmittel vermochten auch seine Freunde nicht sogleich abzuhelpen, so oft er auch Veranlassung fand, ihre Bereitwilligkeit in dieser Hinsicht ausgesprochene Wünsche auf alle nur mögliche Weise zu erfüllen, rühmend und dankbar anzuerkennen und diese ihm erwiesenen Gefälligkeiten durch Darleihen schätzbarer und seltener Werke, die er besass, und zu deren Anschaffung er bisweilen grössere Summen, als seine mässigen Vermögensumstände erlaubten, verwendet zu haben scheint, zu erinnern und zu vergelten. Besonders gegen den ihm gleichgesinnten und der nämlichen Liebhaberei huldigenden Daum äusserte er auf das lebhafteste seine Freude über glücklich gelungene Erwerbungen ganzer Bibliotheken oder einzelner, lange vergeblich gesuchter Bücher und Handschriften.

Nach Niederlegung seines hiesigen Schulamtes und bei der ungewissen Aussicht zu baldiger Erlangung einer anderen Stelle, vielleicht auch wegen der nunmehrigen Schmälerung seiner Einkünfte, deren Verlust er dadurch wenigstens einigermaßen zu ersetzen hoffte, dachte der kinderlose und sich schon dem Greisenalter nähernde Mann an die Veräusserung seiner Bibliothek und trug sie vorzugsweise den Vorstehern öffentlicher Sammlungen und solchen, von welchen er überzeugt war, dass sie den Werth derselben gebührend zu schätzen wussten, zum Kaufe an.

So erfahren wir aus seinen Briefen an den berühmten Magliabecchi zu Florenz, dass er diesem ein Bücherverzeichniss zusendete, um daraus für sich, oder die Grossherzogliche Sammlung eine Wahl zu treffen <sup>1)</sup>.

Es ist zu bedauern, dass wir mit dem Inhalte und den Bestandtheilen dieses Katalogs jetzt gänzlich unbekannt sind, und auch nicht leicht zu erwarten ist, dass er je wieder aufgefunden werden wird. Wir sind also genöthigt unsere Kenntniss auf ein einziges, wohl das merkwürdigste Stück dieser Sammlung, zu beschränken, welches Hekel selbst genau und ausführlich beschrieben hat, und uns ausserdem mit der Berufung auch die bis zu unseren Zeiten fortgepflanzte mündliche

---

1) Hekel's Briefe an Ant. Magliabecchium (Clarorum Germanorum ad A. Magliabecchium nonnullosque alios epistolae. T. I. Florentiae 1746. 8. Ep. VIII. Plaviae d. XII. Febr. 1695. p. 262. „Libros istos, quos ἀρέσκω vendere mecum constitui, denominaabit Tibi *Catalogus meus hęc impressus*, cujus *Classem primam* cum accuratissima omnino pre-tiosi ac summe venerabilis cuiusdam *Psalterii Latini membranei*, quod ego solus in universo terrarum orbe possideo, descriptione Tibi etiam mittere non displicuit.“

## 2)

## PRO MEMORIA

Ad Illustrissimum Dn.

ANTON. MAGLIABECHIUM

FLORENTINORVM

Mecenatem, et Italarum Apollinem.

Ex Bibliotheca Palatina vetere penes me sunt nonnulla rariora, ac cariora membranea scripta, augustissimis Bibliothecis, qualis est Florentina vestra, minime indigna, inter quae inprimis *Psalterium* est *Latinum*, in Membrana solida multis aureis litteris, iisque varia ac diversa forma et facie exornatis, curiose ac studiose exaratum, cui interiecta universa Salvatoris nostri CHRISTI JESU, Historia, ratione Eiusdem Nativitatis, Festi Purificationis Mariae, Passionis diversorum Actuum, Resurrectionis, Ascensionis ad Coelos, sessionis ad dextram Dei Patris, atque effusionis Spiritus Sancti, per Icones auro solido, quali olim Altaria sunt obducta, obductas. In frontispicio huius Psalterii apparet Calendarium Romanum, cum zodiaco, ac duodecim Apostolis solide inauratis; sed tamen, quod aegre est mihi, ἀτέλεστον; deest enim Mensis Ianuarius cum Petro Apostolorum Coryphaeo, quem ornatum huic libro fortassis privatum ab homine doctrinae Antiquitatum prorsus rudi atque ignaro arbitror. In Calce praeter nonnulla Ecclesiae Christianae symbola, legere licet Litania, nonnullis Sanctis utriusque sexus, iisque auro obductis, 95. circum-septa atque vallata. Habet autem hic Liber folia CLIV. ea longitudine atque latitudine, quam charta, in quam haec coniecta sunt, exhibet. Olim a diversis Heroibus atque Magnatibus, Alexandro nempe VII. cum Nuncius esset Apostolicus, et in Germania ageret, Fabiusque tunc diceretur Chisius, porro a Friderico Wilhelmo Electore Brandenburgico et Augusto Duce Brunsvicensi et Luneburgensi, immo et Schelstratio atque Lambecio, antiquitatum indagatoribus, cum viverent, soleribus atque indefessis, Psalterium hocce anxie est quaesitum, sed nusquam inventum. Multi adhuc in Patria et extra eam sistunt se amasii qui Phyllida hanc ambiunt, et de hac Helena videntur digladiaturi. Si Potentissimus atque Serenissimus Herus Tuus Librum hunc unice rarum, et Ecclesiae Romano Catholicae

Ueberlieferung von der Reichhaltigkeit an wichtigen und seltenen Werken, womit sie ausgestattet gewesen sein soll, zu begnügen, was auch durch die geringen Ueberreste die sich davon in unserer Stadt theils in öffentlichen Anstalten, theils in Privathänden erhalten haben, bestätigt wird, so dass die Zerstreuung des Ganzen höchst beklagenswerth erscheint, und selbst das Schicksal der erwähnten kostbaren Handschrift im Dunkeln liegt, welches aufzuhellen bis jetzt trotz allen Bemühungen nicht hat gelingen wollen.

## A n z e i g e.

Recherches sur la Bibliothèque publique de l'église de Notre-Dame de Paris au XIII<sup>e</sup> siècle, d'après des documents inédits, par Alfred Franklin, de la Bibliothèque Mazarine. A Paris, chez Aug. Aubry, l'un des libraires de la Société des bibliophiles français, rue Dauphine, 16. MDCCC.LXIII. S<sup>o</sup>. VII u. 184 SS.

Herr Alfred Franklin ist bereits durch mehrere, gleichfalls in Herrn Aubry's Verlag erschienene Werke rühmlichst

multis ex causis oppido profuturum, *triginta duobus aureis nummis* (tot enim hoc Psalterium olim a Judaeo quodam divite Hassiaco, qui cum multis aliis libris, quorum nonnullorum ego quoque tunc particeps sum factus, ex Bibliotheca Palatina vetere, Heidtberga in Bello Germano-Svevico expugnata, a Parei Bibliothecarii Haeredibus illud se accepisse iure jurando asseverabat, Francofurti ad Moenum redemi) esset redempturus et per Mercatorem quendam certum et honestum, sive is Augustanus, sive Norimbergensis, sive quod mallem Lipsiensis sit, solvi clementer curaturus, Potentissimam Serenitatem Eius per certum Virum, qui mihi statutum pretium esset soluturus, praeter caeteris eo humillime atque lubentissime essem exhilaraturus. Ut ad vos mitteretur Liber iste tuto ac fideliter, vel Illustrissimus *Schroeckius*, vel Excellentissimus *Munkenius*, forte essent benigne curaturi. Ego varias atque diversas in Germania Bibliothecas publicas, Altdorlinam nempe, Coloniensem, Brandenburgicam, \*) Dresdensom, Fuldensem, Guelferbytanam Jenensem, utramque Lipsiensem, Academicam nimirum, atque Senatoriam, Noribergensem, Viennensem, Wittebergensem atque plures alias summo cum studio perillustravi, nec in ulla inveni talem Membranam, tot Iconibus ac litteris auro antiquo ac solido obductis, qualis haec est mea, splendenter atque coruscam. Breviter, ut vino vendibili non opus suspensa est hedera, sic Liber hic, ob antiquitatem atque elegantiam semetipsum commendans, nulla commendatione atque praecoio indiget.

Scripsit hoc Plaviae Jo. Fridericus Hekelius d. 12. Febr. A. 1695

\*) Coloniensem Brandenburgicam, ? mit Weglassung des Komma nach dem ersten Worte.

bekannt <sup>1)</sup>. Das anzuzeigende, typographisch sehr geschmackvoll ausgestattete Buch reiht sich denselben würdig an. Der Verfasser hat einen bisher unbearbeiteten Stoff gewählt. Als Quellen benutzte er besonders das *Necrologium* der Kirche, ein Manuscript der Bibliothek des Arsens in lateinischer Sprache, Auszüge aus den Protocollen der Kirche von Paris, welche die alte Bibliothek betreffen, und die handschriftliche Zusammenstellung eines Domherrn von Notre-Dame, Sarrazin, verfasst gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts, die im Staatsarchive aufbewahrt wird; sie ergänzt das Manuscript des Arsens, welches nur bis 1682 reicht.

Der Verfasser hat diese Quellen und andere Hilfsmittel sorgfältig und gewissenhaft ausgebeutet und in der ersten Hälfte seines Werkes alle zerstreuten, auf die Geschichte und Schicksale der Bibliothek, die nach den Ergebnissen seiner Unternehmungen schon seit dem 13. Jahrhundert mehr oder weniger eine öffentliche gewesen sein soll, sich beziehenden Nachrichten zu einem Ganzen vereinigt. In der Revolutionszeit theilte der damals aus etwa 12000 Bände bestehende Büchervorrath das Schicksal aller von der Nationalversammlung beseitigten Kirchen und Abteien.

Ueberall sind die Schenkungen, die der Bibliothek gemacht wurden, nachgewiesen und ist somit ihr allmählicher Zuwachs geschildert; aber auch die Entwendungen, die ihr manches Manuscript entführten und andere Verluste, auch den Mangel an strenger Ueberwachung, hat Herr Franklin nicht unerwähnt gelassen. Namentlich verlor sie 1756 während des Bibliothekariats von Jean-Baptiste-Antoine de Malherbe 301 Handschriften von sehr bedeutendem Werthe, die der königlichen Bibliothek einverleibt wurden. Ein Verzeichniss derselben besitzt die Bibliothek des Arsens. Auf der ersten Seite ist bemerkt: „Le roy en récompense de ce don leur a fait donner sur les economats cent cinquante mille livres pour construire la nouvelle sacristie de leur Eglise, et en outre un exemplaire de tout ce qui s'imprimera au Louvre.“

Seite 28—40 erhalten wir einen aus zwei Documenten über Schenkungen entworfenen „Catalogue des livres composant la Bibliothèque publique de l'Eglise Notre-Dame de Paris

---

qui et nonnulla alia rara, quae solus possidet, huic Membranae subiectissime posset et vellet addere.

Vid. *Clarorum Germanorum ad Ant. Magliabechium nonnullosque alios epistolae*. T. I. Florentiae 1746. 8. p. 263—265.

1) Les origines du palais de l'Institut. Recherches historiques sur le Collège des Quatre-Nations, d'après des documents entièrement inédits. — Histoire de la Bibliothèque Mazarine. — La Bibliothèque Impériale, son organisation, son catalogue. — Unter der Presse: Les Bibliothèques des Collèges et des Convents de Paris du Xlle au XVIIIe siècle.

au XIII<sup>e</sup> siècle.“ Die kleine Sammlung wird nach des Verfassers Anordnung aus folgenden Bestandtheilen gebildet: Textes de l'Écriture Sainte avec ou sans commentaires. Commentaires sacrés. Liturgie. Théologiens. Sermonnaires. Philosophie. Histoire. Mélanges. Die Titel sind so copirt, wie sie geschrieben und hatte der Verfasser manches Räthsel zu lösen; unter dem Texte sind, wie auch an andern Stellen, die Verfasser der Manuscripte genannt, so weit dies möglich war. Auf diese erläuternden Bemerkungen ist viel Fleiss verwandt, obgleich Einiges noch wohl zu berichtigen oder zu ergänzen sein möchte.

Die zweite Hälfte des Werkes hat die folgende Ueberschrift: „Extraits des anciens registres du chapitre de Notre-Dame de Paris relatifs à la Bibliothèque de cette église, publiés d'après des manuscrits inédits.“ Voran gehen Notizen über die beiden oben erwähnten Manuscripte; die Auszüge sind datirt vom 18. October 1362 — 20. Junius 1570, 15. Julius 1672, 19. Julius 1680 — 10. December 1672. Als Probe der Auszug aus dem Protokolle vom 8. August 1464: „Liber Nicolai de Lyra in tribus voluminibus traditus ecclesiae per magistrum Philippum Aymenon (— nach Herrn Franklin's Anmerk. 1. S. 52 im Necrologium der „Sainte-Chapelle“ war Aymenon „regis Karoli sexti quondam eleemosinarius et sacrosancte capelle canonicus —), canonicum parisiensem, ex ordinatione capituli, fuit commutatus ad aedificationem vniuersitatis Librariae, facta prius licitatione, quae ad diem hodiernam continuata fuerit pro omni dilatione, ad hoc ut expeditur vniuersitati canonicorum qui majus pretium offerret, finaliter remansit magistro Eustachio Luillier, canonico parisiensi, pro pretio ducentorum et sex scutorum auri (— in einem früheren Auszuge heisst es: „Ponatur in licitatione alter liber Nicolai de Lyra sub pretio ducentorum scutorum“ u. s. w. —), tanquam plus offerenti, et ultimo incarisanti; et sibi expeditus fuit die Mercurii sequentis, mediante dicta summa quam realiter solvit.“

Ein sehr ausführliches Register füllt die Seiten 167—184; es ist ein nachahmungswerthes Muster.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

# Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von

Dr. J. O. Opel,

Gymnasiallehrer in Halle.

(Fortsetzung.)

Von der oben erwähnten Zeitung lagen uns 25 Nummern in fortlaufender Reihenfolge vor, deren jede nachstehenden Titel trägt:

Zeitung | Aufs Deutschlandt, Welsch|landt, Franckreich,  
Böhmen, Hungarn, | Niederlandt vnd andern Orten. | Wöchent-  
lich | Zusammengetragen. | Im Jahr | 1620. Accidit in puncto,  
quod non speratur in anno. | (4<sup>te</sup>. Gymnasialbibliothek in  
Stettin).

Das Datum der Ausgabe jeder einzelnen Nummer ist nicht bezeichnet; die Aufeinanderfolge wird vielmehr nur durch Zahlen angegeben. Dagegen hat der Empfänger jedesmal zu Ende einer Nummer den Tag und den Ort des Empfangs mit Dinte bemerkt. Er empfing sie in Alt-Stettin, nur bei zwei Blättern notirt er als Empfangsort Stolpe (Nr. 19) und Gollnow (Nr. 22). Sie kommen zum allergrössten Theil regelmässig von 7 zu 7 Tage in Stettin an und wurden also höchst wahrscheinlich durch eine regelmässige Verbindung, wahrscheinlich durch die Post befördert, wenn sie nicht in Stettin selbst gedruckt wurden. Wie alle Zeitungen jener Zeit entbehren auch diese vorliegenden Blätter desjenigen Theiles, welcher Zeitungen heutzutage zu einer Macht von bedeutendem Einflusse erhoben hat, des Leitartikels. Eben so wenig besitzen sie eigentliche Annoncen. Sie bestehen durchgängig aus Correspondenzen, welche nach dem Tage des Eintreffens in ihrer Aufeinanderfolge geordnet sind. Diese Correspondenzen können nicht gut anders als durch die Post oder durch regelmässige andere Verbindungen an den Drucker oder Herausgeber gelangt sein: es ist daher zu vermuthen, dass derselbe der Postanstalt einer bedeutenden Stadt nahe gestanden hat. Der Inhalt dieser Correspondenzartikel ist fast durchaus politisch; auch eine bestimmte religiös-politische Farbe des ganzen Blattes ist nicht zu verkennen: es ist protestantisch und verhehlt namentlich seinen heftigen Unwillen gegen die Jesuiten nicht. Selbst Landtagsverhandlungen werden bereits auszugsweise mitgetheilt, und sowohl Bethlen Gabor als der König von England und sein Verhältniss zum Parlamente werden nicht unberücksichtigt gelassen. Alle bedeutenden Städte Europa's steuern ihre politischen Nachrichten bei. Auch die Handelsinteressen werden nicht vergessen, und Notizen über das Befinden und die Thaten fürstlicher Personen werden gleichfalls zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Wetterberichte

und Nachrichten von besonderen Unfällen haben wir jedoch nur selten angetroffen.

Die erste Nummer enthält 8 Blätter, von denen das letzte leer ist, während auf der letzten Seite des 7. Blattes geschrieben steht R. (Recepi?) d. 6. Januarii 1620. Alten Stettin. Die Correspondenzorte sind: Aus Paris vom 13. Dec. stylo novo, aus Breslau vom 17. Dec., aus Linz vom 18. Dec., aus Linz vom 20. Dec., aus Rom vom 21. Dec., aus Wien vom 22. Dec., aus Linz vom 26. Dec., aus Venedig vom 27. Dec., aus Cölln vom 29. Dec., aus Prag vom 31. Dec. Aus Prag vom 2. Januar. Einzelne Correspondenzen tragen bereits eine bestimmte religiöse Farbe, wie denn zum Beispiel aus Linz unter dem 18. Dec. berichtet wird: Am 30. Nov., als gleich hiesiger Stände Zusammenkunft ist geschlossen worden, hat man die hiesigen Jesuiten im Rath zusammen berufen, dessen sich menniglich hoch verwundert, weil solch Geschmeiß in sehr langer Zeit keinen Fuß ins Landhaus gesetzt. Auch über Vorgänge auf dem Landtage berichtet dieselbe Correspondenz: „Hiesige Landstände haben neulicher Tagen dem Erzherzog Alberto zu Brüssel als legitimo successori eine schriftliche ausführliche Deductionsschrift von 18. Bogen lang zugeschickt, darauf sich Ihre Fürstliche Durchlaucht, was Sie disfalls zu thun gefinnet, ehist erklären sollen.“ Dieselbe Correspondenz enthält die Todesanzeige des „hochberühmten historiographus Hereonymus Megifferus.“ Aus Wien wird unter dem 22. Dec. gemeldet, daß der Kaiser auf der Schweinhatz gewesen ist, so wie daß die Abgesandten der evangelischen Landstände, Obersten von Hoffkirchen und Leiffer zweimal Audienz bei dem Kaiser gehabt haben. Aus Prag wird unter dem 2. Januar Mittheilung von der Ankunft der Herzöge Friedrich und Wilhelm von Weimar gemacht.

Nummer 2 enthält 6 Blätter. Am Schluss der letzten Seite findet sich auch hier geschrieben: R. d. 13. Januarii 1620. Die Correspondenzen sind aus Rom vom 28. Dec. 1629, aus Wien vom 28. Dec., aus der Schweiz vom 29. Dec. Darauf wird Kaiser Ferdinands Patent vom 11. Dec. 1619 mitgetheilt. Ferner sind briefliche Mittheilungen vorhanden aus Brüssel vom 1. Jan., aus Linz vom 1. Jan., aus Venedig vom 3. Jan., aus Braunsfels vom 3. Jan., aus Idstein vom 4. Jan., aus Prag vom 7. Jan., aus Prag vom 10. Jan. Bemerkenswerth ist in dieser Nummer namentlich die Beachtung, welche die merkantilen Interessen bereits finden. So wird aus Brüssel vom 1. Jan. gemeldet: „Es ist eine große Confusion unter Gold und Silber, daß viel Kaufleut und Unterthan den Fürsten Uebels wünschen. Die holländischen und türkischen Ducaten mit der Geschrift sind hier ganz verboten, alle Sorten der Münze reformirt die Reichs- italiänischen und französischen Kronen auf 5 oder 6 Stüber gemindert, die alten Philippen

mit den Köpfen, welche nicht gewichtig, wie auch die spanischen Realen feind verboten. So ist in Summa eine große Zerrüttung und Gewirr unter dem Volke.“ — Aus Prag erfahren wir vom 20. Januar: „Gestern feind ihre königl. Majest. bei dem Herrn Peter von Schwamberg in der Person Gevatter gestanden . . . . Auf künftigen Sonntag werden die Evangelischen in böhmischer, deutscher, französische und englischer Sprache darinnen (in der Jesuitenkirche) predigen. Zu Beförderung der Justitien ist in dieser Woche das Landrecht mit vierundzwanzig Herrn und Ritterlandsperonen besetzt worden.

Die dritte Nummer besteht aus acht Blättern; als Datum des Empfangs ist am Schlusse des letzten der 20. Januar 1620 notirt. Die Correspondenzen sind: Copia eines vertrauten Schreibens aus Deutz vom 30. Dec. 1619. veter. st., aus Idstein vom 31. Dec., aus Breslau vom 1. Jan., aus Rom vom 4. Jan., aus Lyon vom 5. Jan., aus Wien vom 5. Jan., aus einem Schreiben aus Linz vom 6. Jan., aus Frankfurt a. M. vom 7. Jan., aus Neustadt vom 8. Jan., aus Venedig vom 20. Jan., Extract eines Schreibens aus Linz vom 20. Jan., aus Cölln vom 12. Jan., aus Deutz vom 2/12. Jan., aus Langenwiesen vom 3/11. Jan., aus Prag vom 14. Jan., aus Neuhaus vom 14. Jan., aus Prag vom 16. Jan., aus Prag vom 27. Januar.

Nummer 4 zählt nur 5 Blätter, am Schluss findet sich R. d. 27. Jan. 1620. Hier begegnen wir auch einmal einem Wetterberichte. Aus Rom lässt sich der Herausgeber unter dem 21. Dec. 1627 schreiben: Allhier hat das Wetter vor 3. Tagen in die Kirche Maria Majorn und in den Peters Thurm geschlagen und in demselben Thurm das Petersbild sampt der Schrift: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam bis auf die zwei letzten Worte ausgelöscht.

(Schluss folgt.)

### Bibliothekchronik.

Am 23. October starb der verdiente und in weiten Kreisen durch seine wissenschaftlichen Leistungen bekannte Dr. jur. J. F. Böhmer, Stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 21.** Leipzig, den 15. November **1863.**

---

Hamburgische

Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 11, 12, 21, 22; 1853, No. 19—23; 1855, No. 7,  
20, 21, 23, 24; 1856, No. 3; 1857, No. 8.)

### XIV.

Die Brüder Wolf.

I. Johann Christoph Wolf<sup>1)</sup>.

Wolf's Vater, der Doctor der Theologie Johann Wolf,  
war erster Prediger an der Silvester- und Georg's Kirche zu

---

1) Vgl. „Commentatio de vita, scriptis et meritis in rempublicam  
literariam viri summe venerandi, excellentissimi eruditissimique Joan.  
Christoph. Wolfii, adhuc orientalium linguarum profess. hamburg., nunc  
ad aedem d. Catharinae ibidem pastoris primarii, theologi et philologi  
longe celeberrimi, literis consignata, observationibusque nonnullis exege-  
ticis, philologicis, historico-ecclesiasticis, literariis, philosophicis instructa  
a Jo. Henr. von Seeien, correct. stad. Stadae, operis Holweinianis, 1707“,  
4<sup>o</sup>, 3 unbez. Bl., mit dem Titel, u. 50 SS., mit den Signat. A2—G3 —  
„Jo. Klefeker Bibliotheca eruditorum praecocum, sive ad scripta hujus  
argumenti spicilegium et accessiones. Hamburgi apud Christianum Lie-

Wernigerode, Superintendent und Consistorialrath<sup>1)</sup>. Johann Christoph, geboren am 21. Februar 1683, besuchte die wernigerodische Schule bis zum Jahre 1695, in welchem sein Vater zum Hauptpastor an der St. Nicolai-Kirche zu Hamburg erwählt wurde. (Er trat sein Amt am 7. August an und starb bereits am 14. November). Seine weitere Ausbildung erhielt er im hamburgischen Johanneum und Gymnasium (— immatriculirt 1699 am 4. Mai —). Als Gymnasiast verfertigte er gemeinschaftlich mit Peter Zorn (— aus Hamburg, seit 1704 Candidat des Ministeriums [Predigeramts], später Rector zu Plön, dann Professor am Gymnasium zu Stettin; gestorben als Rector und Bibliothekar in Thorn —) einen „Index scriptorum ab Eustathio in Commentariis ad Homerum citatorum accommodatus ad paginas editionis romanae“, der in Fabricius' „Bibliotheca graeca“, Lib. II, cap. 4, S. 306—329 der ersten Ausgabe, 1706, abgedruckt ist; (Lib. III, 1716, enthält von Wolf S. 533—543 „Index scriptorum in scholiis graecis ad Apollonium allegatorum“). Im Frühjahr 1703 ging Wolf nach Wittenberg; bereits im folgenden Jahre wurde er Magister und Docent. (Er hielt auch Vorlesungen über Struve's „Introductio in historiam literariam“.) 1706 wurde er in die philosophische Facultät als Beisitzer aufgenommen und disputirte „de Zabiis“; dann kehrte er nach Hamburg zurück, wurde Candidat und 1707 zum Conrector der Stadtschule zu Flensburg erwählt. 1708 besuchte er, über Kiel, Hamburg und Bremen reisend, zu wissenschaftlichen Zwecken England und Holland. In Oxford brachte er sechs Monate zu, um die Bibliotheken zu benutzen; in der Bodleyschen Bibliothek ar-

bezeit, 1717<sup>o</sup>, 8<sup>o</sup>, S. 421—429. — Das jetzt noch lebende Europa, u. s. w., von Johann Wilhelm Götten (erster Band). Braunschweig, 1735<sup>4</sup>, 8<sup>o</sup>, S. 142—158. — „In obitum, viri summe venerabilis, excellentissimique, domini Joan. Christophori Wolfii, theologi Hamburgensium celebratissimi, oratorisque ad d. Cath. aedem, sacri, ac primi. Laudatio funebris scripta a Joanne Richardo Jessenio Preetza-Cimbri. Hamburgi, litteris Trausoldianis“, 4<sup>o</sup>, 2 unbez. Bl., mit dem Titel und 20 SS., mit den Signat. A—B3. — „Joh. Molleri Cimbria literata, T. II., Hafniae, 1744“, F., S. 1010—1015. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, P. VII, Trajecti ad Rhenum, 1788“, 8<sup>o</sup>, S. 69—71 u. S. 626. — „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode vom Jahre 1074 bis 1855, verfasst von Christian Friedrich Kesslin, herausgegeben auf Kosten des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. Commissions-Verlag von Gebrüder Bänsch in Magdeburg. Druck von B. Angerstein in Wernigerode, 1856“, 8<sup>o</sup>, S. 40—42.

1) Vgl. „Joh. Molleri Cimbria literata“, T. II, S. 1010. — „Johann Otto Thiessens (Thiess') Versuch einer Gelehrten-geschichte von Hamburg. Erster Band. Hamburg, 1780“, 8<sup>o</sup>, S. 296—298. — Kesslin's „Nachrichten“, S. 30—32. Thiess und Kesslin haben eine lange Reihe von Disputationem Wolf's über die verschiedenartigsten Gegenstände, z. B. „de lacrymis sagarum“, „de fortalitorum occupatorum homagio“, „de Luthero heroë“, „de potestate pontificis romani circa concilia“, „de matrimoniali societate“, u. s. w., verzeichnet.

beitete er ungeachtet der strengen Kälte täglich sechs Stunden, und sammelte wissenschaftliches Material, welches er zum Theil später veröffentlichte. Um Pfingsten kehrte er nach Flensburg zurück, gegen Ende dieses Jahres berief ihn die Universität Wittenberg als Professor der Philosophie. Vorher reiste er nach Kopenhagen, dann über Hamburg und Berlin dorthin. Wolf las über Philosophie, die hebräische und andere orientalische Sprachen, Litteraturgeschichte und Kanzelberedsamkeit. 1711 besuchte er Halle, wurde Menke's Freund und Mitarbeiter an den „Acta Eruditorum“, 1712 Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin (vgl. Wolf's Briefe an La Croze im „Thesaurus epistolicus Lacrozianus. Ex bibliotheca Jordaniana edidit Jo. Ludovicus Uhlius, T. II. Lipsiae, impens Jo. Frid. Gleditschii, 1743“, 4<sup>o</sup>, S. 31, 35, 36, 37, 184, und „Histoire de l'Académie royale des sciences et belles lettres, depuis son origine jusqu'à présent. Avec les pièces originales. Berlin, 1750“, 4<sup>o</sup>, S. 241). Bald sollte Wolf seine zweite Vaterstadt, Hamburg, wiedersehen: die oberste Schulbehörde, das Scholarchat, erwählte ihn am 17. März 1712 zum Professor der orientalischen Sprachen am Gymnasium. Rector desselben war er nur einmal, 1715. Während der Vacanz des Pastorats am Dom predigte er dort und am 29. November 1716 wurde er Hauptpastor an der St. Katharinen-Kirche. In den Jahren 1724, 1730, 1734 und 1738 finden wir ihn eine Zeitlang auf Reisen nach Holland u. s. w., zum Theil in Begleitung eines Bruders. Er starb am 25. Julius 1739.

Der beste Führer, um Wolf während des achtundzwanzigjährigen Zeitraumes seines litterarischen Wirkens zu begleiten ist, abgesehen von seinen Schriften, der zweite Band des angeführten „Thesaurus epistolicus Lacrozianus“, in welchem hundertachtundsechzig seiner Briefe an Mathurin Veyssiére La Croix<sup>1)</sup> von 1710 bis 1738 aufbewahrt sind. Briefe des Letzteren an Wolf befinden sich in dieser Sammlung nur drei, im dritten Bande S. 245—258; in der hamburgischen Stadtbibliothek sind deren hundertvierundsechzig vorhanden, die wohl in einer Auswahl nebst den entsprechenden Wolf's gedruckt zu werden verdienen. (Drei derselben, welche die Anstellung des ehemaligen Professors Friedrich August Hackemann an der königlichen Bibliothek in Berlin 1718, zum Ge-

1) Geboren zu Nantes am 4. December 1661, gestorben zu Berlin am 21. Mai 1739. Vgl. „Histoire de la vie et des ouvrages de Mr. la Croze, par M. Jordan, partie 1. 2., Amsterdam, 1741“, 8<sup>o</sup>, (der zweite Theil enthält La Croze's „Remarques sur divers sujets“). — „Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin, von Friedrich Wilken, Berlin, 1828“, 8<sup>o</sup>, S. 63 ff. u. S. 180. — „La France littéraire, par Quérard, t. IV, Paris, 1824“, 8<sup>o</sup>, S. 381. — „Serapeum, 1859“, S. 182—184. Ueber La Croze's Verhältniss zu Leibniz s. Guhrauer im „Serapeum 1850“, S. 33—43.

genstände haben, sind von mir im „Serapeum, 1850“, S. 184—187, mitgetheilt). Getreue Rechenschaft wird in Wolfs Briefen dem gelehrten Freunde von allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten abgestattet, die vollendeten werden mit offener Anerkennung ihrer Mängel, stets mit der Bitte um Nachsicht und Belehrung übersandt. Ist ein neues, längst gewünschtes Buch erworben, sind werthvolle Handschriften-Ankäufe gemacht, dann wird mit dem innigen Behagen eines leidenschaftlichen, aber kennnissreichen und richtig wählenden Bibliophilen die Freude, welche sie gewähren, geäußert. Nicht blos für sich vermehrt Wolf seine Bücherschätze; Alles stellt er zur unbedingten Verfügung seines verehrten Correspondenten und manches, in dessen Bibliothek fehlende Buch bittet er ihn als Freundesgabe anzunehmen. Der durch sein Amt und seine rastlosen Studien Vielbeschäftigte ist die Gefälligkeit selbst, wenn es sich um La Croze's oder anderer Gelehrten Aufträge für Ankäufe in hamburgischen Bücherauctionen handelt; er sorgt für rechtzeitiges Eintreffen der Kataloge in Berlin, giebt Nachricht über die Beschaffenheit einzelner Bücher, die Verkaufspreise, wie weit die Versteigerung fortgeschritten ist, u. dergl. Wolf's Bruder ist in den Auctionen oft anwesend und nimmt dort das Interesse befreundeter Bibliophilen sorgsam wahr. — Schlecht angeschrieben stand bei Wolf ein holländischer Buchhändler, Van Lomme, der 1717 gemeinschaftlich mit einem anderen die von Ehrencron'sche Bibliothek in Glückstadt im Ganzen für 20,000 holländische Gulden gekauft, den Ausschuss in Hamburg in öffentlicher Auction verkauft, die bedeutendsten und seltenen Werke mitgenommen hatte und sie dann zu hohen Preisen ausbot<sup>1)</sup>. Während des Verkaufes der grossen von Kielmannsegg'schen Bibliothek steigerte ein von dem Prinzen Eugen nach Hamburg gesandter Beauftragter die Preise bis zur äussersten Höhe, so dass Wolf, der bei Bücherkäufen das Geld nicht schonte, und andere Sammler zurückstehen mussten, was ihn schmerzlich berührte. — Als Wolf einmal über die Ankunft eines Bücherpackets, in welchem auch Miguel Serveto's „*Restitutio Christianismi*“, in einer Abschrift, die La Croze ihm geliehen, sich befand, nach Verlauf von drei Wochen nichts

1) 1. . . . Friderici Adolphi Hansen ab Ehrencron . . . Bibliotheca, continens apparatus egregium librorum exquisitissimorum ac pretiosissimorum . . . uti et codicibus mss. magna ex parte typis nunquam evulgatis, conspicuum, cujus auctio habebitur Hamburgi publicis chartis indicanda. Naupotami vulgo Schiffbeck bey Hamburg, sumptibus et typis Hermanni Henrici Hollii, 1717“, 4<sup>o</sup>, 434 SS. ohne den Titel.

2. „Catalogus rariorum et insignium . . . librorum . . . cujus auctio publica habebitur Hamburgi . . . ad diem 7. Martii, et seq. Ao. 1718. Hamburgi, prostat apud Christianum Liebezeit et Soc., typis viduae Königianae“, 8<sup>o</sup>, 244, 320 SS., 6 unbez. Bl. Mss., 8 Appendix.

erfahren hat, spricht er in angstvoller Unruhe die Befürchtung aus, dass sie verloren sein könnte. Bei Uebersendung eines Buches als Geschenk, dessen letzte Blätter in schlechtem Zustande, entschuldigt er das abschreckende Aeussere desselben und fügt hinzu, er würde ihm einen neuen Einband haben geben lassen, wenn er nicht Furcht vor der Ungeschicklichkeit des Buchbinders, der statt zu bessern, vielleicht noch mehr verdorben, gehabt hätte. — La Croze hatte sich ein Verzeichniss der spanischen Werke der Wolfschen Bibliothek erbeten; bereitwillig, sobald es nur möglich, gieng er an die mühevollere Arbeit, da der ansehnliche Büchervorrath nicht in der besten Ordnung aufgestellt gewesen zu sein scheint, aus den vielen tausend Bänden das gewünschte hervorzusuchen und die Titelpcopien zu schreiben. — Von ganzen Büchern oder grösseren Bestandtheilen derselben verfertigt Wolf Abschriften und ersucht um Geduld, wenn sie nicht rasch genug erfolgen sollten.

Auch in den Briefen an La Croze, denen nur Einzelnes von vielem Interessanten entnommen werden konnte, erscheint Wolf, was hier, gehört es auch nicht zur Charakteristik des Bibliophilen und Bibliographen, wohl bemerkt werden darf, als ein Muster der Anspruchslosigkeit, eines wahrhaft christlichen Sinnes, der Humanität und Gerechtigkeitsliebe, dagegen als entschiedener Feind aller Bosheit und Heuchelei, die er leider auch im Verkehre mit Männern der Wissenschaft kennen zu lernen und nicht selten zu enthüllen, die unerfreuliche Gelegenheit fand, wofür man mehrere Belege in dem Briefwechsel antrifft.

Ein jüdischer, aus Jerusalem gebürtiger Schriftsteller, der in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in Europa reiste, um Hilfgelder für die Synagogen des Orients, namentlich Palaestina's, zu sammeln, und darauf einige Zeit in Altona wohnte, Mose Chagis, giebt ein Wolf sehr rühmendes Urtheil über ihn ab in „Mischnat Cha-Mamin“ f. 4<sup>o</sup>, abgedruckt im „Litteraturblatte des Orients, 1849<sup>o</sup>, S. 395, welches nach einer mir von Herrn Dr. Moritz Steinschneider freundlichst mitgetheilten freien Uebersetzung, wie folgt, lautet: „Es ereignete sich, dass ich in das Haus des grossen Gelehrten kam, welcher ausgezeichnet ist durch sein Streben nach vollkommener Erkenntniss der Wissenschaften und durch sein gerechtes (frommes) Begehren, alle Bücher der Weisheit und Kenntniss zu sammeln, der schon bekannt geworden in der Welt durch die Bücher, welche er druckte, ähnlich dem Buche Juchasin <sup>1)</sup>, nämlich des berühmten Predigers in der grossen gerühmten Stadt Hamburg, mit seinem guten Namen genannt Doctor Jochanan (Johann) Christoph Wolf, Gott in seinem Er-

1) Der Vergleich ist sehr ungeschickt. St.

barmen verlängere dessen Tage in Annehmlichkeit nach Herzenswünsche. Dieser, in seiner Güte und Freundlichkeit, erhob mich zu seiner Höhe, dem erhabenen Ort, geschmückt mit vielen Tausenden von Büchern jeder Sprache und Nation“ u. s. w. Wolf schreibt im vierten Bande seiner „Bibliotheca Hebraea“, S. 909, von Mose Chagis: „Vidi hominem apud me aliquoties, et in linguis variis, in Africa potissimum receptis, ut de ceteris non dicam, exercitatum, scriptorum vero Judaeorum nolitia apprime instructum, ac severioris disciplinae studiosum deprehendi.“

Johann Christoph Wolf's literargeschichtlich-bibliographische Schriften sind:

- I. M. Jo. Christophori Wolfii דברי חיים, sive historia lexicorum hebraicorum, quae tam a Judaeis quam Christianis ad nostra usque tempora in lucem vel edita, vel promissa sunt, vel in bibliothecis adhuc latentia deprehenduntur. Accidit appendix de lexicis biblicis, quae nomina hebraica aliarumve linguarum in veteri vel novo instrumento obvia latine exponunt. (Buchdruckerzeichen.) Vitembergae, apud Christ. Theoph. Ludovicum, M. DCC. V.<sup>a</sup> 8<sup>o</sup>, 240 SS., mit dem Titel, u. 8 unbez. Bll., von denen das letzte weiss, mit den Signat. A 2—Q 5.

Johann Albert Fabricius hatte Wolf zu dieser Arbeit ermuntert. Sie wurde in den gelehrten Journalen der Zeit günstig beurtheilt; auch jetzt noch ist sie als Zeugniß des damals schon nicht gewöhnlichen bibliographischen und literargeschichtlichen Wissens des zweiundzwanzigjährigen Gelehrten (— er selbst nennt sie in der Vorrede zum ersten Bande der „Bibliotheca hebraea“, S. 18: „juvenilis conatus specimen“ —) interessant und nicht ohne Werth. Vgl. „Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Litteratur für hebräische Sprachkunde . . . von Moritz Steinschneider. Leipzig, 1859“, 8<sup>o</sup>, Einleitung S. XVII u. S. 150, Nr. 2187: „Ein noch immer werthvolles Buch.“

- II. Q. D. B. V. Primitiae flensburgenses, sive oratio inauguralis de praecocibus eruditis: Orationes binae de necessitate et utilitate exercitii declamandi a tironibus artis dicendi carmine latin. et german. habitae. Cum programme ad illas audiendas auditores invitante, publicae luci oblatae et expositae a M. Jo. Christoph. Wolfio, lycei flensburg. con-rectore Hamburgi, typis Spieringianis (1708, wie aus dem besonderen Titel des Programms zu ersehen), 4<sup>o</sup>, 4 unbez. Bll., mit dem Titel u. 64 SS., mit den Signat.) (2 u. 3), A—3.

Wolf's Antrittsrede von frühzeitigen Gelehrten (gehalten im März 1707) nimmt die Seiten 1—28 (S. 18—28 *Accessiones*) ein und liefert aus guten Quellen geschöpfte Notizen.

III. Q. D. B. V. Carcerem eruditorum museum .... Praeside Jo. Christophoro Wolfio, professore philosophiae extraord. et philosophorum ordini adscripto ipsis Nonis Aprilis A. R. S. MDCCX. aperit et eruditis contemplandum sistet respondens auctor Caspar Petrus von Schwall Hamb., philosoph. et theol. cult. Vittenbergae, literis Christiani Gerdesii, 4<sup>o</sup>, 46 SS., mit dem Titel und ein unbez. Bl.: „Viro juveni nobilissimo politissimoque Caspari Petro von Schwall, s. p. d. Praeses“. Mit den Signat. A 2—F 3.

— — Editio secunda. Wittembergae literis viduae Gerdesianae CIO CCXVIII, 4<sup>o</sup>, 48 SS., mit dem Titel; die Zuschrift an von Schwall ist weggelassen. Mit den Signat. A 2—F 3.

Wolf sagt in der Zuschrift u. A.: „Quod sub abitum (vom Gymnasium) praestare non poteras Hamburgi, id, Academiae limen vix ingressus, perficiendum recte censuisti, communicatque mecum consiliis ac colletaneis de argumento, non vulgari illo quidem, nec injucundo, huic commentationi ansam dedisti.“ Das „auctor“ wird wohl nur bedingungsweise wahr sein, auch wird diese Dissertation in der Regel unter Wolf's Namen citirt. — Es werden dreiunddreissig Personen, die in der Haft schriftstellerische Thätigkeit entwickelten, vorgeführt. Ist der Gegenstand auch nicht erschöpft, so bietet die Abhandlung doch künftigen Bearbeitern desselben ein reichhaltiges Material dar. (Von Schwall wurde 1713 hamburgischer Candidat und 1719 Pastor zu Mohrleth in Billwärder, er war 1692 geboren und starb 1727).

IV. Casauboniana, sive Isaaci Casauboni varia de scriptoribus librisque judicia, observationes sacrae in utriusque foederis loca, philologicae item et ecclesiasticae, ut et animadversiones in Annales Baronii ecclesiasticos ineditae, ex variis[s] Casauboni mss. in bibliotheca Bodlejana reconditis, nunc primam erutae a Jo. Christophoro Wolfio, Prof. publ. philosoph. extraordinario in Academ. witteberg. Accedunt duae Casauboni epistolae ineditae, et praefatio ad librum de libertate ecclesiastica. Cum notis editoris in Casauboniana, ac praefatio, qua de hujus generis libris disseritur. Hamburgi, sumptibus Christiani Liebezeit, typis Philippi Ludovici Stromeri. Anno CIO CCX, 8<sup>o</sup>, 8 unbez. Bl., mit dem Titel, u. S. 9—368, mit den Sign. X 3—X X X 5 u. A—Z 5.

Die Vorrede enthält auf vierundfünfzig Seiten theils Notizen über die Aua und Verwandtes, theils giebt sie Auskunft

über die benutzten handschriftlichen Quellen der Bodley'schen Bibliothek. Die Seiten 199—348 füllen Anmerkungen.

V. Dissertattonum, quae Atheismi falso suspectos vindicant, prima. Wittebergae, 1711, 4<sup>o</sup>.

Kenne ich nicht aus eigener Ansicht; sie ist in der Stadtbibliothek nicht vorhanden.

VI. Q. D. B. V. Catenas patrum graec. easque potissimum mss. . . . Praeses Jo. Christophorus Wolfius, Prof. p. philos. extraord. et respondens Cornelius Bohlmannus, Buxtehuda-Bremensis, ex codd. quibusdam anglicanis eruditiss. contemplandas sistens ac specimina quaedam earum exhibebunt III. Kal. April. An. ClO IO CCXII. Vitembergae, literis Christiani Gerdesii, 4<sup>o</sup>, 40 SS., mit dem Titel, mit den Signat. A 2—E 3.

Ueber die durch den Druck veröffentlichten und ungedruckten Catenae der Bodley'schen Bibliothek S. 17—40.

VII. Jo. Christophori Wolfii, profess. publ. linguarum orientt. et h. a. gymnasii rectoris Bibliotheca hebraea, sive notitia tum auctorum hebr. cujuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa sunt, ad nostram aetatem deducta. Accedit in calce Jacobi Gaffarelli Index codicum cabalistic. mss. quibus Jo. Picus, Mirandulanus comes, usus est. (Namenszug des Buchhändlers.) Hamburgi et Lipsiae, impensis Christiani Liebezeit, anno r. s. ClO IO CCXV. Nebst Titelkupfer, unten rechts: Bibliotheca hebraea. 4<sup>o</sup>, 3 unbez. Bll., mit dem Titel, 40, 1161 SS., 17 unbez. Bll. u. 1 S., u. 24 SS., mit den Signat. :):( 2 — )( )( )( 3, A—Llllll 3, (a) 2—(c) 3.

In der Vorrede hat Wolf die Litteraturnotizen über die Werke seiner Vorgänger und diejenigen Gelehrten, welche den von ihm gewählten Stoff zu bearbeiten beabsichtigten, zusammengestellt. Er fand bekanntlich das Feld, dem er seinen Fleiss widmen wollte, nicht ganz unbebaut, Fabricius hingegen vermisste, als er seine „Bibliotheca graeca“ begann, fast jede Vorarbeit. Eine ergiebige Fundgrube wurde Wolf die berühmte Oppenheimer'sche Bibliothek in Hannover, deren Dasein er jedoch erst erfuhr, als bereits die erste Hälfte des Bandes gedruckt war<sup>1)</sup>. Ausser der genannten Bibliothek

1) Selbst in Hannover war diese Bibliothek wenig oder gar nicht bekannt; der hamburgische Syndicus Joh. Anderson spürte ihr mit glücklichem Erfolge nach und verschaffte Wolf den Zugang zu derselben. Vgl. die von mir im „Serapeum“, 1859<sup>4</sup>, S. 321—333. mitgetheilten Briefe, auf welche ich verweise. — Leibniz erhielt zuerst durch Wolf Kunde von den Oppenheimer'schen Schätzen, wie Wolf, als er sich 1738 mit seinem Bruder Johann Christian Wolf in Wolfenbüttel befand, Jakob Burckhard erzählte und demselben die Hindernisse schilderte, die er zu überwinden



benutzte er auch die Sammlungen einiger hamburgischer Juden, unter denen er eine von fast tausend Bänden sehr rühmt. (Vorrede S. 19 u. 27).

Jo. Christoph. Wolfii Bibliothecae hebraeae pars II., quae praeter historiam Scripturae sacrae, veteris instrumenti, codicumque ejus tum editorum tum mss., tradit notitiam Massorae eorumque, quae ad lexica et grammaticas pertinent, Talmudis item utriusque, tum vero bibliothecam judaicam et antijudaicam aperit, ac post enarratas paraphrases chaldaicas et cabbalam, scripta Judaeorum anonyma recenset. (Buchhändleremblem.) Hamburgi, apud Theodor. Christoph. Felginer, anno MDCCXXI. Nebst Wolf's Bildnisse nach Wahl von Fritsch gestochen. 4<sup>o</sup>, 5 unbez. Bl., mit dem Titel, u. 1484 SS., mit den Signat. )( 2 u. )(, A—Bbbbbbbbbb 2.

Jo. Christoph. Wolfii, pastoris ad d. Cathar. hamburg. et scholarchae, Bibliothecae hebraeae volumen III, complectens accessiones et emendationes, ad volumen primum totum, et partem secundi, quoad de scriptis anonymis exponit, pertinentes. Inseritur R. Schemuelis fil. Davidis Jemsel, Judaei Karitae, itinerarium: in appendice vero, praeter specimen versionis Pentateuchi graeco-barbarae a Judaeis factae, supplementum lacunae Chisuk Aemuna una cum lectionibus quibusdam variantibus ex mss. exhibetur. (Buchhändleremblem.) Hamburgi et Lipsiae, apud b. Theod. Christoph. Felgineri viduam, anno ClO IO CC. XX VII, 4<sup>o</sup>, 4 unbez. Bl., mit dem Titel, 1226 SS. u. 30 unbez. Bl., mit den Signat. )( 2 u. )( 3, A—Yyyyyyy 2.

Die Dedication ist an den Bürgermeister Anderson (— vorher Syndicus, vgl. oben —) gerichtet. Dankbar sagt Wolf: „Accipe, vir magnifice, serena, sen potius propria tibi, fronte volumen hoc tertium Bibliothecae meae hebraicae, quod totum tuum est, et a tno favore origines suas repetit.“ u. s. w. Wolf hatte jetzt die Oppenheimer'sche Bibliothek freier benutzen können, Christian Gottlieb Unger's (gest. am 16. October 1719) Sammlung hebräischer und rabbinischer Bücher gekauft, dessen Briefwechsel mit polnischen, böhmischen, deutschen, englischen und italienischen Juden (— namentlich mit Jakob b.

---

gehabt, um sich diese Schätze zu erschliessen. M. s. „Jac. Burckhard Historia bibliothecae augustae quae Wolfenbütteli est, p. III. Lipsiae, 1746“, 4<sup>o</sup>, S. 345 u. 346, Anmerk. v. — (Ueber Oppenheimer's Bibliothek und die verschiedenen Kataloge derselben vgl. m. Hr. Dr. Moritz Steinschneider's „Introductio“ zu seinem „Catalogus librorum hebraicorum in Bibliotheca Bodleiana [1852—1860]“, 4<sup>o</sup>, „Exsursus V 59. De Collectionibus praecipuis, quibus Bibliotheca Bodleiana aucta est, et de Catalogis et Scriptoribus, qui eas tractaverunt“, Sp. XLVI ff.

Samuel Aboab in Venedig, der von Wolf oft, im dritten Bande der „Bibliotheca hebraea“, 1727, als noch lebend, genannt wird) von der Wittwe erhalten, Kataloge hebräischer, in pariser Bibliotheken befindlicher Handschriften durch Verwendung des dänischen Gesandtschaftspredigers Magnus Crusius empfangen (— Näheres findet man in meinen „Mittheilungen über die Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden“ im „Serapeum, 1854“, S. 321—324 —), die Scaliger'schen und Levin Warner's Codices in der leidener Universitätsbibliothek, von Peter Burman unterstützt, eingesehen.

Jo. Christoph. Wolfii, pastoris ad d. Cathar. hamburg. et scholarum, Bibliothecae hebraeae volumen IV. et ultimum: complectens accessiones et emendationes in primis ad volumen secundum, tum vero ad totum opus pertinentes, una cum indicibus auctorum et rerum. Inseruntur hinc inde opuscula quaedam rariora, et alia adhuc non edita, quorum nonnulla ad res et commentarios Karaeorum biblicos spectant, una cum epitaphiorum judaeorum specimine selecto. (Buchhändleremblem.) Hamburgi apud b. Christophori Felgineri viduam anno ClO IO CC XXX III, 4<sup>o</sup>, 6 nabez. Bll., mit dem Titel, 1226 SS. u. 36 unbez. Bll., mit den Signat.):(—):(3, A—Pppppp 3, A—I 3.

Der Verfasser war seit dem Erscheinen des dritten Bandes in den Besitz der von Uffenbach'schen hebäischen Handschriften und der Hinckelmann-Morgenweg'schen Sammlung orientalischer Handschriften<sup>1)</sup> gekommen, hatte manche von den Schulting'schen und Rostgaard'schen<sup>2)</sup>, u. s. w., erworben, im Jahre 1731, auf einer Reise, in Bibliotheken und Unterhaltungen mit deutschen Gelehrten, sowie in den Bücherlagern der Juden zu Frankfurt am Main, Hanau und Fürth, seine Kenntniss der hebräischen Litteratur erweitert und verschiedene hebräische Schriften gekauft. Hannover hatte er 1732 zum viertenmale besucht und die Oppenheimer'sche Bibliothek sehr bedeutend vermehrt gefunden<sup>3)</sup>. Von dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Turin, Francesco Domi-

1) „Catalogus bibliothecae . . . Joach. Morgenweg, pastoris orphan. hamburgensis, in duas partes divisus, u. s. w. Appendicis loco habes: Codices multos lingua arabica, persica, turcica, chinensi, coelestis, ebr., lat., graeca, conjunctim venales. Hi libri publice distraherentur . . . 1730 mense et die chartis publicis indicando [13 Nov.], u. s. w. Literis Stromerianis (Hamburgi) 1730“, 8<sup>o</sup>, „Thesaurus librorum manuscriptorum“, mit besonderem Titel und den Seitenzahlen 3—16.

2) „Bibliotheca Rostgardiana, in duas partes divisa, quarum prior impressos libros, alter manuscriptos exhibet. Vendenda Hafniae anno 1726, a. d. 7. Januarii et sqq. Hafniae“, 8<sup>o</sup>, 552 SS. Die Manuscripte S. 443—552, die orientalischen u. s. w. S. 443—450, 65 Nummern.

3) Ueber Wolf's Benutzung der Oppenheimer'schen Bibliothek und

nico Bencini, war ihm das Verzeichniss der dort vorhandenen hebräischen Handschriften mitgetheilt worden. (Es wird in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt. Vgl. „Serapeum 1854“, S. 325 u. 325, „Thesaurus epistolicus Lacrozianus, t. II“, S. 247).

In der Vorrede (S. 1 u. 8) widerlegt Wolf die Meinung, seine „Bibliotheca hebraea“ sei blos ein Auszug oder ein Compendium aus Bartolucci's und Imbonato's Werken, und stellt eine Bibliotheca hebraica realis in Aussicht: „Dum Bartolocciani operis mentionem facio, venit in mentem recordari, fuisse nonnullos, qui dissertationes, quas de variis antiquitatis rituumque judaeorum argumentis cum operi suo inseruisse dixi, in compendium relatas videre cupiant. Quando itaque recogito, opus illud et sumptuosum esse, et in paucorum manibus versari, dissertationes autem ipsas multa bonae frugis completi; consilium cepi, illam quoque operam, si Numen Optimum Maximum valetudinem et vivendi moram mihi largiatur, suscipiendi. Faciam autem illud in Bibliotheca hebraica reali, quam vocant“, u. s. w.

Jeder der vier Bände ist mit einem Register der angeführten hebräischen Werke, der vierte noch mit einem lateinischen alphabetischen Verzeichnisse der Namen der Schriftsteller (— die biblischen ausgenommen, welche ein Sachregister enthalten, und die scriptores mischnici, die im zweiten Bande S. 754 ff. und im vierten S. 330 ff. zu suchen sind), versehen. Wolf behielt sich vor die wichtigsten Gegenstände, von denen in den namhaft gemachten Schriften gehandelt wird, anderweitig zusammenzustellen.

Wolf hat nach der möglichsten Vervollständigung seines Werkes unermüdlich gestrebt. „Id, sagt er in der angeführten Vorrede (S. 7) tibi velim persuasum habeas, me rectiora edoctum, mihi ipsi non pepercisse, sed bona fide, vel emendasse, quae emendanda erant, vel recte dictorum, si falsitatis praeter rem postulari viderem, vindicias, ut fas erat, suscepisse.“

Wiederholt, auch in einem Briefe an Croze, „Thesaurus, t. II“, S. 154, klagt er über die incuria typographorum; doch ist er so gerecht, seine oft flüchtige Correctur einzugestehen.

Die Stadtbibliothek bewahrt Wolf's Handexemplar seiner „Bibliotheca hebraea“, deren erster Band mit Papier durchschossen, welches, so wie der Text, eine ungemein grosse Anzahl von Zusätzen und Berichtigungen enthält. Der zweite und dritte Band sind nicht mit Papier durchschossen, aber der Text ist gleichfalls, namentlich im zweiten Bande, mit vielen Bemerkungen beschrieben; dem vierten Bande hat Wolf

verhältnissmässig natürlich nur Weniges beischreiben können. Die Notizen in dem ersten bis dritten Bande sind gewiss grösstentheils aus dem früheren in den späteren übertragen, einen Sachkundigen dürften sie aber vermuthlich bei genauer Durchsicht nicht ohne einige Ausbeute lassen. Dieses Exemplar des grossartigen Werkes stellt den Riesenfleiss, den Wolf auf dasselbe verwandte, in das hellste und schönste Licht.

Ein kompetenter Richter, Hr. Doctor Moritz Steinschneider, erklärt in seinem oben citirten Buche, Einleitung, S. XVIII—XX, dass Wolf an Fleiss, Ehrlichkeit, Besonnenheit und Unbefangenheit zugleich noch von keinem christlichen und von sehr wenigen jüdischen Autoren auf diesem Gebiete übertroffen worden, so dass selbst der vorkommende Mangel an Sachkunde und Kritik häufig durch jene Eigenschaften ersetzt werde. . . . „Die Bibliotheca, heisst es weiter, sollte ursprünglich aus II Bänden bestehen, III. u. IV. sind Supplemente, aber mit gereifter Sachkenntniss, meist aus Autopsie oder neuen Quellen geschöpft, also an Inhalt bedeutender, an Umfang dem ursprünglichen Werke kaum nachstehend, und dennoch von nicht wenigen Schriftstellern bis auf den heutigen Tag . . . vernachlässigt! Davon ist selbst Köcher nicht auszuschliessen, dessen „Nova Biblioth. hebr. secund. ord. Bibl. hebr. Wolfii“ (2 Thle. 4. Jenae 1783—4) schon Tychsen<sup>1)</sup> als einen Rückschritt bedauert, u. s. w. Zu vergl. der ganze §. 5, dem das Mitgetheilte angehört. — Seite 2731, Nr. 7394, des „Catalogus librorum hebraicorum Bibliothecae Bodleianae“ sagt Steinschneider über die „Bibliotheca hebraea“: „Opus ingens, a nulla hactenus superatum diligentia et honestate, tum quod fontes indicatos, tum quod judicium de rebus tractatis attinet, neque ad hunc diem usque locum cessit operi sui pari, quamquam innumeris locis emendandum et supplendum est, unde si judicium breve pronunciandum esset, ad id fere applicari possent verba auctoris de Le Long (4 p. 71). „Neque enim negari potest, insigne hoc corpus suis laborare naevis, quod eruditissimo et diligentissimo conditori adeo fraudi esse non potest, ut mirum potius et conditione humana majus futurum sit, ab his si foret. In Judaeorum magistris scriptisque eorum commemorandis frequenter eum allucinantem deprehendi.“ Der „Introductio“ zu dem angeführten „Catalogus“ entnehme ich noch, mit Weglassung der Anmerkungen, aus dem „Excursus IV. §. 8. De Fontibus sive Operibus bibliographicis“, Sp. XXXIV—XXXVI: „2. Inter omnes huius provinciae auctores non immerito primus fertur J. C. Wolfius, cujus Bibliothecam hebr. quadripartitam ubique ad partes vocare jussus

1) „Wolfium virum divinum talem continuatorem nactum esse mihi dolore commovet“ (bei Hartmann, Tychsen I, 317, angef. v. Zunz Zeitschr. [für die Wissenschaft des Judenthums] S. 290. 4. 14). St.

sum (§. 11), atque inter hunc librum et Catalogum peculiaris est nexus. Wolfius nimirum, ut ipse testatur, primitus Bartoloccii Bibliothecam, resectis digressionibus in compendium redactam, ex Sabbatai aliisque bibliographis auctam et emendatam, edere conatus est, prout dimidia pars voluminis I. lucem vedit. Hinc inde vero opus suum ipsis libris bibliothecae Oppenheimeri (§. 9), quibus describendis quoque maxima hujus Catalogi pars dedicata est. Hinc non mireris, Wolfii descriptionem principale meum fuisse subsidium antequam ipsos libros inquisissem, inspectos vero a me non raro accuratius descriptos esse Wolfii continuatorem minus felicem Koecherum non passim tantum neglexi, sed omnino non consului; ipsum ejus opus nonnisi finito opere meo nactus sum, neque id valde doleo, etsi forsitan notitiae paucae me fugerint in libro bipertito dispersae.“

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

Retouches au nouveau Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes de M. E. de Manne par l'auteur des Supércheries littéraires dévoilées. Paris chez l'auteur, quai Saint-Michel, 21. Juillet 1862. Titel n. 46 SS. Gr. 8<sup>o</sup>.

Herr Quérard, der um die Französische Bücherkunde Hochverdiente, liefert hier ein allen Besitzern von Herrn de Manne's Werke unentbehrliches Supplement. Nach einer Einleitung enthalten die Seiten 1 — 39: Table alphabétique des auteurs Pseudonymes, dévoilés avec des restitutions et rectifications à plusieurs des noms cités; diese „restitutions“ und „rectifications“ sind mit Sternchen bezeichnet. Der Verfasser äußert sich über sein Verzeichniss der wirklichen Namen der Pseudonymen so: „Ayant rédigé cette table pour notre propre usage, nous avons pensé qu'elle serait utile aux aussi aux possesseurs du volume de M. de Manne qu'elle complète et nous la publions, en y joignant quelques observations critiques et en y introduisant diverses restitutions et rectifications. Nous aurions pu étendre cette table, en reprenant de celle des anonymes de M. de Manne bon nombre de noms d'auteurs, dont les ouvrages, à nos yeux, ne sont point anonymes, parce qu'ils portent aux frontispices les designations par M. \*\*\* , par l'auteur de . . . , ou par des initialismes, qui sont pour nous autant d'auteurs déguisés, et ont été envisagés comme tels dans nos „Supercheries“, qui ne sont, au fond, qu'un dictionnaire des auteurs pseudo-

nymes pendant les quatre derniers siècles, jusqu'en 1854, et alors nos observations critiques eussent pu être plus nombreuses.“ Die Artikel, welche mit einem Asteriscus versehen sind, erscheinen in bedeutender Anzahl und zeigen, wie Viel auch noch die zweite Auflage des de Manne'schen Buches, dessen Vorzüge vor der ersten Herrn Quérard übrigens nicht verkennt, zu wünschen übrig lässt. Es könnte eine Menge Belege dafür herausgehoben werden; theils fehlen oft sehr viele Schriften pseudonymer Verfasser, theils sind ihre wirklichen Familiennamen falsch angegeben, u. s. w.; z. B. zu Hope (Adrien). A. H. Achille, 35, bemerkt Herr Quérard: „Le tome XI de la „France littéraire“ cite à l'article Hope cinquante deux opuscules qui ont été publiés avec ces initiales. Nous en avons retrouvé quelques autres depuis;“ der Name des Baron Ernest de Mantauffeld ist in Manteuffel und Manteuffeld verwandelt, bei Paul Lacroix (le bibliophile Jacob) fehlen mehrere pseudonyme Namen desselben; bei Peignot sieben, Herr de Manne citirt unter Philomeste nur ein Werk dieses fruchtbaren Schriftstellers, statt drei; der Artikel: Emile-Marc Saint-Hilaire ist sehr unvollständig, u. s. w.

Die SS. 42—44 füllt: Errata Deuxième édition, augmentée. Zur Erläuterung dienen die folgenden Worte des Verfassers in der Einleitung: „La construction de notre table, particulière aux auteurs pseudonymes nous insistons là-dessus, nous ayant fait découvrir quelques erreurs et omissions dans le corps de l'ouvrage, nous les avons rectifiées et fondues dans l'errata qu'à donné M. de Manne, afin que les possesseurs de son ouvrage puissent s'en servir utilement et facilement.“ Den Berichtigungen ist ein Stern vorangestellt; ihre Zahl ist sehr gross, z. B. gleich auf der ersten Seite sind 5 von Herrn de Manne, 8 von Herrn Quérard.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> série; tome IV. 3<sup>e</sup> livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

Das uns heute vorliegende Jan.-Febr. Heft wird mit einem Aufsätze des Herrn L. Delisle's eröffnet. Die Arbeit ist eine Fortsetzung des im vorhergehenden Bande (S. 277 und 469) begonnenen Inventares der in der kaiserl. Bibliothek zu Paris unter Nr. 8823—11503 des Fonds latin aufbewahrten Handschriften. Es wird hoffentlich nicht als ungeeignet erscheinen,

wenn ich den übrigen Inhalt des Heftes kürzer bespreche, dagegen aus dem Inventare der Handschriften, dessen erste Hälfte später angezeigt werden soll, jene Nummern heraushebe, welche entweder wegen ihres Alters oder wegen ihres Ursprungs aus oder ihrer Beziehung auf Deutschland oder aus anderen Gründen ein besonderes Interesse ansprechen dürften.

Das Inventar enthält die laufenden Nummern der Codices resp. Charten, dazu eine kurze Angabe des Inhaltes und der Zeit, aus welcher das Manuscript stammt. Sämmtliche Nummern gehörten bis zum Jahre 1862 zu den sog. *Suppléments latins*, die in einen acht Bände in 8<sup>o</sup>. umfassenden handschriftlichen Katalog eingetragen waren. Die Mittheilungen Delisle's können mich nicht ganz befriedigen. Häufig vermisst man eine genauere Beschreibung der Manuscripte, besonders aber den Nachweis, woher die betreffenden Nummern rühren. Freilich mag hier ein guter Grund den Verfasser des Inventars abgehalten haben, die in dem handschriftlichen Verzeichnisse häufig sich vorfindenden Angaben über das Vaterland der Handschriften zu veröffentlichen. Eine grosse Anzahl dieser Bücher sind aber nur dadurch Eigenthum der k. Bibliothek, weil sie im Jahre 1815 von den ausländischen Commisären nicht reclamirt wurden.

In Bezug auf das Alter der in Nachstehendem zu erwähnenden Handschriften sei das bemerkt, dass alle vor das X. Jahrhundert fallenden Nummern angemerkt sind. Ich gebe die Notizen ganz im Anschlusse an Delisle.

10443 Glossaire des mots bibliques. IX. siècle. Écriture saxonne.

10491 Diurnal de René, roi de Sicile. XV. s. Peint.

10508 Graduel de S.-Évroul. — Traité musicaux de Gui d'Arezzo. XII. s.

1059 Desgl. XII. s.

10516 Graduel de l'abb. d'Epternach. XII., soll heissen d'Echternach; der alte Name der Abtei ist Epternacum. Die Handschrift dürfte identisch sein mit der in meinem Aufsätze über „Triersche Handschr. in d. k. Bibliothek zu Paris“ („Serapeum“, Nr. 4—5 dies. Jahrg.) S. 68 unter Nr. 694 angegebenen.

10517 Processional de l'abb. de Fulde. XVI. s. Peint.

10525 Psautier de s. Louis. XIII. s. Peint. Vgl. den angeführten Aufsatz, S. 68, unter Nr. 681.

10526 Heures, avec qq. prières en allemand. XIII. s. Volume de forme circulaire.

10567—8 Heures de Guillaume de Bade, peintes en 1647 par Fréd. Brentel. Parchemin, 2 voll.

- 10575 Pontifical, connu sous le nom de Pontifical d'Egbert. XI. s. Écriture saxonne.
- 10587 Préface et commencement du „Liber ymnorum Notkeri Balbuli.“ XI. s.
- 10588 Extraits des conciles et des Pères. — „Ermeneumata Ciceronis“ (75.) — „Notas iuris et formolaris“ 138 v<sup>o</sup>.) — IX. s. Qq. feuillets palimpsestes.
- 10592 Oeuvres de S. Cyprian. VII. s. Écriture onciale. Voy. Bibl. Coisl. 240. Die Handschr. ist einer der ältesten und schönsten Uncialcodd., welche die k. Bibliothek besitzt. Ausser Montfaucon a. a. O. ist zu vergl. der Nouv. Traité de dipl. III. 55 u. 145. Ein Facsimile gab Montfaucon a. a. O. p. 242, bessere haben die Benedictiner a. a. O. über Nat. de Wailly in seinem Élemento de paléographie, II. fol. 2. Nr. 2. Die Handschrift, ehemals als cod. Seguerianus Nr. 185, dann unter den Suppl. lat. mit Nr. 712 bezeichnet, wurde von Wölfflin für Krabinger, den fleissigen Herausgeber mehrerer Schriften Cyprians, verglichen. S. Cyprian. de unit. eccl. etc. recognov. Krabinger. Tübing. 1853. p. XV.
- 10593 Opusculs de S. Basile. VII. s. Écr. onciale.
- 10600 S. Jérôme, sur les 12 prophètes. IX. s.
- 10601 S. Augustin, sur plusieurs psaumes. IX. s.
- 10604 S. Augustini henchyridion. — Sermo S. Nicetii ep. de psalmodiae bono. (93.) — De beatitudinibus secundum Matthaeum etc. (102.) X. s. Vergl. meine Abhandlung unter Nr. 1298.
- 10608 enth. verschiedene Abhandlungen von Thomas v. Kempen und die Tituli libellorum fr. Thome Kempis. Leider macht Herr Delisle keine weitere Mittheilung über den Inhalt dieser Tituli.
- 1016 Lib. S. Isidori de nat. rer. — etc. X. s.
- 1036 „Dialogus anime et corporis“, auct. Roberto episc. Lincoln. XV. s.
- 10690 Epistula Johannis Wrode de Hamborch ad Henricum Olmuc. Canonicum. XV. s.
- 10716 Horologium divine ac eterne sapientie, ed. a Fr. Amando alias Henrico Sus. XV. s.
- 10708 Ascetica, u. a. Epist. Henrici de Coestueldia de instructione iuvenum et novitiorum. — Ep. magistri Gerardi Groet etc. 1468.

(Fortsetzung folgt.)



# SERAPEUM.

## eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 22.** Leipzig, den 30. November **1863.**

---

Hamburgische

**Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.**

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Fortsetzung.)

In dem vortrefflichen Werke: „Zur Geschichte und Litteratur. Von Dr. Zunz. Erster Band, Berlin, Verlag von Veit und Comp., 1845“, 8<sup>o</sup>, heisst es Seite 14 und 15 in der Abhandlung: „Die jüdische Litteratur“: „Die Kunde von hebräischen Büchern und von jüdischen Leistungen überhaupt förderte um einen bedeutenden Schritt der berühmte Verfasser der Bibliotheca hebraea, J. Chr. Wolf. Alles was je in der heiligen Sprache und überhaupt von Juden geschrieben worden — auch von getauften — hat seine Bibliotheca zu verzeichnen gestrebt; die biblischen Autoren liess sie zwar wieder fallen, dafür aber behandelte sie in eigenen Kapiteln alle Fächer, die man damals als Theile der biblischen und jüdischen Studien ansah, als: Bibelkunde, Apokryphen, Versionen, Handschriften und Ausgaben des alten Testaments, Masora, hebr. Grammatik, Targum, Talmud, Kabbala, Typographie, die anti-jüdischen Schriftsteller, Abbreviaturen, Namen, das Jüdisch-deutsche, Grabschriften u. dgl. Aber die Geschichte

geht leer aus; wir erhalten weder über den Zusammenhang noch über den inneren Bau der Fächer Aufschluss, und trotz dem Reichthum an Material, der vornehmlich der Benutzung der Bibliothek David Oppenheimer's (gest. 1736, 12. Sept.) verdankt wurde, ist das Werk fast eben so leer an Geist wie das Eisenmengersche, was freilich dem Statistiker Wolf, nicht aber Eisenmenger, dem Psychologen zu verzeihen ist.“ — Seite 239 Note b ist aus mehreren Beispielen zu ersehen, dass Wolf in dem hamburgischen Verkaufskataloge der Oppenheimer'schen Bibliothek („Collectio Davidis etc., Hamburgi 1826“, 8°.), dem eine sehr fehlerhafte lateinische Uebersetzung beigelegt, oft mit Unrecht zurecht gewiesen wird.

VIII. Pauli Colomesii Rupellensis Italia et Hispania orientalis, sive Italarum et Hispanorum, qui linguam hebraeam vel alias orientales excoluerunt vitae, ex αὐτογράφῳ auctoris nunc primum editae et notis instructae a Jo. Christophoro Wolfio, pastore ad d. Catharinae et scholarcha. Hamburgi, sumptibus viduae Felgineriae formis Stromerianis Anno CIIICCCXXX, 8°. 7 unbez. Bll. mit dem Titel, u. 256 SS., mit den Signat. )( 2— )( 3, A—li 3.

Fabricius, welcher 1709 Colomiés' „Gallia orientalis“ nebst anderen Schriften desselben wieder abdrucken liess, gedenkt in der Vorrede auch der „Italia und Hispania orientalis“ unter denjenigen Arbeiten des gelehrten Franzosen, von denen man nicht wisse, wohin sie gekommen. Wolf erhielt das vom Verfasser sauber geschriebene und zum Abdrucke vorbereitete Manuscript von dem amsterdamer Prediger Hermann van de Wall<sup>1)</sup>, dem der Abdruck gewidmet ist, zum Geschenk. Er vermuthet, es sei dasselbe, welches nach Bayle zugleich mit der verbesserten „Gallia orientalis“ einem Buchhändler aus Rochelle, der sich in Amsterdam aufhielt, zum Verlage übergeben, durch den Tod Colomiés' und des Buchhändlers aber die Veröffentlichung verhindert worden. Wolf erwähnt, dass der Verfasser viele italienische und spanische Orientalisten unbeachtet gelassen, die er in seiner Ausgabe zu ergänzen durch Krankheit abgehalten sei, er sie übrigens in bedeutender Anzahl in den beiden Registern: „Index Italarum et Sabaudorum“ und „Index Hispanorum et Lusitanorum“ genannt und die von Colomiés vorgeführten von denselben durch Nachweis der Seitenzahl unterschieden habe. Der Text ist mit bio-bibliographischen Anmerkungen bereichert, von denen Wolf an La Croze, „Thesaurus“, t. II<sup>4</sup>, S. 232, bescheiden schreibt: „Notulae illae quas aspersi, imbecillitatis meae,

1) Er besass werthvolle Handschriften, die mit seiner Bibliothek 1734 öffentlich verkauft wurden. Vgl. „Serapeum 1855“, S. 226—228.

cum qua confictor, et quam te scio miserari, testes erunt nimis locupletes.“

IX. Bibliotheca Aprosiana, liber rarissimus, et a nonnullis inter ἀνecdότας numeratus, jam ex lingua italica in latinam conversus. Praemisit praefationem notasque nonnullas addidit Johan. Christoph. Wolfius, pastor ad d. Cathar. et scholarcha. Hamburgi, literis Abrami Vandenhoek. An. MDCCXXXIV. 8°, XIV SS., mit dem Titel, 248 SS. u. 5 unbez. Bll., mit der Signat. a 2 — a 5, A — Q 5.

Ist nur die Uebersetzung von S. 262—666 des sehr seltenen Originals: „La bibliotheca Aprosiana, passatempo aulunale di Cornelio Aspasio Antivigilmi trà Vagabondi di Tabbia detto l'Aygirato. All' illustriss. e generosissimo sig. Gio: Niccolo Cavana patritio genovese. In Bologna, per le Manollessi, 1673. Con licenza di' superiori“, 12°, mit Titelknäpfer. XLIX(L) SS., mit Titelk. u. Titel, 5 unbez. Bll. u. 733 SS., mit den Signat. a 3 — c 3, A — Ff 3; nach S. 666—682 mit besonderem Titel: „La bibliotheca Aprosiana cantata da Pier-Francesco Minozzi“, u. s. w., dann ein Register. Die erste Abtheilung des Werkes enthält des Verfassers, des Paters Angelico <sup>1)</sup> Aprosio, da Ventimiglia (— Intemelium —), Lebensgeschichte, Mittheilungen über seine Reisen, Schriften und Freunde, untermischt mit vielem Fremdartigen und häufigen Schmähungen protestantischer Theologen. — In der Vorrede giebt Wolf einige Notizen über den Verfasser und sein Buch. Der von ihm übersetzte Theil ist eine Uebersetzungsarbeit in der italienischen Sprache, „otii fallendi caussa“ unternommen, „Thesaurus, t. II“, S. 264. In alphabetischer Ordnung (A bis C, denn weiter geht das Original nicht) der Vornamen finden wir hier Nachrichten von den Lebensverhältnissen der Männer, die Aprosio Bücher geschenkt nebst den, leider, wenn sie italienisch, in's Lateinische übersetzten Titeln derselben, auch anderen von ihnen verfassten Schriften. Hin und wieder sind kleine Anmerkungen hinzugefügt <sup>2)</sup>.

1) Sein Taufname war Ludovico; den Namen Angelico erhielt er bei seiner Aufnahme in den Orden der Eremiten des h. Augustinus. Aprosio schrieb auch unter den Namen Carlo Galistoni; Maiotto Gahstoni; Paolo Gennari, di Scio; Scipio Glareano; Filofilo Misoponero; Niccolò Paragerio oder Paragesio (?); Sapricio Saprici; Otdauro Scioppio; Gio. Pietro Giacomo Villani, Senese; m. vgl. „Pseudonimia ovvero tavole alfabetiche de nomi finti o supposti degli scrittori, con la contrapposizione de' veri, u. s. w. di Vincenzo Lancetti. Milano, per Luigi di Giacomo Pirola, tipografo-librajo, 1836“, 8°, S. 329.

2) In Graesse's „Trésor, I.“, S. 151, ist statt „autumnales“ zu lesen „autunnale“, statt „Chr. Wolf“, „Jean Chr. Wolf“, und wohl „et reimprimé“ zu tilgen, da Wolf nur übersetzt hat.

- X. Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae extat apud Jo. Christophorum Wolfium, pastorem ad d. Cathar. hamburgensem, observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Accedit in calce clavis epistolarum Philippi Melanchtonis ad Joach. Camerarium, et index epistolarum b. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot ἀνεκδότων. Hamburgi, sumtibus Felginerianis. An. CIJCCCXXXVI, 8<sup>o</sup>, 7 unbez. Bll., mit dem Titel, 463 (464) SS., mit den Signat. )( 2—)( 5, A — Ff 5.

Näheres weiter unten.

In dem handschriftlichen Nachlasse Johann Christoph Wolfs, welchen die hamburgische Stadtbibliothek erhielt, befindet sich einiges hierher Gehörige, z. B.:

- I. Georg Matthias König's „Bibliotheca vetus et nova. Altorf, 1678“, F., mit einer bedeutenden Menge von Zusätzen Wolfs.
- II. Martin Lipenius' „Bibliotheca realis philosophica, Francofurti, 1682“, F., gleichfalls handschriftlich vermehrt.
- III. Introductio ad notitiam scriptorum. 4<sup>o</sup>.
- IV. Ephemeris itineris belgici, anglici et hafniensis. 4<sup>o</sup>. Enthält mehrere interessante Notizen.
- V. Kornelis van Beughem's „Apparatus ad historiam literarum novam, u. s. w. Amstelodami, 1685“, 12<sup>o</sup>. Mit Zusätzen.
- VI. Collectio ad vitas Wolfiorum omnesque res, quae a lupo nomen traxerunt. 4<sup>o</sup>. Wolf hat mit ausserordentlichem Fleisse zusammengetragen, was er über Personen, die den Geschlechts- oder Familiennamen Wolf, Wolfsbach, u. s. w., Lupus, Lycus, u. s. w., und die Vornamen Wolfgang, Wolfhard führten, oder über Gegenstände, die nach dem Wolf benannt sind, Oerter, Pflanzen, Wappen, Krankheiten, u. s. w., gefunden. Einzelne Biographien sind weiter ausgearbeitet.
- VII. Verschiedene literargeschichtliche u. a. Collectaneen.

Ueber die später bei der Schenkung an die hamburgische Stadtbibliothek vereinigten Bibliotheken der Brüder Wolf (m. s. unten) hat Herr Professor Petersen, dem alle Quellen und Hilfsmittel zugänglich waren, in seiner „Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek. Hamburg, 1838“, 8<sup>o</sup>, S. 71 ff. so genügend berichtet, dass, von einigen durch den Zweck meiner Mittheilungen bedingten weiteren Ausführungen abgesehen, hier kurze Andeutungen hinreichen werden, um die grosse Bedeutsamkeit der Wolfschen Sammlungen zu zeigen.

In der oben Anmerk. 1. angeführten kleinen, nach Wolfs

Tode veröffentlichten Schrift heisst es S. 17 n. 18: „Quanta ejus fuit industria testantur librorum exquisitissimorum, et multorum numerus, instrumentum eruditionis ejus, quo mihi videtur privati fortunam superasse. Nemini autem usu horum interdixerat, omnibus patebat haec eruditionis sedes, hoc sapientiae domicilium, et litterarum sacrarum antiquissimae gentis judaicae, et orientalium monumenta, maxima ex parte manu scripta, cetera virorum qui unquam in litteris florere, opera maxime ibi admiranda erant. Mihi certe saepius hanc bibliothecam lustranti, venit in mentem armorum Achillis memoria, quae cum nemo post obitum ejus gestare posset, ita forsitan nemo erit, qui universa librorum supellectile quam Wolfius relinquit, utetur.“

Die Bändezahl der Bibliothek wird auf 24 bis 25,000 Bände grösstentheils theologischen, aber auch philologischen und geschichtlichen Inhalts berechnet. Dazu kommen 700 Bände Dissertationen, u. s. w. (Einen „Catalogus dissertationum, etc. bibliothecae Wolfianae“, 4<sup>o</sup>., alphabetisch geordnet, zwei sehr starke Convolute, und einen „Catalogus schediasmatum etc. anonymorum bibliothecae Wolfianae“, 4<sup>o</sup>., an welchem jedoch A und ein Theil von B fehlen, bewahrt die Stadtbibliothek; auch einen „Index bibl. quorum exemplaria 2 in bibliotheca Wolfiana extant“, 4<sup>o</sup>.). Wie viele Werke von hohem Werthe und schon damals von wirklicher Seltenheit durch die Schenkung in die Stadtbibliothek gelangten, ist den Gelehrten, welche dieselbe für ihre wissenschaftlichen Arbeiten benutzten, bekannt. (Der eingeklebte kleine Papierstreif mit den Worten: „Ex bibliotheca Wolfiana“ unterscheidet die Wolf'schen Bücher von den übrigen).

Unter den Handschriften, zu deren Sammlung wohl Wolf's in Oxford verfertigte Apographa von Schriften der Kirchenväter, etc., mit den Grund gelegt haben, sind besonders die orientalischen hervorzuheben. Sie bestehen 1) aus den von der Witwe Christian Gottlieb Unger's erworbenen hebräischen und rabbinischen Schriften (s. oben); 2) aus den zweihundertfünf- und dreissig alttestamentlichen und rabbinischen Handschriften Zacharias Conrad von Uffenbach's in Frankfurt am Main, die Wolf im Jahre 1731 kaufte. (vgl. die Beschreibung der hunderteinundvierzig hebräischen Handschriften der „Bibliotheca Uffenbachiana Mssta. seu Catalogus et recensio mssorum codicum, qui in bibliotheca Zachariae Conradi ab Uffenbach Trajecti ad Moenum asservantur et in varias classes distinguuntur, quarum priores Jo. Henricus Maius fil. recensuit, reliquos possessor ipse digessit, qui omnem etiam hanc supellectilem literariam ad usus publicos offert. Halae Hermundorum, 1720“, F., Sp. 1—416, und „Bibliotheca Uffenbachiana universalis, t. III, Frankfurt a. M. 1730“, 8<sup>o</sup>., S. 1—54); 3) aus der Hinckelmann-Morgenweg'schen Collection, 1732 (— der

Katalog ist bereits oben citirt —). Vergl. Petersen, a. a. O., S. 192 u. 193. Montfaucon hat ein Verzeichniss der ganzen Wolf'schen Sammlung orientalischer Handschriften im zweiten Bande seiner „Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova, Parisiis 1739“, F., S. 1166—1175 geliefert (S. 1166—1169: „Index codicum arabicorum, persicorum, turcicorum, copticorum, aethiopicorum, etc. qui olim fuerunt d. Abrahami Hinckelmanni, jam vero exstant in bibliotheca Joan. Christophori Wolfii Pastoris S. Catharinae hamburgensis“, 161 Nummern; S. 169—1175: Codices mss. hebraici maximam partem olim v. c. Zachariae Conradi ab Uffenbach; u. s. w., nunc Hamburgi u. s. w., 278 Nummern).

Von den von Uffenbach'schen Erben erstand Wolf 1735 eine sehr ansehnliche Sammlung von Briefen nebst einigen zur Litteraturgeschichte und Bibliographie gehörigen Handschriften (— etwa zwanzig Bände mit Briefen hatte er schon früher erhalten —) für keinen unbedeutenden Preis, wie er selbst sich gegen La Croze äussert, „Thesaurus, t. II“, S. 266). Diese unschätzbare Sammlung hat er in dem oben im Schriftenverzeichnisse angeführten „Conspectus supellectilis epistolicae et literariae“, welcher dem Bruder des verstorbenen Besitzers, Johann Friedrich von Uffenbach, gewidmet ist, beschrieben. Zum Behuf des Verkaufes war ein kleiner Katalog ohne Haupttitel, mit der Ueberschrift: „Apparatus epistolicus bibliothecae Uffenbachianae“, 8<sup>o</sup>, 15 unbez. SS. ausgegeben. — Viele Bände enthalten eigenhändige, zu Wolf's Zeit und der Mehrzahl nach auch jetzt noch ungedruckte Briefe. Briefe Luther's, Melanchthon's und ihrer Zeitgenossen sind, einige Autographa ausgenommen, in älteren Abschriften vorhanden. Mehrere andere hatte von Uffenbach abschreiben lassen und mit den Originalen verglichen. Die Sammlung bietet dar: Briefe theologischen Inhalt, geschrieben an die Protestanten Hartmann Beyer, Heinrich Hoepfner, Christian Kortholt, Conrad Laelius, Johann Heinrich Majus, Christoph, Johann und Johann Christoph Meelführer, Balthasar Meissner, Johann Pappas, Johann Saubert und Johann Schmid; an Reformirte, die Schweizer Ulrich und Johann Heinrich Amman, und an Johann Jacob Grynæus; Briefe historischen und politischen Inhalts an Bernegger, Boecler, Bongars, Hortleder, Imhof, Lingelsheim, Prueschenk von Lindenhoven, den Marquis de Rochegude, Kaspar Sagittarius und Burckhard Gotthelf Struve; philologischen und schönwissenschaftlichen Inhalts an Boecler, Cajus Secundus Curio, Johann Gottfried Herrichen (Cyrillus), Johann Peter, Peter Lotichius und Peter Lotichius Secundus, Johann Burckhard und Johann Heinrich Majus den Jüngeren, Rudolf Martin Meelführer, Johann Meursius, Stephan Vinandus (Wynants) Piglius (Pigge) und Konrad Rittershausen. (Vgl. Praefatio zum „Conspectus.“) Die Zahl der Briefe war, als Wolf

diese Vorrede schrieb, etwa dreitausend in neunundsechzig Bänden in Folio und zwei und sechzig in Quarto.

Der „Index apparatus ms. qui historiae literariae et librariae inservit“ nimmt im „Conspectus“ die SS. 261—301 ein. Es sind unter diesen Handschriften namentlich verschiedene Kataloge von öffentlichen und Privatbibliotheken. (Vgl. meine Notizen von den ersteren im „Serapeum, 1844“, S. 289—301 und 305—329, und den Bericht über das Inventarium der Bibliothek Ulrich Fugger's in derselben Zeitschrift, 1848, S. 289—300 u. 307—311.

Wolf vermehrte seine Briefsammlung fortwährend; er hat einen Theil des Zuwachses auf dem Vorsatzblatte eines von ihm handschriftlich berichtigten und mit kleinen Zusätzen vermehrten Exemplars des „Conspectus“ (— in der Stadtbibliothek und in treuer Abschrift in meiner Sammlung —) verzeichnet. Vgl. „Serapeum, 1856“, S. 259.

## II. Johann Christian Wolf<sup>1)</sup>.

Bruder Johann Christoph Wolf's, geboren zu Wernigerode am 10. April 1689. Zu seinen akademischen Studien bereitete er sich bis 1706 im hamburgischen Johanneum, dann im Gymnasium (— er wurde 1706 am 29. November immatriculirt —) vor. Er begann sie, nachdem er seinen Bruder auf einer Reise begleitet, 1709 in Wittenberg. Als er den dreijährigen Cursus beendet hatte, kehrte er nach Hamburg zurück und wurde 1714 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen. Mit Johann Christoph durch wissenschaftliche Bestrebungen und gemeinsames Leben verbunden, hielt er Privatvorlesungen über einzelne Theile der Philologie und über die Physik, mit welcher er sich viel beschäftigt hatte, bis er im Jahre 1725 am 3. Mai zum Professor der Physik und Poesie am Gymnasium erwählt wurde. Er trat in sein Amt mit einer Rede in Versen „de ope mutua physices et poëseos.“ Zum Gebrauche bei seinen physikalischen Vorlesungen schaffte er sich mehrere Instrumente u. dergl. an, Wolf war siebenmal (1728, 33, 40, 46, 52, 59, 65) Rector des Gymnasiums. Nach dem Tode seines Bruders, von dem er sich nur 1716 während einer Reise trennte, führte er ein ganz den Wissenschaften und den

1) Vgl. „Joh. Molleri Cimbria literata, t. II“, S. 1015. — „Memoria Johannis Christiani Wolfii, physices et poëseos per XXXV. annos professoris publici, literis consignata a Joh. Henr. Vinc. Noeltling. philos. rat. et primae ac eloqu. professore. A. p. C. n. 1770“, F., XIV SS., mit dem Titel. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, p. VI“, S. 496 u. 497. — „Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, ausgearbeitet von Johann Georg Meusel, 15. Bd. Leipzig, 1816“, 8<sup>o.</sup>, S. 297. — Kesslin's „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode“, S. 45 u. 46.

Büchern gewidmetes einsames Leben. Am 24. Mai 1746 ernannte ihn das Scholarchat zum Bibliothekar der Stadtbibliothek. Zunehmende Schwäche veranlasste ihn 1766 seine Vorlesungen einzustellen. Er starb am 9. Februar 1770.

Von Wolf's literarischen Leistungen sind hier, ausser dem Register im vierzehnten Bande von Fabricius' „*Bibliotheca graeca*“: „*Index generalis scriptorum in quatuordecim hujus Bibliothecae volumina*“ zu erwähnen:

- I. *Catalogus bibliothecae Gustavi Schroedteri, adsectoris quondam supremi tribunalis eccl. in Holsatia gravissimi et pastoris ecclesiae tychopolitanae fidelissimi, libris editis et ineditis cujusque generis, inprimis historicis, utilissimis et rarissimis, quos b. possessor in Hispania et Gallia magna ex parte ipsemet summa industria collegit, refertae, cujus auctio publica erit d. v. 13. Novemb. a. 1724 Altonaviae in curia Hamburgi, literi(s) Siromerianis, 1724, 8<sup>o</sup>, 854 SS.*

Wolf verfertigte diesen Katalog in Glückstadt, wie man aus den Briefen seines Bruders an La Croze, in welchen von der Schroedter'schen Bibliothek oft die Rede ist, ersieht. Er verwandte auf die Arbeit ein halbes Jahr, hat sie mit Sorgfalt ausgeführt und verdient dieselbe den besseren Leistungen ähnlicher Art aus jener Zeit gleichgestellt zu werden. Der Besitzer war früher Prediger bei der dänischen Gesandtschaft in Frankreich, dann in Spanien gewesen, und hatte dort viele Bücher, namentlich spanische kirchengeschichtliche und staatsengeschichtliche, auch einige Handschriften gesammelt. Das Verzeichniss enthält über 12,200 Bände, 588 Handschriften und mit solchen verglichene Werke. Johann Christoph Wolf hat aus dieser Bibliothek, deren Verkauf erst am 28. Mai 1725 erfolgte („*Thesaurus*, t. II“, S. 211), weil gleichzeitig verschiedene hamburgische Bücherversteigerungen statt fanden (ebend. S. 207), Manches, auch einiges Handschriftliche erworben<sup>1)</sup>.

- II. *Monumenta typographica, quae artis hujus praestantissimae originem, laudem et abusum posteris produnt, instaurata studio et labore Jo. Christiani Wolfii, in*

1) Als kleiner Beitrag zur Geschichte der Bücherpreise Folgendes: Joh. Christoph Wolf schreibt an La Croze, „*Thesaurus*, t. II“, S. 209 die Nummer 2058 des Schrödter'schen Kataloges: „*Museo de las medallas desconocidas españolas, publicolo D. Vincencia Juan Lastanosa señor de Firaguelas, hijo, i ciudadano de Huesca u. s. w. (Dedication) ilustrado con tres discursos del padre Paulo de Rajas, de la compañía de Jesus, del doctor Juan Francisco Andres de Uztarros. Con licencia Impreso en Huesca por Juan Noguea. Año M. DC. XLV*“, 4<sup>o</sup>, 15 unbex. SS., 2 gedr. u. ein Kupfertitel, und Lastanosa's „*Empressa*“ (nicht Por-



gymnasio hamburgensi professoris publici. Pars prima. — Pars secunda. Hamburgi, sumtibus Christiani Heroldi. Ao. MDCCXL., 8<sup>o</sup>, 8 unbez. Bl., mit dem Titel, 96, 1104 S.; 1 Bl. Titel, 1232 SS. u. 46 unbez. Bl.

Das Werk ist den Brüdern Jean Jacques und Jacques De Tournes (Tornaesius), Buchhändlern und Buchdruckern in Genf und Lyon gewidmet, mit Rücksicht auf ihre Vorfahren, vorzüglich den berühmten königlichen Buchdrucker Jean De Tournes. Vgl. „Etudes sur la typographie genevoise du XVe au XIXe siècles, et sur les origines de l'imprimerie en Suisse, par E. H. Gaullieur. Genève, 1855, chez les principaux libraires“, 8<sup>o</sup>, S. 221—223. Dort ist ein Bruchstück der Dedication, in's Französische übersetzt, abgedruckt; über Juan De Tournes und seinen Sohn, der auch Jean hieß und gleichfalls Buchdrucker des Königs war, s. m. S. 179—181.

Dem ersten Bande ist die Angabe der in beiden Bänden vollständig oder in Auszügen wieder veröffentlichten Schriften vorgesetzt. Dann folgt S. 1—72 eine alphabetisch geordnete „Bibliotheca typographica, seu elenchus scriptorum, qui partem copiose, partem breviter, artem typographicam illustrant“ (selbstständige, die Geschichte der Buchdruckerkunst betreffende Werke, so wie Aufsätze und Stellen aus Büchern allgemeineren Inhalts). Das von Wolf nicht Aufgenommene ist von dem Gewählten durch Cursivschrift unterschieden. In diesem Verzeichnisse wird Manches aufgeführt, besonders Poetisches, was Wolf wahrscheinlich nur aus Citaten kannte und ohne allen Werth für die Geschichte der Kunst ist. Der „Conspectus summorum capitum“, S. 72—96, erscheint als eine eigenthümliche Zusammenstellung, in welcher man findet: „Artis typographicae adumbrationes et simulacra (— annulus signatorius, chartularum lusoriarum confectio, opera musiva s. tessellata veterum u. dgl. —)“; die Namen der Städte und Nationen, denen die Erfindung zugeschrieben wird (— neben den Chinesen, bei welchen viele Nachweise, auch die Scythen, Tanguth u. s. w. —); die Schriftsteller, die von der Unge-  
wissenheit der Erfindung gehandelt; diejenigen, welche das Jahr der Erfindung angegeben; die, welche für diesen oder jenen Erfinder (— auch Karl der Grosse ist unter denselben —) gestritten; zuletzt die Lobredner der Buchdruckerkunst und die über ihren Missbrauch hinsichtlich der Buchhändler, des Censors, des Correctors, des Lesers, der Bücher, der Obrigkeit, der Schriftsteller, der Buchdrucker Klagenden.

trait) mitgezählt, 224 SS. (mit den Kupfertafeln) und 7 unbez. SS. (— die Beschreibung nach dem Exemplare der Stadtbibliothek —), nebst Desselben „Tratado de la moneda caquesca y de otras de oro y platea del reyno de Arragon. Zaragoza, 1621“, 4<sup>o</sup>, werde er schwerlich erhalten, da ihm bekannt sei, dass Jemand bis über dreiunddreissig Thaler Auf-  
trag zum Ankauf gegeben. Vgl. neuere Preise bei Brunet und Grässe.

Den zweiten Band beschliessen drei Register: 1) der erwähnten Druckwerke bis 1520; 2) der Namen berühmter Buchdrucker; 3) anderer Namen und Gegenstände, die in den beiden vorangehenden Registern keinen passenden Platz fanden. Im Vorworte macht Wolf Hoffnung, das erste und zweite Register künftig vollständiger zu liefern, da durch den Professor Johann Wilhelm Hoffmann die betreffenden „schedae Krausianae“ in seinen Besitz gekommen.

Die nicht in lateinischer Sprache geschriebenen Bestandtheile des Werkes, die deutschen, französischen, englischen, holländischen, italienischen, sind grösstentheils von hamburgischen Gymnasiasten, einige von dem altona'schen Subconductor Georg Quapner, in dieselbe übersetzt; diese Uebersetzungen machen die Originale aber durchaus nicht entbehrlich und dürfen nicht als entscheidend gelten, was bei der Benutzung derselben oft unbeachtet geblieben ist.

Der erste Band enthält die vollständigen Schriften oder Bruchstücke aus den Schriften von Jo. Arnold Bergellanus (aus Bergel); Henri Estienne II; Petrus Scriverius; Matthaeus Judex; Christoph Besold; eines Anonymen („Discurs vom Ursprung der Druckerei“, u. s. w., handschriftlich in der Stadtbibliothek; vgl. Joh. Christoph Wolf's „Conspectus supplettilis epistolicae et literariae“, S. 284—287); Gabriel Naude; Boxhorn; Bernhard von Mallinkrot; Andreas Rivinus (Bachmann); Christian Brehmen (nebst mehreren Gedichten); Valentin Kleinwechter; Sebastian Gottfried Starck; Christian Gueintz; Gulielmus Insulanus; Menapins; S. 936—1014 „Carmina secularia de typographia, cura Ge. Baumann excusa.“

Die Verfasser des im zweiten Bande enthaltenen sind: Joh. Adam Schrage; Joh. Schmidt; Joh. Heinrich Boecler; Jacques Mentel (der „Brevis excursus“ und die „Paraenesis“ mit handschriftlichen Noten und „Observationes mss. de typographis et typographia transcriptae ex codice Baluziano qui in bibliotheca regia Parisiis asservatur“); Joh. Gabriel Güttner; Ahasverus Fritsch; Joh. Stohr; Joh. Verter; Lorenz Normann; Licimander (Pseudonym); Daniel Wilhelm Moller; Ernst Christian Schroedter; C. Louis Thiboust; Wilhelm Ernst Tenzel; Joh. Christoph Krause; Paul Pater; Peter Paul Fekno; Casimire Oudin; John Toland; Giovanni-Battista Natolini; Nicolas Catherinot; Joh. Philipp Bockenhoffer; John Bagford; S. 1016—1232 viele einzelne Stellen und Gedichte.

Wolf's Sammlung wird stets, was auch gegen den Abdruck und die Uebersetzung einzelner Stücke erinnert werden kann, Jedem, der sich mit Forschungen über die Geschichte der Buchdruckerkunst beschäftigt, unentbehrlich bleiben, um so mehr, da manche der von ihm aufgenommenen Schriften selbst in reich ausgestatteten Bibliotheken vergeblich gesucht werden. Auch der Fleiss, den er der Bibliographie und den

Registern gewidmet hat, verdient die vollkommenste Anerkennung <sup>1)</sup>).

Wegen des in den Büchern enthaltenen Bio-Bibliographischen schliesse ich hieran noch die folgenden:

III. Sapphus, poetriae lesbiae, fragmenta et elogia, quotquot in auctoribus antiquis graecis et latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris, cura et studio Jo. Christiani Wolfii, in gymnasio hamburgensi professoris publici. Qui vitam Sapphonis et indices adjecit. Hamburgi, apud Abrahamum Vandenhoeck, MDCCXXXIII, 4<sup>o</sup>, 5 unbez. Bll., mit dem Titel, XXXII SS. (Biographie), 253 SS., 13 unbez. Bll. n. 1 S. mit den Signat. \*2 \*3, a—d 3, A—Mm 3. Mit Titelkupfer.

IV. Poetriarum octo, Erinnae, Myrus, Myrtidis, Corinnae, Telesillae, Praxillae, Nossidis, Anytae fragmenta et elogia, graece et latine, cum virorum doctorum notis. Accedit Gottfredi Olearii Dissertatio de poetriis graecis, auctorum veterum testimoniis et supplementis variis aucta cura et studio Jo. Christiani Wolfii, in gymnasio hamburgensi professoris publici qui notas et indices adjecit. Hamburgi apud Abrahamum Vandenhoeck. MDCCXXXIV, 4<sup>o</sup>, 4 unbez. SS., mit dem Titel, 191 SS., 10 unbez. Bll., mit den Signat. a 3, A—Ff 2.

Olearius' Dissertation S. 117—191.

V. Mulierum graecarum, quae oratione prosa usae sunt fragmenta et elogia, graece et latine, cum virorum doctorum notis et indicibus. Accedit Catalogus foeminarum sapientia, artibus scriptisque apud Graecos Romanos aliasque gentes olim illustrium. Curante Jo. Christiano Wolfio, in gymnasio hamb. prof. p. Goettingae apud Abrahamum Vandenhoeck, acad. typogr. clolcccXXX, 4<sup>o</sup>, 4 unbez. Bll., mit dem Titel, 465 bez., 5 unbez. Bll. u. 1 S., mit den Signat. \*3, A—Ooo.

„In Catalogo, u. s. w., sagt Wolf in der Vorrede, omnes illas, quae ante seculum VI post C. n. floruerunt, commemorare studui, plerasque autem recentiorum temporum praetermisi, quia multa incerta fabulasque commentitias redolentia de illis tradere auctores consueverunt.“ In den Artikeln, welche von den weiblichen Philosophen handeln, hat er Stellen ans

1) Im ersten Bande von P. Namer's „Bibliographie patéographico-diplomatique-bibliologique générale, Liège, 1838“, 8<sup>o</sup>, S. 110 ff. sind in Wolf's „Monumenta“, enthaltene Schriften einzeln nachgewiesen, jedoch als besonders von ihm herausgegeben, und zum Theil mit sehr unrichtigen Titeln, z. B. „Berg, O., de calcogr. invent. poema, edit. Wolff (sic) Hamburgi 1740, in 4. Auch die Bezeichnung des Werkes: 2 part. 4 voll. in-12. ist falsch.

Menage's „Historia mulierum philosopharum“ wörtlich angeführt. Der „Catalogus“ füllt die Seiten 257—465; er ist alphabetisch geordnet.

(Schluss folgt.)

## Ueber einige alte deutsche Zeitungen.

von

**Dr. J. O. Opel,**

Gymnasiallehrer in Halle.

(Schluss.)

Nummer 5 enthält 6 Blätter. Die 6. Nummer, welche aus 7 Blättern besteht und am 10. Februar in die Hand ihres Empfängers kam, berichtet unter Anderem auch die Artikel, welche Bethlehem Gabor im Namen der Ungarischen Stände den kaiserlichen Commissarien zugestellt hatte. Die 7. Nummer aus 8 Blättern bestehend, empfing der Besitzer am 17. Februar 1620, und die 8., welche nur 6 Blätter zählt, kam am 24. Februar in seine Hände. In dieser Nummer wird unter dem 16. Februar gemeldet, dass ein Schiff aus Ostindien, das Einhorn genannt, in Europa angelangt sei, und auch die Gewürze, welche es getragen hat, werden genannt. Auch von einem heftigen Zusammentreffen der Engländer und Holländer in Ostindien wird berichtet. Die 9. Nummer von 6 Blättern erhielt der Besitzer am 2. März 1620, während ihm die 10., welche auffallender Weise 10 Blätter zählt, am 9. März 1620 zugestellt wurde. Der Empfangstag der 11. Nummer ist der 16. März, der der zwölften der 23. März; beide bestehen aus je 8 Blättern. Wir führen die Correspondenzorte dieser 12. Nummer noch an. Sie enthält den Extract eines Schreibens nahe bei Crembs, ferner Berichte aus Paris, aus Metz, aus Linz, aus Wien vom 7. März, aus Wien vom 8. März, aus Pressburg vom 8. März, aus Znaim vom 10. März, aus Linz vom 11. März, aus Wien vom 11. März, aus Cölln vom 15. März, aus Strassburg vom 15. März, aus Frankfurt a. M. vom 17. März, aus Augsburg vom 18. März, aus Prag vom 17. März, aus Prag vom 19. März. Ueber eine Parlamentsverhandlung aus Paris wird Folgendes berichtet: Es hat wenig gefehlet, daß allhier ein großer Rumor entstanden wäre, die weil der König ungefähr mit allen Fürsten des Geblüts und Andern im Parlament ankommen, 3 Edicte begehrt und erhalten, durch seine Autorität, welches jährlich 12 Millionen Livres einbringt und zu großem Schaden der Bürgerschaft gereichen wird, welche aus dem Parlament herwider geredet, „feind auch sehr gefilzet worden.“

Eine andere Zusammenstellung von Correspondenzorten

findet sich in Nummer 13: es sind Madrid, Venedig, Gravea-  
hag, Breslau, Prag, Cölln, Rom, Hamburg, Lyon, Wien, Mühl-  
hausen, Venedig, Strassburg. Aus den übrigen Nummern he-  
ben wir noch hervor, dass in der 21. Barnefelds Hinrichtung  
erzählt wird.

Zum Schlusse machen wir noch darauf aufmerksam, dass  
der Tag, an welchem der Besitzer der einzelnen Nummern  
deren Empfangnahme notirte, meistens nur drei oder vier  
Tage später fällt, als das Datum des zuletzt angeführten  
Correspondenzartikels: ein Beweis dafür, dass der Druckort  
nicht weit entfernt von Stettin zu suchen ist. Vielleicht wurde  
die Zeitung sogar in Stettin selbst gedruckt.

Hieran schliessen wir eine andere ähnliche Schrift, die  
freilich nicht wöchentlich, sondern nur monatlich erschien,  
aber doch ihrer ganzen Einrichtung nach ebenfalls eine Zeit-  
ung genannt werden muss. Es liegen uns von ihr zwei Mo-  
nate, Mai und Juni vor. Der Titel der Schrift ist:

FAMÆ MYNDI | MENSIS MAIVS | Oder | Dafs Welt  
Trommeters ander Trommetenschall. | im Monat May aufge-  
blasen. | Aufs welchem Wir allerhand newe vñnd wunderbare  
Historien vñnd Geschichte, so sich hin vñnd wieder in der  
Welt, bevorab Europäischen Theils, vñter den Christen. vñnd  
Antichristen, in Geist- vñnd Weltlichen Sachen vñnd | Händeln,  
zutragen, vernemen vñnd verstehen. | Welchen er, Allen vñd  
vñd jeden Standts Perfohnen zugefallen, vñmb zuhören was  
geschehen ist, was geschicht, vñd dannen | zu schliessen, was  
künftig in diesen Martialischen Zei-|ten geschehen möge, in-  
toniret vñd | aufbläset. Meinem lieben Vatterlandt Teutcher  
Nation | zu Nutz vñnd Warnung, publicirt | vñnd aufsefer-  
tiget. | Vonn Johan- Philippo Cuspiniano H. N. P. C. | Ge-  
druckt zu Warpurg, durch Johan Veriman, im Jahr Christi  
vnfers Schutzherrns. | 1620. |

4. 12 Bll. Grossherz. Bibl. zu Weimar.

Schon aus dem Titel ersehen wir also, dass wir es mit  
einem ächten Zeitungsunternehmen zu thun haben. Das Blatt  
soll nicht nur ein Organ für Jedermann aus dem Volke, son-  
dern sogar für alle und jede Standespersonen sein;  
es soll nicht allein allerhand Begebenheiten der europäischen,  
sondern auch der aussereuropäischen Welt, nicht allein Neuig-  
keiten aus dem Bereiche der christlichen, sondern auch der  
nichtchristlichen Völker enthalten. Die Nachrichten, welche  
im Monat Mai mitgetheilt werden sind folgendermassen unter  
einander geordnet: Unter dem 1. Mai bekommen wir Mitthei-  
lungen aus Lyon, aus Wien, aus Hamburg, aus dem Haag;  
unter dem 2. Mai aus dem Elsass, aus Rom, aus Cölln; unter  
dem 4. Mai aus Prag, aus dem Haag, aus Breslau; unter dem  
6. Mai aus Strassburg; unter dem 7. Mai aus Wien; unter

dem 8. Mai aus Breslau, aus Venedig, aus Prag; unter dem 10. Mai aus Cölln; unter dem 11. Mai aus Prag und Strassburg; unter dem 13. Mai aus Augsburg, aus dem Haag; unter dem 14. Mai aus Wien, Prag und Hamburg; unter dem 17. Mai aus Cölln, Oberelsass; unter dem 18. Mai aus Prag, unter dem 19. Mai aus Eger; unter dem 20. Mai aus Augsburg und Wien; unter dem 22. Mai aus Prag, aus Hamburg, aus Rom, aus Venedig; unter dem 24. Mai aus dem Haag und aus Cölln; unter dem 25. Mai aus Rotenburg und aus Prag; unter dem 26. Mai aus Venedig; unter dem 27. aus Oberelsass, unter dem 29. Mai aus Prag und aus dem Haag, und unter dem 31. Mai aus Cölln. — Die Correspondenzorte des folgenden Monats oder des dritten Trommetenschalls, welcher ebenfalls aus 12 Blättern besteht, sind: Caschau, Wien, Prag, Ulm, Haag, Oberelsass, Rom, Venedig, Cölln, Hamburg, Linz, Neusohl in Ungarn, Augsburg, Frankfurt; aus einigen, namentlich aus Wien, Prag, aus dem Haag, dem Oberelsass, Rom, Venedig finden wir wieder mehrere Berichte. Die Mittheilungen aus Wien, Prag und dem Haag sind überhaupt die umfangreichsten. Zum Schlusse dieses Heftes heisst es: Ende dieses Monats Junii, wird bald der Julius folgen. Obwohl die Zeitung ihrem Titel nach ein Organ für alle und jede Standespersonen sein will, so nimmt sie in der grossen Kriegssache doch auch Partei; sie steht, obwohl sie den Schein der Parteilichkeit wahren möchte, doch ganz entschieden auf Seiten der pfälzischen Sache. Aus dem Haag meldet sie fast regelmässig, dass man in England entschlossen sei, die Angelegenheit des Pfalzgrafen zu der seinigen zu machen. So lautet die Mittheilung, welche unter dem 2. Mai aus dem Haag gemacht wird, folgendermassen: Aus Engelland wird confirmiert, dass die Stadt London und umgefellener Adel in die 30. Tonnen Goldes zum böhmischen Krieg bereit baar erlegt, desgleichen die Geistlichen aus ihren Gütern auch thun, also dass in Kurzem ein mächtige Summe nach Böhmeim wird geschickt werden. Ferner wird unter dem 13. Mai berichtet: Aus Engelland hat man, dass der junge Prinz der Bürgern zu Lunden und andern Unterthanen wegen der freigebigen Contribution im Namen seiner Frau Schwester Dank gesagt, feind auch dafelbst bereits 8000 M. gewonnen, so die Stände selben Königreichs dem König in Böhmeim unterhalten, und soll den Graf von Northumberland für sich alle Monat 20000 Kronen zu zahlen versprochen haben. Ja unter dem 29. heisst es geradezu: Aus Engelland hat man, weil schon zwei Millionen Gold nach Böhmen remittiert, ist man jetzt im Werk die übrigen Gelder auch überzuwechseln, und ist nun gänzlich beschloffen den König in Böhmeim mit göttlicher Hilf beim Königreich zu schützen, es koste was es wolle. — Grosses Interesse widmen alle Berichte den Cossaken, deren Auftreten

in den österreichischen Landen meist mit den schwärzesten Farben geschildert wird. Trotzdem klagt jedoch der Berichterstatte aus Prag unter d. 11. Mai auch über die schlechte Aufführung der Mansfelder in Böhmen. Gegen Spanien und seine Anschläge auf Deutschland sind die Berichte entschieden eingenommen. So heisst es aus Venedig vom 22. Mai: Aus Spanien ist Befehl kommen noch zwei Regimenter Lombarden und drei Regimenter in Mailand zu werben und verlautet, dass der Spanier mit dem Persianer einen zwölfjährigen Frieden geschlossen, um die deutschen Ketzler desto füglicher zu vertilgen. Zu dem Ende grosse Summa Gelds nach Deutschland den Herrn Fuggern remittiert. Und aus dem Haag kommt unter dem 24. Mai die Meldung: In Spanien ist unter der Ritterchaft und theils Städten eine grosse Schwierigkeit entstanden, weil die güldenen und silbernen Münzen aus dem Land geführt und nichts als Kupfer gesehen werden. Ist noch zu bald, dass das indianische Gold soll zerrinnen. — Zwei interessante Mittheilungen finden wir noch unter dem 1. Juni aus Prag, und unter dem 2. Juni aus dem Haag. Die erste meldet, dass die aufgestandenen Bauern, darunter bei 86 geplünderte und abgebrannte Edelleute, sich noch nicht zur Ruhe begeben hätten, sondern dass sie von dem Könige Abführung des Kriegsvolkes, namentlich aber Aufhebung der Leibeigenschaft verlangten. In der zweiten wird berichtet, dass der Brandenburgische Agent Heinrich Stück 8 falsche Münzen ausgegeben habe, und deshalb sein Schreiber verhaftet und alle seine Sachen „verpetschiert“ worden seien. Der Meister der falschen Münze ist dem Berichte zu Folge in Antorf auch eingezogen worden. — In das Gebiet der schauerlichen Mittheilungen gehört ein Bericht aus Prag von 5. Juni, der folgendermassen lautet: Gestern sind allhier 6 Personen justificieret worden, darunter „aus etlichen Riemen geschnitten“, einem aber unter diesen, so ihr Hauptmann gewesen und 42. Mord gethan, alle 10. Finger mit glühenden Zangen gezwickt, beiden Brüsten und die vordersten zwei Zehen an beiden Füßen dergleichen gethan und alsdann mit dem Rad gerichtet worden. — Auch Beschreibung von Hagelwettern und anderen Naturereignissen, von Verwandlung des Wassers in Blut, aber doch nicht übermässig viele enthalten diese 2 Nummern.

---

Ausser diesen lagen uns noch drei Nummern einer Particular-Zeitung aus dem Jahre 1657 vor:

1. Anno 1657. 27. Aprilis. Particular Zeitung No. 21. (4. 4 S.)
2. Anno 1657. 4. Maji. Particular Zeitung No. 23. (4. 4 S.)
3. Anno 1657. 6. Julij. Particular Zeitung No. 33. (4. 4 S.)  
Gymnasialbibl. in Stettin.

Die Correspondenzorte in allen 3 Stücken sind: Crakau, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., Königsberg, Thorn, Breslau, Riga.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> série; tome IV. 3<sup>e</sup> livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Fortsetzung.)

- 10721 Joh. Nider tract. de reformatione status cenobitici. X V. s. Pap. Dasselbe Nr. 10733.
- 10723 Christianae theologiae delineatio. — Christianismi restitutio, auct. Mich. Serveto. (49.) — Epistolae XXX ad Joa. Calvinum. (743.) — XVIII. s.
- 10724 Mich. Serveti de erroribus Trinitatis libri VII. XVIII. s.
- 16753 De episcopali iudicio et diversis negotiis. — Scaedulae legis Romane quae Scintilla vocatur (13). — Liber Gundebati (49 v<sup>o</sup>). — Lex salica (91 v<sup>o</sup>). — Lex Ribuarii (126.) X. s.
- 10754 Lex salica. — Capitulaires de 805 (42.) — X. s.
- 10754 Formules parmi lesquelles se trouvent le recueil de Marculf et la collection de Sirmond (46). VIII. s. (et IX.) — Tables de comput. VIII. s. — Fragments en notes tironniennes. VIII. s. — Morceau noté en neumes et en lettres. XI. s.
- 10757 Formulae ad Austrasiae regnum pertinentes. X. s.
- 10758 Capitulaires. — La loi salique. — Recueil d'Anseglose. — „Gesta quomodo domnus Hincmarus villam Novilliacam apud domnum Karolum imp. impetravit.“ Vie de Charlemagne par Eginhard. — Couronnement de Charles le chauve. — Testament de Charlemagne. — X. s.
- 10769 Chronica ordinata a fr. Joh. de S. Theodoro. XIV. s.
- 10770 Chroniques martinienues, avec la continuation de Henri, chanoine de Rebdorff (62). — Sermons, dont plusieurs composés par Henricus dictus Surdus, capellanus S. Willicbrordi (112, 122, 156). Senecae lib. de IV virtutibus. — Extrait des Confessions de S. Augustin. — Opuscul. puerile de provocatione daemonis ad iudicium contra genus humanum. — Verba Anselmi de passione Christi. (196.) — Miracula b. Marie et exempla varia. — Regimen domus, auct. Bernhardo. — Presagia. — Nature planetarum. — Constitutiones monasterii Rebdorffensis (232 v<sup>o</sup>). XIV. s.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 23.** Leipzig, den 15. December **1863.**

---

Hamburgische

Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Schluss)

Aus dem handschriftlichen Nachlasse Johann Christian Wolf's ist anzuführen:

- I. Kornelis van Beughem's „Incunabula typographiae, etc. Amstelodami, 1688“, 12<sup>o</sup>, mit Papier in Folio durchschossen, auf welchem und im Texte sehr viele Zusätze (bis 1519) und Korrekturen. Bisweilen sind die Quellen: Loescher, Maittaire, Orlandini, Palmer, Bibliotheca Cygn., Franck., Freib., Gröning., B. P. (Hamburg.), Kraft, Uilenbr., Ultraj., Vossiana, publ. Witteb., angegeben. Wolf hat diese Compilation möglichst zu vervollständigen gesucht, z. B. zu O, S. 100 — 102, fast hundert, zu den acht anonymen Werken desselben Buchstabens, S. 161 und 162, fünfundzwanzig Titel hinzugeschrieben. Da er nur in wenigen Fällen die alten Drucke selbst gesehen, so ist der mühevollen Arbeit gegenwärtig zwar kein grosser Werth beizulegen; für seine Zeit war sie verdienstlich genug.

- II. Koenig's „*Bibliotheca vetus et nova*“, mit vielen Vermehrungen.
- III. Material und bibliographische Nachweise zu den „*Monumenta*“ (s. oben) Manches schon benutzt und gedruckt.
- IV. Antoine Tessier's „*Catalogus auctorum, qui librorum catalogos, indices, bibliothecas, etc., consignarunt, etc.*“ Genev. 1686“, 4<sup>o</sup>. Mit mehreren Zusätzen.
- V. Index in *Ephemerides literar.* Vol. I—V, und: *Supplementa.* Vol. I. II., 4<sup>o</sup>. In alphabetischer Ordnung der Namen der Verfasser. Nachweisungen in deutschen, englischen, französischen und holländischen Zeit- oder Gesellschaftsschriften. Der „Index“ ist ein vollgültiger Beweis für Wolf's Sammelfleiss und noch immer brauchbar.
- VI. *Monita quaedam de historiae literariae studio recte instituendo.* 4<sup>o</sup>.
- VII. Johann Albert Fabricius' „*Bibliotheca latina*“, p. I, Hamburgi, 1708“, 8<sup>o</sup>. Mit Zusätzen in bedeutender Anzahl.
- VIII. Ungeordnete Kollektaneen. 4<sup>o</sup>.

Als Bibliothekar liess Wolf vieles zu wünschen übrig, ja manches in seiner Amtsverwaltung muss gemissbilligt werden. Dass er es verstand grössere Büchermassen zweckmässig zu ordnen, dass ihm die unerlässlichen Eigenschaften des Bibliothekars, Fleiss, Geduld und Ausdauer nicht fehlten, dafür spricht der Katalog der Schödter'schen Bibliothek, wenn auch der Rath und die ausgebreiteten literargeschichtlichen und bibliographischen Kenntnisse seines Bruders auf die Ausarbeitung desselben nicht ohne Einfluss geblieben sein mögen. Aber während der langen Reihe von Jahren, in welchen er der hamburgischen Stadtbibliothek vorstand, lieferte er nur wenige erfreuliche Belege seiner bibliothekarischen Thätigkeit; keine Bestrebungen, welche die vollständige Herstellung einer bestimmten Ordnung, um den leichten und nutzenbringenden Gebrauch des Büchervorraths zu ermöglichen, herbeigeführt, machten sich bemerkbar. Was geschah, ist meistens seinen Kollegen und Gehülfen in Rechnung zu bringen, und auch in ihre Arbeiten griff er nicht selten störend und widerstrebend, in stetem Kampfe mit ihnen, ein. Die Behörde befand sich dem freigebigen Wohlthäter der Bibliothek (s. unten), welcher gewissermassen auf die Rechte eines unumschränkten Herrschers Anspruch machte, vermischte was getrennt war oder getrennt werden sollte, aus den Handschriften die weissen Blätter, aus Briefen Namen schnitt, Portraits und andere

Kupferstiche den Büchern entnahm, und aus denselben eigene Collectionen bildete, u. s. w., gegenüber in einer nicht angenehmen Stellung.

Wolf war, als er Bibliothekar wurde, freilich schon sieben- und fünfzig Jahre alt, ein Alter, welches jedoch als Hinderniss reger Geschäftsthätigkeit nicht in Betracht kommen kann (— ich habe seinen späteren unvergesslichen Nachfolger Ebeling, ich habe Reuss in Göttingen in weit höherem Alter, unermüdlich, mit fast jugendlichem Eifer ihre bibliothekarischen Obliegenheiten erfüllen gesehen —), aber schon damals scheint er für das Practische seines Berufs nicht sehr befähigt und gestimmt gewesen zu sein; dazu kam, dass er kein kräftiger Mann war; allmählich wurde er körperlich und zuletzt unleugbar auch geistig schwächer; er betrat die Bibliothek oft während langer Zeit nicht. In den Verzeichnissen der Gymnasiums-Vorlesungen spricht er übrigens stets mit Theilnahme von der Bibliothek; noch im März 1769 spricht er von sich so: „Deum O. M. supplex veneratur, ut senilibus quidem at piis ac ingenius laboribus manum non subtrahat suffulcientem; et si quando opere non potest, precibus saltem apud Deum contendit, ut, si quid humanitus ipsi acciderit, sartam tectam relinquat Rempublicam, sartum tectum Gymnasium, sartam tectam, quibus lautioribus suis cupediis atque deliciis immoriatur, bibliothecam publicam.“ — Einzelne von Wolf's bibliothekarischen Leistungen, z. B. die Bemerkung der Blätter- oder Seitenzahl in mehreren Handschriften, die hin und wieder beigeschriebenen Namen der früheren Besitzer derselben, bewähren noch jetzt ihre Zweckmässigkeit.

Unser gegenwärtiger Bibliothekar, Herr Professor Petersen, dem wir die erste authentische Auskunft über Wolf in seiner amtlichen Stellung zur Bibliothek und seinen Kampf mit Vorgesetzten und Mitarbeitern, „die auch nicht immer die verträglichsten waren“, verdanken (a. a. O. S. 129 — 140), schliesst mit folgenden Worten: „Im Genusse der von ihm gesammelten Schätze wollen wir ihm seine Schwächen verzeihen und sein Andenken in Ehren halten, worin auch der Staat in dem 1779 fertig gewordenen Monumente (m. s. weiter unten) rühmlichst vorangegangen ist.“

Von der Bibliothek des jüngeren Wolf, ihrem Umfange und Werthe lässt sich wenig Bestimmtes sagen; da er nach dem Tode seines Bruders dessen Bücher mit den ihm eigenen vereinigte, so ist, wie Herr Professor Petersen a. a. O. bemerkt, jetzt nicht mehr zu unterscheiden, was jedem der Brüder gehörte, wenn sie nicht ihren Namen, gewöhnlich nur J. C. Wolf, in die Bücher hineingeschrieben, und ist die verschiedenartige Handschrift das einzige sichere Auskunftsmittel.

(Vor einiger Zeit fand ich in der Stadtbibliothek einen von Wolf selbst geschriebenen Katalog in Quarto, in welchem ohne Zweifel seine Bücher verzeichnet sind, es fehlt jedoch die Angabe, in welchem Jahre; er besteht aus 267 Nummern in Folio, 846 in Quarto, 1504 in Octavo, 609 in Duodecimo und bietet manches sehr Werthvolle dar). In welcher Ordnung die vereinigten Wolfschen Bibliotheken aufgestellt waren, ist nicht nachzuweisen weil die Stadtbibliothek nur Nominalverzeichnisse derselben bewahrt (Petersen, S. 130).

Auch Johann Christian Wolf war Handschriftensammler; auf seinen Reisen schrieb er sich viel Ungedrucktes, namentlich Collationen der Klassiker und Schriften der Kirchenväter, ab. — Im Jahre 1749 kaufte er von dem Enkel von Uffenbach's die in dem „Catalogus manuscriptorum codicum bibliothecae Uffenbachianae. Francofurti ad Moenum, typis Balthasaris Diehlhii, 1747“, 8°. <sup>1)</sup>, 320 SS., enthaltenen Handschriften für dreitausend Rthl. Fast alle Wissenschaften sind hier vertreten, hauptsächlich die Theologie, die Geschichte nebst ihren

---

1) Nur dieser Verkaufskatalog, der nach dem dritten Bande des Katalogs von 1729—1731, mit Weglassung der schon erwähnten Nummern und der Preise abgedruckt ist, S. 313—320 aber noch einen Anhang von 167, mit kurzen Titeln durchaus ungenügend angegebenen Handschriften bringt, kommt hier zur Geltung. Ausser dem oben früher angeführten beschreibenden grossen Handschriftenkataloge erschienen zwei Verkaufskataloge der Bibliothek: 1) „Bibliotheca Uffenbachiana universalis sive Catalogus librorum tam typis quam manu exaratorum, quos summo studio hactenus collegit Zach. Conradus ab Uffenbach, nunc vero ob rationes in proloquio deductas, venales prostant. Tomus I. Francofurti ad Moenum apud Jo. Benj. Andreae et Henr. Horst. MDCCIX. Tomus II. complectens historicos ac caeteros, qui ad studia historica pertinent, scriptores; una cum appendice duplici, quarum prior supellectilem antiquariam, altera incunabula artis typographicae sive librorum typis exscriptorum editiones primas exhibet. Zach. Conradus ab Uffenbach omnia maxima cum industria comparavit, nunc vero venalia prostant, u. s. w. (wie T. I.) MDCCXXX. Tomus III. exhibens integrum manuscriptorum tam vet. quam recent. apparatus, quem Z. C. ab Uffenbach summo studio atque labore collegit, nunc vero bibliophilis aequo pretio offert, n. s. w. Typis Balthasaris Diehlhii, MDCCXXX. Tomus IV. exhibens libros collatos ac manu cl. virorum illustratos, praeterea incompactorum et variorum librorum supplementa. Adjecti denique indices in tom. I. II, et IV. summa cura compositi, u. s. w. (wie III.) MDCCXXXI“, 8°, nebst zwei verschiedenen, von v. Uffenbach's Bruder Johann Friedrich gezeichneten und gestochenen Ansichten der Bibliothek. Jeder Band ist mit einer beachtungswerthen Vorrede versehen. Die Verkaufspreise sind beigedruckt. (Der erste Band enthält Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaften, Philosophie, Politik, Philologie, Vermischtes bietende Werke und einen „Appendix exhibens libros vulgo prohibitos sive suspectae fidei et argumenti paradoxi atque profani scripta“ nebst einer Vorrede von zehn Seiten, die nicht zu übersehen ist. 2) „Bibliotheca Uffenbachiana Catalogus librorum, quos summa industria, magna cura maximisque sumptibus ex variis regionibus collegit scabinus reipublicae francofurtensis Zachar. Conradus ab Uffenbach, quorum publica habebitur auctio in aedibus defuncti die VII. Martii. 1735 et seqq. per Franciscum Var-

Hilfswissenschaften und das öffentliche Recht. Seite 2—9 sind „Codices orientales“ (die fünfundfünfzig nichthebräischen) aufgeführt. — Mit Valentin Ernst Löscher. Handschriften, unter welchen viele an demselben gerichtete Briefe (vgl. so und überhaupt zu diesem Abschnitte, meine Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, so wie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von „Stephan Pighius“, im „Serapeum, 1856“, S. 257—266, 273—280, und in derselben Zeitschrift, 1858, S. 55—58 [— den dort erwähnten drei Bänden mit Briefen an Johann Christian Wolf sind noch zwei, ein Folio- und ein Quartband hinzuzusetzen —]) vermehrte Wolf seine Sammlungen im Jahre 1750; er benutzte jede sich ihm darbietende Gelegenheit zu neuen Erwerbungen, so z. B. kaufte er von der Witwe Dikmann in Wesselburen mehrere Handschriften.

Die Geschichte der Schenkung der Wolf'schen Bibliotheken an die hamburgische Stadtbibliothek ist von Herrn Professor Petersen a. a. O., S. 62—78, vgl. S. 127 nach den Acten ausführlich erzählt, der folgende kurze Bericht ein Auszug aus dem von ihm Mitgetheilten<sup>1)</sup>.

Am 7. Junius 1739 stellte der Pastor Wolf eine Scheenkungs-urkunde zu Gunsten des Gymnasiums und der Stadtbibliothek, so wie einer Armenstiftung an der St. Katharinen-Kirche, über sein Vermögen aus, in welcher er seine Büchersammlung der Stadtbibliothek unter der Bedingung schenkte, dass sein Bruder, der Professor Wolf, während seines Lebens im Be-

rentrapp. Tomus I. II. III. IV. Francofurti ad Moenum apud Franciscum Varrentrapp. MDCCXXXV“, 8<sup>o</sup>. Nur Druckwerke; im vierten Bande, 144 Seiten. Litteraturgeschichte, Bio- und Bibliographie, die vom Besitzer, nebst den Frankfurt a. M. betrellenden Schriften, die er seiner Vaterstadt vermacht (vgl. „Die von Uffenbach'schen Manuscripte auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. zusammengestellt von Ernst Kelchner, Frankfurt a. M. Druck von August Osterrieth, 1860“, 8<sup>o</sup>.) früher zurückbehalten worden. Die Indices des ersten Katalogs sind nicht wiederholt. Vor dem ersten Bande: „Ad castris minervalibus deditos apparatus hujus librarii haeredes.“

1) Wie der sonst gut unterrichtete Jacob Jonas Björnsthål in den „Briefen auf seinen ausländischen Reisen an C. C. Gjörwell, aus dem Schwedischen übersetzt von Christian Heinrich Groskurd, 5. Bd., Leipzig und Rostock, 1782“, 8<sup>o</sup>, nachdem er erwähnt, dass von Uffenbach's morgenländische und alle übrigen Handschriften an den Philologen Wolf in Hamburg gekommen, diejenigen aber, welche auf Frankfurt Beziehung, in der dortigen Bibliothek sich befänden, S. 277 schreiben konnte: „Die Wolf'sche Bibliothek zu Hamburg ist jetzt auch verkauft und zerstreut“, ist mir unerklärlich.

sitze derselben bleiben sollte und demselben nähere Verfügungen darüber anheimgestellt wurden. Nach Wolfs am 25. Julius desselben Jahres erfolgten Tode erklärte der Professor sich bereit den Willen seines Bruders sofort in Ausführung zu bringen und liess die Vermehrung der Bibliothek mit seinem eigenen Büchervorrathe hoffen. — Es wurde nun mehrere Jahre über einen Ausbau der Gymnasiums- und Bibliotheksgebäude verhandelt, dann 1743 ein Neubau beschlossen, am 24. September der Grundstein zu demselben gelegt und er bereits 1745 vollendet. Die Einweihung erfolgte erst 1751. — Bis 1742 war die Wolfsche Bibliothek im Pastorathause aufbewahrt; in diesem Jahre wurde sie in eine Privatwohnueg gebracht.

Ein Antrag Wolfs, das Bibliothekariat der Stadtbibliothek mit einigen Professuren am Gymnasium beständig zu verbinden, in welchem er zugleich das frühere Anerbieten, auch seine Bibliothek, seine Instrumente, u. s. w., zu schenken, wiederholte, wurde 1746 genehmigt und ihm, unter gewissen auf den bisherigen Bibliothekar Peter Surland (— Doctor der Rechte und Advocat, zum Bibliothekar am 2. November 1693 erwählt, gestorben 1748 —) sich beziehenden Bedingungen, das Amt übertragen. Zu verschiedenen Zeiten liess er darauf Münzen, Instrumente u. dgl. und Bücher nach der Stadtbibliothek bringen, zog endlich im November (oder, nach einem Briefe seines Bruders Johann Heinrich Wolf vom 25. October, im October, „in der vorigen Woche“, 1766 mit allen übrigen selbst dahin; er stellte jetzt ein förmliches Dotationsinstrument aus, durch welches er sein sämmtliches Besitzthum der Stadt Hamburg schenkte.

Den Gehalt des Bibliothekars, den Wolf nach Surland's Tode ganz erhielt, verwandte er zur Erwerbung von Büchern, beschränkte sich aber nicht auf diese ziemlich unbedeutende Summe, so dass die Ankäufe für sich und die Stadtbibliothek gar nicht zu unterscheiden sind (— ein wunderliches Verhältniss, das seines gleichen in der Geschichte öffentlicher Bibliotheken schwerlich hat! —). Die während seiner Bibliotheksverwaltung geschenkten Münzen vermengte er mit den seinigien.

Von dem vom Professor Wolf vermachten Kapitale blieben, nach Abzug von 15,000 Mark Court., die den Erben, und 32,000 Mark Court., die aus des Pastors Hinterlassenschaft an die St. Katharinenkirche bezahlt werden mussten, der Stadtbibliothek 60,000 Mark Bco. (Petersen, S. 76 u. 77).

Im Jahre 1779 wurde den Brüdern Wolf in der Stadtbibliothek ein Denkmal errichtet; es ist von Holz, 16 Fuss hoch und 5 Fuss breit; oben befindet sich das von zwei Genien gehaltene Bildniss des Pastors Johann Christoph Wolf, auf Leinwand, oval, 2 Fuss hoch und 2 Fuss 2 Zoll breit; darunter das Bildniss des Professors Johann Christian Wolf, vom Maler Theodor Friedrich Stein (gest. 1788), auf Leinwand, 3 Fuss 10 Zoll hoch und 3 Fuss 1 Zoll breit. Wolf sitzt vor einem Tische und liest mit Hilfe einer Loupe, die sich noch in der Stadtbibliothek befindet, in einem geschriebenen Buche: Sapho (sic); ausser zwei anderen, auf dem Rücken mit MSCT. bezeichneten Büchern, liegen noch verschiedene Papiere auf dem Tische, wovon eins die Aufschrift hat: „Cottae Sendschreiben an Hrn. Prof. Wolff von seinen Versuchen wegen des Falles der Fluidorum in Vacuo.“

Die Bildnisse sind in vergoldete Rahmen gefasst; unter denselben befindet sich die folgende vom Professor am Gymnasium G. Schütze verfasste Inschrift, in Gold auf schwarzem Grunde (man wollte sie ursprünglich in Marmor eingraben):

Fratrium Wolffiadum gratissima nomina, lector  
 Caussas, cur recitet Bibliotheca, cape:  
 Grande decus doctae fuit ille, vel ille cathedrae,  
 Hammoniam meritis auxit uterque snis.  
 Pulcer amor patriae viret et post fata perennat,  
 Ex amplo dono commoda sera patent.  
 Ultima posteritas, ad munera larga stupescens,  
 Decernet largis praemia larga viris.  
 Quaeque inter cives belli stet gratia facti,  
 Structo declarat marmore cura patrum.

---

Optimi exempli Duumviris,  
 Fratribus germanis,  
 Joanni Christophoro Wolfio,  
 Linguar. Orient: primum Profess. deinde ad D. Cathar.  
 Pastori,  
 Et  
 Joanni Christiano Wolfio,  
 Physices et Poeseos Professori publico,  
 Utrisque  
 Amplissimis in Rempu[b]licam sacram et litterariam  
 Meritis  
 Saeculum suum illustrantibus  
 Et

In Bibliothecam Publicam,  
 Quam splendidiore sua privata locupletatam esse voluerunt,  
 Effuse munificis,  
 Publicum hoc honoris Monumentum  
 L. M. Q. P.  
 Senatus Populusque Hamburgensis  
 A. R. S. CIO IO CCLXXVIII.  
 (Verse und Unterschrift in schöner Lapidarschrift) <sup>1)</sup>.

Die folgenden in Kupfer gestochenen Bildnisse Johann Christoph Wolfs kenne ich:

1. Wahl pinx. Fritsch s. Hamb. 4<sup>o</sup>.
2. M. B. fl. s. Kl. 8<sup>o</sup>.
3. 1761. J. D. Fos sculps. Hamb. Gr. 8<sup>o</sup>.
5. Denkmünze. Av.: Bildniss mit Umschrift. Rv.: Theologo | Cordatissimo, | Theologo – Modestissimo, | Sacrarvm Et Profanarvm | Litterarum | Statori | Hambvrgi Decore, | Orbis Ervditi | Deliciis | Ponebat Amicus | A. MDCCXXXIX.

Johann Christian Wolf ist nur in dem beschriebenen vortrefflichen Oelgemälde dargestellt; es verdiente durch Nachbildung vervielfältigt zu werden.

## A n z e i g e.

Syntagma doctrinae theologiae Adriani Sexti, Pont. Max., quod una cum apparatu de vita et scriptis Adriani, pro gradu doctoris in S. Theologia in Universitate Catholica oppidi Lovaniensis rite et legitime consequendo scripsit E. H. J. Reusens, S. Theol. Licentiatu et Bibliothecae academicae Praefectus. Accedunt Anecdota quaedam Adriani Sexti partim ex codice ipsius Adriani Sexti autographo, partim ex apographis nunc primum edita. Lovanii, excudebant Vanlinthout et socii, Universitatis typographi 1862. Gr. 8<sup>o</sup>. LVI u. 248 SS.

Der Bericht über diese sorgfältige, verdienstvolle Leistung, sie als Ganzes und nach ihrem Hauptbestandtheile betrachtet,

---

<sup>1)</sup> Ich verdanke die genaue Beschreibung des Denkmals Hrn. J. L. de Bouck.



muss natürlich den theologischen Zeitschriften überlassen bleiben; die Erwähnung derselben im „Serapeum“ ist durch einige Bestadtheile derselben herbeigeführt. Herr Dr. Reusens theilt nämlich mit: *Apparatus ad Syntagma doctrinae theologiae Adriani Sexti*, Pont. Max. Der erste Paragraph enthält einen den Quellen und besten Hilfsmitteln entnommenen Abriss des Lebens des Papstes Adrian des Sechsten. Unter den Quellen ist es besonders die von mir in der hamburgischen Stadtbibliothek wieder aufgefundenen und von dem Generalarchivar des Königreichs Belgien, Herrn Gachard musterhaft herausgegebene Correspondenz des Kaisers Karl des Fünften mit dem Papste, welche im folgenden Paragraphen nützliche Dienste geleistet hat. Nicht nur ältere Hilfsmittel, sondern auch neuere sind genannt. (Danz's beide, jetzt schon seltene Programme: „*Analecta critica de Hadriano VI.*“ konnte der Verfasser nicht benutzen. — Eine recht gute Lebensbeschreibung Adrian's hat Johann Matthias Schröckh geliefert in: „*Allgemeine Biographie*. Berlin 1772 u. 1778“, 8°, Thl. 4. S. 399—406 und Thl. 5, S. 1—133).

Der zweite Paragraph handelt so belehrend und befriedigend, wie es bisher nicht geschehen von Adrian's Schriften, und zwar zuerst von den früher bereits gedruckten und ihren verschiedenen Ausgaben. Sie sind betitelt: I. *Quaestiones Quodlibeticae XII.* (10 Ausgaben, die erste Lovanii, Theodoricus Martinus Alustensis, 1515, fol., die letzte, „cum aliis Joannis Briardi, Lugduni, Jacobus Gionta, 1547,“ 8°.). II. *Quaestiones in quartum Sententiarum librum* (8 Ausgaben, die erste, in aedibus Jodoci Badii, 1516, fol., die letzte, Lugduni, Guilielmus Rovilius, 1546, 8°.); zur Erläuterung des Titels wird bemerkt: „*In hoc tractatu non, ut titulus prae se ferre videtur, Magistrum commentariis illustrat Adrianus, sed propria methodo praecipuam Sacramentorum materiam tractat. Vocatur vero istud Adriani opus Quaestiones in quartum Sententiarum, quia Adrianus, ut plurimum ordini a Magistro in libro quarto Sententiarum tradito insistens, praecipuas circa Sacramentorum (si tamen Extremam Unctionem et Ordinem excipias) administrationem difficultates obvias solvit. Non tamen in servando hoc ordine serviliter Magistri vestigia premit, sed hinc inde ordinem invertit, et novas saepe quaestiones a Magistro praetermissas discutit.*“ III. *Sermo paraeneticus in computum hominis christiani agonizantis.* — *Sermo de peritso saeculo, sive de Superbia*; Adrian schrieb diese „Sermones“, nach Valerius Andreas, während er als Bischof von Tortosa in Spanien lebte; sie wurden zu Antwerpen, 1520,

1) Die „*Anecdota*“ und der „*Apparatus*“ erschienen kurz vor der Ausgabe des „*Syntagma*“, LII, 92 SS. und 1 unbez. Bl., besonders gedruckt.

4<sup>o</sup>., von Alardus Amstelredamns unter dem Titel: „*Computus seu supputatio hominis agonizantis per D. Card. Dertusensem (Adrianum Florentium)*“. Ejusdem de pertuso saeculo, sive de superbia, Sermo“ veröffentlicht, wieder gedruckt zu Rom mit den Quaestiones de Sacramentis in Quartum Sententiarum, und zu Venedig in demselben Jahre mit den Quaestiones Quodlibeticae. IV. Regulae, ordinationes et constitutiones Cancellariae Apostolicae (2 Ausgaben: Antverpiae, Michael Hellenius Hochstratanus, 1522, 8<sup>o</sup>., und Romae 1523). Irrthümlich sind dem Papste Adrian VI. die „*Commentaria de lingua latina*“ des Cardinals Adrian aus Corneto (auch Adrianus de Castello oder Castellensis) zugeschrieben. (Vgl. Graesse, Trésor, unter Adrianus Card. S. Chrysogoni, und vollständiger unter Hadrianus, u. s. w.) Wir erhalten dann neue und interessante Nachrichten von Adrian's ungedruckten Schriften, die hier nur kurz angeführt werden können: I. *Commentarius sive Expositiones in Proverbia Salomonis*. Cap. I—XIII, h. II. *Sermones*. III. *Responsa et Consultationes*. IV. *Orationes Theologicae*. V.  *Professio fidei et pollicitationes Adriani VI*. Es folgt: *Adriani commercium epistolicum et pontificatus ipsius regesta*, eine ungemein fleissige Zusammenstellung in chronologischer Ordnung, von 11. December 1513 bis zum 1. September 1523 (— aus unserer Stadtbibliothek konnte ich den Verfasser mit einem sehr seltenen Abdrucke des „*Breve Sanctissimi Domini nostri domini Adriani, divina providentia papae VI. ad Fridericum Saxoniae ducem aduersus Luthervm*, ohne Druckort, hinten am Schlusse des Breve 1523, kl. 8<sup>o</sup>, 8 SS., bekannt machen —), mit genauer Angabe der Quellen, S. XXXVI—XLV. Am Schlusse ist noch einer Bulle des Papstes an die Statthalterin Margaretha, einiger Instructionen für päpstliche Gesandte, der Acta consistorialia von 1522 und 1523, so wie verschiedener Briefe an Karl den Fünften, die in der Bibliotheca Barberina bewahrt werden sollen, gedacht. Daran schliesst sich die Beschreibung eines merkwürdigen werthvollen Codex, der früher dem Collegium Pontificium der Universität Löwen gehörte, jetzt in Mecheln ist, und Herrn Dr. Reusens zur Ausarbeitung des „*Syntagma*“ geliehen wurde; er besteht aus Autographa Adrian's und aus einigen Schriften Anderer, von Adrian's oder fremder Hand.

Im dritten Paragraphen wird Adrian als Philosoph und Theolog geschildert, im vierten die Anordnung und Methode des „*Syntagma doctrinae theologiae Adriani*“ dargelegt. (S. 1 bis 152.) Diese gediegene Skizze und Analyse der theologischen Ueberzeugungen und Ansichten Adrian's, ist in vier Abschnitten gegeben, von denen besonders der vierte: *De Adriani VI. circa infallibilitatem romani pontificis ex cathedra loquentis* Beachtung verdient, und auch von protestantischen Theologen mit Interesse gelesen werden wird. Eine S. 131

citirte bibliographische Seltenheit: „Conradi Vegerii funebris oratio in mortem divi Hadriani VI., Pontificis Maximi habita Rome in reverendissimorum S. R. Ecclesiae Cardinalium consensu“, 4<sup>o</sup>., befindet sich in der Stadtbibliothek; Druckort und Jahr sind nicht angegeben (nach Valerius Andreas gedruckt: Coloniae, Conradus Caesarius); unten auf dem Titel steht (mit Abkürzungen): „Missa ad me ex vrbe per dominum (doctorem?) Joannem Zader (?); ultima februarii anno 24 in manus meas Nurmbergae peruenit.“

Die Seiten 155—246 nehmen *Anecdota quaedam* (15) *Adriani Sexti Pont. Max.* ein: *Sermones*, *Consulationes* (darunter Gutachten, vor der Erhebung auf den päpstlichen Stuhl ertheilt über die Fragen: *Utrum licet Patribus Praemonstratensis\* Ordinis de licentia sui abbatis peculium habere, et certum quid annuo pro vestibus aut vino accipere?* und: *Utrum Praelatis Praemonstratensis Ordinis liceat habere ac nutrire canes venaticos, et cum eis venari?*) u. s. w. ein. Der Herausgeber hat einige litterargeschichtliche Anmerkungen hinzugefügt.

Es mag hier noch erwähnt werden, dass Johann Friedrich Burscher im „*Spicilegium I. Autographorum, illustrantium rationem quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omniae republica, Lipsiae, 1784*“, 4<sup>2</sup>.,<sup>1)</sup> hat abdrucken lassen: *Ennii Filonardi, Episcopi Verulani* (von Veroli), *Nuncii Pontificis ad Helvetios, posthac Cardinalis Episcopi Albanensis, Epistolae quinque ad Erasmus, AA. 1523, 1524 et 1532 scriptae ex Autogr.* Der erste Brief ist am 23. September 1523<sup>2)</sup> aus Constanz, der zweite am 22. October 1523, gleichfalls aus Constanz geschrieben; in dem letzteren wird Adrian's Tod schmerzlich beklagt, „cum

1) Die wichtige Burscher'sche Sammlung an Erasmus gerichteter Briefe, von denen der Besitzer nur einen Theil veröffentlichte und die noch eine reiche Ausbeute geben dürften (— Adolf Müller benutzte in seinem „*Leben des Erasmus von Rotterdam*“ blos die gedruckten —), wird gegenwärtig, wie bereits früher vom Herausgeber des „*Serapeum*“ angedeutet, in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig bewahrt.

2) Burscher sagt: „*Epistola prima scripta est Constantiae, d. 23. Sept. A. 1523, pridie, quam excessit vita Adrianus VI. Pontifex.*“ Adrian starb aber am 14. und nicht am 24. September; ich vermuthete daher, dass Burscher statt XIII irrthümlich XXIII gelesen; eine von Herrn Dr. Krehl gütigst angestellte Vergleichung mit dem Originale überzeugte mich von der Unrichtigkeit meiner Vermuthung. Auf dem Denkmale (m. s. die Abbildung bei Burman „*Hadrianus VI.*“) steht: „*Decessit XVIII. Kal. Octob. Anno a partu Virginis CIOI<sup>o</sup>XXIII*“ (vgl. Reusens S. XIX.) Uebri-gens wird in der „*Art de vérifier les dates*“ und von mehreren Schrift-stellern der 24. September als Adrian's Todestag angeführt, auch in einer sehr interessanten Abhandlung über den vertrauten *Secrétaire* des Papstes Hezjus im „*Annuaire de l'Université Catholique de Louvain, 1862, Louvain*“, 12<sup>o</sup>., S. 264, dem jedoch ein S. 275 in der Note, citirter Brief Wilhelm v. Lochorst's bei Burman über Adrian's Ableben, geschrieben

adhuc ignoremus, quem ei similem, et tantae bonitatis simus habituri.“ (Derselbe „Spicilegium I.“ bringt einen Brief Adrian's an die Schweizer aus Vitoria vom 15. Februar 1522, der im „Compte rendu des séances de la Commission royale d'histoire, 3e série, I“, S. 139 f. wiedergegeben ist.)

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

**Geschichte des L'Hombre.** Von Dr. Gustav Schwetschke. Beilagen: I. Der älteste französisch-deutsche L'Hombre Tractat. II. Die Launen des L'Hombre von Robbe. III. Belinda's L'Hombrespiel. Von Pope. 1712. IV. Philosophische Phantasien über das L'Hombre. Weimar 1788. Halle, G. Schwetschke's Verlag 1862. 8°. XII u. 199 SS.

Sechs Abschnitte bilden diese Geschichte eines Spieles, das unter den Kartenspielen den ersten Rang einnimmt, mit dem Ehrennamen eines königlichen Spieles geschmückt wurde und dessen Erfindung bekanntlich dem Vaterlande des Cervantes angehört: I. Name, Vaterland und Alter des L'Hombre. II. Verbreitung desselben. III. Die L'Hombre-Karte. (Ich mache aufmerksam auf die Anmerk. 1, S. 26, aus welcher Johann Laurenberg's Benennung der gewöhnlichen Spielkarte „Peter Mafferts Bock“ [vgl. Lappenberg's Ausgabe der Scherzgedichte S. 238 fgd.] zu erklären ist.) IV. Die Spielweisen des L'Hombre: 1. Das ältere. 2. Das mittlere. 3. Das neuere. a. Das neuere deutsche. b. Das neuere spanische. V. Die L'Hombre-Litteratur. — (S. 3—87.) Beilagen, wie auf dem Titel angegeben (S. 91—199).

Es ist besonders der sechste Abschnitt, welches diese Anzeige des nicht allein für Kenner und Freunde des berühmten Spieles, sondern überhaupt höchst anziehenden Buches veranlasste. Der Verfasser hat nämlich S. 54—87 ein möglichst vollständiges und sehr reichhaltiges Verzeichniss der betreffenden Schriften geliefert. Der Stoff ist in folgende Abtheilungen geordnet: 1. Französische L'Hombre-Schriften. Der erste Tractat, welcher mit der deutschen Uebersetzung nach der haller Ausgabe von 1695 in der ersten Beilage ab-

in Rom am 22. September widerspricht; wahrscheinlich ist 24. ein Setzfehler. — Dass der Nuntius so spät den Tod des Papstes erfuhr, scheint allerdings etwas auffallend; bekanntlich waren aber damals die Briefbeförderung und das Botenwesen keine sehr schnelle.

gedruckt ist, erschien sehr wahrscheinlich in der ersten Hälfte der 1670er Jahre (— auf dem Titel des Exemplares der hamburgischen Stadtbibliothek: „Le Jeu De L'Hombre“, 12<sup>o</sup>, 35 SS. mit dem Titel, ist mit Bleistift 1679 geschrieben —); er ist an mehreren Stellen des Werkes näher erwähnt. 2. Deutsche. 3. Ans der spanischen, italienischen und englischen Litteratur. Mit dieser Zusammenstellung sind viele andere litterarische und bibliographische Nachweise am ersten und zweiten Abschnitte zu vergleichen. Des Verfassers Vermuthung, S. 5, dass ein von Brnnet in dem Artikel über Spiel-Litteratur, „Manuel“, 5r Band, angeführtes spanisches Werk: „Remedio, de jugadores“, wohl eine moralische Tendenz habe, ist vollkommen begründet; unsere Stadtbibliothek besitzt eine italienische Uebersetzung dieser Schrift, die vermuthlich dem Originale Burgos, 1519, 4<sup>o</sup>, an Seltenheit nicht nachsteht: „Institutione De Giuocatori, Nella Quale S'insegna a giuocare senza offesa di Dio, et si reprobano i cattivi giuochi Et In Particolare Si ragiona del giuoco di gli scacchi, et della palla Composita in lingua Spagnuola per Pietro de Cobarrubia: Et Nuovamente Tradotta Dal S. Alfonsa Di Ulloa. Con Privilegio. (Buchdruckerzeichen.) In Venetia. Appresso Vinenzo (sio) Valgrisi M.D.LXII. Auf dem letzten Blatte ist Venetia appresso Vincenzo Valgrisi MDLI; Rückseite Buchdruckerzeichen, 8<sup>o</sup>, 8 unbez. Bll. mit dem Titel, 196 bez., 3 unbez. SS. (Einige andere kleine Zusätze u. dgl. aus unserer gut ausgestatteten Spiel-Litteratur sind dem Verfasser mitgetheilt.)

Als Heinrich Jonathan Clodius 1761 seine „*Primae lineae bibliothecae lusoriae*“ herausgab (— vor ihm hatte bereits 1734 der fleissige Bibliograph August Beyer in seinem „*Memoriae historico-criticae librorum rariorum*“ S. 78—93, eine „*Bibliotheca scriptorum de Ludo*“ geliefert —), war er nicht ohne Gewissensscrupel darüber, dass er in so schwerer drangsalvoller Zeit des Vaterlandes mit einem solchen Gegenstande sich habe beschäftigen können; in Beziehung hierauf bemerkt Herr Dr. Schwetschke: „Darf nun auch der Autor der vorliegenden Blätter, dem neben heiterer Passion jene elegische Stimmung ebenfalls keine fremde war, mit der Erstlingsarbeit auf diesem Felde nichts Erschöpfendes darbieten wollen, so sind doch wenigstens die *Primae lineae*, die Grundlinien gezeichnet. Er schliesst mit dem Wunsche, dass sein Vorgang vor allen einen L'Hombrefreundlichen Sohn Iberiens bestimmen möchte, namentlich die ältere Geschichte des edeln Spieles, mit besonderer Berücksichtigung auch des lusitanischen Nachbarlandes aufzuhellen.“

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> série; tome IV. 3<sup>e</sup> livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Fortsetzung.)

- 10807—9 Recueils d'inscriptions copiées par Sirmond. XVII. s. 3 voll.  
 10810 Carnet de Spon, cont. des inscriptions. XVII. s.  
 10812 Claudii Chiffletii de antiquo numismate lib. singul. XVII. s.  
 10825—7 Travail de J. Dousset, pour une édit. de l'histoire d'Eusèbe. XVIII. s. 3.  
 10831 Acta omnium congregationum et dissertationum quae coram Clemente VIII. et Paulo V. celebratae sunt in causa de auxiliis etc. XVII. s.  
 10837 Martyrologe de St. Jérôme. Lettre du pape Honorius I<sup>er</sup> et du roi Aedwinus (33). — Calendrier table des pâques et règles de comput (34 v<sup>o</sup>). — XVII. s. Écr. saxonne.  
 10840 Vies des Pères, suivies de plusieurs opuscules théologiques, parmi lesquels: „Liber S. Cipriani de XII abusivis seculi (169)<sup>u</sup>. XI. s. Die Schrift, zuweilen auch dem heil. Augustin zugeschrieben, gehört weder diesem, noch dem Cyprian an. Sie steht in der Ausgabe der Oxforder Seite 188 der neuesten Werke des heil. Cyprian.  
 10846 Vie de S. Denis par Hilduin. X. s.  
 10847 Derselbe. XI. s.  
 10848 Vie de S. Martin par Sulpice Sévère. — Inscriptions en l'honneur de S. Martin (94). — „Liber S. Martini de Trinitate“ (101). — Sermons de Grégoire de Tours sur S. Martin (102 v<sup>o</sup>). — Vie de S. Brice (107 v<sup>o</sup>). — De episcopis Turonicis (110 v<sup>o</sup>). IX. s.  
 10853 Vita S. Walburgis. X. s.  
 10861 Vitae Sanctorum, u. a. auch Cyprians. IX. s. Écr. saxonne.  
 10862 Desgl. meist weiblicher Heiligen. Confessiones Augustini. — XI. s.  
 10863 Fin d'un traité de théologie morale, suivie des vies de S. Augustin (24), S. Grégoire (52) et S. Jérôme (52 v<sup>o</sup>). IX. s. Palimpseste.  
 10864 Vitae et miracula SSanctorum. X. s.  
 10865 Vita S. Willibrordi. — Vie et translations de S. Arnout. — Leçons sur les fêtes de la Vierge. — Hymne en l'honneur de S. Arnout. — Sermons de S. Augustin sur S. Vincent. X—XI. s.

Die Vita S. Willibrordi auch in cod. 10893.

- 10881 Règle de S. Augustin, suivie de constitutions et de pièces diverses se rapportant à la congrégation de Windesheim. 1538.
- 10884 Règle de S. Benoit. X. s.
- 10910 Frédégaire. VII. ou VIII. s.
- 10911 Gestes de rois des Francs (Bouquet II. 542). Annales de Lauresheim, avec la continuation d'Eginhard. — IX. s. — Un auteur liégeois du XV<sup>e</sup> s. etc.
- 10912 Histoire de Raoul Glaber. XI. s.
- 10934 Table d'un cartulaire de l'église de Strasbourg.  
 Folgen eine Menge Chartularien französischer Abteien und Klöster.
- 11101 „Libellus electionum editus a mag. Guillermo de Mandagolo. — Statuta provincialia d. Petri, archiepiscopi Mogunt. (68). — Statuts promulgués en 1287 au concile de Würzburg (87). — Statuts promulgués à Trèves le 28 avril 1310 par Baudouin, archevêque de Trèves (95). — XVI. s. Man vgl. betreffs des an diesem Datum in der Domkirche zu Trier gehaltenen Provincialconcils *Honthelm Hist. dipl. Trev. II 42. Blattau Statut. Trevir. I 63.*
- 11102 Copie des privilèges de S. Maximin de Trèves. 1513. Parchemin. Vgl. meinen Aufsatz unter Nr. 137.
- 11103 „Liber de patribus primitivis magnarum virtutum et perfectionis ordinis canonicorum regularium monasterii in Windesheim.“ — Liber de origine moderne devotionis et de origine monasterii in Windesheim (119 v<sup>o</sup>). 1477. Pap. Vgl. die Nrr. 10881 ff.
- Ich verzeichne absichtlich, was sich auf die Geschichte der Windesheimer Congregation bezieht. Der Einfluss und die Bedeutung dieser, gegen die damalige Scholastik reagirenden und der Mystik sich zuwendenden Congregation, mit welcher Thomas v. Kempen in so enger Verbindung steht, ist von den Kirchenhistorikern noch lange nicht gehörig gewürdigt worden.
- 11105 Chronique des Comtes de Hainaut, par Gilbert de Mons. XV. s.
- 11127 Varia, u. a. Werke von Boethius, Hyginus, (Pseudo-) Sallust; dann Deoderici, Metensis episc., controversia in Karolum; Gerbertus ex persona Karoli; Commonitorium Pallidii ad Karolum Magnum. X. s.
- 11201 Opusculum sur l'alchimie, par „Mag. Thomas de Bononia, Bernardus Petri Trevirensis et mag. Martinus Ortolanus.“ XV. s. Pap. (Vgl. „über triersche Handschr.“ unter Nr. 266.)
- 11218 Medizinische Werke. IX. s.
- 11219 Desgl. IX. s.

11241 u. folg. Arithmétique de Boèce. X. s.

11412 Hymnes et poésies diverses; il y a une pièce sur Alexandre III. (21). — Traité de dialectique (25). — „Synthegoreamata magistri Nicolai“ (41). — Appellationes mag. Joh. Pagi. — Insolubilia. — Chanson française. — Fables. — Dicta philosophorum. — Dictionnaire de botanique. — Traité du Baptême etc. — Concile de Trèves, en 1238. (155). — XIII. s. Ich habe die Hs. a. a. O. unter Nr. 1219 besprochen.

Ausserdem manches Handschriftliche von Sirmonde, D. Huet, Launoy etc.

(Schluss folgt.)

### Nachtrag zur Litteratur der Bartholomäusnacht.

Edict du Roy, sur la pacification des Troubles de ce Royaume, aduenus depuis le vingtquatrieme iour d'Aoust, 1572. Publié à Lyon le vingtsixième iour du mois d'Aoust 1573. A Lyon, Par Michel Iove. 1573. Avec priuilege du Roy. 16 Bl. 8., wovon 14 numerirt. — In Zürich (Kantonsbibl.).

Gasparis Colinii Castellonii, magni quondam Franciae Amiralii, vita. M.D.LXXV. 118 pp. 8. So der Titel genauer. Davon giebt es folgende englische Uebersetzung:

The life of the most godly, valeant and noble Capteine & Maintainer of the trew Christian Religion in Fraunce, Jasper Colignie Shatillon, sometyme greate Admirall of France. Translated out of Latin by Arthur Golding. London. 1576. 8.

Gefchicht von dem Auffruhr, so sich begeben den Sanct Bartholomeus Tap zwischē den Evangelischen, vñ Bapifchtischen in Paris . . . in diesem 1572 Jar. o. O. u. J. (1572). 8. — Asher, Cat. 1854. No. 2073.

Die Pariser Bluthochzeit. Dargestellt nach Ernestus Varamundus. Leipzig 1851. 8.

*Emil Weller.*



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

In Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N<sup>o</sup> 24.** Leipzig, den 31. December **1863.**

---

Hamburgische

Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

**XV.**

**Michael Richey**<sup>1)</sup>.

Michael Richey wurde in Hamburg am 1. October 1678 geboren; sein Vater Johann Richey war ein geachteter wohlhabender Kaufmann. In der Elementarschule Heinrich Melchior

---

1) Vgl. „Stada literata, doctorum virorum Stadae anno MDCCXI. viventium vitas, honores atque opera edita et inedita exhibens. Scriptore Jo. Henrico von Seelen, Kedingensi, gymnasii stadensis cive. Stadae, sumptibus Henrici Brummeri, typis Casparis Holweinii“, 4<sup>o</sup>, S. 90—94, sehr wahrscheinlich Richey's Mittheilung. — Nur freie Uebersetzung dieser Notiz mit einigen Nachträgen von Gabriel Wilhelm Götten in: „Das jetzt lebende Gelehrte Europa, n. s. w. (1. Band.) Braunschweig, Ludolph Schröder, 1735“, 8<sup>o</sup>, S. 123—136. — Johann Möller in: „Cimbria literata vol. I. Hafniae, 1744“, F., S. 543 u. 544. — „Senem meritis annisque maturum, virum nobilissimum, amplissimumque, doctissimum, Michaellem Richey, historiarum et graecae linguae ultra XXXIII annos in gymnasio hamburgensi professorem, publice luget ad funus ejus d. XVIII. Maii hujus anni CMCCLXI solemniter frequentia ducendum obsequiose invitans Joannes Georgius Büsch, matth. p. p. et hoc anno gymnasii rector. Hamburgi, ex officina Jeremiae Conradi Piscatoris, amplissimi

Frank's vorbereitet, bildete er sich im Johanneum und Gymnasium weiter wissenschaftlich aus; in das letztere wurde er am 8. Mai 1696 aufgenommen. Als Beispiel, welche Kenntnisse damals ein hamburgischer Gymnasiast sich erwerben konnte, folgt hier das Verzeichniss der Gegenstände, über welche Richey Vorlesungen hörte: hebräische Sprache bei Eberhard Anckelmann, praktische Philosophie und Beredsamkeit bei Vincent Placcius, Geschichte und griechische Sprache bei Georg Eliezer Edzardi, Logik und Metaphysik bei Gerhard Meier, Mathematik bei Balthasar Menzer, Physik und Dichtkunst bei Johann Müller. Mit der rabbinischen Litteratur machten ihn die beiden Edzardi, der Vater, Esdras, und der Sohn, Jodocus Pancrati, bekannt; Litteraturgeschichte u. s. w. trug ihm Johann Albert Fabricius, der in Hamburg noch ohne Anstellung lebte, vor; ein Jahr lang beschäftigte er sich auch nach Heinrich Meissner's Anleitung mit der Algebra. Der gelehrte Pastor an der St. Jacobi-Kirche Johann Friedrich Mayer hielt am Gymnasium als ausserordentlicher Professor Vorträge und veranlasste Disputirübungen, an welchen Richey mit besonderer Vorliebe und grossem Eifer Theil nahm; er disputirte 1697 unter dessen Vorsitz „de antiquissima s. Scripturae versione“, am 14. April, und „de versionibus Scripturae s. ante Lutheri translationem impressis“, am 8. September. Mayer übergab ihm seine Abhandlung „de Catharina Lutheri conjugē“ zur Vertheidigung und widmete sie ihm<sup>1)</sup>. Nebenbei hatte er mehrere lebende Sprachen erlernt. Mit viel-

senatus, gymnasii et scholae typographi.“ F. (Diese amtliche Denkschrift selbst erschien später; vor der Beerdigung Richey's war nur der Titel öffentlich angeschlagen, weil Busch sie noch nicht beendet hatte.) — Gottfried Schütze's Vorreden zu: „Michael Richey's Deutsche Gedichte, 2r u. 3r Theil (— 3r, deutsche und lateinische Gedichte —). Hamburg, bei Johann Georg Fritsch, 1764 u. 1766“, 8°, 46 u. 24 SS. (Richey's Leben; seine Schriften). — „Kurz gefasster Versuch einer Städtischen Schulgeschichte, drittes Stück, u. s. w., mitgetheilt von Johann Heinrich Pratje, Stade, gedruckt bei Heinrich Andreas Friedrich, 1765“, 4°, S. 35 bis 42. — (Johann Dieterich Winckler's und Anderer) — „Nachrichten von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien, 2r Band, Hamburg, bei Nicolaus Conrad Wörmer, 1769“, 8°, S. 146—162. — „Christophori Saxii Onomasticon literarium, p. VI, Trajecti ad Rhenum, 1788“, 8°, S. 630 u. 631. — Johann Georg Meusel's „Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, 11r Band, Leipzig, 1811“, 8°, S. 258—261.

2) Gedruckt in Hamburg, 1698, 4°; auf dem Titel: „Scripta ad nobilem juvenem dn. Michaelē Richey, Hamburgensem.“ Anfang der Zusage: „Quod hancce de Lutheri conjugē commentationem quae festinandi quadam volūptate mihi fluxit, Tibi inscribam, Tuoque consecrē nomini, praeter consuetudinem illi quidem meam jure laen facio. Qui enim potius illa debeatur quam Tibi, vel quis praeter Te, illam sibi rectius vindicet, qui non modo ad excudendam illam sumtus largitur, sed longe magis defendendo pro cathedra et a doctissimorum antagonistarum insultibus eam asserendo, Tibi merito tribuis. Sit igitur maneatque

fachem Wissen trefflich ausgerüstet ging Richey im Frühlinge 1699 nach Wittenberg, studirte dort Theologie, aber auch andere Wissenschaften, z. B. Mathematik (— unter Heinrich Klau- sing's Präsidium disputirte er 1701 „de mathesi nova non nova“ —). Schon gegen das Ende des Jahres 1699 ward er Magister der Philosophie. Nach einem fast dreijährigen Auf- enthalte auf der Universität, bereit die akademische Laufbahn zu betreten, zwangen ihn die Nachwehen einer schweren Krank- heit nach Hamburg zurückzureisen, wo er bei Georg Eliezer und Sebastian Edzardi seine Kenntniss der orientalischen Sprachen, bei Fabricius der Litterargeschichte zu erweitern suchte. Einen Ruf an die Universität zu Greifswald, den sein Gönner Mayer 1702 bewirkt hatte, musste er aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ablehnen. Ziemlich wieder her- gestellt benutzte er in Glückstadt die Gude'sche Bibliothek, hörte dann in Kiel Christoph Franck's Vorlesungen und be- suchte Leipzig, Jena und Halle. Eine begonnene Reise nach Frankreich und England blieb unausgeführt, weil Richey, wäh- rend er noch in Deutschland verweilte, zum Rector des Gym- nasiums in Stade berufen wurde. Er trat sein Amt am 10. September 1704 mit einer Rede „de veterum Christianorum disciplina scholastica“ an. Seine Lehrerthätigkeit wird ge- rühmt; im Jahre 1712 zwangen ihn jedoch die Pest und die zu befürchtende dänische Belagerung Stade's, im Juli in seine Vaterstadt zurückzukehren und im folgenden Jahre im Mai verzichtete er auf das Rectorat. Das hamburgische Scholarchat erwählte Richey am 26. Januar 1717 zum Professor der Geschichte und griechischen Sprache am Gymnasium; seine am 11. März gehaltene Rede „de religione historiae praesidiis firmata“ hat Fabricius im fünften Bande der „Memoriae ham- burgenses, Hamburgi, 1723“, 8<sup>o</sup>., S. 164—198 abdrucken las- sen. Richey war siebenmal Rector; er trug den Gymnasiasten u. A. auch Litterargeschichte vor. Er wirkte vielfach und erfolgreich ein auf das geistige Leben in Hamburg; er war Mitglied der Teutsch übenden Gesellschaft (vgl. „Serapeum, 1853“, S. 325 u. 326) und lieferte Beiträge zu der Zeitschrift: „Der hamburgische Patriot“, 1724, 1725, 1726, 4<sup>o</sup>. (neue und verbesserte Auflage, Hamburg, 1728 u. 1729, 3 Bände, 8<sup>o</sup>.; auch 1737, 1747, 1765).

Gottfried Schütze hat Richey den Dichter in der Vorrede zum ersten Bande der Gedichte desselben sehr günstig beur- theilt; vgl. Gervinus „Geschichte der deutschen Dichtkunst“, 3r Band, S. 512 u. 513; „Hamburg's Litteraturleben im acht- zehnten Jahrhundert von Feodor Wehl. Leipzig, F. A. Brock- haus, 1856“, 8<sup>o</sup>., S. 203—205.

cum largissimo omnigenae benedictionis divinae voto, Tua.“ Dann Ri- chey's Lob.

Johann Zacharias von Uffenbach, der Richey in Stade 1710 besuchte, sagt in seinen „Merkwürdigen Reisen, 2r Theil, Frankfurt und Leipzig, 1753“, 8°, S. 153 u. 154, von Richey: „Er ist ein solcher artiger höflicher Mann, und an dem so wenig pedantisches zu spüren, dass ich niemals einen solchen polirten Schulmann gesehen habe. . . . Es hatte Herr Rector Richey nicht allein eine recht gute Wissenschaft in der Litteratur und Bücher-Kenntniss, sondern auch einen ungemein grossen und auserlesenen Vorrath an meist kostbaren Büchern in historia Ecclesiastica et literaria, antiquitate und von Literatoribus, und zwar von den besten Editionen die nur zu haben sind.“ U. s. w. (Vgl. weiter unten.)

Das „Hanseatische Magazin, herausgegeben von J. Smidt, 5r Band, Bremen, F. Wilmans, 1801“, 8°, giebt S. 134 die folgende Charakteristik Richey's von Johann Arnold Günther. „Als Polyhistor, allzeitfertiger Gelegenheits-Dichter, Beförderer von Sittlichkeit und Cultur, Mitarbeiter dahin einschlagender vaterländischer Zeitschriften, Gesellschaften, Lehrer und Erzieher, von seinen Mitbürgern hochverehrt und geliebt.“

Richey starb am 16. Mai 1761.

Richey hat keine grösseren Werke veröffentlicht. (Seine Gedichte erschienen in einer Auswahl aus dem bedeutenden Vorrathe früher einzeln gedruckter, erst nach seinem Ableben, in drei Octavbänden.) Mit der Geschichte der Wissenschaften, vorzüglich der Gelehrten und ihrer Schriften, war er genau vertraut und sein bibliographisches Wissen für seine Zeit kein gewöhnliches. Hier sind folgende kleinere Arbeiten namhaft zu machen.

I. Polymnemes sive memoriae diviniore exempla plus centum ex varia historia, praesertim eruditorum deprompta, quibus praesides, patronos, amicos litterarum tanquam strena donat atque ut ad audiendam Orationem, qua Carolus XII. Svec. Rex cum Alexandro M. modeste comparabitur, ad V. Kal. Febr. h. l. q. c. frequentes convenient, per ipsam quae ejus diei est religionem orat Michael Richey, gymnasii rector. Stadae operis Holweinianis, A. CIO IO CC VI. 4°. 9 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A2—B3.

Polymnemes sive memoria diviniore exemplorum centum ex varia, praesertim eruditorum historia depromptorum Continuatio, qua anniversarium gymnasii stadensis sacrum in honorem regis ratione publica de iis quae in Carolo XII. diviniore sunt, ad V. Febr. h. l. q. c. celebrandum, officiosissime indicit Michael Richey, rector. Stadae, operis Holweinianis, A. CIO IO CC VII. 8 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A2—B3.

Polymnemes sive memoriae Continuatio altera, qua ad orationem publicam in gymnasio stadensi ad Id. Mai. horis post meridiem consuetis benevole audiendam quanta decet observantia et humanitate invitat Michael Richey, rector. Stadae, operis Holweinianes, A. CIO IO CC X. 4<sup>o</sup>. 18 unbez. Bll. (Bl. 2 weiss), mit dem Titel. Mit den Signat. A—D 3.

— — — Continuatio tertia, qua ad orationes in solemnibus Carolinis ad d. V. Kal. Febr. post meridiem a precibus publicis benevole audiendas concionem virorum spectantissimorum in museum stadense publicum, per quam officiose convocat Michael Richey, rector. Stadae, operis Holwinianis. A. CIO IO CC XI. 4<sup>o</sup>. 16 unbez. Bll., mit dem Titel. Mit den Signat. A—C 3.

In der Struve-Jugler'schen „Bibliotheca historiae literariae selecta, t. II. Jenae 1761“, 8<sup>o</sup>, wird S. 1550 die Eleganz des Stils und der Stoffreichthum dieser Abhandlungen gerühmt und geäußert, dass ein Zusammendruck derselben, weil sie schon selten, zu wünschen sei.

II. De eo quod nimium videtur in Jac. Frid. Reimmanni piis desideriis historiae literariae modesta dissertatio, qua ad orationem de vanitate divinationum invitat (d. 27. Jan. 1729) u. s. w. Stadae, 1709, 4<sup>o</sup>. 2 1/2 Bog.

Diese Abhandlung ist weder in der hamburgischen Stadtbibliothek, noch in Stade vorhanden, ich kenne sie nur aus gleichzeitigen Anzeigen, z. B. in: „Nova literaria Germaniae aliorumque Germaniae Europae regnorum anno 1709 collecta Hamburgi, u. s. w. Lipsiae et Francofurti (Hamburgi), apud Christianum Liebeckit“, 4<sup>o</sup>, S. 106. Sie ist gegen den ersten oder allgemeinen Theil von „Jacob Friedrich Reimmann's Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam insgemein und in derer teutschen insonderheit“ gerichtet. Reimmann entgegnete im dritten Hauptstücke des dritten und letzten Theiles seiner „Einleitung, Halle, 1710“, S. 788, nachdem er darauf hingewiesen, was er in der allgemeinen Einleitung über die Mängel in der „Hist. lit. speciali“ gesagt: „Und stehe ich in der gänzlichen Versicherung, wenn der gelehrte Rector zu Stade Herr Michael Richey die Defecte recht einzusehen, und die Nothwendigkeit der Verbesserung nach seiner beywohnenden Thätigkeit in reiffere consideration zu ziehen belieben wird: Er werde sich in seinem Hertzen verpflichtet finden, die anno 1709 herausgegebenen Bogen wiederum zurück zu nehmen, und statt dessen dass er sich bemühet in demselben zu erweisen, esse aliquid nimium in Reimmanni piis desideriis Historiae literariae vielmehr sich dahin appliciren, dass er darthue, esse in iis aliquid parum. So gar viel sind der Mängel die sich in der Hist. lit. noch befinden. Und so gar wenig sind der proportion nach der Seuffzer, die wir über dieselbe allda ausgestossen haben.“ Richey erklärt auch in Zusätzen

zu handschriftlichen „Notae et animadversiones in B. G. Struvii Introductionem ad notitiam rei litterariae et usum bibliothecarum“ (m. s. weiter unten) Reimmann's Leistung für mittel-mässig; den folgenden Theilen spricht er ihren Werth nicht ab; er lobt seinen Fleiss u. s. w., nur, fügt er hinzu: „multam in viro max. rev. industriam ab omnibus merito laudari, a quibusdam aliquid in eo ostentationis deprehendi: gratiora fere omnia, si minus videretur ad gloriam grassari, de aliis judicare benignius et justae reprehensionis patentior esset“, eine Ansicht, die bekanntlich mehrere Zeitgenossen theilten).

III. Richey soll die meisten und besten Beiträge zu dem noch jetzt brauchbaren bibliographischen Werke: „Hamburgische Bibliotheca historica, der studirenden Jugend zum Besten zusammengetragen. Erste — zehnte Centuria und Register, Leipzig. 1715—1720 und 1729, bey Joh. Friedr. Gleditschens sel. Sohn“, 12<sup>o</sup>, (vgl. „Serapeum, 1853“, S. 316 Anmerk.) geliefert haben.

IV. Richey verfertigte in den Jahren, in welchen er Rector des hamburgischen Gymnasiums war, verschiedene amtliche Denkschriften; ich führe nur eine an, die der Erinnerung an einen damals ausgezeichneten Orientalisten gewidmet ist:

Memoriae viri nobilissimi, amplissimi, doctissimique Georgii Eliezeris Edzardi, in gymnasio hamburgensi primum graecae linguae et historiarum, postea vero hebr. et ceterarum Orientis linguarum per annos omnino XLII professoris publici praeclare meriti, sacram hanc tabulam suspendit ejusque exequias prid. Cal. Jul. A. MD CC XXVII. quam frequentissime cohestandas indicit Michael Richey, histor. ac graec. ling. prof. p. et h. a. gymnasii rector. Hamburgi, operis Conradi Koenigii, ampliss. senatus et gymnasii typographi. F. 4 unbez. Bl., mit dem Titel. Mit der Signat. B.

Richey war der Nachfolger Edzardi's in der Professur der Geschichte und Dichtkunst, welche der letztere, nachdem Johann Christoph Wolf Pastor an der St. Katharinen-Kirche geworden, mit der Professur der orientalischen Sprachen vertauschte. Wie oben gedacht, war Edzardi (geb. am 22. Januar 1661, gest. am 24. Juni 1727) Richey's Lehrer gewesen.

V. Ueber zwei französische, in Hamburg erschienene Journale: „Ephemerides sçavantes — Ephemerides litterariae, 1686“, 4<sup>o</sup>, und: „Journal de Hambourg, contenant divers mémoires curieux et utiles sur toutes sortes de sujets, 1694—1696“, 4 Bände, 8<sup>o</sup>, (vgl. meine Abhandlung: „La presse périodique française à Hambourg, depuis 1686 jusqu'en 1848“ im „Bulletin du bibliophile belge, 1854“, S. 410—414, und besonderer Abdruck, S. 4—5) hat Richey berichtet in: „Hamburgische Beyträge zur Aufnahme der gelehrten Historie und

Wissenschaften. Drittes Jahr. Hamburg, gedruckt von Joh. Georg Piscator, 1742“, 8°, S. 493—496 u. S. 513—518.

VI. In: „Gesammelter Briefwechsel der Gelehrten, welche zum Wachstume der Wissenschaften, insonderheit der gelehrten Geschichte und zum Andenken der vor dreihundert Jahren zuerst zum Stande gebrachten edlen Buchdruckerkunst in eine correspondirende Gesellschaft zusammengetreten: Auf das Jahr MDCCLI. Hamburg. Im selben Jahr MDCCLI gedruckt und verlegt auf Kosten der Verfasser“, 8°, befindet sich S. 17—31 von Richey: „Schreiben an die Herausgeber des Briefwechsels, worin von dem ehemaligen Pastor zu Geesthachte Herrn Johann Kock (Koch), und dessen Lustspiel Elias, einige seltene und zuverlässige Nachrichten mitgetheilt werden.“ (M. s. auch Jahrg. 1750, S. 109—208; Jahrg. 1751, S. 90—96; vgl. „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. phil. Hans Schröder. Nach dessen Tode fortgesetzt von Friedr. Aug. Cropp. 13. Heft, oder 4. Band. 1. Heft. Hamburg, 1858. Auf Kosten des Vereins“, 8°, S. 109).

VII. *Idioticon Hamburgense* oder Wörterbuch zur Erklärung der eigenen, in und um Hamburg gebräuchlichen, Nieder-Sächsischen Mund-Art. Jetzo vielfältig vermehrt, und mit Anmerkungen und Zusätzen zweener berühmten Männer, nebst einem vierfachen Anhang, ausgefertigt von Michael Richey, PP. Hamburg, verlegt von Conrad König, 1755, 8°. (Einige Exemplare haben die Jahreszahl 1754, sonst jedoch nichts Abweichendes.) Hier als dritter Anhang, S. 431—448: „Nachricht von einem alten und raren Nieder-Rheinischen deutsch-lateinischen und lateinisch-teutschen Wörter-Buche; sammt einer daraus gezogenenen Anzahl merkwürdiger Wörter“. Die Nachricht betrifft Gerhard van Schueren's „Duytschlender — Theuthonista“ (Ebert 20669), von dem Richey zwei Exemplare aus Autopsie kannte, eins in der Universitätsbibliothek zu Kiel, ein zweites in der Bibliothek des hamburgischen Bürgermeisters Dr. Nicolaus Stampeel, welches in der Auction 1750, wie er bemerkt, die hamburgische Stadtbibliothek für 60 Mark 4 Schillinge erworben haben soll. (Es wird das gegenwärtig in der Bibliothek befindliche Exemplar sein.) Dann folgt S. 449—489 ein vierter Anhang: „Von Joannis Januensis Catholico und dessen unterschiedlichen Ausgaben“. Der Verfasser handelt sehr umständlich von den ältesten Ausgaben (nach Mittheilungen Johann Heinrichs von Seelen in Lübeck, wo fünf verschiedene vorhanden waren), kürzer von den späteren. Beide bibliographische Aufsätze, die Richey vorzüglich aus linguistischem Interesse an den Wörterbüchern verfasste, verdienen Beachtung. (Die erste seltene Ausgabe des „Idioticon“, 1743, 4°, enthält sie nicht.)

Nach Richey's Dictaten erschien ohne sein Wissen und in nachlässiger Redaction:

*Commentatio de optimis subsidiis ad comparandam latinae linguae facultatem, una cum Notitia auctorum veterum aureae praesertim et argenteae aetatis. Jenae 1710. 8°.*

Ich habe das Buch nicht gesehen.

Der mir bekannte biblio-biographische Nachlass Richey's besteht aus Folgendem:

I. Eins der vollgiltigsten Zeugnisse von seiner gründlichen Bücherkunde und Kenntniß der Geschichte der Gelehrten befindet sich in meinem Besitze:

Michaelis Richey, gymn. stad. rectoris, notae et animadversiones in Burcardi Gotthelfii Struvii Introductionem ad notitiam rei litterariae et usum bibliothecarum, in quibus varia historiae literariae capita commonstratis fontibus illustrantur, passim etiam virorum de hoc studio meritissimorum vitae ac scripta strictim enarrantur, auditoribus domesticis dictatae a d. 14. Jun. 1706 — 9. Jul. 1707. (Unten das Motto:)

Tu, quas occludunt levitas, ignavia, sorsque,

Disce meo exemplo non aperire scholae.

4°, 378 bez. u. 106 unbez. SS. Auf dem Titel links: „quae leguntur a pag. 342 ad fin. serius addita sunt anno demum 1718, cetera passim etiam postmodum aucta.“ Am Schlusse (unbez. S. 106): „Finitum sub Pasch. 1720.“ Bis S. 378 von Richey selbst sehr sauber in's Reine geschrieben. Viele spätere Bemerkungen auf dem Rande. Im Ganzen 356 §§.

Diese Zusätze und weiteren Ausführungen zu einzelnen Paragraphen des Struve'schen Werkes“, *Editio secunda, auctior et emendatio*, Jenae, 1706“, (Cap. I, II, III bis Seite 125) und bisweilen den Gegenstand sehr erschöpfend und nehmen einige mehrere Seiten ein. Voran geht: „Prolusio de vita et scriptis auctoris (Struvii).“ Der Inhalt der besprochenen Bücher ist specificirt und manche Nachricht von denselben beigefügt. Michael Neander's, Heinrich Vogler's, Antoine Possevin's, Conrad Gessner's Leben ist geschildert, ihre, so wie auch Cornelis van Bingham's u. A. Schriften sind verzeichnet. Man findet in diesen Dictaten einiges nirgends sonst Erwähnte; ich habe sie bei verschiedenen Arbeiten als gutes Hilfsmittel benutzt. — Schon im Jahre 1705 am 17. November hatte Richey „Scholae“ zu Struve's „Introductio“ begonnen, 97 Quartseiten. Auf dem Titelblatte liest man: „Abrupta est tela d. 9. Jun. 1706. Cum nundinis nova afferetur Introductionis Struvianae editio, auctior multo et emendatio, alioque ordine concinnata: ut consultius videretur novum exemplum deinceps sequi, quam veteri parum pleno aut accurato inhaerere.“ Bis



Seite 68 ist Alles durchstrichen; ein umfangreicher (S. 68—91) Artikel über die k. k. Hofbibliothek in Wien, über Lambeck und seine „*Commentarii de bibliotheca caesarea vindobonensi*“ nicht. — Johann Friedrich Jugler erhielt von Richey einige seiner Notizen; in der Vorrede zum ersten Bande der „*Bibliotheca historiae litterariae, Jenae, 1754*“, 8<sup>o</sup>., heisst es: „*Magnum Reipublicae Hamburgensis ornamentum Mich. Richey, e praelectionum suarum volumine communicavit aliquando mecum viginti circiter plagulas, nondum caput primum libri Struviani absolventes, ex quibus decerpsi, meumque in horreum transtuli, particulam aliquam, semper tamen viri doctissimi nomine adscripto.*“ — (Nicht sehr deutlich nachgeschrieben „*Notae ad Heumanni Conspectus rei litterariae*“ Richeys von 1740 u. 1741, 4<sup>o</sup>., 117 SS., sind in der Stadtbibliothek.)

II. Zur Bio-Bibliographie hamburgischer Gelehrten enthält ein Folioband von 1000 Seiten, welcher Eigenthum der hamburgischen Commerz-Bibliothek ist, sehr brauchbares Material. Richey hat ihn betitelt:

*Collectanea ad Hamburgum eruditum sive ad Memorias virorum doctorum, qui vel indigenae domi forisque vel alienigenae in civitate Hamburgensi literis aut meritis claruerunt, vel nomen saltem inter eruditos professi fuerunt, studio Michaelis Richey. Tomus I.*

Die Artikel sind mehr oder weniger ausführlich, leider ohne alphabetische Ordnung und Register; einigen ist Gedrucktes beigegeben oder beigelegt.

III. Ein von Richey entworfenes Verzeichniss hamburgischer Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher, in meiner Abschrift (— nach Richey's Original in der Commerz-Bibliothek —) 9 Folioseiten. Es ist zu bedauern, dass Richey diesen Entwurf nicht ausgearbeitet hat.

IV. In meinem mit handschriftlichen Zusätzen versehenem Exemplare des Katalogs der Bibliothek Barthold Nicolaus Krohn's (m. s. „*Serapeum*, 1852“, S. 164) ist vom Besitzer (Krohn) S. 240 hinzugeschrieben: „*Mich. Richey Modi abbreviandi prae nomina. b) Ejusd. Compendia scripturae latinae monachalis ex libris et membranis veteribus collectae; MSS. ex Auctoris autographo descriptum.*“

V. Richey wollte eine „*Stadische Schulgeschichte*“ herausgeben; er hatte zu diesem Zwecke Vieles geschrieben und gesammelt; das erste kam durch Geschenk seines Enkels Michael David Steen, das andere durch Ankauf in der Auction der Richey'schen Bibliothek (— im vierten Bande des Katalogs kommt S. 409, Nr. 555 vor: „*Einundzwanzig Bände von Sachen welche die Stadische Schul-Geschichte betreffen, theils gedruckt, theils geschrieben*“, verkauft an Ahnfeld [— wahrscheinlich ein Büchercommissionär —] für 40 Mark —) in den Besitz von Johann Heinrich Pratje in Stade; er hat dieses

Material in der Vorrede zum ersten Stücke seines „Kurtzgefassten Versuches einer Stadeschen Schulgeschichte, 1766“ (s. oben Anmerk. 1) beschrieben. Richey beabsichtigte nicht sowohl eine Geschichte der Schule selbst als der Lehrer an derselben zu schreiben, einen Theil hatte er vollständig ausgearbeitet, in's Reine geschrieben und mit folgendem Titel versehen: „*Historiae scholae Stadensis promulsis, in qua memoriae Rectorum, Joannis Trajectini, Balth. Küsselii, Jos. Grabii, Joach. Neandri, Reineri Langii, Oth. Casmanni et Sev. Slüteri continentur, cum appendice memorabilium. Editore Mich. Richey, Gymnas. Hamb. PP.*“ Der Anhang fehlte noch, wie Pratje bemerkt, er sollte dazu geschrieben oder aus Büchern gedruckt werden. Ungenügender Stoff fand sich noch zu den Biographien der Rectoren Statius Büscher und Joh. Vicostadius, des Correctors Anton Büscher, der Grammatiker Daniel Angelokrator und Hinrich Büscher. Vgl. „Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit (12r Band) 186 Stück, 1769, Nov. 3“, S. 713. (Pratje's Vertheidigung gegen eine Recension im 2ten Stücke des 9. Bandes bei der „Allgemeinen deutschen Bibliothek“, S. 130 ff.)

Im „Verzeichniß der Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Hamburg, 1832“, 8<sup>o</sup>, sind S. 493, Nr. 8188 „M. Richey Epistolae juveniles, viriles, seniles“ und Nr. 8189 „M. Richey deutsche Briefe von 1698 bis 1701“, Mscrpt., aufgeführt. Beide Briefsammlungen sind mit der Bibliothek 1842 verbrannt.

Einen starken Quartband mit Briefen an Richey, die sorgfältig geordnet und mit Register versehen, bewahrt die Stadtbibliothek; es sind darin auch mehrere Briefe von Hamburgern.

Richey's Bibliothek war berühmt und würde noch gegenwärtig als eine der bedeutendsten und bändereichsten Privatbibliotheken angesehen werden. Der Katalog besteht aus vier Theilen, 8<sup>o</sup>:

Catalogus librorum et collectionum cuiuslibet facultatis ac scientiae quas suo studio distincto ac systematice digestas et compositas in bibliotheca sua habuit beatus Michel Richey, prof. publ. hamb. Hamburgi, litteris Jerem. Conr. Piscatoris, illustrissimi senatus et gymnasii typographi. Nach der Zusage von Herman Samuel Reimaruss an den Leser, ein zweiter Titel: Bibliotheca pars I., quae offert libros theologicos et juridicos d. XV. mensis Martii anno MDCLXII in aedibus b. possessoris auctionis lege distrahendos. 8 unbez. Bll., mit dem Titel n. 1024 SS. Mit den Signat. a 2 — a 5, A — Sss 5.

Pars II. bibliothecae beati Richei, quae libros medicorum, philosophorum, auctorum veterum, interpretum criticorum, philologorum, lexicographorum, grammaticorum, rhetorum, oratorum, episto-

lographor., poetarum etc. d. VII. Junii anno MDCCLXII in aedibus b. possessoris publice distrahendos exhibet. U. s. w. Titel u. 882 SS. Mit den Sign. A—Kkk 2.

Pars III. u. s. w., quae scriptores omnis generis historiae, geographiae, rei nummariae et antiquitatis complectitur, offertur emtori sub initium mensis Octobris anni MDCCLXII Hamburgi, litteris Conrad. Jac. Spiringkii. Titel u. 952 SS. Mit den Signat. A—Ooo 2.

Pars IV. u. s. w., quae reliquos libros et collectiones cujuslibet facultatis ac scientiae, praecipue de historia hamburgensi, mssa. et typographica, complectitur et d. XVIII. April. ann. MDCCLXIII distrahetur in platea der alte Wand-rahm vocata Hamburgi, u. s. w., wie P. I u. II. Titel und 740 SS. Mit den Signat. A—Aaa 3.

In der Ansprache (Lectori φιλοβιβλῳ) des ersten Theiles giebt Reimarus auf 6 unbez. Blättern u. A. Proben der Eintheilung einzelner Klassen und bemerkt, dass Richey den Katalog selbst verfasst habe und dass er von ihm in seiner saubern Handschrift geschrieben sei. Die Zahl der Bände lässt sich nicht ohne weitläufige Zusammenrechnungen angeben, da jedes Wissenschaftsfach und in demselben jede Unterabtheilung und jedes Format mit neuen Nummern beginnen; wie ungemein reich die Bibliothek war, ersieht man aus dem angeführten Umfange der einzelnen Bände. — Die Theologie füllt 722 SS., was um so mehr überrascht, weil ein Mann diese Büchermasse gesammelt, der, wie Reimarus sagt, „nunquam, neque pro concione verba facere, neque argumentum quoddam divinius doctrinae scriptis illustrare in animum induxerat, quanquam huic studio in juventute initiatus.“ — Die Civil-, Kirchen- und Litterargeschichte nebst ihren Hilfswissenschaften nehmen den ganzen dritten Theil ein; namentlich das Fach der deutschen Geschichte ist gut ausgestattet; die wichtigsten grösseren betreffenden Werke, die in Privatbibliotheken oft vermisst werden, fehlen nicht. — Es würde zu weit führen, wenn ich das vollständige Schema, welches Richey bei der Anordnung seiner Bücher zu Grunde legte, abschreiben wollte; die Titel nennen die Hauptklassen; als Beispiel der Unterabtheilungen einer derselben gebe ich diejenigen der Litterargeschichte und Bibliographie: 1. Historia literaria universalis et varia; 2. pragmatographica; 3. prosopographica; 4. bibliographica; 5. ephemeristica; 6. historia bibliothecaria et typographica; 7. historia et acta societatum variarum; 8. historia academiarum et scholarum (S. 584—794); in etwas eigenthümlicher Weise folgen dann: Historia ludicra, romanensis, satyrica, etc., d. h. nicht Geschichtliches und Theoretisches sondern Romane, etc.; darauf Historia miscellanea, z. B.: „Jo. Wolfii lectiones memorabiles et reconditae“; „Nic. Leonici de varia historia libri tres“; „L. Domitii Brusonii rerum memorabilium libri VII.“;

„Jo. Henr. Ursini acerra philologica mille variarum historiarum.“

Die Titel sind im Allgemeinen genau und in genügender Ausführlichkeit copirt, mit Angabe des Druckortes und Jahres; Buchdrucker oder Verleger sind in der Regel nicht genannt. Der Inhalt der zahlreichen Collectivbände ist gewissenhaft specificirt. Sie bilden einen sehr bedeutenden Bestandtheil der Bibliothek und Richey hat mit wahren Bienenfleisse, mit bewunderungswürdiger Sorgfalt und seltenem Glücke eine kaum übersehbare Masse kleiner Schriften in denselben vereinigt; man werfe nur einen Blick z. B. auf die „Acta publica“, im dritten Theile, S. 66—236, die für einzelne Stoffe mannichfache Nachweise bieten und seltene Stücke enthalten, wie u. A. die sechs Bände „Acta publica anglicana ab a. 1603—1753“, nebst drei Convoluten im vierten Theile, S. 389, die siebenzehn Bände „Acta belli tricennalis“, die zweindzwanzig (siebenundzwanzig) Bände gleichen Inhalts und fünf Bände „Acta religiosa belli tricennalis“, im vierten Theile S. 335—369, 372—376. Beachtungswerth sind auch im ersten Theile die zwölf Bände „Controversiae Herrnhuthianae“, 8°, S. 593—598. — In der leider verbrannten Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe befand sich eine Handschrift: „M. Richey Collectio Collectionum“, 4°, („Verzeichniss S. 7, Nr. 89“); vielleicht ein Katalog über Richey's Collectivbände.

Der Richey'sche Katalog hat hauptsächlich wegen dieser Sammlungen kleiner Schriften, die zwar nur kurz, aber genügend verzeichnet sind, auch jetzt noch keinen geringen Werth. Nur selten findet man Zusammenstellungen, wie die erwähnten, oder von so zahlreichen Schriften über die Rosenkreuzer, theologische Controverse, Luther, die durch Balthasar Becker's „Betoverde Weereld“ veranlassten Streitigkeiten, etc., und Collectionen von Disputationen und Schriften Georg Calixtus' (123) u. A. Das Verzeichniss derselben kann bei betreffenden Forschungen und Arbeiten nützliche Dienste leisten. (Mehrere der Richey'schen Collectivbände besass Arnold Schuback, dessen Bibliothek 1834 im September öffentlich verkauft wurde; in dem Kataloge derselben ist auf die bezüglichen Nummern im Richey'schen hingewiesen).

Richey hatte nur eine kleine Anzahl Drucke des fünfzehnten Jahrhunderts, dagegen mehrere des sechzehnten und darunter einzelne Seltenheiten, z. B. die von Daniel Bomberg, 1517, F., gedruckte hebräische Bibel, sog. Autographa Luther's und seiner Zeitgenossen u. dgl.

Er hatte schon frühzeitig zu sammeln angefangen; als von Uffenbach den jungen Rector in Stade besuchte (m. s. oben) zeigte er demselben drei- bis viertausend Bände und versicherte, dass er noch halb so viel in Hamburg zurückgelas-

sen, die ihm der Mangel des Raumes in seiner Schulwohnung aufzustellen nicht erlaube. Wie er selbst noch in hohem Alter für die Bereicherung seiner Bibliothek unermüdlich sorgte, lehrt der Katalog derselben.

Ein späterer Reisender hat im ersten Stück von Joh. Georg Meusel's „Historisch-Litterarisch-Bibliographischem Magazin, 1788, Zürich“, gr. 8<sup>o</sup>, in seinem Berichte „Ueber Privatbibliotheken und ihre Besitzer zwischen den Jahren 1750 u. 1760“, S. 15—21, ziemlich ausführlich von Richey's Büchern gesprochen und führt mehrere seiner Aeusserungen an; er erzählte ihm u. A., dass bei der Flucht aus Stade, er „seine Bibliothek, alles unter einander, in den Keller geworfen, wo es mit Stroh und Mist zur Noth bedeckt war.“ Der damals vierundsiebenzige Richey wird als „noch immer munter, zuvorkommend und einnehmend“ charakterisirt. — Reimarus äussert am oben angeführten Orte: „Mihi, post tot insignes bibliothecas privatorum, Hamburgi, hoc ipso saeculo divenditas, non alia nunc amplius hic loci, si unam forte probatissimi et eruditissimi medici, viri perquam ingenui et officiosi, excepero<sup>1)</sup>, innotuit, quae omne genus divinae humanaeque scientiae et monumentorum tam plene et confertim complectatur, quae delectu simul et raritate emineat, quae honestissimo cuique pateat, ad quam denique qui aliis aliisve libris uti volent ac sciant, haud frustra possint confugere.“

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2<sup>e</sup> série, tome X). 3<sup>e</sup> cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Juillet 1863. 149—292 S. Gr. 8<sup>o</sup>.

Unter der Rubrik: *Histoire des livres* findet zuerst Herrn Oberbibliothecars Walther Catalogue méthodique des dissertations ou thèses académiques imprimées par des Elsevier de 1616 à 1712 seinen Abschluss. Dann folgt ein neuer Beitrag zur Geschichte der belgischen Buchdrucker, überschrieben: Michel et Jeau Hillenius ou Van Hoochstraten, impri-

1) Reimarus deutet mit dieser Aeusserung die Bibliothek des Arztes Dr. Gottfried Jacob Jänisch (geb. 1707, gest. 1781) an. Vgl. über ihn und seine Büchersammlung, deren Verkaufskatalog aus 9 Bänden besteht, „Serapeum, 1852“, S. 180—188.

meurs à Anvers. (1511—1546.) Énumération de leurs productions typographiques (1511—1522). Die ungemein interessante Arbeit des Herrn Jules Delecourt: Essai d'un dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle et principalement depuis 1830, ist bis By fortgesetzt. Herr Paul Lacroix (bibliophile Jacob) hat einen Artikel über „Vandenesse's Reisejournal Karl des Fünften geliefert. (Ein Anszug aus einer deutschen Uebersetzung befindet sich im zweiten Bande des „Deutschen Museums, 1781“, S. 63—76, von Seybold, dem der Verfasser jedoch unbekannt war.) Die Fortsetzung von Herrn Namur's Verzeichniss der im Luxemburger Athenée befindlichen Incunabeln umfasst die Drucke von Nürnberg, Paris, Pavia, Speier, Tübingen, Venedig.

In der *Revue bibliographique* wird über zwei neue Publicationen von J. G. Tick in Genf berichtet; ferner über Herrn Lacroix's Ausgabe der „Oeuvres inédites de J. de la Fontaine, Paris, Hachette, 1863“; „Les Robespierre. Monographie bibliographique, par J.-M. Quérard. Paris, mars 1868“; „De la bibliographie générale au XIXe siècle et plus particulièrement du Manuel du libraire et de l'amateur de livres. Lottre à M. J.-C. Brunet, par J.-M. Quérard. Paris, avril 1863“; „Mémoires de François de Enzinas, texte latin inédit avec la traduction française du XVIe siècle en regard. Publ. p. C.-A. Campan. Tome II. Brux. 1863“. Neue Publicationen des Literarischen Vereins in Stuttgart, Nr. LXV, LXVI und LXVII. Verfasser sämtlicher Berichte (S. 209—222) ist Herr Dr. Scheler, der, wie man sieht, ein sehr fleissiger Mitarbeiter der von ihm redigirten Zeitschrift ist. Herr G. Brunet hat besprochen: „Les Fanfares et courvées abbadesques des Roule-Bontemps de la haute et basse coquaigne et dépendances. Paris, J. Gay, 1863“ und Lowndes' „Manual“, 8r Theil. Von demselben sind Referate über zwei pariser Bücher-auctionen (von Léopold Double's und H. D. L.) und den Verkauf der ersten Abtheilung der von dem Professor Van Alstein hinterlassenen Bibliothek, zu Gent.

Angeschlossen sind S. 285—292 der *Annal. Plant.* (1585, Nr. 4—12; 1586, Nr. 1—20).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Bibliothèque de l'École des Chartes. 24<sup>e</sup> année. 5<sup>e</sup> série; tome IV. 3<sup>e</sup> livraison. Janvier-Février 1863. Paris. Herold (Franck). Rue Richelieu 67.

(Schluss.)

Auf die Arbeit Herrn Delisle's folgt S. 237 ein Aufsatz von Siméon Luce: *de l'utilité matérielle et pratique, de l'importance historique et scientifique, de la portée morale et sociale des Travaux d'archives, à propos d'un discours de son Exc. M. le Comte de Persigny*. S. 245 folgt die Rede Persigny's selbst.

- S. 252: *Les Archives de l'empire, à propos d'un rapport de M. F. Ravaisson, par M. Boularic*. Der Aufsatz betrifft eine Verwaltungsangelegenheit und zwar die vorgeschlagene, aber von der k. Bibliothek verweigerte Uebertragung der Diplome und Charten aus der Bibliothek in die Archive des Kaiserreiches.

Unter der Rubrik: „Bibliographie“ finden sich Referate über nachstehende Werke:

1. *Relations politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse, au 16<sup>e</sup> siècle, papiers d'Etat, pièces et documents inédits ou peu connus, tirés des Bibliothèques et des Archives de France, publiés par Al. Teulet*. Paris 1862. V<sup>e</sup> Renouard, 5 voll. in-8<sup>o</sup>.

Dieses, für die Geschichte des 16. Jahrh., besonders den Kampf zwischen Elisabeth und Maria Stuart so wichtige und interessante Werk erscheint hier in neuer Ausgabe. Die erste war in nur 110 Exemplaren auf Kosten und anschliesslich zum Gebrauch des Bannatyne-Club in Edinburgh gedruckt worden. Die neue Ausgabe hat einen ganzen Band mehr, welcher unedirte Documente aus dem spanischen Archiv von Simancas (jetzt zu Paris) enthält.

2. *Drames liturgiques du Moyen-âge, texte et musique, par E. de Coussemaker, correspondant de l'Institut*. Paris. Didron. 1861. in 4<sup>o</sup>. XIX et 350 pages. (Angezeigt von Leop. Delisle.)

Die in dem Werke mitgetheilten Stücke, welche meist aus französischen Bibliotheken gesammelt sind, dürften die Freunde mittelalterlicher Kunst in hohem Grade interessiren. Mehrere Pièces rühren aus dem 12. Jahrhundert.

3. *Marie Antoinette à la Conciergerie, pièces originales conservées aux Archives de l'Empire, suivies de notes historiques et du procès imprimé de la reine, par Émile*

*Compardon*, archiviste etc., auteur de l'hist. du tribunal révolutionnaire de Paris. — Paris. Jules Gay, quai des Augustins 41. 1863. in-12°. (Angezeigt von Douet-d'Arcq.)

Ein recht nützlicher Beitrag zur Geschichte der französischen Revolution.

4. *Mémoires de littérature ancienne*, par Émile Egger, membre de l'Institut. — Paris. Durand. 1862. in-8°. (Angezeigt von Marty-Laveaux.) Enthält 21 in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte und hier zusammengestellte Abhandlungen, die hauptsächlich die ältere griechische Litteratur, die homerischen, gnomischen Gedichte, die Anfänge der griechischen Prosa u. s. f. betreffen. Voran geht eine Notice sur M. Boissonade, einen der wenigen Franzosen, die sich in unsern Tagen einen ehrenvollen Namen in der Philologie zu machen gewusst, wenn er auch unsern grossen deutschen Philologen weit nachstand.

Das Heft schliesst mit einer Anzeige neuer Bücher und der Chronik.

Trier.

Dr. Fr. X. Kraus.

## N a c h t r a g

zur Litteratur der Zeitungen des 16. Jahrhunderts.

Neue zeyttung vom Rom. Kay. Maiestat Postmayster zu Rom Pelgerin de Cassis etc. Vrbe die XXij. May. Anno etc. XXvij. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2864.

New zeytung aufs Vngern des datum stehet zu Wienn am andern tag des Weynmonats M.D.xxvij. o, O. u. J. (1527). 4. Auf Titel und am Schlusse ein Holzschn. — Bibl. Schadeloock. No. 2881.

Newe zeytung von Andrea dorio, welcher eyn oberster haubtman Kay. Mai. vnfers allergnedigsten Herrn, auf dem Mörift, wie yetz im Augstmonat mit dem Türcken auff dem Mör in der rettung oder beystandt der stat Coron, ein grossen Scharmützel gehabt hat, gantz kurtzweylig zu lesenn. M. D. XXXij. Jar. o. O. 4. — Bibl. Schadeloock. No. 2951.

*Emil Weller.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Januar.

N<sup>o</sup> 1.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Das Haupt-Archiv zu Neapel.

Von

dem Geheimerathe **Neugebaur.**

Das Haupt-Archiv des Königreichs Neapel befindet sich in einem Theile der zu der Benedictiner-Kirche S. Severino e Sossio in der Strasse S. Severino zu Neapel gehörigen Gebäude, von denen ein Theil zur Zeit noch von den Padri Cassinesi bewahrt wird, die aber wahrscheinlich bald der Erweiterung dieses Archives werden Raum machen müssen. Als nach dem unglücklichen Ausgange des Streites der Kirche mit dem Staate, nach dem im Kirchenbanne verstorbenen Kaiser Friedrich II., dem die Italiäner noch jetzt anhängen, während ihn das germanische Lehnwesen nicht unterstützte, da sich die deutschen Ritter vor der Kirche fürchteten, die Franzosen in Italien die Oberhand erhielten, und die Anjou das Königreich Neapel von dem heiligen deutschen römischen Reiche trennten, legte König Robert den Grund zu diesem Archive des Reiches, welches in der Nähe der Münze längere Zeit untergebracht blieb und den Namen Archivii della zeccha erhielt. Als das Haus von Arragonien an die Regierung kam, wurden von Alfons I. andere Archive damit vereinigt und erhielt dasselbe den Namen: das grosse Archiv. Nachdem Neapel aufgehört hatte ein besonderes Königreich zu bilden und von spanischen Vice-Königen verwaltet wurde, kam das Archiv in das Castel Capuano unter Carl V., welches 1647 unter  
**XXIV. Jahrgang.**

Masaniello gestürmt wurde, aber noch grösseren Schaden während des spanischen Successions-Krieges durch die Verschwörung des Fürsten di Macchia erlitt. Nachdem die Bourbons zur Regierung kamen, wurde dies Hauptarchiv neu geordnet, doch die Revolution von 1799 und die darauf folgende Franzosenherrschaft warf das Alte um, und die Aufhebung der Klöster brachte unerachtet aller Verluste diesem Archive neuen Zuwachs.

Dennoch sah sich die wieder zurückgesehnte Bourbonische Regierung, nachdem die deutsche Tapferkeit den Fall Napoleon's vollendet hatte, erst im Jahre 1835 veranlasst, dieses wichtige Archiv in die jetzigen Räume, die des Klosters S. Severino e Sossio zu verlegen, wo sich nur wenig Mönche befanden, da sie in den dem Benedictinerorden ebenfalls gehörigen Klöstern zu Cava, Monte Cassino und Monte Vergine mehr Freiheit und bessere Luft hatten. Die erste hier unter Constantin erbaute Kirche erhielt im Jahre 902 den Leichnam des heiligen Severin zur Anbetung und wurde 1490 von dem Florentiner Baumeister Mor-mando prachtvoll neu erbaut, so wie auch die Klostergebäude, in denen sich jetzt dies Archiv befindet, welches noch mit Gemälden von Zingaro und Correuizio verziert ist. Die feierliche Eröffnung dieses Archivs erfolgte im Jahre 1845 bei Gelegenheit des 7. Italienischen wissenschaftlichen Congresses.

Die beiden ersten grossen Säle enthalten die Finanzangelegenheiten seit 1437, so wie die Vermögens-Archive der aufgehobenen Klöster; dann gelangt man in einen prachtvollen Kreuzgang mit den Standbildern von Homer, Aristides, Demosthenes und Cicero mit Gemälden von Correnzio und einem Porticus von 32 weissen Marmorsäulen, mit einem Standbilde der Weisheit von Naccarini, worauf man in das Archiv der Gemeinden gelangt, welches von 1516 anfängt; ferner in das Archiv der Vice-Könige, wo sich sehr viele Urkunden von spanischen Königen befinden, besonders von Philipp II., welcher mit eigener Hand viele Zusätze machte; ferner in das Archiv der auswärtigen Angelegenheiten; dann in das der Curie, des geistlichen Gerichts der Capellanei, des Handelsgerichts, der Admiralität, des Justiz-Ministerii n. s. w. Die Civilstandesregister fangen von 1809 an, wo sie an die Stelle der früheren Kirchenbücher traten. Die oberen Säle dieses Archives enthalten ausser herrlichen Deckengemälden von Grimoaldo, Gisulfo und anderen, so wie mehreren Marmorbüsten, das diplomatische Archiv, das sich mit den berühmtesten dieser Art messen kann. Aus den aufgehobenen Klöstern sieht man hier 449 Bände mit 40,448 Pergament-Urkunden. Die älteste der hier aufbewahrten Urkunden ist von Gisulph, Herzog von Benevent, von 703, oder wie andere lesen von 748, spätere von den Herzögen von Neapel und Gaeta, von Grafen und Herzögen von Apulien, von Langobardischen Herzögen von Capua und Salerno, von den Normannischen, Schwäbischen und den späteren Königen, und viele päpstliche Bullen. Auch sieht man hier noch Ueberreste

der aus der alten classischen Zeit her erhaltenen griechischen Sprache; von den hier befindlichen 140 griechischen Urkunden ist die älteste von 1054, die letzten von 1450, da sich die griechische Sprache unerachtet der Römerherrschaft in Grossgriechenland dergestalt erhalten hatte, dass das Edictum des Königs Rotharius des Langobarden für die Bevölkerung Apuliens in das Griechische übersetzt werden musste. (S. *Edicta regum Langobardorum, quae Comes Baudi a Vesme restituit, repentina curavit J. F. Neigebaur. Monachi 1852.*)

Besonders wichtig ist in dieser Abtheilung, dem diplomatischen Archive, das sogenannte Register aus der Zeit Friedrichs II. von 1239—1240, worunter sich auch die Stiftung der Universität zu Neapel befindet, alles auf Baumwollenpapier geschrieben. Auf Pergament geschrieben finden sich hier 337 Bände mit Urkunden von folgenden Königen, 49 Bände von Carl I., 136 von Carl II., 75 von Robert, von seinem Sohne Carl 52, von Johanna I. 25 Bände, von Carl III. von Durazzo 3 Bände, von Ladislaus 11 Bände, von Johanna II. 6 Bände. Besonders merkwürdig sind einzelne Urkunden, unter anderen ein Brief in Ziffern von Carl V. an seinen Gesandten in Venedig, mit dem Schlüssel zu dieser Geheimschrift; ferner eine arabische Urkunde des Grafen Roger von Sicilien und Calabrien von 1081, eine andere Urkunde in rabbinischer Schrift von 1417 von dem Sohne des Rabbi David zu Smari in Calabrien zur Versicherung der Mitgift seiner Tochter ausgestellt; die obenerwähnte griechische Urkunde von 1054 enthält eine Schenkung eines Herzogs Argico in Calabrien an ein Kloster in Moropoli. Eine Urkunde von König Roger von 1145 bestätigt das Besitzthum einer Kirche zu Squillace in griechischer Sprache, eine andere von Graf Roger in lateinischer Sprache von 1098, schenkt 112 Familien mit verschiedenen Grundstücken ebenfalls an ein dortiges Kloster. Von dem letzten Herzoge Sergius von Neapel von 1131 sieht man hier eine Schenkung an das Kloster, in dem sich jetzt das Archiv befindet, mit der Umschrift auf dem Siegel: Sergius Consul et Dux; ferner 3 Urkunden von der Königin Johanna II. Von päpstlichen Bullen bemerken wir einen Schutzbrief für ein Kloster von Stephan VIII. von 1058.

In diesem Archive ist eine Lehranstalt für Palaeographie eingerichtet, und finden sich hier die Bilder der bedeutendsten Palaeographen, von Montfaucon an bis zu unserm Leibnitz u. s. w. Dabei ist zugleich eine Bibliothek zum Unterricht in der Diplomatie von dem Fürsten Belmonte angelegt worden, welcher sich um das Archiv sehr verdient gemacht hat; auch findet man hier 60 Codices auf Pergament, Evangelien und Gebetbücher mit Miniaturen enthaltend, ebenfalls durch die Bemühungen dieses Ober-Intendanten des Reichs-Archivs unter Ferdinand II. S. *Legislazione positiva degli archivii del regno, dal principe di Belmonte. Napoli 1855.* Er hat Vorarbeiten zu einem philologischen Werke über die bis jetzt erhaltene Sprache Gross-Griechenlands in

der Provinz Otranto hinterlassen, welche sein Nachfolger Trinchera als Ober-Intendant der Landes-Archive (jede Provinz hat ein besonderes Archiv) mit dem Intendanten des grossen Special-Archivs zu Neapel, dem Herrn Lattari aus Calabrien, herausgegeben wird.

Dieser letztere wurde am 11. Sept. 1860 unter Garibaldi als Dictator, zu dieser Stelle ernannt, eine ganz vorzügliche Wahl, während Trinchera sämtliche Landes-Archive unter sich hat. Von Herrn Lattari sind mehrere geschätzte Schriften bekannt, als das Leben von Thiers, eine Widerlegung seines Systems enthaltend, das Project einer Constitution für Neapel von 1848, und zu einer allgemeinen Ausstellung in Italien, so wie über die Münzeinheit. Ausserdem hat dieser verdienstvolle Gelehrte bereits mehrere Werke druckfertig, die bei jetzt veränderten Umständen an das Licht treten können. Zugleich stehen unter ihm, als Sectionen des grossen Neapolitanischen Archivs, die Archive der Benedictiner-Klöster von Monte-Cassino, La Cava und Monte Vergine bei Neapel, für deren vollständige Inventarisirung er sorgen wird. In dem berühmten Kloster Monte-Cassino ist ein strebsamer Bibliothekar, Calefati, angestellt, von dem eine diplomatische Geschichte der Byzantinischen Herrschaft in Italien nächstens erscheinen wird.

Die in Folge des organischen Gesetzes über die Archive des früheren Königreichs beider Sicilien vom 12. November 1818 von dem grossen Archiv zu Neapel herausgegebenen Werke sind folgende:

*Syllabus membranarum ad Regni Siciliae archivum pertinentium, quo membranae ab a. 1266 ad an. 1304 continentur. Neapoli 1824—45. III Vol. in 4<sup>o</sup>.*

*Regii Neapolitani Archivi monumenta edita ac illustrata. Neapoli 1845—54. Vol. III in 4<sup>o</sup>.*

*Degli Archivi Neapolitani ragiomento di Antonio Spinelli. Napoli 1845.*

*Introduzione alla diplomatica riguardante le Provincie del regno delle due Sicilie, per Michele Baffi. Napoli 1836.*

*Al repertorio degli antichi atti governativi introduzione di M. Baffi. Napoli 1852.*

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Annalen** d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Ausschusse d. Vereins *J. Moaren, Dr. Eckertz, Dr. Ennen, Prof. Dr. Braun, Fischbach.* 9. u. 10. Hft. gr. 8. (III u. 342 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Köln 1861. n. 1½ Thlr. (1—10.: n. 6½ Thlr.)
- Archiv** für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 22. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 178 S. m. 1 Steintaf. u. 1 lith. Karte in gr. Fol.) Berlin. n. 5½ Thlr.
- Ascherson, Ferd.,** Umriss der Gliederung d. griechischen Drama. [Abdr. aus d. Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (32 S.) Leipzig. geh. n. 8 Ngr.
- Becker, Paul, üb. e.** Sammlung unedirter Henkelinschriften aus dem südlichen Russland. [Abdr. aus d. Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (52 S.) Leipzig. geh. n. ¼ Thlr.
- Blätter**, malakozologische, f. 1863. Als Fortsetzg. der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. *Dr. Louis Pfeiffer.* 10. Bd. 20 Bog. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. u. 2½ Thlr.
- Bratranek, F. Th.,** Goethes Egmont u. Schillers Wallenstein. Eine Parallele der Dichter. gr. 8. (V u. 279 S.) Stuttgart. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Bunsen, Chrn. Carl Josias,** vollständiges Bibelwerk f. die Gemeinde. 7. Halbbd. Lex.-8. Leipzig 1862. Subscr.-Pr. n. 26 Ngr. (1—4., 7., 9. u. 10.: n. 7 Thlr. 26 Ngr.)
- Inhalt: [1. Abth.] Die Bibel od. die Schriften Alten u. Neuen Bundes nach den überlieferten Grundtexten übers. u. f. die Gem. inden erklärt. 4. Thl. Die Bücher d. Neuen Bundes. Hrsg. v. *Heinr. Holtzmann.* (S. 1—276.)
- Buxtorff, Joa.,** concordantiae biblicorum hebraicae et chaldaicae. Editore *Bernh. Baer.* Pars II. et 12. (Finis.) 4. (454 S.) Berlin. geh. baar à n. ¾ Thlr.; Schreibpap. à n. 1½ Thlr.
- Canones et decreta sacrosancti concilii Tridentini** sub Paulo III., Julio III. et Pio IV., pontif. max. Cum appendice theologiae candidatis perutili. Editio novissima ad fidem optim. exemplarium castigata impressa. 8. (XX u. 493 S.) Romae 1862 (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. 6½ Ngr.
- Carlyle, Thom.,** Geschichte Friedrichs II. v. Preussen genannt Friedrich der Grosse. Deutsch v. *J. Neuberger.* [Deutsche vom Verf. autoris. Uebersetzg.] 3. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (352 S.) Berlin. geh. 1½ Thlr. (I—III, 1.: 7 Thlr.)
- Carriere, Mor.,** die Kunst im Zusammenhang der Culturentwicklung u. die Ideale der Menschheit. 1. Bd. gr. 8. Leipzig 1863. geh. n. 3 Thlr.
- Inhalt: Die Anfänge der Cultur u. das orientalische Alterthum in Religion, Dichtung u. Kunst. Ein Beitrag zur Geschichte d. menschl. Geistes (XXI u. 569 S.)
- Centralblatt** f. die medicinischen Wissenschaften. Unter Mitwirkg. von DD. W. Kühne, Ph. Munk n. F. v. Recklinghausen red. v. *Dr. L. Hermann* Jahrg. 1863. 52 Nrn. (à 1—2 B.) Lex.-8. Berlin. n. 5½ Thlr.
- Cicero**nis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia, ediderunt *J. G. Bailer, C. L. Kayser.* Edit. ster. Vol. 5. Et. s. t.: M. Tullii Cicero n. orationes recognovit *C. L. Kayser.* Vol. 3. 8. (XII u. 473 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.; Prachtausg. in gr. 8. 1½ Thlr. (1—5.: 2 Thlr. 24 Ngr. — Prachtausg.: 7 Thlr.)
- Ausg. in Nrn: Nr. 15. Orationes pro P. Sestio, in P. Vatinius, pro M. Caelio. (96 S.) 3¾ Ngr. — 16. Orationes de provinciis consularibus, pro L. Cornelio Balbo, in L. Calpurnium Pisonem,

- pro Cn. Plancio, pro M. Aemilio Scauro, pro C. Rabirio postumo. (136 S.)  $\frac{1}{4}$  Thlr. — 17. Orationes pro T. Annio Milone, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro. (66 S.)  $\frac{3}{4}$  Ngr. — 18. Orationes in M. Antonium Philippicæ XIV. (175 S.)  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Davis**, Dr. N., Karthago u. seine Ueberreste. Ein Bericht üb. die Ausgrabn. u. Forschn. auf der Stätte der phönic. Metropole in Afrika u. andrer benachbarter Ortschaften. Aus d. Engl. Mit Karten, Plänen u. Illustr. gr. 8. (VI u. 372 S. m. 27 Steintaf., wovon 2 in Buntdr., in gr. 8., 4. u. Fol.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Ehmck**, Dr. D. R., Bremisches Urkundenbuch. Im Auftrage d. Senats der freien Hansestadt Bremen hrsg. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (IV u. 104 S.) Bremen 1863. geh. n. 1 Thlr.
- Encyklopädie**, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge bearb. u. hrsg. v. J. S. Ersch u. J. G. Gruber. 1. Section. A—G. Hrsg. v. Herm. Brockhaus. 75. Thl. gr. 4. (479 S. m. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Leipzig 1862. cart. (a) n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr.; Velinp. (a) n. 5 Thlr.
- Ewald**, Ob.-Steuerrath L., historische Uebersicht der Territorial-Veränderungen der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt n. d. Grossherzogth. Hessen. Mit e. (lith. u. color.) Uebersichtskarte (in Imp.-Fol.) [Aus d. Beiträgen zur Statistik des Grossh. Hessen abgedr.] gr. 4. (28 S.) Darmstadt. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Felfalik**, Jul., altfeichische Leiche, Lieder u. Sprüche d. 14. u. 15. Jahrhunderts m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (121 S.) Wien 1862. geh. n. 18 Ngr.
- Freytag**, Gust., die Technik d. Dramas. gr. 8. (VIII u. 310 S.) Leipzig 1863. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Gaedecheus**, Dr. Rnd., die Antiken d. Fürstlich-Waldeckischen Museums zu Arolsen. Beschrieben u. erklärt. gr. 8. (143 S.) Arolsen. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Gätschenberger**, Steph., Geschichte der englischen Literatur m. besond. Berücksicht. der polit. u. Sitten-Geschichte Englands. III. (Thl.) Vom Zeitalter der Elisabeth bis zum Ministerium Walpole [1721]. gr. 8. (X u. 270 S.) Wien 1862. geh. n. 2 Thlr. (1—3. n.  $6\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Giesebrecht**, With., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 1. Bd. Gründung d. Kaiserthums. 3. veränd. Aufl. Mit e. (lith. u. color.) Uebersichtskarte v. H. Kiepert (in gr. Fol.) gr. 8. (XXXIV u. 884 S.) Braunschweig 1863. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr.
- Grimm**, Jac., Weisthümer. 4. Thl. gr. 8. (VI u. 810 S.) Göttingen. geh. n. 4 Thlr. Bd. 1—3 sind auf n. 8 Thlr. herabgesetzt.
- Henkel**, Prof. Dr. J. B., medizinisch-pharmaceutische Botanik nebst Atlas enth. die Analysen der wichtigsten Pflanzenfamilien. Atlas. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. (34 Steintaf. m. 15 S. Text.) Tübingen. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr. (Handbuch u. Atlas cplt.: n.  $5\frac{3}{4}$  Thlr.)
- Hübner**, Emil, die antiken Bildwerke in Madrid. Nebst e. Anh., enth. die übrigen antiken Bildwerke in Spanien u. Portugal. Mit 2 Taf. (wovon 1 in Kpfrst. u. 1 lith. in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (X u. 356 S.) Berlin. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik.** Hrsg. v. Prof. Dr. Bruno Hildebrand. 1. Jahrg. 1863. 6 Hfte. (à ca. 8 B.) Lex.-8. Jena. n. 3 Thlr.
- Kaulen**, Dr. Franc., librum Jonae prophetae exposuit. gr. 8. (III u. 146 S.) Mainz. geh. n.  $12\frac{1}{2}$  Ngr.
- Keller**, Dr. Otto, Untersuchungen üb. die Geschichte der griechischen Fabel. [Abdr. aus den Jahrbüchern f. class. Philologie.] gr. 8. (112 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.
- Kenngott**, Prof. Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1861. Lex.-8. (X u. 232 S.) Leipzig. geh. n.  $2\frac{1}{4}$  Thlr.

- Lange**, Ludw., römische Alterthümer. 2. Bd. Der Staatsalterthümer 2. Thl. gr. 8. (XII n. 619 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.  
(1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
- Lotz**, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde der alten Kunst. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. (1. Bd. Norddeutschland. S. 513—671 u. 2. Bd. Süddeutschland. S. 1—128.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. 1½ Thlr. (1—6.: n. 4½ Thlr.)
- Meyer**, Elard Hugo, Walther v. der Vogelweide identisch n. Schenk Walther v. Schipfe. Eine auf Urkunden gestützte Untersuchung. gr. 8. (IV u. 79 S.) Bremen 1863. geh. n. 16 Ngr.
- Mill**, John Stuart, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesondere der Naturforschg. Ins Deutsche übertragen v. J. Schiel. 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Anll. 1. Thl. 2. Lfg. gr. 8. (S. 193—384.) Braunschweig. geh. (à Lfg.) n. 24 Ngr.
- Nöldeke**, Thdr., ub. einige samaritanisch-arabische Schriften, die hebräische Sprache betr. [Abdr. aus d. Nachrichten v. der G.-A.-Universität u. der k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. 1862.] 8. (44 S.) Göttingen. geh. n. 8 Ngr.
- Pallmann**, Custos Dr. Rhold., die Geschichte der Völkerwanderung v. der Gothenbekehrung bis zum Tode Alarichs nach den Quellen dargestellt. gr. 8. (XV u. 332 S.) Gotha 1863. geh. n. 1 Thlr. 44 Ngr.
- Potthast**, Aug., Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke d. europ. Mittelalters v. 375—1500. Vollständiges Inhaltsverzeichniss zu „Acta Sanctorum“ der Bollandisten. Anh.: Quellenkunde f. die Geschichte der europ. Staaten während d. Mittelalters. 2. Thl. Lex.-8. (S. 417—832.) Berlin. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2½ Thlr.
- Rossi**, Joa. Bapt. de, Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores. Vol. 1. Fol. (CLXVI u. 619 S. m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf. in gr. Fol.) Rom 1857—61. geh. baar n. n. 36 Thlr.
- Schlner**, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fanna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] 9. u. 10. Hft. Lex.-8. (2. Thl. S. 51—288.) Wien 1863. geh. à n. 1 Thlr.
- Schlechta-Wsehrd**, Ottokar Frhr. v., Fuad Pascha's Vater n. dessen „Tristia.“ Beitrag zur Kenntniss der modernen Literatur der Osmanen. hoch 4. (39 S.) Leipzig 1863. geh. n. 12 Ngr.
- Schönfeld**, Prof. Dr. E., astronomische Beobachtungen auf der Grossherzogl. Sternwarte zu Mannheim angestellt. 1. Abth. Beobachtungen v. Nebellecken u. Sternhaufen. gr. 4. (XIV u. 115 S.) Mannheim. geh. n. 1½ Thlr.
- Schöpf**, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 3—5 Lfg. gr. 8. (S. 193—450.) Innsbruck. geh. à n. 14 Ngr.
- Weiss**, Prof. Lehr. Herm., Kostümkunde. Geschichte der Tracht u. d. Geräthes im Mittelalter vom 4. bis zum 14. Jahrh. Mit 360 Einzeldarstellg. in (eingedr.) Holzschn., gez. v. F. Weiss. 2. [Abschn. 1. Abth. gr. 8. (S. 305—464.) Stuttgart 1863. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (1. Hl.: n. 3 Thlr. 12 Ngr.)
- Welcker**, F. G., griechische Götterlehre. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (XXXII u. 233 S.) Göttingen. geh. n. 1½ Thlr. (1—III, 1.: n. 9 Thlr.)
- Wörterbuch**, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. With. Müller u. Prof. Frdr. Zarncke. 2. Bd. 2. Abth. Bearb. v. With. Müller. 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—192.) Leipzig 1862. geh. n. 1 Thlr. (1—II, 1. 1—3. Hl. 1. u. III.: n. 14½ Thlr.)

## A n z e i g e n.

---

Bei T. O. Weigel in LEIPZIG ist vorrätbig:

# The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

---

In eight parts, forming four volumes.

---

Vol. III. Part 7. 8. 8<sup>o</sup>. In engl. Einb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

---

In der DIETERICH'schen Buchhandlung in Göttingen sind erschienen:

# W e i s t h o m e r

herausgegeben

von Jac. Grimm.

Bd. 4. gr. 8. geh. 4 Thlr.

Um den Ankauf der Theile 1—3 zu erleichtern ermässigen wir den Preis auf 8 Rthlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Januar.

N<sup>o</sup> 2.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### Rapport triennal

sur la situation

de la bibliothèque royale,

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,

conservateur en chef.\*)

Bruxelles, le 15. septembre 1862.

Monsieur le Ministre,

Le dernier rapport général que j'ai eu l'honneur d'adresser  
à votre département sur la bibliothèque royale, porte la date du  
29 décembre 1858; il concerne les deux années 1856—1857 et  
1857—1858. Depuis lors, j'ai eu deux fois l'occasion de vous  
présenter un résumé de nos travaux, d'abord dans une note destinée  
à prendre place parmi les documents relatifs au budget du mini-  
stère de l'intérieur, et, en second lieu, dans une autre note, pour  
l'exposé décennal de la situation du royaume.

Le rapport qui va suivre embrasse une période de trois ans  
qui s'ouvre le 1<sup>er</sup> octobre 1858, pour être close au 30 septem-  
bre 1861.

---

\*) Erschienen: Bruxelles, imprimerie de Deltombe, 1862. 28 SS. 8<sup>o</sup>.  
XXIV. Jahrgang.

Je suis, dans ce travail, la division adoptée pour celui qui l'a précédé : il forme six chapitres, savoir :

CHAPITRE 1<sup>er</sup>. — *Communications avec le public.*

- §. 1. Mouvement de la salle de lecture : section des imprimés.
- §. 2. Prêt au dehors (même section).

CHAPITRE II. — *Accroissements.*

- §. 1. Ouvrages inscrits à l'inventaire des imprimés.
- §. 2. Ouvrages en cours de publication.
- §. 3. Dons et échanges.
- §. 4. Reliure.
- §. 5. Listes de desiderata.

CHAPITRE III. — *Emménagement intérieur.*

- §. 1. Installation des collections.
- §. 2. Cabinet des estampes.
- §. 3. Cabinet des médailles.

CHAPITRE IV. — *Manuscrits.*

- §. 1. Catalogues et inventaires.
- §. 2. Acquisitions.

CHAPITRE V. — *Travaux de la fusion et du catalogue.*

- §. 1. La fusion.
- §. 2. Catalogue des accroissements.
- §. 3. Recherche des doubles.
- §. 4. Incunables.
- §. 5. Ouvrages déposés en vue de garantir la propriété littéraire.

CHAPITRE VI. — *Administration.*

- §. 1. Personnel.
- §. 2. Dépenses.

## CHAPITRE PREMIER.

## COMMUNICATIONS AVEC LE PUBLIC.

§. 1<sup>er</sup>. *Mouvement de la salle de lecture* (section des imprimés).  
Année 1858—1859.

Dans le courant de cette année, la salle de lecture a reçu 5,072 visites, soit en moyenne 20 personnes par jour. Les ouvrages demandés en communication se sont élevés au nombre de 10,818 répartis de la manière suivante:

1 <sup>re</sup> classe	Bibliographie . . . .	371
2 <sup>e</sup> —	Théologie . . . .	336
3 <sup>e</sup> —	Philosophie . . . .	154
4 <sup>e</sup> —	Jurisprudence . . . .	827
5 <sup>e</sup> —	Sciences math. et nat.	684
6 <sup>e</sup> —	Médecine . . . .	240
7 <sup>e</sup> —	Beaux-arts . . . .	1,135
8 <sup>e</sup> —	Philologie . . . .	3,198
9 <sup>e</sup> —	Histoire . . . .	3,128
10 <sup>e</sup> —	Ouvrages périodiques .	745
Total		10,818

C'est à peu près 42 ouvrages compulsés par jour; mais les chiffres varient beaucoup d'une séance à l'autre: il est descendu à 33 pendant le mois de novembre et il s'est élevé à 52 en février.

La salle de lecture a été ouverte pendant 250 jours.

Sur les 10,818 ouvrages demandés, il en a été refusé 714, comme manquant.

## Année 1859—1860.

Dans le courant de cette année, la salle de lecture a reçu 6,079 visites, soit en moyenne 25 visiteurs par jour. Le nombre des ouvrages demandés en communication s'est élevé à 13,824: c'est environ 52 ouvrages compulsés par jour: ce chiffre est descendu à 36 pendant le mois d'août et est monté à 60 en mars.

La salle de lecture a été ouverte pendant 260 jours.

Sur les 13,824 ouvrages demandés, il en a été refusé 789.

Ces 13,824 ouvrages se répartissent de la manière suivante:

1 <sup>re</sup> classe	Bibliographie . . . .	401
2 <sup>e</sup> —	Théologie . . . .	450
3 <sup>e</sup> —	Philosophie . . . .	229
4 <sup>e</sup> —	Jurisprudence . . . .	1,258
5 <sup>e</sup> —	Sciences math. et nat.	858
6 <sup>e</sup> —	Médecine . . . .	501
7 <sup>e</sup> —	Beaux-arts . . . .	1,283

8 <sup>e</sup>	—	Philologie . . . . .	4,046
9 <sup>e</sup>	—	Histoire . . . . .	3,827
10 <sup>e</sup>	—	Ouvrages périodiques .	971
Total			13,824

## Année 1860—1861.

La salle de lecture a été ouverte 260 jours, du premier lundi d'octobre 1860 au 15 août 1861. Elle a reçu 4,473 lecteurs, ce qui donne une moyenne de 18 lecteurs par jour.

Dans la même période, il a été demandé 12,299 ouvrages, ce qui fait une moyenne de 47 ouvrages demandés dans le courant de chaque séance.

Cette moyenne n'a été que de 30 en octobre: elle s'est élevée à 48, 50 en mars.

Sur les 12,299 ouvrages demandés, il en a été refusé 886, comme ne faisant point partie de nos collections.

Les ouvrages demandés en communication se sont répartis de la manière suivante:

1 <sup>re</sup>	classe	Bibliographie . . . . .	424
2 <sup>e</sup>	—	Théologie . . . . .	842
3 <sup>e</sup>	—	Philosophie . . . . .	191
4 <sup>e</sup>	—	Jurisprudence . . . . .	1,049
5 <sup>e</sup>	—	Sciences math. et natur.	705
6 <sup>e</sup>	—	Médecine . . . . .	440
7 <sup>e</sup>	—	Beaux-arts . . . . .	947
8 <sup>e</sup>	—	Philologie . . . . .	2,970
9 <sup>e</sup>	—	Histoire . . . . .	3,929
10 <sup>e</sup>	—	Ouvrages périodiques .	802
Total			12,299

Il y a donc une progression sensible dans le nombre des lecteurs qui fréquentent la salle de lecture de la bibliothèque royale, et ce nombre eût été plus considérable encore, si le prêt des ouvrages à domicile n'avait pas pris en même temps une très-grande extension.

## §. 2. Prêt à domicile.

Dans l'année 1858—1859, le nombre des volumes communiqués au dehors s'est élevé à 2,740; dans l'année 1859—1860, il a été de 2,396. Dans le courant de l'année 1860—1861, ce chiffre s'est élevé à 2,628.

Les tableaux ci-après détaillent cette situation :

**A. Mouvement de sortie de 1<sup>er</sup> septembre 1858 au 31 juillet 1861.**

**B. Autorisations.**

**A**

Mois.	Années.			Total.	Observat.
	1858—59.	1859—60.	1860—61.		
	Volumes.				
Septembre . . .	223	143	219	585	
Octobre . . . .	279	377	146	802	
Novembre . . .	368	244	260	872	
Décembre . . .	352	229	208	789	
Janvier . . . .	249	246	245	740	
Février . . . .	314	212	166	692	
Mars . . . . .	259	194	260	713	
Avril . . . . .	173	112	276	511	
Mai . . . . .	188	179	282	649	
Juin . . . . .	163	314	305	782	
Juillet . . . .	172	146	261	579	
Total . . . .	2,740	2,396	2,628	7,764	

Récapitulation . . .	1858—1859	2,740
	1859—1860	2,396
	1860—1861	2,628

Total pour les trois années . 7,764

**B**

Il a été accordé du 1<sup>er</sup> septembre 1858 au 1<sup>er</sup> août 1859 202 autoris.  
 du 1<sup>er</sup> septembre 1859 au 1<sup>er</sup> août 1860 203 —  
 du 1<sup>er</sup> septembre 1860 au 1<sup>er</sup> août 1861 187 —

**CHAPITRE II.**

**ACCROISSEMENTS (SECTION DES IMPRIMÉS).**

**§. 1<sup>er</sup>. Ouvrages inscrits à l'inventaire.**

**Tableau des acquisitions.**

Années.	Nombre de volumes par formats				Nombre d'ouvrages.	Prix.
	in-f <sup>o</sup> .	in-4 <sup>o</sup> .	in-8 <sup>o</sup> .	Total.		
1858—1859	131	190	2,245	2,566	1,415	6,407 33
1859—1860	138	143	2,046	2,367	1,002	8,740 50
1860—1861	294	410	1,892	2,596	1,546	16,243 25

Ces ouvrages proviennent de cinq sources: les acquisitions faites chez nos libraires après inspection préalable, les achats faits dans les ventes publiques; les dons du gouvernement et des particuliers; les échanges et enfin le dépôt littéraire.

La bibliothèque possède des relations avec quelques maisons de Bruxelles et de l'étranger qui lui fournissent les meilleures publications scientifiques qui paraissent dans les deux mondes. Notre dépôt s'efforce, dans la mesure de ses moyens, de se tenir au courant de la science, et les savants du pays nous aident souvent dans les choix à faire et nous proposent les desiderata de leurs travaux.

Les ventes publiques nous fournissent l'occasion de combler les lacunes de nos divers fonds. Notre attention principale se dirige vers les ouvrages qui intéressent notre histoire, notre littérature, notre civilisation nationale.

Lez ventes où la bibliothèque a fait, pendant la période 1858—1861, les acquisitions les plus nombreuses et les plus notables, sont les suivantes:

En mai 1859, celle des livres délaissés par Schayes, conservateur du Musée des antiquités. Notre dépôt y a recueilli un grand nombre de voyages, de descriptions de pays, de travaux archéologiques et de planches concernant l'histoire les monuments de la Belgique.

Eu novembre 1859, la vente du cabinet de M. l'architecte Dumont nous a procuré quelques grandes publications relatives à l'architecture, à la construction et aux beaux-arts.

En juin 1860, nous avons acquis diverses éditions de classiques et quelques ouvrages de philologie à la vente des livres de M. Rassmann, professeur à l'Université de Gand.

En novembre 1860, la dispersion de la collection de livres et d'estampes formée par le peintre Paelinck nous a fourni l'occasion d'acquérir plusieurs ouvrages rares, ornés d'estampes de maîtres, etc.

En novembre et décembre 1860, janvier et février 1861, s'est vendue la bibliothèque de M. Théod. de Jonghe, une des plus vastes et des plus riches que l'on ait jamais formées en Belgique. Notre établissement a largement profité de cette occasion tout à fait exceptionnelle. La jurisprudence et l'histoire nationales et la numismatique sont les branches dans lesquelles nous avons fait d'importantes acquisitions, tant en manuscrits qu'en imprimés. Le total de nos achats montait à la somme de 7,432 fr. 80 c.

Les ventes de la maison Heussner nous ont, comme d'habitude, fourni des occasions fréquentes de nous procurer des ouvrages à des prix avantageux ou de combler des lacunes de notre bibliographie nationale. Il se fait, du reste, peu de ventes en Belgique où notre dépôt ne trouve à glaner; nous avons fait éga-

lement des acquisitions aux ventes de l'étranger, notamment à Paris et à Amsterdam.

En septembre 1861, notre fonds s'est enrichi d'une manière extraordinaire par l'acquisition de la bibliothèque du célèbre professeur de Berlin, Jean Muller. Elle se compose de 4,877 numéros, formant neuf à dix mille volumes et elle est consacrée exclusivement à l'histoire naturelle, à la physiologie et à l'anatomie comparée. C'est pour notre fonds, une accession précieuse qui nous a mis parfaitement au courant dans certaines branches scientifiques cultivées avec grand succès en Belgique. Cette bibliothèque a été acquise par le gouvernement pour la somme de 30,000 fr.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Biblorum** codex Sinaiticus Petropolitanus. Auspicis aug. imperatoris Alexandri II. ex tenebris protrahit, in Europam transtulit, ad juven- das atque illustrandas sacras litteras ed. *Const. Tischendorf*. 4 Voll. Fol. (XXXI u. 790 S. m. 21 Steintaf.) Petropoli 1862. (Leipzig.) In engl. Einb. baar n.n. 230 Thlr.
- Corpus** inscriptionum latinarum editum consilio et auctoritate academiae litterarum regiae borussicae. Voluminis I. tabulae lith. Et. s. i.: Priscac latininitatis monumenta epigraphica ad archetyporum fidem exemplis lith. repraesentata ed. *Frid. Ritschius*. gr. Fol. (96 Stein- taf. in gr. Fol. u. Imp.-Fol. u. IX S. u. 128 Sp. m. eingedr. Holzsch.) Berlin cart. n. 30 Thlr.
- Denkschriften** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch- historische Classe. XII. Bd. gr. 4. (XII u. 368 S.) Wien. geh. n. 6 Thlr. 8 Ngr.
- Epiphani**, episcopi Constantiae, opera. Edidit *G. Dindorfus*. Vol. IV. 2 Partes. gr. 8. Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
- Inhalt: 1. De mensuris et ponderibus. De gemmis. (XXIV u. 248 S.) — 2. Pseudo-Epiphani homiliae. (VIII n. 112 S.)
- Fabne**, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherren u. jetzigen Grafen v. Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- u. Cultur- geschichte d. Niederrheins. I. Bd. 1. Abth. Geschichte der verschie- denen Geschlechter Bocholtz u. die alten Zustände am Niederrhein. Fol. (344 S. m. 10 S. Tab., eingedr. Holzsch. u. 2 Steintaf.) Cöln 1863. geh. n. 12 Thlr. (I, I. n. 11—IV.: n. 29½ Thlr.)
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 21. gr. 4. (Tome VI. S. 281—384.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Karsten**, H., Florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. I. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 1—40 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. geh. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr.
- (I—II, 1.: n.n. 90 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 120 Thlr.)
- Lassen**, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. Anh. zum 3. n. 4. Bde. Geschichte d. chines. u. arab. Wissens v. Indien. Lex.-8. (IV u. 86 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr. (I—IV. n. Anh.: n. 30 Thlr.)

- Lempertz, Heinr.**, Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 11. Jahrg. 1863. gr. Fol. (5 Steintaf. in Tondr., wovon 1 in Buntodr.) Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Potthast, Aug.**, Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke d. europäischen Mittelalters von 375—1500. Vollständiges Inhaltsverzeichnis zu „Acta sanctorum“ der Bollandisten. Anhang: Quellenkunde f. die Geschichte der europäischen Staaten während d. Mittelalters. 3. Thl. Lex.-8. (S. 833—1011.) Berlin. geh. Subscr.-Pr. u. 1 Thlr. (cptl.: n. 6 Thlr.)
- Quellen u. Erörterungen** zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 2 Bd. 2 Abth. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 2. Bd. 2. Abth. (Lex.-8. (XIII S. u. S. 145—499.) München 1862. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III, 1. IV—VIII.: n.  $7\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Rechtsdenkmale** aus Thüringen. 4. u. 5. (Schluss-)Lfg. Namens d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde hrsg. v. A. E. J. Michelsen. gr. 8. (XV S. u. S. 291—532.) Jena 1861. 62. geh. à n. 12 Ngr.
- Ritter, Carl**, allgemeine Erdkunde. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Hrsg. v. H. A. Daniel. gr. 8. (VI u. 240 S.) Berlin. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sighart, Lyc.-Prof. Dr. J.**, Geschichte der bildenden Künste im König. Bayern von den Anfängen bis zur Gegenwart. Mit vielen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) (In 2 Abthlg.) 1. Abth. Lex.-8. (VIII u. 288 S.) München. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
- Stillfried-Alcantara, Rud. Graf**, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 9. Lfg. [2. Bd. 3. Lfg.] Imp.-Fol. (5 Steintaf., wovon 3 in Bunt- u. 2 in Tondr., 1 Kupftaf. u. 14 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n. 10 Thlr. (I—II, 3.: n. 75 Thlr.)
- Urkunden** zur Geschichte des Fürstenth. Rügen unter den eingeborenen Fürsten, hrsg. u. m. erläut. Abhandlg. üb. die Entwickelg. der rügensch. Zustände in den einzelnen Zeitabschnitten begleitet v. Bürgermstr. Dr. Carl Gust. Fabricius. 4. Bd. [3. Hft. der Urkunden v. 1303—1319.] 3. Abth.: 1315—1319. gr. 4. (V u. 103 S.) Berlin. geh. u.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- hessische. Aus dem Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staatsarchive zum Erstenmale hrsg. v. Archivdir. Dr. Ludw. Baur. 2. Bd. 2. Abth. Die Provintz Rheinhessen von 1300—1325 enth. gr. 8. (IV S. u. S. 592—932.) Darmstadt. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Urkunden-Buch**, westfälisches, Fortsetzung v. Erhard's Regesta historiae Westfaliae. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens. 3. Bd.: Die Urkunden Westfalens vom J. 1201—1300. 1. Abth. 2. Hft.: Die Urkunden d. Bisthums Münster v. 1251—1280. Unter besond. Mitwirkg. d. Dr. Ludw. Perger bearb. v. Prov.-Archivar Dr. Roger Wilmans. gr. 4. (S. 228—584.) Münster 1861. n. n. 2 Thlr.
- Wilmans, Archiv-R. Prov.-Archivar Dr. Roger**, Index zu H. A. Erhard's Regesta historiae Westfaliae. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens. Nach den vom Dr. Ludw. Perger gesammelten Materialien bearb. gr. 4. (VII u. 110 S.) Münster 1861. geh. n. u.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Februar.

N<sup>o</sup> 3.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Rapport triennal

sur la situation

### de la bibliothèque royale,

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,

conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

#### §. 2. *Ouvrages en cours de publication.*

La bibliothèque royale est abonnée à environs 250 revues, archives, bulletins et autres recueils littéraires et scientifiques, et elle reçoit les suites de près de 200 ouvrages auxquels elle a souscrit ou qu'elle obtient à titre gratuit.

Il est fort difficile de calculer exactement le nombre de volumes que forment ces publications périodiques, dont plusieurs ne paraissent qu'à des intervalles éloignés, mais on peut les évaluer, pour la période de 1859 à 1861, à une moyenne annuelle de 500 volumes. Elles grèvent notre budget d'une somme approximative de 5,000 fr. par an.

#### §. 3. *Dons et échanges.*

##### **A. Dons.**

Outre les ouvrages que la bibliothèque reçoit des souscriptions ou des publications des divers départements ministériels,  
**XXIV. Jahrgang.**

elle s'enrichit de temps à autre de quelques volumes offerts en don. Ainsi en 1858, elle peut signaler parmi ces principaux donateurs :

MM. Boucher de Perthes, qui nous a envoyé la collection de ses écrits aussi savants que spirituels; Ed. Fétis, qui nous a remis une série de publications relatives à la question de la propriété littéraire; J. Tarlier qui nous a gratifié de quelques ouvrages de philologie; le gouvernement russe nous a fait parvenir la collection des Codes de l'empire de Russie; le gouvernement hollandais, la belle carte géologique des Pays-Bas; et l'institut Smithsonian, la suite de ses splendides publications.

En 1859, nous avons reçu du gouvernement autrichien le premier rapport de la commission des monuments de la Vénétie; de M. Cans, le catalogue du Musée Campana; de M. le duc de Beaufort, l'histoire généalogique de la maison Beaufort-Spontin, par M. Goethals; de M. Paine à Boston, ses ouvrages médicaux; de M. J. Lelewel, la suite de ses ouvrages.

En 1860, de M. C.-A. Campan, une belle collection d'ouvrages et de documents concernant la question de l'esclavage; de M. Beriah-Botfield, la généalogie de la famille Boteville et les mémoires du général Patrick Gordon; de M. B. Wiffen, la suite des écrits des réformateurs espagnols et autres ouvrages; du chevalier de Châtelain, diverses traductions de poésies anglaises; de M. F. Nève, différents travaux sur l'histoire et les littératures de l'Orient.

En 1861, du baron de Roisin, son ouvrage sur la cathédrale de Trèves; de la Société d'histoire de Fribourg, la collection de ses publications; du baron de Peellaert, la suite de ses ouvrages; du gouvernement anglais, le recueil des inscriptions cunéiformes publié par Rawlinson et Norris.

Nous croyons pouvoir faire figurer ici, ne fût-ce qu'à titre de remerciement, les noms de tous ceux qui ont bien voulu gratifier la bibliothèque de quelque don en ouvrages imprimés; outre les noms cités ci-dessus, ce sont :

En 1858: MM. Herscegy, Heltmann, Th. Van Lérius, G. Helbig, Sigart, M. Medici, Binckhorst van den Binckhorst, Eenens, Lubliner, Cotmant, comte de Coëtlogon, Poltoratzky, Douterluigne, Hipp. Rousselie, A. Giron, Ch.-F. Walther et la bibliothèque d'Arnhem.

En 1859: MM. Vallet de Viriville, M. Panizzi, Bowditch, Bôck, M.-S. Fuertes Roberto, K. Verbruggen, Trébutien, Colombier, A. de Limminghe, capitaine Maury, L.-A. Martin, F. Fétis, Steiner, F. Nève, Peetermans, F.-L. Hoffmann de Hambourg, T. et U. Capitaine, Solvyns, Ch. Duvivier, Van Cauwenberg, Lebloys, Hénaux, Bochart, Molinari, De Reume, Dell'Acqua, Petzholdt, Lutzache, Alp. Wauters, Ed. Lefèvre, J. Malou, Augustin, Schwartz, L. Galesloot et Norton de New-York.

En 1860: MM. le comte de Villermont, Eenens, Bara, Creery,

Werlauff, Visschers, Ch. Stallaert, Broeckx, Morren, J. Halou, Brunel, Lubliner, Kornicker, De Ram, Valentinelli, Van Cleemputte, Croissant, L. Hymans, Charvel, Hachez, U. Capitaine, Heusschling, A. Wauters, Nohl, Wippermann, Decker, la Société d'histoire naturelle de Dublin, la Société littéraire de Leyde et l'Université d'Upsal.

En 1861, MM. Nieuwenhuys, Quetelet, Lehardy de Beaulieu; Visschers, Van Schendel, Ch. Duvivier, J. Malou, Fourcault, de Borr, Willemaers, H. Rousselle, Ulrich, Stroobant et Walther.

Pendant la même période, nous avons continué à recevoir, de quelques universités de l'Allemagne, le recueil de leurs thèses et écrits académiques et les Mémoires de l'Académie royale de Bavière.

### B. Échanges.

Les seuls échanges que nous ayons à signaler sont les suivants :

M. J. Dodd nous a cédé quelques ouvrages relatifs aux arts pour quelques années du *Kunstblatt*.

M. Alp. Willems, diverses éditions classiques pour des doubles de même nature.

Le principal et le plus heureux échange est celui que nous avons opéré avec S. A. S. le Duc d'Arenberg. Notre dépôt possède un précieux incunable imprimé à Anvers, chez Thierry Martens, selon les uns, chez Gérard Leeu, selon d'autres, et renfermant l'*An des VII Dames* et autres poésies françaises. Il manquait à notre exemplaire une dernière partie, le sermon prêché à Bruges, en 1500, par Olivier Maillard. Cette partie se trouvait isolément dans la riche bibliothèque de la maison d'Arenberg. Moyennant un lot de gravures, nous avons obtenu de S. A. S. cette partie qui nous faisait défaut, et nous possédons aujourd'hui au complet un livre dont on ne connaît que deux ou trois exemplaires.

2<sup>e</sup> Echange de doubles avec la maison Heussner. Quoique cette opération n'ait été complètement achevée que dans les premiers mois de 1862, il convient d'en placer ici le résumé.

Par une convention datée du 19 novembre 1860, le conservateur en chef de la bibliothèque royale, dûment autorisé par le ministre de l'intérieur, a cédé à la maison Heussner, libraire à Bruxelles, un nombre considérable de *doublettes*, que la dite maison s'engageait à vendre dans le cours de l'année suivante, aux enchères publiques, à Bruxelles, les dites enchères devant fixer l'estimation des livres. En retour de cette cession, la maison Heussner se chargeait d'acquérir à ses frais et de livrer à la bibliothèque royale tous les ouvrages que désignerait le conservateur en chef dans les ventes publiques des collections Paelinck et de Jonghe, au prix de l'adjudication publique. Il était convenu en outre que si le prix de livres acquis pour la bibliothèque

royale dans ces deux ventes excédait celui des *doubles cédés* par ladite bibliothèque, la différence serait supplée en argent ou au moyen de la cession d'une autre partie de doubles. Notre dépôt a acquis de cette façon, sans bourse délier, des ouvrages qui lui manquaient, pour une valeur de fr. 8,942 13 c., en se débarrassant de volumes qui l'encombraient sans utilité.

Il est rendu compte, au chapitre V, de la manière dont il a été procédé à la recherche et à l'extraction des doubles.

#### §. 4. Reliure.

	Années.					
	1858—1859.		1859—1860.		1860—1861.	
	Volum.	Prix.	Volum.	Prix.	Volum.	Prix.
Hors de l'établissement .	1,144	2,877 75	1,746	3,822 50	872	2,389 30
Atelier (cartonnages et restaurations)	801	1,283 05	963	1,237 19	518	879 59
Totaux .	1,945	4,161 „	2,709	5,059 99	1,390	3,268 89

L'atelier établi à l'intérieur s'occupe particulièrement du cartonnage et de la restauration des reliures anciennes qui sont endommagées; il s'en trouvait et il s'en trouve encore un très-grand nombre dans le fonds de la ville de Bruxelles, lequel, pendant de longues années, avait été singulièrement négligé. Nos ouvriers sont devenus assez habiles dans ce genre de travail, pour lequel ils sont dirigés et surveillés avec grand soin, afin de conserver à chaque reliure son caractère propre.

Nous avons commencé aussi la restauration et le renouvellement de la reliure de nos incunables. Ces précieux monuments typographiques avaient été fort maltraités, tant par le désordre qui a suivi l'incendie de 1826, que par le commencement de réparation qu'on leur a fait subir plus tard. La reliure de nos volumes les plus rares a été réservée pour M. Schavye, qui s'attache à leur donner des couvertures en rapport avec le goût du temps où ils ont été imprimés. C'est un surcroît de dépense, mais elle n'est pas à regretter quand il s'agit de livres d'un prix très-élevé. Une collection d'incunables aussi riche que la nôtre exige, de la part de celui qui la possède, des frais d'entretien que ne demandent point les livres communs.

Au mois de mars dernier, j'ai eu l'occasion de vous exposer mes vues particulières à cet égard, et vous avez daigné les approuver. Voici en quels termes je m'exprimais dans un rapport du 25 de ce mois :

„J'ai été autorisé par votre prédécesseur à confier à M. Schavye, sur sa demande, quelques ouvrages de la bibliothèque

royale, pour être reliés par cet habile artiste et pour figurer ensuite à la grande Exposition de Londres. Je lui ai donc remis un manuscrit du XIV<sup>e</sup> siècle et une série de volumes précieux des premiers temps de l'imprimerie jusqu'au commencement de ce siècle, de manière à former une collection de reliures anciennes représentant les diverses époques de l'art.

„L'élément principal d'un pareil travail, c'est une réunion de fers à gaufrer et à dorer, caractérisant bien les différents styles et pouvant s'adapter aux ouvrages suivant leur spécialité.

„Or, quelque riche que soit le fonds de M. Schavye, il est naturellement insuffisant, et aucun relieur en Europe, peut-être, ne possède un outillage de dorure qui permette de traiter, avec le soin archéologique que l'on exige aujourd'hui, les reliures des divers âges et des divers pays.

„Pour nos livres du XV<sup>e</sup> et du XVI<sup>e</sup> siècles, et dans des conditions assez rares, j'ai pu profiter des fers gravés appartenant à la bibliothèque de Mgr le duc d'Arenberg, mais c'eût été abuser de l'extrême obligeance de S. A. S. que de la réclamer dans cette occasion et pour les cas fréquents qui ne tarderont pas à se présenter. J'ai donc dû aviser à pourvoir notre établissement des instruments dont il a besoin.

„L'idée m'est venue alors de faire exécuter, aux frais de la Bibliothèque royale, une série de fers gravés d'après des modèles rigoureusement estampés sur les reliures les plus belles et les plus authentiquement datées de notre fonds national. J'ai chargé M. Schavye fils de désigner les fleurons et les ornements les plus caractéristiques et les plus immédiatement utiles à reproduire, et, comme le temps pressait, j'ai autorisé à en faire graver une partie, jusqu'à concurrence d'une somme de cinq cents francs environ.

„J'ai pensé, monsieur le ministre, qu'il serait utile de fonder à la bibliothèque royale un petit musée de reliure qui pourrait rendre de grands services à une branche de l'art industriel fort en arrière en Belgique. En effet, si vous adoptez mes idées, ces modèles seraient mis à la disposition des artistes relieurs qui vous en feraient la demande; ceux-ci pourraient en prendre des copies. En consacrant à ce musée une somme de quatre à cinq cents francs, par an, et pendant quatre ans seulement, nous posséderions un fonds précieux et nos beaux livres seraient exempts de ces ridicules anachronismes de reliure, qui sont si communs aujourd'hui.“

Le 11 avril suivant, vous avez répondu à mon rapport, que „l'idée de réunir à la Bibliothèque royale une série de spécimens de reliures anciennes de diverses époques, vous paraît offrir, outre l'intérêt archéologique qui y est attaché, une utilité pratique réelle,“ et vous m'avez autorisé à en poursuivre l'exécution.

### §. 5. *Listes des desiderata.*

La XIXe liste des desiderata, commencée en 1859 — 1860, est terminée. Toutes les demandes portées dans les listes précédentes ont été faites et la plupart des ouvrages qui y figuraient ont été fournis.

Afin de mettre notre dépôt à même de répondre, aussi complètement que possible, aux besoins des travailleurs, j'ai chargé en 1860—1861, M. le conservateur-adjoint Fétis, de former une liste, à part, des ouvrages manquant à la bibliothèque royale et dont l'acquisition était sollicitée d'urgence par des personnes connues pour se livrer à des travaux sérieux, et j'ai prescrit que cette liste me fût communiquée chaque semaine, afin de ne pas mettre de retard dans la commande de ces ouvrages à nos libraires. Mes intentions à cet égard ont été remplies et déjà beaucoup de travailleurs ont eu à se féliciter des résultats de cette mesure. On a continué à tenir en outre, d'après mes ordres, une liste des desiderata pour les ouvrages manquant à notre dépôt, mais dont l'acquisition était demandée avec moins d'instance.

## CHAPITRE III.

### EMMÉNAGEMENTS INTÉRIEURS.

#### §. 1<sup>er</sup>. *Installations des collections.*

Déjà en décembre 1858, je signalais à votre honorable prédécesseur l'absolue nécessité de procurer à nos collections un accroissement de local; l'urgence de ce besoin n'a fait qu'augmenter et nous sommes menacés d'un encombrement qui ne peut que nuire à la bonne organisation et à la régularité du service. Non-seulement nous n'avons plus de place pour ajouter un volume à la réunion des livres rassemblés dans les galeries spécialement consacrées à la bibliothèque, mais deux vieilles maisons voisines, appartenant à l'Etat, sont également remplies, au grand détriment de la conservation des livres et de la promptitude du service; car, d'une part, ces maisons sont dans un grand état de délabrement et ne sont bonnes qu'à être abattues, et d'autre part, elles sont trop loin de la salle de lecture.

Toute amélioration sérieuse est en outre empêchée par l'exiguïté de la salle de lecture et l'insuffisance générale des locaux.

En parcourant ce rapport, vous reconnaîtrez, M. le ministre, la légitimité de mon insistance. Je l'ai déjà dit plusieurs fois, il n'y a qu'un moyen de donner à la bibliothèque royale l'espace dont elle a absolument besoin: c'est de déplacer le Musée de l'industrie. Tant que cette opération ne sera point faite, toute amélioration sérieuse doit être ajournée, et le public sera en droit d'élever des plaintes, car le premier établissement littéraire du

pays ne rendra pas tous les services qu'on est en droit d'attendre de lui.

Dans le courant de l'année 1860, deux calorifères à air chaud ont été établis pour chauffer les deux galeries de la première section, le secrétariat et la salle de lecture. Ce chauffage a été plusieurs fois insuffisant; il a fallu ajouter un poêle dans la salle de lecture et dans le cabinet où travaillent les employés du catalogue.

## §. 2. *Cabinet des estampes.*

### **A. Travaux exécutés.**

Depuis le dernier rapport, il a été procédé au classement, au montage et à l'inscription des pièces entrées, et conséquemment à la mise au courant des inventaires, au répertoire alphabétique des graveurs et à la continuation du catalogue alphabétique des peintres, qui compte aujourd'hui 1,372 noms de maîtres, inscrits sur autant de bulletins, avec renvoi aux graveurs. Il a été dressé un catalogue, par sujets, se composant de plus de 6,000 bulletins provisoires renseignant les divers sujets, sacrés, historiques ou de fantaisie, avec l'indication des peintres, des graveurs et des formats. Ce catalogue est classé méthodiquement. Les saints et saintes, au nombre de plus de 1,300, ont été classés à part par ordre alphabétique.

Dans son ensemble, ce catalogue, qui ne peut guère être considéré que comme un acheminement vers un travail plus complet, peut rendre déjà des services très-réels: 518 noms nouveaux ont été ajoutés à la liste des portraits. De plus, MM. les employés qui travaillent actuellement au catalogue de la fusion, ont tenu note, sur des bulletins volants, d'une très-grande quantité de portraits insérés dans les volumes qui leur ont passé par les mains. Ces bulletins sont fusionnés avec ceux du catalogue des portraits que possède le cabinet des estampes. La collection Henri De Caisne a reçu un montage uniforme, et un classement définitif a été commencé. Les pièces de très-grand format, aujourd'hui au nombre de 182, ont été classées par ordre alphabétique de maîtres graveurs. On a été obligé de les placer où l'on a pu, et elles sont sujettes à se détériorer davantage chaque jour, par le manque de meubles spéciaux.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Preisschriften** gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig. XI. hoch 4. Leipzig. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.  
 Inhalt: Geschichte der volkswirtschaftlichen Anschauungen der Niederländer n. ihrer Litteratur zur Zeit der Republik. Von Doc. Dr. *Etienne Laspeyres*. (XIV u. 334 S.)
- Sämisch**, Dr. Thdr., Beiträge zur normalen u. pathologischen Anatomie d. Auges. Mit 3 Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. (III u. 36 S.) Leipzig 1-62. geh. n. 24 Ngr.
- Sturm's**, Dr. Jac., Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur m. Beschreibgn. Fortgesetzt v. Dr. *Joh. Wilh. Sturm*. III. Abth. Die Pilze Deutschlands. 35. u. 36. Hft. Bearb. v. *C. G. Preuss*. 16. (IV u. 48 S. m. 24 color. Kpfrtaf.) Nürnberg 1862. (Leipzig.) baar à n.n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Thausling**, Dr. Mor., das natürliche Lantsystem der menschlichen Sprache. Mit Bezug auf Brücke's Physiologie u. Systematik der Sprachlaute. gr. 8. (XII u. 140 S.) Leipzig. geh. 24 Ngr.
- Verhandlungen** d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder. Red. u. hrsg. v. Dr. *P. Ascherson*. 3. u. 4. Hft. Mit Beiträgen v. P. Ascherson, Baenitz, Bochkowitz, Rolke etc. Mit 4 Steindrtaf. u. 3 (iith.) Karten (in gr. 8., gr. 4. u. Fol.) gr. 8. XXXVI u. 395 S.) Berlin 1862. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. (1-4.: n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.)

### FRANKREICH.

- Archives diplomatiques**, 3e année 1863. Prix, pour la France, 50 fr. Paris.
- Brottier**, M., Ebauche d'un Glossaire du langage philosophique. 1. vol. in-8. 5 fr.
- Careil**, Foucher de. Leibniz, Descartes et Spinoza. 1 vol. in-8. 4 fr.
- Deschamps**. — Essai bibliographique sur M. T. Cicéron; par P. Deschamps; avec une préface par J. Janin. In-8°, XXXII—190 pages. Paris. 6 fr.
- Desdevises-Du-Dézert**. — Erasmus Roterodamus morum et litterarum vindex. Thesis Facultati litterarum parisiensi proposita. In-8°, 62 p. Paris.
- Desdevises-Du-Dézert**. — Géographie ancienne de la Macédoine. Thèse présentée à la Faculté des lettres de Paris. In-8°, XII—454 p. et carte. Paris.
- Dejardin** (J.). — Dictionnaire des spots, ou Proverbes wallons, ouvrage couronné par la Société liégeoise de littérature wallonne, contenant aussi les travaux de MM. Defrecheux, Delarge, et Alexandre, revu, coordonné et considérablement augmenté par Joseph Dejardin, Alp. Leroy et Ad. Picard; précédé d'une étude sur les proverbes, par J. Stecher, rapporteur du jury. Grand in-8° de VIII—628 p. Liège, F. Renard. 8.
- Fleury**. — Les Manuscrits à miniatures de la bibliothèque de Laon, étudiés au point de vue de leur illustration. tre partie. VII, VIII, IX, X, XI, et XIIe siècles; par Edouard Fleury. In-4°, 123 p. et 25 pl. Laon, impr. Fleury.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

28. Februar.

N<sup>o</sup> 4.

1863.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

### Rapport triennal

sur la situation

de la bibliothèque royale,

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,

conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

### B. Accroissement.

Le nombre total des accroissements a été, depuis le dernier rapport, de 6,789 pièces.

Ce nombre peut se décomposer de la manière suivante:

1<sup>o</sup> Pièces acquises par voie d'achat . . . 5,480

2<sup>o</sup> Dons . . . . . 126

3<sup>o</sup> Echanges . . . . . "

4<sup>o</sup> Extraites des portefeuilles, trouvées, etc. 1,183

Total 6,789

Des ces pièces il a été monté et classé:

Années.	Formats				Total.
	in-5 <sup>o</sup> .	in-4 <sup>o</sup> .	in-folio.	in-plano.	
1858—1859	315	1,056	404	507	2,282
1859—1860	98	472	452	452	1,474
1860—1861	185	609	450	112	1,336
Total .	598	2,137	1,286	1,071	5,092

XXIV. Jahrgang.

Les 1,697 pièces non montées se composent de :

1° Les estampes in-folio maximo, qui se sont accrues de 68 pièces.

2° Les estampes encadrées.

3° Les recueils reliés, œuvres complets, etc.;

4° Les pièces destinées à être jointes;

5° Les pièces non encore déterminées et ne pouvant être classées définitivement; et enfin

6° Les pièces extraites de la collection Schayes, et classées séparément par ordre de matières, telles que cartes d'hôtels avec vues de villes, pages de livres illustrés, etc. Au nombre des pièces, classées sous le numéro 2, sont :

*L'Hémicycle de l'école des Beaux-Arts*, gravé par Dupont, d'après Paul Delaroche, estampe encadrée;

*Le Serment du Jeu de paume*, gravé par Jazet, d'après David, estampe encadrée;

*Le Sacré de Napoléon*, par le même, d'après le même, estampe encadrée;

La collection s'est accrue de plus de 200 estampes déposées en vertu de la convention du 22 août 1862; ces pièces sont restées réunies, mais il en a été tenu note pour les catalogues des portraits et des sujets.

Les pièces les plus importantes acquises pendant la période 1858—1861, sont, — j'en indiquerai aussi les prix :

Ecole allemande. — Le Maître E.-S., de 1466: *Saint Christophe*, fr. 619. — Martin Schongauer, 61 pièces, parmi lesquelles: *l'Ange de l'Annonciation*, B. 1, fr. 135; *La Vierge de l'Annonciation*, B. 2, fr. 168,75; *la Nativité*, B. 4, fr. 165; *l'Adoration des mages*, B. 6, fr. 337,50; *Jésus devant Caïphe*, B. 11, fr. 194, 25; *la Sépulture*, B. 48, fr. 275; *le Christ à la Croix*, B. 25, fr. 210; *La Vierge debout*, B. 28, fr. 202,50; *La Vierge au perroquet*, B. 29, fr. 121, 50; *la Vierge sur un siège de gazon*, B. 30, fr. 540; *la Vierge dans une cour*, B. 32, fr. 877—50; *la Mort de la Vierge*, B. 33, fr. 231; *Les XII apôtres*, B. 34—45, fr. 2,400; *Saint Michel*, B. 58, fr. 126; *Saint Sébastien*, B. 59, fr. 270; *le Sauveur*, B. 68, fr. 219,37; *la Crosse*, B. 106, fr. 165; *l'Encensoir*, B. 107, fr. 275. — Israel de Mecken: 42 pièces; parmi les plus précieuses, figurent: *le Massacre des Innocents*, B. 38, fr. 148—50; *les XII apôtres*, B. 79—84, fr. 308 (6 pièces); *Mort de la Vierge*, B. 40, fr. 110; *la Vierge dans une cour*, B. 46, fr. 135,50; *La Vierge immaculée*, B. 48, fr. 187; *la Tentation de saint Antoine*, B. 87, fr. 101,25; *la Lapidation de saint Etienne*, B. 94, fr. 126; *la Grande Crosse*, B. 138, fr. 165; *Homme et femme en habits de voyage*, B. 171, fr. 236—25; *le Moine et la religieuse*, C. 176, fr. 168, 75; *La Fileuse*, B. 183, fr. 198. — F. de Bocholt, 4 pièces: *Saint Pierre*, B. 6, fr. 168—75; *St. Mathieu*, B. 12, fr. 121—50; *Saint Judas Thadée*, B. 16, fr. 148—75; *St. Ma-*

*thias*, B. 17, fr. 168—75. — Martin Zatzinger, 5 pièces parmi lesquelles: *Le grand tournoi*, B. 14, acquis au prix de fr. 101—25. — Alb. Durer, 49 pièces, parmi lesquelles: *L'enfant prodigue*, B. 28, fr. 50—15; *Saint Georges debout*, B. 53, fr. 158,55; *St. Jérôme pénitent*, B. 61, fr. 165; *L'arc de triomphe de l'empereur Maximilien*, en 73 feuilles (bois) fr. 168—75; *Le char triomphal de l'empereur Maximilien*, B. 27, 8 feuilles, plus l'œuvre du maître photographié d'après la collection de M. Simon: 109 pièces, fr. 159—50; — Lucas Cranach, 79 pièces: *Les deux ducs de Saxe*, B. 2, fr. 330; *Le duc Ernest de Saxe implorant saint Barthélemy*, B. 5, fr. 253; *Luther*, portrait, B. 6, fr. 18—70; — Les Hopfer, 61 pièces, plus l'œuvre complet en 92 pièces, acquis pour fr. 82—50; — Georges Pencz, 37 pièces; — Aldegrever, 15 pièces; — Josse Amman, 35 pièces, parmi lesquelles les *Portraits des Electeurs d'Allemagne et de leurs femmes*, acquis pour fr. 35—50; — L'œuvre complet de Dietrich ou Dietricy: 1 volume in-folio de 82 pièces en beaux états, pour fr. 82—50.

Le cabinet s'est également enrichi d'un magnifique *Plan de Louvain*, gravé sur bois et attribué à Antoine de Worms. Ce plan a une longueur de 3<sup>m</sup>60 sur 55 c. de hauteur; il a été payé fr. 225, et est de la plus haute rareté.

Ecole flamande-hollandaise. — Zwott (le maître à la navette): 2 estampes: l'une d'elles, *le Christ en croix*, B. 6, a été payée fr. 110, à la vente Borluut de Noordonck; — Lucas de Leyde, 24 pièces, parmi lesquelles: *David en prière*, B. 28, fr. 121—50; — Rembrandt, 7 pièces, parmi lesquelles: *le Christ présenté au peuple*, B. 76; Cl. 80; grande estampe d'un superbe état et de la plus grande rareté, payé fr. 937—50; *St. Jérôme*, B. 103, Cl. 108; 1<sup>er</sup> état, fr. 135; *ls Canal*, B. 22, Cl. 228, fr. 121—50; *la Campagne du peseur d'or*, B. 254, Cl. 231; très-rare, fr. 202—50; — Paul Potter, 3 pièces, parmi lesquelles: *le Cheval de frise*, B. 9, 1<sup>er</sup> état, très-rare, fr. 185—23; — Ant. Waterloo, 12 estampes; — Edelinck, 3 pièces; — Bolswert, d'après Quellyn: *Entrée de Léopold-Guillaume à Gand*; grande estampe en 4 feuilles; — Ab. Van Diepenbeke, *un Homme couché près d'un dne*; rarissime: fr. 44—20.

Ecole italienne. — Epreuve d'un nielle attribué à Francia, Duchesne. n<sup>o</sup> 243; fr. 100, avec deux autres pièces; Mantegna, 7 pièces, parmi lesquelles, *la Sépulture*, B. 3, fr. 46—20; — Marc-Antoine Raimondi, 12 pièces; — Robetta, 2; — Volpato, d'après Raphaël, 8 grandes estampes, d'après les fresques du Vatican.

Ecole française. — Jean Drevet (le maître à la licorne), 2 pièces; — Woeriot, 2 pièces; — Etienne de l'Aulne, 113; — Abraham Bosse, 6; — Ant. Masson, 3; — Robert Nanteuil, 14; — Drevet, 8; — Bervic, d'après Callet: *Louis XVI*, estampe rare, encadrée fr. 82—50.

Ces estampes ont été acquises pour la majeure partie aux ventes Borluut de Noordonck, à Gand; de Férol, à Paris; Paellinck, Eeckhout et Manteau, à Bruxelles.

A la vente Eeckhout, le 17 mai 1859, il a été acquis 109 estampes fort belles de l'école française du XVIII<sup>e</sup> siècle: à la vente Manteau, qui eut lieu au mois de janvier de l'année suivante, 94 nouvelles pièces de la même école furent encore acquises. Il a été en outre acquis, à la première de ces deux ventes, une superbe collection des fac-simile de dessins de grands maîtres de la collection de l'archiduc Charles, à Vienne, et de très-beaux portraits de l'école anglaise, gravés à la manière noire.

Le cabinet des estampes s'est enrichi d'une collection de dessins, gravures et lithographies, délaissée par M. Schayes, conservateur du musée d'antiquités, composée de 1,770 pièces (architecture, cartes, plans, etc.); les cartes et plans ont été classés dans leurs divisions respectives et les gravures par liasses de pays. Environ une centaine de planches ayant quelque valeur artistique, ont été classés dans la collection à leur nom d'auteur.

### C. Cabinet de chalcographie.

La collection s'est enrichie de 16 planches de cuivre, parmi lesquelles se trouve le *portrait de l'infante Isabelle-Claire-Eugénie*, gravé par Ponlius, d'après Van Dyck.

L'inventaire est au courant.

### D. Cartes et plans.

Les cartes et plans ont été classés par pays et par ordre alphabétique; les bulletins ont été faits dans ce sens, ce qui permet de trouver immédiatement chaque carte à son rang numérique et alphabétique.

Il y a actuellement 911 cartes et plans détachés et divisés comme suit:

Europe . . . . .	7
Asie . . . . .	26
Afrique et Océanie . . . . .	16
Amérique . . . . .	46
Cartes célestes et mappemondes . . .	15
Cartes maritimes . . . . .	77
France . . . . .	85
Grande-Bretagne . . . . .	18
Allemagne (Autriche, Prusse, etc.) .	73
Russie et Pologne . . . . .	14
Pays-Bas (Belgique, Hollande) . . .	429
Suisse . . . . .	8
Italie . . . . .	43
Espagne et Portugal . . . . .	50
Grèce et Turquie d'Europe . . . .	4

### §. 3. — *Cabinet des médailles.*

#### **A. Travaux exécutés.**

Pendant les trois années 1858—1861, on a continué la rédaction du catalogue, à mesure que les pièces étaient acquises, données ou échangées.

Jusqu'en juillet 1861, une grande partie de la collection sphragistique et des principaux spécimens en plâtre de la glyptique ancienne et moderne n'avait pu recevoir un classement complet faute d'espace et de meubles. Pour y parvenir, l'administration a fait placer, entre les meubles qui renferment les monnaies et médailles, quatre grandes boîtes en chêne, composées chacune de 15 tiroirs couverts d'une glace.

Les empreintes des sceaux qui étaient réunies en partie sous les montres des médailliers et dans des boîtes de carton, ont été placées dans ces tiroirs. Un grand nombre de spécimens de la glyptique, dont le classement n'avait pas encore été fait, se trouvent placés dans les montres: toutefois on n'a pu les y recueillir tous.

La collection des assignats, qui se trouvait également sous les montres, en a été retirée et arrangée dans un album, afin de gagner de l'espace. A cette collection ont été ajoutés quatre billets d'entrée au tribunal, qui ont été trouvés dans l'établissement.

#### **B. Accroissement.**

Du 1<sup>er</sup> octobre 1858 au 1<sup>er</sup> octobre 1861, la collection s'est accrue de 1,545 pièces, y compris 1,183 empreintes de sceaux.

Ces acquisitions ont coûté la somme de fr. 4,416—13, répartie de la manière suivante:

1858—1859 . . . . .	fr. 1,188 —
1859—1860 . . . . .	328 50
1860—1861 . . . . .	2,799 63

Cette somme a servi au paiement de 1,346 pièces. Le chiffre des dons monte à 182 pièces, celui des échanges à 23 pièces. Les échanges ont fait sortir du cabinet 45 pièces.

Les dons ont été faits par le département de l'intérieur, la députation permanente des Etats de la province de Hainaut, le chargé d'affaires du Brésil à Madrid, MM. Le Grand, le baron de Roisin, Colline, Haumann, Minheimer, De Loch, Duleau, Chalon, Piot, Peeters et Alvin.

(Fortsetzung folgt.)

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 4. Bd. 2. Lfg. Mit 2 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (S. 73—179.) Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—IV,; n. 26 Thlr. 27 Ngr.)
- Benloew**, Prof. L., de quelques caractères du langage primitif. Lu à l'académie des inscriptions et belles lettres le 30 Octobre 1861. gr. 8. (48 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Précis d'une théorie des rythmes. 2. Partie. A. s. l. t.: Les rythmes grecs et particulièrement des modifications de la quantité prosodique amenées par le rythme musical. gr. 8. (XIV u. 114 S.) Ebd. geh. (à) n. 1 Thlr.
- Bossler**, Car., de praepositionum usu apud Pindarum. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (87 S.) Darmstadt 1862. geh. n. 12 Ngr.
- Cäcilia**. Organ f. kathol. Kirchenmusik unter Mitwirkg. auswärt. Musiker hrsg. v. H. Oberhoffer. 2. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (à  $\frac{1}{2}$  B.) gr. 4. Luxemburg. baar n. 1 Thlr.
- Encyclopädie**, allgemeine, der Physik. Bearb. v. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. Gust. Karsten. 12. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr. (1—12.; n. 35 Thlr.)  
Inhalt: 5. Bd. Angewandte Mechanik, v. F. Grashof. (S. 257—288.) — 19. Bd. Fernwirkungen d. galvanischen Stroms, von F. v. Feilitzsch. (S. 529—640 m. eingedr. Holzschn.) — 20. Angewandte Electricitätslehre, v. C. Kuhn. (S. 609—784 m. eingedr. Holzschn.)
- Funke**, Doc. Walter, üb. den Capitalcharacter d. Grundeigenthums. Zur Kritik d. Lehre v. d. Grundrente. gr. 8. (32 S.) Breslau. geh. 6 Ngr.
- Goldfuss**, Prof. Dr. Ang., Petrefacta Germaniae iconibus et descriptionibus illustrata. Abbildungen u. Beschreibgn. der Petrefacten Deutschlands u. der angrenz. Länder, unter Mitwirkg. d. Herrn Grafen Georg zu Münster hrsg. 2. Aufl. 5. (Schluss-)Lfg. gr. 4. (2. Thl. S. 241—298 u. 3. Thl. 120 S. m. 41 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. u. in Mappe. baar (à) 14 Thlr.
- Graetz**, Dr. H., Geschichte der Juden v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr.  
Inhalt: Geschichte der Juden v. dem Tode Juda Makkabi's bis zum Untergang d. jüdischen Staates. 2. verb. u. stark verm. Aufl. (VIII u. 511 S.)
- Handwörter**, literarischer, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. v. Frz. Hülkamp u. Herm. Rump. 2. Jahrg. 1863. 10 Nrn. [Nr. 11—20.] (à  $2\frac{1}{2}$  B.) hoch 4. Münster.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- der literarische, zunächst f. das katholische Deutschland. [Hrsg. v. Fr. Hülkamp u. H. Rump] vor dem Richterstuhle der öffentlichen Meinung. gr. 8. (20 S.) Regensburg. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Ngr.
- Jahrbücher** f. musikalische Wissenschaft. Hrsg. v. Frdr. Chrysander. 1. Bd. Lex.-8. (452 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Jahresbericht**, 31. u. 32., über die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1855 u. 1856. Aus den Aufzeichnungen der württemberg. Beobachter hrsg. vom königl. statistisch-topograph. Bureau durch Oberstudienrath Dr. Plüninger. gr. 8. (221 S. m. 1 Tab. in Fol.) Stuttgart 1862. geh. n. 24 Ngr.
- Joël**, Dr. M., Verhältniss Albert d. Grossen zu Moses Maimonides. Ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterl. Philosophie. gr. 4. (28 S.) Breslau. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Journal für praktische Chemie** hrsg. v. *Otto Linné Erdmann u. Gust. Werther*. (30.) Jahrg. 1863 od. 88—90. Bd. 24 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 64 S.) Leipzig. n. 8 Thlr.; einzelne Bde. n. 3 Thlr.; einzelne Hfte. n. 12 Ngr.
- für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich als Fortsetz. der Zeitschrift Naumannia. In Verbindg. m. F. W. Baedeker, Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitia F. Boie etc. hrsg. v. Custos Dr. *Jean Cabanis* n. Pfr. Dr. *Ed. Baldamus*. 11. Jahrg. 1863. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. (1. Hft. 80 S.) Cassel. n. 4 Thlr.
- Klofutar**, Prof. Dr. Leon., *Commentarius in evangelium St. Joannis*. gr. 8. (XXXII u. 326 S.) Wien 1862. geh. n. 1½ Thlr.
- Klöpffel**, Dr. Karl, fünfter Nachtrag zu dem Wegweiser durch die Literatur der Deutschen. Ein Handbuch f. Laien. A. u. d. T.: Literarischer Wegweiser f. gebildete Laien. Die Jahre 1861—1862. gr. 8. (XXXII u. 77 S.) Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Knorr**, Oberförster E. A., *Studien üb. die Buchen-Wirthschaft*. gr. 8. (VII u. 252 S.) Nordhausen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Koberstein**, Aug., *Grundriss der Geschichte der deutschen National-Literatur*. 4., durchgängig verb. u. zum grössten Theil völlig umgearb. Aufl. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 8. (S. 2523—2730.) Leipzig. geh. 18 Ngr. (I—III, 4.: 9 Thlr.)
- Koch**, Kreis-Forstrath C. L., *die Myriapoden. Getreu nach der Natur abgebildet u. beschrieben* 2. Bd. Mit 59 (lith.) Taf. Lex.-8. (VI u. 112 S.) Halle. geh. (à) n. 12 Thlr.; color. in engl. Einb. (à) n. 15½ Thlr.
- Koszutski**, Nestor, *die polnische Frage im Lichte der Socialwissenschaft. Sendschreiben an Hrn. Schulze-Delitzsch*. gr. 8. (62 S.) Paris 1862. geh. n. ½ Thlr.
- Krieg**, Rechnungsrath Hauptmann a. D. C. E. V., *Vor 50 Jahren. Tagebuch o. ehemal. freiwilligen Jägers der J. 1813 u. 1814. Zur Erinnerung. an jene Zeit* hrsg. 8. (175 S. m. 1 Steintaf.) Wesel. geh. ¾ Thlr.
- Mangoldt**, H. v., *Grundriss der Volkswirtschaftslehre. Ein Leitaden f. Vorlesgn. an Hochschulen u. f. das Privatstudium*. Lex.-8. (XVI u. 224 S.) Stuttgart. geh. 1 Thlr.
- Martius**, Carol. Frid. Phil. de, *Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus delectarum*. Fasc. XXXI et XXXII. gr. Fol. (150 Sp. m. 46 Steintaf.) Leipzig. geh. n. 13½ Thlr. (1—32.: n.n. 313½ Thlr.)
- Mémoires sur la Pologne**. Le marquis Wielopolski et les réformes du gouvernement russe en Pologne par le comte *Roger Raczyński*. Deux portraits de la Pologne contemporain. Le comte André Zamoyski et le marquis Wielopolski. Pas *Ch. de Mazade*. gr. 8. (96 S.) Berlin. geh. n. 16 Ngr.
- Merle d'Aubigné**, J. H., *Geschichte der Reformation in Europa zu den Zeiten Calvin's*. Einzig rechtmäss. deutsche Ausg. 1. Bd. Genf u. Frankreich. gr. 8. (XV u. 472 S.) Elberfeld. geh. 2 Thlr.
- Mirabelli**, Presbyter Ant., *Petreidos libri XXIV*. 4 Voll. gr. 8. (XII u. 1530 S.) Neapoli 1859. (Rom.) geh. n. 8 Thlr.
- Pasqué**, Ernst, *Goethe's Theaterleitung in Weimar. In Episoden u. Urkunden*. 2 Bde. 8. (XXII u. 681 S.) Leipzig. geh. u. 3 Thlr.
- Schimmer**, Gust. Adph., *über den Buchdrucker Ulrich Han aus Wien, u. das Jahr, in welchem die Säcularfeier der Wiener Buchdrucker-kunst mit geschichtl. Begründung begangen werden kann*. gr. 8. (18 S.) Wien 1862. Leipzig. geh. n. 4 Ngr.
- Schneider**, Lehr. Dr. K. E., *das musikalische Lied in geschichtlicher Entwicklung. Uebersichtlich n. gemeinfasslich dargestellt*. 1. — kautillirende — Periode. gr. 8. (XXIII u. 323 S.) Leipzig. geh. 2 Thlr.

- Schneider**, Lehr. Dr. K. E., zur Periodisirung der Musikgeschichte. Ein Vorschlag. gr. 8. (63 S.) Leipzig. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schopenhaner**, Arthur. Von ihm. Ueber ihn. Ein Wort der Vertheidigg. v. *Ernst Otto Lindner* u. Memorabilien, Briefe u. Nachlassstücke v. *Jul. Frauenstädt*. gr. 8. (IX u. 763 S.) Berlin. geh.  $3\frac{1}{2}$  Thlr.
- Staatsarchiv**, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlauf. monatl. Heften hrsg. v. *Ludw. Kart Aegidi* u. *Alfr. Klauhold*. Jahrg. 1863. 12 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 64 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.
- Thielen**, Major Max. Ritter v., Erinnerungen aus dem Kriegerleben e. 82jährigen Veteranen der österreichischen Armee, m. besond. Bezugnahme auf die Feldzüge der J. 1805, 1809, 1813, 1814, 1815; nebst e. Anh. die Politik Oesterreichs vom J. 1809 bis 1814 betr. Mit dem Portr. d. Feldmarschalls Fürsten Carl zu Schwarzenberg (in Stahlst.) gr. 8. (VII u. 397 S.) Wien. geh. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Verzeichniss** sämmtlicher im J. 1862 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern erschienenen Musikalien, auch musikal. Schriften, Abbildgn. u. plast. Darstellgn. m. Anzeige der Verleger u. Preise. In systemat. Ordng. Hrsg. v. *Adph. Hofmeister*. 11. Jahrg. od. 2. Reihe. 3. Jahrg. gr. 8. (222 S.) Leipzig. geh. n. 28 Ngr.
- Voigt**, Johs., die Erwerbung der Neumark, Ziel u. Erfolg der brandenb. Politik unter den Kurlürsten Friedrich I. u. Friedrich II. 1402—1457. Nach archival. Quellen. gr. 8. (XV u. 438 S.) Berlin. geh. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Völker**, Dr. Augustus, üb. die Zusammensetzung u. den Nahrungswerth d. Strohes. Aus d. Engl. übertr. von *Jul. v. Holtzendorff*. gr. 8. (47 S.) Breslau. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wagner**, Prof. Dr. Andr., sechs Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Mit 1 (lith.) Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (V u. 185 S.) Leipzig 1862. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wichmann**, E. H., Heimatkunde. Topographische, histor. u. statist. Beschreibung v. Hamburg u. der Vortadt St. Georg. gr. 8. (X u. 242 S. m. 1 chromolith. Plan in Imp.-Fol.) Hamburg. cart. n. 1 Thlr.
- Wundt**, Doc. Wilh., Vorlesungen üb. die Menschen- u. Thierseele. 1. Bd. gr. 4. (XIV u. 492 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

## FRANKREICH.

- Juste** (T.). — Les Pays-Bas au seizième siècle. — Le Comte d'Egmont et le comte de Hornes (1522—1568), d'après des documents authentiques et inédits, par Théodore Juste. In-8° de 379 p. Bruxelles, A. Lacroix, Verboeckhoven et Co. 7—50.
- Mazure**, M. A., ancien inspecteur d'Académie. Les Poètes antiques, études morales et littéraires Latins. In-8°, XI—386 p. Poitiers, impr. Oudin; Paris, libr. Palmé.
- Perrier**. — Jean Damascène, sa vie et ses écrits. Thèse présentée à la Faculté de théologie protestante de Strasbourg par F. Alfred Perrier. In-8°, 35 p. Strasbourg, impr. Silbermann.
- Ring** (de). — Tombes celtiques de l'Alsace, suite de mémoires présentés au Comité de la Société pour la conservation des monuments historiques à Strasbourg; par Maximilien de Ring, secrétaire de la Société. 2e édition. In-f°, 42 p. et 14 pl. Strasbourg, impr. Silbermann.
- Waddington**, professeur agrégé à la Faculté des lettres de Paris M. Charles, de l'Ame humaine (Etudes de Psychologie). 1 fort vol. in-8°. 7 fr. 50.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. März.

N<sup>o</sup> 5.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Rapport triennal

sur la situation

**d e l a b i b l i o t h è q u e r o y a l e ,**

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

**Par M. Alvin,**

conservateur en chef.

(Fortsetzung.)

Parmi les pièces remarquables qui sont entrées dans le médaillier, je signale:

Un denier d'Albert, comte de Namur; un essai sur plomb, d'un denier de Philippe le Noble, comte de Namur; un denier de Henri l'Aveugle, comte de Namur; un triens mérovingien, frappé à Huy; un double-gros de Philippe de Saint-Paul, frappé à Wahlem; un demi-cavalier de Philippe le Bon, frappé à Bruxelles; un blanc à trois lis, de Jean de Wesemael, seigneur de Rummen; un mouton d'or de Jean de Bohême, comte de Luxembourg, un lion des Etats de Brabant en 1584; une épreuve de l'écu au lion, des mêmes; un souverain de Maximilien-Emmanuel, duc de Bavière, frappé à Namur; un florin de Jean de Bavière, duc de Luxembourg; un grand mouton de Jean de Bavière, évêque de Liège; un demi-écu d'or au griffon, du même, etc.; une médaille de Granvelle, une médaille à l'honneur de Jean-Théodore de Bavière, évêque de Liège; médaille des gueux; médaille des volontaires limbourgeois; un mereau de Nivelles, etc.

**XXIV. Jahrgang.**

**Q. Tableau du mouvement de l'entrée et de la sortie.**

Origine.	1859-1859.					1859-1860.					1860-1861.					Nombre de pièces.	Prix.										
	Or.	Argent.	Bronze.	Papier.	Sceaux.	Total.	Prix.	Or.	Argent.	Bronze.	Plomb.	Sceaux.	Total.	Prix.													
Achats . . . . .	11	5	—	—	—	26	fr. 1,188	13	—	—	6	1,045	1,064	328	50	17	62	33	—	6	138	256	2,799	63	1,346	fr. c. 4,316	13
Dons . . . . .	—	2	—	—	—	2	—	5	111	—	—	—	116	—	—	1	7	30	14	1	—	1	56	—	182	—	—
Echanges . . . . .	—	3	1	—	—	6	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9	—	—	23	—	—
Objets trouvés dans l'établissement . . . . .	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Total . . . . .	11	22	1	4	—	38	1,188	1	20	116	6	1,045	1,188	328	50	15	77	64	14	7	139	319	2,799	63	1,545	4,316	13
Pièces sorties par échanges . . . . .	2	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	12	—	—	3	25	—	—	—	—	28	—	—	1)	5	—

1) Ne sont pas comprises dans ce chiffre les pièces données en échanges à M. Westermann.

## CHAPITRE IV.

## SECTION DES MANUSCRITS.

§. 1<sup>er</sup> Catalogues et inventaires.

Depuis le dernier rapport (30 septembre 1858), la section des manuscrits a fait une perte sensible dans la personne de M. Florian Frocheur, employé auxiliaire, dont j'ai plusieurs fois signalé le zèle au gouvernement. S'il ne lui a pas été donné de terminer entièrement le catalogue des provenances, il a pu du moins attacher son nom à la première partie de cet important travail qui comprendra :

- 1<sup>o</sup> Les provenances conventuelles;
- 2<sup>o</sup> Celles des collections particulières, de chapitres et d'églises;
- 3<sup>o</sup> Celles des maisons souveraines;
- 4<sup>o</sup> Celles d'amateurs;
- 5<sup>o</sup> Celles de libraires;
- 6<sup>o</sup> Celles des donateurs.

M. Frocheur a fait précéder d'un résumé historique sur chaque monastère, d'après l'ordre alphabétique, la nomenclature des 178 monastères dont la bibliothèque possède des manuscrits; 125 de ces monastères existaient en Belgique, 20 en Allemagne, 15 en France, 17 en Hollande et dans le Luxembourg allemand, 1 en Italie. Ce catalogue concordera avec les manuscrits indiqués dans la *Bibliotheca belgica* de Sanderus et mentionnera les ouvrages de la bibliothèque qui ont été l'objet d'un examen spécial par Martène et Durand dans leur *Voyage littéraire*.

Ce travail ne pouvait être mieux confié qu'à M. Frocheur, qui a utilisé avec sagacité les notes que 25 années de recherches constantes lui avaient permis de recueillir. Nous ferons tout ce qui dépendra de nous pour le mener à bonne fin, quelque difficile qu'il présente en l'absence de la plupart des documents qui seuls peuvent aider à sa confection.

Un grand nombre des lacunes que présentait la table onomastique ont été comblées et rien ne sera négligé pour rendre cette table, qui se rectifie chaque jour aussi complète que possible.

La transcription de la partie manuscrite du catalogue qu'avait nécessitée la désignation erronée ou insuffisante de plusieurs articles est depuis longtemps terminée. La rectification des titres des codices, tant de cette partie que de la partie imprimée, se poursuit avec le plus grand soin. Il en est de même de la table alphabétique des ouvrages anonymes, dont l'utilité n'est pas moins incontestable que celle du relevé par siècle des vignettes, des lettrines, de la musique, des autographes et des gravures.

On a continué l'indication sur un exemplaire de l'inventaire et catalogue, interfolié à cet effet, et en regard des numéros sous

lesquels les ouvrages sont enregistrés, des diverses éditions de ces ouvrages et des notices qui les concernent, des appréciations, des mentions qui en ont été faites, ainsi que des détails biographiques qui peuvent se rencontrer çà et là sur la vie et les œuvres des auteurs qui y ont attaché leur nom ou à qui on croit pouvoir les attribuer. Ce travail important, qui a pris d'immenses proportions et dont on s'occupe sans relâche, rend journellement des services que le public se plaît à constater.

Un travail long et fastidieux, non moins utile au point de vue du service journalier, consistait dans une concordance à établir entre les articles du répertoire et ceux du catalogue, eu manière telle qu'ayant jeté les yeux sur un titre quelconque du répertoire, on n'ait qu'à ouvrir le catalogue pour avoir la nomenclature exacte de tous les ouvrages composant la division ou la subdivision dans laquelle ce titre se trouve inscrit. Cette besogne, dont avait été chargé M. Prévôt, est aujourd'hui terminée: cet employé y a apporté le soin le plus minutieux.

Un autre travail bien important encore, et commencé déjà depuis quelque temps, présentera la nomenclature de toutes les familles dont la bibliothèque possède la généalogie ou le blason.

Par dépêche ministérielle du 8 mars 1862, j'ai été autorisé à remettre à M. Maleck de Werthenfels, sur sa demande, le portrait dit de Charles-Quint, qui avait figuré jusqu'ici, par erreur, parmi les dons faits à la bibliothèque.

## §. 2. Acquisitions.

Le nombre des ouvrages achetés ou offerts en don par MM. Laydeker, de Coster, Duhot et Bellefroid, a été de 225, dont les principaux sont les suivants:

- N<sup>o</sup> 21700. *Biblia sacra*, petit format, à deux colonnes, caractère fin, lettrines rouges et bleues, très-délicatement touchées: elle porte écrit sur le feuillet de garde. „*Christophorus Plantinus Joanni Harlemio, soc. Jesu, donabat: MDCLXXI.*“ Provenant de la vente de M. de Jonghe. Reliure de Schavye.
- N<sup>o</sup> 21693. *Preces piae*. Manuscrit de la dernière partie du XV<sup>e</sup> siècle, renfermant 22 jolies miniatures. vrai chef-d'œuvre de dessin; il renferme également des lettrines remarquables. Provenant de la vente Péligny, et acquis de M. Claudin, libraire à Paris.
- N<sup>o</sup> 21779. *Le registre de la confrérie de la Sainte-Croix, érigée à Caudenberg*. Manuscrit du XV<sup>e</sup> au XVI<sup>e</sup> siècle, renfermant précieux par le grand nombre de noms qui s'y trouvent et qui font connaître des artistes, des fonctionnaires, etc., de cette époque.
- N<sup>o</sup> 21706. *Un tarif authentique* des droits perçus dans le duché de Brabant pour le transit de marchandises; instructions

diverses à l'usage du receveur. Carnet ayant appartenu, en 1636, au collecteur de la porte de Laeken.

- N° 21597. *Chronique de Jean d'Outremeuse*. Tome II, de 1098 à 1275. Provenant de M. Polain.
- N° 21806. Les XII derniers volumes des *Diplomata* de Van Heurck, dont le dépôt possédait les XI premiers.
- N° 21757. *Recueil de documents* concernant particulièrement l'histoire généalogique des anciens comtés de Flandres et du Hainaut. Véritable encyclopédie de tous les documents qu'il est possible de trouver sur les familles espagnoles et belges, de 1545 à 1635.
- N°. 21753. *Manuscrit* renfermant les origines et les descendances des sept familles patriciennes de Bruxelles.
- N° 21818—22. *Acta missionis Hollandiæ* Tomes III, VI et VIII. La Bibliothèque possédait déjà de cet ouvrage les tomes II, IV, V et VII; le premier manque; on ne sait pas positivement dans quel dépôt il se trouve. Les tomes III, VI et VIII, proviennent d'un échange fait avec M. De Ram, par suite d'une autorisation en date du 15 février 1861.
- N° 21596. *Album géographique des Pays-Bas et de l'Angleterre*. Grand in-folio atlantique, attribué à Jacques de Deventer. Manuscrit qu'on dit avoir appartenu à Philippe II et ensuite à Ferdinand VII. Acquis de M. Gachard.
- N° 21580. *Lettre* autographe de l'orientaliste Deguignes.
- N° 21681—86. *Planches dessinées et peintes* par Ledoux et Verbruggen, représentant les objets les plus précieux du musée d'antiquités, d'archéologie et de minéralogie formé par la famille Van Huerne. La plupart des objets antiques qui y sont représentés ont été trouvés dans le Franc de Bruges. Ce sont de bronzes, des urnes, des vases, des armes de peuples étrangers, de sauvages; le règne minéral, etc. Cet album est l'unique souvenir de ce musée aujourd'hui dispersé. Chacune des planches a, dit on, coûté un louis. 7 volumes grand in-folio atlantique.
- N° 21674. Un roman de chevalerie en vers, écrit en 1452, *Mélusine et Raymondin*, un des plus curieux du cycle de Charlemagne; dans les marges ont été écrites postérieurement les tenues de la Toison d'or et un grand nombre d'armoiries.
- N° 21687. *Diverses poésies inédites* de Nicaise La Dam dit Grenade; épitaphes en vers du roi d'Aragon, de Maximilien, de Jean de Lannoy, du seigneur de Bueren, du prince d'Orange, Georges Chastelain: *Le miroir des nobles hommes de France, les louables faits du duc Philippe, l'éloge de Charles le Hardi*, etc.

Quelques-unes de ces pièces sont plus complètes dans ce manuscrit que dans les textes publiés.

- N° 21645. *Les VII lires de la Diane*, traduit de l'espagnol. Ce manuscrit est très-remarquable au point de vue de la langue et de la littérature française, d'autant plus que les poèmes espagnols de Montemayor y sont traduits en vers français: il a appartenu à Jacobus Pauw et à J.-J. Royer.

- N° 21709—10. *Jurisprudence héraldique de F.-J. Holleber*. Manuscrit renfermant un grand nombre d'armoiries des nobles des Pays-Bas. L'auteur avait dédié cet ouvrage à l'auguste chapitre de Sainte-Waudru. Il renferme une foule de blasons dessinés à la plume avec le plus grand soin.

Le 8 février 1860, M. Bormans, professeur à l'université de Liège, a cédé à la Bibliothèque deux cahiers, le premier de 4 feuillets, le second de 6, qui complètent en partie le roman de Gaces sur la *chasse aux oiseaux* (n° 19386), portant la signature de Philippe de Clèves et qui a été acquis au prix de 150 francs, à la vente Lavallée, à Gand, le 20 juin 1845. Le premier de ces cahiers s'intercale dans le texte, après ce vers:

„Quy en son poing lespée tint“:

le second fait nécessairement partie du texte manquant dans notre manuscrit, dont un heureux hasard ou un acte d'obligeance tel que celui dont il faut savoir gré à M. Bormans, peut seul nous mettre en possession.

Le nombre des ouvrages que contient la seconde section est aujourd'hui de 21,823, réunis en 8,368 volumes:

11,000 ouvrages environ on trait à l'histoire générale et 8,002 à l'histoire de la Belgique;

953 son écrits en langues étrangères;

601 ouvrages contiennent des miniatures;

651 des lettrimes;

702 des armoiries;

552 des dessins, des gravures, des plans.

Nos relations avec les savants, passagers et autres, ainsi qu'avec toutes les personnes qui fréquentent ou visitent la bibliothèque, n'ont cessé d'être des plus agréables, et il a été toujours répondu, dans la huitaine au plus tard, aux demandes de renseignements, copies et vérifications de pièces qui nous ont été

adressées, quelques recherches qu'elles aient nécessitées, même en dehors des heures de bureau fixées par le règlement.

La section des manuscrits a été honorée de la visite d'un grand nombre de touristes, parmi lesquels figurent plusieurs illustrations et notabilités dans toutes les branches des connaissances humaines.

Le nombre total des visiteurs a été de . . 6,628

Celui des ouvrages communiqués de . . . 2,092

Et celui des ouvrages prêtés au dehors de 231

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalanfätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 7. Bd. 2. Hft. gr. 4. (XXII S. u. S. 101—171 m. 3 Steintaf., wovon 1 color., in gr. 4. n. qu. Fol.) Halle. n. 2 Thlr.
- Athenäum.** Philosophische Zeitschrift hrsg. v. Prof. Dr. J. Frohschammer. 2. Bd. 4 Hfte. (à 10—12 B.) gr. 8. München. n. 3½ Thlr.
- Bambas,** Václav, die Formbildung der slavischen Sprache, d. i. systemat. Entwickelg. der grammat. n. lexikal. Formen aller slav. Dialekte, m. besond. Anzeichng. e. allgem. slav. Muttersprache n. paralleler Darstellg. der griech. n. latein. Formen. 2. u. 3. (Schluss-)Hft. Lex-8. (S. 97—287.) Prag. à n. ¾ Thlr.
- Beobachtungen,** astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg. Hrsg. v. Dir. Prof. Dr. Ed. Luther. 34. Abth. Fol. (VIII n. 232 S.) Königsberg 1862. (Leipzig.) baar n. 3 Thlr.
- Bericht** üb. die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1858—62. [Red.: Prof. Dr. Wartmann] gr. 8. St. Gallen 1860—62. geh. baar n. 3½ Thlr.  
1858—60. (III u. 128 S.) n. 1 Thlr. — 1860—61. (III u. 110 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) n. 1 Thlr. — 1861—62. (III u. 212 S.) n. 1¼ Thlr.
- Berlioz,** Hector, gesammelte Schriften. Autoris. deutsche Ausg. v. Rich. Pohl. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—40.) Leipzig. geh. n. ½ Thlr.
- Brugsch,** Dr. Henri, Notice raisonnée d'un traité médical datant du XIV. siècle avant notre ère et contenu dans un papyrus hiératique du musée royal [département des antiquités égyptiennes] de Berlin. Accompagnée d'une planche colorée. hoch 4. (III n. 20 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Büchling,** Adph., Repertorium üb. die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig in den J. 1857—1861 erschienenen Bücher, Landkarten etc. Nach den Wissenschaften geordnet u. bearb. Mit e. Sach-Register u. specieller Hinweisung auf genannte Bücher-Verzeichnisse. 8. (X u. 489 S.) Nordhausen. geh. n. 2¼ Thlr.
- Buschen,** A. v., Bevölkerung d. russischen Kaiserreichs in den wichtigsten statist. Verhältnissen. 8. (VII n. 81 S. m. 16 chromolith. Karten.) Gotha 1862. In engl. Einb. n. 1¼ Thlr.

- Buck**, Franc. Gnil., de Joanne Musaeo theologo Jenensi. Oratio. Accedunt annotationes ad vitam et scripta Musaei illustranda et librorum ab eo confectorum catalogus. gr. 8. (62 S.) m. 1 Tab. in 4.) Jena 1862. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Friedrich II. König v. Preussen**, Morgenstunden üb. die Regierungskunst, geschrieben f. seinen Neffen. Orig.-Text m. gegenübersteh. Uebersetzg. gr. 8. (104 S.) Freiburg im Br. geh. 12 Ngr.
- Grotefend**, Dr. C. L., Imperium romanum tributum descriptum. Die geograph. Vertheilg. der röm. Tribus im ganzen röm. Reiche. Lex.-8. (173 S.) Hannover. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hankel**, Dr. Herm., die Euler'schen Integrale bei unbeschränkter Variabilität d. Argumentes. Zur Habilitation in der philosoph. Facultät der Universität Leipzig bearb. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hartmann**, Jul., Matthäus Alber, der Reformator der Reichsstadt Reutlingen. Ein Beitrag zur schwäb. n. deutschen Reformationsgeschichte. Mit dem Bildniss Albers (in Holzschn.) u. e. Anb., die erste Reutlinger Kirchenordng. enth. gr. 8. (VII u. 196 S.) Tübingen. geh. n. 21 Ngr.
- Hasse**, weil. Consist.-R. Prof. Frdr. Rnd., Geschichte d. Alten Bundes. gr. 8. (VIII u. 215 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Kohl**, M., u. R. Bogler, Architekten, die Chorstühle im Kapitelsaale des Domes zu Mainz. 22 (lith.) Blätter. Mit e. kunstgeschichtl. Einleitg. v. Wilh. Lübke. Fol. (6 S.) Glogau. geh. n. 4 Thlr.
- Oppel**, Prof. Dr. Alb., palaeontologische Mittheilungen aus dem Museum d. königl. bayr. Staates. Lex.-8. (IV n. 162 S. m. 50 Stein Taf. u. 50 Bl. Erklärgn.) Stuttgart 1862. geh. n.  $14\frac{3}{4}$  Thlr.
- Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recudi fecit Geo. Henr. Pertz.** — Einhardi vita Karoli Magni. Editio III. gr. 8. (XII u. 44 S.) Hannover. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Studer**, Prof. B., Geschichte der physischen Geographie der Schweiz bis 1815. gr. 8. (IX u. 696 S.) Zürich. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Tafeln** zur Statistik der österreichischen Monarchie. Zusammengestellt v. d. k. k. Direction der administrativen Statistik. Neue Folge. 3. Bd. Die J. 1855, 1856 u. 1857 umfassend. 5. n. 7. Hft. gr. Fol. Wien 1861. n. 3 Thlr. 16 Ngr.
5. (173 S.) n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 7. (134 S.) n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Zenker**, Dr. Jnl. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 3. Hft. Fol. (8. 81—120.) Leipzig. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

## A n z e i g e.

**K. Simrock's deutsche Volksbücher** 9 Bände 12 Thlr.  
8 Sgr. sind auf kurze Zeit für **5 Thaler** — zu haben  
und können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

**H. L. Brönnert in Frankfurt a. M.**

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meißner in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. März.

N<sup>o</sup> 6.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Rapport triennal

sur la situation

de la bibliothèque royale,

pendant les années 1858—1859, 1859—1860 et 1860—1861,

Présenté à M. ALP. VANDENPEEREBOOM, Ministre de l'Intérieur.

Par M. Alvin,

conservateur en chef.

(Schluss.)

### CHAPITRE V.

#### TRAVAUX DE LA FUSION ET DU CATALOGUE.

##### §. 1<sup>er</sup>. *La fusion.*

Le travail du catalogue de la fusion a été avancé autant que  
l'ont permis diverses circonstances consignées dans mes précédents  
rapports sur cette opération.

En 1859—1860, M. Petit ayant été exclusivement occupé  
au bureau d'entrée, deux personnes seulement ont poursuivi l'exé-  
cution des bulletins du catalogue de la fusion. Encore est-il  
arrivé souvent qu'elles fussent employées à d'autres travaux: c'est  
ainsi que M. Picqué a été chargé de la recherche des ouvrages  
compris dans le catalogue Muller, qui pouvaient se trouver dans  
nos différents fonds et de tout ce qui concernait la numismatique

XXIV. Jahrgang.

lors de la vente De Jonghe. Ainsi encore M. Vanderstraeten a transcrit sur un registre spécial les listes des échanges opérés jusqu'à ce jour. Pendant une grande partie de l'année 1860—1861, ce travail a de nouveau subi une interruption, causée par l'obligation d'employer notre personnel à la recherche des doubles qui devaient être remis à M. Heussner, à titre d'échange, et à la formation des listes de ces doubles. Cependant vous n'apprendrez pas sans satisfaction que le double catalogue systématique et alphabétique est entièrement terminé, en ce qui concerne le fonds de la ville. Cette partie du catalogue était proportionnellement la plus longue et la plus difficile à rédiger, à cause du nombre considérable d'ouvrages anciens que contient le fonds de la ville, des recherches bibliographiques qu'ils nécessitent et des bulletins de renvoi multipliés auxquels ils donnent lieu.

Le nombre des bulletins, tant systématiques qu'alphabétiques, confectionnés pour le catalogue de la fusion, s'élevait à la fin du 3e trimestre de 1861, à 57,552.

### §. 2. *Catalogue des accroissements.*

Le travail du catalogue des accroissements a été conduit parallèlement à celui de l'inventaire. Chaque ouvrage inscrit à son double bulletin systématique et alphabétique, fait sur le modèle adopté pour le catalogue de la fusion, en sorte que les recherches se font avec une grande facilité.

### §. 3. *Recherche et listes de doubles.*

La recherche des doubles destinés à être remis à M. Heussner, à titre d'échange, a été entreprise dès les mois de mars 1861, et s'est prolongée jusqu'à la fin d'octobre. Il y avait dans les greniers un nombre considérable d'ouvrages provenant de la collection Van Hulthem, mais que M. Voisin n'avait pas compris dans son catalogue imprimé, qui ne portaient pas de numéros et que l'administration précédente de la bibliothèque royale avait relégués parmi les doubles.

Beaucoup d'ouvrages provenant du fonds de la ville se trouvaient dans le même cas. C'est par cet amas confus de livres qu'a été commencée notre opération. Un premier travail a consisté à réunir les volumes dispersés de chaque ouvrage de manière à en former un exemplaire complet; des recherches minutieuses ont été faites ensuite pour constater que tout ouvrage mis aux doubles avait bien son exemplaire similaire dans l'un de nos fonds, car il importait d'éviter qu'aucun ouvrage ne fût porté indûment sur la liste des doubles à échanger. Le résultat de cette opération a été des plus avantageux à notre dépôt. Une infinité d'ouvrages qui manquaient ou d'exemplaires précieux à un titre quelconque, soit par leur condition, soit par leur provenance

sont venus enrichir, sans dépense, nos collections. Un examen attentif a fait reconnaître et réparer l'erreur de ceux qui les avaient relégués parmi les doubles. Maint exemplaire d'excellents ouvrages du fonds Van Hulthem et du fonds de la ville, portés comme incomplets dans les catalogues, ont été complétés au moyen des volumes égarés, que la révision des livres qualifiés de doubles nous a fait retrouver. J'ai fait transporter au bureau d'entrée les ouvrages nouveaux en possession desquels nous nous sommes trouvés à la suite de cette révision, et ils ont été inscrits à l'inventaire avec l'indication de leur provenance.

Cette opération étant terminée, il a été procédé à la recherche des doubles, par la comparaison du fonds de la ville avec le fonds Van Hulthem. Ici encore il fallait agir avec une extrême prudence, afin de ne pas risquer de nous dessaisir d'ouvrages qui devaient être conservés par quelque considération historique ou bibliographique. M. Fétis a donc fait retirer des rayons tous les livres supposés doubles et il les a soigneusement examinés lui-même, avant qu'ils fussent portés sur la liste des ouvrages à remettre à M. Heussner.

Ont été conservés comme ne devant pas être distraits de notre dépôt : 1<sup>o</sup> Tous les seconds exemplaires d'ouvrages rares ; 2<sup>o</sup> ceux des collections ou des ouvrages à planches destinés à former une réserve pour la communication au dehors ; 3<sup>o</sup> les exemplaires portant des signatures d'hommes célèbres, ou remarquables par la reliure, ou provenant de collections d'amateurs dont ils portaient la marque ; 4<sup>o</sup> tous les ouvrages portant des annotations manuscrites, et tous ceux sortis des presses des anciens typographes belges, ou appartenant à l'époque des incunables. Le nombre des livres que nous avons pu finalement livrer à M. Heussner s'est trouvé réduit par suite de l'attention scrupuleuse apportée à la détermination des doubles ; mais nous n'avons pas laissé sortir de la bibliothèque un seul volume qu'il était intéressant d'y conserver. J'estime qu'il a été extrait des rayons, examiné et remplacé deux tiers en sus du nombre des volumes remis à M. Heussner.

#### §. 4. *Incunables.*

M. le conservateur-adjoint Fétis avait eu l'intention de faire le catalogue des incunables pour remplacer celui qu'avait dressé M. Marchal et qui, dans la pensée de son auteur, était essentiellement provisoire ; mais, devant faire le service de la salle de lecture avec un seul employé, il ne lui a pas été possible de réaliser cette intention. Cet ajournement est justifié, car je sais combien d'occupation donne ce service, auquel se joignent la recherche et le remplacement des ouvrages communiqués au dehors. La direction des travaux du catalogue de la fusion, les recherches dans nos inventaires lors des ventes où nous faisons des

acquisitions, des travaux accidentels, comme ceux qu'a nécessités, en 1861, la formation des listes des doubles, une foule de détails que je n'ai pas besoin d'énumérer et qui se renouvellent chaque jour, expliquent suffisamment l'impossibilité où il a été de faire ce travail du catalogue des incunables, auquel il faudrait pouvoir se livrer presque exclusivement, avec la liberté d'esprit que demandant des recherches très-déliées.

#### §. 5. *Ouvrages déposés en vue de garantir la propriété littéraire.*

##### A. **Dépôt anglais.**

Par suite de la convention conclue avec le gouvernement anglais, il est entré 21 ouvrages en langue anglaise.

##### B. **Dépôt belge.**

Les ouvrages provenant du dépôt belge qui ont été adressés de 1858 à 1861 par le département de l'intérieur, se sont élevés à 1,270 pour les livres; 590 pour la musique, et 789, pour les estampes, cartes et plans.

L'inscription des ouvrages de ce dépôt avait été faite sur l'ancien registre jusqu'en 1859; à partir de 1860 on s'est borné à réunir, comme pour le dépôt français, les états transmis par le département de l'intérieur. Mais de lacunes et des répétitions de numéros ayant été constatées dans l'ancien registre, il fut décidé qu'il en serait fait un nouveau, où ces erreurs seraient rectifiées. La rectification a eu lieu d'abord sur les rayons, dans l'ordre des volumes. On en entreprit ensuite la transcription dans le nouveau registre et elle fut poursuivie depuis l'origine du dépôt jusqu'en 1855.

##### C. **Dépôt français.**

Le dépôt français se trouve en bon ordre. Relativement à ce dépôt, tout ce que nous avons à faire est d'apposer des étiquettes sur les volumes et d'y inscrire les numéros correspondants à ceux que portent les listes qui nous sont transmises par le département de l'intérieur. Ce travail est au courant.

Les accroissements continuent d'être peu importants de ce côté. Il est entré de 1858 à 1861, 1,280 ouvrages imprimés, et 338 estampes, cartes et plans.

Parmi les ouvrages déposés, il en est auxquels il manque soit les commencements, soit les suites et que nous devons racheter.

En somme, le dépôt français ne donne plus, loin de là, tout ce qu'il promettait dans l'origine.

## CHAPITRE VI.

## ADMINISTRATION.

§. 1<sup>er</sup>. *Personnel.*

Rien n'a été changé à l'organisation du service exposé dans mon dernier rapport.

La mort nous a enlevé deux employés auxiliaires, M. F. Frocheur, attaché à la section des manuscrits; M. Pinchart, attaché à la section des imprimés: le premier est décédé le 16 décembre 1860, le second le 12 mars 1861.

Il a été pourvu à leur remplacement au moyen de la nomination, en qualité d'employés auxiliaires effectifs, de deux des employés extraordinaires mis à l'épreuve depuis quelques années, dans les service spécial de la confection du catalogue de la fusion. Les employés ainsi recrutés et éprouvés ont toujours répondu à mon attente: la durée de leur stage est assez longue pour permettre de les apprécier sous tous les rapports, et s'il arrive qu'ils ne conviennent pas, il est facile de s'en débarrasser avant de leur avoir donné un titre officiel qui engage l'administration.

Une augmentation de crédit, obtenue au budget de 1861, a permis de reporter le traitement du conservateur en chef au même taux que celui dont jouissait son prédécesseur, M. le baron de Reiffenberg.

Plusieurs autres employés ont aussi reçu des augmentations que méritaient leur ancienneté et leur travail.

§. 2. *Dépenses ordinaires.*

Cet article est demeuré le même que dans la période précédente, mais deux crédits extraordinaires ont été accordés: l'un de 6,114 fr. 38 c., en 1860, pour l'acquisition d'une belle partie d'estampes anciennes et très précieuses (voir au chap. III, §. 2.); l'autre, de 40,000 fr., pour l'acquisition de la riche bibliothèque du savant professeur Muller, en 1861.

Je joins ici un tableau des dépenses effectuées pour les différents services, pendant les quatre dernières années, y compris l'année 1861.

Tableau de la comptabilité :

Dépenses :	Années.			
	1858.	1859.	1860.	1861.
Entret. des locaux, chauffage, etc. . . . .	3,500 82	2,025 87	1,615 75	2,075 72
Mobilier, casiers . . . .	2,594 58	1,735 41	554 05	632 43
Impressions . . . . .	175 -	-	226 -	160 -
Achats . . . . .	20,221 25	21,402 21	22,795 10	22,683 59
Reliure . . . . .	4,816 68	6,449 49	6,127 07	5,131 29
Menues dépenses . . . .	2,000 -	1,500 -	2,000 -	2,000 -
Total . . . . .	33,308 51	33,112 98	33,327 97	32,683 03
Personnel . . . . .	27,360 -	27,360 -	27,360 -	30,300 -
Fusion . . . . .	6,000 -	6,000 -	6,000 -	6,000 -
Total général . . . . .	66,668 51	66,472 98	66,687 97	68,983 03
Extraordinaires . . . . .	-	-	6,114 38 <sup>1)</sup>	40,000 - <sup>2)</sup>

Telle est, M. le ministre, la situation d'un établissement appelé à rendre d'importants services aux sciences, aux lettres et aux arts, qui n'est certes pas au-dessous de sa mission, en égard aux ressources dont il dispose, mais dont les progrès ne tarderont point à s'arrêter, si un accroissement de local ne vient prochainement conjurer la menace de désordre qui résulte pour lui de l'encombrement qui s'y augmente chaque jour.

Agréez, M. le ministre, les assurances de ma considération la plus distinguée.

Le conservateur en chef de la bibliothèque royale.

L. ALVIN.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Aeby**, Dr. Ch., eine neue Methode zur Bestimmung der Schädelform v. Menschen u. Säugethieren. Mit in den Text gedr. Holzschn. u. 8 Taf. (in Holzschn.) Imp.-4. (52 S.) Braunschweig 1862. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

**Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 11. Bd. 4. u. 5. Lfg. u. III. Abth. 9. Bd. 5. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. geh. à  $\frac{2}{3}$  Thlr.

1) Achat de gravures à M. Drugulin.

2) Acquisition de la bibliothèque Müller.

- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, etc. Mittelrhein.  
IV. Abth. 1. Bd. 8. u. 9. Lfg. gr. 8. (S. 561—720.) Coblenz. geh.  
à Lfg.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Anzeiger f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde**. 9. Jahrg. 1863.  
4 Nrn. (à 1—1 $\frac{1}{4}$  B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zurich. baar n. 27 Ngr.
- Archiv f. vaterländische Geschichte n. Topographie**. Hrsg. v. dem Ge-  
schicht-Vereine f. Kärnten. Unter der verantwortl. Red. d. Vereins-  
Ansschusses. 7. Jahrg. gr. 8. (III u. 146 S.) Klagenfurt 1862. geb.  
n. 24 Ngr.
- Arneth, Jos. Ritter v.**, archäologische Analecten. Mit 2 (lith.) Taf. (in  
gr. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (58 S.)  
Wien 1862. geh. n. 18 Ngr.
- Arnim-Boytzenburg**, Staatsminister a. D. Graf, das Recht d. Herrenhauses  
bei Festsetzung d. Staatshaushalts. gr. 8. (VIII n. 64 S.) Berlin.  
geh. n. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Baedeker, Fr. W. J.**, die Eier der europäischen Vögel nach der Natur  
gemalt. Mit o. Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W.*  
*Paessler*. 9. Lfg. gr. Fol. (40 S. m. 8 Chromolith.) Iserlohn 1862.  
(à) n. 4 Thlr.
- Böckh, Aug.**, üb. die vierjährigen Sonnenkreise der Alten, vorzüglich  
den Eudoxischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitrechng. u. d.  
Kalenderwesens der Aegypter, Griechen u. Römer. gr. 8. (XXVI u.  
434 S.) Berlin. geb. n. 2 Thlr.
- Bopp, Frz.**, kritische Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzerer Fas-  
sung. 3. umgearb. n. verm. Ausg. 2. Hälfte. gr. 8. (1. Abth. S. 193—  
384.) Berlin. geh. à n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Corpus inscriptionum latinarum**. Consilio et auctoritate academiae lito-  
rarum regiae bonssicae editum. Vol. 1. Inscriptiones latinae anti-  
quissimae ad C. Caesaris mortem. Edidit *Theod. Mommsen*. Acco-  
dunt elogia clarorum virorum edita ab eodem, fasti anni Juliani  
editi ab eodem, fasti consulares ad a. u. c. 766 editi a *Gul. Hen-  
zeno*. Fol. (VI u. 649 S. m. eingedr. Holzsch. u. 6 Steintaf. in Fol.  
n. gr. Fol.) Berlin cart. n. 16 Tblr.
- Ebblinghaus, Dr. Jul.** die Pilze u. Schwämme Deutschlands. Mit besond.  
Rücksicht auf die Awendbarkeit als Nahrungs- u. Heilmittel, sowie  
auf die Nachtheile derselben. Mit 32 illum. Kpfrtaf. 2—8. Lfg. gr. 4.  
(20 Kpfrtaf.) Leipzig. à  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eckhard, C.**, Beiträge zur Anatomie u. Physiologie. 3. Bd. 2. Hft. Mit 4  
Steintaf. gr. 4. (III S. u. S. 123—170) Giessen. n. 1 $\frac{3}{4}$  Tblr.  
(I—III.: n. 10 $\frac{3}{4}$  Tblr.)
- Ewerbeck, Architect**, architektonische Reiseskizzen aus Deutschland,  
Frankreich u. Spanien. 2—4. Lfg. Fol. (30 Steintaf. m. 4 Blatt Text.)  
Hannover. à n. 28 Ngr.
- Flicker, M. J.**, die Reichshofbeamten der staufischen Periode. [Aus den  
Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (105 S.) Wien. geb.  
n. 16 Ngr.
- Geschichte der Nord-Armee im J. 1813**. 2. Hft.: Rückzug der französ.  
Armee nach der Schlacht v. Gr. Beeren bis Wittenberg u. das Tref-  
fen bei Hagelberg nebst 2 (lith.) Beilagen (in gr. Fol.) Beiheft zum  
Militair-Wochenblatt 1863 gr. 8. (VII n. 120 S.) Berlin. baar n. 17 Ngr.  
(1. 2.: n. 1 Thlr. 27 Ngr.)
- Hanus, Bibliothecar Dr. J. J.**, die lateinisch-böhmischen Oster-Spiele d.  
14—15. Jahrhunderts, handschriftlich aufbewahrt in der k. k. Univer-  
sitäts-Bibliothek zu Prag. Lex.-8. (IV u. 109 S.) Prag. geh. n. 24 Ngr.
- Hofmann, Prof. Dr. Frdr.**, der kritische Apparat zn Cicero's Briefen an  
Atticus geprüft. gr. 8. (V u. 65 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
- Huhn, Dr. E. H. Tb.**, Handbuch der Volkswirtschaftslehre n. Volkswirth-  
schaftspolitik. Für das deutsche Volk dargestellt. 2 Abthlg. gr. 8.  
Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

- Inhalt:** I. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Volksthümliche Darstellg. der Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. (296 S.) n. 1½ Thlr. — II. 1. Volkswirtschaftslehre der Urproductionen. Volksthümliche Darstellg. der Volkswirtschaftslehre, d. Ackerbaues, der Jagd, Fischerei, Viehzucht u. Forstwirtschaft, (268 S.) n. 1 Thlr. — II. 2. Volkswirtschaftslehre der Gewerbe u. d. Handels. (460 S.) n. 1½ Thlr.
- Materialien** zur siebenbürgischen Rechtsgeschichte enth.: 1. Merkwürdige Municipal-Constitutionen. 2. Die Regulativ-Punkte. 3. Die wichtigsten Verfassungsgrundgesetze. 4. Die Landtagsartikel vom J. 1848. Das 1. n. 3. Stück ins Deutsche übers. u. m. erklär. Noten versehen von Prof. *Frdr. Schuler v. Libloy*. 8. (IV u. 485 S.) Hermannstadt 1862. geh. 1½ Thlr.; geb. 1½ Thlr.
- Meyer, Leo**, über die Flexion der Adjectiva im Deutschen. Eine sprachwissenschaftl. Abhandlg. gr. 8. (69 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
- Mohl, Reallehr. Dr. H.**, das Auftreten d. Basaltes in der Umgegend v. Marburg. Mit 1 col. (lith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus den Abhandlg. d. naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] gr. 4. (19 S.) Halle. geh. n. 24 Ngr.
- Moleschott, Jac.**, die Grenzen d. Menschen. Vortrag bei der Wiedereröffnung der Vorlesgn. üb. Physiologie an der Turiner Hochschule am 24. Novbr. 1862. 8. (54 S.) Giessen. geh. n. ½ Thlr.
- Ratjen**, Bibliothekar Prof. Dr. H., Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek. gr. 4. (64 S.) Kiel 1862. geh. n. ½ Thlr.
- Recensionen u. Mittheilungen** üb. bildende Kunst. Unter besond. Mitwirkg. von R. v. Eitelberger, Jak. Falke, W. Lübke, C. v. Lützow u. F. Pecht. 2. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (à 2 B.) 4. Wien. Vierteljährlich n. ¾ Thlr.
- Rieger, Max**, das Leben Walthers v. der Vogelweide. gr. 8. (79 S.) Giessen. geh. n. ½ Thlr.
- Rüdinger, Prosector Dr.**, Atlas d. peripherischen Nervensystems d. menschlichen Körpers. Nach der Natur photographirt v. Jos. Albert. — Atlas du système nerveux périphérique du corps humain. — 5. u. 6. Lfg. gr. Fol. (10 Photogr. u. 4 S. Text.) München. In Mappe. baar n. 3 Thlr. 24 Ngr.
- Salzer, Gymn.-Lehr. Joh. Mich.**, zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen. 2. Hft. gr. 8. (S. 56—106.) Hermannstadt. (à) 8 Ngr.
- Schriften der Königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg.** 3. Jahrg. 1862. 2 Abtheilgn. gr. 4. (1. Abth. VI u. 100 S. m. 1 Steintaf.) Königsberg 1862. n. 2 Thlr.
- Schuller, Stadthaltereir.-R. Joh. Karl**, zur Kunde siebenbürgisch-sächsischer Spottnamen u. Schellen. Sylvestergabe f. Gönner u. Freunde siebenbürg. Landeskunde. S. 24 S.) Hermannstadt 1862. geh. 6 Ngr.
- Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfus et Ludw. Dindorfus.** [Nr. 64.] Vol. 1. Fasc. 12. Fol. (Sp. 1921—2240.) Paris. geh. (à) n. 3¼ Thlr.
- Wilbrandt, Dr. Adf., Heinrich v. Kleist.** gr. 8. (X n. 422 S.) Nördlingen. geh. n. 2 Thlr.
- Württembergisch-Franken.** Zeitschrift d. histor. Vereins f. das württemberg. Franken. 6. Bd. 1. Hft. Jahrg. 1862. Mit 1 Lith. gr. 8. (VII u. 153 S.) Künzelsau, (Heilbronn.) baar n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. April.

N<sup>o</sup> 7.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Wetzel in Leipzig.**

---

### Zwei alte Bibliothekskataloge des Klosters Pegau.

Der zu früh verstorbene Dr. Hermann Leyser, Assistent bei der Universitätsbibliothek zu Leipzig, (ein Mann, welcher bei längerem Leben gewiss für die Bibliothekwissenschaft und Kenntniss der älteren Litteratur Bedeutendes würde geleistet haben), hat in dem: „Bericht vom Jahre 1839. an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von dem Geschäftsführer der Gesellschaft Dr. Karl August Espe. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1839.“ S. 34 fgd. zwei alte Kataloge des Klosters Pegau publicirt, welche wir nebst dem grössten Theile des instructiven Vorwortes dazu hier mittheilen und der Sammlung derartiger Kataloge, welche schon im Serapeum abgedruckt worden sind, anreihen. Leyser berichtet Folgendes.

---

Der Manuscriptenvorrath der Leipziger Universitätsbibliothek besteht fast nur aus den Sammlungen der bei Einführung der Reformation aufgehobenen Klöster Altenzelle, Pegau, Chemnitz, des Thomaner- und Pauliner-Klosters in Leipzig und anderer. Die Zahl der aus Altenzelle stammenden Handschriften ist bei weitem die grösste; minder gross, aber durch Alter ehrwürdig, ist die der Benedictinerabtei zu Pegau, deren Sammlung vielleicht ansehnlicher, als zur Zeit zu erweisen ist, erscheinen würde, wenn jede Handschrift, wie es in Altenzelle fast durchgängig geschah, als Besitzthum des Klosters consignirt worden wäre. Litterarische

**XXIV. Jahrgang.**

Beschäftigungen müssen je nach den verschiedenen Aebten und Zeitverhältnissen in Pegau nicht minder lebhaft gewesen sein als in Allenzelle; pegauischen Mönchen verdanken wir die für die Landesgeschichte so wichtige „Vita Wiperti“ und das nicht ohne Verdienst geschriebene Leben des Abtes Siegfried.

Der zweite (von den Mönchen immer als erster aufgeführte) mit dem Prior Liudiger und andern Mönchen von Corvei berufene Abt Windolf († 1156) legte den ersten Grund zur Bibliothek des Klosters, indem er nicht allein mehrere dem Kloster geschenkte Manuscripte von Corvei mitbrachte <sup>1)</sup>, sondern später auch seine eigenen Bücher demselben vermachte <sup>2)</sup>. Windolf hatte, bevor er nach Corvei kam, einer Schule vorgestanden und sich den Ruf gelehrter Bildung erworben; dass das von ihm in Pegau angeregte wissenschaftliche Leben nicht bloß vorübergehend gewesen sein kann, zeigt die verhältnissmässig grosse Zahl der aus dem 12. Jahrh. stammenden Handschriften des Klosters. Gleiches Verdienst würde der gebildete und kraftvolle, um Wiederherstellung der ganz verfallenen Klosterzucht sehr verdienste Abt Siegfried (1185 — † 1224) in Anspruch nehmen <sup>3)</sup>, wenn seine Regierung nicht durch fortdauernde Streiligkeiten mit den eigenen Mönchen und dann mit den Bischöfen von Merseburg unterbrochen worden wäre. Gegen Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh. bestrebte sich der Abt Conrad I. (1267 — † 1311) durch Abschriften

<sup>1)</sup> Nach der „Vita Wiperti“ (VII, 21.) ein Antiphonarium, Graduale, Missale, Regula (S. Benedicti) und Psalterium, welches letztere vielleicht das unter No. 57. in der Universitätsbibl. aufbewahrte Psalterium aus dem 11. Jahrh. ist.

<sup>2)</sup> Zu diesen gehören No. 36., saec. XI., 4. (Bibl. vulg. N. Test.); No. 283., saec. XII., 4. (Cassiani collat. SS. PP.), No. 829., saec. XII., 4. (Severi Sulpitii vita S. Martini et alia). Alle diese Handschriften tragen von Windolf's eigener Hand die Inschrift „Sancto Jacobo Windolfus abbas.“ In der letzten Handschrift hat eine Hand aus dem 15. Jahrh. auch das Jahr der Schenkung fol. 82b. bemerkt: „Anno domini MC. XXXI. Windolphus primus abbas dedit hunc librum sancto Jacobo apost. in pygavia“

<sup>3)</sup> Auf Bl. 138. u. 139. der Handschrift No. 431., welche Verschiedenartiges aus dem 12., 13. und 14. Jahrh. zusammengebunden enthält, hat er Folgendes mit abwechselnd rothen Uncialbuchstaben eintragen lassen: „ANNO. AB. INCARNATIONE. DNI. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XX. (statt des letzten X scheint vorher VIII. gestanden zu haben) INDICT. VI. EPACT. XIII. CONCURRENT. III. SCRIPTUS. EST. LIBER. ISTE. PONTIFICATUS. DNI. HONORII. PP. III. ANNO. IIII. REGNI. AVT. GLORIOSISS. REGIS. FRIDERICI. ANNO. VII<sup>o</sup>. ORDINATIONIS. AVT. VENERABILIS. ABBATIS. SIFRIIDI. IN. PIGAWIA. ANNO. XXX. V. CONSECRATIONIS. EIVSDEM. MONASTERII. ANNO. C<sup>o</sup>. XX. IIII. A. VENERABILI. ARCH. EPO. MAGDEBURG. HERTWIGO. COOPERANTIBVS. SIBI. SVFRAGANEIS. SVIS. PRESENTE. DNO. WIBERTO. MARCHIONE. CVM. PLURIBUS. NOBILIBUS“. Hiernach trat Abt Siegfried seine Regierung im J. 1185 an; sein Vorgänger Rudolf muss daher wohl in demselben Jahre, nicht erst 1186 gestorben sein, wie Schöftgen im „Leben Wiprecht's“ (S. 121) anlegt. Mit unserer Angabe stimmt auch das „Calendarium Pigaviense“ überein.

die Bibliothek seines Klosters zu vermehren, wie dieses zahlreiche Unterschriften in verschiedenen Manuscripten darthun<sup>1)</sup>. Mehrere Unglücksfälle jedoch, die das Kloster zu wiederholten Malen trafen, haben die gewiss sehr ansehnliche Bibliothek bedeutend verringert. Unter dem Abte Heinrich I. brannte 1159 das Kloster ganz ab<sup>2)</sup>, unter den zunächst folgenden Aebten wurde es durch üble Wirthschaft der Mönche zerrüttet und unter Conrad I. im J. 1307 ausgeplündert und verbrannt<sup>3)</sup>:

Welch bedeutende Anzahl von Handschriften durch diese und andere Unfälle verloren gegangen sein mag, lässt sich aus dem hier mitgetheilten Kataloge schliessen. Der grösste Theil der darin aufgeführten Manuscripte ist gar nicht in die Universitätsbibliothek gekommen. Da die Handschrift (Boetius „De consol. phil.“ No. 1345 saec. XIII. in 4.), deren erstes Vorsetzblatt den Katalog enthält, nicht als Besitzthum des Klosters Pegau bezeichnet ist, so war der Verfasser dieser Mittheilung im Anfange zweifelhaft, welchem Kloster er den Katalog zuschreiben sollte, bis er unter den darin verzeichneten Manuscripten einige wenige fand, die sich als dem Kloster Pegau zugehörig ergaben und als solche in der Universitätsbibliothek noch vorhanden sind. Es sind folgende: *Guido* „De musica“, in No. 431., saec. XIII., 4.; *Josephus* („Antiqq. iudaicae“), No. 781 u. 782., 2. Voll. saec. XIII. fol.; *Platonis* „Timaeus“ („Comment. in Plat. Tim. ex interpret. Chalcidii“), No. 1332., saec. XII., 8., der jedoch als pegauer Manuscript nicht bezeichnet ist, sowie No. 831, saec. XIII., fol., worin sich die „Vita Mariae Aegypt.“ in Prosa findet. Ob unter „duo

1) No. 369., saec. XIV., 4. enthält drei Schriften, die Conrad erwarb und dem Kloster schenkte: 1) „Libell. orat.“ im J. 1300. 2) Anselmi „Libell. precatt.“ im J. 1293. 3) „Enumeratio episcoporum sub Rom. pontif. constitutor.“ mit der Angabe „Anno miles. ducent. nonages. octavo. dom. Cunradus abb. dedit huic librum sancto Jacobo apost. in pygavia. anno benedict. sue tricesimo primo“. — No. 384., S. XIV., 4., „Flores ex Bernh. opp.“ und die „Vita Silridi abb.“ welche Conrad im J. 1300 schreiben liess. — No. 391., saec. XIII. et XIV., „Hugonis de S. Vict. Lib. II. de sacramentis“ et al. schenkte Conrad 1300, im 33. Jahre seiner Consecration. — No. 848., Fol., enthält das „Calend. Pigav.“ und Anderes nebst der „Regula S. Bened.“ aus dem 14. Jahrh., die 1303 als das Jahr der Donation trägt. — In der Handschrift No. 317., saec. XII. et XIII., 4., ist nach des Gregorius „homil. in Ezech.“ von einer Hand aus dem Ende des 13. Jahrh. bemerkt „Has lectiones misit scribere dominus Conradus ad collationem“. Auch Schenkungen von Anderen wurden unter diesem Abte dem Kloster gemacht; so heisst es in einem „Homiliarium“ aus dem 13. Jahrh. fol.: „Hunc librum dedit dom. Henricus plebanus in lobscitz s. Jacobo apost. in pygav. anno ab incarnat. domini MCCC<sup>o</sup>. VII<sup>o</sup>. anno bened. dom. Conradi abb. XI<sup>o</sup>.“ Aus diesen Unterschriften steht auch 1267 als das Jahr der Consecration dieses Abtes fest.

2) Vergl. Schöugens „Historie Wiprecht's“ (S. 117).

3) In der Handschrift 848. von gleichzeitiger Hand die Bemerkung „Anno dom. M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>. VII<sup>o</sup>. claustrum et tota civitas pygavie concremat.“. Vergl. auch Schöttgen a. O. (S. 154).

Statii. Achilleidos et glose“ zwei Exemplare des Statius („Thebais“) nebst der „Achilleis“ zu verstehen sind, mag ich nicht bestimmen. Merkwürdigerweise aber finde ich in Endlicher's „Catalog. codd. latt. bibl. Vindob.“ (Tom. I., p. 148., No. 256) eine Handschrift des 13. Jahrh. verzeichnet, die des Statius „Thebais“ mit der Bezeichnung „Sancti Jacobi apost. in bygawia“ und ein Fragment eines Necrolog. Pigav. aus dem 13. Jahrh. enthält. Zu welcher Zeit, ob bei Aufhebung des Klosters oder früher, diese Handschrift in die wiener Bibliothek gekommen ist, bleibt unbekannt.

Alle übrigen im Kataloge verzeichneten Handschriften scheinen ihren Untergang gefunden zu haben, was um so mehr zu bedauern ist, da die meisten derselben einem ziemlich frühen Zeitraume angehörten. Das Letztere geht aus folgendem Umstande hervor. Die Universitätsbibliothek besitzt ein „Florilegium“, No. 1290., 4., aus dem Anfange des 13. Jahrh., dessen Inhalt in Excerpten besteht aus Sen. epp. ad Lucil., Cic. lib. de Amicitia, Homerus (Pind. Theb.), Alexandreis des Gualth., Virg. Bucol. Georg. Aeneid. Ovid. Epp., Ovid. sine titulo, de arte amandi, de remed. amoris, Fast., Trist., de Ponto, in Ibin, Persius, Horat. Od., Poetria, Serm. Epp., Lucan. Juven. Sat. Achill. und Theb., Aesopus, Geta, Maximian., Pamphilus, Sedul., Arator, Boet. de cons., Prudent. psychom., Cland., Prosper, Cato. Welchem Kloster die Handschrift angehörte, darüber giebt keine Notiz Auskunft. Fast alle genannten Bücher jedoch, aus denen in diesem „Florilegium“ Stellen angeführt sind, finden sich in unserem Verzeichniss wieder; es ist daher wohl die Vermuthung anzusprechen erlaubt, dass die zu den Excerpten benutzten und die im Kataloge verzeichneten Bücher dieselben sind und der Excerptirende ein pegauer Mönch war. Er hat seinen Excerpten einen Prolog vorgesetzt, der so anhebt „Ociositas inimica et anime etc.“ und worin er unter Anderem sagt „ex maiori parte scolasticos libellos meos postpositurus. ad hoc animum induxi. qualiter hora vacanti aliquid pre manibus haberem, quo me diabolus sibi contrario occupatum inveniret. quapropter quoniam magni codices frequenter pre manibus haberi non possunt *manuale itinerarium* ex pluribus mihi compilavi. in quo quedam inveninntur que ethice. quedam que phisice. quedam vero que theorice supponuntur“.

Es ist nicht möglich gewesen, das erste Verzeichniss, welches nach der Mitte des 13. Jahrh. gemacht ist, ganz ohne Lücken zu geben; die Schrift ist an manchen Stellen so verwischt und abgerieben, dass nicht die geringsten Züge von Buchstaben zu entdecken waren. Das zweite Verzeichniss pegauer Handschriften aus dem Manuscript der leipziger Universitätsbibliothek No. 848., Fol., stammt aus dem Ende des 14. Jahrh. Die hier verzeichneten Handschriften lassen sich zum grösseren Theile nachweisen. Von Interesse ist die Notiz, dass zur Zeit, als das Verzeichniss angefertigt wurde, ein Heinrich v. Welckenrode und Petrus inclusus Bücher aus der Bibliothek entliehen hatten.

## 1.

Item<sup>1)</sup> libri alberti. boetius iste et glose. Ovidius Magnus<sup>2)</sup> et glose. Epistole horatii et glose. poetria et glose. sermon. glose . . . . plato thimeus. Alexander et glose. Tullius de amicitia. Salustius. duo. O. de arte amandi et glose. O. tristium et glose. Juvenalis et glose. O. de remediis tres. dares prosaicus et metricus<sup>3)</sup>. donatus et glose. duo tres theodoli et glose. Sedulius. duo prosperi. homerus<sup>4)</sup>. Maximianus . . . . . duo chatones et glose. Glose pris. coustr. et ipsum opus. Scalptum? auselmi. Wido de musica. Josephus. Servii duo. Regule de supinis . . . de ge . . . . . de constructione. de figuris. de . . . . alibus. de inf . . . . . tatis. de suppletionem. preteritorum. de comparatiuis. Excerpta orthographie. de computo . . . . . de algorismo. Introductiones dial. quadruplices. et alii plures tractatus . . . . . de grammat . . . . . et marie egipt. Liber qui dicitur aima m . . . . . Questiones de divinitate. glose. O. fastorum et ipsum opus. Ludi de herod.<sup>5)</sup> de prophetis. de resurrectione. de pascha. de discipulis iu emavs. Lapidarius. versus differentiales. quedam summa prepositiua de decretis. O. epistolarum. duo stacii. achilleidos et glose. bucolica et Georica virgilii. et iterum epistole et poetria oratii. pamphilus. prudentius sycomachie. arator. O. de pouto. O. siue titulo<sup>6)</sup>. O. iu ibiu. et Glose. O. epistolarum. et glose. zozimas<sup>7)</sup>. Glose super marciauum de nuptiis mercurii et glose. super astrologiam suam. auticlaudiauus. Claudiauus et Glose.

## 2.

Hii sunt libri pigauieus. ecclesie.

Prima et secunda pars byblie. prima et secunda pars moralium beati Gregorii. Origenes super genesim. Zacharias iu unum de quatuor ewangeliiis. Augustinus de civitate dei. Augustinus super primam et secundam partem psalterii. Augustinus super Iohannem. Prima et secunda pars scolastice historie. Gregorius

1) item. Aus diesem ist nicht streng zu folgern, dass noch ein Theil des Katalogs vorausgegangen sei; wenigstens zeigt sich kein Defect.

2) *Ovidius Magnus*. Auch Ovidius major, die Metamorphosen.

3) *Dares metricus*. Iscanus (Josephus Devonius) „de bello Troiano“.

4) *Homerus*. Darunter ist im Mittelalter kein anderer als der sogenannte Pindarus Thebanus zu verstehen.

5) *Ludi de Herode*. Thom. Wright hat in seinen *Early mysteries and other latin poems of the XII. and XIII. cent.* Lond., 1838. 8.) ein *Mysterium Herodes sive magorum adoratio* (p. 22), *Resurrectionis D. N. Jesu Christi* (p. 32.) u. *Apparitionis D. N. Jesu Christi duobus discipulis in Emmaus vico* (p. 37.) bekannt gemacht.

6) *Ovid. sine titulo*. Ovidii *Amorum* libb. III. Den Mönchen war nur die Aufschrift des Buchs, nicht der Inhalt anstössig.

7) *Zozimas*. Ist dasselbe Gedicht, welches unter der Ueberschrift „*Vita Mariae Aegyptiacae*“ in den Werken des Hildebertus Turon. ed. Beaugendre p. 1261. abgedruckt ist. Stellen daraus in den „*Flores poetarum*“ (s. l. e. a. 4. und Coloniae, 1490. 4.)

super Ezechielem. Prima et secunda et tertia pars Josephi. hugo de sacramentis. Speculum ecclesie. Liber vite. Ambrosius super beati immaculati. Bernardus super cantica cant. Prima et secunda pars florum bernhardi. Liber omeliarum. Summa virtutum et summa viciorum. in duobus voluminibus. Item quidam tractatus de virtutibus. Item Liber diversarum omeliarum. Item aurora. Ecclesiastica historia. Item liber tripartite historie. Item cronica. Item Paulus orosius. Ysidorus ethimologiarum. Item liber sententiarum. Item Petrus manducator. Frater cantoris. Item omelie Gregorii. Item gesta anglorum. Paulus glosatus. Item vitas patrum et collationes patrum.

Item liber theoloyce veritas. Item dyadema monachorum. Item compendium historiarum. Item liber diversarum auctoritatum. Item summa confessionum. quam dominus hinc. de welckenrode habet. Item vita methildis. Item vita marie virginis cum tribus missis. Nativ. christi. Item summa Gotsalci. Item vita beate Elisabeth. Item byblia minor prima et secunda pars de Polonya. Item liber quartus sententiarum. Item summa Remundi maior et minor in duobus voluminibus. Item Peregrinus de tempore et de sanctis. quem Petrus Inclusus habet. Item Ternarius maior. Item Jacobus de voragine. Item aurora maior et minor. Item cura pastoralis. Item Registrum beati Gregorii. Item Petrus affonsus. parvum passionale. Item duo nova passionalia. Item Jacobus de voragine maior. Item

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Argelander**, Dr. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der k. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 5. Bd.: Bonner Sternverzeichniss. 3 Sect. enth. die genäherten mittleren Oerter v. 108129 Sternen zwischen 41 u. 90 Grad nördl. Declination f. den Anfang d. J. 1855. Unter Mitwirk. der Hrn. Proff. Dr. *Schönfeld* u. Dr. *A. Krüger* beobachtet u. berechnet. gr. 4. (LIX u. 380 S.) Bonn. geh. (a) n. 5 Thlr.
- Aus** Schinkel's Nachlass. Boisetagebücher, Briefe n. Aphorismen. Mitgetheilt n. m. e. Verzeichniss sämmtl. Werke Schinkel's versehen von *Alfr. Frhrn. v. Wolzogen*. 3. Bd. gr. 8. (XIX u. 411 S. m. eingedr. Holzschn., 2 Steintaf. in qu. gr. 4., 1 Tab. in qu. gr. Fol. u. Schinkel's Portr. in Photogr.) Berlin. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- (cpl.: n. 8 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Bähr**, Prof. Joh. Karl, Vorträge üb. Newton's n. Goethe's Farbenlehre gehalten im Künstler-Verein zu Dresden. Mit 1 rad. (lith.) Taf. in gr. 4.) gr. 8. (III u. 164 S.) Dresden. geh. n. 1 Thlr.
- Baenitz**, C., Nord- u. Mittel-Deutschlands Gramineen [Gräser]. Ein Herbarium m. Beiträgen v. Ascherson, Bochkoltz, Fintelmann etc. f. Freunde der Botanik, wie auch für Landwirthe hrsg. 3. u. 4. Lfg. [2. Aufl. der 7. Lfg. d. Herbars norddeutscher Pflanzen v. W. Lasch u. C. Baenitz.] Fol. (52 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen) Görlitz. In Mapp. baar n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1—4.: n. 4 Thlr. 21 Ngr.)

- Baenitz, C. u. G. Limpricht**, Nord- u. Mittel-Deutschlands Juncaceen u. Cyperaceen [Halbgräser]. Ein Herbarium m. Beiträgen v. Ascherson, Bochkottz, Galles etc. f. Freunde der Botanik, wie auch für Landwirthse hrsg. 1. Lfg. [2. Aufl. der 6. Lfg. d. Herbars norddeutscher Pflanzen v. W. Lasch u. C. Baenitz] Fol. (47 Blatt n. aufgeklebten Pflanzen.) Görlitz. In Mappe. baar n. 2½ Thlr.
- Bericht** üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 72 S.) Berlin. n. 2 Thlr.
- Bogdanowitsch**, Gen.-Major M., Geschichte d. Feldzuges im J. 1812, nach den zuverlässigsten Quellen. Aus d. Russ. v. Oberlieut. Adjutant G. Baumgarten. 3. (Schluss-)Bd. Mit 5 (lith. n. color.) Uebersichtskarte u. 8 (lith. n. color.) Plänen (in Lex.-8., 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. (XI u. 425 S.) Leipzig. geh. (a) n. 5 Thlr.
- Buchner**, Dr. Wilh., August Buchner, Professor der Poesie u. Beredsamkeit zu Wittenberg, sein Leben u. Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Schriftlebens im 17. Jahrh. gr. 8. (VIII u. 100 S.) Hannover. geh. n. ¾ Thlr.
- Denkschriften** der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. 21. Bd. gr. 4. (XII u. 361 S. m. 14 Steintaf., wovon 6 in Ton- u. 3 in Buntldr., in gr. 4., qu. Fol. u. gr. Fol.) Wien. geh. n. 9 Thlr.
- Engel**, Dr., Land n. Leute d. preussischen Staats u. seiner Provinzen nach den statistischen Aufnahmen Ende 1861 u. Anfang 1862. [Abdr. aus d. Zeitschrift d. k. preuss. statist. Bureau.] Fol. (45 S.) Berlin. geh. baar n. ¼ Thlr.
- Fitzinger**, Dr. Leop. Jos., üb. das System u. die Charakteristik der natürlichen Familien der Vögel. 2. Abth. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (45 S.) Wien. geh. (a) n. 6 Ngr.
- Fritsch**, Karl, thermische Constanten f. die Blüthe u. Fruchtreife v. 889 Pflanzenarten. Abgeleitet aus 10jähr. im k. k. botan. Garten zu Wien angestellten Beobachtgn. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (120 S. m. 1 Steintaf.) Wien. geh. n. 2½ Thlr.
- Gauss**, Carl Frdr., Werke. Hrsg. v. der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 1. Bd. gr. 4. (478 S.) Göttingen. geh. baar n. u. 6 Thlr.; Velinp. n. n. 7 Thlr.
- Gindely**, Ant., der erste österreichische Reichstag zu Linz im J. 1614. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien 1862. geh. n. 4 Ngr.
- Hellmann**, Dr. A., die Petrefacten Thüringens nach dem Materiale d. herzogl. Naturalien-Kabinetts in Gotha. 2. u. 3. Lfg. Das Uebergangsgebirge. gr. 4. (S. 11—16 m. 9 Steintaf. in gr. 4. n. qu. gr. Fol.) Cassel 1862. geh. n. 4½ Thlr. (1—3.: n. 6½ Thlr.)
- Kessel**, Major z. D. Gust. v., Henniges v. Treffenfeld n. s. Zeit. Beiträge zur Geschichte Friedrich Wilhelms d. grossen Kurfürsten v. Brandenburg. Mit 3 photo-lith. Plänen (in Fol.) u. 1 (lith.) Bilde. gr. 8. (VI n. 169 S. m. 1 Steintaf.) Stendal. geh. n. 1 Thlr.
- Mauthner**, Ludw., Beiträge zur näheren Kenntniss der morphologischen Elemente des Nervensystems. Mit 1 (chromolith.) Taf. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (56 S.) Wien 1862. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Mémoires** de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. VII. Série. Tome V. No. 6. Imp.-4. St.-Petersbourg. Leipzig. geh. n. n. 1½ Thlr. (1—6.: n. n. 6½ Thlr.)
- Inhalt: Enripideische Studien. Von Aug. Nauck. 2. Thl. (191 S.)
- Miklosich**, Dr. Frz., die nominale Zusammensetzung im Serbischen. [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (28 S.) Wien. geh. n. ½ Thlr.

- Mill, John Stuart**, System der deductiven u. inductiven Logik. Eine Darlegg. der Principien wissenschaftl. Forschg., insbesond. der Naturforschg. In's Deutsche übertragen v. *J. Schiel*. 2. deutsche nach der 5. des Orig. erweiterte Aufl. 1. Thl. 3. Lfg. n. 2. Thl. 1. Lfg. gr. 8. (1. Thl. S. XIII—XXIV u. 353—375 u. 2. Thl. S. 1—192.) Braunschweig 1862. geh. à Lfg. n. 24 Ngr.
- Münzstudien**. [Neue Folge der Blätter f. Münzkunde.] Hrsg. v. *H. Grote*. Nr. 8. gr. 8. (3. Bd. S. 133—256 m. 7 Steintaf.) Leipzig 1862. geh. (ä) n. 1½ Thlr.
- Mussafia, Prof. Adf.**, handschriftl. Studien. 1. Hft. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (33 S.) Wien 1862. n.n. ¼ Thlr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 9. Bd. Hrsg. v. *Dr. Wilh. Duncker*. 4. Lfg. n. 10. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer*. 5. Lfg. gr. 4. (4. Bd. S. 143—152 n. 5. Bd. S. 227—246 m. 12 Steintaf. in qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Cassel. geh. n. 9 Thlr. (I—IX, 4. u. X, 1—5. n. 187½ Thlr.)
- Suppl.-Bd. 2. u. 3. Lfg. gr. 4. (S. 11—16 m. 9 Steintaf. in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Ebd. 1862. geh. n. 4½ Thlr. (1—3.: n. 6½ Thlr.)
- Parthey, G.**, deutscher Bildersaal. Verzeichniss der in Deutschland vorhandenen Oelbilder verstorbener Maler aller Schulen. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. (S. 481—672.) Berlin 1862. geh. à n. ¾ Thlr.
- Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung**. 1. Bd. Unter Mitwirkg. von Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar etc. in 2. völlig umgearb. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel*. 4. n. 5. Lfg. gr. 8. (S. 481—800.) Stuttgart geh. à n. 16 Ngr.
- Recherches sur l'origine de plusieurs maisons souveraines d'Europe**. Lex.-8. (VI u. 77 S.) Berlin. geh. n. ¾ Thlr.
- Redslob, Dr. Jul.**, die Moose n. Flechten Deutschlands. Mit besond. Berücksicht. auf Nutzen u. Nachtheile dieser Gewächse. Mit 32 color. Kpftaf. 3—6. Lfg. hoch 4. (16 Kpftaf. u. Text S. 41—72.) Leipzig. à ½ Thlr.
- Reuss, Prof. Dr. Aug. Em.**, die Foraminiferen d. norddeutschen Rits u. Gault. Eine Monographie. Mit 13 lith. Taf. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (100 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.
- Schild, Dr. Jos.**, die Zunahme der Land- u. die Abnahme der Alpen-Wirtschaft der Schweiz. [Abdr. aus d. Mittheilgn. der bern. naturf. Ges.] gr. 8. (20 n. Anh. 14 S.) Bern. geh. 6 Ngr.
- Schlechte-Wssehrd, Ottokar Frhr. v.**, Walachei, Moldan, Bessarabien, die Krim, Taman u. Asow [in der Mitte d. vor. Jahrh.] Ein topographisch-ethnograph. Beitrag zur Kenntniss der damal. Türkei. Aus d. Türk. übertragen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.
- Tischendorf, Const.**, die Anfechtungen der Sinai-Bibel. 8. (24 S.) Leipzig. geh. n. ¼ Thlr.
- Wochenschrift**, österreichische, f. Wissenschaft, Kunst n. öffentliches Leben. [Beilage zur K. Wiener Zeitung.] Mitarbeiter: R. v. Eitelberger, J. Falke, A. Ficker, J. Glaser etc. Jahrg. 1863. 52 Nrn. (à 2 B.) Lex.-8. Wien. n. 2½ Thlr.
- Zingerle, Prof. Dr. Ign. v.**, Johannessegen u. Gertrudenminne. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (55 S.) Wien 1862. geh. n. 7 Ngr.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. April.

N<sup>o</sup> 8.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Die Universitäts-Bibliothek zu Pisa.

Von  
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese Bibliothek leitet ihre erste Entstehung von der Errichtung der dortigen Universität her, welche nach den Forschungen des gelehrten Febroni schon 1160 bestand, und von der damals so mächtigen Handelsstadt Pisa, wie in andern Städten Italiens, als Gemeindeangelegenheit gestiftet und gepflegt worden war, denn Pisa war schon seit 828 so mächtig, dass es mit seiner Flotte die Sarazenen von den italienischen Küsten vertreiben konnte, 1063 den mächtigen Arabern von Palermo Widerstand leistete, 1075 das erste italiänische Seerecht ausarbeitete, und in Sardinien herrschte. Welche Achtung diese tapfern Bürger stets für die Wissenschaften hatten, kann man daraus abnehmen, dass sie bei der Eroberung von Amalfi so grossen Werth auf den berühmten Codex der Pandecten legten, den sie als einen grossen Schatz in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts von dort mitbrachten, der sich jetzt in der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz befindet. Damals als Pisa auf dem höchsten Gipfel seiner Macht stand, vertheidigten dessen aufgeklärte Bürger den Kaiser Friedrich II. tapfer gegen den Papst, den wissenschaftlichen deutschen römischen Kaiser, der von seinen sogenannten Getreuen des Lohnwesens verlassen ward. Seitdem erhob sich in Pisa die päpstliche Parthei, unerachtet Ugolino dafür als Verräther in dem bekannten Hungerthurme enden musste. Die durch die fortwähren-

**XXIV. Jahrgang.**

den Kriege heruntergekommene Universität wurde 1339 durch Facio, Graf von Donaratico, damaliges Oberhaupt des Freistaates Pisa, wieder hergestellt, welcher Gelehrte aus ganz Europa hierher berief. Doch wurden die Arbeiten der Sapienza, wie damals gewöhnlich die italiänischen Universitäten genannt wurden, durch innere Unruhen unterbrochen; so dass Kaiser Karl III., der sich damals in Lucca befand, einschreiten musste. Dennoch führten die inneren Unruhen den endlichen Untergang dieses Freistaates durch die Eroberung des Florentinischen Heerführers Givo Capponi 1406 herbei. Natürlich litt unter solchen Umständen die hiesige Universität und Bibliothek, so dass sie erst an Lorenzo dem Mediceer einen Wiederhersteller 1472 fand.

Dieser erbaute das jetzige Universitätsgebäude auf der Stelle eines früheren Getreidemarktes, so dass die vorher in dem Camaldulenserklöster vereinigten Facultäten seit 1495 hier untergebracht wurden. Dies Bauwerk bildet ein Viereck mit einem geräumigen Hofe, der mit Bogengängen, auf ionischen Säulen, umgeben ist. Das Erdgeschoss ward zu den Hörsälen eingerichtet, während das obere Stockwerk anfangs zu einem Collegium oder Pensionat von Studenten bestimmt ward. Die Bibliothek blieb in dem Gebäude der Sternwarte, bis sie 1824 in dies obere Stockwerk verlegt ward, wo sie 14 Zimmer einnimmt, und ausserdem einen grossen Saal besitzt, welcher zugleich zum öffentlichen Gebrauche bestimmt ist. Diese Bibliothek ist vom 15. November bis Ende Februar der öffentlichen Benutzung geöffnet, von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, und des Abends von 6 bis 9 Uhr, im März von 9 bis 2 und von 7 bis 9 Uhr, im April, Mai und Juni ist die Abendzeit von 8 bis 10 Uhr bestimmt, in den Monaten Juli, August und September nur Morgens von 10 bis 1 Uhr, Dienstag und Donnerstag ausgenommen. An den Feiertagen und den ganzen Monat October ist diese Bibliothek geschlossen. Die Zahl der täglich sich einfindenden Leser betrug im Durchschnitt über 50. Die Zahl der Studenten in Pisa beträgt jetzt 600 und die Bevölkerung der Stadt 51000. Die Universität besitzt 7 Facultäten, die der Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie und Philologie, der reinen Mathematik, der angewandten Mathematik und der Naturwissenschaften.

Die Beamten dieser Bibliothek sind, zuvörderst der Oberbibliothekar Herr Ferrucci, ein bedeutender Archäologe, der auch auf der Universität Vorlesungen hält, so wie über die lateinische classische Litteratur, während der Professor Comparetti sich in der griechischen Litteratur auszeichnet. Assistent dieses Bibliothekars ist der Doctor Jacchi, mit noch zwei Gehilfen. Zur Anschaffung von neuen Büchern sind jetzt jährlich 7000 Franken ausgesetzt. Die Anschaffungen erfolgen nach den von den Professoren der Universität gemachten Vorschlägen durch dem Bibliothekar. Die erste Grundlage zu dem Katalog der hiesigen Bibliothek ist der unter folgendem Titel zu Pisa gedruckte: Catalogus

Bibliothecae Pisanae Academiae secundum auctorum cognomina ordine alphabetico dispositus. Pisis. 1798. Seitdem ist dieser Katalog schriftlich fortgesetzt worden und füllt zwei Bände; doch ist noch vollständiger, bis auf die neueste Zeit fortgesetzt, der Zettelkatalog, welcher an 90,000 gedruckte Werke nachweist. Uebrigens wird ein nach den Wissenschaften geordneter Katalog jetzt bearbeitet, und zwar mit vieler Umsicht. Da diese Bibliothek meist durch die Universität selbst durch Vermächtnisse und Geschenke der Professoren nach und nach entstanden ist, besteht sie meist aus wissenschaftlichen Werken und hat die Aufhebung der Klöster in der Franzosenzeit hier weniger Einfluss gehabt, als anderwärts durch die übergrosse Anzahl von theologischen Werken, so dass sich auch hier zeigt, dass Pisa stets Ghibellinisch gesinnt war, und die Geistlichkeit wenigen Einfluss hatte. Die Mehrzahl der älteren Werke besteht in classischer und italiänischer Litteratur. Die neuen Anschaffungen betreffen meist Naturwissenschaft, Philosophie und schöne Litteratur. Eine sehr bedeutende Erwerbung war der Ankauf der Bibliothek des berühmten Astronomen Gori zu Ende des vorigen Jahrhunderts, ferner die Bibliothek auserlesener Werke in 4000 Bänden von dem Professor degli Albizzi, Lehrer des kanonischen Rechts; besonders aber das Vermächtniss des Professor Piazzini, eines bedeutenden Astronomen, welcher nicht nur 15000 Bände, sondern auch gegen 5000 Thaler der Bibliothek zur Anschaffung von Büchern vermachte.

Von den hier befindlichen 200 Handschriften ist die älteste und hier am meisten geschätzte die Urschrift der Statuten des Freistaates Pisa von 1286, welche in dem Gemeindepallaste aufbewahrt ward, wo damals, als Podesta, Graf Ugolino wohnte. Dieselbe ist von dem bekannten Superintendenten der Toscanischen Archive, Ritter Bonaini in folgendem Werke herausgegeben worden: *Statuti inediti della città di Pisa del XII al XIV secolo, illustrati del Prof. Fr. Bonaini. Firenze 1854. III Vol. in 4<sup>o</sup>*, welches mit dem ersten Statut von 1164 anfängt, und mit den Statuten der Gewerbe bis zum Jahre 1305 fortgesetzt ist. Von Classikern finden sich hier keine Handschriften, doch zeichnen sich einige Evangeliiarien durch gute Initialen aus; so wie eine Catena plurium S. Scripturae textuum mit Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert. Ein Psalterium mit Glossen und ein Evangelium des Lucas sind aus dem 15. Jahrhundert. Unter den neueren Handschriften auf Papier ist eine italiänische Uebersetzung des Plinius; auch dürfte eine Handschrift über Musik aus dem 15. Jahrhundert unter folgendem Titel zu beachten sein: *Marchetti de Padua tractatus de cantu plano et de proprietatibus musicae de Cironiis*.

Von Incunabeln ist am bedeutendsten zu bemerken, ein Lactanz, in domo Petri de Maximo 1468 gedruckt, ferner: *Dati Augustini Senensis, de variis loquendi figuris, sive de more dictandi. Ferrariae 1471*. Dies erste in Ferrara gedruckte Werk ist so selten, wie Herr Bibliothekar Ferrucci sagt, dass es selbst dort

nicht zu finden ist. Auch ist noch zu erwähnen: Antonini Archiepiscopi Florentini confessionale in vulgari sermone editum, sine loco 1479. und ein Dante zu Florenz 1486 gedruckt.

Unter den andern gedruckten Werken fehlen hier nicht Aldinen, einige Elzevire, die Pariser und Londoner Polyglotten, auch Prachtwerke, wie z. B. das von der Preussischen Regierung geschenkte Werk von Lepsius über Egypten. Von seltenen Werken dürften noch erwähnt werden: Vita del Ferrando Gonzaga per Giuliano Goselini. Venetia 1579, über die Abstammung der Gonzaga (zu denen auch der jetzt viel genannte Markgraf Wielopolski in Warschau gehört), und über die damalige Kriegskunst. Ferner die Beschreibung der berühmten Gefechte auf der mittelsten Brücke in Pisa, L'oplomachia Pisana, ovvero la battaglia del ponte di Pisa. Lucca 1713. Dies Volksfest soll nach der gewöhnlichen Meinung zum Andenken an einen Ueberfall des Sarazenischen Königs Musetto von Sardinien 1005 eingeführt worden sein, welcher aber zurückgeschlagen wurde, da eine Frau, Namens Chiasica dazu den Anlass gab, obgleich die wehrfähige Mannschaft damals zur Belagerung von Reggio in Calabrien abwesend war. Andere glauben, dass dies Volksfest schon aus der Zeit Trajans herrührt, auf dessen Thermen 1063 der berühmte Dom zu bauen angefangen wurde, nachdem noch im Jahre 800 der Senat von Pisa sich in denselben zu versammeln pflegte. Dies Werk beschreibt die Regeln des Kampfes des nördlichen und südlichen Theiles der durch den Arno geschiedenen Stadt und die Art der Bewaffnung u. s. w. Da aber oft Ernst aus dem Spiele ward, wurde dasselbe unter der französischen Herrschaft abgeschafft. Eine Merkwürdigkeit dieser Bibliothek ist auch die Sammlung der Verhandlungen über den wissenschaftlichen Congress in Italien zu Pisa im Jahre 1839, anfangend mit von dem Fürsten Carl Lucian Bonaparte, dem bekannten Ornithologen, angeregten Aufforderung, den von unserem Oken in's Leben gerufenen deutschen wissenschaftlichen Congressen nachzuahmen. Damals wurde das Andenken des hier geborenen Galilei durch Standbild in der grossen Aula dieser Universität, unter dem Hauptsaaie der Bibliothek, eingeweiht, und der Geist der Aufklärung, der von jenem Manne ausging, hat sich noch hier erhalten, denn allgemein erklärt man sich hier gegen die weltliche Herrschaft des Papstes, und wahrhaft erfreulich ist der Eifer, mit dem man die hiesige Jugend, besonders des Abends, in dieser Bibliothek sich beschäftigen sieht. Von kostbaren in derselben befindlichen Werken bemerken wir noch die Neapolitanischen Prachtwerke über Pompeji, das von Champollion und Rosellini über Egypten und Nubien, Litta, familie illustre Italiano, Marcagni, la grande Anatomia. Sibtorp, flora graeca, London 1830 und Dante figurato, Firenze 1819.

Eine für die Geschichte dieses Freistaates wichtige Einrichtung wird nächstens hier in's Leben treten, nämlich das städtische Archiv. Der bekannte Superintendent der Archive in Toscana,

Ritter Bonaini, hat nämlich bei der Ordnung des diplomatischen Archivs zu Florenz alles ausgeschieden, was früher der Stadt Pisa gehörte, und wird dazu ein Theil des Pallastes der Stadtgemeinde grossartig dazu eingerichtet; derselbe ist beinahe der einzige Pallast in Pisa, welcher in dem neugothischen Stile sich aus der Zeit der Republik in seiner Ursprünglichkeit erhalten hat. Später war dies Gebäude die Residenz der Gambacorti, welche Familie im 14. Jahrhundert in Pisa herrschte, von welcher Peter Gambacorti den Angriff des Kaiser Carl III. bis nach Lucca zurückwies, Giovanni Gambacorti aber 1406 nach harter Gegenwehr, an der selbst die Frauen Theil nahmen, durch Hunger bezwungen, den Florentinern unterlag. Der untere Theil dieses Pallastes war für die Zollverwaltung eingerichtet, ist aber jetzt für das Archiv des früheren Freistaates Pisa sehr zweckmässig hergestellt worden. Bei dem grossen Verkehr in welchem diese Stadt mit der Aussenwelt stand, ist man auf die nächstens bevorstehende Eröffnung dieses Archivs sehr gespannt, und hat sich Herr Bonaini durch diese Schöpfung für die Geschichtsforschung ein neues Verdienst erworben.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Benningsen-Förder**, Rud. v., das nordeuropäische u. besonders das vaterländische Schwemmland in tabellarischer Ordnung seiner Schichten u. Bodenarten. Ein geognostisch-geograph. Versuch. Fol. (IV u. 56 R.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.
- Bibliographie**, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Litteratur. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus*. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. baar ½ Thlr.
- Braenner**, Prem.-Lieut. R., Geschichte der preussischen Landwehr. Historische Darstellg. u. Beleuchtg. ihrer Vorgeschichte, Errichtg. u. späteren Organisation. 1. Halbbd. gr. 8. (VII u. 341 S.) Berlin geh. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Brinkmeier**, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärng. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 15. Hft. Fol. (S. 693—740.) Gotha. n. 1 Thlr. (I—II, 15.: n. 39 Thlr.)
- Bronn**, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 3. Bd. Weichthiere: Malacozoa. 21—23. Lfg. Lex.-8. (S. 689—784 m. 9 Steintaf. u. 13 Blatt Erklärng. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig 1862. geb. à n. ¼ Thlr. (I—III, 23.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)
- Eberth**, Prosect. Dr. C. J., Untersuchungen üb. Nematoden. Mit 9 (zum Theil color.) Kpfrtaf. 4. (III u. 77 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Eye**, Dr. A. v., u. Dr. Jac. Falke, Kunst u. Leben der Vorzeit vom Beginn d. Mittelalters bis zu Anfang d. 19. Jahrh. in Skizzen nach

- Orig.-Denkmälern. 2. nach chronolog. Reihenfolge zusammengestellte  
Ausg. in 3 Bdn. 3. Bd. 2. Heft. gr. 4. (16 Kpfrtaf. in Tondr. u. 16  
Blatt Text.) Nürnberg. (à Hft.) u. 1 Tblr.
- Fahne** v. Roland, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherren u. jetzigen  
Grafen v. Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten-  
u. Culturgeschichte d. Niederrheins. 1. Bd. 2. Abth. Fol. Cöln 1859  
geh. n. 12 Thlr.; Prachtausg. u. 24 Thlr.
- (4 Bde. cpl.: n. 41½ Thlr.; Prachtausg. n. 83 Thlr.)  
Inhalt: Geschichte v. 106 rhein., niederländ. u. westphäl. her-  
vorragenden Geschlechtern. Mit mehr als 500 Wappen (in  
eingedr. Holzschn.) (VI u. 255 S. m. 15 Tab. in Imp.-Fol.)
- Förster**, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v.  
Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 192—193. Lfg.  
Imp.-4. (8 Stahlst. u. 16 S. Text.) Leipzig. à n. ¾ Thlr.;  
Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Denkwürdigkeiten aus dem Leben v. Jean Paul Friedrich Richter.  
Zur Feier seines 100jähr. Geburtstages hrsg. 2. Bd. 8. (XV u. 308 S.)  
München. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. 2.: 3 Thlr. 12 Ngr.)
- Förster**, Dr. Frdr., Denkwürdigkeiten preussischer Geschichte aus den  
Befreiungskriegen 1813, 1814, 1815. 1. Lfg. 8. (64 S.) Berlin. geh.  
1½ Tblr.
- Frey**, Prof. Dr. Heinr., Untersuchungen üb. die Lymphgefäße d. Darm-  
kanales. Mit 5 (lith.) Taf. in Farbendr. (in qu. 4.) [Abdr. aus  
der Zeitschr. f. wiss. Zoologie.] gr. 8. (103 S.) Leipzig. geh.  
n. 2 Thlr.
- Gallhabaud**, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon  
abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik,  
Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten  
Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 123—125. Lfg. Imp. 4. (6 Kpfrtaf.  
u. 16 S. Text.) Leipzig 1882. baar à n. 16 Ngr.
- Gildemeister**, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, d. Magus in Norden,  
Leben u. Schriften. 4. Bd. Hamann's „Autorschaft“ ihrem Inhalte nach.  
gr. 8. (XXVI u. 308 S.) Gotha. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.  
(cpl.: n. 7 Thlr. 18 Ngr.)
- Gneist**, Dr. Rud., die Geschichte d. Selfgovernment in England od. die  
innere Entwicklg. der Parlamentsverfassg. bis zum Ende d. 18. Jahrh.  
[Ergänzungsband zum 2. Haupttheil d. engl. Verfassungs- u. Ver-  
waltungsrechts.] gr. 8. (XII u. 404 S.) Berlin. geh. baar n. 2¾ Thlr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et  
précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 22. gr. 4.  
(Tome IV. S. 385—488.) Dresden. geh. (à n. 2 Thlr.)
- Hansens**, Bruder, Marienlieder aus dem 14. Jahrhundert. Nach e. bis-  
her unbekant gebliebenen Handschrift der kaiserlich öffentl. Biblio-  
thek zu St. Petersburg hrsg. v. Rud. Minzloff. Lex.-8. (XXIII u. 364  
S. m. 1 Chromolith.) Hannover. geh. n. 4 Thlr.
- Hasenmueller**, Jos., de Strabonis geographi vita. Commentatio philolo-  
gica. gr. 8. (33 S.) Bonn. geh. u. 1½ Thlr.
- Hautz**, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg.  
Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach  
dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf.  
u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. Karl  
Alex. Frhrn. v. Reichtin-Meldegg. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. (1. Bd. LXVI  
S. n. S. 401—477. Schluss.) Mannheim 1863. geh. à n. 1½ Thlr.
- Heinsius**, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet.  
Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher,  
welche in Deutschland, u. in den durch Sprache u. Literatur damit  
verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druck-  
orte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13. Bd., welcher die  
von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer

- Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 4. u. 5. Lfg. gr. 4.  
(1. Abth. S. 240—400.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.;  
Velinp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Heimreich**, Chrn., *Quaestiones Propertianae*. gr. 8. (55 S.) Bonn. geh.  
n. 12 Ngr.
- Hektor**, Bibliothekssecr. E., *Geschichte d. germanischen Museums von seinem Ursprunge bis zum J. 1862*. Festschrift zur Feier seines 10jähr. Besteheus. gr. 8. (58 S.) Nürnberg. geh. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Herzfeld**, Rabb. Dr. L., *metrologische Voruntersuchungen zu e. Geschichte d. ibräischen resp. altjüdischen Handels*. 8. (111 u. 95 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hesychii** Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. IV. Fasc. 6. et 7. hoch 4. (S. 361—366, *Quaestiones Hesychianae*. S. 1—104 m. 1 Steintaf. u. Indices 24 S.) Jena. geh. à Fasc. n.  $\frac{2}{5}$  Thlr.
- Holland**, Wilh. Ludw., *die Legende der heiligen Margarete, altfranzösisch u. deutsch*. gr. 8. (XVI u. 31 S.) Hannover. geh. n.  $\frac{1}{8}$  Thlr.
- Hutteri**, Leon., *compendium locorum theologicorum*. Addita sunt excerpta ex Jo. Wollebii et Ben. Picteti compendiis. Praefatus est Dr. A. *Twisten*. Editio II. 8. (XI u. 203 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Kunstmänn**, Dr. Frdr., *die Kenntniß Indiens im 15. Jahrhunderte*. gr. 8. (66 S.) München. geh. n. 12 Ngr.
- Lobedanz**, Edm., *König Nal u. sein Weib. Indische Sage*. Deutsch metrisch bearb. 16. (IX u. 160 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.;  
in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1 Thlr.
- Lotz**, Dr. Wilh., *Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh.* Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: *Kunst-Topographie Deutschlands*. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 129—384.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. à n.  $\frac{3}{5}$  Thlr.  
(1—8.: n.  $\frac{5}{2}$  Thlr.)
- Löwenthal**, Dr. Ed., *System u. Geschichte d. Naturalismus*. 4., m. e. Vorwort verseh. u. durch bedeutende Zusätze erweit. Aufl. 8. (165 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Lübke**, Prof. Dr. Wilh., *Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. Mit Illustr. (in eingedr. Holzschn.) 1. Hälfte. Lex.-8. (400 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Meissner**, Prof. Dr. G., *Untersuchungen üb. den Sauerstoff*. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (XI u. 370 S.) Hannover. geh. n. 2 Thlr.
- Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg**. VII. Série. Tome V. Nrs. 7—9. Imp.-4. St.-Petersbourg 1862. 63. Leipzig. geh. n.n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (Tome V. cpl.: n.n.  $\frac{9}{10}$  Thlr.)  
Inhalt: 7. *Chelonologische Studien*, m. besond. Beziehg. auf die Schildkrötensammlg. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Von Dr. *Alex. Strauch*. Mit 1 chromolith. Taf. (196 S.) n.n. 1 Thlr. 27 Ngr. — 8. Versuch üb. das Awarische. Von A. *Schiefner*. (54 S.) n.n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. — 9. *Mémoire sur un cas particulier de l'homographie plane*. Par J. *Somoff*. (22 S.) n.n. 8 Ngr.
- Mettenius**, G., *üb. den Bau v. Angiopteris*. Mit 10 (lith.) Taf. [Aus den Abhandlgn. der k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (72 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- Meyer**, Frdr. Karl, *die noch lebenden keltischen Völkerschaften, Sprachen u. Litteraturen in ihrer Geschichte u. Bedeutung*. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Verein am 31. Janr. 1863. gr. 8. (51 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Michelson**, A. L. J., *urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland*. Eine archival. Mittheilg. 4. (31 S.) Nürnberg. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Monumenta** graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta etc. Fasc. 5. Imp.-Fol. (17 photograph. Bl. u. Die Texte der in den Monumenta graphica medii aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. Th. Sickel. 5. Lfg. S. 73—90 in gr. 4.) Wien. geh. (à) n. 16 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Reichenbach**, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Prof. H. Gust. Reichenbach, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildgn. Nr. 248 u. 249. gr. 4. (20 Kpftaf. u. 24 S. Text in Lex.-8.) Leipzig. à u.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; color. à n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dasselbe: Wohlfeile Ausg.; halbcolor. 1 Serie. Hft. 180. u. 181. Lex.-8. (20 Kpftaf. u. 24 S. Text.) Ebd. à n. 16 Ngr.
- [Iconographia botanica.] Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XX. Decas 21. u. 22. gr. 4. (20 Kpftaf. u. 32 S. Text.) Ebd. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; color. à n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Reichensperger**, Dr. Aug., eine kurze Rede u. eine lange Vorrede üb. Kunst. Aus Veranlassg. der an das preuss. Abgeordneten-Haus gelangten Künstler-Petitionen. 8. (128 S.) Paderborn. geh. 10 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Reichlen**, Reg.-Schr. G. das allgemeine Staatsrecht u. das gemeine deutsche Staats- u. Bundesrecht. 2 Abtheilgn. gr. 8. (XXV u. 742 S.) Regensburg 1862. 63. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Reiter-Regimenter**, die, der k. k. österreichischen Armee. Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke Regimenterweise bearb. v. e. ehemal. Cavallerie-Offizier. 3 Bde. Lex.-8. Wien 1862. 63. Leipzig. geh. u. 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.; einzelne Bde. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: 1. Die Cürassiere u. Dragoner. (V u. 418 S.) — 2. Die Hussaren. (330 S.) — 3. Die Uhlanen. (341 S.)
- Sanders**, Dr. Dan., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 23. u. 24. Lfg. gr. 4. (2. Bd. S. 721—840.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schöpf**, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassung u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 6. Lfg. gr. 8. (S. 481—576.) Innsbruck. geh. (à) n. 14 Ngr.
- Statistique** de la Suisse. Commerce de la France avec la Suisse pendant les onze années 1851—1861. Publié par le bureau de statistique du département fédéral de l'intérieur. gr. 4. (IV u. 27 S.) Bern. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Steffenhagen**, Dr. Aemil. Jnl. Hugo, de inedito juris germanici monumento, quod codice manu scripto bibliothecae civitatis Elbingensis continetur. gr. 8. (30 S.) Königsberg. geh. n. 7 Ngr.
- Steinthal**, Prof. Dr. H., Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen u. Römern m. besond. Rücksicht auf die Logik. 2. Hälfte. gr. 8. (XXIII S. u. S. 385—712.) Berlin. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- (cplt.: n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Wackernagel**, Phil., das deutsche Kirchenlied v. der ältesten Zeit bis zu Anfang d. 17. Jahrh. Mit Berücksicht. der deutschen geistl. Liederdichtg. im weiteren Sinne u. der latein. kirchl. Dichtg. von Hilarius bis Geo. Fabricius. 4. u. 5. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. S. 363—586.) Leipzig. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wieseler**, Frid., Commentatio de scala symbolo apud Graecos aliosque populos veteres. gr. 4. (17 S.) Göttingen. geh. n. 8 Ngr.
- Wüstenfeld**, Ferd., die v. Medina auslaufenden Hauptstrassen. Nach arab. Schriftstellern beschrieben. [Aus d. Abhandlg. d. k. Ges. d. Wiss.] gr. 4. (52 S.) Göttingen 1862. geh. n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Mai.

N<sup>o</sup> 9.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### Die öffentliche Bibliothek zu Siena.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Siena besitzt zwar eine Universität, allein keine eigentliche Universitätsbibliothek, steht aber mit der Stadtgemeinde in solcher Verbindung, dass dies nicht den geringsten Unterschied macht, da das italienische Gemeindewesen bei vollkommener Selbstverwaltung stets mit allen Angelegenheiten des öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens in enger Verbindung steht. Dies hat der im vergangenen Jahre hier abgehaltene wissenschaftliche Congress auf's neue bestätigt, und hat die Stadt bei dieser Gelegenheit für die hier versammelten Gelehrten einen neuen Wegweiser für diese Stadt von den hiesigen bedeutendsten Gelehrten ausarbeiten lassen. (Siena e il suo territorio. Siena. 1862.) Hier finden sich die einzigen geschichtlichen Nachrichten über diese Bibliothek, welche in dem Augustinerkloster 1673 von dem General dieses Ordens, Oliva di Prato, gestiftet und der Öffentlichkeit übergeben wurde. Im Jahre 1759 überliess der Archidiaconus Bandini der Universität zu Siena, welche schon seit dem 13. Jahrhundert bestand, seine Bibliothek, mit dem Vorbehalte den Bibliothekar ernennen zu können. Diesem Beispiele folgten bald andere Mitbürger der Stadt Siena, besonders der Ritter Sapsedoni und Bandini, welchem besonders wichtige Handschriften verdankt werden. Als der Grossherzog Peter Leopold 1784 mehrere Klöster aufhob, erhielt diese Bibliothek bedeutenden Zuwachs.

**XXIV. Jahrgang.**

Unter der französischen Herrschaft war die Universität zu Siena aufgehoben worden, und ging seit 1810 diese Bibliothek in das Eigenthum der Stadt über, und wurde durch die Anhebung der Klöster in dem damaligen Departement Ombrone sehr vermehrt. Nunmehr erhielt diese Bibliothek ihre ordentliche Einrichtung und Herr Ilari brachte durch 24jährige Arbeit den Katalog zu Stande. Eine neue Vermehrung erhielt diese Bibliothek durch die Markgrafen Chigi und Fervai, reiche gelehrte Mitbürger, welche ihre kostbaren Bibliotheken ihrer Stadt schenkten; so dass diese Stadtbibliothek von Siena jetzt im Besitz von 3000 Handschriften, von 650 Incunabeln ist und über 40,000 Bände seit dem 16. Jahrhundert gedruckte Werke besitzt.

Unter den Handschriften zeichnet sich besonders aus, ein griechisches Evangelium aus dem 10. Jahrhundert mit byzantinischen Miniaturen, welches 1359 für 3000 Gold-Gulden von dem florentinischen Kaufmann Torrigiani in Constantinopel von dem Kaiser Kantakuzeno erkauft worden war, der Einband ist gleichfalls ein Kunstwerk jener Zeit und ein Breviario Romano aus dem 15. Jahrhundert ist ebenfalls mit Miniaturen versehen und der Einband mit Arbeiten in Niello verziert; ein Antiphonarium ist mit Miniaturen von Paul del Poggio verziert und gehört zu einer Sammlung von 16 Choralbüchern aus dem Kloster Lecceto, welche grösstentheils mit prachtvollen Miniaturen verziert sind, die von der Gesellschaft Littifredi zu Florenz von 1494 herkommen sollen. Ausser mehreren älteren dergleichen Choralbüchern u. s. w. zeichnet sich durch sein Alter aus: *Ordo officiorum ecclesiae Senensis* von 1214. Unter den anderen Handschriften finden sich viele ascetische und theologische Werke, von den Classikern dagegen weniger durch Alterthum ausgezeichnete Handschriften, als sehr schön ausgestattete Codices, die grösstentheils sehr wohl erhalten sind. Von diesen zeichnen sich die Reden Cicero's durch schöne Miniaturen aus, so wie ein Curtius und ein Seneca, welche aus dem 15. Jahrhundert herrühren. Auch ohne solche Zierde sind die *Eclogae* Virgil's und die *Faste* Ovid's nicht älter, nur ein Persius ist aus dem 14. Jahrhundert. Es ist zu bedauern, dass die hiesige Universität keine philosophische Fakultät besitzt, so dass sich hier kein Professor der Philologie und der Geschichte befindet. Der weiter unten erwähnte Gehilfe des Bibliothekars, Herr Carpellini, hat eine Geschichte dieser Universität unter folgendem Titel herausgegeben: *della origine nazionale popolare delle Università di studi in Italia, e particolarmente della Università di Siena*, del D. C. F. Carpellini, Siena 1861. Tip. Mucci. Diese verdienstvolle Arbeit des Vice-Bibliothekars zu Siena zeigt, wie das italienische Gemeindewesen von der Fremdherrschaft der Barbaren so wenig berührt worden, dass jene nur eroberten, nicht verwalteten. Unter den Gothen konnte die einheimische Bildung die Leitung der Verwaltung fortsetzen, wie Cassiodor und Boethius zeigen, und Liutprand bestätigte 727 das römische Recht,

um das sich schon vor den Longobarden das Breviarium Alarici, des Gothen, verdient gemacht hatte. Er zeigt, wie die Stiftung der Universitäten, und deren Entstehung auch hier von der Stadtgemeinde ausgegangen ist.

Die meisten der Handschriften der hiesigen Bibliothek sind beinahe ausschliesslich solche, welche für die Geschichte von Siena von Wichtigkeit sind, und unter der Sammlung von Autographen befinden sich Briefe der heiligen Catharina von Siena, von Carl V., u. a. m. Unter den hiesigen Incunabeln ist der älteste Druck die Sammlung der Briefe des heiligen Hieronymus, 1468 zu Rom gedruckt, und Dante von Lorenzo della Magna von 1481; von demselben Buchdrucker ist hier auch ein Monte santo di Dio mit drei trefflichen Kupferstichen, welche man für die ersten dieser Art hält.

Unter den übrigen gedruckten Werken bemerkt man mehr alte als neue, besonders Aldinen und Bodoni, aber auch neuere der bedeutendsten Werke, die anderen Bibliotheken Ehre machen. Natürlich herrscht hier die theologische Litteratur aus der früheren Zeit vor, so dass es auch an Polyglotten nicht fehlt. Ausserdem ist die ältere Geschichte am meisten vertreten, und in der neuesten Zeit wird am meisten auf physikalische und Naturwissenschaften gehalten. Die neuen Anschaffungen werden von den Professoren der hiesigen Universität vorgeschlagen und durch den Rector derselben, jetzt dem Pater Pendola, genehmigt. Dieser gelehrte Geistliche, den Orden der Scholarum piarum angehörig, und Vorsteher des hiesigen Taubstummen-Instituts, hat mehrere Werke über Erziehung geschrieben, und ist einer der angeklärten Geistlichen des jetzigen neu entstandenen Italiens. Die Stadtgemeinde, welche diese Anschaffungen besorgt, giebt dazu und zur Unterhaltung der Beamten dieser Bibliothek jährlich 5880 Franken seit 1861, mithin seit der Neugestaltung der Dinge, indem vorher nur 3780 Franken darauf verwendet wurden. Ausserdem giebt die Regierung seit 1853 noch einen Beitrag, damit diese Bibliothek auch des Abends benützt werden kann, der jetzt bis auf 1000 Franken vermehrt worden ist. Gegenwärtig ist Bibliothekar Franz Grottanelli, welcher mehrere bisher nnerdite Testi di Lingua, oder Handschriften aus dem Zeitalter Dantes herausgegeben hat. Ausserdem sind ein Gehilfe und zwei Custoden angestellt.

Das Bibliothekgebäude ist das alte Universitätsgebäude der ehemaligen Republik Siena, welche nach der Wiederherstellung der Universität 1816 in das frühere Jesuitenkloster verlegt worden. Ausser der Bibliothek enthält dies ehemalige Universitätsgebäude die Kunstakademie und die Gemäldegallerie der Provinz. Die Bibliothek ist in zwei grossen Sälen und vier Zimmern sehr anständig untergebracht, und nach den betreffenden Wissenschaften angestellt. Der diessfallsige Katalog ist unter folgendem Titel erschienen: *Indice per Materie della biblioteca comunale di Siena, compilato da Lorenzo Ilari. Siena 1844—1848. gr. 4<sup>o</sup>. Tomi VII.* Seit jener Zeit wird dieser Katalog in gewöhnlichen

Zetteln fortgesetzt und wird seiner Zeit auch als Zusatz gedruckt werden, die hier viel Eifer für die Wissenschaften stattfindet.

Was die Benützung dieser Bibliothek betrifft, so ist dieselbe dem Publikum nicht nur geöffnet, sondern wird auch von demselben gehörig benützt; denn von Morgens 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr ist sie das ganze Jahr, den Monat October ausgenommen, geöffnet, und von 15. Nov. bis 15. März auch des Abends von 6½ bis 8½ Uhr, wo sich täglich im Durchschnitte 25 bis 30 Leser einfinden, was bei einer Stadt von 23,000 Einwohnern und 150 Studenten, im Vergleich mit andern Städten, welche über 130,000 Einwohner und 800 Studenten haben, eine nicht unbedeutende Anzahl ist. Ausser der Bibliothek werden aber auch Bücher an die Professoren der hiesigen Lehraustalten verabfolgt. Uebrigens hat diese Universität nur eine juridische und eine medizinische Facultät; bei der letzteren ist der Professor Burresi am meisten geachtet, so wie Landi als Chirurg, und als Lehrer des Staatsrechts und der Staatswirthschaft Renieri.

Das eine der kleineren Zimmer dieser Bibliothek enthält eine nicht unansehnliche Sammlung von Münzen; die römischen Consul- und Kaiser-Münzen sind ziemlich vollständig; ausserdem eine Sammlung von Siegeln, besonders reich an denen der alten geistlichen Körperschaften, Klöster n. a. w. Auch ist hier eine Sammlung von vielen Bronzen aus den in der Nachbarschaft gefundenen alten Etrurischen Gräbern; man erreicht nämlich jetzt von hier aus mit der Eisenbahn das berühmte Chiersi in ein paar Stunden.

Wenn die Bibliothek zu Siena den Philologen nicht viel Ausbeute versprechen dürfte, so ist sie doch nach dem Vorstehenden für den Geschichtsforscher bedeutend; noch mehr aber ist es in dieser Beziehung das Staats-Archiv zu Siena, welches ganz vor Kurzem von dem verdienstvollen gelehrten Superintendenten der Toscanischen Archive, dem Ritter Bonaini in Ordnung gebracht worden ist und jetzt durchaus zugänglich ward. Dasselbe befindet sich in dem Pallaste Piccolomini in sechs grossen Sälen. Wer Italien kennt, weiss was hier ein Saal ist, und das reiche Siena, welches fast 180,000 Einwohner hatte, die sich zugleich durch Tapferkeit auszeichneten, zeigt in seinen ungeheuern Häusern noch jetzt die Bedeutung seiner früheren Bürger. Diese standen, so lange Siena Freistaat war, bei den früheren Streitigkeiten zwischen dem römisch-deutschen Kaiser und dem Papste mit vielen andern Staaten in Verbindung; daher die hier aufgehäuften archivalischen Schätze von hoher Bedeutung sind. Die älteste der hier aufbewahrten Urkunden ist vom Jahre 814; aus dem 11. Jahrhundert sieht man hier 50 Urkunden, aus dem 12. Jahrhundert deren 167, aus dem 13. Jahrhundert aber 10299; so dass hier im Ganzen 29,920 Pergament-Urkunden vollständig geordnet vorhanden sind. Von vorzüglicher Wichtigkeit ist die Zeit der Hohenstaufen, denn die Päpste hatten Anfangs Siena

gegen die kaiserlichen Grafen, als Beamte, begünstigt, um die kaiserliche Macht zu schwächen; allein Siena blieb besonders dem Kaiser Friedrich II. treu, hoffend, dass die Kaiser sich auf die Bürgertreue verlassen würden, da sie von der Rittertreue verlassen wurden, welche in aller Frömmigkeit, die aber gar sehr nach Aberglauben aussah, ganz ruhig blieben, als Heinrich III. sich zu Canossa auf die schimpflichste Weise demüthigen und als Friedrich der Rothbart dem Papst den Steigbügel halten musste.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Arbeiten**, statistische, der Handels- u. Gewerbe-Kammer in Brünn. 1. Hft.: Bewegung d. Gewerbs- u. Handelsbetriebes im Bezirke der Handels- u. Gewerbe-Kammer in Brünn innerhalb d. Zeitraumes 1857—1861. Lex.-8. (21 S. m. 4 Tab. in qu. Fol. u. Imp.-Fol.) Brünn 1862. 14 Ngr.
- Archiv** f. bessische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. aus den Schriften d. histor. Vereins f. das Grossherzogth. Hessen v. Dir. Hofbibliothekar Dr. Ph. A. F. Walther. 10. Bd. 1. u. 2. Hft. [Mit 1 Stammtaf., 2 (eingedr.) Holzschn. u. 3 lith. Taf. (in qu. gr. 4.)] gr. 8. (IV u. 214 S.) Darmstadt. geh. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Avé Lallement**, Dr. Rob. C. B., Tabatinga am Amazonenstrom. Ein Vortrag gehalten am 7. März 1863 im wissenschaftl. Verein zu Berlin. gr. 8. (42 S.) Hamburg. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Beiträge** zur politischen, kirchlichen u. Cultur-Geschichte der 6 letzten Jahrhunderte. Hrsg. unter der Leitg. von Joh. Jos. Ign. v. Dollinger. 2. Bd. Lex.-8. Regensburg. geh. (à) n. 3 Thlr. 6 Ngr.  
Inhalt: Materialien zur Geschichte d. 15. u. 16. Jahrhunderts. Hrsg. unter der Leitg. v. Joh. Jos. Ign. v. Dollinger. (XV u. 611 S.)
- Bertram**, Osw., Geschichte der Cansteinschen Bibelanstalt in Halle. gr. 8. (IV u. 88 S. m. Canstein's Portr. in Holzschn.) Halle. geh. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Bibliotheca** geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. W. Muldener. 10. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 79—182.) Göttingen. n. 8 Ngr.
- historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. W. Muldener. 10. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 133—300.) Ebd. n. 13 Ngr.
- historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. Ernst A. Zuchold. 12. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli—Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 75—196.) Ebd. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u.

- Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesamten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Anlande neu erschienenen Bücher hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. W. Müldener. 1. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli-Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 83-184.) Ebd. n. 7 Ngr.
- Bibliotheca medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria** od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicnisch-chirurgisch-geburtsbüfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. Carl Joh. Fr. W. Ruprecht. 16. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli-Decbr. [Mit e. alphabet. Register.] gr. 8. (S. 51-112.) Ebd. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. Gust. Schmidt. 15. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli-Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 63-144.) Ebd. n. 7 Ngr.
- theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Carl Joh. Fr. W. Ruprecht. 15. Jahrg. 1862. 2. Hft. Juli-Decbr. [Mit e. alphabet. Reg.] gr. 8. (S. 41-73.) Ebd. n. 4 Ngr.
- Bloch, Dr. K. E., Johann Balthasar Schuppins.** Nach seinem Leben u. seinen Schriften. I. Das Leben. gr. 4. (38 S.) Berlin. geh. baar n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Boddien, Rittmstr. Hugo von,** die Mecklenburgischen Freiwilligen-Jäger-Regimenter. Denkwürdigkeiten aus den J. 1813 u. 1814. 8. (XVI u. 184 S. m. 3 color. Steintaf. u. 3 Tab. in 8, 4 u. Fol.) Ludwigslust. geh. n. 27  $\frac{1}{2}$  Ngr.; cart. n. 1 Thlr.
- Bonnet, Jules, Aonio Paleario.** Eine Studie üb. die Reformation in Italien. In's Deutsche übertragen v. Dr. Frdr. Merschmann. Autoris. Aug. 12. (XVI u. 285 S.) Hamburg. geh. n. 1 Thlr.
- Böse, K. G., das Grossherzogth. Oldenburg.** Topographisch-statistische Beschreibg. desselben. gr. 8. (VIII u. 810 S. m. 1 Tab. in Fol.) Oldenburg. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Bossler, Gymn.-Dir. Dr., die Römerstätte bei Vilbel u. der im J. 1849** daselbst entdeckte Mosaikboden. [Aus dem Archiv f. hess. Geschichte u. Alterthumskunde abgedr.] gr. 8. (35 S. m. 4 Steintaf. wovon 1 in Buntldr., in gr. 8. u. qu. gr. 4.) Darmstadt 1862. geh. n. 16 Ngr.
- Brandes, Gymn.-Prof. Rect. Dr. H. K., Ausflug nach Mehadia, Konstantinopel, Brussa u. der Stätte v. Ilium im Sommer 1862.** Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte v. Konstantinopel u. e. Auszug aus dem Koran. gr. 8. (142 S.) Lemgo & Detmold. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Burkhardt, Archivar Dr. C. A. H., die Gefangenschaft Johann Friedrichs d. Grossmüthigen u. das Schloss zur „Fröhlichen Wiederkunft.“** Meist nach archival. Quellen. Nebst 1 (lith.) Abbildg. gr. 8. (VIII u. 76 S.) Weimar. geh. n. 12 Ngr.
- Buschmann, Joh. Carl Ed., die Verwandtschafts-Verhältnisse der athapaskischen Sprachen.** 2. Abth. des Apache. [Aus den Abhandlg. d. k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1862.] gr. 4. (60 S.) Berlin. cart. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (1. 2.: n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Clroni, Piero, die nationale Presse in Italien v. 1828-1860 u. die Kunst** der Rebellen. Aus d. Ital. übers. u. m. e. Vor- u. Nachwort von Ludmilla Assing. gr. 8. (XVIII u. 155 S.) Leipzig. geh. n. 24 Ngr.
- Du Bois-Reymond, Emil, Beschreibung einiger Vorrichtungen u. Versuchs-** weisen zu electrophysiologischen Zwecken. [Aus den Abhandlg. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 3 (Kptr.-)Taf. gr. 4. (91 S. m. eingedr. Holzschn.) Berlin. cart. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Dudik, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte.** Im Auftrage d. mähr. Landesausschusses dargestellt. 2. Bd. Vom J. 906 bis zum J. 1125. gr. 8. (VII u. 628 S.) Brünn. geh. (i) n.n. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Eich, Dr. Frdr.,** In welchem Locale stand Luther zu Worms vor Kaiser u. Reich? Zur Widerlegg. n. Beleuchtg. der Schrift: „Kathhaus od. Bischofshof?“ Im Namen d. Ansschnusses d. Luther-Denkmal-Vereins hrsg. Nebst 1 lith. Grundriss der Stadt Worms (in gr. 4.) gr. 8. (80 S.) Leipzig. geh. n. 4 Ngr.
- Fils, Major Dir. a. D. A. W.,** Barometer-Höhen-Messungen v. dem Kreise Schlensingen im königl. Regierungsbezirk Erfurt, ausgeführt in den J. 1859—1862. Mit 1 (chromolith.) Höhen-Schichtenkarte (in Imp.-Fol.) gr. 8. (VI n. 141 S.) Suhl 1862. geh. n. 1½ Thlr.
- Graetz, Dr. H.,** Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 7. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.  
Inhalt: Geschichte der Juden von Maimoni's Tod [1205] bis zur Verbannung der Juden aus Spanien u. Portugal. 1. Hälfte. (XII n. 524 S.)
- dasselbe. 3. Bd. gr. 8. Ebd. geh. n. 2½ Thlr.  
Inhalt: Geschichte der Juden von dem Tode Juda Makkabi's bis zum Untergang d. jüdischen Staates. 2. verb. u. stark verm. Aufl. (VIII u. 511 S.)
- Hagen, Prof. Dr. A.,** Max von Schenkeudorf's Leben, Denken u. Dichten. Unter Mittheilgn. aus seinem schriftsteller. Nachlass dargestellt. gr. 8. (VII n. 251 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.
- Hanel, Gust.,** Descriptio breviarii codicis Justinianei, quod inest in codice Trecensi 1317. gr. 4. (18 S.) Leipzig. geh. 4½ Ngr.
- Jahn, Otto, Ludwig Uhlend.** Vortrag gehalten bei der Uhlendfeier in Bonn am 11. Febr. 1863. Mit litterarhistor. Beilagen. 8. (VII n. 231 S.) Bonn. geh. 1 Thlr.
- Kerner, A.,** das Pflanzenleben der Donauländer. gr. 8. (XIII u. 348 S.) Innsbruck. geh. n. 2 Thlr.
- Kittlitz, F. H. v.,** psychologische Grundlage f. eine neue Philosophie der Kunst. gr. 8. (III u. 163 S.) Berlin. geh. ½ Thlr.
- Kohlrausch, Gen.-Schuldir. Fr.,** Erinnerungen aus meinem Leben. Mit dem (lith.) Portr. des Verf. gr. 8. (X u. 472 S.) Hannover. geh. n. 1½ Thlr.
- Krause, Gymn.-Lehr. Dr. C.,** Euricius Cordus. Eine biograph. Skizze aus der Reformationszeit. gr. 8. (IV u. 124 S.) Hanau. geh. n. 16 Ngr.
- Krehl, Ludolf, üb.** die Religion der vorislamischen Araber. Lex.-8. (VII u. 92 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Löffler, Dr. Karl, üb.** die Runkelrübenzucker-Fabrikation Frankreichs. gr. 8. (65 S.) Berlin. geh. 12½ Ngr.
- Magerstedt, Pfr. Consist.-R. Dr. Adph. Frdr.,** Bilder aus der römischen Landwirthschaft. Für Archäologen u. wissenschaftlich gebildete Landwirthe nach den Quellen bearb. n. hrsg. 6. Hft. A. n. d. T.: Die Bienenzucht u. die Bienenpflanzen der Römer. gr. 8. (VI u. 338 S.) Sondershausen. 1½ Thlr. (I—VI.: 8 Thlr. 29 Ngr.)
- Mannhardt, Dr. W.,** die Wehrfreiheit der altpreuussischen Mennoniten. Eine geschichtl. Erörterg. gr. 8. (VI u. 300 S.) Marienburg. cart. baar n. 1 Thlr.
- Mill, John Stuart,** System der deductiven u. inductiven Logik. In's Deutsche übertragen v. J. Schiel. 2. Aufl. 2. Thl. 3. Lfg. gr. 8. (XIV S. n. S. 385—586.) Braunschweig. geh. n. 24 Ngr.  
(cplt.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)
- Pfäuger, Prof. Dr. E. F. W.,** üb. die Eierstöcke der Säugethiere u. d. Menschen. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 4. (VII n. 124 S.) Leipzig. geh. u. 3½ Thlr.
- Reumont, Dr. Alfr.,** Bibliografia dei lavori pubblicati in Germania sulla storia d'Italia. gr. 8. (XI u. 468 S.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Revue, österreichische. Jahrg. 1863.** 6 Bde. (à ca. 21 B.) Lex.-8. Wien. geh. n. 13½ Thlr.

- Semper**, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Kün-  
sten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler  
u. Kunstfreunde. 2. Bd. 6. u. 7. Lfg. Lex.-8. (S. 217—328 m. eingedr.  
Holzsch. u. 1 Chromolith. in gr. 4.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.  
(I—II, 7.: n. 9½ Thlr.)
- Sepp**, Prof. Dr. (Joh. Nep.), Jerusalem u. das heilige Land od. Pilger-  
buch nach Palästina, Syrien u. Aegypten. 4. Lfg. Lex.-8. (1. Bd.  
XXXVIII S. u. S. 721—781 n. 2. Bd. S. 1—112 m. eingedr. Holzschn.  
u. 1 Holzschntaf.) Schaffhausen. geh. (a) n. 1½ Thlr.
- Siebmacher's**, J., grosses u. allgemeines Wappenbuch in e. neuen voll-  
ständig geordneten u. reich verm. Aufl. m. herald. u. historisch-ge-  
nealog. Erläutergn. versehen u. in Verbindg. m. Mehreren hrsg. von  
Otto Titan v. Hefner, fortgesetzt v. *Alfr. Grenser*. 67. Lfg. od. 3. Bd.  
2. Abth. 5. Hft. gr. 4. (14 S. m. 18 Steintaf. in Tondr.) Nürnberg  
1862. (a Hft.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Sitzungsberichte** der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu  
München. Jahrg. 1862. 2. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 65—160 m. 2 Stein-  
taf., wovon 1 color.) München. n. 16 Ngr.
- der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-histor.  
Classe. [Jahrg 1862.] 40. Bd. 3. Hft. Lex.-8. (S. 307—444.) Wien.  
n. ¾ Thlr.
- Spoerer**, Prof. Dr., Beobachtungen v. Sonnenflecken. II. Die Stürme auf  
der Sonne. gr. 4. (20 S.) Anclam. geh. n. ½ Thlr. (1. 2.: n. ½ Thlr.)
- Verzeichniss** der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr.  
1862 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der  
Seitenzahl, der Verleger, der Preise, literar. Nachweisgn. u. e. wis-  
senschaftl. Uebersicht. Hrsg. v. der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlg.  
8. (IX u. 324 S.) Leipzig. baar n. ¼ Thlr.; Schreibp. n. ¾ Thlr.
- Wander**, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Haus-  
schatz f. das deutsche Volk. 2. Lfg. hoch 4. (Sp. 129—256.) Leipzig.  
geh. (a) n. ¾ Thlr.
- Werner**, Lieut. Rhold., die preussische Expedition nach China, Japan u.  
Siam in den J. 1860, 1861 u. 1862. Reisebriefe. Mit 7 Abbildgn. in  
Holzschn. u. 1 lith. Karte (in gr. 4.) 2 Thle. gr. 8. (XXVI u. 615 S.)  
Leipzig. geh. n. 3¾ Thlr.
- Wiener**, Prof. Dr. Chrn., die Grundzüge der Weltordnung. gr. 8. (XVI u.  
808 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Wistizenus**, Hugo, die Symbolik v. Sonne n. Tag in der germanischen  
Mythologie. Mit Beziehg. auf die allgemeine Mythologie. gr. 8. (IV  
u. 92 S.) Zürich. geh. ½ Thlr.
- Wolf**, Dr. Ferd., le Bresil littéraire. Histoire de la littérature brésilienne  
suivie d'un choix de morceaux tirés des meilleurs auteurs brésiliens.  
gr. 8. (XVI u. 576 S.) Berlin. geh. n. 3¾ Thlr.
- Wörterbuch**, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo.  
Frdr. Benecke ausgearb. v. Prof. *Wih. Muller* u. Prof. *Frdr. Zarncke*.  
2. Bd. bearb. v. *Frdr. Zarncke*. 4. Lfg. Lex.-8. (VI S. u. S. 577—  
825.) Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr. (I—II, 4. u. III.: n. 14¾ Thlr.)
- Wurstemberger**, J. L., Geschichte der alten Landschaft Bern. 2 Bde.  
gr. 8. (XXI u. 814 S.) Bern 1862. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.
- Zuchold**, Ernst Amand., Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem  
Gebiete der evangel. Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen  
während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften.  
2. Lfg. gr. 8. (S. 321—640.) Göttingen. geh. (a) n. 1¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Mai.

N<sup>o</sup> 10.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### Die Stadtbibliothek zu Hamburg und die mit derselben vereinigten Sammlungen <sup>1)</sup>.

Im verflossenen Jahr 1862 ist dieselbe um 4294 Bücher und  
Schriften vermehrt, von denen eine verhältnissmässig sehr grosse  
Zahl den durch Austausch mit Universitäten und Akademien er-  
worbenen Sammelwerken und Gelegenheitsschriften angehört. Aus-  
ser den aus hiesigen Druckereien und Verlagsbuchhandlungen ein-  
gesandten Werken sind 612 Nummern als Geschenke eingetragen.  
Darunter sind mehrere kleine Büchersammlungen, namentlich vom  
verstorbenen Herrn Dr. N. H. Julius, vom Herrn Senator Alar-  
dus, vom Herrn Dr. Pastor J. Geffcken, von den Erben des ver-  
storbenen Thurn- und Taxischen Oberpostmeisters Herrn J. C. G.  
Voigt und vom Herrn J. F. Richter. Was Herr Dr. N. H. Julius  
noch an Büchern und Manuscripten über die Hauptgegenstände  
seines Studiums, Gefängnis- und Armenwesen, besass, so wie  
eine Auswahl seiner Briefe und seine an Autographen berühmter  
Männer reichen Stammbücher, übergab er bei Ordnung seiner  
Papiere in den letzten Monaten seines Lebens der Stadtbibliothek.  
Seiner testamentarischen Verfügung gemäss wurden nach seinem  
Tode seine sämmtlichen hinterlassenen Bücher durch seinen Te-  
stamentsvollstrecker Herrn Dr. O. Beneke übergeben mit der Be-

---

1) Aus dem: Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgi-  
schen Akademischen und Realgymnasium von Ostern 1863. bis Ostern  
1864. gehalten werden. Herausgegeben von K. W. M. Wirbel. Ham-  
burg 1863. S. XVII ff.

stimmung, dass die Doubletten an die Bibliothek der patriotischen Gesellschaft kommen sollten. So blieben von 150 Bänden, meistens Deutscher und Spanischer Classiker, der Stadtbibliothek 98. Herr Dr. *Julius*, der sein Leben besonders der Erleichterung leidender und der Besserung entarteter Menschen gewidmet hatte, nimmt in den Annalen der Wissenschaft wie der philanthropischen Bestrebungen Deutschlands eine der ehrenvollsten Stellen ein.

Es gab wenig Menschen, die in ihrem Leben verschiedene Richtungen mit gleichem Erfolg neben und nach einander eingeschlagen haben. Neben seinem eigentlichen Beruf der Arzneikunde, in der er praktisch und theoretisch bis zum Jahr 1834 wirkte, war er begeistert und thätig für Sammlung deutscher Volkslieder. Das Ergebniss dieser seiner Studien wird auf der Stadtbibliothek aufbewahrt. Ist seitdem auch dies Studium durch Andere gepflegt und gefördert, so verdient jene Sammlung doch gewiss noch eine weitere Berücksichtigung. Mit gleichem Eifer trieb er zu verschiedenen Zeiten seines Lebens spanische Litteratur, worin ihm sein Jugendfreund *J. N. Böhl von Faber* besonders förderlich war. Später nahm ihn die Gefängnisskunde, wenn auch nicht ganz, doch vorzüglich in Anspruch<sup>1)</sup>.

Unter den von Herrn Senator *Alardus* geschenkten Büchern ist besonders eine Sammlung von Schriften von gleichnamigen und verwandten Schriftstellern (sogenannte *Alardiana*) 32 Bände zu bemerken. Hier können wir nicht umhin, auch schon eines Vermächnisses zu gedenken, dessen Umfang und Inhalt sich erst nach der Uebergabe wird angeben lassen. Herr *G. E. Harzen*, dessen Ruf wegen seiner Kunst-Kenntniss, wie früher seine Geschäftsverbindung im Kunsthandel, weit über Deutschlands Grenzen hinausreichte, hat bekanntlich die Grundlage zu einem Museum gelegt durch seine für diesen Zweck bestimmten Sammlungen, wozu auch seine auf Kunst und Kunstgeschichte bezüglichen Bücher gehören. Alle Bücher aus andern Fächern sollen an die Stadtbibliothek kommen. Als wichtig für Hamburgs Kirchen- und Litteratur-Geschichte sind unter den übrigen Geschenken noch zwei handschriftliche Schätze zu nennen: Die Briefe des verstorbenen Senior Joh. Diedr. Winkler, die durch Vermittlung des Herrn Dr. *J. Geffcken* Frau *Jenny Gumprecht* in Berlin zu übersenden die Güte gehabt hat; und der handschriftliche Nachlass unsers geschätzten vaterstädtischen Dichters *K. G. Prätz*el, den wir unter Vermittlung des Herrn *J. L. de Bouck* dem Fräulein *Amanda Odemann* verdanken. Endlich dürfen hier zwei einzelne Werke, die der Kupfer wegen zu den kostbaren zu rechnen sind, nicht übergangen werden, welche Herr *H. L. Londy* der Stadtbibliothek übergeben liess. Es sind: *A. Ecker* *Icones Physiologicae*. Lipsiae 1851—59, fol. *Hercule Strauss*—*Durckheim* *Considérations sur l'anatomie comparée*

1) Lexikon Hamburg. Schriftsteller. Bd. III. S. 517.

des animaux articulés. Paris 1828, 4°. Dass das in solcher Freigebigkeit sich beurkundende Interesse an der Förderung der Wissenschaften Nachahmung finde, ist um so wünschenswerther, da bei aller nicht genug anzuerkennender Liberalität von Seiten des Staats es doch namöglich ist, im Ankauf zumal grösserer Kupferwerke den Fortschritten der Wissenschaften und den wachsenden Bedürfnissen nachzukommen.

Wenden wir schliesslich unsern Blick auf die Benutzung der Stadtbibliothek, so reichen die statistischen Angaben, auf die wir uns hier beschränken müssen, zwar nicht aus, um nachzuweisen, wie das geistige Leben unserer Vaterstadt und über dieselbe hinaus durch unsere wissenschaftlichen Schätze gefördert wird. Doch werden solche Zahlen immer die Grundlage auch für diesen Theil der Geschichte des Instituts bilden. Im Jahre 1862 sind ausgeleihen 4935 Bücher, das Lesezimmer ist benützt von 1873 Personen. Von den litterarischen Unternehmungen, die durch unsere Bibliothek gefördert sind, nennen wir hier nur die aus ihr veröffentlichten handschriftlichen Schätze. Es sind dies: Des Dr. Joachim Jungius aus Lübeck Briefwechsel mit seinen Schülern und Freunden aus den Manuscripten der Hamburger Stadtbibliothek zusammengestellt von Dr. Med. Robert C. B. Avé-Lallemant. Lübeck 1863. Eine Auswahl derjenigen Briefe an K. F. D. von Villers, welche von ausgezeichneten Schriftstellern und Gelehrten geschrieben sind, hat Herr Dr. Isler im „Neuen Hamburg“ 1862 No. 9 u. f. und No. 25 u. f. und Briefe von Bürgermeister Joh. Smidt in Bremen im Bremer Sonntagsblatt 1862 No. 20 veröffentlicht. Als besondere Merkwürdigkeit muss schliesslich die Herausgabe eines Manuscripts erwähnt werden, das für die Kirchengeschichte von Bedeutung ist, das im 16. Bande der Reformistas antiguos Espanoles abgedruckte Werk des spanischen Reformators Juan de Valdez: Ziente e diez Consideraciones, das, da alle gedruckten Exemplare von den Jesuiten vernichtet waren, aus dem Italienischen in's Spanische zurück übersetzt ist. Diese nur in diesem Exemplar vorhandene Rückübersetzung stammt aus der Uffenbach'schen Bibliothek. (Cat. Manusc. Codicum Bibl. Uffenbach. Francof. 1747. 8. p. 232.) Herr B. B. Wissen hat uns die ganze Sammlung der Spanischen Refosmatoren nach und nach zum Geschenk gemacht.

Ueber die mit der Stadtbibliothek verbundene artistisch-antiquarische und ethnographische, so wie die in Gemeinschaft mit dem Verein für Hamburg. Geschichte unterhaltene Sammlung Hamburgischer und deutscher Alterthümer ist nichts zu melden als die Vermehrung durch Geschenke, deren Verzeichnisse mit geziemendem Dank veröffentlicht sind im Amtsblatt No. 51, 52 u. 54 und in den Hamburger Nachrichten No. 60.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. IV. Abth. 1. Bd. 10. Lfg. gr. 8. (S. 721—804. Schluss.) Coblenz. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Archiv f. deutsche Adels-Geschichte, Genealogie, Heraldik u. Sphragistik.** Vierteljahrsschrift hrsg. v. Hauptmann a. D. Leop. Frhrn. v. Ledebur. Jahrg. 1863. 4 Hfte. (à 6 B.) Mit Siegeltaf. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr.; einzelne Hfte. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Aus der Sculpturen-Galerie.** 30 Blatt Photographien. gr. 4. Berlin. à Blatt  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Bericht**, amtlicher, üb. die Industrie- u. Kunst-Ausstellung zu London im J. 1862, erstattet nach Beschluss der Commissarien der deutschen Zollvereins-Regiern. 3. u. 4. Hft. gr. 8. Berlin. Subscr.-Pr. n. 27 $\frac{1}{2}$  Ngr.; Ladenpr. n. 1 Thlr. 4 $\frac{1}{4}$  Ngr. (1—4.: Subscr.-Pr. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.; Ladenpr. n. 1 Thlr. 26 Ngr.)
- Inhalt: 3. Hft. [10. Klasse.] Zivilbau u. Bau-Vorrichtungen. (S. 133—228). Subscr.-Pr. n. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.; Ladenpr. n. 15 $\frac{1}{2}$  Ngr. — 4. Hft. [11. Klasse.] Militär-Geniewesen; Anstrüstungsgegenstände, Geschütze u. Fahrzeuge, kleine Waffen etc. [12. Klasse.] Schiffskunst u. Schiffsergänzungen. (S. 229—344.) Subscr.-Pr. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; Ladenpr. n. 18 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt**, hrsg. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 1. Bd. 5. Hft. gr. 4. (152 S.) Frankfurt a. M. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1, 1—5.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)
- Benjamin II., J. J., Jawen Mezula.** Schilderung d. polnisch-kosak Kriegeres u. der Leiden der Juden in Polen während der J. 1648—1653. Bericht e. Zeitgenossen. Nach e. v. J. Lelewel durchgeseh. französ. Uebersetzg. gr. 8. (XV u. 73 S.) Hannover. (Leipzig.) geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Berghaus**, Dr. Heinr., York. Seine Geburtsstätte u. seine Heimath. Seine Grossthat in der Poscheruner Mühle nebst genealog. Nachrichten üb. die Familie seiner Mutter. 8. (V u. 119 S.) Anclam. geh. n. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Böhmen.** Land u. Volk. Geschildert v. mehreren Fachgelehrten. 4. Hft. 8. (S. 289—384) Prag. (à) n. 8 Ngr.
- Brandstaeter**, Gymn.-Prof. Dr. F. A., üb. Schiller's Lyrik im Verhältnisse zu ihrer musikalischen Behandlung, [allgemeine Betrachtg. u. specieller Aufzählg.] gr. 4. (39 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
- Collection of british authors.** Copyright edition. Vol. 650 and 651. gr. 16. Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: The invasion of the Crimea: its origin, and an account of its progress down to the death of Lord Raglan. By Alex. Will. Kinglake. With all the plans, maps and emendations of the 3. London edition. Vol. 3. and 4. (XXX u. 573 S. m. 14 lith. u. color. Plänen in gr. 16. u. qu. 4.)
- Dante Alighieri**, die göttliche Komödie. Für das deutsche Volk bearb. v. Jul. Braun. 1. Bd.: Der Dichter u. seine Zeit. Die Hölle. gr. 8. (356 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Dröse**, Aug., pädagogische Charakterbilder. Geschichte der Pädagogik u. ihrer vornehmsten Vertreter in den 4 letzten Jahrhunderten. 8. (IV u. 172 S.) Langensalza. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Erinnerungen** an die Schlacht v. Gross-Görschen. Znm Gedenktage beim Ablauf d. 1. halben Jahrhunderts. gr. 8. (32 S.) Zeitz. geh. 3 Ngr.

- Escher**, Prof. Heinr., Handbuch der praktischen Politik. 1. Bd. 1. Abth. Lex.-8. (VIII u. 280 S.) Leipzig. geh. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Essellen**, Hof-R. M. F., zur Geschichte der Kriege zwischen den Römern u. Deutschen in den J. 11 vor. bis 16 nach dem Beginn unserer Zeitrechng. Eine Abhandlg., worin besonders der Inhalt neuerer Werke üb. diesen Gegenstand besprochen wird. Mit Abbildgn. gefundener Antiquitäten auf 1 (lith.) Taf. gr. 8. (141 S.) Hainm 1862. geh. n. 18 Ngr.
- Facciolati**, J., *Aeg. Forcellini et Furlanetti*, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius melioremque in formam redactum curante Dr. *Franc. Corradini*. Fasc. IX et X. gr. 4. (1. Bd. S. 577—720.) Patavii. (Venedig.) à n.n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- Feldzug**, der, v. 1859 in Italien, bearb. v. e. preuss. Offizier. 1. Thl. gr. 8. Thorn. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.  
Inhalt: Die Armeen. — Die Kriegsereignisse bis zum Schlusse d. Treffens v. Palestro am 31. Mai 1859. Mit 2 (lith.) Plänen (in qu. Fol.) (VIII u. 288 S.)
- Flick**, Adl., Beiträge zur vergleichenden Physiologie der irritablen Substanzen. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (V n. 68 S.) Braunschweig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Forschungen** zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. (236 S. m. 1 lith. Karte in 4.) Göttingen n. 1 Thlr.  
(I—III, 1.: n. 7 Thlr.)
- Förster**, Ernst, Denkwürdigkeiten aus dem Leben v. Jean Paul Friedrich Richter. Zur Feier seines 100jähr. Geburtstages hrsg. 4. Bd. 8. (XI u. 248 S.) München. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. 2. u. 4.: 4 Thlr. 18 Ngr.)
- Germania**. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer*. 8. Jahrg. 1863. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hansen**, Chrn., Wesen u. Bedeutung d. Grundtvigianismus in der dänischen Kirche. Nach seinem Tode hrsg. v. Prof. Dr. *K. Wieseler*. gr. 8. (VII u. 124 S.) Kiel. geh. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.
- Hodler**, Privatdoz. J., allgemeine Grundsätze d. natürlichen Staatsrechts m. vergleichender Berücksicht. der schweizer. Bundesverfassg. u. der bern. Kantonsverfassg. gr. 8. (XV u. 328 S.) Bern. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Horowitz**, S., das Hohe-Lied. Das älteste dramatische Gedicht aus dem Morgenlande, nach e. neuen Eintheilg. d. Textes metrisch übers. u. m. erklär. Anmerkgn. versehen. gr. 16. (XIX u. 48 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Jacobi**, Hauptm. B., Hannover's Theilnahme an der deutschen Erhebung im Frühjahr 1813 m. besond. Rücksicht auf die Truppen-Formationen an der Elbe. Mit 2 (lith.) Terrainzeichngn. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (VIII u. 258 S.) Hannover. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Jahrbuch**, österreichisches historisches. 1. Jahrg. Mit dem Portr. d. k. k. Staatsministers A. Ritter v. Schmerling (in Stahlst.) 8. (III u. 256 S.) Prag. geh. n. 24 Ngr.
- Jahrbücher** für die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg hrsg. v. der S. H. L. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte, red. v. *Th. Lehmann* u. *H. Handelsmann*. 6. Bd. 3 Hfte. Mit 4 Stein-  
dtaf. gr. 8. (VIII u. 420 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.) Kiel. n. 3 Thlr.
- Kabsch**, W., üb. die Löslichkeit d. Stärkemehls u. sein Verhalten zum polarisirten Licht. gr. 8. (71 S.) Zürich 1862. geh. n. 18 Ngr.
- Kekulé**, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der organischen Chemie od. der Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (IV u. 240 S.) Erlangen. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(1—II, 1.: n. 6 Thlr.)

- Kenngott, Prof. Dr. A.**, üb. die Meteoriten od. die meteorischen Stein- u. Eisenmassen. Ein öffentl. Vortrag gehalten am 19. Febr. 1863 in Zürich. Lex.-8. (26 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr.
- Klein, Joa.**, de Jansenismi origine, doctrina, historia. Pars I. gr. 8. (III u. 143 S.) Neisse. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Kolbe, Dr. Alex.**, de suffixi  $\Theta\epsilon\upsilon$  usu Homérico commentatio. gr. 8. (56 S.) Greifswald. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Koepke, Dr. Ernest.**, de hypomnematis graecis part. II. gr. 4. (40 S.) Brandenburg. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Part. I. erschien 1843 u. kam nicht in den Buchhandel.
- Kuhn, Dr. A.**, die Idee des Schönen in ihrer Entwicklung bei den Alten bis in unsere Tage. Vorträge an die Künstler. br. 8. (VII u. 119 S.) Berlin. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kützling, Prof. Dr. Fr. Tr.**, Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 13. Bd. 1—5. Lfg. [od. 121—125. Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. (50 Steintaf. m. 18 S. Text.) Nordhansen. In Mappe. à Lfg. baar n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.
- La Roche, J.**, üb. die Entstehung der Homerischen Gedichte. [Abgedr. aus der Zeitschrift f. d. österr. Gymn.] gr. 8. (44 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.
- Livii, Titi**, historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione Jo. Nic. Madvigii. Ediderunt Jo. Nic. Madvigius et Jo. L. Ussingius. Vol. II. Pars II. gr. 8. (XXVI u. 272 S.) Haunlae. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr. (1. II.; n. 4 Thlr. 3 Ngr.)
- Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft** [der Gesellschaft f. vaterland. Alterthümer] in Zürich. 14. Bd. 5. u. 6. Hft. gr. 4. Zürich. n. 2 Thlr. 13 Ngr.  
Inhalt: 5. Die Glasgemälde im Kreuzgange zu Kloster Wettingen. Von W. Lübke. 2. Aufl. (18 S. m. 3 Steintaf., wovon 1 in Buntdr.) n. 1 Thlr. 2 Ngr. — 6. Pfahlbauten 5. Bericht. Von Dr. Ferd. Keller. (60 S. m. 17 Steintaf.) n. 1 Thlr. 11 Ngr.
- Monumenta evangelicorum Aug. conf. in Hungaria historica.** A magyarországi Agost. vall. evangelikusok történelmi emlékei. Közli Fábó Andrs. 2. Kötet. gr. 8. Pest. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)  
Inhalt: Andreae Schmalli adversaria ad illustrandam historiam ecclesiasticam evangelico-hungaricam pertinentia, deo propitio quatuor sectionibus optima fide definita anno 1765. — Tristissima ecclesiarum Hungariae protestantium facies, omnes religionis consortes ad christianam compassionem lacrimabunda invitans, publico exposita conspectui a Matthia Bahil. (XIV u. 440 S.)
- Möbry, A.**, Beiträge zur Geo-Physik u. Klimatographie. (In 3 Hften.) 1. Hft. gr. 8. (VII n. 92 S.) Leipzig. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Müller, Doc. Dr. Frdr.**, Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. [Fortsetzung.] [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. geh. 3 Ngr.
- Zendstudien. I. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Ebd. geh. n. 2 Ngr.
- Nägell, Prof. Carl**, Beiträge zur wissenschaftlichen Botanik. 3. Hft. Lex.-8. Leipzig. n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr.)  
Inhalt: Die Anwendg. d. Polarisationsmicroscops auf die Untersuchgn. der organ. Elementartheile. Untersuchungen üb. den Flechtenthallus v. Dr. S. Schwendener. II. Laub- n. Gallertbechten. Mit 11 lith. Taf., (wovon 4 in Buntdr., in Lex.-8. u. 4.) (IV n. 198 S.)
- Neumann, Carl**, die magnetische Drehung der Polarisationssebene d. Lichtes. Versuch e. mathemat. Theorie. gr. 8. (VIII u. 82 S.) Halle. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

- Oppermann, Andr.,** Ernst Rietschel. 8. (VIII u. 416 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Osenbrüggen, Ed.,** das Strafrecht der Langobarden. gr. 8. (XII u. 168 S.) Schaffhausen. geh. n. 28 Ngr.
- Petzoldt, Dr. E.,** historisch-geographisch-statistische Tabellen üb. Entstehung, Zu- u. Abnahme der vornehmsten europäischen Staaten. Ein Versuch. gr. 8. (IV n. 79 S.) Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
- Pfizmaier, Dr. Aug.,** die Geschichte d. Hauses Thai-kong. [Aus den Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. geh. n. 6 Ngr.
- Pillersdorff, Frhr. v.,** handschriftlicher Nachlass. Mit Pillersdorff's Portr. (in Stahlst.) gr. 8. (VIII u. 462 S.) Wien. geh. n. 2½ Thlr.
- Plath, Dr. Joh. Heinr.,** üb. die häuslichen Verhältnisse der alten Chinesen. Nach chines. Quellen. [Aus den Sitzungsber. d. K. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (48 S.) München. geh. n. 16 Ngr.
- Pössnecker, W.,** die einheitliche Ursache aller Kräfte-Erscheinungen im Universum. Nachgewiesen an den uns bekannten Natrerscheinng. u. Gesetzen. Lex.-8. (VII u. 88 S.) München. geh. 18 Ngr.
- Rasch, Dr. Gust.,** Meine Antwort auf die Schmähschrift der Königlich dänischen Regierung „Herr Gustav Rasch u. sein Bruderstamm.“ 8. (104 S.) Berlin. geh. n. ½ Thlr.
- Ravitsch, M. Jos.,** üb. den feinern Bau u. das Wachsthum des Hufhorns. [Hierzu 1 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4.)] gr. 8. (38 S.) Berlin 1862. geh. n. ¼ Thlr.
- Richter, Heinr. Mor.,** Georg v. Poděbrad's Bestrebungen um Erlangung der deutschen Kaiserkrone u. seine Beziehungen zu den deutschen Reichsfürsten. 8. (128 S.) Wien. geh. ½ Thlr.
- Riehl, W. H.,** Geschichten aus alter Zeit. 1. Bd. 8. (IX u. 364 S.) Stuttgart. geh. 1½ Thlr.
- Rivot, Prof. L. E.,** Handbnch der analytischen Mineralchemie. Znm prakt. Gebrauche, insbesond. bei techn. u. mineralogisch-chem. Untersnchg. Unter specieller Autorisation u. Mitwirkg. des Verf. ins Deutsche übertr. u. m. Anmerkgn. versehen v. *Adf. Remelé.* (In 4 Bdn.) 1. Bd.: Metalloide. 1. Lfg. Mit 1 Fig.-Taf. (In Kpfrst. in Imp.-Fol.) Lex.-8. (XVI u. 320 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
- Rosenkranz, Prof. K.,** Psychologie od die Wissenschaft vom subjectiven Geist. 3. sehr verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VIII n. 483 S.) Königsberg. geh. 2¼ Thlr.
- Sammlung** mittelalterlicher Knnstwerke aus Oesterreich. 1. Bd. 6 Hft. (à 4 Steintaf. u. 1 Blatt Text in deutscher u. französ. Sprache.) Wien 1861. à Hft. 1¼ Thlr.
- Schinkel's, Karl Frdr.,** Wandgemälde in der Treppenhalle d. königl. Museums zu Berlin. Mit Genehmigg. der Direction der königl. Banacademie nach den im königl. Beuth-Schinkel-Museum zn Berlin aufbewahrten Aquarellzeichngn. Schinkel's photographirt. Text v. *Hugo Frhrn. v. Blomberg.* gr. Fol. (18 Blatt m. 4 S. Text.) Berlin. In Mappe. 40 Thlr.; einzelne Blatt n. 2½ Thlr.
- Schletterer, H. M.,** zur Geschichte dramatischer Musik u. Poesie in Deutschland. 1. Bd. Lex.-8. Augsburg. geh. 2 Thlr.  
Inhalt: Das deutsche Singspiel von seinen ersten Anfängen bis auf die neueste Zeit. (XI u. 340 S.)
- Schmid, Const.,** das Sparkassenwesen. I. Oesterreich u. Preussen. Im Auftrage d. Centralvereins in Preussen f. das Wohl der arbeitenden Klassen bearb. gr. 8. (IV u. 344 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.
- Schoedler, Oberlehr. Dr. J. Ed.,** neue Beiträge zur Naturgeschichte der Cladocera [Crustacea Cladocera.] Mit 3 Kpfrtaf. gr. 4. (60 S.) Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

- Schrader**, Prof. Dr. Eberh., Studien zur Kritik u. Erklärung der biblischen Urgeschichte Geo. Cap. I—XI. 3 Abhandlg. Mit e. Anh.: Die Urgeschichte nach dem Berichte d. annalist. u. nach dem d. prophet. Erzählers. gr. 8. (VIII u. 200 S.) Zürich. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Seinecke**, Archid. L. Chr. F. W., der Grundgedanke d. Buches Hiob. gr. 8. (VII u. 72 S.) Clauenthal. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sifra**. Commentar zu Leviticus aus dem Anfange d. 3. Jahrh. Nebst der Erläuterg. des R. Abraham ben David [Rabad] u. Masoret Ha-Talmud v. J. H. Weiss. Zum ersten Male hrsg. v. Jac. Schlossberg. (In hebr. Sprache.) Fol. (VIII u. 230 S.) Wien 1862. (Berlin.) geh. baar n. 5 Thlr.
- Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften**. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1862.] 40. Bd. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. (VI S. u. S. 443—723 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf. Schluss.) Wien 1862. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
- Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München**. Jahrg. 1862. 2. Bd. 3. u. 4. Hft. u. Jahrg. 1863. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1862. 2. Bd. VII S. u. S. 161—343 u. 1863. 1. Bd. 80 S. m. 1 Steintaf. in gr. 4.) München. à Hft. 16 Ngr.
- Streber**, Frz., üb. die sogenannte Regenbogen-Schüsselchen. 2. Abth. Beschreibung der s. g. Regenbogen-Schüsselchen u. Erklärungs-Versuch ihrer Typen. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gallischer Münzen. [Aus den Abhandlg. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (84 S.) München 1862. geh. baar (à) n. 1 Thlr. 23 Ngr.
- Szelinski**, Emil, de nominibus personarum cum veris tum fictis et significantibus apud poetas satiricos romanos. Caput I. et II. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (44 S.) Königsberg. geh. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Testamentum**, Novum, Sinaiticum sive novum testamentum cum epistula Barnabae et fragmentis Pastoris. Ex codice Sinaitico auspiciis Alexandri II. omnium Russiarum imperatoris ex tenebris protracto orbique litterarum tradito accurate descripsit Prof. Dr. Aenöth. Frid. Constant. Tischendorf. gr. 4. (LXXXII u. 296 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Leipzig. geh. n. 6 Thlr.
- Verzeichniss neuer Kunstsachen als**: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichenvorlagen, Albums, illustrierte Prachtwerke etc., welche im J. 1862 erschienen sind: m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 5. Jahrg. 2. Hälfte. gr. 8. (XIX S. u. S. 33—87.) Leipzig. geh. n. 14 Ngr.
- Vierteljahrsschrift f. Volkswirtschaft u. Culturgeschichte** hrsg. v. Jul. Faucher, unter Mitwirkg. v. K. Arndt, V. Boenert, C. Braun, v. Carnall etc. Jahrg. 1863. 4 Bde. (à 15—18 B.) gr. 8. Berlin. geh. n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Welcker**, Dr. Gust., das Schulwesen der Jesuiten nach den Ordensgesetzen dargestellt. gr. 8. (VII u. 288 S.) Halle. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wette**, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 1. Bd. 3. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Kurze Erklärung d. Evangeliums u. der Briefe Johannis.  
5. Ausg. Bearb. v. Dr. Bruno Brückner. (XI u. 418 S.)
- Winckel**, Oberpfr. Superint. Fr. Wilh., Prinz Victor v. Wied in Briefen. Erinnerungen an die deutschen Prüfungsjahre 1805—1812. gr. 8. (136 S. m. lith. Portr.) Berleburg. (Nenwied.) geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Juni.

N<sup>o</sup> 11.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, siehere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Desiderata Bibliothecae regiae Holmiensis.

---

Die Königliche Bibliothek zu Stockholm sucht fol-  
gende Werke zu kaufen.

**I.**

*Accusationum Sueticarum Equitis Poloni Refutatio.* Cracoviae 1611. 4.  
*Altaviti, Zud., La Suecia.* Tragedia. Roma 1625.

*Andreae, Angerm., Abr., Liber de Sacerdotio Christi.* Hamburgi  
1587. 8. — ? An editus?

*Andreae, J., Disputatio de facultate animae naturali.* Gryphisval-  
diæ 1597. 4.

*Anthelius, Joh., Disputatio de Philosophiæ definitione.* Helmstadii  
1596. 4.

*Aubertus, G., Oratio de pace a Martino Helsingo translata.* Lutet.  
Paris. 1561. 4.

*Baltimore, Gaudia Poetica.* 1769. 4. (Inest „Upsalia.“)

*Barleus, Sp. J., Dissertatio de Meteoris aqveis.* Wittebergæ  
1600. 4.

*Beccius, W., Carmen in honorem Aronis Synthii Angermanni.*  
Jenæ 1591. 4.

*Bernando, Pr., Il Gustavo, Rè di Svecia.* Napoli 1633. 12.

*Borneus, W., christl. Klagpredigt über Frauwen Elisabethen, Her-  
zoginn in Meklenburg und Gustav Herzogen zu Sachsen.* Ro-  
stock 1598. 4.

**XXIV. Jahrgang.**

- Brahe, die untrewere Margaretha, Grävin von Wisingsborg. O. O. u. J. (1661). 8. (37 SS.)
- CARL GUSTAV. Kriege mit Polen und Dänemark 1665—60. Pamphlete in allen Sprachen.
- CARL XI. Kriege mit Brandenburg und Dänemark 1674—80. Pamphlete in allen Sprachen.
- CARL XII. Kriege mit Dänemark, Polen, Russland 1700—18. Pamphlete in allen Sprachen.
- Carmen Genethliacum, seu Oratio natalibus ill. Principis Sueciæ Erici sacra. Edita per Frid. Milichtaler. Olomutii 1537. 4. (pagg. 7.)
- Carmen eponymicum in Geo. Palmerium Stockholmensem. Olomutii 1585. 4.
- Carmina in promotionem Joh. Olai Anthelii. Helmstadii 1596. 4.
- Carmina gratulatoria in honorem Christierni Bartholdi Wiburgensis. Rostochii 1584. 4.
- Carolus, der noch lebende, öffentlich vorgestellt. O. O. u. J. (1714?) 4.
- Characters, runic, of Helsingland, das ist Erklärung der Runischen Schriften in Helsingland. Nürnberg 1753. fol. (8 SS.).
- Chesnecopherus*, N., Isagoge Optica. Francofurti 1593. 4.
- „ „ N., Oceanus philosophicus. Marpurgi 1599. 4.
- „ „ N. et J., Epithalamia Nicolai Johannis Nycop. et Brigittæ Schroderi. Ibidem 1597. 4.
- Cockburn*, C., Gustavus Erikson or the Revolution of Sweden, a Tragedy. London 1706. 4. (and other dramas upon Swedish subjects, excepted *Brooke*, Gustavus Wasa 1739).
- Comödie genannt Schwedische Glücks- und Unglücks-proben. O. O. 1715. 8.
- Copia, wahrhaftige, des Schreibens an d. K. Schwed. Stathalter Rewel von d. Russ. Woiwoden auf Iwangorodt. 1606. 4.
- Copie der K. M. in Polen an die Gemeine in Schweden ausgegangenen Schreiben unterm dato Cracow d. 4. Mart. a. 1603. Dantzig 1603. 4.
- Creutzbachius*, P., Propempticon M. Erico Jacobi Skinnero. Rostochii 1574. 4.
- Descriptio rerum inter regnum Poloniæ et Sueciæ, occasione Livonicæ invasionis a Carolo factæ, gestarum. s. l. 1602. 4. *Germanice*.
- Elimæus*, O. E., Dissertatio de Physicæ definitione. Rostochii 1596. 4.
- Emporagrius*, N. E., Dissertatio XVI de auditu et olfactu. Gryphiswaldiæ 1597. 4.
- Epicedia in obitum Catharinæ Reginae. (Brunsbergæ) 1584. 4.
- Erici*, J., Carmen in nuptias Christophori Styleri et Annæ Balduinæ. Wittebergæ 1581. 4.
- Erici*, L., Propemptica et Elogia Jesuitarum autore Eusebio Philadelpho. — — 1595. 4.; recusa 1601.

- Erici, P.*, Propempticon M. Christiano Bartholdo Wiburgensi. Rostochii 1584. 4.
- Erici, P.*, Carmen de obitu Catharinæ Reginæ. Rostochii 1584. 4.
- Erik*, Prins van Zweden. Treurspel. Amsterdam 1727. 8.
- Erzählung etlicher Sachen so sich bey der Krönung Sigismundi, Königs in Schweden verlauffen. Prag 1594. 4.
- Fleming a Kaskis*, Res in Fennia quæ diutarint et variarint per octennium. s. l. 1603. 4.
- Forthelius, J. C.*, Dissertatio de numero, natura et essentia principiorum rerum. Rostochii 1596. 4.
- Fougdonius, J. M.*, Dissertatio de mixtione. Gryphisvaldiæ 1597. 4.
- Francisci, E.*, Bericht von der Lappländer Wahrsager-Pauken und Hexereyen. Nürnberg 1674. 4.
- Fridewald, M.*, Gratulatio de felici in Arcem Cracoviensem adventu Sigismundi III. Elbingæ 1588. 4.
- Gaulander, S. O.*, de artium principiis, ortu et legibus. Præs. Beurhusio. Tremoni 1593. 4.
- a Goes, D.*, Deploratio Lappianæ Gentis et Lappiæ descriptio. Genevæ 1520. 12.? — Parisiis 1541. 8.
- van Goon, C.*, Gustavus I Hersteller van Zweden. Treurspel. Amsterdam 1727. 8.
- Granius, N. A.*, Disputatio de disciplinis. Rostochii 1595. 8.
- Gratulatio d. Francisco Sucholewski. Vilnæ 1583. 4.
- Gratulationes amicorum in promotionem M. Jacobi Erii Stockholmensis. Wittebergæ 1581. 4.
- Grumerus*, Gratulatio nuptiis Nic. Rascii. Rostochii 1586. 4.
- GUSTAV ADOLPH und die Schweden in Deutschland 1630 — 50. Fliegende Blätter, Lieder, Kupfer, Pamphlete aus allen Ländern und in allen Sprachen.
- Gustavo Primo Ré di Svezia. Drama per musica. Venezia 1740. 8.
- Haslobius*, Carmen ad Legatos Regis Sveciæ. Francofurti 1570. 4.
- Helsingius, M.*, Disp. de rationali hominis anima. Wittebergæ 1593. 4.
- Hermanides, R.*, Peninsulanum Regnum Sveciæ. Harderovici 1666. 12. — Amsterdam 1671.
- Nilchen, D.*, Προσφωνήσις ad Nobiles atque incolas Livoniæ, qui sese cum Carolo Sudermanniæ Duce conjunxerunt. s. l. 1601. 4.
- Huetius, P. D.*, Iter Suecicum. 1662.
- Hunterus, Jacob*, Epistolæ miscellanæ. Viennæ 1631. 8.
- „ „ Seneca Neronis præceptor. Ratisbonæ 1651. 4.
- In primo P. Tylicky Episc. Varmiensis in Episcopatum adventu gratulationes. Brunsbergæ 1601. 4.
- In promotionem J. N. Kylandri, Gothi συφημια amicorum. Wittebergæ 1599. 4.
- In promotionem Joh. Matthiæ Ostrog. Stettini 1597. 4.
- Iversen, B.*, Entwurff der Königl. Residence-Stadt Stockholm. O. O. 1664. 8.

- Johannis, P., Gothus*, Carmen in promotionem P. J. Ungii. Wittebergæ 1595. 4.
- Johannis, P.*, Dissertatio de cansarum nota physice considerata. Rostichii 1596. 4.
- Jonae, P.*, Carmen Heroicum in festum S. Michaelis. Jenæ 1589. 4.
- Karel XII. n. Bendru, cin. w 5 jed. prel. Stepánek.
- Karla XII. nawracené se do wlasti, wesel. we 4 jed. z nemeckého prel. Püner.
- Ker, W.*, Remarks on the Government of — — — Sweden etc. Amsterdam 1688. — London 1727. 8.
- Kirchnerus, H.*, Carmen in nuptias N. Chesnecopheri et Agnetæ Loniceræ. Marpurgi 1600. 4.
- Kirchnerus, H.*, Vita Svercheri Simonis Sveci. Marpurgi 1592. 4.
- Kreuterer, H.*, Gratulatio de Dncis Sndermanniæ felici ad Beins-hemenses accessu. Heidelbergæ 1579. 4.
- Kylander, J. N.*, Dissertatio de peccato originali. Wittebergæ 1597. 4.
- „ Dissertatio de coena Domini. ibid. 1598. 4.
- „ Analysis Cap. V. epistolæ 1:æ ad Corinthios. ibid. 1598. 4.
- d. Königreichs Schweden kurtze Beschreibung. 1694. Strassburg?
- Königreich Schweden, das eröffnete. Magdeburg, Müller (4) [1704?] 8.
- (*Königsmark, A.*) Die drey Tüchter des Cecrops. Opera. Hamburg?
- Landatio funebris et Threnodiæ in Exsequias Joannis Barscii. Vilnæ 1595. 4.
- Lauranti, Joh. Gev.*, Dissertatio de elementis. Gryphiswaldiæ 1597. 4.
- (*Lewenhaupt, Amelie*) Le Retour de Siècle d'Oor. Operette. Braunschweig? 1705?
- Lindschöld, Er.*, (anon.) Pax in imperio turbata — — — (de Wildfangiatu.) s. l. e. a. 4. (64 pp.)
- „ Offa Latranti.
- „ Ossa post offam. Paris 1667. 8. (28 pages).
- „ Fustis.
- „ Prodromus justitiæ Palatinæ.
- Literæ summi militiæ ducis J. C. Chodkewicii ad D. J. Fr. Mansfeldiæ comitem, Caroli præfect. militiæ supr. Bersouii 1605. 8. Nov. fol.
- Livonica, h. e. Responsum Regni Poloniæ magnique Ducatus Lithuanie ordinum ad Caroli Suderm. Dncis literas. Cracoviæ 1602. 4.
- Loackius, A.*, Timoleon Neptnni salvus pietate seu gratulatio in reditum Ladislai Beheszk ex Svecia post plurimos in arcis Calmar propugnatione labores exantlatos. Sine anno et loco 4.
- Lomenius, L. H.*, Briennæ comes, Itinerarium. Parisiis 1660. 8.
- Magni, N.*, Oratio de optima republica. Rostockii 1599. 4.

*Magnus, Johannes*, Historia de omnibus Gothorum Sveonumque Regibus. — ? In officina Isengriniana 1580? — ? Argentinae 1607. 8.? — ? An edita?

*Magnus, Olaus*, de gentibus septentrionalibus. Francofurti 1618. 8.; et editiones incertae — ? Amsterdam on Antwerpen 1586. 16.? — ? Amsterd. s. a. 12.? — ? Amsterd. 1665? — ? Amsterdam 1689?

„ Tabula Septentrionalium terrarum. Venetiis 1539.  
(Idem ac Charta Gothica?)

„ Opera breve laquale demonstra e dichiara overo da il modo facile de intendere la charta ouer de le terre frigidissime di settentriona, oltra il mare germanico. Venezia 1539. 4.

Manuale Aboense. s. l. 1522. 4.

Mars, schwedischer, das ist Tragædia von Schwedischen jetzigen Regierung und Staatssachen. O. O. 1660. 4.

*Matthiae, Joh.*, Epithalamium nuptiis Dan. Crameri. Sedinii 1595. 4.

„ Dissertatio de scopo totius Christianismi. Ibid. 1596. 4.

*Mellen, B. v.*, eine dem Titel nach unbekannte Schrift gegen Gustav I. Gedruckt in Lübeck 1533. 4.

Mémoires du Sieur Richer, ambassadeur en Suède et Dannémarc. Troyes 1625. 8. (48 pages; dans les Mélanges historiques par Camuzat).

*Menabenus, Appollonius*, de causis fluxus et refluxus aquarum Stoccolmensium. Mediolani 1581. 4. (30 pagg.)

„ De magno animale Alce et rangifero et gulone Vilfras. Ibid. e. a. 4.

Mercurius Sarmaticus, seu rerum in Septentrionalibus Regnis in decursu 1605 anni gestarum relatio. Mogunt. 1606. 4. Germanice?

*Michaelis, P.*, Panegyricus ad Mag. Ericum Falk & Svenonem Magni. Rostochii 1562. 4.

„ Elegia in festo castorum Angelorum. Ibid. 1561. 4.

*Mittendorff, P.*, Gratulatorium de Pernavia obsidione soluta. Rigæ 1611. 4.

*Mollerus, H.*, Elegia de Johannis ducis adventu in Prussiam. Region. 1562. 4.

„ Epicedion in mortem Lanr. Siggonis. Wittebergæ 1554. 4.

„ Steno Sture senior. Ibid. 1557. 4.

„ Triumphus Christi. Ibid. 1557. 4.

*Mnischeck, Nic.*, Oratio ad Sigismundum III de Regno Sueciæ recuperando. Parisiis 1606. 4.

*de Morsberg et Beffort, Aug.*, Itinera in Daniam, Norvegiam, Sueciam 1592. ? An editus?

Mysehandling, von d. grausamen, so König Christiern im Reich zu Sweden begangen hat. O. O. 1523. 4. (8 Bl.)

Idem Latine.

- Narssius, J.*, Gustavus Saucius, Tragoedia. Hafniæ 1628. 8. —  
 Francoforti 1635. 4.  
*Negri, Fr.*, Viaggio settentrionale. Padova 1700. 4.  
 „ La Lapponia descritta. Venezia 1705. 8.  
*Nicolai, Er.*, Brevis ratio et methodus discendi Theologiam in  
 usum studiosæ juventutis Sveciæ. Wittebergæ 1561. 8.  
*Nicolai, S.*, Gratulatorium in ill. Principis Caroli adventum. Lu-  
 becæ 1579. 4.  
*North, Georg*, Description of Swedland, Gotland and Finland.  
 London 1561. 4.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der philosophisch-philologischen Classe der königl. Baye-  
 rischen Akademie der Wissenschaften. IX. Bd. 3. Abth. [In der Reihe  
 der Denkschriften der XXXVI. Bd.] gr. 4. (VII S. u. S. 547—969 m.  
 25 Steintaf.) München. geh. baar n. 4 Thlr.
- Adels-Lexicon**, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren  
 Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 4. Bd. 3. Abth.  
 gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. geh. n. 1½ Thlr. (I—IV, 3.: n. 20 Thlr.)
- Anselmi, Sancti**, opuscula philosophico-theologica selecta ed. Dr. *Carol*  
*Haas*. Tom. I. gr. 8. Tübingen. geh. ¾ Thlr.  
 Inhalt: Monologium et prologium nec non liber pro iusipiente  
 cum libro apologetico. (VI n. 148 S.)
- Arneth, Jos. Ritter v.**, archäologische Analecten. Ueber das röm. Grab-  
 monument im Echerthale bei Hallstatt. Mit 1 (lith.) Taf. [Ans den  
 Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (21 S. m. eingedr.  
 Holzschn.) Wien. geh. n. n. ¾ Thlr.
- Beer, J. G.**, Beiträge zur Morphologie u. Biologie der Familie der Orchi-  
 deen. Fol. (VIII u. 44 S. m. eingedr. Holzschn. u. 12 Steintaf., wo-  
 von 11 in Buntdr.) Wien. cart. n. 10 Thlr.
- Beiträge**, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor.  
 Vereine d. Kantons Thurgau. 3. Hft. gr. 8. (IV u. 95 S. m. 1 Steintaf.)  
 Fransenfeld. 12 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 18 Ngr.)
- Benfey, Prof. Thdr.**, a practical grammar of the Sanscrit language for  
 the use of early students. gr. 8. (XVII u. 229 S.) Berlin. geh.  
 n. 2½ Thlr.
- Berg, Hof-R. Ernst v.**, Repertorium der Literatur üb. die Mineralogie,  
 Geologie, Paläontologie, Berg- u. Hüttenkunde Russlands bis zum  
 Schlusse d. 18. Jahrh. Lex.-8. (XX u. 228 S.) St. Petersburg 1862.  
 geh. baar n. 3¼ Thlr.
- Bergmann, Jos.**, Pflege der Numismatik in Oesterreich dnrch Private,  
 vornehmlich in Wien bis zum J. 1862. [4. Abth.] [Aus den Sitzungs-  
 ber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (77 S.) Wien. geh. nn. ¼ Thlr.
- Beschreibung** der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medail-  
 len. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn.  
 1. Abth.: Personenmünzen. Beschrieben v. *Heinr. Otokar Millner*.  
 21. Hft. gr. 4. (S. 449—488 m. 2 Steintaf.) Prag 1862. n. 1 Thlr.

- Blätter**, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 129—256 m. 3 Kpftaf. in gr. 8. u. 4.) Berlin. (a) n. 1½ Thlr.
- Bloemer**, Frdr., Lessing, Schiller u. Goethe. Erörterungen in Folge d. Widerspruchs gegen die Vereinigg. ihrer Standbilder in Berlin u. gesammelte Blätter zu Lessings Andenken. 2 Abtheilgn. Mit Beilagen. gr. 8. (VIII u. 318 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Buchner**, Dr. Otto, die Meteoriten in Sammlungen, ihre Geschichte, mineralog. u. chem. Beschaffenheit. Lex.-8. (XXVI n. 202 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr.
- Dindorfius**, Gulielmus, Scholia graeca in Euripidis tragoedias ex codicibus aucta et emendata. 4 Tomi. gr. 8. (XXX u. 1592 S.) Oxford. geh. n. 11½ Thlr.
- Eickstedt**, Oberst a. D. Carl Aug. Ludw. Frbr. v., Familien-Buch d. dynastischen Geschlechts der v. Eickstedt in Thüringen, Pommern, den Marken u. Schlesien. Bearb. f. die Familie. Lex.-8. (XI u. 892 S. m. 4 lith. Karten, 2 Steintaf. u. 3 Tab. in Lex.-8., 4., gr. Fol. u. Imp.-Fol.) Ratibor 1860. (Berlin.) geh. baar n. 5 Thlr.
- Fischer**, Prof. Dr. L., Taschenbuch der Flora v. Bern Systematische Uebersicht der in der Gegend v. Bern wildwachsenden u. allgemein cultivirten Phanerogamen u. Gefäßkryptogamen. 2, umgearb. u. verm. Aufl. Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in 4.) 8. (XXVIII u. 243 S.) Bern. geh. n. 1½ Thlr.
- Flora** v. Deutschland hrsg. von Dir. Prof. Dr. D. F. L. v. Schlechtendal, Prof. Dr. L. E. Langethal u. Dr. Ernst Schenk. XIX. Bd. 9. u. 10. Lfg. Mit 20 color. Kpftaf. 8. (40 S.) Jena. geh. à n. ½ Thlr.
- dieselbe. 3. Aufl. XVII. Bd. 13—16. Lfg. Mit 32 color. Kpftaf. 8. (72 S.) Ebd. geb. à n. ½ Thlr.
- dieselbe. 4. Aufl. XIII. Bd. 5—8. Hft. Mit 32 color. Kpftaf. 8. (64 S.) Ebd. à n. ½ Thlr.
- Fortschritte**, die, der Physik im J. 1861. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVII. Jahrg. Red. v. Dr. E. Jochmann. 1. Abth. gr. 8. (416 S.) Berlin. geh. 2 Thlr. (I—XVII, 1.: 60½ Thlr.)
- Frank**, Lic. G., Johann Major der Wittenberger Poet. Ein Beitrag zur Geschichte der protestant. Theologie u. d. Humanismus im 16. Jahrh. [Abgedr. a. d. Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie.] gr. 8. (47 S.) Halle. geh. n. ½ Thlr.
- Gerlach**, Prof. Frz. Dor., historische Studien. 3. Thl. gr. 8. Basel. geb. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr. 9 Ngr.)
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 23. gr. 4. (Tome IV. S. 469—592.) Dresden. geh. (a) n. 2 Thlr.
- Heinsius**, Wilh., allgemeines Bücher-Lexicon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland n. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahrs etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtign. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. Rob. Heumann. 6. u. 7. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 401—560.) Leipzig. geh. à n. ½ Thlr.; Schreibp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Heller**, Prof. Dr. Camil, Untersuchungen üb. die Litoralfauna d. adriatischen Meeres. Mit 3 (lith.) Taf. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Hesychii** Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit Maur. Schmidt. Vol. IV. Fasc. 8. hoch 4. (Quaestiones Hesychianae. S. 105—184.) Jena. geh. (a Fasc.) n. ½ Thlr.
- Hug**, Gynn.-Prorect. Dr. Arnold, Antiochia u. der Aufstand d. J. 387 n. Chr. Ein histor. Versuch. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (30 S.) Winterthur. Berlin. geb. n. ½ Thlr.

- Irmisch, Thilo**, Beiträge zur vergleichenden Morphologie der Pflanzen 2—4. Abth. Mit 10 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandlgn. der naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] Imp.-4 (137 S.) Halle 1856. 63. geh. u. 5¼ Thlr. (1—4.: n. 7¼ Thlr.)
- Laas, Dr.**, Aristotelische Textes - Studien. gr. 4. (52 S.) Berlin. geh. baar n. ½ Thlr.
- Löffler, Dr. Karl**, Encyclopädie f. Pferdefreunde, Pferdebesitzer u. Pferdezüchter. 1. Abth. Lex.-8. Berlin. geh. 3 Thlr.
- Inhalt: Geschichte d. Pferdes. 2 Thle. (VIII u. 574 S.)
- Monumenta, vetera, Slavorum Meridionalium historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabularis Vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab August. Theiner.** Tom. I. Ab Innocentio pp. III. usque ad Paulum pp. III. 1198—1549. gr. Fol (XXXVIII u. 667 S.) Romae. (Leipzig.) geh. n. 16 Thlr.
- Scriptores rerum Prussicarum.** Die Geschichtsquellen der preussischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft hrsg. v. Dr. Thdr. Hirsch, Dr. Max Töppen u. Dr. Ernst Strehlke. 2. Bd. (Mit 1 (chromolith.) Facs. u. dem Register zum 1. u. 2. Bd. gr. Lex.-8. (VI u. 666 S.) Leipzig. geh. (a) n. 6¾ Thlr.
- Siebert, Dr. Wilh.,** üb. Applus Claudius Caecus m. besond. Berücksicht. seiner Censur u. der d. Fabius u. Declus. gr. 8. (III u. 111 S.) Kassel. geh. n. ¾ Thlr.
- Speyer, Lehr. Dr. Osc.,** die Ostracoden der Casseler Tertiärbildungen. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 8. (63 S.) Cassel. geh. n. 1¼ Thlr.

---

## A n z e i g e.

---

### Neues antiquarisches Bücher-Verzeichniss.

So eben erschien das 91. Verzeichniss meines antiquarischen Bücher-Lagers, welches eine reiche Auswahl von interessanten und seltenen Werken aus allen Wissenschaften zu den billigsten Preisen enthält und sich an meine früheren Verzeichnisse No. 87—90 anschliesst.

Ich erlaube mir daher dasselbe allen Freunden der Literatur, insbesondere den verehrl. Vorständen von Bibliotheken zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen und noch zu bemerken, dass auch alle Buch- und Antiquarhandlungen hierauf eingehende Bestellungen übernehmen, indem selbe in Stand gesetzt sind, Exemplare obiger Verzeichnisse sogleich mitzutheilen.

ULM, im Juni 1863.

Hochachtungsvoll

**Wolfgang Neubronner.**

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. Juni.

N<sup>o</sup> 12.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Wetzel** in Leipzig.

---

Desiderata Bibliothecae regiae Holmiensis.

(Schluss.)

*Oderbornius, P.*, Panegyricus ad Johannem III Svecorum et Sigismundum III Poloniae Regem. Rigæ 1589. 4.

*Olai, Nic.*, de scriptura sacra Theses. Rostochii 1584. 4.

*Parthenicæ Sodalitatis Threni in Exsequias Lazari Ph. Czarnobylski.* Vilnæ 1594. 4.

*Peristerus, W.*, Libellus de laudibus matrimonii in honorem festi nuptialis Principis Caroli Ducis Sudermanniae. Heidelbergæ 1579. 8.

*Petrejus, J.*, Centuria Thesium de Coelo et Terra, præs. Chesne-  
cophero. Marpurgi 1600. 4.

„ *Εγκυκλοπαιδεία*, præside Godenio. Ibid. 1600. 4.

*Petrejus, P.*, Dissertatio mathematica, præside R. Godenio. Ibid. 1592. 4.

*Petri, J.*, Oratio de bona valetudine. Regiomonti 1586. 4.

*Petri, L.*, Stratagema Gothici exercitus adversus Danicum. Wittebergæ 1559. 4.

*Petri, Th.*, Carmen elegiacum in discessum Johannis Petri Gevaliensis. Rostochii 1583. 4.

*Possevinus, A.*, Responsio ad interrogationes viri nob. Septentrionalis. Ingolst. 1583. 4.

*Polamander, J. S.*, Expositiones juridicæ de rerum dominio. Præs. Herm. Vultejo. Marpurgi 1587. 4.

Process des gantzen Handels zwischen Schweden und Polen. 1605. 8.  
XXIV. Jahrgang.

- Propemtica* Petro Nicolai Wadstenensi. Helmstadii 1592. 4.
- Propemtica* in abitum Joh. Georgii Hane a Torp. Lipsiæ 1594. 4.
- Quadrantinus*, *Speculum pietatis continens vitam et obitum Annæ Austriacæ*. Brunsbergæ 1605. 4.
- Raetel, H.*, Narratio eorum, quæ ab anno 1584 in regnis septentrionalibus acciderunt. Goerlitz 1591. 4. *Germanice*.
- d. Raths der Reichs-Stadt Lübeck, kurzer Bericht was Gebrechen halber sie sich gegen die Königl. Würde zu Schweden zur Defension seint gedrunge worden. Lübeck, Kröger, 1566. folio.
- Raumannus, J. S.*, Dissertatio de providentia Dei. Jenæ 1596. 4.
- Refutation, nothwendige, d. Raths d. Reichs-Stadt Lübeck wieder Herrn Carl der Schweden Erbfürst. Lübeck 1599. 4. — Magdeburg 1604. 4.
- Reinhardus, G.*, Zu ehren dem Fursten und Herren, Herrn Johan. Ein Lied wenn S. F. D. zu Marienburg ankomen sey. Elbingen 1562. 4.
- Relation von Smalentzky und Caroli IX jetzigen Zustand. Wilden 1610. 4.
- Rorarius, D.*, Carmen in nuptias Caroli & Mariæ. Heidelbergæ 1579. 4.
- Rüssow, B.*, Chronik der Provinz Lijfflandt. 2æ Aufl. Barth 1584. 4.
- Ruthanus, P.*, Epicedion in Henricum Ranzow. Hamburgi 1599. 4.
- Scharga, P.*, von der Hauptfrag: *An hæretico sit fides servanda?* O. O. 1602. 4.
- Schaumijs, M.*, Tragedia Demetrio-Moscovitica. Item was sich ferner im Schwedischen Kriegeswesen begeben. Rostock 1614. 4.
- „Schmähschrift und Schandgedicht;“ eine d. Titel nach unbekannte Schrift gegen Schweden und König Carl IX. Gedruckt in Lübeck bey Gotschalk Carstens 1608, 1609?
- Schroderus, Joh.*, Oratio de Primis Scandiæ inhabitatoribus. Marpurgi 1592. 4.
- „Animadversiones contra Dan. Cromerum pro Logica Ramæa. Francof. 1595. 4.
- „Problemata ex artium svavissimis fontibus desumpta. Marpurgi 1598. 4.
- „Dissertatio duplex mathematica. Præs. *Chesnecophero*. Marpurgi 1599. 4.
- Serenissimo principi Sigismundo III gratulantur adolescentes in Academia Vilmensi. Vilmæ 1589. 4.
- Slacheinius, M.*, de felici Cracoviam adventu Sigismundi III Gratulatorium. Cracoviæ 1587. 4.
- Schwartz, J. C.*, Brigitte. Trauerspiel. Mannheim 1768. 8. (Auch in seinen Gedichten. Regensburg 1757. 8.)
- Simeonis, J.*, Dissertatio de natura et causarum generibus. Rostochii 1596. 4.
- „Dissertatio de stellarum natura. Gryphisvaldiæ 1597. 4.

- Slachtare Bänk, Hertig Carls. Cracow 1608? 1609? 4. — Ist eine solche Auflage erschienen?
- Socolovius*, Epithalamion ad Sigismundum III & Annam Austria-  
cam. Cracoviæ 1592. 4.
- Stollius*, M., Harmonia insignium et præcipuorum statuum in  
orbe Christiano etc. Elegia ad Ducem Carolum. Heidelbergæ  
1579. 4.
- Συγγαγμα* Johanni Svenonis Sveco Finnio inter XVIII Magistros  
primo. Wittebergæ 1597. 4.
- Theatridion poëticum: poetæ d. Casimiro Acad. parthen. Vilnæ  
monumentum. Vilnæ 1589. 4.
- Threni in exsequias Catharinæ Radziwilæ de Teczyn. Vilnæ 1592. 4.
- Threnodia in obitum Principis A. Radziwil. Vilnæ 1593. 4.
- Trophæum pacis in reditum Sigismundi III post adeptam Sveciæ  
coronam. Cracoviæ 1594. 4.
- Trevinnius*, M., Assertiones philologicæ d. 22. Aug. 1583 defensæ.  
Olomutii 1583. fol. pat.
- Ungius*, J. P., *Αποκλαιο* præstantissimæ nobilissimi visus ope-  
rationis. Wittebergæ 1596. 4.
- Varenius*, J., de accentibus Græcorum libellus. Parisiis 1543. 8.  
(pagg. 62.)
- Vatky*, D. J., Schwedischer und Teutscher Wegweiser. Stralsund  
1703. 12.
- Vermaak der Tover-Hekzen van Lap en Fin-land. Eerste Druck  
— — —.
- Volger*, B., Oratio de dignitate studii theologici. Lubecæ 1587. 4.
- Voltaire*, Histoire de Charles XII, *en langue perse* (c. 1840 —  
1850?)
- Wimannus*, N., Navigationis maris arctoi descriptio. Basileæ  
1550. 8.
- Zawisza*, Chr., Carolomachia. Qua felix victoria Sigismundi III  
de Carolo Duce sub Kyrkholmum reportata narratur. Vilnæ  
1606. 4.
- Zeitung, neue, was sich in diesem Jahr 1590 zwischen den Mos-  
covitern und Schweden in Belagerung der Stadt Narva zuge-  
tragen. Lübeck. 4.
- Zeitung, warhaflige neue, aus der Narfwe. 1606. 4.
- Örn*, N., Des grossen und weltberühmten Nordländers, Printz von  
Lappland genannt, Sendschreiben an seine Landsleute. 1708. 4.

### Litteratura Birgittina.

- Revelationes Sanctæ Birgittæ. — ? Romæ 1488. 4.? — ? Romæ  
1521. folio? ? An editæ?
- Onus mundi seu prophetia de malo futuro e revelationibus Sæ  
Birgittæ. ? Romæ 1475. 4.? — s. l. e. a. (Romæ? c. 1500). 4.

- Prognosticatio quædam mirabilis. Lugd. 1515. 8.  
 Libellus de quibusdam futuris ex Sæ Brigittæ Revelationum libris.  
 Cracoviæ 1522. 8.  
 Prophetiæ XIV Tabellis expressæ de horrendis calamitatibus. Ed.  
 Greg. Jordanus. Celoniæ 1591. 8.  
 Manuale revelationum selectiorum per Johannem de la conception.  
 Cæs. Aug. 1600. 8.  
 Dy Burde der Welt. Von der bewerung vnd bestetigung der offen-  
 barungen sant birgitten. s. l. (Aug. Vind.) 1482. 4. — Augs-  
 burg 1510. 4.  
 Sante Birgittæ openbaringen. Lübeck 1496. 4. (oder wenigstens  
 Bil. ii, vii, xl, lxxix, Cxxvi, Cc, Cciii).  
 Brigittæ himlische Offenbarung. Dillingen 1569. 8.  
 De godlike Revelacien van Sante Birgittæ. Antverp, Leeu, 1491. 8.  
 Propheties merveilles de Madame Ste Birgittæ. Lyon 1536. 16.  
 Recueil des Propheties et Revelations. Troyes 1611. 8.  
 Revelations celestes de Ste Birgittæ. Paris 1624. 4. — Lyon  
 1649. 4. — Lyon 1652. 4.  
 Prophetia di S. Brigida, con un Credo et una Salve regina vul-  
 gare et doi capitoli della gloriosa virgine Maria in terza rima  
 cōposti. s. l. 1535. 4.  
 The four revelations of St. Bridget; by Richard Whytforde. Lon-  
 don 1531. 12.  
 Certain revelations of Saynt Bridget. London, Godfrey, s. a. 8.  
 Horologium devotionis circa vitam Christi et orationes pulchræ  
 S. Brigittæ. Augustæ, A. Sorg, 1480. 8.  
 Orationes sanctæ Birgittæ cum oratione sancti Augustini. s. l. e. a.  
 (Romæ 14. .) 16., editiones quam plures. — Vilmæ 1595. 12.  
 Quindecim collectæ, sive orationes beatæ Birgittæ. s. l. e. a. (Romæ  
 14. .) 16. — Romæ 1530. 8. — Venetiis 1539.  
 Libellus precum Sanctæ Birgittæ. — Romæ 1500. 8.  
 Orationi di S. Brigida con la traduttione dalla lingua Italiana nell'  
 Arabe di *Giosepe Banese*. Roma 1677. 12.  
 The 15 OO's of St. Bridget. s. l. e. a. (London, Caxton). 4.  
 The most devout prayers of S. Bridget. Antverp 1659. 12. —  
 Antverp for T. D. 1686. 12.  
 Kita sanctæ Birgittæ de regno Sveciæ. Romæ 1553. 8. (4.?)  
 Vida di santa Brigitta p. *Hilarione de S. Antonio*. Napoli 1641.  
 Vida di santa Brigida, Princesa da Nericia. Guipuzcoa 1676. 4.  
 Vite di santa Brigida da *Giac. Certani*. Venetia 1677. 4.  
 Vita della serafica madre S. Brigida da *G. Burlamachi*. Napoli  
 1692. 4. — — 1709. — Firenze 1769. 4.  
 La vie admirable de S. Birgittæ, par *Binet*. Paris 1634. 12. et  
 d'autres éditions.  
 Vida de s. Brigida, por *Mig. de Oquendo*. San Sebastian 1676. 4.  
 The lyfe of Seynt Birgette. London, Pynson, 1516. 4.  
 Leben der heiligen Birgittæ, von *Scheckh*. Augsburg 1749. 8.

Hier innen auff das kurzast ist angezaigt der dreien glauben —  
frümsten mannen wnd frawn. München o. J. (14 . .).

*Brigide*, Historie rozlicne. Prag 1592. 8.

*Lectio spiritualis sive vitæ sanctorum patronorum Sveciæ*. Lincii  
1699. 12.

*Chladenius & Capsius*, de revelationibus Birgittæ Sveciæ. Witte-  
bergæ 1715. 4. (Disput.)

*Regola del Salvatore*. Genova 1652. 4.

*Regles et constitutions des Frères novissimes de l'ordre du Sau-  
veur dit de S. Brigitte*. Douay 1622. 12.

*Constitutions ou Regles des Religieuses de l'ordre de S. Brigitte*.  
Douay 1635. 12.

*Breviarium Sanctæ Birgittæ*. Lubecæ 1512. 4. — Campis 1544.  
4. — Atrebatii 1610. 4.

*Idem Anglice*. Londini s. a. (14 . .)?

*Vita Seraphicæ Matris Brigittæ cum revelationibus selectionibus*.  
Coloniæ s. a. fol. S. Pheysens sculpsit. 51 foll.

## Les éditions suivantes se trouvent déjà dans la Bibl. Royale de Stockholm.

*Revelationes*. Lubecæ 1492. — Norimbergæ 1500. — Norimbergæ  
1517. — Romæ 1557. — Romæ 1606. — Antverpiæ 1611. —  
Romæ 1628. — Coloniæ 1628. — Monachii 1680. — Colo-  
niæ 1851.

*Onus mundi*. Romæ 1485. 4.

*Opuseulum vite et passionis Jesu Christi*. s. l. 1491. 16.

*Flores precum*. Coloniæ 1610. 12.

*Offenbarungen*. Lubeck 1496 (Bl. ii, vii, xl, lxxix, Cxxvi, Co  
Cciii fehlen). — Nuremberg 1502. — Cölln 1664. — Cölln  
1851. — Regensburg 1856.

*Dy burde der welt*. Nuremberg 1481. — Augsburg 1502. — Augs-  
burg 1522.

*Weissagung St. Brigiden*. O. O. 1576. 4.

*Eyn ausszug etlicher Practica und Propheceyen*. Nürnberg 1525. 4.

*Revelations celestes*. Lyon 1650. — Lyon 1836 (extraits) Ed. 2e.  
— Avignon 1850. — Tournai 1853.

*La premiere partie de Recveil des Propheties et Revelations*.  
Paris 1563. 12.

*Binet, Leben Brigitte*. Cölln 1652. 12.

*Clarus, Leben d. h. Brigitta*. Regensburg 1856.

*Girolamo, La vedova Svecese cio'e la vita di Santa Brigida*. Bo-  
logna 1648. 12.

*Hippolito Maracci, S. Catarina de Siena difesa presa del Latino  
de Ambr. Majo*. Palermo 1665. 12.

*Girolamo Ercolani*, La Reggia delle Vedove sacre. Padoua 1663. 4.

(*Marconi*), Compendio istorico della vita di S. Brigida. Roma 1789. 8.

Vita Sæ Brigittæ (Acta Sanctorum. Vol. IV Oct.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

1813. Aufrichtige Geschichte d. Befreiungsjahres. 2. Lfg. 8. (S. 147—282) Berlin. geh. (à) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Alefeld**, Dr. Frdr., gen. Lechdringhausen, die Bienen-Flora Deutschlands u. der Schweiz. 2. Ausg. 8. (VI u. 170 S.) Neuwied. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

**Angelegenheiten u. Zwistigkeiten**, die braunschweigisch-hannoverschen, vor dem Forum der deutschen Grossmächte u. der Bundes-Versammlg. Mit Benutzg. der diplomat. Correspondenz der Grossmächte u. Mittelstaaten, sowie der Bundes-Protokolle v. 1827—1831. gr. 8. (III u. 515 S.) Berlin. geh.  $2\frac{1}{4}$  Thlr.

**Argelander**, Dir. Dr. F. W. A., Atlas d. nördlichen gestirnten Himmels f. den Anfang d. J. 1855 unter Mitwirkung der H.H. Proff. Dr. E. Schönfeld u. Dr. A. Krueger nach der in den J. 1852—1862 auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Bonn durchgeführten Durchmusterg. d. nördl. Himmels entworfen u. im Namen der Sternwarte hrsg. 10. (Schluss-)Lfg. qu. Imp.-Fol. (4 lith. Blatt.) Bonn. (à) n. 3 Thlr.

**Bähr**, San.-R. Dr. Bernh., die Therapie nach den Grundsätzen der Homöopathie. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. VIII—XII u. 321—701.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr. (1. Bd. cpl.: n. 4 Thlr.)

**Biedermann**, Dr. Gust., die Wissenschaft d. Geistes. 2. Aufl. gr. 8. (LVII u. 503 S.) Prag. geh. 3 Thlr.

**Bielz**, E. A., Fauna der Land- u. Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens. gr. 8. (VIII u. 206 S.) Hermannstadt. geh. 1 Thlr.

**Birlinger**, Dr. Ant., Wörterbüchlein zum Volksthümlichen aus Schwaben. 8. (96 S.) Freiburg im Br. 1862. geh. n. 14 Ngr.

**Bluhme**, Geh. Just.-R. Prof. Dr. Frdr., Encyclopädie der in Deutschland geltenden Rechte. 1. Abth. A. u. d. T.: Uebersicht der in Deutschland geltenden Rechtsquellen. Mit e. encyclopäd. Einleitg. 3. verm. u. verb. Ausg. gr. 8. (VIII u. 228 S.) Bonn. geh.  $1\frac{1}{4}$  Thlr.

**Böthlingk**, Otto, indische Sprüche. Sanskrit u. Deutsch. 1. Thl. Lex.-8. (X u. 334 S.) St. Petersburg Leipzig. geh. n. u. 1 Thlr. 13 Ngr.

**Bonnell**, Ernst, russisch-liwländische Chronographie v. der Mitte d. 9. Jahrh. bis zum J. 1410. Im Auftrage d. k. Akad. der Wiss. hauptsächlich nach liwländ., russ. u. hans. Quellen verfasst. Imp.-4. (XV u. 519 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Petersburg 1862. Leipzig. geh. n. n. 4 Thlr. 17 Ngr.

**Braun**, Dr. Wilh., die Tragödie Octavia u. die Zeit ihrer Entstehg. gr. 8. (66 S.) Kiel. geh. n. 12 Ngr.

**Cantor**, Dr. Mor., mathematische Beiträge zum Kulturleben der Völker. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (XII u. 432 S.) Halle. geh. n. 3 Thlr.

**Flathe**, Prof. Dr. J. L. F., Shakspeare in seiner Wirklichkeit. 1. Thl. 8. (456 S.) Leipzig. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

- Freudenberg, Johs.**, das Denkmal d. Hercoles Saxanns im Brohlthal. Fest-Programm zu Winckelmanns Geburtstage am 9. Decbr. 1862. Hrsg. vom Vorstande d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hierzu 1 (chromolith.) Taf. gr. 4. (29 S.) Bonn 1862. geb. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Freund, Dr. Leonh.**, Lug n. Trug. Vom Standpunkte d. Strafrechts n. der Geschichte dargestellt. 1. Bd. gr. 8. Berlin. geh.  $1\frac{1}{4}$  Thlr.
- Gnelst, Dr. Rud.**, Geschichte n. heutige Gestalt der englischen Communalverfassung od. d. Selfgovernment. 2., völlig umgearb. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (682 S.) Berlin. geh. n.  $3\frac{3}{4}$  Thlr.
- Gredler, V. M.**, Beitrag zur Dipterenfauna Tirol's. gr. 8. (15 S.) Bozen 1861. geh. 8 Ngr.
- Hagen, Dr. Herm. Aug.**, Bibliotheca entomologica. Die Litteratur üb. das ganze Gebiet der Entomologie bis zum J. 1862. 2. Bd. N—Z. Mit e. systemat. Sachregister. gr. 8. (512 S.) Leipzig. geh. (à) n.  $3\frac{3}{4}$  Thlr.
- Hagenbach, Prof. Dr. K. R.**, Vorlesungen üb. die ältere Kirchengeschichte. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. (à)  $1\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Die christliche Kirche vom 4. bis zum 6. Jahrhundert.  
2. Aufl. (VIII u. 396 S.)
- Handwörterbuch** der reinen u. angewandten Chemie. Begründet v. Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Proff. Bearb. in Verbindg. m. mehren Gelehrten n. red. von Dr. H. v. Fehling u. Dr. H. Kolbe, Proff. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 8. Bd. 5. u. 6. Lfg. [In der Reihe die 51. n. 52. Lfg.] gr. 8. (S. 465—768.) Braunschweig. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Hartmann, Dr. Rob.**, Reise d. Freiherrn Adalbert v. Barnim durch Nord-Ost-Afrika in den J. 1859 u. 1860. Mit Abbildgn. u. Karten. Imp.-4. (XVI u. 773 S. m. eingedr. Holzschn., 2 Holzschn.- u. 3 Steintaf. u. 3 lith. Karten in Imp.-4. n. Fol.) Berlin. In engl. Einb. u. 10 Thlr.; mit Atlas in qu. Fol. (9 Chromolith., 15 Steintaf. in Tondr. u. chromolith. Titel.) n. 24 Thlr.
- Hedwigia**. Ein Notizblatt f. kryptogamische Studien. Red.: L. Rabenhorst. Nr. 8—11. gr. 8. (S. 41—76.) Dresden 1860—62. baar à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hermann, Prof. Conr.**, der pragmatische Zusammenhang in der Geschichte der Philosophie. Lex.-8. (41 S.) Dresden. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hochstetter, Dr. Ferd. v.**, Neu-Seeland. Mit 2 (lith. u. color.) Karten (in Fol. u. gr. Fol.), 6 Farbenstabl., 9 grossen Holzschn. u. 89 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. (XX u. 556 S.) Stuttgart. In engl. Einb. n. 7 Thlr.
- Hock, Dr. Carl Frhr. v.**, die öffentlichen Abgaben n. Schulden. gr. 8. (XI u. 380 S.) Stuttgart. geh. 2 Thlr.
- Karsten, Prof. S.**, Quintus Horatius Flaccus. Ein Blick auf sein Leben, seine Studien n. Dichtgn. Aus d. Holländ. übers. u. m. Zusätzen versehen v. Prof. Dr. Mor. Schwach. 8. (VII n. 132 S.) Leipzig. geh. n. 18 Ngr.
- Kerker, Lic. M.**, Wilhelm der Selige, Abt v. Hirschau u. Erneuerer d. süddeutschen Klosterwesens zur Zeit Gregor's VII. gr. 8. (IV n. 362 S.) Tübingen. geh.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kober, Prof. Dr. F.**, der Kirchenbann nach den Grundsätzen d. canonischen Rechts dargestellt. 2., m. Register verm. Ausg. gr. 8. (XII u. 583 S.) Tübingen. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
- Kreyher, weil. Pred. J.**, die preussische Expedition nach Ostasien in den J. 1859—1862. Reisebilder aus Japan, China n. Siam. 8. (XVI u. 428 S.) Hamburg. geb. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Laplinsky, Oberst Theophil, [Tefik Bey]**, die Bergvölker d. Kaukasus n. ihr Freiheitskampf gegen die Russen. Nach eigener Anschauung. geschildert. 2. Bd. 8. (XI n. 264 S.) Hamburg. geh. 1 Thlr.  
(cplt.:  $2\frac{1}{2}$  Thlr.)

- Lind, Dr. Karl**, üb. den Krummstab. Eine archäolog. Skizze. Lex.-8. (III n. 59 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Mittheilungen** aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. A. Petermann. 1863. 2—5. Hft. gr. 4. (S. 41—200 m. 2 lith. u. 3 chromolith. Karten in gr. 4. u. qu. Fol.) Gotha. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Monumenta Germaniae historica** inde ab a Christi 500 usque ad a. 1500, auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medi aevi ed. Geo. Heinr. Pertz. Tom. XV. Fasc. 2. et Tom. XVIII. gr. Fol. Hannover. n. 25 $\frac{1}{2}$  Thlr.; fein Velinp. n. 40 Thlr.  
(I—XVIII.: n. 228 $\frac{1}{2}$  Thlr.; fein Velinp. n. 340 $\frac{1}{2}$  Thlr.)  
Inhalt: XV. 2. Legum tom. III. Fasc. 2. (VIII S. u. S. 183—711 m. 4 Chromolith.) n. 9 $\frac{1}{2}$  Thlr.; fein Velinp. n. 14 Thlr. — XVIII. Scriptorum tom. XVIII. (VIII u. 880 S. m. 6 Chromolith.) n. 17 $\frac{1}{2}$  Thlr.; fein Velinp. n. 26 Thlr.
- Nagler, Dr. G. K.**, die Monogrammisten n. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke e. figurl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbraviatur derselben etc. bedient haben. 3. Bd. 7. u. 8. Hft. gr. 8. (S. 577—768.) München. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (I—III, 8.: n. 21 $\frac{1}{3}$  Thlr.)
- Nordmann, Staats-R. Prof. Dr. Alex. v.**, Beiträge zur Kenntniss d. Knochen-Baues der Rhytina Stelleri. [Mit 5 lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.)] [Aus Acta societ. scient. Fennicae. Tom. VII.] gr. 4. (33 S.) Helsingfors 1861. (Leipzig.) geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Odiosus**, das Buch Ijob im engeren Anschluss an den masoretischen Urtext deutsch übers. u. m. Erläutergn. versehen. (In 3 Lfg.) 1. Lfg. gr. 8. (36 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Paleontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 10. Bd. Hrsg. von Hermann v. Meyer. 6. Lfg. gr. 4. (IV S. u. S. 247—322 m. 9 Steintaf.) Cassel. geh. n. 6 Thlr. (I—IX, 4. n. X.: n. 193 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Reuss, Prof. Dr. Aug. Em.**, die Foraminiferen-Familie der Lagenideen. Monographisch dargestellt. Mit 7 (lith.) Taf. [Aus den Sitzungsber. 1862 der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (36 S.) Wien. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Schoemann, G. F.**, griechische Alterthümer. 2. Bd. Die internationalen Verhältnisse u. das Religionswesen. 2. Aufl. gr. 8. (VI u. 567 S.) Berlin. geh. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Semper, Prof. Gfried.**, der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 2. Bd. 8. u. 9. Lfg. Lex.-8. (S. 320—440 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Chromolith. in gr. 4.) Stuttgart. geh. n. 1 Thlr.  
(I—II, 9.: n. 10 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Swedenborgii, Eman.**, Index biblicus sive thesaurus bibliorum emblematicus et allegoricus. E chirographo ejus in bibliotheca regiae academiae Holmiensis asservato nunc primum edid. Prof. Dr. Jo. Fr. Imman. Tafel. Vol. III. gr. 8. (576 S.) Tübingen. geh. 4 $\frac{1}{4}$  Thlr.  
(I—III.: n. 11 $\frac{1}{4}$  Thlr.)
- Timler, Carl**, die Renaissance in Italien. Architektonisches Skizzenbuch. Nebst erläut. Text. 2. u. 3. Lfg. Fol. (1. Abth. S. 7—14 m. 6 Kpfr.- u. 6 Steintaf.) Leipzig. à n. 2 Thlr.
- Weller, Emil**, das alte Volks-Theater der Schweiz. Nach den Quellen der Schweizer u. süddeutschen Bibliotheken bearb. gr. 8. (IV u. 289 S.) Frauenfeld. geh. 1 Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Juli.

N<sup>o</sup> 13.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Handschriftenverzeichniss vom Jahre 1430.

Hormayr's goldene Chronik von Hohenschwangau bezeichnet Memmingen (nach Anderen Haufbeuern) als den Ort, wo der alte Weinsberger Welf, welcher in Steingaden begraben wurde, 1191 verblieben sei. Die Welfsche Residenz ist der Sage nach das Rehmische Haus mit thurmartigem Bau und einem Wandgemälde, das eine Gemsenjagd darstellt; s. Unolds Geschichte S. 7. Hier in der alten welfschen, nachher reichsfreien Stadt Memmingen befanden sich die Klöster der Antonier, der Augustiner und Kreuzherren. Das Haus der letzteren vom heiligen Geistorden oder Hospital genannt wurde nach Leonhardt 1010(?) von Heinrich von Weissenhorn gegründet. Die Handschriftensammlung dieses Klosters wurde im Jahre 1430 auf einem Pergamentbogen verzeichnet, welchen die Familie von Wachter besitzt. Voran steht eine Art Bibliothekstatut, um 200 Jahre älter als das „Gesetz der burgerlichen Bibliothek, Zürich 1629.“ S. Vögelin's Geschichte der Wasserkirche in Zürich 1848.

Anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXX<sup>o</sup>. Universis et singulis prae-  
fens scriptum inspecturis diligenter considerando pateat quod hac  
in cedula nomine et numero conscripti et sub forma suorum tytu-  
lorum consignati sunt libri domus hospitalis in memingen ordinis  
sancti spiritus de urbe romana. Et nos magister et conventus  
... volumus et in hys scriptis firmiter statuimus nulli fratrum  
ymo . . . . magistro licere aliquem aut aliquos de libris prefate  
domus . . . . alicui extra monasterij. hujus septa acomodare seu

XXIV. Jahrgang.

ab hac domo exportare nisi hac sub castela fideliter adhibita . . quod acomodans et exportare volens unum de suis propriis libris ponat et collocet ad locum illius qui sibi acomodatus fuerit cum superscriptione tali: Iste liber est Johannis N et loco huius habet alium librum scribendo nomen libri iuxta titulum eidem libro inscriptum. Hij libri sunt in una parte librerie: Decretale. Yfo super libr. decretal. (Ivo, Abbas Bellocensis Panzer. ann. typ. V. 268) Summa Pyfani (Rayneri de Pisis. Aelteste Buchdrucker-geschichte Nürnbergs von Panzer. S. 11) Summa Reymundi (Raymundus de Pennaforti schrieb: summa de poen. et matr. Raymundus Lullus: theologia.). Una summa Jur. Textus sententiarum. Compendium theologie vite. Aliud compendium. Lampartica hyfloria. (Jacobi de Voragine, Januensis, historia Lombardica, seu Legenda sanctorum, † 1292 als Erzbischof von Genua, J. G. Grässe Litteraturgesch. des Mittelalters S. 477).

Item in cista sequentes. Questiones summarum. Alia summa reymundi. Excerpta summarum. Index byblie et interpreta. De vita et honestate clericorum. Tractatus de confessione. Notabilia bona ex diversis. Lyber de auctoritatibus. Tractatus de septem vicijis et de confessione. Flores ewangeliorum. Quadragesimale(m). Pars yemalis iacobi phorag. Peregrinus de sanctis. (Aug. Vind. G. Zainer s. l. e. a.) Excerpta foci cum sermonibus diversis (Soccus, ord. Cisterc.). Sermones de diversis. taglang.

Postilla p mens. Peregrinus de tempore et de sanctis. Sermones sanctorum. Liber de nova et veteri lege (ê = Ehe, Gesetz, Testament). Primus liber de symbolo. . . . aliquos in lampartica hyf. Puncta sanctorum cum alijs. D . . . salute cum tr . . . de confessione . . . Sermones de beata virgine cum alijs. Tractatus de confessione et decem precept. Glofa misse. Sermones collecti. Liber duodecim signis Zodiaci.

Concordancia ewang. et de passione cum alijs ferm. Ex alia parte li. Byblia pauperum. (Nach F. Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte. Stuttg. 1861 II, S. 490. waren Umrisszeichnungen auf Spielkarten und Heiligenbildern, daher schwäbisch „Helgle“ die Anfänge der Holzschnidekunst. Das früheste Datum auf einer Darstellung des h. Christoph, sonst in Buxheim bei Memmingen, jetzt in der Bibl. des Lord Spencer in Althorp, ist die Jahrzahl 1423, Xylographische Bilderbücher enthielten Darstellungen der Apokalypse, des hohen Liedes, die sogenannte Armenbibel.“

Socus pars estivalis. Nycolaus Gorra(nus) super ewangelia (Anglus Scholaft.) Jacobus de iofanna(?) Socus pars yemalis. Socus de sanctis. Iterum pars foci estival. Lucas super ewang. VII dec. Qusdragesimale bonum (fim). Saxo super dñcalia cum auctor. doctor. Sermones de sanctis. Lucas super ewangelia. Glofa super epistolas et prophetas. Prologus super Job. Super dominicales epistolas.

Quadragesimale Jacobi phor. Aliqua pars de racion(ali) („Ra-

tionalis div. off. Guil. Durando authore. Fuss u. Sch. Mainz. 1459. M. Maittaire ann. typ. Hag. Com. 1719.“).

Postilla p. menf. Peregrinus de tempore.

Vocabularius. (So Incipit variloquus . . per J. melber de goroltzhofen in meinem Besitze.)

Funiculus triplex cum dominicalibus sermonibus. Ein ähnliches Verzeichniss ist im Kloster-Neuburg, welches berühmte Emailzeichnungen hat.

Nähere Kunde über die Handschriften der ehemaligen Klöster zu Memmingen giebt das Serapeum vom Jahre 1847. Nr. 19. (Sie wurden an Butsch in Augsburg verkauft, von welchem ich Cant. Canticor. erwarb.)

Der Hochmeister der Antonier Petrus Mitte bewarb sich um die päpstliche Bewilligung, dass seine Bücher ohne Geheiss der jeweiligen Hochmeisters nicht veräussert werden dürften. Die Bulle ist vom Jahre 1469. Dieser praeceptor schrieb in einen Druck der Lombardica in der Stadtbibliothek die Bestimmung, dass er ihn einem jungen Manne auf Lebenszeit leihe. Nach seinem Tode solle sie wieder in die Bibliothek des Ordenshauses zurückkehren.

Vergl. G. Schelhorn über ein Werk „Quirini bibliothecarii quondam Vaticani“ und M. Leonhardt Memmingen im Algow. S. 301. Die Stadtbibliothek verwahrt in einer kupfernen Kapsel den Tafeldruck: Ars moriendi, so wie mehrere erste Memminger Drucke, z. B.: Artis grammaticae introductorium in 8 partes orationis . . . fere ex N. Peroti . . . traditionibus a m. B. Perger transl. Impreff. per A. Kunne in Memmingen Anno 1484. Dann den halb lateinischen, halb deutschen Tractatus de ruine ecclesie planctu: Celum, terra, maria vnd alle creatur, tabescant, tremant defleant, darzu die gantz natur. Antiquar. Catalog von F. Schneider in in Basel 1857.

Neben einer mitteralterlichen Grammatik stehe eine kleine Probe aus dem früher erwähnten mittelalterlichen Lexicon variloquus: Caribdis verdorblichkeit. bodenlosigkeit merfchlunt. ein dumpel oder gumpel oder kunckel. diverso vulgari scz. frank. schwab. rinlender. wirbel im wasser; collis ein bugel (Dinkelsbühl), familia: hufsfinde. erhalten; rationale divinorum ein buch der vernunftigen vrfachen der gotlichen empter in der kirchen, tibicen pfliffer vff der schalmien (ars p. V, 215 wer die Tibie blies: Voss) tuba herhorn (V. 202 Dromete Voss) tubicen: trummeter.

*F. Schmidt,*

k. Studienlehrer in Schweinfurt.

## S a t z u n g e n

### über die Benutzung der Stadtbibliothek in Memmingen.

---

#### §. 1.

Die hiesige Stadtbibliothek kann nur von den dahier domizilirenden Literaten, angesessenen Bürgern und den, zum hiesigen königl. Distrikts-Dekanate gehörigen Geistlichen benützt werden.

An Auswärtige werden nur auf besondere Bewilligung des Magistrats Bücher ausgeliehen.

#### §. 2.

Die Stadtbibliothek ist täglich nur von Mittags 1 bis 2 Uhr geöffnet.

#### §. 3.

Die Bücher-Kataloge können nur in der Wohnung des Bibliothekars eingesehen, dürfen daher nicht zur Einsicht nach Hause geommen werden.

#### §. 4.

Ueber jedes entlehnte Werk hat der Entlehner eine Quittung nach dem gedruckten Formular auszustellen, welche ihm bei Zurückgabe des Werkes zurückgegeben, oder in seiner Gegenwart zernichtet wird.

#### §. 5.

Kein Werk darf länger als zwei Monate behalten werden.

#### §. 6.

Mehr als drei verschiedene Werke dürfen nicht zugleich entlehnt werden.

#### §. 7.

Es ist nicht erlaubt, die Bücher an dritte Personen auszuliehen, noch weniger solche nach auswärts zu versenden.

#### §. 8.

Es ist ferner nicht gestattet, in den Büchern Randglossen einzuschreiben, noch sonst irgendwo in denselben Anmerkungen einzutragen; sondern dergleichen Bemerkungen, Allegationen u. dergl. dürfen nur auf eingelegten, unbefestigten Blättern angebracht werden.

## §. 9.

Jeder Entlehner haftet dafür, dass weder an dem Einbände, noch an den Kupfern und Lithographien, wo solche vorkommen, noch an dem Texte etwas verdorben werde.

## §. 10.

In dem Falle, dass die Rückforderung eines Werkes vor Ablauf der zweimonatlichen Frist nothwendig wäre, ist das Werk sogleich zurückzugeben.

## §. 11.

Diejenigen, welche vorstehende Vorschriften nicht beobachten, werden von der ferneren Benutzung der Stadtbibliothek ausgeschlossen.

Memmingen, den 28. Okt. 1843.

Der rechtskundige Bürgermeister:  
v. Schelhorn.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Abhandlungen** der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. IX. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXIV. Bd.] gr. 4. (S. 420—748 m. 7 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) München. geh. baar n. 2½ Thlr.

**Al-Belâdsori**, Imamo Ahmed ibn Jahja ibn Djâblr, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Britannici ed. M. J. de Goeje. Pars 1. gr. 4. (VII u. 240 S.) Leiden. geh. n. n. 3 Thlr 17 Ngr.

**Annalen** d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. J. Mooren, Dr. Eckertz, Dr. Ennen, Prof. Dr. Braun u. Fischbach. 11. u. 12. Hft. gr. 8. (272 S. m. 1 Steintaf.) Köln 1862. baar n. 1½ Thlr.

**Archiv** für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschnidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. Rob. Naumann, unter Mitwirkg. v. Rud. Weigel. 9. Jahrg. 1863. 1. Hft. Mit 1 Kpfrst. gr. 8. (155 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.  
(I—IX, 1.: u. 25 Thlr. 6 Ngr.)

**Aristophanis** Acharnenses. Edidit Alb. Mueller. Lex.-8. (XXIV u. 235 S.) Hannover. geh. n. 1½ Thlr.

**Avesta** die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übers., mit steter Rücksicht auf die Tradition v. Dr. Fridr. Spiegel. 3. Bd. Khorda-Avesta. Mit e. Register ub. das vollständ. Werk. gr. 8. (LXXXIII u. 275 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.  
(cpl.: n. 6½ Thlr.)

- Baur, Dr. Ferd. Chrn.**, Geschichte der christlichen Kirche. 4. Bd. gr. 8. Tübingen. geh. n. 3 Thlr. 12 Ngr. (cpl. 5 Bde.: n. 13 Thlr. 4 Ngr.)  
 Inhalt: Kirchengeschichte der neueren Zeit, v. der Reformation bis zum Ende d. 18. Jahrh. Nach d. Verf. Tod hrsg. v. Prof. Dr. Ferd. Frdr. Baur. (XX n. 707 S.)
- dasselbe. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Ebd. geh. n. 4 Thlr. 6 Ngr.  
 Inhalt: 1. Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte. 3. Ausg. (XXIV n. 535 S.) n. 2 Thlr. 18 Ngr. — Die christliche Kirche vom Anfang des 4. bis zum Ende d. 6. Jahrh. in den Hauptmomenten ihrer Entwickelg. 2. Ausg. (XII u. 326 S.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Beck, Geh. Hofrath Dr. Jos., J. Heinr. v. Wessenberg.** Ein deutsches Lebensbild. 8. (IV n. 140 S.) Freiburg im Br. geh. n. 14 Ngr.
- Bernays, Jac.**, die Dialoge d. Aristoteles in ihrem Verhältniss zu seinen übrigen Werken. Lex.-8. (III u. 175 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Blum, Dr. J. Rhard.**, dritter Nachtrag zu den Pseudomorphosen d. Mineralreichs. gr. 8. (XIV u. 294 S.) Erlangen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Brinckmeyer, Hofrath Dr. Ed.**, Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl., od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- n. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. n. Privatrakunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 16. Hft. Fol. (S. 741—762 u. Suppl. 25 S.) Gotha. n. 1 Thlr. (cpl.: n. 40 Thlr.)
- Brücke, Prof. Ernst**, üb. eine neue Methode der phonetischen Transcription. Mit 1 lith. Beilage. [Aus den Sitzungsber. 1863. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (65 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Döllinger, Joh. Jos. Ign. v.**, die Papst-Fabeln d. Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. gr. 8. (VI u. 159 S.) München. geh. n. 22 Ngr.
- Drußel, Dr. Aug. v., Kaiser Heinr. IV. u. seine Söhne.** gr. 8. (IV u. 108 S.) Regensburg 1862. geh. n. 16 Ngr.
- Ecker, Hofrath Prof. Dr. Alex.**, Crania Germaniae meridionalis occidentalis. Beschreibung u. Abbildg. v. Schädeln früherer n. heut. Bewohner d. südwestl. Deutschlands u. insbesond. des Grossherzogth. Baden. Ein Beitrag zur Kenntniss der phys. Beschaffenheit u. Geschichte der deutschen Volksstämme. 1. Hft. m. 6 (lith.) Taf. Imp.-4. (IV u. 18 S.) Freiburg im Br. n. 28 Ngr.
- Förstemann, Ernst**, die deutschen Ortsnamen. gr. 8. (VII u. 354 S.) Nordhausen. geh. n. 2 Thlr.
- Förster, (Prof. Dr.) Ernst**, Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 84—87. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 8 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Denkmale deutscher Bildnerei n. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 84—87. Lfg. Imp.-4. (7 Stahlst. in Imp.-4. u. gr. Fol. u. 16 S. Text.) Ebd. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Geschichte der neuen deutschen Kunst. [Sep.-Ausg. aus des Verf. Gesamtwerk üb. deutsche Kunst.] 2 Thele. 8. (XVI u. 833 S. m. 16 Kpfrtaf.) Ebd. geh. 4 Thlr.
- Giesebrecht, Wilh.**, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 2. Bd. Blüthe d. Kaiserthums. 3. veränd. Aufl. Mit 1 (lith.) Kunstbeilage v. W. Diez (in qu. 4.) gr. 8. (XIV u. 691 S.) Braunschweig. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)
- Goeschel, C. F.**, Vorträge n. Studien üb. Dante Alighieri. Aus seinem Nachlass hrsg. gr. 8. (VII u. 190 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Hagen, Prof. Dr. Karl**, der Maler Johann Michael Voltz v. Nördlingen [1784—1858] u. seine Beziehg. zur Zeit- u. Kunstgeschichte in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. Nebst e. Verzeichnisse seiner Werke. gr. 8. (VIII u. 103 S. m. Portr. in Kpfrst.) Stuttgart. geh. 18 Ngr.

- Hanssen, G.**, die Gehöferschaften [Erbgenossenschaften] im Regierungsbezirk Trier. [Aus d. Abhandlg. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (24 S.) Berlin. geh. n. 8 Ngr.
- Held, Prof. Dr. Jos.**, Staat u. Gesellschaft vom Standpunkte der Geschichte der Menschheit u. d. Staats. Mit besond. Rücksicht auf die politisch-socialen Fragen unserer Zeit. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. (1. 2.: n. 7 Thlr.)  
Inhalt: Volk u. Regierung m. besond. Rücksicht auf die Entwickelg. der Gesellschaft u. d. Staats in Deutschland. (XXXI u. 796 S.)
- Jahn, G.**, das Werk v. Johann Adam Klein, Maler u. Kupferst. zu München. Mit dem Bildniss d. Künstlers in Stahlst. gr. 8. (XII u. 172 S.) München. geh. n. 2 Thlr.
- Kirchhoff, G.**, Untersuchungen üb. das Sonnenspectrum u. die Spectren der chemischen Elemente. 2. Thl. [Abdr. aus den Abhandlg. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 2 (chromolith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. (16 S.) Berlin. cart. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (1. 2.: n. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Kühnast, Reg.-R.**, statistische Mittheilungen üb. Littauen u. Masuren. 1. Bd. gr. 8. Gumbinnen. geh. n. 2 Thlr.  
Inhalt: Nachrichten üb. Grundbesitz, Viehstand, Bevölkerung n. öffentl. Abgaben der Ortschaften in Masuren nach amtll. Quellen mitgetheilt. (464 S.)
- Lagarde, Lic. Dr. Paul de**, Anmerkung zur griechischen Uebersetzung der Proverben. gr. 8. (VIII u. 96 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Le Beau, Dr. L.**, Lysias Epitaphios als echt erwiesen. gr. 8. (IV u. 93 S.) Stuttgart. geh. n. 18 Ngr.
- Lots, Dr. Wilh.**, Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatur. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 9. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 385—512.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (1—9.: n. 6  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Lübke, Prof. Dr. Wilh.**, Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit 231 (eingedr.) Holzschn.-Illustr. 2. Hälfte. Lex.-8. (XIV S. u. S. 401—775.) Leipzig. geh. n. 2  $\frac{3}{4}$  Thlr. (cpl.: n. 5  $\frac{1}{2}$  Thlr.; geb. n. 6  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Müller, Walther Otto**, Flora der Preussischen Länder u. deren nächster Umgebungen. [Phanerogamen] 8. (XV u. 264 S.) Gera. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Nissen, Heinr.**, kritische Untersuchungen üb. die Quellen der 4. u. 5. Dekade d. Livius. gr. 8. (X u. 342 S.) Berlin. geh. n. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Paulus, Finanz.-R. Ed.**, der römische Grenzwall [Limes transrhodanus] vom Hohenstaufen bis an den Main. Mit 1 (chromolith.) Karte (in Imp.-Fol.) Lex.-8. (52 S. m. eingedr. Holzschn.) Stuttgart. geh. 18 Ngr.
- Peipers, Dav.**, Quaestiones criticae de Platonis legibus. gr. 8. (V n. 128 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Pervanoglu, Privatdoc. Dr. Pet.**, die Grabsteine der alten Griechen nach den in Athen erhalt. Resten derselben besonders untersucht. Mit 3 lith. Taf. (in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. (VIII n. 93 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Peter, Consist.- u. Schnl.-R. Rect. Dr. Carl**, Livius n. Polybius. Ueber die Quellen d. 21. u. 22. Buchs d. Livius. gr. 4. (52 S.) Halle. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Pfeiffer, Dr. Louis**, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 19. Lfg. Mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 19. Livr. gr. 4. (16 S.) Cassel. geh. (a) n. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Ritter**, Carl, Europa. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten.  
Hrsg. v. *H. A. Daniel*, gr. 8. (VIII u. 420 S.) Berlin, geb. 1½ Thlr.
- Schuchardt**, Chrn., Goethe's italiänische Reise, Aufsätze u. Aussprüche  
üb. bildende Kunst. Mit Einleitg. u. Bericht üb. dessen Kunststudien  
u. Kunstübgn. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XII u. 544 S.) Stuttgart, geb.  
(a) 2 Thlr.
- Transsilvania**. Wochenschrift f. siebenbürgische Landeskunde, Literatur  
u. Landeskultur. Neue Folge. 2. Jahrg. 1862. Red. v. *F. A. Biehs*.  
gr. 8. (IV u. 284 S.) Hermannstadt 1862. geh. 1 Thlr.
- Twoston**, Carl, Schiller in seinem Verhältniss zur Wissenschaft darge-  
stellt. gr. 8. (III u. 175 S.) Berlin, geb. n. ½ Thlr.
- Ulrichs**, H. N., Reisen u. Forschungen in Griechenland. 2. Thl. gr. 8.  
Berlin, geb. n. 2 Thlr.  
Inhalt: Topographische u. archäologische Abhandlungen. Hrsg.  
v. *A. Passow*. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 8. n. 4.) (XVI u.  
313 S.)
- Victoria-Brücke** üb. den Lorenzo-Strom bei Montreal [Canada]. 17 (lith.)  
Taf. (wovon 2 in Buntldr.) u. (1 S.) Beschreibg. [Der Sammlg. aus-  
gef. Constructionen der Ingenieurschule zu Carlsruhe besond. ent-  
nommen.] Imp.-Fol. Carlsruhe. 3½ Thlr.
- Walpers**, (Dr. Guil. Gerard.), *Annales botanices systematicae*. Tom. VI  
Et. s. t.: *Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per*  
*annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum*. Auctore *Dr. Carol*  
*Müller*. Fasc. 4. gr. 8. (S. 481–640.) Leipzig, geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.  
(1–VI, 4.: n. 40 Thlr. 4 Ngr.)
- Westermann**, Prof. Ant., *Index gracitatis Hyperideae*. Pars 7. gr. 4. (24 S.)  
Leipzig, geb. 6 Ngr. (1–7.: 1 Thlr. 10½ Ngr.)

---

## A n z e i g e.

---

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der  
**pragmatische Zusammenhang**  
in der  
**Geschichte der Philosophie.**

Von  
**Professor C. Herrmann.**  
Eleg. broch. 10 Ngr.

DRESDEN — **Rudolf Kuntze's Verlagsbuchhandlung.**

---

Verantwortlicher Redacteur: *Dr. R. Naumann.*  
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Juli.

N<sup>o</sup> 14.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### ERASMI ROTERODAMI SILVA CARMINUM

ANTEHAC NUNQUAM IMPRESSORUM.

GOUDA, 1513.

---

#### PROSPECTUS-SPECIMEN.

Le nom d'Erasmus est, sans contredit, l'un des noms les plus glorieux de l'histoire moderne. Il domine de haut la renaissance des belles-lettres et la rénovation des sciences spéculatives; il se mêle puissamment aux luttes de la Réforme. Toute la littérature d'une grande époque semble graviter autour de ce nom; Erasmus était le dictateur et l'oracle des beaux-esprits. Philosophes, critiques, écrivains de tout genre, tous rendaient hommage à sa raison droite, à son érudition profonde, à son langage exquis.

Aussi, tout ce qui se rattache à l'histoire de cet homme extraordinaire a été recherché avec un soin pieux et d'illustres savants se sont occupés de recueillir le moindre de ses écrits. Les Pays-Bas, dont il fut l'un des plus glorieux enfants, lui érigèrent, en même temps que des statues, un monument plus digne encore, une édition de ses œuvres pour laquelle on n'épargna ni travaux ni investigations, afin de la rendre complète. C'est l'édition de Leclerc, qui parut à Leyde de 1703 à 1706, en 10 volumes in-fol.

XXIV. Jahrgang.

Et cependant, malgré tant de peines et d'efforts, tout ne fut pas recueilli. Outre un grand nombre de lettres, il échappa aux éditeurs le travail qui eût été, à un certain point de vue, le premier et le plus curieux à insérer dans un recueil des œuvres complètes: les premiers essais de la plume d'Erasmus, quelques pièces de vers composées par lui, lors de son séjour au couvent des chanoines réguliers d'Emmaüs, à Stein, près de Gouda. Ces productions de sa jeunesse avaient été publiées pourtant dans cette dernière ville, du vivant d'Erasmus et par un de ses amis. Nous aurions peine à comprendre comment le volume qui les renferme est resté inconnu à Froben et à Leclerc, si nous ne savions que, par suite de circonstances inconnues, il est devenu d'une extrême rareté.

Ces œuvres premières d'Erasmus ont paru à Gouda, en 1513, par les soins du savant médecin et historien, Renier Snoy, *apud Aellaerdum Gauter calcographum*, un imprimeur tout à fait ignoré et dont on ne mentionne pas d'autres publications. Trois ou quatre exemplaires en sont parvenus jusqu'à nous; l'un se trouve à Londres, dans la collection de M. Inglis (Voyez *le Bibliophile illustré* de M. Berjeau, n° IV, 1861), un second, à la bibliothèque d'Upsal, mais incomplet; le troisième est entre nos mains, et nous nous proposons de le produire en fac-simile par le procédé photo-lithographique de MM. Asser et Toovey, à Bruxelles. Notre publication sera donc en même temps curiosité bibliographique et un monument littéraire.

Elle formera un volume in-4°, de 64 pages environ, dont 32 photo-lithographiées, avec introduction et notes, par M. Ch. Ruelens, conservateur-adjoint à la Bibliothèque royale de Bruxelles, et reproduira avec une exactitude mathématique, l'édition de Gouda. Le spécimen, joint au présent prospectus, en fournira la preuve.

Nous plaçons avec confiance cette publication sous le patronage des amis d'Erasmus et des bibliophiles. Le chiffre du tirage et le prix auquel nous livrons un vrai chef-d'œuvre de fac-simile, leur prouveront que l'éditeur n'en fait pas l'objet d'une spéculation.

L'ouvrage sera tiré à 100 exemplaires numérotés à la presse, dont:

3 sur vélin (un seul pour le commerce).	
15 sur papier ancien véritable . . . .	fr. 25
15 sur grand papier de Hollande . . . .	- 15
67 sur papier de Hollande semblable à celui du présent prospectus . . . .	- 12

La souscription restera ouverte jusqu'au 15 août prochain. Après cette date, le prix sera augmenté de 25% et fermement tenu.

S'adresser chez l'éditeur et les principaux libraires du pays  
et de l'étranger.

Bruxelles, ce 10 juillet 1863.

*T.-J.-I. ARNOLD.*

(NR. Das Specimen kann hier nicht beigegeben werden.)

## Notiz und Bitte.

CECI EST LA CLEIFF D'AMORS

CLEFF D'AMORS APPELLE SERA.

Paris, le 30 juin 1863.

MONSIEUR,

Par un hasard j'ai trouvé un manuscrit du XIII<sup>e</sup> siècle, contenant un poème avec l'intitulé mentionné ci-dessus. Il est inédit & je me propose de le publier.

Le dernier feuillet de ce précieux volume est malheureusement déchiré & il manque 54 lignes de texte.

Jusqu'à présent je n'ai pas pu découvrir un autre manuscrit de ce roman pour remplir cette lacune, & je me permets de vous adresser le commencement & la fin du texte, en vous priant de me faire savoir si dans la bibliothèque que vous administrez se trouve un manuscrit de ce poème.

Agréez, Monsieur, l'affurance de ma plus haute considération;

Votre dévoué serviteur,  
Edwin Tross.

5, rue Neuve des Petits-Champs.

Premier feuillet.

**A**MOURS qui les fins cuers esueille  
Et fait penffer agrant merueille  
La nuit quant repos doiuent prendre  
Ma fait auiser & emprendre  
A tretier de ceste matiere  
Si vous dirai en quel maniere

**E**n un temps iolis plain de ioie  
Doucelement regarde auoie  
Ma tres chiere dame & amie  
La plus bele qui soit en vie

Pour qui feuffre paine & martire  
 Bele voir la puis ie bien dire  
 Quer onques puis que dex fut dex  
 Ne fut si bieu corps ven dex  
 Ne si bieu vout comme il porte  
 Ce est ce qui mon cuer conforte  
 Sanz qui ne puis iouer ne rire  
 Ce est quantque mon cuer desire  
 Mon delit & toute ma ioie  
 Que touziers mes seruir voudroie  
 Cest ma tres douce chiere dame  
 Qui mon cuer a mon corps & mame

Avant dernier feuillet.

En ioes giex ne te dois tere  
 Mez douces paroles dois retrere  
 Et de blanc es enluminee  
 De douz baiffiers entrelardee  
 Quant la matiere doucherouse  
 Sentiras ne soies hontouffe  
 De lamant estraindre & beffir  
 Et de ton cors bien aeffir  
 Nul ne doit cen feut len retraire  
 Auoir honte de son pro seire  
 Donc ne seroiez tu pas sage  
 Si honte te felloit damage  
 Et se ta vollente ne vient  
 Quant la ton ami entreuient  
 Si dois tu par vois menchongiere  
 Faindre des ioiez estre entieres  
 Mez a la fin que nen sauise  
 Que tu le face par sainteffe  
 Par ces iex & par toi monuoir  
 Porras ton entente esprouer  
 Autreffi langue abandonnee  
 Note bien la chose segree  
 Et plus hors autres atouchemens  
 A quoi nen quiert atouchemens  
 Biau            que part que tu soiez  
 Quant iffi doubleras tes ioiez  
                  pas ne doit estre recheue  
 En ta chambre trop grant tenue

Dernier feuillet.

E  
 Si  
 Ded

De lam  
De ces. x  
Donc les  
Lors d  
Mon non sans cure  
Deux dez. v. miffez  
Font mon fornou es  
Ouec III. desdemoureez  
Desqueles. II. ferout doubl

irde  
e maifme  
paine  
feras aerfe  
fors enuerfe  
conuoinement  
ont clerement  
emps & la uee  
amour fu trouuee  
expliceat ludere scriptor eat

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Atlas**, grosser topographischer, v. Bayern. Bearb. in dem topograph. Bureau d. k. b. Generalquartiermeister-Stabes. Blatt 65. Passau. Kpfrst. Imp.-Fol. München. n.n. 1 Thlr. 14½ Ngr.; Ueberdruck n.n. 18 Ngr.
- derselbe. Blatt 1. Tann. Kpfrst. Imp.-Fol. Ebd. n.n. 24 Ngr.; Ueberdruck n.n. 12½ Ngr.
- Bach**, Dr. Thdr., Theodor Gottlieb v. Hippel, der Verfasser d. Aufrufs: „An mein Volk“. Ein Gedenkblatt zur 50jähr. Feier der Erhebung Preussens hrsg. Mit 1 (lith.) Facs. Th. G. v. Hippels (in 4.) gr. 8. (XI u. 288 S.) Breslau. geh. 1½ Thlr.
- Baader**, Archiv-Conservator J., der Reichsstadt Nürnberg letztes Schicksal u. ihr Uebergang an Bayern. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Auflösg. d. deutschen Reichs. 8. (IV u. 56 S.) Nürnberg. geh. n. 8 Ngr.
- Beiträge zur Geschichte Böhmen's**. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Deutschen in Böhmen 3 Abth. Orts-Geschichten. 1. Bd. Lex.-8. Prag. geh. n. 16 Ngr.
- Inhalt: Geschichte der königl. Leibgedingstadt Trantenau. Von *Jul. Lippert*. 1. Hft. (X u. 76 S.)
- Bekker**, Imman., Homerische Blätter. Beilage zu dessen *Carmina Homerica* Bonn 1858 gr. 8. (VI n. 330 S.) Bonn. geh. n. 1½ Thlr.
- Bibliothek der angelsächsischen Poesie** in kritisch bearbeiteten Texten u. m. vollständigem Glossar hrsg. v. Dr. C. W. M. Grein. 4. Bd. 1. Hft. Sprachschatz der angelsächs. Dichter. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (IV u. 304 S.) Göttingen. geh. n. 2½ Thlr. (I—IV, 1.: n. 13 Thlr.)

- Bielenstein, A.**, Handbuch der lettischen Sprache. I. Grammatik. gr. 8. (XXIII u. 432 S.) Mitau, geb. n. 2 Thlr.
- Brugach, Priv.-Doc. Dr. Heinr.**, Reise der k. preussischen Gesandtschaft nach Persien 1860 u. 1861. 2. Bd. Mit 26 (eingedr.) Holzsch. u. 4 Lithochromien. Lex.-8. (X n. 516 S.) Leipzig, geb. n. 2½ Thlr.; Prachtausg. in engl. Einb. n. 4 Thlr.; cplt. geh. n. 6½ Thlr.; in engl. Einb. n. 9 Thlr.
- Catalog, österreichischer.** Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 3. Jahrg. in 6 Abtheilgn. 8. Wien, cart. baar n. 1 Thlr. 13½ Ngr.; in engl. Einb. baar n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Inhalt:** 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher Sprache, dann in allen ausländ. und in den todten Sprachen. (XXIV u. 85 S.) geh. Einzeln n. 12 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhm., poln., sloven., ruthen. u. serb. Sprache. (71 S.) geh. Einzeln n. 8 Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XII u. 40 S.) geh. Einzeln 6 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in italienischer Sprache. (XII u. 28 S.) geh. Einzeln n. 4 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann*. (III u. 75 S.) geh. Einzeln n. 8 Ngr. — 6. Verzeichniss aller im J. 1862 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Fr. Büsing*. (44 S.) geh. Einzeln 6 Ngr.
- Drobisch, Mor. Wilh.**, neue Darstellung der Logik nach ihren einfachsten Verhältnissen m. Rücksicht auf Mathematik u. Naturwissenschaft. 3. neu bearb. Aufl. gr. 8. (XXIV u. 240 S.) Leipzig, geb. n. 1½ Thlr.
- Escher, Prof. Heinr.**, Handbuch der praktischen Politik. 1. Bb. 2. Abth. Lex.-8. (VIII S. u. S. 281—669.) Leipzig, geb. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt.: 3½ Thlr.)
- Ewald, Heinr.**, ausführliches Lehrbuch der hebräischen Sprache d. alten Bundes. 7. Ausg. gr. 8. (VIII u. 944 S.) Göttingen, geb. n. 3¼ Thlr.
- Forcellini, Aegid.**, totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. Vinc. De-Vit. Distr. 8—14 et Onomasticon. Distr. 3. et 4. gr. 4. (Tomus 1. S. 553—596, Tomus 2. S. 1—512 u. Onomasticon S. 161—320.) Prati 1860—63. (Leipzig. — München.) à n. ½ Thlr.
- Freudenthal, Dr. J.**, üb. den Begriff d. Wortes *γῶντα* bei Aristoteles. gr. 8. (60 S.) Göttingen, geb. n. 12 Ngr.
- Fürst, Dr. Jul.**, hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. Mit e. Einleitg. o. kurze Geschichte der hebr. Lexikographie enth. 2 Bde. 2. verb. m. e. deutschen Index sowie e. gramm. u. analyt. Anh. verm. Aufl. Lex.-8. (XXXIV u. 1434 S.) Leipzig, geb. n. 4¼ Thlr.
- Grimm, Jac. u. Wilh. Grimm**, deutsches wörterbnch. 4. Bd. 1. Lfg. [forschele—fromm.] hoch 4. (Sp. 1—240.) Leipzig, geb. n. ¾ Thlr. (I—IV, 1.: n. 16½ Thlr.)
- Hahn, Heinr.**, Jahrbücher d. fränkischen Reichs 741—752. gr. 8. (X u. 250 S.) Berlin, geb. n. 2 Thlr.
- Hoffmann, Prof. Herm.**, Icones analyticae fungorum. Abbildungen u. Beschreibung v. Pilzen m. besond. Rücksicht auf Anatomie u. Entwicklungsgeschichte. 3. Hft. Fol. (S. 57—79 m. 6 color. Kpirtaf.) Gießen. In Mappe. (4) n. 2½ Thlr.
- Hurt, J.**, Beiträge zur Kenntniss estnischer Sagen u. Ueberlieferungen. [Aus dem Kirchspiel Pölwe.] gr. 8. (30 S.) geb. n. 6 Ngr.

- Jahrbuch f. romanische u. englische Literatnr.** Unter besond. Mitwirkg. v. *Ferd. Wolf* hrsg. v. Prof. Dr. *Adf. Ebert*. 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 136 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.
- Jenssen-Tusch**, Oberstlnt. a. D. G. F. v., die Verschwörung gegen die Königin Caroline Mathilde v. Dänemark, geb. Prinzessin v. Grossbritannien u. Irland, u. die Grafen Struensee n. Brandt. Nach bisher ungedr. Originalakten u. nach L. J. Flamand in selbstständ. Bearbeitung. gr. 8. (XI u. 458 S.) Leipzig 1864. geh. 2½ Thlr.
- Isis**, Der Mensch u. die Welt. 2. Bd. gr. 8. (X n. 556 S.) Hamburg. geh. 1½ Thlr. (1. 2.: 3¼ Thlr.)
- Kaltenborn**, Prof. Dr. Carl v., Einleitung in das constitutionelle Verfassungsrecht. gr. 8. (XV u. 383 S.) Leipzig. geh. 1¼ Thlr.
- Liebig**, Just. Frhr. v., Rede in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1863 zur Feier ihres 104. Stiftungstages gehalten. gr. 4. (46 S.) München. geh. baar n. 21 Ngr.
- Marck**, Dr. W. v. d., fossile Fische, Krebse u. Pflanzen aus dem Plattenkalke der jüngsten Kreide in Westphalen. Mit 14 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 4., qu. Fol. u. Imp.-Fol.) [Abdr. aus „Paläontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt.“] gr. 4. (83 S.) Cassel. geh. n. 12 Thlr.
- Müller**, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Lautlehre d. Ossetischen. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.
- üb. die Sprache der Avghänen [Paxto.] [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. geh. n.n. ¼ Thlr. (1. 2.: n.n. 8 Ngr.)
- Müller**, Marc Jos., die letzten Zeiten v. Granada. gr. 8. (VI u. 160 S.) München. geh. n. 1½ Thlr.
- Neumann**, Dr. Max, Geschichte d. Wechsels im Hansagebiete bis zum 17. Jahrh. nach archival. Urkunden bearb. Beilageheft zur Zeitschrift f. das gesammte Handelsrecht Bd. VII. gr. 8. (IV u. 212 S.) Erlangen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Nilsson**, S., die Ureinwohner d. Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der comparativen Ethnographie n. e. Beitrag zur Entwicklungsgeschichte d. Menschengeschlechts. Aus d. Schwed. übers. I. Das Bronzealter. Mit 35 in den Text gedr. Abbildgn. u. 5 lith. Taf. gr. 8. (XVI u. 159 S.) Hamburg. geh. 1¼ Thlr.
- Noorden**, Carl v., Hinkmar, Erzbischof v. Rheims. Ein Beitrag zur Staats- u. Kirchengeschichte d. westfränk. Reiches in der 2. Hälfte des 9. Jahrh. gr. 8. (XII u. 436 S.) Bonn. geh. n. 2 Thlr.
- Osenbrüggen**, Ed., Rechtsalterthümer aus österreichischen Pantaiddingen. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (59 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.
- Overbeck**, Dr. Rob., üb. d. Eiweißsharn nach Unterbrechung d. Blutstromes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.
- Patrum apostolicorum opera.** Textum ad fidem codicum et graecorum et latinorum, ineditorum copia insignium, adhibitis praestantissimis editionibus, recensuit atque emendavit, notis illustravit, versione latina passim correctâ, prolegomenis, indicibus instruxit *Alb. Rud. Max. Dressel*. Edit. II. aucta supplementis ad Barnabae epistolam et Hermiae pastorem ex Tischendorfiana codicis Sinaitici editione hauriis. gr. 8. (XCVI u. 672 S. m. 2 Steintaf.) Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Pechmann**, Oberst Ed., die Abweichung der Lothlinie bei astronomischen Beobachtungsstationen u. ihre Berechnung als Erforderniss e. Gradmessg. Mit 4 (lith.) Karten. [Aus den Denkschriften der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (48 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.

- Peters, Lehr. C. J. F.**, das Land Swante-Wustrow od. das Fischland. Eine geschichtl. Darstellg. gr. 8. (VIII u. 120 S. m. 1 chromolith. Karte in qu. Fol.) Wustrow 1862. (Schwerin.) geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Pott, Prof. Dr. A. F.**, Anti-Kaulen od. mythische Vorstellungen vom Ursprung der Völker u. Sprachen. Nebst Beurtheilg. der 2 sprachwissenschaftl. Abhandlgn. Heinrich v. Ewald's. gr. 8. (XXX u. 298 S.) Lemgo u. Detmold. geh. n. 2 Thlr.
- Raumer, Rud. v.**, gesammelte sprachwissenschaftliche Schriften. gr. 8. (VI u. 539 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Rechtsdenkmäler** d. deutschen Mittelalters. Hrsg. von Dr. A. v. Daniels, Dr. Fr. v. Gruben u. Dr. Frdr. Jul. Kuehns. 8. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1—8.: n. 10 $\frac{1}{2}$  Thlr.)  
Inhalt: Land- u. Lehenrechtbuch. Sächsisches Land- u. Lehenrecht. Schwabenspiegel u. Sachsenspiegel. Von Dr. A. v. Daniels. 6. Lfg. (2. Bd. Lehenrecht. Sp. 1—192.)
- Renouard, Hauptm. C.**, Geschichte d. Krieges in Hannover, Hessen u. Westfalen von 1757 bis 1763. Nach bisher unbenutzten handschriftl. Orig. u. andern Quellen politisch-militairisch bearb. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (XVI d. 320 S. m. 4 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol.) Cassel. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Rollett, Dr. Alex.**, üb. die Wirkung d. Entladungsstromes auf das Blut. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Mit 2 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.) Lex.-8. (36 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Roth, Prof. Paul**, Feudalität u. Unterthanenverband. gr. 8. (VIII u. 340 S.) Weimar. geh. n. 2 Thlr.
- Salm-Reifferscheid-Dyck, Jos.** Princeps de, Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi. Fasc. VII. Imp.-4. (17 zum Theil color. Steintaf. in Imp.-4. u. Fol.) Bonn. In Mappe. n. 3 Thlr.  
(cplt.: n. 43 Thlr.)
- Sandhaas, Prof. Dr. G.**, zur Geschichte d. Wiener Weichbildrechtes. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. geh. 3 Ngr.
- Schmid, Prof. Dr. Heinr.**, die Geschichte d. Piellismus. gr. 8. (VI u. 509 S.) Nördlingen. geh. n. 2 Thlr.
- Schwerdt, Prof. Dr. F. I.**, philologische Studien zumeist f. Kritik u. Erklärung. 1. Hft. Lex.-8. Münster. 18 Ngr.
- Vilmar, Prof. Dr. A. F. C.**, deutsches Namenbüchlein. Die Entstehg. u. Bedentg. der deutschen Familiennamen. 3. Ausg. 8. (93 S.) Frankfurt a. M. cart. n. 8 Ngr.
- Wagner, Dr. Andr.**, Monographie der fossilen Fische aus den lithographischen Schieferu Bayerns. 2. Abth. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (138 S. m. 6 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) München. geh. baar n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
- Walter, Ferd.**, Naturrecht u. Politik im Lichte der Gegenwart. gr. 8. (XV u. 608 S.) Bonn. geh. n. 3 Thlr.
- Wegele, Prof. Dr. Frz. X.**, Monumenta Reracensia. Namens des histor. Vereins f. Unterfranken u. Aschaffenburg hrsg. Lex.-8. (XVIII u. 176 S.) Nördlingen. geh. 1 Thlr.
- Welcker, F. G.**, griechische Götterlehre. 3. Bd. 2. Lfg. gr. 8. (IV S. u. S. 234—381.) Göttingen. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (cplt.: n. 9 $\frac{2}{3}$  Thlr.)
- Wilmarshof, Karl**, das Jenseits. Ein wissenschaftl. Versuch zur Lösg. der Unsterblichkeits-Frage. 1. Abth.: Der ontolog. Beweis. 8. (VIII u. 111 S.) Leipzig. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. August.

N<sup>o</sup> 15.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Vermächtniss

des

**Canonicus Johann Heuschreck**

an die

Collegiatkirche und Kirchenbibliothek

**zu Römheld.**

Auf einem ausgerissenen Vorsetzblatte zu einer alten Bibel, welches auf der einen Seite die Reihenfolge der biblischen Bücher enthält, findet sich folgende Notiz über ein Vermächtniss an die Collegiatkirche zu Römheld.

Anno domini etc. lxxiv. in octava assumptionis gloriosae virginis mariae matris dei obiit honorabilis vir dominus Johannes Hewschreck quondam dum vixit canonicus huius ecclesiae et plebanus in Bibra, qui ad gloriam et honorem dei ac gloriosae virginis Mariae patronae huius ecclesiae atque aliorum patronorum de facultatibus et bonis sibi a deo collatis donavit atque legavit pro remedio et salute animae suae parentum atque benefactorum suorum infra scripta.

Item totum corpus bibliae impressae novi et veteris testamenti in duabus partibus in magno modo venetiano et iste praesens liber est una et prima pars etc. et debent ambae partes manere in choro pro usu et utilitate canonicorum praesentium et futurorum, ut in eisdem libris legant, studeant et alios librorum corrigant etc.

**XXIV. Jahrgang.**

Item Raymundum prosaicum in pergamento cum rubeo coopertorio et bona littera ad liberiam et collegium in Römhill legavit et donavit una cum aliis libris sequentibus et infra scriptis.

Item Hugwicionem vocabularium. Item Jacobum de Voragine de tempore per circulum anni.

Item volumen magnum impressum quod intitulatur vita Christi ad liberiam in Römhill.

Item scholasticam historiam impressam feliciter ad liberiam in Römhill.

Idem quondam honorabilis vir instituit suam peractionem pro se suis parentibus et benefactoribus quatuor vicibus in anno, hoc est in singulis quatuor angariis diebus competentibus, et ad has peractiones peragendas comparavit per se et per suos fidecommissarios quinque florenos perpetuos et praesentiarum pro tempore in quolibet tali peractione in singulis quatuor angariis debet unum de comparatis florenis distribuere inter canonicos praesentes aut eorum officiantes et quartam partem de quinto floreno comparato singulis quatuor peractionibus recipere et magistris fabricae pro tempore existentibus praesentare, de qua quarta parte florent ipsi magistri fabricae quilibet debet tres denarios recipere pro laboribus suis, et pro residuo decem panes comparare et sub missa defunctorum inter pauperes distribuere.

Item dominus Johannes Hewschreck felicis memoriae quatuor florenos perpetui census pro octuaginta florenis apud consulum in Römhill, videlicet duos pro luminibus ad matutinas singulas quum opus fuerit et duos florenos pro bono et maturo vino ad omnes et singulas missas per circulum anni perpetuis temporibus iuxta tenorem sigillatae litterae apud capitulum depositae cum poenis adiunctis desuper etc.

---

## Die Szechenyische Landes-Bibliothek im Ungarischen National-Museum zu Pest.

Von  
dem Geheimerathe **Neugebauer.**

Diese reiche Bibliothek verdient als ein würdiges Nationaldenkmal des Ungarischen Volkes, auch abgesehen von ihrem literarischen Werthe, besondere Beachtung. Ihr Stifter war der Graf Franz Szecheny, einer der Magnaten, der sich mit einem Mitgliede des englischen Oberhauses messen konnte, aber sich auch durch persönliches Verdienst so auszeichnete, dass er nicht nöthig hatte, auf das blosse göttliche Recht der Geburt stolz zu sein. Auch pflegt man in Ungarn gewöhnlich nicht damit zufrieden zu sein, sondern sucht sich durch wissenschaftliche Bildung um so mehr auszuzeichnen, je mehr man Mittel dazu hatte. So hatte

auch dieser reiche junge Mann die Rechte studirt, so dass er für befähigt gehalten wurde, als Mitglied des höchsten Gerichts seines Vaterlandes, der Septemviral-Tafel angestellt zu werden, so dass er viel in Pest und Wien lebte, unerachtet sein Stammsitz zu Grosszinkendorf im Oedenburger Comitate war. Seine auf dem dortigen Schlosse und in seinem Hause zu Oedenburg gesammelte reiche Bibliothek schenkte er seinem Vaterlande im Jahre 1802, welche in der Folge vorläufig in das Universitätsgebäude zu Pest gebracht ward, und später 1838 in das Ludoviceum, bis sie im Jahre 1843 ihre würdige Aufstellung in dem jetzigen Gebäude des Ungarischen National-Museums erhielt. Dieses Museum ist eine grossartige National-Anstalt, welche den Magyarern zur grossen Ehre gereicht, indem ihre bedeutendsten Männer grosse Opfer brachten, um in einem zu erbauenden monumentalen Gebäude ausser dieser Bibliothek Alles zu vereinigen, was Zeugniß giebt von dem was Natur, Kunst und Wissenschaft in Ungarn hervorbringt und hervorgebracht hat. Der Bau dieses Ungarischen National-Museums fing im Jahre 1863 an, und kam dabei dem unternehmenden Vaterlandsfreunden der Reichstag von Ungarn in der Art zu Hülfe, dass 500,000 Gulden Conventions-Münze von der Nation zu diesem Baue bewilligt wurden; so dass mit Hülfe von 170,000 Gulden Schulden im Jahre 1843 die Szechenyische Bibliothek hier aufgestellt werden konnte. Die zugleich hier gesammelten Allerthümer aus Ungarns Vorzeit sind den Archäologen hinreichend bekannt, so wie die reiche Naturalien-Sammlung den Naturforschern, und den Kunstfreunden die Gemälde-Gallerie, grösstentheils aus dem Vermächtnisse des auch als Dichter bestens bekannten Patriarchen Ladislaus Pyrker von Venedig, eines der edelsten Magyarern, herrührend.

Hier haben wir nur die Bibliothek dieses National-Museums zu erwähnen, die an einem Sohne des Stifters, Ludwig, einen anderen Wohlthäter erhielt, welcher zu neuen Anschaffungen ein Capital von 10,000 Gulden hergab, von welchem die Zinsen dazu verwendet werden; ein Bruder desselben war der bekannte Graf Stephan Szecheny, dessen Vaterlandsliebe in der grossartigen Kettenbrücke über die Donau zu Pest ein würdiges Nationaldenkmal erhalten hat. Das Beispiel solcher Männer wirkte mächtig auf die Nachahmung ihrer reichen wissenschaftlichen Landsleute, indem sie seltene und kostbare Werke dieser Bibliothek schenkten und sogar grosse mit seltener Wissenschaft und vielem Aufwande gesammelte Bibliotheken mit den des ersten Stifters vereinigten. Auf diese Weise ist sie jetzt die bedeutendste Büchersammlung von ganz Ungarn geworden, indem sie jetzt bereits 150,000 Bände gedruckte Werke zählt, worunter sich über 500 Incunabeln befinden, wo auch das erste in Ungarn gedruckte Buch sich befindet, das sehr selten ist. Die Zahl der hier aufbewahrten Handschriften erreicht nahe an 13,000, worunter 300 Codices auf Pergament sich auszeichnen, namentlich ein Curtius,

der sich sonst in der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus befand, welche er zu Florenz hatte abschreiben lassen. Eine in alt-slavischer Kirchensprache geschriebene Bibel stammt auch aus dem 15. Jahrhundert. Ausser diesen Handschriften besitzt aber diese Bibliothek mehrere Tausend von Diplomen und Urkunden, Ungarns Vorzeit betreffend, da der Zweck dieser ganzen Stiftung dem Ungarischen Vaterlande gewidmet ist, in welchem Sinne auch die bisherigen Bibliothekare oder Custoden verfahren sind.

Der erste derselben war F. F. Müller, ihm folgte seit 1815 der bedeutende Philologe und Geschichtsforscher S. Horwarth, und seit 1846 Herr Gabriel Matray, welcher als Mitglied der Ungarischen Academie der Wissenschaften sich durch mehrere Abhandlungen über Geschichte und ungarische Litteratur ausgezeichnet hat. Auch hat er einen raisonnirenden Katalog der Pyrkerschen Bildergalerie in deutscher und ungarischer Sprache herausgegeben; so wie eine Geschichte der Musik in Ungarn, wozu er um so mehr berufen war, da er seit 1840 Director des Ungarischen Conservatoriums für Musik ist, welches bereits bedeutende Künstler für das Theater und das Orchester ausgebildet hat.

Der Katalog dieser so schnell angewachsenen Bibliothek ist die Hauptbeschäftigung dieses verdienstvollen Gelehrten, womit er schon ziemlich weit vorgeschritten ist, da wohl ausser einigen früheren Verzeichnissen beinahe gar keine Vorarbeiten vorlagen. Schon ist der Katalog der ursprünglichen Bibliothek des Stifters beendet, so wie der von den Handschriften und Incunabeln. Ausser dem Zettel-Kataloge wird ein Stand-Katalog bearbeitet, aber für jetzt nur solche Werke aufgenommen, die, wenn auch nur in entfernter Beziehung, zu Ungarn stehen, oder die Verfasser aus dieser Nation haben; was nicht dazu gehört, wird vorläufig zu den Doubletten verwiesen, und soll künftig eine Succursal-Bibliothek bilden; da seit einiger Zeit noch ein Assistent angestellt worden ist, dürfte die Vollendung der Aufstellung dieser Bibliothek bald zu erwarten sein. Demunerachtet wird sie jetzt schon wie eine öffentliche Bibliothek benutzt, wozu sie überhaupt bestimmt ist, und finden sich täglich Gelehrte auf derselben ein, und werden in ihren Arbeiten mit grösster Bereitwilligkeit unterstützt. Auch hat diese Sammlung den seltenen Vorzug, dass es ihr nicht an Raum fehlt; denn in dem grossen Museumsgebäude sind derselben 14 Säle in dem Hauptstockwerke überwiesen. Der erste Beamte dieses Museums, der Vorsteher aller hier vereinigten Sammlungen ist der Ritter v. Kubini, ein eben so gelehrter, als allgemein geachteter Mann, der so wie sein Bruder Franz v. Kubini auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt ist. Von beiden erschienen zuletzt gelehrte Forschungen über die in Ungarn aufgefundenen celtischen Alterthümer. Hier befanden sich auch viele der in Pannonien und Dacien aufgefundenen römischen Inschriften, mehrere Tabulae honestae missionis, die von dem ge-

lehrten Antiquar Arneth in Wien herausgegeben sind, so wie mehrere in den Goldbergwerken von Ostrodbonia in Siebenbürgen aufgefundene Tabulae ceratae, über welche Massmann zuerst Bericht erstattete, als sie noch in der Sammlung des thätigen Iankovic waren. S. auch „Das alte Dacien aus seinen klassischen Ueberresten topographisch zusammengestellt von J. F. Neugebauer. Kronstadt 1851.“ Da nur das eigentliche Vaterländische hier beabsichtigt wird, werden neue Anschaffungen nur für solche Werke von dem Verwaltungsrathe dieses National-Museums bewilligt, und erhalten die Gelehrten, welche sich damit beschäftigen, auch sehr willig Bücher nach Hause zum Gebrauche, so wie auch die meisten Geschenkgeber in diesem Sinne verfahren sind, auf welche Weise auch das älteste in Ungarn gedruckte oben erwähnte Buch hierher gekommen ist, nämlich das neue Testament von Johann Silvester gedruckt, in Sarwar in dem Eisenberger Comitate, unter dem damaligen Beförderer dieser Erfindung, einem Grafen Esterhazi, der in dem Fürsten Paul Esterhazi einen würdigen Nachfolger hat, welcher den Vorsitz bei dem ersten Congresse der Ungarischen Gelehrten zu Oedenburg im Jahre 1846 führte. Auch ist das erste in Pest gedruckte Buch durch ein patriotisches Geschenk hierher gekommen, das Chronicon Budense 1473 gedruckt, welches zur Zeit von Johann Corvinus verfasst worden sein soll. Als besondere Merkwürdigkeit wird das erste Schriftstück in Ungarischer Sprache hier in einem lateinischen Codex aus dem 13. Jahrhundert gezeigt, welches natürlich für die Vaterlandsfreunde in Ungarn ein wahrhaft litterarisches Heiligthum ist, unerachtet es nur in ein paar Seiten theologischen Inhalts in Ungarischer Sprache, zwischen den anderen lateinischen Abhandlungen ascetischen Inhalts besteht. Wir glauben hierbei des neuesten oben erschienenen Werkes von dem gedachten Professor der Ungarischen Litteratur über diesen Gegenstand erwähnen zu dürfen, nämlich: „Geschichte der Ungarischen Dichtung von den ältesten Zeiten, bis auf Kisfaladi von Fr. Toldi, aus dem Ungarischen übersetzt von G. Steinacker. Pest 1863 bei G. Heckenast.“ Der Uebersetzer ist übrigens bereits dadurch in Deutschland bestens bekannt, dass wir ihm mehrere Uebersetzungen ungarischer Werke verdanken. (Aus alter Zeit. S. Catalogus Bibliothecae Hungariae 1799—1807. VII. Vol.).

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Actenstücke** zur deutsch-dänischen Frage aus den J. 1861 bis 1863. Hrsg. v. Ludw. Karl Aegidi u. Alfr. Klauholdt. [Juli u. August-Hft. d. Staatsarchivs.] Lex.-8. (VIII u. 271 S.) Hamburg. geh. n. 1¼ Thlr..

- Biermann**, Gymn.-Prof. Glieb., Geschichte d. Herzogthums Teschen. gr. 8. (XIX u. 396 S. m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Teschen. geh. n. 2 Thlr.
- Blass**, Frdr., de Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis. gr. 8. (30 S.) Bonn. geh. 9 Ngr.
- Bornhak**, Dr. Gust., Geschichte der Franken unter den Merowingern. 1. Thl.: Von den ältesten Zeiten bis auf Clothar's I. Tod. gr. 8. (VI u. 366 S.) Greifswald. geh. n. 1½ Thlr.
- Brandes**, Dr. H., erster Bericht üb. die germanistische Gesellschaft an der Universität Leipzig. Angefügt ist e. Abhandlg. üb. die „Nobiles d. Tacitus“ v. Dr. H. Brandes. gr. 8. (44 S.) Leipzig. geh. ¼ Thlr.
- Brehm**, Dir. Dr. A. E., Ergebnisse einer Reise nach Habesch im Gefolge Sr. Hoh. d. regierenden Herzogs v. Sachsen-Koburg-Gotha Ernst II. gr. 8. (VIII u. 440 S.) Hamburg. geh. 2 Thlr.
- Brückmann**, O. H., Altes u. Neues aus dem Münsterland u. seinen Grenzbezirken. Ein Beitrag zur Kunde Westfalens. 8. (XII u. 242 S.) Paderborn. geh. 21 Ngr.
- Carey**, H. C., die Grundlagen der Socialwissenschaft, deutsch m. Autorisation des Verf. unter Mitwirkg. v. Dr. H. Huberwald, hrsg. v. Dr. Carl Adler. Mit e. Vorworte v. Max Wirth. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (LVI u. 619 S. m. 1 Steintaf.) München. geh. n. 3½ Thlr.
- Corpus reformatorum**. Vol. XXIX. gr. 4. Braunschweig. geh. (a) n. 4 Thlr.  
Inhalt: Joa. Calvini opera quae supersunt omnia. Ad fidem editionum principum et authenticarum ex parte etiam codicum manu scriptorum additis prolegomenis literariis, annotationibus criticis, annalibus Calvinianis, indicibusque novis et copiosis ediderunt Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. I. Cum Calvinii effigie. (LIX S. u. 1152 Sp.)
- de Marle**, T. H. A., Ursprung u. Entwicklung der Lautverschiebungen im Germanischen, Armenischen u. Ossetischen. Eine gründl. Darlegg. ihrer innern Berechtigtg. resp. Nothwendigkeit, aller in ihnen zur Geltg. gekommenen Principien u. der Hauptursachen, welche ihre Ausnahmen bedingt haben etc. [Abdr. aus e. unter d. T.: „Ursprung u. Entwickelg. der s. g. indo-europ. u. semit. Sprachen in Begriff u. laut“ späterhin erschein. grösseren Werke desselben Verf.] gr. 8. (74 S.) Hamm. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.
- Denkmäler aus Nassau**. 3. Hft.: Die Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrag d. Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsfor-schung hrsg. v. Dr. Karl Rosset. 2. Lfg.: Die Kirche. Mit 6 lith. Taf. (in Imp.-4. u. qu. Fol.) u. 11 Fig. in Holzschn. u. Ueberdr. Imp.-4. (31 S.) Wiesbaden 1862. n. ¼ Thlr. (1—3.: n. 2½ Thlr.)
- Dove**, H. W., die Stürme der gemässigten Zone m. besond. Berücksicht. der Stürme d. Winters 1862—63. gr. 8. (120 S. m. 1 chromolith. Karte in gr. Fol.) Berlin. geh. ¾ Thlr.
- Essellen**, M. F., üb. den Ort der Varusschlacht. Eine Zusammenstellg. der wesentlicheren Gründe, f. die Annahme d. Schlachtfeldes im südl. Theile d. Kreises Beckum. (Mit 1 (lith.) Karte. 4. (8 S.) Hamm. geh. n. 6 Ngr.
- Forschungen**, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 8. Bd. Lex.-8. (III u. 247 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. (1—8.: n. 16½ Thlr.)
- Fresenius**, Lehr. Dr. Geo., Beiträge zur Mykologie. 3. (Schluss-)Hft. gr. 4. (VIII S. u. S. 81—111 m. 3 Steintaf. Frankfurt a. M. (a) n. 1 Thlr.
- Grassmann**, Rob., die Weltwissenschaft od. Physik. 1. Thl. gr. 8. Stettin 1862. geh. 12 Ngr.  
Inhalt: Die Lebenslehre od. die Biologie. (91 S. m. eingedr. Holzschn.)

- Hansemann**, Gust., die wirthschaftlichen Verhältnisse d. Zollvereins. Insbesondere in Beziehg. auf die Leinen-, Baumwollen- u. Wollen-Industrie. gr. 8. (XI u. 116 S.) Berlin geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Heerwesen**, das, d. osmanischen Reiches u. der tributpflichtigen Fürstenthümer. [Abdr. aus der österr.-militär. Zeitschrift.] gr. Lex.-8. (56 S.) Wien. geh. n.n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Homeri Ilias**. Emendavit et illustravit D. Ludov. Doederlein. Pars prior. Lib. I—XII. gr. 8. (IX u. 293 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Kehrein**, Sem.-Dir. Jos., Sammlung alt- u. mitteldeutscher Wörter aus lateinischen Urkunden. Zugleich e. Ergänzg. der lexikal. Werke v. Graff, Müller-Zarncke, Förstemann. Lex.-8. (VIII u. 71 S.) Nordhausen. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Kessel**, Kaplan Joh. Hnb., St. Ursula u. ihre Gesellschaft. Eine kritisch-histor. Monographie. gr. 8. (XXI u. 279 S.) Köln. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lepsius**, Rich., das ursprüngliche Zeudalphabet. [Aus den Abhandlg. d. k. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 3 lith. Taf. gr. 4. (91 S.) Berlin. cart. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lutheri**, D. Mart., colloquia, meditationes, consolationes, judicia, sententiae, narrationes, responsa, facitiae e codice ms. bibliothecae orphanotrophei Halensis cum perpetua collatione editionis Rebenstockianae edita et prolegomenis indicibusque instructa ab Prof. Dr. Henr. Ernesto Bindseil. Tom. 1. gr. 8. (CXXIII u. 465 S.) Lemgo & Detmold. geh. n. 2 Thlr.
- Nitsche**, Dr. Guil., de traiciendis partibus in Demosthenis orationibus. gr. 8. (III u. 93 S.) Berlin. geh. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Otte**, Heur., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. 4. umgearb. Aufl. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. 1. Lfg. Lex.-8. (268 S. m. eingedr. Holzschn., 3 Stahlst. u. 1 Holzschuf. in Lex.-8. u. gr. 4.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Perty**, Max., anthropologische Vorträge gehalten im Winter 1862—1863 in der Aula zu Bern. gr. 8. (VII u. 321 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Peter**, Dr. Herm., Untersuchungen üb. den Bau u. die Entwickelungsgeschichte der Brutknospen. 2. verm. Aufl. Mit 3 (lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (VIII u. 59 S.) Hameln. geh. 24 Ngr.
- Pfeiffer**, Dr. Frz., Forschung u. Kritik auf dem Gebiete d. deutschen Alterthums. I. (Hft.) [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (85 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Quellen** zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. v. Archivar Dr. Leon. Ennen u. Gymn.-Oberlehr. Dr. Gfried. Eckertz. 2. Bd. Mit 4 (lith.) Taf. (in Tondr.) Lex.-8. (XI u. 671 S.) Köln. csrt. (a) n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schaab**, Rob., Führer durch die Literatur d. Männergesanges. Zum Gebrauch f. Directoren der Männergesangs-Vereine. 8. (40 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr.
- Steindachner**, Dr. Frz., Beiträge zur Kenntniss der fossilen Fische Oesterreichs. 4. Folge. Mit 3 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. Fol. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. n. 17 Ngr.
- Sturm**, Dr. J. W., Enumeratio plantarum vascularium cryptogamicarum Chilensium. Ein Beitrag zur Farn-Flora Chile's. [Abdr. aus d. Abhandlg. d. naturhistor. Ges. zu Nürnberg.] gr. 8. (52 S.) Nürnberg 1858. (Leipzig.) geh. baar n.n. 16 Ngr.
- Sybel**, Heinr. v., üb. die Entwicklung der absoluten Monarchie in Preussen. Rede, gehalten am 3. Aug. 1863 in der Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 8. (32 S.) Bonn. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.

- Tschermak**, Dr. Gust., ein Beitrag zur Bildungsgeschichte der Mandelsteine. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (25 S.) Wien. geh. n. 8 Ngr.
- Urilchs**, Ludw., Skopas Leben u. Werke. Mit 1 lith. Taf. (in gr. 4.) gr. 8. (V u. 262 S.) Greifswald. geh. n. 1½ Thlr.
- Winckler**, Prof. Dr. A., üb. einige Reductionsformeln der Integralrechnung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. geh. n.n. 6 Ngr.
- Wolf**, G., Judentaufen in Oesterreich. Nach Archivalien d. k. k. Ministeriums d. Aeussern, der k. k. Staats-, Finanz- u. Justizministerien, d. k. ungar. Hofkanzlei etc. gr. 8. (IV u. 210 S.) Wien. geh. n. 24 Ngr.
- Zeitschrift** für ägyptische Sprach- u. Alterthumskunde. Hrsg.: Dr. *Heinr. Brugsch*. Jahrg. 1863. Juli—Decbr. 6 Nrn. (B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. n.n. 2½ Thlr.

## A n z e i g e.

Bei T. O. Weigel in LEIPZIG ist vorrätig:

# The Bibliographer's Manual

OF

## ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In eight parts, forming four volumes.

Vol. III. Part 7. 8. 8<sup>o</sup>. In engl. Einb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. August.

N<sup>o</sup> 16.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Z u s ä t z e

zu dem Verzeichnisse von „Zeitungen“ des 16. Jahr-  
hunderts. [Jahrg. 1862.]

Von

**Dr. Tobias** in Zittau.

1. Neue getzeytunge von Rom, wie | des Keyzers volck. die  
stad | Rom, und VII. tag | hat eyngenomē im || iare MDXXVII.  
O. O. u. J. 2 Bl. 4<sup>o</sup>. Aehnlich bei Weller. Serap. 1859.  
S. 222. No. 27. Zittauer Stadtbibliothek.

(Mit Randleiste auf dem Titel, auf welcher unten 2 Engel  
das Wappen von Dresden halten; dieselbe Randleiste hat  
Wolfg. Stöckel in Dresden.)

2. Neue zeytung von den Wider | tewffern vnd yhrer Sect,  
Newlich erwachsen jm Stifft zu | Saltzburg, vnd an andern  
orthen mehr, flit. XIII. vnchristlich|en Artickeln, die do zu  
Augspurg für vnchristlich verworffen | findt, daruor sich eyn  
yder frommer Christ wol hütten | mag, damit er gefערlichkeit  
leibs vnd der Seele | entlihen möge, clerlich hernach ange|  
tzeigel. O. O. u. J. 4 Bl. 4<sup>o</sup>. Unterzeichnet: J. N.

E. williger.

Aehnlich bei Weller. Serap. S. 223. No. 35. — Zitt.  
Stadtbibl.

3. Neue zeittung von | den Widerteuffern zu | Münster. | MDXXXV.  
O. O. 10 Bl. 4<sup>o</sup>.

**XXIV. Jahrgang.**

Auff die Neue zeit|tung von Münster D. | Martini Luther|  
Vorrhede. | Wittenberg. | MDXXXV. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Etliche Propositiones wider | die lehr des Widerteuffer ge-  
stellt durch | Philip. Melanth. | MDXXXV. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Aehnlich bei Weller. Serap. S. 235. No. 59. — Zitt.  
Stadtbibl.

4. Ernſtliche neue zeytung, ſo ſich zwifchẽ Keyſerlich vnd  
Königlichen Mayeſtaten, dem Papſt, Herrſchaft zu Venedig  
an einem, vnd ander theils dem Türcken zugetragen. Auch  
wie der Türckiſch Keyſer Corſun beleget hat. 1537. O. O.  
4 Bl. 4<sup>o</sup>, das letzte Blatt leer.

Serap. S. 238. No. 79. ſcheint identisch zu ſein. — Dr.  
Tobias in Zittau.

5. Neue zeitlung von | Rom, Woher das | Mordbreuẽen | kome?  
MDXLI. O. O. 3 Bl. 4<sup>o</sup>.

Ein new Te De | um laudamus, Vom Papſt | Paulo dem  
dritten, Welchs | zu Rom in Lateiniſcher | Sprach ge-  
ſungen haben, Paſquillus | vnd Marſorius, ein Geſetz  
vmb | ander. Verdeuſcht durch | Bepſtlicher Heilig-  
keit | guten Freund; | Erasmus Alberum. 3 Bl. 4<sup>o</sup>.

Antwort Conradi Ribaldi, auff ſeins | Brudern Petri Ribaldi  
Schrift, an | ju aus Rom gethan. 2 Bl. 4<sup>o</sup>.

Aehnlich bei Weller. Serap. S. 249. No. 99. — Zitt.  
Stadtbibl.

6. Neue Zeitung. | Zween Sendbriff, | An Hansen Worft, | zu  
Wolffenbüttel ge- | ſchrieben. | Der Erſte. | Vom Lucifer. | Der  
Ander. | Vom Diebhencker zu Wolffenbüttel. | Proverb. XI. . .  
Anno XLI. O. O. 10 Bl. 4<sup>o</sup>.

Siehe Weller. Serap. S. 250. No. 102. Unser Exemplar  
hat nur 10 Bl. — Zitt. Stadtbibl.

Serap. 1862. S. 46. No. 102.

7. Warhaffte zeitung wie | der Churfurſt zu Sachſen etc. vnd|  
Landtgraff zu Heſſen etc. | Das ſchloß Wolffenbüttel | erobert  
haben. | 1542. | (Darunter das Braunſchw. Wappen). O. O.  
4 Bl. 4<sup>o</sup>. (das 4. unbedruckt). Ueberschrieben: Bruder Vogts  
Landtsknechts in | Leges vor Wolffenbüttel | Trewliche war-  
nung. |

Aehnlich Serap. S. 252. No. 112. — Zitt. Stadtbibl.

8. Neue Zeitlung vnd | Bericht der Braunſchwei- | giſchen kriegs  
vbunge, | So ſich im 1545. des Octob. | zugetragen. O. O.  
u. J. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Aehnlich Serap. S. 254. No. 123. — Zitt. Stadtbibl.

9. Warhaffte | zeitung: aus dem Feldlager | bey Gengen,  
Vom funffzehen- | den, bis in den zwentzig- | ſten tag Octobris.  
Anno XLVI. O. O. 8 Bl. 4<sup>o</sup>. (Das letzte leer.)

Aehnlich Serap. S. 255. No. 132. — Zitt. Stadtbibl.

10. Pasquillus. | New Zeyttung Vom Teuffel. |  
 Wie neulich der bapst vnd sein gesell  
 Der oberst Sathanus aufs der hell  
 etc.  
 So magstu mich vor dem Bapst verklagen.  
 1546.  
 O. O. 12 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Aehnlich Serap. S. 267. Nr. 141. — Zitt. Stadtbibl.
11. Von Marggraß Al- | brecht von Brandenburg. | Warhafftige  
 Zeittung, Der sich vn- | bedacht seiner Ehrn vnd pflicht, vnter  
 er- | dichtetem schein . . . . . mit allem | jrem Kriegsvolck,  
 zu Rofs vnd fus, | vmb vnd bey Rochlitz er- | legt, vñ ge-  
 fangen wor- | den sind. | MDXLVII. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Aehnlich Serap. S. 268. Nr. 143. — Zitt. Stadtbibl.
12. Eine Warhafftige, | Erschreckliche, vnd vnerhorto ne- | we  
 zeittung, so im Lande zu Vngern von | Ottergezichte vnd  
 Eidexen, diesen | Sommer sich zugetragen | hatt. | Numeri  
 am XXI. u. s. w. Anno, MDL. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Aehnlich Serap. S. 269. No. 147<sup>c</sup>. — Zitt. Stadtbiblio-  
 thek.
13. Neue Zeitung von Der Türckischen Kriegsrüftung, so den  
 jtzigen Winter in Vngern gebracht, Wie jr auch anfanglichen  
 mit widerstand begegnet, vnd allenthalben sich zugetragen  
 hat, Glaubwürdig hieher geschriben. Gedruckt im Jar. 1551.  
 O. O. 4 Bl., das vierte leer. 4<sup>o</sup>.  
 Fehlt bei Weller. — Zitt. Stadtbibl.
14. Erschröckliche Neue Zeittung, die jm Lande zu Francken,  
 zu Schweinfurt, Kitzing, Ochsenfurt, und andern vmbliegenden  
 orten, am nechsten Donnerstag vor pfingsten, geschehen, da  
 etzliche Wolkenbrüste nider gefallen sein . . . . vnd ein  
 jeden Christen ihn bilich zur Buß vund befferung dieses  
 wüsten vñ rochlosen lebens, in diesen letzten gefehrlichen  
 zeitten, ermannen solle.  
 Andere erschreckliche Zeittung Wie der Teuffel ein Weib,  
 die sehr geflucht vnd gescholten, sichtiglich in der Luft ge-  
 führt, erwürgt, vnd letztlich auff die Erde fallen lassen. O.  
 O. u. J. 4. Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Aehnlich, doch Serap. S. 270. No. 148. ungenau. — Zitt.  
 Stadtbibl.
15. Neue Zeitungen Welcher maffen Herr Lazarus von Schwendi  
 Ritter, vnd der Röm. Key. May. Oberster im Zips, die Tür-  
 cken vnd Tattern, zum andern mal erlegt, geschlagen, etliche  
 Schlösser erobert. Vnd was die Türcken gegen beyden Stet-  
 ten vnd Festungen Gula vnd Ziget, weiter fürgenomen haben.  
 1566. O. O. 2 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Unser Exempl. o. O. s. Serap. S. 352. No. 227. — Zitt.  
 Stadtbibl.

16. Erschreckliche Newe Zeitung, so der itzige Babst Julius 3. an zweien Christen geübt, die er jemerlich vnd erbermlich, vnd vnschuldig ermordet hat. Verdeudcht durch M. Bartholomeum Wagner, Pfarrherr zu Glauchaw, mit einer schönen Vorrede, 1551. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Nicht bei Weller, zu S. 270 gehörend. — Dr. Tobias in Zittau.

17. Dreierley Newe Zeitung aus Franckreich, vnd den Niederlanden, Von zweien Schlachten, so sich in beiden örtern in nechst vergangenen tagen verlauffen hat. Dariñen auch etliche Scharmützel begriffen werden, so sich zwischen dem Duca de Alba, vnd Printzen von Vranien, in kurz verlauffenen tagen zuge tragen haben. Anno MDLXVIII. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Aehnlich Serap. S. 366. No. 257. — Zitt. Stadtbibl.

18. Warhaftige Newe Zeitung von den gewaltigen vnd freudreichen Sieg, welcher den 7. October in einem Golfo oder Port auff dem Meer, Delepando genandt, von der Venediger vnd des Königs aus Hispanien Krigesuoelck, wider den grewlichen Erbfeind der gantzen Christenheit den Türcken, durch Gottes hülf ritterlich erhalten worden, etc. (Holzschnitt einen Soldaten darstellend). Anno, 1571.

Innen auf dem Titelblatte: Holzschnitt die Eroberung einer Stadt darstellend. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller s. Serap. S. 381. No. 279. — Zittauer Stadtbibl.

19. Gewisse Zeittung Von der Herlichen Victori, vnd vberwindung der Türckischen Armada, so im nechst vorschienen Monat Octobri, durch die Spanische vnd Venedische Armada, erlangt worden. 1571.

Am Ende: Dresden: Gedruckt durch Matthes Stöckel vnd Gimel Bergen. 4 Bl. 4<sup>o</sup>, das letzte leer.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 381. — Zitt. Stadtbibl.

20. Zeittungen, Von dem Groffen Christen Sieg auff dem Jonischen oder Aufonischen Meer, wider den Türcken, so bey dem Porto le Pante (sonsten Naupactus genandt) aufs sonderbarer schickung Gottes erhalten worden ist, Den 7. Octobris, Im 1571. Sampt einer verzeychnufs, was . . . . . bliben sein. (Holzschnitt, Seeschlacht vorstellend).

Gedruckt zu Nürnberg, durch Wendelinum Borich, Wonhaftig auff dem Newenbaw bey der K . . . . . 8 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. Scheint identisch mit Serap. 1862. S. 93. No. 280. s. Serap. S. 381. — Zitt. Stadtbibl.

21. Identisch mit Weller No. 288. S. 383., aber das 4. Bl. nicht leer und nach „gebracht“ folgt: Roman. VIII. Wer wil vns schelden.

Scheint identisch mit Serap. S. 383. No. 288. — Zitt. Stadtbibl.

22. Schreckliche vnd Betrawerliche Zeytung. Von dem vnerhörten, Vnmenfchlichen, vnd grewlichen Mord an den Christen in Franckreich, den 24. Augufti, dis lauffenden 72. Jars, zu Parifs vergangen, sampt den Namen vnd Anzahl der Herren, so vmbkomen. Aus dem Frantzöfischen zu einem Vorbild Christlicher Verfolgung vñ Antichristlicher Blutpracticken, in Deutsch gebracht. Roman: 8. Wer wil vns scheiden . . . . geliebt hat. Gedruckt im Jar, 1572. O. O. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Auf der Rückseite Epitaphium Ammiralis und 1 Holzschnitt eine Kirche darstellend mit Thurm.

Aehnlich Serap. S. 383. No. 288. — Zitt. Stadtbibl.

23. Warhafftige Newe Zeitung, Wie die vnvündliche Stadt Bergen in Henegaw, von Graff Ludwigen von Nassaw, eröbert vnd eingenommen. Item, was groffe Reichthumb vnd Schetz er dariñ gefunden, Auch mit welcher künheit vnd vorsichtigkeit, wolgedachter Graff Ludwig, alle des Dux von Alba anschlege vnd Listigkeit vorgekommen, vnd abgewendt. (Titelholzschnitt wie bei No. 22.) Gedruckt im Jar, 1572. O. O. 6 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 383. — Zitt. Stadtbibl.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Adels-Lexicon**, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. Ernst Heinr. Kneschke. 4. Bd. 4. Abth. gr. 8. (S. 481—628.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

(I—IV.: n. 21 $\frac{1}{2}$  Thlr.)

**Alterthümer u. Denkwürdigkeiten Böhmens**. Mit Zeichngn. v. Jos. Hellich u. With. Kandler. Beschrieben v. Ferd. B. Mikowec u. Karl Wlad. Zap. 2. Bd. 9. Lfg. qu. gr. 4. (S. 157—172 m. 3 Stahlst.) Prag. geh. (à) n. 12 Ngr.

**Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. dargestellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 12. Bd. 1. u. 2. Lfg. u. III. Abth. 10. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (480 S.) Coblenz. geh. à  $\frac{2}{3}$  Thlr.

**Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands**. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 3. Bd. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 105—420 m. 3 lith. Karten, wovon 1 color. u. 1 in Buntldr., u. 3 Tab. in Lex.-8., 4. u. Fol.) Dorpat. geh. n. 4 Thlr. III. 2.: n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., III. 3.: n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Bary**, Prof. Dr. A. de, üb. die Fruchtentwicklung der Ascomyceten. Eine pflanzenphysiolog. Untersuchg. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. (III u. 38 S.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Beiträge zur Entwicklungs-Geschichte der kirchlichen Baukunst in Tirol.**  
1. Lfg.: Das Basiliken-Zeitalter u. die roman. Periode v. Wellpriest  
*K. A.* gr. 8. (III n. 48 S. m. 1 Steintaf. in qe. Fol.) Bozen. (Brixen.)  
geh. n. 11 Ngr.
- Berghaus, Dr. Heinr.,** Landbuch d. Herzogth. Pommern u. des Fürstenth.  
Rügen in der Mitte d. 19. Jahrh. od. geographisch-historisch-statist.  
Beschreibg. der Prov. Pommern. 2—8. Lfg. 4. (S. 81—640.) Anclam.  
geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Berichte** üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der  
Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 14. Bd.  
1862. gr. 8. (X u. 137 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dieselben. Philologisch-historische Classe. 14. Bd. 1862. gr. 8. (X  
4. 99 S.) Ebd. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bertolonii, Prof. Dr. Ant.,** Flora Italica cryptogama. Pars II. Fasc. 1.  
gr. 8. (128 S.) Bononiae 1862. (Wien.) geh. n. 1 Thlr.
- Bezold, Prof. Alb. v.,** Untersuchungen üb. die Innervation d. Herzens.  
2. Abth. Lex.-8. (III S. n. S. 165—328.) Leipzig. geh. 1 Thlr.  
(1. 2.: 1 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Boeckh, Rich.,** die geschichtliche Entwicklung der amtlichen Statistik  
d. preussischen Staates. Eine Festgabe f. den internationalen statist.  
Congress in Berlin. gr. 4. (III u. 105 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Böhtlingk, Otto, u. Rud. Roth,** Sanskrit-Wörterbuch, hrsg. v. der kaiserl.  
Akademie der Wissenschaften. 25. Lfg. Imp.-4. (4. Thl. Sp.  
481—640.) St. Petersburg. Leipzig. n.n. 1 Thlr.  
(1—25.: n.n. 24 Thlr. 12 Ngr.)
- Boetticher, Carl,** Bericht üb. die Untersuchungen auf der Akropolis v.  
Athen im Frühjahr 1862. Im Auftrage d. Unterrichtsministers aus-  
geführt. Mit 12 Taf. (wovon 4 in Kpfrst. u. 8 lith. in gr. 4. u. qe.  
Fol.) Sep. Ausg. gr. 8. (VIII u. 232 S.) Berlin. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Briefwechsel** d. Grossherzogs Carl August v. Sachsen-Weimar-Eisenach  
m. Goethe in den J. von 1775 bis 1828. 2 Bde. gr. 8. (XII u. 655 S.)  
Weimar. (Leipzig.) geh. n. 6 Thlr.
- Bronn, Prof. Dr. H. G.,** die Klassen n. Ordnungen d. Thier-Reichs, wiss-  
enschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Fortgesetzt v. Prof. Dr.  
*Wilh. Kieferstein.* Mit auf Stein gez. Abbildgn. 3. Bd. Weichthiere:  
Malacozoa. 26. n. 27. Lfg. Lex.-8. (S. 833—912 m. 5 Steintaf. 15 Blatt  
Erklärgn. u. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(1—III, 27.: n. 21 Thlr. 24 Ngr.)
- Brunner, Sebast.,** die Kunstenossen der Klosterzelle. Das Wirken d.  
Klerns in den Gebieten der Malerei, Skulptur n. Baukunst. Biogra-  
phien n. Skizzen. 2 Thle. 8. (XVIII n. 607 S.) Wien. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Carus, C. G.,** Goethe, dessen Bedeutung f. unsere n. die kommende Zeit.  
Hiebei 15 kurze, früher gänzlich unbekannte u. ungedr. Parabeln  
Goethe's aus den ersten siebenziger Jahren d. vorigen Jahrh. 8. (VII  
n. 132 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Congres international de statistique à Berlin.** Programme de la 5. session  
du 6 au 12 septbr. 1863. gr. 4. (XI u. 107 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni.** Ad fidem libro-  
rum mscr. recensuit, fontes indicavit, commentationem de collectione  
Pseudo-Isidori praemisit *Paulus Hinschius.* Pars prior. Lex.-8.  
(CCXXXIX u. 288 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Dietrich, Dr. Dav.,** Deutschlands kryptogamische Gewächse in Abbildun-  
gen. 2. Ausg. 1. Bd. Die Farrnkrauter, Laub- n. Lebermoose. 9. u.  
10. Hft. (à 10 color. Kpfrtaf.) gr. 4. Jena. à n. 18 Ngr.
- Forst-Flora od. Abbildg. u. Beschreibg. der f. den Forstmann wich-  
tigen wildwachsenden Bäume n. Sträucher sowie der nützl. n. schäd-  
l. Kräuter. 4. verb. u. verm. Aufl. (In 60 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (1 Bd.  
5 color. Kpfrtaf. u. Text S. 1—16.) Leipzig.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Kelking**, Hauptm. Max v., die deutsche Hülfsstruppen im nordamerikanischen Befreiungskriege, 1776 bis 1783. 2 Tble. gr. 8. (1. Thlr. XII u. 397 S.) Hannover. geh. 3 Thlr.
- Engelmann**, Th. Wilh., Untersuchungen üb. den Zusammenhang v. Nerv u. Muskelfaser. Mit 4 Kpftaf. gr. 4. (44 S.) Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Gebler**, Feldmarschall-Lieut. Wilh. Edler v., das k. k. österreichische Auxiliär-corps im russischen Feldzuge 1812. Nach Originalquellen bearb. gr. 8. (IV u. 222 S.) Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Gerhard**, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 6—8. Lfg. gr. 4. (3. Thl. XIV S. u. S. 243—347 u. 4. Thl. S. 1—24 m. 28 Stein- u. 2 Kpftaf.) Berlin. à u. 3 Thlr.
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 24. gr. 4. (Tome IV S. 593—704.) Dresden. geh. (à) u. 2 Thlr.
- Gregorovius**, Ferd., Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. Vom 5. Jahrh. bis zum 16. Jahrh. 4. Bd. gr. 8. (XIII u. 653 S.) Stuttgart. geh. n. 3½ Thlr. (1—4.: u. 12 Thlr. 18 Ngr.)
- Häusser**, Ludw., die Reform d. deutschen Bundestags. Elne Berichtstattg. an die in Frankfurt a. M. versammelten Abgeordneten. gr. 8. (16 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 4 Ngr.
- Hautz**, Hofrath Prof. Job. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. Karl Alex. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg. 8. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 1—80.) Mannheim: geh. (à) n. ½ Thlr.
- Hels**, Prof. Dr. Ed., die grosse Feuerkugel, welche am Abende d. 4. März 1863 in Holland, Deutschland, Belgien u. England gesehen worden ist. Nebst e. lith. Karte (in qu. gr. 4.) [Abdr. aus der Wochenschrift f. Astronomie etc.] gr. 8. (56 S.) Halle. geh. n. ½ Thlr.
- Heiler**, Prof. Dr. Camil, die Crustaceen d. südlichen Europa. Crustacea podophthalmia. Mit e. Uebersicht üb. die horizontale Verbreitg. sammtl. europ. Arten. Mit 10 lith. Taf. gr. 8. (XI u. 356 S.) Wien. geh. n. 4 Thlr.
- Hermann**, Prof. Conr., die Theorie d. Denkvermögens. Lex.-8. (70 S.) Dresden. geh. u. ½ Thlr.
- Hilgenfeld**, Prof. Dr. A., die Propheten Esra u. Daniel u. ihre neuesten Bearbeitungen. gr. 8. (X u. 102 S.) Halle. geh. n. ½ Thlr.
- Hysel**, Frz. Ed., das Theater in Nürnberg von 1612 bis 1863 nebst e. Anh. üb. das Theater zu Fürth. Ein wesentl. Beitrag zur Geschichte d. deutschen Theaters. gr. 8. (IV u. 513 S. m. 2 Holzschnaf. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Nürnberg. geh. baar n. 2 Thlr.
- Jessen**, Doc. Dr. Carl F. W., Deutschlands Gräser u. Getreidearten zu leichter Erkenntniss nach dem Wuchse, den Blättern, Blüten u. Früchten zusammengestellt u. f. die Land- u. Forstwirtschaft nach Vorkommen u. Nutzen ausführlich beschrieben. Mit 208 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XII u. 300 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Klein**, Gymn.-Prof. Karl, Georg Forster in Mainz 1788 bis 1793. Nebst Nachträgen zu seinen Werken. gr. 8. (XII u. 488 S.) Gotha. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Köhler**, Prof. Lic. Dr. Aug., die nachexillischen Propheten. 3. Abth. gr. 8. Erlangen. geh. u. 1½ Thlr. (1—3.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)  
Inhalt: Der Weissagungen Sacharjas 2. Hälfte. Cap. 9—14. (312 S.)
- Laband**, Privatdoc. Dr. Paul, das Magdeburg-Breslauer systematische Schöffenrecht aus der Mitte des 14. Jahrh. gr. 8. (XLIII u. 226 S.) Berlin. geh. u. 1½ Thlr.

- Lohmeyer**, Dr. Carl, d. Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg Versuch auf Livland. gr. 8. (15 S.) Dorpat. geh. n. 3 Ngr.
- Lotz**, Dr. Wilh., Statistik der deutschen Kunst d. Mittelalters u. d. 16. Jahrh. Mit specieller Angabe der Literatnr. A. u. d. T.: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- u. Reise-Handbuch f. Künstler, Gelehrte u. Freunde unserer alten Kunst. 10. Lfg. gr. 8. (2. Bd. Süddeutschland. S. 513—691.) Cassel. geh. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. (cpt.: n. 7½ Thlr.)
- Lüders**, F., Beiträge zur Erklärung v. Shakespeare's Othello. 8. (X u. 108 S.) Hamburg. geh. ½ Thlr.
- Mettenheimer**, Medic.-R. Dr. Carl, Sectiones Longaeavorum. Eine Zusammenstellg. u. Uebersetzg. der Berichte üb. die ältesten Menschen, die e. anatom. Unterschn. unterworfen worden sind, nebst erläut. Anmerkgn. Denkschrift zur Feier d. 100jähr. Bestehens d. Dr. Senkenberg. medicin. Instituts in Frankfurt a. M. Lex.-8. (VIII u. 56 S.) Frankfurt a. M. geh. 12 Ngr.
- Monumenta**, vetera, Poloniae et Lithuania gentiumque finitimarum historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab Aug. Theiner. Tomus III., a Sixto Pp. V. usque ad Innocentium Pp. XII. 1585—1696. Fol. (XXXIII u. 771 S.) Romae. (Leipzig. geh. n. 20 Ngr. (1—III.: n. 68 Thlr.)
- Quellensammlung** der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländische Geschichte. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. (1. II. 1.: n. 2¼ Thlr.)
- Inhalt: Urkunden u. andere Actenstücke zur Geschichte der Herzogth. Schleswig u. Holstein unter dem Oldenburg. Hause gesammelt u. hrsg. v. G. Waitz. 1. Hft. (X u. 166 S.)
- Reichenbach** fil., Prof. Dr. Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 2. Bd. 3. Hft. gr. 4. (S. 49—72 m. 5 schw. u. 5 color. Kpftaf.) Leipzig. n. 2¾ Thlr. (1—II, 3.: n. 3¼ Thlr.)
- Reissmann**, Aug., allgemeine Geschichte der Musik. Mit zahlreichen, in den Text gedr. Notenbeispielen u. Zeichngn. sowie 59 vollständ. Tonstücken. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (VII u. 343 S.) München. geh. 3 Thlr.
- Semmlig**, Dr. Herm., Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter nebst ihren Beziehgn. auf die Gegenwart. gr. 8. (XVI u. 376 S.) Leipzig 1862. geh. n. 2 Thlr.
- Volkmann**, Prof. Dr. Alfr. Wilh., physiologische Untersuchungen im Gebiete der Optik. 1. Hft. Mit 21 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (III u. 160 S.) Leipzig. 1 Thlr.
- Wachsmuth**, Prof. Dr. Wilh., Geschichte v. Hochstift u. Stadt Hildesheim. gr. 8. (VII u. 266 S.) Hildesheim. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Weinhold**, Prof. Dr. Karl, Grammatik der deutschen Mundarten. 1. Thl. A. u. d. T.: Alemannische Grammatik. gr. 8. (XIX u. 477 S.) Berlin. geh. n. 3½ Thlr.
- Windischmann**, Fr., Zoroastrische Studien. Abhandlungen zur Mythologie u. Sagen Geschichte d. alten Iran. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Fr. Spiegel. gr. 8. (XII u. 324 S.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Wirmsberger**, F., Beiträge zur Genealogie der Dynasten v. Volkensdorf, Blut- u. Bannrichter in Oesterreich, Stifter d. Klosters Gleink etc. In urkundlich begründeter Darstellg. gr. 8. (199 S. m. 2 Steintaf. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Wels. geh. n. 1¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. September.

N<sup>o</sup> 17.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### Z u s ä t z e

zu dem Verzeichnisse von „Zeitungen“ des 16 Jahr-  
hunderts. [Jahrg. 1862.]

Von

Dr. **Tobias** in Zittau.

(Schluss.)

24. Klegliche, Jemmerliche, vnd warhafftige Zeitung, von der  
Einnnehmung vnd Plünderung der weit vnd hochberümbten  
Stadt Andlorff, im Hertzogthumb Brabant gelegen, Vnd was  
sich von dem andern Nouembris bis auff den fechtzehenden  
Tag allenthalben zugetragen. Anno MDLXXVI. O. O.  
10. Bl. 4<sup>o</sup>.  
Aehnlich Serap. 1860. S. 63, No. 337. — Zitt. Stadtbibl.
25. Wie bei Weller. Serap. No. 360. S. 80. (1860). Anstatt  
„erzeiget“ lies „erzeigt“.  
Scheint identisch mit Serap. S. 79. No. 360. — Zitt.  
Stadtbibl.
- 25<sup>b</sup>. Warhafftiger Bericht vnd Neue Zeitung. Von zweien treff-  
lichen Wunderzeichen, deren eins hieniden bey vns Menschen  
auff Erden geschehen, Freytags vor Septuagesima, den 24.  
Januarij etc. beschriben. Durch Laurentium Dresserum Gir-  
cauensem Seniore, der Christlichen Gemein, In der K. Stad  
Budiffin, im Marggraffthumb ober Lauffitz, Euangelischen  
XXIV. Jahrgang.

Prediger. Johan. 4. Weiß jhr nicht zeichen etc. Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab. 1578. 14 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 109. — Zitt. Stadtbibl.

Am Ende ein Holzschnitt, eine Schlacht und feurigen Regen darstellend.

26. Wunderzeitung: Von Meusen, so im Reich vnd Lande Norwegen, aus der Luft, auff das Land, ins Wasser, und auff die Heuser, zu etzlichen malen, heuffig niedergefallen, vnd geregnet sind, Anno 1579. Mit einer Eriürung, vom Kornkauff. (Titelholzschnitt 2 Hamster darstellend). Anno MDLXXX. Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bawman, auff dem Fischemarckt. 8 Bl. 4<sup>o</sup>.

27. Warhafftige vnd Gewisse gründliche Zeittung, die sich zu Constantinopel in der Türckey vnderm Keyser Amurathe, im 1579. Jare zugetragen hat, Dauon volgendts weiter bericht gesehen sol. (Titelholzschnitt eine Türkenschlacht vorstellend.) Erstlich Gedruckt in der Altenstadt Prag, durch Burgana Waldy, Vnd newlich aus der Behemische Sprach ins Deudsch gebracht. 1580. 6 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 128. — Zitt. Stadtbibl.

28. Eine warhaff-|tige, vnd erbermliche ne-|we Zeitung, Von dem nowlichen | Fewer vnd Blutzeichen, so den 6. Martij | In vielen Landen nahe vnd weit, am Hi-|mel ist gesehen worden. Auch von dem von | schrecklichen Wasserguß, vnd Wolcken-|bruch, welcher gefallen ist auff Keyser Car-|les Bad, in diesem 82. Jahr, darinnen es | mehr dan 30. Heuser weggerissen, auch | vber 100. Manchen ertrencket, sampt 2. | kleine Kinder in Wiegen, da es dann das | eine geführet hat 8. grosse Meil weges, bis | an das Dorff Libitzen, ein viertel Meile | vber Sotz, Allen frommen vnd Gottseli-|gen Christen zu einer trewen erinne-|rung in Druck verfer-|tiget. | In ein Lied verfasset, Im Thon, | Ich stund an einem Morgen, etc. | Gedruckt im Jahr, | 1582. 4 Bl. 8<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 158. — Zitt. Stadtbibl.

29. Neue Zeytung, Von der grossen Schlacht vnd Scharmützel, so königliche Mayestat zu Polen gegen dem Erbfeind dem Muscowiter, nach eröberung der schönen, grossen vnd reichen Stad: Wylickyluki vnd Aufswitz genandt, gehalten hat, welche Victoria sich zugetragen hat den 3. Octobris 1581. (Titelholzschnitt ein Cavalleriegefecht darstellend.) Gedruckt zu Marburg, durch Augustin Colben, Im Jahr, MDLXXXII. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Ähnlich Serap. S. 158. No. 400. — Zitt. Stadtbibl.

30. Neue Zeitung, Vnd Erschröckliche Propheceyung oder Weisagung vber Deutschland, Polen, Niederlandt, Brabant, vnd Frankreich, so sich vffs 88. Jar anfangen werden zusehehen, neben vormeldung, was für zeichen fürm Jüngsten Tage hergehen werden, neben einem bericht, was sich jetzt in Franck-

reich zugetragen hat. Diese Propheceyung ist gefunden worden in Mastrich, bey einem Gottsfürchtigen Mann, Wilhelm de Friefs, nach seinem Tode, Anno 1587. (Titelholzschnitt: 4 Reiter darstellend etc.). Prophet Joel am 2. Capitel etc. Erstlich gedruckt zu Basel, durch Samuel Apiarium, Anno 1588. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. 270. — Dr. Tobias in Zittau.

31. Warhaftige Zeitung, | Was sich begeben vnd zugetragen hat, mit der Stadt Nim-|wegen vnd Martin Schencken, den 10. | Augusti, Anno 1589. | Ein ander Zeitung, von dem erschreck-|li-|chen einfall, geschehen den 28. Augusti | Zwey meile weges von Münster in Westfalen, von den Schen-|ckischen viel Menschen erbermlich ermordt, vnd | ein Graufamen Schatz von | dannen bracht. (Titelholzschn.) 1589. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.  
Erstlich Gedruckt zu Lemga.

Scheint identisch mit Serap. S. 270. Nr. 509. — Zitt. Stadtbibl.

32. Erschröckliche | Neue Zeytung, Von ei-|nem Müller vnd seinem Sohn, | Wie sie Mummerey gangen, vnd der | Sohn sich in Teuffelsgestalt, ver-|kleidet, wie es ihm darinnen ergan-|gen. Auch wie am heimweg sie dreyer | armer Sünder am Galgen gepot-|tet, vnd sie zu Gast geladen, Wie | sie Gott gestrafft. | Im Thon, Wie man den König | Laisla singet. | Gedruckt zu Meyntz, bey | Casparo Böhem. O. J. 4 Bl. 8<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller.

33. Neue Zeytung: | Oder | Kurtzer Discurs, von | dem jetzigen Zustandt in der gantzen | Welt, Vnd was endtlich da-|rauff erfolgen werde. 1591. | Zu Ehren vnd Wolgefallen: | Dem Kdlen, Gestrengen, | Wolbenampten vnd Ehrenvhesten Herrn | Carolo Magno, von Schellendorff | . . . Gedruckt zu Görlitz, durch | Ambrosium Fritsch.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 286. No. 532.

34. Erschröckliche neue Zeytung, Von einem Mörder Christman genandt, Welcher ist gericht worden zu Bergkessel, den 17. Junij, dis verlauffen 1581. Jahrs, Welcher von seiner Jugent auff, 964. Mordt begangen vnd gestift, auch wie man ihn gefangen vnd getödt hat, ist ordentlich beschriben, Wie hernach bemelt vnd angezeigt. Durch Caspar Herber von Lochem, an der Muffel, in Druck verfertigt. (Titelholzschnitt: Mann mit Keule und Schild). Erstlich gedruckt zu Mentz, bei Caspar Behem, Im Jahr 1582. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.

Fehlt bei Weller. s. Serap. S. 157. No. 395.

## Die Universitäts-Bibliothek zu Urbino.

Von  
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Urbino, welche Stadt im 15. und 16. Jahrhundert das Italiänische Athen genannt ward, war vom Kaiser Friedrich I. kaiserlichen Vicarien zur Verwaltung übergeben worden, die den Namen Montefeltre annahmen, aber sich bald unter den Schutz der freien Stadt Rimini begeben mussten; doch schon 1293 erfolgte eine päpstliche Belehnung, und in der Mitte des 15. Jahrhunderts ernannte Sixtus III. den früheren kaiserlichen Lehnsträger zum Herzoge von Urbino. Unter dem Herzoge Guidobaldo (1482) und seiner Gemahlin Isabella Gonzaga (s. die letzten Gonzagas, als Herzoge von Mantua, nach dem Italiänischen von Vicondelli, von J. F. Neigebaur. Sondershausen, G. Neuse 1862.) fing die glänzende Zeit dieses hochgebildeten Hofes an, das berühmte Herzogliche Schloss wurde erbaut, und die berühmte Bibliothek unter dieser Regierung angelegt. Cäsar Borgia suchte sich dieses Herzogthums zu bemächtigen, und Leo X. wollte es seinen Verwandten den Medicäern zuwenden, nachdem dasselbe nach dem Aussterben der männlichen Linie an die della Rovere gekommen war; doch als auch der letzte dieser Familie keinen männlichen Erben hatte, überliess derselbe 1626 sein Herzogthum dem heiligen Stuhle, so dass es Urban VIII. dem Kirchenstaate feierlich einverleiben konnte. Unter der Regierung des Herzogs Friedrich II. von Montefeltre, welche im Jahre 1444 anfieng, zeichnete sich der Hof von Urbino durch Bildung und hohe Achtung der Gelehrten und Künstler aus, sein Sohn und Nachfolger setzte dieses in Italien nicht ungewöhnliche Hofleben seit 1482 fort; unter ihm wurde Rafael geboren, wo sein Vater ein Haus kaufte, welches noch jetzt von den Verehrern dieses grossen Meisters besucht wird; es liegt in der Via del monte und gehört jetzt einem Bürger Albini. Unter diesem Herzoge Friedrich II. wurde auch die hiesige Universität gestiftet, wozu nach damaliger Gewohnheit der Papst Julius II. eine Bulle von 1506 gab, was um so weniger auffallen kann, da noch jetzt in Deutschland fromme Seelen ein Doctor-Diplom verlangen, das von Universitäten ausgestellt wird, die auf geistlicher Stiftung beruhen. Hier wurden damals gebildet der gelehrte Bembo, der nachmalige Doge von Genua, Ottaviano Fregoso u. a. m., worüber auf das bekannte Libro del cortegiano del Conte B. Castiglione. Venetia 1544. verwiesen werden kann.

Von der gleichzeitigen Stiftung einer förmlichen Bibliothek giebt es keine Spur, sondern der eigentliche Ursprung erfolgte durch den Papst Clemens XI., Albani, aus Urbino, welcher ausser seiner eigenen Bibliothek für die Universität eine besondere Bibliothek 1720 stiftete, welche aber bei der Mangelhaftigkeit des

Universitätsgebäudes in dem Franciscaner-Kloster zu Urbino aufgestellt wurde. Dort blieb dieselbe, bis nach der französischen Revolution das Kloster aufgehoben und in ein Lyceum verwandelt ward. Nach der Restauration stellte Leo XII. im Jahre 1826 diese Universität wieder her, welche wieder in Besitz ihrer Bibliothek kam, die unter dem Königreiche Italien bedeutend vermehrt worden war. Endlich kaufte die Provinz 1832 den Pallast der gelehrten Familie Bonaventura für die Universität; so dass seit 1862 die alte Bibliothek aus dem Franciscaner-Kloster — welches Kaserne ward — in dies neue Universitätsgebäude in 5 geräumigen und schönen Sälen aufgestellt wurde. Hier befand sich bereits eine seit 1826 angefangene Bibliothek, welche durch die Stadt und später durch die Provinz angekauft worden war. Beide Bibliotheken sind daher nunmehr vereinigt; aber der Katalog der früher bei den Franciskanern aufgestellten Bibliothek von 6455 Bände wird abgesondert gehalten, und die neuen Anschaffungen werden in dem Kataloge der neueren Bibliothek aufgeführt, und hat die Zahl der hier befindlichen Bände in zwei Sälen bereits die Zahl von 20,000 erreicht. So wie vorher beide Bibliotheken dem öffentlichen Gebrauche offen standen, so wird auch jetzt diese vereinigte Universitäts-Bibliothek alle Tage von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Die Leser sind meist Studenten und die hiesigen Rechtsgelehrten, da hier ein Tribunal erster Instanz ist; allein da die Stadt nur etwa 8000 Einwohner zählt, übersteigt die Zahl der Leser täglich selten ein Dutzend. Uebrigens besteht hier nur eine philosophische und eine juridische Facultät, mit ungefähr 60 Studenten, wozu aber seit der Amtsführung des bekannten Abgeordneten Valerio noch eine Academie der Künste kommt.

Seitdem die Bibliothek aus dem Kapuziner-Kloster entfernt worden, giebt es keinen eigentlichen Bibliothekar, doch versieht Herr Giuseppe Cicolini die Stelle desselben unentgeltlich, da er, wie in Italien so häufig vorkommt, nicht nothwendig hat von den Wissenschaften zu leben, sondern lediglich für die Wissenschaft lebt. Von früheren Bibliothekaren hat sich der Don Bartolomeo unter dem Königreiche Italien ausgezeichnet, besonders als Redner und Dichter, so wie Don Andrea Lazari, welcher über die vaterländische Geschichte viel gesammelt und herausgegeben hat. Unter den jetzt hier bekannten Professoren der Universität ist der ausgezeichnetste Alexander Serpieri, als Physiker. Der Katalog der alten Bibliothek ist nach Materien alphabetisch geordnet; der Katalog der neueren Bibliothek ist alphabetisch und wird gehörig fortgesetzt. Die jährlich zu Anschaffungen ausgesetzte Summe von 600 Franken wurde von der Provinz aufgebracht; jetzt wird diese Summe von der Stiftungs-Summe der Kunst-Academie gezahlt, welche 20,000 Franken aus der Kirchen-Kasse erhält. Der erste Commissar, welcher von Turin nach den Marken geschickt ward, war nämlich der thätige Abgeordnete Valerio, welcher so-

fort mit dem Beifall der Bevölkerung die für überflüssig erkannten Klöster beschränkte und von den Einkünften derselben unter anderem auch die hiesige Kunst-Academie begründete.

Diese Bibliothek ist besonders reich an juristischen und theologischen Werken; Handschriften finden sich hier nicht, auch von Incunabeln finden sich beinahe keine; auch ist das erste in Urbino gedruckte Buch hier nicht vorhanden, obwohl Arrigo di Colonia 1480 hier die Buchdruckerkunst eingeführt hat; auch ist hier die erste lateinische Grammatik von Franz Venturini gedruckt, welcher aus Urbino gebürtig, Lehrer von Michel Angelo und Rafael war. Sehr selten und sehr gesucht ist das hier 1720 gedruckte Werk: *Menologium graecum*, das griechische Martyrologium auf alle Tage des Jahres vertheilt, mit lateinischer Uebersetzung versehen von dem Cardinal Hannibal Albani, mit Kupfern auf jeden Tag. Auch wird sehr geschätzt: *La Gerusalemme liberata* di T. Tasso. Urbino 1735 mit vielen Kupfern, und Terentii *Comoediae* mit italiänischer Uebersetzung und vielen Kupferstichen.

Die früher aus der Blüthezeit des Hofes von Urbino hochberühmte Bibliothek des obengedachten Herzogs Friedrich ist mit dem Herzogthum dem Kirchenstaate annectirt worden, obwohl der letzte Herzog durch sein Testament dieselbe der Stadt hinterlassen hatte. Allein da die Macht des Papstes sich auch über die sogenannte juristische Allmacht des Testaments erstreckte, wurde diese herrliche Bibliothek der Stadt genommen und der Bibliothek des Vatican 1657 durch Alexander VI. ebenfalls annectirt.

Ausser dieser Universitäts-Bibliothek ist noch die Privat-Bibliothek der Familie Albini zu bemerken, deren Erbtöchter einen Grafen Litta heirathete, so dass sie jetzt dem Grafen Castalbano in Mailand gehört, aber als Fideicommiss hier bleibt und zum Bibliothekar den Herrn Franz Volenti, einen Hausgeistlichen, hat. Diese Bibliothek ist besonders reich an klassischer griechischer Litteratur, und in drei prachtvollen Salen des Familienpallastes aufgestellt. Obwohl sie nicht öffentlich ist, wird sie doch bei der Höflichkeit der Italiänischen Gelehrten leicht zugänglich.

Das alte Archiv des Herzöge von Urbino ist nach Florenz gebracht worden, da die letzte Herzogin eine Mediceerin war. Das städtische Archiv befindet sich in demselben Locale, in dem sich die obenerwähnte berühmte Hof-Bibliothek früher befand, und wird *archivio storico* genannt, welches für die hiesige Geschichte von bedeutendem Werthe ist, und jetzt bei dem überall in Italien erwachenden Streben die vaterländischen Geschichts-Quellen gemeinnützig zu machen, bald reiche Ausbeute geben dürfte. Der ungeheure herzogliche Pallast enthält unter anderem für den Archäologen eine reiche Sammlung von classischen Inschriften und anderen Ueberresten. Ueber die wirklich Staunen erregenden Befestigungswerke ist vor Kurzem folgende alte Be-

schreibung nach einer Handschrift zum ersten Male gedruckt worden: Lettera di Jocopo Fusti Castroti a Guidobaldo II. della Rovere sulle fortificazioni di Urbino. Urbino 1854. Tip. Rondini.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Archiv f. Geschichte n. Verfassung des Fürstenth. Lüneburg.** Hrsg. von Syndikus E. L. v. *Lenke*. 9. Bd. gr. 8. (X u. 555 S.) Celle 1862. 63. geh. n. 1½ Thlr.
- Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher** hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. W. *Möldener*. 11. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (80 S.) Göttingen. n. 7 Ngr.
- **historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher** hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. W. *Möldener*. 11. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (128 S.) Ebd. n. ¼ Thlr.
- **historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher** hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 13. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (92 S.) Ebd. n. 8 Ngr.
- **mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher** hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. W. *Möldener*. 2. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (66 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
- **medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülf., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher.** Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 17. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (48 S.) Ebd. n. 4 Ngr.
- **philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher.** Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 16. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (62 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
- **theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher.** Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 16. Jahrg. 1863. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (28 S.) Ebd. n. 3 Ngr.
- Briefwechsel Alex. v. Humboldt's m. Heinr. Berghaus aus den J. 1825—1858.** 3 Bde. gr. 8. (XXXVII u. 992 S.) Leipzig. geh. à n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Busch, Mor., eine Wallfahrt nach Jerusalem. Bilder ohne Heiligenscheine** 2 Bde. 2. verb. Ausg. gr. 8. (VI u. 517 S.) Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Doehnerl, Prof. Thdr., quaestionum Plutarchearum part. IV.** gr. 4. (III u. 33 S.) Misena. Leipzig. geh. n. 27 Ngr.; m. 2 fotogr. Bellagen n. 1½ Thlr.

- Engländer, Sigm.**, Geschichte der französischen Arbeiter-Associationen. 2 Thle. 8. (306 u. 347 S.) Hamburg. geh. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Enthüllungen** an das deutsche Volk üb. das Fürsten-Parlament zu Frankfurt a. M. 2. Aufl. gr. 8. (31 S.) Brüssel. geh. baar  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Forschungen** zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 3. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 237—434.) Göttingen. n. 24 Ngr.
- (I—III, 2.; n. 7 Thlr. 24 Ngr.)
- Förster, Ernst**, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 196—201. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 36 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Franklin, Prof. Dr. Otto**, Beiträge zur Geschichte der Reception d. römischen Rechts in Deutschland. gr. 8. (VI u. 186 S.) Hannover. n. 1 Thlr.
- Heinsius, Wilh.**, allgemeines Bucher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniß aller von 1700 bis Ende 1801 erschienenen Bücher, welche in Deutschland, u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahres etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 8—10. Lfg. gr. 4. (1. Abth. S. 561—691 u. 2. Abth. S. 1—200.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.; Velinp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Herrmann, Stadth. a. D. Karl**, Bibliotheca Erfurtina. Erfurt in seinen Geschichts- u. Bild-Werken. Lex.-8. (XII u. 500 S.) Erfurt. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Johaentgen, Dr. Fr.**, üb. das Gesetzbuch des Manu. Eine philosophisch-literatur-histor. Studie. gr. 8. (XII u. 123 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Staats-Wörterbuch**, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater*. 73 u. 74. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 161—326.) Stuttgart. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Unger, Prof. Frdr. Wilh.**, die Bauten Constantin's d. Grossen am heiligen Grabe zu Jerusalem. [Abdr. aus Benfey's Orient u. Occident. 2. Bd.] gr. 8. (IV u. 128 S. m. eingedr. Holzschn.) Göttingen. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Wander, Karl Frdr. Wilh.**, deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 3. u. 4. Lfg. hoch 4. (Sp. 257—512) Leipzig. geh. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

## A n z e i g e.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Hermann, C.**, Professor, *Die Theorie des Denkvermögens.* broch. 15 Ngr.

Von demselben Verfasser erschien vor Kurzem:

**Der pragmatische Zusammenhang in der Geschichte der Philosophie.** broch. 10 Ngr.

DRESDEN. — Rudolf Kuntze's Verlagshandlung.

Verantwortlicher Redacteur: *Dr. R. Naumann.*  
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

ZUM

## SERAPEUM.

30. September.

N<sup>o</sup> 18.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Wetzel** in Leipzig.

---

### Die National-Bibliothek zu Cremona.

Von

dem Geheimerath **Nelgebaur.**

Dass eine Provinzialstadt von etwa 22,000 Einwohnern eine öffentliche Bibliothek von 30,000 Bänden besitzt, dürfte beweisen, dass die Wissenschaften in Italien stets von den Ersten der Gesellschaft geachtet worden ist, was auch jetzt noch hier der Fall ist. Cremona wurde übrigens schon 215 Jahre vor unserer Zeitrechnung von Rom aus colonisirt, hielt es mit Brutus nach dem Tode Cäsars, und wurde später beinahe ganz verwüstet, weil diese Stadt sich für Vitellius erklärt hatte. Im Jahre 603 wurde Cremona von den Longobarden unter Agilulf erobert. Nachdem durch die deutsche Frömmigkeit die geistliche Macht aufgezogen worden war, wurde diese Stadt bald von den eigenen Bischöfen, bald von dem Erzbischof von Mailand beherrscht. Doch auch Cremona verstand es die Selbstverwaltung mit dem Anfange des 12. Jahrhunderts zu erringen, so dass sich diese Stadt gegen die Angriffe der Brescianer selbst vertheidigen konnte; auch hielt sie es mit dem Kaiser, da es in der Natur des Städtewesens liegt, unter einem gemeinsamen Oberhaupte ihre Stärke zu suchen, wogegen das Ritterthum seinem Wesen nach zur Unabhängigkeit führt, welche aber den Staatsverband auflöst. So hatte auch Cremona für Friedrich den Rothbart Theil genommen, der sie aber bei der Errichtung des Lombardischen Städte-Bundes verliess, da sie

**XXIV. Jahrgang.**

sah, dass er nicht verstand, die Bürgertreue zu benutzen. Darnach machte Cremona nach der Schlacht von Legnano den Vermittler mit dem Lombardischen Bunde. Seitdem wurde die Verwaltung der Stadt näher geordnet, 1207 das noch vorhandene Rathhaus erbaut und Münzen geschlagen, aber die Kriege mit den Nachbarn dauerten fort, weshalb die Stadt stark befestigt ward; sie hielt es mit dem Kaiser Friedrich II., welcher bei Parma geschlagen, sich nach Cremona flüchten musste. Nach dessen Tode, als die Macht der deutschen Kaiser in Italien unterging, bemächtigte sich dieser Stadt der Markgraf Alberto Pallavicino, wie er es mit Pavia, Piacenza und Brescia gethan hatte. Da rief der Papst den Carl v. Anjou nach Italien; die Kriege mit den Nachbarn nahmen fortwährend zu, so dass endlich Cremona sich dem Azzo Visconti von Mailand 1335 unterwerfen musste, doch 1499 wurde diese Stadt durch Ludwig XII. von Frankreich an Venedig abgetreten, kam aber bald wieder an Mailand zurück, dessen Schicksale sie seitdem theilte, nachdem sie ihre Statuten noch 1455 zur Zeit ihrer grösseren Unabhängigkeit reformirt hatte, welches schon 1349 nach den früheren aus dem vorhergehenden Jahrhundert geschehen war.

Unter allen diesen Unruhen hatten die Wissenschaften in Cremona stets treue Anhänger gefunden; die Domkirche und mehrere Klöster hatten bereits früh öffentliche Bibliotheken, so dass schon eine Bibliotheca major im Jahre 1050 bekannt war. Die Buchdruckerkunst fand daher auch hier bald Eingang, so dass schon 1472 hier eine Bibel mit gothischen Buchstaben gedruckt ward. Besonders waren es die Israeliten, welche bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts hier völlige Freiheit genossen, davon man den Druck vieler talmudischen und cabbalistischen Schriften verdankt, bis über 12,000 Exemplare auf einmal von der Römischen Inquisition hier verbrannt wurden, nachdem noch Vincenz Conti den seltenen hebräischen Psalter mit dem Commentar von Kimchi 1561 gedruckt hatte. Auch liegt unfern Cremona die gelehrte alte Juden-Stadt Soncino, bekannt durch seltene Drucke (jetzt ein kleines Dorf), z. B. Kimchi von 1484 und 1486, so wie die berühmte Bibel in Quadrat-Schrift von 1488, von welcher nur noch 6 Exemplare vorhanden sein sollen. Sehr früh gab es hier Unterrichtsanstalten und gelehrte Körperschaften, z. B. die der Notare von 1057, der Rechtsgelehrten von 1177, u. a. m., auch mehrere Academien, als z. B. die degli Animosi, welche 1560 gestiftet ward. Durch die von den Jesuiten verbreitete Intoleranz ist vieles zu Grunde gegangen, da sie sich allein das Monopol des Unterrichts für ihre Zwecke vorbehalten wollten, so dass die hiesige Bibliothek ihnen eigentlich ihre Entstehung verdankt.

Dieselbe befindet sich in dem ehemaligen Jesuitenkloster, welches nach der Aufhebung des Ordens an die Franziskaner überging, und 1774 wurde die ehemalige Jesuiten-Bibliothek dem Publikum geöffnet, wurde 1810 unter der Herrschaft der Fran-

zosen Eigenthum der Stadt, und mit vielen andern Kloster-Bibliotheken bereichert. Im Jahre 1839 ging sie in das Eigenthum des Staates über, so dass sie jetzt unter dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Turin steht. In diesem ehemaligen Pallaste der Jesuiten befindet sich noch jetzt das Lyceum, das Gymnasium und eine Realschule. Für die Bibliothek sind drei grosse Säle bestimmt, zu denen man auf einer grossartigen Treppe gelangt, welche auch zugleich für die Leser bestimmt sind; ausserdem hat der Bibliothekar drei Arbeitszimmer. Ausser 30,000 gedruckten Büchern befinden sich hier 60 Codices, meist theologischen Inhalts, worunter besonders zu bemerken ein sehr wohl erhaltener Pergamentband von Eusebius' *Historia* mit der Jahreszahl 1411, mit Initialen und Miniaturen; ferner ein sehr schöner Codex *Johannis Andreae Bononiensis super septem decretalium*, ejardem de *arbore consanguinitatis et affinitatis*, geschrieben mit wahrhaft ausserordentlicher Sicherheit von einer Nonne Namens Laura de Bassis zu Cremona 1488. Die Initialen und Randverzierungen sind mit bewunderungswürdiger Sorgfalt und Geschmack gearbeitet, auch der Titel mit zwei grösseren Heiligenbildern verziert. Pergament-Urkunden finden sich hier 493 von 1119 an bis 1504, aber ohne besondere Werth, Privatverträge betreffend; ebenso enthalten die hier befindlichen 70 Blätter verschiedener Päpste nichts Bedeutendes. Von Inunabeln ist hier nicht viel Bedeutendes, und nur zu bemerken: *Scotus Michael, Liber Phisionomice*, von 1437. *Johann. de Sacrobusto, Sphera Mundi*. 1480. *Gerhardus Nemonensis, Theoria plantarum* 1480. *Alchabitius, Libellus Ysagogicua*. 1488. und *J. de Monte regio, Kalendarium* 1482, sehr selten.

Dieser Bibliothek ist eine jährliche Summe von 1800 Franken zu Anschaffungen überwiesen, und an Gehalten werden jährlich 3100 Franken verwendet. Bibliothekar ist Herr Stefano Bis-soloti aus Rivarolo im Mantuanischen, welcher durch folgende Werke bekannt ist: *Le vite di due illustri Cremonesi*, (Ratina und G. Vida). Milano. 1856. und *J. Libri proprii di Ippocrate, prima versione Italiana*, Cremona 1860. Sein Vorgänger war Carlo Colla, von welchem einige Dramen aus dem Französischen übersetzt wurden; so wie auch einige Gesänge von Klopstock. Assistent bei dieser Bibliothek ist Herr Peter Fecit, beide waren früher Priester, fanden aber, dass man die Religion nicht mit der Kirche verwechseln müsse und traten aus dem geistlichen Stande, welches auch noch andere acht Geistliche in Cremona gethan haben, aelt sie keine politischen Verfolgungen mehr zu fürchten hatten. Ausser diesen beiden Beamten ist ein Bibliothekdiener angestellt; sie ist von 10 Uhr bis 3 Uhr dem Publicum alle Tage geöffnet, ausgenommen Sonntags und die Monate September und October. Ueber diese Bibliothek ist noch nichts veröffentlicht worden, und nur eine kurze Bemerkung findet sich in der *Memorie storiche della città di Cremona* da Lorenzo

Manini. Cremona 1859. in 4<sup>o</sup>. und in dem trefflichen Werke von dem Ritter Robolotti „*storia statistica economico-medica.*“ Cremona 1851. Von diesem ausgezeichneten Arzte ist auch folgendes Werk: *Dei documenti storici e letterarii di Cremona.* Cremona 1857. fol., so wie: *Delle Pergamene e dei cosi di Cremona avanti il mille.* Torino. 1862.

Die Kataloge sind: 1) ein Zettel-Katalog, alphabetisch geordnet; 2) ein von dem Vorgänger des jetzigen Bibliothekars angefangener Katalog, welcher nach der Folge der Anschaffung fortgesetzt wird. Diese Anschaffungen haben in der neuesten Zeit sich besonders auf die deutsche Philosophie erstreckt, welche vorher wenig vertreten war. Herr Bissolati hat dafür gesorgt, dass jetzt Kant, Hegel, Hüllman, Herder und die anderen grössten Geister Deutschlands hier vertreten sind; auch hat derselbe den dritten Katalog nach Materien neu angelegt und beendet. Im Ganzen ist diese Bibliothek am reichsten mit theologischen Werken aus der alten Zeit versehen; doch fehlen nicht sämtliche lateinische und griechische Klassiker, so wie die bedeutendsten geschichtlichen Werke.

Ansser dieser Bibliothek giebt es in Cremona keine andere öffentliche, obwohl das bischöfliche Seminar eine unbedeutende Sammlung besitzt. Aber in der Umgegend ist die Bibliothek des Markgrafen Araldi zu Piacenardi bedeutend, welche er von seinem Vater geerbt und die sehr vermehrt worden ist; er war Erzieher des letzten Herzogs von Toscana. Hier sind besonders griechische Klassiker vorherrschend. Auch das städtische Archiv ist sehr bedeutend, welches sich über dem Dom befindet und nur mit Zuziehung eines Mitgliedes der Gemeinde-Verwaltung zugänglich ist. Ueber dieses sehr wichtige Archiv findet sich die ausführlichste Nachricht in dem oben erwähnten Werke des gelehrten Ritter Robolotti „*dei documenti storici.*“ etc., welches zugleich Abbildungen von den in Cremona aufgefundenen Resten des klassischen Alterthums und aus der Zeit der Barbarei enthält. Dieser ausserordentlich sorgsame Forscher und Sammler der Cremona betreffenden Alterthümer und Urkunden wurde von der Lombardischen Section der Deputation zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen, für den heranzugebenden Codex diplomaticus der Lombardei vor dem Jahre 1000 mit der Bearbeitung der die Provinz Cremona betreffenden Urkunden beauftragt. Sein höchst wichtiger Bericht darüber ist aber jetzt unter dem Titel erschienen: *Delle pergamene e dei oosi di Cremona avanti il mille.* Derselbe fängt mit einer für die deutsche Gelehrsamkeit sehr ehrenvollen Erwähnung des Professor J. Wüstenfeld in Göttingen an, welcher das Verdienst hat, die Fälschungen entdeckt zu haben, welche sich der Canonicus Dragoni in seinem *Codice diplomatico del capitolo Cremonese* erlaubt hat, um seinem Domcapitel die Ehre eines hohen Alters zu verschaffen, eine Arbeit, welche von den beiden Italiänischen Autoritäten, Trojo und Oderici für sehr

bedeutend angesehen wurde. Ritter Robolotti besitzt in seiner Bibliothek selbst die Sammlung von 162 Urkunden in Abschrift, welche der Bischof Sicardo 1210 fertigen und beglaubigen liess; so wie auch unter seinen Incunabeln „*Petrarcha de remedio utriusque fortunae*“ 1492 zu Cremona von Misesatis und Cesare gedruckt. Wo aber das erste hier gedruckte Buch: *Angeli de Ubaldi super digest. nov. von Steph. de Merlinis* 1472, sich noch befindet, weiss man hier nicht.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 12. Bd. Von den J. 1861—1862. [Mit 5 lith. Taf.] gr. 4. (455 S.) Prag. cart. n. 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Achenbach**, Prof. Dr. H., die Haubergs-Genossenschaften d. Siegerlandes. Ein Beitrag zur Darstellung der deutschen Flur- u. Agrar-Verfassg. gr. 8. (21 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{1}{6}$  Thlr.
- Bockenhelmer**, Dr. C. G., Erinnerungen an die Geschichte der Stadt Mainz in den J. 1813 u. 1814. gr. 8. (IV u. 60 S.) Mainz. geh. u.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Bonitz**, H., Aristotelische Studien. II. u. III. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (143 S.) Wien. geh. n. n. 23 Ngr. (I—III.: 1 Thlr. 8 Ngr.)
- Bräuner**, Prem.-Lieut. R., Geschichte der preussischen Landwehr. Historische Darstellg. u. Beleuchtg. ihrer Vorgeschichte, Errichtg. u. späteren Organisation. 2. Halbbd. gr. 8. (V u. 223 S.) Berlin. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt.: 3 Thlr.)
- Cholevius**, Gymn.-Prof. Dr. L., aesthetische u. historische Einleitung nebst fortlaufender Erläuterung zu Goethe's Hermann u. Dorothea. 8. (XXII u. 274 S.) Leipzig. geh. 1 $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Claus**, Dir. Prof. Dr. C., die frei lebenden Copepoden m. besond. Berücksicht der Fauna Deutschlands, der Nordsee u. d. Mittelmeeres. Mit 37 (lith.) Taf. gr. 4. (X u. 230 S.) Leipzig. geh. n. 8 Thlr.
- Cropp**, Johs., origines et causas monachatus investigavit. Commentatio gr. 4. (VIII u. 62 S.) Göttingen. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Dlex**, Frdr., üb. die erste portugiesische Kunst- u. Hofpoesie. 8. (V u. 142 S.) Bonn. geh. u.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Dilthey**, Carol., de Callimachi Cydippa. Acredunt Aristaeneti epistula 1. 10, Ovidianae epistulae XX et XXI, Maximi Plaundis graeca metaphrasis epistularum Ovidianarum XX et XXI 1—12 nunc primum edita. gr. 8. (VIII u. 172 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Geschichte** der europäischen Staaten. Hrsg. v. A. H. L. Heeren u. F. A. Ukert. 34. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—XXXIV, 1.: n. 147 Thlr. 17 Ngr.)
- Inhalt: Geschichte Polens v. Dr. Jac. Caro. 2. Thl. 1300—1356. (XVIII u. 617 S.) Einzeln n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.) — Geschichte d. osmanischen Reichs in Europa v. Joh. With. Zinkeisen. Register v. J. H. Möller. (156 S.) Einzeln n. 1 Thlr. (cplt. u. Reg. n. 27 Thlr. 24 Ngr.)
- Gesenius**, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 6. Aufl. bearb. v. Prof. Dr. Frz. Ed. Chr. Dietrich. Lex.-8. (XLVIII u. 996 S.) Leipzig. geh. 4 Thlr.

- Giefera**, Dr. Wilh. Engelbert, die neuesten Schriften üb. die Varusschlacht u. das Castell Aliso v. A. Schierenberg, M. F. Essellen u. L. Rein-king beleuchtet. gr. 8. (32 S.) Soest. geh. n. 4 Ngr.
- Goetting**, Prof. C. W., gesammelte Abhandlungen aus dem classischen Alterthum. 2. Bd. Nebst 3 lith. Taf. (in 8. u. 4.) gr. 8. (VIII u. 288 S. in 2 Tab.) München. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.  
(1. 2.: 5 Thlr. 14 Ngr.)
- Höfler**, Carl Adf. Const., Magister Johannes Hus u. der Abzug der deutschen Professoren u. Studenten aus Prag 1409. gr. 8. (XI u. 327 S.) Prag 1864. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Horváth**, Mich., kurzgefasste Geschichte Ungarns. In deutscher Uebersetzg. 2 Bde. gr. 8. (751 S.) Pest. geh. 2 Thlr.
- Jahrbuch** f. die amtliche Statistik d. preussischen Staates. Hrsg. vom königl. statist. Bureau. 1. Jahrg. 2. Thl. Lex.-8. (XVIII S. u. S. 193—616.) Berlin. geh. u. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1. Jahrg. cplt. : n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Jahrbücher** d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXXV. [15. Jahrg. 1. Hft.] Mit 3 lith. Taf. (in gr. 8. n. gr. 4.) gr. 8. (174 S.) Bonn. u. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jonckbloet**, M. W. J. A., Étude sur le Roman de Renart. gr. 8. (III u. 405 S.) Groningue. Leipzig. cart. n. 4 Thlr.
- Judelm**, Kreissteuer-R. Alb., die Grundentlastung in Deutschland. gr. 8. (V u. 230 S.) Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kelle**, Prof. Dr. Joh., vergleichende Grammatik der germanischen Sprachen. 1. Bd. Lex.-8. Prag. geh. n. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Vergleichende Grammatik d. Gothischen, Hochdeutschen, Niederdeutschen, Angelsächsischen, Englischen, Niedertändischen, Friesischen, Altnorwegisch-Isländischen, Schwedischen, Dänischen. Nomen. (XV u. 512 S.)
- Kořistka**, Prof. Carl, Hypsometrie v. Mähren u. Oesterreichisch Schlesien. Die Resultate der Höhenmessgn. in Mähren u. Oesterr. Schlesien, u. e. Höhengschichtenkarte beider Länder enth. Hrsg. v. Werner-Vereine zur geolog. Durchforschg. v. Mähren u. Oesterr. Schlesien. Mit 1 (chromolith.) Höhengschichtenkarte (in Imp.-Fol.) 4. (VIII u. 151 S.) Brünn. Olmütz. geh. 4 Thlr.
- Krause**, Prof. Dr. Joh. Heinr., Deinokrates od. Hütte, Haus n. Palast, Dorf, Stadt u. Residenz der alten Welt aus den Schriftwerken der Alten u. nach den noch erhaltenen Ueberresten m. Parallelen aus der mittleren u. neueren Zeit dargestellt. Mit 5 lith. Taf. (in gr. Lex.-8. u. Fol.) gr. Lex.-8. (XVI u. 620 S.) Jena. geh. n. 6 Thlr.
- Landois**, Privatdoc. Dr. L., üb. den Haarbalgparasiten d. Menschen. Mit 1 lith. Taf. [Aus den Greifswalder medicin. Beiträgen Bd. 1.] gr. 8. (42 S.) Danzig. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Mose ben Maimūn's** [Maimonides] acht Capitel. Arabisch u. deutsch m. Aumerkgn. v. Dr. M. Wolff. gr. 8. (VIII u. 111 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Mirus**, Oberst-Lieut. R., das Treffen bei Wartenburg am 3. Oktbr. 1813. Mit 1 (lith.) Planc (in gr. Fol.) gr. 8. (VI u. 114 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Mommsen**, Thdr., Verzeichniss der römischen Provinzen angesetzt um 297. Mit e. Anh. v. Karl Müllenhoff. [Aus den Abhandlgn. der b. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in qu. Fol.) gr. 4. (52 S.) Berlin. cart. n. 22 Ngr.
- Naumann**, Gymn.-Lehr. Dr. Rob., die Völkerschlacht bei Leipzig. Nebst Nachrichten v. Zeitgenossen n. Augenzeugen üb. dieselbe. Im Auftrage v. dem Vereine zur Feier d. 19. Octbr. in Leipzig hrsg. Mit 1 (lith.) Karte d. Schlachtfeldes u. 1 (lith.) Plane der Stadt Leipzig v. 1813 (in 4. u. Fol.) 8. (VIII u. 437 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

- Neumann, Karl Frdr.**, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. 1. Bd. Die Gründg. der Kolonien bis zur Präsidentschaft d. Thomas Jefferson. gr. 8. (XXVIII u. 607 S.) Berlin. geh. 3 Thlr.
- Niemeyer, K.**, Beiträge zur Erklärung u. Kritik d. Thucydides. II. gr. 4. (14 S.) Greifswald 1861. n. 6 Ngr. (1. 2.: n. 14 Ngr.)
- Ortloff, Prof. Dr. Herm.**, Jahrrente u. Geschoss. Nebst Mittheilg. üb. den Schoss in Lübeck, Bremen u. den Schleswig-Holstein. Städten. gr. 8. (120 S.) Lübeck. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Pertz, G. H.**, üb. die Berliner u. die Vaticanischen Blätter der ältesten Handschrift d. Virgil. [Ans d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] Hierbei 3 Blätter in Licht-Steindr. (in gr. Fol.) gr. 4. (20 S.) Berlin. cart. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Perthes, Dr. Herm.**, Quaestiones Livianae. gr. 8. (44 S.) Bonn. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Peter, Consist.- u. Schulrath Rect. Dr. Carl**, Studien zur römischen Geschichte. Ein Beitrag zur Kritik v. Th. Mommsen's röm. Geschichte 2. Anfl. gr. 8. (VII u. 183 S.) Halle. geh. 1 Thlr.
- Prutz, Dr. Hans**, Historia Henrici Leonis Saxoniae Bavariaeque ducis inde ab a. 1176 usque ad a. 1182. gr. 8. (53 S.) Sednrl. (Berlin.) geh. 9 Ngr.
- Pfaff, Dr. Frz.**, zwei deutsche Arzneibücher aus dem 12. u. 13. Jahrhundert m. e. Wörterbuche. [Ans d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (93 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.
- Preuss, O., u. A. Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 2. Bd. Vom J. 1301 bis zum J. 1400. Mit 43 Siegelabbildgn. (auf 27 Steintaf.) u. 2 genealog. Tab. (in gr. 4.) gr. 8. (XIV u. 515 S.) Lemgo u. Detmold. geh. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr. (1. 2.: n.  $3\frac{2}{3}$  Thlr.)
- Ranke, Leop.**, englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 4. Bd. gr. 8. (VI u. 496 S.) Berlin. geh. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr. (1-4.: n.  $14\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Rechtsdenkmäler d. deutschen Mittelalters.** Hrsg. von Dr. A. v. Daniels, Dr. F. R. v. Gruben u. Dr. Frdr. Jul. Kuehns. 9. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1-9.: n.  $11\frac{1}{2}$  Thlr.)  
Inhalt: Land- u. Lehenrechtbuch, Sächsisches Land- u. Lehenrecht, Schwabenspiegel u. Sachsenspiegel. Von Dr. A. v. Daniels. 7. Lfg. (2. Bd. Lehenrecht. Sp. 193-382. Schluss.)
- Roeder, G. W.**, historische Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Hanau am 30. u. 31. Oktbr. 1813. Vom hanauischen Bezirksverein f. hess. Geschichte u. Landeskunde hrsg. gr. 8. (IV u. 125 S. m. 1 Tab. u. 2 lith. u. color. Karten in 4. u. Fol.) Hanau. geh. haar 16 Ngr.
- Römer, Dr. Ed.**, die Familien, Genera, Subgenera u. Sectionen der 2 muskeligen kopflosen Mollusken [Acephala lamelibranchiata dimyaria], m. innerem Ligament. gr. 4. (45 S.) Cassel. geh. n. 24 Ngr.
- Rose, Valent.**, Aristoteles pseudepigraphus. gr. 8. (728 S.) Leipzig. geh. n.  $4\frac{3}{4}$  Thlr.
- Roth, Abraham, u. Edm. v. Follenberg**, Doldenhorn u. Weisse Frau. Zum ersten Mal erstiegen u. geschildert. Mit 11 (lith.) Farbendruckbildern nach Skizzen Ph. Gosset's u. E. v. Follenberg's, 4 Abbildgn. in Holzschn. v. 1 (lith.) Karte in Farbendr. im Maassstabe von 1 : 50,000 nach Ing. J. R. Stengel (in Lex.-8. u. gr. 4.) Lex.-4. (87 S.) Coblenz. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schlagintweit, Emil**, Buddhism in Tibet illustrated by literary documents and objects of religious worship. With an account of the Buddhist systems preceding it in India. With a folio atlas of 20 plates and 20 tables of native print in the text (in Lex.-8. 4. u. Fol.) Lex.-8. (XXV u. 403 S.) Leipzig. In engl. Einb. u. in Mappe. n. 14 Thlr.

- Schlagintweit**, Herm., Adphe. and Rob. de, Results of a scientific mission to India and High Asia, undertaken between the years 1854 and 1858, by order of the court of directors of the honourable East India company. With an atlas of panoramas, views, and maps. Vol. III. Imp.-4. (XXIII u. 293 S. m. 5 Chromolith. u. 2 Steintaf. in Imp.-Fol.) Leipzig. In engl. Einb. u. in Mappe. (a) n. 26 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Schroeder**, Dr. Rich., Geschichte d. ehelichen Güterrechts in Deutschland. 1. Thl. Die Zeit der Volksrechte. gr. 8. (XV u. 192 S.) Stettin. geh. 1 Thlr.
- Seizinger**, Joh. Geo., Theorie u. Praxis der Bibliothekswissenschaft. Grundlinien der Archivwissenschaft. Mit 6 Formularen. Lex.-8. (XVI u. 350 S.) Dresden. geh. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Sighart**, Lyc.-Prof. Dr. J., Geschichte der bildenden Künste im Königr. Bayern v. den Anfängen bis zur Gegenwart. Mit vielen Illustr. (in eingedr. Holzschn.) 2. Abth. Lex.-8. (XII S. u. S. 289—795.) München. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr. 6 Ngr.)
- Spless**, Gust., die preussische Expedition nach Ostasien während der J. 1860—1862. Reise-Skizzen aus Japan, China, Siam u. der ind. Inselwelt. Mit 8 Tonbildern, vielen Portr., sowie 120 in den Text gedr. Illustr. (In 8—9 Lign.) 1. Lfg. gr. Lex.-8 (45 S. m. 1 Holzschn.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Teichmanns**, weil. Hofrath Joh. Valent., literarischer Nachlass hrsg. v. Frz. Dingelstedt. gr. 8. (XII u. 466 S.) Stuttgart. geh. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Tettau**, Ob.-Reg.R. Vice-Präs. W. J. A. v., die Reduction v. Erfurt u. die ihr vorausgegangenen Wirren [1647—1665] Nach meist handschriftl. u. anth. Quellen dargestellt. Ein Vortrag in der k. Acad. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt. Mit e. Urkundenbuch u. e. (lith.) Plan (in Fol.) [Abdr. aus den Jahrbüchern d. k. Acad. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt.] gr. 8. (342 S.) Erfurt. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Thunen**, Joh. Heinr. v., der isolirte Staat in Beziehung auf Landwirthschaft u. Nationalökonomie. 2. Thl. 2. Abth. u. 3. Thl. gr. 8. Rostock. geh. 3 Thlr. (I—III.: 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Inhalt: II. 2. Der naturgemässe Arbeitslohn u. dessen Verhältniss zum Zinsfuss u. zur Landrente. 2. Abth. (XV u. 444 S.) 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. — III. Grundsätze zur Bestimmung der Bodenrente, der vortheilhaftesten Umtriebszeit u. d. Werths der Holzbestände v. verschiedenem Alter f. Kieferwaldungen. (VII u. 144 S.)  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Toldy**, königl. Rath Prof. Dr. Frz., Geschichte der ungrischen Dichtung v. den ältesten Zeiten bis auf Alex. Kisfaludy. Aus d. Ungr. übers. v. Gust. Steinacker. Mit dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) gr. 8. (XXVIII u. 460 S.) Pest. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wachsmuth**, Prof. Dr. Heinr., niedersächsische Geschichten. [Abgedr. aus der deutschen National-Bibliothek.] gr. 8. (XXXII u. 254 S. m. Portr. in Stahlst.) Berlin. geh. 27 Ngr.
- Winer**, Kirchenrath Prof. Dr. Geo. Bened., chaldäisches Lesebuch aus den Targumim d. Alten Testaments ausgewählt u. m. erläut. Anmerkgn. u. e. vollständ. erklär. Wort-Register versehen. In genaue Anschluss an d. Verf. 2. Aufl. der Grammatik des bibl. u. targum. Chaldaismus nach d. Verf. Tode neu bearb. v. Lehr. Dr. Jul. Furst. 2. durchaus verb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 88 S.) Leipzig 1864.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Zunz**, Dr., die Hebräischen Handschriften in Italien, ein Mahnruf d. Rechts u. der Wissenschaft. gr. 8. (20 S.) Berlin 1864. geh. n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meizer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. October.

N<sup>o</sup> 19.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Wetzel in Leipzig.**

---

Die Bibliothek der Ungarischen Academie zu Pest.

Von

dem Geheimerath **Nelgebaur.**

Diese obwohl noch ganz junge Bibliothek der Hauptstadt Ungarns ist sehr schnell durch die Achtung, in welcher die Wissenschaft in der ersten Gesellschaft in Ungarn steht, zu einer ausserordentlichen Bedeutung herangewachsen, indem sie durch ein Geschenk der gräflich Telekischen Familie begründet, mit der Stiftung der Academie der Wissenschaften in Pest verbunden ward, welche dem Grafen Stephan Szechenyi ihre Entstehung verdankt. Er war der Sohn des Grafen Franz Szechenyi, jenes verdienstvollen Gelehrten, welcher seine reiche Bibliothek der Ungarischen Nation im Jahre 1802 schenkte, und so den Grund zu dem grossartigen National-Museum zu Pest legte, welches jetzt eine der reichsten Bibliotheken Ungarns enthält, die aber lediglich für vaterländische Gegenstände bestimmt ist. Sein Sohn, der oben gedachte Stephan, war in gleicher Achtung für wissenschaftliche Bildung erzogen worden, auch ihn beseelte dasselbe Vaterlandsgefühl. Im Jahre 1827 war er Rittmeister im Oesterreichischen Heere, aber Mitglied der Landstände des Königreichs Ungarn, welche, obgleich in zwei Kammern, die der Magnaten und der Stände-Tafel geschieden, doch keine entgegengesetzten Zwecke verfolgten, sondern darin einig waren, die Magyarische Nationalität wieder zur Geltung zu bringen. Damals war die amtliche

**XXIV. Jahrgang.**

Sprache die lateinische seit der Einführung des Christenthums geblieben, die Sprache der Gesellschaft aber die deutsche geworden, die Ursprache der Ungarn war gewissermassen zur Sprache des gemeinen Volkes herabgesunken, wie wir dies bei den vielen deutschen Höfen und Höfchen erfahren hatten, von denen wir nur auf das von den Höfen des Braunschweigischen Hauses gegebene Beispiel erinnern dürfen. (S. Eléonore d'Olbreuse die Stamm-mutter des Englischen, Hannoverschen und Preussischen Königs-hauses, von F. J. Neigebaur. Braunschweig, 1857, bei Leibrock.) Der hochgebildete Graf Stephan Szechenyi gehörte zu denen, welche die vaterländische Sprache wieder zu Ehren bringen wollten, er trat daher mit dem Antrage auf: die Sprache der Altvorderen des Landes wieder zur amtlichen Sprache zu erheben, und zu dem Ende die Nation in diesem Sinne auszubilden. Wo die Wissenschaft das Erbtheil der ersten Klasse der Gesellschaft ist, kann sie mehr wirken, als da, wo sie nur von dem armen Gelehrten gepflegt wird, dies konnte dieser edle Ungar durch die That beweisen; er machte in magyarischer Sprache den Anfang die Verhandlungen nur in dieser Sprache zu führen und zur Förderung derselben eine Academie zu stiften, hinzufügend, dass er sein jährliches Einkommen von seinen Gütern auf 60,000 Gulden Conv. Münze veranschlage, er bestimme daher die Einkünfte eines Jahres zur Gründung einer Ungarischen Academie. Ein solches Beispiel fand Nachahmung und bald war durch Gleichgesinnte eine solche Summe zusammengebracht, dass schon im Jahre 1830 die Ungarische Academie gestiftet werden konnte, welche mit ihrer Bibliothek in dem Trattner-Karolischen Hause ihren Sitz nahm, und sofort Jahrbücher herausgab, natürlich in ungarischer Sprache, so wie auch einen Taschen-Almanach. Die Statuten dieser Academie sind seit zwei Jahren wieder erneuert worden, und die Bibliothek derselben hatte durch freiwillige Beiträge bald einen bedeutenden Umfang gewonnen, da sie auch mit den meisten bekannten fremden Academien in Tauschverkehr steht. Die Mitglieder der Academie machen Vorschläge zum Ankauf neuer Bücher und der Verwaltungsrath entscheidet darüber, so wie über die Höhe der jährlich zu verwendenden Summe.

Ueber welche Mittel diese Academie zu verfügen hat, zeigt das neue bald vollendete Academie-Gebäude, dessen Bau seit 1862 angefangen hat und im Jahre 1864 beendet sein wird. Auch dieses Gebäude, welches auf 700,000 Gulden veranschlagt ist, entsteht aus freiwilligen Beiträgen der reichen Freunde der Wissenschaft, von denen Baron von Sina allein 60,000 Gulden hergegeben hat, so dass die ursprüngliche Stiftungssumme zur Erhaltung der Academie nicht hat angegriffen werden dürfen. Aus dieser werden nämlich ausser den Anschaffungen für die Bibliothek und die Besoldung der Beamten derselben, auch an mehrere Mitglieder jährlich 500 Gulden, als Entschädigung für die Sitzungen bezahlt. In dem neuen Gebäude wird die Bibliothek, welche

jetzt bereits 75,000 Bände zählt, würdig aufgestellt werden, aber auch jetzt ist sie schon den Gelehrten leicht zugänglich, welchen auch Bücher nach Hause verabfolgt werden. Diese haben dabei auch den Vortheil, dass ihre Werke, welche der Bekanntmachung würdig befunden werden, auf Kosten der Academie nicht nur gedruckt erscheinen, sondern auch nach Umständen honorirt werden. Diese Bibliothek ist, wie die gesammte Organisation, in 6 Sectionen abgetheilt: 1) die philosophische; 2) philologische; 3) naturwissenschaftliche; 4) mathematische; 5) juridische; 6) die der Militärwissenschaften. Die Zahl der Mitglieder für jede Section ist durch die Statuten bestimmt, die Zahl der Ehrenmitglieder und der Correspondenten hängt aber ohne Beschränkung von der Academie ab. Noch ist der Katalog nicht beendet, doch ist aber ein gedrucktes Reglement vorhanden. Der gegenwärtige Bibliothekar ist der gelehrte Herr Humfolvi, bekannt durch seine Forschungen über vergleichende Sprachkunde, und hat sich derselbe besonders mit der finnischen Sprache beschäftigt.

Der erste Präsident dieser Academie war der Graf Teleki, welcher vor 1848 Gouverneur von Siebenbürgen war, ein sehr geachteter Geschichtsschreiber. Sein Nachfolger war der oben genannte eigentliche Schöpfer dieser Academie der Graf Stephan Szechenyi, welchem die Städte Pest und Ofen die grossartige, sie vereinende Donau-Brücke verdanken. Der jetzige Präsident ist Graf Dessewff, ein Name, der den Freunden der Wissenschaft in Ungarn wohl bekannt ist, da durch Liebe zur Wissenschaft und durch Achtung der Gelehrten manche Widmung bedeutender Werke an die Gräfin Virginia Dessewff gerichtet worden ist. Vice-Präsident ist der ebenfalls wohlverdiente Baron Etwoes, und Secretär ist der als Geschichtsforscher sehr verehrte Salay. Zu den um die Wissenschaft hochverdienten Mitgliedern dieser Academie gehören vornehmlich die Brüder v. Kabiny, von denen der eine Director des grossartigen Ungarischen National-Museums zu Pest ist. Von ihm ist zuletzt in den academischen Schriften erschiene: Kapatlarz oz archeologini Közlemanga, oder Abtheilung alt-celtischer Alterthümer, welche von seinem Bruder Franz v. Kubiny in Ungarn aufgefunden und gezeichnet worden sind, welcher sich übrigens auch als Naturforscher ausgezeichnet hat, so wie jener als Archäolog bestens bekannt ist. Da diese Academie anfangs sich hauptsächlich mit der Ausbreitung und Ausbildung der ungarischen Sprache beschäftigte, hat sie besonders den Philologen Joh. Fogarassi, Joseph Szabo, Bugot und Arnuld Ipolyi Veranlassung zu gelehrten Arbeiten gegeben, mit denen wir noch den Lexicographen Moritz Ballhagy nennen. Als Archäologen sind noch zu bemerken der Gymnasial-Director Romer in Pest, ein gelehrter Benedictiner, und Hans Erdy, Custos der Alterthums-Abtheilung im National-Museum. Die Universität zu Pest ist zwar stiftungsgemäss eine katholische Hochschule, doch ist hier seit zwei Jahren auch eine evangelische theologische Facultät gestiftet

worden, indem vorher nur zu Presburg, Oedenburg, Eperies, Saros-Polok und Debresin höhere geistliche Unterrichts-Anstalten für die Acatboliken bestanden. Demungeachtet herrscht in Ungarn eine solche Toleranz, wie selten anderwärts, da hier stets eine sehr ausgedehnte Selbstverwaltung stattfand, und besonders in der Zeit als die Reformation in Ungarn Eingang fand, die damalige Türkenherrschaft von der damals herrschenden Jesuiten-Intoleranz schützten, welche anderwärts zu den bekannten Dragoner-Bekehrungen führte. Die Geschichte kennt Beispiele, wo die Türken den evangelischen Geistlichen in Ungarn Schutz angedeihen ließen, indem sie sagten: wir glauben alle an einen Gott. Jetzt ist noch mehr dafür gesorgt, da den evangelischen Gemeinden nicht nur völlige selbstständige Verwaltung überlassen, sondern auch das repräsentative Presbyterial-System bis zur höchsten Instanz ausgeführt ist, so dass unter Hinzuziehung von Nicht-Geistlichen jetzt zum Ober-Inspector der Lutheraner der gelehrte Baron Gabriel Prone auf Acsc gewählt worden, welcher sich in Besitz einer der grössten Privatlbibliotheken in Ungarn befindet. Zum Schlusse müsse wir noch ein sehr verdienstvolles Mitglied dieser Academie erwähnen; dies ist der Dr. Toldi, Bibliothekar der Universität zu Pest, der gelehrten Welt wohl bekannt, von dem eben jetzt wieder ein bedeutendes Werk den deutschen Lesern zugänglich gemacht worden ist, nämlich: Geschichte der Ungarischen Dichtung von Dr. Fr. Toldi, aus dem Ungarischen übersezt von G. Steinacker. Pest, bei Hekenast. 1863.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** hrsg. v. der Senckenberg. naturforschenden Gesellschaft.  
4. Bd. 3. u. 4. Lfg. Mit 12 (lith.) Taf. gr. 4. (III S. u. S. 180—461  
m. eingedr. Holzsch.) Frankfurt a. M. geh. n. 5½ Thlr.  
(1—IV.: n. 32 Thlr. 17 Ngr.)
- Accessionen**, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen wäh-  
rend d. J. 1862, gr. 8. (VII u. 133 S.) Braunschweig. geh. n. ¾ Thlr.
- Alterthümer**, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentlichen  
u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v.  
dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz dessen Conservator  
A. Lindenschmied. 12. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. u. 8 Blatt Erläutergn.)  
Mainz. (à) n. ⅓ Thlr.
- Arendt**, Carl, ausführliches Sach- u. Wortregister zur 2. Aufl. v. Frz.  
Bopp's vergleichender Grammatik d. Sanskrit, Send, Armenischen,  
Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u.  
Deutschen. gr. 8. (XI u. 272 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Arnd**, Ed., Geschichte der Jahre 1448 bis 1860. [Abdr. aus Becker's  
Weltgeschichte. 8. Aufl. als Fortsetzg. d. u. d. T.: Geschichte der  
letzten 40 Jahre erschien. Suppl. der früheren Aufl.] gr. 8. (III u.  
295 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr.

- Arnold, Prof. Wilh.**, Recht u. Wirtschaft nach geschichtlicher Ansicht. 3 Vorlesgn. gr. 8. (IV u. 107 S.) Basel. geh. n. 16 Ngr.
- Bachofen, J. J.**, der Baer in den Religionen d. Allerthums. gr. 4. (46 S. m. 2 Steintaf.) Basel. (Stuttgart.) geh. 21 Ngr.
- Baeumer, Prof. Wilh.**, das bürgerliche Wohnhaus der Stadt bei den Griechen u. Römern, im deutschen Mittelalter, im 16. bis 19. Jahrh. Mit 9 (lith.) Fig.-Taf. (wovon 2 in Buntldr.) u. 3 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (IV u. 19 S.) Stuttgart 1862. (Tübingen.) geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Bechstein, Dr. Rhold.**, die Literatur der Schulprogramme, ihre Verwerthung f. die Wissenschaft u. ihre Concentration durch den Buchhandel. Eine Anregg. Lex.-8. (15 S.) Leipzig 1864. geh. 3 Ngr.
- Beger, vorm. Dir. Dr. Frdr. Aug.**, Lateinisch u. Romanisch, besonders Französisch. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. *Joh. Heinr. Beger*. gr. 8. (VII u. 146 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Beiträge zur näheren Kenntniss u. Verbreitung der Algen.** Hrsg. v. Dr. *L. Rabenhorst*. t. Hft. Mit 7 lith. Taf. Imp.-4. (III u. 30 S.) Leipzig. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Benloew, Prof. Louis**, les Sémites à Ilion ou la vérité sur la guerre de Troie. gr. 8. (VI u. 64 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{8}$  Thlr.
- Berendt, Dr. G.**, die Diluvial-Ablagerungen der Mark Brandenburg, insbesondere der Umgegend v. Potsdam. Nebst 1 (lith. u. color.) geognost. Karte der Potsdamer Umgegend u. 1 (lith.) Taf. Profile (in Fol.) gr. 8. (VIII u. 85 S.) Berlin. geh. n. 28 Ngr.
- Bericht, österreichischer**, üb. die internationale Ausstellung in London 1862 im Auftrage d. k. k. Ministeriums f. Handel u. Volkswirtschaft hrsg. unter der Leitung v. Prof. Dr. *Jos. Arenstein*. Mit 305 (eingedr.) Holzschn. u. 11 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. (LIII u. 741 S.) Wien. In engl. Einb. n.n.  $4\frac{2}{3}$  Thlr.
- Beulé, M.**, Nachgrabungen in Karthago. Aus d. Franz. Mit Plänen u. Abbildgn. (auf 4 Steintaf. in gr. 4.) gr. 8. (IV u. 114 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Bielenstein, Pastor A.**, die lettische Sprache nach ihren Lauten u. Formen erklärend u. vergleichend dargestellt. (In 2 Thln.) 1. Thl. Die Laute. Die Wortbildung. gr. 8. (XVI u. 485 S.) Berlin. geh. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr.
- Biermann, G.**, zur Geschichte der Herzogth. Zator u. Auschwitz. [Aus d. Sitzungsber. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. geh. n.n.  $\frac{1}{8}$  Tblr.
- Biffart, Oberlieut. Max**, das Kriegstheater am oberen Rhein u. der oberen Donau. Mit besond. Würdigg. der Verhältnisse desselben in e. Kriege m. Frankreich. Mit 6 Festungsplänen in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XIV u. 153 S.) Berlin. geh. 27 Ngr.
- Böhm, Jos.**, üb. die Ursache d. Saftsteigens in den Pflanzen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.
- Böhmer, Dr. Heinr.**, die Sinneswahrnehmung in ihren physiologischen u. psychologischen Gesetzen. Eine physiolog. Grundlage der Anthropologie. gr. 8. (III u. 125 S.) Erlangen. geh. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.
- Bott, Lehr. J.**, die Einführung d. neuen Kalenders in Graubünden. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte dieses Landes. 8. (54 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{1}{8}$  Thlr.
- Brandes, Dr. H.**, zweiter Bericht üb. die germanistische Gesellschaft an der Universität Leipzig. Angefügt sind 3 Abhandlg. zur ältern deutschen Verfassungs- u. Rechtsgeschichte. gr. 8. (52 S.) Leipzig. In Comm. geh. 9 Ngr. (1. 2.:  $16\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Bruch, Prof. Dr. Carl W. L.**, Untersuchungen üb. die Entwicklung der Gewebe bei den warmblutigen Thieren. 1. Lfg. Mit 6 (lith.) Taf. u. 28 eingedr. Holzschn. [Abgedr. a. d. Abhandl. d. Senckenb. Ges. Bd. IV.] gr. 4. (200 S.) Frankfurt a. M. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

- Brückner**, A., das Knpfergeld 1656—63 in Russland. Ein Beitrag zur Geschichte der Finanzkrisen. [Ahrd. aus der Baltischen Monatsschrift.] gr. 8. (77 S.) Riga. geh. baar n. 14 Ngr.
- Callot**, Carl Baron, Beiträge zur Höhenkunde des Königr. Böhmen. Die Seehöhen Böhmens nach eigenen trigonometr. Messgn. berechnet, m. den bisher bereits bekannten Angaben verglichen u. zusammenge stellt als Grundlage zur Verfassg. orograf. Karten. 1. Hft. gr. 4. Prag. baar 2½ Thlr.
- Inhalt: Einige Seehöhen der Gegend bei Aussig, Karbitz, Teplitz. Dux, Bilin u. Lobesitz. (XXIV u. 122 S.)
- Chroniken**, die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Chroniken der fränkischen Städte Nürnberg. 2. Bd. gr. 8. (XII u. 575 S. m. 1 lith. u. color. Karte in qu. Fol.) Leipzig 1864. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5½ Thlr.)
- Dietrich**, Dr. Frz., Frau u. Dame. Ein sprachgeschichtl. Vortrag. gr. 8. (23 S.) Marburg 1864. geh. ½ Thlr.
- Dillmann**, Chr. Fr. Aug., Lexicon linguae aethiopicae cum ex opere Laddoliano tum e permittis manuscriptis et impressis collectum et digestum. Pars II. gr. 4. (Sp. 659—1168.) Leipzig. geh. n. 8 Thlr. (I. II.: n. 20 Thlr.)
- Dôme**, le, de Spire et ses fresques. Notice à l'usage des visiteurs du dôme. gr. 8. (23 S.) Speyer. geh. ¼ Thlr.; m. 1 Photogr. 18 Ngr.
- Enderlein**, Gymn.-Prof. Dr. Frdr. Leonh., die Reichsstadt Schweinfurt während d. letzten Jahrzehnts ihrer Reichsunmittelbarkeit m. vergleichenden Blicken auf die Gegenwart. II. Stadtgeschichte im Zusammenhange m. den Welthebegebenheiten aus städt. Quellen dargelegt. gr. 8. (VI u. 184 S.) Schweinfurt. geh. n. ½ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)
- Fürst**, Lehr. Dr. Jul., Bibliotheca judaica. Bibliographisches Handbch umfassend die Druckwerke der jüd. Literatur einschliesslich der üb. Juden u. Judenthum veröffentlichten Schriften nach alphabet. Ordng. der Verf. bearb. Mit e. Geschichte der jüd. Bibliographie sowie m. Indices versehen. 3. u. letzter Thl. gr. 8. (CIV u. 664 S.) Leipzig. geh. n. 6 Thlr. (eplt.: n. 14 Thlr.)
- Gadebusch**, Rentmeistr. Amts-R. a. D. Wilh. Ferd., Chronik der Insel Usedom. Mit 1 (lith.) Charte der Insel Usedom (in 4.) gr. 8. (XV u. 261 S.) Anclam 1864. geh. n. 1½ Thlr.
- Gengler**, Prof. Dr. Heinr. Gfriad., Codex juris municipalis Germaniae medii aevi. Regesten u. Urkunden zur Verfassungs- u. Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter. 1. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (X S. u. 1—256.) Erlangen. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- Graf**, Ed., n. Math. Dieberr, deutsche Rechtssprichwörter, unter Mitwrg. der Proff. J. C. Bluntschli u. K. Maurer gesammelt u. erklärt. Lex.-8. (XVI u. 606 S.) Nördlingen 1864. geh. n. 3½ Thlr.
- Gregorovius**, Ferd., Wanderjahre in Italien. 3 Bde. 8. Leipzig 1864. Brockhaus. geh. à n. 1 Thlr. 24 Ngr.; in engl. Einb. à n. 2 Thlr.
- Inhalt: 1. Figuren. Geschichte, Leben u. Scenerie aus Italien. 2. verm. Aufl. (IX u. 388 S.) — 2. Lateinische Sommer. (IV u. 363 S.) — 3. Siciliana. Wanderungen in Neapel u. Sicilien. (XIII u. 400 S.) (1861.)
- Grove**, Wasserbaudir. E. R., Widerlegung der vom Grafen Arthur Reventlow verf. Schrift betitelt: „Ueber die Marschbildung an der Westküste des Herzogth. Schleswig.“ gr. 8. (53 S.) Husum. Kiel. geh. n. 11¼ Ngr.
- Hahndorf**, S., Kassel vor 50 Jahren. Denkschrift zur Jubelfeier im J. 1863 Den Bürgern Kassel's gewidmet. gr. 8. (64 S.) Kassel. geh. u. ¼ Thlr.
- Hesychii** Alexandrini lexicon. Editionem minorem curavit Manr. Schmidt. Pars prior. hoch 4. (VIII S. u. 1104 Sp.) Jena. geh. n. 5 Thlr.

- Holtzmann**, Prof. Dr. Karl, üb. die Theorie der Erscheinungen der Capillarität. gr. 4. (16 S.) Stuttgart 1861. (Tübingen.) geh. n. 9 Ngr.  
 — üb. die Vertheilung des Drucks im Innern eines Körpers. gr. 4. (18 S.) Ebd. 1856. geh. n. 9 Ngr.
- Kopf**, Dirl. G., Ergebnisse der Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha während der ersten 34 Jahre ihres Bestehens von 1829 bis 1862. Zusammengestellt u. m. Nachweisen üb. die Sterblichkeit unter den Versicherten versehen. gr. 4. (XX u. 19 S.) Gotha. geh. baar n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Hübsch**, Baudir. Dr. Heinr., die altchristlichen Kirchen nach den Bau-  
denkmälen u. älteren Beschreibungen u. der Einfluss d. altchristlichen  
Baustyls auf den Kirchenbau aller späteren Perioden. Dargestellt u.  
hrsg. f. Architekten, Archäologen, Geistliche u. Kunstfreunde. 10. Lfg.  
gr. Fol. (XLIV Sp. u. Sp. 81—118 m. 9 Stemtaf., wovon 4 in Buntdr.,  
m. 5 Blatt Erläuterng.) n.n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. (cpt.: n.n. 36 Thlr. 22 Ngr.)
- Hufeland**, Christian Wilhelm. Eine Selbstbiographie mitgetheilt v. Dr.  
Göschen. [Abdr. aus Göschen's „deutscher Klinik“ 1863.] gr. 8.  
(64 S.) Berlin. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Klus**, Dr. Otto, das Finanzwesen d. Ernestinischen Hauses Sachsen im  
16. Jahrh. Nach archival. Quellen. gr. 8. (IV u. 144 S.) Weimar.  
geh. 27 Ngr.
- Koch**, C. Frdr., historische Grammatik der englischen Sprache. 1. Bd.:  
Die Lant- u. Flexionslehre der englischen Sprache. gr. 8. (VIII u.  
500 S.) Weimar. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kortüm**, Prof. Dr. Frdr., geschichtliche Forschungen im Gebiete d. Al-  
terthums, d. Mittelalters u. der Neuzeit. Nach des Verf. Tode hrsg.  
v. Prof. Dr. Karl Alex. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg. gr. 8. (VIII u.  
376 S.) Leipzig. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lastus**, Architect Geo., die Baukunst in ihrer chronologischen u. con-  
structiven Entwicklung dargestellt u. erläutert durch e. Auswahl  
charakterist. Denkmale vom Alterthum bis auf die Neuzeit m. Rück-  
sicht auf das Bedürfniss unserer Zeit f. Bauleute, Kunstfreunde u.  
Lehranstalten. (In ca. 50 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Fol. (4 Kpftaf. m. VII  
u. 8 S. Text in Lex.-8.) Darmstadt. à  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Maurer**, Staats- u. Reichs-R. Geo. Ludw. v., Geschichte der Frohnhöfe,  
der Bauernhöfe u. der Hofverfassung in Deutschland. 4. Bd. gr. 8.  
(VII u. 582 S.) Erlangen. geh. n. 3 Thlr.  
(cpt.: n. 11 Thlr. 18 Ngr.)
- Mönckeberg**, Pred. C., Hamburg unter dem Drucke der Franzosen, 1806  
— 1814. Historische Denkwürdigkeiten. gr. 8. (VII u. 350 S.) Ham-  
burg 1863. 64. geh. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Müller**, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Conjugation d. armenischen Ver-  
bums. [Aus d. Sitzungsber. 1853 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16  
S.) Wien. geh. 3 Ngr.
- Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. III. [Aus den  
Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Ebd. geh.  
3 Ngr.
- Beiträge zur Lautlehre der neupersischen Sprache. II. [Aus den  
Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Ebd. geh.  
3 Ngr.
- Zendstudien. II. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.]  
Lex.-8. (8 S.) Ebd. geh. (à) n. 2 Ngr.
- Mussafia**, Prof. Adf., handschriftliche Studien. 2. Hft. [Aus d. Sitzungsber.  
1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (53 S.) Wien. n. 9 Ngr.
- Nettesheim**, Frdr., Geschichte der Stadt u. d. Amtes Geldern m. Be-  
rücksicht. der Landesgeschichte meist nach archival. Quellen. 1. Bd.  
Aeusere Geschichte von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Mit  
1 Titlbl. in Farbendr. u. 7 lith. Taf. (wovon 1 color., in gr. 8 u.  
gr. 4.) gr. 8. (XV u. 682 S.) Crefeld. geh. n. 3 Thlr.

- Perger**, Prof. A. Ritter v., deutsche Pflanzensagen. 8. (III u. 363 S.) Stuttgart 1854. geh.  $1\frac{3}{4}$  Thlr.
- Peters**, Wilh., üb. die Säugethier-Gattung Solenodon. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] Mit 3 (lith.) Taf. (in qu. Fol., wovon 1 in Buntdr.) gr. 4. (22 S.) Berlin. cart. n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- Pful**, (Dr.), serbski słownik. Pod sobuskuikowanjom *Handr. Seilerja a Mich. Hörnika*. — Wendisches Wörterbuch. Unter Mitwirkg. v. Pfr. Andr. Seiler u. Domvicar Mich. Hornig. 6. Hft. gr. 8. (Wendisch-deutscher Thl. S. 801—960.) Bautzen. baar (à) n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- Philipp**, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Janr. bis 30. Juni 1863. gr. 8. (55 S.) Berlin. geh. 12 Ngr.
- Rabenhorst**, Dr. L., Cladoniae europaeae. Die Cladonien Europa's in getrockneten Exemplaren. Unter Mitwirkg. mehrerer Freunde der Botanik gesammelt u. hrsg. Suppl. I. Fol. (11 Bl. mit aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. In Carton. baar n. 4 Thlr.
- Cryptogamae vasculares europaeae. Die Gefäss-Kryptogamen Europa's unter Mitwirkg. mehrerer Freunde der Botanik gesammelt u. hrsg. Fasc. 4. gr. Fol. (32 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Ebd. cart. baar (à) n. 4 Thlr.
- Rudolph**, Oberlehr. Ludw., Atlas der Pflanzengeographie üb. alle Theile der Erde f. Freunde u. Lehrer der Botanik n. Geographie nach den neuesten n. besten Quellen entworfen n. gezeichnet. 2. Aufl. gr. Fol. (10 Chromolith. n. 11 Bl. Text.) Berlin 1864. geh. 4 Thlr.
- Rüstow**, Oberst-Brigadier W., Annalen d. Königr. Italien. 1861—1863. 1. Buch: Das Ministerium Cavour. 8. (IV u. 263 S.) Zürich 1864. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schneider**, Lehr. Dr. Gust., Geschichte der englischen Sprache dargestellt in ihrem Verhältnisse zur deutschen u. französischen. gr. 8. (VII u. 366 S.) Freiburg im Br. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Schott**, Wilh., die esnischen Sagen v. Kalewi-Poeg. [Aus d. Abhandlgn. 1862 d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (75 S.) Berlin. cart. n. 24 Ngr.
- Speyer**, Lehr. Dr. Osc., die Conchylien der Casseler Tertiärbildungen. 2. Lfg. gr. 4. (S. 47—92 m. 5 Stein taf.) Cassel. geh. n. 4 Thlr. (1. 2.: n. 7 Thlr.)
- Suess**, Ed., üb. die Verschiedenheit u. die Anfeinanderfolge der tertiären Landfauna in der Niederung v. Wien. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (26 S.) Wien. geh. n. 4 Ngr.
- Troschel**, Prof. Dr. F. H., das Gebiss der Schnecken zur Begründung e. natürlichen Classification untersucht. 5. Lfg. Mit 4 Kupfertaf. gr. 4. (1. Bd. VIII S. n. S. 197—252 m. 4 Bl. Erklärn. Schluss.) Berlin. geh. n. 3 Thlr. (1—5.: n.  $13\frac{3}{4}$  Thlr.)
- Unger**, Dr. F., die Urwelt in ihren verschiedenen Bildungsperioden. Sechszehn landschaftl. Darstellgn. m. erläut. Texte. 3. Aufl. qu. Imp.-Fol. (16 Stein taf. in Tondr. m. IV u. 16 Bl. Text.) Leipzig 1864. In engl. Leinw.-Mappe. n.  $18\frac{3}{4}$  Thlr.
- Weber**, Minist.-R. Dir. Dr. Karl v., Moritz Graf v. Sachsen, Marschall v. Frankreich. Nach archival. Quellen. Mit Portr. (in Kpfrst.) gr. 8. (VII u. 293 S.) Leipzig. geh.  $1\frac{3}{4}$  Thlr.
- Welzäcker**, Prof. Dr. Karl Heinr. v., zur Kritik d. Barnabasbriefes aus dem Codex Sinaiticus. gr. 4. (III n. 50 S.) Tübingen. geh. n.  $18\frac{1}{2}$  Ngr.
- Winkelmänn**, Oberlehr. Dr. Ed., Geschichte Kaiser Friedrichs II. u. seiner Reihe 1212—1235. gr. 8. (XII n. 528 S.) Berlin. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. October.

N<sup>o</sup> 20.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel** in Leipzig.

---

### Die Provinzial-Bibliothek zu Chieti.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Die 22,000 Einwohner zählende Hauptstadt der Abruzzen, unweit dem Flusse Pescara gelegen, jenseit dessen sich der Gran Sasso d'Italia erhebt, ist den Wissenschaften mehr zugethan, als man es nach dem Rufe erwarten sollte, in dem diese Provinz steht. Sie gehört dem alten Sabiner-Lande an, namentlich den Maruzzini, den Nachbarn der Marsen, wo zuerst griechische Cultur herrschte, dann die römische, die von den Gothen und Longobarden vernichtet ward. Nachdem Pipin diese Stadt zerstört hatte, wurde sie von den Normannen wieder hergestellt, und kam durch diese an die Hohenstaufen. Ueber diese alte Stadt Colonia Teatina wurde zu Chieti 1826 ein die classischen Ueberreste beschreibendes Werk unter folgendem Titel: *Epigrammi antichi pertinenti alla città di Chieti* von Gennaro Ravizza herausgegeben, so wie von demselben 1832 *Collezione di diplomi e di altri documenti della città di Chieti*, in 8 Bänden. Hierin macht eine Schenkung des Normannischen Fürsten Drago, auch Tasso genannt, Bruder des Grafen Robert, den Anfang, welcher dem Bischofe Teatinae sedis, Namens Rainulph, nach abgelegter Beichte alle seine Unterthanen in dieser Stadt nebst den von ihnen innehabenden Grundstücken überlässt; von Kaiser Friedrich II. ist eine Urkunde aus Brindisi von 1227, worin er die von seinem Vater Hein-

XXIV. Jahrgang.

rich VI. 1195 gegebenen Privilegien bestätigt. So wie die Franken und Alemannen nach der *Raccolta di memorie storiche degli Abruzzi* dell A. S. Antinori, Napoli 1782, hier alles verheert hatten, so führten die Normannen hier das Lehenwesen ein, welches alle classische Bildung unterdrückte, die seit dem ersten Bischofe dem heiligen Justinus, der 499 starb, aber auch nicht grosse Fortschritte gemacht hatte, obwohl Asinius Pollio von hier gebürtig war. Die erste Spur einer Bibliothek zu Chieti findet sich in dem Kloster der Scolopi, welche von den Jesuiten verfolgt, den Unterricht gemeinnützig machen wollten und sich hier 1636 niederliessen. Nachdem die Klöster unter der französischen Herrschaft aufgehoben worden waren, blieb der Nachlass derselben der Stadt, bis 1822 ein Collegium in dem ehemaligen Kloster der Scolopi errichtet ward, welches ungefähr 500 Bände in dieser Bibliothek vorfand. Im Jahre 1830 nahmen sich die Provinzial-Stände dieser Anstalt an, und bauten an das Collegium die jetzige Bibliothek, in einem schönen grossen Saale und aus einem Vorzimmer bestehend, kauften von dem Intendanten der Provinz Petroni, einem in der gelehrten Welt besonders bekannten Litteraten, dessen bedeutende Bibliothek, und stellten einen Bibliothekar an, Namens Don Saraceno. Aus dieser Zeit ist noch der Katalog vorhanden, welcher im Jahre 1854 eine Anzahl von 1438 Verfassern nachweist, ohne die Anzahl der Werke oder der Bände anzugeben, ausser den obengedachten alten unvollständigen Bänden. Im Jahre 1854 rief die Regierung Ferdinand II., die Mönche der Scolopi zurück, und übertrug ihnen auf's Neue dies Collegium, welche nicht viel dafür thaten, aber manche Werke incomplett machten, doch setzten sie den frühern Katalog fort, als sie in Folge des Plebiscits von 1860, durch welches das Königreich Neapel an das Königreich Italien kam, wieder der Verwaltung der Provinz weichen mussten.

Im Jahre 1861 übernahm die Provinz in die Verwaltung dies Collegium nebst der Bibliothek, wo 1880 Verfasser verzeichnet vorgefunden wurden. Es wurde der Herr Serafino Grossi aus Chieti, welcher als ein der Constitution anhängender Priester von dem Erzbischofe verfolgt worden war (auch waren seine Schriften und Predigten in diesem Sinne anstössig gewesen) Bibliothekar. Zum Vice-Bibliothekar wurde Herr Luigi Angelucci ernannt, welche beide von der Provinz besoldet werden. Seitdem ist diese Bibliothek vollständig eine öffentliche geworden, so dass sie von des Morgens 7 oder 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags zwei Stunden alle Wochentage geöffnet ist, ohne dass Vacanzen stattfinden; die Zahl der Leser beläuft sich täglich wenigstens durchschnittlich auf 10. Jetzt werden zwei Kataloge, ein alphabetischer und ein systematischer bearbeitet. Die Provinz giebt jährlich 1700 Franken, und die Stadt Chieti 820 Franken für die Bibliothekare und zur Anschaffung neuer Bücher. Jetzt sind bereits über 6000 Bände vorhanden, welche nach Ordnung der Materien aufgestellt sind. Einen

grossen Theil füllen Patristik und andere theologische Werke; darauf folgt der Zahl nach Jurisprudenz, aber auch die classische Litteratur ist ziemlich vollständig, besonders auch die italiänische Litteratur. Handschriftliche Codices sind nicht vorhanden, von Incunabeln fanden sich nur folgende: Garzias P. Petrus Determinationes magistrales contra conclusiones apologales Pici Mirandolani. Romæ, per Eucharium Silber, alias Frank, natione Allemanum ab Anno 1489. Practica Jo. Serapionis Medica. Venetiis expensis Octaviani scoti civis Modoetiensis, per Bonetum Locatellum Bergomensem. 1497. und Gratianus Monachus concordantia discordantium canonum. Venetiis, 1498. Das älteste hier gedruckte Buch ist auf dieser Bibliothek nicht vorhanden, auch wurde die erste Buchdruckerei erst im 17. Jahrhundert von Anton Pachetti gegründet, und von ihm unbedeutende kirchliche Sachen gedruckt. Jetzt aber ist von dem Advocaten P. Saraceni ein sehr geistreich geschriebener geschichtlicher Roman, die Schlacht von Tagliacozzo, in Chieti erschienen, ungeachtet als Druckort nur Italien angegeben worden ist. Der geschichtskundige Herr Verfasser hat die Wichtigkeit dieses Tages erkannt, an dem die Macht des heiligen Römischen-Deutschen Reiches in Italien seine Endschaft erreichte, und die Franzosen das Uebergewicht bekamen, weil die deutschen Kaiser es nicht verstanden hatten, auf die Bürgertreue sich zu verlassen, sondern auf die der Ritter, welche in aller Frömmigkeit, die aber nach Aberglauben aussah, ruhig zusahen, wie sich die Kaiser vor dem Papste demüthigen mussten. Der Kaiser Friedrich II. hat eigentlich noch das beste Andenken in Italien zurückgelassen, und findet sich hier noch eine aus Deutschland stammende Familie, die des Baron Tabasso, Grafen von Zollerant, welohe von Friedrich II. mit Salmona belehnt wurde, worüber wir folgende, vielleicht in Deutschland nicht bekannte, Urkunde mittheilen.

„Imperator Fridericus Secundus

Romanorum Cæsar semper Augustus, etc.

Nobili Militi Valerio Tabasso majori Cubiculario nostro fideli dilecto. Cum nobis satis constat non solum multa servitia per te, et predecessores tuos nobis, et predecessoribus nostris in omni tempore præstita, ac etiam tua, et illorum antiqua nobilitas, quæ ex priscis Comitibus Zollere in Germania suum principium traxit: pariterque ab Aldemaro Casiri Tabassi in Svevia fidelissimo Barone, atque Serenissimi Imperatoris Friderici Avi nostri felicis memoriæ, Consiliario, et Thesaurario, tota illius posteritas de Tabasso eo cognomentum accepit. Visi sumus pro modo in compotum predictorum servitiorum tibi dare, et concedere Castrum cum integra administratione totius Civitatis Sulmonæ eiusque merum, et mixtum Imperium tua vita, filio tuo Friderico durante, indeque ad nostrum Regium,

et Imperialem beneplacitum. E quel che segue. Datum Maguntie 1235 vigesimo nono Martij."

Dieselbe befindet sich in folgendem Werke abgedruckt: „Teatro genealogico delle familie illustre feudatarie del regno di Sicilia citra et ultra, del dottor Filadelfo Mugnos. Messina 1670. In 4<sup>o</sup>. Vol. III.

Da man in Deutschland von den Gebirgen der Abruzzen eben nicht die beste Meinung hat, ist man erfreut, hier jetzt so vielen wissenschaftlichen Sinn zu finden, der sich besonders in der Wirksamkeit der Bewohner dieser Provinz für das Schulwesen darthut, zu dessen Inspector der Canonicus Sigismundi gewählt worden ist, welcher unter dem Könige Ferdinand II. zu 24 Jahren schweren Kerker verurtheilt ward, weil er der von dem Könige selbst gegebenen Constitution, als Abgeordneter dieser Provinz, treu blieb.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Acronis et Porphyriois commentarii in Q. Horatium Flaccum.** Edidit *Ferd. Hauthal.* (In 2 Voll.) Vol. I. Pars prior. Lex.-8. (III u. 288 S.) Berlin 1864. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chr. v. Stramberg) Mittelrhein. III. Abth. 10. Bd. 2. Lfg. gr. 8. (160 S.) Coblenz. geh.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Archiv** f. die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschnidekunst u. ihre Geschichte. Im Verein m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Narmann* unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel.* 9. Jahrg. 1863. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 285—412.) Leipzig. n. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—IX: n. 27 Thl. 26 Ngr.)
- Arnoth**, Alfr. Ritter v., Maria Theresia's erste Regierungsjahre. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1740—1741. gr. 8. (XVI u. 422 S.) Wien. geh. n. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Becker**, Prof. With. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen hearb. Fortgesetzt v. Gymn.-Dir. *Joach. Marquardt.* 5. Thl. 1. Abth. gr. 8. Leipzig 1864. geh. 2 Thlr. (I—V, 1.: m. Nachtrag: 19  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Inhalt: Römische Privatalterthümer v. *J. Marquardt.* 1. Abth. Mit 2 lth. Taf. (in Fol.) (VIII u. 384 S. m. eingedr. Holzsch.)
- Beowulf**, Angelsächsisches Heldengedicht übers. v. *Mor. Heyne.* 12. (VIII u. 127 S.) Paderborn. geh. n. 13  $\frac{1}{2}$  Ngr.
- mit ausführl. Glossar hrsg. v. *Mor. Heyne.* gr. 8. (VIII u. 284 S.) Ebd. geh. n. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Belträge** zur Geschichte Böhmens. Abth. I. Quellensammlung. 1. Bd. Das Homiliar d. Bischofs v. Prag. Saec. XII. Hrsg. v. Dr. *Ferd. Hecht.* gr. 4. (XXXVIII u. 91 S.) Prag. geh. n. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, seltischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher.* 4. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Berlin. 4 Hft. n. 1 Thlr.

- Berlitz**, Hect., gesammelte Schriften. Autoris. deutsche Ausg. v. Rich. Pohl. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 161–240 u. 2. Bd. S. 161–240.) Leipzig. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Berty**, Adph., la renaissance monumentale en France. Spécimens de composition et d'ornementation architectoniques empruntés aux édifices construits depuis le règne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIV. 44. et 45. Livr. Fol. (4 Stahlst. u. 8 S. Text.) Paris. Leipzig. à n. 14 Ngr.
- Beyrich**, E. G. Rose, J. Roth u. W. Runge, geologische Karte von dem niederschlesischen Gebirge u. den angrenzenden Gegenden m. Benutzg. der Beobachtgn. d. Berghauptm. Dr. v. Carnall u. anderer Bergbeamten bearb. Maassstab 1 : 100,000. Sect. VIII. Reinerz. (Schluss.) Chromolith. Imp.-Fol. Berlin. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bluntschli**, allgemeines Statsrecht 2 Bde. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 1124 S.) München. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.
- Brandt**, Custos Gymn.-Lehr. C. L., der Dom zu Magdeburg. Historische, architekton. u. monumentale Beschreibg. der Cathedralen. Mit 20 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (XIV u. 138 S.) Magdeburg. geh. u.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Chronik** der Universität zu Kiel 1862. gr. 4. (41 S. m. 4 Steintaf.) Kiel. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Codex** diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 4. Bd. A. u. d. T.: Urkunden schlesischer Dörfer, zur Geschichte der ländlichen Verhältnisse u. der Flureintheilung insbesondere. Namens d. Vereins f. Geschichte n. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Reg.-Assess. Dr. Aug. Meitzen. gr. 4. (512 S.) Breslau. geh. n.  $4\frac{3}{4}$  Thlr. (1–5.: n.  $16\frac{2}{3}$  Thlr.)
- Endemann**, Ob.-Appell.-Ger.-R. Prof. Dr. W., die nationalökonomischen Grundsätze der canonistischen Lehre. [Aus B. Hildebrand's Jahrbüchern f. Nationalökonomie u. Statistik. Bd. 1. abgedr.] Lex.-8. (200 S.) Jena. geh. u.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Ennen**, Stadttarchivar Dr. Leon., Geschichte der Stadt Köln, meist aus den Quellen d. köln. Stadt-Archivs. 2–10. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XII S. u. S. 81–764 m. 1 lith. d. color. Plau in gr. Fol.) Köln u. Neuss. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Förster**, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerel u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 205. u. 206. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 9 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{3}{2}$  Thlr.  
Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Hieraus einzeln:  
— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 88. u. 89. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. à n.  $\frac{3}{2}$  Thlr.  
— Denkmale deutscher Bildnerel u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 88. u. 89. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 8 S. Text.) Ebd. baar à n.  $\frac{3}{2}$  Thlr.
- Fortschritte**, die, der Physik im J. 1861. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVII. Jahrg. Red. v. Dr. E. Jochmann. 2. Abth. gr. 8. (IX S. u. S. 417–810.) Berlin. geh.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.  
(1–XVII.:  $62\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Graesse**, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 25. gr. 4. (Tome V. S. 1–96.) Dresden. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Hauer**, Bergrath Frz. Ritter v., u. Dr. Guido Stache, Geologie Siebenbürgens. Nach den Aufnahmen der k. k. geolog. Reichsanstalt u. liter. Hilfsmitteln zusammengestellt. Hrsg. v. dem Vereine f. Siebenbürg. Laudeskunde. gr. 8. (X u. 637 S.) Wien. geh. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr.

- Hautz**, Hofrath Prof. Job. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. Karl Alex. Frhrn. v. Reichlin-Meldegg. 9. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 81—160.) Mannheim. geh. (à) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jahrbücher** f. die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. hrsg. v. der S. H. L. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte. 7. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 223 S. m. 1 Steintaf.) Kiel 1864. n. 3 Thlr.
- Kerner**, A. u. J., Herbarium österreichischer Weiden. 1. Decade. Fol. (10 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Blatt Text.) Innsbruck. In Mappe. baar n.n. 1 Thlr.
- Kühne**, Prof. Dr. H. Th., Beiträge zur Geschichte der Entwicklung der socialen Zustände der Stadt u. des Herzogth. Gotha während des letzten Jahrhunderts. hoch 4. (XIV u. 82 S. m. 60 chromolith. Taf. in qu. 4.) Gotha 1862. cart. n. 3 Thlr.
- Lienau**, W., die phanerogamischen Pflanzen des Fürstenth. Lübeck u. seiner Umgebung. 8. (VIII u. 88 S.) Eutin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lorenz**, Ottokar, deutsche Geschichte im 13. u. 14. Jahrhundert. 1. Bd. Die Zeit d. grossen Interregnums m. besond. Rücksicht auf Oesterreich. gr. 8. (XVI u. 494 S.) Wien. geh. n. 3 Thlr.
- Loew**, H., die europäischen Bohrfliegen [Trypetidae]. Erläutert durch photograph. Flügel-Abbildgn. (auf 26 Taf.) Fol. (IV u. 128 S.) Wien 1862. (Leipzig.) In engl. Einb. n.n. 34 Thlr.
- Meyer**, Leo, vergleichende Grammatik der griechischen u. lateinischen Sprache. 2. Bd. 1. Tbl. gr. 8. (IV u. 320 S.) Berlin. geh. n. 1 Thlr. (1. Hl. 1.: 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Mommsen**, Th., römische Forschungen. 1. Bd. gr. 8. (IV u. 396 S.) Berlin 1864. geh. n. 2 Thlr.
- Mommsen**, Thdr., Zeitzer Ostertafel vom J. 447. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1862.] Mit 2 Taf. (Photolith.) gr. 4. (28 S.) Berlin. cart. n. 18 Ngr.
- Münch**, Hauptm. Frdr., Geschichte der Entwicklung der bayerischen Armee seit 2 Jahrhunderten. 1. Lfg. gr. 8. (192 S.) München. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Oppert**, Prof. Jul., Grammaire sanscrite. 2. Édit. corrigée et augmentée. gr. 8. (XII u. 238 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Berlin 1864. geh. n. 2 $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 9. Bd. Hrsg. v. Dr. Wilh. Dunker. 5. u. 6. Lfg. u. 11. Bd. Hrsg. von Herm. v. Meyer. 1—3. Lfg. gr. 4. (9. Bd. S. 153—246 n. 11. Bd. S. 1—173 m. 32 Steintaf. in gr. 4. u. gr. Fol.) Cassel. geh. n. 26 Thlr. (1—X, 6. X. u. XI, 1—3.: n. 219 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Passavant**, J. D., le peintre-graveur. Contenant l'histoire de la gravure sur bois, sur métal et au burin jusque vers la fin du XVI. siècle etc. Tome IV. Lex.-8. (VII n. 351 S.) Leipzig. geh. (à) n. 3 Thlr.
- Pfeiffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 20. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 20. Livr. gr. 4. (12 S.) Cassel. geh. (à) n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Preller**, Lndw., ausgewählte Aufsätze aus dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft. Hrsg. v. Rhold. Köhler. gr. 8. (VII u. 551 S.) Berlin 1864. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Pressensé**, Edm. v., Geschichte der drei ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche. Von dem Verf. autoris. u. m. e. Vorwort versehene deutsche Ausg. v. Ed. Fabarius. 3. Thl.; Der grosse Kampf des Christenthums gegen das Heidenthum. Die Märtyrer u. die Apologeten. 1. gr. 8. (VIII u. 332 S.) Leipzig. geh. (à) 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg.** Année 1862. (Tome) XVIII. gr. 4. (LXXII u. 263 S. m. 9 Steintaf.) Luxemb.-geh. n. 1¼ Thlr.
- Radde, Gust.,** Reisen im Süden v. Ost-Sibirien in den J. 1855—1859 incl. Im Auftrage der kaiserl. geograph. Gesellschaft ausgeführt. 1. Bd. Die Säugethierfauna. Hierzu 14 chromolith. Taf. u. 4 (chromolith.) Karten (in Imp.-4. u. qn. gr. Fol.) Imp.-4. (LV u. 328 S.) St.-Petersburg 1862. Leipzig. geh. n.n. 7½ Thlr.
- Ratjen, Bibliothekar Prof. Dr. H.,** zur Geschichte der Kieler Universitäts-Bibliothek. [Fortsetzung.] gr. 4. (III S. u. S. 66—136.) Kiel. geh. (à) n. ½ Thlr.
- Rau, geh. Rath, Prof. Dr. Karl Heinr.,** Lehrbuch der politischen Oekonomie. 1. Bd. u. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 2½ Thlr.  
Inhalt: I. Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. 7. Ausg. (XVI u. 588 S.) — II. 2. Grundsätze der Volkswirtschaftspolitik m. anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. 2. Abth. 5. verm. n. verb. Aufl. (VIII u. 528 S.)
- Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw.,** Abbildungen kryptogamischer Gewächse als erstes Hilfsmittel f. deren Einsammlung u. Selbststudium. gr. 8. (IV n. 16 S. 12 Kpftaf.) Dresden. geh. baar n. ½ Thlr.
- Rein, Dr. Wilh.,** Thuringia sacra. Urkundenbuch, Geschichte u. Beschreibung der Thüring. Klöster. I. Lex.-8. Weimar. geh. n. 1 Thlr.  
Inhalt: Kloster Ichtershausen. Urkundenbuch, Geschichte u. baul. Beschreibung. m. genealog. u. herald. Anmerkgn., Siegelabbildg. u. Grundriss. (VIII u. 200 S. m. 1 Steintaf.)
- Reymond, Will.,** Corneille, Shakspeare et Goethn. Étude sur l'influence anglo-germanique en France au 19. siècle. Avec une lettre-préface de M. Sainte-Beuve. 8. (XVI u. 311 S.) Berlin 1864. geh. n. 1½ Thlr.
- Ribbing, Prof. Dr. Sigurd,** genetische Darstellung der Platonischen Ideenlehre nebst beigefügten Untersuchgn. üb. die Aechtheit u. den Zusammenhang der Platon. Schriften. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. (XI u. 404 S.) Leipzig. geh. 2½ Thlr.
- Römer, Dr. Ed.,** Monographie der Molluskengattung Dosinia, Scopoli, [Artemis, Poli.] 2—4. Lfg. gr. 4. (32 S. u. 9 Chromolith.) Cassel. geh. à n. 2 Thlr.
- Auch als Suppl. zu Pfeiffer, L., Novitates conchologicae. 2. Abth. à Lfg. n. 1½ Thlr.
- Schlener, Minist.-Secr. Dr. J. Rud.,** Fanna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] Nach der analyt. Methode bearb. m. der Charakteristik sämtl. europ. Gattgn., der Beschreibg. aller in Deutschland vorkomm. Arten u. der Aufzählg. aller bisher beschrieb. europ. Arten. 11. u. 12. Hft. Lex.-8. (2. Thl. XVI S. u. S. 289—450.) Wien 1864. geh. à n. 1 Thlr.
- Schmid, Prof. Dr. F. X.,** Entwurf eines Systems der Philosophie auf pneumatologischer Grundlage. 1. Thl. A. n. d. T.: Grundlinien der Erkenntnisslehre. gr. 8. (X u. 216 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.
- Schmidt, Frz.,** Sitten u. Gebräuche bei Hochzeiten, Taufen u. Begräbnissen in Thüringen. Nach mündl. briefl. u. aktl. Quellen bearb. gr. 8. (VIII u. 115 S.) Weimar. geh. 18 Ngr.
- Schnitzler, Prof. Dr.,** üb. die neuesten Systeme der Logik in Deutschland n. England, m. Rücksicht auf Aristoteles. gr. 4. (20 S.) Ellwangen. (Tübingen.) geh. n. 7 Ngr.
- Schuler-Libloy, Prof. Fr.,** deutsche Rechtsgeschichte. Mit 3 (chromolith.) historisch-polit. Karten. gr. 8. (VIII u. 186 S.) Wien. geh. n. 1½ Thlr.
- Schriften der Universität zu Kiel** aus dem J. 1862. [IX. Bd.] gr. 4. (III u. 273 S. m. 9 Steintaf., wovon 1 in Buntldr.) Kiel. geh. n. 1½ Thlr. (1—9.: n. 15 Thlr. 2½ Ngr.)

- Spiegel**, Dr. Frdr., Brän das Land zwischen dem Indus u. Tigris. Beiträge zur Kenntniss d. Landes u. seiner Geschichte. gr. 8. (V u. 384 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Sybel**, Heinr. v., kleine histor. Schriften. gr. 8. (VII u. 551 S.) München. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Wachsmuth**, Prof. Dr. W., Geschichte deutscher Nationalität. 3. Thl. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Volksstämme aus dem Gesichtspunkte der Nationalität. 2. Hälfte. Mitteldutsche Stämme. Alemannen u. Burgunder. Südostdeutsche Stämme n. Pflanzungen. gr. 8. (VIII u. 420 S.) Braunschweig 1862. geh. 1 Thlr. 24 Ngr. (cpl.: 5 Thlr. 9 Ngr.)
- Waltz**, Geo., Jahrbücher d. deutschen Reichs unter König Heinrich I. Neue Bearbeitung. gr. 8. (XVI u. 268 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Weber**, Prof. Dr. Geo., allgemeine Weltgeschichte m. besond. Berücksicht. d. Geistes- u. Culturlebens der Völker u. m. Benutzg. der neueren geschichtl. Forschgn. f. die gebildeten Stände bearb. 5. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Mittelalters. 1. Hälfte. gr. 8. (432 S.) Leipzig. geh. 1 Thlr. (I—V, 1.: 8 Thlr. 26½ Ngr.)
- Weller**, Emil, die falschen u. fingirten Druckorte. Repertorium der seit Erfindg. der Buchdruckerkunst unter falscher Firma erschienen. deutschen, latein. u. französ. Schriften. 1. Bd. enth. die deutschen u. latein. Schriften. 2. verm. u. verb. Aufl. Lex.-8. (VIII u. 333 S.) Leipzig 1864. geh. 2½ Thlr.
- Will**, Archivconserv. Dr. Cornel., die Anfänge der Restauration der Kirche im 11. Jahrhundert. Nach den Quellen kritisch untersucht. 2. Abth. Lex.-8. (X u. 221 S.) Marburg 1864. geh. 1 Thlr. (1. 2.: 1½ Thlr.)
- Zuchold**, E. A., Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangel. Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. 3. Lfg. gr. 8. (S. 641—960.) Göttingen. geh. (a) n. 1½ Thlr.

## A n z e i g e.

Im Verlage von GUSTAV HECKENAST in PESTH erschien so eben:

- Alexander Petöfi's lyrische Gedichte**, deutsch von Theodor Opitz. Zwei Bände. Mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahlstich. 3 Thlr.
- Michael Horváth, Geschichte Ungarns**. In deutscher Uebersetzung. Zwei Bände. 2 Thlr.
- Franz Toldy, Geschichte der ungarischen Dichtung**, von den ältesten Zeiten bis auf Alex. Kisfaludy. Aus dem Ungarischen übersetzt von Gustav Steinacker. Mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahlstich. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Friedrich Fuchs, die Centralkarpathen** mit den nächsten Vor-alpen. Ein Handbuch für Gebirgsreisende. Mit einer Karte. 1 Thlr. 15 Sgr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. November.

N<sup>o</sup> 21.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Die Gemeinde-Bibliothek zu Forli.

Von

dem Geheimerath **Neigebaur.**

Ogleich diese in der Romagna an Monton gelegene Stadt von 30,000 Einwohnern, welche in dem Kampfe der weltlichen Macht der römisch-deutschen Kaiser mit dem Papste sich für die ersten erklärt hatte und dafür von Friedrich II. mit grossen Vorrechten ausgestattet worden war, endlich 1501 von dem Papste annectirt worden war, behielt sie doch ihre freie Gemeinde-Verwaltung unter der geistlichen Herrschaft bei, so dass sie für Kunst und Wissenschaft in der That Ausserordentliches leistete und eine Bibliothek besitzt, wie man sie hier nicht suchen sollte. Sie befindet sich in dem prachtvollen Pallaste der Clerici regolares, Signori della Missione genannt, welcher 1713 von dem Cardinal Paulucci erkaufte wurde, welche Herren sich hier prachtvoll eingerichtet hatten, bis ihrem Wohlstand die französische Revolution ein Ende machte, wo eine Kaserne daraus wurde. Nachdem die deutsche Tapferkeit auf den blutgedrängten Schlachtfeldern bei Leipzig u. s. w. der Herrschaft Napoleon's ein Ende gemacht hatte, kaufte die Stadtgemeinde dem Papste diesen Palast ab, und bestimmte denselben für den öffentlichen Unterricht, die Bibliothek und die städtische Gemälde-Sammlung, welche ebenfalls überraschend reich ist, so wie zu der Aufstellung des städtischen Archives; da diese Stadt bereits seit der Zeit als

**XXIV. Jahrgang.**

Friedrich II. die Bürgertreue zu benutzen verstand, da er auf die Rittertreue des Lehnwesens nicht rechnen konnte, sich selbst statutarische Rechte gegeben halte.

Die Bibliothek selbst entstand aus einem Vermächtnisse des Grafen Albicini, welcher, wie in Italien in den ersten Klassen der Gesellschaft oft vorkommt, ein Freund der Wissenschaften und selbst bedeutender Gelehrter war. Er hatte seine reiche Büchersammlung dem Seminar des in der Stadt Forlì bestehenden Bisthums bestimmt; dieses aber wollte, da ihm die damit verbundenen Bedingungen nicht genehm waren, diese Erbschaft nicht antreten (s. *Memorie storiche de Forlinesi benemeriti*, dal Conte S. Matteucci) und so schenkte Gregor XIII. diese Bibliothek der Stadt-Gemeinde, welche von derselben einen bessern Gebrauch zu machen wusste, so dass bei der im Jahre 1803 bei der Aufhebung der Klöster während des ersten Eindringens der Franzosen, die Stadtgemeinde in dem Besitze der damals aufgehobenen Klöster kam, so dass und zugleich durch Anschaffungen aus der Gemeindegasse und Geschenke von wissenschaftlich gebildeten Einwohnern sich diese Bibliothek bald auf 15000 Bände vermehrte, um deren Ordnung sich der berühmte Naturforscher Majoli sehr verdient machte, dessen naturhistorische Werke sich handschriftlich in dieser Bibliothek befinden; er war Bibliothekar der Stadt, ihm folgte der Doctor Pasquali, dann der Advocat Gantoli und der Canonicus Bonelli. Nachdem die Stadt zum Gonfaloniere oder Ober-Bürgermeister den Grafen Guarini gewählt hatte, wurden von derselben jährlich 1200 Franken zur Anschaffung von neuen Büchern jährlich angewiesen. Verdienstvolle Mitbürger, wie der Graf Cignani, der Doctor Pantoli und die Brüder Roberti schenkten hierher ihre Sammlungen, so dass die Zahl der hier befindlichen Bände sich auf 38000 vermehrt hat, und sich fortwährend vermehrt, da die Stadt gegenwärtig jährlich 2400 Franken dazu angewiesen hat. Jetzt aber hat diese Bibliothek einen bedeutenden Zuwachs erhalten, indem die Stadt die Bibliothek der Jesuiten, über 10,000 Bände enthaltend, angekauft hat. Als nämlich die österreichische Besatzung von Bologna nach der Schlacht von Magenta abzog, trat hier der Stadtrath auf und erklärte dem hiesigen hohen geistlichen Statthalter, dass sein Reich ein Ende habe; er zog ruhig ab, und die Jesuiten folgten ihm, wohl wissend, dass die Einwohnerschaft, von der gegen 1000 Mann Rom im Jahre 1849 gegen die Franzosen hatten vertheidigen helfen, und noch mehr als Freiwillige im letzten Kriege fochten, ihnen nicht so ergeben war, wie die Tiroler, die Münsterianer u. s. w. Die von den Jesuiten verlassene Bibliothek wird jetzt aber hier einverleibt, wobei der Herr Vice-Bibliothekar Casali sehr thätig ist. Es ist derselbe, welcher das treffliche Handbuch für die Stadt Forlì herausgegeben hat (*Guida per la città di Forlì*. 1863.), welches zugleich eine sehr gute Geschichte dieser Stadt enthält.

Diese Stadt-Bibliothek ist in drei grossen Sälen würdig aufgestellt, so dass man sieht, welchen Werth man hier auf die Wissenschaft legt, da die ersten Personen mit gutem Beispiele und gutem Willen vorgehen; ausserdem ist ein grosser architectonisch ansehnlicher Corridor zu der Aufstellung der von den Jesuiten angekauften Bibliothek bestimmt, aber erst in der Ordnung begriffen, auch ist für den Winter ein besonderes Lesezimmer eingerichtet, und noch einige andere Zimmer stehen zur Vergrösserung zur Verfügung. Jedermann hat hier alle Tage Zutritt, und beträgt die Zahl der sich im Durchschnitt hier einfinden Leser ein Dutzend, die sich von 9 bis 2 Uhr einfinden. Die Kataloge sind von Herrn Vice-Bibliothekar Casale in die beste Ordnung gebracht und bestehen zuvörderst in dem alphabetischen Kataloge, sodann in dem nach Materien geordneten Kataloge und einem besonderen, die Incunabeln enthaltend, deren Anzahl an 67 beträgt. Das erste in Forli gedruckte Buch findet sich aber hier nicht vor, es ist dasselbe Nicolai Fernetti de elegantia linguæ latinæ, Forlivii, Hieronymus Medessanus Parmensis, 1495. (E. Specimen historiae criticum editionum Italicarum seculi XV. auct. Audifredi. Romae 1794. 4<sup>o</sup>., von demselben Jahre ist auch erwähnt Nicolai Ferrerii Ravennatis Commentariolus *εἰσαγωγικός* de ordine structuræ ornatæ. Forilivii per H. Medesouum. Parmensem 1495. (S. Annales typographici, opera G. W. Panzer Norimbergæ 1793. in 4<sup>o</sup>.) Von den hier befindlichen Incunabeln ist die älteste: Dialogus, qui vocatur Scrutinium scripturæ per Paulum de sancta Maria, impressit Schallus 1475 zu Mantua; ferner findet sich hier: Donati Acciaroli Expositio super libros ethicorum Aristotelis, Florentiæ apud Jacobum di Ripoli 1478; ferner: Albertus Magnus, liber secretorum, per Johannem de Annunciata de Augusta 1478; ferner: Antonii Andreæ super veteri arte Aristotelis, Venetiis, per Octavianum Scotum Modoetiæ (Monza) 1480; ferner: Andreas Antonius super libros methaphisicæ Aristotelis, Venetiis impressit 1487. Locatellus; ferner: L. Apuleji Opera, Venetiis, per P. Pinzium, Mantuanum; ferner: Boetius, gedruckt zu Venedig, per Johannem et Gregorium de Forlivio, 1497. u. s. w. Von Elziverianischen Ausgaben finden sich hier 39 Werke, von Aldus 47, von Giunti 104, von Bodoni 12, von Torrentino 10, von Comino zu Padua 30, von Marcolini aus Forli, der aber in Venedig seine Druckerei hatte 8. (Annali della tipografia Veneziana di Francesco Marcolini, da Forli, da S. Casali. Forli 1861. Tip. Casali. Von anderen kostbaren Werken dürften erwähnt werden: Tasso, in Florenz gedruckt, in fol. 1820, mit Kupfern; die Flora Italiana del Prof. Sovi. Pisa 1818; ferner: über Entbindungskunst von Mohrenheim. Petersburg 1791. in fol.; ferner: Antiquites de France, par Clarisseau. Paris 1778, mit Kupfern.

Von Handschriften enthält der besondere Katalog über 200 meist die Geschichte von Forli betreffend, am meisten wird unter diesen Handschriften geschätzt eine Sammlung von Skizzen Ca-

novas mit Briefen von demselben, welche für die Kunstgeschichte wichtige Zeichnungen und Handschriften Canovas von dessen Bruder, dem Secretair Canovas geschenkt wurden, welcher aus Forlì gebürtig der Bibliothek damals ein Geschenk machte. Auch findet sich hier eine Sammlung von Autographen mehrerer Gelehrten dieses Jahrhunderts, endlich verschiedene Abhandlungen von J. B. Morgagni, einen berühmten Anatomiker aus Forlì.

Erster Bibliothekar ist der Patrizier Graf Livio Prati, ein reicher Gutsbesitzer, welcher diesem Amte aus Liebhaberei vorsteht, Vice-Bibliothekar ist der vorhergenannte Herr Casali.

Auch findet man in dieser Bibliothek unter den anderweiten Seltenheiten aufbewahrt, eine Sammlung von Handzeichnungen berühmter Meister, als: Rafael, Francia u. a. m., ausser mehreren Bruchstücken antiker Denkmäler, unter anderen ein rundes Stück von weissem Marmor mit folgender Inschrift : ∴ TRIV. VIRAT. ∴, und oben steht S; wahrscheinlich stand auf dem abgebrochenen Stücke C. Senatus Consulto. In diesem der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Pallaste hat die Stadt zugleich eine prachtvolle Gemälde-Sammlung zusammengebracht, wo man Kunstwerke von Francia, Pietro Perugino und mehreren bedeutenden Malern aus Forlì findet, so wie auch das sehr brav gemalte Bildniß der Katharina Sforza, die mit einem der hiesigen Herrscher aus der Familie der Ordelatti vermählt, einen Volksaufstand veranlasste und später mit einem Medicier sich vermählte und die Mutter des Giovanni delle bande nere wurde. Kurz überall bemerkt man, dass diese Stadtgemeinde ihre Selbstverwaltung zur Beförderung der Wissenschaft und Künste verwandte und dies noch jetzt fortsetzt.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Abhandlungen** der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862 gr. 4. (XXVI u. 958 S. m. 8 Kpftaf., wovon 3 color., 14 Steintaf., 5 Chromolith. u. 2 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Berlin. cart. n. 14 Thlr.

Hieraus einzeln:

Abhandlungen, philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862 gr. 4. (III u. 566 S. m. 2 Kpftaf., 3 Steintaf., 3 Chromolith. u. 2 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. cart. n. 7 Thlr.

— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1862. gr. 4. (III u. 365 S. m. 6 Kpftaf., wovon 3 color., 11 Steintaf. u. 2 Chromolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. cart. n. 7 Thlr.

**Acta**, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XVIII. Fasc. 2. s.) Ser. III. Vol. IV. Fasc. II. gr. 4. (XVI u. 182 S. m. 3 Steintaf.) Upsaliae. (Stockholm.) geh. n. 4½ Thlr. (I—XVIII.: n. 90 Thlr.)

**Aktenstücke** zur neuesten Geschichte Preussens 1863. 1. 2. gr. 8. Berlin geh. ¼ Thlr. (1. 2.: 12¼ Ngr.)

- Archiv f. Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.** Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXX. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (178 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.
- Becker's, Karl Frdr., Weltgeschichte.** 8. neu bearb., bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausg. Hrsg. v. Prof. *Adf. Schmidt.* Mit der Fortsetzg. v. *Ed. Arnd.* 25. u. 26. Lfg. gr. 8. (13. Bd. VIII u. 400 S.) Berlin. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; 18 Bde. cplt. n. 12 Thlr.
- Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen in der Mitte d. 19. Jahrhunderts od. geographisch-historisch-statist. Beschreibg. der Prov. Pommern.** 2. Bd. 2—9. Lfg. u. 3. Bd. 1—5. Lfg. 4. (2. Bd. S. 81—720 u. 3. Bd. S. 1—400.) Anclam 1862. 1863. geh. à Lfg. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Beitzke, Major a. D. Dr. Heinr., Geschichte der deutschen Freiheitskriege in den J. 1813 u. 1814.** 3. verb. Aufl. (In 3 Bdn) 1. Bd. gr. 8. (X u. 598 S.) Berlin 1864. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographien.** 1 Bd. 1. Abth.: Die Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte in Biographien. 2. völlig umgearb. Aufl. 2. Hälfte. Lex.-8. (XI u. 1040 S.) Zürich 1864. geh. n. 5 Thlr. (I. 1.: n. 7 Thlr. 12 Ngr.)
- Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit Reinhold Klotz. Editio II. emendatio.** Pars I. 2 Voll. et Pars II. Vol. I. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.  
Inhalt: I. 1. Libri IV ad C. Herennium et libri II de inventione. (XL u. 207 S.) 12 Ngr. — I. 2. Libri de oratore III. Brutus, Orator, Topica, de partitione oratoria dialogus, de optimo genere oratorum prooemium. (XXII u. 399 S.) 18 Ngr. — II. 1. Orationes pro P. Quinctio, pro Sex. Roscio Amerino, pro Q. Roscio Comoedo, divinatio in Q. Caecilium, actio in C. Verrem prima, actionis in C. Verrem secundae sive accusationis libri V. (XLII u. 440 S.) 18 Ngr.
- Codex Anhaltinus minor od. die vornehmsten Landtags-, Deputations- u. Landrechnungs-Tags-Abschiede, auch Theilungs-, Seniorats- u. andere Recesse des Fürstenth. Anhalt de anno 1547 bis 17:7 samdt deren nöthigsten Beylagen. Sei müssigen Stunden in guter Ordng. zusammengetragen anno 1727.** gr. 8. (IV u. 307 S.) Leipzig 1864. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Dionis Cassii Coccclani historia romana. Cum annotationibus Lud. Dindorfii** 2 Voll. 8. (XXII u. 790 S.) Leipzig. geh. à 24 Ngr.
- Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik.** 3. Thl. Der Staat d. grossen Kurfürsten. 2. Abth. gr. 8. (VI u. 626 S.) Leipzig. geh.  $3\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III.:  $15\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Erhard, Dr. Alex., Geschichte der Stadt Passau.** 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 324 S. m. 3 Steintaf.) Passau 1864. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 13 Ngr.)
- Froude, James Anthony, History of England from the fall of Wolsey to the death of Elizabeth. Authorized edit. Vol. 5. 8. (III u. 319 S.) Leipzig 1864. geh. (à) n. 1 Thlr.**
- Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während d. J. 1861.** gr. 8. (299 S.) Berlin. geh. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Grimm, Jac., Rede auf Wilhelm Grimm u. Rede üb. das Alter gehalten in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** Hrsg. v. *Herm. Grimm.* gr. 8. (63 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
- Grote, H., Geschichte der Welfischen Stammwappen.** [Abdr. aus den Münzstudien.] gr. 8. (III u. 124 S.) Leipzig. geh. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.

- Haupt, Lehr. Karl**, Sagenbuch der Lausitz. [Gekrönte Preisschrift.] 2. Thl.: Die Geschichte. [Abdr. aus dem Neuem Lausitzischen Magazin.] Lex.-8. (VIII u. 245 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr. (cpl.: 3½ Thlr.)
- Heinemann, O. v.**, Albrecht der Bär. Eine quellenmäss. Darstellg. seines Lebens. Nebst 1 Stammtal. (in qu. Imp.-Fol.) gr. 8. (IX u. 497 S.) Darmstadt 1854. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Hellmann, Dr. A.**, die Petrefacten Thüringen's nach dem Materiale des herzogl. Naturalien-Kabinetts in Gotha. 4. Lfg. Das Uebergangsgelände. gr. 4. (S. 17—24 m. 4 Steintaf.) Cassel. geh. n. 2 Thlr. (1—4.: u. 8½ Thlr.)
- Hoffmann, Prof. Herm.**, Index fungorum, sistens icones et specimina sicca nuperis temporibus edita; adjectis synonymis. Indicis mycologici editio aucta. Lex.-8. (VI u. 153 S.) Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Hübner, Privatsecret. M. Em.**, die weltliche Herrschaft der Päpste. Beurtheilt v. der französ. Diplomatie. Eine Sammlg. v. Actenstücken. Nach der 2. französ. Orig.-Ausg. übers. u. hrsg. v. M. E. gr. 8. (III u. 103 S.) Coburg. geh. 12½ Ngr.
- Huber, Alf.**, Geschichte der Margaretha Maultasch u. der Vereinigung Tirols m. Oesterreich. 8. (72 S. m. 1 Steintaf.) Innsbruck. geh. u. ½ Thlr.
- Karajan, Dr. Th. G. v.**, üb. den Leumund der Oesterreicher, Böhmen u. Ungern in den heimischen Quellen d. Mittelalters. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (85 S.) Wien. geh. n. 13 Ngr.
- Karsten, H.**, florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 2. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text. S. 41—80 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. geh. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. u.n. 20 Thlr. (1—II, 2.: n.n. 105 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 140 Thlr.)
- Kayserling, Dr. M.**, der Dichter Ephraim Kuh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. gr. 8. (47 S.) Berlin 1864. geh. n. ½ Thlr.
- Kirchhoff, A.**, Studien zur Geschichte d. griechischen Alphabets. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (137 S. m. 2 Tab. in gr. Fol.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- Klinkerfues, W.**, üb. Bestimmung der absoluten Störungen m. Rücksicht auf die Bahnen v. grosser Excentricität u. Neigung. [Aus den Abhandlgn. d. k. Ges. der Wiss. in Gött.] gr. 4. (34 S.) Göttingen. geh. n. 12 Ngr.
- Klun, Prof. Doc. B. F.**, u. Dr. Henry Lange, Atlas zur Industrie u. Handelsgeographie. Für commercielle u. techn. Lehranstalten, für Kaufleute u. Industrielle. Mit erläut. Texte. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. qu. Fol. (3 chromolith. Karten m. 155 S. Text in gr. 8.) Leipzig 1864. geh. n. 22 Ngr.
- Kosegarten, Prof. Joh. Gottfr. Ludw.**, Geschichte der Universität Greifswald m. urkundlichen Beilagen. 2 Thle. gr. 4. (XXVII u. 642 S.) Greifswald 1856, 57. geh. n. 7 Thlr.
- Kramer, Dir. G.**, Carl Ritter. Ein Lebensbild nach seinem handschriftl. Nachlass dargestellt. 1. Thl. Nebst e. Bildniss Ritters (in Stahlst.) gr. 8. (X u. 482 S.) Halle 1864. geh. 2½ Thlr.
- Kummer, Ob.-Leut. Aug.**, die Schlacht bei Dresden u. deren Folgen. Erinnerung an die Schreckenstage Dresdens u. Umgegend vor 50 Jahren. gr. 8. (IV u. 52 S.) Dresden. geh. n. ¼ Thlr.
- Linnaea entomologica.** Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 15. Bd. gr. 8. (V u. 344 S.) Leipzig. geh. (a) n. 2 Thlr.
- Livi, Titi**, ab urbe condita libri. Iterum recognovit With. Weissenborn. Pars II.: Lib. VII—XXIII. 8. (CXLVII u. 370 S.) Leipzig. geh. (a) 9 Ngr.
- historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione Jo. Nic. Madvigii. Ediderunt Jo. Nic. Madvigius et Jo. L. Ussingius. Vol. III. Pars. I. gr. 8. (XXXI u. 221 S.) Hauniae. (Leipzig.) geh. u. 24 Ngr. (1—III. 1.: n. 4 Thlr. 27 Ngr.)

- Livii**, Titl., ab urbe condita libri. Erklärt v. *W. Weissenborn*. 6. Bd.: Buch 22—30. 2. Aufl. gr. 8. (X u. 456 S.) Berlin. geh. 1 Thlr.
- Lotholz**, Prof. Dr. G., das Verhältniss Wolfs u. W. v. Humboldts zu Göthe u. Schiller. gr. 4. (IV u. 42 S.) Wernigerode. Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
- Lorentzen**, Dr. Karl, der Londoner Traktat vom 8. Mai 1852. gr. 8. (50 S.) Berlin geh. u.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Lucas**, Lehr. Dir. Dr. Joh. Chr. Gnst., zur Morphologie der Rassen-Schädel. Einleitende Bemerkgn. u. Beiträge. 2. Abth. Ein Sendschreiben an Se. Exc. den Hrn. Staatsrath u. Akademiker Carl Ernst v. Baer. Mit 12 (lith.) Taf. (wovon 3 in Bntdr., 10 qu. Fol.) [Abdr. a. d. Abhandlg. d. Senckenb. Ges.] gr. 4. (50 S. m. eingedr. Holzschn.) Frankfurt a. M. 1864. geh. (à) n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.
- Mätzner**, Ed., englische Grammatik. 2. Thl. Die Lehre v. der Wort- u. Satzfügung. 1. Hälfte. gr. 8. (IV n. 500 S.) Berlin 1864. geh. (à) n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.
- Melde**, Privatdoc. Dr. Frz., die Lehre v. den Schwingungscurven. Nach fremden u. eigenen Unterschn. dargestellt. Mit 1 Atlas v. 11 Taf. in Steindr. (in gr. 4.) gr. 8. (X u. 228 S.) Leipzig 1864. geh. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.
- Merle d'Aubigné**, J. H., Geschichte der Reformation in Europa zu den Zeiten Calvin's. Einzig rechtmäss. deutsche Ausg. 2. Bd. Genf u. Frankreich. gr. 8. (IV u. 516 S.) Elberfeld 1864. geh. (à) 2 Thlr.
- Mittheilungen** aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- u. Kurlands, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands. 10. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 212—410 m. 2 lith. Plänen in Fol.) Riga. (Leipzig.) (à)  $26\frac{1}{4}$  Ngr.
- Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae opera collegii doctorum ejusdem.** Tomus II. Fasc. 1. 4. Mailand. geh. (à) u. n.  $5\frac{1}{2}$  Thlr.
- Nagler**, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur desselben etc. bedient haben. 3. Bd. 9. n. 10. Hft. gr. 8. (S. 769—960.) München. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (I—III, 10.: n.  $22\frac{2}{3}$  Thlr.)
- Raumer**, Frdr. v., Handbuch zur Geschichte der Litteratur. 2 Thle. gr. 8. (XIII u. 640 S.) Leipzig 1864. geh. n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr.
- Renau**, Ernst, Geschichte der Anfänge d. Christenthums. Deutsch v. *Ludw. Eichler*. 1. Bd. 8. Berlin 1864. geh.  $1\frac{1}{4}$  Thlr.
- Ritter**, Dr. Heinr., Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften. 2. Bd. gr. 8. (XVI u. 577 S.) Göttingen. geh. u. 4 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)
- Ruge**, Arnold, Aus früherer Zeit. 3. Bd. 8. (VI u. 469 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n.  $5\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Schöpf**, Gymn.-Prol. J. B., Tirolisches Idiotikon. Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 7. Lfg. gr. 8. (S. 577—672.) Innsbruck. geh. (à) n. 14 Ngr.
- Siegfried**, Dr. Carl, die hebräischen Worterklärungen d. Philo u. die Spuren ihrer Einwirkung auf die Kirchenväter. gr. 4. (37 S.) Magdeburg. (Berlin.) geh. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Stein**, Dr. C. G. D., u. Dr. Ferd. Hörschelmann, Handbuch der Geographie u. Statistik f. die gebildeten Stände. Neu bearb. unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten v. Prof. Dr. J. E. Wappäus. 7. Aufl. 1. Bd. 11. Lfg. 3. Bd. 4. u. 5. Lfg. u. 4. Bd. 7. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. 1 Thlr.  $29\frac{1}{2}$  Ngr. (I, 1—11. II, 1—7. III, 1—6 u. IV, 1—7.: 21 Thlr. 1 Ngr.)
- Inhalt:** I. 11. 13. Abth.] Mittel- u. Südamerika. Von Prof. J. E. Wappäus. 4. Lfg. (S. 369—528.) 12 Ngr.; (Ladenpr.  $\frac{2}{3}$  Thlr.)

- III. 4. 5. [1. Abth.] Europa. Das britische Reich. Von *E. G. Ravenstein*. — Das Königr. der Niederlande. Von *Dr. M. M. v. Baumhauer*. (S. 531—802.)  $\frac{3}{4}$  Thlr. (Ladenpr.  $1\frac{1}{8}$  Thlr.)  
 — IV. 7. [2. Abth.] Preussen u. die deutschen Mittel- u. Klein-Staaten. Von Prof. Dr. *Hugo Frz. Brachelli*. 4. Lfg. (S. 625—944.)  $\frac{5}{8}$  Thlr. (Ladenpr.  $1\frac{1}{3}$  Thlr.)
- Stobaei**, *Joas*, *eclogarum physicarum et ethicarum libri duo*. Recensuit *Aug. Meinecke*. Tom. II. 8. (CCXIV u. 151 S.) Leipzig 1864. geh. (à) 1 Thlr.
- Studien** üb. allgemeines u. speciell ungarisch-österreichisches Unionsrecht. Ueber den Grundgehalt vom öffentl. Recht des Königr. Ungarn. Und üb. die Fundamentalrechte d. Königs. Mit Bezug auf die polit. Situation der Gegenwart u. in Hinblick auf e. Verständigg. m. der Krone etc. 1—3. III. gr. 8. (1. Bd. 8. 1—240) Pest. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- stumpf**, Prof. Dr. *Karl Frdr.*, *Acta Maguntina seculi XII*. Urkunden zur Geschichte des Erzbisth. Mainz im 12. Jahrh. Aus den Archiven u. Bibliotheken Deutschlands zum erstenmal hrsg. Lex.-8. (XLVIII u. 180 S. m. 1 Chromolith.) Innsbruck. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
- Sueton's** Lebensbeschreibungen berühmter Römer in 4 Büchern Wiederhergestellt latein. Text m. deutscher Uebersetzg. u. Erläuterng. v. *Herm. Doergens*. 8. (XVI u. 176 S.) Leipzig. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Valeri Flacci Suetii Balbi**, *C., Argonauticon libri VIII* recensuit *Georg Thilo*. gr. 8. (CIV u. 256 S.) Halle. geh. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vivenot**, *Indigena Hauptm. Alfr. Edl. v.*, Herzog Albrecht v. Sachsen-Teschen als Reichs-Feld-Marschall. Ein Beitrag zur Geschichte d. Reichsverfalles u. d. Baseler Friedens. Nach Orig.-Quellen bearb. 1. Jänner bis Octbr. 1794. Mit (III.) Portr. gr. 8. (XXIV u. 438 S.) Wien 1864. geh. n.  $3\frac{3}{4}$  Thlr.
- Waltz**, Dr. *Geo.*, das Recht d. Herzogs Friedrich v. Schleswig-Holstein. gr. 8. (10 S.) Göttingen. geh. n. 1 Ngr.
- Weber**, *Max Maria v., Carl Maria v. Weber*. Ein Lebensbild. (In 2 Bdn.) 1. Bd. mit Portr. (in Stahlst.) gr. 8. (XXXIX u. 570 S.) Leipzig 1864. geh.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wie** ward der letzte orientalische Krieg herbeigeführt? Eine histor. Untersuchung. gr. 8. (X n. 194 S.) Leipzig. geh. 18 Ngr.
- Wiedemann**, *F. W.*, Geschichte des Herzogth. Bremen. 1. Lfg. gr. 8. (128 S.) Stade. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wirtgen**, Dr. *Ph.*, die Eifel in Bildern u. Darstellungen. Natur, Geschichte, Sage. 1. Thl. gr. 8. Bonn 1864. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.  
 Inhalt: Das Netze- u. Brehlthal u. Laach. Mit 17) Ansichten in Steindr. XVI u. 114 S.)
- Wöhler**, *F.*, üb. Verbindungen d. Siliums m. Wasserstoff n. Sauerstoff. [Aus d. Abhandlg. d. k. Ges. d. Wiss. zu Gött.] gr. 4. (17 S.) Göttingen. geh. 6 Ngr.
- Württemberg**, das Königreich. Eine Beschreibg. v. Land, Volk u. Staat. Hrsg. v. dem k. statistisch-topograph. Bureau. Lex.-8. (XVI n. 1004 S. m. 4 Tab. u. 1 chromolith. Karte in gr. 4. n. Fol.) Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.
- Zingerle**, Dr. *Ign.*, die Sagen v. Margaretha, der Naultasche. Erinnerungsgabe zum 29. Septbr. 1863. 8. (43 S.) Innsbruck. geh. 8 Ngr.
- Zoepfl**, *Hofrath Prof. Dr. Heinr.*, Grundsätze d. gemeinen deutschen Staatsrechts, n. besond. Rücksicht auf das allgemeine Staatsrecht u. auf die neuesten Zeitverhältnisse. 5., durchans verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. gr. 8. (XXII n. 966 S.) Leipzig. geh. n.  $4\frac{3}{4}$  Thlr. (cplt.: n. 9 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. November.

N<sup>o</sup> 22.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Eine  
Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig  
zur  
**funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht**  
**im October 1813,**  
veranstaltet  
von dem „Verein zur Feier des 19. Octobers“  
in Leipzig.“

---

### V o r b e m e r k u n g .

Wenn der unterzeichnete Verein seit seinem Bestehen sich  
angelegen sein liess, das Gedächtniss der grossen Epoche, deren  
Andenken er gewidmet ist, auf jede Weise lebendig zu erhalten,  
so erachtete es derselbe vor Allem bei der diesjährigen Jubelfeier  
der Leipziger Schlacht für geeignet, auch ganz besonders durch  
sichtbare Reliquien aus jener welthistorischen Zeit die Erinnerung-

---

1) Es erschien der Katalog der Autographen, welchen wir hier mit-  
theilen, unter dem Titel: „Ausstellung von Autographen und andern Ge-  
genständen, veranstaltet in den Räumen der Stadtbibliothek vom Vereine  
zur Feier des 19. October 1813. zur funfzigjährigen Gedenkfeier der  
Schlacht bei Leipzig 1863.“ 16 Seiten, 8<sup>o</sup>. (Druck von C. P. Metzner in  
Leipzig.)

**XXIV. Jahrgang.**

gen daran wieder wach zu rufen und zugleich der gegenwärtigen Generation in lebendigem Bilde vorzuführen. In diesem Sinne veranstalteten wir sowohl die allgemeine Ausstellung von Gegenständen von Interesse bezüglich der Schlacht, als auch die Ausstellung der nachverzeichneten Autographen von Männern, welche sämmtlich während der Befreiungskriege eine hervorragende Stellung eingenommen haben. Ist es uns nun gelungen, hierbei die Handschriften einer bedeutenden Anzahl von Helden und Freiheitskämpfern dieser Periode und namentlich auch die der Herrscher der streitenden Nationen zusammen zu stellen, so wurde dies nur dadurch ermöglicht, dass der Sammlerfleiss in unserer Stadt diese beredten Zeugnisse jener denkwürdigen Zeit vereinigt hatte, um sie der Zukunft zu erhalten. Und so waren wir denn in den Stand gesetzt, aus der reichhaltigen Sammlung des Herrn Generalconsul Clauss, sowie zum Theil aus derjenigen des Herrn Künzel und dem (zur nähern Einsicht für Sammler ebenfalls ausgelegten) Reliquarium des Herrn Buchhändler O. A. Schulz, welche uns mit dankenswerthester Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt wurden, die nachstehenden Autographen in geordneter Uebersicht als würdiges Denkmal der Helden der Leipziger Schlacht dem Interesse Aller vorzuführen, welche an der gegenwärtigen Jubelfeier Deutschlands in Leipzigs Mauern Antheil nehmen. — Nicht minder hat uns der rege Antheil des Publicums, den wir mit lebhaftem Danke anzuerkennen uns gedrungen fühlen, auf unsern Aufruf eine verhältnissmässig bedeutende Anzahl der verschiedensten Gegenstände, welche auf die Leipziger Schlacht Bezug haben, zugeführt, deren Aufstellung sich an die Autographen anreihet. Dieselben bestehen hauptsächlich aus Proclamationen und Erlassen aller Art, Portraits, Schlachtbildern, Plänen und diversen Denkschriften, ferner aus Waffen jeder Gattung, Montirungsstücken, Decorationen, Kugeln, Münzen und Medaillen, Amuleten und Hausrath verschiedener Art. Endlich erhielten wir auch eine ziemliche Sammlung von Caricaturen, welche wir als charakteristische Zeugnisse der öffentlichen Stimmung damaliger Zeit der Betrachtung nicht entziehen zu sollen glaubten.

Ausser über die Autographen ein specielleres Verzeichniss zu liefern, verbot die Menge der übrigen Gegenstände, welche ohnehin zum weitaus grösseren Theile durch sich selbst verständlich sind, oder auch bei besonderer Bedeutung durch beigegebne Notizen mit der nützigen Erläuterung versehen wurden.

### Der Verein

zur Feier d. 19. Octobers 1813.

## I. Oesterreich.

1. *Farnz I.*, Kaiser von Oesterreich, als deutscher Kaiser Franz II. Reg. 1792—1835. Geb. 1768. Gest. 1835. Portrait.  
L. aut. sig. „François.“ en français. (Anzeige der Geburt seiner Tochter, Erzherzogin Leopoldine, 4. Dec. 1795, an den König Carl IV. von Spanien.) 1 p. in-4.
2. *Bianchi* (Friedrich Baron), Herzog v. Casalanza, genannt der Held von Tolentino, Oesterreich. Feldmarschall.  
Geb. in Wien 1771.  
L. sig. 1 p. in-fol.
3. *Bubna von Littitz* (Ferdinand Graf), Oesterreichischer Feldmarschalleutnant. Geb. 1768. Gest. 1825. Portrait.  
Signature ad marginem d'un certificat militaire; 1803.
4. *Friedrich IV.*, Landgraf von Hessen-Homburg, Oesterreichischer General der Cavallerie. Reg. 1820—1829.  
Geb. 1769. Gest. 1829.  
L. aut. sig. „Frdrch Erbprinz zu Hessen-Homburg F.M.L.“; Caschau, 16. July 1811. 4 p. in-4.
5. *Frimont* (Joh. Phil. Baron von), Fürst von Androdocco, französischer Emigrant, Oesterreich. Feldmarschall.  
Geb. 1759. Gest. 1831.  
L. aut. sig. en français. Verona, 9. Febr. 1828. Adr. aut. Timbre de poste. Cachet. 1 p. in-4.
6. *Gyulay* (Ignaz Graf v.), Oesterreich. Gener.-Feldzeugmeister. Geb. in Hermannstadt 1763. Gest. 1831 als Hofkriegsraths-Präsident in Wien.  
L. sig., Markranstädt, 16. October 1813, an den Chef-Commandirenden Fürst Schwarzenberg. 1 p. fol.
7. *Liechtenstein* (Aloys Gonzaga), Oesterreich. Feldmarschall-Lieutenant, 1813 Divis.-General.  
Geb. 1780. Gest. 1833 zu Prag.  
L. sign. 1 p. in-fol.
3. *Merveldt* (Maximilian Graf von), Oesterreich. General, bei Leipzig gefangen.  
Geb. 1763 in Westphalen. Gest. 1814 als Gesandter zu London.  
L. sign. 1 p. in-fol.
9. *Metternich* (Clemens Wenzeslaus Lothar Fürst von), Herzog von Portella, Oesterr. Haus-, Hof- und Staatskanzler.  
Geb. 1773. Gest. 1859. 2 Portraits.  
1. L. aut. sig. en français, 14. Jan. 1832. 1 p. in-8.  
2. L. aut. sig. en allemand, 17. Apr. 1840. Enveloppe aut. Cachet en cire noire. 1 p. in-8.  
3. Enveloppe aut. sig. „A Madame la duchesse d'Abrantès“ Paris. Papier de deuil. Cachet en cire noire.

10. *Prokesch* (Anton von), Ritter von Osten, Adjutant des Fürsten Schwarzenberg; Oesterr. Staatsmann und Gesandter.  
Geb. 1795.  
L. aut. sig. Adr. aut. „Staatsrath von Köbell“. Athen 1838.  
1 p. in-8.
11. *Radetzky* (Joseph Wenzel Graf von), 1813 Major, später Oesterr. Feldmarschall. Geb. 1766. Gest. 1859. Portrait.  
1. P. aut. sig. „Radetzky FM.“ 15. Sept. 1848. 3 lign. in-4.  
2. Subscription auf das Werk „Europäische Gallerie“ sig. „Gf. Radetzky“. Adr. aut.
12. *Schlik* zu Bassano und Weisskirchen (Franz Graf von), Oesterr. Cavalleriegeneral, 1813 Adjutant des Kaisers Franz I., verlor beim Angriff auf Wachau sein rechtes Auge.  
Geb. 1789. Gest. 1862. Portrait.  
L. sig. compl. aut. Prag, 21. Juni 1824. Adr. Cachet. Timbre de poste. 3 p. in-4.
13. *Schwarzenberg* (Karl Philipp Fürst von), Oesterr. Feldmarschall, Oberbefehlshaber der verbündeten Heere gegen Frankreich. Geb. 1771. Gest. 1820. Portrait.  
1. L. aut. sig. „Charles“ en français. Paris, 20. Mars 1811. 1 p. in-4.  
2. L. sig. „Schwarzenberg F.M.“ en allemand. Paris, 31. July 1815. (an den Generalmajor von Müffling, Gouverneur von Paris.) 1 p. in-fol.
14. *Wintzingerode* (Ferdinand Freiherr von), Oesterreich. und später Russ. General; wurde bei Moskau gefangen.  
Geb. zu Bodenstein 1770. Gest. 1818 in Wiesbaden.  
L. sig. 1 p. in-fol.

## II. Preussen.

15. *Friedrich Wilhelm III.*, König von Preussen. Reg. 1797—1840. Geb. 1770. Gest. 1840. Portrait.  
1. L. aut. sig. Berlin, 2. Febr. 1791.  
2. Brevet sig. Berlin, 18. Oct. 1816. (Patent für den Kaufmann Clauss zu Leipzig als Commerzienrath, contrasig. von Hardenberg.) Sceau. 1 p. in-fol.  
3. L. sig. Teplitz, 31. July 1830. Enveloppe (an den Obristen Baron von Odeleben). Cachet. 1 p. in-4.
16. *Auguss* (Friedr. Wilh. Heinrich), Prinz v. Preussen, commandirender Preuss. General, 1806 in Nancy gefangen.  
Geb. 1779.  
L. sign. 2 p. in-4.
17. *Blücher* (Gebhard Leberecht von), Fürst von Wahlstadt, Preuss. Feldmarschall.  
Geb. 1742. Gest. 1819. 2 Portraits.

1. L. aut. sig. Carlsbad, 5. July 1816. 1 p. in-4.
2. Facsimile der Botschaft des Sieges bei la Belle-Alliance an den Generalleutnant von der Knesebeck.
18. *Borstell* (Ludwig von), Preussischer General der Cavallerie.  
Geb. 1773. Gest. 1844. 2 Portraits.  
L. aut. sig. Marienbad, 8. July 1825. 4 p. in-fol.
19. *Boyen* (Hermann von), Preussischer Generalfeldmarschall, organisirte unter Scharnhorst die preussische Armee.  
Geb. 1771. Gest. 1848. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 19. October 1841. 1 p. in-8.
20. *Brandenburg* (Friedrich Wilhelm Graf von), Sohn des Königs Friedrich Wilhelm II., Preuss. General.  
Geb. 1792. Gest. 1850. 3 Portraits.  
L. aut. sig. Berlin, 27. März 1850. 2 p. in-4.
21. *Bulow von Dennewitz* (Friedrich Wilhelm Graf), Preussischer General der Infanterie. Geb. 1755. Gest. 1816. 2 Portraits.  
L. aut. sig. 22. Janr. 1816. Adr. aut. Cachet. 1 p. in-4.
22. *Clausewitz* (Carl von), Preussischer General, Instructor Friedrich Wilhelm IV. in den Kriegswissenschaften.  
Geb. 1780. Gest. 1831.  
1. L. aut. sig. Mülheim bei Cölln a/Rhein 2. Jan. 1815. 2 p. in-4.  
2. P. aut. sig. 1 p. in-4.
23. *Friedrich Wilhelm IV.*, 1813 Kronprinz, später König von Preussen. Reg. 1840—1858. Geb. 1795. Gest. 1861.  
2 Portraits, ausserdem Portrait des Königs, umgeben von den Portraits seiner Minister i. J. 1847.  
1. L. aut. sig. Dresden, 12. May 1833. 1 p. in-8.  
2. L. sig. Frankfurt a/M. 23. Nov. 1813. 1 p. in-4.  
3. Signatures du roi et de ses ministres. 1848.
24. *Gneisenau* (Neidhart Graf von), Chef des Blücher'schen Generalstabs („Blücher's Kopf“), Preuss. General-Feldmarschall.  
Geb. 1760. Gest. 1831. 2 Portraits.  
1. L. aut. sig. Meissen, 6. Mai 1813. (an den Apellationsrath Körner). 2 p. in-4.  
2. L. aut. sig. Paris, 17. Nov. 1815. 1 p. in-4.
25. *Hardenberg* (Carl August Fürst von), Preuss. Staatskanzler.  
Geb. 1750. Gest. 1822. 3 Portraits.  
1. L. aut. sig. en allemand. Ansbach, 30. Janr. 1794. 2 p. in-4.  
2. L. aut. sig. en français. 27. Mai 1818. 1 p. in-8.
26. *Henckel von Donnersmarck* (Wilh. Ludw. Victor Graf), Preuss. Generalleutnant.  
Geb. 1775. Gest. 1849. Portrait.  
L. aut. sig. Tiefensee bei Düben, 29. März 1824. 1 p. in-fol.
27. *Hiller* (J. A. P. Baron v.), Preuss. General.  
Geb. z. Magdeburg 1772. Pensionirt 1836.  
L. sign., an York, 1812. 1 p. in-fol.

28. *Horn* (Heinr. Wilh. v.), Preuss. General.  
Geb. z. Warmbrunn 1762. Gest. 1829.  
L. aut. sign., 1814. 1 p. in-fol.
29. *Hunerbein* (Georg Heinrich von), Preuss. Generalleutnant.  
Geb. 1762. Gest. 1818. Portrait.  
1. L. aut. sig. Berlin, 16. Nov. 1801. 3 p. in-4.  
2. L. aut. sig. Adr. aut. Cachet. 3 p. in-4.
30. *Kleist von Nollendorf* (Emil Friedrich Graf), Preuss. Feldmarschall.  
Geb. 1762. Gest. 1823. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 23. Nov. 1821. 1 p. in-4.
31. *L'Estocq* (Anton Wilhelm), Preuss. Cavalleriegeneral, Zieten's Adjutant im siebenjährigen Kriege.  
Geb. 1738. Gest. 1815. Portrait.  
L. sig. Berlin, 26. März 1813. Adr. aut. „an den Kriegsrath Mächler“, 1 p. in-4.
32. *Mecklenburg-Strelitz* (Carl, Herzog v.), Bruder der Königin Louise v. Preussen, Preuss. General. Reg. 1794—1816.  
Geb. 1741. Gest. 1816.  
L. sign. 3 p. in-fol.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Annalen** der königl. Sternwarte bei München auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Prof. Dr. J. Lamont. IV. Suppl.-Bd. m. 9 lith. Taf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (IV u. 174 S.) München. geh. n. 1 Thlr. 23 Ngr.
- Archiv** für Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetz. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Hrsg. von Bürgermstr. E. C. v. Hagen. 9. Bd. 1. Hft. gr. 8. (IV u. 260 S.) Bayreuth. (à) n. ½ Thlr.
- Baler**, Prof. Dr. A. H., Winkelmann's Lehre vom Schönen u. v. der der Kunst. Ein Vortrag zur Winkelmanns-Feier am 9. Decbr. 1862 in der akadem. Aula zu Greifswald gehalten. gr. 8. (30 S.) Greifswald. geh. n. 6 Ngr.
- Berichte** üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1863. 1. H. gr. 8. (176 S.) Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Böttcher**, Dr. Frdr., neue exegetisch-kritische Aehrenlese zum Alten Testamente. 1. Abth. Genesis—2 Samuelis. gr. 8. (VIII u. 268 S.) Leipzig. geh. n. 1 Thl. 22 Ngr.
- Christian** der Vierte v. Dänemark. Nordische Bilder aus dem 16. u. 17. Jahrh. Nach dem Orig. des anonymen Verf. P. P. frei aus d. Dän. übers. von G. F. v. Jansen-Tusch. 3 Bde. Mit dem Bildnisse d. Königs in Stahlst. 8. (698 S.) Hannover 1864. geh. 3 Thlr.
- Decretales** Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni. Ad fidem librorum mscr. recensuit, fontes indicavit, commentationem de collectione Pseudo-Isidori praemisit Paulus Hinschius. Pars posterior. Lex.-8. (IV S. u. S. 289—771.) Leipzig. geh. (à) n. 2½ Thlr.

- Engländer, Sigm.**, Geschichte der französischen Arbeiter-Associationen. 3. Thl. 8. (VIII u. 364 S.) Hamburg 1864. geh. (a)  $1\frac{1}{4}$  Thlr.
- Faber, Dr. J. F.**, Joseph II. u. Franz Joseph I. Eine histor. Parallele. [Aus der deutschen Vierteljahrs-Schrift abgedr.] gr. 8. (72 S.) Stuttgart. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Gerhard, Ed.**, etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 9. Lfg. gr. 4. (4. Thl. S. 25—40 m. 10 Steintaf.) Berlin. n. 3 Thlr.
- Gerland, Ob.-Ger.-Refer. Otto**, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- u. Künstler-Geschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (VI u. 88 S.) Kassel. n. 12 Ngr.
- Geschichtschreiber**, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter*. 41—44. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 1 Ngr.; Velinp. n. 1 Thlr.  $16\frac{1}{2}$  Ngr. (1—44: n.  $15\frac{1}{2}$  Thlr. — Velinp. n. 23 Thlr.  $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Inhalt: 41. XII. Jahrh. 12. Bd. Die Jahrbücher v. Magdeburg [Chronographus Saxo]. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (VIII u. 90 S.) n. 7 Ngr. Velinp. n.  $10\frac{1}{2}$  Ngr. — 42. XII. Jahrh. 11. Bd. Die Jahrbücher v. Pöhlde. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (X u. 102 S.) n. 7 Ngr.; Velinp. n.  $10\frac{1}{2}$  Ngr. — 43. XI. Jahrh. 10. Bd. Die Chronik Bernolds v. Blasien. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (IX u. 97 S.) n. 7 Ngr.; Velinp. n.  $10\frac{1}{2}$  Ngr. — 44. VIII. Jahrh. 2. Bd. Leben des h. Bonifazius v. *Witibald*, der h. Lioba v. *Rudolf* v. Fulda, d. Abtes Sturm v. *Egil*, des h. Lebwin v. *Huebald*. Nach den Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Wilh. Arndt*. (XXII u. 132 S.) n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.; Velinp. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hälschner, Dr. Hugo**, das Recht Deutschlands im Streite m. Dänemark. gr. 8. (III u. 51 S.) Bonn. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Hoffmann v. Fallersleben**, Casseler Namenbüchlein. Kinwohner-Namen der kurfürstl. Haupt- u. Residenzstadt Cassel, nach ihrer Bedentg. geordnet u. erläutert. 8. (XVI u. 76 S.) Cassel. geh. n.  $\frac{1}{8}$  Thlr.
- Hoffmann, Dr. Frdr. Lor.**, Peter Lambeck [Lambecius] als bibliographisch-literar-historischer Schriftsteller u. Bibliothekar. Nebst biographischen Notizen. Lex. 8. (V u. 29 S.) Soest 1864. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Oberleitner, Karl**, die Parteikämpfe in Nieder-Oesterreich insbesond. in Wien in den J. 1519 u. 1526. Nach bisher unbenützten handschriftl. Quellen. gr. 8. (28 S.) Wien 1864. geh. 9 Ngr.
- Poggendorff, J. C.**, biographisch-litterarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, enth.: Nachweisungen üb. Lebensverhältnisse u. Leistungen v. Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen n. s. w. aller Völker u. Zeiten. 6. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. VIII S. u. Sp. 1521—1584 u. 2. Bd. Sp. 1153—1468.) Leipzig. geh. n.  $1\frac{1}{3}$  Thlr. (cpl.: n.  $13\frac{1}{3}$  Thlr.)
- Quellen u. Erörterungen** zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 3. Bd. 2. Abth.: A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 3. Bd. 2. Abth. Lex.-8. (VII S. u. S. 305—309.) München. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—VIII: n. 8 Thlr.)
- Quenstedt, Fr. Aug.**, geologische Ausflüge in Schwaben. Nebst (eingedr.) Holzschn. u. (5 lith. u. color.) Profiltaf. gr. 8. (IV u. 377 S.) Tübingen 1864. geh. n. 2 Thlr.
- Rathgeber, Geo.**, Laokoon. Geschrieben als Gegenstück zu Lessing's Laokoon. gr. 4. (200 S.) Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Rechtsgutachten**, zwei, der Juristen-Fakultäten auf der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel u. auf der königl. Hannoverschen Georg-August-Universität zu Göttingen üb. die preussische Pressverordnung vom 1. Juni 1863. gr. 8. (40 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{6}$  Thlr.

- Revolutionen**, polnische. Erinnerungen aus Galizien. gr. 8. (XII u. 386 S.) Prag. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Rudolph, H.**, vollständiges geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon v. Deutschland, u. zwar der gesamten deutschen Bundesstaaten, sowie der unter Oesterreichs u. Preussens Botmässigkeit stehenden nicht-deutschen Länder. 25—28. Lfg. 4. (Sp. 2305—2688.) Leipzig. geh. à ½ Thlr.
- Ruthner, Dr. Ant. v.**, Berg- u. Gletscher-Reisen in den österreichischen Hochalpen. Mit 6 Abbildgn. in Farbendr. u. 1 (chromolith.) Gebirgskarte (in Fol.) gr. 8. (XVII u. 414 S.) Wien 1864. geh. n. 4 Thlr.; in engl. Einb. n. 4 ½ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 5 ½ Thlr.
- Sabas, Episc.**, Specimina palaeographica codicum graecorum et slavonicorum bibliothecae Mosquensis synodalis, saec. VI—XVII. gr. 4. (IV u. 46 S. m. 63 Steintaf., wovon 2 in Buntldr. u. 34 in Tondr., in gr. 4. u. Fol.) Moscau. (Leipzig.) geh. n. 8 Thlr.
- Staats-Lexikon**, das. Encyclopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v. Rotteck u. Karl Welcker*. 3., umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. 97—102. Hft. Lex.-8. (9. Bd. S. 1—384.) Leipzig. à n. 8 Ngr.
- Staats- u. Gesellschafts-Lexikon**. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herrm. Wagener*. 127—134. Hft. Lex.-8. (13. Bd. S. 481—800 u. 14. Bd. S. 1—320.) Berlin. à n. ½ Thlr.
- Staats-Wörterbuch**, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli u. Karl Brater*. 75. u. 76. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n. ½ Thlr.
- Zencker, Dr. Jul. Thdr.**, Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 5. Hft. Fol. (S. 161—200.) Leipzig. (à) n. 1 ½ Thlr.

## A n z e i g e.

Die seit einer Reihe von mehr als hundert Jahren erschienenen

**Gelehrte Anzeigen**, Göttingische, mit Nachrichten, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Der Jahrgang von 52 Nummern 8 Thlr.

sind nun in unsern Verlag übergegangen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Von besonderer Bedeutung ist es, dass der Herr Hofrath H. Sauppe von jetzt an die Redaction derselben übernommen hat und die wichtigen Erscheinungen des Auslandes besprochen werden.

Die Nachrichten sind besonders zu beziehen der Jahrg. à 1 Thlr. Goettingen, Jan. 1864.

*Dieterich'sche Buchhandlung.*

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meizer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. December.

N<sup>o</sup> 23.

1863.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Eine  
Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig  
zur  
**funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht**  
**im October 1813.,**  
veranstaltet  
von dem „Vereine zur Feiert des 19. Octobers“  
in Leipzig.  
(Fortsetzung.)

33. *Miltitz* (Dietrich von), Deutscher Patriot, 1813 Preussischer General.  
L. aut. sign. Glogau, 1826. 1 p. in-4.
34. *Muffling* (Fr. Carl Ferdinand Weiss, genannt Baron von),  
Preussischer General, 1847 Generalfeldmarschall.  
Geb. 1775. Gest. 1851.  
1. L. aut. sig. en français. Paris, 3. Sept. 1815. Adr. aut.  
à M. le c<sup>te</sup> Desolles. 1 p. in-4.  
2. L. aut. sig. en allemand. Coblenz, 14. Sept. 1818 (an den  
Grossherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach.)  
2 p. in-4.
35. *Nostiz* (Ludwig Ferdinand Graf von), Preuss. General, Adju-  
tant Blücher's, dem er bei Ligny das Leben rettete.  
Geb. 1777. Gest. 1859. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 12. Febr. 1848. 1 p. in-8.
- XXIV. Jahrgang.**

36. *Pirch I.* (Georg Dabislaw Ludwig von), Preuss. General.  
Geb. 1763. Gest. 1838.  
L. aut. sig. Berlin, 7. July 1832. 1 p. in-4.
37. *Pirch II.* (Otto Carl Lorenz von), Preuss. General, Bruder  
des Vorigen. Geb. 1765. Gest. 1824.  
L. aut. sig. Ecriennes, 2. Febr. 1814. Adr. aut. (an den Gra-  
fen Henckel). Cachet. 1 p. in-fol.
38. *Pfuel* (Ernst von); Preuss. General; 1814 Commandant von  
Paris. Geb. 1780.  
1. L. aut. sig. Coblenz, 18. Aug. (an Appellationsrath Körner).  
3 p. in-4.  
2. L. aut. sig. Coblenz, 13. Oct. 1817. (an denselben; Nach-  
richten über den Tod des Generals von Thielmann). 3 P.  
in-8.
39. *Radowitz* (Joseph von), 1813 Artillerieleutnant, später Preuss.  
General, Vertrauter des Königs Friedrich Wilhelm IV.  
Geb. 1797. Gest. 1854. 2 Portraits.  
L. aut. sig. Frankfurt, 20. July 1848. Enveloppe aut. sig. (an  
Oberpostrath Pönitz.) Timbre de poste; Cachet. 4 p. in-8.
40. *Röder* (Friedrich Eberhard von), Preuss. Cavalleriegeneral.  
Geb. 1776. Gest. 1834.  
L. aut. sig. Posen, 15. Janr. 1828. 2 p. in-4.
41. *Scharnhorst* (Gebhard David von), Preuss. General; Schöpfer  
der preuss. Volksbewaffnung; 1813 bei Lützen verwun-  
det, starb er in Prag. Geb. 1756. Gest. 1813. Portrait.  
L. aut. sig. 25. Sept. 1800. 1 p. in-fol.
42. *Scharnhorst* (Wilhelm von), Preuss. General; Sohn des Vo-  
rigen. Geb. 1787. Gest. 1854.  
L. aut. sig. Coblenz, 6. Janr. 1816. Adr. aut. 3 p. in-4.
43. *Stein* (Friedrich Carl Freiherr von und zum), Preuss. Staats-  
mann, hochverdient um die Befreiung Deutschlands.  
Geb. 1757. Gest. 1831. 2 Portraits.  
1. L. aut. sig. Cassel, 2. Nov. 1794. 4 p. in-4.  
2. L. aut. sig. 12. Septbr. 1813. 1 p. in-8.
44. *Tauentzien von Wittenberg* (Friedrich Boguslaw Emanuel  
Graf), Preussischer General.  
Geb. 1760. Gest. 1824. Portraits.  
L. aut. sig. Berlin, 6. Decbr. 1821. 1 p. in-4.
45. *Willisen* (Wilhelm von), 1813 Preuss. Leutnant und Adjutant  
Blücher's, jetzt General. Geb. 1790. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 3. November 1850. 1 p. in-4.
46. *Wrangel* (Friedrich Freiherr von), 1813 Hauptmann, jetzt  
Preuss. Feldmarschall. Geb. 1784. Portrait.  
L. sig. Berlin, 13. Janr. 1849. Adr. Cachet. 1 p. in-fol.
47. *York von Wartenburg* (Hans David Ludwig Graf), Preuss.  
General der Infanterie; schloss 30. Decbr. 1812 mit den  
Russen die berühmte Convention; siegte bei Möckern.  
Geb. 1759. Gest. 1821. 2 Portraits.

- L. aut. sig. Königsberg, 18. April 1808. Adr. aut. „an das Oberkrieg-Collegium zu Königsberg“. Cachet. 2 p. in-fol.
48. *Zieten* (Hans Ernst Carl Graf von), Preuss. General der Cavallerie, 1815 Commandeur der preuss. Occupationsarmee in Frankreich. Geb. 1770. Gest. 1848. Portrait.  
L. aut. sig. Breslau, 19. Febr. 1838. Adr. aut. Cachet. 1 p. in-fol.

### III. Russland.

49. *Alexander I.*, Kaiser von Russland und König von Polen.  
Reg. 1801—1825. Geb. 1777. Gest. 1825. 2 Portraits.  
1. L. aut. sig. „Alexandre“ en français. Paris, 17. Juillet 1815. Enveloppe aut. „à Mademoiselle Cochelet.“ 2 p. in-8.  
2. L. sig. en russe. St. Petersburg, 1807. contrasign. vom Minister Grafen Rumänzoff. 1 p. in-4.
50. *Barclay de Tolly* (Fürst), Russischer Generalfeldmarschall.  
Geb. 1759. Gest. 1818. Portrait.  
L. sig. en russe. Warschau, 1814. „an den Obristleutnant Eike.“
51. *Bennigsen* (L. A. Freiherr von), Russischer General der Cavallerie.  
Geb. 1745. Gest. 1826. Portrait.  
L. sig. compl. aut. Breslau, 1806. „an den Minister Grafen von Hoym.“ 4 p. in-fol.
52. *Cancrin* (George Graf von), Russischer General.  
Geb. 1774. Gest. 1845. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 16. Juni 1840. Adr. „an Dr. Schönlein.“ 1 p. in-4.
53. *Constantin*, Grossfürst von Russland, Russischer Generalfeldmarschall.  
Geb. 1779. Gest. 1831. Portrait.  
L. sig. en français. Varsovie 3/15. Dec. 1821. 3 p. in-4.
54. *Diebitsch-Sabalkanski* (Hans Carl Fried. Anton Graf), Russischer Feldmarschall.  
Geb. 1785. Gest. 1831.  
L. sig. Dame, 6. Nov. 1815. 2 p. in-fol.
55. *Eugen*, Prinz von Württemberg, Russischer General der Infanterie.  
Geb. 1788. Gest. 1857.  
L. aut. sig. Paolovsk, 14/26. July 1822. 1 p. in-4.
56. *Miloradowitsch* (Michael Graf), Russischer General, 1825 beim Militäraufstande nach Nicolaus Thronbesteigung erschossen.  
Geb. 1770. Gest. 1825. Portrait.  
P. sig. en russe 1824. Tête impr. Timbre. 1 p. in-fol.
57. *Nesselrode* (Carl Robert Graf von), Russischer Staatskanzler.  
Geb. 1780. Gest. 1860.  
L. aut. sig. en français. St. Petersbourg, 12/24. Août 1816.  
Adr. aut. „à Mess. Gontard, Frankfurt a/M.“ 2 p. in-4.

58. *Paskewitsch* (Iwan Feodorowitsch), Fürst von Warschau, Graf von Eriwan, Russischer Feldmarschall.  
Geb. 1782. Gest. 1857. 2 Portraits.  
1. L. sig. en français. Varsovie 14/26, Septbr. 1831. 1 p. in-fol.  
2. L. aut. sig. en français. Varsovie 11/23. Novbr. 1831. 1 p. in-fol.
59. *Pozzo di Borgo* (Carl Andreas Graf), Emigrant, Russischer General und Gesandter, unermüdlicher Gegner Napoleon's.  
Geb. 1764. Gest. 1842.  
L. aut. sig. 2. July 1831. 1 p. in-8.
60. *Repnin* (Nicolas Fürst) — Wolkonski —, Russischer General und 1813—1814 Generalgouverneur von Sachsen.  
Geb. 1783. Gest. 1845.  
L. sig. Dresden, 5 März 1814. Adr. Cachet. 1 p. in-fol.
61. *Rostopschin* (Fedor Wassiljewitsch Graf), Russischer General, 1812 Gouverneur von Moskau. Geb. 1763. Gest. 1826.  
L. sig. en français. Petersbourg, 26. Dec. 1800. 1 p. in-4.
62. *Sacken* (Fabian, G., Fürst von Osten-), Russischer Feldmarschall, 1814 Gouverneur von Paris.  
Geb. in Kurland 1752. Gest. 1837 zu Kiew.  
L. aut. Paris, 1814. 2 p. in-fol.
63. *Tchitchagoff*, Russischer Admiral und Feldherr beim Rückzuge der Franzosen 1812.  
L. aut. sig. en français. Florence, 4. Nov. 1831. Adr. aut. Cachet. Timbre de poste. 2 p. in-4.
64. *Wittgenstein* (Adolf Peter Ludwig Graf von), Russischer Feldmarschall, 1834 Fürst von Sayn-Wittgenstein-Ludwigsburg.  
Geb. 1769. Gest. 1843.  
L. aut. sig. en français. Königsberg, 8. Janr. 1813. 3 p. in-4.
65. *Woronzow* (Michael Graf von), 1813 General, später Russischer Feldmarschall.  
L. aut. sig. en français. 20. Janr. Adr. aut. 1 p in-8.

#### IV. Schweden.

66. *Carl XIV. Johann*, 1818 König von Schweden, als Johann Bernadotte, Prinz von Ponte-Corvo, franz. General, seit 1810 Kronprinz von Schweden. Geb. 1764. Gest. 1844.  
1. L. sig. „Charles Jean“ compl. aut. Quart. gén. de Seyda, 12. Sept. 1813. Apostille sig. „L'Estocq“. 1 p. in-4.  
2. D. sig. „Carl Johan“. Stockholm, 30. Juni 1818. Sceau. 2 p. in-fol.  
3. L. aut. sig. „Jean Bernadotte“. Paris, An XI. „au citoyen Taleyrand.“ 1 p. in-8.

## V. Baiern.

67. *Wrede* (Carl Philipp Fürst von), Baierischer Feldmarschall,  
Gesandter beim Wiener Congress.

Geb. 1764. Gest. 1838.

L. aut. sig. Langenzell, 15. März 1835. 1 p. in-4.

## VI. Sachsen.

68. *Friedrich August I.*, König von Sachsen, 1807—1812 Gross-  
herzog von Warschau. Reg. 1768—1827.

Geb. 1750. Gest. 1827. Portrait.

1. L. aut. sig. „Frédéric Auguste“ en français. Dresden, 19.  
Nov. 1786. 1 p. in-4.

2. Ordre sig. „Friedrich August“ Pillnitz, 15. Aug. 1787.  
in-fol.

3. L. aut. sig. „Frédéric Auguste“ en français. Dresden, 7.  
Oct. 1807. „à l'empereur Napoléon I.“ 1 p. in-4.

69. *Einsiedel* (Detlev Graf von), Sächsischer Cabinetsminister  
unter den Königen Friedrich August dem Gerechten und  
Anton.

Geb. 1778. Gest. 1861.

1. L. aut. sig. Dresden, 15. Juni 1813. 2 p. in-4.

2. L. sig. Dresden, 23. Nov. 1816. Adr. an den Commerzien-  
rath Clauss.

70. *Lecoq* (Erdmann, Edler von), Sächsischer General.

Geb. 1767. Gest. 1830. Portrait.

L. sig. Schandau, 29. Juni 1825. 1 p. in-4.

71. *Odeleben* (Otto Freiherr von), Sächsischer Oberst, Adjutant  
von Napoleon während des Feldzugs in Sachsen.

Geb. 1777. Gest. 1843. Portrait.

1. L. aut. sig. Dresden, 1. Janr. 1825. Adr. aut. 2 p. in-4.

2. L. aut. sig. Dresden, 21. July 1825. Adr. aut. 3 p. in-8.

72. *Thielmann* (Johann Adolf Freiherr von), Sächsischer General,  
ging 1813 zu den Allirten über.

Geb. 1765. Gest. 1817. Portrait.

L. aut. sig. Münster, 31. July 1817. 2 p. in-4.

(Fortsetzung folgt.)

# Uebersicht der neuesten Litteratur.

## DEUTSCHLAND.

- Archiv** für die Geschichte d. Niederrheins. Hrsg. v. Geh. Archivrath Bibliothekar Dr. *Thdr. Jos. Lacomblet*. 4. Bd. 2. Hft. gr. 8. (VII S. u. S. 220—414. Schluss.) Düsseldorf 1863. n n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Arneth**, Alfr. Ritter v., Prinz Eugen v. Savoyen. Nach den handschriftl. Quellen der kaiserl. Archive. 3 Bde. Neue (Titel-) Ausg. Lex.-8. (XXX u. 1650 S. m. 14 Stahlst., 6 lith. Plänen u. 1 lith. Facs. in Lex.-8., 4. u. qu. Fol.) Wien (1858. 59). geh. n. 6 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Battonn**, geistl. R. Joh. Geo., örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. Aus dessen Nachlasse hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte u. Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. durch den zeitigen Dir. desselben Dr. *L. G. Euler*. 2. Hft. die Beschreibg. der Altstadt u. zwar d. östl. n. nördl. Theils der Oberstadt enth. gr. 8. (V u. 322 S.) Frankfurt a. M. 1863. baar (à) n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Beschreibung** des Königr. Württemberg. Hrsg. v. dem königl. statistisch-topograph. Bureau. 44. Hft. gr. 8. Stuttgart 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.  
Inhalt: Beschreibung d. Oberamts Sülz. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in gr. Fol.) n. 3 (lith.) Ansichten. (VI u. 276 S.)
- Centralblatt**, literarisches, f. Deutschland. Hrsg.: Prof. Dr. *Frdr. Zarncke*. (14. u. 15.) Jahrg. 1863 u. 1864. à 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4 Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.
- Ecclesia militans**, eine, in Moskau vor 2 Jahrhunderten. 8. (15 S.) Berlin 1863. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Ehmann**, Pfr. Karl Chrn. Eberh., Johann Ludwig Fricker, ein Lebensbild aus der Kirchengeschichte d. 18. Jahrh. 8. (VIII n. 388 S.) Tübingen. geh. 27 Ngr.
- Ettingshausen**, Prof. Dr. Const. Ritter v., Beiträge zur Kenntniss der Flächen-Skelete der Farnkräuter. Mit 24 Taf. in Naturselbstdr. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. der Wiss. abgedr.] gr. 4. (75 S. m. eingedr. Holzschn. u. 24 Bl. Erläutergn.) Wien. geh. n. 5 Thlr.
- Firnhaber**, Frdr., zur Geschichte d. österreichischen Militärwesens, Skizze der Entstehg. d. Hofkriegsrathes. [Aus d. Archiv f. Kunde osterr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (88 S.) Wien 1863. geh. n. 13 Ngr.
- Gueranger**, Abt Dom Prosper, Bedeutung, Ursprung u. Privilegien der Medaille od. d. Kreuzes d. heil. Benedikt. Nach der 2. franz. Ausg. bearb. v. P. *Laurenz Hecht*. 8. (126 S. m. 1 Holzschn. Taf.) Einsiedeln 1863. geh. 4 Ngr.
- Gwinner**, Wilh., Schopenhauer u. seine Freunde. Zur Beleschig. der Fraueustädt-Lindner'schen Vertheidigg. Schopenhauer's sowie zur Ergänzg. der Schrift: „Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt.“ gr. 8. (91 S.) Leipzig 1863. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hohe Lied**, das, übers. v. Willeram, erklärt v. Rilindis u. Herrat, Aeb-tissinnen zu Hohenburg im Elsass [1147—1196]. Aus der einzigen Handschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien hrsg. v. *Jos. Haupt*. gr. 8. (XXX u. 180 S. m. 1 Holzschn. Taf.) Wien. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hyrtl**, Prof., neue Wundernetze u. Geflechte bei Vögeln u. Säugethieren. Mit 9 (lith. u. color.) Tal. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (40 S.) Wien. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jacoby**, Leop., Jugenderinnerungen aus Hinterpommern n. dem alten Pommerellenlande. 1. Bdchen. 16. (66 S.) Berlin. geh. n. 12 Ngr.
- Jäger**, Alb., üb. das rhätische Alpenvolk der Breuni od. Breonen. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (90 S.) Wien 1863. geh. n. 14 Ngr.

- Jahrbuch**, österreichisches historisches. 2. Jahrg. Mit dem Portr. d. k. k. Univ.-Prof. Dr. Ed. Herbst (in Stahlst.) 8. (III u. 240 S.) Prag 1864. geh. (u) n. 24 Ngr.
- Jahrbücher**, Württembergische, f. vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik u. Topographie. Hrsg. v. dem K. statistisch-topograph. Bureau. Jahrg. 1862. 2 Hfte. gr. 8. (VII u. 500 S. m. 3 Tab. in gr. 4.) Stuttgart 1863. à Hft n. 24 Ngr.
- Jungmans**, Prof. Wilh., Graf Heinrich der Eiserne v. Holstein in den Kriegen d. Nordens u. im Dienste fremder Fürsten. Mit urkundl. Beilagen. gr. 8. (69 S.) Soest 1864. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Koeschly**, H., emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam partes IV et V. gr. 4. (42 S.) Zürich 1861. 62. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—V.: n. 1 Thlr. 12 Ngr.)
- Leibniz**, Werke gemäss seinem handschriftlichen Nachlasse in der königl. Bibliothek zu Hannover. Durch die Munificenz Sr. Maj. d. Königs v. Hannover ermöglichte Ausg. v. *Onno Klopp*. 1. Reihe. Historisch-polit. u. staatswissenschaftl. Schriften. 1. Bd. gr. 8. (LXXXVIII u. 403 S. m. Portr. in Stahlst.) Hannover 1864. geh. n. 3 Thlr.
- Lippich**, Ferd., üb. die Natur der Aetherschwingungen im unpolarisirten u. theilweise polarisirten Lichte. [Aus den Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (56 S.) Wien 1863. geh. n. 7 Ngr.
- Livi**, Titi, ab urbe condita libri. Edidit *Martin Hertz*. Vol. I. Pars I. Editio stereot. 8. (LXVIII u. 196 S.) Leipzig. geh. 6 Ngr. (I—IV, I.: 1 Thlr. 24 Ngr.)
- dasselbe. Pracht-Ansg. Vol. IV. Pars I. gr. 8. (LXVIII u. 196 S.) Ebd. geh. 24 Ngr. (I—IV, I.: 7 Thlr.  $1\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Magazin** f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann*. 33. Jahrg. 1864. 52 Nro. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.
- Mendelssohn-Bartholdy**, Dr. Karl, Graf Johann Kapodistrias. Mit Benutzg. handschriftl. Materials. gr. 8. (XII u. 413 S.) Berlin 1864. geh.  $2\frac{1}{4}$  Thlr.
- Merz**, Dr. A., Bardesanes v. Edessa, nebst e. Untersuchg. üb. das Verhältniss der clementin. Recognitionen zu dem Buche der Gesetze der Länder. gr. 8. (III u. 131 S.) Halle. geh. n. 24 Ngr.
- Möblus**, Prof. Dr. Thd., üb. die altnordische Philologie im skandinavischen Norden. Ein vor der germanist. Section der Philologenversammlung zu Meissen [29. Sept. — 2. Oct. 1863] gehalt. Vortrag. gr. 8. (40 S.) Leipzig. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Mommsen**, Prof. Dr. Frdr., die Nichtigkeit d. Londoner Vertrages vom 8. Mai 1852. gr. 8. (24 S.) Göttingen. geh. n. 4 Ngr.
- Mussafla**, Prof. Adl., altfranzösische Gedichte aus venezianischen Handschriften. gr. 8. (XXXII u. 294 S.) Wien. geh. n. 2 Thlr.
- Neumann**, Leop., das Verhältniss Schleswig-Holstein zu Dänemark. Ein Beitrag zur Orientirung. 8. (36 S.) Wien. geh.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Nöldeke**, Thdr., Beiträge zur Kenntniss der Poesie der alten Araber. Lex.-8. (XXXII u. 224 S.) Hannover 1864. geh. n. 2 Thlr.
- Pfaß**, Dr. Karl, Geschichte der Frauenkirche in Esslingen u. ihrer Restauration. Mit 1 Ansicht der Frauenkirche (in Photogr.) u. 2 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (III u. 23 S.) Esslingen 1863. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Quast**, Ferd. v., Denkmale der Baukunst in Preussen. Nach Provinzen geordnet. Hft. IV. gr. Fol. (4 Steintaf., wovon 2 in Ton- u. 2 in Buntdr., u. 2 Kpftaf. m. Text. S. 35—50.) Berlin. geh. u. in Mappe. (à) n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr.
- Reissmann**, Aug., allgemeine Geschichte der Musik. Mit zahlreichen, in den Text gedr. Notenbeispielen u. Zeichngn. sowie 59 vollständ. Tonstücken. 2. Bd. Lex.-8. (III u. 428 S.) München. geh. 4 Thlr. (1. 2.: 7 Thlr.)

- Reuss**, Prof. Dr. A. E., Beiträge zur Kenntniss der tertiären Foraminiferen-Fauna. [2. Folge.] [Mit 8 (lith.) Taf.] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (36 S.) Wien 1863. geh. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Rhetores latini minores**. Ex codicibus maximam partem primum adhibitis emendabat *Car. Halm*. Fasc. II. Lex.-8. (S. 353–658.) Leipzig. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (cpl.: n.  $\frac{5}{6}$  Thlr.)
- Riedel's**, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.), Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltung d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des I. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammig. f. die Orts- u. spezielle Landesgeschichte 24. u. 25. Bd. gr. 4. (1000 S.) Berlin 1863. geh. a n.  $\frac{4}{5}$  Thlr. (I, 1–25. II, 1–6. III, 1–3. IV, 1.: n. 157 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Schmitz**, Dr. Bernh., Encyclopädie d. philologischen Studiums der neueren Sprachen. 3. Suppl. gr. 8. (VIII u. 136 S.) Greifswald 1864. geh. n. 28 Ngr. (cpl. m. Suppl. 1–3.: n. 5 Thlr. 13 Ngr.)
- Schnaase**, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 7. Bd. 1. Abth. Mit 49 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (360 S.) Düsseldorf. geh. n. 3 Thlr. (I–VII, 1.: n. 32 Thlr.)
- Schnittslein**, Prof. Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 16. Hft. gr. 4. [54 S. m. 21 theilweise color. Steintaf.] Bonn. (a) n. 2 Thlr.
- Schrader**, Dr. Herm., de notatione critica a veteribus grammaticis in poetis scaenicis adhibita. gr. 8. (62 S.) Bonn 1864. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Urkundenbuch** zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg u. ihrer Lande, gesammelt u. hrsg. v. Archivrath Dr. H. Sudendorf. 4. Thl. Vom J. 1370 bis zum J. 1373. gr. 4. (CLX u. 270 S.) Hannover 1864. geh. (a) n. 4 Thlr.
- Vesque v. Püttlingen**, Wirkl. Hof- u. Minist.-R. Dr. Joh., das musikalische Autorrecht. Eine juristisch-musical. Abhandlg. Mit Unterstützung durch die k. Akad. d. Wiss. gr. 8. (X u. 205 S.) Wien 1864. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wechtlin**. — Des Strassburger Malers u. Formschneiders Joh. Wechtlin gen. Pilgrim Holzschnitte in Clairobscur in Holz nachgeschnitten v. *Heinr. Loedel*. Nebst Bemerkgn. üb. die Erfindg. d. Clairobscur u. die ältere Technik d. Formschnittes v. demselben u. e. Briefe d. Herrn Geh. Ob.-Finanzraths Sotzmann. Mit 5 in den Text eingedr. Holzschn. [Als 5. Suppl. zu Rud. Weigel's Holzschnittwerk.] Fol. (13 Holzschn. u. VI u. 23 S. Next.) Leipzig. In Mappe n. 15 Thlr.
- Wielersheim**, Dr. Ed. v., Geschichte der Völkerwanderung. 4. Bd. gr. 8. (XII u. 596 S. u. 2. lith. Karten in qu. gr. 4.) Leipzig 1864. geh. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr. (cpl.: n.  $11\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Zachariä**, Staatsrath Prof. Dr., staatsrechtliches Votum üb. die Schleswig-Holstein'sche Successionsfrage u. das Recht d. Augustenburgerischen Hauses. gr. 8. (XIV u. 63 S.) Göttingen. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zeitschrift** f. wissenschaftliche Zoologie hrsg. von *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Prof. 13. Bd. 4. Hft. Mit 8 Kpfrtal. (in gr. Fol. u. qu. Fol.) gr. 8. (IV S. u. S. 481–570.) Leipzig. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr. (I–XIII.: n.  $94\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Zeller**, P. C., Chilonidarum et Crambidarum genera et species. gr. 4. (IV u. 56 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.



# Intelligenz-Blatt

ZUM

## SERAPEUM.

31. December.

N<sup>o</sup> 24.

1863.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Eine  
Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig  
ZUR  
**funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht**  
**im October 1813.,**  
veranstaltet  
von dem „Verein zur Feiert des 19. Octobers“  
in Leipzig.  
(Fortsetzung.)

### VII. Frankreich.

73. *Napoléon I.*, Kaiser der Franzosen. Reg. 1804—1814.

Geb. 1769. Gest. 1821. 5 Portraits.

1. L. sig. „Buonaparte“ (als Artilleriegeneral) Nice, 27. therm. An II. „au représentant du peuple Saliceti.“ 1 p. in-fol.
2. Brevet de chirurgien sig. „Bonaparte“ (I. Consul de la republique). Paris, 22. therm. An VIII. Sur parch. Tête impr.; vign.; contresign. par Carnot et Maret. Sceau.
3. Apostille aut. sig. „en ce cas le ministre ordonnera ce que de droit. Napol.“ sur un rapport du ministre de la guerre Clarke, Paris, 25. Octbre. 1807. Tête impr. Bureau des déserteurs.
4. Décret de pardon sig. „Nap.“ Fontainebleau, 27. Septbr.

XXIV. Jahrgang.

- 1807; contr'esig. par Cambacérès, Regnier et Maret. Sur parch.
74. *Arrighi* (Jean-Thomas), Herzog von Padua, General, Geschwisterkind von Napoleon Geb. 1778. Gest. 1853.  
 1. L. aut. sig., „J. T. Arrighi“. Ancenis, 5. Brumaire, An XII. Tête impr. Adr. aut. à son oncle „citoyen Arrighi“. Cachet; timbre de poste. 3 p. in-4.  
 2. Acquit aut. sig. „le général duc de Padoue“ sur un extrait de revue de la légion d'honneur. Paris. Modèle impr.
75. *Augereau* (Pierre-Franç.-Charles), Herzog von Castiglione, französ. Marschall. Geb. 1757. Gest. 1816.  
 1. L. sig. „Augereau“. Perpignan, 16. germ. An VII. Tête impr.; vignette. 2 p. in-fol.  
 2. L. aut. sig. „Augereau“. Quartier-gén. de Lich. 18. Juillet 1806. Tête impr. Adr. aut. 1 p. in-fol.
76. *Bernard* (Simon), Französ. General, Kriegsminister. Geb. 1779. Gest. 1839.  
 L. aut. sig. Paris, 9. Avril 1833. 2 p. in-8.
77. *Berthier* (Pierre-Alexandre), Fürst von Neufchatel und Wagram, französ. Marschall, Kronfeldherr von Frankreich. Geb. 1753. Gest. 1815. Portrait.  
 1. L. aut. sig. „Alex. Berthier“. Tolentino, 29. pluv. An V. „à Mme. Josephine Bonaparte.“ 3 p. in-4.  
 2. Proclamation sig. „Alex. Berthier“. Milan, 13. therm. An V. Belle vign. gravée. 1 p. in-fol.  
 3. L. sig. „Alexandre, prince de Neufchatel.“ Paris 1809. 1 p. in-4.
78. *Bertrand* (le c<sup>te</sup> Gratien), Französ. General, begleitete Napoleon nach St. Helena. Geb. 1775. Gest. 1844.  
 1. L. aut. sig. Londres, 10. Sept. 1821. „à Mme. Létitia.“ 1 p. in-8.  
 2. L. aut. sig. Chateauroux, 31. Juillet 1841. Adr. aut. „à M. Baroux“. 1 p. in-8.
79. *Bourmont* (L. A. c<sup>te</sup> de), Marschall von Frankreich. Geb. 1773. Gest. 1846.  
 L. aut. sig. 30. Decbr. 1828. 1 p. in-8.
80. *Cambronne* (P. J. E. baron de), Französ. General, Commandant der Kaisergarde bei Waterloo. Geb. 1770. Gest. 1826.  
 L. aut. sig. Paris, 1818. Adr. aut. 1 p. in-4.
81. *Caulaincourt* (Armand-Anguste-Louis de), Herzog von Vincenza, Grossstallmeister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Napoleon. Geb. 1772. Gest. 1827.  
 L. aut. sig. Paris, 21. therm. An XII. Tête impr. Adr. aut „au maréchal Berthier“. 1 p. in-4.
82. *Curial* (Philibert Jean Bapt. Joseph c<sup>te</sup>), Französ. General der Garde. Geb. zu St. Pierre 1774. Gest. 1829.  
 L. sign. 1 p. in-fol.

83. *Damas* (A.-H.-M. baron de), Französ. Generalleutnant.  
Geb. 1785.  
L. aut. sig. St. Cloud, 24. Mai (1829). 1 p. in-4.
84. *Dejean* (Jean-François Aimé c<sup>te</sup>), Französ. General, Kriegsminister.  
Geb. 1749. Gest. 1824. Portrait.  
Ordre sig. Paris, 30. März 1809 „à M. Dielitz.“
85. *Dejean* (Aimé-Aug.-Pierre-François c<sup>te</sup>), Französ. General, Adjutant von Napoleon; Sohn des Vorigen.  
1. L. aut. sig. „Baron Dejean“. Paris, 17. Novbr. 1822. 2 p. in-4.  
2. L. aut. sig. „c<sup>te</sup> Dejean“. Paris, 17. Dec. 1839. 1 p. in-8.
86. *Des Genettes* (René-Nic. Dufriche), erster Militärarzt der französischen Armee in Italien, Egypten, Russland und Deutschland.  
Geb. 1762. Gest. 1837. Portrait.  
L. aut. sig. Berlin, 21. Avril 1808. Adr. aut. 1 p. in-4.
87. *Drouot* (Antoine c<sup>te</sup>), Französischer Artilleriegeneral, genannt „der Weise“, Napoleon's Generaladjutant, welchen er nach Elba begleitete. Geb. 1774. Gest. 1831. Portrait.  
L. aut. sig. Fontainebleau, 2. Avril 1814. Adr. aut. „à M. le c<sup>te</sup> Sebastiani.“
88. *Du Lauloy*; Französ. General.  
Lettre sign. 1 p. in-fol.
89. *Du Moustier* (P.), Französ. General.  
Geb. 17. März 1771 zu Nîmes. Gest. Juni 1831 zu Nantes.  
L. aut. sign. 2 p. in-4.
90. *Flahault de la Billarderie* (Aug. Jos. c<sup>te</sup> de), Französischer General, 1860 Gesandter in London. Geb. 1785.  
L. aut. sig. „Flahault“. Paris, 1. Mars 1838. 4 p. in-8.
91. *Fresia d'Oglianto* (Maur.-Ign. baron), Französischer Cavalleriegeneral. Geb. 1746.  
L. aut. sig. Gattendorf, 8. Nov. 1809. „an den Kriegsminister.“ 1 p. in-fol.
92. *Gérard* (Etienne-Maurice c<sup>te</sup>), Marschall von Frankreich.  
Geb. 1773. Gest. 1852. Portrait.  
L. aut. sig. Paris, 4. Febr. 1843. 1 p. in-8.
93. *Gourgaud* (Gaspard baron de), Französ. Artilleriegeneral, Adjutant von Napoleon, begleitete denselben nach St. Helena.  
Geb. 1783. Gest. 1852.  
L. aut. sig. Adr. aut. 1 p. in-4.
94. *Gouvion St. Cyr* (Laurent marquis de), Französ. Marschall, Kriegs-Minister. Geb. 1764. Gest. 1830. Portrait.  
L. aut. sig. Paris, 27. July 1815. Tête impr. Adr. aut. „à M. le baron Müffling.“
95. *Grouchy* (Emanuel marquis de), Marschall von Frankreich.  
Geb. 1766. Gest. 1847. Portrait.  
L. aut. sig. Quart. gén. Arnheim, 15. germ. An XIII. Tête impr. Adr. aut. „au maréchal Berthier, ministre de la guerre“.

96. *Guilleminot* (Armand-Charles c<sup>te</sup>), Französischer General.  
Geb. 1774. Gest. 1839.  
1. L. aut. sig. Paris, 4. pluv. An XI. „an Reichardt.“ 2 p. in-8.  
2. L. aut. sig. Baden, 23. Sept. 1838. Papier de deuil. 1 p. in-8.
97. *Jomini* (Henri baron de), Französ. General bis 1813, trat in russische Dienste, Adjutant des Kaisers Alexander.  
Geb. 1775. Gest. 1840.  
1. L. aut. sig. en français Liegnitz, 17. July (1813). 2 p. in-4.  
2. L. aut. sign., en allemand. 1 p. in-8.
98. *Kellermann* (Fr. Etienne, comte de Valmy), Französ. Cavalleriegeneral, Sohn des Marschall Kellermann.  
Geb. 1770. Gest. 1835.  
Ordre aut. sig. Toulon, 31. Août 1814. 1 p. in-4.
99. *Larrey* (Jean-Dominique baron), erster Chirurg der französischen Armee.  
Geb. 1766. Gest. 1842.  
1. L. aut. sig. Paris, 29. Août 1815. Adr. aut. 2 p. in-4.  
2. L. aut. sig. „Bon Larrey“. Paris, 16. Dec. 1837. Adr. aut. Timbre de poste. 1 p. in-8.
100. *Latour-Maubourg* (Victor), Französ. Cavalleriegeneral, verlor bei Leipzig ein Bein.  
Geb. 1756. Gest. 1850. Portrait.  
L. aut. sig. 8. Janv. Tête impr. 1 p. in-4.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften. 8. Bd. 1. Hft. gr. 4. (VI u. 168 S. m. 2 color. Steintaf.) Halle. n. 4 Thlr.
- Alanus**, Henr., *Emendationes nonnullae in epistolas Ciceronis quae sunt ad familiares et ad Atticum missae. Accedunt in fragmenta illa libri Ciceronis de fato, quae nuper Modenae edita sunt, observationes, nec non fasciculus emendationum in scriptores varios.* 8. (24 S.) Dublinii 1854. (London.) geh. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.
- *Observationes in loca aliquot Ciceronis. Accedunt in Caesarem, Frontonem, Gellium, Plinium nonnulla.* 8. (26 S.) Kbd. 1863. geh. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Anzeigen**, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1864. 3 Bde. od. 52 Nrn. (à 2 $\frac{1}{2}$  B.) Mit: Nachrichten v. der königl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der G. A. Universität zu Göttingen. 12 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein u. 1 Thlr.

- Anzeiger**, neuer, f. Bibliographie u. Bibliothekswissenschaft. Hrsg. v. Bibliothekar Hofrath Dr. Jul. Petzholdt. Jahrg. 1864. 12 Hefte. (à 2—2½ B.) gr. 8. Dresden. n. 2½ Thlr.
- Bernhardt**, Prof. Dr., Wittenberg vor 50 Jahren. Die Geschichte seiner Belagerg. u. Einnahme. [13. Janr. 1814.] Mit 1 (lith.) Plane v. Wittenberg im J. 1813 (in qu. Fol.) gez. vom Major z. D. v. Lochow. gr. 8. (IV u. 63 S.) Wittenberg. geh. n. 12 Ngr.
- Bonorden**, Dr. H. F., Abhandlungen aus dem Gebiete der Mykologie. Mit 2 (lith. u. color.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] gn. 4. (VI u. 168 S.) Halle. geh. n. 4 Thlr.
- Bühler**, J. A., grammatika elementara dil lungatg rhäto-romonsch per diever dils scolars en classas superiuras dellas scolas rurales romonschas. I. Part. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Chur. geh. ½ Thlr.
- Cabanis**, Dr. Jean, u. Ferd. Heine, Museum Heineanum. Verzeichniss der ornitholog. Sammlg. d. Oberamtmann Ferd. Heine auf Gut St. Burchard von Halberstadt. Mit krit. Anmerkgn. u. Beschreibg. fast sämmtl. Arten systematisch bearb. IV. Thl., die Klettervögel enth. 1. Hft. Kuckuke u. Fanlvögel. gr. 8. (229 S.) Halberstadt 1862—63. n. 3 Thlr. (1—IV, 1.: n. 10½ Thlr.)
- Ciceronis**, M. Tullii, Cato major sive de senectute liber. Codd. mss. duobus suis collatis recensuit, commentatus est tum critice tum philologice Henr. Alanus. 8. (VI u. 106 S.) Dublinii 1852. (London.) geh. n. 1½ Thlr.
- do finibus bonorum et malorum libri V. Recensuit Henr. Alanus. 8. (III u. 279 S.) Ebd. 1856. geh. n. 1½ Thlr.
- Laelius sive de amicitia liber. Codd. mss. tribus suis collatis recensuit Henr. Alanus. 8. (III u. 80 S.) Ebd. 1853. geh. n. ½ Thlr.
- Edda**, die, die ältere u. jüngere nebst den mythischen Erzählungen der Skalda übers. u. m. Erläutergn. begleitet v. Karl Simrock. 3. verm. u. verb. Anfl. gr. 8. (VIII u. 514 S.) Stuttgart. geh. 2 Thlr.
- Escher**, Prof. Heinr., Handbuch der praktischen Politik. 2. Bd. 1. Abth. Lex.-8. (IV u. 336 S.) Leipzig. geh. 1½ Thlr. (1—II, 1.: 5½ Thlr.)
- Fenzl**, Prof. Dr. Ed., Bericht ub. einige der wichtigsten botanischen Ergebnisse der Bereisung der portugiesischen Colonie v. Angola in Westafrika in den J. 1850—1860 durch Herrn Dr. Frdr. Welwitsch. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien 1863. geh. n. 2 Ngr.
- Fiedler**, Jos., die Allianz zwischen Kaiser Maximilian I. u. Vasilji Ivanovič Grossfürsten v. Russland v. d. J. 1514. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (109 S.) Wien 1863. geh. n. ¾ Thlr.
- Fischel**, Dr. Ed., die Verfassung Englands. 2. verb. Aufl. gr. 8. (XXIV u. 570 S.) Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Forchhammer**, P. W., Gedächtnissrede bei der Todtenfeier Sr. Maj. Königs Friedrich VII. am 19. Decbr. 1863 in der akadem. Aula zu Kiel gehalten. 4. (8 S.) Kiel 1863. geh. n. 3 Ngr.
- Gräf**, Carl, die Ostküste des Herzogth. Schleswig u. Jütland's bis Veile, zum Studium der deutsch-dän. Kriege der Neuzeit nach den Aufnahmen d. Oberquartiermeisterstabes der Schleswig-Holstein. Armee v. 1849—1851 u. d. dän. Generalstabes v. 1851—1854. 1. Lfg. gr. Fol. (3 color. Karten, wovon 2 lith. u. 1 in Kpfrst.) Weimar. n. ¾ Thlr.
- Hälschner**, Dr. Hugo, staatsrechtliche Prüfung der gegen das Thronfolgerecht d. Augustenburgischen Hauses erhobenen Einwände. Mit besond. Berücksicht. d. Pernice'schen Gutachtens. Nebst e. Beilage: Eine Urkunde aus dem Oldenburgischen Staatsarchiv. [Abgedr. aus d. 13. Bde. der preuss. Jahrbücher.] gr. 8. (45 S.) Berlin. geh. ¼ Thlr.
- Hexenprocesse**, zwei, aus dem J. 1688 geführt bei dem Hochfürstlichen Amte in Ballenstedt. 8. (104 S.) Quedlinburg 1863. geh. n. 12½ Ngr.

- Hofbauer**, Karl, die Wieden m. den Edelsitzen Conradswerd, Muhlfeld, Schaumburgerhof u. dem Freigrunde Hungerbrunn. Historisch-topograph. Skizzen zur Schilderg. der Vorstädte Wiens. gr. 8. (III u. 421 S.) Wien. geh. 1 Thlr.
- Jahresbericht**, 35. u. 35., üb. die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1859 u. 1860. gr. 8. (228 S. m. 1 Tab. in Fol.) Stuttgart 1863. geh. n. 24 Ngr.
- Kenner**, Dr. Frdr., die Anfänge d. Geldes im Alterthum. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (109 S.) Wien. geh. n. 18 Ngr.
- Lehmann**, Pfr. J. G., urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau Lichtenberg im unteren Elsass. 1. Bd. 2. Lfg. u. 2. Bd. 1. Lfg. Mit 4 Stammtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Mannheim 1863. geh. à n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.  
Inhalt: I, 2. Die Geschichte der Dynasten v. Lichtenberg. (S. 193—368.) — II, 1. Die Geschichte der Dynasten v. Ochsenstein, der Grafen v. Zweibrücken-Bitsch u. der Grafen von Hanau-Lichtenberg (256 S.)
- Lempertz**, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bucherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 12. Jahrg. 1864. gr. Fol. (2 Stein- u. 2 Kpftaf. in Tondr. n. 1 Holzschnit.) Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Littrow**, Otto v., üb. einen Heliostaten nach August's Princip. [Mit 2 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. geh. n. n. 6 Ngr.
- Max**, Pastor Geo., Geschichte des Fürstenth. Grubenhagen. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (IV u. 544 S.) Hannover 1863. geh. Subscr.-Pr. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.  
Ladenpr. (à) n. 2 Thlr.
- Miklosich**, Fr., Lexicon palaeoslovenico-graeo-latinum emendatum auctum. Fasc. 4. Lex.-8. (S. 577—768.) Wien. geh. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Mill**, John Stuart, Grundsätze der politischen Oekonomie nebst einigen Anwendgn. derselben auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus der 5. Ausg. des Orig. übers. v. Adf. Soetbeer. [2. deutsche Ausg.] Lex.-8. (XXIV u. 734 S.) Hamburg. geh. n.  $4\frac{3}{4}$  Thlr.
- Mommsen**, Th., römische Forschungen. 1. Bd. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (410 S.) Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Monatschrift**, Wiener entomologische. Red.: *Jul. Lederer* u. *Ludw. Miller*. 8. Bd. Jahrg. 1864. 12 Nrn. (à 2 B.) gr. 8. Wien. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr.
- Müllenhoff**, K., u. W. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8—12. Jahrh. gr. 8. (XXXV u. 548 S.) Berlin. geh. n.  $2\frac{3}{4}$  Thlr.
- Mussafia**, Prof. Adf., üb. die Quellen der altspanischen „Vida de J. Maria Egipcíaca.“ [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.
- Pietraszewski**, Lect. Dr. Ign., Zend-Avesta ou plutôt Zend-Dashtā expliqué d'après un principe tout à fait nouveau. Le texte est accompagné d'une prononciation, de traductions polonaise et française, et suivi d'un vocabulaire et d'une grammaire. Vol. 1—3. gr. 4. (XXXII u. 881 S.) Berlin 1858. 62. geh. n. 20 Thlr.
- Plath**, Dr. Joh. Heinr., Proben chinesischer Weisheit nach d. Chines. d. Ming sin pao kien. gr. 8. (62 S.) München 1863. geh. n. 16 Ngr.
- Publications** de l'observatoire d'Athènes. 1. Série, tome 1. gr. 4. Athen 1863. cart. n. 4 Thlr.  
Inhalt: Astronomische Beobachtungen üb. Cometen v. Dir. *J. F. Jul. Schmidt*. Mit 18 lith. Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) u. 1 Holzschn. (V u. 145 S.)
- Raabe**, Adv. W., mecklenburgische Vaterlandskunde. 2., durchaus verb. u. vervollständ., wohlfeile Ausg. v. Hempel's „geographisch-statistisch-histor. Handbuch d. meklenburger Landes.“ 13. u. 14. (Schluss-) Lfg. 8. (2. Thl.: Specielle Landes- u. Volkskunde beider Grossherzogth. XVI S. u. S. 769—1183). Wismar 1863. geh. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.:  
3 Thle. cpl. n. 5 Thlr.

- Recensionen u. Mittheilungen** üb. bildende Kunst. Unter besond. Mitwirkung von R. v. Fittelberger, Jak. Falke, W. Lübke, C. v. Lützow u. F. Pecht. 3. Jahrg. 1864. 52 Nrn. (B.) 4. Wien. Vierteljährlich baar n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Reinkens**, Prof. Dr. Jos. Hub., Hilarius v. Poltiers. Eine Monographie. Lex.-8. (XL u. 359 S.) Schaffhausen. geh. n. 2 Thlr.
- Revue**, österreichische. 2. Jahrg. 1864. 8 Bde. (à ca. 16 B.) Lex.-8. Wien. geh. n.  $13\frac{1}{2}$  Thlr.
- Roesler**, Dr. E., zut Geschichte der unteren Donauländer. I. Lex.-8. Wien. geh. n. u. 7 Ngr.
- Inhalt: Die Geten u. ihre Nachbarn. (47 S.)
- Schenk**, Prof. Dr. Karl, zur Kritik späterer lateinischer Dichter. [Aus den Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (63 S.) Wien 1863. geh. n. 9 Ngr.
- Schiner**, Minist.-Secr. Dr. J. Rud., Fauna austriaca. Die Fliegen. [Diptera.] Nach der analyt. Methode bearb., m. der Charakteristik sämmtl. europ. Gattgn., der Beschreibg. aller in Deutschland vorkomm. Arten u. der Aufzählg. aller bisher beschrieb. europ. Arten. 13. u. 14. Schluss-) Hft. Lex.-8. (2. Thl. S. XVII—XXXII u. 481—658.) Wien. à n 1 Thlr.
- Schmidt**, Adf., Schleswig-Holsteins Geschichte n. Recht. gr. 8. (IV u. 34 S.) Jena. geh. n. 4 Ngr.
- Schuller**, Statthaltereirath Joh. Karl, Maria Theresia u. Freiherr Sammel v. Bruckenthal. Eine Studie. Mit dem Abdr. der Handschrift Maria Theresia's u. Bruckenthals u. dem (lith.) Portr. d. Freiherrn. gr. 8. (34 S.) Hermannstadt 1863. geh. 12 Ngr.
- Schwartz v. Mohrenstern**, Gust., üb. die Familie der Rissoiden, II. Rissoa. Mit 4 (lith.) Taf. (wovon 3 in Tondr.) [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Imp.-4. (58 S.) Wien. geh. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Steindachner**, Dr. Frz., üb. eine neue Epicrates-Art aus Columbien. Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (5 S.) Wien 1863. geh. n. 16 Ngr.
- Stilfried-Alcantara**, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 10. Lfg. [2. Bd. 4. Lfg.] Imp.-Fol. (6 Steintaf., wovon 4 in Bunt- u. 2 in Tondr. u. 12 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Berlin. geh. n.  $11\frac{1}{2}$  Thlr. (1—II, 4.: n.  $86\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Šubic**, Dr. S., üb. die absolute Grösse der inneren Arbeit, d. Aequivalentes der Temperatur, u. üb. den molecularen Sinn der specifischen Wärme. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.
- Suble**, Dr. Berth., üb. die Cäsur u. ihre Bedeutung f. den Rhythmus. Ein Beitrag zum Verständniss der antiken Versmaasse gr 8. (36 S.) Berlin. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Tangl**, Dr. Karlmann, die Grafen v. Ortenburg in Kärnten. 1. Abth. von 1058 bis 1256. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (24 S.) Wien 1863. geh. n. 4 Ngr.
- Taschenbuch**, historisches. Hrsg. von Frdr. v. Raumer. 4. Folge. 4. Jahrg. (V u. 436 S.) Leipzig 1863. geh. (à) n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Thury**, Prof. M., üb. das Gesetz der Erzeugung der Geschlechter bei den Pflanzen, den Thieren u. dem Menschen. Aus d. Franz. übers. u. in Verbindg. m. e. krit. Bearbeitg. hrsg. v. Prof. Dr. H. Alex. Paugenstecher. gr. 8. (46 S.) Leipzig. geh. 12 Ngr.
- Trautschold**, H., drei Briefe aus dem Gebiet der mittleren Wolga. gr. 8. (32 S.) Moskau. (Berlin.) geh. n. 6 Ngr.

- Trautschold, H.**, Nomenclator palaeontologicus der Jurassischen Formation in Russland. gr. 8. (52 S.) m. 1 chromolith. Karte in gr. 4.) Moskau. geh. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- der glanzkörnige braune Sandstein bei Dmitryewa-Gora an der Oka. gr. 8. (16 S. m. 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol. Ebd. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Unger, Dr. F.**, Sylloge plantarum fossilium. Sammlung fossiler Pflanzen besonders aus der Tertiär-Formation. Pugillus II. Mit 12 (chromolith.) Taf. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (36 S.) Wien. geh. n. 2 $\frac{2}{3}$  Thlr. (1. 2.: n. 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Urwa ibn Alward**, Gedichte hrsg., übers. u. erläutert v. Thdr. Nöldeke. [Aus d. Abhandlg. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (93 S.) Göttingen 1863. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vahlen, J.**, der Rhetor Alkidamas. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. geh. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vermehren, Dr. Mor.**, Aristotelische Schriftstellen untersucht. 1. Hft. Zur Nikomachischen Ethik. gr. 8. (VI u. 103 S.) Leipzig. 18 Ngr.
- Verzeichniss** der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum Decbr. 1863 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise, literar. Nachweisgn. u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 131. Fortsetzg. 8. (LXV u. 349 S.) Leipzig. geh. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; Schreibp. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- Vierteljahrs-Schrift**, deutsche. 27. Jahrg. 1864. 4 Hfte. [Nr. 105–108.] gr. 8. (1. Hft. 1. Abth. III d. 150 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Stuttgart. à Hft. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vogel, Doz. Jak.**, schweizergeschichtliche Studien. 8. (VII u. 331 S.) Bern. geh. n. 1 Thlr.
- Waitz, Geo.**, Rede üb. die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit gehalten in e. Versammlg. den 19. Decbr. 1863. gr. 8. (16 S.) Göttingen 1863. geh. n. 2 Ngr.
- Walpers, (Dr. Guil. Gerard.)**, Annales botanices systematicae. Tom. VI. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. Caröl. Müller. Fasc. 5. gr. 8. (S. 641–800.) Leipzig 1863. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I–VI, 5.: n. 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Wellner, Dr. Max**, die Production d. Volksvermögens. Volkswirtschaftliche Abhandlg. gr. 8. (IV u. 43 S.) Gratz. geh. n. 12 Ngr.
- Wiersheim, Dr. Ed. v.**, die Tagesfrage. Zur geschichtl. u. rechtl. Beleuchtg. der Schleswig-Holstein'schen Erbfolge u. Verfassg. gr. 8. (47 S.) Dresden. geh.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wochenschrift f. Astronomie, Meteorologie u. Geographie.** Red. v. Prof. Dr. Heis. Neue Folge. 7. Jahrg. 1864. [Der „Astronomischen Unterhaltungen“ 18. Jahrg.] 52 Nrn. ( $\frac{1}{2}$  B.) gr. 8. Halle. n. 3 Thlr.
- Wochenschrift**, österreichische, f. Wissenschaft, Kunst u. öffentliches Leben. [Beilage zur K. Wiener Zeitung.] Mitarbeiter: A. Beer, J. Bergmann, M. Block, A. Bauer etc. Red.: Dr. Leop. Schweitzer. 3. u. 4. Bd. Jahrg. 1864. 52 Nrn. (à 2 B.) Lex.-8. Wien. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wüllerstorff, Contre-Admiral Baron v.**, Bemerkungen üb. die physikalischen Verhältnisse d. adriatischen Meeres. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Wien 1863. geh. n. n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

69 2  
13





211

240

347

99

This book should be returned to  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred  
by retaining it beyond the specified  
time.

Please return promptly.

JAN - 9 '58 H

FEB 10 '57 H

274-110

**CANCELLED**

2044 089 388 342